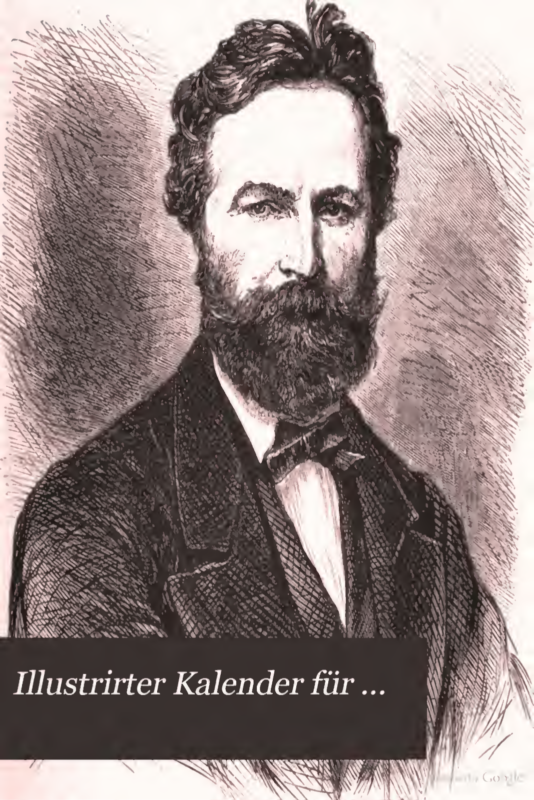
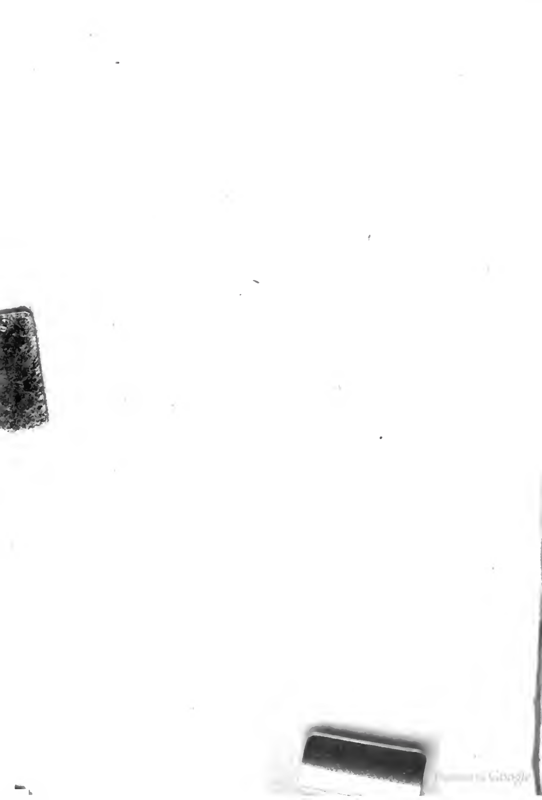
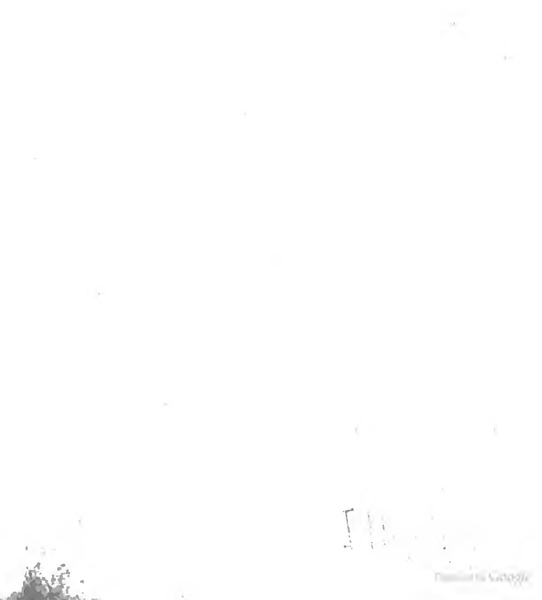

Illustrirter Kalender für ...





Regenten-Tafel

Anhalt

Herzog Friedrich, geb. 29. April 1831; Regierungsantritt 22. Mai 1871; vermählt 22. April 1854 mit Antoinette, Prinzessin von Sachsen-Altenburg, geb. 17. April 1838.

Baden

Großherzog Friedrich, geb. 9. Sept. 1826, übernahm als Prinz-Regent die Regierung am 24. April 1852, mit dem großherzogl. Titel am 5. September 1856, vermählt am 20. Sept. 1856 mit Louise, Prinzessin-Tochter des deutschen Kaisers und Königs von Preußen, geb. 3. Dec. 1838.

Bayern

König Ludwig II., geb. 25. August 1845; Regierungsantritt 10. März 1864.

Belgien

König Leopold II., geb. 9. April 1835; Regierungsantritt 10. Dec. 1865; vermählt 22. August 1853 mit Marie Henriette, Tochter des verstorbenen Erzherzogs Joseph von Oesterreich, geb. 23. August 1836.

Brasilien

Kaiser Dom Pedro II., geb. 2. Dec. 1825; Regierungsantritt 7. April 1831; vermählt 4. Septbr. 1843 mit Therese, Prinzessin von Sicilien, geb. 14. März 1822.

Braunschweig

Herzog Wilhelm, geb. 25. April 1806; Regierungsantritt 20. April 1831.

Dänemark

König Christian IX., aus dem Hause Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, geb. 8. April 1818; Regierungsantritt 15. Nov. 1863; vermählt 26. Mai 1842 mit Luise, Tochter des Landgrafen Wilhelm von Hessen-Kassel, geb. 7. September 1817.

Deutsches Reich

Kaiser Wilhelm I., König von Preußen, geb. 22. März 1797; zum Deutschen Kaiser proclamirt am 18. Januar 1871; vermählt mit Augusta, Prinzessin von Sachsen-Weimar, geb. 30. September 1811.

Donaufürstenthümer (Moldau und Walachei) oder Rumänien

Fürst Karl, Prinz von Hohenzollern, geb. 20. April 1839; zum Fürsten von Rumänien proclamirt am 30. März 1866 und am 24. Oct. 1866 von Seiten der Pforte anerkannt; vermählt 15. Nov. 1869 mit Elisabeth, Prinzessin zu Wied, geb. 29. Dec. 1843.

Griechenland

Georg I., König der Hellenen, aus dem Hause Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, geb. 24. December 1845, zum König proclamirt 6. Juni 1863, vermählt 27. October 1867 mit Großfürstin Olga von Rußland, geb. 3. September (22. August) 1851.

Großbritannien und Irland

Königin Victoria, geb. 24. Mai 1819; Regierungsantritt 20. Juni 1837; Witwe seit dem 14. December 1861 von Albert, Prinz von Sachsen-Coburg-Gotha.

Hessen-Darmstadt

Großherzog Ludwig III., geb. 9. Juni 1806; Regierungsantritt 16. Juni 1848; Witwer seit dem 25. Mai 1862 von Mathilde, Prinzessin von Bayern.

Italien

König Victor Emanuel II., geb. 14. März 1820; Regierungsantritt in Sardinien 23. März 1849; nahm am 17. März 1861 den Titel König von Italien an; Witwer seit 20. Januar 1855 von Adelheid, Tochter des Erzherzogs Rainer von Oesterreich.

Liechtenstein

Fürst Johann II., geb. 5. October 1840; Regierungsantritt 12. November 1858.

Lippe-Detmold

Fürst Woldemar, geb. 18. April 1824; Regierungsantritt 8. December 1875; vermählt 9. November 1858 mit Sophie, Prinzessin von Baden, geb. 7. August 1834.

Mecklenburg-Schwerin

Großherzog Friedrich Franz II., geb. 28. Februar 1823; Regierungsantritt 7. März 1842; vermählt (3) 4. Juli 1868 mit Marie, Prinzessin von Schwarzburg-Rudolstadt, geb. 29. Januar 1850.

Mecklenburg-Strelitz

Großherzog Friedrich Wilhelm, geb. 17. Oct. 1819; Regierungsantritt 6. September 1860; verm. 28. Juni 1843 mit Auguste, Prinzessin von Großbritannien, geb. 19. Juli 1822.

Monaco

Fürst Karl III., geb. 8. December 1818, Regierungsantritt 20. Juni 1856; Witwer seit 10. Februar 1864 von Antoinette Ghislaine, Gräfin von Merode.

Montenegro

Fürst Nikolaus I., geb. 25./13. Sept. 1841; Regierungsantritt 14. August 1860, vermählt 8. Nov. 1860 mit Milena, Tochter des Senators Peter Vukotik, geb. 22. April 1847.

Niederlande

König Wilhelm III., geb. 19. Februar 1817; Regierungsantritt 17. März 1849; vermählt 18. Juni 1839 mit Prinzessin Sophie, Tochter des verstorbenen Königs von Württemberg, geb. 17. Juni 1818.

Oesterreich

Kaiser und König Franz Joseph I., geb. 18. August 1830; Regierungsantritt 2. December 1848; vermählt 24. April 1854 mit Elisabeth, Tochter des Herzogs Maximilian in Bayern, geb. 24. December 1837.

Oldenburg

Großherzog Peter, geb. 8. Juli 1827; Regierungsantritt 27. Februar 1853; verm. 10. Februar 1852 mit Elisabeth, Prinzessin von Sachsen-Altenburg, geb. 26. März 1826.

Portugal

König Ludwig I., geb. 31. October 1838; Regierungsantritt 11. November 1861; verm. 27. September 1862 mit Prinzessin Maria Pia, Tochter des Königs Victor Emanuel von Italien, geb. 16. October 1847.

Preußen

König Wilhelm I., geb. 22. März 1797; Regierungsantritt 2. Jan. 1861; im Uebrigen s. unter „Deutsches Reich".

Reuß, ältere Linie (Greiz)

Fürst Heinrich XXII., geb. 28. März 1846; Regierungsantritt unter mütterlicher Vormundschaft 8. November 1859, persönlich am 28. März 1867; vermählt 8. Oct. 1872 mit Prinzessin Ida, Tochter des Fürsten von Schaumburg-Lippe, geb. 28. Juli 1852.

Reuß, jüngere Linie (Schleiz)

Fürst Heinrich XIV., geb. 28. Mai 1832; Regierungsantritt 11. Juli 1867; vermählt 6. Februar 1858 mit Agnes, Herzogin zu Württemberg, geb. 13. October 1835.

Rußland

Kaiser Alexander II., geb. 29./17. April 1818; Regierungsantritt 2. März/18. Februar 1855; verm. 28./16. April 1841 mit Maria, Prinzessin von Hessen-Darmstadt, geb. 8. Aug. 1824.

Sachsen

König Albert, geb. 23. April 1828; Regierungsantritt 29. Oct. 1873; verm. 18. Juni 1853 mit Carola, Tochter des Prinzen Gustav von Wasa, geb. 5. August 1833.

Sachsen-Altenburg

Herzog Ernst, geb. 16. September 1826; Regierungsantritt 3. August 1853; vermählt 28. April 1853 mit Agnes, Prinzessin von Anhalt, geb. 24. Juni 1824.

Sachsen-Coburg-Gotha

Herzog Ernst II., geb. 21. Juni 1818; Regierungsantritt 29. Januar 1844; vermählt 3. Mai 1842 mit Alexandrine, Prinzessin von Baden, geb. 6. December 1820.

Sachsen-Meiningen

Herzog Georg II., geb. 2. April 1826; Regierungsantritt 20. September 1866; verm. in morganatischer Ehe 18. März 1873 mit Ellen Freifrau von Heldburg, geb. Franz.

Sachsen-Weimar-Eisenach

Großherzog Karl Alexander, geb. 24. Juni 1818; Regierungsantritt 8. Juli 1853; vermählt 8. October 1842 mit Sophie, Prinzessin der Niederlande, geb. 8. April 1824.

Schaumburg-Lippe

Fürst Adolf, geb. 1. August 1817; Regierungsantritt 21. November 1860; verm. 25. October 1844 mit Hermine, Prinzessin von Waldeck, geb. 29. September 1827.

Schwarzburg-Rudolstadt

Fürst Georg, geb. 23. November 1838; Regierungsantritt am 26. November 1869.

Schwarzburg-Sondershausen

Fürst Günther, geb. 24. September 1801; Regierungsantritt 8. September 1835; verm. (2) 29. Mai 1835 mit Mathilde, Prinzessin von Hohenlohe-Oehringen, geb. 3. Juli 1814; geschieden 5. Mai 1852.

Schweden und Norwegen

König Oskar II., geb. 21. Januar 1829; Regierungsantritt 18. Sept. 1872; vermählt 6. Juni 1857 mit Sophie, Prinzessin von Nassau, geb. 9. Juli 1836.

Serbien

Fürst Milan IV. Obrenowitsch, geb. 22. Aug. 1854; am 2. Juli 1868 erwählt und am 30. Juli durch Berat der Pforte bestätigt; vermählt 17. October 1875 mit Natalie v. Keschko, geb. 1859.

Spanien

König Alfons XII., geb. 28. November 1857; proclamirt am 2. Januar 1875.

Türkei

Großsultan Abdul Hamid II., geb. 22. Sept. 1842; Regierungsantritt 31. August 1876.

Waldeck

Fürst Georg, geb. 14. Januar 1831; zur Selbstregierung gelangt 17. August 1852; verm. 26. September 1853 mit Helene, Prinzessin von Nassau, geb. 12. August 1831.

Württemberg

König Karl I., geb. 6. März 1823; Regierungsantritt 25. Juni 1864; verm. 13. Juli 1846 mit Olga, Großfürstin von Rußland, geb. 11. September/30. August 1822.

Illustrirter
Kalender für 1877

Jahrbuch

der

Ereignisse, Bestrebungen und Fortschritte im Völkerleben,

und im Gebiete der

Wissenschaften, Künste und Gewerbe

XXXII. Jahrgang



Leipzig

Verlagsbuchhandlung von J. J. Weber

1876

Vorwort.

Unser Kalender ist den Jünglingsjahren entwachsen mit ihrem geräuschvolleren Auftreten, ihren zuversichtlichen Ankündigungen, ihrem heißblütigen stets wechselnden Planen und Hoffen; zweiunddreißig Jahre, und zwar Jahre voller Mühen und Kämpfe da draußen und in seiner inneren Entwicklung, sind an seinem Scheitel vorübergegangen. Manche Hoffnung hat aufgegeben, mancher zuzeiten allzukühn sich versteigende Vorsatz beschränkt werden müssen, manche Wandlung und nicht immer zur eignen Befriedigung ist eingetreten in Stoffauswahl und Stoffbehandlung: aber das Unternehmen darf heute wie je durch seine anerkannte Reichhaltigkeit und seine irgend denkbare Zuverlässigkeit die Theilnahme der Gebildeten, der Bildungsbedürftigen aus allen Ständen beanspruchen. Und wenn da und dort Erwartungen unbefriedigt bleiben — das ist nun einmal Erdenloos —, so soll doch jeder irgend berechtigte Wunsch bei uns Beachtung finden, und für jede Berichtigung und Ergänzung sagen wir an dieser Stelle im Voraus Dank und Berücksichtigung zu. Ein weitschichtiges, nach allen Seiten treulich Wacht haltendes Werk wie der Illustrirte Kalender in einheitlichem Sinne zu führen nimmt schon an sich die Kräfte vollauf in Anspruch, da bleibt also in hundert Einzelfällen Belehrung und Anregung durch freundlichgesinnte Andre erwünscht und erhofft. Wir vertrösten uns dieser thätig eingreifenden Theilnahme auch für die kommenden Jahrgänge.

Vom vorliegenden ist etwa Folgendes insbesondre zu sagen. Im Kalendarium haben die kirchlichen Partien, also der protestantische und katholische Tageskalender, der Kalender der Russen, Juden und Türken, so wie der Festkalender von berufner Hand mannigfache und wir denken erfreuliche Aenderung erfahren; dem historisch-astronomischen Artikel ist ferner ein Verzeichniß der bedeutendsten Sternwarten mit Angabe ihrer Directoren oder Besitzer und ihrer Lage neu bei- und die Abbildung der mustergültigen neuen Sternwarte zu Wien eingefügt worden. Die sonstigen astronomischen Angaben erfreuen sich allseitigen Vertrauens. Die Geschichtstafel rückte ins siebzehnte Jahrhundert vor und verringert mit jedem Jahre die noch zu durchlaufende Spanne; werden wir sie völlig zurücklegen?

Die Illustrirte Chronik beginnt auch diesmal wieder mit dem Geschichts-Artikel; man wird darin erneut und wir hoffen in ansprechender Weise sämmtliche Culturländer vertreten finden, auch jetzt noch den Culturkampf und daneben die wirthschaftlichen Fragen im Vordergrunde. „Militär und Marine", die fort und fort jeden Gebildeten in erster Linie fesselnden ergebnißreichen „Naturwissenschaften", „Geographie" mit eingehender Besprechung des pariser Congresses, „Heilwissenschaft", diesmal besonders ausführlich auch die Zustände im Allgemeinen erwägend „Literatur", „Bildende Künste", „Theater", „Musik" mit der Darstellung des Wagnertheaters, „Gewerbe" und „Mode" nebst Betrachtungen über weibliche Wirksamkeit auf verschiedenen Gebieten schließen sich in bewährter Weise an. Die „Landwirthschaft" endlich haben wir auf das allen Lesern gleichmäßig Naheliegende beschränken zu dürfen geglaubt und dafür der „Hauswirthschaft" um so eingehendere Betrachtung zugewendet.

Der Statistische Kalender ist von Jahr zu Jahr mehr ein kaum noch zu entbehrendes Hülfs- und Nachschlagebuch in Beamten- und Geschäftskreisen geworden. Wir lassen es uns angelegen sein, hier möglichst wenig am einmal Erprobten zu rütteln oder gar allgemein Nutzbares wieder vom Programm zu streichen. Unter „Hof und Staat" haben wir darum auch diesmal wieder den Bestand des bisherigen deutschen Reichstags — er wird im nächsten Jahrgang wesentlich andres Angesicht zeigen —, sodann aber auch die „Ergebnisse der Volkszählung im Deutschen Reich vom 1. December 1875 in den Einzelländern und größeren Städten" gebracht. Sie kehren unter „Machtverhältnisse" in die einzelnen statistischen Rubriken verfolgt wieder. „Handel und Verkehr" weisen namentlich in der Banken-Abtheilung wesentlich andre Titel und Ziffern auf. Das „Vereinswesen" hat als neu den Abschnitt „Landwirthschafts- und Gartenbau-Centralvereine in Deutschland und Oesterreich" gewonnen. Unter „Kirche und Schule" sind den Fachschulen diesmal die hauptsächlichsten Bestimmungen der neuen Prüfungsordnung zum einjährig freiwilligen Dienst vorgedruckt. Zahlreichen Anfragen kommt sodann auch in diesem Jahrgange wieder das Verzeichniß von „Deutschen Heilanstalten und Specialisten" zuvor. Hoffen wir, daß unsre geehrten Leser der letzteren in diesem und noch manchem folgenden Kalenderjahre nicht bedürfen, uns aber jetzt und allezeit ihre Gewogenheit bewahren!

Leipzig, 1. September 1876.

Die Redaction.

Inhaltsverzeichniß.

I. Kalendarium.

Jahres-Kalender.

Historisch-astronomischer Kalender.

Chronologischer Kalender.

II. Illustrirte Chronik.

Geschichts-Kalender.

Militär- und Marine-Kalender.

Naturwissenschafts-Kalender.

Heilwissenschafts-Kalender.

Literatur-Kalender.

Kunst-Kalender.

Musik-Kalender.

Theater-Kalender.

Land- und Hauswirthschafts-Kalender.

Geographischer Kalender.

Gewerbs-Kalender.

Frauen-Kalender.

III. Statistischer Kalender

Hof und Staat.

Machtverhältnisse.

Militär und Marine.

Handel und Verkehr.

Vereinswesen.

Kirche und Schule.

Heilwissenschaft.

Literatur.

Kunst.

Todtenschau.

Illustrationenverzeichniß.

Jahres-Kalender.

Astronomischer Kalender.

Geschichts-Kalender.

Militär- und Marine-Kalender.

Naturwissenschafts-Kalender.

Heilwissenschafts-Kalender.

Literatur-Kalender.

Kunst-Kalender.

Musik-Kalender.

Theater-Kalender.

Land- und Hauswirthschafts-Kalender.

Landwirthschaft.

Hauswirthschaft.

Geographischer Kalender.

Gewerbs-Kalender.

Frauen-Kalender.



Kalendarium.

Inhaltsverzeichniß des Kalendariums.



Bezeichnung des Jahres.

Das gegenwärtige Jahr 1877 des verbesserten Kalenders ist nach

der (Perizonischen) Welt-Aere am 9. julianischen Mai 5871 v. Chr., das	7748.
Nach der Zeitrechnung der Septuaginta das	7611.
Nach der Zeitrechnung der griechischen Kirche, 1. September, das	7385.
Nach der alten alexandrinischen Zeitrechnung, am 29. August, das	7385.
Nach der antiochischen Zeitrechnung, am 1. September, das	7379.
Nach der julianischen Zeitrechnung, am 1. Januar, das	6590.
Nach der Weltära, am 1. October, das	5585.
Nach Petavius' berichtigter Zeitrechnung, am 7. März, das	5863.
Nach Petavius' üblicher Zeitrechnung das	5861.
Nach Calvisius und Scaliger das	5826.
Nach der jüdischen Zeitrechnung, am 17. September, das	5638.
Nach Spartas Gründung das	3593.
Nach Errichtung des Areopags das	3406.
Nach Gründung des ersten Tempels zu Jerusalem das	2864.
Nach Einführung der Olympiaden das	2656.
Nach Gründung Roms das	2630.
Nach Christi Tode das	1844.
Nach Zerstörung des dritten Tempels zu Jerusalem das	1746.
Nach Erlaß des ersten Verbotes der Christenverfolgung das	1566.
Nach Mohammed's Flucht das	1294.
Nach der Gründung des römischen Kaiserthums deutscher Nation das	1077.
Nach Gründung des deutschen Königsthums durch den Vertrag zu Verdun das	1034.
Nach der Gelangung des sächsischen Hauses auf den Kaiserthron das	958.
Nach dem Untergange des karolingischen Hauses das	888.
Nach dem Ausgang der sächsischen Kaiser das	853.
Nach dem Ausgang der salischen Kaiser das	821.
Nach Hinrichtung Konradin's, des letzten Hohenstaufen das	617.
Nach Gelangung des Hauses Habsburg zur deutschen Kaiserkrone das	601.
Nach dem Aussterben der Capetinger in Frankreich	549.
Nach Erwerbung der Markgrafschaft Brandenburg durch das Haus Hohenzollern das	460.
Nach Eroberung von Konstantinopel durch die Türken das	424.
Nach Gustav I. Wasa's Erhebung auf d. Thron v. Schweden das	354.
Nach dem Augsburger Religionsfrieden das	322.
Nach dem Aussterben der Valois und Gelangung der Bourbonen zum französischen Throne das	288.
Nach dem Aussterben der Tudors in England das	274.
Nach der Erhebung der Romanow auf den russischen Kaiserthron das	264
Nach der Enthauptung Karl's I. von England das	228.
Nach der Vertreibung der Stuarts aus England das	189.
Nach Gelangung des braunschweigischen Hauses auf den Thron von England das	163.
Nach dem Aussterben der Romanow das	147.
Nach der Hinrichtung Ludwig's XVI. und Errichtung der ersten französischen Republik das	85.
Nach Napoleon's I. Krönung das	73.
Nach der Rückkehr der Bourbonen nach Frankreich das	63.
Nach Vertreibung Napoleon's I. aus Frankreich das	62.
Nach der Vertreibung Karl's X. und Erhebung Ludwig Philipp's auf den französischen Königsthron das	47.
Nach der Vertreibung Ludwig Philipp's aus Frankreich und Verkündigung der zweiten französischen Republik das	29.
Nach der Verkündigung des Kaiserthums von Napoleon III. das	25.
Nach Aufhebung der Sklaverei in den Verein. Staaten das	12.
Nach Schaffung des Norddeutschen Bundes das	11.
Nach Einsetzung der französischen Republik das	7.
Nach Vereinigung der deutschen Länder im Kaiserthum das	6.

Die vier Jahreszeiten.

Der Frühling beginnt den 20. März Nachmittags 1 Uhr. Die Sonne tritt in das Zeichen des Widders.

Der Sommer beginnt den 21. Juni Vormittags 9 Uhr. Die Sonne tritt in das Zeichen des Krebses.

Der Herbst beginnt den 22. März Abends 12 Uhr. Die Sonne tritt in das Zeichen der Waage.

Der Winter beginnt den 21. December Abends 6 Uhr. Die Sonne tritt in das Zeichen des Steinbocks.

Von den Finsternissen.

In diesem Jahre werden drei Sonnenfinsternisse und zwei Mondfinsternisse stattfinden; es werden jedoch von denselben nur die beiden Mondfinsternisse in unseren Gegenden sichtbar sein.

Die erste Sonnenfinsterniß, eine partielle, beginnt auf der Erde überhaupt am 15. März früh 2 Uhr 6 Minuten mittl. Leipz. Zeit und endet früh 4 Uhr 52 Minuten.

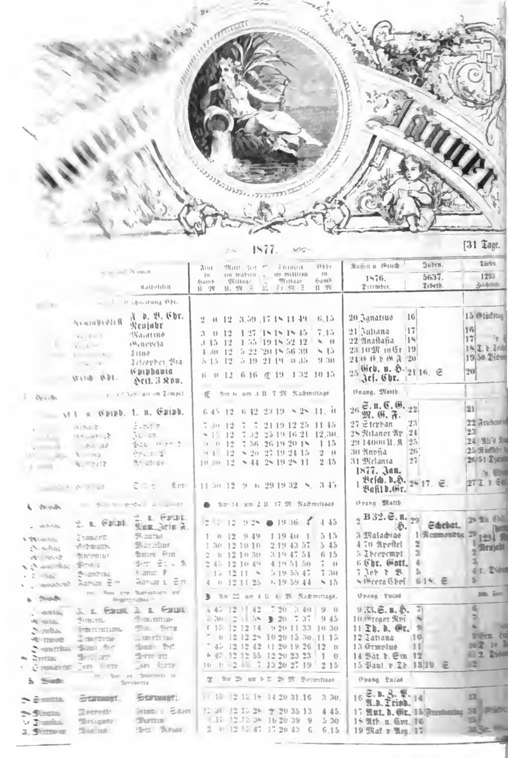
Die zweite Sonnenfinsterniß, eine partielle, beginnt auf der Erde überhaupt am 9. August früh 5 Uhr 2 Minuten mittl. Leipz. Zeit und endet 7 Uhr 38 Minuten.

Die dritte Sonnenfinsterniß, eine partielle, beginnt auf der Erde überhaupt am 7. September Vormittags 11 Uhr 59 Minuten mittl. Leipz. Zeit und endet Nachmittag 3 Uhr 16 Minuten.

Die erste Mondfinsterniß, eine totale, beginnt am 27. Februar Abends 6 Uhr 19 Minuten mittl. Leipz. Zeit, und endet 9 Uhr 31 Minuten. Die Totalität der Verfinsterung beginnt 7 Uhr 17 Minuten und endet 8 Uhr 53 Minuten. Die Größe der Verfinsterungslinie ist 20 Zoll, wobei auf den Monddurchmesser 12 Zoll gerechnet werden. Die Elemente dieser Mondfinsterniß sind: ☍ in AR. Febr. 27. Abends 7 Uhr 58 Minuten 43 Secunden mittl. Leipz. Zeit, ☾ AR. $10^h\ 43^m\ 12^s$; ☾ D. + 8° 11′ 57″; ☉ D. — 8° 4′ 14″; ☾ stündl. Beweg. in Rect. 33′ 37″; ☉ stündl. Beweg. in Rect. 2′ 21″; ☾ stündl. Beweg. in Decl. — 17′ 14″; ☉ stündl. Beweg. in Decl. + 57″; ☾ Aequatoreal-Horizontal-Parallaxe 1° 0′ 48″; ☉ Aequ.-Hor.-Par. 8″,9; ☾ Halbmesser 16′ 36″; ☉ Halbmesser 16′ 10″. — Diese Finsterniß wird in Australien, Asien, Europa, Afrika und das Ende derselben noch im östlichsten Theile Südamerika's sichtbar sein.

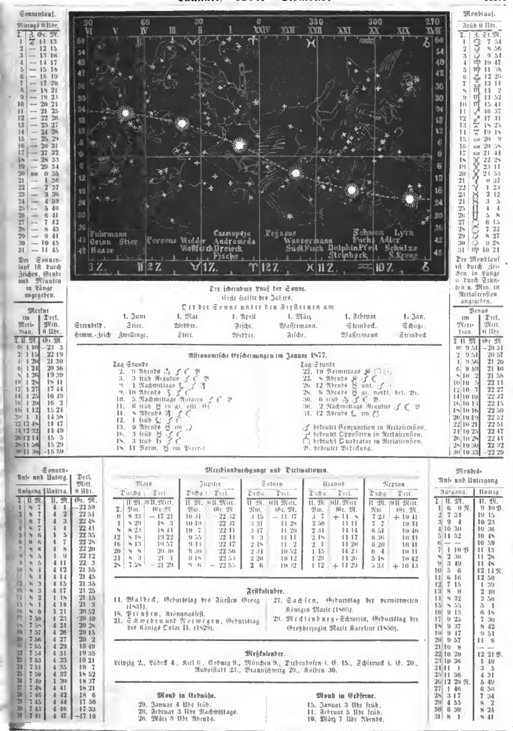
Die zweite Mondfinsterniß, eine totale, beginnt am 23. August Abends 10 Uhr 3 Minuten mittl. Leipz. Zeit und endet am 24. August früh 1 Uhr 59 Minuten. Die Totalität der Verfinsterung beginnt 11 Uhr 8 Minuten und endet 12 Uhr 53 Minuten. Die Größe der Verfinsterungslinie ist 20 Zoll. Die Elemente dieser Mondfinsterniß sind: ☍ in AR. August 23. Abends 11 Uhr 56 Minuten 33 Secunden; ☾ AR. $22^h\ 11^m\ 37^s$; ☾ D. — 11° 15′ 15″; ☾ stündl. Beweg. in Rect. 27′ 9″; ☉ stündl. Beweg. in Rect. $2^m\ 18^s$; ☾ stündl. Beweg. in Decl. + 13′ 1″; ☉ stündl. Beweg. in Decl. — 51″; ☾ Aequatoreal-Horizontal-Parallaxe 53′ 59″; ☉ Aequ.-Hor.-Par. 8″,8″; ☾ Halbmesser 14′ 44″; ☉ Halbmesser 15′ 51″. Die Finsterniß wird im westlichen Asien beim Beginn, in Asien, Europa, Afrika, Südamerika, und am Ende in der östlichen Hälfte Nordamerika's sichtbar sein.

[Ueber die Erscheinungen bei den Verfinsterungen findet man Notizen in dem „Illustrirten Katechismus der Astronomie" von Jahn. Fünfte, verbesserte und vermehrte Auflage, bearbeitet von Dr. A. Drechsler. Leipzig, J. J. Weber.]



Januar 1877. [31 Tage.

Katholiken	Flut in Hamb. U. M.	Mittl. Zeit im wahren Mittage U. M. S.	Sternzeit im mittlern Mittage St. M. S.	Ebbe in Hamb. U. M.	Russen u. Griech. 1876. December.		Juden. 5637. Tebeth.	Türken. 1293.
F. d. B. Chr. Neujahr	2 0	12 3.59	17 18 44 49	6.15	20 Ignatius	16		15
Macarius	3 0	12 1 27	18 18 48 45	7.15	21 Juliana	17		16
Genovefa	3 15	12 1 55	19 18 52 42	8 0	22 Anastasia	18		17
Titus	4 30	12 5 22	20 18 56 39	8 15	23 10 M. in Cr	19		18
Telesphor. Pa	5 15	12 5 49	21 19 0 35	9 30	24 E. G. d. G. F.	20		19
Epiphania Heil. 3 Kön.	6 0	12 6 16	☾ 19 4 32	10 15	25 Geb. u. H. Jes. Chr.	21	16. S	20
	☾ Am 6. um 4 U. 7 M. Nachmittags				Evang. Matth.			
1. n. Epiph.	6 45	12 6 42	23 19 8 28	11. 0	26 S. n. C. G. M. G. F.	22		21
[illegible]	7 30	12 7 7	24 19 12 25	11 45	27 Stephan	23		22
[illegible]	8 15	12 7 32	25 19 16 21	12.30.	28 Nilaner Ar	24		23
[illegible]	9 0	12 7 56	26 19 20 18	1 15	29 14000 U. K.	25		24
[illegible]	9 45	12 8 20	27 19 24 15	2 0	30 Anysia	26		25
[illegible]	10 30	12 8 44	28 19 28 11	2 45	31 Melania	27		26
[illegible]	11 30	12 9 6	29 19 32 8	3 45	1877. Jan. 1 Besch. d. H. Basil d. Gr.	28	17. S.	27
	● Am 14. um 2 U. 17 M. Nachmittags				Evang. Matth.			
2. n. Epiph.	2 [illegible]	12 9 28	● 19 36 [illegible]	4 45	2 B. 32. S. n. H.	29	Schebat.	28
Maurus	1 0	12 9 49	1 19 40 1	5 15	3 Malachias	1	Neumonds.	29
Marcellus	1 30	12 10 10	2 19 43 57	5 45	4 70 Apostel	2		1
[illegible]	2 0	12 10 30	3 19 47 54	6 15	5 Theopempt	3		2
[illegible]	2 45	12 10 49	4 19 51 50	7 0	6 Chr. Gott.	4		3
[illegible]	[illegible] 15	12 11 8	5 19 55 47	7 30	7 Joh. d. T.	5		4
[illegible]	4 0	12 11 25	6 19 59 44	8 15	8 Georg Chos	6	18. S	5
	☽ Am 22. um 4 U. 4 M. Nachmittags.				Evang. Lucas			
3. n. Epiph.	[illegible] 45	12 [illegible] 42	7 20 3 40	9 0	9 33. S. n. H.	7		6
[illegible]	[illegible] 30	12 [illegible] 58	☽ 20 7 37	9 45	10 Gregor Nyi	8		7
[illegible]	6 15	12 12 14	9 20 11 33	10 30	11 Th. d. Gr.	9		8
[illegible]	7 0	12 12 28	10 20 15 30	11 15	12 Tatiana	10		9
[illegible]	7 45	12 12 42	11 20 19 26	12 0	13 Ermylus	11		10
[illegible]	8 45	12 12 55	12 20 23 23	1 0.	14 Vät. d. Sin	12		11
[illegible]	10 0	12 13 7	13 20 27 19	2 15	15 Paul. v. Th.	13	19. S	12
	[illegible] Am 29. um [illegible] U. 28 M. Vormittags				Evang. Lucas			
Septuagesimä.	11 15	12 13 18	14 20 31.16	3 30.	16 S. n. J. P. K. d. Trink.	14		13
[illegible]	12 30	12 13 28	[illegible] 20 35 13	4 45.	17 Ant. d. Gr.	15		14
[illegible]	[illegible] 15	12 13 38	16 20 39 9	5 30	18 Ath. u. Cyr.	16		15
Pet. Stuhlf. Rom.	2 0	12 13 47	17 20 43 6.	6.15	19 Mak. v. Aeg.	17		16



Sonnenlauf.

Mittags 0 Uhr.

T.	Z.	Gr.	M.
1	♑	11	13
2	—	12	15
3	—	13	16
4	—	14	17
5	—	15	18
6	—	16	19
7	—	17	20
8	—	18	21
9	—	19	23
10	—	20	24
11	—	21	25
12	—	22	26
13	—	23	27
14	—	24	28
15	—	25	29
16	—	26	31
17	—	27	32
18	—	28	33
19	—	29	34
20	♒	0	35
21	—	1	36
22	—	2	37
23	—	3	38
24	—	4	39
25	—	5	40
26	—	6	41
27	—	7	42
28	—	8	43
29	—	9	44
30	—	10	45
31	—	11	45

Der Sonnenlauf ist durch Zeichen, Grade und Minuten in Länge angegeben.

Merkur

T.	im Meridian U.	M.	Decl. Mitt. 0 Uhr Gr.	M.
0	1	10	−23	3
2	1	15	22	19
4	1	20	21	30
6	1	24	20	36
8	1	26	19	39
10	1	28	18	44
12	1	27	17	44
14	1	25	16	49
16	1	20	16	2
18	1	12	15	24
20	1	1	14	58
22	12	48	14	47
24	12	32	14	49
26	12	14	15	5
28	11	56	15	29
30	11	38	−15	59

Mondlauf.

Früh 0 Uhr.

T.	Z.	St.	M.
1	♌	7	54
2	♌	8	56
3	♌	9	51
4	♍	10	47
5	♍	11	38
6	♎	12	26
7	♎	13	11
8	♏	14	2
9	♏	14	52
10	♏	15	41
11	♐	16	37
12	♐	17	31
13	♑	18	25
14	♑	19	18
15	♒	20	9
16	♒	20	58
17	♒	21	44
18	♓	22	28
19	♓	23	11
20	♓	23	53
21	♈	0	37
22	♈	1	23
23	♉	2	12
24	♉	3	5
25	♊	4	4
26	♊	5	8
27	♋	6	15
28	♋	7	22
29	♌	8	27
30	♌	9	28
31	♍	10	21

Der Mondlauf ist durch Zeichen in Länge u. durch Stunden u. Min. in Rectascension angegeben.

Venus

T.	im Meridian U.	M.	Decl. Mitt. 0 Uhr Gr.	M.
0	9	51	−20	31
2	9	51	20	57
4	9	56	21	20
6	9	59	21	40
8	10	2	21	58
10	10	5	22	11
12	10	7	22	27
14	10	10	22	37
16	10	13	22	45
18	10	16	22	50
20	10	19	22	52
22	10	21	22	51
24	10	25	22	47
26	10	28	22	41
28	10	30	22	32
30	10	33	−22	20

Der scheinbare Lauf der Sonne.

Erste Hälfte des Jahres.

Ort der Sonne unter den Fixsternen am

	1. Juni	1. Mai	1. April	1. März	1. Februar	1. Jan.
Sternbild.	Stier.	Widder.	Fische.	Wassermann.	Steinbock.	Schütze.
Himm.-Zeich	Zwillinge.	Stier.	Widder.	Fische.	Wassermann	Steinbock.

Astronomische Erscheinungen im Januar 1877.

Tag Stunde
2. 9 Abends ♃ ☌ ☾ B.
3. 3 früh Regulus ☌ ☾ B.
4. 1 Nachmittags ♀ ☌ ♃
9. 10 Abends ♂ ☌ ☾
10. 5 Nachmittags Antares ☌ ☾ B.
11. 6 früh ☿ in gr. östl. El.
11. 8 Abends ♃ ☌ ☾
12. 1 früh ♀ ☌ ☾
13. 9 Abends ☿ im ☊
16. 3 früh ☿ ☌ ☾
18. 3 früh ♄ ☌ ☾
18. 11 Vorm. ☿ im Perihel

Tag Stunde
22. 10 Vormittags ♅ □ ☉
22. 8 Abends ♅ ☌ ☾
26. 12 Abends ☿ unt. ☌ ☉
28. 6 Abends ☿ gr. nördl. hel. Br.
30. 6 früh ♃ ☌ ☾ B.
30. 2 Nachmittags Regulus ☌ ☾ B.
31. 12 Abends ♀ im ☊

☌ bedeutet Conjunction in Rectascension.
☍ bedeutet Opposition in Rectascension.
□ bedeutet Quadratur in Rectascension.
B. bedeutet Bedeckung.

Sonnen-Auf- und Unterg.

T.	Aufgang U.	M.	Unterg. U.	M.	Decl. Mitt. 0 Uhr Gr.	M.
1	8	7	4	1	−22	59
2	8	7	4	2	22	54
3	8	7	4	3	22	48
4	8	7	4	4	22	41
5	8	6	4	5	22	35
6	8	6	4	7	22	28
7	8	6	4	8	22	20
8	8	5	4	9	22	12
9	8	5	4	11	22	3
10	8	4	4	12	21	55
11	8	4	4	14	21	45
12	8	3	4	15	21	35
13	8	3	4	17	21	25
14	8	2	4	18	21	15
15	8	1	4	19	21	3
16	8	0	4	21	20	52
17	7	59	4	23	20	40
18	7	58	4	24	20	28
19	7	57	4	26	20	15
20	7	56	4	27	20	2
21	7	55	4	29	19	49
22	7	54	4	31	19	35
23	7	53	4	33	19	21
24	7	51	4	35	19	7
25	7	50	4	37	18	52
26	7	49	4	39	18	37
27	7	48	4	41	18	21
28	7	46	4	42	18	6
29	7	45	4	44	17	50
30	7	43	4	46	17	33
31	7	41	4	47	−17	16

Meridiandurchgänge und Declinationen.

T.	Mars Durchg. U. M. Nm.	Mars Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.	Jupiter Dchg. U. M. Vm.	Jupiter Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.	Saturn Dchg. U. M. Nm.	Saturn Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.	Uranus Dchg. U. M. Vm.	Uranus Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.	Neptun Dchg. U. M. Nm.	Neptun Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.
0	8 33	−17 21	10 41	−22 32	3 45	−11 47	3 7	+14 8	7 23	+10 41
4	8 29	18 3	10 19	22 37	3 31	11 28	2 50	14 11	7 7	10 41
8	8 23	18 41	10 7	22 41	3 17	11 20	2 34	14 14	6 51	10 40
12	8 18	19 22	9 55	22 44	3 3	11 11	2 18	14 17	6 36	10 41
16	8 13	19 57	9 41	22 47	2 48	11 2	2 1	14 20	6 20	10 41
20	8 8	20 30	9 30	22 50	2 34	10 52	1 45	14 23	6 4	10 41
24	8 3	21 1	9 18	22 53	2 20	10 42	1 29	14 26	5 48	10 42
28	7 58	−21 29	9 6	−22 55	2 6	−10 32	1 12	+14 29	5 33	+10 43

Festkalender.

11. **Waldeck**, Geburtstag des Fürsten Georg (1831).
18. **Preußen**, Krönungsfest.
21. **Schweden und Norwegen**, Geburtstag des Königs Oskar II. (1829).
27. **Sachsen**, Geburtstag der verwittweten Königin Marie (1805).
28. **Mecklenburg-Schwerin**, Geburtstag der Großherzogin Marie Karoline (1850).

Meßkalender.

Leipzig 2., Lübeck 4., Kiel 6., Coburg 9., München 9., Diedenhofen i. E. 15., Schirmeck i. E. 20., Rudolstadt 21., Braunschweig 29., Kolben 30.

Mondes-Auf- und Untergang

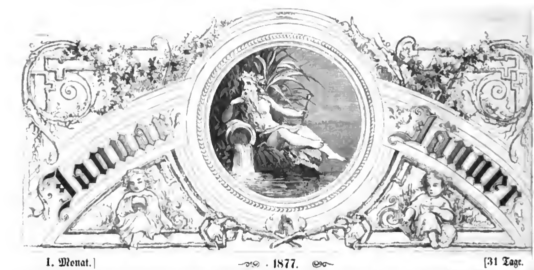
T.	Aufgang U.	M.		Unterg. U.	M.	
1	6	0	N.	9	10	V.
2	7	34		10	15	
3	9	4		10	23	
4	10	30		10	36	
5	11	52		10	48	
6	—	—		10	59	
7	1	10	V.	11	13	
8	2	30		11	28	
9	3	49		11	48	
10	5	6		12	14	N.
11	6	16		12	50	
12	7	15		1	39	
13	8	0		2	40	
14	8	32		3	50	
15	8	55		5	1	
16	9	13		6	18	
17	9	25		7	30	
18	9	37		8	42	
19	9	47		9	51	
20	9	57		11	8	
21	10	8		—	—	
22	10	20		12	21	V.
23	10	36		1	40	
24	11	1		3	5	
25	11	36		4	31	
26	12	29	N.	5	49	
27	1	46		6	50	
28	3	17		7	34	
29	4	55		8	2	
30	6	30		8	24	
31	8	1		8	41	

Mond in Erdnähe.

29. Januar 4 Uhr früh.
28. Februar 3 Uhr Nachmittags.
26. März 6 Uhr Abends.

Mond in Erdferne.

15. Januar 3 Uhr früh.
11. Februar 5 Uhr früh.
10. März 7 Uhr Abends.



1. Monat.] —— 1877. —— [31 Tage.

Datum	Tag	Feste und Namen: Protestanten	Feste und Namen: Katholiken	Flut in Hamb. U. M.	Mittl. Zeit im wahren Mittage. U. M. S.	Mond.	Sternzeit im mittlern Mittage. St. M. S.	Ebbe in Hamb. U. M.	Russen u. Griech. 1876. December.		Juden. 5637. Tebeth.		Türken. 1293. Zilhidiche.	
1. Woche.		Ev. Von der Beschneidung Chr.												
1	Montag	**Neujahrsfest**	**F. d. B. Chr. Neujahr**	2. 0.	12. 3.59.	17	18.44.49.	6.15.	20	Ignatius	16		15	Glückstag
2	Dienstag	Melchior	Macarius	3. 0.	12. 4.27.	18	18.48.45.	7.15.	21	Juliana	17		16	
3	Mittwoch	Kaspar	Genovefa	3.45.	12. 4.55.	19	18.52.42.	8. 0.	22	Anastasia	18		17	v. H.
4	Donnerstag	Balthasar	Titus	4.30.	12. 5.22.	20	18.56.39.	8.45.	23	10 M. in Cr.	19		18	T. d. Teichel
5	Freitag	Simeon	Telesphor. Big.	5.15.	12. 5.49.	21	19. 0.35.	9.30.	24	E. E. d. G. F.	20		19	50. Dschum
6	Sonnabend	**Ersch. Chr.**	**Epiphania (Heil. 3 Kön.)**	6. 0.	12. 6.16.	☾	19. 4.32.	10.15.	25	**Geb. u. H. Jes. Chr.**	21	16. S.	20	
2. Woche.		Ev. Jes. lehrt 12 Jahr alt im Tempel.		☾ Am 6. um 3 U. 7 M. Nachmittags.					Evang. Matth.					
7	Sonntag G	**1. n. Epiph.**	**1. n. Epiph.**	6.45.	12. 6.42.	23	19. 8.28.	11. 0.	26	**S. n. C. G. M. G. F.**	22		21	
8	Montag	Erhard	Severin	7.30.	12. 7. 7.	24	19.12.25.	11.45.	27	Stephan	23		22	Friedensfest
9	Dienstag	Ehrenfried	Julian	8.15.	12. 7.32.	25	19.16.21.	12.30.	28	Nikanor Ap.	24		23	
10	Mittwoch	Zacharias	Paul Einsiedl	9. 0.	12. 7.56.	26	19.20.18.	1.15.	29	14000 U. K.	25		24	Ali's Kin
11	Donnerstag	Aloysia	Hygin P.	9.45.	12. 8.20.	27	19.24.15.	2. 0.	30	Anysia	26		25	Rückkehr v.
12	Freitag	Reinhold	Arcadius	10.30.	12. 8.44.	28	19.28.11.	2.45.	31	Melania	27		26	51. Dschum
13	Sonnabend	Hilarius	Oct. Hl. 3 Kön.	11.30.	12. 9. 6.	29	19.32. 8.	3.45.	1	**1877. Jan. Besch. d. H. Basil d. Gr.**	28	17. S.	27	[v. Elbm] T. d. Schl.
3. Woche.		Ev. Von der Hochzeit zu Canaan.		● Am 14. um 2 U. 17 M. Nachmittags.					Evang. Matth.					
14	Sonntag	**2. n. Epiph.**	**2. n. Epiph. Nam. Jesu-F.**	12.15.	12. 9.28.	●	19.36. 4.	4.45.	2	**B 32. S. n. H.**	29	**Schebat.**	28	Ali Gbl. [haren
15	Montag	Traugott	Maurus	1. 0.	12. 9.49.	1	19.40. 1.	5.15.	3	Malachias	1	Neumondtg.	29	**1294 Nu**
16	Dienstag	Erdmuthe	Marcellus	1.30.	12.10.10.	2	19.43.57.	5.45.	4	70 Apostel	2		1	**Neujahr**
17	Mittwoch	Antonius	Anton Eins.	2. 0.	12.10.30.	3	19.47.54.	6.15.	5	Theopempt.	3		2	
18	Donnerstag	Prisca	Petr. St. z. R.	2.45.	12.10.49.	4	19.51.50.	7. 0.	6	**Chr. Gott.**	4		3	
19	Freitag	Blandina	Canut K.	3.15.	12.11. 8.	5	19.55.47.	7.30.	7	Joh. d. T.	5		4	1. Dschum
20	Sonnabend	Fabian Seb.	Fabian u. Seb.	4. 0.	12.11.25.	6	19.59.44.	8.15.	8	Georg Chos.	6	18. S.	5	
4. Woche.		Ev. Von dem Aussätzigen und Gichtbrüchigen.		☽ Am 22. um 4 U. 43 M. Nachmittags.					Evang. Lucas.				100. Enc.	
21	Sonntag	**3. n. Epiph.**	**3. n. Epiph.**	4.45.	12.11.42.	7	20. 3.40.	9. 0.	9	**33. S. n. H.**	7		6	
22	Montag	Vincenz	Vincentius	5.30.	12.11.58.	☽	20. 7.37.	9.45.	10	Gregor Nys.	8		7	
23	Dienstag	Emerentiana	Mar. Verm.	6.15.	12.12.14.	9	20.11.33.	10.30.	11	**Th. d. Gr.**	9		8	[sam
24	Mittwoch	Timotheus	Timotheus	7. 0.	12.12.28.	10	20.15.30.	11.15.	12	Tatiana	10		9	Erm. Hus
25	Donnerstag	Pauli Bek.	Pauli Bek.	7.45.	12.12.42.	11	20.19.26.	12. 0.	13	Ermylus	11		10	D. 10 Ta
26	Freitag	Polycarp	Polycarp	8.45.	12.12.55.	12	20.23.23.	1. 0.	14	Vät. d. Sin.	12		11	2. Dschum
27	Sonnabend	Joh. Chrys.	Joh. Chrys.	10. 0.	12.13. 7.	13	20.27.19.	2.15.	15	Paul. v. Th.	13	19. S.	12	
5. Woche.		Ev. Von den Arbeitern im Weinberge.		○ Am 29. um 9 U. 28 M. Vormittags.					Evang. Lucas.					
28	Sonntag	**Septuages.**	**Septuages.**	11.15.	12.13.18.	14	20.31.16.	3.30.	16	S. v. Z. P. A. d. Triod.	14		13	Glückst.
29	Montag	Theobald	Franz v. Sales	12.30.	12.13.28.	○	20.35.13.	4.45.	17	**Ant. d. Gr.**	15	Freudentag	14	Glückst.
30	Dienstag	Adelgunde	Martina	1.15.	12.13.38.	16	20.39. 9.	5.30.	18	Ath. u. Cyr.	16		15	Glückst.
31	Mittwoch	Vigilius	Petr. Nolasc.	2. 0.	12.13.47.	17	20.43. 6.	6.15.	19	Mak. v. Aeg.	17		16	Jer. Abla

Sonnenlauf.

Mittags 0 Uhr.

T.	Z.	Gr.	M.
1	♑	11	13
2	—	12	15
3	—	13	16
4	—	14	17
5	—	15	18
6	—	16	19
7	—	17	20
8	—	18	21
9	—	19	21
10	—	20	24
11	—	21	25
12	—	22	26
13	—	23	27
14	—	24	28
15	—	25	29
16	—	26	31
17	—	27	32
18	—	28	33
19	—	29	34
20	♒	0	35
21	—	1	36
22	—	2	37
23	—	3	38
24	—	4	39
25	—	5	40
26	—	6	41
27	—	7	42
28	—	8	43
29	—	9	44
30	—	10	45
31	—	11	45

Der Sonnenlauf ist durch Zeichen, Grade und Minuten in Länge angegeben.

Merkur

T.	im Meridian U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr Gr. M.
0	1 10	−23 3
2	1 15	22 10
4	1 20	21 30
6	1 21	20 36
8	1 26	19 39
10	1 28	18 41
12	1 27	17 44
14	1 25	16 40
16	1 20	16 2
18	1 12	15 24
20	1 1	14 58
22	12 48	14 47
24	12 32	14 49
26	12 11	15 5
28	11 50	15 29
30	11 30	−15 59

Fuhrmann Orion Stier Hase Perseus Widder Wallfisch Cassiopeja Andromeda Dreieck Fische Pegasus Wassermann Südl.Fisch Schwan Lyra Fuchs Adler Delphin Pfeil Steinbock Schütze S.Krone

3 Z. ♊ 2 Z. ♉ 1 Z. ♈ 12 Z. ♓ 11 Z. ♒ 10 Z. ♑

Der scheinbare Lauf der Sonne.

Erste Hälfte des Jahres.

Ort der Sonne unter den Fixsternen am

	1. Juni	1. Mai	1. April	1. März	1. Februar	1. Jan.
Sternbild.	Stier.	Widder.	Fische.	Wassermann.	Steinbock.	Schütze.
Himm.-Zeich.	Zwillinge.	Stier.	Widder.	Fische.	Wassermann.	Steinbock.

Astronomische Erscheinungen im Januar 1877.

Tag Stunde
2. 9 Abends ♅ ☌ ☾ B.
3. 3 früh Regulus ☌ ☾ B.
9. 1 Nachmittags ♀ ☌ ♂
9. 10 Abends ♃ ☌ ☾
10. 5 Nachmittags Antares ☌ ☾ B.
11. 6 früh ☿ in gr. östl. El.
11. 8 Abends ♂ ☌ ☾
12. 1 früh ♀ ☌ ☾
13. 9 Abends ☿ im ☊
16. 3 früh ☿ ☌ ☾
18. 3 früh ♄ ☌ ☾
18. 11 Vorm. ☿ im Perihel

Tag Stunde
22. 10 Vormittags ♆ □ ☉
22. 8 Abends ♆ ☌ ☾
26. 12 Abends ☿ unt. ☌ ☉
28. 6 Abends ☿ gr. nördl. hel. Br.
30. 6 früh ♅ ☌ ☾ B.
30. 2 Nachmittags Regulus ☌ ☾ B.
31. 12 Abends ☾ im ☊

☌ bedeutet Conjunction in Rectascension.
☍ bedeutet Opposition in Rectascension.
□ bedeutet Quadratur in Rectascension.
B. bedeutet Bedeckung.

Mondlauf.

Früh 0 Uhr.

T.	Z.	St.	M.
1	♌	7	54
2	♌	8	36
3	♌	9	51
4	♍	10	47
5	♍	11	38
6	♎	12	26
7	♎	13	11
8	♏	14	2
9	♏	14	52
10	♏	15	41
11	♐	16	37
12	♐	17	31
13	♑	18	25
14	♑	19	18
15	♒	20	9
16	♒	20	58
17	♒	21	41
18	♓	22	28
19	♓	23	11
20	♓	23	56
21	♈	0	37
22	♈	1	21
23	♉	2	12
24	♉	3	5
25	♊	4	4
26	♊	5	8
27	♋	6	15
28	♋	7	22
29	♌	8	27
30	♌	9	28
31	♍	10	21

Der Mondlauf ist durch Zeichen in Länge u. durch Stunden u. Min. in Rectascension angegeben.

Venus

T.	im Meridian U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr Gr. M.
0	9 51	−20 31
2	9 54	20 57
4	9 56	21 20
6	9 59	21 40
8	10 2	21 58
10	10 5	22 11
12	10 7	22 27
14	10 10	22 37
16	10 13	22 45
18	10 16	22 50
20	10 19	22 52
22	10 21	22 51
24	10 25	22 47
26	10 28	22 41
28	10 30	22 32
30	10 33	−22 20

Sonnen-Auf- und Unterg.

T.	Aufgang U. M.	Unterg. U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr Gr. M.
1	8 7	4 1	−22 59
2	8 7	4 2	22 54
3	8 7	4 3	22 48
4	8 7	4 4	22 41
5	8 6	4 5	22 35
6	8 6	4 7	22 28
7	8 6	4 8	22 20
8	8 5	4 9	22 12
9	8 5	4 11	22 3
10	8 4	4 12	21 55
11	8 4	4 14	21 45
12	8 3	4 15	21 36
13	8 3	4 17	21 25
14	8 2	4 18	21 15
15	8 1	4 19	21 3
16	8 0	4 21	20 52
17	7 59	4 23	20 10
18	7 58	4 24	20 28
19	7 57	4 26	20 15
20	7 56	4 27	20 2
21	7 55	4 29	19 49
22	7 54	4 31	10 35
23	7 53	4 33	19 21
24	7 51	4 35	19 7
25	7 50	4 37	18 52
26	7 49	4 39	18 37
27	7 48	4 41	18 21
28	7 46	4 42	18 6
29	7 45	4 44	17 50
30	7 43	4 46	17 33
31	7 41	4 47	−17 16

Meridiandurchgänge und Declinationen.

T.	Mars Durchg. U. M. Nm.	Mars Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.	Jupiter Durchg. U. M. Vm.	Jupiter Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.	Saturn Durchg. U. M. Nm.	Saturn Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.	Uranus Durchg. U. M. Vm.	Uranus Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.	Neptun Durchg. U. M. Nm.	Neptun Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.
1	8 31	−17 21	10 31	−22 32	3 45	−11 37	3 7	+11 8	7 21	+10 41
4	8 26	18 3	10 19	22 27	3 31	11 28	2 50	11 11	7 7	10 11
8	8 21	18 44	10 7	22 11	3 17	11 20	2 34	11 14	6 51	19 40
12	8 18	19 22	9 55	22 11	3 3	11 11	2 18	11 17	6 36	10 41
16	8 13	19 57	9 41	22 17	2 48	11 2	2 1	11 20	6 20	10 11
20	8 8	20 30	9 30	22 50	2 34	10 52	1 45	11 24	6 1	10 11
24	8 3	21 1	9 18	22 51	2 20	10 42	1 29	11 26	5 48	10 42
28	7 58	21 29	9 6	−22 55	2 6	−10 32	1 12	+11 29	5 33	+10 43

Festkalender.

11. Waldeck. Geburtstag des Fürsten Georg (1831).
18. Preußen. Krönungsfest.
21. Schweden und Norwegen. Geburtstag des Königs Oskar II. (1829).
27. Sachsen. Geburtstag der verwittweten Königin Marie (1805).
30. Mecklenburg-Schwerin. Geburtstag der Großherzogin Marie Karoline (1850).

Meßkalender.

Leipzig 2., Lübeck 4., Kiel 6., Coburg 9., München 9., Diedenhofen i. E. 15., Schiemeck i. E. 20., Rudolstadt 23., Braunschweig 29., Köthen 30.

Mond in Erdnähe.

29. Januar 4 Uhr früh.
26. Februar 3 Uhr Nachmittags.
26. März 6 Uhr Abends.

Mond in Erdferne.

15. Januar 3 Uhr früh.
11. Februar 5 Uhr früh.
10. März 7 Uhr Abends.

Mondes-Auf- und Untergang.

T.	Aufgang U. M.	Unterg. U. M.
1	6 0 N.	9 40 V.
2	7 31	10 15
3	9 4	10 23
4	10 30	10 36
5	11 52	10 48
6	— —	10 50
7	1 19 V.	11 13
8	2 30	11 28
9	3 49	11 48
10	5 6	12 11 N.
11	6 16	12 50
12	7 15	1 39
13	8 0	2 40
14	8 32	3 50
15	8 55	5 4
16	9 13	6 18
17	9 25	7 30
18	9 37	8 42
19	9 47	9 51
20	9 57	11 6
21	10 8	— —
22	10 20	12 21 V.
23	10 36	1 40
24	11 1	3 5
25	11 36	4 31
26	12 29 N.	5 49
27	1 46	6 50
28	3 17	7 34
29	4 55	8 2
30	6 30	8 24
31	8 1	8 41

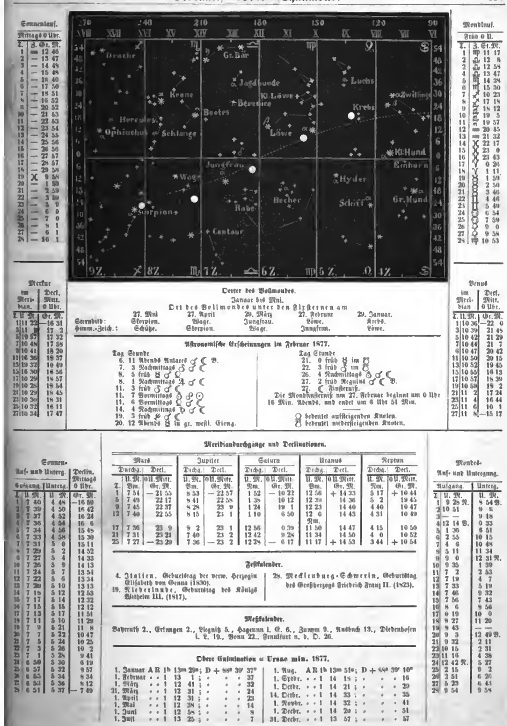


II. Monat.] 1877. [28 Tage.

Datum u. Tag.		Feste und Namen. Protestanten.	Katholiken.	Flut in Hamb. U. M.	Mittl. Zeit im wahren Mittage. U. M. S.	Mond.	Sternzeit im mittlern Mittage. St. M. S.	Ebbe in Hamb. U. M.	Russen u. Griech. 1877. Januar.		Juden. 5637. Schebat.		Türken. 1294. Muharrem.	
1	Donnerstag	Brigitta	Ignaz	2.45.	12.13.55.	18	20.47. 2.	7. 0.	20	**Euthymius d. Gr.**	18		17	
2	Freitag	Mar. Rein.	**Mar. Lichtm.**	3.30.	12.14. 2.	19	20.50.59.	7.45.	21	Maximus	19		18	3. Dschuma
3	Sonnabend	Blasius	Blasius	4.15.	12.14. 8.	20	20.54.55.	8.30.	22	Timoth. Ap.	20	20. S.	19	
6. Woche.		Ev. Von vielerlei Acker.		☾ Am 5. um 5 U. 49. M. Vormittags.					Evang. Matth.					
4	Sonntag	**S. Sexages.**	**S. Sexages.**	5. 0.	12.14.14.	21	20.58.52.	9.15.	23	**S. v. Verl. S.**	21		20	
5	Montag	Agathe	Agathe	5.30.	12.14.18.	22	21. 2.48.	9.45.	24	Xenia	22		21	
6	Dienstag	Dorothea	Dorothea	6.15.	12.14.22.	☾	21. 6.45.	10.30.	25	Greg. d. Th.	23		22	
7	Mittwoch	Richard	Romuald	7. 0.	12.14.26.	24	21.10.42.	11.15.	26	Xenophon	24		23	
8	Donnerstag	Honoratus	Joh. v. M.	8. 0.	12.14.28.	25	21.14.38.	12.15.	27	Tr. J. Chrys.	25		24	
9	Freitag	Apollonia	Apollonia	8.45.	12.14.29.	26	21.18.35.	1. 0.	28	Ephr. Syr.	26		25	4. Dschuma
10	Sonnabend	Scholastica	Scholastica	9.30.	12.14.30.	27	21.22.31.	1.45.	29	Tr. Ignat.	27	21. S.	26	
7. Woche.		Ev. Vom Blinden am Wege.	Ev. Jesus verkündet sein Leiden.	● Am 13. um 9 U. 48 M. Vormittags.					Evang. Matth.					
11	Sonntag	**S. Estomihi**	**S. Quinquag.**	10.15.	12.14.30.	28	21.26.28.	2.30.	30	**Flschl.-S.** A. d. Buttw.	28		27	
12	Montag	Melusina	Eulalia	11. 0.	12.14.30.	29	21.30.24.	3.15.	31	Cyr. u. Joh.	29		28	
										Februar.				
13	Dienstag	Fastnacht	Fastnacht	12. 0.	12.14.28.	●	21.34.21.	4.15.	1	Tryphon	30	[mondtag	29	
14	Mittwoch	Aschermittwoch	Ascherm. Val.	12.45.	12.14.26.	1	21.38.17.	5. 0.	2	**Beg. d. H.**	1	**Adar.** Neu-	30	
15	Donnerstag	Faustin	Faustin	1.30.	12.14.23.	2	21.42.14.	5.45.	3	Sim. u. An.	2		1	**Sefer**
16	Freitag	Onesimus	Juliana	2. 0.	12.14.19.	3	21.46.11.	6.15.	4	Isid. v. Pel.	3		2	5. Dschuma
17	Sonnabend	Constantia	Constant. d. Gr.	2.45.	12.14.15.	4	21.50. 7.	7. 0.	5	Agatha	4	22. S.	3	
8. Woche.		Ev. Von Christi Versuchung.		☽ Am 21. um 5 U. 5 M. Vormittags.					Evang. Joh.					
18	Sonntag	**S. Invocavit**	**1. Fast.-S. Invocavit**	3.30.	12.14.10.	5	21.54. 4.	7.45.	6	**Käsel.-S.** Anf. d. Fast.	5		4	
19	Montag	Susanna	Mansuetus	4.15.	12.14. 4	6	21.58. 0.	8.30.	7	Parthenius	6		5	
20	Dienstag	Lebrecht	Eucherius	5. 0.	12.13.58.	7	22. 1.57.	9.15.	8	Th. Strat.	7		6	
21	Mittwoch	**Quatember**	Eleon. **Quat.**	6. 0.	12.13.50.	☽	22. 5.53.	10.15.	0	Nikephor	8		7	
22	Donnerstag	Petri Stuhlf.	Petri St. v. A.	7.15.	12.13.43.	9	22. 9.50.	11.30.	10	Charalamp.	9		8	
23	Freitag	Lazarus	Petr. Dam. †	8.15.	12.13.34.	10	22.13.46.	12.30.	11	Blasius	10	23. S.	9	6. Dschuma
24	Sonnabend	Matthias	Matthias †	9. 0.	12.13.25.	11	22.17.43.	1.15.	12	Melet. Ant.	11		10	
9. Woche.		Ev. Vom Cananäischen Weib.		○ Am 27. um 8 U. 4 M. Nachmittags.					Evang. Marc.					
25	Sonntag	**S. Reminisc.**	**2. Fast.-S. Reminiscere**	10. 0.	12.13.15.	12	22.21.40.	2.15.	13	**1. Fast.-S.**	12		11	
26	Montag	Nestor	Porphyrius	11.15.	12.13. 5.	13	22.25.36.	3.30.	14	Auxentius	13	Fast. Esther	12	
27	Dienstag	Vollprecht	Leander	12.30.	12.12.54.	○	22.29.33.	4.45.	15	Onesimus	14	**Loostag**	13	} Glücket.
28	Mittwoch	Roman	Romanus	1.30.	12.12.43.	15	22.33.29.	5.45.	16	Pamphilus	15	**Schusch. P.**	14	}

Sonnenlauf.

Mittags 0 Uhr.			
T.	Z.	Gr.	M.
1	♒	12	46
2	—	13	47
3	—	14	48
4	—	15	48
5	—	16	40
6	—	17	50
7	—	18	51
8	—	19	52
9	—	20	52
10	—	21	53
11	—	22	53
12	—	23	54
13	—	24	55
14	—	25	56
15	—	26	56
16	—	27	57
17	—	28	57
18	—	29	58
19	♓	0	58
20	—	1	59
21	—	2	59
22	—	3	59
23	—	5	0
24	—	6	0
25	—	7	0
26	—	8	1
27	—	9	1
28	—	10	1



Mondlauf.

Früh 0 U.			
T.	Z.	St.	M.
1	♍	11	17
2	♎	12	8
3	♎	12	58
4	♎	13	47
5	♏	14	38
6	♏	15	30
7	♐	16	23
8	♐	17	18
9	♑	18	12
10	♑	19	5
11	♑	19	57
12	♒	20	45
13	♒	21	32
14	♓	22	17
15	♓	23	0
16	♓	23	43
17	♈	0	26
18	♈	1	11
19	♉	1	59
20	♉	2	50
21	♉	3	46
22	♊	4	46
23	♊	5	49
24	♋	6	54
25	♋	7	59
26	♌	9	0
27	♌	9	58
28	♍	10	53

Merkur

T.	im Meridian U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr. Gr. M.
1	11 22	−16 31
3	11 9	17 2
5	10 57	17 32
7	10 48	17 58
9	10 41	18 20
11	10 36	18 37
13	10 32	18 49
15	10 30	18 56
17	10 29	18 57
19	10 28	18 54
21	10 29	18 45
23	10 30	18 31
25	10 32	18 11
27	10 34	17 47

Oerter des Vollmondes.

Januar bis Mai.

Ort des Vollmondes unter den Fixsternen am

	27. Mai	27. April	29. März	27. Februar	29. Januar.
Sternbild:	Skorpion.	Wage.	Jungfrau.	Löwe.	Krebs.
Himm.-Zeich.:	Schütze.	Skorpion.	Wage.	Jungfrau.	Löwe.

Astronomische Erscheinungen im Februar 1877.

Tag Stunde
6. 11 Abends Antares ☌ ☾ B.
7. 3 Nachmittags ♂ ☌ ☾
8. 5 früh ☿ ☌ ♀
8. 1 Nachmittags ♃ ☌ ☾
11. 3 früh ♂ ☌ ☾
11. 7 Vormittags ♅ ☍ ☉
11. 6 Vormittags ♀ ☌ ☾
14. 4 Nachmittags ♄ ☌ ☾
19. 3 früh ♆ ☌ ☾
20. 12 Abends ☿ in gr. westl. Elong.

Tag Stunde
21. 0 früh ☿ im ☋
22. 3 früh ♂ im ☋
26. 4 Nachmittags ♅ ☌ ☾
27. 2 früh Regulus ☌ ☾ B.
27. ☾ Finsterniß.

Die Mondfinsterniß am 27. Februar beginnt um 0 Uhr 16 Min. Abends, und endet um 6 Uhr 51 Min.

☊ bedeutet aufsteigenden Knoten.
☋ bedeutet niedersteigenden Knoten.

Venus

T.	im Meridian U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr. Gr. M.
1	10 36	−22 0
3	10 39	21 48
5	10 42	21 29
7	10 44	21 7
9	10 47	20 42
11	10 50	20 15
13	10 52	19 45
15	10 55	19 13
17	10 57	18 39
19	10 59	18 2
21	11 2	17 24
23	11 4	16 44
25	11 6	16 1
27	11 8	−15 17

Sonnen-Auf- und Unterg.

T.	Aufgang U. M.	Unterg. U. M.	Declin. Mittags 0 Uhr. Gr. M.
1	7 40	4 48	−16 59
2	7 39	4 50	16 42
3	7 37	4 52	16 24
4	7 36	4 54	16 6
5	7 34	4 56	15 48
6	7 33	4 58	15 30
7	7 31	5 0	15 11
8	7 29	5 2	14 52
9	7 27	5 4	14 33
10	7 26	5 5	14 13
11	7 24	5 7	13 54
12	7 22	5 9	13 34
13	7 20	5 10	13 13
14	7 18	5 12	12 53
15	7 17	5 14	12 32
16	7 15	5 15	12 12
17	7 13	5 17	11 51
18	7 11	5 19	11 29
19	7 9	5 21	11 8
20	7 7	5 22	10 47
21	7 5	5 24	10 25
22	7 3	5 26	10 2
23	7 1	5 28	9 41
24	6 59	5 30	9 19
25	6 57	5 32	8 57
26	6 55	5 34	8 34
27	6 53	5 36	8 12
28	6 51	5 37	−7 49

Meridiandurchgänge und Declinationen.

	Mars		Jupiter		Saturn		Uranus		Neptun	
	Durchg.	Decl.	Dchg.	Decl.	Dchg.	Decl.	Drchg.	Decl.	Drchg.	Decl.
T.	U. M. Vm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Vm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Nm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Vm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Nm.	0 U. Mitt. Gr. M.
1	7 54	−21 55	8 53	−22 57	1 52	−10 22	12 56	+14 33	5 17	+10 44
5	7 49	22 17	8 41	22 58	1 38	10 12	12 39	14 36	5 2	10 45
9	7 45	22 37	8 28	23 9	1 24	10 1	12 23	14 40	4 40	10 47
13	7 40	22 55	8 15	23 1	1 10	9 50	12 0 Nm.	14 43	4 31	10 49
17	7 36	23 9	8 2	23 1	12 56	9 39	11 50	14 47	4 15	10 50
21	7 31	23 21	7 49	23 2	12 42	9 28	11 34	14 50	4 0	10 52
25	7 27	−23 29	7 36	−23 2	12 28	−9 17	11 17	+14 53	3 44	+10 54

Mondes-Auf- und Untergang.

T.	Aufgang. U. M.	Unterg. U. M.
1	9 28 N.	8 54 B.
2	10 51	9 4
3	— —	9 18
4	12 14 B.	9 33
5	1 36	9 51
6	2 55	10 15
7	4 6	10 48
8	5 11	11 34
9	6 0	12 31 N.
10	6 35	1 39
11	7 2	2 53
12	7 19	4 7
13	7 33	5 19
14	7 46	6 32
15	7 56	7 43
16	8 6	8 56
17	8 19	10 0
18	8 27	11 20
19	8 43	— —
20	9 3	12 49 B.
21	9 32	2 11
22	10 15	3 31
23	11 16	4 38
24	12 42 N.	5 27
25	2 15	6 2
26	3 51	6 20
27	5 23	6 43
28	6 54	6 58

Festkalender.

4. Italien. Geburtstag der verw. Herzogin Elisabeth von Genua (1830).
19. Niederlande. Geburtstag des Königs Wilhelm III. (1817).
28. Mecklenburg-Schwerin. Geburtstag des Großherzogs Friedrich Franz II. (1823).

Meßkalender.

Bayreuth 2., Erlangen 2., Liegnitz 5., Hagenau i. E. 6., Zurzach 9., Ansbach 13., Diedenhofen i. L. 19., Bonn 22., Frankfurt a. d. O. 26.

Obere Culmination α Ursae min. 1877.

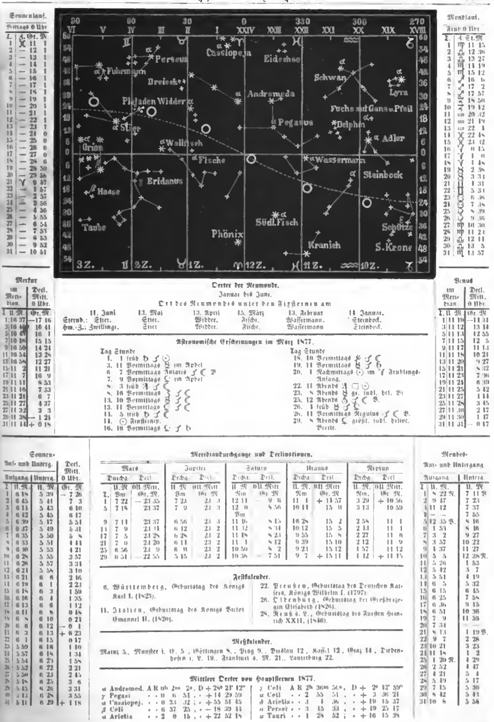
1. Januar AR 1h 13m 29s; D + 88° 39′ 37″
1. Februar . . 1 13 1 ; . . . 37
1. März . . 1 12 41 ; . . . 32
21. März . . 1 12 31 ; . . . 24
1. April . . 1 12 31 ; . . . 23
1. Mai . . 1 12 38 ; . . . 14
1. Juni . . 1 12 58 ; . . . 8
1. Juli . . 1 13 25 ; . . . 7

1. Aug. AR 1h 13m 51s; D + 88° 39′ 10″
1. Sptbr. . . 1 14 18 ; . . . 16
1. Octbr. . . 1 14 21 ; . . . 29
14. Octbr. . . 1 14 33 ; . . . 35
1. Novbr. . . 1 14 32 ; . . . 41
1. Decbr. . . 1 14 20 ; . . . 51
31. Decbr. . . 1 13 57 ; . . . 57



III. Monat.] — 1877. — [31 Tage.

Datum u. Tag.		Feste und Namen. Protestanten.	Feste und Namen. Katholiken.	Flut in Hamb. U. M.	Mittl. Zeit im wahren Mittage. U. M. S.	M. A.	Sternzeit im mittleren Mittage. St. M. S.	Ebbe in Hamb. U. M.	Russen u. Griech. 1877. Februar.		Juden. 5637. Adar.		Türken. 1294. Sefer	
1	Donnerstag	Albinus	Albinus	2.15.	12.12.31.	16	22.37.26.	6.30.	17	Theod. Tiro	16		15	Glückstag
2	Freitag	**Bußtag i. S.**	Simplicius	3. 0.	12.12.18.	17	22.41.22.	7.15.	18	Leo P.	17		16	7. Dschum
3	Sonnabend	Kunigunde	Kunigunde	3.45.	12.12. 6.	18	22.45.19.	8. 0.	19	Archipp. Ap.	18	24 S.	17	
10. Woche.		Ev. Jes. treibt einen Teufel aus.		☾ Am 6. um 10 U. 50 M. Nachmittags.					Evang. Marc.					
4	Sonntag	**S. Oculi**	**3. F.-S. Oculi**	4.30.	12.11.52.	19	22.49.15.	8.45.	20	**2. Fast.-S.**	19		18	
5	Montag	Friedrich	Friedrich	5.15.	12.11.39.	20	22.53.12.	9.30.	21	Timotheus	20		19	
6	Dienstag	Fridolin	Coleta	6. 0.	12.11.24.	☾	22.57. 9.	10.15.	22	A. d. R. i. E.	21		20	
7	Mittwoch	Perpetua	Mitfasten	6.45.	12.11.10.	22	23. 1. 5.	11. 0.	23	Polycarp	22		21	
8	Donnerstag	Philemon	Joh. v. Goll	7.15.	12.10.55.	23	23. 5. 2.	11.30.	24	1. u. 2. A. d. H. Joh. d. B.	23		22	
9	Freitag	Rebecca	Franciska	7.45.	12.10.40.	24	23. 8.58.	12. 0.	25	Tarasius	24		23	8. Dschum
10	Sonnabend	Alexander	40 Märtyrer	8.30.	12.10.24.	25	23.12.55.	12.45.	26	Porph. Gaz.	25	25. S.	24	
11. Woche.		Ev. Jes. speist 5000 Mann.		● Am 15. um 3 U. 43 M. Vormittags.					Evang. Marcus und Matth.					
11	Sonntag	**S. Lätare**	**4. F.-S. Lät.**	9.15.	12.10. 8.	26	23.16.51.	1.30.	27	**3. Fast.-S.**	26		25	
12	Montag	Gregor	Greg. d. Gr. P.	10. 0.	12 9.52.	27	23.20.48.	2.15.	28	Basil. Conf.	27		26	Ge-
										März.				
13	Dienstag	Salomon	Nicephorus	11. 0.	12. 9.35.	28	23.24.44.	3.15.	1	Eudokia	28		27	nen d
14	Mittwoch	Abigail	Mathilde	11.45.	12. 9.19.	29	23.28.41.	4. 0.	2	Theodot	29	mondtag	28	F. d. Beia
15	Donnerstag	Christoph	Longinus	12.30.	12. 9. 2.	●	23.32.38.	4.45.	3	Eutropius	1	**Nisan. Neu-**	29	
16	Freitag	Henriette	Heribert	1.15.	12. 8.41.	1	23.36.34.	5.30.	4	Gerasimus	2		1	**Rebil-ew**
17	Sonnabend	Gertrud	Gertrud Aebt.	2. 0.	12. 8.27.	2	23.40.31.	6.15.	5	Konon	3	26. S.	2	
12. Woche.		Ev. Von der Juden Steinigung.		☽ Am 22. um 1 U. 59 M. Nachmittags.					Evang. Marcus und Lucas.					
18	Sonntag	**S. Judica**	**5. F.-S. Jud.**	2.30.	12. 8. 9.	3	23.44.27.	0.45.	6	**4. Fast.-S.**	4		3	
19	Montag	Joseph	Joseph	3. 0.	12. 7.51.	4	23.48.24.	7.15.	7	Basilius	5		4	
20	Dienstag	Joachim	Joachim	3.45.	12. 7.33.	5	23.52.20.	8. 0.	8	Theophyl.	6		5	
21	Mittwoch	Benedict	Benedict. Abt	4.30.	12. 7.15.	6	23.56.17.	8.45.	9	40 M. v. S.	7		6	
22	Donnerstag	Casimir	Octavian	5.30.	12. 6.57.	☽	0. 0.13.	9.45.	10	Kodrat	8		7	Mu
23	Freitag	Eberhard	7 Schm. Mar.	6.15.	12. 6.39.	8	0. 4.10.	10.30.	11	Sophron	9		8	Medina A
24	Sonnabend	Gabriel	Gabriel Erze.	7.30.	12. 6.20.	9	0. 8. 6.	11.45.	12	Theophan	10	27. S.	9	
13. Woche.		Ev. Von Chr. Einzug in Jerusalem.		◯ Am 29. um 6 U. 38 M. Vormittags.					Evang. Joh.					
25	Sonntag	**Palmsonntag Mar. Verk.**	**6. F.-S. Palmar. Mar. V.**	8.30.	12. 6. 2.	10	0.12. 3.	12.45.	13	**5. Fast.-S.**	11		10	
26	Montag	Castulus	Ludgerus	9.30.	12. 5.43.	11	0.16. 0.	1.45.	14	Benedictus	12		11	Heil. Nach
27	Dienstag	Rupert	Rupert B.	10.15.	12. 5.25.	12	0.19.56.	2.30.	15	Agapius	13		12	Mub. Geb
28	Mittwoch	Angelika	Guntram	11. 0.	12. 5. 6.	13	0.23.53.	3.15.	16	Sabinus	14	Rüsttg. z. P.	13	Glückstag
29	Donnerstag	Gründonnerst.	Gründonnerst.	12.15.	12. 4.48.	◯	0.27.49.	4.30.	17	**Alexius**	15	**Passah A.**	14	
30	Freitag	**Karfreitag**	Karfreitag	1. 0.	12. 4.29.	15	0.31.46.	5.15.	18	Cyrill v. J.	16	**Zweit. F.**	15	11. Dschum
	Sonnabend	Detlaus	Karsamstag	1.45.	12. 4.11.	16	0.35.42.	6. 0.	19	Chrysanth.	17	28. S.	16	



Sonnenlauf.
Mittags 0 Uhr

T.	Z.	Gr.	M.
1	♓	11	1
2	—	12	1
3	—	13	1
4	—	14	1
5	—	15	1
6	—	16	1
7	—	17	1
8	—	18	1
9	—	19	1
10	—	20	1
11	—	21	1
12	—	22	1
13	—	23	1
14	—	24	0
15	—	25	0
16	—	26	0
17	—	27	0
18	—	28	0
19	—	29	59
20	—	29	58
21	♈	0	57
22	—	1	57
23	—	2	57
24	—	3	56
25	—	4	56
26	—	5	55
27	—	6	54
28	—	7	53
29	—	8	53
30	—	9	52
31	—	10	51

Mondlauf.
Mitt. 0 Uhr

T.	Z.	St.	M.
1	♍	11	15
2	♎	12	38
3	♎	13	27
4	♏	14	19
5	♏	15	12
6	♐	16	6
7	♐	17	2
8	♐	17	57
9	♑	18	50
10	♑	19	42
11	♒	20	32
12	♒	21	19
13	♒	22	1
14	♓	22	48
15	♓	23	32
16	♈	0	15
17	♈	1	0
18	♈	1	48
19	♉	2	38
20	♉	3	31
21	♊	4	31
22	♊	5	31
23	♋	6	36
24	♋	7	38
25	♌	8	39
26	♌	9	36
27	♍	10	30
28	♍	11	21
29	♎	12	11
30	♎	13	5
31	♏	13	57

Merkur

T.	im Meridian U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr Gr. M.
1	10 37	—17 16
3	10 40	16 41
5	10 43	16 1
7	10 46	15 15
9	10 50	14 24
11	10 54	13 28
13	10 58	12 27
15	11 2	11 21
17	11 7	10 9
19	11 11	8 53
21	11 16	7 33
23	11 21	6 7
25	11 27	4 37
27	11 32	3 3
29	11 38	— 1 21
31	11 44	+ 0 18

Oerter der Neumonde.
Januar bis Juni.
Ort des Neumondes unter den Fixsternen am

	11. Juni	13. Mai	13. April	15. März	13. Februar	14. Januar
Sternb.:	Stier.	Stier.	Widder.	Fische.	Wassermann.	Steinbock.
Hm.-Z.:	Zwillinge.	Stier	Widder.	Fische.	Wassermann	Steinbock.

Astronomische Erscheinungen im März 1877.

Tag Stunde
1. 1 früh ♄ ☌ ☉
3. 11 Vormittags ☿ im Aphel
6. 7 Vormittags Antares ☌ ☾ P.
7. 9 Vormittags ☾ im Aphel
8. 3 früh ♃ ☌ ☾
8. 10 Vormittags ♂ ☌ ☾
13. 10 Vormittags ☿ ☌ ☾
13. 11 Vormittags ♀ ☌ ☾
14. 5 früh ♄ ☌ ☾
14. ☉ Finsterniß.
16. 10 Vormittags ☾ ☌ ♄
18. 10 Vormittags ♅ ☌ ☾
19. 11 Vormittags ☿ ☌ ♄
20. 1 Nachmittags ☉ im ♈ Frühlings-Anfang.
22. 11 Abends ♃ □ ☉
23. 8 Abends ☿ gr. südl. hel. Br.
25. 12 Abends ♅ ☌ ☾ B.
26. 1 früh ♉ ☌ ☾
26. 11 Vormittags Regulus ☌ ☾ B.
29. 8 Abends ☾ größt. südl. heliocent. Breite.

Venus

T.	im Meridian U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr Gr. M.
1	11 10	—11 31
3	11 12	13 14
5	11 13	12 55
7	11 15	12 5
9	11 17	11 13
11	11 18	10 21
13	11 20	9 27
15	11 21	8 32
17	11 23	7 36
19	11 24	6 39
21	11 25	5 42
23	11 27	4 44
25	11 28	3 45
27	11 30	2 47
29	11 30	1 47
31	11 31	— 0 47

Sonnen-Auf- und Unterg.

T.	Aufgang U. M.	Unterg. U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr Gr. M.
1	6 48	5 39	— 7 26
2	6 45	5 41	7 3
3	6 44	5 43	6 40
4	6 42	5 45	6 17
5	6 39	5 47	5 54
6	6 37	5 49	5 31
7	6 35	5 50	5 8
8	6 33	5 51	4 44
9	6 30	5 53	4 21
10	6 28	5 55	3 57
11	6 26	5 57	3 34
12	6 24	5 58	3 10
13	6 21	6 0	2 46
14	6 19	6 1	2 23
15	6 18	6 3	1 59
16	6 16	6 4	1 35
17	6 13	6 6	1 12
18	6 11	6 8	0 48
19	6 8	6 10	0 24
20	6 6	6 12	— 0 1
21	6 3	6 13	+ 0 23
22	6 1	6 15	0 47
23	5 59	6 16	1 10
24	5 57	6 18	1 34
25	5 54	6 20	1 58
26	5 52	6 22	2 21
27	5 50	6 23	2 45
28	5 48	6 25	3 8
29	5 45	6 26	3 31
30	5 43	6 28	3 55
31	5 41	6 29	+ 4 18

Meridiandurchgänge und Declinationen.

T.	Mars Durchg. U. M.	Mars Decl. Mitt. Gr. M.	Jupiter Drchg. U. M.	Jupiter Decl. Mitt. Gr. M.	Saturn Drchg. U. M.	Saturn Decl. Mitt. Gr. M.	Uranus Drchg. U. M.	Uranus Decl. Mitt. Gr. M.	Neptun Drchg. U. M.	Neptun Decl. Mitt. Gr. M.
	Vm		Vm		Nm		Nm		Nm.	
1	7 22	— 21 35	7 23	23 3	12 11	— 9 8	11 1	+ 14 57	3 29	+ 10 56
5	7 18	21 37	7 9	23 3	12 0	8 56	10 44	15 0	3 13	10 59
					Vm					
9	7 11	21 37	6 56	23 3	11 46	8 45	10 28	15 2	2 58	11 1
13	7 9	21 41	6 42	23 2	11 32	8 34	10 12	15 5	2 43	11 1
17	7 5	21 28	6 28	23 2	11 18	8 23	9 55	15 8	2 27	11 8
21	7 0	21 20	6 11	23 2	11 1	8 12	9 39	15 10	2 12	11 9
25	6 56	21 9	6 0	23 2	10 50	8 2	9 21	15 12	1 57	11 12
29	6 51	— 22 55	5 45	23 2	10 36	— 7 51	9 7	+ 15 11	1 42	+ 11 15

Festkalender.

6. **Württemberg.** Geburtstag des Königs Karl I. (1823).

11. **Italien.** Geburtstag des Königs Victor Emanuel II. (1820).

22. **Preußen.** Geburtstag des Deutschen Kaisers, Königs Wilhelm I. (1797).

26. **Oldenburg.** Geburtstag der Großherzogin Elisabeth (1826).

28. **Reuß j. L.** Geburtstag des Fürsten Heinrich XXII. (1846).

Meßkalender.

Mainz 5., Münster i. W. 5., Göttingen 8., Prag 9., Breslau 12., Kassel 12., Graz 14., Diedenhofen i. L. 19., Frankfurt a. M. 21., Lauterburg 22.

Mittlere Oerter von Hauptsternen 1877.

Stern	AR	D
α Andromed.	0h 2m 2s	+ 28° 21' 12"
γ Pegasi	0 6 51	+ 14 29 59
α Cassiopej.	0 33 32	+ 55 51 45
β Ceti	0 37 25	— 18 39 44
α Arietis	2 0 15	+ 22 52 18
γ Ceti	2h 36m 50s	+ 2° 12' 59"
α Ceti	2 55 51	+ 3 36 21
δ Arietis	3 4 36	+ 19 15 37
α Persei	3 15 33	+ 49 25 17
α Tauri	4 28 52	+ 16 15 38

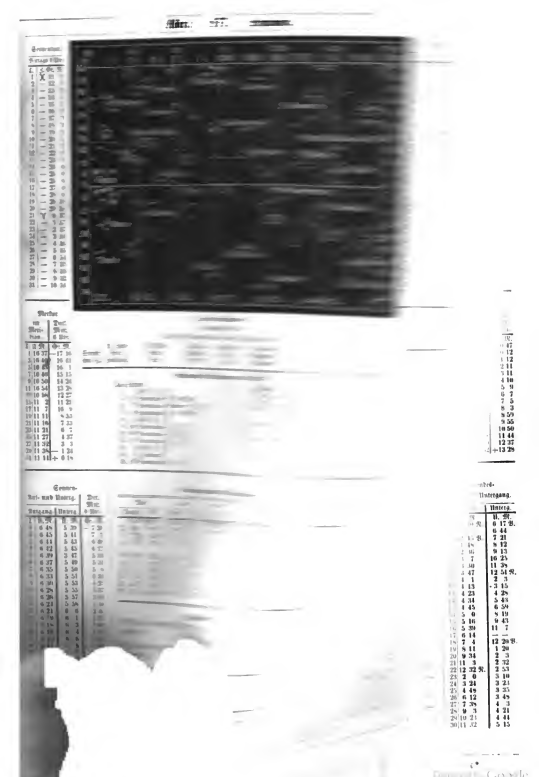
Mondes-Auf- und Untergang

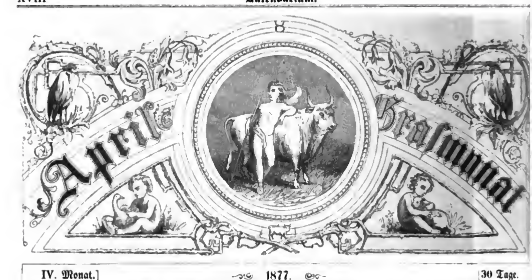
T.	Aufgang U. M.	Unterg. U. M.
1	8 22 N.	7 11 V.
2	9 47	7 23
3	11 12	7 37
4	— —	7 55
5	12 35 V.	8 16
6	1 53	8 46
7	3 2	9 27
8	3 57	10 22
9	4 37	11 27
10	5 5	12 38 N.
11	5 26	1 53
12	5 42	3 7
13	5 51	4 19
14	6 5	5 32
15	6 15	6 45
16	6 25	7 58
17	6 36	9 15
18	6 51	10 30
19	7 9	11 50
20	7 34	— —
21	8 13	1 19 V.
22	9 7	2 28
23	10 21	3 23
24	11 48	4 2
25	1 20 N.	4 29
26	2 52	4 47
27	4 21	5 4
28	5 49	5 17
29	7 15	5 30
30	8 42	5 41
31	10 8	5 58



III. Monat. — 1877. — [31 Tage.

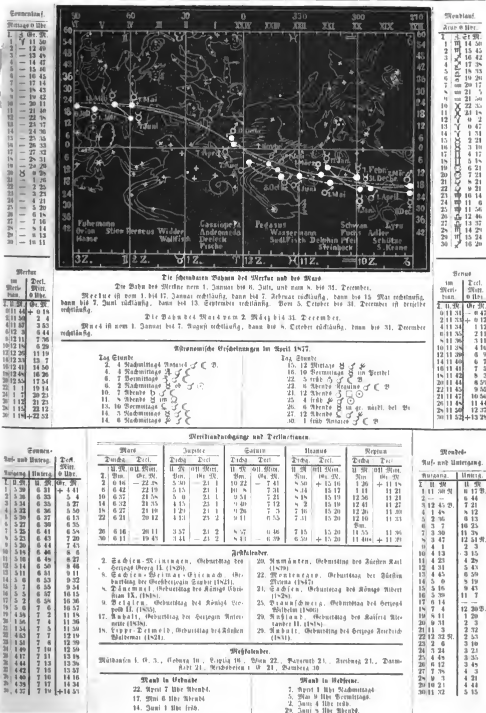
Datum u. Tag.	Feste und Namen. Protestanten.	Feste und Namen. Katholiken.	Flut in Hamb. U. M.	Mittl. Zeit im wahren Mittage. U. M. S.	Mond	Sternzeit im mittlern Mittage. St. M. S.	Ebbe in Hamb. U. M.	Russen u. Griech. 1877. Februar.	Juden. 5637. Adar.	Türken. 1294. Sefer.
1 Donnerstag	Albinus	Albinus	2.15.	12.12.31.	16	22.37.26.	6.30.	17 Theod. Tiro	16	15 Glückstag
2 Freitag	**Bußtag i. S.**	Simplicius	3. 0.	12.12.18.	17	22.41.22.	7.15.	18 Leo P.	17	16 7. Dschum…
3 Sonnabend	Kunigunde	Kunigunde	3.45.	12.12. 6	18	22.45.19.	8. 0.	19 Archipp. Ap.	18 24 S.	17
10. Woche.	Ev. Jes. treibt einen Teufel aus.		☾ Am 6. um 10 U. 50 M. Nachmittags.					Evang. Marc.		
4 Sonntag	**S. Oculi**	**3.F.-S. Oculi**	4.30.	12.11.52.	19	22.49.15.	8.45.	20 **2. Fast.-S.**	19	18
5 Montag	Friedrich	Friedrich	5.15.	12.11.39.	20	22.53.12.	9.30.	21 Timotheus	20	19
6 Dienstag	Fridolin	Coleta	6. 0.	12.11.24.	☾	22.57. 9.	10.15.	22 A d. R. i. E.	21	20
7 Mittwoch	Perpetua	Mittfasten	6.45.	12.11.10.	22	23. 1. 5.	11. 0.	23 Polycarp	22	21
8 Donnerstag	Philemon	Joh. v. Gott	7.15.	12.10.55.	23	23. 5. 2.	11.30.	24 1. u. 2. A. d. H. Joh. d. T.	23	22
9 Freitag	Rebecca	Franciska	7.45.	12.10.40.	24	23. 8.58.	12. 0.	25 Tarasius	24	23 8 Dschum…
10 Sonnabend	Alexander	40 Märtyrer	8.30.	12.10.21.	25	23.12.55.	12.45.	26 Porph. Gaz.	25 25. S.	24
11. Woche.	Ev. Jes. speist 5000 Mann.		● Am 15. um 3 U. 43 M. Vormittags.					Evang. Marcus und Matth.		
11 Sonntag	**S. Lätare**	**4. F.-S. Lät.**	9.15.	12.10. 8	26	23.16.51.	1.30.	27 **3. Fast.-S.**	26	25
12 Montag	Gregor	Greg. d. Gr. P.	10. 0.	12. 9.52.	27	23.20.48.	2.15.	28 Basil. Conf.	27	26
								März.		
13 Dienstag	Salomon	Nicephorus	11. 0.	12. 9.35.	28	23.24.44.	3.15.	1 Eudokia	28	27
14 Mittwoch	Abigail	Mathilde	11.45.	12. 9.19.	29	23.28.41.	4. 0.	2 Theodot	29 [mondtag	28 …
15 Donnerstag	Christoph	Longinus	12.30.	12. 9. 2.	●	23.32.38.	4.45.	3 Eutropius	1 **Nisan.** Neu-	29
16 Freitag	Henriette	Heribert	1.15.	12. 8.44.	1	23.36.34.	5.30.	4 Gerasimus	2	1 Rebi-…
17 Sonnabend	Gertrud	Gertrud Aebt.	2. 0.	12. 8.27.	2	23.40.31.	6.15.	5 Konon	3 26. S.	2
12. Woche.	Ev. Von der Juden Steinigung.		☽ Am 22. um 1 U. 59 M. Nachmittags.					Evang. Marcus und Lucas.		
18 Sonntag	**S. Judica**	**5. F.-S. Jud.**	2.30.	12. 8. 9.	3	23.44.27.	6.45.	6 **4. Fast.-S.**	4	
19 Montag	Joseph	Joseph	3. 0.	12. 7.51.	4	23.48.24.	7.15.	7 Basilius	5	
20 Dienstag	Joachim	Joachim	3.45.	12. 7.33.	5	23.52.20.	8. 0.	8 Theophyl.	6	
21 Mittwoch	Benedict	Benedict. Abt	4.30.	12. 7.15.	6	23.56.17.	8.45.	9 40 M. v. S.	7	
22 Donnerstag	Casimir	Octavian	5.30.	12. 6.57.	☽	0. 0.13.	9.45.	10 Kodrat	8	
23 Freitag	Eberhard	7 Schm. Mar.	6.15.	12. 6.39.	8	0. 4.10.	10.30.	11 Sophron	[illegible]	[illegible]
24 Sonnabend	Gabriel	Gabriel Erze.	7.30.	12. 6.20.	9	0. 8. 6.	11.45.	12 Theophan…	[illegible]	[illegible]
13. Woche.	Ev. Von Chr. Einzug in Jerusalem.		◐ Am 29. um 6 U. 38 M. Vormittags.					Evang. [illegible]		
25 Sonntag	**Palmsonntag Mar. Verk.**	**6. F.-S. Palmar. Mar. V.**	8.30.	12. 6. 2.	10	0.12. 3.	12.45.	13 [illegible]	[illegible]	[illegible]
26 Montag	Castulus	Ludgerus	9.30.	12. 5.43.	11	0.16. 0.	1.45	[illegible]	[illegible]	[illegible]
27 Dienstag	Rupert	Rupert B.	10.15.	12. 5.25.	12	0.19.56	2.30	[illegible]	[illegible]	[illegible]
28 Mittwoch	Angelika	Guntram	11. 0.	12. 5. 6.	13	0.21.53	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
29 Donnerstag	Gründonnerst.	Gründonnerst.	12.15.	12. 4.48.	◐	0.27…	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
30 Freitag	**Karfreitag**	Karfreitag	1. 0.	12. 4.29.	15	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
31 Sonnabend	Detlaus	Karsamstag	1.45.	12. 4.11.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]





IV. Monat.] —— **1877.** —— **[30 Tage.**

Datum u. Tag.	Feste und Namen. Protestanten.	Feste und Namen. Katholiken.	Flut in Hamb. U. M.	Mittl. Zeit im wahren Mittage. St. M. S.	Mond.	Sternzeit im mittlern Mittage. St. M. S.	Ebbe in Hamb. U. M.	Russen u. Griech. 1877. März.	Juden. 5637. Nisan.	Türken. 1294. Rebil-ewel.
14. Woche.	Ev. Von Christi Auferstehung.		☾ Am 5. um 5 U. 19 M. Nachmittags.					Evang. Joh.		
1 Sonntag	**Ostertag**	**Osterfest**	2.30.	12. 3.53.	17	0.39.38.	6.45.	20 **6. Fast.-S. Zweig-S.**	18	17
2 Montag	**2. OsterfTg.**	**Ostermontag**	3.15.	12. 3.34.	18	0.43.35.	7.30.	21 Jacob. C.	19 Halbfeiert.	18
3 Dienstag	Tugendreich	Richard B.	4. 0.	12. 3.16.	19	0.47.32.	8.15.	22 Basilius	20	19
4 Mittwoch	Ambrosius	Ambrosius	5. 0.	12. 2.59.	20	0.51.29.	9.15.	23 Nilon	21 **Siebent. F.**	20
5 Donnerstag	Maximus	Vincent. Ferr.	6. 0.	12. 2.41.	☾	0.55.25.	10.15.	24 Zacharias	22 **Achlés F.**	21
6 Freitag	Irenäus	Sixtus P.	6.45.	12. 2.24.	22	0.59.22.	11. 0.	25 **V.d.M.G.**	23	22 12. Dschuma
7 Sonnabend	Luise	Herm. Joseph	7.30.	12. 2. 6.	23	1. 3.18.	11.45.	26 **Gabr. Erz.**	24 29. S.	23 Rub. I
15. Woche.	Ev. Vom ungläubigen Thomas.		● Am 13. um 6 U. 38 M. Nachmittags.					Evang. Joh.		
8 Sonntag	**1. S. Quasim.**	**1.S.n.O.Qu.**	8.15.	12. 1.49.	24	1. 7.15.	12.30.	27 **Osterfonnt.**	25	24
9 Montag	Theophilus	Mar. Cleophä	9. 0.	12. 1.33.	25	1.11.11.	1.15.	28 **Osterm.**	26	25
10 Dienstag	Daniel	Ezechiel Proph.	9.30.	12. 1.16.	26	1.15. 8.	1.45.	29 **Marcus B.**	27	26
11 Mittwoch	Julius	Leo d. Gr. P.	10.15.	12. 1. 0.	27	1.19. 4.	2.30.	30 **Joh. Kl.**	28	27
12 Donnerstag	Eustorgius	Zeno B.	11.15.	12. 0.44.	28	1.23. 1.	3.30.	31 **Hypatius April.**	29	28
13 Freitag	Justinus	**Speerfeier**	12.15.	12. 0.29.	●	1.26.58.	4.30.	1 **Mar. v. A.**	30 [mondtag	29 13. Dschuma
14 Sonnabend	Tiburtius	Tiburtius	1. 0.	12. 0.13.	1	1.30.54.	5.15.	2 **Titus**	1 **Ijar.** Neu-	30
16. Woche.	Ev. Vom guten Hirten.		☽ Am 20. um 8 U. 27 M. Nachmittags.					Evang. Marc.		
15 Sonntag	**2. S. Miseric.**	**2. S. n. O. Misec. Dom.**	2.15.	11.59.59.	2	1.34.51.	6.30.	3 **Thom.-S.** [u. Jos.	2	1 **Rebil-acher**
16 Montag	Amon	Turibius	3. 0.	11.59.44.	3	1.38.47.	7.15.	4 Jos., Georg	3	2
17 Dienstag	Rudolph	Anicetus P.	3.45.	11.59.30.	4	1.42.44.	8. 0.	5 Theodulus	4	3
18 Mittwoch	Valerian	Apollonius	4.15.	11.59.16.	5	1.46.40.	8.30.	6 Eutychius	5	4
19 Donnerstag	Hermogenes	Timon Diac.	5. 0.	11.59. 3.	6	1.50.37.	9.15.	7 Georg Mel.	6	5
20 Freitag	Sulpitius	Sulpitius	5.45.	11.58.50.	☽	1.54.33.	10. 0.	8 Herodio Ap.	7	6 14. Dschuma
21 Sonnabend	Abelar	Anselm	6.45.	11.58.37.	8	1.58.30.	11. 0.	9 Eupsychius	8 31. S.	7
17. Woche.	Ev. Jesus spricht über ein Kleines.		🌕 Am 27. um 5 U. 25 M. Nachmittags.					Evang. Joh.		
22 Sonntag	**3. S. Jubil.**	**3. S. n. O. J. Schyf. d. h. J.**	7.30.	11.58.25.	9	2. 2.27.	11.45.	10 **S.d.Dustt.**	9	8
23 Montag	Georg	Georg M.	8.15.	11.58.13.	10	2. 6.23.	12.30.	11 Antip. v. P.	10	9
24 Dienstag	Adalb. (Albert)	Adlb. (F.v.S.)	9.15.	11.58. 2.	11	2.10.20.	1.30.	12 Basilius B.	11	10
25 Mittwoch	**Bußtag i. Pr.**	**Marcus Ev.**	10. 0.	11.57.51.	12	2.14.16.	2.15.	13 Artemon	12	11
26 Donnerstag	Cletus	Cletus	11. 0.	11.57.41.	13	2.18.13.	3.15.	14 Martin P.	13	12
27 Freitag	Tertullian	Anastasius P.	12. 0.	11.57.31.	🌕	2.22. 9.	4.15.	15 Arist. Ap.	14	13 15. Dschuma
28 Sonnabend	Vitalis	Vitalis	12.45.	11.57.22.	15	2.26. 6.	5. 0.	16 Basilissa	15 32. S.	14
18. Woche.	Ev. Von Chr. Hingang zum Vater.							Evang. Joh.		
29 Sonntag	**4. S. Cantate**	**4. S. n. O. C.**	1.30.	11.57.13.	16	2.30. 2.	5.45.	17 **S. v. Gel.**	16	15
30 Montag	Eutropius	Kathar. v. S.	2.30.	11.57. 5.	17	2.33.59.	6.45.	18 Vater Joh.	17	16



Die scheinbaren Bahnen des Merkur und des Mars

Die Bahn des Merkur vom 1. Januar bis 6. Juli, und vom 8. bis 31. December.

Merkur ist vom 1. bis 17. Januar rechtläufig, dann bis 7. Februar rückläufig, dann bis 15. Mai rechtläufig, dann bis 7. Juni rückläufig, dann bis 13. September rechtläufig. Vom 5. October bis 31. December ist derselbe rechtläufig.

Die Bahn des Mars vom 2. März bis 31. December.

Mars ist vom 1. Januar bis 7. August rechtläufig, dann bis 8. October rückläufig, dann bis 31. December rechtläufig.

Sonnenlauf.

Tag	Mittags 0 Uhr Z.	Gr.	M.
1	♈	11	50
2	—	12	49
3	—	13	48
4	—	14	47
5	—	15	46
6	—	16	45
7	—	17	44
8	—	18	43
9	—	19	42
10	—	20	41
11	—	21	40
12	—	22	38
13	—	23	37
14	—	24	36
15	—	25	35
16	—	26	33
17	—	27	32
18	—	28	31
19	—	29	29
20	♉	0	28
21	—	1	26
22	—	2	25
23	—	3	23
24	—	4	21
25	—	5	20
26	—	6	18
27	—	7	16
28	—	8	14
29	—	9	13
30	—	10	11

Mondlauf.

Tag	Rect. 0 Uhr Z.	St.	M.
1	♍	14	50
2	♍	15	45
3	♐	16	42
4	♐	17	38
5	♑	18	33
6	♑	19	26
7	♒	20	17
8	♒	21	5
9	♒	21	50
10	♓	22	35
11	♓	23	18
12	♈	0	2
13	♈	0	47
14	♈	1	31
15	♉	2	21
16	♉	3	10
17	♊	4	17
18	♊	5	18
19	♋	6	21
20	♋	7	21
21	♌	8	21
22	♌	9	21
23	♍	10	14
24	♍	11	6
25	♍	11	56
26	♎	12	46
27	♎	13	37
28	♏	14	29
29	♏	15	24
30	♐	16	20

Merkur

Tag	im Meridian U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr Gr. M.
0	11 44	+ 0 18
2	11 50	2 4
4	11 57	3 53
6	12 3	5 44
8	12 11	7 36
10	12 18	9 29
12	12 26	11 19
14	12 33	13 7
16	12 41	14 50
18	12 48	16 28
20	12 55	17 54
22	1 1	19 14
24	1 7	20 23
26	1 12	21 23
28	1 15	22 12
30	1 18	+ 22 52

Venus

Tag	im Meridian U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr Gr. M.
0	11 31	− 0 47
2	11 33	+ 0 12
4	11 34	1 12
6	11 35	2 11
8	11 36	3 11
10	11 38	4 10
12	11 39	5 9
14	11 40	6 7
16	11 41	7 5
18	11 42	8 3
20	11 44	8 59
22	11 45	9 55
24	11 47	10 50
26	11 48	11 44
28	11 50	12 37
30	11 52	+ 13 28

Astronomische Erscheinungen im April 1877.

Tag	Stunde	
2.	4 Nachmittags	Antares ☌ ☾ B.
4.	4 Nachmittags	♃ ☌ ☾
6.	7 Vormittags	♂ ☌ ☾
8.	2 Nachmittags	☿ ob. ☌ ☉
10.	7 Abends	♄ ☌ ☾
11.	8 Abends	☿ im ☊
13.	10 Vormittags	♀ ☌ ☾
14.	3 Nachmittags	☿ ☌ ☾
14.	6 Nachmittags	♆ ☌ ☾
15.	12 Mittags	☿ ☌ ♆
16.	10 Vormittags	☿ im Perihel
22.	5 früh	♄ ☌ ☾ B.
22.	6 Abends	Regulus ☌ ☾ B.
24.	12 Abends	♂ □ ☉
25.	4 früh	♆ ☌ ☉
26.	6 Abends	☿ in gr. nördl. hel. Br.
27.	12 Abends	♀ ☌ ♆
30.	1 früh	Antares ☌ ☾ B.

Sonnen-Auf- und Unterg.

Tag	Aufgang U. M.	Unterg. U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr Gr. M.
1	5 39	6 31	+ 4 41
2	5 36	6 33	5 4
3	5 34	6 35	5 27
4	5 32	6 36	5 50
5	5 30	6 37	6 13
6	5 27	6 39	6 35
7	5 25	6 41	6 58
8	5 23	6 43	7 20
9	5 20	6 44	7 43
10	5 18	6 46	8 6
11	5 16	6 48	8 27
12	5 14	6 50	8 49
13	5 11	6 51	9 11
14	5 9	6 53	9 32
15	5 7	6 55	9 54
16	5 5	6 57	10 15
17	5 2	6 58	10 36
18	5 0	7 0	10 57
19	4 58	7 2	11 18
20	4 56	7 4	11 38
21	4 54	7 5	11 59
22	4 53	7 7	12 19
23	4 51	7 8	12 39
24	4 49	7 10	12 59
25	4 47	7 11	13 18
26	4 44	7 13	13 38
27	4 42	7 15	13 57
28	4 40	7 16	14 16
29	4 38	7 17	14 34
30	4 37	7 19	+ 14 53

Meridiandurchgänge und Declinationen.

Tag	Mars Durchg. U. M. Vm.	Mars Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.	Jupiter Durchg. U. M. Vm.	Jupiter Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.	Saturn Durchg. U. M. Vm.	Saturn Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.	Uranus Durchg. U. M. Nm.	Uranus Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.	Neptun Durchg. U. M. Nm.	Neptun Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.
2	6 46	− 22 48	5 30	− 23 1	10 22	− 7 41	8 50	+ 15 16	1 26	+ 11 18
6	6 42	22 19	5 15	23 1	10 8	7 31	8 34	15 17	1 11	11 21
10	6 37	21 58	5 0	23 1	9 54	7 21	8 18	15 19	12 56	11 24
14	6 32	21 35	4 45	23 1	9 40	7 12	8 2	15 19	12 41	11 27
18	6 27	21 10	4 29	23 1	9 26	7 3	7 46	15 20	12 26	11 30
22	6 21	20 42	4 13	23 2	9 11	6 55	7 31	15 20	12 10	11 33
									Vm.	
26	6 16	20 11	3 57	23 2	8 57	6 46	7 15	15 20	11 55	11 36
30	6 11	− 19 43	3 41	− 23 2	8 43	− 6 39	6 59	+ 15 20	11 40	+ 11 39

Festkalender.

2. **Sachsen-Meiningen.** Geburtstag des Herzogs Georg II. (1826).
8. **Sachsen-Weimar-Eisenach.** Geburtstag der Großherzogin Sophie (1824).
8. **Dänemark.** Geburtstag des Königs Christian IX. (1818).
9. **Belgien.** Geburtstag des Königs Leopold II. (1835).
17. **Anhalt.** Geburtstag der Herzogin Antoinette (1838).
18. **Lippe-Detmold.** Geburtstag des Fürsten Waldemar (1824).
20. **Rumänien.** Geburtstag des Fürsten Karl (1839).
22. **Montenegro.** Geburtstag der Fürstin Milena (1847).
23. **Sachsen.** Geburtstag des Königs Albert (1828).
25. **Braunschweig.** Geburtstag des Herzogs Wilhelm (1806).
29. **Rußland.** Geburtstag des Kaisers Alexander II. (1818).
29. **Anhalt.** Geburtstag des Herzogs Friedrich (1831).

Meßkalender.

Mülhausen i. E. 3., Coburg 10., Leipzig 16., Wien 22., Bayreuth 23., Freiburg 23., Darmstadt 23., Reichsheim i. E. 23., Bamberg 30.

Mondes-Auf- und Untergang.

Tag	Aufgang U. M.	Unterg. U. M.
1	11 30 N.	6 17 V.
2	— —	6 44
3	12 45 V.	7 21
4	1 48	8 12
5	2 36	9 13
6	3 7	10 25
7	3 30	11 38
8	3 47	12 51 N.
9	4 1	2 3
10	4 13	3 15
11	4 23	4 28
12	4 34	5 43
13	4 45	6 59
14	5 0	8 19
15	5 16	9 43
16	5 39	11 7
17	6 14	— —
18	7 4	12 20 V.
19	8 11	1 20
20	9 31	2 3
21	11 3	2 32
22	12 32 N.	2 53
23	2 6	3 10
24	3 24	3 21
25	4 48	3 35
26	6 12	3 48
27	7 38	4 3
28	9 3	4 21
29	10 21	4 44
30	11 32	5 15

Mond in Erdnähe

22. April 7 Uhr Abends.
17. Mai 6 Uhr Abends.
14. Juni 1 Uhr früh.

Mond in Erdferne.

7. April 1 Uhr Nachmittags.
5. Mai 9 Uhr Vormittags.
2. Juni 4 Uhr früh.
29. Juni 8 Uhr Abends.

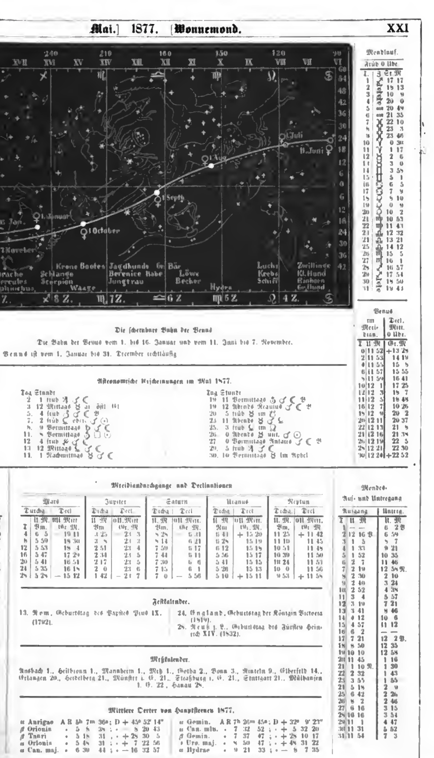


V. Monat | 1877. | [31 Tage.

Datum	Tag	Feste und Namen: Protestanten	Feste und Namen: Katholiken	Flut im Hamb. U. M.	Mittl. Zeit im wahren Mittage. U. M. S.	Mond	Sternzeit im mittleren Mittage St. M. S.	Ebbe in Hamb. U. M.	Russen u. Griech. 1877. April.		Juden. 5637. Ijar		Türken. 1294. Rebil-acher.	
1	Dienstag	Walp. Phil. J.	Phil. u. Jacob	3 15.	11 56 57	18	2 37.56	7 30.	19	Joh. v. a. H.	18	Lag B'omer	17	
2	Mittwoch	Sigismund	Athanasius	1 0	11 56 50.	19	2.41 52	8 15.	20	Mssw.M.d J.v.O.d.P.	19		18	
3	Donnerstag	Kreuz Erf.	Kreuz Erf.	4 45	11 56 43	20	2 45 49	9 0	21	Januarius	20		19	
4	Freitag	Florian	Florian	5 15	11 56 37	21	2 49 45.	9.30	22	Theod. S.	21		20	16 Dschuma
5	Sonnabend	Godehard B.	Pius V. P.	6 0.	11 56 31	☾	2 53 42	10 15	23	**Georg Tr.**	22	33. S.	21	
19. Woche.		Ev. Von der rechten Betkunst		☾ Am 5. um 12 U. 8 M. Nachmittags					Evang. Joh.					
6	Sonntag	**5. S. Rogate**	**5. S. n. O. R.**	6 45.	11 56 26	23	2 57 38.	11 0	24	**S. v. Sam.**	23		22	
7	Montag	Gottfried	Stanisl.	7.30	11.56 22	24	3. 1 35	11 45.	25	**Marc. Ev.**	24		23	
8	Dienstag	Stanislaus	Mich. Er. (Bittage)	8 15	11 56 18	25	3 5 31	12.30	26	Bai B. v. A.	25		24	
9	Mittwoch	Beniana	Gr. v. N.	9 0	11.56 15.	26	3. 9 28	1.15.	27	S. B. v. J.	26		25	
10	Donnerstag	**Himmelfig.**	**Himmlf. Chr.**	9 30	11 56 13	27	3 13 25	1 45	28	Maximus	27		26	
11	Freitag	Adolf	Mamertus	10.15.	11.56 11	28	3.17 21	2.30.	29	9 M. i. C.	28		27	17. Dschuma
12	Sonnabend	Pancratius	Pancratius	11 0	11 56. 9	29	3 21 18	3.15.	30	**Jacob Ap. Mal.**	29	34. S. **Sivan**	28	
20. Woche.		Ev. Von der Verheißung des heiligen Geistes.		● Am 13 um 6 U. 19 M. Vormittags					Evang. Joh.					
13	Sonntag	**6. S. Exaudi**	**6.S.n.O. Ex.**	12 0.	11 56 9	●	3.25 14	4.15	1	**Blind.-S.**	1	Neumondtg	29	Zil-ewel
14	Montag	Christian	Bonifacius	1 0.	11 56 8	1	3.29 11.	5.15.	2	Athan. d. G.	2		1	**Dschema-**
15	Dienstag	Sophia	Sophia	1.45.	11.56 9	2	3 33. 7.	6 0.	3	Tim. u. M.	3		2	
16	Mittwoch	Sara	Joh. v. Nep.	2.30	11.56.10	3	3.37. 4	6.45.	4	Pelagia	4		3	
17	Donnerstag	Jodocus	Liborius	3.15.	11.56.11	4	3.41 0.	7.30.	5	**Himmelf.**	5		4	
18	Freitag	Venantius	Felix	4 0	11 56.13.	5	3 44 57	8 15.	6	Hiob	6	**Wochenfest**	5	18. Dschuma
19	Sonnabend	Pudentiana	Petr. Cöl. Pg.	5. 0	11 56.15.	6	3 48 54	9.15.	7	Kreuzerich.	7	**Zweites F.**	6	
21. Woche.		Ev. Von der Sendung des heiligen Geistes.		☽ Am 20. um 1 U. 46 M. Vormittags.					Evang. Joh.					
20	Sonntag	**Pfingsten**	**Pfingstfest**	6. 0.	11 56.19	☽	3.52.50.	10.15.	8	**S. d. hl. V.**	8		7	
21	Montag	**2. Pfingstfg.**	**Pfingstmont.**	6.45.	11.56.22	8	3.56.47.	11. 0.	9	**Nikolaus**	9		8	Ali's Geb.
22	Dienstag	Helene	Julia	7.30.	11.56 26.	9	4 0 43.	11.45.	10	**Sim. Zel.**	10		9	
23	Mittwoch	**Quatember**	Desider. **Quat.**	8.15.	11.56.31.	10	4 4.40.	12.30.	11	W. v. C.; M.	11		10	
24	Donnerstag	Johanna	F.M. H.d.Chr.	9. 0.	11.56.36.	11	4. 8.36.	1.15.	12	Epiphanius	12		11	
25	Freitag	Urban	Urbanus †	10. 0.	11.56.41.	12	4 12.33.	2.15.	13	Glyceria	13		12	19. Dschuma
26	Sonnabend	Beda	Philipp Neri †	11.15.	11.56.48.	13	4 16.29	3.30.	14	Isidor M.	14	36. S.	13	Glückstag
22. Woche.		Ev. Chr. Gespräch mit Nicodemus.	Ev. Mir ist alle Gewalt.	◐ Am 27. um 4 U. 55 M. Vormittags.					Evang. Matth.					
27	Sonntag	**S. Trinitatis**	**1. S. n. Pf.**	12.15.	11.56.54.	◐	4.20.26.	4.30.	15	**Pf.-S. Dr.**	15		14	Glückstag
28	Montag	Wilhelm	Germanus B.	1. 0.	11.57. 1.	15	4.24.23.	5.15.	16	**Hl. Geistl.**	16		15	Ali's T.
29	Dienstag	Christiane	Maximin	1.30.	11.57. 9.	16	4 28.19	5.45.	17	**Andronic.**	17		16	
30	Mittwoch	Wigand	Ferdinand	2.15.	11 57.17.	17	4.32.16.	6.30.	18	Theod. v. A.	18		17	
31	Donnerstag	Petronella	**Frohnleichnam**	2 45.	11.57.25	18	4.36 12.	7. 0.	19	Patricius	19		18	

Sonnenlauf.

Mittags 0 Uhr.			
T.	Z.	Gr.	M.
1	♉	11	8
2	—	12	7
3	—	13	5
4	—	14	3
5	—	15	1
6	—	15	59
7	—	16	57
8	—	17	55
9	—	18	53
10	—	19	51
11	—	20	49
12	—	21	47
13	—	22	45
14	—	23	43
15	—	24	41
16	—	25	38
17	—	26	36
18	—	27	34
19	—	28	32
20	—	29	29
21	♊	0	27
22	—	1	25
23	—	2	22
24	—	3	20
25	—	4	17
26	—	5	15
27	—	6	13
28	—	7	10
29	—	8	8
30	—	9	5
31	—	10	2



Mondlauf.

Früh 0 Uhr			
T.	Z.	Gr.	M.
1	♐	17	17
2	♐	18	13
3	♑	19	9
4	♑	20	0
5	♒	20	49
6	♒	21	35
7	♓	22	10
8	♓	23	3
9	♓	23	46
10	♈	0	30
11	♈	1	17
12	♉	2	6
13	♉	3	0
14	♊	3	58
15	♊	5	1
16	♋	6	5
17	♋	7	9
18	♋	8	10
19	♌	9	9
20	♌	10	2
21	♍	10	53
22	♍	11	41
23	♎	12	32
24	♎	13	21
25	♎	14	12
26	♏	15	5
27	♏	16	1
28	♐	16	57
29	♐	17	54
30	♑	18	50
31	♑	19	43

Merkur

T.	im Meridian U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr. Gr. M.
0	1 18	+23 15
2	1 20	23 21
4	1 20	23 42
6	1 19	23 53
8	1 17	23 57
10	1 14	23 52
12	1 9	23 39
14	1 2	23 16
16	12 55	22 53
18	12 46	22 20
20	12 35	21 42
22	12 20	21 0
24	12 13	20 16
26	12 0	19 30
28	11 48	18 46
30	11 36	+18 6

Die scheinbare Bahn der Venus

Die Bahn der Venus vom 1. bis 16. Januar und vom 11. Juni bis 7. November.

Venus ist vom 1. Januar bis 31. December rechtläufig

Astronomische Erscheinungen im Mai 1877.

Tag	Stunde	
2	1 früh	♃ ☌ ☾
3	12 Mittags	☿ [illegible] östl. [illegible]
5.	4 früh	♅ ☌ ☾ ♆
7.	2 früh	♀ obere ☌ ☉
8.	9 Vormittags	♄ ☌ ☾
11.	8 Vormittags	♅ □ ☉
12	4 früh	♂ ☌ ☾
13	12 Mittags	♀ ☌ ☾
14.	1 Nachmittags	☿ ☌ ☾
19	11 Vormittags	♅ ☌ ☾ ♆
19	12 Abends	Regulus ☌ ☾ ♆
20	5 früh	☿ im ☊
23	11 Abends	☿ ☌ ♀
25.	3 früh	♀ im ☊
26.	0 Abends	☿ unt. ☌ ☉
27	0 Vormittags	Antares ☌ ☾ ♆
29.	5 früh	♃ ☌ ☾
30.	10 Vormittags	☿ im Aphel

Venus

T.	im Meridian U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr. Gr. M.
0	11 52	+13 28
2	11 53	14 19
4	11 55	15 8
6	11 57	15 55
8	11 59	16 41
10	12 1	17 25
12	12 3	18 7
14	12 5	18 48
16	12 7	19 26
18	12 9	20 2
20	12 11	20 37
22	12 13	21 8
24	12 16	21 38
26	12 19	22 5
28	12 21	22 30
30	12 24	+22 52

Sonnen-Auf- und Unterg.

T.	Aufgang U. M.	Unterg. U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr. Gr. M.
1	4 35	7 20	+15 11
2	4 33	7 22	15 29
3	4 31	7 23	15 47
4	4 29	7 25	16 4
5	4 27	7 27	16 21
6	4 25	7 29	16 38
7	4 23	7 30	16 55
8	4 22	7 32	17 11
9	4 20	7 33	17 27
10	4 18	7 34	17 43
11	4 17	7 36	17 58
12	4 15	7 37	18 14
13	4 14	7 39	18 28
14	4 12	7 41	18 43
15	4 10	7 42	18 57
16	4 8	7 44	19 11
17	4 7	7 46	19 25
18	4 6	7 47	19 38
19	4 5	7 49	19 51
20	4 3	7 50	20 3
21	4 2	7 51	20 16
22	4 1	7 52	20 28
23	4 0	7 54	20 39
24	3 58	7 55	20 50
25	3 57	7 57	21 1
26	3 56	7 59	21 12
27	3 56	8 0	21 22
28	3 55	8 1	21 32
29	3 54	8 1	21 41
30	3 53	8 2	21 50
31	3 52	8 4	+21 58

Meridiandurchgänge und Declinationen

T.	Mars Durchg. U. M. Nm.	Mars Decl. Mitt. Gr. M.	Jupiter Dchg. U. M. Vm	Jupiter Decl. Mitt. Gr. M.	Saturn Dchg. U. M. Vm.	Saturn Decl. Mitt. Gr. M.	Uranus Dchg. U. M. Nm	Uranus Decl. Mitt. Gr. M.	Neptun Dchg. U. M. Vm.	Neptun Decl. Mitt. Gr. M.
4	6 5	−19 11	3 25	−21 3	8 28	−6 31	6 41	+15 20	11 25	+11 42
8	5 59	18 30	3 8	21 3	8 14	6 21	6 28	15 19	11 10	11 45
12	5 53	18 4	2 51	21 4	7 59	6 17	6 12	15 18	10 51	11 48
16	5 47	17 29	2 34	21 5	7 44	6 11	5 56	15 17	10 39	11 50
20	5 41	16 51	2 17	21 5	7 30	6 6	5 41	15 15	10 24	11 51
24	5 35	16 18	2 0	21 6	7 15	6 1	5 26	15 13	10 0	11 56
28	5 28	−15 12	1 42	−21 7	7 0	−5 56	5 10	+15 11	9 53	+11 58

Festkalender.

13. Rom, Geburtstag des Papstes Pius IX. (1792).

24. England, Geburtstag der Königin Victoria (1819).

28. Reuß j. L., Geburtstag des Fürsten Heinrich XIV. (1832).

Meßkalender.

Ansbach 1., Heilbronn 1., Mannheim 1., Metz 1., Gotha 2., Bonn 3., Rinteln 9., Elberfeld 14., Erlangen 20., Heidelberg 21., Münster i. W. 21., Straßburg i. E. 21., Stuttgart 21., Mülhausen i. E. 22., Hanau 28.

Mittlere Oerter von Hauptsternen 1877.

Stern	AR	D
α Aurigae	5h 7m 36s	+ 45° 52′ 14″
β Orionis	5 8 38	− 8 20 43
β Tauri	5 18 31	+ 28 30 5
α Orionis	5 48 31	+ 7 22 56
α Can. maj.	6 39 44	− 16 32 57
α Gemin.	7h 26m 45s	+ 32° 9′ 23″
α Can. min.	7 32 52	+ 5 32 20
β Gemin.	7 37 47	+ 28 10 17
ι Urs. maj.	8 50 47	+ 48 31 22
α Hydrae	9 21 33	− 8 7 35

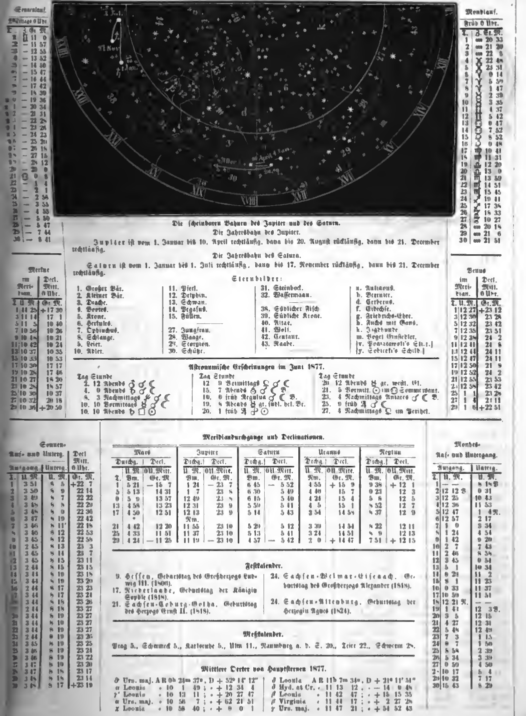
Mondes-Auf- und Untergang

T.	Aufgang U. M.	Unterg. U. M.
1	— —	6 2 V.
2	12 16 N.	6 59
3	1 5	8 7
4	1 37	9 21
5	1 52	10 35
6	2 7	11 46
7	2 19	12 58 N.
8	2 30	2 10
9	2 40	3 24
10	2 52	4 38
11	3 4	5 57
12	3 19	7 21
13	3 41	8 46
14	4 12	10 6
15	4 57	11 12
16	6 2	— —
17	7 21	12 2 V.
18	8 50	12 35
19	10 10	12 58
20	11 45	1 16
21	1 10 N.	1 30
22	2 32	1 43
23	3 55	1 55
24	5 18	2 9
25	6 42	2 26
26	8 2	2 46
27	9 16	3 15
28	10 16	3 54
29	11 1	4 47
30	11 31	5 52
31	11 54	7 3



VI. Monat. — 1877. — [30 Tage.

Datum	Tag	Feste und Namen. Protestanten.	Feste und Namen. Katholiken.	Flut in Hamb. U. M.	Mittl. Zeit im wahren Mittage. U. M. S.	Mond.-T.	Sternzeit im mittleren Mittage. St. M. S.	Ebbe in Hamb. U. M.	Russen u. Griech. 1877. Mai.		Juden. 5637. Siwan.		Türken. 1294 Dschemazil-ewel	
1	Freitag	Nicomedes	Juventius	3.30.	11.57.34.	19	4.40. 9.	7.45.	20	Thalaläus	20		19	20. Dschum
2	Sonnabend	Marcellin	Erasmus	4.15.	11.57.43.	20	4.44. 5.	8.30.	21	Konst. u. H.	21	37. S.	20	Grob. Gen
23. Woche.		Ev. Vom reichen Manne.	Ev. Vom großen Abendmahl.	☾ Am 4. um 6 U. 1 M. Vormittags.					Evang. Matth.					
3	Sonntag	**1. S. n. Trinit.**	**2. S. n. Pf.**	5.15.	11.57.53.	21	4.48. 2.	9.30.	22	**S. Allerh.**	22		21	
4	Montag	Carpasius	Quirin	6.15.	11.58. 3.	☾	4.51.59.	10.30.	23	M. B. v. S.	23		22	
5	Dienstag	Bonifacius	Bonifacius Ap.	7. 0.	11.58.13.	23	4.55.55.	11.15.	24	Symeon	24		23	
6	Mittwoch	Benignus	Norbert	7.45.	11.58.24.	24	4.59.52	12. 0.	25	**3. A. H. J.**	25		24	
7	Donnerstag	Lucretia	Rob.; O. v. Fr.	8.30.	11.58.35.	25	5. 3.48.	12.45.	26	Karpus Ap.	26		25	
8	Freitag	Medardus	**Herz Jesu F.**	9.15.	11.58.46.	26	5. 7.45.	1.30.	27	Therapons	27		26	21. Dschum
9	Sonnabend	Primus	Prim. u. Fel.	10. 0.	11.58.58.	27	5.11.41.	2.15.	28	Niketas	28	38. S.	27	
24. Woche.		Ev. Vom großen Abendmahl.	Ev. Vom verlorenen Schaf.	● Am 11. um 3 U. 22 M. Nachmittags.					Evang. Matth.					
10	Sonntag	**2. S. n. Trin.**	**3. S. n. Pf.**	11. 0.	11.59. 9.	28	5.15.38.	3.15.	29	**2. S. n. H.**	29		28	
11	Montag	Barnabas	Barnabas Ap.	12. 0.	11.59.22.	●	5.19.34.	4.15.	30	Isaak M.	30	Neumondt.	29	
12	Dienstag	Basilides	Joh. a. S. F.	1.15.	11.59.34.	1	5.23.31.	5.30.	31	Hermius	1	**Thamus.**	30	
										Juni.				zil-ahe
13	Mittwoch	Tobias	Ant. v. Pad.	2.15.	11.59.46.	2	5.27.28.	6.30.	1	Justinus	2		1	**Dschema-**
14	Donnerstag	Elisäus	Basilius d. Gr.	3. 0.	11.59.59.	3	5.31.24	7.15.	2	Nikephorus	3		2	Gabr. Ersch
15	Freitag	Vitus	Vitus	3.30.	12. 0.11.	4	5.35.21.	7.45.	3	Lucillian	4		3	22 Dschum
16	Sonnabend	Engelbert	Benno	4.15.	12. 0.25.	5	5.39.17.	8.30.	4	Metrophan.	5	39. S.	4	
25. Woche.		Ev. Vom verlorenen Schaf.	Ev. Vom reichen Fischzug.	☽ Am 18. um 7 U. 14 M. Vormittags.					Evang. Matth.					
17	Sonntag	**3. S. n. Trin.**	**4. S. n. Pf.**	5. 0.	12. 0.37.	6	5.43.14.	9.15.	5	**3. S. n. H.**	6		5	
18	Montag	Arnolph	Marc. u. Marc.	6. 0.	12. 0.50.	☽	5.47.10.	10.15.	6	Bessarion	7		6	
19	Dienstag	Gervasius	Gervas. u. Prot.	6.45.	12. 1. 3.	8	5.51. 7.	11. 0.	7	Theodolus	8		7	
20	Mittwoch	Sylverius	Silverius P.	7.15.	12. 1.16.	9	5.55. 3.	11.30.	8	Theod. Str.	9		8	
21	Donnerstag	Philippine	Aloys. Gonz.	8. 0.	12. 1.29.	10	5.59. 0.	12.15.	9	Cyrill. Al.	10		9	Grub Ge
22	Freitag	Gottbelf	Paulinus B.	9. 0.	12. 1.42.	11	6. 2.57.	1.15.	10	Timotheus	11		10	23. Dschum
23	Sonnabend	Basilius	Edeltrud Kön.	10.15.	12. 1.55.	12	6. 6.53.	2.30.	11	**Barthol. u. Barnab.**	12	40. S.	11	
26. Woche.		Ev. Vom Splitter im Auge.	Ev. Von der wahren Gerechtigkeit.	◐ Am 25. um 5 U. 42 M. Nachmittags.					Evang. Matth.					
24	Sonntag	**4. S. n. Trin.**	**5. S. n. Pf.**	11.15.	12. 2. 8.	13	6.10.50.	3.30.	12	**4. S. n. H.**	13		12	
25	Montag	Eligius	Prosper	12. 0.	12. 2.20.	◐	6.14.46.	4.15.	13	Acyline	14		13	Glückstag
26	Dienstag	Jeremias	Joh. u. Paul	1. 0.	12. 2.33.	15	6.18.43.	5.15.	14	Elisäus Pr.	15		14	
27	Mittwoch	7 Schläfer	Ladislaus	1.45.	12. 2.45.	16	6.22.39.	6. 0.	15	Amos Pr.	16	[Erob.	15	Kaaba be
28	Donnerstag	Leo	Leo II. P. Vig.	2.45.	12. 2.57.	17	6.26.36.	7. 0.	16	Tycho	17	Fast. Temp.	16	[gestell
29	Freitag	Peter u. Paul	**Peter u. Paul**	3.30.	12. 3.10.	18	6.30.32.	7.45.	17	Manuel	18		17	24 Dschum
30	Sonnabend	Pauli Ged.	Pauls Ged.	4.15.	12. 3.21.	19	6.34.29.	8.30.	18	Leontius	19	41. S.	18	



Sonnenlauf.

Mittags 0 Uhr			
T.	Z.	Gr.	M.
1	♊	11	0
2	—	11	57
3	—	12	55
4	—	13	52
5	—	14	50
6	—	15	47
7	—	16	44
8	—	17	42
9	—	18	39
10	—	19	36
11	—	20	34
12	—	21	31
13	—	22	28
14	—	23	26
15	—	24	23
16	—	25	20
17	—	26	18
18	—	27	15
19	—	28	12
20	—	29	9
21	♋	0	6
22	—	1	4
23	—	2	1
24	—	2	58
25	—	3	55
26	—	4	53
27	—	5	50
28	—	6	47
29	—	7	44
30	—	8	41

Mondlauf.

Früh 0 Uhr			
T.	Z.	St.	M.
1	♒	20	33
2	♒	21	20
3	♒	22	6
4	♓	22	48
5	♓	23	31
6	♈	0	14
7	♈	0	59
8	♈	1	47
9	♉	2	39
10	♉	3	35
11	♊	4	37
12	♊	5	42
13	♋	6	47
14	♋	7	52
15	♌	8	52
16	♌	9	48
17	♍	10	41
18	♍	11	31
19	♎	12	20
20	♎	13	9
21	♏	13	59
22	♏	14	51
23	♏	15	45
24	♐	16	41
25	♐	17	38
26	♐	18	33
27	♑	19	27
28	♒	20	18
29	♒	21	6
30	♒	21	51

Die scheinbaren Bahnen des Jupiter und des Saturn.

Die Jahresbahn des Jupiter.

Jupiter ist vom 1. Januar bis 10. April rechtläufig, dann bis 20. August rückläufig, dann bis 21. December rechtläufig.

Die Jahresbahn des Saturn.

Saturn ist vom 1. Januar bis 1. Juli rechtläufig, dann bis 17. November rückläufig, dann bis 21. December rechtläufig.

Sternbilder:

1. Großer Bär.
2. Kleiner Bär.
3. Drache.
4. Bootes.
5. Krone.
6. Herkules.
7. Ophiuchus.
8. Schlange.
9. Leier.
10. Adler.
11. Pfeil.
12. Delphin.
13. Schwan.
14. Pegasus.
15. Füllen.

27. Jungfrau.
28. Waage.
29. Scorpion.
30. Schütze.
31. Steinbock.
32. Wassermann.

38. Südlicher Fisch
39. Südliche Krone.
40. Altar.
41. Wolf.
42. Centaur.
43. Raabe.

a. Antinous.
b. Berenice.
d. Cerberus.
f. Eidechse.
g. Friedrichs-Ehre.
h. Fuchs mit Gans.
k. Jagdhunde
m. Vogel Einsiedler.
[v. Poniatowski's Stier.]
[y. Sobieski's Schild.]

Merkur

T.	im Meridian. U.	M.	Decl. Mitt. 0 Uhr. Gr.	M.
1	11	25	+17	30
3	11	14	17	1
5	11	5	16	40
7	10	56	16	26
9	10	48	16	21
11	10	42	16	24
13	10	37	16	35
15	10	33	16	53
17	10	30	17	17
19	10	28	17	46
21	10	27	18	20
23	10	28	18	57
25	10	30	19	37
27	10	32	20	18
29	10	36	+20	50

Venus

T.	im Meridian. U.	M.	Decl. Mitt. 0 Uhr. Gr.	M.
1	12	27	+23	12
3	12	30	23	28
5	12	32	23	42
7	12	35	23	51
9	12	38	24	2
11	12	41	24	8
13	12	44	24	11
15	12	47	24	11
17	12	50	24	9
19	12	52	24	2
21	12	55	23	53
23	12	58	23	42
25	1	1	23	28
27	1	4	23	11
29	1	6	+22	51

Astronomische Erscheinungen im Juni 1877.

Tag	Stunde	
2.	12	Abends ♂ ☌ ☾
4.	0	Abends ♄ ☌ ☾
8.	3	Nachmittags ♆ ☌ ☾
10.	10	Vormittags ☿ ☌ ☾
10.	10	Abends ♄ □ ☉
12	9	Vormittags ♀ ☌ ☾
15.	7	Abends ♅ ☌ ☾ N.
16.	0	früh Regulus ☌ ☾ N.
19.	8	Abends ☿ gr. südl. hel. Br.
20.	1	früh ♃ ☍ ☉
20.	12	Abends ☿ gr. westl. El.
21.	5	Vormitt. ☉ im ♋ Sommersanf.
23.	4	Nachmittags Antares ☌ ☾ N.
25.	9	früh ♃ ☌ ☾
27.	4	Nachmittags ♀ im Perihel.

Sonnen-Auf- und Unterg.

T.	Aufgang U.	M.	Unterg. U.	M.	Decl. Mitt. 0 Uhr. Gr.	M.
1	3	51	8	5	+22	7
2	3	50	8	6	22	14
3	3	49	8	7	22	22
4	3	48	8	8	22	29
5	3	48	8	9	22	36
6	3	47	8	10	22	42
7	3	46	8	11	22	48
8	3	46	8	12	22	53
9	3	45	8	12	22	58
10	3	45	8	13	23	3
11	3	45	8	14	23	7
12	3	45	8	15	23	11
13	3	44	8	15	23	15
14	3	44	8	16	23	18
15	3	44	8	16	23	20
16	3	44	8	17	23	23
17	3	44	8	17	23	24
18	3	44	8	18	23	26
19	3	44	8	18	23	27
20	3	44	8	19	23	27
21	3	44	8	19	23	27
22	3	44	8	19	23	27
23	3	44	8	19	23	26
24	3	45	8	19	23	25
25	3	46	8	19	23	24
26	3	46	8	19	23	22
27	3	47	8	19	23	20
28	3	47	8	18	23	17
29	3	48	8	18	23	14
30	3	48	8	17	+23	10

Meridiandurchgänge und Declinationen.

T.	Mars Durchg. U. M. Vm.	Mars Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.	Jupiter Dchg. U. M. Vm.	Jupiter Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.	Saturn Dchg. U. M. Vm.	Saturn Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.	Uranus Dchg. U. M. Nm.	Uranus Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.	Neptun Dchg. U. M. Vm.	Neptun Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.
1	5 21	— 15 7	1 24	— 23 7	6 45	— 5 52	4 55	+ 15 9	9 38	+ 12 1
5	5 13	14 31	1 7	23 8	6 30	5 49	4 40	15 7	9 23	12 3
9	5 9	13 57	12 49	23 8	6 15	5 46	4 24	15 4	9 8	12 5
13	4 58	13 23	12 31	23 9	5 59	5 44	4 5	15 1	8 52	12 7
17	4 50	12 51	12 13	23 9	5 14	5 43	3 54	14 58	8 37	12 9
			Nm.							
21	4 42	12 20	11 55	23 10	5 29	5 42	3 39	14 54	8 22	12 11
25	4 33	11 51	11 37	23 10	5 13	5 41	3 24	14 51	8 9	12 13
29	4 24	— 11 25	11 19	— 23 10	4 57	— 5 42	2 0	+ 14 47	7 51	+ 12 15

Mondes-Auf- und Untergang.

T.	Aufgang U.	M.	Unterg. U.	M.
1	—	—	8	18 V.
2	12	12 V.	9	31
3	12	25	10	43
4	12	36	11	53
5	12	47	1	4 N.
6	12	57	2	17
7	1	9	3	34
8	1	24	4	54
9	1	42	6	20
10	2	7	7	43
11	2	46	8	58
12	3	43	9	54
13	5	1	10	34
14	6	29	11	2
15	8	1	11	23
16	9	33	11	37
17	10	59	11	51
18	12	21 N.	—	—
19	1	41	12	3 V.
20	3	5	12	15
21	4	27	12	31
22	5	48	12	49
23	7	3	1	13
24	8	7	1	50
25	8	58	2	39
26	9	34	3	39
27	9	59	4	50
28	10	17	6	4
29	10	32	7	17
30	10	43	8	29

Festkalender.

9. Hessen, Geburtstag des Großherzogs Ludwig III. (1806).
17. Niederlande, Geburtstag der Königin Sophie (1818).
21. Sachsen-Coburg-Gotha, Geburtstag des Herzogs Ernst II. (1818).
24. Sachsen-Weimar-Eisenach, Geburtstag des Großherzogs Alexander (1818).
24. Sachsen-Altenburg, Geburtstag der Herzogin Agnes (1824).

Meßkalender.

Prag 5., Schermeck 5., Karlsruhe 5., Ulm 11., Naumburg a. d. S. 20., Leer 22., Schwerin 28.

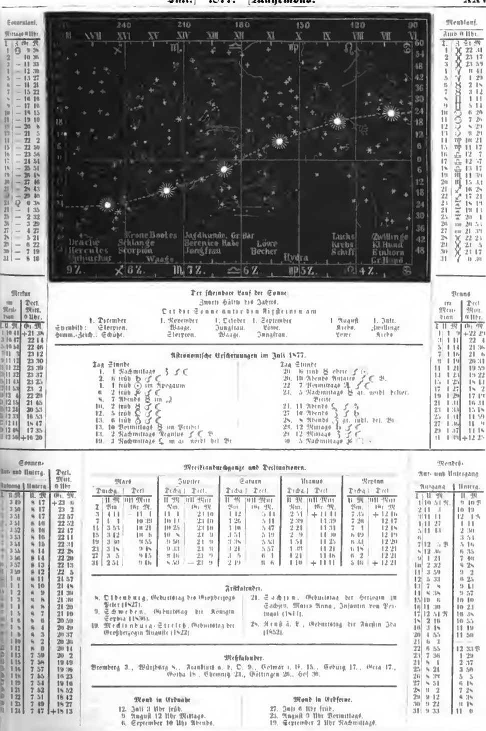
Mittlere Oerter von Hauptsternen 1877.

Stern	AR	D
ϑ Urs. maj.	9h 24m 37s	+ 52° 14' 12"
α Leonis	10 1 49	+ 12 34 4
γ' Leonis	10 13 11	+ 20 27 47
α Urs. maj.	10 56 7	+ 62 21 51
χ Leonis	10 58 40	+ 8 0 1
δ Leonis	11h 7m 34s	+ 21° 11' 51"
δ Hyd. et Cr.	11 13 12	— 14 0 48
β Leonis	11 42 47	+ 15 15 35
β Virginis	11 44 17	+ 2 27 28
γ Urs. maj.	11 47 21	+ 54 52 43



VII. Monat.] 1877. [31 Tage.

Datum u. Tag.	Feste und Namen. Protestanten.	Feste und Namen. Katholiken.	Flut in Hamb. U. M.	Mittl. Zeit im wahren Mittage. U. M. S.	Mond.	Sternzeit im mittleren Mittage. St. M. S.	Ebbe in Hamb. U. M.	Russen u. Griech. 1877. Juni.	Juden. 5637. Thamus.	Türken. 1294. Dschemasi-ul-achir
27. Woche.	Ev. Von Petri reichem Fischzuge.	Ev. Jesus speist 4000 Mann.	☾ Am 3. um 9 U. 31 M. Nachmittags.					Evang. Matth.		
1 Sonntag	**5. S. n. Trin.**	**6. S. n. Pf.**	4.45.	12. 3.33.	20	6.38.26.	9. 0.	19 **5. S. n. H.**	20	19
2 Montag	Mar. Heims.	**Mariä Heims.**	5.15.	12. 3.44.	21	6.42.22.	9.30.	20 M. B. v. P	21	20 Fát. Get
3 Dienstag	Cornelius	Eulogius M.	6. 0.	12. 3.55.	☾	6.46.19.	10.15.	21 Julian	22	21
4 Mittwoch	Ulrich	Ulrich B.	6.45.	12. 4. 6.	23	6.50.15.	11. 0.	22 Eusebius	23	22
5 Donnerstag	Charlotte	Philumena	7.30.	12. 4.17.	24	6.54.12.	11.45.	23 Agrippina	24	23
6 Freitag	Jesaias	D. O. P. u. P.	8.15.	12. 4.27.	25	6.58. 8.	12.30.	24 G. J. d. B.	25	24 25. Dschum
7 Sonnabend	Wilibald	Wilibald	9.15.	12. 4.37.	26	7. 2. 5.	1.30.	25 Febronia	26 42. S.	25
28. Woche.	Ev. Von der Pharisäer Gerechtigk.	Ev. Vom falschen Propheten.	● Am 10. um 10 U. 56 M. Nachmittags.					Evang. Matth.		
8 Sonntag	**6. S. n. Trin.**	**7. S. n. Pf. K.**	10. 0.	12. 4.46.	27	7. 6. 2.	2.15.	26 **6. S. n. H.**	27	26
9 Montag	Cyrillus	Anatolia	11. 0.	12. 4.55.	28	7. 9.58.	3.15.	27 Samson	28	27
10 Dienstag	Amalia	7 Brüder	11.45.	12. 5. 4.	●	7.13.55.	4. 0.	28 Cyrus u. J. E. d. P. F.	29 [mondtag	28
11 Mittwoch	Pius	Pius P.	12.45.	12. 5.12.	1	7.17.51.	5. 0.	29 P. u. P. Ap.	1 Ab. Neu-	29 Redscheb
12 Donnerstag	Heinrich	Joh. Gualbert.	1.30.	12. 5.20.	2	7.21.48.	5.45.	30 12 Apostel	2	1 Reabb d. J
13 Freitag	Margaretha	Anacletus P.	2.30	12. 5.28.	3	7.25.44.	6.45.	**Juli.** 1 Koem. u. D.	3	2 26. Dschum
14 Sonnabend	Bonaventura	Bonaventura	3.15.	12. 5.34.	4	7.29.41	7.30.	2 K. M. G. Bl.	4 43. S.	3
29. Woche.	Ev. Jesus speist 4000 Mann.	Ev. Vom ungerechten Haushalt.	☽ Am 17. um 2 U. 4 M. Nachmittags.					Evang. Matth		
15 Sonntag	**7. S. n. Trin.**	**8. S. n. Pf.**	4.15.	12. 5.41.	5	7.33.37.	8.30.	3 **7. S. n. H.**	5	4 Nacht d. G
16 Montag	Raphael	**Scapul. F. M. v. B. Carm.**	5. 0.	12. 5.47.	6	7.37.34.	9.15.	4 Andr. Cret.	6	5
17 Dienstag	Alexius	Alexius	5.45.	12. 5.52.	☽	7.41.31.	10. 0.	5 Athanasius	7	6
18 Mittwoch	Eugen	Arnolph B.	6.30.	12. 5.57.	8	7.45.27.	10.45.	6 Sis. d. Gr.	8 [Jerusal.	7
19 Donnerstag	Rufina	Vinc. v. Paula	7.15.	12. 6. 1.	9	7.49.24.	11.30.	7 Th. u. Ac.	9 Fast. Zerst.	8
20 Freitag	Elias	Margar. J.	8. 0.	12. 6. 5.	10	7.53.20.	12.15.	8 Prokopius	10	9 27. Dschum
21 Sonnabend	Praxedes	Daniel Proph.	8.30.	12. 6. 8.	11	7.57.17.	12.45.	9 Pankratius	11 44. S.	10
30. Woche.	Ev. Vom falschen Propheten.	Ev. Von der Zerstörung Jerusal.	🌕 Am 25. um 8 U. 9 M. Vormittags.					Evang. Matth.		
22 Sonntag	**8. S. n. Trin.**	**9. S. n. Pf.**	9.15.	12. 6.10.	12	8. 1.13.	1.30.	10 **8. S. n. H.**	12	11
23 Montag	Apollinaris	Apollinaris	10.15.	12. 6.12.	13	8. 5.10.	2.30.	11 Euphemia	13	12
24 Dienstag	Christina	Christina	11. 0.	12. 6.13.	14	8. 9. 6.	3.15.	12 Proll. u. H.	14	13 Glücks-
25 Mittwoch	Jacobus	Jac. d. Aeltere	12.15.	12. 6.14.	🌕	8.13. 3.	4.30.	13 Erze. Gabr.	15 Freudentag	14 tage
26 Donnerstag	Anna	Anna M. M.	1. 0.	12. 6.14.	16	8.17. 0.	5.15.	14 Aquila Ap.	16	15
27 Freitag	Martha	Pantaleon	1.45.	12. 6.14.	17	8.20.56.	6. 0.	15 Cervc. u. J.	17	16 28. Dschum
28 Sonnabend	Pantaleon	Innocenz P.	2.30.	12. 6.13.	18	8.24.53.	6.45.	16 Athenogen.	18 45. S.	17
31. Woche.	Ev. Vom ungerechten Haushalter.	Ev. Vom Pharisäer und Zöllner.	☾ Am 2. Aug. um 11 U. 10 M. Vorm.					Evang. Matth.		
29 Sonntag	**9. S. n. Trin.**	**10. S. n. Pf.**	3.15.	12. 6.11.	19	8.28.49.	7.30.	17 **9. S. n. H.**	19	18
30 Montag	Ruth	Abdon u. Sen.	3.45.	12. 6. 9.	20	8.32.46.	8. 0.	18 Aemil. u. H.	20	19
31 Dienstag	Florentine	Ignat. v Loyol.	4.15.	12. 6. 6.	21	8.36.42.	8.30.	19 Makr. u. D.	21	20



Sonnenlauf. Mittags 0 Uhr

T.	Z.	Gr.	M.
1	♋	9	38
2	—	10	36
3	—	11	33
4	—	12	30
5	—	13	27
6	—	14	24
7	—	15	22
8	—	16	18
9	—	17	16
10	—	18	15
11	—	19	10
12	—	20	8
13	—	21	5
14	—	22	2
15	—	22	59
16	—	23	56
17	—	24	54
18	—	25	51
19	—	26	48
20	—	27	46
21	—	28	43
22	—	29	40
23	♌	0	38
24	—	1	35
25	—	2	32
26	—	3	29
27	—	4	27
28	—	5	24
29	—	6	22
30	—	7	19
31	—	8	16

Mondlauf. Mittag 0 Uhr

T.	Z.	Gr.	M.
1	♓	22	41
2	♓	23	17
3	♓	23	59
4	♈	0	41
5	♈	1	29
6	♉	2	18
7	♉	3	12
8	♊	4	11
9	♊	5	14
10	♋	6	20
11	♋	7	26
12	♌	8	29
13	♌	9	29
14	♍	10	21
15	♍	11	17
16	♎	12	7
17	♎	12	57
18	♏	13	17
19	♏	14	39
20	♏	15	33
21	♐	16	28
22	♐	17	21
23	♑	18	14
24	♑	19	13
25	♒	20	1
26	♒	20	55
27	♒	21	39
28	♓	22	25
29	♓	23	5
30	♓	23	47
31	♈	0	30

Merkur

T.	im Meridian U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr Gr. M.
1	10 41	+21 36
3	10 47	22 14
5	10 54	22 46
7	11 1	23 12
9	11 12	23 30
11	11 22	23 39
13	11 32	23 37
15	11 43	23 25
17	11 53	23 2
19	12 4	22 29
21	12 15	21 45
23	12 24	20 53
25	12 33	19 53
27	12 41	18 47
29	12 48	17 35
31	12 56	+16 20

Der scheinbare Lauf der Sonne
Zweite Hälfte des Jahres.
Ort der Sonne unter den Fixsternen am

	1. December	1. November	1. October	1. September	1. August	1. Juli
Sternbild:	Scorpion.	Waage.	Jungfrau.	Löwe.	Krebs.	Zwillinge
Himm.-Zeich.:	Schütze.	Scorpion.	Waage.	Jungfrau.	Löwe	Krebs

Astronomische Erscheinungen im Juli 1877.

Tag	Stunde	
1.	1 Nachmittags	♃ ☌ ☾
2.	6 früh	♄ ☌ ☾
4.	1 früh	☉ im Apogäum
6.	2 früh	♅ ☌ ☾
8.	7 Abends	☿ im ♌
10.	2 früh	♂ ☌ ☾
12.	5 früh	♀ ☌ ☾
13.	6 früh	☉ ☌ ☾
13.	10 Vormittags	☿ im Perihel
13.	2 Nachmittags	Regulus ☌ ☾ B.
19.	3 Nachmittags	☾ in gr. nördl. hel. Br.
20.	6 früh	☿ obere ☌ ☉
20.	10 Abends	Antares ☌ ☾ B.
22.	7 Vormittags	♃ ☌ ☾
24.	5 Nachmittags	☿ gr. nördl. helioc. Breite
24.	11 Abends	♀ ☌ ♃
27.	10 Abends	♃ ☌ ♄
28.	8 Abends	♃ gr. südl. hel. Br.
29.	12 Mittags	♄ ☌ ☾
29.	12 Mittags	♃ ☌ ☾
30.	5 Nachmittags	♅ □ ☉

Venus

T.	im Meridian U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr Gr. M.
1	1 9	+22 29
3	1 11	22 4
5	1 14	21 36
7	1 16	21 6
9	1 19	20 31
11	1 21	19 59
13	1 23	19 22
15	1 25	18 41
17	1 27	18 2
19	1 29	17 19
21	1 31	16 31
23	1 33	15 48
25	1 35	14 59
27	1 36	14 9
29	1 37	13 18
31	1 39	+12 25

Sonnen-Auf- und Untergang

T.	Aufgang U. M.	Unterg. U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr Gr. M.
1	3 49	8 17	+23 6
2	3 50	8 17	23 2
3	3 51	8 17	22 57
4	3 51	8 16	22 52
5	3 52	8 16	22 47
6	3 53	8 16	22 41
7	3 54	8 15	22 34
8	3 55	8 14	22 28
9	3 56	8 14	22 20
10	3 57	8 13	22 13
11	3 59	8 12	22 5
12	4 0	8 11	21 57
13	4 1	8 10	21 48
14	4 2	8 9	21 39
15	4 3	8 8	21 30
16	4 4	8 8	21 20
17	4 5	8 7	21 10
18	4 6	8 6	20 59
19	4 8	8 4	20 49
20	4 9	8 3	20 37
21	4 10	8 2	20 26
22	4 12	8 0	20 14
23	4 13	7 59	20 2
24	4 15	7 58	19 49
25	4 16	7 57	19 36
26	4 18	7 55	19 23
27	4 19	7 54	19 10
28	4 21	7 52	18 52
29	4 22	7 51	18 42
30	4 23	7 49	18 27
31	4 24	7 47	+18 13

Meridiandurchgänge und Declinationen.

T.	Mars Durchg. U. M. Vm.	Mars Decl. Gr. M.	Jupiter Durchg. U. M. Nm.	Jupiter Decl. Gr. M.	Saturn Durchg. U. M. Vm.	Saturn Decl. Gr. M.	Uranus Durchg. U. M. Nm.	Uranus Decl. Gr. M.	Neptun Durchg. U. M. Vm.	Neptun Decl. Gr. M.
3	4 11	−11 1	11 1	21 10	4 42	5 41	2 54	+11 44	7 35	+12 16
7	4 1	10 39	10 44	21 10	4 26	5 44	2 39	11 39	7 20	12 17
11	3 53	10 21	10 25	21 10	4 10	5 47	2 24	11 34	7 4	12 18
15	3 42	10 6	10 8	21 9	3 54	5 49	2 9	11 30	6 49	12 19
19	3 30	9 55	9 50	21 9	3 38	5 51	1 54	11 25	6 34	12 20
23	3 18	9 48	9 33	21 9	3 21	5 57	1 39	11 21	6 18	12 21
27	3 5	9 45	9 16	21 9	3 5	6 1	1 24	11 16	6 2	12 21
31	2 51	9 46	8 59	−21 9	2 49	6 6	1 10	+11 11	5 46	+12 21

Mondes-Auf- und Untergang

T.	Aufgang U. M.	Unterg. U. M.
1	10 51 N.	9 10 B.
2	11 3	10 19
3	11 14	12 1 B.
4	11 27	1 11
5	11 43	2 30
6		3 51
7	12 5 B.	5 16
8	12 36	6 35
9	1 21	7 46
10	2 32	8 28
11	3 59	9 2
12	5 33	9 25
13	7 8	9 41
14	8 38	9 57
15	10 6	10 10
16	11 30	10 24
17	12 51 N.	10 38
18	2 16	10 55
19	3 18	11 19
20	4 55	11 50
21	6 1	—
22	6 55	12 33 B.
23	7 36	1 29
24	8 4	2 37
25	8 24	3 50
26	8 38	5 5
27	8 51	6 18
28	9 2	7 28
29	9 12	8 38
30	9 22	9 48
31	9 33	11 0

Festkalender.

8. **Oldenburg.** Geburtstag des Großherzogs Peter (1827).
9. **Schweden.** Geburtstag der Königin Sophia (1836).
19. **Mecklenburg-Strelitz.** Geburtstag der Großherzogin Auguste (1822).
21. **Sachsen.** Geburtstag der Herzogin zu Sachsen, Maria Anna, Infantin von Portugal (1843).
28. **Reuß ä. L.**, Geburtstag der Fürstin Ida (1852).

Meßkalender.

Bromberg 3., Würzburg 8., Frankfurt a. d. O. 9., Gelmar i. H. 15., Coburg 17., Gera 17., Gotha 18., Chemnitz 21., Göttingen 26., Hof 30.

Mond in Erdnähe

12. Juli 3 Uhr früh.
9. August 12 Uhr Mittags.
6. September 10 Uhr Abends.

Mond in Erdferne.

27. Juli 6 Uhr früh.
23. August 9 Uhr Vormittags.
19. September 2 Uhr Nachmittags.



VIII. Monat.] —— 1877. —— [31 Tage.

Datum u. Tag.	Feste und Namen. Protestanten.	Feste und Namen. Katholiken.	Flut in Hamb. U. M.	Mittl. Zeit im wahren Mittage. U. M. S.	Mond.	Sternzeit im mittlern Mittage. St. M. S.	Ebbe in Hamb. U. M.	Russen u. Griech. 1877. Juli.	Juden. 5637. Ab.	Türken 1294 Redscheb
1 Mittwoch	Petri Kettenf.	**Petri Kettf.**	5.15.	12. 6. 3.	22	8.40.39.	9.30.	20 **Elias Pr.**	22	21
2 Donnerstag	Gustav	**Portinncula**	6. 0.	12. 5.59.	☾	8.44.35.	10.15.	21 Sym. u. J.	23	22
3 Freitag	Augustus	Steph. Erfind.	6.45.	12. 5.54.	24	8.48.32.	11. 0.	22 Mar. M.	24	23 29.Dichum
4 Sonnabend	Dominicus	Dominicus	7.30.	12. 5.49.	25	8.52.29.	11.45.	23 Trophimus	25 46. S.	24
32. Woche.	Ev. Von der Zerstörung Jerusal.	Ev. Vom Taubstummen.	● Am 9. um 6 U. 7 M. Vormittags.					Evang. Matth.		
5 Sonntag	**10.S.n.Trin.**	**11. S. n. Pf. Mar.Schnerf.**	8.15.	12. 5.43.	26	8.56.25.	12.30.	24 **10.S.n.H.**	26	25
6 Montag	Verkl. Chr.	**Verkl. Chr.**	9. 0.	12. 5.37.	27	9. 0.22.	1.15.	25 **Entschl. A.**	27	26
7 Dienstag	Donatus	Cajetan	10. 0.	12. 5.30.	28	9. 4.18.	2.15.	26 Par. (Hym.)	28	27 Mnd. Hmi
8 Mittwoch	Severus	Cyriacus	11.15.	12. 5.22.	29	9. 8.15.	3.30.	27 Panteleem.	29	28 Mnd. Pyt
9 Donnerstag	Erich	Romanus	12.30.	12. 5.14.	●	9.12.11.	4.45.	28 Proch. u. N.	30	29
									mondtag	30 30.Dichum
10 Freitag	Laurentius	Laurentius	1.30.	12. 5. 6.	1	9.16. 8.	5.45.	29 Callinicus	1 **Elul.** Neu-	
11 Sonnabend	Hermann	Tiburt. u. S.	2.15.	12. 4.57.	2	9.20. 4.	6.30.	30 Silas u. S.	2 47. S.	1 **Schaban**
33. Woche.	Ev. Vom Pharisäer u. Zöllner.	Ev. Vom barmherzig. Samariter.	☽ Am 15. um 11 U. 17 M. Nachmittags.					Evang. Matth.		
12 Sonntag	**11.S.n.Trin.**	**12. S. n. Pf.**	3. 0.	12. 4.47.	3	9.24. 1.	7.15.	31 **11.S.n.H.** **August.**	3	2
13 Montag	Aurora	Hippolyt u. C.	4. 0.	12. 4.36.	4	9.27.58.	8.15.	1 **H. d. K. C.** (A.M.G.F.	4	3 Geb. Hus
14 Dienstag	Eusebius	Euseb. Vig.	4.45.	12. 4.26.	5	9.31.54.	9. 0.	2 J. d. R. St.	5	4 Geb. Has
15 Mittwoch	Mar. Versch.	**Mar. Himmf.**	5.45.	12. 4.14.	☽	9.35.51.	10. 0.	3 Isaak	6	5
16 Donnerstag	Rochus	Rochus	6.30.	12. 4. 2.	7	9.39.47.	10.45.	4 7Schl. in E.	7	6
17 Freitag	Liberatus	Liberatus	7.15.	12. 3.50.	8	9.43.44.	11.30.	5 Eusignius	8	7 31.Dichum
18 Sonnabend	Helena	Helena Kais.	8. 0.	12. 3.36.	9	9.47.40.	12.15.	6 **Verkl. Chr.**	9 48. S.	8
34. Woche.	Ev. Vom Taubstummen.	Ev. Von den 10 Aussätzigen.	○ Am 24. um 12 U. 1 M. früh.					Evang. Matth.		
19 Sonntag	**12.S.n.Trin.**	**13. S. n. Pf.**	8.30.	12. 3.23.	10	9.51.37.	12.45.	7 **12. S.n.H.**	10	9
20 Montag	Bernhard	Bernhard A.	9. 0.	12. 3. 9.	11	9.55.33.	1.15.	8 Aemilian	11	10
21 Dienstag	Anastasius	Joh. Franc. Ch.	9.45.	12. 2.54.	12	9.59.30.	2. 0.	9 Matth. Ap.	12	11
22 Mittwoch	Alphons	Sym. O. M. H.	10.30.	12. 2.39.	13	10. 3.27.	2.45.	10 Laurentius	13	12
23 Donnerstag	Zachäus	Zachäus	11.15.	12. 2.24.	14	10. 7.23.	3.30.	11 Euplus	14	13
24 Freitag	Bartholom.	Bartholom.	12.15.	12. 2. 8.	○	10.11.20.	4.30.	12 Photius	15	14 32.Dichum
25 Sonnabend	Ludwig	Ludwig K.	1. 0.	12. 1.52.	16	10.15.16.	5.15.	13 Maximus	16 49. S.	15 Nacht d. E
35. Woche.	Ev. Vom Samariter u. Leviten.	Ev. Niemand kann zweien Herren dien.	☾ Am 31. um 10 U. 5 M. Nachmittags.					Evang. Matth.		
26 Sonntag	**13.S.n.Trin.**	**14. S. n. Pf.**	1.45.	12. 1.35.	18	10.10.13.	6. 0.	14 **13. S.n.H.** (C.M.G.F.	17	16
27 Montag	Gebhard	Joseph Calas.	2.30.	12. 1.18.	19	10.23. 9.	6.45.	15 **Mar. E.**	18	17
28 Dienstag	Augustin	Augustinus B.	3.15.	12. 1. 0.	20	10.27. 6.	7.30.	16 U.d.b.B.C.	19	18
29 Mittwoch	Joh. Enth.	Joh. Enth.	4. 0.	12. 0.43.	21	10.31. 2	8.15.	17 Myro	20	19
30 Donnerstag	Ernst	Rosa v. L.	5. 0.	12. 0.24.	22	10.34.59.	9.15.	18 Flor. u. L.	21	20
31 Freitag	Josua	Raimund	6. 0.	12. 0. 6.	23	10.38.56.	10.15.	19 Andr. Str.	22	21 33.Dichum

Sonnenlauf. Mittags 0 Uhr.

T.	Z.	Gr.	M.
1	♌	8	14
2	—	10	11
3	—	11	9
4	—	12	9
5	—	13	4
6	—	14	1
7	—	14	59
8	—	15	56
9	—	16	54
10	—	17	51
11	—	18	49
12	—	19	47
13	—	20	41
14	—	21	42
15	—	22	40
16	—	23	37
17	—	24	36
18	—	25	33
19	—	26	31
20	—	27	28
21	—	28	26
22	—	29	21
23	♍	0	22
24	—	1	20
25	—	2	18
26	—	3	19
27	—	4	13
28	—	5	11
29	—	6	9
30	—	7	7
31	—	8	6

Mondlauf. Früh 0 Uhr.

T.	Z.	Gr.	M.
1	♈	1	14
2	♉	2	1
3	♉	2	52
4	♉	3	48
5	♊	4	49
6	♊	5	52
7	♋	6	57
8	♋	8	1
9	♌	0	3
10	♌	10	1
11	♍	10	56
12	♍	11	49
13	♎	12	40
14	♎	13	32
15	♏	14	25
16	♏	15	19
17	♐	16	14
18	♐	17	10
19	♑	18	6
20	♑	10	0
21	♑	19	52
22	♒	20	41
23	♒	21	27
24	♓	22	12
25	♓	22	55
26	♓	23	37
27	♈	0	19
28	♈	1	3
29	♈	1	49
30	♉	2	38
31	♉	3	31

Mercur

T.	im Meridian U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr Gr. M.
0	12 56	+16 20
2	1 2	15 1
4	1 8	13 39
6	1 13	12 19
8	1 18	10 51
10	1 22	9 26
12	1 26	8 1
14	1 29	6 37
16	1 31	5 13
18	1 33	3 50
20	1 35	2 29
22	1 37	+ 1 9
24	1 37	— 0 7
26	1 38	1 22
28	1 38	2 33
30	1 37	— 3 40

Venus

T.	im Meridian U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr Gr. M.
0	1 38	+12 25
2	1 40	11 31
4	1 42	10 36
6	1 43	9 39
8	1 44	8 42
10	1 45	7 44
12	1 46	6 45
14	1 47	5 45
16	1 48	4 45
18	1 49	3 44
20	1 50	2 42
22	1 51	1 41
24	1 52	+ 0 39
26	1 53	— 0 21
28	1 54	1 25
30	1 55	— 2 27

Oerter des Vollmondes.

Juni bis December.

Ort des Vollmondes unter den Fixsternen am

	26. December	26. November	22. October	22. September	21. August	25. Juli	25. Juni
Sternb.:	Zwillinge.	Stier.	Widder.	Fische.	Wassermann.	Steinbock.	Schütze.
Hm.-Z.:	Zwillinge.	Stier.	Widder.	Fische.	Fische.	Wassermann.	Steinbock.

Astronomische Erscheinungen im August 1877.

Tag	Stunde
2.	11 Vormittags ♆ ☌ ☾
2.	12 Mittags ☿ ☌ ♅
8.	— ☉ Finsterniß.
9.	7 Nachmittags ♅ ☌ ☾
10.	5 Nachmittags ☿ ☌ ☾
11.	4 früh ♀ ☌ ☾
16.	5 früh ☿ im ☋
17.	3 früh Antares ☌ ☾ B.
17.	12 Abends ♅ ☌ ☉
18.	10 Vormittags ♃ ☌ ☾
21.	7 Abends ♂ im Perihel.
23.	10 3 Min. Ab. ☾ Finsterniß Anf.
24.	1 58 Min. früh ☾ Finsterniß Ende.
25.	2 Nachmittags ♄ ☌ ☾
25.	3 Nachmittags ♂ ☌ ☾
26.	9 Vormittags ☿ im Aphel.
26.	11 Vormittags ♂ ☌ ♄
29.	5 Nachmittags ♆ ☌ ☾
31.	6 Nachmittags ☿ gr. nördl. El.

Sonnen-Auf- und Unterg.

T.	Aufgang U. M.	Unterg. U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr Gr. M.
1	4 25	7 45	+17 57
2	4 27	7 44	17 42
3	4 29	7 42	17 26
4	4 30	7 41	17 11
5	4 31	7 40	16 54
6	4 32	7 38	16 38
7	4 34	7 36	16 21
8	4 36	7 34	16 4
9	4 37	7 32	15 47
10	4 39	7 30	15 29
11	4 40	7 28	15 12
12	4 42	7 26	14 51
13	4 43	7 24	14 35
14	4 44	7 22	14 17
15	4 46	7 21	13 58
16	4 48	7 19	13 39
17	4 49	7 17	13 20
18	4 51	7 15	13 1
19	4 52	7 13	12 41
20	4 54	7 12	12 21
21	4 55	7 10	12 1
22	4 57	7 8	11 41
23	4 58	7 5	11 21
24	5 0	7 3	11 0
25	5 2	7 1	10 40
26	5 3	6 59	10 19
27	5 5	6 56	9 58
28	5 7	6 54	9 37
29	5 9	6 52	9 15
30	5 10	6 50	8 54
31	5 12	6 48	+ 8 32

Meridiandurchgänge und Declinationen.

T.	Mars Durchg. U. M. Vm.	Mars Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.	Jupiter Drchg. U. M. Nm.	Jupiter Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.	Saturn Drchg. U. M. Vm.	Saturn Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.	Uranus Drchg. U. M. Nm.	Uranus Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.	Neptun Drchg. U. M. Vm.	Neptun Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.
4	2 36	— 9 51	8 42	— 21 9	2 32	— 6 12	12 55	+ 14 6	5 31	+ 12 22
8	2 20	10 1	8 26	21 9	2 16	6 18	12 40	14 1	5 15	12 21
12	2 2	10 14	8 10	23 10	1 59	6 24	12 25	13 56	4 59	12 21
16	1 47	19 30	7 53	21 10	1 42	6 31	12 10 Vm.	13 51	4 43	12 21
20	1 29	10 49	7 38	23 10	1 26	6 37	11 55	13 46	4 28	12 20
24	1 10	11 9	7 22	23 11	1 0	9 45	11 41	13 41	4 12	12 20
28	12 51	— 11 30	7 6	— 23 12	12 52	— 6 52	11 26	+ 13 36	3 56	+ 12 19

Mondes-Auf- und Untergang.

T.	Aufgang U. M.	Unterg. U. M.
1	9 48 N.	12 12 N.
2	10 5	1 31
3	10 32	2 52
4	11 11	4 11
5	— —	5 22
6	12 8 V.	6 20
7	1 24	7 0
8	2 55	7 27
9	4 32	7 49
10	6 7	8 2
11	7 39	8 15
12	9 9	8 28
13	10 33	8 43
14	11 50	0 0
15	1 23 N.	9 21
16	2 44	9 50
17	3 56	10 30
18	4 54	11 21
19	5 37	— —
20	6 8	12 28 V.
21	6 31	1 40
22	6 47	2 53
23	7 0	4 6
24	7 11	5 17
25	7 21	6 28
26	7 31	7 38
27	7 42	8 48
28	7 55	10 2
29	8 11	11 17
30	8 32	12 35 N.
31	9 0	1 54

Festkalender.

1. Schaumburg-Lippe, Geburtstag des Fürsten Adolf (1817).
5. Sachsen, Geburtstag der Königin Carola (1833).
7. Lippe-Detmold, Geburtstag der Fürstin Sophie (1834).
8. Sachsen, Geburtstag des Prinzen Georg (1832).
8. Rußland, Geburtstag der Kaiserin Maria (1824).
12. Waldeck, Geburtstag der Fürstin Helene (1831).
18. Oesterreich, Geburtstag des Kaisers Franz Joseph I. (1830).
21. Oesterreich, Geburtstag des Kronprinzen Rudolf (1858).
22. Serbien, Geburtstag des Fürsten Milan IV. Obrenowitsch (1856).
23. Belgien, Geburtstag der Königin Marie Henriette (1836).
25. Bayern, Geburtstag des Königs Ludwig II. (1845).

Meßkalender.

Braunschweig 6., Mainz 13., Berlin 15., Pfalzburg i. L. 19., Kassel 20., Münster i. W. 20., Stuttgart 21., Luxemburg 24., Frankfurt a. M. 29.

Mittlere Oerter von Hauptsternen 1877.

Stern	AR	D
γ Virg. med.	12h 35m 26s	— 0° 46′ 28″
12 Can. ven.	13 28 26	+ 0 2 3
α Virgin.	13 18 43	— 10 31 7
ζ Virgin.	13 28 26	+ 0 2 3
η Urs. maj.	13 42 42	+ 49 55 40
η Bootis	13h 48m 50s	+ 19° 0′ 55″
α Bootis	14 10 3	+ 19 49 26
1α Librae	14 43 53	— 15 29 4
2α Librae	14 44 5	— 15 31 45
β Urs. min.	14 51 5	+ 74 39 27

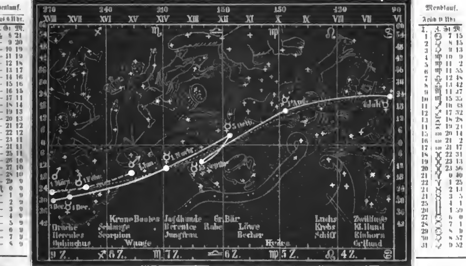


X. Monat.] 1877. [31 Tage.

Datum	Tag	Feste und Namen: Protestanten	Feste und Namen: Katholiken	Flut in Hamb. U. M.	Mittl. Zeit im wahren Mittage U. M. S.	Mond	Sternzeit im mittlern Mittage St. M. S.	Ebbe in Hamb. U. M.	Russen u. Griech. 1877. September.		Juden. 5638. Tischri.		Türken. 1294. Ramazan.	
1	Montag	Remigius	Remigius B.	7.15.	11.49.34	24	12.41. 9.	11.30.	19	Trophimus	24		23	
2	Dienstag	Rahel	Leodegar B.	8.15.	11.49.15.	25	12.45. 5.	12.30.	20	Eustathius	25		24	
3	Mittwoch	Mariman	Candidus	9. 0.	11.48.57.	26	12.49. 2.	1.15.	21	Kodrat Ap.	26		25	
4	Donnerstag	Franz	Franz v. Assisi	9.45.	11.48.39.	27	12.52.58.	2. 0.	22	Phokas	27		26	
5	Freitag	Placidus	Placidus	10.45.	11.48.21.	28	12.56.55.	3. 0.	23	E. J. d. B.	28		27	38. Dschum
6	Sonnabend	Fides	Bruno	11.45.	11.48. 3.	●	13. 0.51.	4. 0.	24	Thekla	29	5. S.	28	
41. Woche.		Ev. Vom Gichtbrüchigen.	Ev. Von des Königs Sohn.	● Am 6. um 10 U. 48 M. Nachmittags.					Evang. Luc.					
7	Sonntag	19. S. n. Trin.	20. S. n. Pf. Rosenkranzf.	12.45.	11.47.46.	1	13. 1.48	5. 0.	25	19. S. n. H.	30	[Neumondt.	29	Flucht d. M.
8	Montag	Ephraim	Brigitta	1.30.	11.47.30.	2	13. 8.45.	5.45.	26	B. J. d. E.	1	Cheschwan.	30	Letzter Fast. Schewal
9	Dienstag	Dionysius	Dionysius B.	2.15.	11.47.13.	3	13.12.41.	6.30.	27	Kallistrat	2		1	Id-fitr
10	Mittwoch	Athanasius	Gereon	3.15.	11.46.58.	4	13.16.38.	7.30.	28	Chariton	3		2	oder
11	Donnerstag	Burchard	Placidia	4. 0	11.46.42.	5	13.26.34.	8.15.	29	Cyriacus	4		3	Beiram
12	Freitag	Maximilian	Maximilian B.	4.45.	11.46.28.	6	13.24.31.	9. 0.	30	Gr. B. v. Ar.	5		4	39. Dschum
13	Sonnabend	Eduard	Colomann	5.30.	11.46.13.	7	13.28 27.	9.45.	October. 1	S. d. M. G.	6	6. S.	5	
42. Woche.		Ev. Vom hochzeitlichen Kleide.	Ev. Von des Königs Rechnung	☽ Am 14. um 4 U. 32 M. Vormittags.					Evang. Luc.					
14	Sonntag	20. S. n. Trin.	21. S. n. Pf.	6.30.	11.46. 0.	☽	13.32.24	10.45.	2	20. S. n. H.	7		6	
15	Montag	Hedwig	Theresia	7.15.	11.45.46.	9	13.36.20.	11.30.	3	Dionys. A.	8		7	
16	Dienstag	Gallus	Gallus Abt	8. 0	11.45.34	10	13.40.17.	12.15.	4	Hierotheus	9		8	
17	Mittwoch	Innocent	Hedwig	9. 0.	11.45.22.	11	13.44 14	1.15.	5	Charitina	10		9	
18	Donnerstag	Lucas	Lucas Ev.	9.45.	11.45.10.	12	13.48.10.	2. 0.	6	Thom. Ap.	11		10	
19	Freitag	Ferdinand	Pet. v. Alcant.	10.30.	11.44.59.	13	13.52. 7.	2.45.	7	Serg. n. B.	12		11	40 Dschum
20	Sonnabend	Wendelin	Joh. Cantius	11.15.	11.44.49.	14	13.56. 3.	3.30.	8	Pelagia	13	7. S.	12	
43. Woche.		Ev. Von des Königichen Sohn.	Ev. Vom Zinsgroschen.	◑ Am 22. um 8 U. 20 M. Vormittags.					Evang. Luc.					
21	Sonntag	21. S. n. Trin.	22. S. n. Pf. Kirchweihfest	11.45.	11.44.39.	15	14. 0. 0.	4. 0.	9	21. S. n. H.	14		13	
22	Montag	Cordula	Cordula	12.30.	11.44.30.	◑	14. 3.56.	4.45.	10	Eulampius	15		14	
23	Dienstag	Severin	Severinus	1.15.	11.44.22.	17	14. 7.53.	5.30.	11	Philipp A.	16		15	
24	Mittwoch	Salome	Raphael Erzeng.	2.15.	11.44.14.	18	14.11.49.	6.30.	12	Pr., T. u. A.	17		16	
25	Donnerstag	Wilhelmine	Crisp. u. Crisp.	3. 0.	11.44. 7.	19	14.15.46.	7.15.	13	Karpus	18		17	
26	Freitag	Amandus	Evaristus	3.45.	11.44. 1.	20	14.19.43.	8. 0.	14	Nazarius	19		18	41 Dschum
27	Sonnabend	Sabina	Sabina	4.30.	11.43.56.	21	14.23.39.	8.45.	15	Euthymius	20	8. S.	19	
44. Woche.		Ev. Vom Schalksknecht.	Ev. Von d. Obersten Töchterlein.	☾ Am 29. um 3 U. 11 M. Nachmittags.					Evang. Luc.					
29	Sonntag	22. S. n. Trin.	23. S. n. Pf.	5.15.	11.43.51.	22	14.27.36.	9.30.	16	22. S. n. H.	21		20	
29	Montag	Narcissus	Narcissus	6.15.	11.43.47.	☾	14.31.32.	10.30.	17	Hosea Pr.	22		21	
30	Dienstag	Claudius	Serapion	7. 0.	11.43.44.	24	14.35.29.	11.15.	18	Luc. Ev.	23		22	
22.	Mittwoch	Reform.-F.	Wolfg. Big.	8. 0.	11.43.42.	25	14.39.25.	12.15.	19	Joël Pr.	24		23	

Sonnenlauf.

Mittags 0 Uhr.			
T.	Z.	Gr.	M.
1	♎	8	21
2	—	9	20
3	—	10	19
4	—	11	19
5	—	12	18
6	—	13	17
7	—	14	16
8	—	15	16
9	—	16	15
10	—	17	11
11	—	18	14
12	—	19	13
13	—	20	13
14	—	21	12
15	—	22	12
16	—	23	11
17	—	24	11
18	—	25	11
19	—	26	10
20	—	27	10
21	—	28	10
22	—	29	9
23	♏	0	9
24	—	1	9
25	—	2	9
26	—	3	9
27	—	4	9
28	—	5	9
29	—	6	9
30	—	7	9
31	—	8	9



Die scheinbaren Bahnen des Mercur und des Mars.

Die Bahn des Mercur vom 7. Juli bis 7. December.

Mercur ist vom 7. Juli bis 13. September rechtläufig, dann bis 5. October rückläufig, dann bis 31. December rechtläufig.

Die Bahn des Mars vom 1. Januar bis 1. März.

Mars ist vom 1. Januar bis 1. März rechtläufig.

Mondlauf.

Früh 0 Uhr			
T.	Z.	St.	M.
1	♋	7	15
2	♌	8	15
3	♌	9	13
4	♍	10	9
5	♍	11	2
6	♍	11	55
7	♎	12	48
8	♎	13	42
9	♏	14	37
10	♏	15	35
11	♐	16	33
12	♐	17	32
13	♑	18	28
14	♑	19	21
15	♒	20	14
16	♒	21	2
17	♒	21	17
18	♓	22	31
19	♓	23	13
20	♓	23	56
21	♈	0	40
22	♈	1	25
23	♉	2	13
24	♉	3	5
25	♊	4	1
26	♊	4	59
27	♋	6	0
28	♋	7	1
29	♌	8	0
30	♌	8	57
31	♌	9	52

Mercur

T.	im Meridian U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr Gr. M.
1	11 13	− 0 47
3	11 4	+ 0 18
5	10 55	1 5
7	10 49	1 31
9	10 45	1 35
11	10 43	1 18
13	10 43	+ 0 41
15	10 44	− 0 4
17	10 46	1 4
19	10 49	2 13
21	10 53	3 28
23	10 57	4 48
25	11 1	6 0
27	11 5	7 31
29	11 9	8 54
31	11 14	−10 15

Astronomische Erscheinungen im October 1877.

Tag	Stunde	
3.	9 Abends	Regulus ☌ ☾ N.
3.	9 Abends	♄ ☌ ☾
4.	7 Abends	☿ im ☊
5.	11 Abends	☿ ☌ ☾
9.	9 Vormittags	☿ im Perihel
9.	12 Abends	♀ ☌ ☾
10.	7 Abends	Antares ☌ ☾ N.
12.	8 Vormittags	♃ ☌ ☾
12.	1 Nachmittags	☿ gr. westl. Eleng.
18.	2 früh	♀ im Aphel
18.	11 Vormittags	♂ ☌ ☾
18.	8 Abends	♅ ☌ ☾
19.	4 Nachmittags	☿ gr. nördl. hel. Br.
24.	3 früh	♆ ☌ ☾
24.	5 Nachmittags	♃ in ☋
29.	12 Mittags	♆ ☍ ☉
31.	5 früh	Regulus ☌ ☾ N.
31.	6 früh	♄ ☌ ☾ N.

Venus

T.	im Meridian U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr Gr. M.
1	2 14	−17 10
3	2 14	18 26
5	2 16	19 11
7	2 18	19 55
9	2 19	20 36
11	2 21	21 15
13	2 23	21 51
15	2 25	22 28
17	2 27	23 0
19	2 29	23 31
21	2 32	23 58
23	2 34	24 21
25	2 36	24 40
27	2 39	25 0
29	2 41	25 21
31	2 44	−25 38

Sonnen-Auf- und Unterg.

T.	Aufgang U. M.	Unterg. U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr Gr. M.
1	6 0	5 38	− 3 19
2	6 2	5 35	3 42
3	6 4	5 33	4 5
4	6 6	5 31	4 29
5	6 8	5 28	4 52
6	6 9	5 26	5 15
7	6 11	5 24	5 38
8	6 12	5 22	6 1
9	6 13	5 20	6 24
10	6 15	5 18	6 47
11	6 17	5 15	7 9
12	6 19	5 13	7 32
13	6 21	5 11	7 54
14	6 22	5 9	8 17
15	6 24	5 7	8 39
16	6 26	5 4	9 1
17	6 28	5 2	9 23
18	6 29	5 0	9 45
19	6 31	4 58	10 7
20	6 33	4 56	10 28
21	6 35	4 53	10 50
22	6 37	4 51	11 11
23	6 38	4 49	11 32
24	6 40	4 47	11 53
25	6 42	4 45	12 14
26	6 43	4 43	12 34
27	6 45	4 42	12 55
28	6 46	4 40	13 15
29	6 48	4 38	13 35
30	6 50	4 36	13 54
31	6 52	4 34	−14 14

Meridiandurchgänge und Declinationen.

T.	Mars Durchg. U. M. Nm.	Mars Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.	Jupiter Dchg. U. M. Nm.	Jupiter Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.	Saturn Dchg. U. M. Nm.	Saturn Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.	Uranus Dchg. U. M. Vm.	Uranus Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.	Neptun Dchg. U. M. Vm.	Neptun Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.
3	9 56	−12 21	4 57	−21 21	10 20	−7 55	9 12	+12 55	1 31	+12 5
7	9 42	12 0	4 43	21 24	10 3	8 1	8 57	12 51	1 15	12 3
11	9 27	11 43	4 30	21 25	9 47	8 6	8 42	12 17	12 59	12 1
15	9 12	11 16	4 16	21 26	9 30	8 10	8 27	12 41	12 43	11 58
19	8 58	10 40	4 3	21 27	9 14	8 15	8 12	12 40	12 27	11 56
23	8 45	10 11	3 50	21 27	8 57	8 18	7 56	12 37	12 11	11 51
									Nm.	
27	8 32	9 31	3 38	21 28	8 41	8 21	7 41	12 31	11 54	11 52
31	8 20	− 8 51	3 25	−21 28	8 25	−8 24	7 26	+12 32	11 38	+11 49

Mondes-Auf- und Untergang.

T.	Aufgang U. M.	Unterg. U. M.
1	11 27 N.	3 25 N.
2	—	3 50
3	12 57	4 8
4	2 28	4 21
5	3 58	4 39
6	5 27	4 52
7	6 57	5 8
8	8 26	5 26
9	9 56	5 49
10	11 19	6 22
11	12 32 N.	7 7
12	1 30	8 5
13	2 10	9 14
14	2 39	10 27
15	2 58	11 41
16	3 15	— —
17	3 28	12 53 V.
18	3 39	2 4
19	3 49	3 11
20	3 59	4 25
21	4 12	5 36
22	4 26	6 52
23	4 46	8 9
24	5 12	9 28
25	5 49	10 45
26	6 42	11 51
27	7 51	12 17 N.
28	9 12	1 25
29	10 39	1 54
30	— —	2 14
31	12 7 V.	2 30

Festkalender.

5. Liechtenstein. Geburtstag des Fürsten Johann II. (1840).
13. Reuß j. L., Geburtstag der Fürstin Agnes (1835).
16. Portugal. Geburtstag der Königin Maria Pia (1847).
17. Mecklenburg-Strelitz. Geburtstag des Großherzogs Friedrich Wilhelm (1819).
18. Preußen. Geburtstag des Kronprinzen des Deutschen Reichs Friedrich Wilhelm (1831).
31. Portugal. Geburtstag des Königs Ludwig I. (1838).

Meßkalender.

Elberfeld 1., Thann i. E. 1., Forbach i. L. 7., Reichshofen i. E. 9., Wien 10., Bamberg 15., Heidelberg 15., Bremen 21., Dresden 22., Stettin 24.

Mond in Erdnähe.

5. October 6 Uhr früh.
2. November 3 Uhr früh.
27. November 7 Uhr Abends.
23. December 3 Uhr Nachmittags

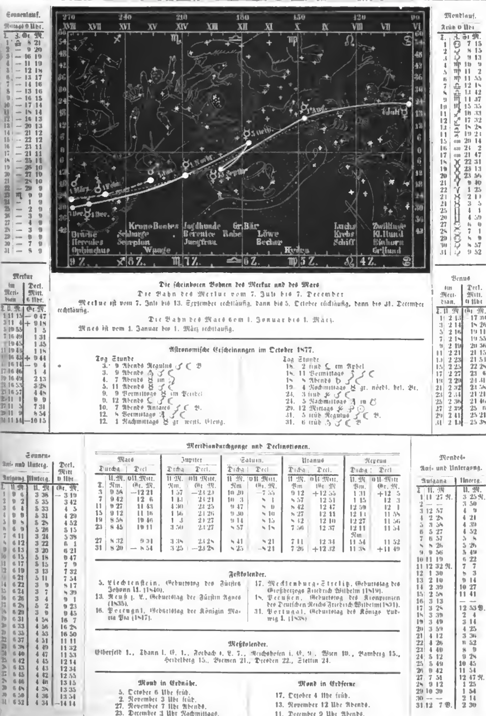
Mond in Erdferne.

17. October 4 Uhr früh.
13. November 12 Uhr Abends.
11. December 9 Uhr Abends.



X. Monat.] —— 1877. —— [31 Tage.

Datum	Tag	Feste und Namen: Protestanten	Feste und Namen: Katholiken	Flut in Hamb. U. M.	Mittl. Zeit im wahren Mittage U. M. S.	Mond	Sternzeit im mittleren Mittage St. M. S.	Ebbe in Hamb. U. M.	Russen u. Griech. 1877. September	Juden 5638. Tischri		Türken 1294. Ramazan	
1	Montag	Remigius	Remigius B	7 45.	11 49 34	24	12 41 9	11 30.	19 Trophimus	24		23	
2	Dienstag	Rahel	Leodegar B	8.15	11.19 15.	25	12 45. 5.	12 30.	20 Eustathius	25		24	
3	Mittwoch	Maximian	Candidus	9. 0	11.18 57.	26	12.49 2	1 15	21 Kodrat Ap.	26		25	
4	Donnerstag	Franz	Franz v. Assisi	9 45.	11 18 39.	27	12.52.58.	2. 0.	22 Phokas	27		26	
5	Freitag	Placidus	Placidus	10 45	11.48 21.	28	12.56.55.	3. 0.	23 E. J. d. T.	28		27	38. Dschum
6	Sonnabend	Fides	Bruno	11.45.	11 48 3	●	13. 0 51	4. 0	24 Thekla	29	5. S.	28	
41. Woche.		Ev. Vom Gichtbrüchigen	Ev. Von des Königs Sohn	● Am 6. um 10 U. 48 M. Nachmittags					Evang. Luc.				
7	Sonntag	**19. S. n. Trin.**	**20. S. n. Pf. Rosenkranzf.**	12 15	11 47 16	1	13 1 18	5 0.	25 **19. S. n. H.**	30	Neumond.	29	Flucht d. M.
8	Montag	Ephraim	Brigitta	1.30	11.17.30	2	13. 8 15.	5 45	26 **V. J. d. E.**	1	**Cheschwan.**	30	Letzter Fast. **Schewal**
9	Dienstag	Dionysius	Dionysius B.	2.15.	11.17.13.	3	13.12.41	6.30.	27 Kallistrat	2		1	Id-fitr
10	Mittwoch	Athanasius	Gereon	3 15	11 16 58	4	13.16 38	7.30	28 Chariton	3		2	oder
11	Donnerstag	Burchard	Placidia	4 0	11 46.42.	5	13.20.31	8 15	29 Cyriacus	4		3	Beiràm
12	Freitag	Maximilian	Maximilian B	4 45.	11 16.28	6	13.21.31	9 0.	30 Gr. B. v. Ar.	5		4	39. Dschum
13	Sonnabend	Eduard	Colomann	5.30.	11 16.13.	7	13.28.27	9 15.	**October.** 1 **S. d. M. G.**	6	6. S.	5	
42. Woche.		Ev. Vom hochzeitlichen Kleide	Ev. Von des Königs Rechnung	☽ Am 14. um 4 U. 32 M. Vormittags.					Evang. Luc.				
14	Sonntag	**20. S. n. Trin.**	**21. S. n. Pf.**	6.30.	11.46 0.	☽	13.32.24.	10 15.	2 **20. S. n. H.**	7		6	
15	Montag	Hedwig	Theresia	7.15.	11.45.46.	9	13.36.20.	11.30	3 Dionys. A.	8		7	
16	Dienstag	Gallus	Gallus Abt	8 0	11 45 34	10	13.40.17.	12 15.	4 Hierotheus	9		8	
17	Mittwoch	Innocent	Hedwig	9. 0.	11.45.22.	11	13 44.14.	1.15.	5 Charitina	10		9	
18	Donnerstag	Lucas	Lucas Ev.	9.45	11 45.10	12	13.48.10	2. 0.	6 **Thom. Ap.**	11		10	
19	Freitag	Ferdinand	Pet. v. Alcant.	10.30.	11.44.59	13	13.52. 7.	2.15.	7 Serg. u. B.	12		11	40. Dschum
20	Sonnabend	Wendelin	Joh. Cantius	11.15.	11.44.49	14	13.56. 3.	3.30.	8 Pelagia	13	7. S.	12	
43. Woche.		Ev. Von des Königischen Sohn.	Ev. Vom Zinsgroschen	○ Am 22. um 8 U. 20 M. Vormittags.					Evang. Luc.				
21	Sonntag	**21. S. n. Trin.**	**22. S. n. Pf. Kirchweihfest**	11 15.	11.44.39.	15	14 0 0.	4 0	9 **21. S. n. H.**	14		13	
22	Montag	Cordula	Cordula	12 30	11.44.30.	○	14. 3.56.	4 45.	10 Eulampius	15		14	
23	Dienstag	Severin	Severinus	1 15.	11 44.22.	17	14. 7.53.	5.30.	11 Philipp A.	16		15	
24	Mittwoch	Salome	Raphael Erzeng	2.15.	11.44.14.	18	14.11.49.	6.30.	12 Pr., T. u. A.	17		16	
25	Donnerstag	Wilhelmine	Crisp u. Crisp.	3. 0.	11.44. 7.	19	14.15.46.	7.15.	13 Karpus	18		17	
26	Freitag	Amandus	Evaristus	3.45.	11.44. 1.	20	14.19.43.	8. 0.	14 Nazarius	19		18	41. Dschum
27	Sonnabend	Sabina	Sabina	4.30.	11.43.56.	21	14.23.39.	8.45.	15 Euthymius	20	8. S.	19	
44. Woche.		Ev. Vom Schalksknecht	Ev. Von d. Obersten Töchterlein	☾ Am 29. um 3 U. 11 M. Nachmittags.					Evang. Luc.				
29	Sonntag	**22. S. n. Trin.**	**23. S. n. Pf.**	5.15.	11 43.51.	22	14.27.36.	9.30.	16 **22. S. n. H.**	21		20	
29	Montag	Narcissus	Narcissus	6.15.	11.43.47.	☾	14.31.32.	10.30.	17 Hosea Pr.	22		21	
30	Dienstag	Claudius	Serapion	7. 0.	11.43.44.	24	14.35.29.	11.15.	18 **Luc. Ev.**	23		22	
31	Mittwoch	**Reform.-F.**	Wolfg. Bisch.	8. 0.	11.43.42.	25	14.39.25.	12.15.	19 Joël Pr.	24		23	



Sonnenlauf.

Mittags 0 Uhr.

T.	Z.	Gr.	M.
1	♎	8	21
2	—	9	20
3	—	10	19
4	—	11	19
5	—	12	18
6	—	13	17
7	—	14	16
8	—	15	16
9	—	16	15
10	—	17	14
11	—	18	14
12	—	19	13
13	—	20	13
14	—	21	12
15	—	22	12
16	—	23	11
17	—	24	11
18	—	25	11
19	—	26	10
20	—	27	10
21	—	28	10
22	—	29	9
23	♏	0	9
24	—	1	9
25	—	2	9
26	—	3	9
27	—	4	9
28	—	5	9
29	—	6	9
30	—	7	9
31	—	8	9

Mondlauf.

Früh 0 Uhr.

T.	Z.	St.	M.
1	♋	7	15
2	♌	8	15
3	♌	9	13
4	♍	10	9
5	♍	11	2
6	♍	11	55
7	♎	12	18
8	♏	13	42
9	♏	14	37
10	♏	15	35
11	♐	16	33
12	♐	17	32
13	♑	18	28
14	♑	19	21
15	♒	20	14
16	♒	21	2
17	♒	21	47
18	♓	22	31
19	♓	23	13
20	♓	23	56
21	♈	0	40
22	♈	1	25
23	♉	2	11
24	♉	3	5
25	♊	4	1
26	♊	4	59
27	♋	6	0
28	♋	7	1
29	♋	8	9
30	♌	8	57
31	♌	9	52

Die scheinbaren Bahnen des Merkur und des Mars

Die Bahn des Merkur vom 7. Juli bis 7. December

Merkur ist vom 7. Juli bis 13. September rechtläufig, dann bis 5. October rückläufig, dann bis 31. December rechtläufig.

Die Bahn des Mars vom 1. Januar bis 1. März.

Mars ist vom 1. Januar bis 1. März rechtläufig.

Merkur

T.	im Meridian U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr Gr. M.
1	11 15	−0 47
3	11 4	+0 18
5	10 55	1 5
7	10 49	1 31
9	10 45	1 35
11	10 44	1 18
13	10 45	+0 44
15	10 44	−0 4
17	10 46	1 4
19	10 49	2 13
21	10 53	3 28
23	10 57	4 48
25	11 1	6 9
27	11 5	7 31
29	11 9	8 54
31	11 14	−10 15

Venus

T.	im Meridian U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr Gr. M.
1	2 13	−17 30
3	2 14	18 26
5	2 16	19 11
7	2 18	19 55
9	2 19	20 36
11	2 21	21 15
13	2 23	21 51
15	2 25	22 28
17	2 27	23 6
19	2 29	23 41
21	2 32	23 58
23	2 34	24 21
25	2 36	24 46
27	2 39	25 6
29	2 41	25 21
31	2 43	−25 38

Astronomische Erscheinungen im October 1877.

Tag	Stunde	
3.	9 Abends	Regulus ☌ ☾ N.
3.	9 Abends	♅ ☌ ☾
4.	7 Abends	☿ im ☊
5.	11 Abends	☿ ☌ ☾
9.	9 Vormittags	☿ im Perihel
9.	12 Abends	♀ ☌ ☾
10.	7 Abends	Antares ☌ ☾ N.
12.	8 Vormittags	♃ ☌ ☾
12.	1 Nachmittags	☿ gr. westl. Elong.
16.	2 früh	♀ im Aphel
18.	11 Vormittags	♂ ☌ ☾
18.	8 Abends	♄ ☌ ☾
19.	4 Nachmittags	☿ gr. nördl. hel. Br.
24.	3 früh	♆ ☌ ☾
24.	5 Nachmittags	♃ im ☊
29.	12 Mittags	♆ ☍ ☉
31.	5 früh	Regulus ☌ ☾ N.
31.	6 früh	♅ ☌ ☾ N.

Sonnen-Auf- und Unterg.

T.	Aufgang U. M.	Unterg. U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr Gr. M.
1	6 0	5 38	−3 19
2	6 2	5 35	3 42
3	6 4	5 33	4 5
4	6 5	5 31	4 29
5	6 7	5 28	4 52
6	6 9	5 26	5 15
7	6 11	5 24	5 38
8	6 12	5 22	6 1
9	6 13	5 20	6 24
10	6 15	5 18	6 47
11	6 17	5 15	7 9
12	6 19	5 13	7 32
13	6 21	5 11	7 54
14	6 22	5 9	8 17
15	6 24	5 7	8 39
16	6 26	5 4	9 1
17	6 28	5 2	9 23
18	6 29	5 0	9 45
19	6 31	4 58	10 7
20	6 33	4 56	10 28
21	6 35	4 53	10 50
22	6 37	4 51	11 11
23	6 38	4 49	11 32
24	6 40	4 47	11 53
25	6 42	4 45	12 14
26	6 43	4 43	12 34
27	6 45	4 42	12 55
28	6 46	4 40	13 15
29	6 48	4 38	13 35
30	6 50	4 36	13 54
31	6 52	4 34	−14 14

Meridiandurchgänge und Declinationen.

T.	Mars Durchg. U. M. Nm.	Mars Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.	Jupiter Durchg. U. M. Nm.	Jupiter Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.	Saturn Durchg. U. M. Nm.	Saturn Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.	Uranus Durchg. U. M. Vm.	Uranus Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.	Neptun Durchg. U. M. Vm.	Neptun Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.
3	9 56	−12 21	4 57	−24 20	10 20	−7 55	9 12	+12 55	1 31	+12 5
7	9 42	12 6	4 43	24 21	10 3	8 1	8 57	12 51	1 15	12 3
11	9 27	11 43	4 30	24 25	9 47	8 6	8 42	12 47	12 59	12 1
15	9 12	11 16	4 16	24 26	9 30	8 10	8 27	12 44	12 43	11 58
19	8 58	10 46	4 3	24 27	9 14	8 15	8 12	12 40	12 27	11 56
23	8 45	10 11	3 50	24 27	8 57	8 18	7 56	12 37	12 11	11 54
									Nm.	
27	8 32	9 31	3 38	24 28	8 41	8 21	7 41	12 34	11 54	11 52
31	8 20	−8 54	3 25	−24 28	8 25	−8 21	7 26	+12 32	11 38	+11 49

Mondes-Auf- und Untergang.

T.	Aufgang U. M.	Unterg. U. M.
1	11 27 N.	3 25 N.
2	— —	3 50
3	12 57	4 9
4	2 28	4 21
5	3 58	4 30
6	5 27	4 52
7	6 57	5 8
8	8 26	5 28
9	9 56	5 49
10	11 19	6 22
11	12 32 N.	7 7
12	1 30	8 3
13	2 10	9 14
14	2 39	10 27
15	2 58	11 41
16	3 13	— —
17	3 28	12 53 V.
18	3 39	2 4
19	3 49	3 14
20	3 59	4 25
21	4 12	5 36
22	4 26	6 52
23	4 40	8 9
24	5 12	9 28
25	5 49	10 45
26	6 42	11 54
27	7 51	12 47 N.
28	9 12	1 25
29	10 30	1 54
30	— —	2 14
31	12 7 V.	2 30

Festkalender.

5. Liechtenstein. Geburtstag des Fürsten Johann II. (1840).
13. Reuß j. L., Geburtstag der Fürstin Agnes (1835).
16. Portugal, Geburtstag der Königin Maria Pia (1847).
17. Mecklenburg-Strelitz. Geburtstag des Großherzogs Friedrich Wilhelm (1819).
18. Preußen. Geburtstag des Kronprinzen des Deutschen Reichs Friedrich Wilhelm (1831).
31. Portugal. Geburtstag des Königs Ludwig I. (1838).

Meßkalender.

Elberfeld 1., Zittau i. S. 1., Forbach i. L. 7., Reichenbach i. S. 9., Wien 10., Bamberg 15., Heidelberg 15., Bremen 21., Dresden 22., Stettin 24.

Mond in Erdnähe.

5. October 6 Uhr früh.
2. November 3 Uhr früh.
27. November 7 Uhr Abends.
23. December 3 Uhr Nachmittags.

Mond in Erdferne

17. October 4 Uhr früh.
13. November 12 Uhr Abends.
11. December 9 Uhr Abends.



XI. Monat.] 1877. [30 Tage.

Datum u. Tag		Feste und Namen. Protestanten	Feste und Namen. Katholiken	Flut in Hamb. U. M.	Mittl. Zeit im wahren Mittage. U. M. S.	Mond.	Sternzeit im mittlern Mittage. St. M. S.	Ebbe in Hamb. U. M.	Russen u. Griech. 1877. October.		Juden. 5638. Cheschwan.		Türken. 1294. Schewal	
1	Donnerstag	Allerheiligen	**Aller Heil.**	8 45	11.43.40.	26	14.43.21	1. 0.	20	Artemius	25		24	
2	Freitag	Allerseelen	**Aller Seelen**	9.30.	11.13.40.	27	14.47.18	1.45.	21	Hilarion	26		25	42. Dsch
3	Sonnabend	Hubert	Hubertus	10.15.	11.43.40	28	14.51.15.	2.30.	22	Aberc. (B.d. M.G.v.K.)	27	9. S.	26	Unbeil
45. Woche.		Ev. Vom Zinsgroschen	Ev. V. Ungewitter auf dem Meer	● Am 5. um 9 U. 37 M. Vormittags.					Evang. Luc.					
4	Sonntag	**23. S.n.Trin.**	**24. S. n. Pf.**	11. 0.	11.43.41.	29	14.55.12.	3.15.	23	**23. S.n.H.**	28		27	Unbeils-
5	Montag	Blandina	Zachar. u. Elis.	12.15.	11.43.43.	●	14.59. 8	4.30.	24	Arethas	29		28	tage
6	Dienstag	Leonhard	Leonhard	1. 0.	11.43.45.	1	15. 3. 5.	5.15.	25	Marcianus	1	[Neumond]. **Kislev.**	29	
7	Mittwoch	Erdmann	Willibrord	1.45.	11.43.49.	2	15. 7. 1.	6. 0.	26	Demetrius	2		1	Zil-kade Mos. Geb
8	Donnerstag	Emmerich	4 Gekr. O.A.H.	2.30.	11.43.53.	3	15.10.58	6.45.	27	Nestor	3		2	
9	Freitag	Theodor	Ursinus	3.15.	11.43.58	4	15.14.51	7.30.	28	Terentius	4		3	43. Dschum
10	Sonnabend	Martin Luther	Andr. Avellin	3.45.	11.44. 4.	5	15.18.51.	8. 0.	29	Anastasia	5	10. S.	4	
46. Woche.		Ev. Von Jairi Töchterlein.	Ev. V. guten Samen u. d. Unkraut.	☽ Am 13. um 12 U. 34 M. früh.					Evang. Luc.					
11	Sonntag	**24. S.n.Trin.**	**25. S. n. Pf. Schutzf. Mar.**	1.30.	11.44.11.	6	15.22.47.	8.45.	30	**24. S.n.H.**	6		5	Abrah. b
12	Montag	Jonas	Martin P	5.15.	11.44.19.	7	15.26.44.	9.30.	31	Stachys **November.**	7		6	
13	Dienstag	Arcadius	Staniel. K	6.15.	11.44.27.	☽	15.30.41.	10.30.	1	Kosm. u. D.	8		7	Mos. z. d Me
14	Mittwoch	Levin	Levinus B	7. 0.	11.44.36.	9	15.34.37.	11.15.	2	Akyndimus	9		8	
15	Donnerstag	Leopold	Leopold	7.45.	11.44.47.	10	15.38.34.	12. 0.	3	Acepsimas	10		9	
16	Freitag	Edmund	Othmar Alt	8.30.	11.44.58.	11	15.42.30.	12.45.	4	Joannicius	11		10	44. Dschum
17	Sonnabend	Hugo	Gregor Thaum	9.30.	11.45. 9.	12	15.46.27.	1.45.	5	Galaction	12	11. S.	11	
47. Woche.		Ev. Vom Gräuel der Verwüstung.	Ev. Das Himmelreich ist einem ꝛc.	◐ Am 20. um 11 U. 9 M. Nachmittags.					Evang. Luc.					
18	Sonntag	**25. S.n.Trin.**	**26. S. n. Pf.**	10.15.	11.45.22.	13	15.50.23.	2.30.	6	**25. S.n.H.**	13		12	
19	Montag	Elisabeth	Elisabeth	11. 0.	11.45.36.	14	15.54.20.	3.15.	7	Lazarus	14		13	Glücks-
20	Dienstag	Emilie	Felix v. Val.	11 45.	11.45.50.	◐	15.58.16.	4. 0.	8	Mich. Erze.	15		14	tage
21	Mittwoch	Mar. Opf.	**Mar. Opfer.**	12.15.	11.46. 5.	16	16. 2 13.	5. 0.	9	Onesiphor.	16		15	
22	Donnerstag	Cäcilie	Cäcilia	1.15.	11.46.21.	17	16. 6.10.	6. 0.	10	Erastus	17		16	
23	Freitag	**Bußtag** in S.	Clemens	2.30.	11.46.37.	18	16.10. 6.	6.45.	11	Menas	18		17	45 Dschum
24	Sonnabend	Chrysogonus	Crescentianus	3.30.	11.46.55.	19	16.14. 3.	7.45.	12	Joh. Cleem.	19	12. S.	18	
48. Woche.		Ev. Des Menschen Sohn im Himmel.	Ev. Vom Gräuel der Verwüstung.	☾ Am 27. um 10 U. 55 M. Nachmittags.					Evang. Luc.					
25	Sonntag	**26. S.n.Trin. Todtenfest**	**27. S. n. Pf.**	4.15.	11.47.13.	20	16.17.59.	8.30.	13	**26. S.n.H.**	20		19	Gabr bring d. Off. d
26	Montag	Conrad	Conrad	5. 0.	11.47.32.	21	16.21.56.	9.15.	14	Philipp Ap.	21		20	
27	Dienstag	Busso	Virgilius	5.45.	11.47.52.	☾	16.25.52.	10. 0.	15	G. u. D. A. [d. G. F.	22		21	
28	Mittwoch	Günther	Sosthenes	6.30.	11.48.12.	23	16.29.49.	10.45.	16	**Matth. Ev.**	23		22	
29	Donnerstag	Walther	Saturnin	7.30.	11.48.33.	24	16.33.45.	11.45.	17	Greg. Th.	24		23	
30	Freitag	Andreas	Andreas Ap.	8.30.	11.48.55.	25	16.37.42.	12.45.	18	Plato u. R.	25	**Weihefest**	24	46 Dschum

Sonnenlauf.

T.	Mittags 0 Uhr. Z.	Gr.	M.
1	♏	9	9
2	—	10	9
3	—	11	9
4	—	12	9
5	—	13	10
6	—	14	10
7	—	15	10
8	—	16	10
9	—	17	11
10	—	18	11
11	—	19	12
12	—	20	12
13	—	21	12
14	—	22	13
15	—	23	13
16	—	24	14
17	—	25	14
18	—	26	15
19	—	27	16
20	—	28	16
21	—	29	17
22	♐	0	17
23	—	1	18
24	—	2	19
25	—	3	20
26	—	4	20
27	—	5	21
28	—	6	22
29	—	7	23
30	—	8	24

Mondlauf.

T.	Fünd 0 Uhr. Z.	St.	M.
1	♍	10	41
2	♍	11	55
3	♎	12	27
4	♎	13	19
5	♏	14	14
6	♏	15	11
7	♐	16	9
8	♐	17	8
9	♑	18	7
10	♑	19	3
11	♑	19	56
12	♒	20	46
13	♒	21	32
14	♓	22	18
15	♓	22	59
16	♓	23	41
17	♈	0	25
18	♈	1	9
19	♉	1	57
20	♉	2	49
21	♊	3	43
22	♊	4	42
23	♊	5	44
24	♋	6	46
25	♋	7	47
26	♌	8	45
27	♌	9	39
28	♍	10	32
29	♍	11	22
30	♎	12	12

Die scheinbare Bahn der Venus.

Die Bahn der Venus vom 17. Januar bis 10. Juni und vom 8. November bis 31. December.

Venus ist vom 1. Januar bis 31. December rechtläufig.

Merkur

T.	im Meridian U.	M.	Decl. Mitt. 0 Uhr. Gr.	M.
0	11	11	−10	15
2	11	15	11	36
4	11	22	12	54
6	11	27	14	9
8	11	32	15	22
10	11	36	16	32
12	11	41	17	39
14	11	46	18	42
16	11	51	19	42
18	11	56	20	37
20	12	1	21	29
22	12	6	22	16
24	12	11	22	59
26	12	17	23	35
28	12	22	24	11
30	12	28	−24	40

Venus

T.	im Meridian U.	M.	Decl. Mitt. 0 Uhr. Gr.	M.
0	2	43	−25	38
2	2	45	25	50
4	2	48	25	59
6	2	50	26	5
8	2	52	26	9
10	2	55	26	9
12	2	57	26	7
14	2	59	26	2
16	3	1	25	51
18	3	3	25	41
20	3	5	25	30
22	3	7	25	14
24	3	9	24	56
26	3	11	24	35
28	3	12	24	12
30	3	14	−23	46

Astronomische Erscheinungen im November 1877.

Tag	Stunde	
4.	5 früh	♂ ☌ ♄
5.	4 früh	☿ ☌ ☾
8.	11 Abends	♀ ☌ ☾
9.	2 früh	♃ ☌ ☾
9.	1 Nachmittags	♀ gr. südl. helioc. Breite.
10.	5 früh	♀ ☌ ♃
12.	4 früh	☿ im ☊
13	6 Abends	☿ obere ☌ ☉
15	2 früh	♄ ☌ ☾
15	11 Vormittags	♂ ☌ ☾
19	9 Vormittags	♆ ☌ ☾
21.	2 Nachmittags	♄ □ ☉
24.	8 Vormittags	☿ im Aphel
27	10 Vormittags	Regulus ☌ ☾ ♅
27.	1 Nachmittags	♅ ☌ ☾

Sonnen-Auf- und Unterg.

T.	Aufgang U.	M.	Unterg. U.	M.	Decl. Mitt. 0 Uhr. Gr.	M.
1	6	53	4	32	−14	33
2	6	55	4	31	14	52
3	6	57	4	29	15	11
4	6	59	4	27	15	30
5	7	1	4	26	15	48
6	7	2	4	24	16	6
7	7	4	4	22	16	24
8	7	6	4	21	16	41
9	7	8	4	19	16	59
10	7	9	4	17	17	15
11	7	11	4	16	17	32
12	7	12	4	15	17	48
13	7	14	4	14	18	4
14	7	16	4	12	18	20
15	7	18	4	11	18	36
16	7	19	4	9	18	51
17	7	21	4	8	19	5
18	7	23	4	7	19	20
19	7	24	4	5	19	34
20	7	26	4	4	19	47
21	7	28	4	3	20	1
22	7	30	4	2	20	14
23	7	31	4	0	20	26
24	7	33	3	59	20	38
25	7	35	3	58	20	50
26	7	36	3	57	21	2
27	7	38	3	56	21	13
28	7	40	3	56	21	23
29	7	41	3	55	21	33
30	7	42	3	55	−21	43

Meridiandurchgänge und Declinationen.

T.	Mars Durchg. U. M. Nm.	Mars Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.	Jupiter Drchg. U. M. Nm.	Jupiter Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.	Saturn Drchg. U. M. Nm.	Saturn Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.	Uranus Drchg. U. M. Vm.	Uranus Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.	Neptun Drchg. U. M. Nm.	Neptun Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.
1	8 9	− 8 11	3 12	− 23 28	8 8	− 8 25	7 11	+ 12 30	11 22	+ 11 47
8	7 58	7 25	3 0	23 28	7 52	8 26	6 55	12 28	11 6	11 45
12	7 47	6 38	2 48	23 27	7 36	8 27	6 40	12 26	10 50	11 43
16	7 37	5 48	2 35	23 26	7 21	8 26	6 21	12 24	10 34	11 41
20	7 28	4 57	2 23	23 25	7 5	8 26	6 9	12 21	10 17	11 39
24	7 18	4 4	2 11	23 23	6 49	8 24	5 54	12 22	10 1	11 37
28	7 9	− 3 10	1 59	− 23 21	6 34	− 8 22	5 38	+ 12 22	9 45	+ 11 35

Festkalender.

13. Sachsen, Geburtstag der Königin-Mutter Amalie (1801).
21. Preußen, Geburtstag der Kronprinzessin Victoria (1840).
23. Schwarzburg-Rudolstadt, Geburtstag des Fürsten Georg (1838).
28. Spanien, Geburtstag des Königs Alfons XII. (1857).

Meßkalender.

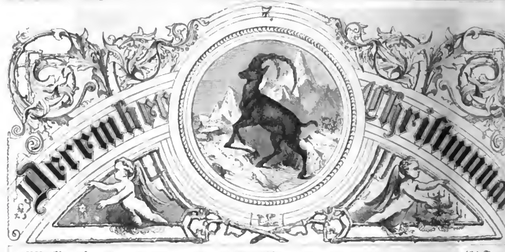
Göttingen 1., Heilbronn 1., Trier 1., Karlsruhe 4., Chemnitz 5., Frankfurt a. d. O. 5., Hannover 5., Rinteln 9., Belchen i. L. 12., Freiburg 12., Hanau 12., Bitsch i. L. 14., Hagenau 14., Erfurt 17.

Mittlere Oerter von Hauptsternen 1877.

Stern	AR	D
μ Herculis	$17^h 41^m 39^s$	$+27° 47' 40''$
γ Draconis	17 51 15	+ 51 30 11
δ Urs. min.	18 12 1	+ 86 36 29
α Lyrae	18 32 46	+ 38 40 13
β¹ Lyrae	18 45 32	+ 33 13 15
δ Aquilae	$19^h 19^m 18^s$	$+2° 52' 17''$
γ Aquilae	19 40 25	+ 10 18 54
α Aquilae	19 44 47	+ 8 32 42
β Aquilae	19 49 16	+ 6 6 3
1α Capric.	20 10 50	− 12 53 42
2α Capric.	20 11 11	− 12 55 28

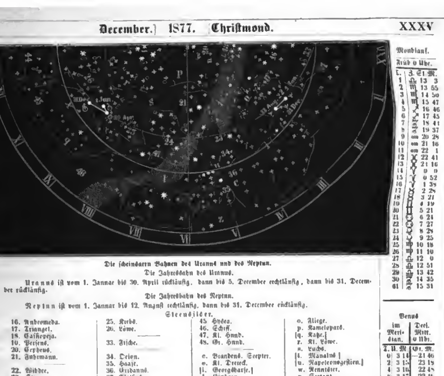
Mondes-Auf- und Untergang

T.	Aufgang U. M.	Unterg. U. M.
1	1 33 V.	2 41 N.
2	3 0	2 57
3	4 27	3 11
4	5 55	3 27
5	7 24	3 49
6	8 50	4 18
7	10 10	4 58
8	11 15	5 51
9	12 4 N.	6 57
10	12 38	8 10
11	1 1	9 21
12	1 19	10 38
13	1 33	11 48
14	1 46	— —
15	1 55	12 58 V.
16	2 6	2 8
17	2 19	3 20
18	2 32	4 34
19	2 49	5 49
20	3 12	7 10
21	3 17	8 30
22	4 36	9 42
23	5 41	10 41
24	7 0	11 25
25	8 27	11 56
26	9 55	12 19 N.
27	11 21	12 37
28	— —	12 51
29	12 41 V.	1 1
30	2 9	1 17



XII. Monat.] 1877. [31 Tage.

Datum u. Tag	Feste und Namen. Protestanten.	Feste und Namen. Katholiken.	Flut in Hamb. U. M.	Mittl. Zeit im wahren Mittage. U. M. S.	Mond	Sternzeit im mittlern Mittage St. M. S.	Ebbe in Hamb. U. M.	Russen u. Griech. 1877. November.	Juden. 5638. Kislev.		Türken. 1294. Zil-kade	
1 Sonnabend	Longin	Eligius	9.15.	11.49.18	26	16.41.39.	1.30.	19 Bartl. u. J.	26	13. S. Hf.	25	
49. Woche.	Ev. V. Chr. Einzug in Jerusalem.	Ev. Es werden Zeichen geschehen	● Am 5. um 10 U. 53 M. Nachmittags.					Evang. Luc.				
2 Sonntag	**1. Advent**	**1. Advents-S.**	10. 0.	11.49.11.	27	16.45.35.	2.15.	20 **27. S. n. H.**	27		26	
3 Montag	Franz Xaver	Franz Xaver	10.15.	11.50. 5.	28	16.49.32.	3. 0.	21 **M. E. i. T.**	28		27	
4 Dienstag	Barbara	Barbara	11.30.	11.50.29.	●	16.53.28.	3.45.	22 Philem. Ap.	29		28	
5 Mittwoch	Amos	Sabbas Abt	12.15.	11.50.51	1	16.57.25.	4.30.	23 Amph. u. G.	30	Halbfeierl. Neumdlg.	29	
6 Donnerstag	Nikolaus	Nikolaus B.	1. 0.	11.51.20	2	17. 1.21.	5.15.	24 Kath. (Kl.)	1	**Tebeth.**	30	Zil-hidsche
7 Freitag	Marquard	Ambros. Big.	1.15.	11.51.46.	3	17. 5.18.	6. 0.	25 Klem. (K.)	2	**S. d. Whf.**	1	Fâlim Hzt.
8 Sonnabend	Mar. Empf.	**Mar. Empf.**	2.30.	11.52.13	4	17. 9.15.	6.45.	26 Alyp. Sion.	3	14. S.	2	47 Dih.
50. Woche.	Ev. V. d. Zeichen d. jüngsten Tages	Ev. Joh. im Gefängniß	☽ Am 12. um 10 U. 24 M. Nachmittags.					Evang. Luc.				
9 Sonntag	**2. Advent**	**2. Advents-S.**	3.15.	11.52.40.	5	17.13.11.	7.30.	27 **28. S. n. H.**	4		3	
10 Montag	Judith	Mar. v. Lorette	4. 0.	11.53. 7.	6	17.17. 8.	8.15.	28 Stephan	5		4	
11 Dienstag	Damasus	Damasus	4.45.	11.53.35	7	17.21. 4	9. 0.	29 Paramonus	6		5	
12 Mittwoch	Epimachus	Maxentius	5.30.	11.54. 3.	☽	17.25. 1.	9.45.	30 **Andr. Ap.** **December.**	7		6	
13 Donnerstag	Lucia	Lucia	6.15.	11.54.31.	9	17.28.57.	10.30.	1 Nahum Pr.	8		7	48 Dih.
14 Freitag	Isidor	Nicasius	7. 0.	11.55. 0	10	17.32.54.	11.15.	2 Habak. Pr.	9		8	Durchleuch.
15 Sonnabend	Ignatius	Christiana	8. 0.	11.55.29	11	17.36.50.	12.15.	3 Soph. Pr.	10	15. S.	9	T. d. Erk
51. Woche.	Ev. V. Johannis Gesandtschaft.	Ev. Vom Zeugniß Johannis.	⊕ Am 20. um 12 U. 11 M. Nachmittags					Evang. Luc.				
16 Sonntag	**3. Advent**	**3. Advents-S.**	9. 0.	11.55.58.	12	17.40.47.	1.15.	4 **29. S. n. H.**	11		10	Id-Adha
17 Montag	Lazarus	Lazarus	9.15.	11.56.28	13	17.44.14.	2. 0.	5 **Sabbas**	12		11	oder
18 Dienstag	Wunibald	Mar. Erwartg	10.30.	11.56.57.	14	17.48.40.	2.45.	6 **Nikol. B.**	13		12	**Kurban**
19 Mittwoch	**Quatember**	Zosim **Quat.**	11.15.	11.57.27.	15	17.52.37.	3.30.	7 Ambrosius	14		13	**Beiram**
20 Donnerstag	Ammon	Christian	12. 0.	11.57.57.	⊕	17.56.33.	4.15.	8 Patapius	15		14	49 Dih
21 Freitag	Thomas	Thomas Ap. ÷	1. 0.	11.58.27.	17	18. 0.30.	5.15.	9 **A. Empf.**	16		15	Glückstag
22 Sonnabend	Beata	Florus ÷	1.45.	11.58.57.	18	18. 1.26.	6. 0.	10 Menas	17	16. S.	16	
52. Woche.	Ev. Vom Zeugniß Johannis.	Ev. Im 15. J. d. Rg. d. K. Tiberius.	☾ Am 27. um 7 U. 9 M. Vormittags.					Evang. Luc.				
23 Sonntag	**4. Advent**	**4. Advents-S.**	2.30.	11.59.26.	19	18. 8.23.	6.45.	11 **S. d. h. E.**	18		17	
24 Montag	Hl. Abend	Ad. u. Eva Vig.	3.30.	11.59.56.	20	18.12.19.	7.45.	12 Spyridion	19		18	
25 Dienstag	**H. Christtag**	**Hl. Christfest**	4.15.	12. 0.26.	21	18.16.16.	8.30.	13 Eustratius	20		19	
26 Mittwoch	**2. Weihnstg.**	**Steph. E.-M.**	5. 0	12. 0.56.	22	18.20.13.	9.15.	14 Thyrsus	21		20	
27 Donnerstag	Joh. Evang.	Joh. Evang	6. 0	12. 1.26.	☾	18.24. 9.	10.15.	15 Eleutherius	22		21	50. Dih
28 Freitag	Unsch. Kindl.	Unsch. Kindl.	6.45.	12. 1.55.	24	18.28. 6.	11. 0.	16 Haggai Pr.	23		22	Friedensf
29 Sonnabend	Jonathan	Thomas v. C.	7.30.	12. 2.25.	25	18.32. 2.	11.45.	17 Daniel Pr.	24	17. S.	23	
53. Woche.	Ev. Christi Eltern verwundern sich.							Evang. Matth.				
30 Sonntag	**S. n. Weihn.**	**S. n. Christf.**	8.15.	12. 2.54.	26	18.35.59.	12.30.	18 **S. d. hl. V. (S. v. C. G.)**	25		24	Ali's Ring
31 Montag	Sylvester	Sylvester P.	9. 0.	12. 3.23.	27	18.39.55.	1.15.	19 Bonifacius	26		25	Kuch r



Die scheinbaren Bahnen des Uranus und des Neptun.

Die Jahresbahn des Uranus.

Uranus ist vom 1. Januar bis 30. April rückläufig, dann bis 5. December rechtläufig, dann bis 31. December rückläufig.

Die Jahresbahn des Neptun.

Neptun ist vom 1. Januar bis 12. August rechtläufig, dann bis 31. December rückläufig.

Sternbilder.

16. Andromeda.	25. Krebs.	45. Hydra.	o. Fliege.
17. Triangel.	26. Löwe.	46. Schiff.	p. Kameelopard.
18. Cassiopeja.		47. Kl. Hund.	[q. Katze.]
10. Perseus.	33. Fische.	48. Gr. Hund.	r. Kl. Löwe.
20. Cepheus.			s. Luchs.
21. Fuhrmann.	34. Orion.	c. Brandenb. Scepter.	[t. Mänalus.]
	35. Haase.	e. Kl. Dreieck.	[u. Napoleonsgestirn.]
22. Widder.	36. Eridanus.	[i. Georgsharfe.]	w. Rennthier.
23. Stier.	37. Wallfisch.	l. Einhorn.	x. Sextant.
24. Zwillinge.	44. Becher.	[n. Erntehüter.]	z. Taube.

Astronomische Erscheinungen im December 1877.

Tag	Stunde	
5.	11 Abends	☿ ☌ ☾
5.	11 Abends	♄ □ ☉
6.	0 Abends	♃ ☌ ☾
8.	12 Abends	♀ ☌ ☾ B.
11.	11 Vormittags	♀ gr. östl. Elong.
12.	12 Mittags	♃ ☌ ☾
12.	6 Abends	☿ gr. südl. hel. Br.
13.	11 Abends	♂ ☌ ☾
15.	5 früh	☿ ☌ ♃
16.	5 Abends	♆ ☌ ☾
21.	6 Abends	☉ im ♑ Winters-Anf.
23.	7 Vormittags	♂ im ☊
24.	4 Nachmittags	Regulus ☌ ☾ B.
24.	7 Abends	♂ ☌ ☾
25.	11 Vormittags	☿ gr. östl. Elong.
31.	1 Nachmittags	☉ im Perigäum.
31.	6 Abends	☿ im ☊
31.	16 Abends	Antares ☌ ☾ B.

Sonnenlauf.

Mittage 0 Uhr			
T.		Gr.	M.
1	♐	9	24
2	—	10	25
3	—	11	26
4	—	12	27
5	—	13	28
6	—	14	29
7	—	15	30
8	—	16	31
9	—	17	32
10	—	18	33
11	—	19	34
12	—	20	35
13	—	21	36
14	—	22	37
15	—	23	38
16	—	24	39
17	—	25	40
18	—	26	42
19	—	27	43
20	—	28	44
21	—	29	45
22	♑	0	46
23	—	1	47
24	—	2	48
25	—	3	49
26	—	4	50
27	—	5	52
28	—	6	53
29	—	7	54
30	—	8	55
31	—	9	56

Mondlauf.

Früh 0 Uhr			
T.	Z.	St.	M.
1	♎	13	3
2	♏	13	55
3	♏	14	50
4	♏	15	47
5	♐	16	46
6	♐	17	45
7	♑	18	41
8	♑	19	37
9	♒	20	28
10	♒	21	16
11	♒	22	1
12	♓	22	41
13	♓	21	16
14	♈	0	0
15	♈	0	52
16	♈	1	38
17	♉	2	28
18	♉	3	21
19	♊	4	19
20	♊	5	21
21	♋	6	24
22	♋	7	27
23	♋	8	28
24	♌	9	25
25	♍	10	18
26	♍	11	10
27	♎	12	0
28	♎	12	51
29	♎	13	42
30	♏	14	35
31	♏	15	31

Merkur

T.	im Meridian U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr Gr. M.
0	12 28	−24 40
2	12 34	25 3
4	12 40	25 21
6	12 45	25 33
8	12 51	25 40
10	12 56	25 41
12	1 2	25 36
14	1 7	25 25
16	1 12	25 8
18	1 17	24 45
20	1 21	24 16
22	1 24	23 43
24	1 26	23 6
26	1 27	22 25
28	1 25	21 43
30	1 22	21 2
31	1 19	−20 42

Venus

T.	im Meridian U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr Gr. M.
0	3 14	−21 46
2	3 15	23 18
4	3 16	22 48
6	3 17	22 16
8	3 18	21 42
10	3 18	21 7
12	3 19	20 29
14	3 19	19 50
16	3 19	18 10
18	3 19	18 28
20	3 18	17 45
22	3 18	17 1
24	3 17	16 16
26	3 16	15 30
28	3 15	14 44
30	3 13	13 57
31	3 12	−13 33

Sonnen-Auf- und Unterg.

T.	Aufgang U. M.	Unterg. U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr Gr. M.
1	7 43	3 54	−21 53
2	7 45	3 51	22 2
3	7 46	3 53	22 10
4	7 47	3 52	22 18
5	7 49	3 52	22 26
6	7 50	3 51	22 33
7	7 51	3 51	22 40
8	7 53	3 51	22 46
9	7 54	3 51	22 52
10	7 55	3 50	22 58
11	7 56	3 50	23 3
12	7 57	3 50	23 7
13	7 58	3 50	23 11
14	7 59	3 50	23 15
15	8 0	3 50	23 18
16	8 1	3 50	23 21
17	8 2	3 51	23 23
18	8 2	3 52	23 25
19	8 3	3 52	23 26
20	8 4	3 53	23 27
21	8 4	3 54	23 27
22	8 5	3 54	23 27
23	8 5	3 55	23 27
24	8 6	3 56	23 26
25	8 6	3 57	23 24
26	8 7	3 58	23 22
27	8 7	3 58	23 20
28	8 7	3 59	23 17
29	8 7	3 59	23 13
30	8 7	3 59	23 9
31	8 7	4 0	−23 5

Meridiandurchgänge und Declinationen.

T.	Mars Durchg. U. M. Nm.	Mars Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.	Jupiter Drchg. U. M. Nm.	Jupiter Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.	Saturn Drchg. U. M. Nm.	Saturn Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.	Uranus Drchg. U. M. Vm.	Uranus Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.	Neptun Drchg. U. M. Nm.	Neptun Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.
2	7 1	− 2 14	1 47	− 23 19	6 18	− 8 16	5 22	+ 12 22	8 29	+ 11 34
6	6 52	1 18	1 35	23 16	6 3	8 15	5 6	12 22	8 13	11 32
10	6 44	− 0 20	1 23	23 13	5 48	8 11	4 50	12 22	8 57	11 31
14	6 36	+ 0 38	1 11	23 0	5 33	8 6	4 31	12 23	8 41	11 30
18	6 28	1 37	12 59	23 5	5 18	8 1	4 18	12 24	8 25	11 29
22	6 20	2 36	12 48	21 1	5 3	7 55	4 2	12 26	8 0	11 28
26	6 12	3 35	12 36	22 56	4 48	7 40	3 46	12 27	7 53	11 27
30	6 5	4 35	12 24	22 51	4 33	7 42	3 30	12 29	7 37	11 26
31	6 3	+ 4 29	12 21	− 22 50	4 30	− 7 40	3 26	+ 12 30	7 33	+ 11 26

Mondes-Auf- und Untergang

T.	Aufgang U. M.	Unterg. U. M.
1	3 33 V.	1 33 N.
2	4 59	1 52
3	6 5	2 17
4	7 47	2 50
5	8 58	3 37
6	9 55	4 38
7	10 34	5 50
8	11 3	7 6
9	11 23	8 20
10	11 39	9 32
11	11 51	10 42
12	12 1 N.	11 52
13	12 12	— —
14	12 24	1 0 V.
15	12 36	2 12
16	12 52	3 27
17	1 12	4 41
18	1 41	6 6
19	2 23	7 22
20	3 21	8 30
21	4 40	9 21
22	6 8	9 57
23	7 38	10 23
24	9 7	10 42
25	10 33	10 58
26	11 58	11 11
27	— —	11 24
28	1 21	11 38
29	2 45	11 56
30	4 0	12 10 N.
31	5 32	12 40

Festkalender.

3. Baden. Geburtstag der Großherzogin Louise (1838).
6. Sachsen-Coburg-Gotha. Geburtstag der Herzogin Alexandrine (1820).
8. Monaco. Geburtstag des Fürsten Karl III. (1818).
24. Griechenland. Geburtstag des Königs Georg I. (1845).
24. Oesterreich. Geburtstag der Kaiserin Elisabeth (1837).
29. Rumänien. Geburtstag der Fürstin Elisabeth (1843).

Meßkalender.

Ulm 3., Mülhausen i. E. 6., Hamburg 10., Mannheim 11., Altona 13., Halle 14., Diedenhofen i. L. 17., Münster i. E. 17., Stuttgart 17., Straßburg i. E. 18., Hildburghausen 21.

Mittlere Oerter von Hauptsternen 1877.

Stern	AR	D	Stern	AR	D
α Cygni	AR 20h 37m 14s	D + 44° 50′ 30″	α Pisc. aust.	AR 22h 50m 51s	D − 30° 16′ 25″
61¹ Cygni	" 21 1 23	" + 38 8 44	α Pegasi	" 22 58 38	" + 14 32 39
α Cephei	" 21 15 39	" + 62 3 52	γ Piscium	" 23 10 47	" + 2 36 38
β Cephei	" 21 27 4	" + 70 1 14	ι Piscium	" 23 33 38	" + 4 57 35
α Aquarii	" 21 59 28	" − 6 54 59	ω Piscium	" 23 53 0	" + 6 10 57

Verzeichniß der wichtigsten deutschen Messen und Märkte.

Aachen: Jahrmarkt 9. Juli. — Roßmärkte 4. Apr., 5. Novbr.
Altenburg: Jahrmärkte 7. Mai, 10. Sept. — Roßmärkte 2. März, 9. November.
Altona: Jahrmärkte 19. März, 25. Juni, 10. Sept., 18. Dec.
Amberg: Jahrmärkte 20. Mai, 23. Sept.
Ansbach: Jahrmärkte 13. Febr., 1. Mai, 7. Aug., 6. Nov.; Roßmärkte 29. Jan., 26. Febr., 26. März.
Aschaffenburg: Jahrmärkte 26. Febr., 25. Juni, 3. Dec.
Augsburg: Jahrmärkte 8. April, 29. Sept.; Wollmarkt 11. Juni.
Aurich: Jahrmärkte u. Roßmärkte 9. April, 28. Mai, 13. Aug., 10. Sept., 15. Oct., 29. Oct. — Roßmärkte 8. Jan., 18. Febr.
Baden: Jahrmärkte 13. März, 13. Novbr.
Bamberg: Messen 30. April, 15. Oct.; Jahrmarkt 10. März; Wollmarkt 18. Juni.
Bautzen: Jahrmärkte 21. März, 4. Aug., 3. Novbr.
Bayreuth: Jahrmärkte 2. Febr., 23. Apr., 14. Mai, 12. Novbr.
Berlin: Jahrmärkte 14. März, 2. Mai, 15. Aug., 17. Oct.; Wollmarkt 18. Juni.
Bernburg: Jahrmärkte 6. März, 3. Juli, 4. Septbr., 30. Octbr.
Bielefeld: Jahrmärkte 7. Mai, 15. Mai, 15. Oct., 12. Nov.
Bonn: Jahrmärkte 22. Febr., 3. Mai, 25. Juni, 15. Aug., 26. Novbr.
Braunschweig: Messen 28. Jan., 6. Aug.; Wollmärkte 2. Juli, 13. Aug.; Roßmärkte 12. Febr., 12. März, 25. Juni, 20. Aug., 27. Aug., 23. Oct.
Bremen: Jahrmarkt 21. Oct. — Roßmärkte 12. Jan., 19. Febr., 12. Apr., 18. Juni, 21. Juli, 17. Sept.
Bremerhaven: Jahrmarkt 20. Aug.
Breslau: Jahrmärkte 12. März, 25. Juni, 10. Sptbr., 19. Novbr.; Roßmärkte 7. März, 9. April, 25. Juni, 13. Juli, 19. Nov.; Wollmarkt 7. Juni.
Bromberg: Jahrmärkte 13. März, 3. Juli, 11. Septbr., 11. Decbr.
Chemnitz: Jahrmärkte 23. Juli, 5. Novbr.
Coburg: Jahrm. 8. Jan., 22. Febr., 18. Apr., 17. Juli, 18. Sept., 20. Nov.
Colmar i. E.: Messe 15. Juli.
Danzig: Jahrmarkt 5.—18. Aug.; Roßmarkt 5.—11. Aug.
Darmstadt: Messen 24. April, 25. Septbr.
Dessau: Jahrmärkte 27. Febr., 12. Juni, 4. Septbr., 13. Novbr.
Detmold: Jahrmärkte 3. Mai, 15. Juni, 31. Oct., 30. Nov.; Roßmarkt 18. Juli.
Dresden: Jahrmärkte 12. März, 25. Juni, 22. Octbr.; Roßmärkte 7. März, 7. Nov.
Düsseldorf: Jahrmärkte 5. März, 11. Mai, 17. Septbr., 23. Octbr.
Eisenach: Jahrm. 28. Febr., 25. April, 25. Juli, 26. Sept., 14. Nov.
Elberfeld: Messen 14. Mai, 1. Octbr.
Erfurt: Jahrmärkte 17. März, 4. Aug., 17. Nov.; Roßmärkte 7. Febr., 11. April, 29. Juni, 24. Sept., 26. Oct.
Erlangen: Jahrmärkte 2. Febr., 20. Mai, 15. August.
Flensburg: Jahrmärkte 11. März, 9. Oct.
Frankfurt a. M.: Messen 21. März, 29. Aug.; Roßmärkte 12. März, 20. Aug.
Frankfurt a. d. O.: Messen 26. Febr., 9. Juli, 5. Novbr.
Freiberg: Jahrmärkte 16. Juli, 12. Novbr.
Fulda: Jahrmärkte 15. Mai, 21. Aug., 21. Octbr.
Gera: Jahrmärkte 27. März, 17. Juli, 9. Oct., 20. Nov.; Roßmärkte 20. Febr., 18. Spt.; Wollmarkt 6. Juni.
Gießen: Jahrmärkte 20. Febr., 6. März, 27. März, 17. April, 8. Mai, 5. Juni, 26. Juni, 10. Juli, 7. Aug., 28. Aug., 18. Sept., 2. Oct., 6. Nov., 27. Nov., 11. Dec.
Görlitz: Jahrmärkte 12. Febr., 4. Juni, 20. Aug.
Göttingen: Jahrmärkte 8. März, 26. Juli, 1. Nov.
Gotha: Jahrmärkte 2. Mai, 18. Juli, 24. Octbr. — Wollmarkt 14. Juni.
Halberstadt: Jahrmärkte 18. März, 15. Juni, 16. Octbr.
Halle a. d. S.: Jahrmärkte 22. März, 18. Sept., 11. Dec.
Hamburg: Jahrmärkte 15. Juni, 5. Juli, 20. Octbr., 10. Decbr.; Roßmärkte 18. Jan., 8. Febr., 8. Septbr.
Hanau: Messen 28. Mai, 12. November.
Hannover: Jahrmärkte 7. Mai, 3. Septbr., 5. Novbr.
Heidelberg: Messen 21. Mai, 15. Octbr.
Heilbronn: Messen 1. Mai, 1. November.
Hildburghausen: Jahrmärkte 20. Febr., 8. Mai, 3. Juli, 18. Aug., 27. Oct., 21. Dec.
Hildesheim: Jahrmärkte 19. März, 30. April, 25. Juni, 22. Octbr.; Wollmarkt 27. Juni.
Hof: Jahrmärkte 22. Jan., 2. Febr., 30. Juli.
Jena: Jahrmärkte 26. Febr., 7. Mai, 22. Octbr., 17. Decbr.; Roßmärkte 26. Febr., 5. Sept.
Ingolstadt: Jahrmärkte 3. Mai, 8. Septbr., 9. Decbr.
Karlsruhe: Messen 8. Juni, 4. Novbr.
Kassel: Messen 12. März, 20. Aug.; Jahrmärkte 8. Jan., 1. Juli, 1. Oct., 12. Nov.; Roßmarkt 28. Mai.
Kiel: Jahrm. 6.—19. Jan., 18. Febr., 1. Juli, 7. Oct.; Roßmärkte 18. Febr., 1. Juli, 7. Oct.
Kissingen: Jahrm. 19. März, 1. Mai, 15. Juni, 25. Juli, 21. Sept., 11. Nov., 27. Dec.
Koblenz: Jahrmarkt 11. April, 19. Sept., 5. Dec., 18. Dec.; Wollmarkt 26. Juni.
Köln: Jahrmarkt 11. April, 1. Dec.; Roßmärkte 4. April, 15. Juni, 12. Oct.
Königsberg: Jahrmärkte 18. Juni, 19. Dec.; Wollmarkt 25. Juni.
Köthen: Jahrmärkte 30. Jan., 1. Mai, 10. Juli, 18. Sept., 20. Nov.
Landshut: Jahrmärkte 15. April, 18. August.
Leipzig: Messen 2. bis 15. Jan., 16. April bis 5. Mai, 24. Sept. bis 13. Oct.
Liegnitz: Jahrmärkte 5. Febr., 7. Mai, 6. Aug., 5. Novbr.; Wollmarkt 5. Juni.
Lübeck: Jahrmärkte 4. Jan., 22. Dec.; Roßmärkte 22. Febr., 12. Juli, 11. Oct.
Lüneburg: Messen 23. April, 1. Oct.; Roßmärkte 21. Febr., 23. April, 29. Aug., 1. Octbr.
Magdeburg: Messen 15. Sept.; Jahrmärkte 5. Febr., 16. Febr., 9. April, 28. Mai, 5. Juli, 15. Octbr.; Roßmärkte 18. Febr., 5. Juli.
Mainz: Messen 5. März, 13. August.
Mannheim: Messen 1. Mai, 29. Septbr.; Jahrmarkt 11. Decbr.
Marburg: Jahrmärkte 2. Febr., 26. März, 1. Mai, 2. Juli, 28. Sept., 19. Nov.; Roßmärkte 8. Febr., 15. März, 19. April.
Meiningen: Jahrmärkte 26. Febr., 18. April, 11. Mai, 12. Juni, 24. Juli, 25. Septbr., 18. Oct., 13. Novbr., 18. Decbr.; Wollmarkt 25. Juli.
Meißen: Jahrmärkte 18. März, 28. Mai, 27. Aug.
Merseburg: Jahrmärkte 5. März, 18. Juni, 6. Aug., 29. Octbr.
Metz: Messe 1. Mai; Roßmärkte 31. Jan., 28. Febr., 28. März, 25. April, 30. Mai, 27. Juni, 25. Juli, 29. Aug., 26. Sept., 31. Octbr., 28. Nov., 26. December.
Mühlhausen i. Th.: Jahrmärkte 14. Mai, 16. Juli, 22. Oct.; Roßmarkt 21. Octbr.
Mülhausen i. E.: Messe 18. Aug.; Jahrmärkte 3. April, 22. Mai, 14. Septbr., 6. Decbr.
München: Jahrmärkte 7. Jan., 29. Juli; Roßmärkte 14. Febr., 21. Febr., 28. Febr.
Münster: Jahrmärkte 14. März, 27. Juni, 17. Oct.
Naumburg a. d. S.: Messe 20. Juni; Jahrmarkt 25. März; Roßmärkte 14. Febr., 18. März, 12. Juli, 24. Sept., 29. Oct.
Nürnberg: Jahrmärkte 3. April, 1. Septbr., 7. Decbr.; Wollmarkt 2. Juli.
Oldenburg: Jahrmarkt 1. Oct.; Roßmärkte 11. Jan., 8. Juni, 1. Aug., 8. Oct.
Osnabrück: Jahrmärkte 7. März, 24. Oct.; Roßmärkte 7. März, 26. Oct.
Passau: Jahrmärkte 28. Jan., 1. Mai, 30. Sept.; Roßmärkte 10. Febr., 5. März, 14. Mai.
Pforzheim: Jahrmärkte 24. April, 27. Nov.
Potsdam: Jahrmärkte 1. Febr., 15. März, 21. Juni, 30. Aug., 18. Oct., 22. Nov.
Quedlinburg: Jahrmärkte 16. April, 2. Octbr., 12. Novbr.; Roßmarkt 1. Oct.
Reutlingen: Jahrmärkte 27. Febr., 11. Septbr., 30. Octbr., 11. Decbr.
Rastatt: Jahrmarkt 21. Mai; Roßmärkte 19. Febr., 28. Mai, 28. Sept.
Rudolstadt: Jahrmärkte 23. Jan., 6. März, 27. Apr., 24. Mai, 8. Juni, 21. Aug., 8. Octbr., 20. Novbr.
Schleswig: Jahrmärkte 4. Febr., 1. Septbr.
Schmalkalden: Jahrmärkte 31. Jan., 7. März, 2. Mai, 25. Juli, 22. Aug., 24. Octbr., 5. Decbr.
Schweinfurt: Jahrmärkte 6. Jan., 14. Juni, 29. Juni; Wollmarkt 12. Juni.
Schwerin: Jahrmärkte 23. März, 28. Juni, 23. Oct.; Roßmärkte 22. März, 8. Juni, 27. Juni, 23. Oct.; Jahrmarkt u. Roßmarkt 3. April, 10. Sept.
Stade: Jahrmärkte 10. April, 4. Sept.; Roßmärkte 5. Febr., 4. April, 25. Juni, 20. Aug.
Stettin: Jahrmärkte 18. April, 24. Oct.; Roßmärkte 2. Febr., 14. Sept.; Wollmarkt 16. Juni.
Stralsund: Jahrmärkte 20. Juni, 5. Dec.; Roßmärkte 13. Febr., 17. Juli; Wollmarkt 8. Juni.
Straßburg i. E.: Jahrmarkt 18. Decbr.; Roßmarkt 21. Mai.
Stuttgart: Messen 21. Mai, 21. Aug., 17. Decbr.; Roßm. 16. April.
Trier: Messen 22. Juni, 1. Nov.; Jahrmarkt 5. Dec.; Roßmärkte 20. Febr., 26. Juni.
Ulm: Messen 11. Juni, 3. Dec.; Roßmärkte 23. Jan., 20. Febr., 12. Juni, 20. Nov.; Wollmarkt 14. Juni.
Weimar: Jahrmärkte 14. Mai, 16. Juli, 15. Oct.; Wollmarkt 11. Juni.
Wiesbaden: Jahrmarkt 6. December.
Wismar: Jahrmarkt 14. Mai; Roßm. 19. Febr., 11. Octbr.
Worms: Jahrmärkte 22. Mai, 5. Nov.
Würzburg: Jahrmärkte 5. März, 8. Juli, 1. Nov.
Zittau: Jahrmärkte 3. März, 1. Sept., 17. Nov.; Roßmärkte 5. März, 5. Mai, 21. Juli, 3. Sept., 19. Nov.
Zwickau: Jahrmärkte 8. Mai, 23. Oct.; Roßmärkte 26. Febr., 9. April, 28. Mai, 30. Juli, 17. Sept., 30. Oct.

Deutsch-österreichische Orte.

Brünn: Jahrmärkte 26. Febr., 24. Juni, 27. Aug., 26. Novbr.
Graz: Jahrmärkte 17. März, 27. Aug.
Innsbruck: Jahrmärkte 30. April, 18. Juli, 2. Octbr., 16. Decbr.
Klagenfurt: Jahrmärkte 24. Juli, 22. Octbr.
Linz: Jahrmärkte 21. April, 24. Aug.
Olmütz: Jahrmärkte 9. Jan., 22. April, 24. Juni, 29. Sept.
Prag: Jahrmärkte 9. März, 6. Mai, 5. Juni, 18. Sept., 26. Nov.
Salzburg: Jahrmärkte 26. Febr., 15. Septbr.
Wien: Jahrmärkte 22. April, 10. Octbr.
Znaym: Jahrmärkte 9. Febr., 19. März, 25. April, 18. Juni, 6. Sept., 22. Octbr., 27. Novbr.

Astronomischer Kalender.

Inhaltsübersicht.

Die Planeten. — Der Mond. — Die Kometen. — Die Sonne. — Die Fixsterne. Sternkarten. Farben. Veränderlichkeit. Mehrfache Sterne. Sternspectren. — Die Sternnebel. — Das Zodiakallicht. — Sternwarten.

Im Jahre 1875 sind 17 Planetoiden entdeckt worden.

Der Planetoid (141) Lumen wurde am 13. Januar von Paul Henry zu Paris entdeckt. Die Rectascension desselben war $10^h 35^m$, die Declination + 7° 30′; er stand demnach im Sternbild des Löwen. Er hatte die Helligkeit eines Sternes 12. Größe. Die von Renan berechneten Bahnelemente sind: T 1875 Februar 25,0 mittl. Zeit von Greenwich; M = 97° 42′ 41″; ☊ = 318° 58′ 45″; ω = 22° 33′ 41″; i = 11° 32′ 45″; [mittl. Aequin. 1875,0]; φ = 12° 54′ 14″; μ = 975″,575; log a = 0.432884.

Der Planetoid (142) Polana wurde am 28. Januar von Palisa zu Pola, in Rectascension $8^h 26^m$ und Declination + 18° 18′, im Sternbilde des Krebses entdeckt. Er hatte die Helligkeit eines Sternes 12.—13. Größe.

Der Planetoid (143) Adria wurde am 23. Februar von Palisa zu Pola, in Rectascension $9^h 58^m$ und Declination + 13° 46′, im Sternbilde des Löwen entdeckt. Er erschien in der Helligkeit eines Sternes 12. Größe. Die von Knorre berechneten Bahnelemente sind: T 1875 März 15. 12^h mittl. Berl. Zeit; M = 300° 6′ 50″; ω = 249° 34′ 56″; ☊ = 333° 41′ 7″; i = 11° 32′ 14″ [mittl. Aequin. 1875,0]; φ = 3° 48′ 34″; log a = 0.439725; μ = 776″,998.

Der Planetoid (144) Vibilia wurde in den frühen Morgenstunden des 4. Juni (daher astronomisch am 3. Juni) von Peters zu Clinton, in Rectascension $17^h 21^m$ und Declination — 23° 21′, im Ophiuchus nahe an der Grenze des Schützen entdeckt. Er hatte die Helligkeit eines Sternes 10. Größe.

Der Planetoid (145) Adeona wurde ebenfalls in den Morgenstunden des 4. Juni von Peters zu Clinton, in Rectascension $17^h 16^m$ und Declination — 23° 4′, entdeckt. Er erschien in der Helligkeit eines Sternes 11,5 Größe. Die von Porter berechneten Bahnelemente sind: Epoche 1875 Juni 3,0 mittl. Zeit Washington; M = 121° 33′ 22″; π = 118° 7′ 47″; ☊ = 77° 43′ 30″; i = 14° 23′ 56″; φ = 12° 16′ 42″; μ = 802″,489; log a = 0,4303784.

Der Planetoid (146) Lucina wurde am 8. Juni von Borrelly zu Marseille, in Rectascension $17^h 20^m$ und Declination — 21° 20′, im Sternbilde des Ophiuchus entdeckt. Die von Stephan berechneten Bahnelemente sind: T 1875 Juli 1,0 mittl. Zeit Greenwich; M = 24° 0′ 41″; π = 237° 38′ 27″; ☊ = 84° 18′ 12″ [mittl. Aequin. 1875,0]; i = 12° 42′ 22″; φ = 3° 51′ 12″; log a = 0,432605; μ = 796″,342.

Der Planetoid (147) Protogeneia wurde in den frühen Morgenstunden des 12. Juli von Schulhof zu Wien, in Rectascension $20^h 19^m$ und Declination — 17° 30′, im Sternbilde des Steinbocks entdeckt. Er hatte die Helligkeit eines Sternes 12. Größe. Die vom Entdecker berechneten Bahnelemente sind: T 1875 Juli 11,5 mittl. Berl. Zeit, M = 215° 53′ 53″; π = 84° 43′ 2″; ☊ = 252° 29′ 22″; i = 1° 57′ 25″; φ = 1° 41′ 37″; μ = 642″,174; log a = 0,494902.

Der Planetoid (148) .... wurde in den frühen Morgenstunden des 8. August von Prosper Henry zu Paris, in Rectascension $22^h 39^m$ und Declination — 11° 11′ 30″, im Sternbilde des Wassermann, entdeckt. Er erschien in der Helligkeit eines Sternes 11. Größe. Die von Knorre berechneten Bahnelemente sind: T 1875 August 14,5087. M = 311° 23′ 3″; ω = 254° 19′ 0″, ☊ = 145° 18′ 4″; i = 25° 57′ 19″ [mittl. Aequin. 1875,0]; φ = 11° 41′ 53″; log a = 0,418222; μ = 754″,525.

Der Planetoid (149) .... wurde am 21. September von Perrotin zu Toulouse, in Rectascension $23^h 16^m$ und Declination — 5° 12′, im Sternbilde des Wassermann, entdeckt. Er hatte die Helligkeit eines Sternes 13. Größe.

Der Planetoid (150) .... wurde am 19. October von Watson zu Ann-Arbor, in Rectascension 0^h 59′ und Declination + 5° 55′, im Sternbilde der Fische, entdeckt. Er hatte die Helligkeit eines Sternes 11. Größe.

Der Planetoid (151) Abundantia wurde am 1. November von Palisa zu Pola, in Rectascension $3^h 2^m$ und Declination + 18° 20′, im Sternbilde des Widder entdeckt. Er erschien in der Helligkeit eines Sternes 9. Größe.

Der Planetoid (152) Atala wurde am 2. November von Paul Henry zu Paris, in Rectascension $2^h 38^m$ und Declination + 15° 25′, im Sternbilde des Widder entdeckt. Er hatte die Helligkeit eines Sternes 11. Größe. Die von Bossert berechneten Bahnelemente sind: T 1875 November 13,5 mittl. Greenwicher Zeit; M = 328° 56′ 6″; π = 80° 0′ 3″; ☊ = 41° 28′ 49″; i = 12° 10′ 13″ [mittl. Aequin. 1875,0]; φ = 4° 42′ 59″; μ = 640″,146; log a = 0,49582.

Der Planetoid (153) Hilda wurde am 2. November von Palisa zu Pola, in Rectascension $3^h 1^m$ und Declination + 17° 34′, im Sternbilde des Widder entdeckt. Er hatte die Helligkeit eines Sternes 12. Größe. Die von Kühnert berechneten Bahnelemente sind: T 1875 December 19,5 mittl. Berl. Zeit; L = 34° 58′ 42″; M = 109° 57′ 7″; π = 285° 1′ 35″; ☊ = 228° 20′ 28″; i = 7° 50′ 53″ [mittl. Aequin. 1876,0]; φ = 9° 23′ 16″; μ = 451″,905; log a = 0,9596640.

Der Planetoid (154) .... wurde am 6. November von Prosper Henry zu Paris, in Rectascension $2^h 27^m$ und Declination + 16° 28^m, im Sternbilde des Widder entdeckt. Er erschien in der Helligkeit eines Sternes 12. Größe.

Der Planetoid (155) .... wurde am 8. November von Palisa zu Pola, in Rectascension $3^h 0^m$ und Declination + 19° 48′ im Sternbilde des Widder entdeckt. Er hatte die Helligkeit eines Sternes 12. Größe. Die Beobachtungen sind zur Bahnbestimmung nicht ausreichend, und der Entdecker schlägt vor, diese Planeten-Entdeckung zu streichen.

Der Planetoid (156) Xantippe wurde am 22. November von Palisa zu Pola, in Rectascension $2^h 54^m$ und Declination + 19° 37′, im Sternbilde des Widder entdeckt. Er erschien in der Helligkeit eines Sternes 12. Größe.

Der Planetoid (157) Déjanire wurde am 1. December von Borrelly zu Marseille, in Rectascension $4^h 22^m$ und Declination + 23° 28′, im Sternbilde des Stier entdeckt. Er hatte die Helligkeit eines Sternes 13. Größe. Die von Stephan berechneten Bahnelemente sind: T 1875 December 26,44803 mittl. Greenwicher Zeit; M = 339° 50′ 18″; π = 109° 12′ 26″; ☊ = 62° 24′ 53″; i = 11° 49′ 47″ [mittl. Aequin. 1875,0]; φ = 12° 42′ 10″; log a = 0,412570; μ = 853″,392.

Im Jahre 1876 sind bis Ende Mai bereits sechs Planetoiden entdeckt worden, und zwar Planetoid (158) „Koronis"

am 4. Januar von Knorre zu Berlin; Planetoid (159) . . . . am 26. Januar von Paul Henry zu Paris; Planetoid (160) . . . . am 20. Februar von C. H. F. Peters zu Clinton; Planetoid (161) . . . . . . am 19. April von Watson zu Ann-Arbor; Planetoid (162) . . . . am 21. April von Prosper Henry zu Paris; Planetoid (163) . . . . am 26. April von Perrotin zu Toulouse.

Von den früher noch nicht benannten Planetoiden haben Namen erhalten: Planetoid (128) „Nemesis", Planetoid (136) „Austria", Planetoid (137) „Mölibäa", Planetoid (140) „Siwa".

Die großen Planeten und die Monde der Planeten Jupiter, Saturn, Uranus und Neptun sind zur Vergleichung ihrer aus den Beobachtungen berechneten Oerter mit den in den Ephemeriden angegebenen in verschiedenen Sternwarten beobachtet worden. Hiervon sind namentlich zu erwähnen die Beobachtungen des Neptun-Mondes und der Uranus-Monde, welche von Hall zu Washington mit dem dortigen 26zolligen Aequatoreal gemacht worden sind, da diese Objecte nur mit den kräftigsten Fernrohren erblickt werden können.

Eine Abhandlung über die Existenz eines „Venusmondes" hat Schorr veröffentlicht. Er sucht diese Existenz nachzuweisen: aus Berichten über directe Beobachtungen desselben, aus bemerkten Flecken auf der Venusscheibe, welche als Mondvorübergänge aufzufassen seien, aus einer bisweilen wahrgenommenen schwachen Beleuchtung der Nachtseite der Venus, aus (nicht sicher erwiesenen) isolirten Lichtpunkten an der Lichtgrenze der Venus, und aus farbigen Erscheinungen, welche bisweilen bei Bedeckung der Venus durch den Mond beobachtet worden sind. Schorr giebt, fest überzeugt von dem Vorhandensein eines Venusmondes, die Umlaufszeit desselben an; es beträgt dieselbe, nach seiner Berechnung, nahebei 12 Erdentage. (12,1707 Tage.) Ueber Beobachtungen eines Venusmondes berichten Fontana (1645), Cassini (1672), Short (1740), Meier (1759), Montaigne (1761), Rödkier (1764), Horrebow (1764) und Montbarron (1764). In neuer Zeit ist auch mit den besten Hilfsmitteln eine directe Beobachtung des fraglichen Venusmondes nicht erzielt worden. Die Abhandlung von Schorr dürfte aber wohl Veranlassung geben, die Forschungen nach demselben nicht als völlig abgeschlossen zu betrachten, sondern diesen Gegenstand vorläufig noch als einen der Untersuchung, wenn auch mit geringer Aussicht auf positiven Erfolg, bedürftigen aufzufassen.

Die Oberfläche des Planeten Mars hat F. Terby nach 1092 dazu benutzten Originalzeichnungen, welche ihm, nach veröffentlichter Aufforderung, von Astronomen aus den Archiven der Sternwarten und aus Privatbesitz zu zweckentsprechender Benutzung bereitwillig zugesendet worden waren, dargestellt, und, zur Erleichterung späterer Vergleichungen und gegenseitiger Verständigungen, einzelnen Gegenden dieser Oberfläche Namen gegeben. Terby theilt die Oberfläche des Mars in sechs Regionen: 1) das Meer von Kaiser und den Ocean von Dawes; 2) die Meerenge Sir John Herschels; 3) den Ocean von de la Rue; 4) die Meere von Hooke und Maraldi; 5) die Meere von Tycho und Delambre; 6) die Meere von Beer und Airy und Oudeman's Durchfahrt. Die beiden hellen an den Polen des Mars befindlichen Flecke sind in dem Werke über die Oberfläche des Mars nicht in Betracht gezogen worden, sondern nur die dunklen Stellen, da der Verfasser in einer besonderen Abhandlung jene periodisch ab- und zunehmenden lichten Flecke einer speciellen Besprechung zu unterwerfen beabsichtigt. Von den ihm zur Benutzung dienenden Marsabbildungen sind namentlich die von J. Schmidt in Athen zu erwähnen. Die frühesten Darstellungen der Flecke auf der Marsoberfläche sind von Fontana gefertigt, sie stützen sich auf Beobachtungen, welche Fontana im Jahre 1636 gemacht hat.

Mondbeobachtungen wurden namentlich in den Sternwarten zu Königsberg, Straßburg und Melbourne angestellt. Es dienten dieselben ebenfalls zu Ortsbestimmungen des Mondes, um die Beobachtungsergebnisse mit den Ephemeridenangaben zu vergleichen.

Kometen sind im Jahre 1875 nicht entdeckt worden. Beobachtet wurden die bereits bekannten periodischen Kometen: Komet a 1875 (Winnecke's periodischer Komet) und Komet b 1875 (Encke's periodischer Komet). Jener wurde zuerst von Borrelly am 1. Februar und dann unabhängig von dieser Auffindung am 9. Februar von Tempel als sehr lichtschwacher rundlicher Nebel, dieser zuerst in Amerika zu Washington am 20. Januar von Tuttle und dann in Europa von Palisa am 26. Februar als ein sehr lichtschwacher Nebel mit kleinem Schweife erblickt.

Die Sonne wurde in Betreff der Flecke und Fackeln in mehreren Sternwarten regelmäßig beobachtet, namentlich von Spörer in Potsdam und von Schmidt in Athen. Die Sonnenfinsterniß am 29. September, eine ringförmige, in unseren Gegenden nicht sichtbare, hat bemerkenswerthe Erscheinungen nicht dargeboten, wenigstens liegen über besonders hervorzuhebende, im Verlaufe derselben zur Anschauung gekommene Vorkommnisse Berichte nicht vor. Die partiellen und ringförmigen Sonnenfinsternisse und die partiellen Mondfinsternisse geben, wenn die Partialität nicht der Totalität sich sehr nähert, zu wissenschaftlichen Forschungen kaum irgendwelche besonderen Veranlassungen.

Die Fixsterne waren Gegenstand der Beobachtungen 1) in Betracht ihrer Oerter behufs Anfertigung von Sternkarten, in welche die Sterne bis zur 13. und zum Theil auch zur 14. Größe eingetragen wurden, 2) in Betracht ihrer Farben und ihrer Veränderlichkeit, 3) in Betracht ihrer optischen oder physischen Zusammengehörigkeit als mehrfache Sterne, und 4) in Betracht der Vorkommnisse in ihren Spectren. Die speciellen Sternkarten leisten wesentliche Dienste zur Auffindung der Planetoiden. Vornehmlich ist hierbei zu erwähnen: der „Ekliptische Atlas" von Leverrier, an welchem noch gegenwärtig Astronomen der Pariser Sternwarte arbeiten, z. B. Paul Henry und Prosper Henry, welche bereits oben bei Angabe der Entdeckung von Planetoiden angeführt wurden. Dieser Atlas wird 72 Karten enthalten, in welche zu 5 Grad Breite die Sterne bis 13. Größe eingetragen sind. Ferner sind von Wolf die Sterne der Plejadengruppe von 3. bis 14. Größe, 499 an der Zahl, in eine Karte eingetragen worden. Er bezeichnet dieselben als einen physischen Complex mit relativen Ortsveränderungen, und Merope und Atlas werden von ihm als veränderliche Sterne angegeben. Die farbigen Sterne werden hauptsächlich in weiße, gelbe und rothe Sterne eingetheilt und man ermißt hiernach die Stadien des Verbrennungsganges. Die weißen Sterne sind noch im Stadium der größten Hitze; weiter vorgeschritten sind die gelben, zu welchen auch unsere Sonne gehört, und die rothen Sterne sind bereits durch diese beiden Zustände hindurchgegangen. Berichte über die Veränderlichkeit der Sterne wurden bisher und auch im Jahre 1875 hauptsächlich von Schönfeld, Director der Sternwarte in Bonn (vorher in Mannheim) veröffentlicht. Ueber Doppelsternbeobachtungen berichteten Dembowski, Doberck und Schiaparelli, und Burnham, Astronom in Chicago, publicirte einen Katalog von 90 neuentdeckten Doppelsternen. In Betreff der Durchforschung der Fixsternspectren ist u. A. namentlich auch d'Arrest, der nun verstorbene Director der Sternwarte zu Kopenhagen, zu nennen.

Die Nebel erhielten in den astronomischen Publicationen keine Vermehrung ihrer Kataloge; nur über den 1860 von Tempel in der Sterngruppe der Plejaden (bei Merope) entdeckten Nebel veröffentlicht der Entdecker neuere Beobachtungen desselben. Dieser Nebel ist, nach der Angabe verschiedener Astronomen, durch kleinere Fernrohre weniger schwierig zu erblicken als durch größere; nach den Mittheilungen Tempels



Die neue Sternwarte in Wien.

gewährt derselbe überdies, durch verschiedene Fernrohre angeschaut, verschiedene Erscheinungen, und er wird daher von Tempel für einen veränderlichen Nebel erklärt.

Das Zodiakallicht wurde in Betracht seines Spectrums von Wright zu Newhaven beobachtet. Es erschien dasselbe continuirlich, wie schwaches Sonnenlicht, zeigte keine hellen Linien und keine hellen Bänder, und man kann sicher annehmen, daß zwischen Zodiakallicht und Polarlicht ein Zusammenhang nicht stattfindet. Entgegen der Auffassung, daß das Zodiakallicht durch einen Ring von Weltatomen verursacht werde, welche nahebei in der Erdentfernung um die Sonne lagern und in der erweiterten Ebene des Sonnenäquators sich befinden, stellt Heis eine andere Auffassung zur Prüfung auf, nämlich die Annahme, daß das Zodiakallicht durch einen um die Erde lagernden Nebelring entstehe, welcher innerhalb oder außerhalb der Mondbahn sich befinde, was durch gleichzeitige Beobachtungen in der nördlichen und südlichen Hemisphäre zu ermitteln sei.

Ein Observatorium für physische Astronomie wurde, wie dergleichen bereits in Italien, England und Deutschland gegenwärtig bestehen, auch in Paris errichtet. Janssen, namentlich durch seine spectroskopischen Forschungen berühmt, ist zum Director desselben ernannt worden.

Die größten bisher aus der Merz'schen Officin gelieferten Refractoren hatten 14 Zoll Oeffnung; für die Reichssternwarte zu Straßburg ist aber nun aus dieser Officin ein Refractor von 18 Zoll Oeffnung geliefert worden.

Ein Particulier in Amerika, Herr Lick, hat zum Ankauf und zur Aufstellung eines großen Refractors 950,000 Frank aus seinem Vermögen bewilligt, und der Astronom Newcomb ist nach Paris gereist, um ein größtmögliches Objectiv zu erlangen.

In Wien wird eine Sternwarte gebaut, welche in jeder Beziehung vorzüglich ausgerüstet werden soll, so daß dieselbe zu den mit den besten Mitteln versehenen Staatssternwarten zu zählen sein wird. Es möge hier eine Uebersicht der vornehmlich zu nennenden Sternwarten folgen. Dieselbe enthält: Ortsnamen, Entfernung von Greenwich in Zeit, (östlich bezeichnet mit „o", westlich mit „w"), geographische Breite und den Namen des Directors oder des Besitzers derselben.

Verzeichniß von Sternwarten.

Ortsname	Länge von Greenwich in Zeit. w westlich, o östlich				Geographische Br. + nördlich, — südlich			Name des Directors oder des Besitzers. B. = Besitzer.
Albany, N.-A.	1 St.	51 M.	59 S.	w	+ 42°	39'	50"	G. W. Hough.
Alfred Centre	5	11	7	w	+ 42	15	20	W. A. Rogers. Bes.
Ann-Arbor, N.-A.	5	35	24	w	+ 42	16	48	J. C. Watson.
Armagh	0	26	36	w	+ 54	21	13	T. R. Robinson.
Athen	1	34	56	o	+ 37	58	20	J. F. J. Schmidt.
Berlin	0	53	35	o	+ 52	30	17	W. Förster.
Bilk Düsseldorf	0	27	5	o	+ 51	12	25	R. Luther.
Birr Castle	0	31	11	w	+ 53	5	47	Earl of Rosse B.
Bologna	0	45	25	o	+ 44	29	47	J. S. Michez.
Bonn	0	28	21	o	+ 50	43	45	E. Schönfeld.
Bothkamp	0	40	31	o	+ 54	12	10	von Bülow. B.
Breslau	1	8	9	o	+ 51	6	57	J. G. Galle.
Bradstones	0	11	39	w	+ 53	25	28	W. Lassell. B.
Cambridge E.	0	0	23	o	+ 52	12	52	J. C. Adams.
Cardington	0	1	39	w	+ 52	6	25	S. C. Whitbread. B.
Chicago	5	50	27	w	+ 41	50	1	T. H. Safford.
Chorl	0	3	2	w	+ 51	8	49	R. C. Carrington. B.
Christiania	0	42	51	o	+ 59	54	44	C. Fearnley.
Cincinnati	5	37	59	w	+ 39	6	27	Abbe.
Clinton Newyork	5	1	37	w	+ 43	3	17	C. H. F. Peters.
Cranford	0	1	38	w	+ 51	28	59	Warren de la Rue B.
Crumpsall	0	8	56	w	+ 53	30	50	R. Worthington B.
Dorpat	1	46	51	o	+ 58	22	47	L. Schwarz.
Dublin	0	25	22	w	+ 53	23	13	F. Brünnow.
Edinburg	0	12	44	w	+ 55	57	23	C. Smith.
Genf	0	24	37	o	+ 46	11	59	E. Plantamour.
Glasgow	0	17	11	w	+ 55	52	43	R. Grant.
Göttingen	0	39	46	o	+ 51	31	48	W. Klinkerfues.
Greenwich	0	0	0		+ 51	28	38	G. B. Airy.
Hamburg	0	39	54	o	+ 53	33	7	G. Rümker.
Helsingfors	1	39	51	o	+ 60	9	42	A. Krüger.
Kasan	3	16	29	o	+ 55	47	21	M. Kowalski.
Kiel	0	40	36	o	+ 54	20	30	C. A. F. Peters.
Kiew	2	2	1	o	+ 50	27	13	M. Chandrikoff.
Königsberg	1	21	59	o	+ 54	42	51	E. Luther.
Kopenhagen	0	50	19	o	+ 55	41	14	H. C. Schjellerup.
Krakau	1	19	51	o	+ 50	3	50	F. Karlinski.
Kremsmünster	0	56	31	o	+ 48	3	21	G. Strasser.
Leiden	0	17	56	o	+ 52	9	20	H. G. Backhuyzen van de Sande.
Leipzig	0	49	34	o	+ 51	20	6	C. Bruhns.
Leyton	0 St.	0 M.	1 S.	w	+ 51°	34'	34"	J. G. Barclay. B.
Lissabon	0	36	22	w	+ 38	42	18	F. Folque.
Liverpool	0	12	17	w	+ 53	24	4	G. Hartnup.
Lund	0	52	46	o	+ 55	41	54	A. Möller.
Madras	5	20	57	o	+ 13	4	8	N. Pogson.
Madrid	0	14	45	w	+ 40	24	30	C. Aguilar.
Mailand	0	36	46	o	+ 45	28	1	J. V. Schiaparelli.
Mannheim	0	34	51	o	+ 49	29	13	W. Valentiner.
Marseille	0	21	28	o	+ 43	17	49	E. Stephan.
Melbourne	9	39	55	o	— 37	49	53	J. R. Ellery.
Moskau	2	30	17	o	+ 55	45	20	Th. Bredichin.
München Bogenh.	0	46	26	o	+ 48	8	45	Lamont.
Neapel	0	56	59	o	+ 40	51	47	A. de Gasparis.
Neuchâtel	0	27	50	o	+ 47	0	1	A. Hirsch.
Newyork	4	55	57	w	+ 40	43	49	Rutherfurd B.
Nikolajeff	2	7	55	o	+ 46	58	21	J. Kortazzi.
O'Gyalla	1	12	56	o	+ 47	52	43	v. Konkoly.
Oxford	0	5	3	w	+ 51	45	36	R. Main.
Padua	0	47	29	o	+ 45	24	3	G. Santini.
Palermo	0	53	24	o	+ 38	6	44	G. Cacciatore.
Paris	0	9	21	o	+ 48	50	13	Leverrier.
Petersburg	2	1	11	o	+ 59	56	30	A. Sawitsch.
Pola	0	55	21	o	+ 44	51	49	J. Palisa.
Prag	0	57	41	o	+ 50	5	19	C. Hornstein.
Pulkowa	2	1	19	o	+ 59	46	19	O. v. Struve.
Rom Coll. Rom.	0	49	56	o	+ 41	53	54	L. Respighi.
San Fernando	0	24	50	w	+ 36	27	40	C. Pujazon.
Santiago de Chile	4	42	33	w	— 33	26	25	J. Vergara.
Stockholm	1	12	14	o	+ 59	20	34	H. Gyldén.
Straßburg	0	31	2	o	+ 48	34	55	A. Winnecke.
Tarn Bank	0	13	45	w	+ 54	39	14	J. Fletcher B.
Tulse Hill	0	0	28	w	+ 51	26	47	W. Huggins B.
Twickenham	0	1	14	w	+ 51	27	4	G. Bishop B.
Utrecht	0	20	32	o	+ 52	5	11	J. A. C. Oudemans.
Warschau	1	24	7	o	+ 52	13	6	J. Wostokoff.
Washington	5	8	12	w	+ 38	53	39	B. F. Sands.
Wien	1	5	32	o	+ 48	12	36	C. v. Littrow.
Wien J.	1	5	25	o	+ 48	12	51	Th. v. Oppolzer B.
Wilna	1	41	12	o	+ 54	41	0	Smysloff.
Windsor, Neusüdw.	10	3	15	o	— 33	36	29	J. Tebbutt. B.
Zürich	0	34	12	o	+ 47	22	42	Wolf.

Chronologischer Kalender.

Chronologische Kennzeichen und kirchliche Zeitrechnung.

Gregorianischer oder Neuer Kalender.		Julianischer oder Alter Kalender.	
Güldene Zahl	16.	Güldene Zahl	16.
Epakten	XV.	Epakten	XXVI.
Sonnencirkel	10.	Sonnencirkel	10.
Römer Zinszahl	5.	Römer Zinszahl	5
Sonntagsbuchstabe	G.	Sonntagsbuchstabe	B.

Bewegliche Feste.

Gregorianisch		Julianisch	
Septuagesimä 28. Januar.	Himmelfahrt Christi 10. Mai.	Septuagesimä 23. Januar.	Himmelfahrt Christi 5. Mai.
Aschermittwoch 14. Februar.	Pfingstsonntag 20. Mai.	Aschermittwoch 9. Februar.	Pfingstsonntag 15. Mai.
Ostersonntag 1. April.	1. Advent 2. December.	Ostersonntag 27. März.	1. Advent 27. November.

Die vier Quatember.

Gregorianisch		Julianisch	
Reminiscere 21. Februar.	Crucis 19. September.	Reminiscere 16. Februar.	Crucis 21. September.
Trinitatis 23. Mai.	Luciä 19. December.	Trinitatis 18. Mai.	Luciä 14. December.

Ostertabelle.

1878 den 21. April.	1882 den 9. April.	1886 den 25. April.	1890 den 6. April.
1879 „ 13. April.	1883 „ 25. März.	1887 „ 10. April.	1891 „ 29. März.
1880 „ 28. März; Schaltj.	1884 „ 13. April; Schaltj.	1888 „ 1. April; Schaltj.	1892 „ 19. April; Schaltj.
1881 „ 17. April.	1885 „ 5. April.	1889 „ 21. April.	1893 „ 2. April.

Zeichen des Thierkreises.

0	♈	Widder	0 Grad.	IV.	♌	Löwe	120 Grad.	VIII.	♐	Schütze	240 Grad.
I.	♉	Stier	30 „	V.	♍	Jungfrau	150 „	IX.	♑	Steinbock	270 „
II.	♊	Zwillinge	60 „	VI.	♎	Waage	180 „	X.	♒	Wassermann	300 „
III.	♋	Krebs	90 „	VII.	♏	Skorpion	210 „	XI.	♓	Fische	330 „

Einige andere Zeichen und Abkürzungen.

● Neumond.	° oder Gr. Grad.	h oder U. Uhr.	☉ Sonne.	♅ Uranus.
☽ Erstes Viertel.	′ Bogenminute.	m „ M. Minute.	☿ Merkur.	♄ Saturn.
○ Vollmond.	″ Bogensecunde.	s „ S. Secunde.	♀ Venus.	♃ Jupiter.
☾ Letztes Viertel.	Z. Zeichen.	St. Stunde.	♂ Mars.	♆ Neptun.

Erläuterungen.

Fast alle christlichen Völker haben, mit geringen Abweichungen, in Betreff des Anfanges, der Dauer und der Eintheilung des Jahres die durch Julius Cäsar und später durch Papst Gregor verbesserte römische Zeitrechnung. Die gegenwärtig gebräuchliche christliche Aera hat den Abt Dionysius Exiguus zum Urheber, der in seiner Ostertafel die Jahre ab Incarnatione Domini von 532 an zählte. Dionysius setzte hierbei die Geburt Christi an den Schluß des ersten Jahres seiner Aera, des 754sten Jahres der Stadt Rom. Julius Cäsar hat im Jahre 45 vor Christus als Pontifex maximus die Länge des Jahres auf 365¼ Tage angesetzt, welche Jahresdauer dadurch den Namen Julianisches Jahr erhalten hat. Der Fehler von 11 Min. 12 Sec., welcher in dieser Annahme enthalten ist, indem das Jahr nur 365 Tage 5 Stunden 48 Minuten 48 Secunden ausmacht, bewirkt in 128 Jahren einen Unterschied von einem Tage. Im Laufe der Zeit waren durch diesen Unterschied bis 1582 gegen 10 Tage zu viel in die Zeit eingerechnet, und Gregor XIII. verordnete, daß man ohne Unterbrechung des Laufes der Wochentage sogleich nach Donnerstag, den 4. October, Freitag, den 15. October 1582 schreibe, und daß man künftig die Säcularjahre, welche nicht durch 400 theilbar seien, keine Schaltjahre sein lasse. Dadurch ist die jetzt zwischen dem Gregorianischen und dem Julianischen Kalender ein Unterschied von 12 Tagen entstanden.

Die güldene Zahl ist diejenige Zahl, welche anzeigt, das wievielste Jahr das vorliegende Jahr in dem neunzehnjährigen Mondcirkel ist, innerhalb dessen die Mondviertel wieder auf dieselben Tage fallen. Die Entdeckung dieses Cirkelgesetzes, daß nach je 19 Jahren Neumond, erstes Viertel, Vollmond und letztes Viertel wieder auf die gleichen Tage des Jahres fallen, war für das alte sehr unvollkommene Kalenderwesen von großer Wichtigkeit, weshalb die Cykluszahl mit goldenen Buchstaben aufgezeichnet sein soll. Die güldene Zahl, die für die alten und neuen Kalender irgend eines Jahres stets ein und dieselbe ist, kehrt in 1900 Jahren periodisch wieder. Man erhält, indem man zur gegebenen Jahreszahl 1 addirt und die Summe durch 19 dividirt, in dem Rest die güldene Zahl. Ist der Rest 0, so setzt man 19 selbst als güldene Zahl. Z. B. 1877 + 1 = 1878, und 1878 : 19 = 98 und Rest 16, daher ist für das Jahr 1877 die güldene Zahl 16.

Die Epakten bezeichnen das Alter des Mondes am Neujahrstage, d. h. sie geben an, wie viel Tage seit dem letzten Neumond im alten Jahre bis zum Neujahrstage verflossen sind. Die Epakten können daher von 0 bis 30 wachsen, da für die Zeit von einem kirchlichen, nicht astronomischen Neumonde zum andern 30 Tage angenommen werden. Die Epakten sind in beiden Kalendern verschieden.

Der Sonnencirkel ist eine Periode von 28 Jahren, nach deren Ablauf die Wochentage wieder auf die gleichen Monatstage fallen. Wenn man zur gegebenen Jahreszahl 9 addirt und die Summe durch 28 dividirt, so erhält man in dem Reste die Zahl des Sonnencirkels. Z. B. 1877 + 9 = 1886; 1886 : 28 = 67, Rest 10. [Wenn 0 bleibt setzt man 28.] Die Zahl des Sonnencirkels ist für den Gregorianischen und Julianischen Kalender eine und dieselbe.

Der Sonntagsbuchstabe steht mit dem Sonnencirkel in Verbindung. Er ist derjenige Buchstabe, welcher auf den ersten Sonntag des Jahres trifft, wenn man den 1. Januar mit A, den 2. Januar mit B, den 3. Januar mit C u. s. w. bezeichnet. Man pflegt auf diese Weise bis G fortzuzählen und dann wieder mit A zu beginnen, sodaß auf die gleichen Wochentage des Jahres die gleichen Buchstaben fallen. Im Schaltjahr aber erhält der eingeschaltete 24. Februar keinen Buchstaben, folglich giebt es in einem solchen Jahre zwei Sonntagsbuchstaben, von denen der eine bis 24. Februar, der andere nach diesem Tage gilt. Im Jahre 1877 ist der 1. Januar Montag, daher ist G der Sonntagsbuchstabe für das Jahr 1877.

Der Römer Zinszahl oder die Indiction. Zu Kaiser Konstantin's Zeit wurde eine Periode von 15 Jahren eingeführt, die ihren Anfang drei Jahre vor Beginn der Dionysischen Aera nahm, möglicherweise, um das Andenken an das Jahr der Geburt unsers Herrn, die bekanntlich in ein Schätzungsjahr fiel, lebendig zu erhalten. Diejenige

f

zahl nun, welche angiebt, das wievielste Jahr das vorliegende in dieser Periode ist, heißt der Römer Zinszahl. Man addirt zur Jahreszahl 3, dividirt die Summe durch 15, so erhält man im Reste der Römer Zinszahl. Z. B. 1877 + 3 = 1880, 1880 : 15 = 125, Rest 5.

Die Quatember sind vierteljährliche Termine, die ehedem von großer Wichtigkeit waren, weil an diesen Tagen, wie noch jetzt in England, die Gerichtssitzungen eröffnet, die Steuern bezahlt und die Rechnungen abgeschlossen wurden. Sie mögen ursprünglich wohl mit den Jahreszeiten zusammengefallen und erst später mit den Tagen, nach welchen sie jetzt benannt werden, in Verbindung gekommen sein. Jetzt werden nur noch die Grubenrechnungen mit diesen Tagen abgeschlossen und die Zubußen darnach benannt. Die ehemaligen sogenannten Quatembersteuern halten nach diesen Terminen ihren Namen erhalten. Die Quatember fallen sämmtlich auf Mittwoch, und zwar vor Reminiscere und Trinitatis und nach Kreuzerhöhung und Luciä.

Die Ostertabelle. Ostern fällt stets an demjenigen Sonntage gefeiert werden, welcher dem ersten, mit oder nach der auf den 21. März fixirten Nachtgleiche eintretenden Vollmonde zunächst folgt. (Vgl. Dr. A. Drechsler. Das Kalenderbüchlein. 2. Auflage. Dresden. Kuntze.) Der Vollmond wird aber hierbei nicht astronomisch, sondern cyklisch bestimmt, und die Zeit zwischen diesem Vollmonde und dem vorangegangenen Neumonde wird stets zu 13 vollen Tagen angenommen. Die Ostergrenzen sind 22. März und 25. April, d. h. es kann Ostersonntag nie vor jenem und nie nach diesem Tage sein.

Zeichen des Thierkreises. Man muß sich vorerst vorstellen, daß der Thierkreis (Zodiakus) ein Streifen am gestirnten Himmel zwischen zwei auf beiden Seiten der Ekliptik mit dieser parallel laufenden Kreisen ist, in welchem Streifen die Planeten — mit Ausnahme von einigen der kleinen zwischen Mars und Jupiter befindlichen Planetoiden, die über den Thierkreis herausschweifen — stets anzutreffen sind. Im Thierkreis umstehen die zwölf Sternbilder, nach welchen die zwölf Zeichen der Ekliptik, deren jedes 30 Grad enthält, ihren Namen erhalten haben. Daß aber diese Zeichen und die gleichnamigen Sternbilder nicht mehr, wie es früher der Fall war, dieselben Theile der Ekliptik einnehmen, sondern in den jetzigen Zeiten um nahebei 30 Grad von einander verschieben sind, wird durch das sogenannte Vorrücken der Nachtgleichen herbeigeführt, welches in 100 Jahren etwa 1 Grad beträgt, wenn dabei gesagt wird: die Sonne tritt in den Löwen, so bedeutet dies nicht: die Sonne fängt nun an durch das Sternbild des Löwen zu gehen, sondern es bezeichnet den Eintritt der Sonne in das Himmelszeichen „Löwe" und die Sonne tritt in Wirklichkeit in die Sternabtheilung, welche Krebs genannt wird, sie tritt in das Sternbild des Krebses. Die Himmelszeichen sind alle gleich groß. Während die Himmelszeichen Widder von 0° bis 30°, Stier von 30° bis 60°, Zwillinge von 60° bis 90° u. s. w. reichen, stehen die Sternbilder: Widder 25—50, Stier 50—90, Zwillinge 90—115, Krebs 115—135, Löwe 135—170, Jungfrau 170—215, Waage 215—235, Skorpion 235—265, Schütze 265—300, Steinbock 300—325, Wassermann 325—350, Fische 350—25.

Da auf jedes Himmelszeichen fortschreitend 30 Grad gerechnet werden, so kann man auch die Himmelszeichen selbst zur Angabe von Graden in der Ekliptik benutzen. Man kann z. B. anstatt 25 Grad die Bezeichnung ♈ 25 Grad, oder 0. Z 25 Grad, anstatt 36 Grad die Bezeichnung ♉ 6 Grad oder I. Z 6 Grad, anstatt 81 Grad die Bezeichnung ♊ 21 Grad oder II. Z 21 Grad, anstatt 98 Grad die Bezeichnung ♋ 8 Grad oder III. Z 8 Grad u. s. w. in ähnlicher Weise anwenden.

Geschichtstafel.

(Fortsetzung aus dem vorigen Jahrgang.)

Vom Jahre 1583 bis zum Jahre 1602 nach Christi Geburt.

Während dieses Zeitraums sehen wir die weltbeherrschende Macht Spaniens immer mehr und mehr verfallen, besonders nach der 1588 erfolgten Vernichtung seiner als unüberwindlich geltenden Flotte, mit der Philipp II. England zur Unterwürfigkeit zu zwingen gedachte, welche jedoch theils durch Stürme, theils durch unglückliche Seeschlachten zu Grunde ging. In den Niederlanden dauert der Kampf hartnäckig fort und wenn auch der edle Wilhelm von Oranien am 10. Juli 1584 durch Mörderhand fällt, so tritt doch sein Sohn Moritz als unermüdlicher Vertheidiger der niederländischen Freiheit an seine Stelle; die Spanier werden immer weiter zurückgedrängt und die Vereinigten Niederlande erwerben sich allmälig die Anerkennung verschiedener Fürsten als souveraine Macht. Die letzte Niederlage erleidet Philipp in Frankreich, wo er im Bunde mit der Ligue Heinrich's IV. Thronbesteigung verhindern will, von diesem jedoch besiegt wird, während die Engländer Cadix erobern und die spanischen Schiffe zerstören. Bei Philipps Tode, am 13. September 1598, hinterläßt er Spanien arm, entvölkert und mit Schulden belastet, da er um seines Ehrgeizes und seiner Frömmigkeit willen, deren Bethätigung er in der Ausrottung der Ketzerei suchte, Menschenblut in Strömen vergossen und die Schätze seiner reichen Staaten verschwendet hatte. Frankreich erholt sich nach langjährigen inneren Religionskriegen unter der Regierung seines besten Königs Heinrich's IV., der 1589 nach Heinrich's III. Tode den Thron besteigt und sich auch, trotzdem die Guisen mit dem Beistande Spaniens und des Papstes ihn hart bedrängen, siegreich auf demselben behauptet. Um dem Lande den Frieden zurückzugeben, tritt er 1593 zum Katholicismus über, schützt jedoch die Reformirten durch das am 13. April 1598 erlassene Edict von Nantes. Sein trefflicher Minister Sully ordnet die zerrütteten Finanzen, befördert den Landbau und die Industrie, legt Straßen und Festungswerke an. In Deutschland herrschen überall religiöse Zwistigkeiten, die Protestanten verfolgen die Calvinisten, während sie selbst wiederum vom Kaiser bedrückt werden, so daß man schon die Gewitterschwüle von dem Ausbruch des furchtbaren dreißigjährigen Kriegswetters zu empfinden meint. Indessen leisten trotzdem auch die protestantischen Fürsten und namentlich Brandenburg Kaiser Rudolf II. willig Hülfe bei einem neuen Türkenkriege in Ungarn, der 1592 beginnt und von beiden Seiten mit abwechselndem Glück geführt wird. In Schweden stirbt 1592 König Johann III., was zu langen Unruhen Veranlassung wird, da sein Sohn Sigismund, der in Polen als König herrscht, den schwedischen Thron zwar besteigen, aber die Forderungen der Stände nicht erfüllen will, welche die lutherische Religion als alleinherrschende anerkannt wünschen. In Rußland herrscht Boris Godunow in kluger Weise an der Seite des schwachen Czaren Feodor und ebnet sich allmälig den Weg zum Thron durch Ermordung verschiedener Verwandten Feodor's, nach dessen Tode er 1598 sein Nachfolger wird. Durch das Aufblühen des englischen und niederländischen Handels werden neue Verkehrsstraßen entdeckt, unbekannte Gegenden erforscht, Verbindungen mit den fernsten Ländern angeknüpft, Colonien errichtet, die Wissenschaften bereichert und die Industrie angeregt. Eine große Anzahl von Universitäten werden innerhalb dieses Zeitraums gegründet und die Medizin, Botanik, Geographie und Mathematik machen bedeutende Fortschritte. Kühne Geister wie Galilei und Giordano Bruno Bauer kämpfen gegen den Aberglauben und verbreiten ihre aufgeklärten Ansichten trotz der Schrecken der Inquisition, welche Bruno 1600 als Atheist zum Feuertode verurtheilt.

Jahr n. Chr.

1583 Kurfürst Gebhard von Köln wird vom Papst seines Amtes entsetzt und (1584) vertrieben. — Tod des König Magnus von Liefland. — Erbauung von Allahabad, der heiligen Stadt Hindostans, durch den Großmogul Akbar. — Neufundland wird von den Engländern, welche daselbst die erste Colonie anlegen, in Besitz genommen. — Auffindung der Niobidengruppe. — Jos. Justus Scaliger giebt sein berühmtestes Werk »De emendatione temporum« heraus, in welchem er zuerst ein vollständiges System der Chronologie aufstellt. — In Straßburg erscheint das Corpus juris des Rechtslehrers Dionysius Gothofredus. — Erste wissenschaftliche Classification der Pflanzen durch Cäsalpinus in Pisa. —

1584 Ermordung Wilhelms von Oranien am 10. Juli durch Balthasar Gerard. Wilhelms Sohn Moritz wird zum Statthalter von Holland, Seeland und Utrecht gewählt. Die vereinigten Niederlande bieten der Königin von England die Oberherrschaft an, welche den Grafen Leicester als Generalstatthalter dorthin entsendet. — In England tritt die „hohe Commission in geistlichen Sachen" mit größerer Strenge gegen die Katholiken und Nonconformisten auf. — Philipp II. von Spanien geht einen Bund mit der französischen Ligue ein. — Fedor I. Iwanowitsch besteigt den russischen Thron (— 1598), ein schwacher Fürst, der seinem Schwager Boris Godunow die Zügel der Regierung überläßt. Unter ihm wird die Eroberung Sibiriens vollendet. — Der türkische Sultan erneuert den Waffenstillstand mit Ungarn. Gegen Persien ruft er Mehemed II. Gheraj, Khan der krim'schen Tartaren zu Hülfe, derselbe bricht ihm die Treue, wird ermordet, die Türken erobern die ganze Krim und behandeln von nun an die Khane als bloße Vasallen. — Colonialsystem der Europäer in Nordamerika und Westindien. — Rußland giebt allen Nationen freien Handel und legt die Hafen- und Handelsstadt Archangel an. — Entstehung von Portobello auf der Landenge von Panama. — Gründung eines Maroniten-Collegiums in Rom zur Bildung der Geistlichen dieser Secte. — Joh. Kochanowsky, der polnische Pindar, stirbt.

1585 Sixtus V. Montalto wird am 24. April Papst (— [1590]), zeichnet sich aus als Regent und Staatsmann, befreit den Kirchenstaat von Banditen. — Heinrich III. von Frankreich gewährt in dem Edict von Nemours (7. Juli) der Ligue zehn Sicherheitsplätze, während den Reformirten die ihrigen wieder entrissen werden sollen. Hieraus entsteht der achte Religionskrieg in Frankreich. Heinrich von Navarra steht an der Spitze der Reformirten. — Katholische Verschwörung

Jahr n. Chr.

in England gegen Elisabeth. — Alexander von Parma, der Generalgouverneur Philipp's II., setzt seine Eroberungen in den Niederlanden fort, nach Brügge, Gent, Brüssel, Mecheln nimmt er am 17. August das starke Antwerpen ein. — In Siebenbürgen folgt auf Christoph Bathory sein zwölfjähriger Sohn Sigismund († 1602). — Tod des Schah Mohammed Chodabendeh von Persien. — Entdeckung von Virginien durch Walter Raleigh. Ein anderer englischer Seefahrer, John Davis, entdeckt bei dem Bemühen, die nordwestliche Durchfahrt zu finden, die nach ihm benannte Davisstraße. — Stiftung der Universität Franeker in Friesland. — Der Humanist Marc Antoine Muret stirbt am 4. Juni zu Rom, der italienische Kritiker und Humanist Petrus Victorius (Vettori) zu Florenz.

1586 Der edle Jan van Oldenbarneveldt wird Großpensionär (Landsyndicus) der Provinz Holland. Er ist anfänglich auf Seite des Prinzen Moritz von Oranien und wendet seinen Einfluß gegen den englischen Grafen Leicester; veranlaßt die Gründung der sog. Generalstaaten. — Babington's Verschwörung gegen die Königin von England wird entdeckt und er selbst mit mehreren anderen Verschworenen hingerichtet. Maria Stuart wird der Theilnahme an der Verschwörung beschuldigt. — Czar Alexander von Georgien leistet Rußland den Vasalleneid. — Abbas I. der Große besteigt, nachdem er seinen Bruder Ismael III. hat ermorden lassen, als siebenter Schah aus der Dynastie der Safis den persischen Thron. Er kämpft siegreich gegen die Usbeken. — Verbot des Christenthums und des Verkehrs mit Fremden in Japan. — Thomas Cavendish unternimmt mit drei Schiffen eine Reise um die Welt, wobei er zwei Schiffe verliert. — In Graz (Grätz) in Steiermark wird unter Erzherzog Carl II. eine Universität angelegt. — Simon Stevin, der Mathematiker des Prinzen Moritz von Oranien, veröffentlicht seine Principien der Statik. — Galilea Galilei in Pisa macht die Erfindung der hydrostatischen Wage. — Martin Chemnitz, Schüler Melanchthon's, lutherischer Dogmatiker, stirbt zu Braunschweig am 8. April.

1587 Abberufung des Grafen Leicester, der sich verhaßt gemacht hat, aus den Niederlanden. — Enthauptung der Maria Stuart zu Fotheringhay am 18. Februar. — Heinrich von Navarra schlägt das Heer der Liguisten bei Coutras. Im Schooße der letzteren bildet sich der Ausschuß der Sechszehn, welche den Herzog Heinrich von Guise auf den Thron setzen wollen: Krieg der drei Heinriche. — Franz Maria, Großherzog von Toscana, wird von seiner Gemahlin Bianca Capello wider ihre Absicht vergiftet. Ihm folgt sein Bruder Cardinal Ferdinand, der die Bankiergeschäfte seines Hauses fortsetzt, den Kleinhandel aber aufgiebt. — Wahl des schwedischen Kronprinzen Sigismund (III.) zum König von Polen. — Im Herzogthum Preußen wird, für den irrsinnigen Herzog Friedrich Albrecht, Georg Friedrich von Anspach Landesadministrator. — In Kurland regieren die Herzoge Friedrich und Wilhelm gemeinschaftlich († 1642). — Gründung von Tobolsk in Westsibirien. — Walter Raleigh legt in Nord-Carolina die erste englische Colonie an, die aber wieder eingeht. — Papst Sixtus V. bereichert die vaticanische Bibliothek, baut eine vortreffliche Wasserleitung. — Christopher Marlow, Zeitgenosse Shakespeare's, tritt als dramatischer Nebenbuhler desselben auf (1593 ermordet).

1588 Philipp II. schickt seine großartige Flotte, die unüberwindliche Armada, unter Oberbefehl des Herzogs von Medina-Sidonia, gegen England ab; dieselbe wird durch Drake, Effingham, Howard und Forbisher angegriffen, nach dem Hafen von Calais getrieben, geht durch Stürme größtentheils zu Grunde und erleidet noch durch Drake eine große Niederlage bei Gravelingen, so daß nur ein trauriger Ueberrest nach Spanien zurückkehrt. Dies giebt der spanischen Seemacht einen furchtbaren Stoß und gewährt der englischen Flotte ein bedeutendes Uebergewicht. — Elisabeth's Günstling, Graf Leicester, stirbt, an seine Stelle tritt Graf Essex. — Heinrich III. von Frankreich wird hart von den Liguisten bedrängt, die Paris gegen ihn aufwiegeln; er erläßt am 19. Juli das Unionsedict zu Gunsten der Ligue. Am 23. Decbr. werden die Häupter der Liguisten, Heinrich und Ludwig Guise, im königlichen Palast ermordet. — Tod Friedrich's II. von Dänemark, ihm folgt sein elfjähriger Sohn Christian IV. unter Vormundschaft von vier Reichsräthen. — In Polen wird Erzherzog Ernst v. Oesterreich als Sigismund's Gegenkönig aufgestellt, von letzterem aber bei Pitschin geschlagen, gefangen genommen und erst auf Vermittelung des Papstes wieder freigelassen. — Erste Gründung der Universität in Kiew unter Czar Feodor I. — Erscheinen des ersten Journals in England. — Der gelehrte spanische Jesuit Molina giebt eine theologische Schrift über Gnade und Prädestination heraus, welche die Dominikaner als ketzerisch anfechten und die in der Folge noch lange Anlaß zu Streitigkeiten giebt. — Thompson dringt als erster Europäer tiefer in Senegambien ein. — Tod von Paul Veronese in Venedig und des theologischen Schriftstellers und Predigers Valentin Weigel zu Zschopau in Sachsen.

1589 Tod der Katharina v. Medicis. Heinrich III. wird von seinem Heere verlassen, vereinigt sich mit Heinrich von Navarra, dringt siegreich mit ihm bis Paris vor, welches beide belagern, wird jedoch von dem Dominikanermönch Clement am 1. August bei St. Cloud ermordet. Mit ihm stirbt das Haus Valois aus und Heinrich v. Navarra nimmt als Heinrich IV. den französischen Königstitel an, während die Liguisten den Cardinal v. Bourbon als Karl X. zum König proclamiren. Mit Heinrich IV. beginnt die Herrschaft des Hauses Bourbon. — Rußland erhält nach dem Beschluß der Synode zu Moskau einen Patriarchen als geistliches Oberhaupt. — In Cambridge erfindet William Lee den Strumpfwirkerstuhl.

1590 Tod Papst Sixtus' V., nachdem er noch zuvor die berühmte Ausgabe der Sixtinischen Vulgata veranstaltet, sein Nachfolger ist Gregor XIV. — Heinrich IV. besiegt die Liguisten am 14. März in der Schlacht bei Ivry. Tod seines Gegenkönigs, des Cardinals von Bourbon. Der Herzog v. Mayenne, ein Bruder des Herzogs v. Guise und Haupt der Ligue, läßt vier Mitglieder des Sechszehnerbundes, der eine förmliche Schreckensherrschaft in Paris errichtet hatte, hinrichten. — Moritz von Nassau erobert Breda, befreit Overyssel und alle nördlichen Provinzen der Niederlande. — Friedensschluß zwischen der Türkei und Persien. — Die Niederländer kommen nach Guyana. — Jansen in Middelburg erfindet die Ferngläser. — Eduard Spenser veröffentlicht in London sein großes Heldengedicht »Fairy Queen«. — Aus China kommen Thee und Porzellan nach Europa. — Tod des deutschen Dichters Nicodemus Frischlin bei seiner Flucht von der Veste Hohenurach. — Tod des französischen Rechtslehrers Jacques de Cujacius in Bourges.

1591 Heinrich IV. belagert Rouen, allein der Herzog von Parma, von päpstlichen Truppen unterstützt, nöthigt ihn, die Belagerung aufzuheben. — Kurfürst Christian I. von Sachsen stirbt, während er im Begriff steht, Heinrich IV. v. Frankreich ein Hülfsheer zu senden, ihm folgt sein achtjähriger Sohn Christian II. unter Vormundschaft des Herzogs Friedrich Wilhelm von Weimar, der den calvinistisch gesinnten Kanzler Nicolaus Crell verhaften läßt. — Boris Godunow, Schwager des Czaren Feodor I. und Regent des russischen Reichs, läßt den Neffen Feodor's, Prinz Demetrius, ermorden, ebenso werden verschiedene andere Glieder der großfürstlichen Familie aus dem Wege geräumt, er führt die Regierung jedoch voll Einsicht und zum Besten des Landes. — Gregor XIV. stirbt und Innocenz IX. wird Papst. — Errichtung einer Universität zu Dublin. — Tod des spanischen Dichters Luis de Leon, sowie der hervorragenden Rechtsgelehrten Lancelotti in Perugia und Parlaments-Präsidenten Brissonius in Paris, der dort von den Liguisten ermordet wird.

1592 Beginn eines neuen Türkenkrieges in Ungarn, den Kaiser Rudolf II. anfangs mit vielem Eifer führt, der Pascha von Bosnien erobert Bihacz. — Heinrich IV. drängt Alexander Farnese, Herzog von Parma, siegreich aus Frankreich; Alexander stirbt an seinen Wunden zu Arras. — An seiner Stelle wird Graf Peter Ernst v. Mansfeld mit zwei spanischen Beigeordneten spanischer Oberstatthalter in den Niederlanden. — Tod König's Johann III. v. Schweden, sein Sohn, König Sigismund von Polen, wird in Schweden erst als König anerkannt, nachdem er gelobt, den Katholicismus aus dem Lande zu verbannen und die Augsburgische Confession aufrecht zu erhalten. — Clemens VIII. besteigt den päpstlichen Stuhl. — Auf dem sächsischen Landtage zu Torgau werden vier Visitationsartikel gegen den Krypto-Calvinismus abgefaßt. — Zwiespältige Bischofswahl in Straßburg. Kardinal Carl v. Lothringen behauptet sich mit den Waffen in der Hand. — Begründung einer Universität in Paderborn. — In Schottland wird die presbyterianische Kirchenverfassung allgemein eingeführt. — In Leipzig kommt der erste Meßkatalog heraus. — Galileo Galilei wird Professor der Mathematik in Padua und erwirbt sich schnell einen großen Ruf. — Michel Montaigne, philosophischer Schriftsteller und Verfasser der „Essais", stirbt in Bordeaux.

1593 Heinrich IV. tritt am 25. Juli zur katholischen Kirche über, wird vom päpstlichen Banne losgesprochen, von einer großen Anzahl Städten anerkannt und verspricht den Reformirten, sie in Ausübung ihrer Religion nicht hindern zu wollen. — Moritz von Nassau erobert Gertruidenburg. Aufruhr unter den spanischen Soldaten wegen Nichtbezahlung des Soldes, sie brandschatzen mehrere Provinzen. — Sultan Murad III. erklärt Kaiser Rudolf officiell den Krieg. — Gründung der Universität Neu-Aberdeen. — Erscheinen von Shakespeares erster Dichtung „Venus und Adonis".

1594 Kaiser Rudolf II. fordert auf einem Reichstage dringend Hülfe gegen die Türken, die evangelischen Fürsten verlangen vorher Abhilfe ihrer Beschwerden, doch erhält der Kaiser von vielen Seiten Hülfstruppen, namentlich auch vom Kurfürst Joh. Georg v. Brandenburg, der sich den Kaiser wegen der Jülich-Cleve'schen Erbfolge geneigt machen will. — Die Türken erobern Raab und fordern von Sigismund Bathory den Beistand Siebenbürgens, dieser jedoch verbündet sich mit dem Kaiser, vermählt sich mit dessen Schwester und unterwirft sein Land der ungarischen Oberhoheit. — Heinrich IV. läßt sich zu Chartres krönen und hält seinen Einzug in Paris, schlägt die Liguisten nebst dem spanischen Hülfsheere dreimal nach einander und schließt mit den Herzogen von Mayenne und Lothringen Frieden. Auf Anstiften der Jesuiten wird ein Mordversuch auf Heinrich gemacht.

Jahr n. Chr.

der jedoch fehlschlägt und die Vertreibung der Jesuiten aus Frankreich zur Folge hat. — Die Souverainität der Vereinigten Niederlande wird von mehreren Höfen anerkannt, der niederländische Handel nimmt einen bedeutenden Aufschwung und seine Schiffe verkehren in den fernsten Meeren. — Der englische Seefahrer Hawkins entdeckt die Falklandsinseln. — Englische Schiffe gehen auf den Walfischfang aus. — In Italien wird die erste tragische Oper von Ottavio Rinuccini, die erste komische Oper von Orazio Vecchi aufgeführt. — Der deutsche Geograph Gerhard Mercator, der sich um die Verbesserung der Himmels-, Land- und Seekarten große Verdienste erworben, stirbt in Duisburg. — Tod des berühmten Kirchenmusikers Palestrina in Rom.

1595 Sultan Murad III. stirbt, Mohamed III. ist sein Nachfolger. Sigismund Bathory schlägt die Türken, der Papst und die deutschen Fürsten schicken Hülfstruppen, die Kaiserlichen erobern Gran. — Heinrich IV. erklärt Spanien den Krieg, schlägt die Spanier bei Fontaine Française, wogegen Jene Doulans und Cambray in ihre Gewalt bekommen. Die Häupter der Ligue, die Herzoge von Mayenne und Joyeuse, erklären Heinrich ihre Unterwerfung, nachdem er vom Papste eine feierliche Absolution erhalten. — Graf Tyrone erregt in Irland einen Aufstand gegen Elisabeth's Oberherrschaft. — Friedensschluß zu Tensino zwischen Rußland und Schweden, wodurch Ingermannland an Rußland und Esthland an Schweden kommt. — Da die schwedischen Reichsstände die lutherische Religion als alleingeltende erklären, verläßt König Sigismund voll Unmuth Schweden und kehrt nach Polen zurück, sein Oheim, Herzog Karl v. Südermannland, wird zum Reichsvorsteher ernannt. — Die Holländer kommen nach Ostindien und legen auf Java eine Handels-Factorei an. — Ludwig Elzevir eröffnet seine Buchdruckerei in Leyden, seine Pressen erlangen Berühmtheit. — Tod des Dichters Torquato Tasso in Rom.

1596 Sultan Mahamed zieht selbst gegen das kaiserliche Heer zu Felde, erobert Erlau und siegt bei Keresztes. — Philipp II. stellt seine Zahlungen ein, so daß in Spanien der Staats-Bankerott erklärt wird. — Die Engländer unter Oberbefehl des Grafen Essex und mit Hülfe der Niederländer erobern Cadix und zerstören die spanische Flotte. — Die Spanier erobern Calais, aber Heinrich IV., der sich mit Elisabeth von England und den Niederlanden verbündet, entreißt ihnen dasselbe wieder. — Kurfürst Johann Georg von Brandenburg theilt sein Land unter seine Söhne und bestimmt seinem jüngeren Sohn Christian die Neumark mit Crossen und Cottbus. — Der junge König Christian IV. von Dänemark läßt sich krönen und übernimmt die Regierung selbst. — Die Holländer Wilhelm Barentz und Hemskerk entdecken Spitzbergen, Barentz stirbt auf Nowaja Semlia. — Errichtung einer Universität in Barcelona. — Erstes stehendes Theater in London. — Malherbe thut sich als französischer Dichter hervor und erhält eine Stelle am Hofe Heinrich's IV.

1597 Sieg der kaiserlichen Truppen über die Türken bei Waitzen. — Moritz v. Nassau schlägt die Spanier bei Turnhout und nimmt die Städte Alfen, Rheinbergen, Meurs, Grol, Brevoordt, Enschede und Lingen. — Aufhebung der hanseatischen Privilegien in England. — Erste Aufführung von Shakespeare's Hamlet. — Galilei erfindet den Proportionalzirkel. — Geburt des schlesischen Dichters Martin Opitz v. Boberfeld in Bunzlau. — Tod des gelehrten Theologen Peter Canisius, Rectors des Jesuitencollegiums in Wien.

1598 Das kaiserliche Heer unter Adolf v. Schwarzenberg erobert Raab und Veszprim und belagert Warasdin. Sigismund Bathory tritt dem Kaiser Siebenbürgen gegen Ratibor und Oppeln ab, auch Michael, Fürst der Walachei, huldigt Rudolf II. — Tod des Kurfürsten Johann Georg v. Brandenburg, sein Sohn Joachim Friedrich erklärt, daß er die Ländertheilung seines Vaters nicht anerkenne. — Heinrich IV. erläßt am 14. April das Edict von Nantes, worin den Reformirten Glaubensfreiheit und politische Gleichberechtigung verliehen wird. Mit Spanien schließt er den Frieden von Vervins, nach welchem Spanier und Franzosen gegenseitig Alles herausgeben, was sie während des Krieges erobert haben. — Philipp II. tritt seiner Tochter Isabella und ihrem Gemahl Albrecht v. Oesterreich die spanischen Niederlande ab, stirbt am 13. Septbr. und hinterläßt 100 Millionen Dukaten Schulden, ihm folgt sein Sohn Philipp III., dessen erste Regierungshandlung darin besteht, den niederländischen Handel in seinen Staaten zu untersagen, ihm die spanischen und portugiesischen Häfen zu verschließen und die Schiffe wegzunehmen. — Papst Clemens VIII. entzieht dem Herzog von Modena das Herzogthum Ferrara, welches zum Kirchenstaat kommt. — Tod des Czaren Fedor I., mit ihm erlischt das Haus Rurik, sein Schwager Boris Godunow besteigt den russischen Thron und schließt ein Bündniß mit Schweden gegen Polen. — Sigismund von Polen landet mit Truppen in Schweden, besiegt anfangs seinen Oheim, wird dann aber von diesem bei Stångebro geschlagen und kehrt nach Polen zurück. — In Venedig tritt ein Prätendent um den Thron von Portugal auf, der sich, wie schon drei Andere vor ihm, für den seit 1578 in Afrika verschollenen König Sebastian ausgiebt und durch die Genauigkeit seiner Angaben allgemeinen Glauben findet, er wird von den Venetianern gefangen gehalten. — Erste holländische Weltumsegelung unter van Noort's Leitung. — Erstes stehendes Theater in Paris. — Tod des gelehrten Buchdruckers und Philologen Heinrich Stephanus auf der Rückreise von Paris nach Genf in Lyon, des bedeutenden Botanikers und Mediziners Joachim Camerarius in Nürnberg, des Geographen Abraham Ortelius in Antwerpen und des protestantischen Dichters und Schriftstellers Pfarrer Bartholomäus Ringwaldt zu Langfeld i. d. Neumark.

1599 Sigismund Bathory ändert seinen Entschluß, überträgt Siebenbürgen gegen Auszahlung einer jährlichen Rente dem Andreas Bathory, und als dieser vom Kaiser nicht anerkannt, von den Walachen besiegt und getödtet wird, verbündet er sich mit den Türken. — In Frankreich ordnet Heinrich's IV. Minister Sully die Finanzen und bezahlt 250 Millionen Livres Schulden. — Elisabeth v. England sendet Graf Essex nach Irland, um den Aufstand der Katholiken zu unterdrücken, was ihm jedoch nicht gelingt. Von seinem Uebermuth gereizt und in dem Verdacht, daß Essex Irland an sich reißen wolle, ruft ihn die Königin zurück und entsetzt ihn seiner Aemter und Würden. — Die Niederländer beschließen, sich ihre Handelsquellen mit Gewalt wieder zu eröffnen, rüsten eine Flotte unter Admiral Peter van der Does aus, welche den spanischen und portugiesischen Colonien viel Schaden zufügt und holländische Niederlassungen auf den Molukken, auf Ceylon und Sumatra gründet. — Streitigkeiten zwischen Dänemark und England wegen der Fischerei bei Norwegen und Island. — Die schwedischen Stände fordern Sigismund auf, entweder nach Schweden zurückzukehren und verfassungsgemäß zu regieren, oder seinen Sohn nach Schweden zu senden und dort lutherisch erziehen zu lassen, um später die Regierung zu übernehmen, allein Sigismund verweigert beides.

1600 Die Türken nehmen Papa und Kanischa ein. — Graf Essex versucht aus Rache in London einen Aufstand zu erregen, wird gefangen genommen und hingerichtet. — Die spanische Flotte wird bei Vliessingen von den Niederländern geschlagen. Erzherzog Albrecht belagert Ostende. Moritz von Nassau fällt deshalb in Nordflandern ein und schlägt den Erzherzog bei Nieuwport. — Sigismunds Anhänger werden in Schweden hingerichtet. Beginn des schwedisch-polnischen Krieges, der in Liefland geführt wird. — Czar Boris von Rußland schließt mit Peter einen Waffenstillstand auf zwanzig Jahre. — Tunis und Tripolis machen sich mehr und mehr unabhängig von der Pforte und führen eine Art republikanischer Verfassung, unter dem Oberbefehl eines Dey, ein. — Die Venetianer lassen auf Verwendung Heinrich's IV. den angeblichen Dom Sebastian frei, aber auf der Reise nach Portugal, wo Alle an ihn glaubten, wird er von den Spaniern gefangen genommen und stirbt. — Giordano Bruno, ein sehr gelehrter und aufgeklärter Mönch, der aus einem italienischen Kloster entflohen und in Genf, Paris und Deutschland mannigfache Werke veröffentlicht, später in Wittenberg Mathematik lehrte, wird von der Inquisition gefangen genommen und in Rom als Atheist verbrannt. — Joh. Kepler geht nach Prag zu Tycho de Brahe, um mit diesem die Rudolfinischen Tafeln zu bearbeiten. — Geburt des spanischen Dichters Calderon de la Barca. — Blüthe des portugiesischen Handels mit China und Japan.

1601 Der sächsische Kanzler, Nicolaus Crell, wird als Krypto-Calvinist in Dresden enthauptet, nach zehnjähriger Gefangenschaft auf dem Königstein. — Abschluß des Lyoner Friedens zwischen Frankreich und Savoyen, wobei Savoyen La Bresse und Bugey gegen Saluzzo an Frankreich abtreten muß. — Der von Spanien unterstützte irländische Katholiken-Aufstand wird von Lord Mountjoy besiegt. — Streitigkeiten zwischen Schweden und Dänemark wegen Lappland. — Krieg zwischen der Türkei und Persien. — Der große Astronom Tycho de Brahe stirbt in Prag und Kepler tritt an seine Stelle.

1602 Erzherzog Matthias von Oesterreich erobert Pesth und belagert Ofen, auch Gran kommt in seine Hände. — Sigismund Bathory, von den kaiserlichen Truppen geschlagen, tritt Siebenbürgen gegen einige böhmische Herrschaften an den Kaiser ab. — Fortsetzung der Belagerung von Ostende durch den Befehlshaber der spanischen Flotte Spinola. — König Sigismund von Polen wird von den Ständen des schwedischen Thrones verlustig erklärt. — Der Großmogul Akbar I., einer der größten Herrscher des moslemitischen Orients, der nach einander den größten Theil von Hindostan erobert, nimmt den Titel als Kaiser von Dekan an. — Gründung der Holländisch-Ostindischen Handels-Compagnie (20. März). — In Italien thun sich Annibale Caracci als Maler und Agostino Caracci als Kupferstecher hervor. — Der große Physiker Otto von Guericke wird in Magdeburg geboren.

Illustrirte Chronik.

Inhaltsverzeichniß der Illustrirten Chronik.

Geschichts-Kalender.

Militär- und Marine-Kalender.

Naturwissenschafts-Kalender.

Heilwissenschafts-Kalender.

Literatur-Kalender.

Kunst-Kalender.

Musik-Kalender.

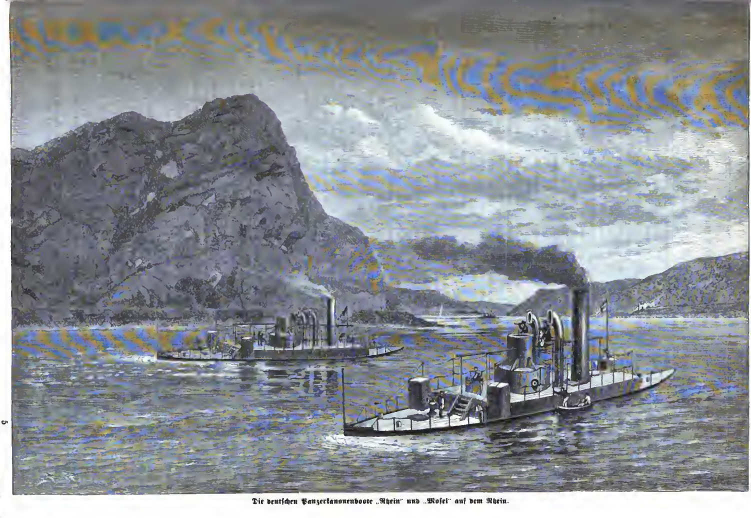
Theater-Kalender.

Land- und Hauswirthschafts-Kalender.

Geographischer Kalender.

Gewerbs-Kalender.

Frauen-Kalender.



Die deutschen Panzerkanonenboote „Rhein“ und „Mosel“ auf dem Rhein.

fahrzeuge ab, welche die Bestimmung haben den Kampf auf hoher See zu führen. — Mit dem erstmals im Inland gebauten Panzerschiff „Hansa“ erhielt die deutsche Kriegsflotte zugleich auch das erste zum eigentlichen Kreuzerdienst in entfernten Meeren bestimmte Panzerfahrzeug. So vortrefflich die gedeckten Corvetten zu diesem Dienst geeignet sind, so erschien es doch nothwendig auch Panzerschiffe für diese wichtige Aufgabe der Kriegsmarine herzustellen, deren Verwendung die Möglichkeit gewährt, in Conflictsfällen mit größerer Aussicht auf Erfolg als bei ungepanzerten Schiffen gegen feindliche Landbefestigungen ꝛc. vorgehen zu können. Die „Hansa“ ist ein Breitseitschiff mit einem in der ganzen Länge des Schiffes in der Wasserlinie angebrachten Panzergürtel, einem gepanzerten Batteriedeck und einer gepanzerten Kasematte für die Aufstellung der Geschütze in 2 Etagen. Die Armirung besteht aus 8 Stück 21 Cm.-Kanonen, von denen 4 im Batteriedeck und 4 in der obern Kasematte stehen. Die Aufstellung letztgenannter Oberdeckgeschütze ist außerdem derart, daß mit denselben in der Kiellinie nach vor- und rückwärts gefeuert werden kann. — Ueber die nach einem neuen System gebaute gedeckte Corvette „Leipzig“ (anfänglich „Thusnelda“ genannt) behalten wir uns vor im nächsten Jahrgang Näheres zu berichten. — Dagegen liegt uns ob, zum Schluß noch der Rhein-Kanonenboot-Flottille Erwähnung zu thun. Die beiden Fluß-Kanonenboote „Rhein“ und „Mosel“, aus welchen genannte Flottille besteht, sind ihrer Bauart nach Monitors nach amerikanischem System, deren eisengepanzertes Mitteldeck allein über Wasser sichtbar ist, während Vorder- und Hinterbug unter dem Wasserspiegel bleiben. Die Fahrzeuge haben vom Sprit bis zum Stern eine Länge von 46 Meter, einen Tiefgang von 3 Fuß und je 2 Maschinen von zusammen 168 Pferdekraft, welche auf eine kräftige Schraube wirken. Jedes Boot führt 2 bronzene gezogene Hinterlader von 12 Centm. Kaliber, die in einem drehbaren Panzerthurm auf dem Mitteldeck untergebracht sind. In diesen Thürmen ist auch das Kampf-Steuerrad angebracht; außer Gefecht wird das Steuer hinter dem Thurm gehandhabt. Die Bemannung besteht für jedes Boot aus einem Ober- und Unterbootsmaat, zwei Matrosen, einem Maschinisten und 3 Heizern, die Bedienung für jedes Stück aus 3 Mann Artillerie.

Die englische Kriegsflotte zählte im Jahr 1875 an zum sofortigen activen Dienst verwendbaren Kriegsfahrzeugen: 30 Breitseit-Panzerschiffe mit 427 Geschützen, 13 Thurm-Panzerschiffe mit 49 Geschützen, 16 Fregatten mit 371 Geschützen, 26 Corvetten mit 400 Geschützen, 34 Schaluppen mit 215 Geschützen, 75 Kanonenboote mit 241 Geschützen und 1 Torpedoschiff, zusammen 195 Fahrzeuge mit 1703 Geschützen. Dagegen wurden 14 hölzerne Schraubenschiffe ausgemustert und verkauft, darunter das ehemalige Admiralschiff „Neptun“. Unter den neu erbauten Schiffen ist die „Alexandra“, nächst dem „Minotaur“ das größte seegehende Panzerschiff der britischen Marine, das bemerkenswertheste. Es hat eine Länge von 325′, eine Breite von 63′, einen Tiefgang von 18′ und eine Tragkraft von 9500 Tonnen. Die Armatur des Schiffes besteht aus zehn 18 Tonnen- und zwei 24 Tonnen-Geschützen. — Die furchtbarste Kriegsmaschine, die je auf dem Meere schwamm, ist aber der nun vollendete Zwillingsbruder der „Devastation“, das neue Thurmschiff „Thunderer“. Er ist mit 6 Geschützen von je 38 Tonnen armirt, die aber wohl bald von noch größern Kalibern abgelöst werden dürften. Die Versuche, welche auf diesem Schiffe mit der von Armstrong erfundenen hydraulischen Maschinerie zum Laden und Abfeuern vorgenommen wurden, sollen sehr gelungen sein. Die Maschinerie kam nur in dem einen der beiden Drehthürme zur Anwendung, während in dem andern nach gewöhnlichem System geladen und gefeuert wurde, und zeigte sich, daß das Feuer des durch die Maschinerie bedienten Thurmes sich durch größere Schnelligkeit und Präcision auszeichnete. Die Pause zwischen je zwei Schüssen betrug kaum 2 Minuten und schon beim zweiten Schuß wurde die Scheibe getroffen. Außerdem wurden im vergangenen Jahre die Panzerfregatte „Shannon“ und die mit Eisen beschlagene hölzerne Corvette „Laodicea“ vom Stapel gelassen. Erstgenanntes Schiff erhielt als Bewaffnung 9 Geschütze und als Bemannung 350 Mann. Die Panzerung übersteigt jedoch nicht 8 bis 9 Zoll auf 10zölliger Teakholzunterlage und ist der Panzergürtel 9′ breit. Die Armirung der Corvette „Laodicea“ besteht aus 16 Geschützen von $4\frac{1}{2}$ Tonnen Gewicht und verspricht die Bauart derselben große Schnelligkeit. Was die neueren Küstenbefestigungen betrifft, so sind die Forts zu Spithead nunmehr ausgebaut und trat an die Fachmänner die Frage heran, wie dieselben armirt werden sollen. Seitdem deren Bau begonnen, hat das Geschützwesen so bedeutende Veränderungen erlitten und ist mit dem Kaliber der Geschütze zugleich die Widerstandsfähigkeit der Schiffe, gegen welche die Forts zunächst dienen sollen, so sehr gewachsen, daß genannte Forts gleich nach ihrer Vollendung der Abänderung bedürfen. So müssen insbesondere die Schießscharten bedeutend erweitert werden, da sie nicht für die riesigen neuen Positionsgeschütze berechnet waren. Es wird überhaupt in Frage gezogen, ob diese Befestigungen einem Bedürfniß entsprechen, da der Hafen von Portsmouth ohnehin schwer zugänglich ist und durch Torpedos allein hinreichend gesichert werden kann. In letzterer Hinsicht wurde zur Prüfung aller im Torpedowesen gemachten Erfindungen und Erfahrungen eine ständige Commission aus Flottenofficieren aller Grade niedergesetzt.

In Frankreich ist die Organisation der unterseeischen Vertheidigungsarbeiten in den Kriegshäfen der Gegenstand verschiedener neuer Maßregeln. Eine in jedem Hafen eingesetzte ständige Commission studirt alle auf die unterseeische Vertheidigung bezüglichen Fragen, leitet die von dem Marineminister angeordneten Experimente ein und führt sie aus, hat auch vorkommenden Falls die Initiative für Vorschläge, betreffend die zu erzielenden Verbesserungen. In den großen Kriegshäfen Brest, Toulon, Lorient, Rochefort und Cherbourg sollen überdies noch je zwei, mit dem Torpedodienst vertraute Schiffslieutenants der Hafendirection permanent beigegeben werden. Endlich sind die Leiter der Schiffsbauten und der Artillerie mit der Erhaltung der unterseeischen Vertheidigungsarbeiten, sowie damit beauftragt, alle 6 Monate den Seepräfecten über den Stand dieses Materials, sowie über das noch Fehlende Bericht zu erstatten. Die Versuche und Uebungen mit Torpedos werden besonders in Toulon eifrig betrieben. Eine neue Art dieser Zerstörungswerkzeuge, vom Schiffslieutenant Fournier erfunden, erregt besonders die Aufmerksamkeit der Leute vom Fach. Diese Erfindung soll in der Verbindung eines Torpedos mit einem aus einer Kanone geschleuderten Geschosse bestehen. Schlägt das Geschoß ein, so löst sich der Torpedo davon, fällt ins Wasser und explodirt unter dem von dem Geschoß getroffenen Schiffe. — Außerdem wird die Abtragung von 32 als nutzlos erachteten Festungswerken, bezw. Batterien an verschiedenen Seeplätzen, sowie die beschleunigte Instandsetzung des neuen Panzerschiffes I. Classe „Richelieu“ berichtet.

Die österreichische Kriegsflotte wurde im vorigen Jahr durch die in Triest und Pola erbauten 3 Panzerschiffe „Don Juan d'Austria“, „Kaiser Max“ und „Prinz Eugen“ verstärkt. Alle 3 Schiffe sind nach demselben Plan entworfen und von ziemlich gleichen Dimensionen, 100 Meter lang und 14 bis 15 Meter breit. Sie besitzen eine Tragfähigkeit von 3550 Tonnen und eine nominelle Maschinenkraft von 650 Pferden. Ihre Bewaffnung besteht je aus acht Krupp'schen 21 Cm.-Geschützen in stark gepanzerten Kasematten. Namentlich der „Don Juan d'Austria“ soll ein ganz ausgezeichnetes Schiff mit ungewöhnlich leichter Manövrirfähigkeit sein. Die Küstenbatterien von Pola wurden neuerdings mit schweren Küstengeschützen armirt.

Rußland verstärkt seine Kriegsmarine unablässig und sucht namentlich sein Uebergewicht auf dem Schwarzen Meer

wieder zu gewinnen; auch die Flottille auf dem Caspisee wächst zusehends. Der Bestand der Flotte auf allen Meeren beträgt 30 Panzerschiffe und 198 ungepanzerte Fahrzeuge mit zusammen 527 Kanonen. — Im Werft zu Nikolajew wurde ein neues großes Dock gebaut, da die großen kreisförmigen schwimmenden Batterien nicht durch die gewöhnlichen Docksthore hindurchzubringen sind. Dasselbe hebt Schiffe jeder Gattung und Größe vollständig aus dem Wasser und setzt sie auf dem bereit gehaltenen Gerüste am Land nieder.

Die spanische Flotte hatte in den Jahren 1875 und 1876 einen Zuwachs von 14 neuen, in Marseille erbauten Kriegsfahrzeugen, bestehend aus 1 Monitor, 1 schwimmenden Batterie, 2 Transportschiffen und 10 Kanonenbooten, während die portugiesische um 2 in England erbaute Schraubencorvetten, die „Reinha de Portugal“ und den „Minhello“, verstärkt wurde. Beide Schiffe haben eine Länge von 170′, eine Breite von 36′, eine Tiefe von 16,6 Fuß und eine Tragkraft von 1023 Tonnen. Die Armatur besteht aus je zwei 90 Ctr. schweren Geschützen und je sechs 40pfündigen Armstrongkanonen.

In Dänemark wurde dem Reichstag ein Gesetzentwurf über Erweiterung des Landesvertheidigungswesens, sowie über den Bau von 3 großen Panzerschiffen vorgelegt, ohne daß die Verhandlungen zu einem befriedigenden Resultat geführt hätten. Als Hauptgrundsätze für die Landesvertheidigung wurden aufgestellt: die Befestigung der Hauptstadt Kopenhagen, die Anlegung einer Flottenstation an der seeländischen Westküste und die Errichtung einiger Batterien am großen Belt, um die Verbindung zwischen den Landestheilen zu sichern. Die Flotte soll verhältnißmäßig stark entwickelt werden, obwohl eine Seemacht, die nur 3 Panzerschiffe zählt, immer noch als ziemlich unbedeutend angesehen werden muß.

Was schließlich die Kriegsmarine der Türkei anbelangt, so sind dermalen an Panzerschiffen vorhanden: 4 Fregatten mit zusammen 51 Geschützen, 9 Corvetten mit 39 Geschützen, 5 Donau-Kanonenboote mit 10 Geschützen. Außerdem zählt man noch 95 Holzschiffe jeden Rangs, theils Dampfer, theils Segelschiffe, jedoch großentheils ohne großen maritimen Werth. Uebrigens herrscht zur Zeit in den türkischen Seearsenalen rege Thätigkeit. Es wurden 4 neue Fregatten vom Stapel gelassen, welche mit 2 großen Panzerschiffen, die in England gebaut werden, der Flotte zuwachsen.

Naturwissenschafts-Kalender

Inhaltsübersicht.

Allgemeine Uebersicht.

Die Naturwissenschaften umgrenzen ein ungemein großes Gebiet. Für viele Forscher giebt es nur eine einzige Wissenschaft, nämlich die Naturwissenschaft, die sich in ebenso viele Zweige gliedert, als es Seiten der menschlichen Erkenntniß giebt. Alle fußen auf Erfahrung und physische Mittel; alle reichen mit ihren Wahrnehmungen nur bis zu einer gewissen Grenze; jeder Zweig hat bei eigenthümlichen Vorzügen auch wieder eigenthümliche Schwächen, weil er wieder seine eigenthümlichen Schwierigkeiten der Erkenntniß vorfindet, über die sich allerdings im Allgemeinen nur sagen läßt: jemehr sich ein Wissenszweig in die stoffliche Sphäre verliert, um so leichter wird ihm die Erkenntniß, und umgekehrt. Alle Zweige des Wissens aber sind nur Ausdruck der Verschiedenheiten des Lebens in allen Sphären und darum sind sie alle coordinirt, nicht subordinirt. Die Factoren des Geistes und Gemüthes, welche in der Kunst eine so hohe Bedeutung haben, lassen sich freilich nicht wie chemische Elemente zerlegen; allein sie kehren auch in den eigentlichen Naturwissenschaften wieder, sie wirken und erheben den Forscher genau so wie den Künstler, von welchem selbst der Naturforscher, wie Liebig schon prächtig zeigte, den Seherblick des Dichters, die Phantasie, die Vorstellungsgabe haben muß.

Seitdem unsere mechanischen und chemischen Gewerbe und Industrien von den Naturwissenschaften durchdrungen und befruchtet worden sind, haben sie in Einem Jahrhundert sich mehr verändert und größere Fortschritte gemacht, als vorher in Jahrtausenden. „Wir spannen", sagt Pettenkofer, „den Wasserdampf vor den Wagen und fahren so schnell damit, wie der Vogel durch die Luft fliegt, wir zeichnen und drucken mit Sonnenlicht, schreiben mit Elektricität in alle Fernen so schnell, als man denkt, durchbohren ganze Gebirgszüge, und all das ist nur mit Hülfe der Wissenschaft von Dingen entstanden, die von jeher auf der Erde waren, die aber nicht beobachtet oder wissenschaftlich nicht erforscht waren. Die Wissenschaft ist genau so, wie die Natur, sie bringt Vieles hervor, wovon der Mensch oft lange keinen Gebrauch zu machen versteht, was aber doch vorhanden sein muß, um einen Nutzen, wenn auch oft erst sehr spät, daraus ziehen zu können. Wie nutzlos mögen den Menschen zur Steinzeit die Berge aus Eisenerz erschienen sein. Wie mancher mag sich gedacht haben, wenn der Schöpfer nur anstatt dieser nutzlosen Eisenerzberge lauter Feuersteinberge gemacht hätte. Ohne die schädlichen Giftpflanzen hätten wir kein Morphium und Atropin, mit welchen die Ärzte ihren Patienten Hülfe schaffen. Als Liebig zuerst das Chloral entdeckte, ahnte man nicht, daß man erst in neuster Zeit mit seiner ausgezeichneten schlafmachenden Wirkung bekannt werden würde. Kein Praktiker beachtete anfangs die gepaarten Ammoniak-Verbindungen, welche der Chemiker Hoffmann darstellte, ehe die prächtigen Anilinfarben daraus hervorgingen. Wenn die Natur nicht das Eisenerz, den Mohn und die Wolfskirsche, und die Wissenschaft nicht Elektricität, das Chloral und die Anilinbasen hervorgebracht hätte, so hätte man auch keinen nützlichen Gebrauch davon machen können. Die Dinge und Begriffe müssen immer lange existiren, ehe man einen Gebrauch davon zu machen lernt, welcher Allen zu Gute kommt. Natur und Wissenschaft sind etwas Schöpferisches, Primäres, das von Natur und Wissenschaft Erzeugte zu nützen etwas Secundäres."

Trotz Syllabus und Encyclica der infalliblen Kirche hat die Wissenschaft so wenig eine Umkehr gehalten, wie früher auf den Schmerzensschrei eines Stahl. Seitdem die mechanische Wärmetheorie Gestalt annahm, mehren sich die Versuche, das ganze Weltgetriebe in eine Mechanik der Bewegung aufzulösen, ohne nach einem Deus ex machina zu fragen. Seitdem Darwin sein Dogma von der Umwandlung der Arten in die Wissenschaft schleuderte, regt sich ein Interesse an metaphysischen Dingen, das einen ganz anderen Untergrund hat, wie ehemals Herr Stahl verlangte. Seitdem zum Ueberfluß Pio nono sagte: die Kirche bin ich! kann es nicht mehr Wunder nehmen, wenn wir sehen, daß ethisch angelegte Naturen, die von dem naturwissenschaftlichen Geiste unserer Zeit durchdrungen sind, das Streben äußern, diesen kosmischen Inhalt unserer Tage zu einem ethischen Gipfelpunkte zuzuspitzen, d. h. den Menschen in seiner sittlichen Welt in einem kosmischen Lichte zu bespiegeln.

Mit solchen Worten weist Karl Müller (Halle) auf das Erscheinen dreier Bücher hin, die ein Pseudonymus verfaßt hat: „Die Ewigkeit der Welt", „Die Naturgeschichte der Götter", und „Katechismus der Lehre von den Menschenpflichten" (Leipzig, Mentzel's Verlag). Der Verfasser dieser Schriften geht von der Ansicht der Unendlichkeit und Ewigkeit der Welt aus und steht „confessionslos" auf dem Boden unverfälschter Natur und Natürlichkeit.

Mitten aus den Reihen der exacten Naturforscher erheben sich Stimmen, die vor einer Abirrung von dem Wege zur Erkenntniß des Wahren warnen; sie fürchten, daß sich der eifrigsten Jünger Darwin's ein schlimmer Dogmatismus bemächtige. So äußert der Anatom His in Leipzig („Unsere Körperform und das physiologische Problem ihrer Entstehung", Leipzig 1875) Folgendes: „Mächtig hat die Descendenztheorie eingegriffen in unser gesammtes Wissen und Denken von der organischen Natur. Unser Geist ist befreit worden von Schranken, die ihn durch Jahrhunderte gehemmt hatten, unser Gesichtskreis auf das Umfänglichste erweitert, unsere Einsicht in den Zusammenhang der Dinge erheblich vermehrt. Aber sind wir denn wirklich soweit, daß wir daran gehen können, lückenlos durchgeführte Systeme organischer Naturbetrachtung aufzustellen? Sind mit Anerkennung des Descendenzprincips und der zu seiner Stütze herbeigezogenen Sätze wirklich alle jene Probleme für uns durchsichtig geworden, an deren Lösung unsere wissenschaftlichen Vorfahren gearbeitet haben?" Diese Worte sind insbesondere an Häckel gerichtet, der, wie His meint, in seiner phylogenetischen Speculation zu weit geht.

Wir selbst haben uns in früheren Jahrgängen des Illustrirten Kalenders ganz offen als Anhänger der Theorie Darwin's bekannt und dieselbe als die größte Errungenschaft der modernen Naturwissenschaft bezeichnet. Wenn wir daher die Einwürfe, die von verschiedenen Seiten gegen diese neue Lehre erhoben werden, nicht unbeachtet lassen, so stellen wir uns nur auf einen völlig objectiven Standpunkt. Ebenso sehr

sind wir aber auch sicher vor dem Vorwurf, Thatsachen unerwähnt zu lassen, die auch gegen die von den Anhängern Darwin's als kräftigste Beweismittel der Darwin'schen Sätze vorgeführten Thatsachen unter dem Anschein von Gegenzeugnissen ins Feld geschickt werden. Nun hat sich bekanntlich Häckel zur Begründung der Darwin'schen Hypothese auf seine an Kalkschwämmen gemachten Beobachtungen bezogen, indem er auf die wirklich auffallende Wandelbarkeit der Kalkschwämme hinwies. Er suchte hierbei die Unhaltbarkeit des Begriffs Species (Art im Sinne der alten dogmatischen Schule) darzuthun. Diese Häckel'sche Auffassung, die sogenannte Gasträa-Theorie, wurde in jüngster Zeit von dem verdienstvollen Zoologen Oscar Schmidt bekämpft, der bekanntlich im Allgemeinen als Darwinist, zugleich aber auf dem Gebiete der Kalkschwämme als Autorität bekannt ist. Sollte nun auch der Ausgang des noch nicht ausgefochtenen Streites zu einer Niederlage der Häckel'schen Gasträa-Theorie führen, so ist damit noch keineswegs der Untergang der ganzen Darwin-Häckel'schen Ansicht von der Entwickelung des Thierreichs herbeigeführt.

Den Darwinismus erklären wir Alle für eine Hypothese, oder vielmehr für eine Hypothesen-Reihe. Allein jedenfalls hat er die Berechtigung einer guten Hypothese. Denn vorzugsweise erhält eine jede Hypothese ihren wissenschaftlichen Werth dadurch, daß sie eine ungemein große Menge von Erscheinungen und Thatsachen als Wirkung wahrscheinlicher Ursachen auffassen lehrt, während wir auf andere Weise, als mit Hülfe dieser hypothetischen Auffassung, eine Erklärung für das Zustandekommen der wahrgenommenen Erscheinungen vorläufig nicht zu finden vermögen.

Niemand, selbst ein Gegner der Darwin'schen Lehre nicht, kann läugnen, daß dieselbe von Jahr zu Jahr für die gesammten Naturwissenschaften an Vertiefung gewann, und daß man durch sie nicht nur auf die wichtigsten Fragen in der Entwickelungsgeschichte der Natur aufmerksam gemacht wurde, sondern auch ganz respectable Antwort erhielt. Sie eroberte sich gleichsam im Kampfe um's Dasein ein Terrain nach dem andern. So gelangte sie denn auch neuerlich auf ein Gebiet, das sie sich auf dem Wege der Analogie unterthänig zu machen sucht: sie überschritt die Grenze der organischen Natur und betritt mit ihrem Einzug in die unorganische Welt den für ihre Ideen schon urbar gemachten Boden der Physik und Chemie.

Physik.

Die Physik hat mit ihren zeitgemäßen Bestrebungen auf dem Gebiete der Atomistik sich hohe Zielpunkte gesetzt, indem sie sich mit den schwierigsten Problemen befaßt. Einer der geistvollsten Physiker unserer Tage, Tyndall, bezeichnete diese idealen Aufgaben, denen man nur durch reale Beobachtungen gerecht werden kann, mit folgenden Worten: „Das Endziel der Physik ist die Materie durch Analyse in ihre letzten Theile und Bestandtheile aufzulösen, sie zu ihren einfachsten Kraftäußerungen zu zwingen und dann synthetisch aus diesen Elementen die Welt, wie sie dasteht, zu construiren. Wir sind noch weit von dieser schließlichen Lösung des Problems entfernt, und wenn die Lösung kommt, so wird sie mehr in geistiger, als in faktischer Beobachtung bestehen". Hiermit ist also jedenfalls gemeint, daß es doch schließlich darauf ankommt, den physischen Aufbau der Welt und die Gesetze verstehen zu lernen, nach welchen alle physikalischen Erscheinungen vor sich gehen.

Seitdem wir von einem „Äquivalenz-Verhältnisse zwischen Wärme und Arbeit und ebenso von einer Umwandlung der einen in die andere sprechen können, befinden wir uns auf dem Wege zu einer mechanischen Naturanschauung. Wärme und Arbeit sind, wie K. Müller sich ausdrückt, unzertrennliche Einheiten, wie etwa Stoff und Kraft, und eine geht aus der anderen hervor, Arbeit kann in Wärme und umgekehrt Wärme in Arbeit übergeführt werden. Die Bedeutung dieser erst in der Neuzeit allgemein anerkannten Sätze für den wissenschaftlichen Fortschritt auf dem Gebiete der Physik hob vor Kurzem Baron Dellingshausen in folgenden treffenden Worten hervor: „Mit der Ermittelung des mechanischen Wärmeäquivalents ist ein reges Streben nach Naturerkenntniß in die Wissenschaft eingetreten, wie es durch das in letzter Zeit vielfache Auftauchen neuer Naturtheorien bewiesen wird. Das ist jedoch nur der geringste Nutzen der mechanischen Wärmetheorie; ihr Hauptverdienst besteht darin, daß sie für die Zukunft ein Festhalten an vielen, mit der atomistischen Theorie verbundenen Irrthümern unmöglich macht. Der Wärmestoff ist bereits aus den Lehrbüchern der Physik verschwunden, und mit ihm eine der Molekularkräfte, die Abstoßungskraft. Der Glaube an die elektrischen und magnetischen Flüssigkeiten ist stark erschüttert und somit der allendliche Sieg einer mechanischen Naturtheorie angebahnt".

In der Physik hat einst das Gravitationsgesetz einen ungeheuren Umschwung hervorgerufen. Eine ganz ähnliche grundlegende Bedeutung für die Erklärung und Auffassung zahlreicher Erscheinungen auf dem Gebiete der Physik hat das in neuerer Zeit aufgestellte „Gesetz von der Erhaltung der Kraft". Bekanntlich läuft dieses Gesetz auf die neuere mechanische Wärmetheorie hinaus, welche uns zeigte, daß nirgends Kraft verloren geht, sondern in Form der Wärme dem Weltganzen erhalten bleibt. Der Satz klingt so einfach und es bemächtigt sich seiner so rasch der Verstand, daß man annehmen möchte, ohne Anwendung und Benutzung des Schlüssels, der durch ihn uns zur Aufschließung vieler verborgener physikalischer Dinge in die Hand gegeben wurde, würde sich die heutige Naturwissenschaft noch immer nur stümperhaft den trivialsten Erscheinungen gegenüber benommen haben. Allein es ist immerhin für Laien nicht ganz leicht, sich in alle Verhältnisse sogleich hineinzudenken, die von diesem Gesetze in mannigfacher Art berührt werden; es liegt, wie ein Physiker jüngst sagte, in dem Gesetze von der Erhaltung der Kraft eine ganze Welt von Erscheinungen und Gedanken verborgen. Wer daher dem Laien-Publicum das Gesetz nach allen Richtungen hin gut zu entwickeln versteht, hat sicher Anspruch auf die Dankbarkeit der gebildeten Welt, die den Fortschritten der Physik folgen will, auch ohne sich speciell mit dieser Wissenschaft zu beschäftigen. Diesen Dank hat sich in neuster Zeit ein englischer Professor am Owens-College zu Manchester: Balfour Stewart erworben. In seinem Buche „Die Erhaltung der Energie, das Grundgesetz der heutigen Naturlehre, gemeinfaßlich dargestellt" (Leipzig, Brockhaus), das sich als eine Abtheilung der recht nützlichen „Internationalen Bibliothek" darstellt, erklärt er uns den Begriff „Energie", macht er uns mit den verschiedenen Erscheinungsarten, ihrer Erhaltung und Verwandlung, sowie mit ihrer Zerstreuung und ihrem Verhältnisse zum Weltganzen bekannt. Mit Genugthuung wird jeder Leser an der Hand dieses Werkes sich in den scheinbaren Irrgängen so manchen verwickelten Processes leicht zurecht finden; denn das Buch ist hinsichtlich seiner klaren Darstellung ein kleines Meisterstück. Wenn man es gehörig benutzt, so wird man gar bald die Grundanschauungen der heutigen Physik erworben haben, die zugleich die einzig sichere Grundlage einer kosmischen Weltanschauung bilden.

So war denn die Lehre von der Äquivalenz der Wärme und der lebenden Kraft eines sich bewegenden Körpers nur der erste, auf diesem erfolgreichen Wege vollzogene Schritt. Der Einführung dieser Lehre in die Physik folgte die Entdeckung der Äquivalenz der Wärme und der Elektricität, sowohl derjenigen der Leydener Batterie, als derjenigen der voltaischen Säule. — Der Gedanke lag nun nahe, daß der Magnetismus ähnliche Erscheinungen und Gesetze darbieten werde, wie die anderen physikalischen Kräfte. Da man nach der Ampèreschen Theorie die Elektricität als die Ursache des Magnetismus aufzufassen berechtigt ist, so konnte man

hoffen auch die magnetischen Erscheinungen in den Bereich der Thermodynamik eintreten zu lassen durch eine Erweiterung der Gesetze der Elektricität. So findet man auch in den Schriften der Herren Thomson und Helmholtz Angaben über die Anwendung der thermodynamischen Theorie auf den Magnetismus; aber diese Angaben sind sehr allgemeiner Natur und beruhen nicht auf genauen Thatsachen. Den Herren Jamin und Roger verdanken wir den ersten entscheidenden Versuch, welcher die Entstehung der Wärme durch das Verschwinden von Magnetismus feststellt. Nachdem das weiche Eisen eines Elektromagneten in das Reservoir eines großen Thermometers aus Terpentinöl gestellt worden, ließ man einen unterbrochenen Strom durch die magnetisirende Spirale gehen; alsbald sah man, daß das Terpentinöl, in welches das nunmehr magnetisch gewordene Eisen eingetaucht war, an Volumen zunahm und sich ausdehnte. Es ist wahrscheinlich, sagen die Ansteller dieses Versuchs, daß während jeder Magnetisirung ein Theil Elektricität in das Eisen geht, um hier Magnetismus zu erzeugen, und daß im Moment des Entmagnetisirens dieser Magnetismus sich in Wärme verwandelt.

Auf Grund solcher Erwägungen stellte sich Achille Cazin die Aufgabe, eine Beziehung aufzufinden zwischen der Wärme, welche im Kerne eines Elektromagneten entsteht, der von einem unterbrochenen Strom durchflossen ist, und den verschiedenen Umständen, welche seinen magnetischen Zustand bestimmen. Er suchte insbesondere zu bestimmen, ob die Menge des Magnetismus, welche auf jeden Pol des Kernes einwirkt, und der Abstand dieser Pole voneinander mit der im Elektromagneten sich entwickelnden Wärme in irgend einem Zusammenhang stehen. Cazin war so glücklich, Beziehungen aufzufinden, von welchen aus er das Äquivalenz-Verhältniß zwischen der Wärme und den magnetischen Wirkungen genauer zu ermitteln suchte. Er gelangte dabei zu folgendem Resultate: Das Verschwinden des Magnetismus im Kern eines bipolaren Elektromagneten ist begleitet von der Entstehung einer Menge Wärme, die proportional ist dem Abstande der beiden Pole und dem Quadrate der Menge des temporären Magnetismus, den der Kern annimmt, wenn der Kreis geschlossen ist. Nach Cazin's Untersuchungen und Berechnungen ist der Werth des magnetischen Äquivalentes der Wärme, das heißt der Menge magnetischer Energie, welche einer Wärmeeinheit gleichwerthig ist, durch bestimmte Zahlen auszudrücken.

Eine neue Theorie des Lichtes hat als Ergebniß gründlichen Nachdenkens M. Cave Thomas in England auf Grund sorgfältiger Studien über die großen Coloristen der Venetianer Schule aufgestellt. Darnach wäre das Licht in allen seinen Variationen, wie die Farben, lediglich ein Phänomen im empfindenden Wesen selbst, hätte aber außerhalb desselben gar keine wie immer geartete Existenz. Die nächste Ursache der Farbenempfindung wäre entweder ein mechanischer Impuls oder eine Vibration. Farbe ist nach dieser Auffassung nicht eine Eigenschaft äußerer Gegenstände, sondern unseres inneren Bewußtseins. Allein immerhin ist doch wohl als sicher anzunehmen, daß die Oberfläche der verschiedenfarbigen Gegenstände irgendwie verschieden geartet sein muß:

Von hoher Bedeutung ist ein vom Engländer Crookes angestelltes Experiment, das er die „Lichtmühle" nennt, und durch welches bewiesen wird, daß das Licht als bewegende Kraft wirkt. Eine Glaskugel, deren Inneres völlig luftleer ist, enthält ein feines sich leicht um seine Achse drehendes Stückchen Drath, an dem Flügel, ähnlich den Windmühlenflügeln, ringsum angebracht sind. Diese Flügel sind auf der einen Seite weiß, auf der anderen schwarz, doch auch so gestellt, daß gleichzeitig immer die schwarze Fläche des einen und eine weiße Fläche eines anderen Flügels nach derselben Richtung hingewendet ist. Wird nun dieser kleine Apparat dem Lichte ausgesetzt, so dreht sich die kleine Mühle im Innern fortwährend. Offenbar giebt hierbei die Einwirkung der Beleuchtung durch Sonnenlicht die Veranlassung zur Bewegung der kleinen Mühle, indem die Strahlen des Lichtes eine abstoßende Kraft auf die schwarze Seite der Mühlenflügel, eine Anziehung auf die weiße Seite derselben auszuüben scheinen. Allein die richtige Erklärung der Bewegungsursache bei dieser Erscheinung ist noch streitig. Crookes meint, daß hierbei die Stöße der Lichtwellen direct bewegend wirken, allein von anderer Seite wird vermuthet, daß die ungleiche Erwärmung der weißen und schwarzen Flächen die Bewegung hervorrufe.

Die Rührigkeit, mit welcher man in der Technik bei Benutzung der naturwissenschaftlichen Errungenschaften vorgeht, ist wahrhaft bewundernswerth. Wir bauen Schiffe aus Eisen, Paläste aus Glas, sprengen granitne Urgebirge beim Tunnelbau mit Baumwolle. Wir machen Diamanten aus Kohlen, Rubin aus Alaun, die brillantesten Farben aus schmutzigem Theer. Wir zeichnen mit dem Strahl des Lichtes und leuchten mit Luft. Wir trennen Erdtheile von einander und verbinden Weltmeere mit einander. Allein noch Größeres will man unternehmen: man stellt sich die Aufgabe, das Meer in die Sahara zu leiten und einen Tunnel unter dem Meere zu bauen. Südlich und südwestlich der tunesisch-algerischen Grenze dehnen sich unabsehbare Sandwüsten aus; hierhin will man auf Vorschlag des Ingenieurs Roudaire das Wasser des Mittelmeeres leiten und ein algierisches Binnenmeer herstellen, das 320 Kilometer lang und 50—60 Kilometer breit sein soll. Ob das Project, wie auch die Legung eines Röhren-Tunnels im Canal von Calais zu Stande kommt, ist fraglich.

Die deutschen Expeditionen, die zur Beobachtung des Venusdurchganges durch die Sonne nach der Kerguelen-Insel und anderen Stationen unternommen wurden, waren in höchst glücklicher Weise durch günstige Witterung an dem Beobachtungstage unterstützt. Man erwartet die detaillirten Berichte über die gewonnenen Resultate.

Chemie.

In jeder Wissenschaft giebt es stille und bewegte Perioden, wie es im Weltmeer Ebbe und Fluth giebt. Trotzdem findet im Allgemeinen in keinem Wissenszweige ein wirklicher Stillstand statt. Auch von der Chemie kann man nicht sagen, daß eine Ruhepause bei ihr eingetreten sei, vielmehr hat auch sie, wie alle Naturwissenschaften, während der jüngst verflossenen Jahre Fortschritte gemacht. Allein nachdem unter dem Einflusse von Liebig's großer Wirksamkeit die Chemie ein paar Jahrzehnte lang bewundernswerthe Ergebnisse und großartige, die Landwirthschaft, die Physiologie und die Thierchemie umgestaltende Forschungsresultate zu Tage gefördert hat, gelangte sie nunmehr in ein Stadium, in welchem von so umfassenden chemischen Entdeckungen und schwer wiegenden Leistungen nicht viel zu berichten ist.

„Wir dürfen uns nicht darüber täuschen und sollen unser Auge der Wahrnehmung nicht verschließen, daß seit einigen Jahren die chemische Forschung in Deutschland im Rückgange begriffen ist, daß die früher gepriesene deutsche Gründlichkeit mehr und mehr der Einseitigkeit, Oberflächlichkeit und Flüchtigkeit Platz macht, daß die nüchterne, alle Momente reiflich erwägende chemische Untersuchungsmethode angefangen hat, einem blinden Speculationseifer zu weichen, welcher den Blick für Wahrnehmung und Würdigung der einfachsten, nächstliegenden Wahrheiten verschleiert."

Mit so harten Worten bezeichnet ein hervorragender Chemiker, Prof. Kolbe zu Leipzig, den jetzigen Zustand der Chemie. Wohl mag dieser Ausspruch zu schroff sein. Allein darin hat er Recht, daß jetzt mit allzugroßer Hast und ohne erschöpfende Durcharbeitung zahlreiche Abhandlungen veröffentlicht werden, die sich nur auf wenige Versuche stützen, und daß man in solchen Publicationen mit staunenswerther Sicherheit über die chemische Zusammensetzung von Verbindungen urtheilt, die kaum mehr, als analysirt sind. „Wir sind auf dem besten Wege dazu", ruft Kolbe, „daß nicht mehr, wie

früher, chemische Untersuchungen, sondern daß nur noch chemische Versuche mit naturphilosophischen Speculationen veröffentlicht werden." Solche warnende Stimmen dürfen nicht überhört werden. Es ist von Kolbe hinsichtlich dieser Abirrungen vom richtigen Wege insbesondere *die neue Lehre von der Structur der chemischen Verbindungen und der Lagerung der Atome in denselben* gemeint. Allein man kann mit Kolbe recht wohl den jungen unerfahrenen Chemikern das Recht bestreiten, über die subtilsten chemischen Fragen zu philosophiren, darf aber trotzdem gewiegteren Forschern nicht den Vorwurf machen, daß sie mit der von ihnen aufgestellten und adoptirten Hypothese bezüglich der Zusammenlagerung der Atome lediglich ein geistreiches Phantasie-Spiel treiben. Kolbe nennt die junge Richtung „die naturphilosophische Structurchemie", und er hält ihre Anhänger für arg verblendet. Doch wird diese moderne Richtung wohl auch einen gewissen Antheil an der Entwickelung der Chemie haben; erst die Folgezeit wird lehren, ob sie mehr genützt, als geschadet hat. Jedenfalls hat sie neue Gesichtspunkte eröffnet und eine bedeutende Wandlung der chemischen Anschauung herbeigeführt.

Auf Grund dieser Idee, daß sich in den zusammengesetzten chemischen Körpern die einzelnen *Elemente* in ganz bestimmter Weise mit einander verbunden haben, so daß man die *Art ihrer Zusammenlagerung* (Structur) in Formeln ausdrücken kann, hat sich im Verlaufe des letzten Jahrzehnts die Chemie in vieler Beziehung innerlich und äußerlich umgestaltet. Das Lehrgebäude basirte im Anfange des Decennium auf der sogenannten Typentheorie, die damals noch in frischer Entwickelung zu sein schien. In der That hatte diese Theorie ihre nicht geringen Verdienste namentlich um die organische Chemie; sie trug zur Verbreitung und zum Verständniß gewisser Anschauungen bei, durch welche zuerst Klarheit in das verworrene Gebiet zahlloser Thatsachen gebracht wurde; auch konnte man nach dieser Lehre ein großes, weit umfassendes System ordnen. Wie hat sich dies Alles jedoch verändert. Heute, nachdem sie ihre wichtige Mission erfüllt hat, ist die Typentheorie in ihrer Starrheit ein überwundener Standpunkt; und wenn ihre Ausdrucksweise auch jetzt, in richtiger Weise angewandt, noch manche Dinge leisten kann, so kann sie doch nicht immer als Grundlage eines wissenschaftlichen Systems dienen. Nimmt man in unseren Tagen ein modernes Lehrbuch der Chemie in die Hand, so finden wir da den Stoff in ganz neuer Weise behandelt. Die auf Valenz der Elemente gegründeten Structurformeln sind an Stelle der typischen getreten und ihre Anwendung hat sich für die Fortentwickelung der organischen Chemie als unendlich fruchtbringend erwiesen. Wir können hier selbstverständlich nur auf die Umwälzung aufmerksam machen; ihre wesentlichen Neuerungen können nur durch eine ausführlichere Besprechung verstanden werden. Insbesondere bewegt sich jetzt die Chemie in Ausdrucksweisen, die dem Laien noch völlig fremd sind. Da bietet sich dem gebildeten Publicum ein recht nützliches Hülfsmittel dar, auf welches wir bei dieser Gelegenheit aufmerksam machen; der Professor zu Cambridge, Josiah P. Cooke, schrieb für die bei F. A. Brockhaus (Leipzig) erscheinende „internationale wissenschaftliche Bibliothek" einen Abriß der Chemie unter dem Titel: „Die Chemie der Gegenwart"; im Rahmen von dreizehn Vorlesungen werden in diesem populären Werke das Wesen und die Gesetze der chemischen Wissenschaft, sowie die Grundbegriffe Molekül, Atom, Atomgewicht, Äquivalent u. s. w. auseinandergesetzt. Cooke hält die Atomtheorie, die er selbst in seinem Buche adoptirt, freilich nur für ein vorübergehendes Auskunftsmittel zur Darstellung der chemischen Thatsachen; er ist von dem Glauben durchdrungen, daß die Verschiedenheit der Substanzen nur bedingt sei von den verschiedenen Kräften, welche dem stets gleichen Stoffe anhaften.

Die leitende Idee der heutigen forschenden Chemie ist vornehmlich dahin gerichtet, die Constitution, gewissermaßen den Ausbau der Verbindungen des Kohlenstoffes, der sogenannten „organischen Körper", aus ihren Elementen oder Elementargruppen nachzuweisen, sowie die Ortsbestimmung der einzelnen Atome eines Elementes in einer gegebenen Atomgruppe. Hand in Hand damit gehen die synthetischen Versuche zur künstlichen Darstellung solcher organischen Verbindungen, über die lange Zeit die Ansicht bestand, daß sie nur unter Mitwirkung des Organismus von Pflanzen oder Thieren gebildet werden könnten. Als interessantes Beispiel hierfür dient das Alizarin, der Farbstoff der Krappwurzel. Vor Allem aber hat die Chemie durch Prof. Kolbe's (in Leipzig) Entdeckung der Darstellung eines organischen Stoffes, der Salicylsäure, eine wesentliche Bereicherung der Heilkunde geschaffen, indem sich diese Substanz als Heilmittel vielfach bewährt hat.

Die Chemie mit ihren großen Errungenschaften der neueren Zeit war von unermeßlichem *Einfluß auf die gesammte moderne Industrie*. Alle Künste und Gewerbe verdanken ihr ganz wesentliche Bereicherungen. Ihre wissenschaftlichen Leistungen sind an sich von hohem Werth, allein auch ihr Einfluß auf alles Technische darf nicht unterschätzt werden. Wohin man sieht, im Bergbau und in der Gewinnung der Metalle, in der Fabrikation der verschiedensten Waaren, in der Heilkunde — kurz überall treffen wir auf ihre fördernde Einwirkung. Unter anderem war es auch die Strafrechtspflege, welche vorzugsweise das Bedürfniß fühlte, zur Entdeckung der Verbrechen und namentlich des Giftmordes die Mithülfe der Chemie in Anspruch zu nehmen. Dies veranlaßte die Chemiker, Methoden zur sichern Auffindung und Erkennung von Giften zu ersinnen. So entwickelte sich ein neuer Zweig, die *gerichtliche Chemie*, deren Nutzen unverkennbar ist. Wie oft mag früher das Verbrechen des Giftmordes unbestraft begangen worden sein, weil es an den zu seiner Entdeckung nothwendigen Kenntnissen fehlte. Aber gegenwärtig ist es der Chemie nicht selten möglich, ein stattgefundenes Verbrechen selbst dann noch an das Licht zu bringen, wenn das Corpus delicti sogar Jahre lang von der Erde bedeckt war, und der Verbrecher dadurch der ihm gebührenden Strafe schon entkommen zu sein glaubte. Die Methoden, welche die Chemiker nach und nach ersonnen haben, um die Gegenwart des Arseniks und anderer Metallgifte, sowie der Blausäure und des Cyankaliums in den Eingeweiden damit tödtlich vergifteter Menschen und Thiere nachzuweisen, sind so sicher und so empfindlich, daß sie uns selbst eine höchst geringe Menge solcher Gifte mit voller Bestimmtheit zu entdecken gestatten. Früher wurde fast ausschließlich zur Ausführung des Giftmordes nur Arsenik oder vielmehr arsenige Säure benutzt. Bei der Anwendung großer Quantitäten dieses Giftes in der Industrie, z. B. zur Glaserzeugung und zur Fabrikation des Schweinfurter Grüns, sowie zum Vertilgen von Ratten und Mäusen kann Jeder sich dasselbe zur Ausübung solcher Verbrechen verschaffen. Die Chemie hat uns allein die Mittel zur Entdeckung solcher Vergiftungsfälle an die Hand gegeben. Die Blausäure und das nicht minder schnell tödtlich wirkende Cyankalium sind jetzt leider gar zu häufig vorzugsweise das Gift der Selbstmörder geworden. Der nunmehrige Gebrauch des Cyankaliums zur galvanischen Vergoldung und Versilberung, sowie in der Photographie macht es lebenssatten Menschen sehr leicht, in den Besitz dieses Giftes zu gelangen. Wer hätte früher, noch in den ersten Decennien unseres Jahrhunderts, daran gedacht, daß Phosphor je zu verbrecherischen Zwecken mißbraucht würde? Die Einführung der Phosphor-Zündhölzchen verschafft Missethätern die Gelegenheit Andere zu tödten. Nun kann der Chemiker aber in zweifelhaften Fällen leicht die Gegenwart des Phosphors, selbst wenn dessen Menge eine sehr kleine ist, sicher darthun. Auch viele Pflanzengifte, Opium, Tabak, Schierling, Krähenaugen, Kockelskörner u. s. w., können mit Hülfe der Chemie in Criminalfällen nachgewiesen werden. So kann denn der Richter keineswegs des Gutachtens

der Chemiker von Fach entbehren. Und eine ebenso große Rolle spielt die Chemie in der *Sanitätspflege*, wo es sich darum handelt, zu erfahren, welches Trinkwasser gesundheitsschädlich, und welche Nahrungsmittel verfälscht sind. Die Chemie hat dem *öffentlichen Gesundheitswesen* zu einem sicheren Auftreten bei allen ihren Maßregeln verholfen.

Bodenkunde.

Die Aufgabe der Mineralogie schien zu den Zeiten Werner's, ihres Begründers als Wissenschaft, eine andere zu sein, als jetzt. Der große Mineralog Werner hatte fast nur die Beschreibung der Mineralien hinsichtlich der zu ihrer Wiedererkennung geeigneten Eigenschaften zum Zweck. Dabei spielten natürlich die „äußeren Kennzeichen" eine größere Rolle, als die chemische Zusammensetzung. Unter dem Einfluß des hervorragenden Chemikers Berzelius änderte sich dieses Verhältniß; er erklärte die Mineralogie für einen Theil der Chemie und bezeichnete diese als die Wissenschaft von den materiellen Eigenschaften und Veränderungen der Körper. Nunmehr aber hat es für die Mineralogen das höchste Interesse, die gesetzmäßigen Beziehungen zwischen den verschiedenen Eigenschaften der Mineralien, insbesondere zwischen ihrer Krystallform einerseits und dem physikalischen Verhalten, sowie der chemischen Constitution, andererseits zu erforschen. In Folge dieses höheren Standpunktes hat sich denn auch Lehre und Studium der Mineralogie auf Universitäten wesentlich umgestaltet. Zur Erreichung des höheren Ziels kam zunächst Arbeitstheilung in Betracht; sie ist auch schon an den größeren Unterrichtsstätten zu Stande gekommen durch Errichtung besonderer Lehrstühle für Mineralogie, für Petrographie, welche durch Einführung des Mikroskops in das Studium der Gesteine eine ausgearbeitete Wissenschaft geworden ist, für Geologie und Paläontologie; nicht minder durch die Errichtung von mineralogischen Laboratorien, worin dem Schüler Anleitung gegeben wurde, die Eigenschaften fester Körper, ihre Krystallform u. s. w. zu bestimmen.

Die Bestimmung der aus einzelnen Mineralien zusammengesetzten Gesteine und die Ermittelung all ihrer zufälligen Beimengungen war keineswegs durch die noch bis vor Kurzem allein gebräuchliche chemische Analyse zu ermöglichen; diese Methode der Untersuchung war mindestens unsicher. Dagegen hat der englische Forscher Henry Clifton Sorby schon vor einer Reihe von Jahren die mikroskopische Untersuchung der gemengten Gesteine als die werthvollste Bereicherung der Geologie eingeführt. Er zeigte, welche Bedeutung die *mikroskopische Structur der Krystalle* in ihrer Beziehung zur *Entstehung der Mineralien und Gesteine* hat. Diese Anregung war für die deutschen Geologen nicht ohne Erfolg, indem hier durch Ferd. Zirkel (Prof. in Leipzig) und dessen Schwager H. Vogelsang die neue Methode der Gesteinsuntersuchung mit wahrhaft bewundrungswürdiger Hingebung erfaßt und rasch ausgebildet wurde. Eine ganze Reihe fleißiger Arbeiter schlossen sich ihnen an. H. Fischer in Freiburg im Br., H. Rosenbusch in Straßburg, C. Fuchs in Heidelberg, A. v. Lasaulx in Breslau, H. Möhl in Cassel, H. Laspeyres in Aachen, Behrens in Delft, Stelzner in Freiberg, Boricky in Prag, G. Tschermak in Wien benutzten diese neue Forschungsmethode für die Charakterisirung der einzelnen Gemengtheile der Felsarten, für die Ermittelung ihres Zusammenvorkommens, für ihre Altersbestimmung und die Enträthselung ihres Entstehens. So bezeichnet Zirkel die Aufgaben der modernen Gesteins-Analyse mit folgenden Worten: „Die kaum gehellte merkwürdige Mikrostructur der Mineralien und Gesteine, sei es im ursprünglichen, sei es im umgewandelten Zustande, die unerwartet reichliche Verbreitung bisher für sehr selten gehaltener Mineralien in mikroskopischer Winzigkeit, die Zusammensetzung der scheinbar homogenen Steinmassen aus oft zahlreichen fremdartigen Gemengtheilen, die Verwerthung und Deutung endlich dieser Ergebnisse für die Lösung der wichtigsten genetischen Fragen, das sind vornehmlich die Punkte, um welche es sich handelt".

Das Mittel, dessen die mikroskopische Forschung zu Lösung solcher Aufgaben sich bedient, besteht in der Untersuchung papierdünner durchsichtiger Gesteinsplättchen bei durchfallendem Lichte, und zwar unter Benutzung von polarisirtem Lichte, durch Anwendung eines Apparates, welcher als Mikroskop und Polarisationsinstrument zugleich wirkt. Die Herstellung solch dünner Gesteinsblättchen, deren Dicke nicht mehr als drei bis fünf Hundertstel eines Millimeters betragen darf, hat allerdings eine gewisse Schwierigkeit. Allein schon bestehen größere mechanische Kunstwerkstätten, wo dergleichen Dünnschliffe regelrecht gefertigt werden: Voigt und Hochgesang in Göttingen, Fueß in Berlin, Möller in Gießen stellen gute Objecte her. — Doch beschränkt man sich nicht blos auf die einfache mikroskopische Beobachtung solcher Objecte, vielmehr untersucht man auch, wie sich die Objecte bei künstlich erzeugten Temperaturunterschieden verhalten, welche Wirkung ferner chemische Reactionen äußern, und man mißt die Längen und Winkel der winzigen Körperchen. Unter allen Untersuchungen ist aber diejenige im polarisirten Lichte die eigenthümlichste und zugleich die werthvollste. Schon jetzt sind die Resultate, die man während der letzten Jahre mit Hülfe solcher Forschungsmittel gewann, höchst überraschend, so daß man sagen kann, das Winzigkleine hat wahrhaft großartige Aufschlüsse gegeben.

Unter den Problemen, welche die chemische Geologie zur Erklärung der Bildung und Ablagerung der verschiedenen Gebirgsarten zu lösen hat, nimmt die Erklärung der *Entstehung des Dolomit* eine hervorragende Stellung ein. Schon Leopold von Buch hat die große Bedeutung des Dolomit und seinen Zusammenhang mit vulkanischen Eruptionen nachgewiesen; man findet ihn im Anschluß an Gyps und Steinsalzablagerungen; doch auch in enormen Massen ausgebreitet und in hohen Felsblöcken die sedimentären Gesteine überragend. Schon früher war es Morlot gelungen, Dolomit künstlich darzustellen, als er Bittersalz mit kohlensaurem Kalk und Wasser auf 200° erhitzte. Neuerlich stellte F. Hoppe-Seyler Versuche über künstliche Dolomitbildung an. Die Untersuchungen ergaben, daß sich Dolomit nur bei einer bis 200° gesteigerten Temperatur bildet, daß daher auch die Natur den Dolomit nur bei so hohem Wärmegrad erzeugt habe. Die ferner zu lösende Frage war, aus welchem Material die ungeheuren Dolomitmassen hervorgegangen seien. Es zeigte sich in dieser Beziehung bei den Experimenten, daß die vulkanischen Ausbrüche nicht das Magnesium, sondern die Temperatur zur Dolomitbildung gegeben haben; vielmehr kann das zur Dolomitisirung großer Kalksteinmassen erforderliche Magnesium nur allein das Meer geliefert haben. Hiermit ist denn auch das gleichzeitige Vorkommen von Steinsalzlagern mit Dolomit erklärlich. Schließlich fand sich im Dolomit fein und gleichmäßig beigemengt eine Quantität organischer Körper, braune Humussubstanz und ein paraffinartiger Stoff. Von Seiten dieser organischen Substanz steht nach Hoppe-Seyler nichts der Annahme entgegen, daß dieser Dolomit selbst bei 200° erhitzt gewesen ist, ohne daß eine so hohe Erhitzung zur Erklärung der Bildung des Dolomits nothwendig angenommen werden muß. — Mit derartigen Aufschlüssen über die Entstehung zusammengesetzter Gesteinbildungen ist die Chemie für die geologische Entwickelung unseres Erdballs noch mannigfach in neuester Zeit beschäftigt.

Bisher besaß die *Petrographie* noch kein elementares Lehrbuch, in dem man die Errungenschaften der jüngsten mikroskopischen Forschung genügend berücksichtigt fand. Dieser Aufgabe, ein solches Unterrichtsbuch zu schaffen, ist Prof. A. von Lasaulx nachgekommen, indem seine „Elemente der Petrographie" die neusten Gesichtspunkte über die genetischen Verhältnisse der Gesteine angiebt, soweit sie namentlich mit Hülfe des Mikroskops aufgehellt wurden.

Die größte Grotte der Welt ist vielleicht die von Cacahuamilpa in Mexico. Sie übertrifft nach allen Seiten, besonders in ihrer Höhe, weit die Mammuth-Höhle in Kentucky, die außerdem schon alle Grotten Europas an Größe übertrifft. Jene Grotte wird von einem erloschenen Vulkan überdacht. Erst kürzlich wurde sie in ihrem Ganzen von Porter C. Bliß in Gesellschaft von 600 Personen untersucht. Bliß theilte hierüber in der American Association 1875 einige Specialitäten mit. In der Tiefe von ungefähr 50 Fuß konnte man im Innern der Grotte etwa 6000 m ohne Mühe vorwärts kommen. Das Gewölbe war so hoch, daß abgeschossene Feuerpfeile nur in seltnen Fällen solches erreichten. Unter dieser Grotte befinden sich noch zwei andere von sehr großem Umfange, in denen sich zwei Flüsse vereinigen, die nach einer Entfernung von fünf Meilen unter dem Berge verschwinden. Die Bewohner der Grotte waren nur eine Menge Fledermäuse.

Zahlreiche vulkanische Ausbrüche auf Island während der ersten Hälfte des Jahres 1875 haben kolossale Ergießungen von Lava und dichten Aschenfall über die Insel zur Folge gehabt, und einen für die Inselbewohner ganz unberechenbaren Schaden angerichtet. Seit Weihnachten 1874 fiel der erste Ausbruch in der Hochebene zwischen Myratu und Jökulstau in den Osterbergen zwischen dem 20. und 24. April 1875. Große Steine wurden so hoch in die Luft geschleudert, daß sie erst nach 45 Secunden wieder zur Erde fielen. Die Lavaströme ergossen sich über eine drei Meilen breite Fläche; große Massen von Asche verdichteten die Luft und bedeckten ringsum den Erdboden, an manchen Stellen lag eine 4—8 Zoll dicke Bimssteinschicht. Der Wohlstand im östlichen Theile des Landes ist fast vernichtet. Als wichtiges Ereigniß war dabei von hohem Interesse, daß der Wind Asche bis nach Schweden trug, wo sie als vulkanische Asche durch mikroskopische Untersuchung erkannt wurde, und wo man sogleich die Vermuthung fassen mußte, daß Island von vulkanischen Ausbrüchen heimgesucht sei.

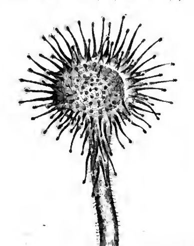
Das furchtbare Erdbeben, welches im Juni 1875 in Südamerika auftrat, war das verheerendste der letzten zwei Jahrhunderte. Die betroffene Region ist der große Kaffeedistrict Südamerikas, in der Ausdehnung von 37,500 Quadratmeilen. Die Erschütterungen dehnten sich in nordöstlicher Richtung längs des nördlichen Rückens der Anden aus. Die Zerstörung war am größten in Gramatalo, Arboledas, Cucutillas und Cucuta. Von den 14,000 Personen, welche durch das Erdbeben zu Grunde gingen, wurden etwa 5000 auf der Stelle getödtet, die übrigen starben nach kurzer Zeit in Folge der erhaltenen Verletzungen. Die Scenen, welche in Cucuta den Erdstößen folgten, werden als entsetzlich geschildert.

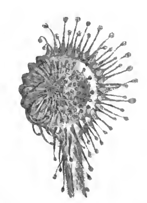
Fast zu gleicher Zeit richteten in mehreren Gegenden Europas große Ueberschwemmungen ungeheure Verheerungen an; insbesondere war Frankreich der Schauplatz weithin reichender und zahlreiche Opfer fordernder Ueberfluthungen.

Pflanzenkunde.

Die Pflanzenkunde bildete in früheren Zeiten einen Zweig der Arzneiwissenschaft. Allein sie löste sich allmälig von dieser Verbindung los und machte sich selbständig. Als sie dann um die Mitte des sechzehnten Jahrhunderts ernster betrieben wurde, fing man auch mehr und mehr an, die Pflanzen in künstliche und natürliche Ordnungen einzutheilen. Eine neue Epoche begann mit Linné, dem Begründer des Sexualsystems, und das Ziel, ein natürliches System aufzustellen, erstrebte am meisten Jussieu, auf dessen Schultern de Candolle und Andere standen. Allein die jüngste Epoche der Botanik dürfte wohl mit der Entdeckung des Befruchtungsvorgangs durch Amici beginnen. Hiermit wurde der Weg betreten, auf welchem Talent und Fleiß späterer Beobachter die Wissenschaft mit gewichtigen Thatsachen bereicherten. Wie die Pflanze sich aus Zellen aufbaut, wie sie sich ernährt, wie sie athmet, wie sie wächst, wie sie sich vermehrt, das Alles waren Fragen, die in den beiden letzten Jahrzehnten zahlreiche Forscher beschäftigten. Dabei kamen von Jahr zu Jahr die merkwürdigsten Thatsachen zu ihrer Kenntniß.

Eine der interessantesten Erscheinungen, welche auf diesem Gebiete das Jahr 1875 brachte, war Darwin's Werk über





Insectenfressende Pflanzen:

Viermal vergrößertes Blatt der Drosera rotundifolia. Dasselbe, wenn ein Theil der Tentakeln über der Beute zusammenschlägt

die „*insectenfressenden Pflanzen*". Wir haben schon im vorjährigen Kalender dieser Pflanzengruppe erwähnt, die sich von anderen Vegetabilien durch ihre besondere Ernährungsweise unterscheiden; Darwin ist es in der That gelungen, dieses überraschende Naturphänomen mit Sicherheit festzustellen. Es giebt eine größere Anzahl Pflanzenarten, deren Repräsentanten wirklich größtentheils thierische Substanz in sich aufnehmen, deren Herbeischaffung ihnen durch den Besitz von besonderen Fangvorrichtungen möglich wird. Allein Darwin experimentirte vorzugsweise mit der Drosera rotundifolia, dem sogenannten „Sonnenthau", der fast überall wächst, wo es Moorboden giebt, kaum einen Fuß hoch wird und auf seinen löffelförmigen Blättern die Instrumente zum Ergreifen der Beute trägt. Die Oberfläche dieser Blätter ist dicht mit rothbraunen Tentakeln (Fangarmen) bedeckt, deren Knöpfchen kleine Tropfen von krystallheller Flüssigkeit absondern; nach diesen Tropfen fliegt das Insect; allein gegen die Berührung mit Insectenbeinen besitzen die Tentakeln und ihre Köpfchen eine wunderbare Empfindlichkeit; das Thierchen, die Mücke oder Fliege, wird alsbald von den Tentakeln erfaßt und festgehalten; dieses Infassen geschieht oft mit solcher Energie, daß sich die Fläche des Blattes löffelförmig aushöhlt. Zugleich dringt aus den Köpfchen reichlicher Saft, und nach einigen Stunden ist das gefangene Insect ganz in Schleim eingehüllt. In dieser Lage bleiben die Tentakeln wohl eine Woche lang und öffnen sich erst wieder, nachdem die Beute verspeist und ausgesogen ist. Am allerinteressantesten aber sind jedenfalls die Versuche, durch die es Darwin nachzuweisen gelang, daß die Drüsenkölbchen vermöge ihrer Saftabsonderung in der That thierische Substanz aufzulösen und zu *verdauen* im Stande sind. Von nun an kann man sagen, daß der Verdauungsproceß eine organische Function ist, die nicht blos bei Thieren, sondern auch bei Pflanzen vorkommt.

Die Pflanzen sind einer Menge von Krankheiten ausgesetzt, unter welchen die *Infectionskrankheiten* nicht die letzte Stelle einnehmen. Wie man nun beim Menschen und bei den Thieren gewisse ansteckende Krankheiten kennt, deren Ansteckungsprincip in mikroskopischen Pilzen und deren Keimen besteht, so giebt es auch solche Pilzkrankheiten auf Pflanzenblättern. Man nennt dieselben parasitische Krankheiten, weil man die Pilze gleichsam als Parasiten betrachtet, welche auf dem Körper wohnen und sich von demselben ernähren. In feuchtwarmen Sommern findet man beispielsweise die Pflaumenbäume ganzer Striche mit sogenanntem „*Blattruß*" überzogen; dann fällt die Pflaumenernte auch ganz kümmerlich aus. Das Volk sagt dann, die Bäume seien „befallen", und die Sache kommt ihm ganz mysteriös vor. Früher dachten die Gelehrten, dieser Blattruß rühre von den Excrementen der Blattläuse her. Allein nun weiß man, daß Schimmelpilzchen das Laub überziehen, und daß auch der *Rost* oder *Brand* am Getreide durch ein parasitisches Pilzchen entsteht. Zunächst werden vorerst die Unterseiten der Blätter mit diesem Rostpilz wie mit feinem Staube überzogen. Die Ansiedelungen des Pilzes nehmen zunächst unter der Oberhaut ihren Anfang; wenn dann letztere platzt, so brechen sie in streckenweisen Flecken hervor und überziehen schließlich die ganze Oberfläche. Aber welches Heer von Arten dieser Pilze kennt man! Wie viele Arten von Brand, so viele Krankheiten der Pflanzen. (Uredineen, Puccinien, Ustilagineen und Peronosporen heißen diese Brandpilze, deren Bekanntschaft wir besonders den Forschern Dr. Kühn, Prof. de Bary, Baron von Thümen und Dr. P. Magnus verdanken.)

Wer erfreut sich nicht in unseren Tagen an den Leistungen der modernen Gartenkunst? Der natürliche, freie, unabhängige Gartenstil wurde erst in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts zuerst praktisch eingeführt durch Addison zu Bieton, der den Gedanken, Garten und Wald anmuthig zu verbinden, ebenso ausführte, wie später Fürst Pückler-Muskau. Im Anfange des 18. Jahrhunderts trug man die Resultate seiner künstlerischen Studien der Bäume von seinen Bildern auf seine Garten-Anlagen über; der Baumschlag in seiner großen Mannigfaltigkeit kam hiermit zuerst zur Wirkung. Jetzt weiß man, daß nur eine möglichst genaue Kenntniß der Bäume in ihrer Verschiedenartigkeit hinsichtlich des Laubes, des Astbaus &c. in Stand setzt, eine solche Wirkung durch freie Garten-Anlagen zu erzielen, daß landschaftliche Schönheiten durch den Zauber der richtigen Abwechselung das Gemüth des Wandelnden befriedigen. Um unsere Kenntnisse nach dieser Richtung hin zu vervollständigen, schrieb Prof. Dr. Karl Koch seine „*Vorlesungen über Dendrologie*" (Stuttgart, Ferd. Enke), ein empfehlenswerthes Werk, in welchem wir uns eine recht nützliche Belehrung über Alles was den Baum angeht holen können, und das auch zugleich höchst angenehm unterhält.

Ueber die *Verbreitung der Mammuthfichte* oder Riesenceder (Sequoia gigantea) in Californien ist man nun mehr und mehr ins Klare gekommen, nachdem viele Naturforscher und namentlich die Landesaufnahme des Geological Survey (Professor Whitney an der Spitze) ein großes Gebiet Californiens bereist haben. Dieser Riesenbaum wächst in einer Anzahl von größeren und kleineren Gruppen auf einem schmalen Streifen Landes, der vom 36. bis etwas über den 38. Breitegrad in den höheren Vorbergen der Sierra Nevada hinzieht, und dessen Höhe über dem Meere einerseits 7000 Fuß nicht erreicht und andererseits nicht unter 5000 Fuß herabgeht. Die Gruppen, welche die Mammuthfichte auf diesem schmalen Wohngebiete bildet, sind durch Bestände anderer Waldbäume von einander getrennt und ihre einzelnen Bäume stehen zerstreut unter denselben, vorzüglich unter Zucker- und Gelbföhre und Cedrus-Arten. Reine Bestände bildet diese Sequoia nicht und unterscheidet sich dadurch wesentlich von ihrer einzigen noch lebenden Gattungsverwandten, dem sogenannten Redwood (Sequoia sempervirens), das im kalifornischen Küstengebirge zu ausgedehnten Waldungen zusammentritt. Whitney bestimmt die Zahl der Haine, welche die Mammuthfichte bildet, auf acht und nimmt an, daß sie insgesammt keinen größeren Flächenraum als 2 bis $2^1/_2$ geogr. Quadratmeilen einnehmen. Der nördlichste, der Calaveras-Hain, wurde am frühesten entdeckt.

Thierkunde.

Es gab eine Zeit, in der man neben der Anatomie des menschlichen Körpers auch die Anatomie der Thiere mit großem Eifer zu betreiben begann; diese Studien wirkten in hohem Grade befruchtend auf die Zoologie. Das frühere, nur nach äußeren Merkmalen, gleich einem Wörterbuche, sehr verschiedene Geschöpfe classificirende System Linnés ward durch Cuvier beseitigt. Mit der Kenntniß der Organisation der Thiere hatte sich aber nicht allein die Thierwelt mit dem Menschen verknüpft, sondern es waren auch durch die niederen Thiere die Uebergänge zur Pflanzenwelt und in das Bereich der Botanik enthüllt. Immerhin war jedoch noch lange Zeit das Hauptstudium die Morphologie, bei der es sich um Formverhältnisse der Organe und um die Verknüpfung der Systeme handelte. Allein bald beschäftigte sich die *Entwickelungsgeschichte* mit dem morphologischen Aufbau des thierischen Körpers; insbesondere drang das sich mehr vervollkommnende Mikroskop weiter vor, und man faßte nun nicht mehr die Organe als Ganzes, sondern das Material, welches die Organe zusammensetzt nach Form, Entstehung, Entwickelung und Lebensvorgängen, ins Auge. So entstand denn die Lehre von den thierischen Geweben, welche durch die ausschließlichen Bestrebungen fast aller Forscher in neuer Zeit zu einer unerwarteten Entfaltung gedieh. Von hier aus wurde nun über eine große Reihe physiologischer und pathologischer Vorgänge im thierischen Körper in großer Breite Klarheit und Einsicht gewonnen. Die *Gewebelehre* ist es, die mit einer anderen Tochter der Neuzeit, nämlich der organischen Chemie



Zahntauben (Didunculus strigirostris) im Zoologischen Garten des Regentspark in London.

und in Verbindung mit Vivisectionen, die neuere Physiologie begründet hat.

In unseren Tagen hat sich nun schließlich durch Darwin's Descendenz-Theorie ein weiterer Gesichtskreis für die Zoologie eröffnet, indem man die Entstehung und Entwickelung der Thierarten durch ganz natürliche Vorgänge zu erklären sucht.

Unter den bedeutenderen Zoologen der Gegenwart schließen sich immer mehr mit großer Offenheit den Anschauungen Darwin's an, wie überhaupt zu erwarten war. Unter Andern trat im Jahre 1875 der bekannte Heidelberger Professor A. Pagenstecher mit einer bedeutenden Arbeit hervor, einem Werke, das sich „Allgemeine Zoologie oder Grundgesetze des thierischen Baus und Lebens" (Berlin, Wiegandt, Hempel und Parey) betitelt. Der zunächst vorliegende erste Theil desselben beschäftigt sich vorzugsweise mit einleitenden Betrachtungen und mit den Eigenschaften thierischer Körper im Allgemeinen; sein gediegener Inhalt läßt wünschen, daß die übrigen Theile bald erscheinen mögen, indem durch derartige Werke eine immer größere Klarheit über die dunkelsten Fragen der Entwicklungsgeschichte und des Lebens thierischer Wesen verbreitet wird. Eine ähnliche Tendenz, wenn auch in anderer Form, verfolgt Carus Sterne's Buch „Werden und Vergehen" (Berlin 1876), indem es von darwinistischem Gesichtspunkte aus den Entwicklungsgang des Naturganzen in möglichst anziehender und allgemein verständlicher Weise zu schildeen sucht.

Bis in neue Zeit war ein merkwürdiger Vogel, die Zahntaube (Didunculus strigirostris), nur aus vereinzelten, mehr oder weniger defecten Bälgen bekannt; man war selbst in Betreff der Heimath des Thieres im Unklaren. Im Jahre 1864 kam das erste lebende Pärchen nach London, starb jedoch sehr bald; im Jahre 1875 erhielt nun der zoologische Garten zu London ein lebendes Exemplar. Im ruhigen Zustande zieht der Vogel seinen Kopf soweit zurück, daß er glatt auf dem Rücken aufzusitzen scheint. Die Färbung des Gefieders ist dunkel schiefergraublau; Rücken und Deckfedern der Flügel sind rostbraun. Der Unterschnabel ist vorn zahnartig ausgeschnitten (daher die Benennung Zahntaube), während der merkwürdige Oberschnabel eine große Aehnlichkeit mit der Schnabelbildung des ausgestorbenen Dronte oder Dodo (Didus ineptus) zeigt. Die Heimath des Vogels sind die Samoa- oder Schifferinseln.

Einen neuen Paradiesvogel hat auf der Insel Ternate H. van Mounenbroek entdeckt und für denselben den Namen Diphyllodes Guilhelmi III. vorgeschlagen. Dieser neue Vogel ist hoch interessant, weil er sehr merkwürdig zwischen Diphyllodes speciosa und Cincimnosus regius, jedoch näher dem erstgenannten, steht und zugleich einige Charaktere von Diphyllodes respublica trägt. Er verbindet demnach diese Species mit einander ähnlich wie dies Paradisea gigantea für die Species Paradisea sanguinea, apoda und minor thut.

Seit Kurzem befinden sich im Besitz des Museums für Naturgeschichte zu New-York verschiedene Skelette jenes untergegangenen Riesenvogels, des Moa, der einst auf Neuseeland lebte. Die höchst interessanten Ueberreste gehören den Species: Palapteryx crassus, P. elephantopus und Dinornis maximus an. Nicht alle Specialitäten der Moa-Familie überragen den Strauß Afrikas an Höhe; aber durchweg übertreffen sie ihn an plumper Massenhaftigkeit des Gliederbaus, zumal der Beine. Das Skelett des Dinornis maximus in New-York ist 9 Fuß 7½ Zoll hoch, also 2 Fuß höher, als der Strauß, Palapteryx crassus ist nur 4 Fuß 1 Zoll hoch und sein elephantenfüßiger Verwandter 5 Fuß 2 Zoll. Diese Thiere sind ebenso wie der in Australien noch jetzt vorkommende Kiwi nicht geeignet im Kampfe um's Dasein siegreich zu bestehen. Der völlige Untergang ist das Schicksal der Art.

Die Entwickelung des thierischen Körpers in der allerfrühesten Lebensperiode bildet jetzt eine bevorzugte Aufgabe im Studium des Naturforschers. Der bekannte Lütticher Professor E. van Beneden, der sich diesen Studien mit Eifer widmet, liefert unter anderem den Nachweis, daß die Gastrulaform schon in den frühesten Stadien des Säugethierembryos in Folge von sogenannter Invagination auftritt; auch behauptet er, daß das Mesoblast aus dem Hyposoblast sich entwickelt. Jedoch mit den von Häckel in seiner Schöpfungsgeschichte und seiner Anthropogenie ausgesprochenen Ansichten sind keineswegs sämmtliche Naturforscher einverstanden. Am gerechtesten sind die gemachten Vorwürfe, daß die Darstellungen von Entwickelungsstufen, auf welche er die hypothetische Entstehungsgeschichte des Menschen zurückzuführen sucht, nicht blos schematisch ungenau, sondern auch durch phantastische Zusätze unwahr sind. Die Absicht, Ähnlichkeiten in den Formen zu finden, hatten Häckel verleitet, falsche Bilder darzustellen. Sehr scharf geht ihm in dieser Beziehung der Professor der Anatomie W. His zu Leipzig in seiner Schrift „Unsere Körperform und das physiologische Problem ihrer Entstehung" mit dem Nachweise entgegen, daß die Embryonal-Anlagen der verschiedenen Thiere und des Menschen sich keineswegs so sehr gleichen, wie Häckel behauptet.

Ueber thierische Entwickelung im grünen Lichte hat Prof. Schnetzler in Lausanne Beobachtungen bei Eiern des gemeinen braunen Frosches (Rana temporaria) insofern angestellt, als er diese Eier sowohl unter farblosem, als auch unter grünem Glase sich entwickeln ließ. Hierbei geschah die Entwickelung unter grünem Glase ungleich langsamer, als unter farblosem. Schnetzler erklärt das einfach aus dem Mangel an Ozon, welches sich unter grünem Glase gar nicht zeigte, während es unter dem farblosen vorhanden war. Hiernach müssen sich also verschiedene Organismen wohl verschieden verhalten, da manche Pflanzen, z. B. einige Moose, ihre Früchte nur unter dem Einflusse des grünen Lichtes entwickeln.

Ueber die Thierwelt im Bodensee hat Professor Weismann in Freiburg in der dortigen akademischen Gesellschaft nach langjährigen Forschungen berichtet, daß von den auf der Oberfläche des See's lebenden Thieren besonders der Aal dadurch bemerkenswerth ist, daß er in jungem Alter zur Sommerzeit in großen Wanderzügen aus dem Meere flußaufwärts in den See steigt, dabei die Wasserstürze überspringt und den Rheinfall bei Schaffhausen an flachen, moosigen Uferstellen umgeht. Von den in der Tiefe des See's lebenden Schaalthieren, Quallen ꝛc. ist die Leptodora durch ihren deutlich erkennbaren Blutumlauf und sind die Bilotrepes durch ihre furchtbaren Fangarme bemerkenswerth.

Im berliner zoologischen Garten kam ein Bewohner von Mittelafrika, Madagaskar u. s. w. an, der „afrikanische Riesenreiher" (Ardea Goliath), ein Unicum, zwar nicht schön, doch höchst interessant. Sein Putz besteht aus einem Behang von 10—13 cm langen Federquasten, die paarig an der Unterbrust und den Weichen sitzen, und einem mehr kegelförmigen kürzeren Behang am Bauch. Dies ist ein eigenthümliches Puderdunengebilde, eine neue Erscheinung der Federkunde. Man kann hier mit Muße die Veränderungen studiren, welche diese Quastenbehänge beim Kleiderwechsel des Thieres in den verschiedenen Jahreszeiten zeigen. In seiner Lebensweise unterscheidet sich der Riesenreiher nur wenig von unserem Fischreiher.

Menschen- und Völkerkunde.

Für die Anthropologie haben in neuer Zeit die Uranfänge der Cultur ein ganz besonderes Interesse gewonnen. Theils sind es die Funde aus sogenannter prähistorischer Zeit, theils die über die jetzt lebenden Urvölker gewonnenen Kenntnisse, was hier die wissenschaftliche Grundlage bildet. Schon früher hatte Klemm eine allgemeine Culturgeschichte geschrieben; doch eröffnete erst vor wenig Jahren der Engländer Tylor durch seine „Anfänge der Cultur" ganz neue Gesichts-

punkte. Sir John Lubbock hat nun ebenfalls ein lehrreiches Werk veröffentlicht: „Die Entstehung der Civilisation und der Urzustand des Menschengeschlechts" (deutsch von Passow, Jena 1875). Lubbock erörtert in diesem Buche die wichtigsten Culturfragen, die heutzutage mehr und mehr die Aufmerksamkeit aller Gebildeten auf sich ziehen. Er beweist unter Anderem, daß das Menschengeschlecht sich aus einem äußerst barbarischen Zustande herausgearbeitet hat. Er weist aber auch auf die Thatsache hin, daß einander fremde, auf der nämtichen Entwicklungsstufe stehende Völker oft mehr gemeinsame Züge zur Schau tragen, als ein und dasselbe Volk in seinen verschiedenen geschichtlichen Phasen aufzuweisen hat. Die Bilderschrift wilder Völker, die Ehe und die Auffassung der Verwandtschaftsgrade unter den Naturvölkern, die Entstehung der Sprache, zunächst der Wurzelwörter, die Darstellung der Rechtszustände — das Alles sind Gegenstände, die Lubbock als bedeutsame Merkmale der Culturhöhe der Völker bespricht. Mit ähnlichen Angelegenheiten beschäftigt sich ferner Lenormant's wichtiges Werk „Anfänge der Cultur" (2 Bände, deutsche Ausgabe).



Edgar Quinet † 27. März 1875.

Es giebt in der Anthropologie, wie auf allen Gebieten Specialitäten. Ein Specialist im Fache der Höhlenuntersuchung ist W. Boyd Dawkins, der in seinem von Spengel übersetzten Werke „Die Höhlen und die Ureinwohner Europas" (Leipzig und Heidelberg 1876) die Ergebnisse seiner sowohl in englischen, als auch in continentalen Höhlen angestellten Forschungen darlegt. Nach seiner Meinung wurde nach diesen Resultaten Europa zu allererst von einer kurzköpfigen Bevölkerung bewohnt, dann verbreitete sich von Osten der eine langköpfige Einwohnerschaft über diesen Erdtheil. In Dawkins' Buch findet sich jedoch keineswegs Alles zusammengefaßt, was man bisher von Spuren der einstmaligen, in

Höhlen zur Zeit des Mammuth, des Rennthiers, des Höhlenbärs und der Höhlenhyäne lebenden Urbevölkerung Europas entdeckt hat; die deutschen und österreichischen Funde ließ er fast ganz unbeachtet.

Bekanntlich ist der Schädel, welchen man in einer Höhle des Neanderthales gefunden und in seiner ganz eigenthümlichen Form als einen der ältesten Schädel beschrieben hat, von hoher Bedeutung für die Anthropologie. Die Thierähnlichkeit, welche dieser Schädel in mancher Hinsicht zeigte, insbesondere die niedrige Gestaltung des Hirntheils, schien das Merkmal einer Urrace der Bewohner Europas zu sein. Dann hatte jedoch Virchow diese Gestaltung als eine krankhafte, d. h. rhachitische erklärt, und demnach dem Schädel das Wesentliche einer normalen Entwickelung abgesprochen. Nunmehr gewann dieser Schädel durch die neuerliche Auffindung einer eigenthümlichen, durch geringe Höhenentwickelung ausgezeichneten Schädelform in Norddeutschland und Holland wieder erhöhtes Interesse. Virchow selbst beschrieb diese in Norddeutschland vorkommende Schädelform unter der Bezeichnung Chamaecephalen genauer, ebenso Gildemeister, der mehrere Schädel aus der Domsdüne zu Bremen untersuchte. Hiermit ist denn erwiesen, daß eine, dem Neanderthal-Schädel einigermaßen ähnliche Schädelform auch noch unter den der Jetztzeit angehörenden Einwohnern der Küstenstriche am Nordmeer gar nicht selten ist.

Die Spuren, welche der vorhistorische Mensch bei seinem Thun und Treiben an verschiedenen Orten Europas zurückgelassen hat, mehren sich durch interessante Entdeckungen von Jahr zu Jahr. Durch die Auffindungen, die man in Belgien, Frankreich und in der Schweiz gemacht hat, gewann man schon ein recht gutes Bild vom Leben dieser früheren Bewohner unseres Erdtheils noch zur Zeit des Mammuth, in der sogenannten Gletscher-Epoche, zur Rennthierzeit, zur Zeit der Pfahlbau-Niederlassungen u. s. w. Die *Steinzeit* theilt man bekanntlich in zwei große Perioden. Die ältere derselben ist die sogenannte „*paläolithische Periode*, während deren der Europa bewohnende Mensch mit dem Mammuth und vielen anderen untergegangenen Thierarten um sein Dasein kämpfte, sich aber lediglich sehr roher Steinwerkzeuge bediente. Die jüngere Steinperiode bezeichnet man als die „*neolithische*“; in dieser waren das Mammuth, der Höhlenlöwe, das Rennthier u. s. w. aus Europa verschwunden; an ihre Stelle traten andere, nun ebenfalls ausgestorbene Thierarten, z. B. die Torfkuh, das Torfschwein; dagegen stellte der Mensch damals schon bessere d. h. geschliffene Steinwerkzeuge her. Mit der dann folgenden Einführung der Bronze, welche den Gebrauch der Steinwerkzeuge allmälig verdrängte, beginnt die sogenannte *Bronzezeit*. Aus allen diesen Zeiträumen stammen werthvolle Funde, die man den Forschungen der Anthropologen verdankt. Auch das Jahr 1875 war reich an neuen Ergebnissen in dieser Hinsicht; insbesondere erweiterte sich der Kreis und Umfang desjenigen Bodens, den die Urbevölkerung bewohnte, auch über Deutschland hin. Unweit Gera hat Dr. K. Th. Liebe in der Lindenthaler Höhle nicht blos Knochen von der Höhlenhyäne, dem wollhaarigen Nashorn, dem Höhlenlöwen, Mammuth u. s. w. aufgefunden, sondern auch „gespaltene“ Knochen, ein Stück von Menschenhänden bearbeitetes Hirschhorn und ein Bruchstück eines Feuersteinmessers, woraus hervorgeht, daß auch Menschen in der Höhle gelebt haben.

Noch auf schweizerischem Boden, d. h. bei Thayingen im Canton Schaffhausen, kamen durch die Entdeckungen des Reallehrers K. Merk merkwürdige Thatsachen zum Vorschein. Seine Nachforschungen im sogen. *Keßlerloche unweit Thayingen*, einer auf ungefähr 189 □ m Flächeninhalt sich ausdehnenden Höhle, zeigten beim Nachgraben tief unter dem Schutte eine Culturschicht, die in kolossaler Menge Knochenüberreste enthielt: vom Pferd, Rennthier, Edelhirsch, Auerochs, Wisent, Gemse, Mammuth, Rhinoceros tichorhinus ꝛc. Dazwischen lagen von Menschen gefertigte Knochenwerkzeuge, Pfeile und Lanzen, Spitzen, Harpunen, Schaber, Pfriemen, Nadeln, auch Schmuckgegenstände aus Braunkohle, die wahrscheinlich als Ohrgehänge dienten, sowie aus Muscheln u. s. w. Die wichtigsten Fundstücke sind jedoch ohne Zweifel die von den Urmenschen auf Thiergeweih ausgeführten Zeichnungen von Thierbildern. Man erkennt da ein mit nicht geringer Fertigkeit in realistischer Manier gezeichnetes grasendes Rennthier, auf einem anderen Stück ein Pferd. Schließlich kamen auch Sculpturen zum Vorschein, ausgeschnitzte Köpfe von Thieren, deren Ausführung ebenfalls einen geschickten Künstler verräth. Diese Funde sind gewissermaßen Seitenstücke zu jenen, die man schon früher in den Höhlen der Dordogne machte.

Bei Munzingen im Rheinthal entdeckte man 1874 im dortigen Löß, der als eine Art verhärteter Gletscherschlamm aufgefaßt werden kann, die unzweifelhaften Spuren einer *Station von Rennthierjägern* aus der paläolithischen Zeit: Rennthierknochen, zum Theil mit einer Steinsäge bearbeitet, ein Geweih von einem jungen Rennthier, sehr schöne Messer oder dergleichen Instrumente, vielleicht Pfeilspitzen aus Feuerstein und Jaspis, wie er sich in der Umgegend findet; ferner entdeckte man sonderbare Steinplatten, welche, wie es schien, einst glühend gemacht waren. Auch ein roher Schmuckgegenstand, ein von beiden Seiten angebohrtes Bohnerzkügelchen, hat sich vorgefunden. Sehr interessant war ferner ein Rennthierknochen, der zur Fassung einer Steinaxt hergerichtet war, ganz in der Weise, wie man sie aus viel späterer Zeit, wohl viele Jahrhunderte nach der Rennthierzeit, in den ältesten Schweizer Pfahlbauten wiederfindet, aber natürlich nicht aus Rennthierknochen. Von Hausthieren fand man bei Munzingen keine Spur; da nun ohne Hund kein Rennthier gezähmt werden kann, so haben wir eine offene Station von Rennthierjägern aus uraltester Zeit vor uns, ganz gleichartig jener merkwürdigen Station bei Schussenried in Oberschwaben.

Im Jahre 1875 wurde in Württemberg, eine Viertelstunde nördlich vom Weiler Aichbühl im Gebiete des ehemaligen, zum Federsee gehörigen Seegebietes, jetzigen Torfmoores von Schussenried beim Torfstechen eine *Pfahlbaustation* entdeckt. Die Arbeiter kamen zuerst auf Holzlager und zugleich auf primitiv bearbeitetes Töpfergeschirr, Knochen u. s. w. Der Revierförster Frank ließ nun weiter nachgraben; eine Menge Scherben von Schüsseln, Töpfen u. s. w. mit ausgezeichneten Verzierungen, Feuersteinmesser, Steinbeile, Waffen aus Hirschhorn, Schädel und Geweihe vom Edelhirsch, Reh, Schwein, auch verkohlter Weizen, ja selbst die rothe Farbe, mit welcher sich die Wilden bemalt hatten, waren das Resultat. Die Station Aichbühl gehört in die Steinperiode, sie schließt sich den ältesten Schweizer Pfahlbauten an, ist aber jünger als Schussenried.

Das Räthsel, wo und wie die Menschen in der Pfahlbauzeit ihre *Todten beerdigten*, scheint gelöst. In der Seebucht zwischen Auvernier und Colombier im schweizerischen Canton Neuenburg befinden sich zwei Pfahlbauten-Stationen, die eine aus der Stein-, die andere aus der Bronzezeit. Hier wurden bei Ausgrabung des Fundamentes eines Hauses $1\frac{1}{2}$ Meter tief zwei unbehauene Steinplatten und hinter diesen eine Grabkammer gefunden, die von großen, aufrecht stehenden Steinplatten eingefaßt ist. In dieser Kammer lagen 12 Skelette nebst einem Beil aus Serpentin und einigem Schmuck aus Bronze.

Bei Laibach wurde im sogenannten „Morast“, der noch vor wenigen Menschenaltern eine fast unzugängliche Sumpfwüste war, auch jetzt nur etwa sechs Dörfer aber viele Culturen und einige Torflager zeigt, ein *Pfahlbau* entdeckt. Das Ganze war in noch älterer Zeit ein See; quer durchzieht ihn die Laibach, die selbst wahrscheinlich nur ein Abfluß des Zirknitzer-Sees ist. An der durch diesen Morast führenden dammartigen Straße fand man nach einer kaum mehrzölligen Humusschicht, auf welche $4\frac{1}{2}$ Fuß Torfgrund, dann wieder

ein ganz dünnes Humusblatt folgt, 7 Fuß lange in den Thon gerammte Pfähle in regelmäßiger Anordnung, die beim Herausheben ebenso weich wie das Erdreich sind, aber rasch trocknen und selbst die Holzart erkennen lassen. Die außerdem gemachten Funde sind sehr reichhaltig: Steinwerkzeuge, Geräthe aus Hirschhorn, irdene mit der Hand gefertigte Schüsseln u. s. w. Die Nachgrabungen werden unter Dr. Deschmann's Leitung systematisch fortgesetzt.

Eine die Ethnographen beschäftigende Frage wurde auch im Jahre 1875 mit Lebhaftigkeit discutirt. Es gilt zu erörtern, welcher Race die alten Babylonier angehörten, ob sie zur semitischen, oder zur finno-ugrischen Gruppe zu stellen sind. Nach und nach verbreitet sich ein helleres Licht über ihre Nationalität und Herkunft. Die Bevölkerung Babyloniens war durchaus keine einartige. Zwei Schichten lagerten übereinander. Wir wissen jetzt, daß die eigentlichen Schöpfer der Cultur des Landes die sogenannten Akkadier waren, die wegen des agglutinirenden Charakters ihrer Sprache zu den ural-altaischen Völkern gestellt wurden. Gegen das Turanierthum der Babylonier ist nun zwar Halévy aufgetreten; allein doch wohl kaum mit genügenden Gründen. Auch hat im Jahre 1875 Hamy in Paris Photographien menschlicher Darstellungen aus den Ruinen von Babylon vorgezeigt, aus denen hervorzugehen scheint, daß der Typus der Körperform der alten Babylonier auf die finnisch-ugrische Völkergruppe hinweist; denn die Porträts ihrer Könige zeigen untersetzte Figur, aufgestülpte Nase, vorspringende Backenknochen, alles Kennzeichen, welche die Babylonier von den semitischen Assyrern unterscheiden.

Vor einigen Jahren wurden den Archäologen Alterthümer aus dem Moabiterlande, insbesondere Kunstproducte aus Thon, angeboten, die große Sensation unter den Orientalisten hervorriefen. Sie stammten meist von einem Verkäufer Namens Schapira, und mehrere Gelehrte, insbesondere der Professor Schlottmann zu Halle, befürwortrten den Ankauf der Alterthümer durch die preußische Regierung, obgleich französische und englische Gelehrte der Sache nicht recht trauten. In der That befinden sich jetzt die moabitischen Thonwaaren im Berliner Museum. Allein ihre Unechtheit wurde nunmehr durch die beiden schweizer Professoren Kautzsch und Socin in einer scharfsinnigen Schrift dargethan; die ganze Angelegenheit beruht nach ihrer genauern Untersuchung auf einem Schwindel. Der bekannte Mescha-Stein, der die Gelehrtenwelt auf die Alterthümer Moabits aufmerksam machte, scheint einem Speculanten die Idee zur Irreleitung eingegeben zu haben; seitdem dieser Stein mit seiner interessanten Inschrift gefunden worden, hat jener Speculant in Jerusalem eine Fabrik von Inschriften errichtet, so daß plötzlich und in ungeheurer Menge moabitische Thonwaaren auftauchten, die höchst wahrscheinlich sämmtlich von Einem Fälscher herrühren. Durch solche Aufdeckungen erleiden allerdings die Urtheile der getäuschten Fachgelehrten als Autoritäten einen bedenklichen Schlag.

Das Studium der friesischen Schädel ist von hoher Bedeutung für die Völkerkunde, insbesondere für die ethnologische Stellung der Germanen, für deren reinste Repräsentanten Virchow die Friesen halten möchte. Seltsamer Weise constatirte er jedoch an den Friesen fast stets Brachycephalie (Kurzköpfigkeit), während bekanntlich Dolichocephalie (Langköpfigkeit) für ein charakteristisches Merkmal der Germanen galt. Es mag dies unter anderen eines der Motive sein, welche Virchow bewogen, die Dolichocephalie der Germanen in Abrede zu stellen; zumal auch in Süddeutschland die Kurzköpfe das Uebergewicht besitzen. Dr. Sasse hat nun die Frage eindringlich an einer großen Reihe friesischer Schädel studirt und seine diesfallsigen Beobachtungen in der von P. Broca redigirten Revue d'anthropologie niedergelegt. Dr. Sasse fand, daß der Friesenschädel groß, subdolichocephal, fast mesaticephal und hoch sei, sehr breit gegen die Basis und stark gewölbt in der Richtung der Pfeil- und Kranznaht. Sasse bleibt dabei stehen, daß die Germanen ursprünglich Langköpfe waren, sich später aber mit kurzköpfigen Völkern vermischten.

Unter den Abbildungen unsres diesjährigen Artikels bringen wir das Porträt des geistvollen den 27. März 1875 zu Paris verstorbenen Edgar Quinet. Sein auch in deutscher Ausgabe erschienenes Werk „Die Schöpfung" finden unsere Leser im vorigen Jahrgange besprochen.

Heilwissenschafts-Kalender.

Inhaltsübersicht.

Gesundheitspflege. — Krankheitslehre. — Heilmittellehre.

Gesundheitspflege.

Wie im Culturleben der Völker bald das geistige Leben in den Vordergrund tritt, bald das sinnliche, so giebt uns die Philosophie stets ein Spiegelbild des herrschenden Zeitgeistes. Auf den blos den Geist anerkennenden Cartesius folgte in Frankreich der sinnliche De la Mettrie, in England auf den mathematisch construirenden Hobbes der blos empirisch verfahrende Locke. In Deutschland, dem eigentlichen Vaterlande der Philosophie, nahm die idealistische Philosophie die Führerschaft; Kant hatte das unbestrittene Verdienst, zuerst zwischen dem Anfange und dem Ursprunge unserer Erkenntniß unterschieden zu haben. Nach und nach aber bekam die realistische Philosophie das Scepter in die Hände, deren bedeutendster Vertreter Feuerbach war. Nunmehr erblicken wir seit einigen Jahrzehnten das Schauspiel, daß die Philosophie in den Hintergrund trat und die Physiologen den Ton angaben; unter ihnen nahmen mit ihren populären Schriften Büchner, Moleschott und Karl Vogt den materialistischen Standpunkt ein. Es ist jedoch noch immer die Frage, ob die Physiologie das große Problem „Körper und Geist" durch exacte Forschung lösen wird. Diese Wissenschaft beschäftigt sich zunächst mit Untersuchungen über den Lebensproceß der Organismen; sie faßt dabei die Aeußerungen der Lebensthätigkeit vorzugsweise mechanisch auf, denn sie sieht bei allen Vorgängen in und an dem Körper ein maschinenmäßiges Wirken. Das Leben selbst ist dabei wie der jüngst verstorbene Liebig dargethan hatte mit wesentlich chemischen Processen verbunden. Darauf glaubte der Physiolog Ludwig zu Leipzig und seine Schule, daß die lebendige Zelle im thierischen Organismus der steten Sauerstoff-Aufnahme ihre gleichmäßige Existenz verdankt. Dagegen stellt der Physiolog Pflüger in Bonn eine andere Hypothese auf, die er in die Worte zusammenfaßt: „Der Lebensproceß ist die intramoleculare Wärme höchst zersetzbarer durch Dissociation sich zersetzender, in Zellsubstanz gebildeter Eiweißmolecüle, welche sich fortwährend regeneriren und auch durch Polymerisirung wachsen". Sind auch diese Sätze und Ausdrücke wohl nur den Männern von Fach verständlich, so kann doch gewiß jedermann erkennen, daß sich auch Pflüger in der lebendigen Materie den Chemismus der Molecüle wirksam denkt, wobei er der Wärme eine wichtige Rolle zuweist. Auch sucht er mit Hülfe dieser Theorie die Erscheinung von Schlafen und Wachen zu erklären. Im wachen Zustande ist die Consumtion der chemischen Energie in allen Theilen des Nervensystems, insbesondere in den lebendigen Gehirnmolecülen verstärkt, die Vibrationen in den Gehirnzellen finden in Folge der Kohlensäurebildung statt, und es kommen wellenartige Uebertragungen der Erschütterungen nach vielen Richtungen im Körper zu stande. Bei der Ermüdung nimmt die Kohlensäurebildung stetig ab, es tritt relative Ruhe ein, indem sich stärkere Erschütterungen nicht mehr nach allen Theilen des animalen Systems fortpflanzen, das ist die Erscheinung des Schlafs.

Von diesen Betrachtungen, die uns das geistige Ringen nach theoretischem Erkennen des Lebensprocesses zeigen, wenden wir uns den für das praktische Leben einflußreichen Bestrebungen zu, welche vorzugsweise die Aufgaben des Staates bei Förderung des Gesundheitswohls der Bevölkerung zu erfüllen suchen.

Bis noch vor Kurzem war die öffentliche Gesundheitspflege ein Stiefkind der Verwaltung. Allein nunmehr suchen gesinnungsvolle Aerzte in Schrift und Wort, auch ganze ärztliche Vereine die hohe Bedeutung der Hygieine geltend zu machen, denn es ist nach und nach zum Grundsatz der modernen Medicin geworden, ihre Aufgabe in der Verhütung der Krankheiten zu suchen. Allein noch sind große Hindernisse zu überwinden. Der Indifferentismus der Einzelnen, wie der Massen, der Mangel richtigen Verständnisses für Verbesserungen, welche die allgemeine Gesundheit fördern, die süße Macht der Gewohnheit, welche es liebt, sich in dem hergebrachten Geleise zu bewegen; — dies Alles sind Hemmnisse, welche der Hygieine die Lösung ihrer Aufgabe erschweren.

Doch ein frischer Geist durchweht jetzt im Sinne des Fortschritts alle Kreise der Gebildeten auf allen Gebieten des Wissens und Könnens. Die Erkenntniß dessen, was Wohl und Wehe der Bevölkerung als wichtigste Factoren einer gesunden physischen Existenz beherrscht, wächst zusehends. Die reichhaltige Sanitätsgesetzgebung mit ihren zahlreichen Vorschriften und Maßregeln wird allerdings noch immer von der widerwilligen Menge mit scheelem Auge angesehen; selbst behördliche Organe betrachten die Aerzte, welche immer neue Vorschläge zu hygienischen Verbesserungen einbringen, als unbequeme Rathgeber und Dränger. Dagegen beginnen gemeinnützige Männer aus dem Volke in richtigem Verständniß der Bestrebungen mitzuwirken an den Veranstaltungen, die man schon hie und da, wenn auch noch schüchtern, auf dem Felde der Hygieine, z. B. bei Errichtung örtlicher Gesundheitsämter, ins Leben ruft.

Das Deutsche Reich hat schon so manche Aufgabe gelöst, welche das Interesse des öffentlichen Wohles förderte. Als starke Macht steht es dem äußeren Feinde gegenüber, und in einheitlichem Sinne schuf es zahlreiche Institutionen, die dem Handel und Wandel, dem Rechte und der Gesittung großen Aufschwung versprechen. Allein die deutsche Nation stand als solche noch immer einem innern Feinde ziemlich machtlos gegenüber. Dieser innere Feind sind die epidemischen und endemischen Krankheiten. Sie zu bekämpfen, sie von den Grenzen fernzuhalten oder aus dem Lande zu treiben und zu vertilgen, überließ man bisher den Einzelstaaten. Ohne Rücksicht auf die solidarische Gemeinschaft, ohne gegenseitige Unterstützung fühlte man nicht, daß das Leiden, welches beim Ausbruche von Epidemien den Einzelstaat trifft und ihn zu großen Veranstaltungen und Ausgaben verpflichtet, ein nationales Unglück ist, an dessen Beseitigung alle Theile gemeinsam arbeiten sollten, weil auch alle Theile gemeinsam von denselben krankmachenden Einflüssen, namentlich bei dem innigen Verkehr der Staaten mit einander, bedroht werden.

In Erwägung dieser Thatsachen beschloß nun auch im Jahre 1875 der deutsche Bundesrath die Errichtung eines Reichsgesundheitsamtes. Nach dem Etat des Reichskanzleramtes soll dieses Gesundheitsamt letzterem untergeordnet sein und lediglich einen berathenden Charakter tragen. Das Amt wird seinen Sitz in Berlin haben und vorläufig aus drei Personen bestehen, nämlich aus zwei Aerzten, be-

ziehungsweise einem Arzt und einem Statistiker, sowie einem Verwaltungsbeamten nebst dem dazu gehörigen Büreaupersonal.

Das jetzt immer lebhafter werdende Interesse für Gegenstände der öffentlichen Gesundheitspflege bei allen Intelligenten wird eine so oberflächliche Behandlung der Grundlagen des Thuns auf diesem Gebiete, eine solche Verkümmerung dieses Wissenszweiges an unseren Universitäten und technischen Hochschulen, wie sie bisher bestanden, nicht mehr lange dulden, und die Errichtung von Lehrstühlen für Hygieine wird um so schneller zur Thatsache werden, je mehr die Gegenstände der öffentlichen Gesundheitspflege mit dem Säckel der Gemeinden und der Steuerzahler in Berührung kommen. Die Hygieine, so unausgebildet sie in manchen Theilen noch ist, ist heutzutage doch schon ein sehr populäres Thema, man könnte von ihr sagen, was Schäffle vor Kurzem von der Nationalökonomie äußerte: „Nicht mehr um ihre Anerkennung hat die Nationalökonomie zu ringen, weit mehr hat sie sich selbst zu hüten, daß ihre Popularität ihr nicht den Verwässerungstod bringe". Man muß in der That staunen darüber, wie oft das Wort Hygieine erklingt, was Alles Hygieine geheißen wird, und wer Alles in Hygieine macht. Leute, welche Kranken und Gesunden blos Magenbitter verkaufen wollen, preisen es unter der Firma Hygieine an. Namentlich wer sich früher Naturarzt hieß, tauft sich jetzt „Hygieniker".

Durch das Ersinnen neuer Untersuchungs-Apparate hat die Lehre vom Leben des Menschen schon ungemein viel gewonnen. So wurde auch neuerlich mit Hülfe des „Volumeters" eine Reihe wichtiger Entdeckungen gemacht, die dem dunkeln Gebiete des seelischen und leiblichen Seins abgerungen wurden. Der Apparat ist sehr einfach, durch welchen man die Volumveränderungen an einzelnen Körpertheilen mißt; ursprünglich wurde er von Dr. Mosso in Turin construirt. Der zu untersuchende Körpertheil wird in einem bestimmt abgeschlossenen Raume unter Flüssigkeit gehalten. Bei Vergrößerung des Theils fließt eine zu messende Menge dieser Flüssigkeit ab, während sich das Niveau der Flüssigkeit verringert, wenn das Volum des Körpertheils abnimmt. Dieses Instrument giebt Aufschluß über mysteriöse Vorgänge im menschlichen Körper z. B. über den Schlaf. Beim Eintreten der Bewußtlosigkeit, beim Einschlafen findet man, daß die unter Wasser befindliche Extremität anschwillt; denn es fließt Wasser ab. Demnach ist zu schließen, daß das Herz beim Einschlafen das Blut an die Peripherie des Körpers abgiebt, und daß das Blut auch während des Schlafes dort zurückgehalten wird. Im Schlaf also ist das Gehirn relativ arm an Blut. Allein wir controliren an diesem Apparate auch die Traumzustände, denn die Schwankungen der Wassersäule deuten sogleich an, daß im Schlafe auch das Gehirn „arbeitet", d. h. daß Erregungen des Gehirns selbst im Schlafe mit einem stärkeren Blutzufluß nach diesem Organe hin verbunden sind.

Man hat schon oft den Versuch gemacht, den thierischen und menschlichen Körper mit einem Ofen, dann auch mit einer Dampfmaschine zu vergleichen. Es geht auch in der That im Organismus eine Verbrennung vor sich; es wird Sauerstoff eingeathmet, den das Blut überall hin bis zu den entferntesten kleinsten Theilen des Körpers trägt, der sich hier durch „Oxydation" mit dem Kohlenstoff verbindet und schließlich in dieser Verbindung wiederum aus dem Athmungsorgane gleichsam als Schlacke entweicht, während der Kohlenstoff mit Hülfe der Nahrung durch andern ersetzt wird. Auch wird durch die Vorstellung eines Verbrennungsprocesses ganz gut die Thatsache erklärt, daß der Körper fort und fort eine gleichmäßige Wärme producirt. Allein wodurch ist diese Gleichmäßigkeit der Körpertemperatur bedingt, die nur innerhalb enger Grenzen schwankt? Hierauf antwortet Pflüger: „Die lebendigen Zellen, d. i. die kleinen bläschenartigen Gebilde, aus welchen der ganze Organismus zusammengesetzt ist, regeln die Größe des Sauerstoffverbrauchs. Zahlreiche physiologische Thatsachen weisen allerdings darauf hin, daß die Zelle das Bedürfniß hat, Sauerstoff aufzunehmen und Kohlensäure abzugeben, und daß dieser Vorgang des Gasaustausches in der Zelle die absolute Nothwendigkeit für den Lebensproceß ist. Allerdings ist der Sauerstoff, den wir mit der Lunge einathmen und den in der Lunge das Blut in sich aufnimmt, in dem letzteren an das Hämoglobin, einen eiweißartigen Stoff, gebunden; dieser Stoff ist „Träger" des Sauerstoffs, denn er vermittelt nicht blos den Verkehr mit fernen Organen, sondern er giebt auch wiederum den aufgenommenen Sauerstoff an die Zellsubstanz ab.

Die Thätigkeit der Haut hat für den menschlichen Körper und sein gesundes Befinden eine nicht zu unterschätzende Bedeutung. Vor Allem ist ja schon längst constatirt, welche schlimmen Folgen die Unterdrückung der Hautthätigkeit, die Behinderung ihrer natürlichen Absonderung zeigt. Bekanntlich wird die „Athmung" der Haut durch Ueberfirnissen eines warmblütigen Thieres völlig unterdrückt und ruft den Tod desselben herbei. Nach neuen Versuchen von Pettenkofer's tritt dieser durch gesteigerte Wärmestrahlung, also gewissermaßen durch „Erfrieren" ein. Pettenkofer selbst glaubt damit auch eine leichtere Erklärung der bei umfangreichen Brandwunden stattfindenden Erscheinungen angebahnt zu haben

Mit der Leichenverbrennung will es nicht recht vorwärts gehen. Seit zwei Jahren ist sehr viel über diese hygienische Maßregel geschrieben und gesprochen worden; zwei verbrannte Leichen in Deutschland und in Italien sind als ziemlich mageres Resultat der großartig in Scene gesetzten Agitation zu verzeichnen. Der Londoner Leichenverbrennungsverein hat sich sogar von der Sache abgewendet, nachdem er sich überzeugt zu haben glaubte, daß durch das Verbrennen keineswegs der Pietät Genüge geleistet werde. Er glaubt dagegen dem Publicum eine andere Begräbnißweise anrathen zu müssen, welche den hygienischen Anforderungen der Neuzeit besser entspricht. Es ist das die Beerdigung in offenen, d. h das Eindringen der Erde gestattenden Särgen. Es wurde deshalb eine Ausstellung hierzu geeigneter Särge veranstaltet. Seymour Haden ging in der Times noch weiter, indem er empfahl die Leichen nur im einfachen Todtenhemde der Erde zu übergeben, denn die desinficirende Eigenschaft der Erde komme dabei in höherem Grade zur Wirkung. In Paris bildete sich zu gleicher Zeit ein anderer Verein, dessen Mitglieder sich verpflichten, ihre Leichen der Anatomie zu wissenschaftlichen Zwecken zukommen zu lassen. Es ist kaum anzunehmen, daß dieser Verein sich sehr ausbreiten werde.

In Deutschland fanden die Bestrebungen nach dieser, die Gesundheitspflege ganz besonders interessirenden Richtung hin bei den gesetzgebenden Kreisen des Königreichs Preußen, sowie der andern deutschen Staaten keineswegs das erwartete fördernde Entgegenkommen. Es schien in der That ein so dringendes Bedürfniß zu weiterem Vorgehen nicht vorzuliegen, indem man die Uebelstände, die durch unzweckmäßige Anlage von Begräbnißplätzen entstehen, zwar anerkannte, allein es auch wohl für ausreichend hielt, durch Vorkehrungsmaßregeln den von den Friedhöfen drohenden sanitären Gefahren entgegen zu treten. Die von Küchenmeister verfaßte Schrift „Die Feuerbestattung" (Stuttgart, Enke 1875) beleuchtet die Vortheile der Leichenverbrennung, doch unterläßt sie es, auszuführen, daß doch auch ein gut geordnetes Begräbnißwesen den hygienischen Anforderungen Rechnung zu tragen im Stande ist, und daß den Gefühlen des großen Publicums das jetzt gebräuchliche Begraben der Leichen in völlig ausreichendem Grade entspricht. Man vergleiche hiermit auch die neuerlich erschienenen Schriften von Baginsky („Die Leichenverbrennung vom Standpunkte der Hygieine"), Bernstein („Ueber Pietät gegen die Todten"), Ullersperger („Die der Menschheit zuträglichste Bestattung"), Haweis („Asche zu Asche", a. d. Engl. von Moritz Busch).

Unter den Gefahren, welche eine unzweckmäßige Bestattungsweise mit sich bringen kann, steht die Verunreinigung des

Trinkwassers obenan, welches aus den in der Nähe von Begräbnißplätzen gelegenen Brunnen geschöpft wird. Dazu kommt, daß es schwierig, fast unmöglich ist, die Verunreinigung des Wassers durch organische Bestandtheile zu erkennen. Die Gegenwart von salpetersauren Salzen läßt allerdings eine solche Zumischung vermuthen. Deshalb empfiehlt Böttger das Reichardt'sche Verfahren zum Nachweis dieser Stoffe, bei dem nur wenige Tropfen des verdächtigen Wassers genügen. Drei Tropfen desselben bringt man in ein Porzellanschälchen, giebt dazu zwei Tropfen einer Brucin-Lösung und läßt hierauf zwei bis fünf Tropfen reiner concentrirter Schwefelsäure folgen. Findet hierbei eine Röthung statt, dann ist das Vorhandensein eines salpetersauren Salzes bestimmt angezeigt.

Seit langer Zeit gilt es als unanfechtbarer Erfahrungssatz, daß **Ehen zwischen Verwandten**, insbesondere zwischen Geschwisterkindern üble Folgen für die Nachkommenschaft haben. Blutsverwandte Ehen, so meinte man, sind die Veranlassung, daß manche Geschlechter geistig und körperlich verkommen sind. George H. Darwin hat jedoch in seiner Schrift: „Die Ehen zwischen Geschwisterkindern und ihre Folgen" (übersetzt von v. d. Velde, Leipzig 1876) mit Beziehung auf statistische Untersuchungen gezeigt, daß diesem Dogma alle Beweisgründe fehlen. Er fand, daß Irrsinnige und Taubstumme keineswegs öfter aus Geschwisterehen, denn aus anderen entspringen. Auch die Sterblichkeit der Kinder wird nicht durch die Blutsverwandtschaft der Eltern beeinflußt. Im Gegensatz zu den bisherigen Behauptungen lehrt die Völkerkunde, daß Tugenden und Vorzüge weit mehr auf Seiten derjenigen Racen sind, die sich rein erhalten, während Mischlingsracen meistens die Fehler und Laster ihrer Erzeuger ausbilden, aber nicht deren gute Seiten. Die Natur ist eben die stärkste Aristokratin und wir haben nicht den Schatten eines Grundes für die Annahme, daß im Völkerleben andere Gesetze herrschen, als in jenem des Individuums.

Krankheitslehre.

Die Aufmerksamkeit ist von allen Seiten auf die schwierige Frage der **Krankheitsursache** gerichtet. Vielleicht ist man wirklich nach dieser Richtung einen großen Schritt weiter gekommen durch die von vielen Pathologen nunmehr offen adoptirte Annahme, daß es ganz kleine organische Wesen, Mikrokokken, Bakterien und Monaden genannt, sind, welche als wesentliche Erzeuger und Verbreiter der ansteckenden oder Infections-Krankheiten zu betrachten wären. Die junge Schule von Medicinern, welche dieser Theorie den höchsten Werth beilegen, und an deren Spitze Männer wie Klebs in Prag, Recklinghausen in Straßburg, Hüter in Greifswald u. s. w. stehen, vertheidigen die parasitäre Natur der Krankheiten. Sie glauben in der That für einige Formen von Krankheiten ganz bestimmte Formen mikroskopischer Pilze als Krankheitsursachen aufgefunden und nachgewiesen zu haben. Sie erkennen als solche die Milzbrand-Bakterien und Recurrens-Spirillen im Blute beim Milzbrand und beim Recurrens-Fieber; im Gewebe der an Pocken, an septischem (fauligem) Fieber, an Rinderpest erkrankten Individuen fanden sie specifische „pathogene Schistomyceten" vertheilt, und bei der Diphtheritis ist ein eigenthümlicher Pilz das die Krankheit erregende Princip. Man wirft ihnen ein, daß ja auch in den Organen gesunder Menschen und Thiere Monaden und „Schistomyceten" gefunden werden, ohne daß eine Infectionskrankheit vorhanden war. Deshalb sind Billroth u. A. keineswegs Anhänger der Parasiten-Theorie, und Virchow, Wagner und Andere treten dieser Theorie mit äußerster Vorsicht entgegen. In der That lassen die Erscheinungen noch immer recht erhebliche Zweifel zu über die Rolle, welche die allerdings höchst verdächtigen mikroskopischen Organismen in den mannigfachsten Krankheitsprocessen spielen. Selbst die Gesinnungsgenossen wie Klebs und Recklinghausen theilen Hüter's Meinung keineswegs, daß die Mikrokokken eine rein mechanische Wirkung äußern; Letzterer glaubt unter dem Mikroskop gesehen zu haben, daß die Pilzsporen in die Blutzellen eindringen und hiermit die schlimmen Krankheitszustände z. B. bei Entzündung, Stauung des Bluts ꝛc. zur Folge haben. Die Störungen, welche die mikroskopischen Organismen im erkrankten Körper anrichten, können auch chemische Veränderungen sein. Um eine Krankheit zu erzeugen, genügt vielleicht einfach die Anwesenheit specifischer Mikrokokken, oder es ist auch möglich, daß noch irgend eine andere bisher unbekannte Krankheitsursache sich mit den Mikrokokken vereinigen muß, um eine bestimmte Krankheitsform mit ihren charakteristischen Erscheinungen hervorzubringen. Eine große Zahl von Experimenten und genauen Beobachtungen kann die Angelegenheit, die von höchster praktischer Tragweite ist, in das richtige Gleis bringen. Vorläufig kann angenommen werden, daß allerdings ein Theil von Wahrheit in jener Parasiten-Theorie steckt, daß man aber noch keineswegs sagen kann, wie viel Wahres sie enthält. Vielleicht hat die Theorie das Recht, sich als Zukunftsbasis der wissenschaftlichen Heilkunde zu betrachten; allein den Beweis ihrer Legitimation zu diesen Ansprüchen muß sie doch erst noch antreten.

Die Grundlage alles Forschens über Krankheitsvorgänge im menschlichen Körper bildet die Anatomie, deren Studium in jetziger Zeit auf allen Universitäten durch die Regierungen dadurch wesentlich gefördert wird, daß sie mit allen nöthigen Hülfsmitteln ausgestattete **anatomische Lehranstalten** herstellen. Unter diesen Instituten nimmt das im J. 1875 eröffnete Anatomicum zu Leipzig den Rang einer Musteranstalt ein. Für 150—200 Schüler bestimmt steht dasselbe unter der Leitung der Professoren His und Braune. Beim Bau derselben wurde vor Allem der Aufgabe in ausgezeichneter Weise genügt, daß zum Sehen wohl eingerichtete Auditorien und zum Präpariren geeignete helle luftige Arbeitsräume sowie ganz passende Localitäten für die Sammlungen geschaffen wurden. Dazu kommen die Laboratorien und Werkstätten für Photographen, Wachsmodelleure, Zeichner u. s. w. Schließlich wurden treffliche Vorrichtungen für Ventilation und für die Conservirung der Leichen angebracht. Die nähere Beschreibung findet man in der Illustrirten Zeitung 1875 Nr. 1707.

Der **Gebrauch des Thermometers** in der Heilkunde ist neuen Datums; er kann füglich als Beginn eines neuen Stadiums derselben bezeichnet werden. In einer Krankenstube sollte ein Thermometer nie fehlen, damit sogleich, wenn Verdacht auf Fieber vorhanden ist, Messungen der Blutwärme von den Angehörigen des Patienten angestellt werden können. Wir wissen nun durch zahlreiche Beobachtungen, innerhalb welcher Grade des Thermometers die normale Temperatur der Blutwärme, und bei welchen Graden im Gegentheil die verschiedenen Störungen des menschlichen Organismus sich bemerklich machen. In neuester Zeit hat unter Anderem Dr. L. Fürst in seinem Werke: „**Das Kind und seine Pflege**" die Bedeutung der Thermometerscale als Meßapparat für die mehr oder weniger gefährlichen Krankheitszustände in einer anschaulichen Weise dargestellt.

Einen herben Verlust erlitt die Chirurgie durch den am 27. December 1875 erfolgten Tod des Professor Baron **von Pitha** in Wien. Derselbe war am 8. Februar 1810 geboren und war sowohl ein ausgezeichneter Kliniker, als auch ein vorzüglicher praktischer Operateur. Vor zwei Jahren zog er sich bei einer Operation eine Blutinfection zu; seitdem war sein Gesundheitszustand der Art erschüttert, daß er dem Lehramte vollständig entsagen mußte. Er hatte bei den italienischen Feldzügen die Oberleitung des Feldsanitätswesens und der Feldspitäler im österreichischen Heere.

Ein fürchterlicher Ausbruch der **Masernkrankheit** hatte während der ersten Monate des J. 1875 in ungemein kurzer Zeit eine große Sterblichkeit unter der Bevölkerung der Fidschi-Inseln zur Folge. Diese Epidemie ist durch das englische

Kriegsschiff „Dido", welches den Exkönig der Fidschi-Inseln, Kakoban, nach Neu-Süd-Wales und zurück brachte, eingeschleppt worden. Zur Zeit seines Besuches in Sydney herrschten dort die Masern und Kakoban mit seinem ganzen Gefolge wurden von denselben befallen; nach Hause zurückgekehrt steckten sie sofort die loyalen Unterthanen an. Solche verheerende Epidemien sind ein schlimmes Geschenk, welches die civilisirte Welt der Urbevölkerung eines annectirten Landes darbringt; fast immer fallen die Unglücklichen in ihrer Mehrzahl unrettbar der Seuche zum Opfer; unsere sogenannte Cultur ist in dieser Beziehung ohne alles Mitleid. Die verheerende Wirkung dieser Epidemie von Masern, die doch in der Regel in unserer Kinderwelt ganz gutartig verlaufen, erinnert an einen ähnlichen Vorgang, vor mehreren Jahrzehnten traten plötzlich die Masern in Folge von Einschleppung auf den entlegenen Faröer-Inseln auf, und auch dort, wo sich



Die anatomische Anstalt der Universität zu Leipzig.

noch nie zuvor Masern gezeigt hatten, war die Mortalität der Krankheit eine furchtbare. Es scheint demnach die Gefährlichkeit der Krankheit in derjenigen Bevölkerung eine geringere zu sein, wo, wie bei uns, von Zeit zu Zeit Epidemien die jüngste Generation durchseuchen.

Eine andere epidemische Krankheit, die Pest, näherte sich während des Jahres 1875 Europa in bedrohlicher Weise, indem sie in Bagdad und mehreren Gegenden Kleinasiens verheerend auftrat. Man hofft jedoch, daß diese Seuche sich auf den Orient beschränken werde.

Heilmittellehre.

Der Ursprung der Heilkunde ist so alt, als der Mensch unter dem Einflusse der Witterung, seiner Lebensweise, seiner Kämpfe krank und verwundet wurde, und seitdem man theils über die Ursachen der Krankheiten nachdachte, theils mehr oder weniger wirksame Heilmittel anzuwenden suchte. Die falsche Auffassung von Ursache und Wirkung und die unvollkommene Beobachtung der Natur waren die Grundfehler in der Heilkunde der Naturmenschen. Allein bei allen Urvölkern finden wir die Spuren eines primitiven Heilwesens. In den Urzuständen ist es der Hausvater, welcher für Rath und That in Krankheitsfällen der Seinigen sorgt. Sehr bald entwickelte sich die Ansicht, daß Krankheiten Sendungen böser Götter oder Geister, auch vielleicht die Folge von Verzauberung seien. So giebt es auch Zauberer und Hexen bei vielen Völkern: bei den Griechen die Circe, bei den Juden die Nekromantin von Endor. Allein man darf nicht glauben, daß wir selbst in unseren civilisirten Zeiten über solche Schwächen völlig hinaus sind. Gewisse Volksschichten haben es noch immer gern mit sympathetischen Curen zu thun, mit Besprechungen, welche zumeist alte Frauen vornehmen, mit Somnambülen, andere aber mit Geheimmitteln, deren Zahl von Jahr zu Jahr wächst. In unseren Tagen gelang es auch erst nach vielem Bemühen der belgischen Akademie zu Brüssel, das vermeintliche „Wunder“ an der Louise Lateau in Bois d'Haine mit den regelmäßig eintretenden Blutungen an Stirn und Handflächen als eine natürliche Krankheitserscheinung unwiderleglich bezeichnen zu können im Widerspruch zur Geistlichkeit, welche die Patientin für eine „Inspirirte“ ausgeben wollte. Die Bemühungen der Aerzte gehen nun dahin, dem Volke durch gemeinverständliche Belehrung zu einer besseren Auffassung krankhafter Zustände und ihrer Heilung Gelegenheit zu bieten. Eine sehr beachtenswerthe Literatur haben sie auf diesem Gebiete geschaffen; und in neuer Zeit tragen vor Allem die „Illustrirten Gesundheitsbücher“ der schönen Aufgabe Rechnung, die vernunftgemäße Behandlung der mannigfachsten Krankheitsformen klar darzulegen.

Die Einführung neuer Mittel und Heilmethoden hat in der Regel Folgen, die man zunächst kaum ahnt. So hatte beispielsweise die Einführung der „subcutanen Morphium-Injectionen“ (Einspritzungen von Morphium unter die Haut) in die Heilkunde zur Folge, daß sich viele Personen zu einem gewohnheitsgemäßen Mißbrauch dieses trefflichen Heilmittels verleiten ließen. Neuerlich hat auch die Einführung des Chloralhydrats als nervenberuhigende und schlaferzeugende Arznei dahin geführt, daß wenigstens in einzelnen Fällen Individuen sich an die Betäubung mit diesem Stoffe so gewöhnt haben, wie man sich an den Genuß von Spirituosen gewöhnt. Es giebt Chloralhydrat-Esser, die ihre Gesundheit um eines Wohlgefühls willen, das sie sich temporär verschaffen, auf immer untergraben. Allein solchem Mißbrauche steht der große Nutzen des richtigen Gebrauchs schwerwiegend gegenüber.

Einen schönen wissenschaftlichen Triumph feierte während der letzten Jahre eine Heilmethode, durch deren Einführung in die praktische Chirurgie die wundärztliche Behandlung viele Menschenleben zu erhalten im Stande war. Die bei Wunden und Geschwüren, namentlich auch bei größeren Operationen anzuwendende Verbandweise mit Carbolsäure, wie sie vor einigen Jahren der Edinburger Professor Lister angegeben hat, fand in Deutschland ihre Prüfung und gerechte Würdigung an allen klinischen Anstalten. Der Erfolg war ein überaus glänzender. Auf der Klinik des Professor Nußbaum zu München waren bis dahin die Heilresultate ganz ungünstige, indem vor Einführung der Lister'schen antiseptischen Methode 80 Procent sämmtlicher Patienten starben; schon hatte man sich entschlossen, ein neues Krankenhaus zu erbauen, um den schlimmen Einflüssen der Localität zu entgehen; da griff Nußbaum zu Lister's Verfahren und verlor von nun an nur wenige Kranke an Pyämie und Hospitalbrand. Dieselben tödtlichen Krankheitsprocesse wütheten auch in Volkmann's Klinik in Halle derartig, daß dieser Arzt aus Gründen der Menschlichkeit sein Hospital zu schließen gedachte; auch hier sank sofort nach Benutzung der Lister'schen Methode die Mortalität in erfreulichster Weise. Einem so verdienten Manne, wie Lister, dem auch Thiersch in Leipzig auf seiner Klinik höchst günstige Erfolge verdankte, konnte von deutscher Seite die Anerkennung nicht entgehen. In München und Leipzig wurden ihm bei seiner Durchreise von Klinikern und Aerzten Huldigungen dargebracht, die man vor Allem seiner Einführung der Carbolsäure zollte.

Wenn ein neues Heilmittel in die Arzneikunde eingeführt wird, so geschieht es oft, daß sich seine Kräfte nach verschiedenen Richtungen hin bewähren. Die Salicylsäure ist ein solches Mittel. Als fäulnißwidriges Mittel wurde sie in ihrer Wirkung für Verbände zuerst erkannt und man hat sie auch vielfach anstatt der Carbolsäure theils chirurgisch, theils zu Gurgelwässern bei Diphtheritis, bei übelriechendem Athem u. s. w. zuerst angewendet. Allein bald nahm man auch wahr, daß dieses Mittel eine ganz besondere Kraft in fieberhaften Krankheiten durch Verminderung der Fieberhitze entfaltet, ähnlich wie das Chinin. Insbesondere wurde die Salicylsäure, sowie das salicylsaure Natron vortheilhaft angewendet bei dem fieberhaft verlaufenden Gelenkrheumatismus.

Auf der Naturforscher-Versammlung zu Graz, die im September 1875 abgehalten wurde, erhielten die Aerzte Gelegenheit mit sogenannten Arsenikessern persönlich Bekanntschaft zu machen. In Steiermark giebt es nicht wenig Landleute, die in recht großen Quantitäten ganz gewohnheitsgemäß Arsenik zu sich nehmen, um sich beim Bergsteigen gut bei Athem zu erhalten. Nach und nach steigen sie im Genuß dieses Mittels bis zu hohen Gaben, von welchen andere Menschen unbedingt an Vergiftung zu Grunde gehen würden. Die den Aerzten vorgeführten Arsenikesser verschlangen vor deren Augen in sonst vergiftend wirkenden Portionen verschiedene Arsenik-Präparate, und blieben völlig gesund. Ein Beweis von der durch Gewöhnung erzielten Fähigkeit des menschlichen Körpers ätzende Gifte vertragen zu leenen.

Die Frauenemancipation hat zur Heilkunde eine ganz besondere Beziehung in so fern, als sich in neuer Zeit eine große Anzahl von Frauen und Mädchen dem Studium nnd der Ausübung der Medicin zugewendet hat. Nachdem sich auch in Deutschland mehr oder weniger unbehindert einzelne Damen der medicinischen Praxis gewidmet haben, ist es wohl an der Zeit zu fragen, ob die Propaganda, welche die Frauenemancipation nach dieser Richtung hin macht, wirklich gerechtfertigt ist, und guten Erfolg verspricht. Sind überhaupt Frauen für das Studium der Medicin geeignet? Diese Frage sucht Dr. med. W. von Zehender, Professor in Rostock, in der Schrift zu beantworten: „Ueber den Beruf der Frauen zum Studium und zur praktischen Ausübung der Heilwissenschaft“ (Rostock 1875). v. Zehender stellt sich in die Reihen der Pioniere, welche die von Amerika ausgegangene Sucht, den Frauen die Heilkunst als Domäne zuzuweisen, für eine psychische Seuche erklären, und welche die Importirung dieses Uebels von Deutschland abzuhalten sich bemühen; er spricht sich energisch gegen dieses „wissenschaftliche Amazonenthum“ aus.

Literatur-Kalender.

Inhaltsübersicht.

Literatur und Leser. — Bevorzugte Gebiete. — Ausstattung und Preise — Schriftsteller und Buchhändler. — Die einzelnen Gebiete: Gesammt- und Sammelausgaben. Lyrik. Epos. Roman. Novelle. Humoristische Literatur, Dramaturgie. Drama. Volksschriften. Jugendschriften; Literaturkunde. Sprache; Prachtwerke. Aesthetik. Kunstgeschichte. Encyklopädien. Philosophie. Theologie. Pädagogik. Geschichte. Biographien. Briefwechsel. Memoiren. Naturwissenschaft; Erdbeschreibung. Länder- und Völkerkunde. — Atlanten und Karten. — Todesfälle.

Als unlängst die Kunde von einem Verbrechen, dem an teuflischem Vorbedacht und Umfang der beabsichtigten Zerstörung kaum eines seit Menschengedenken sich vergleichen darf, die Welt durchflog, die besseren Seelen erschütterte, die Selbstsüchtigen und Genüßlinge, die Habgierigen und Blutsauger — jene recht eigentlichen Söhne der Zeit — wenigstens auf Augenblicke stutzen machte, durften wir uns billig fragen: wozu das jahrtausendlange Mühen in Wissenschaft und Kunst, wozu die Millionen Schweißtropfen strebender Köpfe, wozu die von Jahr zu Jahr wachsende Ausdehnung einer trefflichen Schulbildung bis in die entlegensten Länder und Kreise, wenn das Menschenherz selbst, die bewegende Ursache alles Innenlebens, sich roh erhält durch alle sogenannte Bildung hindurch. Denn jener „Teufel in Menschengestalt" kam nicht aus wissenschaftlich verwahrlosten, von den Einflüssen der Gesittung unberührt gebliebenen Winkeln, er war aufgewachsen unter günstigen Lebensverhältnissen, und ganz im Gegentheil mußte die Wissenschaft, der Gewerbsfleiß, die Erfindungslust mit all der hochentwickelten Technik unsrer Tage ihm erst das Mittel geben zur Ausführung seiner Tücke. Die Thatsache liegt klar vor uns'ren Augen; und daß Thomas tausende seinesgleichen hat, nur in minder auffälligen Formen und in nicht geradezu strafbarer Wirkungsweise, wissen wir Alle nur zu gut. Sollen wir darum Hände in Schoß legen, die Welt verwünschen, unter die „Pessimisten" gehen? sollen wir das Kind mit dem Bade ausschütten und uneingedenk des gesunden Wortes: wo viel Licht ist auch viel Schatten, das wirkliche, strahlende Licht dieser schaffensfreudigen Zeit übersehen? Und wenn wir es wollten, wir vermöchten es nicht — es strahlt eben zu hell. Aber der tieferen Einsicht wollen wir uns nicht verschließen, daß es nicht genug ist mit dem Wissen und Können, daß alle Literatur und Fertigkeit zu den rechten, segensvollen Zielen geleitet und genutzt sein will; daß wir nicht etwa blos gebildete, sondern viel mehr noch edle, Charakter-Menschen sein sollen; und daß eine Literatur ohne Ideale in den Sand geschrieben bleibt.

Man hat mit einer gewissen Beflissenheit von guten und schlechten L i t e r a t u r j a h r e n gesprochen und sie nach der Zahl der erschienenen Bände oder mit mehr Berechtigung nach der Tragweite einzelner hervorstechender Erscheinungen gewogen. Beides täuscht nur zu leicht. Das Hinrichs'sche Bücherverzeichniß ist dickleibiger denn je und ein Blick auf unsre statistische Uebersicht der einzelnen Literaturfächer (am Kopfe des Journalverzeichnisses) weist ein immerhin erfreuliches Wachsen der Zahlen aus. Ist damit eine höhere Blüthe der Bildung angezeigt, haben wir darum epochemachende Werke in größerer Menge zu nennen? Die Geister wollen gewogen, nicht gezählt sein, und das eine bahnbrechende Genie in lebensvollem Gebiete mag für die Fortentwicklung der Nation mehr besagen, als tausend Nachtreter und Ausnutzer des bereits Gefundnen und Gesagten.

Diese nur zu viel vernachlässigte Schätzung des Genies und des Genialen in der Literatur führt uns zu den gewisserweise b e v o r z u g t e n G e b i e t e n derselben; sie sind bevorzugt, weil sie das weitaus Hervorragendste bringen, und weil dieses Hervorragende zugleich den lebendigen Bedürfnissen, den gerade lebhaftesten Wünschen der Mitwelt entspricht: die Wünsche der Zeitgenossen aufs Stärkste mitempfinden, den Bedürfnissen der Empfänglichen aufs Entsprechendste abhelfen ist aber das Kennzeichen der Genialität und so decken Verlangen und Befriedigung dieses Volksverlangens durch helle Geister einander in jenen bevorzugten Gebieten der Literatur. Sie haben in verschiedenen Zeiten verschieden gelautet. Wer in unseren Jahren darum an dem Gedeihen deutschen Geistes verzweifeln wollte, weil der Büchermarkt auf „schönwissenschaftliche" Nachfrage die Antwort schuldig bleibt; wer das Ideal in Gefahr erblickte, weil die nach einer eingerosteten Gewohnheit zu Häupten figurirende Rubrik Theologie stete fortschreitende Abnahme zeigt oder weil unter den Gattungen der Poesie der Colportageroman und seine nicht viel besseren Brüder aus Buchhändlervertriebe jeder Kunstidee hohnsprechen, wer nicht gelernt hätte, die Zeichen der Zeit zu deuten und nach Leihbibliothekenstandpunkt den Stand heutiger Literatur messen wollte: dem freilich wär nicht zu rathen.

Was aber das heutige Schaffen in und außerhalb der Literatur zu einem recht eigentlich bahnbrechenden und damit hocherfreulichen macht, das ist die an Entdeckungen und Verwerthung dieser Entdeckungen reiche Naturforschung. Es wird von ihren Chorführern und Sätzen weiter unten des Einzelnen die Rede sein; hier genüge der Hinweis darauf, daß aus den Errungenschaften der genialen Naturwissenschaft ursprünglich neue Folgerungen sich herausstellen auch für andere Gebiete, ja daß selbst die scheinbar dem Exacten entlegenste Sphäre, die Poesie, offenbar ebendaher ihren Zustand einer Ideen- und Gestaltenebbe herzuschreiben hat, daß ihre handwerkelnden formalen oder auf Honorare speculirenden realen Fachvertreter es nicht verstanden haben oder nicht beachten wollen, von wie ganz anderen Voraussetzungen aus die an Kenntnissen und geistigen Gesichtspunkten vorgeschrittene Jetztwelt auch an die Gebilde des schönen Scheins tritt und wie nur d e r Dichter heute noch auf wahre Verehrung rechnen darf, der zugleich seine Phantasiewelt vor den Ergebnissen eben jener Naturforschung zu rechtfertigen vermag. Wir werden weiterhin sehen, wie dieser Satz mit fast mathematischer Genauigkeit auf die überhaupt nennenswerthen Hervorbringungen der Poesie seine Anwendung findet. Schon hier sei gesagt, daß die Lyrik an der Indolenz ihrer Jünger angesichts der Wissenschaft seit Jahren kläglich ermattet. Wenn dennoch in einem vielangefochtenen Gebiete, dem gesungnen Drama, ein gewaltiger Kopf selbst für die abenteuerlichsten Ausgeburten einer wundersüchtigen Phantasie seine schwärmenden Verehrer findet, so mag das nur aufs Neue bestätigen, daß allenthalben die Extreme sich berühren. Und jener katholisirende Geist wendet in seinen Texten denn doch zugleich einen wohlzubeachtenden Scharfsinn im Begründen und Combiniren auf. Rein äußerlich beherrscht der Colportageroman die Massen; und auch er sucht das ertödtende Einerlei des

Alltagslebens mit haarsträubenden Phantasiereizungen zu beleben. Das Drama hat sich an die Bühne verkauft; thäte die Bühne ihre Pflicht, so würden wir diesen Bund von Herzen willkommen heißen: so lange das Theater aber von den Neigungen der Menge lebt, ist die dramatische Poesie als solche vorzugsweise auf die Verbreitung in der Literatur angewiesen und spielen die Feinde des Buchdramas eine bedenkliche Rolle — auch davon weiter unten. Bedenklicher noch erscheinen uns die Früchte einer Alles beherrschenden Zeitungspresse, jene Sammelsurien von Feuilletonartikeln, die unter dem prunkvollen Namen Essays und dergl. den Geschmack an langathmiger, systemlegender Lecture und einem wohldurchdachten und strengen Stil mehr und mehr zu verflüchtigen drohen. Wir sind aus unbehülflichen Pedanten über Nacht zu recht flüchtigen Routiniers geworden.

Das Heimatland Gutenbergs war im Laufe der Jahrhunderte, was geschmackvolle Ausnutzung seiner Kunst betrifft, hinter anderen Ländern zurückgeblieben. Die verschnörkelte Fractur mit ihren unter einander wild entgegenstrebenden buntscheckigen Zierschriften mochte daran im Gegensatz zur stilgerechten, einheitlichen Antiqua ihr böses Theil haben: wir sehen jedoch dieselbe Nachlässigkeit des Arbeitens bei schlechtem Material auch auf sonstigen Feldern der Kunstindustrie vom Auslande beschämt, und es will auch nach den demüthigenden Erfahrungen der letzten, Wiener, Weltausstellung immer noch nicht rationell durchgreifend zum Bessern sich wenden. Wo der hochzuschätzende Wetteifer einzelner Verleger einmal, sei's mit gewichtigen Opfern, zu sogenannten Prachtausgaben sich versteht, spüren wir an den übel angelegten Proportionen, am nichtzusammenklappenden Material, an der gesammten Stilverwirrung nur zu deutlich Ungeübtheit und künstlerischen Dilettantismus heraus: da will die Zierschrift nicht zum würdigen Inhalt, da die Breite des Formats nicht zum mignonnen Text, dort die Buntheit der Illustrationen nicht zur Schlichtheit des Autors passen; hier ist Respectraum zu viel, dort zu wenig, hier eine Zeile zu lang, dort zu kurz — man sollte dem Typographen Zeisings „Aesthetische Forschungen" zum Katechismus geben und ihn zum Architekten in die Schule schicken. Wirkliche künstlerische Studien, wo nicht ein angeborenes ästhetisches Auge sie ersetzt, sind hier das einzige Rettungsmittel, das, und dann die stete Beachtung französischer Muster und ein bescheidenes, rückhaltloses Eingeständniß der eignen Bildungsbedürftigkeit. Alterthümelnde Schnurrpfeifereien, wie sie das Jahr 1875 mehrfach hat auftauchen sehen — und bestächen sie durch noch so glänzende Außenseite — vermehren einzig das Uebel; die bloße Bilderfülle nicht minder; und die Künste des wacker vorgeschrittenen Buchbinders liegen völlig außerhalb unsrer Besprechung. Michelangelos Gedichte bei Alphons Dürr, von denen weiter unten, sind uns bei dem Allen eine überraschend erfreuliche Gabe, und für klare Anordnung und gesetzmäßige Form nennen wir ohne Anstand die J. J. Weberschen Verlagswerke nach wie vor beachtenswerth.

Dürfen wir so von der Kunst des eigentlichen Buchdrucks in Deutschland nur unter Vorbehalt Gutes reden, so hat sich der Bilder-, zumal der Farbendruck um so nachdrücklicher emporgeschwungen: Werke wie Rottmanns Italienische Landschaften, Hildebrandts außereuropäische und europäische Aquarellen, Werners Nilbilder stehen unvergleichlich da, und überhaupt spielen ganz im Gegensatz zu der sprüchwörtlichen deutschen Aermlichkeit die Prachtwerke letzterzeit eine Alles ausstechende Rolle. Das darf um so mehr und um so freudiger Wunder nehmen, als die Preise für Herstellung so weitschichtiger Unternehmen ja doch auch nicht etwa gesunken sind.

Die Hoffnung, daß mit der Vertheuerung von Satz und Druck manche Eintagsfliege gar nicht zum Fliegen kommen werde und der heillosen Dilettanterei im lyrischen und dramatischen Felde der Riegel vorgeschoben bleibe, daß überhaupt nicht ferner der riesenhaft anschwellende Ballast gänzlich daseinsunwerther Bücher den lebenswürdigen Licht und Raum vorwegnehme, hat sich nicht erfüllt. Es wird fortgestümpert und auf Kosten der eitlen Verfasser fortgedruckt ins Unglaubliche; wir seufzen aus vollem Herzen und versagen das Amen.

Daher denn auch das Schwanken der Honorare, die Zweifelsucht der Buchhändler, der fortdauernde stille Krieg zwischen Schriftstellern und Verlegern. Die feile Speculation weniger noch als das Uebertennen mit Liebhaberwaare macht dem Unternehmer, wie dem Manne von Fach, dem geborenen Schriftsteller, das Leben schwer, und es muß immer noch der Vertreter eines nicht an der allgemeinen Heerstraße liegenden Gebietes froh sein, wenn er nur nothdürftig die für sein Quellenwerk aufgewendete Zeit vergütet erhält, während freilich mancher leichtblütig causirende Feuilletonist seine reichen Erträgnisse im Spazierengehn einstreicht. Das macht: wir sind das Volk der Denker, aber nicht der Bücherkäufer; wir lesen die Literaturgeschichte, aber nicht die Literatur, und unsre Millionäre lassen sich Paul Heyses „Im Paradiese" aus der Leihbibliothek holen. Wenn diese vormals landläufigen Klagen seit Jahren seltener geworden: sie sind drum auch heute noch nicht grundlos und wir wollen in ihrer Wiederholung nicht müde werden.

Der Illustrirte Kalender hat ohne Groll und ohne Vorliebe den jeweiligen Strömungen sein Auge zugewendet, er hat von jenem „jüngsten Deutschland" in Wien Hoffnungen laut werden lassen für Befreiung von Pedantismus und Ungeschick, aber die Schützlinge haben es schlecht gelohnt: mit jeder folgenden Veröffentlichung haben die Sacher-Masoch, Grisebach, Bacano nur immer noch mehr sich ernsterer Theilnahme unwerth erwiesen. Man wird ihre Namen, wenn wir uns nun den einzelnen Erscheinungen des Jahres 1875[*] zuwenden, vermissen und uns darum nicht schelten. Allen gerecht zu werden verlangt übermenschliche Entäußerungsgabe; wir wollen wenigstens offene Parteinahme vermeiden und die Bedürfnisse heutiger Durchschnittsbildung allerwege zum Ausgang nehmen, dabei neben der deutschen Literatur wichtigere Hervorbringungen auch andrer Völker berücksichtigen, so weit sie durch gute Uebersetzungen ihre volle Verwerthbarkeit für deutsche Kreise dargethan haben.

Gesammt- und Sammelausgaben. Unter dem Protectorat hoher Gönner hat sich bekanntlich vor einiger Zeit ein Allgemeiner Verein für deutsche Literatur gebildet, er liefert seine stattlich hergestellten Werke in Serien à 7 Bänden an die Subscribenten des Vereins, dann durch die Berliner Handlung Hofmann Separatconto zum Preise von 6 Mk. den Band auch an das allgemeine Publicum. Die mit derlei Unternehmungen verbundnen Uebelstände springen in die Augen und lassen auch in diesem Falle wieder baldigen Rückgang befürchten. Was die Subscribenten zumeist wünschen, erfolgt meist nicht; und was wirklich geboten wird, kommt so ziemlich allen unverhofft; bunte Reihe sehen wir zumal im vorliegenden Fall eingehalten und darunter herzlich unbedeutende Sachen. Zu den besseren zählt: Franz v. Löher, „Der Krieg um Paderborn", d. h. die allmähliche Jesuitirung des ehemals kernhaft protestantischen Ortes, eine klar, warm, überzeugend geschriebene Schrift. Ed. Hanslick sah seine aus Feuilletonartikeln zusammengestoppelte „Moderne Oper" bereits in zweiter Auflage erscheinen, Giustis vormärzliche Schreckensschreie gewannen durch Paul Heyse treffliche Verdeutschung, ihr einst nur zu gerechtfertigter bittrer Sarkasmus muthet uns freilich heute fast komisch an; Fr. Bodenstedt, von dem früher bereits eine Fortsetzung des vielüberschätzten Mirza Schaffy geboten, lieferte neuerlich sachkundige Betrachtungen über Shakespeares Frauencharaktere. Was der Verein für nächste Zeit in Aussicht gestellt bestärkt schlichtweg den Eindruck des Plan- und literarisch Charakterlosen. — Einen äußerlich grellen Abstand gegen das eben besprochene elegante

[*]) Wir halten uns an die beiden Hinrichs'schen Halbjahr-Verzeichnisse; sie decken sich nicht völlig mit dem Kalenderjahr, gewähren aber dafür um so größere Sicherheit, daß in der Folge Nichts von Bedeutung übergangen werde.

Unternehmen bieten die kleinen unscheinbaren Heftchen der Reclamschen Universal-Bibliothek; sie beschränken sich meist auf ältere Werke, da jedoch waltet geschickte, die verschiedensten Bedürfnisse berücksichtigende Auswahl, das Ausland findet weitherzige Theilnahme und so mag diese Bibliothek bei ihrem außerordentlich billigen Preise fort und fort empfohlen sein; es erscheinen monatlich zehn neue Nummern. — Die Firma F. A. Brockhaus hat in weitem Umfange und in verschiedenen Cyklen die Deutschen Dichter des frühen Mittelalters, der mittelhochdeutschen Zeit und des 17. Jahrh. gebracht, in saubrer Ausstattung und von den gewiegtesten Fachleuten commentirt. Die alte Zeit ist dem Programme gemäß erschienen, und so citiren wir aus dem Vorjahre als 7. und 8. Band der Dichter des 17. Jahrh. eine von Karl Gödeke und Jul. Tittmann besorgte Ausgabe des „Simplicius Simplicissimus", von dem wir bekanntlich auch eine durch den verstorbenen Heinrich Kurz umsichtig behandelte kritische Ausgabe besitzen. — H. Merkens fuhr fort in seiner Verdeutschung von Friedrichs des Großen ausgewählten Werken bei Stuber in Würzburg, während Emilie Schröder unter dem Titel „Friedrich der Große in seinen Schriften" bei Hartknoch in Leipzig eine auf 15 Lieferungen à 1 Mk. berechnete Chrestomatie begann. Das neue Deutsche Reich blickt mit Wohlgefallen auf seinen intellectuellen Gründer zurück, und das steht ihm gut zu Gesicht. — Verwunderlich will es uns scheinen, wenn der große Zeitgenosse des großen Königs, der verstandesscharfe, abstracte Lessing nun, um doch nicht hinter einer fragwürdigen Liebhaberei der Zeit zurückzubleiben, in einer von Richard Gosche überwachten „Ersten *illustrirten* Ausgabe" erscheint (Berlin, Grote). Sie wird ihre Liebhaber finden und wir ziehen uns beschämt zurück. — Von den „Sämmtlichen Werken" Fritz Reuters, dieses wahrhaft Großen in nur zu oft überschätztem kleinem Genre, wurde der 14. Bd. als erster Theil seiner nachgelassenen Schriften (Wismar, Hinstorff. 3 Mk.) veröffentlicht. Reuters Kraft war mit dem in seinen Jugenderinnerungen „Olle Kamellen" Gebotenen erschöpft, die Gabe planmäßig freier Erfindung war ihm versagt: so durfte denn dieser 14. Bd. füglich dahintenbleiben. — Gutzkows „Gesammelte Werke", von denen der vorige Jahrgang erzählte, fuhren fort zu erscheinen; begonnen wurden die „Gesammelten Schriften" Heinrich Laubes (Wien, Braumüller), und es enthielt der erste Band (4 Mk.) die Erinnerungen aus den Jahren 1810—40. Laube hat jederzeit im Plaudern mit neckischem Anfluge sein Bestes gegeben und auch in diesen Memoiren gewinnt manches stofflich Abgestandene durch die pikante Darstellung seinen Reiz. Die folgenden vier Bände brachten dann „Die Gräfin Chateaubriant" und die „Französischen Lustschlösser". — Wir wollen gleich an dieser Stelle auch der Fortführung von Leopold v. Rankes „Sämmtlichen Werken" (Duncker u. Humblot in Leipzig) gedenken; es erschienen davon im Jahre 1875 der 29., 33. u. 34. Band. Der Name des großen Mannes kehrt unter Geschichte noch wieder.

An der Schwelle der *Lyrik* treffen wir, und das will uns sogleich als bedenkliches Zeugniß für die zeitgenössische Schaffenskraft gemahnen, auf die schon oben berührte Prachtausgabe von Michelangelos Sämmtlichen Gedichten, in Guasti's Text mit deutscher Uebersetzung von Sophie Hasenclever, eingeführt durch Max Jordan, einen Lexicon-Octavband aus dem Verlage des feinsinnigen Alphons Dürr (20 Mk., in Leinwandbd. 32, in Lederbd. 36 Mk.), eine würdige Gabe zum 400jährigen Jubiläum des vielseitig schöpferischen Genius. Die stattlichen Seiten auf holländischem Papier sind sämmtlich mit Leisten versehen, meist nach berühmten Mustern; es ist natürlich Antiquaschrift gewählt, und so können wir denn in diesem Fall einmal von einer streng stilvollen Leistung sprechen; möge sie dem deutschen Buchhandel — und es hat den Anschein — zur Nachachtung gereichen! Es hat schon zu lange gedauert. — Sehr erfreulich ist eine elegante Sonderausgabe von Goethes „Westöstlichem Divan" (Heilbronn, Gebr. Henninger. 3 Mk.); Karl Simrock hat ihr Auszüge beigefügt aus dem von Goethe mehrfach berührten Buch des Kabus, jenes orientalischen Eulenspiegels. — Ludwig Uhland erschien in 60. Auflage seiner Gedichte. — Auch Bodenstedt durfte sich einer Jubel- d. h. der 50. Ausgabe seines Mirza Schaffy freuen; sie trat (bei v. Decker in Berlin) für den Preis von 72 Mk. in nur zu prunkreichem Gewand auf. — Wenden wir uns mit wenigen Worten zu diesmal leider meist nur geringfügigen neuen Leistungen: Felix Dahn, „Zwölf Balladen" (Leipzig, Breitkopf u. Härtel. 3 Mk.), mehr sprachselig als seelenreich; Hieronymus Lorm, „Gedichte" in zweiter, vermehrter Auflage (Hamburg, Richter $1\frac{1}{2}$ Mk.), wir fügen bei: von einem Pessimisten für Pessimisten, und der auch dort Nebel sieht wo Andre sich sonnen; Martin Greif, „Deutsche Gedenkblätter" (Stuttgart, Metzler. 2 Mk.), wieder von jener etwas gewaltsamen Volksthümelei, von der das Volk Nichts weiß; Feodor Löwe, „Neue Gedichte" (Stuttgart, Wittwer. 5 Mk.), theatralischer Aufputz, rhetorische Erhitzung müssen hier mehr noch als in den früheren L.'schen Dichtungen den schlichten Herzenston ersetzen; Dranmors gesammelte Dichtungen in zweiter Auflage (Berlin, Gebr. Paetel. 4 Mk.), auch sie mehr rednerisch gewandt als psychologisch tief. Wenn alle Genannten kleine wirkliche Freuden und große eingebildete Schmerzen besingen und den Weltgeist beiseitelassen, so versucht Ernst Leyden in „Schlichten Gedichten" (Zürich, Verlags-Magazin. 60 Pf.) wenigstens einen keck herausfordernden und munter dreinfahrenden Ton, und in Eduard Hobeins „Feldflüchtern", Gedichten in mecklenburger Mundart (Berlin, Stilke. 2 Mk.) bewährt sich der Landesgenosse Reuters auch als Stimmungsgenosse des urwüchsigen Kopfes. Wir lassen hier und in kommenden Arbeiten all solche Namen beiseite, an welche wir nicht individuell Bezeichnendes zu knüpfen wissen — ihre Hervorbringungen liegen ja dem Literaturfreunde in den Bücherkatalogen zur Auswahl bereit —, und nennen hier noch einige besondere Ziele verfolgende Anthologien. Ihnen fällt, je weniger die Zeit sich durch neue eigenthümlich fesselnde oder geistig hervorragende Talente rekrutirt, mehr und mehr der Löwenantheil zu im lyrischen Gebiete. Emanuel Geibel bewährt seine sprachliche Anmuth und seine weich sich gebende Anschmiegsamkeit glänzend im „Classischen Liederbuch" (Berlin, Hertz. $3\frac{3}{5}$ Mk.) in Nachbildungen griechischer und römischer Poesien; der von H. Nitschmann bearbeitete und mit einer literarhistorischen Uebersicht eingeleitete „Polnische Parnaß" (F. A. Brockhaus. 6 Mk., geb. 7 Mk.) konnte in vierter, die von Emanuel Bendix veranstaltete Auswahl dänischer Gedichte „Dania" (Berlin, Nicolai. 5 Mk., geb. 6 Mk.) in zweiter Auflage erscheinen. Originelles Interesse beansprucht auch die Sammlung „Fürstliche Poeten", herausgegeben und mit einer literarhistorischen Einleitung, so wie mit biographischen und kritischen Notizen versehen von Fr. X. Seidl (Stuttgart, Bruckmann. 18 Mk., geb. 24 Mk.). Der sonstigen Musterlesen aus deutschen Dichtern der Neuzeit ist Legion, unter ihnen zeichnete sich diesmal durch die Gediegenheit der künstlerisch ernst gemeinten Ausstattung aus die erste illustrirte Prachtausgabe von Theodor Storms „Hausbuch aus deutschen Dichtern seit Claudius" mit vielen Holzschnitten nach Originalzeichnungen von Hans Speckter (Leipzig, Mauke. geb. 30 Mk.). Ernst Scherenberg führte seine culturkampfwüthigen „Zeitstimmen deutscher Dichter" zum neunten Mal „Gegen Rom" will sagen gegen Windmühlenflügel.

Spreu, Spreu! und nicht viel besser bestellt ists um *Epos, Roman und Novelle*, wie um sonstige Unterhaltungspoesie. Daß dem epischen Stil seit lange das ästhetische Lebenslicht ausgeblasen, seit Menschen nicht mehr unter dem Schicksal und dem Walten der Götter wallen und ringen, sondern Mensch gegen Menschen den dramatischen Kampf aufgenommen, will diesen schreibseligen und geldlustigen Federn nicht zu Sinn, besser: man verwahrt sich

gegen jegliche künstlerische Zumuthung und führt die Phantasie spazieren, so lange eine zerstreuungsüchtige Leserschaar das Geleit gönnt. Daß in einigen stärkeren Geistern der wissenschaftliche und praktische Zug der Zeit dabei wenigstens zu culturhistorischer Detailzeichnung und alterthümelndem Colorit drängt, will gegenüber der ästhetischen Verwilderung im Großen und Ganzen Wenig besagen; und selbst in jenen wenigen Fällen fällt, was dem Scheffel treuherzig gelingt, beim spintisirenden Freytag verstimmend daneben. Aber sie bleiben dabei doch wenigstens die Einäugigen unter Blinden. Das eigentliche Epos in metrischer Sprache weist auf: Scheffels zuerst im prächtigen „Ekkehard" mitgetheilte Verdeutschung des „Waltarilieds" illustrirt von Albert Baur (Stuttgart, Metzler. 10 Mk.); Simrocks durch Fortsetzung und Schluß vermehrte zweite Auflage von Gottfrieds von Straßburg „Tristan und Isolde" (2 Thle. F. A. Brockhaus. 9 Mk., geb. 11 Mk.); eine höchst gewandte, schwungreiche Bearbeitung der weltgeheimnissenden esthnischen Volkssage „Die Abenteuer des Kalewiden" durch Julius Grosse (Leipzig, J. J. Weber. 3 Mk.); eine sinnige Erzählung aus dem 15. Jahrh. „Isidore von Lohma" von Jean Bernard (Kaiserslautern, Muschi. 4 Mk.). Rudolf Gottschalls erzählende Dichtungen erscheinen bei Trewendt in neuer, billiger Ausgabe, nachdem Mitte des Jahres die lebendig ansprechende „Nationalliteratur des 19. Jahrhunderts" in vierter Auflage fertig geworden. Gottschall läßt die Dinte nicht trocken werden, das giebt seiner Darstellung jenen leichten Fluß, läßt ihn aber auch nirgends zu nachhaltiger und nachhaltig wirkender Sammlung kommen. Eine vergnügliche Specialität sind die lateinischen und deutschen Zeitdichtungen „Bismarckias, Varzinias u. a." des greisen Poeten-Verlegers Gustav Schwetschke in Halle, hier zum erstenmal gesammelt; munter angethan ist auch „Der Rattenfänger von Hameln. Eine Aventiure" von Julius Wolff (Berlin, Grote. cart. 3, geb. 4 Mk.), dessen „Eulenspiegel redivivus" noch in guter Erinnerung. Wolfgang Müller von Königswinter schenkt auch im 5. Theil seiner Dichtungen eines rheinischen Poeten, dem „Rheinischen Märchenbuch", mehr Wasser als Wein (Brockhaus. 4 Mk.), und seitdem ist gar schon ein sechster Band erschienen. — — Colportage-Romane liegen uns abseits und sie wollen überhaupt nicht kritisirt sondern ohne Kritik verschlungen sein; wer ihnen, wie der gesinnungswackre Joseph Kürschner, zu nahe kommt, den fährt ihr phantasieschwelgender und effectewürziger Hauptvertreter Julius Lippert wüthig an. Es wird da der Geist der eignen Zeit oft mit überraschend wachem Blick aber in Fausthandschuhen tractirt, während Gustav Freytag in seinen „Ahnen", von denen nun als dritte Abtheilung „Die Brüder vom deutschen Hause" (Leipzig, Hirzel. 6 Mk.) vorliegen, die mordlustigen Recken der Vergangenheit in Glacéhandschuhen betästelt — wir begeben uns achtungsvoll in die Schule des sinnenden Mannes und lassen uns von ihm die Zeichen vergangener Perioden willig deuten, aber wir seufzen im Stillen des gedrechselten, superklugen und darüber oft herzlich langweiligen Tons und sehnen uns nach Scheffels Naturkindern. — Rudolf Gottschall hat es nicht lassen können nun auch im Roman zu machen: sein „Im Banne des schwarzen Adlers" (3 Bde. Breslau, Trewendt. 16 Mk.) ist quick, anschaulich, abwechslung- und contrastreich, aber auch unzart, ohne rechten Anfang und rechtes Ende, in Bildern und Stimmungen dunstig oder gesucht wie so ziemlich Alles aus Gottschalls Phantasie. — Würdig, liebevoll, bedacht nennen wir ganz im Gegensatz dazu den die Civilehe sinnig behandelnden dreibändigen Roman Leopold Komperts „Zwischen Ruinen" (Berlin, Janke. 12 Mk.). — Der Zeitungromanschreiber Gregor Samarow gab von der dritten Abtheilung seines bandwurmigen „Um Scepter und Kronen": „Zwei Kaiserkronen" den 3. u. 4. Bd. (Stuttgart, Hallberger). Von sonstigen Autoren sind mit nennenswerthen Romanen aufs Neue erschienen: Baudissin („Das Damenstift"), Galen („Der Einsiedler vom Abendberg"), Gustav vom See (wir zählen zehn Bände), Meißner („Die Bildhauer von Worms"; wo blieb der Poet des „Ziska"!), Pasqué („Sieben Tage aus dem Leben eines Sängers"), Rank („Im Klosterhof"), Ring („Der große Krach"), Temme („Im Amthause zu Sinningen"), Wichert („Das grüne Thor"), Winterfeld („Schwarze Menschenbrüder", abermals unfeine Sorte), so wie die Damen Fanny Lewald („Benvenuto"), Ida Gräfin Hahn-Hahn („Vergieb uns unsre Schuld" und das geistvolle Zeitbild „Nirwana"). — Angeregt haben uns aus dem Holländischen des W. Busken Huet die von Ad. Glaser nacherzählte lebenswahre „Lideweide" (Braunschweig, Westermann. 5 Mk.) und die voll aus den socialistischen Conflicten geschöpfte „Arbeiterprinzessin, von demselben nach J. J. Cremer (Ebd. 8 Mk.). — Von der sensationellen Wilkie Collins gab Winterfeld „Gesetz und Frau" (Berlin, Wedekind und Schwieger. 12 Mk.) heraus. Die Romane von Spindler, Tschabuschnigg, Schücking, der Paalzow, und an Ausländern in deutscher Uebersetzung von dem Phantasie und Wissenschaft flott verschweißenden Jules Verne, dem seelenkundigen Iwan Turgénjew erscheinen in ausgewählter oder gesammelter Ausgabe. Der Ungar Maurus Jókai läßt mit jedem schnellfertigen Romane mehr den Mißbrauch seiner reichen Begabung, die Verschleuderung seiner ausbündigen Phantasie bedauern. — — Wenn unter den genannten Romanen nur wenige, und mit Charakterhoheit einzig Kompert, in die Kämpfe dieser stürmisch bewegten Zeit eingreifen, so kann Paul Heyse, der Chorführer der Novellistik, zu der wir nun gelangen, in diesem Artikel mit seinen „Neuen Novellen" 10. Sammlung (Berlin, Hertz. 6 Mk.), die vielfach gezwungen und selbst unwahr sich geben, weniger in Betracht kommen, als ebenfalls mit einem mehrbändigen neuerungslustigen Roman „Im Paradiese"; von letzterem jedoch erst im folgenden Jahr! Ein Verdienst erwirbt sich der feinsinnige Mann durch Herausgabe des „Deutschen Novellenschatzes" (München, Oldenbourg. à Bd. $1\frac{1}{2}$ Mk.); dieser ist bis zum 23. Bande gediehen. — Karl Immermanns meisterlicher „Oberhof" ward mit Zeichnungen von W. Friedrich und einer Einleitung von Ernst Hermann schön gebunden durch Grote erneut ausgegeben (4 Mk.). — Auerbachs „Edelweiß" erschien bei Cotta in Min.-Ausg. (9 Mk.); neu waren von demselben etwas forcirte Novellen unter dem Titel „Drei einzige Töchter" (Cotta. geb. 4 Mk.). — Der stets willkommene Theodor Storm befestigte sich in der Gunst durch zwei neue Novellen: „Waldwinkel. Pole Poppenspäter" (Braunschweig, Westermann. geb. $4\frac{4}{5}$ Mk.). — „Neue Novellen" von akademischem Zuschnitt und kühler Regelrechtigkeit gab Adolf Stern (Leipzig, J. J. Weber. 6 Mk.). — Hackländer und Höfer haben als Erzähler ihre gute Zeit schon lange hinter sich (und eine flüchtig hingeworfene deutsche Literaturgeschichte des Letzteren bietet dafür keinen Ersatz); „Romeo und Julia auf dem Dorfe" aus Gottfr. Kellers „Leuten von Seldwyla" will uns auch gar künstlich zurecht gemacht scheinen; Elise Polko schießt mit einer Hast ins Kraut, daß wir kaum zu folgen vermögen; Otto Roquette verleugnet die Schaffensleichtigkeit und den Humor von „Waldmeisters Brautfahrt" in seinen Prosaschriften je länger je mehr. Angenehme novellistische Kost bleibt dann noch zu verzeichnen von Otto Ruppius („Lebenskämpfe"), Karl Frenzel („Lebensräthsel"), Marie Sophie Schwartz (aus dem Schwedischen von Jonas), Josephine Gräfin Schwerin, E. Bely („Assunta"), Marie Giese („Eva"), Adolf Glaser (Holländische Novellen, den Originalen nacherzählt). — — Lecture allgemeinhin unterhaltenden und belustigenden Inhalts boten ferner: Hans Hopfen, „Juschu". Tagebuch eines Schauspielers (Stuttgart, Hallberger. $4\frac{1}{2}$ Mk.); Ludwig Steub, „Kleinere Schriften". 4. Bd.: „Altbayrische Miscellen" (Cotta. 5 Mk.); der muntre, wohl auch stachelige, stets joviale und versgewandte Oscar Blumenthal, „Allerhand Ungezogenheiten" (Leipzig, Günther. 3 Mk.) und „Für alle Wagen- und Menschenclassen. Plaudereien von Station zu Station".



Victor v. Scheffel.

1.—3. Classe (Ebd. à 1 Mk.); Otto Girndt, „Gemüthliche Gesellschaft". 2 Bde. (Leipzig, Dege. 7 Mk.); der schelmische, dabei herzensgesunde, verstandesklare Ernst Eckstein mit seiner Gymnasiasten-Novellistik und zumal dem spaßhaften, sogar auch bereits theatralisch verwertheten „Besuch im Carcer" (Leipzig, Hartknoch); der immer noch jugendfrische, anmuthende Klaus Groth mit einem neuen plattdeutschen Meisterproduct „Ut min Jungsparadies", Dree Vertelle (Berlin, Stilke. geb. 4 Mk.); der burlesk, bis zur Fratze bizarr ergötzende Wilhelm Busch in zahllosen neuen Auflagen seiner Schnurren bei Braun und Schneider; Albert Brendel, der alte Bekannte aus den Fliegenden Blättern, mit „Herrn Grafs Reisebriefe und Tagebücher". 1.—3. Heft: Rheinreise, London und Berlin, Hamburg und Helgoland (Ebd. à 1 Mk.). Das Ausland sei berührt mit einer neuen Ausgabe von Burnands Tagebuch eines typischen Simpels „Gute Gedanken" (Cassel, Kay. 3 Mk.), den lebenswahren „Argonauten-Geschichten" Bret Hartes, 3. Bd.: „Idyllen aus den Vorbergen" (Leipzig, Grunow. $4^1/_2$ Mk.) (seine nur gar zu formlosen „Californischen Erzählungen" wurden nun auch in fünf Bändchen der Reclamschen Universal-Bibliothek einverleibt) und dem 3.—5. Bande der ebenfalls von Moritz Busch übersetzten „Amerikanischen Humoristen" (Ebd. à 6 Mk.), darunter die prächtige, deutsch anklingende „Geschichte eines bösen Buben" von Aldrich, und Twains scharf sarkastische Reiseschilderungen. Ihnen schließt sich neuestens ein Cyklus „Amerikanischer Novellen" an.

Zu **Drama** und **Dramaturgie** haben wir hier nur zu besprechen, was nicht der realen Bühne und damit dem Theaterartikel angehört. Es ist oft beklagt und aller Welt bekannt, daß keine Menschenclasse so wenig im Volke lebt und sich mit den Wünschen und Anschauungen des unverfälschten Volksgeistes berührt, als die daneben zum Ueberfluß auch dem Naturgenuß fast abgestorbenen Theater-Angehörigen, ihr aufreibendes Dasein schwankt von der Bühne zur Kneipe, von der Kneipe zur Bühne, und wenn sie einmal lesen, so lesen sie Recensionen, und was die besagen wollen und — sollen, wissen wir. Daher das Einhertappen in der Wahl der Neuigkeiten, daher das läppische Verrechnen in erhofften und ausgebliebenen Wirkungen, daher die Unnatur in Rede und Bewegung, daher der Mangel an Seelenfrische und Geistesadel. Die wenigen Ausnahmen bestätigen nur die Regel, und alle Mahnungen der Besseren verhallen im Trubel. Da giebt es nur Ein Mittel: daß die Dichter selber sich um ihr Ideal schaaren und auf langezeit hinaus lieber dem klingenden und klatschenden Beifall entsagen als die künstlerische Keuschheit aufs Spiel setzen. Wo sind diese vornehmen Geister? aber eben darum auch: wo findet sich ein achtungswerthes Theaterwesen? Vom Gegentheil weiß die neueste Theatergeschichte viel zu klagen und selbst der unermüdliche Heinrich Laube schlägt auf den Schlußseiten seines mannigfache technische Belehrung bringenden „Wiener Stadttheaters" (Leipzig, J. J. Weber. 6 Mk.) ungewohnte elegische Töne an. Doch freuen wir uns einstweilen des immerhin vorhandenen Guten, die deutsche Nation hat im Drama unverkennbar noch das stärkste Stück Arbeit zu thun, und noch ist nicht der letzte Tag. J. L. Klein beschloß in seiner bei T. O. Weigel todesmuthig fortschreitenden schrullen- aber auch einsichtreichen Geschichte des Dramas mit dem 11. Bande das spanische und begann mit dem 12. seine Domäne, das englische Theater. — Hermann Frhr. v. Friesen gab den 2. Band seiner „Shakespeare-Studien: Sh.'s Dramen vom Beginn seiner Laufbahn bis 1601" (Wien, Braumüller. 8 Mk.); über denselben Heros im Ganzen schrieb Karl Fulda, über „Hamlet" insbesondre Karl Werder. — Hermann Uhde gab die inhaltreichen Denkwürdigkeiten Fr. L. Schmidts heraus; von der munteren Karoline Bauer wurden nun auch „Komödiantenfahrten" durch A. Wellmer veröffentlicht. Die Reform des Theaters faßten mit mehr oder minder Geschick und Geschmack ins Auge Carl Fiedler, Gotthard Hübner, Georg Köberle. — Die schmutzige Wäsche des Komödiantenwesens hing Max Waldstein in „Theatergeschichten" (Wien, Hartleben. 3 Mk.) an die Straße. Unter den im Druck erschienenen Dramen fesselt Albrecht Graf Wickenburgs metrische Bearbeitung des von J. J. v. Tschudi aufgezeichneten peruanischen Theaterstücks „Ollanta" aus der Incazeit (Wien, Rosner. $2^2/_5$ Mk.) durch die blühende Phantasie, die weise Führung und das kindlich reine Gefühl aufs Angenehmste. — Shakespeare wurde illustrirt bei Grote zu Ende geführt und erschien mit den Gilbertschen Bildern bei Hallberger bereits in zweiter Auflage. — Calderons religiöse Stücke begann Dr. F. Lorinser bei Herder in Freiburg; die Sammlung soll acht Bände umfassen. — Eine pikante Specialität sind die „Dramatischen Sprichwörter" der Carmontel und Leclercq, übersetzt von Wolf Grafen Baudissin (2 Bde. Leipzig, Hirzel. 10 Mk.) — Zur Verbreitung volksthümlicher Vorstadtstücke dienen zahlreiche Sammelwerke, darunter das bei Wallishausser in Wien ausgegebene nummernreiche „Wiener Theater-Repertoire". — Carl Engel erwirbt sich ein culturgeschichtliches Verdienst durch Neudruck „Deutscher Puppenkomödien" (Oldenburg, Schulze), 1875 u. a. „Don Juan" mit lesenswerther Einleitung und „Genoveva". Otto Ludwigs kraftstrotzende Dramen erschienen bei Otto Janke in billiger Ausgabe; bei Cotta einzeln die Grillparzersche „Medea" zu 1 Mk. — Zum erstenmal in einer vierbändigen Gesammt-Ausgabe gelangten Peter Lohmanns Dramen auf den Büchermarkt (Leipzig, J. J. Weber à Bd. 3 Mk.). Sie zerfallen in geschichtliche und für musikalische Composition berechnete Stücke und es nehmen letztere ihren Ausgangspunkt von Wagners Reformgedanken, um bei der gänzlich anders gearteten Natur ihres Autors zu völlig neuen künstlerischen und ethischen Ergebnissen zu gelangen; Kritik an ihnen zu üben verbietet uns ein zarter Grund. — Paul Lindau gab den zweiten Theil seines allenthalben den Journalisten bekundenden „Theaters" (Berlin, Stilke. $4^1/_2$ Mk.), Gisela von Arnim einen fragwürdigen vierten Band ihrer Dramatischen Werke (Berlin, Hertz. 6 Mk.) heraus. Von Heinrich Laube erschien „Cato von Eisen" mit dem Originalwerk des Gorostiza vereinigt (Leipzig, J. J. Weber. 3 Mk.), von dem gewandten Adolf Wilbrandt der vielbeschriene „Nero" (Wien, Rosner. 3 Mk.), von dem sehr ungleich arbeitenden Albert Lindner „Don Juan d'Austria" (Berlin, Stilke. 2 Mk.), von dem biderben, anschaulichen Heinrich Kruse „Brutus" (Leipzig, Hirzel. 2 Mk.), von dem seltsam Gelehrtthun und Coulisseneffect zusammenwerfenden Felix Dahn der Culturkämpfer ante festum „König Roderich" (2. Aufl. Leipzig, Breitkopf u. Härtel. 4 Mk.) und der Todtschläger post festum „Markgraf Rüdeger von Bechelaren" (Breitkopf und Härtel. 3 Mk.): viel Fleiß, viel poetischer Anstand aber freilich auch viel conventionell Ueberkommenes und theatralisch Aufgeputztes tritt da allenthalben auf den Plan; hundert Talente machen eben noch nicht ein einziges Genie aus. Wir nennen noch: S. H. Mosenthal („Sirene"), Fr. Spielhagen (das novellistische „Liebe für Liebe"), A. E. Brachvogel („Alte Schweden"), Arthur Fitger („Die Hexe"), Arnd („Kriemhild"), Ewald Böcker (die stattliche, sprachschillernde Trilogie „Periander"), Nicolai Graf Rehbinder (der noble „Jesus von Nazareth"), Th. Piderit („Schön Rotraut"). Ernst Eckstein debutirte glücklich mit einem fünfactigen Lustspiel „Der russische Diplomat" (Leipzig, Hartknoch. $2^1/_2$ Mk.), Björnsterne Björnson ließ sein naturwahres effectuirendes Schauspiel „Ein Fallissement" bei Ackermann in München erscheinen, und aus dem Italienischen (wo bleibt Ferrari?) kam zu uns Goveans Drama „Jesus Christus" (Leipzig, Schulze und Co.).

Wir haben den Kreis der Nationalliteratur hiermit umschrieben und damit unsre eigentliche Aufgabe erfüllt; zur Vervollständigung möge jedoch auch aus andren Gebieten noch dies oder jenes angeführt sein, soweit es nach Stoff oder Behandlungsweise ebenfalls ein allgemeines Interesse beansprucht. Aus dem Volksleben gegriffen, der **Volksbildung** dienend, und ein Zeugniß außerordentlichen Fleißes sind die „Sprichwörter der germanischen und romanischen Sprachen"



Eduard Mörike † 4. Juni 1875.

vergleichend (in zwei Bänden) zusammengestellt von Ida von Düringsfeld und Otto Frhrn. v. Reinsberg-D. (Leipzig, Fries. 40 Mk.). — In Erinnerung rufen wir mit Vergnügen die in Lüderitz' Verlag zu Berlin seit Jahren erscheinende „Sammlung gemeinnütziger wissenschaftlicher Vorträge", herausgegeben von Rud. Virchow und Fr. v. Holtzendorff; mehr wissenschaftlich strenge Richtung halten ihnen zur Seite ein die von v. Holtzendorff und W. Oncken geführten „Deutschen Zeit- und Streit-Fragen zur Kenntniß der Gegenwart". — Lauteren Herzens und liebevollster Beobachtung sind die Schriften des Steiermärkers P. J. Rosegger, auch seine „Sonderlinge aus dem Volke der Alpen" und „Das Volksleben in Steiermark" dürfen wir wieder zu den Perlen der Dorfgeschichten-Literatur zählen.

Für die Jugend liegt der „Sprachschatz der deutschen Literatur" von Otto Lange in zweiter, von Fr. Kohlrausch die warm angehauchten „Deutschen Freiheitskriege" in zehnter, Achim v. Arnim und Clemens Brentanos „Des Knaben Wunderhorn" in neuer, diesmal illustrirter, Auflage vor; auch der treffliche Schörpner'sche „Hausschatz der Länder- und Völkerkunde", umsichtig von Sophus Ruge fortgeführt, erscheint abermals in neuer Ausgabe. Für die kleinsten Sterblichen ist Jahr aus Jahr ein Rath theuer. Wir wollen das Interdict, mit welchem Gustav Wustmann die moralisirenden Schreck-Caricaturen des Struwwelpeter und die holprigen Hey'schen Verse in Speckters Fabelbuch belegte, nicht ganz ungerechtfertigt nennen; was bleibt aber dann? Ludwig Richter hat ausgeschaffen und ausgewirkt, sein Jünger Pletsch ist bereits — und nuancenreich war er von Haus aus nicht — der Manier verfallen und laborirt an geradezu albernen Textbegleitungen, und die wackre „Deutsche Jugend" von Julie Lohmeyer (Leipzig, Alphons Dürr) setzt schon gereifteres Kunstauge und geistige Heranbildung voraus. Gebt uns einen Struwwelpeter ohne Caricaturen!

Für Literaturkunde wirkt seit einigen Jahren der Seemannsche Weihnachtskatalog, mit seiner von Dr. Wustmann ernsten Sinnes geschriebnen kritischen Jahresschau aufklärend und berichtigend. — Für den Nutzen des Petzholdt'schen Adreßbuchs der deutschen Bibliotheken (Dresden, Schönfeld. 12 Mk.) ist das Verzeichniß in unsrem Statistischen Theil redendes Zeugniß. — Mit großem Fleiß und einer seltenen Präcision ist das „Deutsche Dichterlexikon" (Eichstätt, Krüll. à Lief. 1 Mk.) von Franz Brümmer gearbeitet; es berücksichtigt mit Vorliebe die Gegenwart. — Vom Grimm'schen Wörterbuch erschienen neuerdings IV. Bd., 1. Abth. 7. Lief. u. 2. Abth. 9. Lief. — Als Fachmann und als klarer, überschauender Geist bewährt sich August Schürmann in seinem allen Literaturkreisen nahezulegenden „Magazin für den deutschen Buchhandel". — Heinrich Rückerts „Geschichte der neuhochdeutschen Schriftsprache" in zwei Bänden (Leipzig, T. O. Weigel 14 Mk.) ist Quellenwerk von Bedeutung. — Sammlungen von Vorträgen und Abhandlungen lieferten aus den Gebieten der Culturgeschichte und Literatur u. A.: Karl Rosenkranz, Th. Paur, Ad. Stahr, Gust. Rümelin, Alfred Meißner, Hieronymus Lorm, Paul Lindau, Ed. Grisebach, Herman Grimm. — Karl Biedermann führte sein „Deutschland im 18. Jahrh." bis zur Jugend unsrer Goethe und Schiller fort; Dr. Oscar Brosin behandelte das interessante Thema: „Schiller's Verhältniß zu dem Publikum seiner Zeit". — Von einzelnen Dichtern erschienen Charakterbilder oder Biographien: Hugo Gaedcke, „Aus Heinrich Heines Dichterwerkstatt", Betty Paoli, „Grillparzer und seine Werke", John Forster, „Charles Dickens' Leben", deutsch von Althaus 3. (Schluß-) Band, Hermann Eberl, „Fritz Reuter", Leo Smolle, „Charles Sealsfield", Friedrich Notter (der von uns im Bilde gebrachte 1875 gestorbene) Eduard Mörike.

Prachtwerke, Aesthetik, Kunstgeschichte. Von dem Reichthum und der Stilabklärung der illustrirten Literatur ist bereits oben die Rede gewesen und der Verfasser des Kunstkalenders wird davon des Weiteren sagen. Wir gedenken an dieser Stelle noch der bei Engelhorn und bei Kröner in Stuttgart erschienenen Reisewerke „Italien" und „Rheinfahrt" (letzteres noch unvollendet) mit einem besonderen Lob. — Hermann Riegels „Geschichte der deutschen Kunst" (Hannover, Rümpler) fährt fort; Ernst Förster gab den vierten Band seiner „Geschichte der italienischen Kunst" (T. O. Weigel) und den zweiten Theil seiner bei G. Reimer erscheinenden Cornelius-Biographie; Gustav Kinkel kehrte zu den Neigungen seiner Jugend zurück mit den Aufsätzen „Mosaik zur Kunstgeschichte" (Berlin, Oppenheim. 9 Mk.). Von allgemeinem Interesse sind auch „Die Classiker der Malerei", herausgegeben in ca. 30 Liefgn. von P. F. Krell (Stuttgart, Neff. à $2^{1}/_{2}$ Mk.) und Friedrich Prellers „Figurenfries zur Odyssee" in 16 chromolith. Tafeln, herausg. von Max Jordan (Alphons Dürr. geb. 24 Mk.). — Die musikalische Literatur verweisen wir in den Musik-Kalender.

Die Encyklopädien: Ersch und Grubers „Allgemeine E." (Brockhaus), die Conversationslexika von Brockhaus (12. Aufl.), Meyer (3. Aufl.), Pierer (6. Aufl.), Herder (kath., 2. Aufl.), so wie Mendels wackres Musikalisches Conversations-Lexikon fahren mehr oder weniger rasch im Erscheinen fort; am weitesten vorgeschritten ist das von reichem Bilder- und Kartenschmuck begleitete Meyer'sche Unternehmen.

Die Philosophie, Theologie und Pädagogik liegen als Fachgebiete außerhalb unsrer Besprechung; erstere behilft sich einstweilen mit historischen Behandlungsweisen, oder sie übt Kritik am Vergangnen, oder sie wagt sich voreilig an systematische Verarbeitung naturwissenschaftlicher Ergebnisse. Unter den Historikern wirken Schwegler, Ueberweg, Cuno Fischer, Lewes, Lange (der kurz nach Beendigung der segensreich wirkenden, nur im Resumé zu schillernden und gedanklich schielenden zweiten Auflage seiner „Geschichte des Materialismus" starb); vorwiegend kritisch verhalten sich Kirchmann und Dühring; zu den phantasiereichen vorschnellen Systematikern zählen wir neben Ludwig Noiré („Der monistische Gedanke." Leipzig, Veit u. Co. 6 Mk.) auch Eduard von Hartmann, der neuerdings mit dem übelverstandenen Christenthum sich zum Nachtheil einen Kampf einging und dem klaren Darwinismus sein mystisches „Unbewußtes" aufzupfropfen suchte. — Strauß', nur in den Schlußkapiteln und im Titel unglücklicher „Alter und neuer Glaube" durfte sich einer achten Auflage rühmen. — Ueber den Culturkampf brachten Frohschammer und Gladstone (verdeutscht) Beleuchtung. — Julius Duboc versuchte sich in seinem „Leben ohne Gott" (Hannover, Rümpler. 4 Mk.) an einer feinsinnigen, dankenswerthen ethischen Rechtfertigung des Atheismus. — Für Lehrerkreise wichtig sind die in Leipzig und Langensalza erscheinende „Pädagogische Bibliothek" und „Bibliothek pädagogischer Classiker". — Ein statistisches Werk über deutsche Universitäten und sonstige Hochschulen u. s. w. erschien von H. A. Stoehr bearbeitet unter dem Titel „Deutsches Akademisches Jahrbuch" in erstem Jahrgang bei J. J. Weber.

Aus dem Gebiete der Geschichte nennen wir Leopold v. Rankes „Ursprung und Beginn der Revolutionskriege 1791 und 1792" (Leipzig, Duncker u. Humblot. $8^{4}/_{5}$ Mk.) und die dritte Auflage der volksthümlichen „Geschichte der neuesten Zeit" von Wilhelm Müller (Stuttgart, Neff. 5 Mk.). — Von dem classischen Generalstabswerk über den Deutsch-französischen Krieg erschien das neunte Heft, von Th. Fontanes anschaulicher Geschichte dieses Feldzugs die erste Hälfte des zweiten Bandes.

Die Rubriken Biographie, Briefwechsel, Memoiren weisen u. A. auf: die bei Duncker u. Humblot begonnene etwas ungleich gearbeitete stattliche „Allgemeine deutsche Biographie", auf Veranlassung und mit Unterstützung der historischen Commission bei der kgl. Akad. d. Wiss. in München herausgegeben von R. Frhrn. v. Liliencron und Prof. F. X. Wegele. Sie soll etwa 100 Liefgn. umfassen. — Der gewaltige Reichskanzler fand in Fedor v. Köppen (Leipzig, Spamer) endlich einmal irgend zureichende Behandlung. —

Dankenswerth sind auch die Mittheilungen von E. Bely über Herzog Karl von Württemberg und Franziska von Hohenheim (Stuttgart, Simon. 8 Mk.) und das zweibändige Werk „Aus den Papieren des Ministers und Burggrafen Theodor v. Schön" (Halle, Lippert und Berlin, Duncker). Von Schiller wurden „Geschäftsbriefe" und der interessante Briefwechsel mit seiner Schwester Christophine und seinem Schwager Reinwald veröffentlicht.

Der Naturwissenschaft unsrer Tage wird von Freund und Feind, willig oder widerwillig, der Preis zuerkannt; ihre Hervorbringungen sind Genieblitze, von denen die finstersten Ecken überlieferten und geheiligten Aberglaubens erreicht und aufgedeckt werden; wir haben davon in den Einleitungsworten gesagt, haben dann an den Erzeugnissen der Poesie nachgewiesen, daß einzig die von der Forschung unsrer Tage berührten überhaupt Lebensfähigkeit zeigen, haben unter Philosophie und Theologie die einschneidenden Wirkungen kritischen Geistes berührt und sollten nun an einer stattlichen Reihe von naturwissenschaftlichen Werken selber das Behauptete voll erhärten. Das aber läßt der Raum nicht zu, auch bespricht der Naturwissenschafts-Kalender in seinen verschiedenen Rubriken von fachmännischer Seite bereits jede einschlagende literarische Neuigkeit. Hier denn nur noch wenige Hinweisungen auf Allgemein-Interessantes. Die Brockhaus'sche „Internationale Bibliothek" fährt rüstig fort in ihren naturwissenschaftlich bedeutsamen Veröffentlichungen, wir nennen aus dem Vorjahre: Eugen Lommel, „Wesen des Lichts", Balfour Stewart, „Erhaltung der Energie", J. Bernstein, „Die fünf Sinne des Menschen", K. Fuchs, „Vulkane und Erdbeben". — Von Charles Darwin wurden die bei Schweizerbart in Stuttgart erscheinenden „Gesammelten Werke" fortgesetzt, vom zweiten Bande seiner „Abstammung des Menschen" erschien die dritte, gänzlich umgearbeitete Auflage; neu dagegen die erstaunlich inhaltreiche „Reise eines Naturforschers um die Welt" (Stuttgart, Schweizerbart. geb. 11 Mk.). — Ernst Haeckel veröffentlichte neben der sechsten Auflage seiner „Natürlichen Schöpfungsgeschichte" neu: „Ziele und Wege der heutigen Entwickelungsgeschichte" (Jena, Dufft. $2\frac{2}{5}$ Mk.). — Wenn Darwin und Haeckel, wie nicht minder der geistvolle Geolog Bernhard v. Cotta, durch lichtvolle Begründung jeden empfänglichen Geist überzeugen, so vermag der verstorbne Louis Agassiz durch seine Vorlesungen über die natürlichen Grundlagen der Verwandtschaft unter den Thieren, die unter dem bezeichnenden Titel „Der Schöpfungsplan" in Uebersetzung von Giebel erschienen (Leipzig, Quandt u. Händel. $3\frac{3}{5}$ Mk.), nur ein Bedauern einzuflößen, daß so viel Einzelbeobachtung zu so querköpfigen Ergebnissen mißdeutet wurde. — Höchst erfreulich ist dagegen wieder das neue Werk des Pater Angelo Secchi: „Die Einheit der Naturkräfte", das bei Frohberg in Leipzig zu erscheinen begann.

Für die Erdbeschreibung, Länder- und Völkerkunde sind von hoher Bedeutung die zwei Nordpolar-Werke: „Die zweite deutsche Nordpolarfahrt. 2 Bd. Wissensch. Ergebnisse". 2. Abth. (Brockhaus. Preis des ganzen Werkes 54 Mk.) und Julius Payer, „Die österr.-ungar. Nordpolar-Expedition", von deren 24 Lieferungen bei Hölder in Wien bis jetzt 1—3 fertig. — Von Gerhard Rohlfs erschienen drei umfangreiche Werke über seine Afrikafahrten. — Karl Braun, der seine präcisen Beobachtungen in leichter Form mittheilt, gab „Reisebilder" und „Reisestudien" bei Auerbach in Stuttgart und, hier nebenher bemerkt, seine schelmischen „Bilder aus der deutschen Kleinstaaterei" in zweiter Auflage. — Kosmographie und Naturwissenschaft verbindet „Der Tag nach dem Tode" von L. Figuier; der phantastische Autor läßt die abgeschiedenen Seelen als Erzmenschen allmälig zur Sonne wandeln und erhält damit sie und die Sonne selber fort. Mit diesem Satyrspiel wollen wir die Vorstellung enden.

Nicht ohne noch von Karten und Plänen aufzuführen: H. Berghaus chart of the world. 8. Aufl. in acht Blättern (J. Perthes); Handtkes Generalkarte der Europ. Türkei und des Vladikats Montenegro (Flemming. 1 Mk.); den Verkehrsplan von Berlin mit Angabe der Postbezirke (D. Reimer. $2\frac{1}{2}$ Mk.) und die Ergänzungshefte und Neubearbeitungen zu Stielers Handatlas

Und endlich von Gestorbenen des Jahres 1875: Georg Herwegh in Zürich 7. April; Eduard Mörike in Stuttgart 4. Juni; Johann Gabriel Seidl in Wien 18. Juli; Friedrich Albert Lange, den edlen Verfasser der „Geschichte des Materialismus", als Professor in Marburg 21. Nov.; den Lustspieldichter J. B. v. Schweitzer 28. Juli im Hôtel Giesbach am Brienzer See; und endlich den auch in deutscher Literatur heimischen Hans Chr. Andersen in Kopenhagen 6. August.



Inhaltsübersicht.

Baukunst. — Plastik. — Malerei.

Baukunst.

Für die Entstehung eines größeren Kunstwerkes ist ein Jahr eine so kurze Spanne Zeit, daß es sich eigentlich von selbst versteht, wenn unser alljährlicher Bericht in vielen Dingen an seinen auch nicht immer unmittelbaren Vorgänger anknüpft, also die Weiterbildung und Fortsetzung des Angefangenen, oder auch dessen Verzögerungen und Stockungen, ja selbst das Aufgeben des früher Projectirten angiebt. So ist es namentlich in der Baukunst und in der Plastik. Die Entstehung ihrer Werke erstreckt sich in der Regel über mehrere Jahre. Leider aber haben wir in beiden Künsten und vorzugsweise in der Baukunst noch immer zu beklagen, daß die dazu berufenen Journale gar oft über Manches nicht berichten, was in ihr Bereich gehört und eine öffentliche Würdigung verdient. Es wird vieles wirklich Künstlerische gebaut und gebildet, wovon in weiten Kreisen nichts bekannt wird, weil es am Entstehungsorte entweder an dazu geeigneten Organen fehlt, oder weil persönliche Rücksichten der Öffentlichkeit in den Weg treten. Schon aus diesem Grunde haben wir daher das am Schlusse des Jahres 1875 eingetretene Aufhören einer den Angelegenheiten der bildenden Künste insbesondere der Gegenwart gewidmeten Zeitschrift zu beklagen, für die uns bis jetzt kein Ersatz geboten ist.

Knüpfen wir also in der Baukunst zunächst an das im vorigen Jahre über Berlin Gesagte an, so ist es vor Allem die Nationalgalerie, über die wir zu berichten haben, daß ihr stetiger Fortgang die 1875 beabsichtigte Eröffnung nicht erreicht hat, sie aber für den Frühling 1876 voraussehen läßt. Zwar ist die künstlerische Ausstattung des Innern erst im obersten, nur durch Oberlicht erhellten Geschosse vollendet, dagegen bleibt in dem mittleren durch eine große Freitreppe zu erreichenden Geschosse mit seinen weiten Prachträumen, sowie in der untersten, nur wenig Fuß über dem Pflaster sich erhebenden Etage noch viel zu thun übrig. Ein im vorigen Jahre nicht erwähnter Prachtbau Berlin's ist das großartige Hotel „der Kaiserhof", den leider bald nach der Eröffnung ein Brandunglück traf, dessen Folgen in kurzer Zeit wieder getilgt sein werden. Der in dem kurzen Zeitraume zweier Jahre von den Architekten v. d. Hude und Hennicke ausgeführte Bau, ein Rechteck von 83 m Länge bei 45 m Tiefe, das sich in fünf Geschossen zu einer Höhe von 24 m bis zum Hauptgesims erhebt und, um allen Theilen Licht zukommen zu lassen, einen geräumigen inneren Hof enthält, bietet alle für einen Gasthof nur denkbare Bequemlichkeiten, Einrichtungen und Luxusräume, darunter auch die bekannte Einrichtung des hydraulischen Aufzuges für den bequemern Theil des Publicums. Dabei ist das Innere ohne großen Aufwand in der Weise aufs Geschmackvollste ausgestattet, daß mehr Harmonie der Formen und Farben herrscht als Luxus und Prunt; nur von dem glänzendsten Raum, dem 26,5 m langen Speisesaal, kann man von Pracht und Prunk reden. Mit Uebergehung der übrigen Bauten, die früher als im Entstehen begriffen erwähnt wurden, gedenken wir eines freilich noch nicht über das Stadium des Projectes hinausgekommenen: der Umwandlung des Zeughauses in eine Ruhmeshalle, für welche der Oberbaurath Hitzig ein überaus meisterhaftes Project aufstellte, durch welche der Hof des Gebäudes mit einem Glasdache versehen und zu einer mächtigen Halle umgewandelt werden, man also vom Artilleriemuseum aus zu der in die eigentliche Ruhmeshalle führenden projectirten Freitreppe trockenen Fußes gelangen wird, was den Totaleindruck des prächtigen Hofes, dessen Wände die weltberühmten Masken von Schlüter zieren, zu einem höchst imposanten machen würde. Eben dieser Hof würde dann auch die in der Zeughaushalle befindlichen Kolossalstatuen Friedrich Wilhelm's IV. und Wilhelm's I. erhalten. Unter den übrigen deutschen Residenzen bietet uns namentlich Dresden das erfreuliche Bild einer regen Thätigkeit in Monumentalbauten weltlichen Zweckes. Das Hoftheater Semper's rückte baulich seiner Vollendung entgegen und schritt auch in seiner künstlerischen, sowohl plastischen als malerischen, Ausschmückung weiter. Die Ausführung der ersteren ist hauptsächlich dem bekannten Bildhauer Schilling, der letzteren den Malern Gonne, Hofmann, Grosse und dem aus Weimar dorthin übergesiedelten Marshall übertragen worden. Ein ebenso erwünschtes Feld der Thätigkeit fanden die Dresdener Künstler, namentlich die Maler, auch in der inneren Decoration des benachbarten Schlosses zu Meißen, das nach Verlegung der Porzellanfabrik wieder in seine lange verkümmerten Rechte eintreten wird. Ein anderes, in seiner Art nicht minder bedeutendes Dresdener Bauwerk ist das am 4. November 1875 eingeweihte Polytechnikum am Bismarck-Platze, ganz aus Sandstein erbaut von Rudolf Heyn, im Verhältniß zu seiner großen Ausdehnung zwar einfach behandelt, nur in dem Mittelbau mit seinem Treppenhause und der prächtig decorirten Aula architektonisch reicher durchgeführt und über dem Hauptportal mit sechs weiblichen Kolossalfiguren von Fr. Rentsch ausgestattet, durch welche die Hauptlehrgegenstände der Anstalt repräsentirt werden; dabei selbstverständlich im Innern mit allen für einen solchen Bau irgendwie nothwendigen Räumlichkeiten ausgerüstet. Dazu kommt in Dresden die von Ehrig und Zumpe im Renaissancestil ebenfalls aus Sandstein in zweckentsprechendster Weise von 1873—75 ausgeführte Börse. In München erhob sich die in einem unserer früheren Berichte erwähnte zweite protestantische Kirche, zu der 1873 der Grund gelegt wurde, nach einer Periode schwachen Fortschritts bereits so weit, daß sie unter Dach gebracht wurde und die Vollendung des Thurmes für das Jahr 1876 vorauszusehen ist, obgleich ihr Erbauer, der Architekt Gottgetreu, sich in Folge eines Conflictes mit der Kirchenverwaltung neuerdings von der Leitung des Baues zurückgezogen hat. Jüngeren Datums ist der ebenfalls noch unvollendete dortige Neubau einer Akademie der Künste, von Gottfr. Neureuther. Eine interessante architektonische Ausstellung von Entwürfen moderner kirchlicher Architektur (Neubauten und Restaurationen), ähnlich der in unserem vorigen Jahrgange aus Berlin gemeldeten, veranstaltete in Stuttgart der Verein für Baukunde; es geht daraus hervor, daß der gothische Stil, besonders der frühgothische wie er einst in Frankreich blühte, der vorherrschende ist, und daß eine Menge romanischer und gothischer Kirchen, zum Theil auf Veranstaltung des „Vereins für evangelische Kunst in Würtemberg", der Restauration unterzogen wurde, unter denen wir nur die spätromanische St.

Johanneskirche in Gmünd, die gothische Heiligenkreuzkirche daselbst, die gothische Georgenkirche in Tübingen, die berühmte gothische St. Veitskirche zu Mühlhausen am Neckar, und die bereits Jahrzehnte hindurch fortgesetzte Restauration des Münsters in Ulm erwähnen, von der man hofft, daß sie mit der fünften Säcularfeier der Kirche (am 25. Juli 1877) dem Thurm die bekrönende Kreuzblume verleihen wird. Endlich noch unter den Residenzen **Karlsruhe** und **Schwerin**, von denen die erstere am 13. Mai das Fest der Einweihung ihrer von Durm erbauten Synagoge feierte, die letztere nach dem Plane des Hofbauraths Willebrand den Bau eines Museums begann, das in s. g. griechischer Renaissance ein Werk von überaus edlen Formen und glücklichen Verhältnissen zu werden verspricht. Hoffentlich bietet uns die Zukunft Gelegenheit, Näheres darüber zu berichten.

Unter den übrigen Städten des Deutschen Reiches ist **Köln** wegen seines Bauwerkes höchsten Ranges voranzustellen. Die diesmal am Dom oder vielmehr an dessen Türmen erzielten Fortschritte sind räumlich ausgedehnter als je, schon deshalb weil die kubische Masse des Werksteinmateriales in den obern Thurmgeschossen geringer wird, aber auch, weil die Verminderung der Privat-Bauthätigkeit dem Dombau eine größere Zahl von Steinmetzen zuführte. Nachdem die zum Schluß des Jahres 1874 das auf eine Höhe von 24 m berechnete Octogon am Südthurm bereits auf 10, am Nordthurm auf 5,5 m emporgeführt und den Winter hindurch die Werksteine für die Fialen beider Octogone vorbereitet waren, begann im Frühling 1875 der Weiterbau des südlichen und wurde im Laufe des Jahres so gut wie vollendet, ein Gleiches geschieht hoffentlich 1876 mit dem nördlichen Octogon. Auch in der plastischen Ausschmückung des Äußeren wurde für die Eckfialen beider Octogone an den 32 Engelgestalten eifrig gearbeitet. Die ehrwürdige Gereonskirche, dieses eigenthümliche Unicum der romanischen Baukunst, das bisher durch angehängte Baulichkeiten dem Auge des Beschauers entzogen war, erhielt durch Wegräumung dieser Unzierde eine längst gewünschte Verbesserung. In den neuen Reichslanden sind es besonders die beiden aufblühenden Hauptstädte **Straßburg** und **Metz**, über deren kirchliche Bauwerke Erfreuliches zu melden ist. Während nämlich dort die gefährliche Arbeit der Wiederherstellung der durch den Krieg beschädigten Bautheile des Münsterthurms glücklich vollendet wurde, so daß der herrliche Bau in seiner früheren Gestalt wieder dasteht, und die Errichtung der „Neuen Kirche" romanischen Stils sich im Äußeren wie im Inneren der Vollendung nahte, wurde an der bereits bald nach dem Kriege begonnenen Reparatur der gothischen Kathedrale in **Metz** wenn auch langsam weitergearbeitet. Eine Stadt, aus der wir diesmal verhältnißmäßig viel, zum Theil noch nachträglich, melden können, ist das in unserm vorigen Berichte übergangene **Nürnberg**, das auf dem architektonisch so unharmonischen Spitalplatze durch den Baurath Wolff (jetzt in Stuttgart) seit 1869 eine Synagoge errichtete, die am 8. September 1874 eingeweiht wurde. Wie fast alle Bauten dieses Zweckes zeigt sie den maurischen Stil, dessen Sandstein in der ornamentalen plastischen Decoration in geschmackvoller Weise verwendet ist; auch im Innern macht sie in der reichen polychromen Decoration einen würdigen, durch keine Ueberladung gestörten Eindruck. Und neben diesem Neubau versäumte die Stadt keineswegs die Wiederherstellung des Alten: die durch Collecten und Verloosungen ermöglichte Restauration des Kreuzganges des Augustiner-Klosters, sowie der daranstoßenden Räume wurde dadurch beendet, daß nicht nur die Fenster des Kreuzganges wiederhergestellt, zum Theil mit neuem Maßwerk und mit heraldischen Glasmalereien versehen, sondern auch die Leonhardskapelle in gleicher Weise mit Glasmalereien geschmückt wurde. Weiter nach Norden wird uns aus **Altenburg** von dem fast fertigen Bau eines neuen Museums für die vom Minister von Lindenau dem Staat vermachten Kunstsammlungen, aus **Düsseldorf** von der Vollendung des neuen Stadttheaters, das, vom Baumeister E. Giese im Renaissancestil errichtet, wenigstens im Äußeren an das Semper'sche Hoftheater in Dresden erinnert, und aus **Bremen** von der Eröffnung einer im unteren Stadttheile über die Weser führenden prächtigen „Kaiserbrücke" berichtet, wozu dann außerdem aus anderen Städten noch zahlreiche, begonnene oder vollendete, Restaurationen mittelalterlicher Dome und Pfarrkirchen kommen, z. B. der Dome in **Naumburg** und **Ratzeburg** und der Stadtkirche in **Jena**. Dagegen ist an Siegesdenkmälern, die der Architektur angehören, diesmal nur eins aus dem Nassauischen Städchen **Dillenburg** und das in unserem vorigen Berichte erwähnte von **Brandenburg** anzuführen. Beide haben die Gestalt eines Thurmes. Das erstere, nicht etwa den Kämpfern des letzten Krieges, sondern dem Andenken an den Gründer der niederländischen Unabhängigkeit, den 1533 dort geborenen Wilhelm von Oranien, gewidmet, wurde am 29. Juni 1875 eingeweiht. Das zweite, an der Stelle der ehemaligen Marienkirche auf dem Harlungerberge von dem Berliner Baumeister Stier errichtet und den Kämpfern der drei letzten Kriege von 1864, 66 und 70 gewidmet, ist ein Thurm von 30 m Höhe, der sich aus einem viereckigen Unterbau zuerst im Achteck und dann als runder nach oben verjüngter Schaft erhebt, der von einem achtseitigen Kranze und von einem Kugeldach bekrönt wird. Jenes untere Achteck wird als plastischen Schmuck vier Herrscherfiguren und vier Reliefdarstellungen durch die Bildhauer Siemering und Calandrelli erhalten.

Keine Stadt des Deutschen Reiches kann sich, wie wir bereits in einem der früheren Berichte andeuteten, mit der **Kaiserstadt an der Donau** in Bezug auf baulichen Aufschwung und großartige monumentale Neubauten messen. Dieser Aufschwung begann zwar schon etwa 10 Jahre vor der Weltausstellung, nahm aber noch viel bedeutendere Dimensionen an, seitdem ein Mann wie Semper nach Wien berufen wurde, dem jetzt als Meister ersten Ranges Hansen, Schmidt, Ferstel und der noch jugendliche Hasenauer zur Seite stehen. Von den zehn hier in Betracht kommenden großen Bauten, dem Kunst- und naturhistorischen Museum und ihrer Verbindung mit dem Ausbau der Kaiserburg, dem neuen Hofburgtheater, dem Rathhause, dem Reichspalast, der Universität, der Börse, der Akademie der Künste und dem Justizpalast, sind die ersten sieben dazu bestimmt, dem Burgring und dem Paradeplatz eine großartig-malerische Perspective und eine harmonische Gesammtentwickelung zu schaffen, während die drei übrigen eine imposante Einzelstellung erhalten. Wie in Bezug auf den architektonischen Gedanken wol das größte Interesse jener Bau der Museen erregt, der nach dem Plan Semper's und Hasenauer's die Verbindung mit der Hofburg in ebenso origineller als großartiger Weise durch zwei die große Ringarterie überspannende Triumphbogen erstrebt, so bilden in ihrer Weise die imposanteste Gruppe die den Paradeplatz begrenzenden Gebäude des Rathhauses, des Reichsrathspalastes und der Universität. Das erstgenannte, gothischen Stils, verspricht nach Schmidt's Entwurf wahrhaft imponirende Verhältnisse, das zweite, die bedeutendste Schöpfung Hansen's, ist der erste Monumentalbau Wien's, in welchem sich der griechische Stil selbständig mit der Renaissance vermischt; während das dritte, die Universität von Ferstel, den Stil der italienischen Renaissance in umfangreichster Weise repräsentirt.

Plastik.

Keine der drei bildenden Künste verleiht unserem diesjährigen Kunstberichte eine so entschiedene Signatur, keine ist im Vergleich mit früheren Jahren in so überwiegender, auch räumlich ausgedehnter Weise vertreten als die Plastik. Und daran sind nicht etwa nur die auch im Jahre 1875 errichteten zahlreichen Siegesdenkmäler schuld, sondern auch das zufällige Zusammentreffen der Einweihung zweier Denkmäler von

so kolossalen Verhältnissen, wie sie Deutschland bisher kaum aufzuweisen hatte. Stellen wir das kolossalste, in seiner Entstehung älteste voran: das am 16. August auf der Grotenburg bei Detmold feierlich eingeweihte Hermannsdenkmal, für welches der 75jährige Ernst von Bandel die Hälfte seines Lebens in aufopferndster Weise gerungen, gearbeitet, ja auch gelitten hatte. Zwar läßt sich, und eben hieran trägt wohl diese lange Entstehungszeit einen Theil der Schuld, sowohl gegen die absonderliche Form des Unterbaues als gegen die Stellung und Bekleidung des Cheruskerfürsten, der mit enger pelzverbrämter Tunika und Mantel bekleidet und mit dem Adlerhelm bedeckt ist, Manches einwenden, aber das Ganze macht doch in seiner Gesammtheit und seiner in Bezug auf die Zeitverhältnisse tieferen Bedeutung einen erhebenden Eindruck. Die Gesammthöhe, einschließlich des Unterbaues, beträgt mehr als 57 m. Nur in seinen kolossalen Verhältnissen damit verwandt, aber inhaltlich ganz anderer Art ist die aus Kelheimer Marmor bestehende, am 15. October in Oberammergau eingeweihte Kreuzigungsgruppe von Joh. Halbig in München, die König Ludwig II. von Bayern zur Erinnerung an die bekannten Passionsspiele stiftete. Das Hauptstück derselben bildet der Gekreuzigte, gearbeitet in der Größe von 13 F. aus einem Monolith; neben ihm stehen Maria und Johannes, zu denen der Erlöser die Worte Joh. 19, 26. 27 spricht, die also das Hauptmotiv der Darstellung ausmachen. An der Basis des Sockels vom Crucifix, sowie oben unmittelbar zu den Füßen des Heilandes, je vier geflügelte Engelsköpfe. Wunderbar schön ist im Ausdruck und im Körper des Gekreuzigten der Schmerz, den er leidet, zum Ausdruck gelangt.

Unter den dem letzten Kriege gewidmeten, diesmal überaus zahlreichen Denkmälern, die zum Theil erst im Modell entstanden, zum Theil bereits eingeweiht wurden, stellen wir billiger Weise das größte, das Nationaldenkmal auf dem Niederwalde von Schilling in Dresden, voran, obgleich wir darüber nur zu berichten haben, daß der Künstler endlich die Herstellung der Gußmodelle beginnen konnte, eine Arbeit, deren Vollendung wegen der kolossalen Verhältnisse aller Figuren wohl erst nach Verlauf eines Lustrums zu erwarten ist. Aber an denselben, vielleicht allzu viel beschäftigten Meister knüpft sich eine Arbeit ähnlichen Inhalts, die, für Hamburg bestimmt, wenigstens im Modell bereits vollendet wurde. Ein recht hübsches, bald der gothischen Architektur (von Schmitz) bald der Plastik (von Mohr in Köln) angehörendes Werk sah Lübeck auf seinem Marktplatze in einer monumentalen steinernen Brunnenanlage entstehen. Es bildet einen Baldachin, an dessen Pfeilern sich die vier höchst gelungenen Figuren des Krieges, des Ackerbaues, des Handels und der Wissenschaft erheben; das Ganze bekrönt von einer größeren Figur der Germania mit der Kaiserkrone in der Hand, an der Seite das lorbeerumwundene Schwert. Die übrigen, nur der Plastik angehörenden Denkmäler zeigen entweder, wie das eben genannte, eine rein ideale Auffassung, so daß eine allegorische Gestalt die Hauptsache ausmacht, oder eine reale, in der eine wirkliche Menschengestalt, ein Krieger, das Hauptmotiv abgiebt, oder auch eine Verbindung beider. Der ersteren Art ist z. B. das von Moest in Karlsruhe für Freiburg i. Br. modellirte, in der Erzgießerei von Lenz in Nürnberg bereits gegossene Denkmal mit einer Figur der Germania, das in Eberbach am Neckar am 25. Juli enthüllte, ein Werk von Louis Epp in München, mit einer Victoriastatue; ebenso das in Krefeld am 19. Juni eingeweihte Erzdenkmal von Heinrich Walger in Berlin mit einer 9 F. hohen Germania, deren ausgestreckte Rechte die Kaiserkrone hält, während die Linke an das in der Scheide steckende Schwert faßt. Auch ideal aufgefaßt, aber anders in der Allegorie, ist das Denkmal in Schwerin, enthüllt am 2. December, von Willgohs in Berlin modellirt und in Lauchhammer gegossen, das eine Säule darstellt mit einer Statue der „Megalopolis“ (Mecklenburg). Diesen allegorischen Gestalten stehen die an Zahl viel geringern, aber gesunden und lebensvollen realen Darstellungen in den Denkmälern von Karl Keil, Theodor Haf und Kaspar Zumbusch gegenüber, von denen wir nur die beiden ersteren, weil bereits fertig und enthüllt, betrachten. Das am 5. December in den Wallanlagen Bremens enthüllte von Keil in Berlin ist ein Meisterstück in Composition und Durchbildung: die eherne, ausdrucksvolle jugendliche Gestalt eines Kriegers, der in der erhobenen Linken eine Fahne schwingt und kampfbereit in der Rechten das Schwert hält, während der eine Fuß auf einen französischen Adler tritt, der andere sich auf ein Felsstück gestellt hat; darunter auf einem runden Postamente in Reliefs die Hauptmomente des denkwürdigen Kampfes. Eine ganz andere Gestalt, nämlich ein sterbender Krieger, der halbliegend mit der Rechten nach der Todeswunde hinzeigt, wurde, weil das Denkmal auf einem Friedhofe (zu Landshut) steht, von dem jungen talentvollen Haf, einem Schüler Widnmann's, dargestellt. Eine Verbindung beider Auffassungsweisen macht sich in einem von Albermann in Köln aus Sandstein gearbeiteten, in Solingen am 18. October enthüllten Denkmal bemerklich, denn es zeigt uns eine Victoria, die einen fallenden Krieger mit dem Lorbeerkranze schmückt.

Geben wir jetzt eine kurze Uebersicht der neu geschaffenen monumentalen Portraitstatuen, von denen freilich einige nicht für selbständige Aufstellung bestimmt sind, sondern sich architektonischen Zwecken anpassen, so treten uns auch hier zunächst vier künstlerisch bedeutsame Werke entgegen, denen als fünftes ein älteres, inhaltlich wichtiges, aber plastisch schwächeres Werk anzuschließen ist. Wir meinen das Denkmal des Ministers von Stein, das in seiner Entstehungsweise fast jenem Hermannsdenkmal zu vergleichen ist, da es 18 Jahre bis zu seiner Vollendung und Aufstellung gebrauchte. Es rührt der Hauptsache nach von dem 1867 verstorbenen Schievelbein her, erhielt seine Vollendung durch Hugo Hagen († 1871), wurde von Gladenbeck gegossen und endlich auf dem Dönhofsplatz zu Berlin am 26. October 1875 enthüllt. Leider läßt es aber sowohl in der Gewandung der Hauptfigur, als in den vier allegorischen Statuen des Sockels, denen es an schärfer Charakteristik fehlt, und in den unglücklich gewählten Reliefdarstellungen aus Stein's Leben viel zu wünschen übrig. Erfreulicher sind die übrigen vier großen Monumentalstatuen, nämlich von Schilling die des unglücklichen Kaisers Maximilian, von Halbig die Wilhelm's I. von Württemberg, von Zumbusch die König Maximilian's II. von Bayern, und von Donndorf die des Herzogs Karl August von Weimar; die drei letzteren Reiterstatuen. Die erstgenannte, am 3. April 1875 auf dem Josephsplatz in Triest enthüllte, ist von sehr reicher Composition, in der aber die unvermeidliche Allegorie eine große Rolle spielt: zunächst ein vierseitiger Unterbau und ein achtseitiger Sockel, an den Ecken die vier Himmelsgegenden als geflügelte Gestalten, deren untere Hälfte in Flossen und Blattornamente ausgeht; über dem Sockel ein rundes Postament, um das sich als Hautrelief die allegorischen Figuren der österreichischen Flagge, der Kriegs- und der Handelsflotte, sowie der Stadt Triest mit Miramare ziehen, und über dem Postament die sprechend ähnliche Gestalt des Kaisers selbst in Admiralsuniform. Das zweite Werk, die eherne Reiterstatue Wilhelm's I. von Württemberg, enthüllt in Cannstatt an dessen Geburtstage am 27. September, ist zwar eins der besten von Halbig in München, sehr einfach und schmucklos in der Composition, aber im Ausdruck des etwas zu ältlichen, daher gebeugten Hauptes nicht königlich genug. Viel reicher in der Composition, am Unterbau und Postament versehen mit vier allegorischen Figuren der Herrschertugenden, mit Knabengestalten und Wappen, ist das in München am 12. October enthüllte, im Ganzen fast 13 m hohe Denkmal Maximilian's II. von Zumbusch, in seiner Hauptfigur sehr ähnlich und dem Charakter des Dargestellten entsprechend. Auch dieser hält, wie Wilhelm I. von Württemberg, die Verfassungsurkunde in der Hand. Wohl noch gelungener in der geistigen Auffas-

jung und sorgfältigen Durchbildung ist endlich die am 3. Septb. in Weimar eingeweihte Reiterstatue Karl August's, deren Ausführung nach Rietschel's Tode dem Weimaraner Donndorf übertragen wurde; ein Denkmal, dem an künstlerischer Vollendung kaum irgend eins der neuern Zeit gleichkommen möchte.



Ernst von Bandel.

Von sonstigen freilich im Verhältniß zu den genannten minder bedeutenden monumentalen Portraitstatuen könnte man

eine lange Reihe aufzählen. Von Drake in Berlin die Statue Alex. von Humboldt's für Philadelphia, von dem oben genannten Zumbusch die in Erlangen am 5. Juni enthüllte Erzstatue des Prof. Jakob Herz, von Donndorf die für Düsseldorf bestimmte, noch unfertige Statue des Großmeisters der deutschen Malerei Cornelius, von dem leider bald nach dieser Arbeit jung verstorbenen Stuttgarter Ernst Rau eine treffliche Statue Schillers für dessen Geburtsstädtchen Marbach, von August Wittig in Düsseldorf die für das alte Museum in Berlin bestimmte, ebenfalls nur erst im Modell fertige, aber wahrhaft classisch aufgefaßte Statue des Begründers der neueren deutschen Kunst Asmus Jakob Carstens, von dem Berliner Bildhauer Walger die in edler, sprechender Naturwahrheit dargestellte Marmorfigur des 1870 verstorbenen bekannten Freiheitskämpfers Benedict Waldeck, bestimmt für dessen Grab auf dem Friedhofe in Berlin, und, wenn man es hierher rechnen kann, das im Schloßhof zu Meißen aufzustellende Standbild Herzog Albrecht des Beherzten von H. Hultzsch in Dresden, das, freilich auf Portraitähnlichkeit verzichtend, den Herzog wenigstens in seinem ihm geschichtlich eigenthümlichen Charakter darstellt. Neben diesen Portraitstatuen gebührt auch zwei Büsten um so eher eine Stelle, da sie bei kolossalen Verhältnissen einen monumentalen Charakter haben und in ihrem Inhalt die Kunst selber nach zwei Seiten würdig verkörpern. Die eine ist die des Altmeisters Cornelius, modellirt in dreifacher Lebensgröße von dem genannten Wittig für das National-Museum in Berlin; ein Kopf, dessen Züge die ganze geistige Größe und Charakterstärke des Mannes athmen; die andere ist die am 21. Februar 1876 auf der Brühlschen Terrasse bereits enthüllte Büste Rietschels von dem vielschaffenden Schilling. Sie steht auf einer von Stufen getragenen kurzen Säule, an deren Fuß drei Jünglingsgestalten die Rietschelsche Meisterschaft im Zeichnen, im Modelliren und in der Marmorarbeit repräsentiren; ebenso an der Säule in drei Reliefgestalten die Hauptdarstellungsgebiete des Meisters: Geschichte, Poesie und Religion.

Dieser großen Zahl von neuen selbständigen Portraitstatuen und Büsten gesellt sich eine kleinere hinzu, die nur decorativen Zweck haben und dazu bestimmt sind, einem Bauwerk sich anzuschließen. Dahin gehören die von Encke und Keil in Berlin modellirten, von Gladenbeck gegossenen Standbilder des Kurfürsten Friedrich I. und des Kaisers Wilhelm I. für die Nischen am Hauptportal des dortigen Rathhauses, das außerdem in den Brüstungen des Balkons einen Reliefschmuck von Calandrelli erhalten wird; die Sandstein-Statuen der Geschichte, Philosophie und Poesie von Hassenpflug für das neue Kunsthaus in Kassel; die in den Wandnischen der Aula des Polytechnikums in Stuttgart aufgestellten Statuen von Schiller, Leibniz, Goethe und Humboldt, ausgeführt von vier jungen württembergischen Künstlern, H. Bach, B. König, Paul Müller und G. Scheck, unter ihnen besonders gelungen der Goethe von Müller, welcher auch den Auftrag zur Ausführung einer Gruppe des Grafen Eberhard im Bart erhielt; zuletzt noch die an der Hamburger Kunsthalle aufgestellte Marmorstatue Schlüter's von dem dortigen Bildhauer Engelbert Pfeiffer.

Wer heutzutage für ein plastisches Werk einen mythologischen Stoff wählt, hat in der Regel den richtigen Takt, in genreartiger Auffassung und kleinen Dimensionen aufzutreten; historische Auffassung würde sich dafür noch weniger eignen, als für die Ausführung derartiger Gegenstände in der Ölmalerei. So ist denn auch fast Alles, was uns auf diesem Gebiete, wie auf dem des modernen Genre oder der Dichter- und Märchengestalten entgegentritt, in seiner Erscheinung anspruchsloser, steht aber in der künstlerischen Vollendung oft eben so hoch, wie die großartigsten Monumentalwerke. Etwas Anderes ist es natürlich mit solchen Gegenständen, wie sie von Ed. Müller in Rom für die Nationalgalerie in Berlin und von Schilling für das neue Hoftheater in Dresden geschaffen wurden: Von jenem ein gefesselter Prometheus, den die antike bildende Kunst der Griechen bekanntlich so selten behandelt hat. Da war neben der Großartigkeit des Gedankens auch Originalität der Composition nöthig. Und eben diese letztere zeigt sich namentlich darin, daß die Okeaniden hier selbst in die Handlung eingreifen. Und von Schilling die wenigstens im Modell fertig gewordene kolossale Quadriga, ein mit Panthern bespannter Triumphwagen, auf dem sich die Gestalten des Dionysos und der Ariadne erheben. Aber auch in den kleineren, anspruchsloseren Werken spricht sich oft eine hohe Vollendung aus, so namentlich in der ganz im Geiste der Antike gedachten Gruppe Venus und Amor eines noch jugendlichen Darmstädter Künstlers, Georg Barsch (Schülers von v. d. Launitz), der der Kunstwelt bisher nur durch eine badende Nymphe bekannt war. Neben diesem vielverheißenden Meisterwerke verdienen in diesem mythologischen Fache die Arbeiten der Berliner Reinhold Begas (Pan die Psyche tröstend, sowie Merkur und Psyche), seines Schülers Otto (Centaur und Nymphe) und Büchting (Amor und Psyche), sowie der in Rom arbeitenden deutschen Ed. Müller (Das Geheimniß des Fauns) und Konstantin Dausch ehrenvolle Erwähnung. Letzterer hat nicht nur mit seinen Reliefs der vier Jahreszeiten, sondern auch durch seine kürzlich vollendete Statue der Euterpe wieder einen neuen Zweig in den ihn bereits schmückenden Lorbeerkranz geflochten. Ähnlichen Inhalts sind die wenigen hier in Betracht kommenden Gestalten der Dichtung und Sage, unter denen z. B. Hassenpflug's Marmorgruppe des „Fischerknaben" nach Goethe die mit dem Gegenstand verbundene Schwierigkeit der Stellung der Hauptfigur aufs Glücklichste löst. Auch Rob. Cauer in Kreuznach, der bekanntlich in kleineren Gruppen dieser Art Meister ist, schuf wiederum einige reizende Gestalten aus der deutschen Märchenwelt, B. König in Berlin kleine sehr lobenswerthe Genredarstellungen, und B. Lacher aus Nürnberg (nach Graz berufen) das Modell zu einem marmornen Grabdenkmal (Mutter und Kind) von edler Haltung und sorgfältiger Durchführung der Details.

Malerei.

Im Vergleich mit diesen an Zahl wie an Bedeutsamkeit hervorragenden Werken der Plastik und insbesondere mit den genannten Siegesdenkmälern und monumentalen Portraitstatuen des Jahres 1875 kann die Malerei sich verhältnißmäßig weniger hochbedeutender Schöpfungen rühmen, obgleich einige den letzten Krieg verherrlichende Bilder, wie wir sehen werden, nicht ohne geistvolle Auffassung und echt künstlerische Durchführung sind. Auch die Blüthezeit der großartigen monumentalen Malerei ist in Deutschland, wie es scheint, wenigstens einstweilen vorüber, und zwar weil es ihr nicht nur an Aufgaben gebricht, sondern auch an den schaffenden Kräften, aber doch ist das, was in mehreren Gauen unseres Vaterlandes entstanden oder noch im Entstehen ist, nicht ohne Interesse. Dahin gehört in erster Linie, weil in einem der Kunst gewidmeten Gebäude, die innere Ausschmückung der Berliner Nationalgalerie, wo in der Vorhalle Ewald in sieben Wandfeldern und in den Deckenwölbungen Scenen aus dem Nibelungenliede malte, Otto Geyer an den Wänden des Treppenhauses in einem Reliefsfries die Entwickelung der geistigen Cultur in Deutschland schilderte, im runden Kuppelsaal A. v. Heyden den Thierkreis und Bilder aus dem Geistes- und Culturleben des deutschen Mittelalters und der Renaissancezeit malte und im großen Cornelius-Saale der jüngere Bendemann nach Entwürfen seines Vaters symbolische Darstellungen ausführte, während Peter Jansen den angrenzenden Saal mit Scenen aus der Prometheussage schmückte. Dahin gehört ferner der sich mehr in einzelnen historischen Begebenheiten bewegende Freskencyklus des Conciliumssaales im Kaufhause zu Constanz von den Münchener Malern Pecht

und Schwörer, von denen Ersterer zu seinem früher erwähnten „Empfange des Kaisers Wilhelm" wenigstens in der Farbenskizze den „Besuch des Kaisers Joseph II. in Constanz 1787" hinzufügte, während Letzterer den Friedensschluß Barbarossa's mit den lombardischen Städten ausführte, der zu den gelungensten Werken des ganzen Cyklus zu zählen ist. Ebenso die freilich noch nicht über das Stadium der Entwürfe hinausgekommenen Fresken von A. von Werner (Berlin), die im Rathhaussaale zu Saarbrücken dem Andenken an die Schlacht von Spichern gewidmet sind. Ein in doppeltem Sinne vollendetes Werk sind die Wandgemälde, mit denen Schmitz (Düsseldorf) den Musiksaal und die Loggia des in unserem vorigen Jahrgange abgebildeten Tiele-Winckler'schen Hauses in Berlin schmückte: Scenen aus der nordischen Mythenwelt von meisterhafter Composition und trefflicher Harmonie des Colorits; fast ebenso gelungen aber auch die übrigen Wandmalereien (von Graef, Grönland u. A.) des Hauses, das nunmehr durch seine architektonische Bedeutung, wie durch seinen plastischen und malerischen Schmuck eine der interessantesten Sehenswürdigkeiten der Stadt geworden ist. Verwandten Zweckes, obwohl ganz anderen Inhalts sind die von Leineweber in Werthmann's Hotel zu Dresden kürzlich vollendeten Friesmalereien: heitere lebensvolle Darstellungen aus dem Treiben des Bacchus, Komus und Gambrinus.

Indem wir künftigen Berichten die nähere Betrachtung der in der Aula des Lehrerseminars zu Moers noch entstehenden Fresken der Düsseldorfer Joseph Kehren und Franz Gommans überlassen, und die Bemerkung hinzufügen, daß die mehrmals von uns erwähnten Sgraffito-Malereien von B. Walther am Gewehrgaleriegebäude in Dresden in höchst gelungener Weise zur Vollendung gediehen, gedenken wir in der Kürze noch der wenigen religiösen und legendarischen Arbeiten dieses Faches. Sie beschränken sich, soweit sie uns bekannt wurden, auf die von Andreas Müller wenigstens zum Theil vollendeten Fresken in der romanischen Pfarrkirche zu Weißenhorn (Bayern), in denen der Künstler die Kreuzigung Christi und die Auferweckung des Lazarus darstellte, auf den bereits fertig gewordenen Freskencyklus des Tirolers Plattner in der Pfarrkirche zu Zirl, dessen Schlußbild die Ausgießung des heiligen Geistes wurde, und auf die von demselben Künstler begonnenen Wandmalereien in der Kirche zu Dornbirn in Vorarlberg. Ebenso hat auch die meistens im Dienste der kirchlichen Architektur arbeitende, daher auf religiöse Gegenstände sich beschränkende *Glasmalerei* nur wenige neue Schöpfungen von großer Bedeutung aufzuweisen, und diese gingen großentheils aus den überaus thätigen Anstalten zu Innsbruck, München und Berlin hervor.

In offenbarem ursächlichem Zusammenhange damit steht die Erscheinung, daß auch die heutige Ölmalerei das Gebiet der *religiösen Historie* nur spärlich bebaut, und daß wir daher aus dem ganzen Alten Testamente Nichts, aus dem Neuen nur Weniges zu verzeichnen haben. Und unter diesem Wenigen sind nur ein Altarbild von Tidemand und eine Grablegung von Röting in Düsseldorf, jenes durch seine Hoheit und Innigkeit, dieses durch seine lebensvolle Auffassung und sein wirksames Colorit von Bedeutung; dagegen fehlt es Pfannschmidt's Carton „Christus in Gethsemane" an Kraft der Individualisirung und an Phantasie, Hofmann's „Christus predigt am See Genezareth" an Tiefe und Wärme des Gefühls, und Baur's Predigt des Paulus in Rom an jeder höheren idealen Bedeutung.

Bevor wir die wirkliche Profangeschichte betreten, ist mit kurzen Worten das der Phantasie so großen Spielraum gewährende Gebiet der *Sage*, des *Mythus* und der *Allegorie* zu erwähnen, das schon wegen seines rein idealen Inhalts weniger der Ölmalerei, als dem bloßen Carton und der decorativen Malerei angehört. Der letztern Art sind zwei in der Kunstwelt vielbesprochene Theatervorhänge in Dresden und in Düsseldorf, für welche in Folge eines Concurrenzausschreibens eine Menge von Entwürfen zum Vorschein kamen, unter denen wir nur den für Dresden bestimmten von Ferd. Keller in Karlsruhe, der, besonders in coloristischer Beziehung ein Meisterstück, mit Recht preisgekrönt wurde, und die für Düsseldorf bestimmten Entwürfe von Ernst Hartmann und von Herm. Wislicenus erwähnen. Der erstere trug den Sieg davon, obgleich ihm der letztere an Genialität der Erfindung nicht nachsteht. Verwandten Inhalts sind ein Bacchuszug von E. J. Schaller in Berlin, überaus meisterhafte Bacchantinnen von Eugen Felix in Wien, und Bacchus und Ariadne von Makart (daselbst), ein Werk von kolossalen Dimensionen, in welchem der Künstler einmal wieder sämmtliche Register seiner Kunst gezogen und, abgesehen von dem blendenden Gesammteffect, auch im Einzelnen die reizendsten, originellsten Klangwirkungen erzeugt hat. Aus anderen Mythenkreisen nahmen, wenn auch mit verschiedenem Glück, A. Feuerbach, W. Lindenschmit und Otto Seitz ihre Stoffe. Während nämlich der Erstgenannte in seiner Composition der Titanomachie mit den Nebenbildern des Feuer bringenden Prometheus und der klagenden Okeaniden einen überaus glücklichen Wurf that, sind als weniger gelungen Venus und Adonis von W. Lindenschmit, in denen das geistige Leben der Composition dem großen Aufwande künstlerischer Kraft nicht entspricht, und Neptun's Meerfahrt von Otto Seitz zu bezeichnen.

Ohne die rühmlich zu erwähnenden Schlachtenbilder des letzten Krieges, deren Auffassung sie mehr der Historie als dem Genre zuweist, wäre die diesmalige Ausbeute auf dem *historischen Gebiete* wenigstens numerisch nur gering. Hat doch die ganze Geschichte des Alterthums fast nur ein einziges, aber, weil von Makart herrührend, wieder viel Staub aufwirbelndes Bild aufzuweisen: eine Cleopatra, dem Antonius auf dem Nil entgegen fahrend, in über lebensgroßen Figuren von überwiegend decorativer Wirkung, wieder ganz mit allen Licht- und Schattenseiten der bekannten Richtung des Meisters behaftet. Das inhaltlich nächste Bild versetzt uns schon zu einer der letzten Erscheinungen des Alterthums, zum Attila, aus dessen Geschichte der junge talentvolle Knackfuß in Düsseldorf einen freilich geschichtlich unbedeutenden, aber zur Entfaltung nationaler Eigenthümlichkeiten und farbenglänzenden Details geeigneten Gegenstand brachte: eine Byzantinische Gesandtschaft, die der Gemahlin des Hunnenkönigs Geschenke überbringt. Dann aber bietet uns das eigentliche Mittelalter nur vier Bilder von Bedeutung: Bode's (Frankfurt) Cartons aus dem Leben Karl's d. Gr., Benczur's Taufe Vajk's, nachmaligen Stephans des Heiligen von Ungarn († 1038), Müller's (in Kassel) Ausstellung der Leiche der heiligen Elisabeth von Thüringen und Brozik's (Prag) Dagmar, Tochter Ottokar's I., die als Braut Waldemar's von Dänemark das Kloster zu Meißen verläßt, unter denen vor Allem das zweite, bereits in unserem vorjährigen Bericht erwähnte als ein Werk von ebenso einheitlicher wie plastischer Wirkung zu bezeichnen ist. Mit mehr Glück als in dem oben genannten mythologischen Fache bewegte sich der Münchener Lindenschmit in seiner Lieblingssphäre, dem Leben und dem Zeitalter Luther's, woraus er wieder zwei vorzügliche Leistungen brachte: Luthers Unterredung mit dem Cardinal Thomas de Vio von Gaeta in Augsburg 1518, und sein eigentlich nur diese Begebenheit wiederholendes Auftreten auf dem Reichstag im Worms, in denen der treffliche Meister uns wohl die reifsten Früchte seines bisherigen Schaffens sowohl in Bezug auf Charakteristik wie auf Colorit vorführt. Nicht dasselbe läßt sich von der für die Verbindung für historische Kunst von Thumann in Weimar gemalten Trauung Luther's mit Katharina von Bora sagen, da es dieser für das ganze Reformationswerk so überaus bedeutungsvollen Begebenheit an aller historischen Auffassung fehlt; es ist eine gewöhnliche Trauung und als solche ein Genrebild von zu großen Dimensionen. Nur um einige Jahre später fällt der aus der Geschichte seines Vaterlandes gewählte Stoff eines neuen Bildes von Matejko: der Glanz des polnischen Königshofes unter Sigismund I. und seiner zweiten Gemahlin Bona Sforza

von Mailand, mit dem Hauptmotiv der Einsegnung der bekannten großen Sigismundsglocke in Krakau; eine in Zeichnung und Anordnung, aber nicht in der Harmonie des Colorits meisterhafte Composition. Im Vergleich mit diesen trotz ihrer Mängel doch hervorragenden Werken sind viel unbedeutender, sei's in Inhalt oder in der Ausführung, Kielmann's (Schwerin) Vorgang aus der Geschichte des mecklenburgischen Gustav Adolph, der auf Veranstaltung des Herzogs Adolf Friedrich im Jahre 1637 seiner Mutter entrissen wird, Ernst Meisel's letzte Begegnung Ludwig's XVI. mit seiner Familie und Conräder's Tod Kaiser Joseph's II., der bei unbestreitbaren technischen Vorzügen, wie sie den Schülern Piloty's eigen sind, doch in dieser Auffassung ein zu mageres historisches Moment für ein Bild von so großen Dimensionen enthält. Ein in seiner Weise recht bedeutendes Werk des bekannten russischen Schlachtenmalers Alex. von Kotzebue in München, der Uebergang der Russen über den gefrorenen bottnischen Meerbusen im Feldzuge 1808/9 gegen Schweden, macht uns den Uebergang zu den Schlachtenbildern der jüngsten Vergangenheit, unter denen wir, selbst wenn sie auch zum Theil mehr genreartig als historisch aufgefaßt sind, doch eine Reihe von bedeutsamen Erscheinungen haben. Solche sind zunächst Northen's (Düsseldorf) Episode aus der Schlacht von Königgrätz, von prägnanter Charakteristik, großer Lebendigkeit der Handlung und trefflichem Colorit, Franz Adam's (München) bereits früher erwähnter grau in grau gemalter Carton des Angriffs französischer Cavallerie auf die thüringische Division in der Schlacht bei Sedan, der ebenso meisterhafte Zeichnung als scharfe Charakteristik bietet, und Braun's inhaltlich sich diesem anschließender Moment, in welchem Kaiser Wilhelm das Capitulationsanerbieten bei Sedan empfängt. Gleich hoch an Vollendung stehen Bleibtreu's (Berlin) Einzug des Kronprinzen in Froschweiler, Herm. de Boor's (Düsseldorf) Schlacht bei Loigny am 2. December 1870, und Kolitz' Meldung Moltke's an den König Wilhelm in der Schlacht bei Gravelotte, während dagegen Emele's Hauptquartier des XIV. Armeecorps in der Schlacht bei Belfort nur in technischer und landschaftlicher Beziehung Anerkennung fand und Camphausen's Einzug in Berlin nach dem Kriege von 1870—71, den der Künstler in großem wie in kleinem Maßstabe ausführte, weder in der lebendigen Schilderung dieses großen historischen Momentes, noch in der Farbengebung befriedigte.

Daß die Photographie einen die Zahl gewaltig vermindernden, aber den Werth erhöhenden und deshalb wohlthätigen Einfluß auf die **Portraits** ausgeübt hat, sehen wir an den Leistungen der wenigen Meister, die uns auf diesem Gebiete noch genannt werden. Sie gehören nur noch den bedeutendsten Pflanzstätten der Kunst an, während ehedem fast jedes Städtchen, wie es jetzt seinen Photographen hat, auch mit einem s. g. Portraitmaler gesegnet war. Fast überall tritt uns in der Wiedergabe des menschlichen Antlitzes wahre Kunst, überall geist- und charaktervolle Auffassung der Individualität, nirgends Charakterlosigkeit, Süßlichkeit oder gar Schönmalerei entgegen. Auf keinem Gebiete der Kunst ist es wohl zweifelloser als auf diesem, wer die Palme errungen und sich zum Löwen des Tages gemacht hat: der Wiener Heinr. v. Angeli, der von Berlin, wo wir ihn in unserm vorigen Bericht unter den Regierenden wie unter den Celebritäten thätig fanden, nach London berufen wurde, und sich dort noch größere Lorbeern erwarb. In unglaublich kurzer Zeit malte er die Königin als großes Kniestück und ihre sämmtlichen gerade anwesenden Kinder nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertöchtern, Enkeln und Enkelinnen und außerdem eine Reihe von Lords und Ladys, so daß es in der That nur von ihm abhängt, ob er die ganze zahlungsfähige Bevölkerung der Insel portraitiren will oder nicht. Neben ihm verdienen diesmal aber auch mit Ruhm die Wiener Lenbach wegen eines meisterhaften Bildnisses des Königs Ludwig II. von Bayern als Großmeister des Hubertusordens, Canon und Tilgner, sowie der uns bisher unbekannte, noch jugendliche Faust aus Kassel genannt zu werden, dessen coloristische Behandlung keine Nachahmung, aber wohl eine angeborene künstlerische Verwandtschaft mit Makart verräth. Wohl keinem anderen als diesem Fache gehört auch das Kolossalbild an, womit Karl Piloty den Sitzungssaal des neuen Rathhauses in München schmückt: eine Darstellung der verdienstvollen Männer der Stadt alter und neuer Zeit.

Wer heutzutage über den Verfall der **Genremalerei** klagt, geht meistens von dem Verlangen aus, sie solle aus ihrem weiten Gebiete neue Situationen, bisher nicht bearbeitete und dabei nicht nur für malerische Darstellung geeignete, sondern auch durch ihren Inhalt packende Motive auffinden. Ein solches Verlangen kann sie freilich nicht befriedigen und braucht es auch nicht, weil es nicht auf das Was, sondern auf das Wie des dargestellten Gedankens ankommt. Die einfachsten, hundertmal dagewesenen Situationen, in denen sich Schmerz und Freude, Ernst und Humor ausprägen, lassen sich, wie unsere besten Genremaler beweisen, immer wieder in anderer, der Individualität des Schaffenden eigenthümlicher Weise darstellen, wenn auch der Grundgedanke derselbe bleibt. Die Situationen, welche Knaus, Vautier, Hoff, Defregger, Kurzbauer und andere Meister des Genres uns vorführen, sind selten im Grundgedanken etwas ganz Neues, aber wie dieser Gedanke zur Erscheinung kommt, das zeugt bei ihnen von künstlerischer Auffassung. Zu solchen Betrachtungen veranlaßt uns diesmal z. B. das für die Nationalgalerie in Berlin bestimmte meisterhafte Bild von Karl Hoff in Düsseldorf, das schon durch seinen Titel „Die Taufe im Trauerhause" verräth, daß entweder der Tod des Vaters, oder der Mutter bei der Taufhandlung das Motiv der Trauer abgiebt. Der Künstler hat ersteren gewählt und diesen Gedanken bei allen der heiligen Handlung beiwohnenden Personen und allem Nebensächlichen in so gelungener Weise zur Anschauung gebracht, daß man, voll inniger Theilnahme an den Ereignissen der Familie, sich nicht satt daran sehen kann. Auf einer ebenso hohen Stufe stehen unter den neusten Schöpfungen von Vautier unstreitig der Abschied nach der Hochzeit, der uns nicht wie Hoff in das Schloß einer hochadeligen Familie, sondern in ein schwäbisches Bauernhaus versetzt, ebenso sein inhaltlich freilich unbedeutendes „Abgetrumpft", während dagegen seine Aufforderung zum Tanze in der Charakteristik weniger gelungen ist. Auch Karl Hübner, der in den letzten Jahren in Folge allzu großer Productivität hin und wieder nicht auf der Höhe seiner früheren Leistungen geblieben war, brachte wieder einige seiner vollkommen würdige Novitäten, die unsre obige Bemerkung über das Verlangen nach neuen Gedanken bestätigen. Denn seine Heimkehr aus der Fremde, sein Trost im Gebet, An der Klosterthür und die Wittwe auf der Brandstätte sind lauter bekannte Motive, aber es sind keine Copien, sondern geistig neue Bearbeitungen derselben Stoffe. Weniger ungetheilt verdient dieses Lob Rudolf Jordan, insofern er kürzlich wieder einen „Suppentag in Amsterdam" brachte, der den Vergleich mit der Ausführung weder dieses selben Gegenstandes, noch anderer früherer Leistungen aushielt, und eher von einem zwar technisch, aber nicht geistig bedeutenden Nachahmer herzurühren schien; wo er dagegen in seiner ihm ganz zukommenden Sphäre des Schiffer- und Strandlebens bleibt, da erweist er sich immer meisterhaft, z. B. in dem höchst einfachen Motive „Nach durchwachter Nacht" und dem noch einfacheren „Abend" in der Natur wie im Leben der Menschen. In ähnlicher Sphäre bewegt sich Ferd. Jul. Fagerlin, der in einem kleinen Cabinetsstück von großem Werth den Augenblick schilderte, wo der Arzt der Gattin eines Kranken mittheilen muß, daß keine Hoffnung mehr vorhanden sei. Ohne besonders geistiges Motiv, aber als Schilderung des menschlichen Treibens vortrefflich ist das Bild „An der Schleuse" in Amsterdam, von dem in der Kunstwelt noch weniger bekannten, aber viel verheißenden G. von Bochmann. Neben diesen wohl zu den Meisterstücken zu



Professor Ludwig Knaus.

zählenden Schöpfungen brachten aber auch andere, bekannte Düsseldorfer, wie Scheurenberg, Hubert, Salentin und Risse, die Rheinlandsmaler Chr. Böttcher und der noch wenig genannte J. M. Burfield recht tüchtige Leistungen. Unter den übrigen Schöpfungen dieses Faches sind es vor Allem die der Münchener Maler, welche uns diesmal fesseln. An Zahl sowohl wie an künstlerischem Werthe gebührt dem seit wenigen Jahren zu großem Ruf gelangten Tiroler Franz Defregger unstreitig die Palme. Nicht durch Neuheit der Idee, noch durch Farbenglanz ragt er hervor in der Darstellung des Lebens seiner Landsleute, sondern durch eine wahrhaft harmonische Durchdringung von Inhalt und Form. Dahin gehören seine neusten Schöpfungen: Das Tischgebet, der gemüthvolle „Besuch" bei einer Wöchnerin, sowie ein anderer „Besuch" in der Sennhütte und die „Heimkehr vom Kampfe". Mit den kräftigen, lebensfrischen Gestalten dieser Bilder und denen Kurzbauer's in der (bereits erwähnten) „Wahlbesprechung" und der „Kartenschlägerin" stehen in schneidendem Contraste die fast nichts als Leichengeruch athmenden Bilder des Farbenkünstlers Gabriel Max, unten denen sich diesmal auch ein biblisches Historienbild, die Auferweckung der Tochter des Jairus, befindet, dessen liebevolle zarte Durchführung jenen Leichengeruch nicht aufkommen läßt, wie er z. B. im „Ahasverus" und in dem „Letzten Gruß in der Löwengrube" herrscht. Da sind freilich die viel begehrten neuen, originellen Gedanken vorhanden, aber in bittre, herbe Poesie gekleidet. Andere, uns bereits wohl bekannte Künstler, die in den Münchener Ausstellungen mit Glück auftraten, sind Matth. Schmid und Grützner, deren humoristische Bilder „Gebetsläuten" und „Namensfest einer Pfarrersköchin" dem Clerus keine erwünschte Erscheinung sein mochten, Reinh. Seb. Zimmermann („Siegesbotschaft"), E. Karger („Bahnhofsscene"), der Grieche Gysis („Kinderverlobung in Griechenland"), L. v. Hagn („Fahrende Künstler"), E. Herpfer („Ankunft des Taufpathen"), Gräfle („Die Intimen bei Beethoven"), Hugo Kauffmann aus Hamburg („Hundedressur"), zu denen wenigstens für uns die Debütarbeiten der talentvollen Maler K. Weigand und Bruno Piglheim kamen, von denen der Erstere einen mißlichen Gegenstand, das „Religionsgespräch zwischen Ulrich von Hutten, Franz von Sickingen und Martin Bucer" behandelte, der Letztere ein koloristisch bedeutendes „Familienstück" brachte.

Was uns aus den übrigen Pflanzstätten der deutschen Kunst, auch denen zweiten Ranges, in diesem Fache Nennenswerthes entgegentritt, beschränkt sich auf Weniges. Aber eine dieser Schöpfungen ist der Art, daß sie einen der ersten Plätze beanspruchen darf. Neu ist der Gegenstand und unerwartet grade von diesem Meister. Wir meinen Adolf Menzel's (Berlin) „Eisenwalzwerk", das zwar im Einzelnen nur für die in die Kenntniß des Hüttenwesens Eingeweihten verständlich ist, aber auch dem Nichteingeweihten deutlich genug zeigt, wie genau der Künstler jeden Griff der Arbeiter, jede Bewegung der Maschine und jede Function des ganzen Getriebes erspäht und verstanden haben muß, wie meisterhaft Ton und Lichtwirkung sind, als ob sie Rembrandt zum Urheber hätten. Neben diesem eigenthümlichen Meisterwerke treten andere, wenn auch größtentheils recht gelungene Leistungen doch etwas zurück, z. B. die der Karlsruher Riefstahl (Klosterkirche am Inn), Knorr (Märchen vom König Winter) und Götz (Der Krieger im Quartier), der Wiener Friedländer (Der Liebesantrag) und Lipinski (Getreidemarkt), des Weimaraners Carl Geibel (Scenen aus dem Bauernkriege), des Frankfurters Schlösser (Rath in Noth) und des Schweriners Suhrlandt (Schmuggler an der preußisch-russischen Grenze und Russisches Fuhrwerk). Dagegen verdient eine besondere Erwähnung der Maler-Sonderling Arnold Böcklin (jetzt in Florenz), von dem man, abgesehen von seiner eigenthümlichen Technik der mit Harz und Wachs überzogenen Temperamalerei, nicht recht weiß, ob er Historien-, Genre- oder Landschaftsmaler ist. Ein höchst seltsames Bild von ihm ist wieder die „Meeresidylle", eben so genial und tief ergreifend wie die meisten seiner früheren Arbeiten, halb dämonisch, halb rührend und verlockend.

Noch mehr als im Genre müssen wir uns in der **Landschaft**, dem bekanntlich am reichsten bebauten und unerschöpflichsten Felde der Malerei, auf die Angabe der Meister beschränken, so weit sie uns in wirklich bedeutenden Leistungen bekannt geworden, dagegen auf die nähere Charakteristik dieser Werke und ihrer größtentheils schon in früheren Jahrgängen erwähnten Richtungen verzichten. Auch die Sphäre, aus der sie ihre Motive zu entnehmen pflegte, zeigt sich uns einigermaßen enger als in den meisten früheren Jahren: es sind deutsche Wälder und deutsche Gebirge und Ebenen, Alpennatur, italienischer Himmel und nordische Gebirgswelt, aber weder in den Westen, noch in den Osten Europa's, noch in andere Welttheile und tropische Gegenden geht's, wenige Ausnahmen abgerechnet, hinaus. Beginnen wir mit einer derjenigen Pflanzstätten der Kunst, die bereits seit langen Jahren hierin die erste Stelle einnehmen, mit Düsseldorf, so tritt uns dort zunächst aus längerer Zurückgezogenheit ein alter wohlbekannter Künstler entgegen, der, wie etwa der Münchner Neureuther eine Sonderstellung einnehmend, sich in der Arabeskenwelt, aber mehr in der landschaftlichen bewegt. Wie fast alle seine Aquarelle Figuren, Landschaft und Ornamente in phantasievoller, stets neuer Weise zu verbinden pflegen, so auch sein neustes Werk, das, von der Stadt Coblenz dem preußischen Königspaare zum Geschenk bestimmt, auf sieben ebenso geistvoll durchdachten als sorgfältig ausgeführten Blättern einen Rückblick auf die denkwürdigen Begebenheiten bringt, die, seitdem vor 25 Jahren das damals prinzliche Paar in Coblenz seinen Wohnsitz nahm, in den Rheinlanden sich ereignet haben. Auf die Gefahr hin, daß die folgenden Werke keine innere Verwandtschaft mit dem genannten haben, reihen wir an ihn die ebenso bekannten Landschafter Oswald Achenbach und Alb. Flamm, von denen jener noch immer fortfährt, uns Blicke auf Neapel mit und ohne Vesuv und in die Anlagen der römischen Villen werfen zu lassen, während dieser, wenn auch künstlerisch ihm nachstehend, sich mit großer Mannigfaltigkeit in ähnlichen Gegenden und ähnlicher Malweise bewegt. Zu seinen besten Bildern gehört diesmal eine Parklandschaft aus Italien. Auch Leu, den man sonst in nordischen und in Alpengegenden zu sehen gewohnt ist, griff mit großem Glück zum Süden Europa's (Blick auf Capri). Weniger bekannt ist bis jetzt auf diesem Gebiete Herm. Krüger, der mit einem sehr wirkungsvollen Bilde „Vico an der Straße nach Sorrent" auftrat. In unseren deutschen Fluren, Wäldern und Gebirgen finden wir wieder fast lauter längst bewährte Meister, unter denen wir aus Düsseldorf nur Ebel, Lot (der sich oft in Thierstaffage hervorthut), Pohle, Deiters und Munthe (dieser auch Winterstücke) nennen. Dagegen scheint die Schönmalerei der Alpengegenden, wie sie sonst in zahlreichen Bildern von Hengsbach, Jungheim, Lindlar, Steinike, Keßler und dem verstorbenen Schulten geübt wurde, etwas in Mißcredit zu kommen, obwohl manche Arbeiten Jungheim's, Keßler's, Jos. Jansen's und des ebenso sehr in norwegischen Gebirgen heimischen Rob. Schultze noch immer ihr Publicum und ihren Käufer finden.

Diesem Reichthum der Düsseldorfer Landschafter, deren Koryphäen Andr. Achenbach wir für dieses Jahr seine Stelle in der Marine anzuweisen haben, kommen weder München, noch Wien, noch Berlin gleich. Nicht als ob die Zahl der Landschaftsmaler in München sich vermindert hätte, sondern weil von dort weniger Hervorragendes als sonst gemeldet wird. Morgenstern malt noch immer deutsche Wälder und Gebirgszüge in gewöhnlich trüber Stimmung, Hennings schattige Alleen in brillanter Technik mit Rococoarchitektur und Staffage, Herzog nordische Gebirge und Seen; Köhnholz, der sich seit einigen Jahren einen ehrenvollen Namen erworben, liebt italienische Küstenpartien, kleidet sie aber allzu gern in eine zwar mögliche, aber seltsame Effectbeleuchtung, und Robert Aßmus, der Vielseitige, mit der Feder wie mit dem

Pinsel Gewandte, neigt sich mit seiner lebendigen Naturempfindung bald den südlichen Gebirgen, bald den nordischen Küstenstrichen zu. Recht tüchtige landschaftliche Leistungen brachten auf die Berliner Ausstellung Kühling, Meißner, Wilberg und Eschke, besonders der Erstgenannte, der, seinen Bildern gern eine Viehstaffage verleihend, stets ein poetisch malerisches Element zu ergreifen weiß. Hieran mögen sich nackte Wildheit der nordischen Natur ebenso trefflich darzustellen weiß, wie die von Märchen und Sagen umhüllte Natur des Winters und des Mondlichtes. Neben der Zahl der übrigen hier in Betracht kommenden Landschafter Scherres in Danzig, Hummel und Buchholz in Weimar, Kameke und Gurlitt in Dresden, Hölzer und Schäffer in Wien, Ruths und Rodeck in Hamburg, Fiedler in Triest verdienen zwei in



Franz Defregger.

aus Karlsruhe die beiden längst bewährten Altmeister Lessing („Eifelgegend") und Gude reihen, von denen der Letztere zwar auch noch in der Landschaft thätig ist, aber seit einigen Jahren mit besonderer Vorliebe im Silberglanze schimmernde breite Gebirgsseen behandelt, die sich durch eine wunderbare Harmonie zwischen der Luft und der Färbung des Wassers und des Terrains auszeichnen. Und ihnen gesellt sich dort seit kurzem der oben erwähnte Königsberger Hugo Knorr zu, der die ihrer Kunst längst bekannte Meister besondere Erwähnung: Karl Werner in Leipzig, der wieder zu seinem unerschöpflichen Vorrath von Aquarellen aus dem Orient griff, und der bejahrte Friedr. Preller in Weimar, der seinen herrlichen Odysseebildern jetzt als Seitenstück eine Reihe von Cartons zur Ilias verleiht.

In der Marinemalerei haben wir uns, abgesehen von einigen trefflichen Bildern des eben genannten Knorr,

mit einem einzigen Meister, aber dem größten dieses Faches, Andreas Achenbach zu begnügen, der wieder großentheils von der niederländischen Küste mehrere seines hohen Rufes würdige Bilder brachte, z. B. „Vlissingen", „Motiv von Ostende" und eine kürzlich vom Großherzog von Oldenburg erworbene, den Beschauer fast überwältigende „große Marine". Auch die uns bekannt gewordenen neuen Schöpfungen der *Architekturmalerei*, in der wir einige bisher oft genannte Namen vermissen, sind kaum zahlreicher. Denn außer dem in Aquarellen wie in Ölbildern fleißigen Eibner in München (Kirche in Rottenburg) sind nur Pflugradt in Berlin mit einem Pavillon im Park und einer Schloßmühle, Schönbert in Stuttgart mit einem Blick in die Canalstraßen Rotterdam's und Baur mit einem „Pompejanischen Interieur" zu erwähnen. Dagegen bietet das Fach der *Thiermalerei*, insbesondere das der Hausthiere, wieder eine reiche Ausbeute, die auch die bewährtesten Meister nicht vermissen läßt. Vor Allen die Münchener Friedr. Voltz und Edr. Mali, die beide wieder in Kühen und Schafen auf der Weide wie im Stalle herrliche, lebensvolle Gruppen brachten, aber auch Baisch, Scherlow und der noch weniger bekannte Ernst Meißner in München, sowie der oben erwähnte Kübling in Berlin verdienen wegen ihrer trefflichen Thier-, meistens Schafbilder, genannt zu werden; ebenso in Düsseldorf Gustav Süs, dessen unerschöpfliches Specialfach bekanntlich die Hühnerwelt ist, und Kröner, den wir schon längst als einen der besten Maler der Jagdthiere kennen; und zum Schluß noch ein ganz absonderliches Ding, ein verendeter Orang-Utang, von dem oben erwähnten Gabriel Max, der uns in diesem Thierportrait eine in weiteren Kreisen weniger bekannte Seite seiner künstlerischen Individualität eröffnet.

Aus den Novitäten der heutzutage in Betracht kommenden drei Zweige der *reproductiven Künste*, Kupferstich, Chromolithographie (s. g. Öldruck) und Photographie, können wir nur den beiden ersten eine kurze Besprechung oder vielmehr Aufzählung widmen; denn die Leistungen der Photographie, wenn sie wirklich eine *Kunst* zu nennen ist, sind so zahlreich und leider so sehr an der Tagesordnung, daß sie die Lithographie, wenigstens die umfangreichen Arbeiten derselben, ganz verdrängt haben. Bis zur Verdrängung des Kupferstichs und insbesondere des Linienstichs sind sie aber glücklicher Weise noch nicht gelangt, dieser steht für den wirklichen Kunstfreund zu hoch, als daß die Photographie ihm auch nur den geringsten Ersatz dafür bieten könnte. So ist denn auch die Zahl der immer noch entstehenden wirklich gediegenen Leistungen des *Linienstiches* verhältnißmäßig nicht gering. Wir nennen nach älteren Malern nur Rafael's Sposalizio von Rudolf Stang in Düsseldorf, dessen Madonna di Tempi von Raab in München, und seine Madonna della Tenda von Fr. Wagner in Nürnberg, den Zinsgroschen nach Tizian von Eilers in Berlin, die Anbetung der Könige nach Paul Veronese von dem leider bald nachher in Düsseldorf verstorbenen Steifenand, die Vision des heiligen Antonius von Padua nach Murillo von Trossin in Königsberg; ebenso nach neueren Meistern den Morgengruß nach Karl Becker von demselben Trossin, Kaiser Karl V. bei Fugger, ebenfalls nach Becker, von Fr. Zimmermann in München, den Sieg des Prinzen Eugen über die Türken bei Zenta, nach Fr. Engerth von F. Doby, und die Illustrationen zu Fidelio nach Moritz von Schwind in Cartonmanier von Gonzenbach und dem ebenfalls seitdem verstorbenen Merz. Unendlich viel mehr wird bekanntlich im *Öldruck* producirt, der die Lieblingskunst auch der Halbgebildeten ist, oder es immer mehr zu werden beginnt, aber unter der Masse dieser Productionen sind als wirklich künstlerisch vollendet und in dieser Technik Epoche machend nur etwa vier Gegenstände zu nennen: das Einzelblatt der Sixtinischen Madonna nach Schurig's Zeichnung, freilich nur als Ovalbild die Mutter mit dem Kinde ohne Nebenfiguren, aber den Ausdruck und das Colorit des Originals mit großer Vollkommenheit wiedergebend, sodann drei größere noch unvollendete Bildercyklen, nämlich nach Rottmann die Fresken unter den Arcaden des Hofgartens in München, nach Hildebrandt eine Sammlung von Aquarellen aus Europa, als Fortsetzung der mit so großem Beifall aufgenommenen Reise um die Erde, und nach Preller die bekannten Odysseelandschaften, die freilich nach unserer Ansicht in der Reproduction das Element der Farbe wohl entbehren könnten, weil Stil und Composition Hauptsache sind und ihre Farbe auf eigentliche Naturwahrheit keinen Anspruch macht.

Musik-Kalender.

Inhaltsübersicht.

Das Jahr 1875 ist für Musik ein stilles Jahr gewesen. Nicht zwar daß es an Rührigkeit des Schaffens und Aufführens gefehlt hätte; aber in Zeiten der Uebergänge und Anläufe, und in einer solchen lebt und webt die Tonkunst gerade jetzt vor vielen anderen Gebieten, will die Zahl der Productionen wenig besagen; an genialen Würfen in unsrem Sinne, d. h. im Geiste psychologisch folgerichtigen Aufbaues, hat es aber diesmal so ziemlich ganz gefehlt — da hilft kein Beschönigen, da hilft einzig tapferes Eingeständniß.

Unser Musik-Artikel wird im folgenden Jahrgang allem Erwarten nach des Näheren über eine Thatsache von größter Bedeutung zu berichten haben: das Bayreuther Bühnenfestspiel. Indem wir dieses schreiben, und da wir unsere Uebersicht nur bis Schluß des Jahres 75 ausdehnen wollen, bleibt uns zunächst erst von den Proben im Sommer dieses Jahres zu berichten: sie sind zur Befriedigung des überaus rührigen Meisters und zur Anregung aller betheiligten Kräfte verlaufen; gewisse tragikomische Zwischenspiele freilich privater Natur sind von den Zeitungen zwar auch diesmal als Zerwürfnisse von sachlicher Bedeutung ausgeschrieen worden, die nun einmal nicht wegzuleugnende Großartigkeit des Unternehmens aber und die auch dem blödesten Auge allgemach deutlich gewordne Unfähigkeit der Wagnerfeinde, ihrem steten Mäkeln und Nergeln auch nur ein Körnlein Belehrung des Bessern, auch nur die leiseste Andeutung eines gesunderen Ideals beizumengen, haben das Interesse aller anregungsfähigen Kreise nur immer noch wärmer für das Bayreuther Unternehmen stimmen können. Das „Bühnenfestspiel" wird uns denn, zwar nicht Erfüllung unsrer dramaturgischen Wünsche, wohl aber ein bewundernswerthes Zeugniß deutschen Künstlergeistes und deutscher Ausdauer bleiben. Und somit abermals: Glück auf! Schon jetzt sind die nach Vorschlägen des alten Gretry von Wagner aufgenommenen scenischen Reformen: jene nachahmenswerthe Tieferlegung des Orchesters und eine amphitheatralische Anordnung der Sitzreihen, als wahrhafte Verbesserung empfunden worden, die Akustik hat sich bewährt, von der Pracht bereits fertiggestellter Decorationen und von der Treue Döplerscher Costümentwürfe ist alles entzückt und in den Trägern der Hauptpartien stellt der liebe Fleck Erde „so weit die deutsche Zunge klingt" eine Sängerschaar vor die erstaunte Welt so stimmbegabt, so kunstunterrichtet, so feuriger Begeisterung voll für eine geistig hochragende Sache, daß ein zweites Beispiel überwältigenden Reichthums nur in den auserlesenen Zeiten italienischer Sangesblüthe zu finden sein mag. Wir wollen uns dessen freuen und es nicht vergessen, daß der gerade nach Seiten der Gesangstechnik viel geschmähte Wagner Erwecker und Förderer dieser recht eigentlich deutschen, dem dramatisch-declamatorischen Element zum erstenmal ganz gerecht werdenden Sängerschaar! Im Druck erschien inzwischen auch der letzte Theil, die „Götterdämmerung", im Clavierauszug — wir enthalten uns hier jeglichen Urtheils: das Werk will im Zusammenhange gehört und gewürdigt sein. — Während eines längeren Aufenthaltes in Wien bereitete Wagner im December 1875 auf der dortigen Hofoper „Tannhäuser" und „Lohengrin" ungekürzt vor, ersteren mit der nachcomponirten Erweiterung der Venusscene; sie wollte jedoch selbst eingefleischten Verehrern Wagners zu gedehnt, zu gekünstelt erscheinen. Der Gesammteindruck zumal des sonst arg verstümmelt gegebenen „Lohengrin" aber wird von allen Seiten als hinreißend geschildert, und an Ermüdung läßt bei gelungner Darstellung die unvergleichliche Nervosität des Meisters nicht denken.

Hiermit wäre auch diesmal wieder das eigentliche gesungene Drama erledigt. Was für die Bühne im Uebrigen geschaffen, gehört außer Wagners Wirken — Hubers düstereiche „Rose vom Libanon" harrt noch der Hand, die sie pflücke — der Oper an, bekanntlich einer Verquickung lyrischer oder gar nur äußerlich formeller Musikstücke mit einem theatralischen eben so äußerlichen Vorgange, wo dann das Dramatische — das Gegeneinanderwirken scharf gesonderter Charaktere aus allgemeinmenschlichen Voraussetzungen zum allgemeine menschlichen Ziele — trostlos beiseitebleibt. Es ist, als ob das Theater sich von den unliebsamen Zumuthungen des Bayreuther „Wagers' erhole und vergnügt zu den dutzend musikalischen Unterhaltungsstücken griffe; die Hoffnungen ernsterer Geister sind in jüngster Zeit erneut ins Schwanken gerathen, für die Theaterhabitués und Vergnüglinge jedoch entwölkt sich die Luft. Nicht zwar, daß diesen emsig einstudirten und viel gegebenen Opern-Novitäten all und jeder Reiz auch für edlere Sinne fehlte. Das der „Widerspenstigen Zähmung" von Hermann Götz schon im vorigen Jahrgange gespendete Lob dürfen wir nach näherer Kenntnißnahme wiederholen: hier pulsirt frisches, an manchen Stellen an den Detailreichthum und die Themenfortspinnung der „Meistersinger" gemahnendes Leben und durch allen, von seinem trivialen Text genährten Ungeschmack und all die recitatorische Ungelenkheit bricht nicht selten ein warm anmuthender Schumannscher Zug. Das Alles aber bleibt bei Götz noch wirr durcheinandergeschlungen, es fehlt der bewußte große einheitliche Zug, es fehlt noch der „Stil"; hoffen wir von der Zukunft dieses unbestreitbar individuell gearteten Talentes Besseres! Kretschmer's „Folkunger" setzen ihren Rundgang fort; in ihnen lärmt es, während es bei Götz säuselt, Kretschmer hat sich von Wagner die Orchesterzauber, von Meyerbeer die brüsken Actschlüsse abgesehen, und mit den letzteren sichert er sich und den Seinen nicht unverdiente Hervorrufe. Götz ist ein Talent für die feineren, Kretschmer für die gröberen Naturen, und von ihrer keinem darf sich die dramatische Kunst in unsrem Sinne Förderung erwarten, für die Bühne mit ihrem Tagesbedarf aber sind sie Retter in der Noth. Die Texte dieser und sonstiger Opernneuigkeiten haben bei genauerem Zusehn unsren vorjährigen günstigen Annahmen wenig entsprochen. Interessant war uns die Nachricht, daß der erstaunlich geistreiche Ungar Mihalovich das Wagnersche Textbuch vom „Wieland dem Schmied" componire; wir kennen den reich ausgeführten Text-Entwurf dazu seit Jahren und versprechen uns Erfreuliches. Es ist nach Kittl's „Franzosen vor Nizza" der erste Fall wieder, daß ein Andrer Wagnersche Verse in Musik setzt. Rubinstein's „Makkabäer" haben sich in Berlin das Bürgerrecht erworben, und in ihnen zum erstenmal feiert der

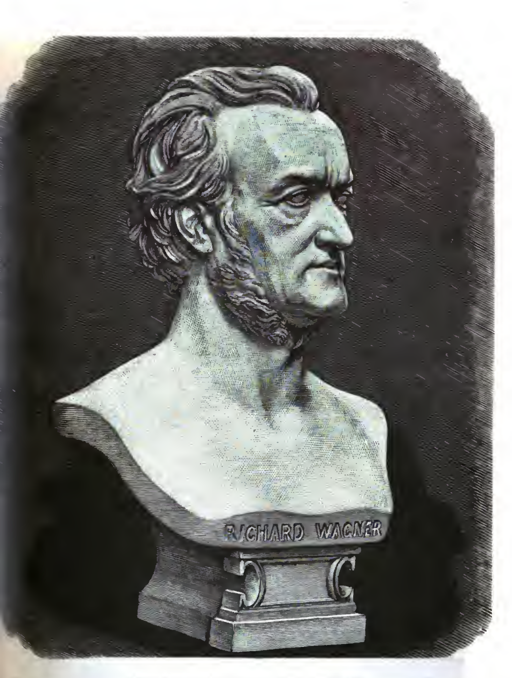
uns Allen werthe Meister auch dramatische Triumphe; oder sollen wir auch hier nur mehr sagen: theatralische, von lyrischen Reizen und langathmigen epischen Chorsätzen umrahmte? denn von stileinheitlich, von innen heraus und aus Motivkeimen weise sich aufbauenden Conflicten bleibt Rubinsteins Natur auch hier noch abseits. „Die Königin von Saba" des farbenfrischen Goldmark hält sich in Wien tapfer. In Wiesbaden und Dresden fand von Grammann, in Bremen von Hentschel eine „Melusine" freundliche Aufnahme; beide, gleichnamige Werke scheinen wie Reinthaler's ebenfalls in Bremen vorgeführte „Edda" der großen Familie der Ewiggestrigen anzugehören. Von dem hausbacken-soliden v. Holstein stehen „Die Hochländer" für Mannheim in Aussicht, für Leipzig eine ‚große' Oper „Irmingard" des dortigen Chordirectors Neßler. Schumanns musikalisch edle und innerlichst bewegte „Genoveva" erhält sich zur größten Freude aller Feinerbesaiteten in Leipzig und Wiesbaden auf dem Repertoire. Die Leipziger Aufführung ist auch im Scenischen mustergültig.

Unsre Worte über Kirchenmusik und ihre Pflege haben nicht allenthalben Zustimmung gefunden; man hat Tendenzen zerstörender Art gewittert und dabei wohl kaum recht bedacht, welch ein klägliches Zeugniß für die betreffenden Schöpfungen es wäre, wenn sie mit Druckerschwärze sich aus dem Herzen der Hörer verscheuchen ließen. Wir denken besser von den wenigen wirklich lebendigen heutigen Erzeugnissen dieser Gattung und wollen nur den falschen Nimbus zerstreuen, den Pedanten und Heuchler um die Kirchenmusik qua Kirchenmusik breiten: Besseres als Menschliches kann kein Sterblicher schaffen und nur das Menschliche kommt in der Kunst wie im Leben allenthalben in Betracht. Also, ihr Herren, schafft aus voller Seele, löset Welträthsel, tönet Herzensgeheimnisse und seid unsres Dankes versichert; für euren der Architektur ins Handwerk pfuschenden Formenkram, der sich prahlend mit heiligen Namen schmückt, hat die Zeit nicht Raum, nicht Verständniß mehr. — Aus dem Gebiete weltlicher Chormusik verzeichnen wir als gern aufgenommenes Repertoirestück namentlich kleinerer Vereine das „Märchen von der schönen Melusine" — sie löst den vielbehandelten „Frithjof" ab — vom Berliner Heinrich Hofmann, leichte, gefällige, hie und da auch fein ausgearbeitete und tonmalende Musik. Ihr zur Seite geht von dem fleißigen Joseph Rheinberger ein „Ritter Toggenburg" für Soli, Chor und Clavier. Von dem Engländer Pierson — er starb bekanntlich vor Jahresfrist in Leipzig — erschien neben anderen nachgelassenen Werken ein Oratorium „Jerusalem"; der lebhaft bewegte Kopf hat es leider nicht verstanden, seine nicht selten poetisch bedeutsamen Gedanken in klaren Ausdruck und logisch zwingenden Zusammenhang zu kleiden; das macht seine größeren Instrumentalwerke schier ungenießbar und auch vorliegendes Gesangwerk befriedigt nur in Einzelheiten. Franz Liszt veröffentlichte „Die Glocken des Straßburger Münsters" für Solo, Chor und Orchester. Sie haben sich die große Kölnerin zum Vorbilde gewählt. Max Erdmannsdörfer in Sondershausen bethätigte seine musivische Weise neuerdings in zwei Chorwerken: „Traumkönig und sein Lieb" für Sopransolo, Frauenstimmen und kleines Orchester und „Des Kaiserheeres Romfahrt" für Männerstimmen und Orchester. Goldmark in Wien veröffentlichte eine „Frühlingshymne" für Chor, Altsolo und Orchester, der liebenswürdige Robert Emmerich eine „Huldigung der Tönegewalt" für Männerchor. Franz Lachner, dessen jüngste Compositionen mehr und mehr verflachen, gab als Op. 169 Neun vierstimmige Gesänge.

Im Gebiete der einstimmigen Vocalmusik erwarb sich Franz v. Holstein durch Orchestrirung von Hauptmanns Gretchen vor der mater dolorosa ein Verdienst — die Frage nach der Berechtigung von derlei Bearbeitungen bleibt freilich eine offene. Robert Franz, der einst so liederreiche, ist leider seit Jahren mehr und mehr verstummt. Adolf Jensen zeigt in seinen Op. 49 und 52, nach Liedern von Burns und Scott, ein etwas ermüdetes Gesicht; die seltsamen harmonischen Herbheiten seiner Jugend haben einer gewissen Sprödigkeit Platz gemacht und an Stelle melodischen Ergusses tritt nicht selten ein rhythmisches Schnörkelwerk. Alexander Winterberger liefert in den letzten Jahren viele leicht verwendbare kirchliche Gesänge, er weiß sinnig auszumalen und verständig zu steigern. Der mehr geistreiche als gemüthsinnige Ernst Lassen zeigt sich in der Strachwitzschen Ballade „Der gefangene Admiral" mit Orchester von seiner pointirenden Seite. Alexander Ritter, von Lisztscher motivisch combinirender Art (wir kommen hier mit Hans v. Bülow in die Welt der Fremdwörter), weiß in seinem Cyklus ein- und zweistimmiger Gesänge „Liebesnächte" effectuirend über den Mangel an spontaner Schaffenskraft hinwegzuhelfen. Der schreibfertige Heinrich Hofmann ‚illustrirte' in seinem Op. 34 vier „Frauenbilder aus Shakespeares Dramen".

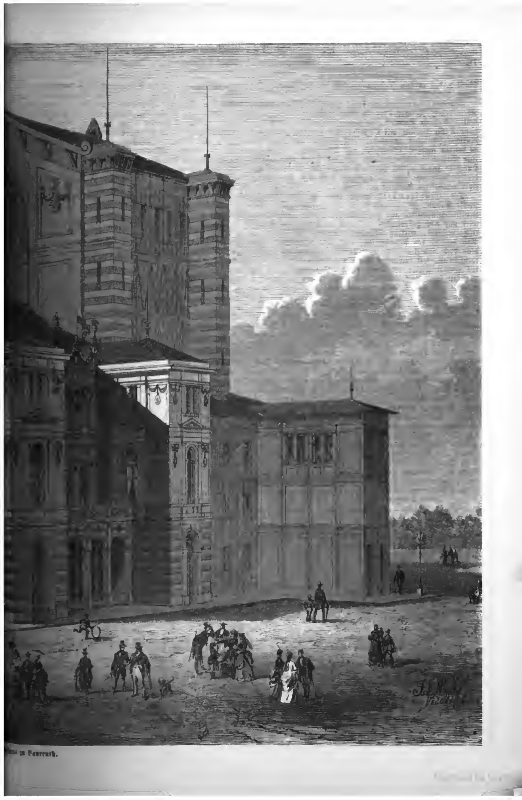
Das Orchester feiert im individuell-pikanten Ausbau seiner Klangwirkungen und Gruppenbildungen fröhliche Feste, Effect übersteigt den Effect, wir den Dingen Näherstehenden horchen bei manchem Raffinement dennoch wie auf Offenbarungen aus feenen Welten; und wer möchte sich dieser technischen Bereicherung nicht freuen! Nur daß damit eine zeitgemäße organisch weiterentwickelte Kunst hergestellt sei soll man uns nicht einreden. Wie aus Sebastian Bachs Suite die dreisätzige, mit thematisch verarbeitendem Mitteltheil in jedem Hauptsatz versehene Emanuel Bach'sche Symphonie hervorgegangen, wie aus dieser, unter Bereicherung, Vermannigfaltigung des Orchesters und Verbreiterung thematischer Arbeit, Joseph Haydn die viersätzige Symphonie hergestellt und Beethoven sodann das Kind zum Manne hat heranwachsen lassen, das wissen wir an den Fingern abzuzählen. Und daß Liszt Versuche angestellt, unter charakteristischer Verschärfung der Themen-Gegensätze aus jener viersätzigen, den Gesetzen architektonischer Formordnung folgenden Symphonie eine poetisch-psychologisch sich anlassende „Symphonische Dichtung" zu schaffen, haben wir miterlebt. Nur blieb es in diesem Falle bei geistreichen Absichten und Ergebnissen einer hochgebildeten Salonnatur; der Quell musikalischer Erfindung sickerte spärlich und versiegte nur zu bald gänzlich — es bleibt auch heute noch das musikalische Seitenstück zum poetischen Drama, die nach der Proportion 3 : 5 : 8 gebaute psychologische Symphonie frommer Wunsch. Gerade auf diesem Felde können wir deshalb die Hervorbringungen neuester Zeit nur mit einem Gefühl stets neuer Enttäuschung verzeichnen; sind ja auch die Instrumentalvorspiele unsrer jüngsten Opern von Rubinstein, Götz, Kretschmer kläglich zerstückelte Fehlgeburten, die Symphonien der Gernsheim, Götz, Rheinberger, Reinecke dagegen eitel Epigonen-Formwerk. Etwas eigenthümlicher geben sich die Tasso-Ouvertüre von C. Schulz-Schwerin, Rheinbergers Ouvertüre zur „Widerspenstigen Zähmung" — auch dieser Stoff scheint einmal wieder Mode werden zu wollen —, die Schauspiel-Ouvertüre von Heinrich Hofmann. Von dem oben besprochnen Pierson erschienen als ebenfalls nachgelassen eine symphonische Dichtung „Macbeth" und die Ouvertüren zu „Romeo und Julie" und zur „Jungfrau von Orleans". Liszt bearbeitete die ersten sechs Nummern seiner Ungarischen Rhapsodien für Orchester. Asgar Hamerik lieferte eine uns noch nicht bekannt gewordene zweite Nordische Suite. Muntere, anspruchslose Leistungen sind Jadassohns zwei Serenaden.

Von Kammermusik sind anzuführen — denn principielle Besprechung läßt diese längst ausgelebte, dem Individualisirungsdrange der Zeit schnöd widersprechende Gattung nicht zu —: ein sinniges Streichquartett Op. 1 von dem oben genannten Alexander Ritter, die Preiscomposition Op. 18 von S. de Lange, ein Cdur-Streichquartett, ein Streichquintett in Cmoll von dem feingearteten Ludwig Norman, ein Amoll-Streichquartett von Fr. Gernsheim und das Amoll-Quintett für zwei Geigen, zwei Bratschen und Cello von Rheinberger. Ein Witzbold wider Willen meinte jüngst: Richard Wagner erweise sich schon darin als nur halber



Richard Wagner. Nach der lebensgroßen Büste von Gustav Kietz.





...aus zu Bayreuth.

Musiker, daß er kein Instrumentaltrio *machen* könne. Der Mann hatte Recht.

Für *einzelne Instrumente* waren ebenfalls de Lange, Rheinberger, Norman, der in Graz wacker thätige Thieriot thätig. Camillo Saint-Saëns zeigte sich auch in einem Concertstück für Violine mit Orchester oder Clavier wieder von deutscher Innigkeit angeweht. Für Violine mit Orgel sind zu nennen Fünf Charakterstücke von Alex. Ritter. Das einzige wirklich Lebensvolle aber gab der Stuttgarter Joseph Huber in seiner dritten Violin-Melodie: das ist einmal wieder Seelensprache und Formgebung nach den Forderungen einer geläuterten Aesthetik mit Eins.

Die *Claviermusik* wurde durch A. W. Dreszers zweite Sonate, so sehr auch in ihr die poetische Seite durch Ueberkommenschaften aus formalistischer Schule beeinträchtigt wird und nach bedeutenden Anfängen der Schluß ins Spielerische verläuft, wirklich bereichert. Dreszer verläugnet als Pole nirgend den Anempfinder, aber seine heiße Seele singt denn doch einmal wieder, seine Themen ergießen sich in Fluthenschwall, wir empfinden etwas wie Ueberdrang, wir werden einmal wieder der Kunst *froh*. Der Herausgeber des Musikalischen Wochenblatts, der geschickte Musiker und Musikverleger E. W. Fritzsch, begann ein periodisches Unternehmen: „Blätter für Hausmusik"; es finden sich bereits zahlreiche saubere, artige Beiträge darin. Ob es aber bei dem verwahrlosten Geschmack der weitaus meisten Dilettantenkreise mit seiner Noblesse Bestand haben wird? Heinrich Hofmann gab Werke des frühverstorbnen Halfdan Kjerulf heraus. Von entschiednem Werth sind wieder die „Aquarellen" Op. 21 von Theodor Kirchner, dem inzwischen nach Leipzig übergesiedelten oft nur gar zu spröden und verzwickten Tönedenker. Unter den „Märchenbildern" (Op. 7 zwei Hefte) von S. de Lange finden sich einige von schwärmerischem, traumhaftem Reiz. Der junge Röntgen bewies in einer Phantasie Op. 8, daß man eitel phantastische Hoffnungen auf ihn gesetzt; der junge Röntgen ist bereits ein recht alter Röntgen. Joachim Raffs Compositionen häufen sich wie Sand am Meer; eine seiner neuesten gehaltvolleren ist die Suite mit Orchester Op. 200. Ansprechende Sachen lieferten auch Constantin Bürgel, Cornelius Gurlitt (meist für den Unterricht), Adolf Jensen (ein Wald-Idyll), Eduard Mertke (Ukraine-Themen), Carl Piutti (Frühlingsbilder), Otto Reinsdorf, die beiden Xarwenka, Hermann Scholtz. — Für vier Hände erschienen von Hermann Zopff recht charakteristische Sechs Märsche, von Edward Grieg eine Phantasie Op. 11. von Raff zehn „Reisebilder". Anton Deprosse veröffentlichte als Op. 22 für zwei Claviere: „Andante mit Variationen, Intermezzo und Fugato".

Unter den *Schulen* und *Etuden* sind bemerkenswerth die von seiner Tochter Marie herausgegebenen Pianofortestudien des verstorbenen Friedrich Wieck, eine neue Ausgabe von Adolf Kullaks mustergültiger „Kunst des Anschlags", von August Reißmann eine Clavier- und eine Gesangschule für den ersten Unterricht, von dem bewährten Ferdinand Sieber eine „Kunst des Gesanges" in zwei Abtheilungen (Theoretische Principien und Praktische Studien), von Carl A. Krüger eine Volks-Clavierschule, mit (nicht eben sehr zu lobender) Zugrundelegung von Volks- und Opernmelodien.

Die Hochfluth der *neuen Ausgaben* und der *Bearbeitungen* ist verlaufen; und das wollten wir als ein Zeichen wiedererwachter unmittelbarer Schaffensfreudigkeit nicht allzusehr bedauern. Das Formgenie Mendelssohn, dessen *Inhalt* langezeit seltsam überschätzt worden, erlebt in der Breitkopf-Härtelschen vortrefflichen Gesammtausgabe seine Wiedergeburt, daneben giebt Kistner die „Sämmtlichen Männergesänge" des gerade auf diesem Felde erfreulichen Tonsetzers in erster rechtmäßiger Stereotyp-Octavausgabe. Peters läßt billige Ausgaben Bachscher Cantaten erscheinen. Joseph Renner erfreut uns durch eine Auswahl deutscher Madrigale für gemischten Chor aus dem 16. Jahrhundert. Carl Riedel bewährt seine Meisterschaft in der Bearbeitung dreier bergischer Weihnachtslegenden für gemischten Chor. Sehr willkommen sind drei Lieder von Schubert (Wandrers Nachtlied, Haidenröslein, Der König von Thule) für Männerstimmen geschickt eingerichtet von Robert Musiol. Der in allen Sätteln reitende Heinrich Hofmann hat norwegische Lieder und Tänze für Clavier zu vier Händen bearbeitet. Eine specifisch interessante Gabe ist die Auswahl alter hebräischer Synagogalmelodien von A. Markson und W. Wolf mit sehr lesenswerthem Vorwort. Schumanns quellendreiche Cdur-Symphonie wurde uns durch Hermann in einer Bearbeitung für Pfte. und Violine zugänglicher gemacht. Als Curiosum fügen wir noch an, daß die Firma Schuberth u. Comp. von Schumanns herrlichem „Abendliede" nicht weniger als sechsundzwanzig verschiedene Bearbeitungen ausgeben ließ.

Von *Büchern* und *Zeitschriften* ist diesmal wenig zu sagen. Der geistvolle Franzose Eduard Schuré lehrt in dem dickleibigen „Drame musical" seinen Landsleuten objectives Urtheil abgeben. Ernst Kochs Preisschrift über den Nibelungenring ist nun erschienen und nimmt durch Mäßigung und Klarheit für sich ein. Peter Lohmanns Operndichtungen erschienen als vierter Band der Dramatischen Werke in zweiter Auflage, diesmal unter dem Titel „Gesangsdramen". Wird diese neue Bezeichnung Eingang finden? La Mara verrieth im dritten Bande ihrer „Musikalischen Charakterköpfe" im dithyrambischen Preis der Rubinstein, Brahms, Tausig die leichterregbare Frauenseele; was an Schärfe der Kritik gebricht, ersetzt sich jedoch reichlich durch hoch anzuerkennende Präcision der biographischen Mittheilungen. Bernhard Vogel machte Robert Volkmann zum Gegenstand einer warmherzigen Besprechung. Eduard Hanslick gab seine Zeitungsartikel gesammelt unter dem prachtvollen Titel „Die moderne Oper" heraus: da macht der Pariser Thomas Meister Wagner die Palme streitig und Schumanns „Genoveva" räumt vor der neuesten Straußschen Operette das Feld. Der einstige Notenstürmer Felix Dräseke schrieb „Anweisung zum kunstgerechten Moduliren", J. C. Lobe eine vereinfachte Harmonielehre. — Als neue periodische Erscheinung citiren wir das nur allzu buntscheckige „Illustrirte Musik- und Theater-Journal" unter Reinsdorfs Leitung (Wien, Ad. Bösendorfer).

Unter den *musikalischen Ereignissen* des Jahres 1875 wiegen schwerer als alle Musikfeste die Proben zum „Ring des Nibelungen" in Bayreuth. Eine Fülle geistvoller Anregungen, technischer Winke, musikalischer Detailbelehrung ergab sich da zumal aus dem persönlichen Einwirken des Autors, in welchem bekanntlich der geniale Dirigent dem genialen Producenten die Wage hält. Auch Hans Richter als unmittelbarer Leiter bewährte sich trefflich. Daß „Tristan und Isolde" bei abermaligem Gastspiel des Ehepaars Vogl in Weimar erneuten Enthusiasmus weckte, darf als Thatsache von großer Bedeutung bezeichnet werden; nun studirt man auch in Berlin und Dresden dieses principiell entscheidendste Werk Wagners ein. In London ward nach dem Vorgange des Coventgarden auch im Drurylane „Lohengrin" gegeben; es sollen für deutsche Ansprüche wundersame Dinge mit untergelaufen sein, ein Grund aber ist gelegt. Unter den *Gesangsfesten* zählen das Mittelrheinische zu Mainz und ein erstmaliges Schleswig-Holsteinisches zu Kiel unter die schätzenswerthen Thatsachen. In Leipzig ward ein Bachverein gegründet; der geistige Urheber Spitta siedelte dann jedoch bald nach Berlin über, der Dirigent erkrankte und so kam das wohlgemeinte Unternehmen einstweilen ins Stocken. Der Riedelsche Verein durfte eine Aufführung des „Israel in Egypten" unter seine Meisterleistungen rechnen. Zu den Antipoden versetzen wir uns mit dem Verdicultus in Wien; doch gewann sich das im neuitalienischen Sinne fesselnde Manzoni-Requiem des effectuirenden Theatermannes auch in Cöln lärmende Anerkennung. Daß man vom Verleger in Mailand für das Wiener Hofburgtheater die Erlaubniß zur Aufführung Verdischer Instrumentalstücke bei Schilleraufführungen erbat (der Maestro



Johannes Brahms.

hat bekanntlich eine Reihe von Operntexten nach Schillerschen Dramen componirt) darf als Scherz nicht unerwähnt bleiben. Johannes Brahms — so berühren sich auch hier wieder die Gegensätze — ist in demselben Wien seit Jahren wohl angesehen und auch anderwärts bringt man ihn bald anstandshalber bald aus wirklicher Liebe; der Eindruck bleibt, wie wir ihn stets bezeichnet haben, der des Wuchtigen und Gewichtigen, in leichterem Genre des Gemachten oder Angekünstelten — Brahms ist eben wir möchten sagen ein 'hartes' Talent. Von Liszt versucht man immer aufs Neue vielerorten die Symphonischen Dichtungen, der Erfolg ist stets der gleiche: halb Respect vor den geistvollen Absichten und den vielen blendenden, blitzenden Aperçus, halb Verdruß über den Mangel jeglichen ungezwungenen, überzeugenden Zusammenhanges und die Gewaltsamkeit aller Mittel. Großes Interesse erregt neuerlich in Wien die immerhin organisch gegliederte „Hunnenschlacht"; „Tasso" konnte in Wiesbaden sogar zweimal gespielt werden. Unter den von Wagner in Concerten zu Wien und Berlin vorgeführten Scenen aus der „Götterdämmerung" hinterließ der weihevolle Trauermarsch bei Siegfrieds Ende stets den mächtigsten Eindruck. Heinrich Hofmanns „Frithjof" führte den Concertreigen unter den Werken leichterer Gattung. Georg Riemenschneider führte in einem eigenen Concert zu Leipzig mehrere seiner Programmwerke vor; man fand sich jedoch in den Programmen nicht zurecht. Von den in Paris neuerdings massenhaft aufgeführten Werken französischer Tonsetzer betraten den Weg auch zu uns die Sigurd-Ouvertüre von Reyer und Saint-Saëns' biblisches Drama „Samson".

An vielversprechenden Sängern ist Deutschland reicher als je. In Berlin engagirte man den stimmbegabten jungen Baritonisten Beck, der ebenfalls durch seine Mittel glänzende Baritonist Bulß von Cassel geht nach Dresden, Otto Schelper von Cöln mit Dr. Försters Antritt des Leipziger Theaters hieher. Dagegen verliert Leipzig in Gura und William Müller seine wackersten Kräfte und sieht dem Wechsel der Direction überhaupt nicht ohne Befürchtungen entgegen. Die Friedrich-Materna in Wien soll durch Wagnersche Einflüsse geistig ansehnlich bereichert sein, die dortige Hofoper hat dagegen Frau Meyer-Dustmann nur mit Leidwesen von der Bühne scheiden sehen: eine edle, werthe Künstlerseele. Allenthalben am deutschen Theater spüren sich die großen Anregungen durch Wagner im detaillirteren Spiel, vor allem in der deutlicheren Aussprache unsrer Sänger — ihnen allen voran auch heute noch der Dämon Albert Riemann. In Wien ernannte man Janner zum Director des Operntheaters, Hans Richter ward Hofkapellmeister; der verdiente Volkland ging von Leipzig nach Basel. Der blinde Orgelvirtuos Carl Grothe erlernt neuerdings auch die Violine: ein Phänomen in seiner Art, bewunderns- und bemitleidenswerth zugleich. In Rouen als seinem Geburtsorte ward Boieldieus 100jähriger Geburtstag Mitte Juni festlich begangen.

Unter den Verstorbenen des Jahres 1875 nennen wir den seelenvollen Violinspieler Ferdinand Laub † 18. März in Gries bei Bozen; den vielversprechenden Pariser Georges Bizet, dessen Oper „Carmen" in Wien kurz nachher beifällig aufgenommen ward, † 3. Juni; den edelgesinnten und feingebildeten Musikalienverleger Dr. Hermann Härtel, Theilhaber der Firma Breitkopf u. Härtel in Leipzig, † 4. August.

Geschichts-Kalender.

Chronologische Uebersicht der politischen Ereignisse

im Laufe des Jahres 1875.

Januar.

1. Das Septennat im Palais Elysée berathen.
4. In Wien Proceß Ofenheim begonnen.
5. Amtsentsetzung des Bischofs von Paderborn.
7. Der deutsche Reichstag tritt wieder zusammen.
10. Das franz. Ministerium erhält sein Gesuch um Entlassung zurück.
Das Cadresgesetz tritt in Berathung.
12. Im deutschen Reichstage beginnt die Debatte über das Civilehegesetz.
13. Grants Botschaft betreffend den Conflict in Louisiana.
14. Das Civilehegesetz in Specialberathung.
16. Eröffnung des preußischen Landtags.
18. Im deutschen Reichstag Wahl der Justizcommission.
19. König Alfons begiebt sich von Madrid zur Nordarmee.
Im preuß. Abgeordnetenh. legt Camphausen d. Staatshaushalt vor.
Internirung des Bischofs Martin in Wesel.
20. Der Antrag auf Diäten im Reichstage genehmigt. Die Debatte über Verhaftung von Abgeordneten verworfen.
Militärische Unterstützung der Altkatholiken in Genf.
21. Die französische Nationalversammlung beräth das Gesetz betreffend Uebertragung der Gewalten.
22. Landsturmgesetz im Reichstag angenommen.
23. Verhandlungen zwischen Alfonsisten und Carlisten.
25. Das Senatsgesetz in der französischen Nationalversammlung.
Der deutsche Reichstag nimmt das Civilehegesetz an.
28. Das Gesetz betreff. Uebertragung d. Gewalten in zweiter Berathung.
30. Das Bankgesetz vom Reichstag angenommen, Schluß des Reichstags.
Victor Emanuel empfängt Garibaldi.

Februar.

2. Die Carlisten bei Oteiza geschlagen.
In Bern Beginn des Altkatholikenzwistes.
3. Note Bismarcks an Belgien.
General Laserna bei Lacar zurückgeschlagen.
5. Die Encyclica an die preußischen Bischöfe.
Sta. Barbara von Marianes beschossen.
Eröffnung des englischen Parlaments.
Gortschakows Note betreffend Fortsetzung der Brüsseler Conferenzen.
9. Die Verwaltungsgesetze im preußischen Abgeordnetenhause.
Das Civilehegesetz in Spanien abgeschafft.
11. Das ungarische Unterhaus nimmt die Budgetvorlage an.
Virchows Antrag auf Ausdehnung der Provinzial-Ordnung auf die beiden westlichen Provinzen wird angenommen.
12. Das Senatsgesetz von der National-Versammlung verworfen; neue Anträge folgen.
14. Das preußische Abgeordnetenhaus über Vermögensverhältnisse in den katholischen Gemeinden.
16. Die Ritterschaft in Mecklenb. stimmt f. Fortdauer d. feudal. Zustände.
Der bayrische Landtag wiedereröffnet.
19. Die Deakpartei conferirt mit dem linken Centrum.
20. Bischof Reinkens erläßt einen Hirtenbrief.
22. Margary's Ermordung.
In Bern muß der katholische Pfarrer die Kirchenschlüssel ausliefern.
24. Die National-Versammlung für den Wallon'schen Senatsantrag.
Alfons empfängt den Gesandten des Deutschen Reichs.
Wenckheim mit Bildung des ungarischen Ministeriums beauftragt.
25. Das Gesetz über Uebertragung der Gewalten genehmigt.
26. Belgische Note an Bismarck.
27. Katholische Abgeordnete erklären sich für die deutsche Reichsregierung.
Ofenheim freigesprochen.
28. Bekanntmachung der neuen constitutionellen Gesetze in Frankreich.
An den spanischen Hochschulen wird die Lehrfreiheit aufgehoben.
Buenos Aires verjagt die Jesuiten.
Die Bern. Katholik. halten in einem Vergnügungsloc. Gottesdienst.

März.

1. Neues ungarisches Ministerium.
3. Programm desselben von Wenckheim vorgelegt.
4. Falk bringt das Sperrgesetz ein.
Verbot der Pferdeausfuhr im Deutschen Reich.
5. Abtretung der preußischen Bank an das Deutsche Reich im preußischen Abgeordnetenhause genehmigt.
8. Das ungarische Unterhaus wählt Ghyczi zum Präsidenten.
10. Der italienische Justizminister über Stellung zum Vatican.
Altkatholikengesetz im preußischen Abgeordnetenhaus.
Mecklenburgische Ritterschaft weist Regierungsvorlagen zurück.
11. Buffets Einsetzung.
Cabreras Uebereinkommen mit der spanischen Regierung.
12. Buffets Programm.
Lachats Recurs vom Bundesrath abgewiesen.
Das Cadresgesetz angenommen.
13. Außerordentl. Militäretat v. d. bayer. zweiten Kammer genehmigt.
14. Italienisches Garantiegesetz Anlaß eines Bismarckschen Schreibens an Keudell.
15. Cardinalwahl in Rom.
16. Sperrgesetz im preußischen Abgeordnetenhaus.
Nationalrath verwirft Recurs gegen Lachats Absetzung.
17. Altkatholiken-Gesetz vom österreichischen Abgeordn.-Haus genehmigt.
18. Sperrgesetz in Specialberathung.
Kriegsminister v. Pranckh fordert Entlassung.
22. Giskra verliert Haftfähigkeit.
23. Maillinger bayrischer Kriegsminister.
Steckbrief in Preußen wider Don Alfonso.
24. Spanische Gesandte von Kaiser Wilhelm empfangen.
26. Mobilmachungsgesetz des französischen Heeres.
27. Der Bundesrath üb. Intern. d. Jura-Geistl. an d. Berner Regierung.
28. Cadresgesetz veröffentlicht.
29. Fürstbischof Förster erhält Aufforderg. z. Niederlegung seines Amtes.
30. In Fulda Conferenz der preußischen Bischöfe.

April.

1. Kaiser Franz Joseph reist nach Dalmatien.
Neue, liberalere Schulgesetze in Mexico angekündigt.
2. Die preußischen Bischöfe betr. des Sperrgesetzes an den Kaiser.
3. Klostergesetz wird von Falk dem Ministerium vorgelegt.
5. In Venedig Zusammenkunft Franz Josephs und Victor Emanuels.
6. Annahme des Sperrgesetzes im preußischen Abgeordnetenhaus.
7. Die Zulassung der Frauen zur Parl.-Wahl in England beantragt.
8. Artikel der Post „Ist der Krieg in Sicht?"
9. Die preußischen Bischöfe vom Ministerium beschieden.
Landesausschuß des Reichslandes gewählt.
11. Kriegsaussichten von der Nordd. Allg. Zeitung erwogen.
12. Italienische Reise des deutschen kronprinzlichen Paares.
13. Bilbao und San Sebastian beschossen.
Ferman über die Podgoricza-Sache.
14. Auch die Provinzial-Correspondenz über kriegerische Aussichten.
15. Bismarcks Note an Belgien.
16. Das Herrenhaus nimmt Sperrgesetz an.
Verfassungs-Aenderung im preußischen Abgeordnetenhaus.
Belgisches Abgeordnetenhaus über den Conflict mit Deutschland.
Der Conflict in Louisiana beigelegt.
17. Preußisches Abgeordnetenhaus nimmt Provinzial-Ordnung an.
19. Russells Interpellation über den deutsch-belgischen Fall.
21. Cardinal Dechamps in Mecheln mit militärischen Ehren eingeholt.
24. Gambetta's Rede in Belleville.
25. Victor Emanuel empfängt d. deutsch. Kronprinzen in Neapel zu Gast.
27. Grazer Unruhen wegen Don Alfonso.
28. Gefangenenbehandlung im preußischen Abgeordnetenhaus.
29. Der Präsident von Venezuela wider den Vatican.
30. Preußische Bischöfe versuchen sich zu rechtfertigen.
Belgische Note an Bismarck.

Mai.

1. Das Verwaltungsgesetz der katholischen Gemeinde-Vermögen im preußischen Abgeordnetenhaus angenommen.
Laportas Interpellation über Stellung des Staats zur Kirche.
3. Russells erneute Interpellation.
Manzinis Interpellation in kirchlichen Fragen.
4. Altkatholische Synode zu Delsberg.
Württembergische zweite Kammer über die Schulschwestern.
6. Bonghi über Unterrichtsfreiheit.
v. Förster siedelt nach Oesterreich über.
7. Das Klostergesetz gelangt im preuß. Abg.-Haus z. General-Debatte.

7. Die belgische Kammer über den Conflict mit Deutschland.
Petruccellis Antrag betreffend Aenderung des Garantiegesetzes.
8. Petri's Altkatholikengesetz im preuß. Abg.-Haus angenommen.
10. Ebenso das Klostergesetz.
Der russische Kaiser mit Gortschakow in Berlin.
11. Gesetz üb. Verfassungsänderung im preuß. Abg.-Haus angenommen.
Jubiläumsprocessionen in Preußen verboten.
12. Französisches Budget vorgelegt.
13. Guetaria von den Carlisten beschossen.
15. Schwedischer Reichstag verwirft Militärvorlage.
19. Dänisches Ministerium giebt Entlassung ein.
In Bonn Altkatholiken-Synode.
21. Duchesne vom Obertribunal in Lüttich freigesprochen.
22. Klostergesetz vom preußischen Herrenhaus genehmigt.
23. In d. Schweiz Volksabst. üb. Civilehegeſ. u. Stimmberechtigung.
Erneute belgische Note an Bismarck
24. Ungarischer Reichstag geschlossen
25. Deutsch-belgischer Conflict im belgischen Senat.
26. Preußisches Herrenhaus über Provinzialordnung.
27. Auch in Bayern Jubiläumsprocessionen verboten.
28. Der König von Schweden in Berlin.
29. Grant betreffs seiner Wiederwahl.
31. Der Bundesrath an d. Berner Regierung betr. d. Jura-Geistlichen.

Juni.

3. Die Nordd. Allg. Zeitung über Andrassys freundliches Verhalten.
4. Eisenbahnankäufe im preußischen Abgeordnetenhaus genehmigt.
Recurs der Berner Regierung an die Bundesversammlung.
5. Die franz. Nat.-Vers. über Freigebung des höheren Unterrichts.
7. Schweizerische Bundesversammlung eröffnet.
8. Die v. Herrenh. amendirte Prov.-Ordn. v. Abg.-Hause angenommen.
9. Ausdehnung des obligatorischen Unterrichts im Parlament beantragt.
10. In Genf verwirft d. Große Rath Trennung von Kirche u. Staat.
14. In Olten Synode der Christkatholischen.
15. Schluß des preußischen Landtags.
16. Das Sicherheitsgesetz von der ital. Abg.-Kammer angenommen.
17. Schreiben des deutschen Gesandten an den belg. Minister d. Innern.
Elsaß-lothringischer Landesausschuß eröffnet.
20. Japanesische Notabelnversammlung.
24. Arnim in zweiter Instanz verurtheilt.
Der Duchesne-Paragraph von der belg. Abg.-Kammer angenommen.
27. Falk tritt seine rheinische Reise an.
29. Erzbischof von München erläßt seinen Hirtenbrief über die Wahlen.
30. Duchesne-Paragraph auch im belgischen Senat angenommen.

Juli.

6. Der Aufstand in der Herzegowina nimmt seinen Anfang.
8. Amtsentsetzung des Bischofs von Münster eingeleitet.
Carlistische Niederlage bei Trevinno. Jovellar erobert Cantavieja.
12. Französische National-Versammlung nimmt das Gesetz betreffend Freigebung des höheren Unterrichts an.
13. Bourgoings Wahl in der National-Versammlung ungültig erklärt.
15. Wahlen der Wahlmänner in Bayern.
16. Reform der engl. Wahlen beantragt.
Das Gewalten-Gesetz von der National-Versammlung genehmigt.
17. Vortheile der cubanischen Insurgenten.
Der Landesausschuß in Elsaß-Lothringen schließt Session
22. In Würzburg Maßregelung des Domcapitulars.
23. Bei Nevesinje Sieg der herzegowiner Aufständigen.
24. Abgeordnetenwahl in Bayern.
25. Ketteler-Jubiläum.
27. Der Erzbischof von Köln über das Kirchenvermögensgesetz.
29. Plimsolls Entschuldigungen.
31. Seo de Urgel wird belagert.

August.

1. Deutsches Schützenfest in Stuttgart.
2. Senatorenwahl-Gesetz von der National-Versammlung genehmigt.
4 Entweichen des in Wesel internirten Bischofs von Paderborn.
5. In Dublin O'Connell-Jubiläum.
6. Präsident Moreno in Ecuador ermordet.
12. Bonner Unionsconferenz.
13. Englische Parlaments-Session geschlossen.
Aegyptische Truppen nach Abessinien eingeschifft.
14. Errichtung einer Universität von französischen Bischöfen beschlossen.
Neutralität von Serbien und Montenegro erklärt.
15. Bischof von Paderborn verliert preußische Staatsangehörigkeit.
16. Hermann-Denkmal enthüllt.
Die Kreistage im Reichslande eröffnet.
17. In Eichstätt Conferenz der bayrischen Bischöfe.
18. Die drei verbündeten Kaisermächte bieten der Pforte ihre guten Dienste an, dieselben werden dort
20. angenommen.
22. General Kaufmanns Proclamation in Khokand.
23. Religiöse Körperschaften in Genf aufgehoben.
25. Versammlung des Gustav-Adolph-Vereins in Potsdam.
26. In Nürnberg Juristentag.
Ausübung gottesdienstlicher Handlungen außerhalb der Kirche in Genf untersagt.
Seo de Urgel capitulirt.
29. Türkischer Sieg bei Trebinje.
30. Sicilianische Untersuchungscommission.
31. Der ungarische Reichstag wiedereröffnet.

September.

1. Christkatholischer-Synodalrath in Olten.
2. Deutscher Katholiken-Verein in Freiburg.
4. Ghyczy Präsident des ungarischen Unterhauses.
Sieg der Russen in Kokand.
7. Erzbischof von Köln muß seinen Palast räumen.
8. Päpstliche Worte an die französischen Pilger.
10. Deutsche Wallfahrer in Lourdes.
11. Canovas' Entlassungsgesuch.
12. Ihm folgt Jovellar.
13. Das Cultuspolizeigesetz vom Berner Großen Rath genehmigt.
Die Bezirkstage im Reichslande eröffnet.
17. Abermalige Cardinalswahl.
22. Capitän der „Anna" ermordet; Stosch wird Admiral.
Die nach der Herzegowina gesandten Consuln erstatten Bericht über das Scheitern ihrer Mission und
24. über die Forderungen der Aufständigen.
28. In Breslau Protestantentag.
30. Grants Rede über Jugendbildung.

October.

2. Der Sultan erläßt einen Irade.
Wahlprüfungen u. Adresse in d. bayr. zweiten Kammer beantragt.
4. Peo aihila erscheint.
Eröffnung der Universität Czernowitz.
6. Zahlungsunfähigkeits-Erklärung der Türkei.
v. Förster des Amtes entsetzt.
7. Jörg legt seinen Adreßentwurf dem Ausschuß vor.
11. Aegyptische Streitkräfte in Harrar.
12. Adreßdebatte in der bayrischen zweiten Kammer; die Adresse wird
14. angenommen, in Folge dessen reicht
15. das Ministerium Entlassung ein.
Finanzgesetze von den Delegationen in Wien angenommen.
18. Der deutsche Kaiser in Mailand.
Streitsache in Bayern wider Bischof Senestrey.
19. König Ludwig erläßt sein Handschreiben an das Ministerium.
20. Arnims Nichtigkeitsbeschwerde vom Obertribunal zurückgewiesen.
21. König Ludwig fertigt die Kammer-Majorität ab und es wird
21. der bayrische Landtag vertagt.
Tisza ungarischer Ministerpräsident
26. In Belgien liberale Gemeindewahlen.
27. Wiedereröffnung des deutschen Reichstags.
29. Miquel erstattet Bericht über die Thätigkeit der Justizcommission

November.

1. Resident Birch in Perak ermordet.
4. Gesetze für das Reichsland vom Reichstag genehmigt.
Der ung. Ministerpr. üb. Erneuerung d. Zoll- u. Handelsvertrags
6. Bern hebt sein Decret gegen die ausgewiesenen Jura-Geistlichen auf
9. Am Taraſluß werden die Herzegowiner geschlagen.
11. Die Arrondissements-Abstimmung geht in Versailles durch.
Die Aufständigen in der Herzegowina siegen bei Gorausko.
12. In Ecuador Borrero Präsident.
17. Das belgische Ministerium erhält Tadelsvotum von der zweiten Kammer wegen der Waffenverkäufe in Charleroi.
19. Der Olympia-Vertrag mit Deutschland wird von der griechischen Abgeordneten-Kammer gebilligt.
Im deutschen Reichstag Generaldebatte über den Landeshaushalt des Reichslandes und über den Reichshaushaltsetat.
22. Bismarck spricht über Steuerreform und Reichsministerien.
24. General Quesada entsetzt Pampeluna.
25. Der Khedive verkauft an England Suezcanalactien.
28. Conferenz in Berlin zwischen Bismarck und Gortschakow.
Der österreichisch-ungarische Zoll- und Handelsvertrag gekündigt und
30. Interpellation wegen dessen Erneuerung im ungarischen Unterhause.

December.

1.—3. Strafgesetznovelle im Reichstag.
3. Einführung der Religionsfreiheit im ung. Unterhaus beantragt.
Kaiser Franz Joseph empfängt siebenbürgische Sachsen.
Canovas erneut spanischer Ministerpräsident.
7. Die Malayen von Engländern geschlagen.
9. Antrag Hoffmann wegen Verhaftung von Abgeordneten im Reichstag abgelehnt.
In der franz. Nat.-Vers. beginnt Senatorenwahl.
10. Wahl der Bundesräthe in der Schweiz.
12. Ein Ferman kündigt Reformen an.
13. Der Erzbischof von Köln entfernt sich in der Stille.
14. Im Reichstag zweite Lesung der Strafgesetznovelle.
15. Der Reichstag heißt den Landeshaushalt des Reichslandes gut,
16. lehnt die Brau- und Börsensteuer ab.
18. Die Gesetze über Urheberrecht im deutschen Reichstage genehmigt, ebenso der Reichshaushaltsetat. Es tritt Vertagung ein.
20. Türkischer Executivrath.
Antrag auf allgemeine Amnestie politischer Verbrecher in der französischen National-Versammlung abgelehnt.
Jovellar zum Generalgouverneur in Cuba ernannt.
21. Senatorenwahl in Versailles beendet.
24 Wahlbezirkseintheilungs-Gesetz, dasselbe angenommen, und
29. Aufrechthaltung d. Belagerungszustandes in vier Städten beschlossen.
30. Andrassy's Note betreffs türkischer Reformen.

Die geschichtlichen Begebenheiten des Jahres 1875.

Inhaltsübersicht.

Uebersicht des Jahres. — Deutsches Reich. — Oesterreich-Ungarn. — Die übrigen Staaten: Die Schweiz; Italien; Frankreich; Spanien; England. Rußland, die Türkei. Die Vereinigten Staaten in Amerika.

Ueberschau des Jahres.

Mit den Stürmen im politischen Leben vereinigen sich in jüngster Zeit die Elemente in der Natur, ein behagliches, vertrauensvolles Dasein nicht aufkommen zu lassen. Und als wenn es an beiden noch nicht genug wäre der Beunruhigung und des Elends, müssen Katastrophen wie die zu Bremerhafen in der Bosheit einzelner Menschen selbst noch die Segnungen der fortgeschrittenen Cultur, den Nutzen unsrer rühmenswerthesten Erfindungen in Frage stellen. Ein Nothstand fast ohne Gleichen zieht sich vom einen Jahr in das andere hinüber und will nur langsam bei dem immer noch drohenden Schreckbilde neuer kriegerischer und gesellschaftlicher Verwicklungen weichen. Das an einzelnen Plätzen und vielfach in unberufenen Händen angehäufte Capital ist angewendet worden oder hat vielfach nur den Vorwand abgegeben zum frechen Schwindel und zur Ausbeutung unzähliger Leichtgläubiger; die um ihre Ersparnisse Gebrachten und mit ihnen viele andere Tausend, in unbestimmter Angst vor dem Mißbrauch des Mammon, werden von selbstsüchtigen socialen Agitatoren oder halbgebildeten Träumern fortgerissen zu phantastischen Versuchen einer Neugestaltung der Dinge wie zum bitterbösen Beurtheilen kaum verstandner Ordnungen. Die „Gründer" haben sich mit wenigen Ausnahmen einer strafrechtlichen Verfolgung zu entziehen gewußt, die Socialdemokratie schürt in einer unbestimmten Hoffnung günstigerer Umstände das Feuer im Stillen: wir sehen eine Welt voll kreißender Ideen und des Ueberkommenen nimmer froh, und beginnen unsern Artikel, als eben am politischen Horizont die Kriegeswolken dichter und dichter dort sich zusammenballen, wo seit Jahrzehnten die schadhafte Stelle Europas immer aufs Neue Bedenken verbreitet.

Zwar wir haben daheim im wohlgeordneten neuen Deutschen Reiche gegründete Hoffnung auf Dauer des Friedens und bei Fortbestand des Friedens auf Besserung auch der wirthschaftlichen Zustände; und sie hat in der That an der Hand wiedergekehrter Besonnenheit und getragen von verdoppelter Sparsamkeit bereits sich zu äußern begonnen. „Noth lehrt beten", aber sie lehrt auch von abenteuernden Unternehmungen zu weise überlegter Arbeit, zur Mäßigkeit, zur Ehrlichkeit rückkehren; und um diesen nicht zu theuer erkauften Preis sollen uns auch die hoffentlich auf lange abgethanen Jahre der unwirthschaftlichen Experimente gesegnet sein.

Das riesenhaft anwachsende Material auf allen Gebieten zwingt unser Jahrbuch zur Beschränkung auf die wichtigsten Gegenstände. Zumal der Geschichtsartikel sieht sich nicht im Stande, am Faden der Chronologie jedem Tage in jedem politischen Gemeinwesen sein Recht zu geben; wenn wir diesmal die wichtigsten außerdeutschen Reiche vorübergehend aufs Neue berücksichtigen, so dürfen wir uns dabei auf die wenigen auch auf das Deutsche Reich einwirkenden Daten beschränken. Unsre Leser verfolgen insgesammt die Zeitungspresse und erwarten nicht nach Jahr und Tag vom Kalender ohnehin allzuspäte Aufwärmung längst vom Geschichtsplan verwebter Dinge sondern Fixirung des im Wechsel Bleibenden. Zu diesen wirklich bemerkenswerthen Thatsachen stellte das Jahr 1875 ein nicht eben starkes Contingent. Von der Actien- und Geschäftskrisis sagten wir schon, wenn sie auf dem äußeren Leben im Deutschen Reich wuchtig lastete, so konnte der Ultramontanismus sich glücklicherweise nicht länger rühmen, ernstlichere Verlegenheiten zu bereiten, und nachdem im deutschen Reichstage das Civilstands-Gesetz durchgegangen dürfte für eine gedeihliche Zukunft nach dieser wichtigen Seite des modernen Culturlebens die Brücke geschlagen sein. Die Volkszählung am 1. Dec. brachte für das Deutsche Reich kaum gehoffte Ergebnisse und mit ihnen den besten Erweis, daß selbst beträchtliche wirthschaftliche Mißstände unsre Nation nicht ernstlich anzufechten vermögen.

Für Preußen speciell bildete die Reise Falks in der Rheinprovinz einen höchst erfreulichen Beweis, wie wenig bei den Umtrieben der Römlinge der intelligentere Theil jener vielverschrieenen Landschaften betheiligt. Das Land durfte in der 200jährigen Jubelfeier der Schlacht bei Fehrbellin mit Genugthuung in vergangne Tage zurückblicken und bei der Broschüre Pro nihilo die fast einstimmige Verurtheilung eines inneren Feindes von heute statuiren. Ludwig II. von Bayern bestätigte seinen deutschen Standpunkt in mannhaftem Auftreten wider eine dunkelgefärbte Kammermehrheit. In Oesterreich-Ungarn kam es zu neuen, friedlichen Auseinandersetzungen zwischen beiden Reichshälften; nur will die finanzielle Zerüttung nicht weichen. In St. Petersburg betonte bei festlicher Veranlassung der Monarch seine freundschaftlichen Gefühle für Deutschland. Und wenn das Cadresgesetz in Frankreich im Gegentheil uns Besorgnisse einzuflößen geeignet ist, so regen sich doch eben jetzt in dem lange für verrottet ultramontan verschrieenen Reiche die Anzeichen eines auch dort beginnenden Culturkampfes und in dem Plan einer neuen Weltausstellung spricht zum Ueberfluß ehrliche, ernstliche Friedensliebe. Italien, soweit es nicht vom französischen Firniß überzogen ist oder am römischen Leitseil geht, erfreute sich des lange geplanten Besuches des deutschen Kaisers in Mailand, Spanien arbeitete mit Zuckungen hin und wider dem Ende des Carlistenaufstandes entgegen, die Schweiz brachte das Civilstands-Gesetz zustande, England feierte vorübergehend einen Triumph in dem Ankauf von Actien des Suezcanals; in der Türkei begannen die heute noch forttobenden Stürme.

Nun zu den Einzelländern. Unter ihnen hat natürlich das

Deutsche Reich

den Vortritt, und es werden uns aus seinen Annalen drei Thatsachen vor allen beschäftigen: die Einführung des Civilstandsregisters, der mit allem Nachdruck fortgesetzte Kampf wider römische Uebergriffe und die Strafnovelle. Wir beginnen mit dem zu Anfang des Jahres 1875 versammelten deutschen Reichstage, lassen die Sitzung des preußischen Abgeordnetenhauses in den folgenden Monaten sich anschließen und den Reichstag nach seinem Wiederzusammentritt folgen,

dessen Ergebnissen dann die wichtigsten Nachrichten aus deutschen Mittelstaaten angefügt sein mögen.

Nach einer Reihe minder wesentlicher Berathungen erfolgte am 18. Januar im Reichstage die Wahl der 28 Commissionsmitglieder zur Prüfung der am 24. Nov. 1874 vorgelegten Justizgesetzentwürfe. Es befanden sich darunter Miquel, Lasker, Gneist, Reichensperger-Olpe, Völk und sie wählten Ersteren zum Vorstande. Am 22. Januar wurde das Landsturmgesetz angenommen. Es ordnete an, daß der Landsturm aus den Wehrpflichtigen vom vollendeten 17. bis zum vollendeten 42. Lebensjahre, die weder dem Heere noch der Marine angehörten, bestehen solle; kaiserliche Verordnung erläßt das Aufgebot, das sich auch auf Theile der Ersatzreserve erstrecken kann; wehrfähige Deutsche, die nicht zum Dienst im Heere verpflichtet sind, können beim Landsturm als Freiwillige eintreten; auf die dem Landsturm Angehörigen finden die Vorschriften für die Landwehr Anwendung; er wird bei Verwendung gegen den Feind auf Schußweite erkennbare militärische Abzeichen erhalten und der Regel nach in Abtheilungen formirt sein. In Nothfällen wird die Landwehr aus den Reihen des Landsturms ergänzt werden, die Einstellung in letzteren soll nach Jahresclassen erfolgen. Auch die Auflösung des Landsturms, mit dem die Angehörigen ihr Militärverhältniß wieder verlassen, ordnet der Kaiser an. Wie nicht anders zu erwarten, erhob sich auch bei dieser Gelegenheit in den Reihen des Centrums laute Opposition, man sprach von Verfassungswidrigkeit, von Landwehr zweiten Ranges, hob namentlich das Verfängliche der Bestimmung hervor, daß die Landwehr aus dem Landsturm sollte verstärkt werden können, befürchtete die Schrecken einer Offensivpolitik. Ihr Redner, Schorlemer-Alst, mußte sich von v. Voigts-Rhetz an die Worte Scharnhorst's erinnern lassen: „Die gesetzmäßige Organisation des Volksheeres ist der beste Schutz des Friedens", und wie die vorgeschlagene Maßregel ja nur für den äußersten Fall eine Truppe bereitstellen wolle geeignet den eindringenden Feind für einige Zeit zu beschäftigen. Am 22. Jan forderte Duncker, obgleich er nicht in allen Punkten mit der Vorlage einverstanden, seine Genossen von der Fortschrittspartei zur Unterstützung derselben auf, damit man im Auslande nicht gar in den Glauben innerer deutscher Wirren gedrängt werde, wo es sich um Sicherstellung des heimischen Herdes handle. Das Gesetz wurde denn auch mit 198 gegen 84 Stimmen angenommen.

Es folgte das Bankgesetz als wirthschaftlich höchst wichtige Thatsache; die deutsche Reichsbank mit Filialen wird dadurch bekanntlich in ihrem zur Notenausgabe in Verhältniß gesetzten Baarvorrath normirt und der ungedeckte Notenumlauf festgesetzt; für Noten, welche das Maß überschreiten, ist eine fünfprocentige Steuer eingeführt. An den Berathungen betheiligten sich vorzugsweise Delbrück und Camphausen als Bundescommissäre, Bamberger als Reichstagsmitglied; Camphausen sagte am 26. Januar u. A: „Handel und Industrie leiden in diesem Augenblick schwer, und die Ursache hiervon liegt hauptsächlich in der Verschiebung der Preisverhältnisse, die eingetreten war und jetzt dahin strebt, wieder in ein richtiges Geleise zu kommen. Die Industrie wird vor Allem lernen müssen, wohlfeiler zu produciren, und wir werden anfangen müssen, fleißiger, sparsamer und wirthschaftlicher zu werden. Die Anforderungen an die Arbeiter werden gesteigert, die Löhne nicht erhöht, sondern in manchen Fällen herabgesetzt werden müssen. Das ist nicht erwünscht, aber zur besseren Gestaltung der Zukunft nothwendig". Das sind nur zu berechtigte Worte und sie widerhallten darum in allen Tonarten allerorten. Der Deutsche hatte sich an unsolides Arbeiten in thörichter Unterschätzung des Auslandes gewöhnt, er ist von allen Seiten überholt worden und erwacht unter bitteren Enttäuschungen und Verlusten nur widerwillig zur Einsicht. Ueber die Reichsbank selbst mit ihren Dependenzen und über das neuere Bankenwesen überhaupt giebt unser Statistisches Jahrbuch näheren Ausweis.

Ein Schritt nach vorwärts von kaum zu überschätzender Bedeutsamkeit ist die am 25. Jan. erfolgte Annahme des Gesetzes über die Beurkundung des Personenstandes und die Eheschließung, die **obligatorische Civilehe.** Sie trat mit dem 1. Jan. 1876 in allen Ländern des Deutschen Reiches ins Leben, nachdem Baden und Preußen in ihren Sondergrenzen bereits in weiser Erkenntniß der Zeitforderungen vorangegangen waren. Hart und langdauernd waren die Kämpfe, die dem endlichen Inslebentreten vorhergegangen, in ihnen waren all die Heißspoene auf ultramontaner Seite mit ihren schneidigsten Waffen nach einander vergebens auf den Plan gerückt; je nachdrücklicher ihr Eifer, je öftner nur und öftner zeigten sich die Schäden kirchlicher Beeinflussung in menschlich-staatlichen Dingen und je fester bestanden die Organe und Wächter des Staats auf Durchführung ihrer Absichten. In der Frühjahrssession 1874 wurde der Gesetzentwurf bereits mit starker Mehrheit durchgebracht. Die erste Berathung des Gesetzes am 12. Jan. 1875 führte sofort auf dem Boden des deutschen Reichstages die Gegensätze im bayrischen Lager auf die Bahn. Dr. Jörg nannte das Gesetz ganz vorzüglich gegen Bayern gerichtet, dem Lande solle nun vom Reich auf-octroirt werden, was dessen Liberale im eignen Hause zu verwirklichen nicht im Stande gewesen. Die Eheschließung sei ein Recht der katholischen Kirche, durch Concordat mit der römischen Kirche verbrieft, die bayrischen Bundestagsmitglieder haben also zu ihrem Vorgehen keine Befugniß gehabt. Der liberale Völk gestand freimüthig zu, daß seine Parteigenossen sich an das Reich gewendet, nachdem im eignen, Einzellande die Hoffnungen erloschen, aber er bestritt nachdrücklich die religionswidrige Schädlichkeit der Civilehe; es handle sich um eine deutsche Einrichtung, das ergebe sich schon aus mittelalterlichen Gesetzbüchern. Und wenn in früheren Jahren, was heute mit Drangabe aller Kräfte erstrebt werde, nicht opportun erachtet worden: so liege eben zwischen jenen Zeiten und heute eine Welt voll kirchlicher Anmaßlichkeiten, die eine Sicherstellung der Eheschließung im Civilwege gebieterisch heischten. Auch könne die hie und da erfolgte Umgehung der kirchlichen Einsegnung das Gesetz selber nicht ernstlich discreditiren, den wilden Ehen aber werde dadurch ein Ende gemacht und so eine Klage gerade der eifrigsten Kirchengänger beschwichtigt. Manche sonstige Redner ergingen sich noch über und gegen einzelne Punkte, namentlich traten in der Specialberathung vom 14—19. Januar Clericale den Plänklerkrieg an, umsonst; nachdem noch eine Entschädigung der Geistlichen für etwaigen Wegfall von Stolgebühren den Gesetzgebungen der Einzelländer anheimgegeben worden, ergab am 25. Januar die Schlußabstimmung über das ganze Gesetz die Mehrheit von 206 gegen 72 Stimmen. Es erfolgte sodann am 30. Jan. der Schluß des Reichstags.

Gleichzeitig mit den letzten Berathungen im deutschen Reichstage begann das preußische Abgeordnetenhaus seine Sitzungen. Die Thronrede verhieß am 16. Januar: Verwaltungsgesetze betr. die Provinzialordnung, Verwaltung und Verfassung der Provinz Berlin, über die Verfassung der Verwaltungsgerichte, über die Dotation der Provinzialverbände und ein Gesetz über die Verwaltung des Kirchenvermögens der katholischen Gemeinden. Auch sollten „zur Verbesserung des Einkommens der Geistlichen und der Volksschullehrer, zur Förderung von Kunst und Wissenschaft, zur weiteren Entwickelung und Hebung des Unterrichts in allen Zweigen bedeutende Verwendungen in Vorschlag gebracht" werden. Der Staatshaushalt von 1875 veranschlagte die Gesammteinnahmen auf 694,422,613 Mark, die ordentlichen Ausgaben auf 613,830,050 Mark, die außerordentlichen auf 80,592,633 Mark; die Staatsschulden, bekanntlich in Preußen unter den Großstaaten die weitaus geringfügigsten, bezifferten sich auf 929,287,100 Mark, die somit für das laufende Jahr 37,632,363 Mark Zinsen beanspruchten und die Belastung für den Kopf der Bevölkerung auf etwa 1½ Mark stellten;

zur Zahlung der Zinsen reichten die Ueberschüsse der Staatsbahnen aus. Von den Mehrbesoldungen erregte der Posten: 3 Mill. Mark für Volksschullehrer, deren Reihen in fast allen Provinzen fort und fort stark gelichtet blieben, allgemeine Befriedigung; für den Ausfall an Stolgebühren waren den Geistlichen 500,000 Mark ausgeworfen. Sie werden schwerlich dem auch im geistlichen Felde herrschenden Mangel an Nachwuchs vorbeugen und abhelfen. Für Universitäts- und Gymnasialbauten erhielt das Cultusministerium 8,353,000 Mark zugewiesen. Wir führen diese Ziffern an, weil jede Besserung nach dieser Seite in Preußen nach langer Vernachlässigung gerade der edelsten Daseinsseiten doppelt freundlich anspricht. Möchte die Reichshauptstadt insbesondre immer noch mehr ihres Führerberufs eingedenk sein!

Unsre Aufgabe schließt auch das Culturleben in Kirche und Schule nach seinen wichtigsten Aeußerungen in den Rahmen des Geschichtskalenders ein, und so mögen denn hier einige Ziffern, wie sie das Januarheft 1876 des „Centralblatts für die gesammte Unterrichtsverwaltung in Preußen" mittheilt, vom Stande des Unterrichtswesens eine, nicht gerade erquickliche Andeutung geben. Es betrug danach Anfang Juni 1875 die Zahl der ordentlichen festdotirten Lehrer- und Lehrerinnenstellen an den öffentlichen Volksschulen im preußischen Staat überhaupt 52,465, darunter 36,765 (1180 Lehrerinnen) evangelisch, 15,276 (2689 Lehrerinnen) katholisch und 424 (12 Lehrerinnen) jüdisch. Von der Gesammtzahl der Stellen waren 48,737 ordnungmäßig besetzt (31,113 evangelische, 14,257 katholische und 367 jüdische). Aus der Zahl der 3728 nicht besetzten Stellen wurden durch ungeprüfte Lehrkräfte verwaltet 1689, und zwar 1062 evangelische, 614 katholische und 13 jüdische; durch geprüfte Kräfte einer andern Schule oder Classe wurden mitversehen 1897, darunter 1508 evangelische, 361 katholische und 28 jüdische. Demnach blieben ohne jede unterrichtliche Versorgung nur 142 Stellen (82 evangelische, 44 katholische und 16 jüdische). Die Zahl der Hülfslehrer und -Lehrerinnen betrug überhaupt 2031, davon 1206 evangelisch und 825 katholisch. Nach derselben Zusammenstellung vom Juni 1873 waren vorhanden 49,709 ordentliche Lehrer- und 2337 Hülfslehrerstellen, zusammen 52,046 Lehrer- bez. Lehrerinnenstellen. Die ordentlichen Lehrerstellen haben sich sonach vermehrt um 2756, die Hülfslehrerstellen dagegen vermindert um 306. Im Sommerhalbjahr 1875 gab es im preußischen Staat 228 Gymnasien, an welchen 2505 Directoren, Ober- und ordentliche Lehrer, 272 wissenschaftliche Hülfslehrer, 410 technische Lehrer, 140 Ortsgeistliche, welche den Religionsunterricht ertheilten, und 181 Probecandidaten unterrichteten. Die Zahl der Lehrer an den mit den Gymnasien verbundenen Vorschulen betrug 249. Die Gesammtfrequenz auf den Gymnasien belief sich auf 66,029 Schüler, während die Vorschulen von 9719 Schülern besucht waren. — An Progymnasien besitzt der preußische Staat 33. An denselben unterrichteten 163 Rectoren und ordentliche Lehrer, 33 wissenschaftliche Hülfslehrer, 33 technische Lehrer, 29 Ortsgeistliche; an den Vorschulen 11 Lehrer. Die Gesammtfrequenz belief sich in den Progymnasien auf 3511, in den Vorschulen auf 408 Schüler. — Realschulen I. Ordnung besitzt Preußen 80. An denselben wirkten 917 Directoren, Ober- und ordentliche Lehrer, 102 wissenschaftliche Hülfslehrer, 159 technische Lehrer, 53 Ortsgeistliche und 50 Probecandidaten; an den Vorschulen 114 Lehrer. Die Gesammtfrequenz an den Realschulen I. Ordnung betrug 26,955, die der Vorschulen 4976. — An den 17 Realschulen II. Ordnung belief sich das Lehrerpersonal auf 281, die Zahl der Schüler auf 2516; an den Vorschulen unterrichteten 38 Lehrer, besucht waren dieselben von 1827 Schülern.

Die Verhandlungen des preußischen Abgeordnetenhauses — es wählte am 18. Jan. v. Bennigsen zum Präsidenten, Löwe zum ersten, Grafen Bethusy-Huc zum zweiten Vicepräsidenten — haben in jüngster Zeit eine welthistorische Wichtigkeit erlangt durch die geistige Tragweite ihrer Materien und eine vorbildliche Gültigkeit durch die würdige äußere Form der Debatte. Der **Culturkampf** hat von hier seinen Ausgang genommen und hier seine Trümpfe ausgespielt; wenn nicht Alles trügt, werden die bereits schwächer und schwächer werdenden Zuckungen der Römlinge hier auch enden und es wird die Welt noch in späten Tagen dem preußischen Landtage ein Dankesvotum schulden. Das läßt uns auch im Illustrirten Kalender seinen Verhandlungen mit Liebe folgen. Hierzu aber wird vor Allem ein Wort erforderlich über die aggressiven Schritte des Papstes. Am 5. Febr. 1875 erging jene **Encyclica** und brachte Klarheit in die staatlich-kirchlichen Verhältnisse. Schon kurz vorher war Bischof Martin von Paderborn seines Amtes entsetzt und nach Wesel geführt worden, um dort vorläufig internirt zu bleiben. Eine „Collectiv-Erklärung des deutschen Episcopats" betr. die Circulardepesche des deutschen Reichskanzlers vom 14. Mai 1872 in Sachen einer künftigen Papstwahl sollte der Kirche ihre angeblichen Rechte feierlich wahren und gemahnte durch den Ton der Unterwürfigkeit, mit dem diese deutschen Prälaten den Wechsel ihrer Ueberzeugungen documentirten, überaus kläglich; dem half auch ein anerkennendes päpstliches Breve vom 2. März nicht ab. Es erschien die Encyclica vom 5. Februar, „Erniedrigung der bischöflichen Würde, Verletzung der Freiheit und der Rechte der Kirche, die in Preußen allerwärts veranstalteten Verfolgungen" forderten ihn, den Papst, zum Klagen auf. „Um diese Pflicht Unseres Amtes zu erfüllen, erklären Wir durch dieses Schreiben ganz offen Allen, welche es angeht, und dem ganzen katholischen Erdkreise, daß jene Gesetze ungiltig sind, da sie der göttlichen Einrichtung der Kirche ganz und gar widerstreiten." Folgen einige nicht eben schonende Worte an die Adresse der Altkatholiken. Die Encyclica predigte somit Abfall vom staatlicherseits erlassenen Gesetz und forderte die weltliche Gewalt zum Kampf heraus. Er wurde alsbald aufgenommen. Die preuß. Provinzial-Correspondenz vom 24. Febr. sagte: „Das Schreiben des Papstes ist ein Aufruf und eine Aufmunterung revolutionärer Leidenschaft: das von katholischer Seite so geflissentlich in Zweifel gezogene Wort des päpstlichen Nuntius Meglia, daß die katholische Kirche sich nöthigenfalls auf die Revolution stützen müsse, findet jetzt in dem Auftreten des Papstes selbst thatsächliche Bestätigung. So beklagenswerth diese Verwirrung der geistlichen Gewalt an und für sich ist, so wird es doch für die unerläßliche weitere Auseinandersetzung des Staates mit der römischen Kirche ein Gewinn sein, daß die Stellung Roms zur weltlichen Macht so klar, so unwiderleglich hervorgetreten ist, daß alle die Verhüllungen, mit welchen die deutschen Bischöfe und die parlamentarischen Führer der Ultramontanen soeben noch den Standpunkt Roms zu beschönigen suchten, durch den unfehlbaren Papst selbst hinweggerissen sind. Die Klarheit, welche der Papst in die Beziehungen zur preußischen Regierung gebracht hat, zeichnet auch der Regierung die Wege unverkennbar vor, welche sie gegen die revolutionäre Anmaßung weiter zu betreten hat: es muß für die katholische Kirche in Preußen zum allseitigen klaren Bewußtsein kommen, wer in Preußen Souverain ist! Weiter aber gewinnt durch das Auftreten des jetzigen Papstes die vom Fürsten Bismarck schon früher angeregte Frage in Betreff der Stellung der Regierungen zur künftigen Papstwahl noch größere Bedeutung. Mehr als zuvor noch ist es klar, daß die Regierungen, ehe sie einem neuen Papst eine solche Stellung einräumen, wie sie nach dem vaticanischen Concil beansprucht wird, sich fragen müssen, ob die Wahl und die Person desselben die Bürgschaften darbieten, welche sie gegen den Mißbrauch päpstlicher Gewalt zu fordern berechtigt sind". Doch es mußte auch praktischen Consequenzen Raum gegeben werden. Den 4. März brachte Falk einen Gesetzentwurf ein über „die Einstellung der Leistungen aus Staatsmitteln für die römisch-katholischen Bisthümer und Geistlichen"; dieses sogenannte „Sperrgesetz" enthielt also sämmtlichen Bisthümern,

bischöflichen Instituten und Geistlichen so lange Leistungen aus Staatsmitteln vor, bis dieselben schriftlich ihren Gehorsam gegen die Staatsgesetze erklärt. Die Verwendung der betr. Beträge blieb gesetzlicher Regelung vorbehalten. Geldstrafen, und in fortgesetztem Weigerungs- oder Widersetzlichkeitsfalle Amtsentsetzung wurden normirt. Ausgenommen waren die Diöcese des (alt-) katholischen Bischofs Reinkens in Bonn und die der Utrechter Kirchengemeinschaft angehörige schleswigsche Gemeinde Nordstrand, welche sich zu den staatlichen Vorschriften bekannt hatten. Die Motive ließen an Präcision nichts zu wünschen übrig und ihre schlichte Logik verfehlte denn auch die Wirkung im Centrum nicht. Die „Germania“ tröstete sich in anscheinendem Gleichmuth, „handle sichs ja doch nur um äußere Güter“. Die preußischen Bischöfe ihrerseits versammelten sich jedoch aufgeschreckt zu Fulda am 30. März und unterzeichneten am 2. April eine Eingabe an den Kaiser: „unbedingte Befolgung der Staatsgesetze sei unvereinbar mit dem Gewissen eines Christen“, der Kaiser wolle darum „dem intendirten Gesetze als einer Verletzung wohlerworbner Rechte und einer Quelle unsäglicher Trauer und friedenstörender Verwirrung“ die Billigung vorenthalten. Die Antwort des Staatsministeriums vom 9. April lautete, wie nicht anders zu erwarten, sachlich begründet zurückweisend. Die Klagen der Bischöfe erklangen bereits bei erster Lesung des vom Volkswitz in Brotkorb-Gesetz umgetauften Sperrgesetzes am 16. März. Zumal Reichensperger und — Gerlach erschöpften sich in Klagen über Verfolgung der Kirche und ihrer Gläubigen, „Gesetz der Rache“, „Abschaffung jeder Religion“, „Kriegserklärung gegen Rom“ waren vom Centrum wohlaufgenommene Stichwörter. Dem entgegnete Falk, wie das Gesetz „ein Zeugniß ablege, daß der Staat sich nicht verhöhnen lasse“; er werde auch ferner im Culturkampfe thun, was er seiner Würde schuldig sei. Sybel erinnerte die Päpstlinge an nicht mißzuverstehende Aussprüche der Ihrigen wider die Autorität des Staates. Er kam auf v. Bolandens tendenzstrotzenden Roman „Die Reichsfeinde“, worin bei den diocletianischen Christenverfolgungen ein grausamer Minister Mark(us) den bösen Feind abgebe, bis er elend in einem Sumpf umkomme. Eben trat Bismarck ein und erregte durch dieses „Fuchs in der Fabel“-Spiel die Heiterkeit des Hauses. Er widerlegte zuerst mit schlagenden Worten die Vorredner, so wenig unmittelbare Erfolge er selber sich von dem Entwurf verspräche. Doch „wir thun mit diesem Gesetzentwurfe einfach unsere Pflicht, indem wir die Geistesfreiheit der deutschen Nation gegen die Ränke des Jesuitenordens und des von diesem geleiteten Papstes vertreten“. Reichenspergers Antrag auf Ueberweisung an eine Commission ging nicht durch. Die „Encyclica“ durch den Druck in Preußen zu verbreiten war verboten, ihre Bekanntwerdung um jeden Preis und sei's auch nur zum Aergerniß der Majorität erschien aber den Ultramontanen so werthvoll, daß Frhr. v. Wendt es sich nicht nehmen ließ, während der Einzelberathung den Wortlaut derselben vorzulesen, unter dem Vorgeben dadurch die Motive zu entkräften; er hatte sich jedenfalls in der Wirkung versehen, ein Paragraph, der die Verlesung von Actenstücken von der vorherigen Genehmigung des Präsidenten abhängig machte, ward in Folge des dreisten Zwischenfalls der Geschäftsordnung des Hauses einverleibt, alle Punkte des Gesetzes gingen durch und es ward nur noch denjenigen Geistlichen, die wegen geschehener Gehorsams-Erklärung sich Verfolgungen ihrer kirchlichen Oberen ausgesetzt sähen, gerichtliche Hülfe zugesagt. Abermaliges Wortgeplänkel zwischen Windthorst und Bismarck, das in den Worten des Letzteren seinen Abschluß fand: „Wer uns braucht, wird uns auch zu finden wissen“. Die dritte Lesung erfolgte am 6. April; sie brachte nichts wesentlich Neues in die Debatte. Jung erging sich in glänzender Auseinandersetzung über das Papstthum im Allgemeinen und wie sein negatives Verhalten gegen jeglichen Fortschritt dadurch erst eigentlich gefährlich werde, daß es im organisirten Gefüge daherschreite. „Außerdem aber ist Rom das Asyl und das Receptaculum für alle diejenigen, welche von geistlicher und weltlicher Macht durch den Lauf der Ereignisse depossedirt sind: Exkönige, Exminister, Excellenzen, Gelehrte und Künstler, die keinen Anhalt beim eigenen Volke mehr finden, alles das gravitirt nach Rom; Kronprätendenten, die Brandfackel in der einen, den Rosenkranz in der anderen Hand, Mordprinzen, die durch Deutschland steckbrieflich verfolgt werden wegen ihrer mit indianischer Grausamkeit begangenen Verbrechen (Alfonso!), und die von dem hohen katholischen Adel als Glaubenshelden gastlich aufgenommen werden, Throncandidaten, Parteiführer, alles was von dem Strome der Ereignisse an den Rand geworfen ist, alles das gravitirt nach Rom und will sich der Maschine bemächtigen, mit der von jeher von Rom aus die Gewissen der einfältigen Leute aufgeregt worden sind gegenüber den großen Producten der Weltgeschichte.“ Wie vorauszusehen, nahm das Abgeordnetenhaus den Entwurf mit großer Mehrheit an, und da er auch im Herrenhaus bald darnach mit 91 gegen 29 Stimmen durchging, so konnte schon am 22. April der Kaiser das in jedem Betracht dankenswerthe Gesetz unterschreiben. Wir bedauern, daß es nothwendig geworden, aber es **war** nothwendig.

Einige **Artikel der preußischen Verfassungsurkunde** sollten oft wiederholter Behauptung des Centrums zufolge wider die in Sachen der ultramontanen Uebergriffe ins Werk gesetzten Maßregeln zeugen und wirklich waren gewisse im Jahre 1873 bereits damit vorgenommene Aenderungen ihrer Halbheit wegen deutungsfähig geblieben, eine „offene Wunde“ gleichsam im Gesetzeskörper. Um den vielfachen nicht ganz unmotivirten Angriffen seitens der Centrumspartei nun ein für allemal die Spitze abzubrechen, legte die preußische Regierung dem Hause einen Gesetzentwurf vor: „Die Artikel 15, 16 und 18 der Verfassungsurkunde vom 31. Jan. 1850 sind aufgehoben. Die Rechtsordnung der evangelischen und katholischen Kirche, sowie der anderen Religionsgesellschaften im Staate regelt sich nach den Gesetzen des Staates“. Er gelangte mit seinen abermals offnen Stellen den 16., 19. April und 11. Mai zur Berathung, wirbelte viel Staub auf und brachte uns in jener ersten Sitzung u. a. die denkwürdigen Bismarckschen Worte: „Diese absolute Macht (des Papstthums) steht einem Ausländer zu, gewählt von einer italienischen oder doch der Mehrzahl nach italienischen Prälatur, mit ausländischen Zwecken, die mit dem Deutschen Reiche und mit dem preußischen Staate wenig zu thun haben. Wir haben also hier einen fremden mächtigen Monarchen, mit einem Programm, das dem des Staates schnurstracks entgegengesetzt ist, das so feierlich wie möglich öffentlich verkündet worden ist, das jeder annehmen muß, der nach der Auffassung des Papstes katholisch bleiben will, das als Glaubensartikel geachtet werden will wie kein politisches Programm“. „Einem so mächtigen fremden Monarchen, dessen Programm mit Nothwendigkeit zu solchen Consequenzen führt, können wir die Privilegien nicht belassen, welche wir ihm bisher zugestanden haben, und welche das große Gebiet, das er bei uns beherrscht, zwar der Aufsicht des Staates unterwerfen, ihm aber vor dem Gesetze eine Ausnahmestellung gewähren. Es ist da eine Einschränkung dieser übermäßigen Macht absolut nothwendig.“ Und diese Einschränkung gewann durch Annahme des Gesetzes, in welchem auf Virchows Antrag nur der zweite Satz über die „Rechtsordnung“ als deutungsfähig gestrichen worden war, in erster Lesung mit allen Stimmen gegen die des Centrums Leben. Am 19. April nahm Windthorst den abwesenden Reichskanzler zum Gegenstand erbitterter Vorwürfe, das Gesetz jedoch wurde mit 275 gegen 90 Stimmen angenommen und durch die Sitzung vom 11. Mai genehmigt. Auch das Herrenhaus trat ihm bei.

Ein weiterer Entwurf, der jedoch zu den bereits besprochenen als Ergänzung organisch gehörte, beschäftigte sich mit **Aufhebung der Orden und Congregationen**, das Ministerium nahm ihn am 16. April an, der Kaiser vollzog, nachdem er zuvor Erkundigungen über die mit Krankenpflege



Kolossalstatue des Fürsten Bismarck für Kissingen, modellirt von Bildhauer Manger.

sich beschäftigenden Frauenklöster eingeholt und die Fristen für dem Unterricht sich widmende Orden etwas zurückgeschoben, die Unterschrift noch in demselben Monat. Man ward bei dieser Gelegenheit zum ersten Mal in weiteren Kreisen mit der seit Jahren in arithmetischer Progression zunehmenden Ausdehnung des Klosterwesens bekannt und bedauerte nur, daß dieses Aufhebungsgesetz noch gar so viel Hinterthüren läßt, unter dem Titel Schulanstalt oder Erziehungsinstitut so manchen geistesfeindlichen, intriguensüchtigen Velleitäten die Thür offen erhält. In den Berathungen des Abgeordnetenhauses vom 7., 8. und 10. Mai machten sich Windthorst, Schorlemer-Alst und Reichensperger contra, Jung, Petri und Sybel pro bemerklich. Ein schweres Wort legte Cultusminister Falk auf die Wagschale, als er auf die verdummende mächtige Einwirkung der Unterricht ertheilenden Ordensschwestern (er hätte sich freilich auch an andre Adressen wenden können) auf Mädchen und Frauen zu reden kam. Der Entwurf ward im Abgeordnetenhause wie vom Herrenhause mit großer Majorität angenommen.

Seit mehreren Jahren war von der preuß. Regierung eine Vorlage im Werk über *Vermögensverwaltung in katholischen Gemeinden*. Schon den 16. Febr. hatte das Haus deren Berathung begonnen, am 1. Mai wurde das Gesetz, nachdem es von einer Commission durchgearbeitet und mit wesentlichen Amendements versehen, mit 283 gegen 82 Stimmen angenommen; auch hier wieder hatte Windthorst von übergeordneten separaten Rechten seiner Kirche gesprochen und den Liberalen sein Erstaunen nicht vorenthalten ob ihrer Gefügigkeit; müsse man einmal unter einer Regierung stehen, so lebe sichs unter dem Krummstab am besten. Gegen die Vorschläge des Herrenhauses beharrten die Abgeordneten bei der Schlußabstimmung am 4. Juni auf der Ausschließung der Geistlichen vom Kirchenvorstande, gaben in anderen Punkten nach, und so erklärte sich dann am 11. Juni auf Mahnungen des Cultusministers das Herrenhaus mit dem Gesetze einverstanden.

Die *Altkatholiken* hatten sich bis dahin noch keines sanctionirten Mitrechtes an dem kirchlichen Vermögen zu erfreuen: der Staat schützte einfach die einzelnen Altkatholiken in ihren Aemtern und sonstigen Rechten, er hieß ihre kirchliche Organisation gut und er bestätigte Bischof Reinkens. Nun brachte Abgeordneter Petri einen Antrag ein: es sollten die Altkatholiken berechtigt sein, eigne kirchliche Gemeinschaften zu bilden unter Genehmigung des Oberpräsidenten; wo sie die Mehrheit der Gemeinde bildeten müsse die Verwaltung des kirchlichen Vermögens auf die Altkatholiken übergehen, im andren Falle sollten sie wenigstens des Mitgebrauchs der kirchlichen Gebäude genießen und Einsicht in die Verwaltung offenbehalten. Nachdem der Antrag am 10. März, am 3. u. 8. Mai berathen war, ging er mit 202 gegen 75 Stimmen durch. Auch das Herrenhaus erklärte sich den 10. Juni mit großer Mehrheit dafür, nachdem Falk für die ursprüngliche, stark angefochtne Fassung nachdrücklich eingetreten war. Das Häuflein der Altkatholiken war seit zwei Jahren auf das Doppelte gewachsen, doch immerhin noch befremdend klein: in Preußen damals 18,765, in Baden 14,993 Seelen.

Einen freundlichen Zwischenfall für Preußen bildete die *Erinnerungsfeier der Schlacht bei Fehrbellin* am 18. Juni, sie ward am Orte der glorreichen Schlacht, aber auch in Berlin festlich begangen und erneuerte die Erinnerung an diese wie an so manche geschichtlich denkwürdige That aus der vaterländischen Geschichte.

Die Folgen der „Sperrung" zeigten sich alsbald, sämmtliche Bischöfe erklärten ihre Bereitwilligkeit zur Ausführung dieses Gesetzes; wie weit dabei die Curie im Spiel, entzieht sich der Oeffentlichkeit; und daß die Spioniererei, die Angeberei, der Ehrgeiz mit falschen Waffen, das ganze versteckte Spiel im römischen Lager so manche Geistliche von offner Erklärung ihrer Folgsamkeit abhält, darf uns nicht befremden. Doch noch immer, wo die Staatsgewalten in der nachdrücklichen Geltendmachung ihrer Kraft ausdauerten, hat die Curie eingelenkt. Wir hoffen so vom preußischen Staatswesen das Beste zum Heile der gesammten deutschen Nation.

Diesen allgemein interessanten, in das Leben der gesammten Mitwelt eingreifenden Berathungen und Entschließungen des preußischen Abgeordnetenhauses folgten eine Reihe vorwiegend innerer Fragen; wir dürfen uns bei ihrer Vorführung kürzer fassen. Die Gesetze über eine an die 1872 vollzogene Kreisordnung sich anschließende *Provinzialordnung* nebst einem Entwurf zur Erweiterung der Gemeinde in eine Provinz Berlin, über die Dotation der Provinzen und über die Verfassung der Verwaltungsgerichte bildeten eben so viel Etappen zum Ausbau einer rationell durchgeführten Selbstverwaltung und konnten ebendarum nur wenig und nur über einzelne Punkte Debatte veranlassen. Die Provinzialordnung wurde am 17. April in dritter Lesung mit 240 gegen 103 Stimmen, das Dotationsgesetz am 24. April, das Gesetz über die Verwaltungsgerichte den 3. Mai angenommen. Als das Herrenhaus erstere durch eine Commission in wichtigen Punkten umgestalten, d. h. in unsrem Sinne verschlechtern ließ, sträubte sich das Abgeordnetenhaus zwar gegen die Annahme, nachdem jedoch Miquel für das Gesetz auch in dieser Gestalt, wennzwar einige Nebenbestimmungen mit den Wünschen der liberalen Parteien nicht harmonirten, eintrat, ging dasselbe nunmehr am 8. Juni endgültig durch. Die Dotationen an die Provinzen zum Zwecke der Erhaltung und Aufbesserung der Staatsstraßen, der Unterstützung von Heil- und Wohlthätigkeitsanstalten und landwirthschaftlicher Verbesserungen betrugen 36 Mill. Mark. Bei Besprechung der zu schaffenden Provinz Berlin erregte der Umstand noch einige Bedenken, daß bei dem starken Uebergewicht der Residenzbevölkerung Reibereien und Eifersüchteleien sich nicht wohl werden vermeiden lassen. In der Provinzialordnung rief das vorläufige Zurückstehen der beiden westlichen Provinzen manche scharfe Bemerkung hervor; v. Sybel fand es mit Grund unangemessen, bei dem langezeit kläglich vernachlässigten Unterrichtswesen und in Folge dessen einem in katholischen Kreisen herrschenden Zustande geistiger Unselbständigkeit jene Provinzen schon jetzt für Reformen reif zu erklären, wie sie der Volksbildung der alten Landestheile seit lange entsprächen. Die neue Provinzialordnung sollte mit Anfang 1876 ins Leben treten, die definitive Gestaltung der nunmehrigen „Provinz" Berlin erst in diesem Jahr 1876 erfolgen. Wesentliche Einzelbestimmungen jener Provinzialordnung sind: die Schaffung eines Provinziallandtags, der, aus auf die Dauer von sechs Jahren gewählten Abgeordneten bestehend und wenigstens alle zwei Jahre zusammentretend, über alle inneren Angelegenheiten der Provinz, u. a. auch über Verwendung der Dotation, beräth; ein Provinzialrath, aus dem Oberpräsidenten, einem höheren Verwaltungsbeamten und fünf Mitgliedern zusammengesetzt, hat bei allen Beaufsichtigungs-Angelegenheiten mitzuwirken; denselben Beruf hat neben ihm ein Bezirksrath; die laufenden Geschäfte der communalen Provinzialverwaltung versieht ein Landesdirector. In jedem einzelnen Kreise besteht ein Verwaltungsgericht. Für sämmtliche Landesgebiete ist in Berlin ein Oberverwaltungsgericht eingesetzt.

Schon bei verschiedenen Gelegenheiten mußten wir des persönlichen Verhaltens und „Duldens" *preußischer Bischöfe* gedenken; Fürstbischof Förster von Breslau giebt uns an dieser Stelle zunächst aufs Neue Veranlassung. Er wurde am 29. März infolge Bezugnahme auf die Encyclica in einem amtlichen Schriftstücke aufgefordert, das Amt niederzulegen. Seine Antwort lautete ablehnend, und am 6. Mai entzog er sich Weiterungen durch freiwillige Entfernung nach seinem reich ausgestatteten Schloß Johannisberg in Oesterreichisch-Schlesien. Seine Amtsentsetzung ward am 6. Oct. ausgesprochen; keinerlei Wirren folgten. Bischof Martin von Paderborn, den wir in Wesel verließen, begab sich von dort am 4. Aug. eigenmächtig in die Gegend von Venloo angeblich

aus Gesundheitsrücksichten; auch er ward nun durch Verfügung vom 15. August der Staatsangehörigkeit verlustig erklärt. Amtsentsetzung stand ferner dem Bischof Brinckmann von Münster bevor, Erzbischof Melchers von Köln entzog sich ferneren Fatalitäten 13. Dec. durch seine Abreise von dort. Erzbischof Graf Ledochowski, der im Vorjahre Vielgenannte, blieb 1875 zu Ostrowo in Haft; das päpstliche Consistorium vom 15. März erhob ihn zum Cardinal und ein Verzeichniß der römischen Prälaten führte ihn als Cardinalprimas der polnischen Kirchenprovinz auf. Auch gegen katholische Priesterseminare und sonstige katholische Bildungs- und angebliche Erziehungsinstitute ging die Regierung mit allem Nachdruck vor. Die zur Feier des Jubeljahres ausdrücklich erst angeordneten Processionen wurden verboten, ebenso jegliches Collectiren außerhalb der Kirchenräume; das Einsammeln des Peterspfennigs ward an staatliche Genehmigung gebunden. Dem gegenüber verliefen äußere Kundgebungen der Katholiken im Sande; eine Walfahrt deutscher Römlinge nach Lourdes unter dem Grafen von Stolberg erregte selbst bei den einsichtigeren Franzosen Unwillen, die Befürwortung einer katholischen Akademie durch den badischen Hofrath Buß und Kettelers Machtworte über „wahre“ Freiheit auf dem göttlichen Rechtsboden des canonischen Rechts verhallten im Winde und den etwa 80 Geistlichen im Posenschen, die wegen Renitenz eingesperrt wurden, standen mehr als 100 im Rheinlande mit Unterwürfigkeits-Erklärung gegenüber. Etwaige Anfragen der für ihr Amt Besorgten sollen von Rom auf einen modus vivendi verwiesen worden sein. Vom preußischen Staat ward unentwegt die Treue dem Gesetz als Bedingung des Einvernehmens festgehalten.

Und nun erfolgte die *Reise des Cultusministers Falk in die Rheinprovinz* und schlug die Hoffnungen der ultramontanen Heißsporne, wo sie ja noch im Stillen geblüht, gänzlich danieder. Denn die Aufnahme des charaktertüchtigen, lichtvollen Staatsmannes in jenen vermeintlichen Schlupfwinkeln kirchlicher Verdumpfung war derart, daß das Vorhandensein eines auch an Zahl mächtigen reichs- und verfassungstreuen, intelligenten Kernes innerhalb fast ausschließlich katholischer Bevölkerung nicht füglich ferner zu leugnen war. Vor allen that sich das alte ehrwürdige Köln als Träger auch neuzeitlicher Gedanken hervor.

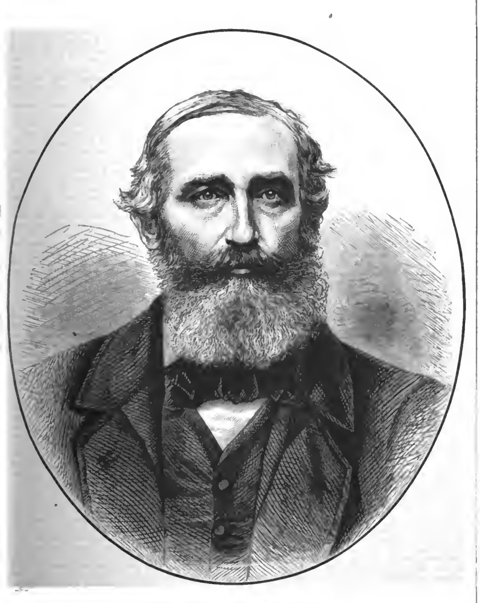
Von dem Wachsen des Altkatholicismus sagten wir oben. Die *evangelische Kirche* sah im Jahre 1875 ihre Generalsynode in Berlin über Schaffung gesunder Gemeindevertretung vereinigt. Der Gustav-Adolphs-Verein hielt im August zu Potsdam seine Versammlung, seine Einnahmen beliefen sich im verflossenen Jahre auf 231,342 Thlr. Directorialrath Ungerer aus Straßburg erfreute durch folgende Worte: „Wir wissen, wo unsere Kirche, unsere Schule ist; wir wissen, woher wir unsere Bibel, unsere Kirchenlieder und Gebete haben. Wir wissen aus Erfahrung, was aus uns werden würde, wenn der Protestantismus in Deutschland besiegt und niedergetreten würde. Euer Luther ist auch unser Luther, und euer Gustav Adolph ist auch der unsre. Wir werden nicht von dieser bewährten Fahne weichen; wo unsre Vergangenheit ist, da soll auch unsre Zukunft sein“. Das fanatische, mit Rom liebäugelnde hannöversche Landesconsistorium fand verdiente Abfertigung auf dem zu Breslau vom 28.—30. September versammelten neunten deutschen Protestantentage; nur dürfen wir nicht verschweigen, daß der Protestantenverein seinerseits so ziemlich von allen altlutherischen Kanzeln perhorrescirt wird, und daß er in manchen Fällen selber nicht entschlossen genug vorgeht. Die hannöverschen Zeloten aber treiben ihr Unwesen fort, auch nachdem eine mit 17,000 Unterschriften versehene Adresse in Berlin um ihre Entfernung eingekommen. Wir bescheiden uns, den Stand der Dinge innerhalb der protestantischen Kirche Preußens blos anzudeuten; nicht ganz Unrecht haben Schwarzseher mit ihrer Behauptung: die Protestanten haben statt des einen Papstes ein Heer von Päpsten und nur ihre politische Ungefährlichkeit — um nicht mehr zu sagen — erhalte sie im Stande der Sicherheit. Wie sehr aber die politische Verfänglichkeit den geistlichen Herren gefährlich werden muß, zeigten dann die Differenzen mit Belgien. Bismarck hatte allen Grund, auch abgesehen von dem Attentatsplan des Kesselschmieds Duchesne aus Seraing, sich über feindselige Umtriebe belgischer Clericalen zu beklagen; hatte jener sich gegen eine Geldsumme dem Erzbischof von Paris zur Ermordung Bismarcks erboten, so schlossen sich den feindselig wider die preußische Regierung gehaltenen Kundgebungen belgischer Bischöfe, die sich bis zu Beleidigungen der Person des Kaisers verstiegen, Kundgebungen belgischer Geistlichen an den Bischof von Paderborn an. Bismarck ließ nun unterm 3. Febr. dem Minister Grafen d'Aspremont-Lynden eine Note überreichen, worin ein neues Gesetz von Seiten dieses neutral erklärten Staates behufs Ueberwachung völkerrechtlicher, internationaler Verpflichtungen beantragt wurde. Der belgische Minister suchte auf dialektischen Umwegen der Zumuthung zu entkommen, eine neue Note vom 15. April belehrte ihn darüber, daß es sich vor dem Einschieben und Aufdecken allenfallsiger Schwierigkeiten darum handle, was wirklich vernunftgemäß und damit nothwendig sei; Graf d'Aspremont-Lynden äußerte sich darauf am 23. Mai, die belgische Regierung sei entschlossen, der Kammer einen Gesetzentwurf über Bestrafung des Attentats-Anerbietens vorzuschlagen. Derselbe gelangte denn bereits den 24. Juni zur Annahme, nachdem selbst das englische Parlament die Berechtigung des preußischen Ansinnens zugestanden, in der belgischen Kammer aber Frère-Orban den Clericalen seines Landes scharfe Wahrheiten gesagt hatte. Belgien freilich mochte diese Wahrheiten nicht hören und eine Correspondenz aus Berlin sagte mit gutem Grunde: „Eine Regierung, die sich und das Interesse ihres Landes bewußt oder unbewußt solchen Zufälligkeiten aussetzt, hat schwerlich das Recht, hinter der Neutralität desselben Deckung zu suchen. Heute ein Vorposten von Rom, wird Belgien morgen zu einer Avantgarde Frankreichs. Der Werth einer thatsächlich nicht mehr vorhandenen, wohl aber von uns zu respectirenden und, wie bisher, gar zu beschützenden Neutralität Belgiens kann unter diesen Umständen nur noch ein sehr geringer sein. Mit Belgiens Neutralität und Unabhängigkeit, von Rom wie von Paris, hört aber auch seine Existenzberechtigung auf“. Und an anderm Orte lesen wir: „Wir finden in Belgien den verquickten Zustand, daß unter dem Titel ‚Trennung von Staat und Kirche‘ der katholischen Kirche mit ihrer gewaltigen Macht, mit ihren internationalen Verbindungen und Hülfsquellen, mit ihrem christianisirten Capital und ihrem Einfluß von Kanzel und Beichtstuhl einerseits sämmtliche Freiheiten einer Privatcorporation, andererseits sämmtliche Rechte einer öffentlichen Corporation, ja einer Staatskirche verliehen sind. Was Wunder, wenn der ganze Staat, Minister, Beamte und Soldaten, nach der Pfeife tanzen müssen, die man von Rom aus aufspielen läßt!“ Wir haben den belgischen Clericalen einigen Raum gönnen wollen; sie bilden ein Gegenbild zu den in Preußen sich abwickelnden Dingen, beides sind constitutionelle Staaten, und welch ein Abstand doch, dank den Segnungen einer freien Kirche im freien Staat!

Das *französische Cadresgesetz* (vgl. unsern Militär- und Marinekalender) mit all dem ihm folgenden Säbelgerassel und diplomatischen Nachspiel war zur Zeit seines Entstehens und der ersten davon in die große Oeffentlichkeit gedrungenen Nachrichten ganz dazu angethan, auch sanguinische Naturen aufzuregen. Selbst der gewiegtere Politiker durfte beim Heranwachsen der französischen Wehrkraft und den ihm zur Seite ertönenden Zeitungsfanfaren zum Mißtrauen geneigt werden. Die Aufregung des Augenblicks ist kühlerem Ueberlegen gewichen, der Aufwiegelung an der Seine ist Abwiegelung auf dem Fuße gefolgt, die Luft ist von Kriegsalarm wieder rein geworden, aber die Anspannung aller militärischen Kräfte drüben erhält fort und fort auch unsre Wach-

samkeit rege und will nicht unterschätzt sein. Damals gab die Absicht der Franzosen, in Deutschland 10,000 Pferde zu kaufen, den ersten Anlaß zur Aufregung; es erfolgte am 4. März das Verbot der Pferdeausfuhr. Aber nicht genug hiermit und dem Kriegsgeschrei in Paris, durchschwirrten beängstigende Gerüchte von Allianzen Oesterreichs, Frankreichs — und des Papstes an der Hand eines im Namen des Katholicismus ihm erneut befreundeten Italiens die Luft. Klarheit that noth. So richtete denn Bismarck am 14. März an den deutschen Botschafter am italienischen Hofe, v. Keudell, ein Schreiben, das in dem Vorschlage eines internationalen Uebereinkommens der betreffenden Regierungen gegen päpstliche Uebergriffe gipfelte, so lange die italienische Regierung durch ihr „Garantiegesetz“ dem Papste Rechte einräume ohne ihn an Pflichten zu binden. Wenn Italien dem Ansinnen nicht praktische Folge gab, und wenn bei einer Zusammenkunft Franz Josephs und Victor Emanuels in Venedig einer gewissen Selbständigkeit beider Reiche in kirchlichen Fragen Fürsprache gegönnt sein mochte: so konnte eine Verschiedung der lange geplanten Reise des deutschen Kaisers über die Alpen — das kronprinzliche Paar trat dafür einstweilen Anfang April eine italienische Vergnügungstour an —, mehr aber noch ein stark alarmirender Artikel der officiösen Berliner Zeitung „Die Post“: „Ist der Krieg in Sicht“ wenigstens darüber Weisung geben, daß man in Berlin nicht müßig und unvorbereitet den Dingen zusehe. Es ist seitdem und es wurde namentlich damals sofort alles Erdenkliche gethan, diesen allerwärts bestürzenden Eindruck abzuschwächen; in Wahrheit mußte man aber deutscherseits mit der verborgnen Absicht des officiösen Blattes sehr wohl einverstanden sein: es galt jenen Revanchegelüsten einen Dämpfer aufzusetzen, und wenn momentan Handel und Wandel bei allgemeiner Nothlage und in Folge der Panik noch schwerer ins Gedränge geriethen, so kam der Weckruf doch, von höchster Zinne, eben recht. Ihm wurde weitere Folge gegeben. Der Kaiser Alexander von Rußland ward auf seiner Durchreise in Berlin „von Preußens friedlichen Absichten überzeugt“, seine Bestätigung dessen fiel schwer in die Wagschale, beeinflußte auch das mißtrauisch gewordne England, und es ward auf diesem wohlberechneten Wege Frankreich mit etwaigen Racheplänen vor der politischen Welt bloßgestellt und auf solche Weise vor Aller Augen zur Selbstbeherrschung gemahnt. Nun plötzlich wandelte sich der Ton in der Pariser Presse, nun sollte Deutschland den Ruhestörer abgegeben haben. Lord Derby setzte die alte Weise Englands wieder ins Spiel, die Weise der Anmaßlichkeit gegen Deutschland, des sachten Hätschelns französischer Eitelkeit und sann auf eine Friedensmediation der Großmächte behufs Isolirung Deutschlands; der Plan mißlang, und wir danken das dem fest am Dreikaiserbündniß haltenden Andrassy; er ließ Derby seine Ablehnung zugehen, England erklärte sich sodann selber von der Friedensliebe in Berlin überzeugt und so blieb denn Friede. Es ist das Verdienst Oesterreichs und seines damals klarsehenden Leiters und wir freuen uns dessen. Das Cadresgesetz freilich blieb bestehen und sieht seiner Verwirklichung im Laufe der Jahre entgegen.

Am 28. Mai erfreute das schwedische Königspaar den Berliner Hof mit seiner Gegenwart; einen Toast des Kaisers erwiderte König Oscar am 1. Juni mit dem Wunsche, „daß das cameradschaftliche Verhältniß zwischen unseren Armeen und die freundschaftlichen Beziehungen unsrer Völker immer mehr sich entwickeln mögen“. Dem in jedem Betracht schätzenswerthen Besuche schloß sich im Juni der des Erzherzogs Albrecht von Oesterreich an zum Erweise, wie sehr es Oesterreich um Aufrechterhaltung des Dreikaiserbündnisses zu thun sei. Kaiser Wilhelm wohnte dann Mitte August der großartig gefeierten, national gefärbten Einweihung des Hermannsdenkmals bei Detmold bei und setzte im October, da nun der politische Himmel sich entwölkt, seine von allen Seiten mit Spannung erwartete Reise nach Italien ins Werk. Er hatte Mailand zum Ziel ausersehen und der dortige Gemeinderath „schätzte sich glücklich, daß der erste deutsche Kaiser nach Mailand komme, um dem ersten König von Italien die Hand zu drücken“. Die Tage dort vom 18.—23. October waren durch keinerlei Mißklang gestört; schwerer als der reiche Festaufwand und das Zusammenströmen einer neugierigen Menge wog die Herzlichkeit der Herrscher selber und die intelligent-freundschaftliche Haltung der großen italienischen Blätter. Die Cabinette beiderseits zeigten sich in allen Hauptfragen einverstanden und nur der Vatican wies den Clerus in Mailand zur größtmöglichen Zurückhaltung an. Gleiche Interessen verbanden seit Jahren die zu gleichen Zielen vorstrebenden Länder: das fand symbolisch in der Mailänder Zusammenkunft einen freundlichen Ausdruck.

Wir gelangen aufs Neue zum Deutschen Reichstag, der am 27. October eröffnet ward. Die von Staatsminister Delbrück verlesene Thronrede theilte mit, es sei die Gesetzgebung über das Geld- und Bankenwesen Deutschlands der Durchführung nahe, die neue Reichsmünze werde am 1. Jan. 1876 in Gebrauch treten, zur Deckung von Mindereinnahmen habe man erneut eine Brausteuer sowie Abgaben von Börsengeschäften und Werthpapieren in Aussicht genommen. Es ständen ferner Veränderungen im Eisenbahn-, Post- und Telegraphenwesen, in der Gewerbeordnung, über geistiges Eigenthum, eine Strafgesetznovelle, Berathungen über die Verwaltung des Reichslandes in Aussicht. Der Friede sei gesicherter denn seit lange; die Mailänder Zusammenkunft endlich (der Kaiser war soeben leicht erkältet zurückgelangt) habe die Ueberzeugung befestigt, „daß die innere Einigung und gegenseitige Befreundung, zu denen Deutschland und Italien gleichzeitig gelangt sind, der friedlich fortschreitenden Entwicklung Europas eine neue und dauernde Bürgschaft gewähren“. v. Forckenbeck wurde zum Präsidenten gewählt und es zählten von den Fractionen: die Nationalliberalen 146, das Centrum 96, die Fortschrittspartei 37, die deutsche Reichspartei 32, die Conservativen 20, die Polen 19 Mitglieder — dazu 50 Mitglieder ohne bestimmte politische Parteifärbung, unter ihnen 15 Elsässer, 6 Socialdemokraten und der Däne Kryger. Die oben erwähnten Vorlagen über Münzeinführung, über Urheberrecht, dann der Entwurf einer Concursordnung und ein erneuter Antrag auf Diäten wurden (letztrer abschläglich) rasch entschieden; ein Antrag auf Aenderung von Artikel 31 der Reichsverfassung dahin: „Ohne Genehmigung des Reichstags kann kein Mitglied desselben während der Sitzungsperiode verhaftet oder wegen einer mit Strafe bedrohten Handlung zur Untersuchung gezogen werden; ausgenommen ist allein die Verhaftung eines Mitglieds, welches bei Ausübung der That oder im Laufe des nächstfolgenden Tages ergriffen wird“, ging nicht durch. Die Angelegenheiten Elsaß-Lothringens waren von dem dortigen Landesausschuß bereits auf Bezirkstagen berathen worden, der Reichstag konnte darum den Landeshanshalt rasch erledigen und es wurde am 15. December bei der Schlußabstimmung der Etat für 1876 dahin normirt: Einnahme 43,781,298 Mark, davon 30,796,030 Mark auf das ordentliche, 12,985,268 Mark auf das außerordentliche Budget. Wenn der reichsländische Abgeordnete Gerber es sich nicht ersparen mochte, längst abgethane Klagen beharrlich zu repetiren, so stieß er dabei auf den Unwillen nicht blos des Reichstags, sondern er blieb auch mit wenigen Genossen seiner Heimath isolirt. Der Etat des Reichshaushalts findet sich des Näheren in unsrem statistischen Jahrbuch verzeichnet; seine Lücken durch die oben genannten neuen Steuern auszufüllen zeigte sich das Haus trotz warmer Fürsprache durch Camphausen und Bismarck nicht sofort bereit, die Vorlage ward den 22. Nov. an die Budgetcommission verwiesen, die ihrerseits sich ablehnend aussprach; ihrem Votum trat der Reichstag am 16. Dec. in zweiter Lesung bei. Mindere Anstände erlitt die fernere Berathung des Haushaltsetats selbst, vom ursprünglichen Ansatz wurden 7,314,109 Mark abgestrichen, ein Antrag Laskers: die Vertheilung der Matricularbeiträge



Koloman von Tisza, ungarischer Ministerpräsident.

möge durch ein besonderes Gesetz geregelt werden, angenommen und nur die Socialdemokraten stimmten schließlich gegen den Etat.

Größeren Kampf erregte die Strafnovelle. Auch hier aber legten sich im Laufe der Zeit je mehr die Wogen, je näher das Schifflein dem Lande kam; im ersten Augenblicke war mancher vielleicht nur ungeschickt gefaßte und erläuterte Punkt übertrieben als Reactionsgelüst der Regierung aufgefaßt worden, mancher radicale Heißsporn griff nach der Gelegenheit sich erneut mit Ellenbogen Raum zu schaffen, mancher andere Paragraph faßte vorübergehende Zeitströmungen, ganz vereinzelt drohende Fälle vielleicht zu scharf als ein Dauerndes ins Auge; bei klarem Zusehen ergab sich dann schließlich, daß die Reichsregierung es ganz besonders auf den Abschnitt „Aufreizung zum Ungehorsam gegen die Staatsgesetze“ mit seinem Hintergrunde der Abwehr wider socialistische Umtriebe, sodann auf den sog. Kanzelparagraphen gegen clericale Uebergriffe, die Arnim- und Duchesne-Paragraphen und jenen wider Angriffe auf die Institute der Ehe, der Familie oder des Eigenthums abgesehen hatte. Man mochte den Wortlaut zu unbestimmt, die Gefahr einer willkürlichen Verfolgungssucht nahegerückt finden, ganz konnte man das Bedürfniß einer theilweisen Ueberarbeitung des Strafgesetzbuchs unter so gänzlich veränderten Zuständen dennoch nicht ableugnen. Und nicht ohne Grund sagte Justizminister von Leonhardt am 3. December: „Der Grundsatz der Milde und Humanität ist im Strafgesetzbuch hin und wider zu scharf ausgeprägt. Im guten Vertrauen auf die Rechtssitte und die Rechtsüberzeugung im Volke hat der Gesetzgeber es gewagt, Vorschriften zu geben, welche die Möglichkeit des etwaigen Mißbrauchs mit sich führen und führen müssen. Die Möglichkeit ist zur Gewißheit geworden“. „Die Rohheit, die physische wie die moralische, ist gewachsen; gesunken ist die Achtung vor der Autorität der öffentlichen Gewalt; gesunken ist der Sinn für öffentliche Ordnung und Rechtssitte.“ Daß Lasker in erster Berathung wider jene „Kautschukartikel sich erhob, welche sich von allen übrigen Strafbestimmungen dadurch unterscheiden, daß sie möglichst wenig genau definiren und dadurch der Anklage den weitesten Spielraum gestatten“, fiel am Regierungstisch minder auf; als er jedoch auch an den § 353 a über den Dienst von Beamten des Auswärtigen Amts, welcher jeder juristischen Theorie ins Gesicht schlage, trat, erwiderte Bismarck: er könne ohne verschärfte Disciplinarbestimmungen nicht länger die Verantwortung als Leiter des Auswärtigen tragen. Gerade dieser Paragraph aber gelangte erst im Jahre 1876 zur Abstimmung und von den Kautschukparagraphen wurden diejenigen über öffentliche Aufreizung abgelehnt, vertagt aber blieben außer dem Arnimparagraphen noch die übrigen Kautschuk-, der Kanzel- und der Duchesneparagraph.

Graf Arnim gelangte mit seinem Proceß in zweite Instanz am 15. Juni, der nicht erschienene Angeklagte ward vom Kammergericht als vorsätzlicher Beiseiteschaffung amtlicher Urkunden schuldig zu neun Monaten Gefängniß verurtheilt. Eine Nichtigkeitsbeschwerde wies das Obertribunal unterm 20. Oct. zurück. Da erfolgte die Broschüre „Pro nihilo!“ und rechtfertigte auf der einen Seite eben so nachdrücklich die gerichtliche Verurtheilung des nimmermüden Intriganten, als sie andrerseits in pikanten Mittheilungen aus der Vorgeschichte seines Processes zur Festigung von Bismarcks Ruhm als eines unvergleichlich weit und tief blickenden Staatslenkers beitrug. Unsren Lesern ist das Alles in frischer Erinnerung und unser nächstjähriger Bericht wird zu dem tragikomischen Spiel nichts weiteres als nochmalige Blamagen des auf eigne Faust in hoher Politik Machenden zu fügen finden.

Den Unruhen in der Türkei, die ebenfalls erst im Jahre 1876 eingehender zur Besprechung gelangen, stand zumal im Vorjahre das Deutsche Reich fern. Zum neuen spanischen König stellte sich die Reichsregierung freundlich, am 24. März empfing der Kaiser den Gesandten Merry y Colom, und für das von den Carlisten weggenommene Schiff „Gustav“ und andere auf spanischem Boden geschehene Raubthaten zahlte die spanische Regierung Entschädigungen. Selbst bis an die chinesischen Küsten drang die deutsche Marine mit Repressalien an dortigen feindseligen Bewohnern vor; zum Admiral der deutschen Flotte ward am 22. Sept. der Chef der Admiralität, General Stosch, ernannt.

Am 1. Dec. erfolgte nach vierjährigem Zwischenraum wieder eine **Volkszählung im Deutschen Reich**, wir bringen ihre in manchen Gegenden überraschend starken Ergebnisse unter „Hof und Staat“ im statistischen Theil unsres Kalenders. Interessante Ausblicke bietet eine vergleichende Zusammenstellung der productiven Bevölkerung in verschiedenen europäischen und außereuropäischen Staaten. Das kaiserliche Amt bringt eine solche in seinen „Vierteljahrsheften zur Statistik des Deutschen Reichs“ und es kommen danach, wenn zu der productiven Bevölkerung alle Personen im Alter von 15 bis unter 70 Jahre gerechnet werden, auf 100 Productive an Unproductiven im Deutschen Reiche 59, in England und Wales 64, in Schottland 66, in Irland 56, in Dänemark 58, in Norwegen 66, in Schweden 59, in Oesterreich 56, in Ungarn 62, in Italien 55, in der Schweiz 53, in Frankreich 46, in Belgien 54, in den Niederlanden 57, in den Vereinigten Staaten von Amerika 68, in Canada 80. Welche wirthschaftliche Bedeutung diese Verschiedenheiten in den einzelnen Ländern haben, ergiebt sich aus dem Umstande, daß in Frankreich 100 Productive außer für ihren eigenen Unterhalt nur noch für den Unterhalt von 46, im Deutschen Reiche von 59, in Canada gar von 80 Unproductiven zu sorgen haben. Das Deutsche Reich hält betreffs der relativen Zahl seiner productiven Bevölkerung ungefähr die Mitte, indeß ergeben sich in den einzelnen Bundesstaaten sehr große Verschiedenheiten. In Preußen kommen auf 100 Productive 61 unproductive Personen, und zwar in den Regierungs- rc. -Bezirken: Königsberg 63, Gumbinnen 64, Danzig 65, Marienwerder 71, Stadt Berlin 40, Potsdam 59, Frankfurt 62, Stettin 64, Cöslin 70, Stralsund 62, Posen 69, Bromberg 72, Breslau 59, Liegnitz 54, Oppeln 71, Magdeburg 56, Merseburg 63, Erfurt 62, Schleswig 60, Hannover 56, Hildesheim 60, Lüneburg 53, Stade 65, Osnabrück 61, Aurich mit Jadegebiet 64, Münster 55, Minden 66, Arnsberg 67, Kassel 60, Wiesbaden 56, Coblenz 59, Düsseldorf 61, Köln 58, Trier 64, Aachen 58, Sigmaringen 52. In Lauenburg kommen auf 100 Productive 55 Unproductive, in Bayern 52 (Oberbayern 44, Niederbayern 51, Pfalz 62, Oberpfalz 53, Oberfranken 58, Mittelfranken 51, Unterfranken 55, Schwaben 48), im Königr. Sachsen 59 (Bezirke: Dresden 55, Leipzig 57, Zwickau 65, Bautzen 53), in Württemberg 56 (Neckarkreis 55, Schwarzwaldkreis 62, Jaxtkreis 59, Donaukreis 50), im Großherzogthum Baden 56, in Hessen 57, in Mecklenburg-Schwerin 57, in Sachsen-Weimar 59, in Mecklenburg-Strelitz 56, in Oldenburg 61, in Braunschweig 55, in Sachsen-Meiningen 59, in Sachsen-Altenburg 57, in Sachsen-Coburg-Gotha 58, in Anhalt 61, in Schwarzburg-Rudolstadt 61, in Schwarzburg-Sondershausen 63, Waldeck 68, Reuß ä. L. 63, Reuß j. L. 62, Schaumburg-Lippe 58, Lippe 63, Lübeck 52, Bremen 51, Hamburg 44, Elsaß-Lothringen 54 (Unterelsaß 55, Oberelsaß 56, Lothringen 51). Durch die schwächste productive Bevölkerung zeichnen sich hiernach die in einer zusammenhängenden Fläche liegenden preußischen Regierungsbezirke Bromberg, Marienwerder, Cöslin, Posen und Oppeln aus, während die stärkste productive Bevölkerung, abgesehen von Berlin, Hamburg und Bremen, in den gleichfalls an einander grenzenden bayrischen Regierungsbezirken Oberbayern, Niederbayern, Schwaben und Mittelfranken mit dem württembergischen Donaukreise und dem badischen Kreise Constanz (51), so wie getrennt davon im Bezirk Lothringen sich findet.

Die Statistik ist ein Kind der Zeit und sie hat als Kind ihre Entwicklungsstadien durchzumachen, der Charakter steht noch nicht unverrückbar fest und manche Zeichen werden miß-

deutet. Man wird es uns Dank wissen, wenn wir an dieser Stelle beherzigenswerthe Worte wiederholen, die in Anlaß jener jüngsten Volkszählung die Illustrirte Zeitung über das **deutsche Volks- und Familienleben** brachte. Letzteres und das volkswirthschaftliche Studium nach seinen die Cultur beschlagenden Seiten ist über all den kriegerischen und diplomatischen Großthaten nur zu sehr in Vernachlässigung gefallen. „Für die Beurtheilung der wirthschaftlichen Kräfte eines Volks, seiner staatlichen Macht, der Fortbildung des Lebens und Wirkens in seiner Gesammtheit kann die Stärke der Altersclassen als ein wenngleich auch nicht stets sicherer, so aber doch immerhin schätzbarer Anhalt gelten. Das Deutsche Reich nimmt hier gleichwie bei seiner geographischen Lage unter den europäischen Ländern, von welchen eine nähere Volksbeschreibung bekannt ist, eine mittlere Stellung ein. In Deutschland ist die frohe Kinderschaar, welche der Schule Zwang noch nicht fühlt, im Verhältniß zu sämmtlichen Einwohnern merklich geringer als in Ungarn, Schottland, Norwegen und England, und von dem reichen Kindersegen, dem größten der bisher bekannt gewordenen, welcher auf dem amerikanischen Canada ruht, sind uns nur drei Viertheile gespendet. Dagegen ist die deutsche Jugend bis zum Alter von zwanzig Jahren bedeutend zahlreicher als diejenige Frankreichs. Im Deutschen Reich befinden sich unter je 10,000 Einwohnern 1255, welche das sechste Lebensjahr noch nicht begonnen haben, in Frankreich zählte man nur durchschnittlich 929 Kinder unter vollen fünf Jahren auf eine gleiche Bewohnerzahl. An Kindern unter zehn Jahren besitzt Deutschland aber fast um die Hälfte mehr als unser westlicher Nachbarstaat, das hohe Greisenalter hinwiederum findet dort beinahe doppelt so viele Vertreter als bei uns. Die schwache natürliche Vermehrung der Franzosen hat indessen für das Wohlsein jenes Volks nicht die übeln Folgen, welche bei unsern Lebensverhältnissen hiervon zu erwarten sein möchten. Klima und Ernährung bewirken dort eine geringere Sterblichkeit in der zweiten Hälfte des Menschenalters, denn sämmtliche ein Decennium begreifenden Altersclassen von über vierzig Jahren sind in Frankreich und mehrfach um fast eine Mill. Köpfe stärker als in Deutschland. Hierzu tritt noch als ein höchst bedeutender Factor die große Anhänglichkeit des Franzosen an seine Heimath. Viele Tausende bleiben dort dem Staat erhalten, während die gleiche Anzahl in Deutschland das Vaterland verläßt, und so ergiebt sich denn, daß, obwohl zwischen der gesammten Volkszahl beider Länder eine Differenz von 5 Mill. zu Gunsten des Reichs besteht, die französische Bevölkerung von über zwanzig Lebensjahren dennoch etwas zahlreicher ist als diejenige Deutschlands.

Es kommen auf je 1000 männliche Einwohner im Deutschen Reich 1037, in Frankreich 1008, in Schottland dagegen 1096 weibliche Individuen. Nun werden allerdings mehr Knaben als Mädchen geboren, ein unverhältnißmäßig großer Theil des erstern Geschlechts wird aber schon im zarten Kindesalter durch Krankheiten hinweggerafft und auf diese Weise der vorhandene Ueberschuß an Knaben ausgeglichen.

Zerlegen wir die deutsche Bevölkerung nach ihrem Familienstand, so finden sich, beide Geschlechter zusammengenommen, ein Drittel Verheirathete vor. Die übrigen zwei Drittel treffen nach Abzug von ungefähr 6 Proc. Verwittweten und eines geringen Bruchtheils von Geschiedenen auf ledige Personen. Zu diesen letztern stellen indessen die Männer ein größeres Contingent als die Frauen, während, nachdem die geschlossene Ehe durch den Tod eines Gatten, und zwar in den meisten Fällen des ältern Manns, gelöst wurde, Wittwen beinahe zwei ein halb mal so viel als Wittwer verbleiben. Wenn die heimischen gesellschaftlichen Zustände uns die Eheschließung nicht so leicht machen wie den Bewohnern jener Staaten, denen noch England, Oesterreich, Italien, Dänemark hinzugezählt werden können, so sind die Ehen bei uns doch häufiger als in Schottland, Irland, Skandinavien, in der Schweiz, Belgien und Holland; Deutschland hält die Mitte zwischen den genannten Ländern. Im Allgemeinen ist im Westen und Süden des Reichs die Zahl der Verheiratheten — durchschnittlich 5107 unter je 10,000 Erwachsenen — geringer als im Osten und in den mittlern Gegenden desselben. Die große Menge der in volkreichen Städten ansässigen unverheiratheten Menschen und geschiedenen Eheleute erklärt sich aus den dort obwaltenden Erwerbs- und Sittenzuständen. In Berlin und Hamburg beträgt die letztere Classe über 6 Proc. aller Erwachsenen, nur in wenigen katholischen Landestheilen geht die mittlere Verhältnißzahl für das Reich von $2^1/_2$ auf unter 1 Proc. herab. Am frühsten pflegen die Heirathen in Frankreich stattzufinden. Unter zwanzig Jahren gelangen in Deutschland wenige Männer zur Ehe, nur die polnische Bevölkerung Posens liebt vorzugsweise jugendliche Ehepaare, im übrigen liegt das Heirathsalter für die Frauen meistens im dritten, für die Männer im vierten Decennium des Lebens.

Von den Bewohnern des Reichs leben 97 Proc. in einer wirthschaftlichen Genossenschaft, sie gehören einer Haushaltung zu. Der Rest vertheilt sich in nicht ganz gleicher Weise auf selbständige einzelnlebende Leute und auf die meistens männlichen Insassen von Gasthäusern, Casernen, Gefängnissen, Unterrichts-, Erziehungs-, Heil- und Pflegeanstalten. Die mittlere Stärke des einzelnen Hauswesens schwankt zwischen vier und fünf Genossen, in den nur aus zwei Köpfen bestehenden Haushaltungen und in noch viel auffälligerer, jedoch hier leicht erklärlicher Weise unter den einzelnlebenden Menschen mit eigener Wirthschaft überwiegen die Frauen.

Von der Beweglichkeit und den Wanderungen des deutschen Volks auf dem heimischen Boden giebt die Thatsache Kunde, daß nur drei Fünftel der Volksmenge an ihrem Geburtsort seßhaft bleiben, ein reichliches Dritttheil hat die Heimath verlassen und sich anderwärts angesiedelt, der letzte Bruchtheil besteht aus solchen Leuten, die aus einem andern deutschen Bundesstaat oder über die Reichsgrenzen eingewandert sind. Die Letztern sind daher besonders in mehrern Grenzlandschaften und in einzelnen großen Handelsplätzen anzutreffen."

Wir deuteten schon im Beginn unsres Artikels die fortdauernde **wirthschaftliche Mißlage** und in Camphausens Worten vom 26. Febr. einige ihrer nun einmal nicht wegzuleugnenden Gründe im Deutschen Reich an. Verschwiegen wurde dort das mißbräuchlich ausgedehnte Creditwesen, das erst im folgenden Jahre zu nachdrücklicher Erwägung gelangen sollte, verschwiegen auch, wie selbst in Ackerbaudistricten socialistische Umtriebe Mißverständniß der einfachsten Erfordernisse zum Wohlergehen und Verwirrung über das zunächst zu Erstrebende nährten. Daß jedoch im Großen und Ganzen die Aussichten nicht allzu trübe, erweist schon ein Ueberblick darüber, in welch auffallendem Vorsprung sich unser heutiger Stand des Handelsverkehrs, der Volkswirthschaft, der Bevölkerung u. s. w. der civilisirten Staaten zu jenem vor 25 Jahren stellt. Der Werth des Handels betrug beispielsweise in Mill. Mark.

Waaren:	Einfuhr		Ausfuhr	
	1851	1874	1851	1874
im Zollverein	810	3756	525	2303
in Frankreich	925	2524	1303	2377
„ England	2010	7425	3800	6220
„ Nordamerika	712	2661	608	2050
„ Oesterreich	318	1170	208	948

woraus sich denn doch unzweifelhaft eine beständige Zunahme der Productionskraft der Völker, jedenfalls aber auch eine großartige Preissteigerung der Waaren ergiebt.

Der offenbare **Schwindel**, und wer in seine Kreise sich hat hineinverlocken lassen, bieten ein klägliches Schauspiel; wir bringen ihn zu illustriren eine tabellarische Uebersicht der Actienverluste seit fünf Jahren, soweit sie der Berliner Curszettel notirte:

Zweck der Gesellschaften nach den Industriegruppen der Gewerbezählung.	Zahl der Gesellschaften.	Emittirtes und eingezahltes Nominal-Capital.	Curswerth des emittirten Capitals am 31. December			Curswerth des emittirten Capitals am 31. December		
			1872 Proc.	1874 Proc.	1875 Proc.	1872 Thaler	1874 Thaler	1875 Thaler
Bergbau, Hütten- und Salinenwesen	101	174,662,000	138,90	74,83	46,90	242,602,548	130,679,192	81,928,676
Industrie der Steine und Erden	17	7,512,000	97,30	35,04	21,26	7,309,325	2,661,811	1,597,425
Metallverarbeitung	10	4,390,000	119,62	49,97	32,92	5,251,531	2,193,875	1,445,250
Maschinen, Werkzeuge, Apparate	60	37,675,000	120,93	60,55	48,38	45,561,679	22,811,117	18,225,725
Chemische Industrie	13	8,230,000	95,19	29,74	14,18	7,833,900	2,447,494	1,666,825
Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	1	2,000,000	93,00	60,25	49,25	1,860,000	1,205,000	985,000
Textilindustrie	21	18,010,000	92,42	51,56	39,65	16,634,163	9,285,650	7,140,925
Papier und Leder	10	4,910,000	99,28	58,49	37,66	4,874,675	2,871,637	1,849,000
Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	4	1,560,000	107,54	56,34	35,00	1,677,550	878,850	546,00
Nahrungs- und Genußmittel	31	23,224,000	88,93	52,03	48,06	20,653,360	12,082,557	11,160,690
Bekleidung und Reinigung	1	500,000	85,00	33,00	15,00	425,000	165,000	75,000
Baugewerbe	43	55,407,200	102,44	38,83	25,84	56,759,300	21,516,137	14,318,730
Künstlerische Betriebe für gewerbliche Zwecke	1	500,000	94,00	23,00	5,00	470,000	115,000	25,000
Handelsgewerbe	5	4,795,000	109,72	83,07	64,00	5,261,025	3,983,075	3,071,450
Verkehrsgewerbe	11	7,970,000	110,15	75,14	66,69	8,779,350	5,988,550	5,315,360
Diverse Gesellschaften	5	3,555,000	135,33	43,40	22,72	4,821,000	1,547,200	804,737
Bank- und Creditactien	111	287,167,800	116,06	97,74	83,74	435,822,261	280,678,278	240,472,068
Eisenbahn-Stammactien	44	492,084,000	119,00	86,58	78,54	586,060,932	426,078,095	386,503,278
Eisenbahn-Prioritätsactien	21	103,833,150	88,80	67,73	52,96	91,805,764	70,195,541	54,866,140
Zusammen	510	1,237,785,150	124,78	80,50	67,17	1,544,463,363	997,384,059	831,997,299

Von den Gliedern im deutschen Reichskörper ist Preußen seiner Allgemeinwichtigkeit wegen und weil es auch im Jahre 1875 in staatlich-communalem Ausbau mustergebend voranschritt, mit den Reichsangelegenheiten innig verknüpft von uns besprochen; und auch von sonstigen deutschen Einzelstaaten kann hier nur insofern die Rede sein, als sie in das Culturleben im Allgemeinen fördernd, wohl auch hemmend eingreifen. Das Erstere ist im vorliegenden Fall von Bayern und seinem Könige zu sagen. Die Wahlen am 15. Juli zur Abgeordnetenkammer wurden allseitig, auch von dem stets auf Zwist innerhalb des Deutschen Reichs hoffenden Frankreich, mit größter Spannung erwartet; bekanntlich halten sich in letzter Zeit in Bayern Liberale und Ultramontane fast genau der Zahl nach die Wage und eine geringe Differenz im Ausfall der Neuwahlen schon wird darum von der einen oder anderen Partei mit allem Nachdruck erstrebt. Diesmal entschieden sich von 9 streitigen Bezirken 8 für die liberale Seite und nur Passau wählte clerical; es ergab sich dadurch ein Mehr der Clericalen von zwei Stimmen: 79 gegen 77 Liberale — die Letzteren hatten somit einen Zuwachs von 23 Abgeordneten zu verzeichnen. Das steigerte die Erbitterung auf ultramontaner Seite und man durfte heftiger Auftritte gewärtig sein. Noch vor Zusammentritt des Landtags ward der Bischof von Würzburg nach eigenmächtiger Maßregelung des liberal gesinnten Domcapitulars Hohn zu Wiedereinsetzung desselben von der Regierung angehalten; wenige Tage nachher starb der Bischof. Die Eröffnung der Kammer fand am 28. Sept. statt, ohne Thronrede. Das Directorium setzte sich aus Clericalen zusammen. Es ward alsbald von Seiten dieser Mehrheit eine Adresse an den König vorgeschlagen, und sie ging durch. Am 7. Oct. sollte das von Jörg verfaßte Schriftstück überreicht werden; es wurde in ihr das Volk bedrängt geheißen durch die friedlose Bahn der Gegenwart und geängstigt durch die drohenden Gefahren einer ungewissen Zukunft. Bei der neuen Wahlkreiseintheilung habe nicht Recht und Gerechtigkeit die Hand geführt, sondern die Absicht, die wahre Meinung und Gesinnung der großen Mehrheit des bayrischen Volkes zu unterdrücken. Ferner: „Das Land ruft nach einer bayrischen Regierung, die sich, Recht und Gerechtigkeit zum allgemeinen Leitstern nehmend, weder scheut noch sich zu scheuen Ursache hat, an die Stelle eines erkünstelten Gleichgewichtes durch allseitige freie Wahlen" — man hatte von clericaler Seite solche der liberalen Partei beanstandet — „den wahren Ausdruck der Meinung und Gesinnung des bayrischen Volkes zu setzen". Der König möge wie sein Vater sagen: „Ich will Friede haben mit meinem Volke"; und wer denn heute störte den Frieden? In gleichem Sinne führte Jörg am 13. Oct. in erster Sitzung Klage über „Vergewaltigung des freien Wahlrechts", seine Partei würde bei andrer Wahlkreiseintheilung nicht 2, sondern 26—27 Stimmen mehr erlangt haben. Folgten Ausfälle wider das „laxe" Ministerium, für welches ja auch die Mehrheit von 2 Stimmen auf gegnerischer Seite bereits eine Niederlage bedeute. Folgten Ausfälle wider die Liberalen überhaupt. Staatsminister Lutz gab die Vorwürfe der Vergewaltigung und Wahlbeeinflussung verstärkt zurück und rügte den Ton der Adresse; es handle sich auch im bayrischen Staat um den Kampf mit kirchlichen Uebergriffen. Jörg persönlich ward befragt, wie denn er, der vor Jahren so leidenschaftlich für das großdeutsche Kaiserthum eingetreten sei, nun im Kaiserthum durchaus eine Gefahr für den Sonderstaat Bayern erblicken könne. Der Minister kam dann auf ein die Wahlen von Seiten seines Clerus beeinflussendes Actenstück des Bischofs Senestrey von Regensburg und wußte auf dessen Verlangen: „Widerruf oder Beweis" letzteren überzeugend beizubringen. Im Landtage nahm von liberaler Seite noch Frhr. von Stauffenberg das Wort und warf dem Vorwurf des Bezirksgerichtsraths Schels-Regensburg: „Das Ziel Ihrer Bestrebungen ist die Herstellung des deutschen Einheitsstaats!" die Antwort zu: „Das ist der Vorwurf des



Emilio Visconti-Venosta, italienischer Minister des Aeußern.

Landesverraths!“ Als Schels verspätet einen Ordnungsruf erhalten, traten die Liberalen, welche voll Entrüstung den Saal verlassen hatten, wieder ein. Der Adreßentwurf freilich wurde mit 79 gegen 76 Stimmen angenommen. Am 15. beschloß das Ministerium seine Abdankung; der König jedoch, ohnehin erbittert über eine fanatische Festrede Kettelers in Oggersheim, zu der Bischof Haneberg von Speyer ohne höhere Genehmigung Erlaubniß ertheilt, richtete am 19. vom Linderhof ein in 10,000 Exemplaren im Lande verbreitetes Handschreiben an sein Ministerium, worin er dasselbe zum Bleiben bewog und für dessen treu-nationale Haltung dankte. **Die Adresse nahm der König nicht an**, dem Hause aber ließ er am 21. folgendes Schreiben verlesen: „Ich finde mich nicht veranlaßt, die Adresse der Abgeordnetenkammer entgegenzunehmen. Uebrigens hat auch der Ton, in den einzelne Kammerredner bei der Adreßdebatte verfielen, in hohem Grade mein Befremden erregt“. Der Landtag wurde auf unbestimmte Zeit vertagt.

Oesterreich-Ungarn.

Ein Proceß Ofenheim bildet in der 1875er Chronik des österreichischen Kaiserstaats eine bezeichnende Rolle. Der Genannte war wegen Betrügereien im Betrage von 7 Mill. Gulden angeklagt und nicht blos für diese Unterschleife bei der Lemberg-Czernowitzer Bahn, deren Generaldirector er gewesen, sondern auch für zahlreiche Unglücksfälle dieser Strecke belangt worden. Alle Welt, mußte man annehmen, war sich klar über die Straffälligkeit und erwartete zu einer Zeit gehäuften Mißbrauchs in Geld- und Vertrauensgeschäften, daß ein Exempel statuirt würde. Die Geschworenen aber waren, nachdem selbst Dr. Giskra als Zeuge die Provisionen und Belohnungen an den Angeklagten als etwas Erlaubtes, Hergebrachtes bezeichnet hatte, der Meinung, Ofenheim sei halt nicht schlimmer als die Andren und sprachen am 27. Febr. ihr — Nichtschuldig. Giskra zwar erhielt am 22. März vom Hofmarschallamt die Weisung, auf sein Recht der Hoffähigkeit zu verzichten, und die Zeitungspresse, soweit sie nicht am allgemeinen Seile zog, hielt mit Aeußerungen der Entrüstung nicht zurück: Ofenheim aber ward von Schaaren Gleichsituirter jubelnd beglückwünscht. Und es ging weiter nachher wie vorher.

Wir übergehen das deutschfeindliche Pamphlet des Erzherzogs Johann Salvator von Toscana, das Oesterreich zu erhöhter Wehrkraft aufrief; die Volksauflaufe in Graz wider den dort Villegiatur genießenden Don Alfonso und seine Gemahlin Blanca und die nicht unfreundliche Haltung der Regierung gegen den Berüchtigten; die von manchen spontanen Volkserweisen begleitete Reise des Kaisers nach Dalmatien; die interesselosen Debatten im cisleithanischen Reichsrath zu Beginn des Jahres, in welchem man sich zu einem die Altkatholiken betreffenden Gesetzentwurf verstand, und die noch unwesentlicheren der Einzellandtage. Bei Wiederzusammentritt des Reichsraths gelangte im October das Budget für 1876 zur Berathung, zu dessen Deficitdeckung der Finanzminister die Steuerreform empfahl. Der Wildauersche Gesetzentwurf zur Vervollständigung des Schulgesetzes vom J. 68 ward vom Abgeordnetenhause angenommen, vom Herrenhause dagegen am 20. Dec. abgelehnt; hier stimmte sogar Dr. Kaiserfeld, vormaliger Präsident des Abgeordnetenhauses, dagegen. Ein Antrag Kopp's, daß einem Katholiken nach erfolgtem Confessionswechsel Wiederverheirathung freistehen solle, ging ebenfalls nicht durch. Das Alles sind keinenfalls erfreuliche Dinge.

Die Ungarn brachten es bei ihrer Budgetberathung zu einem Ministerwechsel. Coloman-Tisza, der Führer des linken Centrums, gab im Namen seiner Partei die Opposition gegen den 67er Ausgleich auf, die eigentliche Deakpartei zertheilte sich und als solcherart eine neue Vereinigung, zwischen liberalen Deakisten und dem linken Centrum, gebildet, und am 11. Febr. die Budgetvorlage angenommen war, gab das Ministerium seine Entlassung ein und am 24. Febr. beauftragte der Kaiser, dem Bitto die Lage der Dinge klargelegt, den Frhrn. Bela v. Wenckheim mit Neubildung des Ministeriums. Tisza ward zum Minister des Innern ernannt und fortan die Seele des Ministeriums, ihm zur Stütze bildete sich aus den Mitgliedern der vereinigten Deakpartei und dem linken Centrum die „liberale Partei“, sie zählte von den 411 Abgeordneten des Unterhauses 330 zu den Ihren. Der Kaiser selbst eröffnete den Reichstag am 31. August: Regelung der Finanzen, Vorlagen über Verbesserung der Administration und Rechtspflege, Erweiterung des Eisenbahnnetzes, Umwandlung des Oberhauses, Berathung der kirchlichen und Civilstandesfragen, der Bankangelegenheiten waren die wesentlichen Punkte der Thronrede; wichtiger aber als alles dies mußte auch den Ungarn Auseinandersetzung über die 1867/8 für 10 Jahre getroffenen Vereinbarungen mit Oesterreich erscheinen. v. Wenckheim räumte Tisza am 21. Oct. den Stuhl des Ministerpräsidenten ein, neben welchem dieser sein Portefeuille als Minister des Innern fortbehielt. Er sprach sich am 4. Nov. für Beibehaltung des Zoll- und Handelsvertrags mit dem Schwesterlande aus und empfahl Concessionen. Auch in der Bankfrage suchte das Ministerium Conflicte zu vermeiden und eine Lösung zu finden, die den bereits gefährdeten Credit des Landes nicht noch tiefer dränge. Das Zoll- und Handelsbündniß wurde den 29. Nov. gekündigt; für seine Erneuerung nach halbjährlicher Frist legte Tisza den Ton auf einen Tarif, der das Land als ein fast ausschließlich consumirendes ins Auge fasse. Im December genehmigte das Haus eine erhöhte Einkommenssteuer und ein Rentenanlehen zur Bestreitung des Deficits. Das Civilehegesetz mußte sich dagegen bis zum nächsten Jahre gedulden. Ein Antrag auf Einführung von Religionsfreiheit, den der radicale Iranyi eingebracht, ward vom Cultusminister Trefort bekämpft, von Tisza im Princip gutgeheißen und der Berathung über die Civilehe und die kirchlichen Angelegenheiten vorbehalten.

Die Delegationen traten in Wien den 21. Sept. zusammen und es ward das Budget in der österreichischen für 1876 auf 114,727,484 Gulden normirt, dazu noch 8½ Mill. für Uchatius-Kanonen (s. unsern Militär-Artikel). Die im Sommer ausgebrochenen Unruhen in der Herzegowina und der drohende Zustand des gesammten Orients waren Gegenstand dringender Interpellationen. Andrassy sprach sich am 24. Sept. dahin aus, der Kaiserstaat habe im Verein mit den befreundeten Kaisermächten auf Erhaltung des Friedens hinzuwirken gesucht und er werde nicht minder die eignen Interessen im Auge behalten. Militärische Schritte fänden einzig zur Hütung der Grenzen und im Sinne der Neutralität statt. Der Ministerpräsident ward nach Schluß der Delegationen von den Regierungen des Deutschen Reiches und Rußlands beauftragt, über etwa nöthig erachtete Reformen in der Türkei und eine Garantie der verbündeten Mächte für deren Ausführung ein Programm zu entwerfen. Es ist davon weiterhin die Rede. Im Kaiserstaat selber konnte bei den weit aus einander gehenden Interessen von Deutschen, Ungarn und Slaven von gleichmäßiger Stellung zu den Wirren im Osten natürlich nicht die Rede sein. Noch am Schlusse des Jahres erregte in deutschen Landen das gewaltsame Vorgehen der Ungarn gegen die siebenbürgischen Sachsen, das ihnen z. B. den Gebrauch der ungarischen Sprache in allen öffentlichen Angelegenheiten aufdrängte, gerechten Unwillen. Letztere schickten eine Deputation nach Pest, ohne Erfolg; eine weitere Vorstellung beim Kaiser in Wien erlangte von diesem wenigstens die Zusage, sich über den Stand der Dinge zu orientiren und ihre Beschwerden zu erwägen.

Die übrigen Staaten

sind in unserm vorjährigen Kalender vernachlässigt worden, weil das uns Naheliegende ihrer Chronik in die Geschichte

des Deutschen Reiches aufs Engste verflochten werden konnte. Die Zeiten haben sich gewandelt: blieben jahrzehntelang die Blicke der Politiker an Paris als die Unruhe an der Weltuhr gefesselt, so macht sich seit einigen Jahren die deutsche Reichshauptstadt zum Mittelpunkt der Interessen und Erwartungen. Wieder über eine kleine Weile und es mag durch die im laufenden Jahre fortwühlenden Zerwürfnisse des Ostens die Sachlage erneut eine andre sein. Heute bleibt für uns der Ultramontanismus wichtigster Gegenstand der Besprechung, und es sind von den außerdeutschen Staaten diejenigen die beachtenswerthesten, in denen der Culturkampf seine Schatten wirft, in erster Linie also die Schweiz, in zweiter Italien und Frankreich.

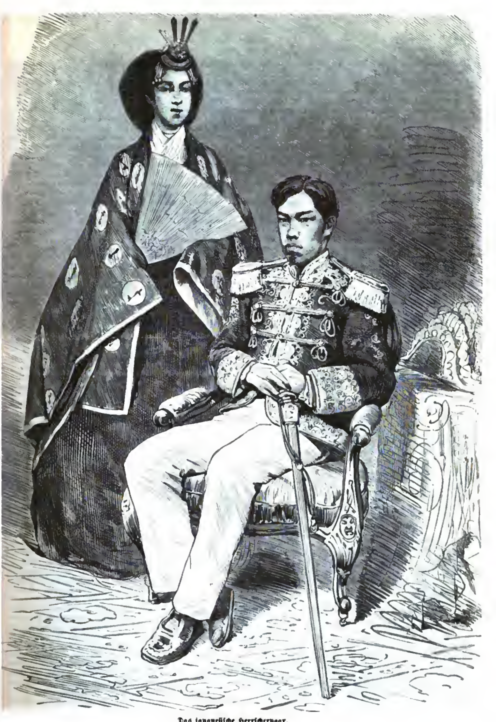
Die Schweiz sah so ziemlich ihr gesammtes politisches Leben auch im Jahre 1875 an Streitigkeiten mit dem katholischen Clerus geheftet. In Bern hatte der liberalgesinnte katholische Kirchengemeinderath altkatholischen Professoren der Hochschule Functionen in der katholischen Kirche gestattet, der Pfaerer Peroulaz aber sich dagegen erklärt. Es kam zu mannigfachen Verwicklungen, in deren Verlaufe der Regierungsrath und das Obergericht zu Bern, schließlich auch der Bundesrath sich zu Gunsten der Altkatholiken erklärten. Die Römisch-Katholischen errichteten darauf, nachdem sie einige Zeit statt in der durch die Altkatholiken ‚profanirten' Kirche in einem Vergnügungslocal ihren Gottesdienst gehalten, eine eigne Gemeinde und benutzten fortan die französische Kirche. Die Altkatholiken wählten Anfang Mai zu Delsberg einen Synodalrath, der die Reformfragen zu prüfen hatte, und beschlossen Beitritt zur christkatholischen Synode der Schweiz. Dieselbe, aus 99 Weltlichen und 45 Geistlichen bestehend, versammelte sich Mitte Juni in Olten, konnte jedoch über manche Punkte sich nicht einigen und legte ihre Sache dem Synodalrath zur Erwägung in die Hand; derselbe entschied im September zu Olten: es solle den Gemeinden die Auswahl der Cultuskleidung bis auf Weiteres in bisheriger Form und die Landessprache in der Liturgie gestattet sein, die Beichtpflicht ward abgeschafft und die Priesterehe zugelassen. Bischof Lachat von Basel und die Renitenten im Jura wurden wiederholt von der Berner Regierung mit Recursen abgewiesen, die internirten Pfaerer aber wandten sich an den Bundestag; es kam zu heftigen Erörterungen zwischen Cantons- und Bundesregierung und die „Pfaffensperre" schien zur Schadenfreude der Römischen einen offenen Zwiespalt zu gebären. Auch ein Ersuchen der Berner Regierung, das Ausweisungsdecret wenigstens bis zum Inkrafttreten des neuen Cultusgesetzes, das der nächsten Session des Großen Raths vorgelegt werden sollte, aufrecht erhalten zu lassen, ward abschläglich beschieden. Eine Entscheidung des im Juni zusammentretenden Nationalraths gewährte dann der Berner Regierung bis zur Wiederzulassung der ausgewiesenen Geistlichen eine Frist bis 15. Novbr., und so war der Streit geschlichtet. Daß damit die Clericalen nicht etwa principiell den Sieg erfochten, erwies ihr fortgesetztes Hadern deutlich. Die Schweiz geht in diesen Fragen Schulter an Schulter mit dem deutschen Großstaat, und sie thut es zum eignen Besten. Ein Cultuspolizeigesetz ward von Bern dem dortigen Großen Rath vorgelegt und von diesem am 13. Sept. angenommen, am 31. Oct. durch Volksabstimmung bestätigt. Schon im März war übrigens auch die Schweiz mit einer Encyclica beehrt worden; dieselbe konnte jedoch nicht verhindern, daß das Civilehegesetz, freilich nur mit schwacher Mehrheit, zur Annahme gelangte; 12½ Cantone hatten gegen, 9½ für dasselbe gestimmt, Zürich als der intelligenteste Canton mit 41,846 Ja gegen 13,163 Nein. In Genf, wo man wiederholt mit ländlichen kirchlichen Zwisten zu thun hatte, wurde die Notredame-Kirche den Altkatholiken zur Mitbenutzung eingeräumt. Der Große Rath verbot ferner den religiösen Körperschaften die Ausübung gottesdienstlicher Functionen außerhalb der Kirche und das Tragen von Ordensgewändern auf der Straße. Nur Tessin verlor sich völlig an die Ultramontanen. Von der neuen Militärorganisation sagt unser Militär-Artikel das Wesentliche.

Italien leidet von einem doppelten Gegner: seinen fort und fort zerrütteten Finanzen und den mannigfachen Verlegenheiten, welche ihm sein Gast im Vatican bereitet. Der Italiener fühlt sich im Bewußtsein, die Augen der Welt auf Rom als den Hort des Heils, oder doch steter politischer Spannung gerichtet zu erhalten; aber diese politische Spannung wirkt auf sein nationales Entwickeln zurück, läßt nicht Consolidirung und bei der geistlichen Gebundenheit nicht geistig ungefesselten Fortschritt zu. Ausschreitungen der Geistlichkeit werden im Kleinen und wie den Liberalen zum Spott sacht und zag gerügt, im Ganzen und Großen aber bleibt das Princip der „besonderen Rücksichten" das dominirende, und die Mahnungen des Justizministers Vigliani nach Rom, in den Fasten doppelt wachsam auf die Kanzeln zu achten, verschollen ohne Nachachtung im Allgemeinbewußtsein. Das Garantiegesetz machte der Abgeordnete Laporta den 1. Mai zum Gegenstand einer Interpellation: seine Bestimmungen wurden umgangen, verletzt, unbeachtet gelassen. Es wurde ein Gesetz über die Kirchengüter zugesagt, im Uebrigen aber beschwichtigt und etwaiges Ungehörige mit den Eigenthümlichkeiten der Nation entschuldigt. Entschuldigt aber konnte z. B. nicht werden, bis zu welchem Grade die Regierung ihr Recht, Bischöfe und Pfaerer einzusetzen, aus Händen gegeben, und durch Nichts war der kirchlich gefesselte Schulunterricht zu rechtfertigen. Der Abgeordnete Petrucelli sprach allen Freunden innerer Erstarkung Italiens aus der Seele mit seinem Wort: „Hoheit des Staates über die Kirche, Allianz mit Deutschland!" und die scharf zupackende Logik dieses Redners machte dem Ministerpräsidenten die Lage nicht leicht. Zuvörderst geschahen wenigstens Schritte zur Aufbesserung der arg gefährdeten öffentlichen Sicherheit auf Sicilien, und dem stets noch wuchernden Deficit wollte Garibaldi mit Bebauung der römischen Campagna unter die Arme greifen, bis dann die Regierung endlich auch ihrerseits sich aufraffte, denjenigen Bischöfen, welche nicht ihr Exequatur eingeholt hatten, die Wohnung in den bisherigen Wohnungen kündigte, und Unterhandlungen wegen Rückkaufs der oberitalienischen Eisenbahnen von der französischen (!) Gesellschaft einleitete. Für den Papst war das Jubeljahr ein erfreuliches; die französische Deputation entließ er mit seinem Segen „über Frankreich, dieses edle Volk!" Von den 12 im März neu creirten Cardinälen kamen 7 auf Italien — „Deutschland müsse sich der römischen Gunst erst würdig erweisen". Und daß der geistliche Hochmuth an seinem Centralpunkte nicht etwa im Niedergang begriffen, erweist jede Lieferung der unter dem Schutze der römischen Curie ausgegebenen »Civilta cattolica«.

„Endgültige Herstellung der Republik" für Frankreich war im Verlaufe des Vorjahres in Versailles das Losungswort, Parteien kamen Parteien gingen, Complicationen lösten einander ab, bald trat diese Gruppe bald jene zeitweise in den Vorgrund, aber ganz zweifellos blieb die Aussichtlosigkeit der Legitimisten und Orleanisten; und so thatendurstig die Napoleoniden im Stillen sich regten und ihre Hälse nach Hülfe reckten, es wollte sich ihnen keine Handhabe zum offnen Auftreten bieten und zu der Handhabe kein Alles beherrschender Kopf; doch auch die republikanischen Hitzköpfe hatten Lehre angenommen, ihre Führer entwickelten neuerdings in Rede und That kluge Mäßigung, und eben diese Mäßigung verhalf ihrer Sache zum Gedeihen. Dem Präsidenten und seinem Ministerium mußte die Sicherung des Septennats zunächst am Herzen liegen und zu dessen Stütze bedürfe er eines Senats; „denn gerade diese Institution", sprach Mac Mahon am 6. Januar in der soeben wieder eröffneten Nationalversammlung, „erscheint am meisten durch die conservativen Interessen geboten, deren Vertheidigung Sie mir anvertraut haben, und deren ich mich niemals entschlagen werde". Als dennoch die Berathung des Senatsgesetzes von der Versammlung vertagt ward, reichten zwar die Minister ihre Ent-

lassung ein, zogen sie aber bald wieder zurück, und es trat nun das Cadresgesetz zunächst auf den parlamentarischen Plan, vom 10. bis 20. Januar fand dessen erste Lesung statt. Dann aber folgte unter zahlreichen Zwischenfällen und Rede-Ergüssen das Gesetz über die öffentlichen Gewalten; man einigte sich endlich für die verfassungsmäßig eingerichtete Republik, nicht für ein persönliches Septennat; die einzelnen Artikel über Verantwortlichkeit der Minister und des Präsidenten, über Neuwahl des Präsidenten und über Revision der Verfassung gingen am 3. Februar ebenfalls durch. Man beschloß ferner, daß die Kammern auch weiterhin in Versailles tagen sollten, und daß das Gesetz über die öffentlichen Gewalten erst nach dem Abschluß der Senatsdebatte verkündigt werde. Das Senatsgesetz wurde, nachdem verschiedene absolutistische Vorschläge abgeworfen, denn noch im Februar nach dem Wallon'schen Entwurfe genehmigt und so hatte die Linke ihr Ziel, die Umwandlung der „thatsächlichen Republik in eine verfassungsmäßige“, erreicht. Das Ministerium konnte nun nicht ferner im Amte verbleiben, ein neues kam jedoch bei der Gespaltenheit aller Richtungen erst am 11. März, nicht ganz den Wünschen der Liberalen gemäß, zu Stande: Buffet Vicepräsident und Inneres, Herzog v. Decazes Aeußeres, Dufaure Justiz, Leon Say Finanzen, Wallon Unterricht und Cultus, Caillour öffentliche Arbeiten, Vicomte de Meaux Ackerbau und Handel, Cissey Kriegswesen und Marquis de Montaignac Marine. Das am 12. März bekanntgegebne Programm der neuen Regierung umging sorglich den Namen „Republik“, versprach ein neues Preßgesetz, verkündete Fortdauer des Belagerungszustandes und des Mairegesetzes. Nach den vielen Aufregungen fand das unter „Deutsches Reich“ und im Militär-Artikel von uns eingehend erörterte Cadresgesetz willige Annahme. Es folgte Vertagung bis Mitte Mai und in der Zwischenzeit und bei späterer Gelegenheit sprach der einst radicale Gambetta den neuen Gewalten seine Beistimmung aus. Bei der Wiedereröffnung der Nationalversammlung ward das Budget für 76 vorgelegt, es lautete für Ausgaben auf 2569 Mill., für Einnahmen auf 2573 Mill. Francs; das Finanzministerium nahm davon zugleich für Verzinsung der öffentlichen Schuld 1469 Mill. in Anspruch. Ausschließlich inneres Interesse beanspruchten die nun folgenden Berathungen über die Wahl der Senatoren und die Beziehungen der öffentlichen Gewalten zu einander. Bei Gelegenheit der Beanstandung einer Bonapartistenwahl kamen napoleonische Umtriebe überhaupt zur Sprache; die Parteien erhitzten einander in gegenseitigen Anschuldigungen und in Verdächtigungen der Regierung, als die den Bonapartismus begünstige, doch beschloß man auf Baragnons Vorschlag: „Die Versammlung geht im Vertrauen auf die von der Regierung abgegebenen Erklärungen zur Tagesordnung über“. Im Juni gelangte Jauberts Gesetzentwurf über Freigebung des höheren Unterrichts, diese officielle Unterwürfigkeitserklärung unter kirchliche Bevormundung, zur zweiten Berathung; er wurde dort und im Juli auch in dritter Lesung angenommen. Wir enthalten uns jeder Kritik, eine französische Zeitung nannte das Gesetz die „Auslieferung der französischen Jugend an die Jünger Loyolas und an die Lehren des Syllabus“. Die Folge wird zeigen, wie schwer das Land am parlamentarischen Triumph seiner Geistlichkeit zu tragen hat. Die Grundsteinlegung der Kirche du sacré Coeur auf dem Montmartre zu Ehren der verzückten Nonne Maria Alacoque, die Gründung einer „freien“ Universität zunächst in Paris waren alsbaldige Weiterungen. Dem Schlusse des Jahres zu nahmen nach Wiederzusammentritt noch das Gesetz über Abgeordnetenwahlen (die Arrondissementsfrage), eine Verschärfung des Preßgesetzes und die Aufrechthaltung des Belagerungszustandes ermüdete Geister in Anspruch, und nicht im Sinne freiheitlicher Entwicklung. Der Belagerungszustand ward in Paris, Lyon, Marseille und Versailles aufrechterhalten, von den Verschärfungen des Preßgesetzes nur einige Paragraphen gestrichen. Noch ergaben die Senatorenwahlen einen unerwartet günstigen Ausfall für die Republikaner und eine eclatante Niederlage des Ministers Buffet; die Nationalversammlung aber ging am letzten Tage des Jahres auseinander.

Spanien erhielt mit Beginn des Jahres in dem 17-jährigen Sohne Isabellens, Alfons, seinen neuen König, er trat gerade zu rechter Zeit auf den Thron, um den mehr und mehr auf fremde Elemente angewiesenen Don Carlos aus seinen letzten Positionen zu drängen, und es sollte nicht ohne nochmalige Rückschläge für die königlichen Truppen gelingen. Glatter gestalteten sich, nachdem die Cortes einberufen und liberalere Grundsätze verkündet, die Beziehungen zu Rom, das seinen kirchlichen Einfluß unter freiheitschädlichen Bedingungen zugesagt; dieser äußere Einfluß wurde allerdings abgewendet, im Innern aber ward es trotz jener Verheißungen in manchen Hinsichten eher schlimmer denn besser: die Geschwornengerichte fielen weg, die Lehrfreiheit der höheren Staatsschulen ward aufgehoben, das Civilehegesetz für abgeschafft erklärt und gewaltsame Schritte gegen die protestantische Kirche hatten sogar Eingaben deutscher und englischer Geistlichen an ihre Regierungen zur Folge. Es wurden dann eine Anzahl Notabeln zur Revision der Verfassung berufen und Toleranzreformen in confessioneller Richtung ins Werk gesetzt, sie waren gemäßigt genug und wurden den Nichtkatholiken keineswegs gerecht; wenn nichtsdestoweniger nach ihrer Genehmigung durch die Regierung die allzeit wachsame Curie Vorstellungen machte und sich auf das Concordat berief, so konnte das wohl zu einem Ministerwechsel führen — im September trat Kriegsminister Jovellar als Präsident an Canovas' Stelle —, nicht aber das einmal Beschlossene rückgängig machen. Und am 3. December trat Canovas del Castillo erneut die Präsidentschaft an. Die Cortes sollten mit Beginn 76 wieder zusammentreten und zwar von nun an die Abgeordneten auf directe, die Senatoren auf indirecte Wahlen. Wahlversammlungen von Republikanern wurden untersagt. Zur energischen Fortführung des **Carlistenkriegs** begab sich der junge König selber an die Spitze seiner Armee. Der Zug sollte ihm keine Lorbeern eintragen. General Laserna auf dem Vormarsche gegen das von mehreren Seiten zum Angriffsobject genommene Estella büßte bei Lacar und Locca durch Ueberfall viele Leute ein, das machte auch General Moriones gegen die starke carlistische Stellung von Sta. Barbara zum Hauptangriff unfähig. General Loma mußte Guetaria verlassen und der König kehrte den 13. Februar nach Madrid zurück. Unterhandlungen zwischen der Regierung und den Carlisten scheiterten an zu hochgespannten Forderungen der Letzteren, dagegen gingen von jetzt ab eine Menge carlistischer Officiere in Folge eines von Cabrera erlassenen Aufrufs nach Frankreich über, und wenn Don Carlos im Einzelnen auch hie und da noch Vortheile zu verzeichnen hatte, so durfte seine Sache doch nach dem Fall der wichtigen Festung Seo de Urgel in Catalonien am 26. August als verloren erachtet werden. Das Wüthen wider seine eignen Generale konnte den Abfall und die Uneinigkeit im Lager nur mehren, und so war es den königlichen Generalen Quesada und Martinez Campos leicht gemacht, zu Ende des Jahres den zusammengeschmolzenen Heerhaufen der Aufständigen in immer engere Grenzen einzuschließen. Sie trafen am 22. December in Tafalla ein, die Entscheidung sollte aber noch nicht in diesem Jahre fallen. Und ebensowenig gelangte der Colonialkrieg auf Cuba 1875 zum Ende; eine Grant'sche Einmengung ward um so mehr allerwärts ungeziemend befunden. Die Königin-Mutter legte nachdrücklich ihren Wunsch an den Tag, zu ihrem Sohne nach Spanien rückzukehren, es gelang weder der vorausgeschickten Tochter, verw. Gräfin von Girgenti — als präsumtive Thronerbin wurde ihr vom König der Titel „Prinzessin von Asturien“ ertheilt —, noch ihrem getreuen, von der Regierung seines unpassenden Auftretens halber in Cadix



Das japanesische Herrscherpaar.

internirten Marfori, die Wege zu bahnen; Isabella blieb vorderhand außer Landes.

Die Politik Englands als eine solche der kaufmännischen Interessen, des lieben Geldbeutels documentirte sich auch im Jahre 1875 fast ausschließlich in einer Unmasse von neugierigen und zudringlichen Interpellationen, deren dann naiver, dann anmaßlicher Ton nicht geeignet war, im Auslande die Sympathien für diese neubritische Liebhaberei zu mehren. Gladstone war von seiner Stellung eines Führers der liberalen Partei zurückgetreten und besprach nun in mehreren Schriften die Frage Roms und des Culturkampfs in einer auch für uns Deutsche höchst anregenden, erleuchteten Weise. Im Parlamente sollte die Schifffahrtsvorlage, zur Sicherung der Seeleute, auf nächste Session verschoben werden, als das Unterhausmitglied Plimsoll sich des in der That drängenden Gesetzes annahm. „Ich bin entschlossen, die Schurken zu entlarven, welche die Seeleute in ein nasses Grab bringen“ — das waren Worte, die wohl formell Entschuldigung bedingen mochten, aber zugleich in den Augen aller Menschenfreunde schleunige Abstellung der schreienden Uebelstände in der Handelsmarine, vor allem Bestimmungen über Außerdienststellen untauglich gewordner Fahrzeuge, nöthig erscheinen ließen. Und so wurde der Entwurf noch Anfang August berathen und angenommen. Ein Antrag auf Wahlfähigkeit der Frauen fiel ab, eben so ein andrer auf Anbahnung parlamentarischer Reformen, und selbst die vorgeschlagne Ausdehnung des obligatorischen Unterrichtes und die Einsetzung von Unterrichtsräthen im ganzen Staate traf auf eine starke gegnerische Majorität. Dem Prinzen von Wales wurden für eine im October anzutretende Reise nach Indien die Kosten bewilligt. Vom Könige von Birma ward Genugthuung verlangt, als der britische Dolmetscher Margary von Birma auf chinesischem Gebiet ermordet und der mitschuldige chinesische General vom Könige in Birma freundlich aufgenommen worden war. Sowohl Birma als China verstanden sich zu Zugeständnissen. Auch der Malayenstaat Perak, wo der englische Resident Birch ermordet, fühlte die britische Hand. Ein zu Ende des Jahres ausgeführter Mobilisirungsplan der englischen Landarmee findet im Militär-Artikel Besprechung; einstweilen wurde Rußlands Vorschreiten in Asien äußerlich friedfertig aufgenommen (s. Rußland), in Indien wollte die prinzliche Reise Fühler ausstrecken. Auch der 100jährige Geburtstag O'Connells ward in Dublin ohne Störungen gefeiert, und der geschickte Schachzug Graf Derbys nach Aegypten, als er Ende November vom überschuldeten Khedive für 4 Mill. Pfd. St. 176,602 Suezcanalactien kaufte, wurde dem nächstinteressirten und in seiner Eitelkeit hart berührten Frankreich auf gütlichem Wege zur Kenntniß gebracht. Erst das Jahr 1876 sollte England aus seiner selbstverschuldeten Zurückstellung aufs Neue hinausführen auf den offnen politischen Plan.

Für Rußland, das im Febr. vergeblich eine Fortsetzung der Brüsseler Conferenzen erstrebte und das in seinen „Nihilisten“ den Pfahl im Fleische beklagt, dehnen sich die Grenzen im inneren Asien in immer weiterem Bogen. Unser Geographie-Kalender hat seit Jahren davon getreulich Notiz genommen und er wird darin fortfahren, da es sich ganz vorzugsweise um friedliche Eroberungen handelt und die dem Culturleben und Völkerfortschritt zugute kommen. Einen Neider hat Rußland auf diesem Wege seines Wachsthums einzig an England, und England weiß seinerseits nur zu gut aus Indiens Annalen, wie sich Grenzen verschieben und Völker mischen. Im Vorjahre trafen die beiden Großstaaten Afghanistans wegen zusammen; Rußland suchte nach Merv zu gelangen und mußte dabei jenen Staat streifen, auf diesen Fall aber drohte England ebenfalls Afghanistan zu besetzen; die russische Expedition kam nicht zum Ziel und so blieb beiderseits Ruhe. Dagegen erstürmte General Kaufmann im räuberischen Kokand die Verschanzungen von Machram und unterwarf das Chanat, dessen größerer Theil zum russischen Turkestan geschlagen wurde. Von Japan erlangte sodann Rußland durch Tausch die Insel Saghalin, wogegen jenes die übrigen Kurilen erhielt. Während in Rußland die päpstliche Encyclica vom 13. Mai den Abfall zahlreicher griechisch-unirter Gemeinden bewirkte, brachte der Kaiser Alexander beim St. Georgsfest einen feurigen Toast aus auf ferneres Einvernehmen mit Deutschland.

Und da wir denn eben Japan berühren, so sei dessen neuester Fortschritt nach europäischem Muster erwähnt: die Eröffnung eines aus 60 Mitgliedern bestehenden Parlaments durch den im Jahre 1867 auf den Thron gelangten Mikado, der bekanntlich seit 1868 ohne Mitherrscher oder Seigun die Gewalt allein inne hat und von dem wir das Porträt nach einer durch glückliches Ungefähr erlangten Photographie bringen. Der japanische Herrscher ist 21 Jahre alt und mit der Prinzessin Haruko vermählt. Während zahlreiche Japanesen auf deutschen Hochschulen sich bilden, und in Japan neben den Heimgekehrten auch deutsche Gelehrte die bildungsfähige Nation geistig fördern, besuchen in diesem Augenblick die Berliner Kriegsakademie u. A. sechs chinesische Offiziere.

Wenn unser Geschichtsbericht bereits zu Beginn dieses Jahres geschrieben wäre, so würde die Türkei schon diesmal eine noch weit breitere Besprechung finden. Heute sind jene 1875er Ereignisse in der aufständigen Herzegowina nur noch als das Vorspiel zu weit einschneidenderen und folgenschwereren Facten anzusehen und wir überlassen es ebendarum dem nächstjährigen Kalender, die orientalische Frage, im Besitze weit ausgedehnteren Materials, vom Ursprung an im Weitergang und vielleicht bereits irgend welchen zeitlichen Abschluß darzulegen. Es ist jedem unsrer Leser geläufig, wie von den Großmächten Rußland und England gleich theilnahmvoll und gleich eigennützig in ihrer Theilnahme dem „kranken Manne“ den Puls befühlen; wie jeder Schritt des nordischen Kaiserreichs im Orient vom britischen Cabinet mit Argusaugen bewacht wird; wie der Besitz von Constantinopel, neuerdings vielleicht mehr noch jeder Einfluß in Aegypten als unmittelbare Gefahr für Ostindien angesehen und wie darum die Integrität der europäischen Türkei als theuerstes Pfand englischer Politik, der Politik der „Nichtintervention“ in Sachen des Orients, gilt; wie das wegen Bosnien und Montenegro benachbart in Mitleidenschaft gezogne Oesterreich neuerdings durch das Dreikaiserbündniß auf ein Zusammengehen mit Rußland und daneben auch zur Behütung seiner gefährdeten Grenzen und Abwehr kriegerischer Verwicklungen veranlaßt ist; wie Deutschland dem Allen als erst in zweiter Linie betheiligte Macht bislang nicht gelassen aber gemessen, hier dämpfend dort starken Rückhalt leihend berathend gegenüber verharrt. Es hat nach fast ein Jahr langen kriegerischen Actionen und dem vielfältigsten Hin und Wider der Vorstellungen und Mahnungen den Anschein, als ob die Türkei unter ihrem neuen Herrscher denn doch noch — auf wie lange? — der Fortdauer gewürdigt wäre; dafür aber müssen innere Reformen fortan Bürge stehn, der türkische Staat muß Lebensberechtigung darthun. Das aber war in den Tagen nach jenem Blutbade zu Podgoricza keineswegs geschehen, der Mord war ungesühnt geblieben und die Unzufriedenheit der Christen in Montenegro wie in Bosnien und der Herzegowina stieg von Beginn 1875 an darum aufs Höchste. Schlechte Ernte und Futtermangel kamen hinzu; sie wurden von den türkischen Steuerbeamten unbeachtet gelassen. Man richtete nun bei der Reise des österreichischen Kaisers in Dalmatien seine Hoffnungen eine kurze Zeit thörichterweise auf ihn, und als auch das fehlschlug, brach, zunächst in der Herzegowina, der Aufstand in hellen Flammen aus. Es war am 6. Juli auf der Hochebene bei dem Dorfe Draschego, wo die geeinigte christliche Bevölkerung sich wider plündernde Muhamedaner erhoben. Mit wechselndem Glücke währte von diesem Tage an der kleine Krieg in den kaum zugänglichen Gebirgen, die Türkei sandte Truppen so viel sie aufbieten und bei der Unsicherheit aller ihrer Provinzen irgend daheim entbehren

kennte. Die Aufständigen schlossen Trebinje ein und weigerten sich die Waffen niederzulegen, bevor durch Ferman eine gründliche Steuerreform, einheimische Beamte und eigne Miliz bewilligt. Man hatte beim Ergreifen der Waffen freilich auf Hülfe von Bosnien, vielleicht auch Serbiens gerechnet, und daß sie nicht (damals schon) erfolgte lag zum geringsten Theil am Mangel guten Willens dieser nicht minder erbitterten Nachbarvölker, doch auch die höchstens 14,000 Mann starken, in vier Abtheilungen einen zerstreuten Krieg hinhaltenden und bis heute unentwegten Herzegowiner, dann zurückgeschlagen, dann wieder im Vortheil, finden wir gegen Schluß des Jahres und bevor der strenge Winter zur Ruhe zwang, wider den türkischen Generalgouverneur Raouf Pascha im Felde, wie sie dessen Vorgänger Derwisch Pascha ermüdet und jüngst noch bei Niksic geschlagen hatten. Das Verhalten der drei befreundeten Kaisermächte war bis dahin in Kurzem dieses: Sie boten am 18. Aug. dem Großvezier zur Pacificirung der Aufständigen in der Herzegowina ihre Dienste an, dieselben wurden nach einigem Sträuben angenommen: ein türkischer Commissär sollte die Beschwerden prüfen und die Consuln sämmtlicher Großmächte sollten den Aufständigen jede Hoffnung auf Beistand nehmen und dieselben zum Frieden ermahnen. Die Rechnung war freilich ohne den Wirth gemacht. Durch vielfache Vorfälle früherer Zeiten gewitzigt, knüpften die Herzegowiner den Frieden an die weitestgehenden Garantien, „den türkischen Versprechungen schenken wir keinen Glauben mehr". Die Consuln kehrten unverrichteter Sache heim, auf ein eigentliches Reformproject ließ sich die Türkei gegen die Mächte einstweilen nicht ein, dagegen erließ der Sultan am 2. Oct. selbst einen Irade, der den Abstrich von Steuerrückständen, die Umwandlung der Zehntsteuer in eine gesetzmäßige Grundsteuer verhieß und nach Constantinopel zu sendende Notabeln in Aussicht stellte. Bei der Wahl von Vertrauensmännern sollte nicht Rang nicht Religion einen Unterschied bedingen. Weitere Fortschritte noch wurden namentlich in Sachen der Religions-Gleichstellung verkündet, ihre Ausführung sollte ein Executivrath überwachen. Der Minister des Auswärtigen drückte Mitte December den europäischen Höfen unter Mittheilung dieses Fermans die Hoffnung aus: damit alle etwaigen Erwartungen zu befriedigen. Es war im türkischen Reformproject von „getreuen und ungetreuen" Unterthanen die Rede, und die Vermuthung von erneuten Racheacten nach erfolgter Pacificirung lag nahe. Doch kam, bevor die Großmächte sich über eine Antwort-Note geeinigt — Andrassy hatte sie abgefaßt und sie datirte vom 30. December — das Ende des Jahres herein. Hier noch die wesentlichen Forderungen dieser Note: „Volle und unverkürzte Religionsfreiheit; Abschaffung der Verpachtung der Steuern; Verwendung der directen Steuern für die Herzegowina und Bosnien selber; Ueberwachung dieser Reformen durch einen zu gleichen Theilen aus Christen und Muhamedanern bestehenden Ausschuß; wirthschaftliche Aufbessecung der Landbevölkerung". Das Alles war gut gemeint; wir wissen, wie es von beiden Seiten beurtheilt und in welcher Weise ihm bis jetzt Folge gegeben ward — der Tag von Salonik verschob das Programm.

Aegypten, dessen stets geldbedürftiger Khedive vergeblich sich an das Bankhaus Dervien in Paris gewendet hatte, vergönnte dann der englischen Politik durch jenen Verkauf von Suezcanalactien festeren Fuß auf der Etappenstraße nach Indien und bereitete damit dem arg enttäuschten Frankreich wie man an der Seine wehklagte ein „zweites Sedan"; ein englischer Finanzmann ward obendrein zur Prüfung des Budgets und zur Berathung in Geldangelegenheiten nach Aegypten erbeten. Der Streifzug wider Abessinien, angeblich um Räubereien in ägyptischem Gebiet zu bestrafen, schlug nicht zum Ruhme des Angreifers aus.





Denkmünze zur Erinnerung an die 100jährige Feier der Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten.

In den Vereinigten Staaten von Nordamerika spielte der Conflict zwischen dem gewaltsam gegen Mitglieder der andren Partei vorgehenden Gouverneur von Louisiana und den dortigen Conservativen (d. h. den Weißen) fort, Grant und der Congreß entschieden sich für den Gouverneur als Vertreter der Republik; die dortigen Parteien schlossen unter einander sodann einen Compromiß. Das Repräsentantenhaus und der Senat in Washington nahmen die Civil-Rights-Bill in Betreff der Gleichstellung der weißen und schwarzen Race in Bezug auf verschiedene Rechte an. Gewisse Umtriebe wider seine etwaige abermalige Wiederwahl im Jahre 1876, dem Jubiläumsjahr der Vereinigten Staaten und dem Jahre der Weltausstellung von Philadelphia, nahm Grant zum Anlaß einer Rede in Desmoines (Jowa) den 30. Sept., in welcher er mächtig und großsinnig auf geistige Befreiung, auf reine Sitte, auf confessionslosen Unterricht drang. Die Interventionen in der cubanischen Sache erwähnten wir schon. — Mexico blutete fortgesetzt unter Aufstandsversuchen, in den La Plata-Staaten aber machte man zu Buenos Aires mit den Jesuiten tabula rasa; und so hätte sich denn in unsrem Berichte Anfang und Ende im „Culturkampf" traulich die Hand gereicht!

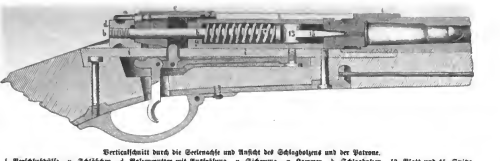
Militär- und Marinekalender

Inhaltsübersicht.

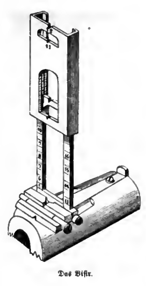
Militärwesen.

Die Veränderungen, welche durch die Fortschritte der Technik in der Bewaffnung und übrigen Ausrüstung der Heere bedingt werden, dürften sobald nicht abgeschlossen sein. So wurden neuerdings wiederholte Versuche gemacht, die Bronze als Geschützmaterial wieder einzuführen, z. B. in Rußland, Frankreich und Oesterreich. Man hat hiebei angestrebt die Bronze zu härten, indem man den Guß in eisernen Formen kühlte und das Gefüge desselben durch Walzen verdichtete. In Frankreich stellte man auf diese Weise die neuen Reffyegeschütze her und ist das Material, aus welchem die neuen österreichischen Feldgeschütze beschafft werden, gleichfalls eine Bronzemodification. — Auch bei Feststellung der Landesvertheidigungssysteme machen sich verschiedene, bezw. veränderte Gesichtspunkte geltend. So besitzen u. A. die Abweichungen zwischen dem französischen und deutschen Befestigungssystem eine principielle Bedeutung und lassen sich in dreierlei Beziehungen zusammenfassen. Während in Frankreich die Hauptstadt den Centralpunkt des gesammten Befestigungsnetzes bildet, hat in Deutschland die angeregte Befestigung von Berlin eine Zustimmung nicht erfahren. Eine zweite principielle Unterscheidung besteht in dem auffälligen Gewicht, das in Frankreich der Anlage von großen befestigten stehenden Lagern beigelegt wird. Endlich bildet noch die große Zahl von Festungen und befestigten Stellungen, welche bei dem französischen Entwurfe ins Auge gefaßt wurde, einen auffälligen Gegensatz zu dem deutschen Umgestaltungsentwurf, der vielmehr in erster Reihe auf eine Verminderung der Zahl der befestigten Plätze abzielt. Ein vollgiltiges Urtheil über den Vorzug des einen oder andern Systems kann erst ein Krieg gewähren. Schon jetzt drängt sich aber der Gedanke auf, daß die französischen Befestigungsanlagen gleich beim Eintritt in einen neuen Kriegsfall mindestens die doppelten Besatzungskräfte in Anspruch nehmen müßten, als dies mit den deutschen Festungen der Fall sein würde.

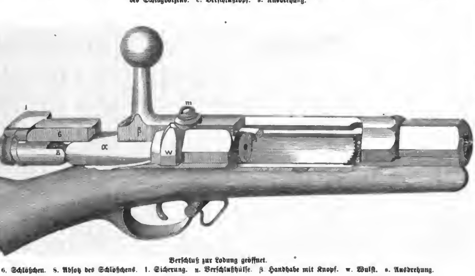
Dem Deutschen Reichsheere brachte das abgelaufene Jahr den Abschluß zweier tief eingreifenden Neuerungen: der Neubewaffnung der Infanterie und Feldartillerie, theilweise auch der Cavallerie. Was die neue Infanterie-Schußwaffe (Modell 71, Mausergewehr) betrifft, so war die Anfertigung derselben im Herbst 1873 in ungehinderten Betrieb getreten und zwar sowohl in staatlichen Gewehrfabriken, als in deutschen, englischen österreichischen und Privat-Etablissements. Das neue Gewehr schließt sich in Bezug auf die Grundzüge des Verschluß- und Schloßmechanismus dem bisherigen Zündnadelgewehr eng an, denn wie bei letzterem findet der Verschluß des Rohrs durch Vorschieben, das Oeffnen zum Laden durch Zurückschieben des Verschlußcylinders statt. Derselbe bewegt sich innerhalb der Verschlußhülse (i), an welcher auch die Abzugsvorrichtung befestigt ist. Hat man den Verschlußcylinder zurückgezogen, so ist hinreichend Raum, um eine Patrone in das Patronenlager einzulegen, welch letzteres der Patronenform genau entspricht. Die Patrone hat eine Metallhülse, welche den gasdichten Verschluß bildet, und bedarf nur der Anlehnung an den Verschlußcylinder (Verschlußkopf c), um nicht zu zerreißen. Daher ist man auch im Stande gewesen, eine stärkere Pulverladung anzuwenden (5 Gramm bei einem Geschoßgewicht von 25 Gramm), so daß die Anfangsgeschwindigkeit des Geschosses 430 Meter, die größte sichere Schußweite 1600 Meter beträgt, also 400 Meter mehr als beim Chassepotgewehr. Die Zündung liegt in der Mitte des Patronenbodens (Centralzündung). Das Rohr hat 11 Mm. Kaliber und 4 Züge, welche beinahe $1\frac{1}{2}$ Umgang in dem 85 Ctmr. langen Lauf machen. Der Lauf ist von Gußstahl und gebräunt; der Schaft von Nußbaum- oder Ahornholz, das Seitengewehr wird als Bajonnet aufgepflanzt. Das Visir besteht aus zwei niedern Klappen für die kurzen und einer hohen Klappe mit Schieber für die größern Entfernungen und reicht bis 16 M. Das Korn ist von geschwärztem Stahl. Um den Verschlußcylinder vor- und rückwärts bewegen zu können, dient die Handhabe desselben, welche beim Oeffnen der Kammer links aufwärts gedreht werden muß, während man sie beim Verschließen der Kammer rechts abwärts drückt, nachdem der Cylinder wieder vorgeschoben worden ist. Die Drehung der Kammer beim Oeffnen des Gewehrs ist gleichzeitig zum Selbstspannen benutzt, indem durch die schiefe Fläche des Einschnitts das Schlößchen (h) mit seiner entsprechenden Fläche (s) zurückgeschoben wird, da es der Drehung nicht folgen kann und auf diese Weise der Schlagbolzen (b) zurückgebracht und die Spiralfeder gespannt wird. Beim Zurückziehen des Verschlußcylinders (innerhalb dessen Schlag-



Verticalschnitt durch die Seelenachse und Ansicht des Schlagbolzens und der Patrone.
i. Verschlußhülse. n. Schlößchen d. Bolzenmutter mit Ausfräsung. u. Sicherung. g. Kammer. b. Schlagbolzen. 13. Blatt und 15. Spitze des Schlagbolzens. c. Verschlußkopf. s. Ausdrehung.



Das Visir.



Verschluß zur Ladung geöffnet.
6. Schlößchen. 8. Absatz des Schlößchens. 1. Sicherung. u. Verschlußhülse. β. Handhabe mit Knopf. w. Wulst. s. Ausdrehung.

Das deutsche Reichsgewehr M/71 (Mausergewehr).

holzen und Spiralfeder sich befinden) wird durch den Auszieher die leere Patronenhülse zurückgebracht und durch eine leichte Drehung des Gewehrs ausgeworfen. Der Auszieher, welcher die Patrone an ihrem vorstehenden Rand erfaßt, ist am Verschlußkopf (c) angebracht.

Das Laden des Gewehrs geschieht, einschließlich des Spannens, in drei Tempi: 1. Oeffnen, dabei Ausziehen der Hülse, Auswerfen und theilweises Spannen; 2. Einlegen der Patrone; 3. Schließen, dabei vollständiges Spannen. Durch entsprechende Drehung der Sicherheitsvorrichtung (a) wird die willkürliche Bewegung des Schlößchens verhindert. Die Handgriffe zum Laden des Gewehrs sind einfach und beanspruchen keine besondere Kraftanstrengung. Der Mechanismus ist leicht auseinanderzunehmen und zusammenzusetzen; auch sind die Maß- und Gewichtsverhältnisse des Gewehrs zweckentsprechend und der Rückstoß unbedeutend. Das Gewicht des Gewehrs beträgt ohne Seitengewehr 4,545, mit Seitengewehr 5,280 Kilogramm; die Länge ist ohne Bajonnet 1350 Mm., mit Bajonnet 1820 Mm. Die Feuergeschwindigkeit wird in der Hand eines geübten Schützen bis zu 26 Schuß, im Salvenfeuer aber und in der Hand eines auf allgemeine Uebung beschränkten Soldaten auf 12 Schuß in der Minute angegeben. — Das deutsche Heer besitzt in diesem Gewehr nunmehr eine Feuerwaffe, welche allen technischen Anforderungen vollkommen entspricht und zu jeder Stunde den Wettkampf mit allen übrigen Feuergewehren der Gegenwart eingehen kann. — Auch die Bewaffnung der Cavallerie und Artillerie mit Handfeuerwaffen erfuhr insofern eine Aenderung, als für erstere bis zur Fertigstellung der Mauser-Karabiner nachstehende Bestimmungen gegeben wurden: an Stelle des interimistisch eingeführten Chassepot-Karabiners ist aus Chassepotgewehren ein Karabiner, nach der Probe für die Patrone Modell 71 aptirt, herzustellen. Mit dieser Waffe sind, unter Wegfall ihrer bisherigen Schußwaffen, sämmtliche Mannschaften der Dragoner-, Husaren- und aller Reserve-Cavallerieregimenter auszurüsten, mit Ausnahme der Unterofficiere und Trompeter, welche bis auf Weiteres die Cavalleriepistole behalten. — Was dagegen die Bewaffnung der Fußartillerie mit Handfeuerwaffen betrifft, so erhielt dieselbe die aptirte Jägerbüchse, welche in Folge der Neubewaffnung der Jägerbataillone verfügbar wurde. Auch wurden die Faschinenmesser der Fußartillerie nach Art derjenigen der Pioniere umgearbeitet und gleichzeitig als Haubajonnet eingerichtet.

Ein gleich großer Fortschritt in der Bewaffnung, wie bei der Infanterie und Cavallerie, ist aber auch bei der Feldartillerie zu verzeichnen. Die Ausrüstung sämmtlicher Batterien derselben mit den neuen Feldgeschützen ist beendet und haben die Regimenter ihre Schießübungen mit denselben gehalten. Nach allen bisherigen Erfahrungen hat sich das neue Material durchaus gut bewährt und sind alle ausgesprochenen Befürchtungen hinsichtlich dessen Haltbarkeit gänzlich geschwunden. Auch der Bedarf an Munitionswagen, Geschossen (Doppelwandgranaten und Shrapnels), Pulver und Zündvorrichtungen ist sichergestellt. Das neue Feldgeschütz ist bedeutend leistungsfähiger als das bisherige. Dasselbe ist in zwei Kalibern eingeführt, im Kaliber von 785 Mm. für reitende und im Kaliber von 880 Mm. für alle übrigen Feldbatterien, der Einfachheit der Bezeichnung halber 8 Cm.- und 9 Cm.-Geschütz genannt. Das Gußstahlrohr mit aufgezogenen Stahlringen ist in seiner äußern Gestalt dem bisherigen sehr ähnlich, erscheint jedoch kürzer und stärker und wiegt 430 Kilo. Der Verschluß ist der Krupp'sche Doppelteil mit dem kupfernen Broadwellring, eine auf die verschiedene Ausdehnung der Metalle bei gleicher Erhitzung gegründete gasdichte Abschließung des Raums, in welchem die Patrone entzündet wird. Die Zündung ist eine centrale, in die Mitte der Patrone durch den Verschlußkeil führende und wird mittelst einer Schlagröhre, in welcher sich der Zündsatz befindet, herbeigeführt. Die Ladung der Patrone besteht aus 1,25, bezw. 1,50 Kilo gepreßtem, großkörnigem Geschützpulver, wodurch eine Anfangsgeschwindigkeit von 518 Mtr. erzielt wird. Letztere verhält sich also zu der des früheren Modells wie 12 : 10. Die Schußweite beträgt bei 15 Grad Elevation 4800 Mtr. (6400 Schritt). Das Gewicht der geladenen Granate ist 5, bezw. 7 Kilo und die Feuergeschwindigkeit des Geschützes beträgt 7 bis 8 Schuß in der Minute. Einen ganz außerordentlichen constructiven und technischen Fortschritt bezeichnet die Granate, welche für dieses Feldgeschütz in Anwendung kommt. Sie ist eine sog. Doppelgranate, d. h. es sind zwei schwächere Granaten über einander gegossen, nur durch eine Graphitschicht getrennt, so daß beim Springen die doppelte Anzahl von Sprengstücken, bis zu 80, erzeugt wird, was eine überwiegende Wirksamkeit dieses Geschosses ergiebt. Anstatt des bisherigen Percussionszünders ist ein Theil dieser Granaten mit einem Zeitzünder versehen, wodurch die Wirkung der Shrapnels wesentlich gesteigert wird. Die Granate ist ein Langgeschoß von 2,6 Kaliber Länge, mit drei Querstreifen von Kupfer überzogen, von denen der mittlere die Führung in den Zügen übernimmt. Die Laffette ist der seither gebräuchlichen ziemlich gleich, nur stärker, um den Rückstoß zu vermindern. Sie ist aus Gußstahlblech gefertigt, welches in entsprechenden Gesenken ausgewalzt ist, und sind die Doppelwände in einander vernietet. Das Rad ist unverändert geblieben: ein Einheitsrad für alle Artilleriefahrzeuge mit metallener Nabe. — Wenngleich diese neuen Geschütze etwas schwerer sind als die früheren, so leidet, wie die eingehenden Prüfungen herausgestellt haben, die Manövrirfähigkeit derselben, selbst in durchschnittenem Terrain, durchaus nicht darunter. Auch ist mit diesem Geschütz nahezu ein Einheitsgeschütz geschaffen, da die Construction aller Details bei beiden Gattungen gleich ist und nur die Rohre und Munition eine Verschiedenheit bilden. Daher ist es möglich, selbst bei dem Verlust oder bei der Zertrümmerung einzelner Theile aus verschiedenen Geschützen das Brauchbare zusammenzustellen, um daraus kampffähige Batterien zu construiren. Aus den erwähnten trefflichen Eigenschaften dieses neuen Geschützes resultirt naturgemäß eine außergewöhnliche Treffsicherheit und ein ausgedehnter bestrichener Raum selbst für die größern Entfernungen. Hierdurch wird selbst die wirksame Beschießung gedeckt aufgestellter Ziele ermöglicht, so daß unter Umständen auch die feindlichen Reserven unter Feuer genommen werden können. Wie die deutsche Infanterie darf daher auch die deutsche Artillerie bis auf Weiteres jeder andern mindestens ebenbürtig, wo nicht überlegen betrachtet werden. Von weiteren artilleristischen Neuerungen ist in zweiter Linie die — mit der Reorganisation des Belagerungsparks eng verknüpfte — Aufstellung von Munitionstransportcolonnen zu berichten. Demnach sollen mit dem Befehl zur Mobilisirung der Belagerungsartillerie sofort 32 solcher Colonnen, also 16 für jeden der beiden Trains, gebildet werden. Jede Colonne besteht aus 46 Munitionswagen, 6 Leiterwagen, 1 Feldschmiede und einigen Bagage- und Fouragewagen. — Die Artilleriedepots in Jülich und Wiesbaden, sowie die selbständigen Verwaltungen der Artilleriedepots in Wittenberg, Schweidnitz, Graudenz, Minden, Oldenburg, Bitsch und Boyen wurden aufgelöst und in Filial-Verwaltungen zu Torgau, Breslau, Thorn, Münster, Hannover, Straßburg und Königsberg umgewandelt.

Aber auch in der übrigen Ausrüstung sämmtlicher Waffengattungen haben sich in Folge der im französischen Kriege gemachten Erfahrungen verschiedene Aenderungen ergeben, so z. B. in der Form der Tornister, Patrontaschen, Brodbeutel 2c. Auch sollen die Mannschaftsmäntel einen andern Schnitt erhalten und künftig von stärkerem Tuch hellerer Farbe angefertigt werden. Was die im vorigen Jahr angedeutete Ausrüstung der Infanterie mit Spaten betrifft, so ist dieselbe derart erfolgt, daß je der fünfte Mann jeder Compagnie mit dem leichten Spaten versehen ist, so daß also die Compagnie auf Kriegsstärke über 50 und das Bataillon über 200 kleinere

Spaten verfügt, während als Reserve-Schanzzeug bei jedem Linienbataillon noch 54 und bei jedem Jägerbataillon 58 große Spaten auf den betreffenden Fahrzeugen mitgeführt werden.

Von Neuformationen sind hauptsächlich zu erwähnen: die Verstärkung des Eisenbahnbataillons zu einem Eisenbahnregiment von vorläufig 2 Bataillonen mit dem Standort Berlin. Bei einer Mobilmachung gehen aus einem Eisenbahnbataillon 8 Eisenbahnbau- und 4 Betriebs-Compagnien hervor. Von den ersten hat jede eine kleine Train-Colonne mit sich, welche die zum Bau nöthigen Geräthe 2c. auf ihren Wagen führt. Von den 4 Betriebscompagnien nimmt jede eine Strecke von 6 bis 9 Meilen in ihre Verwaltung; in denselben sind selbstverständlich alle Bediensteten, welche der Eisenbahnbetrieb verlangt, vertreten. — An Stelle der Reserve-Landwehrbataillone zu Berlin, Breslau und Köln wurden Reserve-Landwehrregimenter errichtet. — Den großen Generalstab betreffend, so zerfällt derselbe nach seiner nunmehr beendeten Neuorganisation in folgende Abtheilungen: 1) das Centralbureau mit der Canzlei- und Oekonomiecommission; 2) die I., II. und III. Abtheilung mit dem Nachrichtenbureau. Diese 3 Abtheilungen wurden früher nach dem Object ihrer Arbeiten das östliche, mittlere und westliche Kriegstheater genannt und steht jeder derselben ein Chef vor, welchem je nach Bedürfniß mehrere Officiere zugetheilt sind; 3) Eisenbahnabtheilung; 4) die kriegsgeschichtliche Abtheilung mit dem Kriegsarchiv und der Bibliothek des großen Generalstabs; 5) die geographisch-statistische Abtheilung mit dem Kartenarchiv; 6) die trigonometrische Abtheilung; 7) die topographische Abtheilung; 8) die kartographische Abtheilung und endlich 9) die Plankammer. Dem ganzen Vermessungswesen steht ein Centraldirectorium vor, dessen Vorsitzender jedesmal der Chef des Generalstabs der Armee ist. — Im Festungswesen kann der Um- und Ausbau der Festungswerke von Metz als beendet bezeichnet werden. Den i. J. 1870 vorhandenen 7 sind noch 4 neue Forts hinzugefügt und ist hiemit der Kreis der Befestigungen, der früher noch breite Lücken aufwies, rings um die ganze Stadt geschlossen worden. Bei einem Durchmesser der Befestigungsanlagen von 14 bis 18 Kilometer ist an eine feindliche Beschießung des Kernpunktes Metz auch aus den schwersten Kalibern nicht mehr zu denken. Die ausgedehnten Magazine fassen Proviant und Fourage für eine Besatzung von 30 bis 32000 Mann auf 3 bis 4 Jahre. Eine beträchtliche Zahl von einzelnen Wohnsitzen und Ortschaften liegt in den Werken mit eingeschlossen und würde somit das Garten- und Ackerland derselben sich ausreichend erweisen, den erforderlichen Bedarf an grünen Gemüsen, Kartoffeln 2c. im Festungsterrain selbst zu gewinnen. Für Straßburg können die linksrheinischen Außenforts als ausgebaut und völlig vertheidigungsfähig angesehen werden und soll der Abschluß des Erweiterungsbaues der Festungswerke für das Jahr 1877 in Aussicht genommen sein. Zur gesicherten Verbindung der vorgeschobenen Forts wurde, außer der doppelgeleisigen Eisenbahn, zwischen Oberhausbergen und Mundolzheim noch ein befestigter Ringweg hergestellt. — Als dritter Hauptwaffenplatz an der deutschen Westgrenze wird zum Schutz des Niederrheins und mit der Richtung gegen einen etwa durch Belgien vordringenden Feind obgenannten beiden Festungen I. Ranges noch Köln hinzutreten, für welchen Platz der Erweiterungsbau seiner Werke so rasch als nur irgend möglich gefördert werden soll. Die 12 neuen Außenforts, von welchen 8 auf das linke und 4 auf das rechte Rheinufer zu stehen kommen, erhalten dieselben Maße und innern Einrichtungen wie jene von Straßburg. Die Schienenstränge, durch welche dieselben unter einander verbunden sind, werden neben der Benutzung zu Transportzwecken auch zur Erlangung einer erhöhten Vertheidigungsfähigkeit durch ambulante Panzerbatterien dienen. Hinter den Forts bilden Zwischenbatterien und Anschlußwerke eine zweite Linie, welche außerdem noch an mehreren Punkten durch Aufstellung von Panzer-Drehthürmen verstärkt wird. In Verbindung mit Coblenz, Mainz, Rastatt, Germersheim, Wesel, Diedenhofen, Saarlouis und Breisach bilden vorgenannte drei Hauptfestungen eine Vertheidigungsbarrière, wie sie, sowohl zur Defensive als zur Offensive, nicht stärker gedacht werden kann. Außerdem werden die größten Anstrengungen darauf gerichtet, das Eisenbahnnetz am linken, sowie am rechten Rheinufer und in den neuen Reichslanden zu vervollständigen, so daß binnen Kurzem die strategische Eisenbahn-Verbindung auf der ganzen deutschen Westgrenze so vollständig ausgeführt sein wird, daß nach jedem beliebigen Punkt derselben binnen Tagesfrist ein ganzes Armeecorps entsendet werden kann. — Zur Verstärkung der Ostgrenze des Reiches werden die Festungswerke von Königsberg, Thorn und Posen bedeutend erweitert. Letztgenannter Platz erhält allein eine Verstärkung von 9 detaschirten Forts; auch wird aus demselben die Vollendung der großen Etablissements zur Aufnahme der daselbst stationirten Hälfte des zweiten Belagerungsparks, sowie die Anlegung eines umfangreichen, bombensicher eingedeckten zweiten Kriegslaboratoriums berichtet. — Zur gesicherteren Truppenverpflegung im Kriege wurde zu Mainz eine große Militär-Conserven-Fabrik errichtet, welche ihre Thätigkeit bereits begonnen hat, was nöthigenfalls mit Zuhülfenahme von 4 Dampfmaschinen mit je 200 Pferdekraft erfolgen kann. Selbstverständlich ist der volle Betrieb jedoch nur für den Fall eines Krieges vorgesehen und bleibt für den Frieden nur eine Aushülfethätigkeit zur Verproviantirung der Flotte oder zur Verpflegung der Truppen bei großen Manövern in Aussicht genommen. — Schließlich ist noch zu erwähnen die Erlassung einer neuen Dienstordnung für das Feldpostwesen der deutschen Armee, sowie einer neuen, einheitlich festgestellten Prüfungsordnung zum einjährig freiwilligen Dienst; auch erfuhr das Marketenderwesen eine völlige Umgestaltung.

In Bayern hat das bedauerliche Nebeneinanderbestehen von zweierlei Gewehrmodellen im deutschen Heere zu Versuchen geführt, wie dieser Uebelstand zu beseitigen sein möchte, ohne die vorhandene vollständige Bewaffnung der bayrischen Armee ändern zu müssen. Als vorzügliches Mittel hiezu wurde die Aptirung des Werdergewehrs auf die Patrone des Mausergewehrs erkannt, in Folge welcher seine Leistung hinsichtlich der Treffsähigkeit und Tragweite nicht nur bedeutend erhöht, sondern auch obgenannter, allseitig beklagter Mißstand beseitigt und für die gesammte deutsche Infanterie die gleiche Einheitspatrone erzielt wurde. Die Hülse der letzteren ist aus dünnem Messing geprägt, hat rückwärts einen völlig gasdichten Abschluß, ist billiger und leichter als die bisherigen Berdon'schen Patronen und kann vollständig im Inlande beschafft werden. An der principiellen Construction, sowie an der Handhabung des Werdergewehrs ändert diese Aptirung sehr wenig; die Pulverladung wurde jedoch von 4,5 Grm. auf 5 Grm. erhöht. Zwischen Geschoß und Pulverladung befindet sich ein Wachspfropf, der die Bestimmung hat, nach jedem Schusse die Laufseele zu reinigen und die Entweichung von Pulvergasen zu verhindern. Das Visir ist nicht mehr nach Schritten, sondern nach Metern eingetheilt und hat jetzt auf 1200 Meter das höchste Absehen. Beide Gewehrarten des deutschen Heeres haben somit von nun an gleiche Patronen, gleiche Schußweiten, sowie gleiche Visireinrichtung, und nur die Handhabung beim Laden hat eine geringfügige Verschiedenheit. — In Betreff der Neuformationen im bayrischen Heere steht diejenige der Eisenbahn-Compagnie obenan. Die Organisation derselben kann in allen Hauptpunkten derjenigen des Eisenbahnregiments zu Berlin analog erachtet werden und wird nunmehr in einem künftigen Kriege die deutsche Armee die fertig gebildeten Stämme zur Aufstellung von 8 bis 16 Eisenbahncolonnen zur Verfügung haben. — Außerdem erhielt auch ein Theil der Cavallerie eine veränderte Formation, indem eine aus 3 Brigaden bestehende Cavallerie-Division gebildet wurde. Die erste dieser Brigaden besteht aus den beiden Kürassierregimentern, die zweite aus dem 1.

und 2. und die dritte aus dem 5. und 6. Chevauxleger-Regiment. Nachdem die Festung Ulm am 1. Januar 1875 in die Verwaltung des Reichs übernommen worden, wurde die Bezirks-Commandantur und die Ingenieurdirection in Neuulm aufgelöst. Auch wird der Um- und Erweiterungsbau der beiden bayrischen Festungen Ingolstadt und Germersheim rasch gefördert. Für erstgenannten Platz ist die Erweiterung zu einem großen verschanzten Lager beabsichtigt und werden fast alle großen bayrischen Militäretablissements, u. A. das Monturdepot, die Geschoßfabrik und die Geschützgießerei von Augsburg, sowie die Gewehrfabrik von Amberg in denselben verlegt. In Germersheim wird statt der dort vorhandenen Schiffbrücke eine stehende Rheinbrücke erbaut und werden die Werke dieses Platzes in dem Umfang erweitert, um einen Eisenbahn-Knotenpunkt in sich aufnehmen zu können.

Die *Oesterreichisch-ungarische Monarchie* ist, so weit ihre finanzielle Lage es gestattet, angelegentlichst bestrebt, ihre Kriegsmacht von anhaftenden Mängeln zu befreien und die Einrichtungen derselben auf die volle Höhe der Zeit zu bringen. Zu den am tiefsten empfundenen Schwächen gehörte unstreitig die seitherige Geschützausrüstung der Feldartillerie, welchem Uebelstand durch Einführung des Stahlbronze-Geschützes (der sogenannten Uchatiuskanone) nunmehr gründlich abgeholfen zu sein scheint. Was zuvörderst das Material dieses nach seinem Erfinder, dem General v. Uchatius benannten Geschützes betrifft, so wurde diese neue Bronzeart, weil sie in vielen Beziehungen die Eigenschaften des ungehärteten Stahls besitzt, von ihrem Erfinder „Stahlbronze" benannt. Wenn nämlich die gewöhnliche Bronze statt in die herkömmliche Sand- oder Lehmform in eine aus Gußeisen bestehende Form (Coquille), in deren Mitte ein Rundstab aus Bronze oder Kupfer eingelegt ist, eingegossen wird, so wird durch die rasche Abkühlung der Bronzemasse an der Gußeisenform und an dem Metallstab eine durchaus gleichmäßigere und bedeutend widerstandsfähigere Masse durch das ganze Gußstück gewonnen. Der zweite Theil der Herstellung besteht sodann in der Drehung des Gußstücks in kaltem Zustande. General v. Uchatius hat nämlich durch vielfache Versuche gefunden, daß durch eine Dehnung oder Streckung der Bronze im kalten Zustande über die sog. Elasticitätsgrenze hinaus die Elasticität, Festigkeit und Härte der Bronze bedeutend zunimmt. Um diese Eigenschaften bei den Geschützrohren zu erhalten, wird das auf oben beschriebene Art gegossene Rohrstück um ein gewisses Maß *kleiner*, als das Kaliber des betreffenden Geschützes es verlangt, ausgebohrt und es werden sodann durch dieses Bohrloch mehrere, in ihren Durchmessern wachsende Stahlkolben mit großer Gewalt durchgepreßt, bis die genügende Dehnung und das richtige Kaliber des Geschützes erreicht ist. Die Wirkung dieser Dehnung ist eine außerordentliche. Die Wandung des ausgeweiteten Bohrlochs zeigt die Härte und gleichmäßige Dichtigkeit der Stahlrohre und sind die Elasticität im Innern und die Zähigkeit außen größer als bei den beringten Stahlrohren. Dabei sind die Herstellungskosten der Stahlbronzekanonen mit Rücksicht auf das bereits vorhandene Material und auf den bleibenden Metallwerth bedeutend kleiner als beim Gußstahl. Auch ist durch die bis jetzt vorgenommenen Schießproben nachgewiesen, daß die Stahlbronzekanone ganz dasselbe leistet, wie das Gußstahlgeschütz. Das zuerst erzeugte Stahlbronzerohr hat 2600 Schüsse ausgehalten und ist noch immer kriegstauglich. Beim Concurrenz-Zielschießen mit einem Krupp'schen Geschütz zeigte sich eine Ueberlegenheit der Stahlbronzekanone über jene Geschützart sowohl auf 2000 als auf 3000 Schritte und stellte sich die Trefferzahl der Uchatiuskanone zur Krupp'schen im Ganzen wie 5 : 2. Das neue Geschoß, gleichfalls eine Erfindung des General Uchatius, besteht aus einem 11 Mm. starken, conisch auslaufenden Mantel von Gußeisen, der einen lose anschließenden Kern mit 12 übereinander liegenden Ringen deckt. Jeder Ring ist zehnmal so eingekerbt, daß jeder Kerbtheil im äußern Rand eine Spitze von 8 Mm. zeigt. Der Hohlraum ist mit Pulver gefüllt und die Ladung explodirt durch Percussion. In Folge des Seitendrucks sprengen sich nicht nur (wie bei der Doppelwand-Granate) die Geschoßwände in unzählige Splitter, sondern auch die 12 Ringe, den 10 Kerben entsprechend, in zehnmal 12 Eisenkugeln von je 3 Loth. Die Führung in den Zügen wird durch Kupferringe bewirkt, welche zugleich die einzelnen Theile des Geschosses zusammenhalten. — Es werden zweierlei Kaliber geführt, nämlich für die Fußartillerie zu 8,7 und für die reitende zu 7 Cm., und soll die Neubewaffnung der Artillerie binnen zwei Jahren durchgeführt sein. In dem Maße, wie dieselbe durchgeführt sein wird, erfolgt sodann die Abgabe der Geschütze älteren Systems an die neu zu schaffende Honved-Artillerie. Letztere soll außerdem 20 Mitrailleusen-Abtheilungen zu je 4 Mitrailleusen nach dem System von Montigny erhalten. Dieselben bleiben im Frieden den 7 Districts-Commandanten der ungarischen Landwehr zugetheilt, werden aber im Kriege den in Ungarn garnisonirenden Territorial-Divisionen zugewiesen. Diese Truppe hat nämlich eine neue Organisation erhalten, der zu Folge die ungarische Landwehr-Infanterie fortan districtsweise Infanteriedivisionen zu je 2 Brigaden bildet, so daß es statt der bisherigen 22 nur noch 14 Brigaden giebt, deren jede in 2 Halbbrigaden zerfällt. Letztere bestehen aus 6 oder 7 Bataillonen. Die Cavallerie und Artillerie sind aus diesem Brigadeverband ausgeschieden. Erstere zählt 10 Regimenter mit je 4 Schwadronen und ist in 2 Divisionen eingetheilt. — Die Reorganisation des österreichischen Generalstabs ist in der Weise erfolgt, daß die Officiere desselben fortan ein gesondertes, ganz selbständiges, vom Kriegsministerium unabhängiges und nur unter dem Generalinspecteur der Armee stehendes Corps bilden und in der Lage sind, sich permanent zu derjenigen Dienstleistung auszubilden, zu welcher sie im Kriege berufen sind. Eine bestimmte Anzahl von Generalstabsofficieren wird übrigens, um sie mit dem Truppendienst vertraut zu erhalten, jederzeit bei den verschiedenen Waffengattungen Dienste thun. — Endlich sind noch zu berichten: die Erlassung eines neuen Avancements- und Militärversorgungsgesetzes; die Verstärkung der Festung Komorn durch das neue Fort Igmond und die Schießversuche im Brucker Lager mit dem von Hauptmann Kropatschek erfundenen Repetirgewehr, welche die außerordentlichen Eigenschaften dieser Waffe vollständig bestätigten. Dieses Gewehr soll an Einfachheit und verläßlicher Functionirung alle andern Gewehrarten weit hinter sich lassen. Der Hauptvortheil desselben liegt aber nicht sowohl in der Feuerschnelligkeit, obgleich auch diese eine ungewöhnliche sein soll, sondern vielmehr darin, daß der Schütze während gewisser Gefechtsmomente innerhalb einer bestimmten Zeitdauer die 3 bis 4fache Schußzahl eines mit Einzellader ausgerüsteten Mannes abzugeben vermag.

Die *französische Armee* arbeitet an ihrer Reorganisation und innern Kräftigung rüstig weiter, wenn auch die fieberhafte Hast der ersten Jahre nach dem verhängnißvollen Kriege einer stetigeren Thätigkeit Platz gemacht hat. Mit der Territorialarmee (Landwehr) ergiebt sich seit 1870 ein Gesammtzuwachs von 344 Bataillonen, 82 Escadronen und 216 Batterien, was nahezu einer Verdoppelung des Armeestandes unter Napoleon III. gleichkommt. Zu diesen gewaltigen Formationen kam neuerdings noch die militärische Organisation gewisser Corporationen, als da sind: 1) Die Kanoniere und Veteranen des Nordens. 2) Die Waldhüter. 3) Die Douaniers. 4) Die Sappeur- und Pompier-Abtheilungen der Städte. Die erste Kategorie wurde der Territorialarmee zugetheilt, um eventuell in den festen Plätzen zur Verwendung zu kommen. Die Cadres sämmtlicher Abtheilungen sind in allen Bezirken errichtet, ebenso ist für jeden Bezirk der Sammelplatz für den Fall einer Mobilmachung bestimmt. Auch in den Forstlehranstalten soll die militärische Ausbildung der Schüler eine obligatorische sein. Eine bestimmte Zahl Forstbezirke erhält einen Generalinspecteur. Eine ganz gleiche

Verfügung regelt die Organisation der Zollwächter, derzufolge jedes Zollinspectorat ein Bataillon bildet. Die Uniformirung der Waldhüter und Zollwächter bleibt im Kriege dieselbe wie im Frieden. — Ganz besonders hat aber das, die politische Welt so lebhaft erregende Cadres-Gesetz den militärischen Wiederaufbau Frankreichs unter Dach gebracht. Der Inhalt dieses Gesetzes behandelt die Friedens- und Kriegsstärke jeder schlagenen zweiten Hauptleute per Compagnie zurückgewiesen, bis endlich beschlossen wurde, in Uebereinstimmung mit den algierischen Regimentern, auch die 144 Infanterieregimenter des Inlandes in 4 Bataillone, statt der bisherigen 3, zu je 4 Compagnien zu formiren. Was die Territorialarmee betrifft, so wurde die Errichtung von 145 Infanterieregimentern beschlossen, von welchen jedes aus 3 Bataillonen zu 4 Com-



General von Uchatius.

Truppe, bestimmt eine minimale Jahres-Durchschnittsstärke der einzelnen Truppenkörper, handelt ferner von den Militärschulen, dem Eisenbahn- und Telegraphen-Dienst, von der Bildung eines Reserve-Officiercorps und setzt endlich die Zahl der Truppentheile der Territorialarmee, sowie ihre Zusammensetzung und Etats fest. Hinsichtlich der innern Organisation der Infanterie blieben „vier oder sechs Compagnien im Bataillon" lange Zeit in Frage, auch wurden die vorge-pagnien zu bestehen hat. Jede Regional-Unterdivision hat ein Depot-Compagnie-Cadre, das so constituirt ist, daß es einem jeden Bataillon eine Depotsection stellen kann. — Ganz besondere Sorgfalt wird neuerdings auch der Militär-Telegraphie gewidmet. Dem Generalstabschef jedes Armeecorps ist ein höherer Telegraphen-Beamter zur Seite gestellt, unter dessen Befehl eine Anzahl niederer Beamten stehen, welche den Dienst der Sectionen und befestigten Plätze leiten.

Auch wurde ein neues Reglement für den Dienst der Cavallerie im Felde erlassen, das praktisch, einfach und der Fassungskraft der Reiter entsprechend sein soll, und sind in Bourges, Lyon, Toulouse, Paris und Besançon große Fabriken für Armee-Ausrüstungsgegenstände errichtet worden. — Hinsichtlich der Neubewaffnung wurde nach verschiedenen Versuchen für die Infanterie das System Gras endgiltig adoptirt. Die Herstellung dieses Gewehrs schreitet in den Staats-Waffenfabriken mit großer Schnelligkeit vorwärts; es werden täglich ungefähr 1000 Stück derselben gefertigt. Die neuen Gewehre werden aber nicht eher an die Truppen vertheilt, bis die ganze erforderliche Anzahl vollständig erstellt ist, was voraussichtlich noch im Laufe dieses Jahres der Fall sein dürfte. Uebrigens ist das Gewehr Gras im Grunde nichts anderes, als ein für Metallpatronen abgeändertes Chassepotgewehr von 11 Mm. Kaliber. Es wiegt mit aufgepflanztem Yatagan 4,68 Kilogramm, hat eine Anfangsgeschwindigkeit des Geschosses von 420 Mtr., und eine durchschnittliche Feuergeschwindigkeit von 12 Schuß pro Minute. Die Schußweite ist 1200 Mtr., die Tragfähigkeit 2000 Mtr. Aeußerlich ist das Gewehr Gras dem Mausergewehr sehr ähnlich, hat jedoch keine Vorrichtung zum Selbstspannen wie letzteres; es bedarf daher, wie das aptirte Zündnadelgewehr, vier Griffe zur Ladung. Das neue Feldgeschütz dagegen, die sog. Reffyekanone (ein Bronze-Hinterlader), scheint mehr eine Uebergangsbewaffnung der französischen Feldartillerie vorzustellen, während dem Gußstahlgeschütz Lahitolle die Zukunft gehören dürfte. Die Reffyekanone hat ein Kaliber von 8,5 Cm., einen mit Stahl gefütterten Ladraum und 14 Keilzüge. Die Anfangsgeschwindigkeit beträgt 378 Meter und die größte Schußweite 5500 Meter. Es ist jedoch sehr zu bezweifeln, ob diese Kanone mit dem Gußstahl-Ringgeschütz in die Schranken treten kann, trotz aller angeblich angebrachten nachträglichen Verbesserungen. Die Anfertigung der neuen, sowie die Umwandlung der alten Geschütze schritt gleichfalls mit großer Schnelligkeit vorwärts, so daß der erste Bedarf bereits gedeckt erscheint. — Der neue Plan zur Vertheidigung des französischen Gebiets umfaßt 11 Gruppen von Werken, welche den Vertheidigungsstand der Ostgrenze verbessern sollen. Bei Verdun werden die Anhöhen auf dem rechten Ufer der Maas und namentlich die Position vom Bois-Brulé befestigt, bei Toul dagegen die Positionen des Mont St. Michel, von Villey-le-Sec, Domgermain und Ecrouves. Bei Belfort handelt es sich um das Hinausschieben der vorgerückten Vertheidigungswerke auf der Seite des elsässischen Belchen, um die Wiederherstellung der Hautes- und Bas-Perches und von Bellevue, die Besetzung der Positionen des Mont Salbert, des Mont Baudois, von Roppe und Bezelois, der Anhöhe des Mont Bard und der Positionen von Pont-de-Roide und Blamont. Ferner wurde die Nothwendigkeit erkannt, die Position von Epinal mit 4 detaschirten Forts, sowie die Zugänge, welche von der obern Mosel über St. Loup, Luxeuil und Lure nach Burgund führen, zu befestigen. Zur Vollendung des Befestigungssystems auf dem Plateau von Langres sind 3 Forts bei Dampierre, Beauchemin und Cognelot zu erstellen, die Arbeiten zu La Bonnelle, Peigné und Puzon zu vollenden und Batterien auf den Stellungen von St. Menge und Point-de-Diamant zu erbauen. Ferner bleibt noch die Befestigung von Besançon durch neue Forts bei Fontain, Montfaucon und Tallenay-Château zu vervollständigen. An der Südostgrenze werden zur Deckung von Lyon die Stellungen von Mont-Verdun, Vancia, Bron und Feyzin befestigt, im Isèrethal Grenoble durch zwei neue Forts auf dem Mont Eynard und Quatre-Seigneurs, sowie durch Batterien bei Mûrier, Bourcet und Montaire verstärkt und die Vertheidigung des Thales durch die Befestigung der Stellungen von Chamousset und Albertville vervollständigt. Endlich werden bei Briançon auf den Positionen von Infernet, Gondran und Croix-de-Bretagne neue Festungswerke erbaut.

England muß sich angesichts der kolossalen Dimensionen, welche die Wehrkräfte des Festlands angenommen haben, wenn auch widerwillig zu einer Vermehrung und zeitgemäßen Organisation seiner Streitmacht entschließen. Als besonders mangelhaft und bedenklich wird das veraltete Rekrutirungswesen geschildert und schon fallen in der englischen Presse Winke über eine mehr oder weniger modificirte allgemeine Wehrpflicht. Einstweilen wurde ein neuer Mobilisirungsplan nach deutschem Vorbilde ausgearbeitet, in welchem die Organisation eine territoriale ist, aber mit den Beschränkungen, welche der beständige Truppenbedarf für Indien und die Colonien diesem System auferlegen. Jedem der 8 Armeecorps ist ein bestimmter Landestheil zugewiesen, aber ein Linienregiment wird einem bestimmten Corps nur so lange angehören, als es auf dem Gebiet desselben steht. Sobald das Regiment dieses Gebiet verläßt, tritt sein Nachfolger in seine Stelle und übeenimmt seine Marsch- und Concentrationsordres. Die Milizbataillone, welche in Friedenszeiten nicht außer Landes dienen, werden den betreffenden Armeecorps ihres Bezirks permanent zugetheilt. Um aber auch einigermaßen zur Offensive tauglich zu sein, sollen 1 oder 2 Armeecorps derart zusammengesetzt werden, daß sie innerhalb kürzester Frist zum Einschiffen bereit sind; diese enthalten sodann fast durchweg Linientruppen. Die 6 übrigen Corps werden mehr nur als bloße Landesvertheidigungstruppen angesehen und bestehen nur in ihrem Kerne aus Linie. Für die Vertheidigung der Küsten und Festungen sind besondere Truppentheile (meist Milizen) bestimmt, die außer dem Armeecorpsverband stehen. Im Uebrigen wird dieser Plan nicht viel zu bedeuten haben, wo nicht geradezu illusorisch erscheinen, wenn nicht an eine feste und ernstliche Organisation dieser, vorerst nur auf dem Papier stehenden 8 Armeecorps Hand gelegt wird. — Was die Neubewaffnung betrifft, so sind jetzt sämmtliche Linientruppen mit dem Martini-Henrygewehr bewaffnet, während die Milizen und Freiwilligencorps das Snydergewehr und die Yeomanrys (berittene Milizen) den Westley-Richards-Hinterlader führen. Wahrscheinlich wird auch die Artilleriemannschaft mit letztgenanntem Gewehr bewaffnet werden und die Cavallerie mit Martini-Henry-Carabinern. Wie schon der Name besagt, besteht diese neue Schußwaffe aus einer Vereinigung des Henry-Laufes, über dessen Vorzüglichkeit keine Meinungsverschiedenheit herrscht, mit dem Martini-Schloß, welches vielfach als zu complicirt getadelt wird. Dem früher gerügten heftigen Rückprall der Martinigewehre soll bis auf weniges abgeholfen sein. Auch in der Marine ist dieses Gewehr die einzig verwendete Handfeuerwaffe, desgleichen im Ingenieurcorps. Die englische Feldartillerie führt jetzt 332 Geschütze, gegen blos 180 im Jahr 1870. Eigenthümlicherweise ist England die einzige Großmacht, welche dem Vorderlader-System huldigt, indem es nach den unglücklichen Versuchen mit Armstrong'schen Hinterladergeschützen, deren Verschluß so schwach war, daß deren Verwendung für die Bedienungsmannschaft geradezu gefährlich war, das ganze System der Hinterladung über Bord geworfen und sich ohne Besinnen wieder für das Vorderladersystem entschieden hatte. Nachdem jedoch im Ausland das militärische Urtheil ganz entschieden zu Gunsten der Hinterlader ausgefallen ist und nachdem namentlich deutsche Artilleristen sich ganz und gar auf Seite der Hinterlader gestellt haben, ist man in England auch wieder stutzig geworden, ohne es aber bis jetzt zu einem entscheidenden Entschluß bringen zu können. — Die Landesvertheidigung betreffend, so sind Plymouth und Pembroke jetzt vollständig und Portsmouth beinahe befestigt; die Werke von Dover, Landsend und Malta wurden verstärkt. Es sind bis jetzt über 800 neue Festungsgeschütze schwersten Kalibers hergestellt und sämmtliche Glattrohre durch gezogene ersetzt. Die Militär-Erziehung schreitet erfreulich fort und wurde die schlechte Lage der Unterofficiere wesentlich verbessert. — Auch sollen die Soldatengräber in der Krim restaurirt werden.

Ueber den dermaligen Zustand der russischen Landmacht läßt sich Nachstehendes berichten. Dieselbe besteht aus

der regulären Armee, der Reserve, den Localtruppen, den irregulären Truppen (Kosaken ꝛc.) und der Reichswehr. Im regulären Heer ist bei der Infanterie und Cavallerie die Division, bei der Artillerie die Brigade die höchste taktische und administrative Einheit; man zählt gegenwärtig 47 Infanteriedivisionen. Die Gliederung von der Division abwärts ist dieselbe wie in der deutschen Armee; abweichend ist nur die Eintheilung des Bataillons in 5 Compagnien, nämlich 4 Liniencompagnien und eine Schützencompagnie. Außerhalb der Divisionsverbände stehen noch acht Schützenbrigaden zu je 4 Bataillonen à 4 Compagnien. Die Bewaffnung der russischen Infanterie befindet sich in einem Uebergangsstadium. Verschiedene Systeme, so namentlich das Remingtongewehr, sind nacheinander in Anwendung gekommen, bis man sich endlich für das Berdangewehr entschieden hat. Bis jetzt hat aber nur ein kleiner Theil der Armee das neue Gewehr erhalten und dürften noch Jahre vergehen, ehe die Neubewaffnung vollständig durchgeführt sein wird. Die Cavallerie hat vor Kurzem eine neue Organisation erhalten, der zu Folge dieselbe in 14 Divisionen mit je 1 Kosakenregiment eingetheilt ist. Jede Division besteht aus 1 Dragoner, 1 Ulanen-, 1 Husaren- und 1 Kosakenregiment, Kürassiere bestehen nur bei der Gardecavallerie. Außerdem wurde noch eine besondere Kosakendivision zu 4 Regimentern formirt, welche die Nummern 15 bis 18 führen. Zugleich wurden die Brigade-Commandos wiederhergestellt. Eine außerordentliche Verstärkung hat neuerdings die Artillerie erfahren. Zu jeder der 47 Infanteriedivisionen gehört eine Brigade Fußartillerie, bestehend aus 3 schweren, 2 leichten und einer Mitrailleusenbatterie, im Ganzen also 6 Batterien zu 8 Geschützen, macht für eine Brigade 48 Geschütze. Die reitende Artillerie bildet Brigaden zu je 2 vierpfündigen Batterien und ist jeder Cavallerie-Division eine solche Brigade beigegeben. Das Geschützmaterial ist Bronze, doch ist es nicht unwahrscheinlich, daß man demnächst wieder zum Gußstahl übergehen wird. Die Laffetten sind durchweg von Schmiedeeisen. Die Belagerungsartillerie zählt in 2 Parks 504 Geschütze verschiedenen Kalibers, der überwiegenden Mehrzahl nach gezogene Hinterlader. Einschließlich der Genieparks und Telegraphenabtheilungen wird das in der Reorganisation begriffene Ingenieurcorps ca. 19,000 Mann zählen. Feldeisenbahn-Abtheilungen giebt es in Rußland noch nicht, auch existirt kein besonderer Train; jede Truppenabtheilung hat vielmehr ihren eigenen Train, der nicht unerheblich ist. — Die Kriegsetats aller genannten Truppenkörper zusammengerechnet ergeben für das reguläre Heer eine Feldstärke von über 700,000 Mann. Dieselbe Zahl nahezu weist die Reserve-Armee auf. Die Gesammtzahl der irregulären Truppen beträgt 36,000 M. Infanterie, 146,000 M. Cavallerie und 6000 Artilleristen mit 216 Geschützen. Die letzte Reserve bildet, unserm Landsturm entsprechend, die Reichswehr. Ihr gehören alle waffenfähigen Männer zwischen 20 und 40 Jahren an, welche nicht im stehenden Heere dienen. Sie besteht aus zwei Kategorien, deren erste, aus den 4 jüngsten Jahresclassen gebildet, zur Ergänzung der Reihen des stehenden Heeres bestimmt ist.

Im italienischen Heer werden auch bei der Feldartillerie gezogene Gußstahlkanonen eingeführt, nachdem sich dieselben bei den Schießversuchen im Lager von St. Mauricio glänzend erprobt hatten. Ebenso gelangen daselbst die Proben mit den neuen schweren 32 Cm.-Geschützen und dem von Oberst Anagba erfundenen Pulver, indem man dem 350 Kilogramm wiegenden Geschoß mittelst 10 Kilogramm Pulver eine Anfangsgeschwindigkeit von 420 Mtr. zu geben vermochte, ohne den Druck von 1800 Atmosphären zu überschreiten. Am 2. Mai 1875 wurde in Terni der Grundstein zu der neuen Staats-Waffenfabrik gelegt, welche Italien von Waffenlieferungen aus dem Auslande unabhängig machen soll. Sie wird 7 große Werkstätten enthalten, denen 7 Magazine und Niederlagen mit großen unterirdischen Räumen entsprechen. Außerhalb der Umwallungsmauern liegt ein 270 Mtr. langer Schießstand zum Probiren der Geschosse. Die Fabrik wird jährlich 60,000 Gewehre liefern können und ungefähr 2000 Arbeiter beschäftigen. — Erwähnenswerth erscheint noch die Einführung eines, auf dem Princip der Wärme-Isolirung beruhenden neuen Kochapparats, vermöge dessen das Essen der auf dem Marsche befindlichen Soldaten schon während desselben gekocht werden kann. Der Apparat besteht aus einem Kochtopf mit hermetisch schließendem Deckel; sobald das Wasser siedet, wird der Topf in einen isolirenden Sack von cylindrischer Form gethan, wobei das Wasser seine Siedhitze behält und während des Marsches die Mahlzeit kocht.

Aus Holland wird die Errichtung einer Kriegsschule zur weiteren Ausbildung hervorragender Officiere aller Waffen und

aus Belgien die Erfindung eines neuen Entfernungsmessers, Telemeter genannt, durch den Major Le Boulengé berichtet. Dieses Instrument ist so construirt, daß nach dem ersten vom Gegner abgegebenen Schusse aus dem Schall die Entfernung des Gegners ohne allen Zeitverlust und ohne jede schwierige Berechnung auf das Genaueste bestimmt werden kann. Das einzige Hinderniß, welches für die ausgiebigste Ausnutzung der Artilleriewirkung bisher noch obgewaltet, nämlich die unerläßliche richtige Distanzbestimmung, kann mit dieser Erfindung, welche auf beinahe allen Artillerieschießplätzen den umfassendsten Versuchen unterzogen, und in Nordamerika bereits bei der Marine eingeführt worden ist, als gehoben betrachtet werden. Dieser Entfernungsmesser ist neuerdings von dem Erfinder auch für die Anwendung bei Infanteriegewehren eingerichtet worden, wo es dem Seitentheile des Kolbens eingefügt wird und dem Schützen die Möglichkeit bietet, sofort nach dem gegnerischen Feuer die Entfernung bis auf 1 Meter Differenz bestimmen zu können.

Das eidgenössische Heer erhielt ein neues Reglement für die ärztliche Rekrutenmusterung, demzufolge von nun an sämmtliche Militärpflichtige untersucht werden. Zur Sicherung der Westgrenze ist eine Reihe von Befestigungen zwischen Lausanne und Basel projectirt.

Die Kriegsmacht der Türkei, auf welche im gegenwärtigen Augenblick die Aufmerksamkeit der Welt gerichtet ist, zerfällt nach der Organisation vom Jahr 1869 in das stehende Heer (Nizam), in die Reserven (Ichtjats, Redifs und Hijades) und in die irregulären Aufgebote. Ersteres umfaßt 41 Infanterieregimenter (Alaj), 36 Jägerbataillone (Tabur), 22 Cavallerieregimenter nebst 1 Tscherkessen- und 2 Kosakenregimentern, dann 6 Artillerieregimenter zu je 15 Batterien und 2 Geniebataillone. Die Wehrpflicht dauert 20 Jahre und zwar 4 Jahre in der Linie, 2 Jahre in der ersten Reserve (Ichtjat), 3 Jahre im ersten und 3 im zweiten Aufgebot der Reserve (Redif) und 8 Jahre im Landsturm (Hijade). Die irregulären Aufgebote zerfallen in geworbene Truppen (Baschi-Bozuks) und in Freiwillige (Spahis); erstere werden meistens als Infanterie, letztere als Cavallerie formirt. Die Provinzen der eigentlichen Türkei sind in 6 Generalate (Ordu) eingetheilt, in welche sowohl die Nizams als die Ichtjats und Redifs nach gewissen Regeln eingefügt sind. Nach dieser Organisation sollte die türkische Armee jetzt schon bei einem Kriege 250,000 Mann für Europa und 150,000 Mann für Asien, also im Ganzen 400,000 Mann verfügbar haben, bis zum Jahr 1878 aber inclusive aller Reserven und Irregulären 780,000 Mann stark sein. Bei der schlimmen Finanzlage und türkischen Wirthschaft ist jedoch an eine Realisirung dieser papiernen Bestimmungen natürlich nicht zu denken. — Aehnlich verhält es sich mit der Bewaffnung. Obgleich die Einführung der amerikanischen Martini-Henry-Büchsen schon längst beschlossene Sache ist, sind bis jetzt erst die Garden und Jäger mit diesem neuen Gewehr versehen und dürfte es bei dem herrschenden Geldmangel und den herkömmlichen Unterschleifen noch lange dauern, bis diese Neubewaffnung allgemein durchgeführt ist. Verhältnißmäßig rascher geht es bei der Artillerie, wo die Einstellung von Krupp'schen Hinterladern einen ziemlich raschen Verlauf nimmt.

Marinewesen.

Die Panzergeschützfrage scheint nach den neuesten Schießversuchen mit Krupp'schen Hinterladern und englischen Frazerkanonen, bei denen die Geschütztechnik über 8 bis 15 Zoll starke Panzerplatten mit 2′ bis 3′ dicken Teakholz-Hinterlagen gesiegt hat, definitiv gelöst. Gegen Geschütze von 81 Tonnen, wie sie neuerdings aus der Gießerei von Woolwich hervorgehen, ist allerdings nicht gut aufzukommen. Diese Erfahrungen gegen einfache Schiffspanzer haben daher zu Versuchen mit Doppelpanzerung der Kriegsfahrzeuge geführt, indem man letztere durch einen 4 bis 6 Zoll starken Innenpanzer verstärkt, so daß bei 8 bis 10zölligem Außenpanzer und 12 bis 14zölliger Teakholzwand die Schiffswand 24 bis 30 Zoll stark ist, jedoch ohne daß die einschlägigen Versuche bis jetzt als gelungen zu bezeichnen wären. Denn während schon die Geschosse der 26 Cm.-Geschütze die Außenpanzerung vollständig durchschlagen und den Innenpanzer so stark erschüttern, daß der Werth der Doppelpanzerung sehr zweifelhaft erscheint, werden die 28 bis 30½ Cm.-Geschütze auch den Doppelpanzer zweifelsohne glatt durchschlagen.

Im Deutschen Reich gab der Flottengründungsplan v. J. 1867 den Bestrebungen zur Aufstellung einer im Einklang mit der äußern Machtentfaltung stehenden und den Bedürfnissen des Reiches entsprechenden Kriegsmarine den organischen Ausdruck. Bald jedoch wurde dieser Plan als ungenügend erachtet und ergiebt ein Vergleich des neuen, mit Einsetzung aller Kräfte geförderten Flottenplanes mit dem ersteren v. J. 1867 eine Vermehrung des Flottenstandes um 7 Panzerschiffe, 2 Avisos, 4 Kanonenboote und 28 Torpedofahrzeuge. Ende des Jahres 1874 bestand die Kaiserliche Kriegsmarine aus 11 Panzerschiffen 1 Linienschiff, 13 Corvetten, 4 Avisos, 1 K. Jacht, 18 Kanonenbooten, 6 Segelfahrzeugen (2 Fregatten und 4 Briggs) und 17 Fahrzeugen zum Hafendienst, zusammen 79 Fahrzeuge. — Der Plan zur Mobilmachung dieser Seestreitkräfte ist, wie beim Landheer, festgestellt und können die Anforderungen, welche bei einer Mobilmachung der Marine an die verschiedenen Zweige derselben gemacht werden, kurz dahin zusammengefaßt werden: die Werften sollen das Material brauchbar liefern, die Marinetheile geeignetes Personal stellen und die Geschwader- und Schiffs-Commandos beide actionsfähig machen. — Auch auf dem Felde des Torpedowesens wurden Reformen begonnen, welche in die Grundsätze des modernen Seekriegs einzugreifen und die Kriegführung auf praktischere, dem Geiste der heutigen Kampfweise entsprechende Gesichtspunkte hinzuleiten geeignet erscheinen. Als die bedeutsamsten Neuerungen in dieser Richtung sind die Annahme des Whitehead'schen sog. Fischtorpedo-Systems für Offensivtorpedos nach eingehender Prüfung zu Fiume durch eine Delegation der deutschen Admiralität, sowie die Einführung der elektrischen Zündung und der aus diesem Zündungssystem entstandenen elektrischen Seeminen zu Vertheidigungszwecken zu verzeichnen. Desgleichen andrerseits die Uebertragung des Torpedokriegs auf den Kampf auf hoher See d. h. die Verwendung der Torpedos zur Offensive, woraus der Bau von Torpedobooten hervorgegangen ist. Unter letzteren zeichnet sich besonders das vom Corvettencapitain Graf Schack erfundene durch seine Seetüchtigkeit und relativ geringe Gefahr für die Sicherheit der Bemannung aus. Das kleine, aber mit einer starken Maschine versehene Boot hat 2′ Bordhöhe und 4 Mann Bedienung. Der am Bug an einer beweglichen eichenen Stange befestigte Torpedo hat eine sehr scharfe Spitze von gehärtetem Stahl, mit welcher er sich unterhalb der Panzerlinie des feindlichen Schiffes einbohrt. In diesem Augenblick arbeitet die Maschine rückwärts und entzündet das verderbliche Geschoß. Im vergangenen Jahr gingen in Stettin die nach diesem System erbauten Torpedo-Dampfboote „Notus", „Zephir" und „Rival" vom Stapel. — Zum Schutze der Ostseeküsten wurden bei Neufahrwasser, unweit Danzig, Strandbatterien errichtet und der Umbau der Werke des Bischoffs- und Hagelsbergs eingeleitet. Im Uebrigen sind sämmtliche deutsche Küsten durch die großentheils zum Abschluß gebrachten Abwehrvorrichtungen nunmehr vor künftigen Gefahren gesichert. Die Landung eines namhaften Truppenkörpers an denselben könnte nur von einer Kriegsmacht geplant werden, welche im Landkriege das ganze deutsche Heer zu beschäftigen im Stande ist, während eine überlegene Panzerflotte die deutsche in ihren Kriegshäfen blokirt. Derselbe Impuls, welcher auf genannten Gebieten vorwärts geführt, hat namentlich auch beim Hafen- und Werftebau, sowie bei der Errichtung großer Werkstätten fruchtbringend gewirkt. In Danzig ist die bestandene Werft in einer den neuesten Anforderungen entsprechenden Weise umgestaltet und die neue Straße um die Werft mit einer Schiffahrtsschleuse und größeren Brücken versehen worden, während an einem Dockbassin mit 3 Horizontalschlipps und an der Anlage zweier Hellinge thätig gearbeitet wird. Auch ist die Erbauung eines eisernen Schwimmdocks in Aussicht genommen. In Ellerbeck bei Kiel wurden 3 große Hellinge fertig gestellt, ferner ein großes eisernes Schwimmdock aufgestellt, zwei große Hafenbassins in Angriff genommen und 3 Trockendocks in ihrem Unterbau vollendet. In Friedrichsort wurde u. A. ein geräumiger Bootshafen mit den zugehörigen Landungsvorrichtungen und Krahnen-Anlagen angelegt und in Wilhelmshafen die Vergrößerung des Bootshafens und der Schleuseneinfahrt begonnen. Zur weiteren Vervollkommnung der ganzen Marine-Anlagen wurde ferner zu Marine-Observationszwecken der Bau einer Sternwarte in Angriff genommen, die Errichtung zweier Leuchtthürme angeordnet und Vorkehrungen getroffen, um die in raschem Abtreiben begriffene Insel Wangerooge durch bauliche Anlagen zu erhalten. Auch wurde zu Kiel ein Flottenstab, ähnlich dem Generalstab der Armee, errichtet und das seitherige Seebataillon zu einem Seeregiment à zwei Bataillonen erweitert. Schließlich ist noch auf die Begründung des hydrographischen Bureaus und auf die deutsche See-Warte hinzuweisen, als diejenigen beiden Institute, welche das gesammelte wissenschaftliche Material für die ganze deutsche Marine dienstbar zu machen die Aufgabe haben. — Unter den neueren Kriegsfahrzeugen der deutschen Flotte nimmt die Panzerfregatte „Kaiser" eine der ersten Stellen ein. Es ist ein Kasemattschiff von 280 engl. Fuß Länge und 62 engl. Fuß Breite und mit 8 Geschützen 10zölligen Kalibers in der Batterie und einem 8zölligen Heckgeschütz auf Deck. Die Stärke der Panzerung erreicht im Batteriedeck 10 Zoll und die auf 1300 Pferdekraft berechnete Maschine bis zu 8000 indicirten Pferdekräften. Das als Vollschiff getakelte Fahrzeug hat eine Geschwindigkeit von 14 Knoten und eine Kriegsbesatzung von 600 Mann mit einem Stab von 33 Personen. Ganz nach demselben System und mit ähnlichen Dimensionen ist die Panzerfregatte „Deutschland" gebaut. Der mit den beiden Panzerfregatten „Preußen" und „Friedrich der Große" in eine Kategorie gehörige „Große Kurfürst" sollte zuerst als Breitseiteschiff gebaut werden, wurde jedoch während des Baus in ein Thurmschiff verwandelt. Er hat eine Länge von 94 Meter, eine Breite von $16,_{32}$ Meter und einen Tiefgang von $7,_{5}$ Meter. Die Maschinenkraft von 5400 indicirten Pferdekräften verleiht ihm eine Geschwindigkeit von 14 Knoten und besteht die Armirung aus 4 Krupp'schen 24 Cm.-Geschützen in beiden Thürmen und zwei 17 Cm.-Geschützen im Bug und im Heck. Der Schiffskörper besteht ganz aus Eisen und ist wie alle neueren englischen Panzerschiffe nach dem sog. Broketframe-System, d. h. mit Längs-Spannten und durchbrochenen Quer-Spannten erbaut und hat einen doppelten Boden. Die Dicke des Panzers beträgt in der Mitte des Gürtels 24 Cm., der Kasemattpanzer ist 21 Cm. und der der Drehthürme 26 und 21 Cm. dick. Die Schiffsseiten vor und hinter der Kasematte und oberhalb des Batteriedecks sind ungepanzert. Mit dem Eintritt dieses Schiffes in den Marineverband schloß vorläufig die Reihe der großen, vollgetakelten Kriegs-

Theater-Kalender.

Inhaltsübersicht.

Allgemeine Zustände. — Theatralische Genossenschaften. — Wiener Theaterverhältnisse. — Gesammtgastspiele. — Berliner Theaterverhältnisse. — Veränderungen in der Leitung deutscher Bühnen. — Jubiläen. — Todesfälle. — Literarisches.

Ein Rückblick auf die theatralischen Ereignisse des verflossenen Jahres bietet keine allzuerfreuliche Aussicht; die Worte, mit denen im letzten Jahrgang des Kalenders die Chronologie des Theaters eröffnet wurde, haben leider auch heute noch ihre volle Berechtigung. Man kann ein gründlicher Gegner der Reformatoren aus gekränkter Eitelkeit, der Mode-Pessimisten sein, aber mit halbwegs offenem Auge doch den schadhaften Zustand unserer gegenwärtigen Bühne erkennen. Prutz' oft citirter Ausspruch, das Theater sei das empfindlichste Thermometer der nationalen Bildung, der genauste und feinste Maßstab, der sich von Seiten der Literatur dem öffentlichen Leben anlegen ließe, muß seine Wahrheit verloren haben, oder es steht schlecht um diese „nationale Bildung“. Laube prophezeit in allzuschwarzer, aber immerhin zu beherzigender Anschauung das Schicksal des englischen Theaters und das heißt Verfall. Talente gehen unter im nichtigen Virtuosenthum, der guten Directoren sind die kleinere Anzahl, die sich schließlich auch der Concurrenz des Schlechten ergeben muß; der Luxus der scenischen Ausstattung und der Toiletten übersteigt alle Grenzen und erst jüngst sah sich v. Hülsen veranlaßt gegen den übertriebenen Pomp der Kleidung einen Ukas zu erlassen. Das Repertoir ist mit den albernsten Possen, oder das ästhetische Gefühl wieder in anderer Hinsicht verletzenden Mißgeburten durchsetzt. Bezeichnend für den Mangel an Verständniß für die Bedeutung nationaler Gedenktage war der Umstand, daß die Säcularfeier jenes denkwürdigen Eintritts Goethe's in sein Verhältniß zu Weimar nur von einer einzigen Bühne festlich begangen wurde, während die Tactlosigkeit eines Speculanten den Bankerutt Strousbergs und das scheußliche Verbrechen eines Thomas mit Erfolg dramatisch ausbeutete. Geleugnet werden kann nicht, daß — wie schon Laube betont — wenigstens hinsichtlich des Repertoirs, die Kritik eine gewisse Schuld trägt; der spöttisch witzelnde Ton, den einige sog. Kritiker anzuschlagen für gut befunden haben, schadet mehr als er nützt. Er beleidigt, schreckt ab von fernerer Production und hebt keineswegs das Theater in der Meinung des Publicums, das ohnehin dieser „moralischen Bildungsanstalt“ kein allzugroßes Interesse mehr entgegenzubringen scheint. Auch der Staat kann nicht freigesprochen werden von der Mitschuld am Verfall, war er es doch, der es durch die Gesetze, die das Theater freigaben, dem niedrigsten Handwerke gleich machten, indirect ein theatralisches Proletariat schuf, wie es ungünstiger für die Kunst nicht gedacht werden kann; gab er doch noch immer nicht den Kunstnovizen — was er den Jüngern der Wissenschaft nie verweigerte — eine zweckentsprechende Bildungsanstalt. Obgleich die deutsche Shakespeare-Gesellschaft gegen Ende des Jahres um eine Schauspielerschule petitionirt hat, ist doch die Aussicht auf Erfolg in unterrichteten Kreisen gleich Null.

Hat aber im Allgemeinen in diesem Jahr ein Aufschwung nach künstlerischen Begriffen bei der deutschen Bühne nicht stattgefunden, so haben sich doch Rechte und Stellung der mit dem Theater in Verbindung stehenden Persönlichkeiten mehr und mehr gefestigt. Ist hier erst ein gedeihlicher Abschluß erzielt, das praktische Interesse vollständig erledigt, so darf man vielleicht auch für die Kunst Etwas hoffen. Die dabei in Betracht kommende Bewegung geht namentlich von den theatralischen Genossenschaften aus: deutscher Bühnenangehöriger, dramatischer Autoren und Componisten und dem deutschen Bühnenverein. Die erstgenannte zählte Ende 1875 5147 Mitglieder mit der laufenden Nummer 7165 und einem Vermögen von 1,100,000 Mark. Das Genossenschaftsjahr war ein sehr bewegtes, namentlich gab die Verschiebung der im December statutenmäßig stattfinden sollenden Delegirtenversammlung Anlaß zu harten Kämpfen, fast noch mehr eine Neuerung des verdienstvollen Hofschauspielers Ernst Gettke, nach der im officiellen Organ „Deutsche Bühnengenossenschaft“ die Theaterzettel sämmtlicher deutschen Bühnen abgedruckt werden sollten. Die Furcht, das liebe Ich einmal neben einer kleinen Partie stehen zu sehen, gönnte der überaus wichtigen Einrichtung nur ein zweimonatliches Bestehen. Eine andere von Joseph Kürschner in Genossenschaftskreisen angeregte Idee, die Begründung eines „Verein für theaterhistorische Forschung“ betreffend, scheiterte an der Theilnahmslosigkeit der Bühnenangehörigen, von denen sich — 27 zum Beitritt erklärt hatten. Ein Beweis mehr, daß die oft beklagte Abneigung des Schauspielerstandes im Allgemeinen gegen die Geschichte seiner Kunst noch keineswegs gehoben ist, wenn auch einzelne Künstler selbst zur Feder griffen, wie z. B. Herm. Müller, der eine „Chronik des kgl. Hoftheaters zu Hannover“ (Hannover 1876) und Alb. Herzfeld, der die „nationale Entwickelung der dramat. Kunst in Europa bis zu ihren Glanzepochen“ (Mannheim 1876) herausgegeben hat. Die Arbeit eines anderen Bühnenkünstlers, so treffend dieser auch die Schattenseiten des Schauspielers zu schildern wußte, kann doch ihrer Subjectivität wegen auf dauernden Werth keinen Anspruch machen. Es ist dies Karl Sontag's „Vom Nachtwächter zum türkischen Kaiser“ (Hannover 1876), das durch Persönlichkeiten zu einem recht häßlichen, auch in weiteren Kreisen peinliches Aufsehen erregenden Scandal Veranlassung gab.

Die größte Erregung in der Schauspielerwelt verursachte aber die vom Deutschen Bühnenverein einseitig aufgehobene Fachbezeichnung in dem ursprünglich mit der „Gen. deutsch. Bühnenang.“ vereinbarten Contractformular. Für die Beibehaltung des betr. § wurde von verschiedenen Seiten (namentlich Arno Hempel) mit vielen Worten und wenig Erfolg gekämpft, während Rud. Kneisel und Otto Devrient in sehr vernünftiger Weise und mit einleuchtenden Gründen die durchaus unkünstlerische Begrenzung verwarfen.

Kaum minder lebhafte Debatten ereigneten sich in der Genossenschaft dramatischer Autoren und Componisten, die ebenfalls in erfreulicher Weise ihre Thätigkeit, ihre Einnahmen und ihre Mitgliederzahl vergrößert hat, wennschon bis jetzt ohne vollständige Erreichung eines Abschlusses der äußeren Gestaltung. Hier verursachte Aufregung ein Antrag Lindau-Moser's, der die Uebersiedelung der Genossenschaft von Leipzig nach Berlin bezweckte, aber erst von einzelnen Mitgliedern, dann durch einen Beschluß der Generalversammlung abgelehnt wurde. Wie indessen das Gerücht geht, steht für die Folge dennoch eine Durchführung der angestrebten Neuerung bevor und ist selbst von einer Verschmelzung

des Vereinsorganes „Neue Zeit“ mit der „Deutschen Bühnen-Genossenschaft“ lebhaft die Rede.

Während sich bei den genannten Vereinigungen gerade das Geschäftliche als ergiebig und erfolgreich ausweist, war ein Gleiches bei nur allzu vielen Theatern nicht zu bemerken, die gegentheils noch immer unter den Nachwehen der fauten Gründungsperiode zu leiden hatten. Eines der charakteristischsten Beispiele hierfür gab die so großartig eingerichtete „Komische Oper“ und das „entlaubte“ Stadttheater in Wien. Erstere wurde am 17. Januar von ihrem Director Hasemann, der später das Chemnitzer Stadttheater übernahm, an den am 1. September mit der „Antigone“ das Haus und hat seitdem glänzende Erfolge zu registriren, u. a. durch seine Sonntagnachmittags-Vorstellungen classischer Dramen. Theilweise erzielte der alte Theaterpraktiker sogar höhere Einnahmen als das Burgtheater, an dem Dingelstedt mit seltener Hingebung und Ausdauer seine rühmenswerthen Bemühungen fortsetzt, den ganzen Shakespeare auf der deutschen Bühne heimisch zu machen. Er brachte die erste Gesammtaufführung der Königsdramen auf dem Burgtheater zu Stande, eine That, die jedem Einzelnen, der zu ihrem Gelingen beitrug, ein unvergängliches Verdienst erworben hat. Die Künstler



Paul Taglioni.

vormaligen Directions-Secretair Bohrmann übergeben, der aber gleichfalls, trotz Gastspiele und sonstiger reichlich angewandter Zugmittel, nicht im Stande war sich zu halten. Er trat daher das Unternehmen an Rosenfeld ab, der in seiner Antrittsrede mit seltener Offenheit sein Ziel: Geld zu verdienen betonte. Nicht minder traurig gestalteten sich die Verhältnisse des Stadttheaters das Lobe, obschon Gagen und Eintrittspreise einer Reduction unterworfen wurden, nicht vor der am 1. Juni erfolgenden Schließung bewahren konnte. Nach solchen Erfahrungen griffen die Gründer auf ihren früheren Director zurück; Laube ließ sich bereit finden, eröffnete

haben auch in richtiger Erkenntniß von der Bedeutung der gelösten Aufgabe ihrem Chef eine tief empfundene Dankesadresse zugehen lassen.

Das Wiener Hofopernhaus erhielt in Jauner, dem Leiter des Carltheaters, einen neuen Director, unter dessen Regime Wagner mehrere seiner Meisterwerke neu inscenirt und zumeist in ihrer vollständigen Gestalt auf die Bretter brachte. Das hie Wagner! erscholl mit eben so viel Enthusiasmus auf der einen, wie das hie Anti-Wagner! mit größter Erbitterung auf der anderen Seite und von den Tausenden, die den Meister nicht verstehen und nur der Mode wegen mit-

jubeln, ließ sich eine große Zahl durch sein energisches und etwas ranhes Anstreten verleiten, ins jenseitige Lager überzugeben. Jedenfalls sind diese nnd andere Schreier gegen Wagner, einerlei ob Kenner oder Laien, nicht im Stand, die gewaltige Macht seiner Muse in ihrem Vorwärtsschreiten zu hemmen. — Schließlich wäre noch über das Hofburg- und Hofoperntheater zu bemerken, daß nach einer Verfügung



J. B. von Schweitzer † 28. Juli 1875.

des Kaisers die Generalintendanz aufgehoben und die Directoren beider Institnte dem Oberhofmarschallamt unterstellt wurden. — Bezüglich der übrigen Wiener Bühnen ist noch die Ostern erfolgte Eröffnung des Josephstädtischen, des Schlusses des Strampfer-Theaters am 21 Febrnar und des Austritts der Marie Geistinger aus der Direction des Theaters an der Wien zu gedenken. — Dem Andenken des beliebten Komikers Beckmann trug seine Gattin dnrch die Begründung einer „Beckmann-Stiftnng" Rechnnng, ans welcher Stiftnng hülfsbedürftige Bühnenangehörige (mit 10 — 40 fl.) unterstützt werden sollen.

Neben diesen mehr oder minder wichtigen Vorgängen im Theaterleben Wiens nahm das volle Interesse der Kaiserstadt in Anspruch: das Gesammtgastspiel der Meininger, dieser Corporation tüchtiger Schauspieler, die man als den glänzendsten praktischen Beweis von der künstlerischen Unhaltbarkeit der beschränkenden Fachbezeichnung ansehen muß. Unterordnung unter das Ganze ist die Zauberformel der von den Meiningern gebotenen Vorstellungen von seltener Abrundung, und wenn vielleicht auch dem Beiwerk eine allzupeinliche Sorgfalt gewidmet wird, so bleibt doch diese Aus-

stattung in den Grenzen des Natürlichen und gipfelt sich nicht zu einem, die Dichtung erdrückenden, widersinnigen Luxus empor. Vergesse man nicht, daß die Principien der Meininger überall durchgeführt eine glänzende Periode des deutschen Theaters herbeiführen müßten. Das Wiener Gastspiel erstreckte sich zunächst auf classische Dramen; es wurde an 36 Abenden gegeben: „Julius Cäsar" 10 mal, „Was ihr wollt" 3 mal, „Fiesko" 7 mal, „Die Hermannsschlacht" 11 mal, „Zwischen den Schlachten" und „Der eingebildete Kranke" je 1 mal, endlich „Die Bluthochzeit" 3 mal. Die Totaleinnahme betrug 62,000 fl. Außer am Theater an der Wien gastirten die Meininger in Berlin und Pest. Ihre so überaus seltenen Erfolge bestimmten auch den Director des Dresdner Residenztheaters, Dr. Hugo Müller, mit seiner Gesellschaft am Berliner Stadttheater aufzutreten, freilich ohne gleich große Sensation zu erregen. Mehr Aufsehen machte das in seiner Art kaum übertroffene plattdeutsche Theater unter Carl Schulze, das leider und obgleich es Mitglieder wie Lotte, Mende und Kinder, der selbst den Beifall eines Döring fand, besaß, den Weg alles Fleisches ging.

Von den 21 *Berliner Theatern* — die allerdings zum Theil kaum diesen stolzen Namen verdienen — wäre nicht allzuviel Wichtiges zu vermelden. Die Hofbühnen waren sehr thätig und brachten neben vielen neueinstudirten Stücken auch die meisten der besseren Novitäten. Einen durchaus geglückten Versuch machte die Intendanz mit der Aufführung classischer Dramen zu ermäßigten Preisen. Obschon die Vorstellungen gerade in die, dem Theater wenig günstige Sommerzeit fielen, war doch das Haus stets bis auf den letzten Platz gefüllt und ihre Zahl, die von der allgemeinen Theilnahme abhängen sollte, eine reiche und stattliche. Das Friedrich-Wilhelmstädtische Theater fesselte sein Publicum durch Stücke, wie „Girofle-Girofla", „Die schöne Bourbonnaise", „Madame Herzog", „Cagliostro" und dergl. mehr, während das Wallnertheater besonders in Moser's „Veilchenfresser" ein wirksames Repertoirstück fand. Das Victoriatheater gab „Die Reise um die Welt" über 200 mal; reicher an Novitäten waren das National- und Residenztheater, welch ersteres Anerkennenswerthes anstrebte; das letztgenannte Institut ging in den Besitz des Victoriatheater-Directors Emil Hahn über, der es am 23. December übernahm. Ein etwas sonderbares Zugmittel hatte das Belle-Alliancetheater mit der Aufführung von Passionsspielen, nach Art der Oberammergauer, in Aussicht genommen, wurde indeß von dem Polizeipräsidium unter Zustimmung des Kaisers daran verhindert. Im Woltersdorff-Theater erzielten unter der Direction Thomas' aus Hamburg Felix Schweichhofer und die Soubrette par excellence Josephine Gallmeyer an einer großen Reihe von Abenden volle Häuser. Öfterer Directionswechsel hinderte einigermaßen die Entwickelung des Stadttheaters, das, nach längerer Pause von Hugo Müller wieder eröffnel, nach kurzer Zeit an Rosenthal überging.

Auch sonst ist eine ziemlich bedeutende Zahl von *Veränderungen im Directionswesen des deutschen Theaters* zu verzeichnen. So übeenahm Ravené mit wenig Erfolg das Breslauer Theater, um es bald darauf wieder an den Hofrath Tescher abzutreten. Das Leipziger Stadttheater, das gegen das Ende der Haase'schen Directionsepoche durch Reichthum an Novitäten sich auszeichnete, ist nunmehr definitiv an Dr. Förster aus Wien verpachtet worden. Von ernsteren, künstlerischeren Principien beseelt als Haase — der nach Ablauf seines Pachtcontracts mit seiner Gattin für das Berliner Schauspielhaus engagirt wurde — dürfte unter der energischen Leitung Försters das Stadtlheater einem erfreulichen Aufschwung entgegensehen, denn wenn auch manche von den alten und zum guten Theil trefflichen Kräften ihre Contracte gelöst haben, so sind dafür viele junge Talente neu geworben. — Das Altenburger Hoftheater hat an Stelle des Director Liegert Sowade von Sondershausen erhalten, in Cassel von Gilsa am 1. April die Intendantur angetreten und bereits würdige Bestrebungen durch Aufführung Shakespeare'scher Königsdramen bewiesen. Ueberhaupt dringt der große Britte noch immer mehr in Deutschland ein, denn außer an den im Laufe dieser Darstellung schon erwähnten Bühnen kam er auch in München und Dessau endlich zur Darstellung. Ein derartiges Vorgehen ist neben dem vielfach Tadelnswürdigen doppelt anzuerkennen, erwähnt sei daher auch, daß in Mannheim die Oedipus-Trilogie, in Schwerin Grabbes „Hohenstaufen" aufgeführt wurden. — Director Ulrich von Augsburg übernahm das Aachener, Krüger von Detmold das Augsburger, Emil Schirmer das Elbinger, Benno Timonsky das Regensburger, August Amann das Ulmer, der tüchtige, erfolgreich wirkende Hirsch das Brünner, Ernst von Berlin das Cölner und endlich Carl Widmann die vereinigten Stadttheater zu St. Gallen und Constanz. Das Cölner Thaliatheater erhielt in Cäsar Schmechel, das Detmolder fürstliche Theater in Borsdorff, das Magdeburger Wilhelmtheater in Gust. Hoffmann, das Cölner Flora-, Crefelder Stadt- und Sondershäuser fürstl. Theater in Director Pittmann von Berlin neue Leiter. Die Direction des neuen Sommertheaters in Cassel übernahm der von Erfurt her bekannte Oekonomierath Herzenstron. Dem Theaterpublicum in Frankfurt a. M., dessen großartiger Stadttheaterbau baldiger Vollendung entgegen geht, bietet das, früher II., jetzt Victoriatheater genannte Institut unter Direction des als Verfasser der Volksschauspiele „Ein Excommunicirter" und „Kaiser Joseph II. und die Schusterstochter" nicht unvortheilhaft genannten Heinrich Jantsch die französische Buffooper und dergl. in reichem Maß. Das subventionirte Actientheater zu Basel erhielt in R. Grosse einen neuen Director, dagegen trat der um das Theater verdiente Baron von Gramm als Intendant des Geraer Hoftheaters zurück, mußte ferner von Solms das Dessauer Hoftheater wegen Krankheit von Normann's übernehmen und Feodor Wehl die Stuttgarter Hofbühne ebenfalls aus Gesundheilsrücksichten längere Zeit anderen Händen überlassen.

Außer der schon angeführten Wiener komischen Oper war auch das Stadttheater zu Dortmund in seiner Existenz arg bedrängt und nur dem einmüthigen Zusammenhalten der Mitglieder und der Energie des Directors G. Paradies gelang es einer plötzlichen Auflösung vorzubeugen. Competente Stimmen knüpften an diesen Vorgang und im Hinblick auf ähnliche Fälle i Altenburg, Breslau, Coblenz, Leipzig und Stettin die sehr beherzigenswerthe Frage: ob nicht der Ruin vieler Bühnen eine Consequenz der übertrieben hohen Gagen sei

Eine stattliche Reihe repräsentiren auch in diesem Jahr die, vielleicht von keinem andern Stand als gerade vom Schauspielerstand so gewissenhaft gefeierten *Jubiläen*. Altmeister Döring in Berlin schaute am 25. Februar auf eine 50jährige Bühnenwirksamkeit zurück. Eine gleiche Spanne Zeit hatte Paul Taglioni, der geniale Schöpfer zahlreicher Ballete, einer der gefeiertsten Tänzer seiner Zeil, am 4. November absolvirt. Noch zehn Jahre länger stand im Dienste der Kunst Amalie Haizinger, die am 29. März ein 60jähriges Jubiläum zu feiern hatte. Dieser wichligen Dreizahl schließen sich an das Jubiläum: des Komikers am Berliner Wallnertheater Karl Helmerding (1. Mai), des Directors am Berliner Victoriatheater Emil Hahn (17. Januar), Karl Braumüller's vom Wiener Carltheater (15. März), des Kapellmeisters Ignaz Lachner vom Frankfurter Stadttheater (18. October), des kgl. Hofkapellmeisters Karl Krebs in Dresden (1. Juni), Johann Lange's vom Karlsruher Hoftheater (19. März), des Balletmeisters Richard Fricke von der Dessauer Hofbühne u. a. m. Einer der denkwürdigsten Erinnerungstage der deutschen Bühne, der 20. October, an dem das *erste deutsche Hoftheater* unter einem Ekhof eröffnet wurde, ist bei seiner 100jährigen Wiederkehr, bis auf einen verspäteten Aufsatz in der „Deutschen Bühnengenossenschaft", gänzlich vergessen worden.

Neben den freudigen Rückerinnerungen fehlt es leider auch

nicht an traurigen, denn der Tod hat bei gar mancher schätzenswerthen Kraft angepocht. Von hervorragenderen*) mit dem Theater in Verbindung stehenden Persönlichkeiten sind namentlich zu beklagen: der harmlose und echt humoristische Jünger des Lustspiels George Belly; der tüchtige Kapellmeister und Componist Joh. Franziscus Dupont, ein Schüler David's und Mendelssohn's; Prof. Durst, früher Director des Orchesters am Hofoperntheater zu Wien; der k. k. Hofschauspieler Emil Franz; die Tochter des bekannten Dramatikers Zabldas Joh. Gabillon, eine gefeierte Schauspielerin; einer der bedeutendsten Baritonisten in den 40er und 50er Jahren, Traugott Gey, für den Marschner mehrere Partien schrieb; der unglückliche, ungemein talentvolle Schauspieler und Lustspieldichter Wilhelm Kläger; ferner der auch als Componist nicht unbekannte Theaterdirector Joh. Baptist Klerr, wie der mit mehr Erfolg als Schriftsteller, denn als Schauspieler aufgetretene Leop. Karl Diet. v. Kohlenegg (psd. Poly Henrion); die glücklich beanlagten Schauspielerinnen der alten Schule Auguste La Roche und Carol. Lindemann geb. Müller; der vielbekannte und vielgenannte Mittler zwischen Directoren und Dramatikern: Theateragent Herm. Michaelson, sodann Anna Mitterwurzer geb. Herold, die während der Tieck'schen Epoche glänzte, und Emilie Pohlmann-Crestner, eine Sängerin, die mit Erfolg selbst neben Henriette Sontag auftrat. Auch den früher trefflichen Komiker Heinrich Triebter und den Theaterdirector und berühmten Tenoristen Joseph Wurda hat der Tod hinweggerafft. In Alexander Rost starb der volksthümlich poetisch angelegte thüringische Dramatiker und in Jean Bapt. von Schweitzer verlor die deutsche Bühne einen Lustspieldichter, von dem noch Bedeutendes zu erwarten war und der in seinen Arbeiten mit Gewandtheit in der Führung der Handlung Eleganz des Dialogs, Feinheit der Charakterzeichnung und Reichthum an wirklich witzigen Einfällen verband.

Die dramatische Literatur, soweit solche überhaupt einer Erwähnung werth erscheint, findet sich im Literaturkalender; wir wollen uns diesmal um so mehr darauf beschränken, als die wirklichen Bühnen-Novitäten fast ausnahmslos zur Würde des neuen Deutschen Reichs in schreiendem Gegensatze stehen: in der komischen Gattung eine bedenkliche Vorliebe für den Kalauer, im ernsten Stil noch fragwürdigeres Hinüberschielen nach Offenbach'schen Effecten und Makart'schem Colorit verrathen. — Von theaterhistorischen Arbeiten ist als wichtigste die Uhde'sche Publication der Schmidt'schen Denkwürdigkeiten hervorzuheben, auf die der rühmlichst bekannte Herausgeber auch Schröders Briefe an Böttiger (Raumer's Hist. Taschenbuch 1875 S. 247—320) und solche an Dalberg (Hamb. Corresp. 1875 Nr. 136—160) folgen ließ. — Die Theaterjournalistik — wenn von einer solchen bei uns überhaupt die Rede sein kann — erhielt eine wesentliche Bereicherung durch ein vielseitiges und elegant ausgestattetes „Illustrirtes Musik- und Theater-Journal", das bei Bösendorfer in Wien von Otto Reinsdorf herausgegeben wird. Das Blatt würde allerdings ein zweites nicht überflüssig machen, in dem auch für die mehr wissenschaftliche Behandlung des gegebenen Stoffes, namentlich aber für die Theatergeschichte ein größerer Raum zur Verfügung stände.

Hoffentlich beschert das nächste Jahr ein solches und zugleich bessere Theaterzustände im Allgemeinen!

*) Einen vollständigen Nekrolog findet man in Gettkes Genossenschaftsalmanach auf 1876.

Land- und Hauswirthschafts-Kalender.

Inhaltsübersicht.

Ernte.

Die Ernte des Jahres 1875 war, was die Körnerfrüchte anlangt, im Durchschnitt aller Länder eine kaum mittelmäßige. Der Stand der Saaten im Spätfrühjahr berechtigte allerdings zu der Hoffnung auf eine reiche Ernte, aber theils lange anhaltende Trockenheit und Hitze im Sommer, theils in die Ernte gefallene anhaltende Regen, nicht minder furchtbare Elementarunfälle (Hagel, Ueberschwemmungen), wie sie kaum noch erlebt worden, endlich Pflanzenkrankheiten vernichteten jene Hoffnung. Noch ungleich ungünstiger als die Körner- und Strohernte gestaltete sich der Ertrag an Grünfutter und Heu, so daß die Landwirthe wiederholt mit Futtermangel zu kämpfen hatten; infolge dessen gingen die Milch-, Butter- und Fleischpreise noch mehr in die Höhe als im Vorjahre. Die Getreidepreise nahmen kurz vor der Ernte einen rapiden Aufschwung, gingen aber nach der Ernte eben so schnell wieder zurück, weil sich herausstellte, daß noch große Mengen alten Getreides lagerten; hierzu kam eine überaus reiche Gemüse-, Kartoffel- und Obsternte. Von den Gemüsen gab es namentlich Gurken und Bohnen in solchen Massen, daß sie fast nicht verkäuflich waren. Die Kartoffelernte war sowohl in Quantität als Qualität eine der reichsten seit dem Auftreten der Kartoffelkrankheit, und eines solchen Reichthums an Obst, namentlich an Kirschen, Birnen und Zwetschen, wie im Jahre 1875, konnten sich selbst die ältesten Leute nicht erinnern. Ebenso reich wie die Obstbäume lohnte der Weinstock. Die 1875er Weinernte war sowohl in Quantität als auch und namentlich in Qualität eine der ausgezeichnetsten in diesem Jahrhundert.

Pferde.

Professor Müller empfahl das gequetschte Pferdefutter H. F. Eckert's in Berlin. Dasselbe besteht aus Hafer, Roggen, Erbsen und Bohnen.

Von Frankreich aus schlug man vor, den Hafer einige Zeit vor der Verfütterung in Wasser weichen zu lassen. Nach den darüber gemachten Erfahrungen soll man bei Zuhülfenahme dieses Verfahrens die Ration für ein Pferd auf ein Drittel vermindern können. Pferde, deren Zähne mehr oder minder abgenutzt seien, kauten den Hafer sehr unvollkommen; andere fräßen denselben zu gierig, weshalb er schlecht verdaut und nicht gehörig ausgenutzt würde. Diese Uebelstände würden durch das Einweichen vermieden.

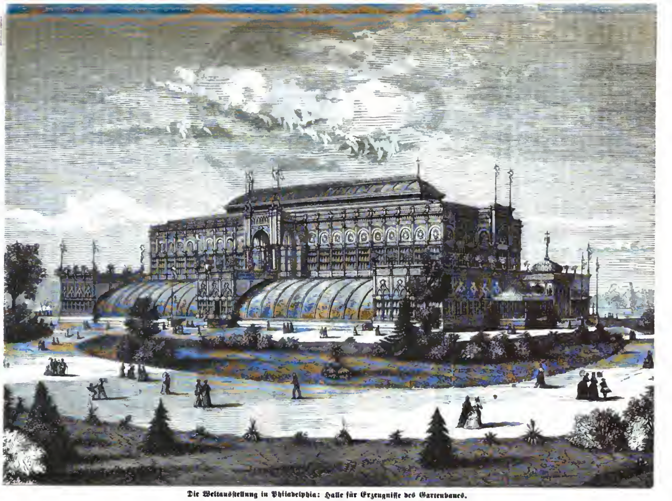
Unter dem Namen „Masch" wurde ein Getränk für Pferde angepriesen, welches außerordentlichen Erfolg haben soll. Dasselbe besteht dem Gewicht nach aus 1/2 Kleie, 2/3 Hafer und 6—8 Centiliter Leinsamen. Hafer und Leinsamen werden in einen Stalleimer geschüttet und siedendes Wasser darauf gegossen, dann wird die Kleie zugesetzt. Das Gefäß belegt man mit einer wollenen Decke und läßt den Inhalt 4—5 Stunden abkühlen. Die Pferde sollen diesen Trank begierig saufen und nach demselben eine tüchtige Körperfülle erlangen.

Reine Kleie als Pferdefutter wurde ganz entschieden widerrathen, da sie Erfahrungen zufolge durch ihre schwere Verdaulichkeit und ihr Eintrocknen im Darm Störungen in der Verdauung hervorruft, und somit infolge schlechter Ernährung den Körper zu rheumatischen Krankheiten disponirt.

Dagegen hat sich herausgestellt, daß sich das Pferd mit Pferdefleisch wohl ernähren läßt. Dasselbe, roh oder gekocht, wird fein gehackt und mit Baumlaub, Weinblättern, Heu, Stroh, Ginster, Körnern, Oelkuchen, Kleie gemengt. Diesem Gemenge setzt man etwas Salz zu und bestreut es mit Mehl. Mit der Zeit wurde das Pferdefleisch ohne jeden Zusatz verzehrt. Man fing mit kleinen Mengen an und suchte Geruch und Geschmack des Fleisches möglichst zu maskiren; nach und nach wurde die Quantität auf 2—3 Kilo täglich erhöht, und die Pferde befanden sich bei diesem Futter sehr wohl.

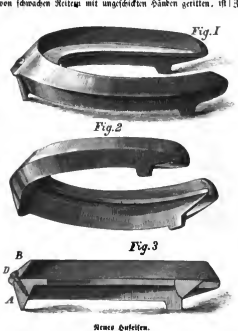
Ein neues Hufeisen — amerikanische Erfindung — ist so construirt, daß es aufgelegt und abgenommen werden kann ohne Hilfe des Hufschmieds. Von geschmiedetem Eisen kostet es nur die Hälfte der gewöhnlichen Hufeisen, während es bedeutend dauerhafter ist, weil der Rand von Stahl. Der Erfinder sagt, daß sich dieses Eisen besonders für Militärpferde eigne, da es in verschiedenen Dimensionen angefertigt und ausgetheilt werden könne, und der Soldat nur noch eine Raspel beim Anlegen brauche. Das Eisen besteht aus zwei Theilen (Fig. 3 A B), die mittelst Schwalbenschwänzen C zusammengehalten werden, am hintern Theil mit der Schraube D, am vordern Theil mit G; der untere Theil hat Vorder- und Hinterstollen, der Fuß des Pferdes ruht auf dem obern Theil. Den Theil B bildet ein Stahlrand um den Huf, derselbe bedeckt dessen Rand, so daß, wenn die Theile mit der Schraube D zusammengeschraubt werden, das Eisen ganz festsitzt. Durch Unterlegen von Tuch oder Gummi kann man die Eisen noch fester und passender sitzen machen und, wenn man die Schraube D aufschraubt, das Eisen leicht und schnell abnehmen. Fig. 1 und 2 stellen die äußern Ansichten von oben und unten dar. Beim Gebrauch dieses Eisens werden die Füße in ihrem natürlichen Zustand belassen; man braucht den Huf nur bisweilen abzuraspeln, wenn derselbe wächst. Die Eisen können abgenommen werden, wenn die Pferde auf die Weide gehen oder im Stall stehen.

Graf Münster erfand eine Universal-Candare, deren Construction die bekannte Schneckensteiner Candare und das Mundstück mors regulateur zu Grund liegen. Die Erfindung beruht hauptsächlich auf einer Verlängerung der Oberbäume, wodurch bei richtig geschnalltem, mit Leder gefüttertem Messingkinnband eine derartige Fixirung entsteht, daß das Durchfallen der Candare (ohne, wie bei einer scharf angezognen Kinnkette eine schmerzhafte Empfindung auf den Unterkiefer auszuüben) beseitigt wird. Die Universal-Candare, welche für jeden Reiter, für jedes Pferd zu benutzen ist, hat die Form eines gewundenen S. Der Oberbaum ist 70 Millim., der Unter-



Die Weltausstellung in Philadelphia: Halle für Erzeugnisse des Gartenbaues.

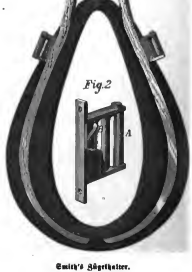
baum 100 Millim. lang. Die Oberbäume sind nach oben abgebogen und haben zum Einschnallen in das Kopfstück bewegliche Ringe, wodurch eine zwanglose Bewegung des Mauls gestattet wird. Das Mundstück ist etwas nach vorn gebogen, und das Pferd erhält dadurch eine noch größere als die übliche Zungenfreiheit. Statt der Kinnkette ist ein mit Leder gefüttertes Messingband angebracht, welches der langen Oberbäume wegen über die Trense geschnallt und nach Ermessen angezogen werden muß. Die Wirkung der Trense wird nicht gehindert, das Kinnband liegt oberhalb der Kinngrube. Diese Zäumung wirkt, wie jede andere, verschieden, je nach Pferd und Reiter, doch sind die erzielten Resultate bei den verschiedensten Pferden auffallend günstige. Um Extreme hervorzuheben, so nehmen Pferde mit vollständig verdorbenem Maul in ganz kurzer Zeit Anlehnung, und bei empfindlichen Pferden, von schwachen Reitern mit ungeschickten Händen geritten, ist von einem „Festmachen" gar keine Rede. Jeder Reiter bleibt bei dieser Zäumung Herr seines Pferdes, wenn es nur einigermaßen geritten ist. Die Wirkung dieser Candare, welche auch als Fahrcandare zu benutzen, ist die einer verschärften Trense, nur daß die Wirkung von den oberen nach den tiefer liegenden Theilen der Lade verlegt wird Schubart u. Hesse in Dresden liefern die Reitcandare zu 8, ein paar Fahrcandaren zu 11 Mark.



Neues Hufeisen.

Ein von Smith verbesserter Zügelhalter hat den Zweck, das Verdrehen der Zügel an den Befestigungspunkten zu verhindern; auch soll durch denselben das Herunterfallen der Zügel, wenn sie nicht am Gebiß befestigt sind, verhütet werden. Die Abbildung zeigt die Vorrichtung, wie sie am Geschirr befestigt ist, sowie auch einzeln und größer in Fig. 2. Sie besteht aus einem Metallgestell, in welchem eine bewegliche Rolle A und eine andere nichtbewegliche angebracht ist; letztere wird gegen die erstere mittelst einer Feder B angedrückt. Der Zügel wird durch beide Rollen gehend festgehalten. Bei Arbeitsgeschirren kann der Zügelhalter hängend angebracht werden, damit er sich den Zügeln besser anpassen kann. Der Erfinder erwähnt noch, daß bei andern Vorrichtungen, welche die Zügel straff halten, das Pferd leicht den Schweif über die Zügel werfen kann und so, indem es die Zügel anzieht, anfängt rückwärts zu gehen, was hier offenbar unmöglich ist.

Einen neuen Zaum und Blender für unbändige Pferde stellt die Abbildung dar. Mittelst dieser Erfindung kann das unbändigste Pferd stets unter Controle gehalten werden. Dieselbe besteht aus einer Art Zügel, Fig. 1, dessen Enden über die Nase des Pferdes, dann durch die Gebißringe, weiter durch zwei Oeffnungen in einem Schiebestück und zuletzt durch Führungsschlingen im Kopfstück gehen, worauf die Enden wieder an die Zügel befestigt sind. Hierdurch wird, wenn die Zügel angezogen werden, der Kopf des Pferdes festgehalten.



Smith's Zügelhalter.

Fig. 2 zeigt den Blender; derselbe ist von Leder; seine Befestigung geht aus der Abbildung deutlich hervor.

Noch geben wir eine neue Erfindung, durchgehende Pferde zu erhalten. A A sind dicke Ringe, groß genug, um über die Vorderbeine des Pferdes bis herauf an den Körper zu reichen. In dieser Lage werden die Ringe durch die Leinen B gehalten, welche in einem einfachen Ring zusammengehalten werden, der auf den Haken C gehängt wird. Auf diese Weise bilden die Ringe kein Hinderniß für die Bewegungen des Pferdes, da sie, obgleich zwischen den Beinen des Pferdes verbunden, mit einem genügend langen Band versehen sind. Im Fall jedoch die Pferde durchgehen wollen, hat der Kutscher nur den Ring vom Haken zu lösen und die Ringe A an den Beinen herunter schlüpfen zu lassen. Bei besonders großer Gefahr, wenn ganz plötzlicher Stillstand nöthig ist, braucht man nur die Leinen ganz loszulassen; die Ringe fallen dann bis auf die Füße herunter, verhindern jeden wei-

eten Schritt der Pferde und werfen dieselben vielleicht sogar nieder. Dieses kann allerdings Beschädigung der Thiere zur Folge haben; letzteres Verfahren wird ja aber nur in der größten Noth angewendet werden, wenn das Leben der Passagiere in Gefahr ist.

Kaninchen.

Die jüngern Zweige der gemeinen Haide (**Erica vulgaris**) werden als vorzügliches Beifutter für die Kaninchen empfohlen. Dieselben werden nicht nur von den Jungen und Alten sehr gern gefressen, sondern scheinen namentlich auch deren Gesundheitszustand zu fördern, so wie durch sie auch das Fleisch sehr an Wohlgeschmack gewinnt. Man sollte deshalb dieses billige Futtermittel in der Blütezeit (Juli bis September) sammeln und trocknen, um für das ganze Jahr Vorrath davon zu haben.

Versuche über Futterverwerthung der Kaninchen stellten heraus, daß die Fütterung mit Hafer ad libitum **unvortheilhaft** ist, da die Thiere, trotz wesentlich höherer Haferconsumtion, nicht mehr oder doch nur wenig mehr Lebendgewicht producirten. Weiter ergab sich, daß auch bei Verabreichung kleinerer Hafermengen neben Heu und Kartoffeln das Kilo Lebend-, resp. Schlachtgewicht noch sehr hoch (über $^8/_{10}$—1 Mark) zu stehen kam, ja daß selbst bei Fütterung ohne Hafer mit reinem Klee das producirte Fleisch trotz der günstigen Gewichtszunahme der Kaninchen keineswegs sehr billig genannt werden kann. Hiernach ist es sehr zweifelhaft, ob das Kaninchen in der That in so hohem Maße zur Erzeugung billigen Fleisches geeignet ist. Hierzu kommt, daß dasselbe bei **verhältnißmäßig** starkem Futterverbrauch auch noch **viel** Futter trotz aller Vorsichtsmaßregeln verschwendet.

Theils deshalb, theils weil es an einem Markt zur Verwerthung des Kaninchenfleisches fehlt, ging die Kaninchenzucht statt vorwärts rückwärts.

Federvieh.

Der Acclimatisationsverein in Paris beabsichtigte die Einführung des australischen Nandub in den Hühnerhof und vertheilte mehrere Exemplare an Landwirthe zur Sammlung weiterer Erfahrungen. Das Thier erreicht beinahe die Größe des Straußes; sein Fleisch ist zart und schmackhaft. Der sehr fruchtbare Vogel legt Eier von der Größe eines Kinderkopfes, deren Wohlgeschmack gerühmt wird.

Ueber den eigenthümlichen Farbenwechsel eines Huhns berichtete man Folgendes: Das Huhn war ursprünglich einfarbig schwarz. Als dasselbe eines Tags von einem Habicht verwundet worden war, zeigten sich um die betreffende Stelle, nachdem die Beschädigung zugenäht worden, zuerst einzelne weiße Federn, welche immer zahlreicher wurden, so daß das Thier scheckig und zuletzt ganz weiß wurde. Nach der Mauser wurde es wieder schwarz, wie es ursprünglich gewesen. So wiederholte sich dieser Farbenwechsel seitdem jährlich.

Die Erfahrung lehrt, daß Hühner, welche viel Schwarz in ihrem Gefieder haben, in der Regel gute Eierlegerinnen sind, ebenso diejenigen mit schwarzen und dunkelgelben Füßen, während die mit weißen Füßen gewöhnlich schlecht legen, dagegen sehr gut für die Tafel sind.

An manchen Orten läßt man im Eierhandel statt der Zahl das Gewicht entscheiden, und dieses Verfahren ist unstreitig das allein richtige, indem nur auf diesem Weg der rationelle Züchter seine Mühe belohnt sieht. Je mehr aber das Ei Handelsartikel wird, desto mehr muß der Hühnerzüchter darauf Bedacht nehmen, daß den Hühnern der zur Schalenbildung nothwendige Kalk zur Verfügung steht. Eine gut ausgebildete Schale erhöht nämlich nicht nur das Gewicht des Eies, sondern vermindert auch die Verlustprocente während des Transports.

Eine neue Schnellmast der Hühner und Kapaunen besteht



Zaum und Blender. Fig. 1.



Zaum und Blender. Fig. 2.

darin, daß man dieselben in einen aus Holzstäben hergestellten Verschlag bringt. Derselbe ist etwa $^2/_3$ Meter von dem Fußboden entfernt, und sein Boden wird mit täglich zu erneuernder trockner Holzasche bestreut. Als Futter verwendet man 5—8 Tage lang gewöhnlichen, mit abgerahmter Milch und einem Eßlöffel kohlensauren Natrons gekochten Reis; außerdem gibt man den Thieren zweimal täglich frisches Saufwasser in einem reinen Gefäß. Bei diesem Verfahren wird das Geflügel in 5—8 Tagen vollkommen fett, das Fleisch äußerst zart und weiß und erreicht einen Wohlgeschmack, welcher sich durch keine andere Behandlungsart erzielen läßt.

Fische.

Bei einer in Berlin abgehaltenen Ausstellung des Acclimatisationsvereins erhielt der Kaufmann Christian Wagner aus Oldenburg den höchsten Ehrenpreis für in höchst rationeller Weise und in wahrhaft großartigem Maßstab, in nicht weniger als 56 Teichen, betriebene Goldfischzucht. Dieselbe vertheilt sich auf fünf Anlagen, welche nur durch Dämme von einander getrennt sind. Wagner hatte in dieser Ausstellung zwanzig Behälter mit Goldfischen zur Schau gestellt. Hier war frisch abgelegter und befruchteter Laich, dort sah man



Vorrichtung für durchgehende Pferde.

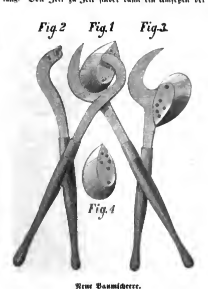
Gegen die Läusekrankheit der Hühner wurde Carbolsäure mit bestem Erfolg angewendet. Man versetzt 1 Theil Carbolsäure mit 100 Theilen Wasser, bringt die Mischung in einen Topf und bestreicht unter beständigem Umrühren mit einem Pinsel zunächst die Sitzstangen, sowie alles Holzwerk, die Nester und den Fußboden. Dann wird jedes Huhn unter den Flügeln auf der Haut bepinselt. Schon nach einigen Tagen ist kein Ungeziefer mehr zu spüren, die Thiere bekommen ihre frühere Munterkeit wieder, erreichen auch bald ihr früheres Gewicht, von dem sie sehr viel eingebüßt hatten.

winzige Fischlein ausschlüpfen, hier wieder war sechs Monate, dort drei Monate alte Brut. Ein Behälter zeigte Kreuzungen von männlichen Halbportugiesen und weiblichen deutschen Fischen; andere Behälter enthielten 14 Tage, 8 Tage und 1 Tag alte Junge. Auch waren von Laich strotzende Goldfische vorhanden, ferner diesjährige, die sich fast ausschließlich von ihren Geschwistern ernährt hatten. Auch Goldfisch-Monstrositäten und ausgefärbte Zierfische fehlten nicht, und sogar hinsichtlich der Färbung sah man die interessantesten Spielarten, Goldfische, welche in rother und weißer, andere,

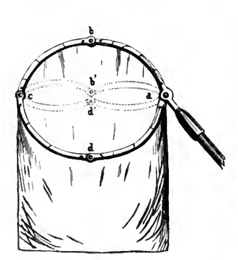
die in schwarzrother Färbung erglänzten; einige zeigten die preußischen Farben, andere sogar die Reichsfarben, schwarz, weiß, roth. Die 56 Teiche bestehen zunächst aus 15 Laichteichen, welche mit großen Inseln versehen sind, die sich aber durchweg 21 Centimeter unter dem Wasser befinden, ferner aus 24 großen Zuchtteichen, in welchen die Fische von Fleisch, Blut, Malzkeimen 2c. sehr schnell heranwachsen; weiter aus 4 sog. Färbeteichen, die sehr flach angelegt sind, damit die Sonne auf die Farbe der Fische eine größere Wirkung ausüben kann, endlich aus 13 Acclimatisationsteichen, welche bestimmt sind, die Fische an den Aufenthalt von kalk- und eisenhaltigem Wasser, überhaupt Quellwasser, zur Aufzucht im Zimmer zu gewöhnen. Sämmtliche Teiche beherbergen gegen 400,000 Goldfische. Das Geheimniß Wagner's besteht zum Theil darin, daß er auf Teiche hält, in denen kein Feind der Fische lebt. Sobald die junge Brut ausgeschlüpft ist, versetzt er sie aus dem Teich, in welchem mit ihr zugleich viele Feinde ausgekrochen sind, in einen Teich mit passender Nahrung. Von Zeit zu Zeit findet dann ein Umsetzen der Fische lichen Weg vor, und Millionen junger Fische entstehen mit Leichtigkeit und weit sicherer auf diese einfache Weise. Zu diesem Zweck sind eben die Laichteiche vorhanden, in welche zwei Drittel weibliche und ein Drittel männliche Goldfische eingesetzt werden. Von 20 Laichfischen, welche zu drei Aussaaten benutzt werden, zieht Wagner in einem Jahr 20,000 Goldfische groß, die im ersten Sommer Glasfischgröße erreichen, und von denen einzelne sogar 1/8 Kilo schwer werden.

Obstbau.

Zur Hebung und Verbreitung des in land-, haus- und volkswirthschaftlicher Hinsicht so wichtigen Obstbaus ergriff das landwirthschaftliche Bezirkscomité Würzburg eine sehr zweckmäßige Maßregel. Es wird nämlich an jeden Fortbildungsschüler ein Obstbaum schenkungsweise überlassen, den dieser zur Erinnerung an seine Schulzeit zu setzen und sich zur vorschriftsmäßigen Pflanzung und Pflege zu verpflichten hat. Man geht nämlich von dem ganz richtigen Grundsatze



Neue Baumscheere.



Neuer Obstpflücker.

statt, und zwar werden sie nach dem Alter, drei-, zwei-, einjährige, sortirt. Mittelst eines feinen Haartuchketzschers werden aus den Laichteichen 8—14 Tage alte Fische genommen, auf diese Weise dem Ungeziefer und selbst den eignen Eltern entzogen und in einen vor acht Tagen gereinigten Teich gesetzt, in dem sich inzwischen kleine Mückenlarven und Wassermilben gesammelt haben, die den kleinen Fischen als entsprechende Nahrung dienen. Sind diese Fische 4—8 Wochen alt und finden keine passende Nahrung mehr in den Teichen, so werden sie in einen andern Teich gesetzt, welcher 4 Wochen brach gelegen hat und nur Thiere enthält, die den Fischen zur Nahrung dienen, ohne ihnen selbst gefährlich zu werden. Sind nun diese Fische 3 Monate alt geworden, so kommen sie in einen andern Teich, welcher Thiere, z. B. Libellenlarven, enthält, die ihnen im vorigen Teich noch gefährlich gewesen sein würden, ihnen nun aber nichts mehr anhaben können, sondern eine willkommene Speise sind. Von künstlicher Befruchtung sieht Wagner durchaus ab. Er zieht den natür-

aus, daß die jungen Leute, wenn sie einmal einen Baum nach Vorschrift gepflanzt und denselben lieb gewonnen haben, nicht mehr andere Bäume in roher Weise beschädigen, vielmehr der Obstbaumzucht ihre Aufmerksamkeit und Liebe zuwenden werden. Hierher gehört auch das Vorgehen der Regierung in Gumbinnen, wonach kleinere unvermögende Gutsbesitzer und Lehrer des Kreises, welche Neigung und Verständniß für den Obstbau haben, aus der Provinzialbaumschule Obstbäumchen zu ermäßigten Preisen, nach Befinden auch unentgeltlich erhalten, wenn sie einen Revers unterschreiben, durch den sie sich für die nächsten drei Jahre einer alljährlichen Revision der empfangnen Bäumchen unterwerfen und sich verpflichten, für fehlende, resp. schlecht gehaltene den Kostenpreis nachzuzahlen.

Um das Austrocknen des Bodens in den Baumschulen zu verhindern, wurde das Auslegen von Kartoffelkraut empfohlen. Dasselbe sei kalihaltig, bilde keine feste Schicht und lasse infolge dessen den Regen gut durch.

Die doppelte Veredlung wird neuerdings in Boscoop bei zartern und weichlichern Sorten angewendet. Die zweite Veredlung geschieht erst nach 5 und 6 Jahren, wo der Stamm bereits einen Durchmesser von 3¼ Centim. gegen die Basis hin besitzt. Für Aepfel bedient man sich des süßen Agatapfels oder des süßen Hausmanns; für Birnen hält man die Sommermuskateller für geeignet. Noch mehr wird hierzu die Eisgrubenmostbirne empfohlen, da dieselbe rasch und kräftig wächst.

Wenn den Boden der Schnee hoch bedeckt, ohne daß derselbe vorher gründlich durch und hart gefroren ist, so dauert die Vegetation unter dem Schnee fort, und der Saft steigt bereits im Januar in die Bäume; wenn dann noch starke Kälte eintritt, leidet eine große Zahl von Obstbäumen derartig durch den Frost, daß der Schaden erst nach vielen Jahren wieder ausgeglichen wird. Man empfiehlt hiergegen, rings um jeden Baum etwa ⅔ Meter breit den Schnee zu entfernen, damit der Boden um die Bäume herum gefrieren kann, wodurch der zu zeitige Safteintritt gehindert wird.

Um Baumpfähle unzerstörbar zu machen, bestreicht man sie mit gekochtem Leinöl, in welches man so viel Holzkohlenstaub eingerührt hat, bis die Mischung die Dicke gewöhnlicher Oelfarbe hat. So behandelte Pfähle, nach 7 Jahren aus der Erde genommen, waren noch in demselben Zustande, wie zu der Zeit, wo sie eingesteckt worden waren.

Eine neue Baumscheere mit gekrümmter Klinge dient hauptsächlich zur Ausführung eines sehr kräftigen ziehenden Schnittes. Fig. 1 stellt die Scheere theilweise geöffnet dar und zeigt, wie der ziehende Schnitt gesichert ist. Fig. 2 ist der Hebel, versehen mit Haken und Knopf, welche in Löcher in der Klinge Fig. 4 passen. Fig. 3 ist der andere Griff, mit der Klinge zurückgekehrt gegen den Schenkel, welcher, wenn einzeln angewendet, auch als Messer und Haken dienen kann, um kleinere Zweige abzuschneiden. Die gekrümmte Klinge ist vielfach durchlöchert, um Haken und Knopf des Hebelschenkels aufzunehmen. Wenn die beiden Schenkel zusammengebracht werden (Fig. 1), so entsteht der ziehende Schnitt. Der Berührungspunkt der Messerschneide mit dem Ast, wo die Kraft angewendet wird, um zu schneiden, ist innerhalb der Angel oder Bolzen, welche die Klinge hält. Die Gestalt des Halters (Fig. 3) ist so eingerichtet, daß er den zu schneidenden Ast, direct unter die Angel bringt, auf welcher sich die Klinge bewegt. Wenn diese angewendet wird, hält sie den Ast, bis er geschnitten ist und verhindert das Entschlüpfen aus dem Haken. Dadurch wird Beschädigung der Rinde und Zerdrücken des Astes verhindert, und die Enden desselben bleiben glatt genug zum Pfropfen. Da die Griffe kurz sind, liegt die ganze Kraft in der Scheere selbst.

Wiederholt wurde davor gewarnt, Obst unreif von den Bäumen und Reben zu nehmen, weil damit eine Mißhandlung der Bäume und Sträucher verbunden ist. Dieselben leiden Noth, und viele Knospen, welche im nächsten Jahre reich lohnen würden, werden vernichtet, weil die unreifen Früchte schwer abgehen.

Ein neuer Obstpflücker für Kernobst zeichnet sich durch Zweckmäßigkeit der Einrichtung und leichte Handhabung aus. An einem an einer Stange befindlichen Messingreifen, welcher sich mittelst vier beweglicher Charniere a b c d leicht schließen und wieder öffnen läßt, ist zur Aufnahme für das Obst ein Leinwandsäckchen angebracht. Faßt man das Obst mit dem innern Theil des Charniers und zieht, so schließt sich der Messingreifen über dem Obst, und man kann dasselbe nun bequem abpflücken. Durch eine leichte Drehung der Stange öffnet sich der Reifen wieder, so daß man ohne Unterbrechung so lange mit Pflücken fortfahren kann, bis der Sack gefüllt ist. Dieser Obstpflücker kann von Theodor Pitzmann in Leipzig um den Preis von 2½ Mark bezogen werden.

Von den verschiednen Obstarten tauchten mehrere neue Sorten auf:

1. Aepfel: **Roi Warner**, amerikanische Sorte; **The semper apple**, ebenfalls amerikanische Sorte; die Frucht soll sich 2—3 Jahre halten.

2. Birnen: **Beurré Baltet père**, Frucht groß, erster Qualität, zeitigt im October und November. **Bon chrétien William panaché**, sehr fein mit gestreiftem Holz und gestreiften Früchten. **Bromworth Paris**, Frucht erster Größe, sehr fein, reift im September. **Dr. Hortoles**, erste Qualität. **Jonas l'hiver**, amerikanische Sorte von ausgezeichneter Qualität, Winterbirne. Madame Elise, ausgezeichnet, reift im October und November. **Maréchal Voillant**, Frucht sehr groß und fein, von erster Qualität, zeitigt von December bis März. **Président Couprie**, Frucht groß, schmelzend, zeitigt von September bis December. **Raymont de Mont Laur**, Frucht groß und ausgezeichnet. Sämmtliche Sorten sind niedrig und für Spalier sowie zu Pyramiden geeignet.

3. Pflaumen: **Prunus Simonii**, aus China, niederstämmig, gedeiht auch in Deutschland. Die Blüten erscheinen zeitig im Frühjahr, die Früchte sind von der Form und Größe eines kleinen borsdorfer Apfels, ziegel- oder dunkelzinnoberroth. Das selbst bei der Reife noch feste Fleisch hat einen ganz eigenthümlichen aromatischen Geschmack. — Anna Späth, besitzt alle vorzüglichen Eigenschaften der Hauszwetsche, besonders in Bezug auf den wirthschaftlichen Werth; die Früchte sind jedoch bedeutend größer und saftreicher. Sie ist allerersten Ranges und sehr tragbar. — **Reineclaude d'Althan**, trägt sehr große runde Früchte, welche violetrosa mit pflaumenblau behaucht sind. Das Fleisch ist goldgelb, sehr fein, saftreich, süß, von kräftig parfümirtem Geschmack; reift im September. Der Baum wächst kräftig, ist sehr schön und trägt überaus reich. Als Tafelfrucht steht diese Pflaume unübertroffen da.

4. Kirschen: **Cerise d'Olivet**, niederstämmige, große, sehr frühe, runde, dunkelrothe Süßweichsel mit rothem Fleisch und rosa Saft. — Schattenmorelle und **Merveille de Septembre**, zwei späte Sorten von brillantem Aeußern und außergewöhnlicher Reifezeit. Erstere ist noch besonders dadurch wichtig, daß die Früchte ohne die mindeste Sonne reifen und sich bis zum Eintritt der ersten Fröste frisch und gesund auf dem Baume erhalten. Die Frucht ist größer, als die schöne Montmorenci, leicht herzförmig, von lebhaftem Roth in Schwarzviolett übergehend und, gut ausgereift, von süßem, angenehm gewürzhaftem Geschmack. Der Baum eignet sich für alle schattigen Lagen, besonders aber für Spaliere an nördlich, nordwestlich und westlich gelegenen Mauern und Wänden. **Merveille de Septembre** steht einzig in ihrer Art da nicht blos deshalb, weil die Reife der Frucht in den Spätherbst fällt, sondern auch wegen der überaus großen Tragbarkeit des Baumes.

5. Weinreben: **Eumulon**, amerikanische Sorte, Traube schwarz. Martha, ebenfalls aus Amerika, Traube groß, roth, früh. — Empfohlen wurde, in kalkarmem Boden den Weinstock im zeitigen Frühjahr mit gepulvertem Kalk zu düngen, pr. Stock eine Hand voll. Eingesteckte kleine Weinstöcke mit Früchten kann man sich auf folgende Weise verschaffen: Man macht im Juni, resp. Juli an einer mit Trauben besetzten Rebe zwei Einschnitte und umwickelt die Rebe an den gemachten Einschnitten in der Länge von 10 Centim. mit angefeuchtetem Moos, das mit starkem Bindfaden festgebunden wird. Nach 20 Tagen bilden sich an den Rändern der Einschnitte schwache Wurzeln, welche von Tag zu Tag immer tiefer in das Moos, welches täglich angefeuchtet werden muß, eindringen. Diese so mit Wurzeln und reifen Trauben besetzten Reben werden dann von der Mutterrebe abgeschnitten und wie selbständige Pflanzen behandelt.

6. Himbeeren: **Ontario**, neue Einführung aus Amerika. — Semper Fidelis, Frucht dunkelroth, vorzüglich, sehr volltragend.

7. Erdbeeren: **L'Inépuisable**, großfrüchtige, vorzügliche Sorte. — **Comte d'Esclaibes**, sehr spät, Frucht groß, regel-

mäßig konisch geformt, glänzend hellroth, Fleisch roth, aromatisch, sehr saftreich. — Aglaé du Bernet, Frucht sehr groß, fast kreisförmig, mehr breit als lang, hellzinnoberroth, Fleisch nach außen schön roth, im Centrum weiß, schmelzend, süß, saftig, aromatisch, wächst sehr rasch und ist überaus ertragreich.

8. Brombeeren: Kittatinny, von kräftigem Wuchs, sehr ertragreich; die Beeren erreichen eine außerordentliche Größe und zeichnen sich durch ihren vorzüglichen Geschmack aus.

9. Preißelbeeren: Die amerikanische Preißelbeere, von unserer gewöhnlichen Preißelbeere im Habitus wesentlich verschieden, rankt bis 1 Meter auf dem Boden fort, sich mit jedem Theil in denselben befestigend. Die zahlreichen Früchte, welche die der gewöhnlichen Preißelbeere um das 5—6-fache an Größe übertreffen und ein feines gallertartiges Fleisch haben, sind in gleicher Weise wie die der gewöhnlichen Preißelbeere zum Einmachen geeignet. Zum Anbau eignet sich fast jeder Boden, doch gedeiht die Pflanze in moorigem oder sandigem Boden mit naßem Untergrunde am besten. Eine kleine Anlage von 42—56 Quadratmeter wird eine mittlere Familie hinreichend mit Früchten versorgen.

Die vorstehend angeführten neuen Fruchtsorten sind von E. Platz u. Sohn in Erfurt zu beziehen.

Gemüsebau.

In der Landwirthschaft hat sich längst die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit des öftern Samenwechsels selbst in solchen Kreisen, welche sonst jede Neuerung mit Mißtrauen betrachten, Bahn gebrochen, während man in der Gärtnerei diesem Gegenstand bisher noch wenig Aufmerksamkeit geschenkt hat. Und doch machen sich hier die Nachtheile des mangelnden Samenwechsels um so früher und auffallender geltend, je weniger man Gelegenheit hat, bei dem Anbau der Gemüsearten mit dem Grund und Boden zu wechseln. So hat man die Erfahrung gemacht, daß Erbsen und Bohnen schon in der dritten Generation im Ertrag und in der Qualität bedeutend zurückgingen; Wachsbohnen verloren ihre gelbe Farbe und wurden grün. Kohlrabi wurde holzig, und Salat, auch Zwiebeln zeigten immer mehr Neigung in Samen zu schießen. Es ist deshalb auch beim Gemüsebau Samenwechsel sehr nothwendig.

Ebenso sollte der Gemüsegärtner den Boden nach Möglichkeit auszunutzen suchen, wie es z. B. die Londoner Marktgärtner thun. Dieselben säen im März Radieschen und Petersilie auf dasselbe Land. Bis die Petersilie, deren Samen sehr langsam keimt, aufgeht, sind die Radieschen geerntet. Zur Aussaat wählt man vorzugsweise eine Lage, die von Bäumen beschattet ist, welche sich belauben, bis die Petersilie aufgeht. Wenn dieselbe etwas herangewachsen ist, wird sie behackt oder in Reihen verpflanzt.

Es wurde auf den Vortheil aufmerksam gemacht, der nicht nur bei der Gurkentreiberei, sondern auch bei Salat und Bohnen erzielt werde, wenn man in trockner Jahreszeit die Mistbeeterde mit Landerde vermische.

In neuester Zeit machte man die Erfahrung, daß Stecklinge von Melonen und Gurken, welche von Samenpflanzen genommen worden, ihre Früchte früher bringen, als die Mutterpflanzen. Wenn man z. B. Melonen in der zweiten Hälfte des Mai säet, so werden ihre Früchte selten noch reif, während die Stecklingspflanzen, welche man von der Samenpflanze genommen hat, ihre Früchte in zwei Monaten bringen. Stecklinge von Melonen und Gurken schlagen in spätestens 14 Tagen Wurzeln. Es wird hierfür folgendes Verfahren empfohlen: Die Stecklinge werden, nachdem man im Winter einige Pflanzen von einer schönen Treibgurke gezogen hat, in einer Länge von 24—32 Centim. geschnitten und schräg in ein warmes Mistbeet oder Vermehrungshaus gesteckt, wo sie nach 14 Tagen reichlich bewurzelt sind. Man pflanzt sie nun in ein warmes Mistbeet, wo sie schon nach vier Wochen ausgewachsene Gurken liefern. Die Vortheile, welche man auf diese Weise bei den Gurken erzielt, sind vielseitig; man braucht sich im Winter nicht mit vielen Mistbeeten für Gurken zu quälen; die Gurkenstecklinge, welche schon mit Blüten und Fruchtansätzen geschnitten werden können, kommen in das warme Beet, wo die Früchte schneller, als in einem bereits ausgekühlten, wachsen, und liefern, da sie nur aus Spitzen der Ranken bestehen, bedeutend mehr Früchte als die Sämlinge; man ist selbst gegen Frost und Milbenspinne stets geschützt, weil man die Pflanzen durch Stecklinge schnell wieder ersetzen kann, und man hat zeitig im Frühjahr bis in den Herbst ununterbrochen junge Gurken. Auch bei den Landgurken soll sich dieses Verfahren bewähren.

Von folgenden Gemüsearten tauchten neue Varietäten auf, welche von Platz u. Sohn, sowie von Heinemann in Erfurt zu beziehen sind:

Blumenkohl: Der Kaiser-Blumenkohl hat große, rein weiße, festgeschlossene Köpfe, welche 2—3 Wochen früher reifen, als die bis jetzt bekannten Sorten.

Bohne: Neue Flageolet-Wachsbohne mit wachsgelben Schoten, übertrifft alle bis jetzt bekannten Wachsbohnen. Die vielen langen wachsgelben Schoten an der robusten Staude mit dunklem Laub erheben dieses sehr feine Tafelgemüse auch zum Ziergewächs des Küchengartens. — Blauschotige Speckbohne, zeichnet sich durch reichen Ertrag, Zartheit und delicaten Geschmack aus. Die Schoten sind dunkelblau von Farbe.

Erbse: James' fruchtbare Markerbse, zeichnet sich durch robusten Wuchs und große Fruchtbarkeit aus; sie wird 1 Meter hoch, die Schoten entwickeln sich gewöhnlich paarweise bis zu 12 Stück, und jede enthält 8—9 sehr wohlschmeckende Früchte, welche alle gleichzeitig reifen und deshalb größere Erträge sichern. — Korbfüller, eine große, sehr schöne, äußerst ertragreiche Erbse. — Superlative, die großschotigste aller Erbsen. — Omega, die schönste spätreifende Sorte, deren Früchte noch weich und saftig sind, wenn die Schoten bereits in die Reife übergehen.

Gurke: Duke of Edinburgh, unstreitig die größte aller bis jetzt existirenden Gurken. Sie ist fein, perlweiß, gestachelt und von schön intensiv grüner Farbe, welche sie bis zur Ernte behält. Sehr schwierig samentragend, doch außerordentlich fruchtbar und von bis jetzt noch nicht übertroffener Qualität, wächst sie schnell bis zu einer Länge von 75—90 Centim. heran, ist dabei zart und mürbe und von schönen Proportionen. — Grüne Schwanenhalsgurke, wird 80 Centim. lang und ist wegen ihres sehr zarten, wohlschmeckenden Fleisches zu den besten Salatgurken zu zählen. Außerdem wird die Gefälligkeit der Form noch ganz besonders durch den am Auffatz der Frucht schwanenartig gebogenen Hals erhöht. Sie ist sowohl zum Treiben als für das freie Land geeignet und trägt bis in den Spätherbst sehr reich.

Kürbis: Zanzibar-Kürbis mit leuchtend hellgelben Früchten, welche eiförmig und mit zahllosen kleinen Borsten besetzt sind. Der Samen wird im April in Töpfe gesäet; die Pflanzen versetzt man Ende Mai ins Freie.

Melone: Die grüne Klettermelone eignet sich sehr gut zum Anbau im freien Lande, und zwar an südlich gelegenen Mauern oder freistehenden Spalieren. Sie braucht nicht geschnitten zu werden und trägt sehr reich. Die Früchte sind von der Form und Größe eines Straußeneies, cantaloupeartig gerippt und haben grünes, sehr aromatisches Fleisch. — Cantaloupe von Paris, eine der besten Melonensorten, nicht so zeitig wie viele andere ihrer Verwandten, trägt aber sehr reich, ist schön geformt und hat überaus zartes, schmackhaftes Fleisch.

Radieschen: Feinlaubiges karminrothes Treibradieschen, vorzüglich schön.

Rettig: Raphanus acanthifolius, stammt aus Japan, ist gelblichweiß, lang, dick, erreicht einen Umfang von 80 Centim., hat sehr angenehmen Geschmack. Die zahlreichen Blätter sind

länglich-eiförmig, 60—80 Centim. lang und an der breitesten Stelle 60 Centim. breit. — **Daicon**, ebenfalls aus Japan stammend, erreicht oft eine Länge von 90 Centim. und eine entsprechende Dicke. Die Farbe ist milchweiß, etwas ins Gelbe spielend, die Haut fein und läßt sich leicht abschälen, das Fleisch fest, durchsichtig, saftig und von delicatem Geschmack. Die Aussaat geschieht im Juli und August in lockern, gut gedüngten Boden. Im September muß fleißig gegossen werden.

Spargel: **Conovers colossal**, zeichnet sich durch starken Wuchs aus. Bezüglich der Cultur des Spargels wurde empfohlen, behufs Erziehung guten Samens die besten Pflanzen auszusuchen und nur von diesen den Samen zu nehmen. Um den Spargel früher stechen zu können, soll man im Frühjahr von den Stöcken die Erde etwas abheben, oder beim Graben des Spargels die Erde breit liegen lassen, die Furche also später auswerfen, damit die Sonne besser einwirken kann.

Wirsing: **Suttons Tom Thumb**, ganz niedrig, liefert kleine feste Köpfe von feinem Geschmack.

Witloof, ein bei uns noch unbekanntes Gemüse, das in Brüssel und dem flämischen Theile Belgiens häufig angebaut wird. Es ist der kleine Kopf der Wurzelblätter einer großwurzeligen Art wilder Cichorie, welche viel Aehnlichkeit mit der als Kaffeesurrogat dienenden Cichorie hat.

Zwiebel: **Blanc la Reine**, die früheste aller Zwiebelsorten, klein, glatt, von schöner Farbe. — Runde gelbe deutsche Riesenzwiebel, von sehr gefälliger Form, klarer gelber Farbe, dabei zart und doch fest, fein von Geschmack. Sie hält sich bis zum Juni, wo andere Sorten schon wieder anfangen zu wachsen. Zieht man erst sog. Steckzwiebeln und pflanzt diese im zweiten Jahr, so erhält man davon ebenso riesige Zwiebeln wie die Madeira-Zwiebel, aber ungleich feiner und haltbarer.

Blumenzucht.

Wie beim Gemüsebau, so ist auch bei der Blumenzucht der Samenwechsel von großer Wichtigkeit. Besonders bei Astern tritt dieses sehr auffällig hervor. Mehrere Jahre hinter einander aus selbst gewonnenem, obschon mit aller Sorgfalt ausgewähltem Samen erzogen, zeigen dieselben immer mehr Neigung, in die einfache Form zurückzugehen. Bei den Pensées werden die Blüten mit jedem Jahr kleiner.

Einen guten Leim zum Ankleben von Etiketten erhält man, wenn man 1½ Loth gewöhnlichen Tischlerleim, den man am Tage vorher in kaltem Wasser eingeweicht hat, mit Candiszucker und ¾ Loth arabischem Gummi in einer Schale unter beständigem Umrühren in 6 Loth Wasser in der Wärme löst, bis das Ganze gleichförmig dünn erscheint. Mit einem Pinsel auf die Etiketten gestrichen und auf diesen getrocknet, haften dieselben bei bloßem Befeuchten mit Speichel trefflich.

Eine verbesserte Gartenschaufel ist die Coppens'sche. Sie besteht aus einer doppelten Kelle, deren Zweck ist, Pflanzen aus dem Boden zu heben und an einer andern Stelle einzusetzen, ohne die Erde um die Wurzeln zu zerstören. Die äußere Platte A hat einen gebogenen Stiel und eine Zunge, welche in den Stiel B hineingeht und daselbst befestigt ist. Der Stiel der einen Platte C ist so gebogen, daß er in die innere Seite des Stiels der äußern Platte paßt, und an seinem Ende mittelst einer Schraube verzapft. An dem mittlern Theil des äußern Griffs ist ein Bogen gebildet, um die Zunge aufzunehmen, welche an dem innern Stiel den Griff D trägt. Beim Gebrauch werden die beiden Platten zusammengebracht und so in den Boden neben der Pflanze eingetrieben; dann werden die Griffe B und D so bewegt, daß sie die eine oder andere Platte um die Wurzel drängen, so daß sie sich gegenüber stehen (s. die punktirte Linie). Das Instrument wird dann aus dem Boden gehoben; es nimmt die Pflanze mit sich, ohne die an ihr haftende Erde zu zerstören. Behufs des Einsetzens der Pflanze werden die Platten in ihre frühere Stellung zurückbewegt, und das Instrument wird entfernt. Wenn man die eine Platte abnimmt, kann die andere als einfache Gartenkelle benutzt werden.

Von neuen Zierpflanzen sind hervorzuheben:

Maakia amurensis, neue prachtvolle Einführung vom Amurgebiet.

Prunus diloba, ein prächtig rosenroth gefüllter blühender Pflaumenbaum, niedrig sowohl als hochstämmig.

Strutiopteris germanica, ein sehr schöner in Becherform wachsender Strauch für schattige Stellen im freien Lande.

Amaranthus Henderi, übertrifft bei weitem alle andern Varietäten dieser Gattung. Sie bildet einen 1½ Meter hohen, an der Basis ¾—1 Meter im Durchmesser haltenden pyramidalen Busch, dessen lange, graziös gebogene Blätter in unzähligen brillanten Farben und Schattirungen einen großen Effect machen.

Griffinia hyacinthina, große prachtvolle Amaryllis, die obern Petalen sind sehr schön blau, die untern zart rosa mit Weiß untermischt.

Phlox Drummondi grandiflora, ähnelt dem **Phlox grandiflora kermesina alba oculta**, ist aber noch weit schöner, besonders ausgezeichnet sind die großen, schön geformten Blüten.

Sphaerogyne latifolia, prächtige Blattpflanze, zeichnet sich besonders durch die unterhalb rosa gefärbten Sammetblätter aus.

Amerikanische Preißelbeere, bildet im Freien binnen Jahresfrist einen prächtigen grünen Teppich. Als Teppichpflanze eignen sich die zarten, auf der Erde hinkriechenden Zweige zu den feinsten Formen und Verzierungen. Als Ampelpflanze fallen die 1—1⅔ Meter langen Zweige elegant herab; sie sind mit zierlichen, lange dauernden, den Asclepien ähnlichen, zartrosafarbenen und mit schwarzbraunen Staubfäden versehenen Blümchen ausgestattet. Nach der Blüte erscheinen die scharlach-zinnoberrothen Beeren, welche Monate lang das Geäste wie schönste Korallen zieren.

Die vorstehend angeführten Zierpflanzen sind von Platz u. Sohn, sowie von Heinemann in Erfurt zu beziehen.

Jagd.

Um den Truthahn als jagdbares Wild zu züchten, ist es nothwendig, ihn im ersten Jahre gut zu überwachen und zu füttern; im zweiten, höchstens dritten Jahre wird er in seinen ursprünglichen Zustand der Verwilderung zurückversetzt und als jagdbares Thier zu betrachten sein. Der Indian bringt Feldern und Wiesen keinen Schaden, vielmehr großen Nutzen, da er alles schädliche Ungeziefer vertilgt. Eine solche künstliche Verwilderung des Truthahns ist aber nur in einem milden Klima ausführbar; die im Norden ausgesetzten Thiere würden im Winter die Füße erfrieren. Angezeigt ist es übrigens, sich wilde Truthühner aus Amerika zu verschaffen; diese könnten das immer mehr abnehmende Birk- und Auerwild um so eher ersetzen, als alte Truthühner noch sehr wohl eßbar sind.

Geräthe und Maschinen.

Einen erfreulichen Aufschwung nahm in jüngster Zeit u. a. die Fabrik der Herren Meyer u. Holzach in Eutritzsch-Leipzig für neueste Geräthe und Maschinen zur Bodenbearbeitung und Reihencultur.

In neuester Zeit kamen aus England verschiedene Schneide- und Zerkleinerungsmaschinen in den Handel, welche die Aufmerksamkeit der Hausfrauen in Anspruch nahmen. Da sie ganz aus Metall bestehen, so sind sie sehr dauerhaft, absorbiren keine Säfte und können leicht rein gehalten werden. Es gehören darunter:

Eine kleine niedliche Maschine, welche für Personen mit mangelhaften Kau- und Verdauungsorganen zur Zerkleinerung von Brot und Gemüse bestimmt ist. Sie kann an den Tisch geschraubt werden und wird bei Tisch gebraucht.

Eine verbesserte Brotschneidemaschine in vier Größen von 18—50 Mark mit einer Leistungsfähigkeit von 1 Neuscheffel in 20 Minuten.

Eine sehr handliche Maschine, um Kartoffeln, Rüben, Gurken 2c. in Scheiben von verschiedener Stärke zu schneiden zu dem Preis von 23 Mark.

Eine Erbsen-Enthülsungemaschine, welche die Erbsen nicht allein von den Hülsen trennt, sondern sie auch in drei Größen schneibet, Preis 10½—20 Mark.

Wand-Kaffeemühlen von Rye und Peugeot, welche unsern altmodischen Mühlen weit vorzuziehen sind. Sehr zweckmäßig sind sie mit einem Säckchen verbunden, so daß gleich eine größere Menge Kaffee gemahlen werden kann. Die Preise variiren von 6—20 Mark.

Eine rotirende Messerputzmaschine in verschiedenen Größen für 4—10 Messer zum Preise von 40—190 Mark.

Der Messerschärfer von Brook, welcher statt zwei, drei Stahlschneiden hat, welche durch Verschiebung gewechselt werden können.

Alle diese Maschinen sind von F. Wirth in Frankfurt a. M. zu beziehen.

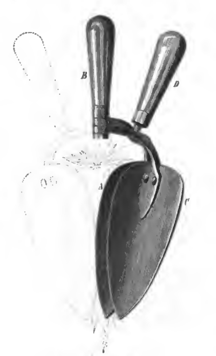
Neue Zange von Glüsel in Markneukirchen. Mittelst derselben zieht man Nägel von 1⅓—16 Centim. Länge unversehrt, und ohne daß der Kistendeckel den geringsten Schaden leidet, mit der größten Leichtigkeit und sehr schnell heraus. Man setzt die beiden Griffe der Zange um den Kopf des Nagels, nimmt mit der rechten Hand den an der Zange befindlichen Hammer und schlägt mit demselben ein bis zwei Mal nieder, so daß die beiden Griffe nur ein wenig in den Kistendeckel dringen, um den Nagel zu fassen; derselbe geht ohne alle Anstrengung heraus, wenn man die Zange nach dem Hebel zu schiebt, welcher auf dem Deckel aufliegen muß Die Nägel bleiben gerade und können sofort wieder gebraucht werden. Preis 5—7 Mark.

Wo in einem Hause Wasserleitung vorhanden ist oder hergestellt werden kann, ist der von dem internationalen Patent- und Maschinen-Ex- und Importgeschäft zu beziehende Nähmaschinen-Motor von A. Schmid sehr zu empfehlen. Derselbe dient zum Betried von 1—2 Nähmaschinen. Es können jedoch auch beliebige andere kleine Maschinen durch ihn in Bewegung gesetzt werden. Der Apparat besteht aus einem wasserdichten Gehäuse, in welchem durch Wasserdruck eine kleine hydraulische Maschine in Bewegung gesetzt wird. Dieser Motor treibt einen Seitenconus mit drei verschiedenen Geschwindigkeiten, durch welchen die Nähmaschinen in Thätigkeit gesetzt werden können, nachdem dieselben, wo nöthig, mit einer Antriebrolle versehen worden sind. Um ein sofortiges Anhalten der Maschine zu bewirken, ist eine kleine Bremsvorrichtung an der Nähmaschine anzubringen. Ein Windkessel bezweckt den ruhigen und gleichmäßigen Gang des Motors. Der ganze Apparat ist einfach, aber gefällig. Eine Glasscheibe, als Deckel des Gehäuses dienend, gestattet, den Mechanismus arbeiten zu sehen. Die Aufstellung der Maschine ist sehr einfach. Mittelst zweier Schrauben wird sie an einem passenden Orte befestigt und ihr dann durch einen Kautschukschlauch von der Leitung aus Wasser zugeführt. Das gebrauchte Wasser wird ebenfalls durch einen solchen Schlauch abgeleitet. Ein Oelen der Maschine ist nicht nothwendig, da sie vollständig im Wasser arbeitet, welches ein genügendes Schmiermittel ist. Der Nähmaschinen-Motor kann 120—500 Touren in 1 Minute machen. Der mittlere Wasserverbrauch ist 150 Liter in 1 Stunde, und die Betriebskosten stellen sich in derselben Zeit auf 1—2 Pfennige, je nach dem Preis des Wassers. Der Preis der Maschine ab Görlitz ist 90 Mark.

Nahrungsmittel.

Auf die Akazionsamen als Kaffeesurrogat macht Ule aufmerksam. Der Aufguß davon soll den weniger feinen Kaffeesorten ähnlich schmecken und durch Zusatz von echtem Kaffee verbessert werden können.

Die Herstellung von Kunstbutter (aus Talg) gewann in der jüngsten Zeit ziemliche Ausdehnung. Dieselbe ist nicht nur bedeutend billiger, als Butter aus Milch, sondern ersetzt diese auch für Koch- und Backzwecke vollkommen. Die Fabrikation ist aber nur in großen Städten ausführbar, wo täglich bedeutende Mengen frischen Fettes zur Verfügung stehen. Man kann aber auch Kunstbutter im Kleinen darstellen. 3 Kilo Rindsfett werden in kleine Stücke geschnitten, in



Verbesserte Gartenschaufel.

kaltem Wasser gewaschen, bei gelinder Wärme mit ½ Liter Milch und ebenso viel Wasser geschmolzen und unter Umrühren so lange erwärmt, bis alles Wasser verdampft ist. Nun seiht man das flüssige Fett durch Leinwand. Die erkaltete Masse hat die Consistenz der gewöhnlichen ausgelassenen Butter, gegen welche sie um nahezu die Hälfte billiger ist.

Ein vortreffliches Dauer-Kartoffelpräparat kann in jeder Hauswirthschaft auf folgende Weise hergestellt werden: Die Kartoffeln werden mit der Hand geschält, auf einer Maschine in Scheiben geschnitten, diese in einen Korb gelegt, mit demselben in einen Kessel gestellt und dann nicht ganz gahr gekocht. Hierauf kommen die Kartoffelscheiben auf Drahtrahmen in einen Trockenofen, in dem sie ganz hart gedörrt werden.

Eine Hauptaufgabe muß es sein, dem Kartoffelfabrikat die Farbe zu erhalten. Wenn man die rohen Kartoffeln schält, sie in Scheiben schneidet und ohne Weiteres trocknet, so werden sie grau. Es muß deshalb, um ihnen die Farbe zu erhallen, eine dem entsprechende Manipulation vorgenommen werden. Dieselbe besteht darin, daß man die rohen geschälten und auf einem Gurkenhobel in Scheiben geschnittenen Kartoffeln mit kaltem Wasser, dem 1 Proc. Schwefelsäure oder 1—2 Proc. Salzsäure zugesetzt worden sind, behandelt, dann in reinem Wasser abspült und schnell trocknet. Das auf diese Weise gewonnene Kartoffelpräparat ist von licht-citronengelber Farbe, gummiartig durchscheinend und erleidet an seinem Stärkegehalt keinen Verlust. Mit Wasser unter etwas Zusatz von Salz gekocht, nimmt es die natürliche Farbe und Faserstructur der Kartoffeln wieder an und unterscheidet sich im Geschmack nicht von den frisch gekochten Kartoffeln. Auf diese Weise kann man die Kartoffeln im Herbst für das Spätfrühjahr zubereiten, wo sie bekanntlich an Wohlgeschmack sehr verlieren.

Ein ganz neues Nahrungsmittel, Fischwurst, wurde von dem Fischer Jes Möller zu Apenrade in Schleswig in der Fischereiabtheilung der allgemeinen dänischen landwirthschaftlichen Ausstellung zu Viborg producirt. Sie besteht aus gebacktem gesalzenen Fisch mit Zusatz von Schweinefleisch und Gewürz, und es wurde ihr angenehmer Geschmack, ihre Haltbarkeit und Preiswürdigkeit (à Kilo 1½ Mark) lobend anerkannt.

Um ein wohlschmeckendes und billiges Speisefett auf künstlichem Wege zu bereiten, bringt man 1 Kilo Speck in einen Kessel und setzt vier braun geröstete, zerschnittene Zwiebeln hinzu. Wenn der Speck gehörig ausgebraten ist, gießt man die Masse durch einen Durchschlag und setzt dem Durchgeseihten unter fortwährendem Umrühren 1 Liter frische Milch und ½ Eßlöffel feines Kochsalz zu. Die wässerige Flüssigkeit, welche übrigens sehr gering ist, wird nachher abgegossen.

Zu den bereits vorhandenen Conserven kam in neuester Zeit die Eierconserve. Sie wird in Gestalt von Pulver in Blechbüchsen verkauft und hält sich, selbst der freien Luft ausgesetzt, ganz vortrefflich. Das Pulver braucht blos mit ein wenig Wasser angerührt zu werden, um sofort alle Eigenschaften der frischen Eier anzunehmen; nur läßt sich das Eiweißpulver nicht mehr so vollständig zu Schnee schlagen, wie frisches Eiweiß, und man muß deshalb meistens etwas frisches Eiweiß zusetzen.

Behufs Herstellung der erforderlichen Nährkraft ist es nicht ohne Wichtigkeit, den Wassergehalt der hauptsächlichsten Gemüsearten kennen zu lernen. Es enthält Spargel 92, Blumenkohl 90,8, Butterkohl 87, Grünkohl 80,7, Rosenkohl 85, Savoyerkohl 86,5, Rothkraut 90,1, Spitzkohl 92,9, Weißkraut 90,8—92,5 Proc. Wasser.

In Ländern, wo der Mais ein Hauptnahrungsmittel bildet, wird über das häufige Auftreten einer Krankheit Pollagra) geklagt, welche ausschließlich nur solche Leute befällt, die sich vorwiegend des Maismehls zur Ernährung bedienen. Die Krankheit scheint ihren Grund darin zu haben, daß in dem Maismehl das reichlich vorhandene fette Oel ranzig geworden ist. Frühe, nicht zu dicke Saat, rechtzeitige Ernte, gute Austrocknung der Kolben und Aufbewahrung der Körner und des Mehls an trockenen Orten sollen die Krankheit abhalten.

Um dem Fleisch sebst den stärksten haut goût zu benehmen, wurde folgendes einfaches und unschädliches Mittel empfohlen: In 1 Liter destillirtem Wasser löst man für 15 Pfennige mangansaures Kali auf. Bei gutem Verschluß der Flasche hält sich diese Lösung jahrelang. Das Fleisch, dem man den übeln Geschmack nehmen will, lege man in ein Gefäß, übergieße dasselbe mit reinem Wasser, so daß dasselbe noch über dem Fleisch steht, und setze so viel von der mangansauren Kalilösung zu, bis das Wasser eine röthliche Färbung erhalten hat. Das Fleisch bleibt 10—15 Minuten in dem Wasser liegen; dasselbe hat von außen eine weißliche Farbe angenommen, die sich aber beim Braten oder Kochen wieder verliert. Der üble Geruch aber ist vollständig verschwunden.

Als ein sehr gutes und gesundes Getränk in der Hitze, besonders bei der Arbeit im Freien, wurde empfohlen, 8 Neuloth Kaffee möglichst fein zu mahlen und mit 1 Liter Wasser 10 Minuten zu kochen. Den so gewonnenen Extract seiht man durch, vermischt ihn mit 5 Liter kalten Wassers, versüßt das Getränk mit etwas Zucker, setzt eine Obertasse voll Branntwein oder Rum zu, füllt es in eine Flasche, verkorkt diese und gräbt sie in die Erde. Das Loch wird mit Heu oder Stroh zugedeckt. Dieses kalte Getränk stärkt die Muskeln und vermindert im Gegensatz zu allen andern Getränken die Transspiration.

Zur Feststellung der Güte des Trinkwassers schlug Reynoldt vor, zu ½ Liter desselben ein erbsengroßes Stück Zucker zuzusetzen und verschlossen im Sonnenlicht stehen zu lassen. Bleibe das Wasser klar, so sei es frei von organisirten Keimen, im andern Fall trübe es sich durch weitere Entwickelung derselben.

Aufbewahrung.

Die geruchlose Salicylsäure bewährt sich ganz vorzüglich zur Conservirung von Eiern, Fleisch, Früchten, Fruchtsäften, Compots, Getränken ꝛc. Frisches Fleisch reibt man mit Salicylsäure ein, um es wochenlang frisch zu erhalten; vor dem Gebrauch des Fleisches wird die Salicylsäure einfach abgewaschen; ja selbst angegangenes Wild wird, wenn man es 1 Stunde in verdünnte Salicylsäure legt, wieder geruch- und geschmackfrei. Frische Milch, mit 0,04 Proc. Salicylsäure vermischt und bei + 18° R. in offenem Gefäß stehen gelassen, gerann 36 Stunden später, als die daneben gestellte gleiche Menge Milch, welche keine Salicylsäure enthielt. Trinkwasser, auf 20 Liter 1 Gramm Salicylsäure, bleibt in geheizten Zimmern 4 Wochen klar und wohlschmeckend.

Neben der Salicylsäure wurde essigsaures Ammoniak zur Conservirung von Nahrungsmitteln empfohlen. Fleisch, Fische, Gemüse ꝛc. werden im frischen Zustande in eine mehr oder weniger concentrirte Lösung essigsauren Ammoniaks getaucht und dann an der Luft trocknen gelassen. Handelt es sich um Aufbewahrung der Nahrungsmittel auf längere Zeit, so schichtet man die Stoffe in mit genannter Salzlösung gefüllte Büchsen oder Fässer. Durch Kochen, Braten ꝛc. so zubereiteter Artikel wird das essigsaure Ammoniak leicht ausgetrieben.

Zur Conservirung des frischen Fleisches wurden auch noch folgende Methoden empfohlen: 1. Der Boden eines nach unten verengt zulaufenden Topfes wird mit starker Essigsäure bedeckt; oberhalb desselben sitzt ein Siebboden, auf welchen das Fleisch gelegt wird. Der Deckel wird dann sorgfältig geschlossen. 2. Man legt das Fleisch in eine Porzellanterrine und gießt sehr heißes Wasser darauf, so daß das Fleisch vollkommen davon bedeckt ist. Dann schüttet man Oel auf das Wasser. Die Luft wird auf diese Weise vollkommen abgehalten, und das Fleisch bleibt gut. 3. Man bereitet aus 30 Gramm Kochsalz und 1 Tropfen Creosot Creosotsalz und verwendet von demselben 3 Gramm auf 50 Gramm Fleisch 4. Rohe Borsäure wird durch Zusatz von Borax in Wasser löslicher gemacht. Die Wirkung dieser Lösung wird durch Beifügung von etwas Kochsalz und Salpeter erhöht und hierdurch namentlich die Erhaltung des frischen Aussehens des Fleisches befördert und jede Spur von Fäulniß verhütet

Um Eier für längere Zeit im Winter aufzubewahren, empfahl Bavin, dieselben aufrecht stehend in einen Kasten zu schichten, die Zwischenräume mit Papierschnitzeln ꝛc. auszufüllen und den Kasten täglich umzudrehen.

Grüne Gurken kann man für den Winter aufbewahren, wenn man an einer trocknen Stelle ein 1 Meter tiefes Loch gräbt, groß genug, um einen Topf oder mehrere Töpfe auf-

nehmen zu können. Diese werden in die Grube gesetzt und von allen Seiten bis an den Rand mit Erde umgeben. Nach und nach füllt man sie mit frischen Gurken, verwahrt sie mit gut schließenden Deckeln und füllt dann die Grube mit Erde wieder zu. Da man nach jedem Einlegen und Herausnehmen der Gurken die Grube wieder schließen muß, so ist es bequemer, keine zu großen Töpfe zu verwenden. Auf diese Weise kann man frische Gurken bis Neujahr haben. Selbstverständlich muß man immer die zuerst eingelegten Gurken verbrauchen.

Von neuen Kühlvorrichtungen für Küchenzwecke tauchten mehrere auf, ein Kühlschrank und eine Kühlkanne. Beide sind von Richard Berthold in Dresden zu beziehen. Der Kühlschrank, vorzugsweise für Orte bestimmt, an denen kein Eis zu haben ist, hat oben eine Platte von unlackirtem Holz, die als Küchentisch dienen und gescheuert werden kann, und unter dieser einen Kasten zur Aufnahme von Wasser. Ueberdies sind sämmtliche Wände hohl aus Blech hergestellt und werden ebenfalls mit Wasser gefüllt. Von dem Hohlraum des Schrankes ist der obere kleinere Theil (Tressor) abgetrennt zur Aufbewahrung feinerer Speisen. Die Hohlräume der Wandungen und der obere Kasten müssen von Zeit zu Zeit mit möglichst frischem Brunnenwasser gefüllt werden. Die Wirkung des Kühlschranks beruht darauf, daß unter allen Körpern von gleichem Volumen das Wasser die meiste Wärme zu seiner Erwärmung braucht und sich also am längsten kühl hält. Ein an der Seite des Schrankes angebrachter Hahn dient zum Ablassen des Wassers.

Die Kühlkanne ist ein doppelwandiges Blechgefäß mit dichtschließendem Deckel, bei dem der Hohlraum der Wandung mit einem sehr schlechten Wärmeleiter ausgefüllt ist. Sie ist zunächst bestimmt, in heißer Jahreszeit ihren Inhalt vor zu rascher Erwärmung zu schützen, dient aber auch dazu, warme Flüssigkeiten vor zu rascher Abkühlung zu bewahren und läßt sich deshalb auch als Kaffeekanne vortheilhaft verwenden. Das Innere der Kanne ist glasirt, um jeden Metallgeschmack zu vermeiden.

Zwei andere neue hierher gehörende Erfindungen von Lesley in Newyork sind der Buffetschrank und der Eiskorb.

Unsere gewöhnlichen Eisschränke sind ihrer äußeren Einrichtung nach immer nur für die Speisekammern berechnet. Der abgebildete Eisschrank ist in Form eines Buffets aus Eichen- und Nußbaumholz hergestellt und eignet sich wegen seiner Eleganz zur Aufstellung im Speisesalon.

Der Eiskorb ist äußerlich in gefälliger Form aus Weidengeflecht gearbeitet; innen besteht er aus galvanisirtem Eisen und ist in mehrere Fächer getheilt, von denen eins zur Aufnahme von Eis, die andern zur Aufnahme der kühl zu erhaltenden Speisen und Getränke bestimmt sind.

Trocknen und Dörren.

Eine neue Obstdörre construirte Dr. Lucas in Reutlingen. Sie ist aus Eisenblech angefertigt und so eingerichtet, daß sich warme Luft von oben auf das zu dörrende Obst oder die sonstigen Gegenstände (Bohnen, Kräuter ꝛc.), welche auf Horden von verzinntem Drahtgeflecht gelegt sind, ergießt und, nachdem sie die 6 Dörrhorden durchdrungen hat, zu einer am untern Theile der Thüre der Dörre befindlichen Oeffnung austritt. Das frische Obst ꝛc. wird stets auf die untersten Horden gebracht, das abgetrocknete auf die obern. Es wird hier also nicht das schon bald trockne Obst durch frisch eingebrachtes wieder angefeuchtet, da die Feuchtigkeit des letzteren nach unten abzieht. Preis 131 Mark.

Das sogenannte italienische getrocknete Obst, welches in Kisten nach Deutschland kommt, kann man sehr leicht selbst nach folgendem Verfahren herstellen: Zunächst wird das zu trocknende Obst sorgfältig geschält, der Stiel aber daran gelassen. Dann legt man die Früchte — nicht zu viel auf einmal — in einen Kessel in kochendes Wasser, läßt sie etwa 5 Minuten kochen, nimmt sie dann heraus und legt sie nebeneinander auf Horden oder Bleche, die man in einen mäßig geheizten Backofen stellt. Sobald das Obst ganz weich geworden ist, nimmt man es aus dem Ofen, wendet jedes einzelne Stück um, reiht das eine möglichst nahe an das andere, schiebt dann die Horden oder Bleche wieder in den unterdessen um 2 Grad stärker geheizten Ofen und läßt es 6 Stunden in demselben. Hierauf nimmt man das Obst heraus, löst es sorgfältig von den Blechen, bringt es in einen für Sonne und Luft unzugänglichen Raum, legt es daselbst weit auseinander auf Breter oder Papier und läßt es so 3—4 Tage liegen. Während dieser Zeit liest man täglich die trockensten Früchte heraus, packt sie so fest als möglich in Kisten oder Steintöpfe und bewahrt diese in einem trocknen Raum auf. Von den Aepfeln hat man zuvor das Kernhaus zu entfernen. Pflaumen darf man nicht in kochendes Wasser legen, sondern nur, weit auseinander gebreitet, 1—2 Tage der Sonne aussetzen, worauf sie, wie oben beschrieben, im Ofen getrocknet werden. Von den Birnen eignen sich die Tafelbirnen am besten zum Trocknen.



Lesley's Eiskorb.

Hieran schließen wir die in Frankreich übliche Trocknenmethode des Gemüses. Sie wird mittelst besonders hierzu eingerichteter Trockenschränke, in denen sich mehrere über einander liegende Hürden von feinen Rohr- oder Garngeflechten befinden, bewirkt. Diese von trocknem Kiefernholz fabricirten, möglichst fest schließenden Schränke werden durch eine besondere Röhrenleitung mit andern Heizapparaten derartig verbunden, daß sie von diesen den nöthigen Hitzegrad entlehnen können. Im erstern Fall kann der Boden des Schrankes, falls dieser fest aufsteht, auch ganz fehlen. Um die aufsteigenden Dünste, welche das schnelle Welken des Gemüses, ohne den Zutritt atmosphärischer Luft, behindern würden, rascher wieder abzuführen, muß an der Schrankthüre eine schmale Ritze gelassen werden, und an der Decke sind zwei oben offene Zinkröhren anzubringen. Vortheilhafter ist es aber noch, die Hitze im Trockenschrank durch Wasserheizung zu erzeugen. In diesem Fall werden die Heizröhren circa 0,157 Meter unter dem untersten Rahmen angelegt, worauf die Luft durch eine in der Nähe befindliche Spalte angezogen, erwärmt und, nachdem dieselbe die verschiedenen Abtheilungen durchdrungen hat, durch den Abzugscanal wieder ausgeschieden wird. Vor dem Trocknen sind die Gemüse sorgfältig zu reinigen; dann werden sie mit einem Stückchen krystallisirten

schwefelsauren Natrons oder Sodas in kochendes Wasser gebracht, einmal aufgekocht, mit einem Durchschlag wieder herausgenommen und auf Papier getrocknet. Zum Trocknen in dem Trockenschrank genügen für gewöhnliche Küchenkräuter schon 33° R. Wurzelgewächse, welche sehr fein auf die Horden gestreut werden müssen, beanspruchen dagegen mindestens 45—50° R. Wärme. Sobald die Gemüse vollständig getrocknet sind, werden sie gepreßt und in Blechkörbchen aufbewahrt, worin sie sich jahrelang halten, ohne an ihrem Wohlgeschmack zu verlieren. Vor der Benutzung für die Küche werden sie einige Stunden in kaltem Wasser aufgequellt.

Kellerwirthschaft.

Rhabarberwein ist ein so angenehmes und erquickendes Getränk, daß man ihm in einem wohlbestellten Keller überall Bürgerrecht verleihen sollte. Man verfährt zur Darstellung desselben folgendermaßen: Zu je 2½ Kilo vollkommen ausgebildeten und in dünne Scheiben geschnittenen Blattstielen des Rhabarbers (am besten der Victoriasorte, welche den meisten Saft hat) setzt man 2½ Liter Regenwasser in einem gut gereinigten Holzgefäß, das man mit einem Tuch bedeckt. Die mit Wasser gemengten Blattstiele läßt man 9 Tage stehen und rührt sie täglich drei mal mit einem reinlichen Stecken gut unter einander. Nach dieser Zeit seiht man die Masse durch ein grobes Tuch und setzt zu je 2½ Liter derselben 2 Kilo weißen Zucker, den Saft von 2 Citronen und die auf Zucker abgeriebene Schale einer Citrone zu. Zur Klärung nimmt man auf je 10 Liter 1½ Neuloth Hausenblase, die man über Feuer in ½ Liter des Saftes zergehen läßt. Ist das Klärmittel ganz kalt geworden, so gießt man es in den Saft und füllt diesen dann auf ein gut gereinigtes Faß. Ist die Gährung beendigt, so wird das Faß zugespundet. Im März zieht man den Wein auf Flaschen, und im Juni ist er trinkbar.

Eine große Rolle in der Kellerwirthschaft spielt die gewöhnliche Salicylsäure. 100 Gramm derselben genügen, um in 1000 Liter Most die Gährung vollständig zu sistiren. Ferner empfiehlt es sich, die Weinfässer durch Ausschwenken mit einer ganz verdünnten Salicylsäurelösung gegen jede Schimmelbildung im Innern zu schützen, sowie durch geringe Zusätze von Salicylsäure zum Wein die Hauptursache der Trübung desselben, die Nachgährung, zu beseitigen. Ebenso ist zu erwarten, daß sich sämmtliche Weinkrankheiten, welche durch Pilzbildung eingeleitet werden, durch Zusatz von Salicylsäure werden verhindern lassen.

Als Mittel gegen den Essigstich des Weins wurde die echte Kastanie empfohlen. Im ersten Stadium des Sauerwerdens werden circa 35 Liter Wein mit 1 Kilo Kastanien versetzt. Das Stärkemehl derselben geht im Contact mit der eben entstehenden Essigsäure in Zucker über, welcher durch alkoholische Gährung zersetzt wird.

Um alte Korkpfropfen zu reinigen, werden dieselben in einem Topf mit Wasser übergossen; nachdem alle gehörig benetzt sind, setzt man auf je 5 Kilo Wasser ¼ Kilo Schwefelsäure zu und rührt mit einem Holz um. Die Flüssigkeit wird nach 24 Stunden abgegossen, und die Korke mehrere mal mit Wasser gut nachgespült, bis ein auf irgend einen großlöcherigen Pfropfen ausgedrücktes Lackmuspapier nicht mehr roth wird; dann trocknet man die Korke schnell und scharf. Die Säure mit Kali abzustumpfen, ist nicht thunlich, weil sonst die frische Farbe der Korke leiden würde.

Kochen.

Ein neuer von Franz Janke in Brünn erfundener Kaffeebrenner ist aus Metall construirt und wird mit seinen vier Fußenden an einen etwa 50 Centim. hohen Tisch geschraubt. Die Füße des Gestells sind durch zwei übereinander angebrachte Reife verbunden. In den unteren Reif ist die Lampenbatterie eingesetzt, bestehend aus einem Petroleumbehälter und acht Runddrennern. Jeder Brenner ist mit einem Saug- und Argand-docht von 4 Centim. Durchmesser versehen. Am obern Theil des Gestells ist der als Mantel dienende Blechcylinder befestigt. Derselbe ist oben offen und unten mit einem flachen Boden versehen, in welchem acht kleine Oeffnungen für die einmündenden Glascylinder der acht Flammen angebracht sind. In diesen durch Reifen befestigten Mantel wird die mittelst Handhaben einzusetzende Kaffeebrennvorrichtung (eine flache cylinderartige Trommel) eingestellt. Zwischen der Trommel und den Mantelwänden sind leere Räume für den Abzug der gasförmigen Producte. Man schüttet die Kaffeebohnen durch eine im Deckel befindliche Oeffnung in die Trommel, schließt dieselbe und zündet die Lampen an; dann dreht man mittelst der Kurbel und des durch dieselbe in Bewegung gesetzten Räderwerks die senkrecht in der Mitte der Trommel stehende Welle, welche mit zwei horizontal gegen den Boden geneigten Schaufeln verbunden ist, so lange, bis die Kaffeebohnen infolge der Flammenhitze geröstet sind. Die Schaufeln sind so construirt, daß die unter den Kaffeebohnen vorkommenden Sandkörner das in Bewegung gesetzte Getriebe nicht hemmen können. Mit 28 Dekagramm Petroleum kann man 5 Kilo Kaffee in 40 Minuten rösten. Solche Apparate sind von August Bartelmus und Witte in Brünn zu beziehen.

Als neu tauchte auf ein dickes wolleartiges Papier von graulichem Farbeton, welches sich vortrefflich zum raschen Filtriren eignet und namentlich zur Bereitung des Kaffees an manchen Orten schon sehr beliebt geworden ist. Zweckmäßig und ökonomisch läßt es sich nur bei solchen Filtrirsieben anwenden, die aus einer durchlöcherten Scheibe bestehen. Diese allein gestattet auch, den Kaffee gut auszuziehen. Die im Norden verbreitetere Form eines conischen, aus Drahtgeflecht bestehenden, oder aus durchlöcherter Thonmasse bereiteten Siebes gestattet einen weit weniger vollkommenen Auszug, da das Wasser, zum Theil ohne die ganze Masse des Kaffeepulvers zu durchdringen, durch die obern Sieböffnungen läuft. Um die wirksamen Bestandtheile des Kaffees gleich vollständig wie bei Anwendung des Scheibensiebes zu entziehen, müßte mehr Wasser angewendet werden, und das Getränk würde dünner; gleich starkes Getränk könnte also nur mit Aufwand einer größern Menge Bohnen hergestellt werden. Man schneidet aus einem Bogen des Filtrirpapiers Scheiben von gleicher Größe wie die Siebscheibe und legt erstere auf letztere; dann giebt man das Kaffeepulver in gewohnter Weise oben darauf. Die Flüssigkeit läuft durchaus klar durch, ohne die geringste Spur Satz mitzunehmen, und nicht etwa verzögert, sondern mit größerer Geschwindigkeit, als ohne Anwendung des Papieres. Es verstopfen sich ohne Zweifel die Canäle zwischen den Papierfasern weniger leicht, als die Oeffnungen in dem Blechsieb. Eine Papierscheibe kann zwar nur einmal gebraucht werden, doch ist der Preis des Fabrikats bei der großen Zahl Scheiben, welche man aus einem Bogen schneiden kann, sehr gering; er beträgt kaum 1/100 Pfennig pr. Tasse Kaffee. Fabrikant dieses Papiers ist Martin in Oberhain bei Hersfeld. Bei demselben kosten 36 Bogen 40 Pfennige.

In neuester Zeit wurden gläserne Kochtöpfe angefertigt. Dieselben sind nur 3 Millim. dick und wiederstehen dem Fall eines Gewichts von 100 Gramm aus einer Höhe von mehr als 5 Meter. Wird ein solcher Topf mit Kraft auf den Boden geworfen, so springt er zurück, ohne zu zerbrechen und giebt einen Klang von sich, wie ein Metallblatt, ferner widersteht er der stärksten Hitze.

Ein Mittel, Aale leicht zu tödten, besteht darin, daß man 1—2 Eßlöffel voll Essig und ebenso viel Salz in ein Glas schüttet. Sobald das Salz aufgelöst ist, steckt man den Aal mit dem Kopf in die Flüssigkeit, und der Tod desselben wird schnell erfolgen. Dieses Mittel ist weit besser, als die in vielen Küchen geübte Unmenschlichkeit, das lebende Thier

mit Kopf und Schwanz auf ein Küchenbrett zu nageln und ihm dann die Haut abzuziehen.

Frische Gemüse und Salate sollte man niemals waschen, wenn aus sie den Boden genommen werden, sondern erst, wenn man sie für die Tafel zubereitet. Kartoffeln, weiße Rüben, Möhren, Pastinaken, Sellerie ꝛc. verlieren ihren eigenthümlichen feinen Geschmack schnell durch das Waschen. Bringt man im Sommer Blumenkohl und andere Kohlarten in Berührung mit Wasser, so verlieren dieselben sehr viel an Frische und Wohlgeschmack. Noch schlimmer ist es mit den Salatarten. Wenn man Salat überhaupt waschen will, so sollte dieses nur unmittelbar vor der Zubereitung geschehen, dann alles Wasser durch Ausschütteln und Schwingen in einem Bindfadennetz, Durchschlag oder einer Serviette entfernt, und der Salat sogleich angemacht werden. Je frischer aus dem Boden, desto feiner und erfrischender schmeckt der Salat, namentlich Rapunze, Kopfsalat, Escarviol, Endivie, sowie Kräutersalat. Nichts verdirbt den Wohlgeschmack der Gemüse mehr und macht den guten Salat schneller schal und ungenießbar, als wenn Wasser daran hängt.

Milchwirthschaft.

Einen selbstthätigen Melkapparat construirte ein Amerikaner. Fig. 1 zeigt den Apparat in Verbindung mit der Kuh, Fig. 2 giebt eine specielle Darstellung desselben. In die Zitzen werden seine Metallröhrchen gesteckt, welche in einen Behälter ausmünden. Durch diese Röhrchen entleert sich das Euter freiwillig in den Behälter, so daß man die Milch durch Oeffnen des am Behälter angebrachten Hahns direct in einen Eimer ablassen kann.

Ein einfaches und wohlfeiles Mittel gegen den unangenehmen, von der Kohlrübenfütterung herrührenden Nachgeschmack der Milch und Butter besteht darin, daß, nachdem die Milch aufgesetzt ist, in jede Satte von 4—5 Liter Inhalt eine Messerspitze Salpeter geworfen wird. Dadurch sondert sich eine gallertartige Masse aus der Milch ab und fällt zu Boden.

Als ein zuverlässiges Mittel gegen das Säuern der Milch wurde die Borsäure empfohlen. Man setzt auf 1 Kilo Milch 1 Gramm Borsäure zu. Der Geruch der so behandelten Milch bleibt derjenige der frischen, und unter der entstehenden dünnen Hautschicht bildet sich kein Serum und es findet kein Gerinnen statt. Ein geringer Zusatz von Borsäure zur Milch hilft auch noch einer andern Unbequemlichkeit ab, die sich zuweilen beim Buttern zeigt. Es vereinigen sich nämlich die Butterkügelchen bisweilen schwierig, was durch Zusatz von Borsäure erleichtert wird. Ein Zusatz von Borsäure zur Milch ist namentlich dann von Wichtigkeit, wenn die Milch in heißen Sommertagen vom Lande nach der Stadt geführt wird.

Ein sehr einfaches Mittel gegen das Käsigwerden des Rahms, gegen blaue Flecke oder Wassertropfen auf demselben besteht darin, daß man die Milchsatten mit kaltem Wasser ausspült, sie einen Augenblick über brennenden Schwefel hält und dann sofort die frisch gemolkene Milch hineingießt. Hat man Schwefelfaden, so genügt es, daß man mit den brennenden Endchen desselben einige Mal in den Satten herumfährt.

Zum Abkühlen der Milch tauchten mehrere neue Apparate auf: 1. Fluke's Eis-Milchkanne, besonders zweckmäßig zum Kühlhalten der Milch während des Transports. Der Milchkrug ist mit einem Nebenbehälter versehen, der mit Eisstücken angefüllt wird, und dessen Boden so geneigt ist, daß sich das Eis an die Wandung des Milchgefäßes anlegt. Die Wände des Eisbehälters sind nach außen mit einem schlechten Wärmeleiter gefüttert. Das von dem Eis ablaufende kalte Wasser fließt in einen um die Milchkanne gelegten ringförmigen Behälter A, aus welchem es durch einen Hahn abgelassen werden kann. Erfinder ist Georg Fluke in Mount Pleasant, Henry County, Iowa. 2. Der Lawrence'sche Milchkühlapparat. Derselbe besteht aus einem aufrecht gestellten flachen Metallkasten, dessen Wände aus gewelltem verzinnten Kupferblech hergestellt sind und der auf diese Weise eine Anzahl ineinandergreifender Röhren darstellt. Die zu kühlende Milch fließt fein zertheilt über die Außenseite dieser gewellten Bleche von oben herab, während das Kühlwasser von unten in den Kasten geleitet wird und oben abfließt; dadurch findet die Milch von Welle zu Welle stets kühlere Flächen. Ein großer Vorzug dieses Apparats liegt in der Leichtigkeit ihn zu reinigen, da die Milch nicht innerhalb, sondern außerhalb der Röhren abfließt. 6 Liter Milch von 35° wurden durch 14 Liter Kühlwasser von 11° in $1^1/_2$ Minute auf $13^1/_2$° abgekühlt. Ein weiterer Vortheil dieses Apparats, welcher sich vor ... mlich zum Kühlen der Milch unmittelbar nach dem Melken eignen dürfte, besteht darin, daß die Milch gleichzeitig gut gelüftet und in der Bewegung gekühlt wird, wodurch die beim Kühlen mittelst Eis im Standpunkt der Ruhe beginnende Rahmabsonderung verzögert wird. Dieser Umstand kommt namentlich bei solcher Milch in Betracht, welche sofort nach dem Melken transportirt und später auf Butter und Käse verarbeitet werden soll. Der Apparat wird in vier Größen von 270, 450, 680 und 1360 Liter pr. Stunde Kühlfähigkeit geliefert und kostet bei einer Leistung von 450 Liter pr. Stunde 100 Mark. Dieser von Emil Kloß in Kiel zu beziehende Apparat ist einfach construirt, dauerhaft, leicht zu bedienen und zu reinigen.



Janke's Apparat zum Kaffeebrennen mittelst Petroleums.

Um zu zeigen, von welchem Einfluß die Art und Weise des Butterns auf den Ertrag ist, wurde ein Versuch mitgetheilt, wonach aus derselben Menge süßen Rahms bei 120 Umdrehungen der Buttermaschine in 1 Minute nur $7^1/_2$ Kilo, bei 150 Umdrehungen in 1 Minute dagegen 9 Kilo Butter gewonnen wurden.

Während man bisher zur Käsebereitung nur aus Kälber- oder Lämmermagen bereiteten Lab benutzte, bereitet man in neuester Zeit auch Lab aus Schweinemagen durch Einwirkung schwacher Säuren.

Eine der schmackhaftesten und deshalb sehr gesuchten Käsearten ist der Dunlopkäse, welcher in der Grafschaft Ayrshire gefertigt wird. Seine Darstellungsweise wurde in Deutschland erst kürzlich bekannt. Ein solcher Käse wiegt gewöhnlich zwischen 15 und 25 Kilo und wird nach jedem Melken frisch gemacht. Die Milch wird warm von der Kuh durch ein Leinentuch in einen genügend großen Zuber geseiht. Hat sie nicht eine Wärme von 24° R, so muß sie auf diesen Wärmegrad gebracht werden. Derselbe darf aber nicht über 27° steigen, weil sonst, besonders im Sommer, das Caseïn leicht in faulige Gährung kommt, während das Gerinnen bei einer Temperatur von unter 24° nicht vollkommen vor sich geht. Von der genauen Berücksichtigung dieser Wärmegrade hängt das Gelingen der Fabrikation ab. Man fügt zu der erwärmten Milch das nöthige Lab, rührt ein paar mal um, bedeckt den Zuber mit einem Stück Flanell, um Abkühlung zu verhindern, und läßt die Masse etwa 17 Minuten stehen, bis sie vollkommen geronnen ist; dann wird sie mit einem hölzernen Messer kreuz und quer in Würfel geschnitten und nach ein paar Minuten mit einer kleinen Holzmulde die Molke abgeschöpft. Dann wird wieder weiter zerstückelt, bis die Masse fein getheilt ist. Dieselbe bleibt nur 15 Minuten stehen, bis die Molke über dem Käsestoff ziemlich klar ist. Die Molke wird dann durch ein Haarsieb geseiht, um die kleinen Caseïnstückchen zu sammeln. Hierauf wird die Käsemasse auf ein glattes Bret, das etwas geneigt ist, gelegt; fließt keine Molke mehr ab, so schlägt man die Masse in ein Tuch und setzt sie 1/2 Stunde einem Druck von 5—7 1/2 Kilo aus. Nun wird sie auf einen Tisch gelegt und in kleine Stücke geschnitten, dann wieder, aber stärker, gepreßt und zuletzt mit der Hand sehr fein zerbröckelt. Man salzt nun den Käse (240 Gramm Salz auf 7 1/2 Kilo Käse), legt ihn in ein feines, reines Tuch und dann in die Form, wo er unter 25 Kilo Druck 1 Stunde bleibt; hierauf werden abermals 25 Kilo Gewicht zugelegt. Nach 2 Stunden Pressen wechselt man das Tuch und preßt 5 Stunden. Unter dieser Behandlung bleibt der Käse 4 Tage; der Druck wird nach und nach bis auf 1000 Kilo erhöht. Nun kommt der Käse in einen trocknen, etwas erwärmten Raum, wo er zehn Tage lang täglich mehrere Mal gewendet, trocken abgerieben und bis zu seiner Reife im Käsekeller aufbewahrt wird. Gefärbt wird dieser Käse nicht.

Fig. 1. **Selbstthätiger Melkapparat**

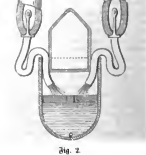


Fig. 2.

Backen.

Mittelst der abgebildeten kleinen Maschine kann man nicht allein Teig ohne Anstrengung kneten, sondern denselben auch ausrollen, in Formen ausdrucken und schneiden. Die Maschine ist in ihren Haupttheilen aus Zinn oder Weißblech von genügender Stärke. Der vordere Uförmige Theil F dient zum Kneten; will man denselben anwenden, so erfaßt man die Maschine mit der einen Hand an dem Theil A in der Art, daß sich die Finger in den Ausschnitt B legen; um noch größere Kraft auszuüben, stützt man die andere Hand auf das gekrümmte Ende C, welches zugleich zum Zusammenkratzen des Teigs dient. D ist die Walze zum Ausrollen des Teigs; dieselbe läßt sich in der in der Abbildung deutlich sichtbaren Weise leicht im Apparat festmachen oder ausschalten. Zu beiden Seiten des Apparats befinden sich die Rädchen und Formen E zum Ausschneiden und Ausstechen des gerollten Teigs. Die Erfindung ist eine amerikanische.

Von F. Wirth in Frankfurt a. M. ist eine compendiöse Teigknetemaschine für Familien zu dem Preise von 15 Mark für Pudding und Kuchengebäck, zu 45 Mark für Brotbacken zu beziehen. Sie ist ganz von Eisen, inwendig emaillirt und sehr dauerhaft. Das Kneten geschieht noch einmal so schnell, als es mit der Hand möglich ist.

Eine neue Methode der Brotbereitung erfand Cécil. Derselbe bäckt das Brot statt aus Mehl aus dem ganzen Korn nach Entfernung der äußern Schale. Durch das Abhülsen entsteht ein Verlust an meist werthlosen Stoffen von 4—5 Proc., während durch die Mehlbereitung gegen 10 Proc. verloren gehen. Aus solchem Mehl erhält man ungefähr 112 Proc. Brot, während nach der Methode von Cécil aus 50 Kilo Getreide 70—75 Kilo Brot erhalten werden, also 30 Proc. mehr als früher. Die Vortheile dieses Verfahrens springen in die Augen. Sie bestehen vornämlich in Ersparniß von Zeit, Material, den Kosten für die Mehlbereitung und Erzielung eines nahrhafteren Brots. Die Methode der Brotbereitung nach Cécil ist folgende: Nachdem die Getreidekörner mit Wasser gehörig gereinigt und dadurch gleichzeitig die leeren Hülsen entfernt worden sind, werden sie mittelst eines innen rauhen rotirenden Cylinders geschält, die abgehülsten Körner 6—8 Stunden in einen dünnen Sauerteig bei 25° C. eingeweicht, durch Walzen zerquetscht und in Teig verwandelt, welcher wie üblich unter Zusatz von Wasser und Salz verbacken wird.

Schlachten, Pökeln, Räuchern.

Eine neue englische Fleischschneidemaschine, welche zugleich als Wurststopfmaschine dienen kann, ist von F. Wirth in Frankfurt a. M. zu dem Preis von 15—75 Mark zu beziehen. Was eine Person in 5—6 Stunden mit der Hand kaum zerkleinern kann, macht eine kleine Maschine in ½ Stunde fertig; dabei arbeiten diese Maschinen so leicht und reinlich, daß man sie überall da, wo sie eingeführt sind, als unentbehrlich betrachtet.

Wiederholt wurde die Aufmerksamkeit auf die künstliche Wursthaut gelenkt. Wenn auch, namentlich bei der Hausschlächterei, eine größere Sorgfalt als bei den Metzgern auf die Säuberung der Därme verwendet werden mag, so wird doch immer noch etwas von den Fäkalstoffen und dem Geruch daran hängen bleiben. Dabei auch der widerliche Geruch, welcher sich häufig bei Wurstwaaren, wenn deren Inhalt auch noch so frisch ist, bemerkbar macht. Diese Unannehmlichkeiten werden vermieden, wenn man die von Karl Brandegger



Fixle's Eis-Milchkanne.



Maschine zum Teigkneten und -schneiden.

in Ellwangen fabricirten künstlichen Därme aus Pergamentpapier anwendet. Dieselben haben sich, nachdem sie schon im Krieg 1870/71 für die Umhüllung der bekannten Erbswurst vorzügliche Dienste geleistet, auch in Hauswirthschaften vorzüglich bewährt. Sie gestatten nicht nur dieselbe Anwendung wie die natürlichen Därme, sondern übertreffen diese weit durch absolute Reinlichkeit, Appetitlichkeit, gänzliche Unschädlichkeit und conservirende Eigenschaft, indem der Papierdarm bei sonst hermetischem Verschluß seinen Inhalt dauernd frisch erhält, während die natürlichen Därme den Keim der Fäulniß in sich tragen und somit auch das frischeste Wurstfüllsel in kürzester Zeit anstecken und verderben, ja sogar vergiften können.

Gutes Rauchfleisch kann man nach folgender Weise herstellen: Das Fleisch wird blutwarm mit einem Gemenge von 32 Theilen Kochsalz und 1 Theil Salpeter tüchtig eingerieben und dann gehörig mit Roggen- oder Weizenkleie bestreut. Hierauf umwickelt man das Fleisch mit Druckpapier und hängt es in den Rauch.

Einmachen.

Kürbis in Essig. Kleine unreife Kürbisse schält man, schneidet sie in Stücke wie die Melonen, kocht sie in Weinessig und Salz und schichtet sie dann in einen Steintopf mit Lorbeerblättern, Gewürznelken, Pfefferkraut und Dill. Hierüber gießt man mit Gewürz abgekochten und wieder erkalteten Essig.

Spargel nach amerikanischer Weise einzumachen. Man schält ganz frische Spargel und schichtet sie so dicht wie möglich in neue Blechbüchsen, die Köpfe nach oben. Hierauf füllt man vorher abgekochtes und wieder erkaltetes, schwach gesalzenes Wasser darauf, so daß die Spargel davon bedeckt werden. Dann läßt man die Büchsen vom Klempner verlöthen und setzt sie in einen Kessel kochendes Wasser, die verlöthete Seite nach oben. Zeigen sich kleine aufsteigende Luftblasen, so ist dieses ein Zeichen, daß die Büchsen nicht genau verlöthet sind, und der Klempner muß nochmals nachsehen. In dem kochenden Wasser läßt man die gefüllten Büchsen 1 Stunde stehen, wobei darauf zu achten ist, daß sämmtliche Büchsen unter Wasser bleiben. Nach dieser Zeit läßt man sie im Wasser erkalten und bewahrt sie dann an einem kühlen, trocknen Ort auf. Der so eingemachte Spargel ist beim Gebrauch dem frischen ganz ähnlich und kann mit der Flüssigkeit, in welcher er eingemacht ist, fertig gekocht werden.

Waschen, Fleckenausmachen, Bleichen.

Um hartes Wasser zum Waschen weich zu machen, setzt man etwas Salmiakgeist zu. Ein Eßlöffel voll genügt auf 5 Liter Wasser.

Was die Waschmaschinen anlangt, so erfreute sich der amerikanische Katarakt- (Ueberfall-) Waschtopf besonderer Beliebtheit. Derselbe kann von F. Wirth in Frankfurt a. M. bezogen werden, ebenso wie Reinemer's Waschapparat, welcher ebenfalls auf dem Princip des Katarakt-Waschtopfs beruht und außer den Vorzügen dieses letzteren (gründliche und

schnelle Reinigung ohne Beschädigung selbst der feinsten Spitzen noch den Vortheil in sich schließt, daß der mit der Bütte verbundene Heizapparat durch einfache Vorrichtung zu Wasserheiz- und Badeeinrichtungen, die Bütte selbst aber als gewöhnlicher Kessel verwendbar ist. — Ferner wurde als neu und ganz vortrefflich empfohlen Bohlker's Waschmaschine, welche von der Actiengesellschaft für Maschinenbau und Eisenindustrie zu Varel a. d. Jade in den Handel gebracht wird. Sie wäscht nach einem ganz anderen Princip, als alle bisher bekannten derartigen Maschinen, da die Wäsche nicht gerieben oder blos ausgespült, sondern ausgedrückt und geknetet wird. Die Maschine wäscht so rein, daß ein Nach- oder Vorwaschen mit der Hand nicht nothwendig ist, greift die Wäsche nicht an und kann von einer Person bedient werden. Leinen-,



Wäschetrocknengestell.

Baumwollen- und Wollenzeug, selbst Stickereien und Spitzen, werden gleich gut gewaschen. Die schmutzigen Stellen der Wäsche werden am Abend vor dem Waschen mit Seife eingerieben; die gesammte Wäsche läßt man die Nacht über in warmem Wasser weichen; am andern Morgen wird sie 1½ Stunde gekocht und dann in die Waschmaschine eingelegt. Ist der Deckel geschlossen, so dreht man 15 Minuten lang bald rechts, bald links herum, und zwar ca. 40 Mal in der Minute. Dann wird die Wäsche Stück für Stück vorsichtig herausgenommen, ein paar Mal in Wasser getaucht und ausgerungen. Ist das Zeug noch nicht ganz rein, so reibt man die noch schmutzigen Stellen wieder mit etwas Seife ein, kocht die Wäsche nochmals 10 Minuten, giebt sie dann in die Maschine und dreht dieselbe noch 5—8 Minuten.

Ein praktisch bewährtes Verfahren zum Stärken der Wäsche ist folgendes: Gute feine Weizenstärke wird mit etwas kaltem Wasser zu einem flüssigen Brei angerührt und dann unter fortwährendem Umrühren kochendes Wasser zugesetzt, bis man einen steifen Kleister erhält, dem man sofort weißen Schellack, Wachs oder Stearin zusetzt. Die Menge läßt sich nicht leicht bestimmen; Uebung muß das richtige Maß lehren. Beiläufig kann man 1 Kilo Stärke 2 Loth Wachs zusetzen. Auch reines Schweinefett der Stärke zugesetzt erhöht den Glanz. Will man die Wäsche sehr steif haben, so setzt man dem kalten Wasser, mit welchem man die Stärke verrührt, weißen arabischen Gummi zu; neben demselben darf man immer nur eins der angeführten Glanzmittel anwenden. Die gekochte Stärke wird durch Mousselin gepreßt, und die gewaschene, gut ausgerungene Wäsche damit imprägnirt, und zwar legt man die Kragen rc. in den Kleister, welcher so heiß als möglich angewendet werden muß, und reibt die Wäsche mit den Händen, bis die Stärke durch und durch eingedrungen ist. Nun wird die Wäsche zwischen trockne Tücher gelegt, gerollt und auf einem Plattbret mit einem nassen Lappen von links nach rechts gestrichen, damit etwaige Stärkeklümpchen zertheilt werden. Hierauf wird mit einem schweren heißen Eisen erst rechts, dann links trocken gebügelt, wobei man stark aufdrücken muß.

Wenn beim Waschen die Hände aufspringen, was sehr schmerzhaft ist, so kann man sich große Erleichterung verschaffen und oft ganz von dem Uebel befreien, wenn man einen Theelöffel voll Honig in einer Tasse Wasser auflöst und die Hände — nachdem dieselben vorher gut gereinigt worden sind — mit dieser Auflösung wäscht und gut einreibt. Man kann die Hände täglich 3—4 Mal mit diesem Honigwasser waschen und so lange damit reiben, bis sie trocken sind. In der Zwischenzeit sollte man alte weiche Handschuhe, deren Fingerspitzen abgeschnitten sind, anziehen. Man kann auch folgende Salbe gegen aufgesprungene Hände anwenden: 3 Loth Schweinefett werden warm gemacht und 20 Tropfen Arnicatinctur hineingerührt.

Das abgebildete verbesserte Wäschetrocknen-Gestell wird allen Hausfrauen höchst willkommen sein, da es den Gebrauch der fest angebrachten Trocknenleinen unnöthig macht. Statt daß die Wäsche nach den Leinen gebracht wird, und die betreffenden Personen vielleicht aus einem warmen Raum in kaltes, windiges Wetter hinaus müssen und sich erkälten, wird jetzt die Wäsche auf die Leine des Gestells befestigt und dasselbe dann mit der Wäsche ins Freie gestellt, was in einigen Minuten geschehen ist. Der hölzerne Rahmen, 2 Meter hoch und 1⅓ Meter breit, ist mit metallenen Leinen versehen, deren ganze Länge ungefähr 33 Meter beträgt. An der linken obern Ecke verbindet ein Gestell die beiden Theile derart, daß sie nach unten auseinandergespreizt werden können. An der andern obern Ecke befindet sich ein eingelassenes Gelenk mit den nöthigen Schrauben A, um das Gestell in einer gewissen Lage zu befestigen. Wenn es aufgestellt ist, wird die Wäsche aufgehängt, auf den Trocknenplatz getragen und daselbst gelassen, bis die Wäsche trocken ist. Diese Einrichtung ist namentlich dann von großem Nutzen, wenn die Wäsche gefroren ist; denn man kann dieselbe gleich an den Ofen tragen; auch bei plötzlich eintretendem Regen kann die Wäsche schnell ins Trockne gebracht werden. Man kann auch den Apparat schnell in ein Zimmertrocknengestell umwandeln, wenn das Gelenk H unten statt oben befestigt wird.

W. Schultze in Berlin construirte eine Wäscherolle, welche sich vor den bisher gebräuchlichen Rollen dadurch auszeichnet, daß beim Arbeiten alle beweglichen Theile eine rotirende Bewegung nach einer und derselben Richtung erhalten, also keine

hin- und hergehenden Bewegungen erfahren, daß sie ferner zum größten Theil aus Gußeisen construirt ist und einen kleineren Raum einnimmt. Der erste Umstand hat eine leichtere Beweglichkeit, der letztere größere Dauerhaftigkeit und Bequemlichkeit, als jetzt bei gewöhnlichen Rollen der Fall ist, zur Folge. Die Behandlung dieser Rolle ist sehr einfach, und der an der Kurbel nöthige Druck der Art, daß eine mittelstarke Person bequem 5—6 Stunden hintereinander an der Rolle zu arbeiten im Stande ist. Länge und Breite der Rolle betragen etwa $1\frac{1}{3}$ Meter.

Uebergehend zu dem Fleckausmachen, so lassen sich Rothweinflecke, so lange sie noch frisch sind, fast augenblicklich aus dem Tischzeug entfernen, wenn man dieselben erst in frischer, nicht gekochter Buttermilch einweicht und dann einige Mal mit frischer gekochter Buttermilch übergießt. — Flecke, welche von Kaffee mit Rahm entstanden sind, kann man aus wollenen oder seidenen Stoffen entfernen, wenn man sie mit nicht parfümirtem Glycerin überstreicht, dasselbe dann mit lauem Wasser wieder auswäscht und die betreffenden Stellen auf der linken Seite plättet, so lange sie noch feucht sind. Hierdurch wird selbst die zarteste Farbe nicht angegriffen.

Schließlich gedenken wir noch einer neuen Schnellbleichmethode der Flachsgarne. Die vorher unterbundenen Garne werden in Wasser von 35—40° R. 48 Stunden eingeweicht, damit sich der Schmutz löst; dann wird das Wasser abgelassen und so lange durch frisches ersetzt, bis es ziemlich hell abläuft. Hierauf wird das Garn getrocknet und in einer Sodalauge von $2\frac{1}{2}$—3° Twaddel gekocht, wieder mit frischem Wasser so lange übergossen, bis dasselbe hell abläuft, dann in gleich starker Sodalauge nochmals gekocht, abgewässert, wieder getrocknet und in eine $\frac{3}{4}$—1° starke Chlornatriumlösung über Nacht gelegt. Jetzt wird das Garn gut gewaschen, 8 Tage auf Rasen gelegt, gewendet und noch 3 Tage liegen gelassen, dann trocken zum Kochen eingesetzt, wie oben behandelt, getrocknet, in ein schwaches Chlorbad gebracht, gewaschen und wieder auf Rasen gelegt. Soll völliges Hochweiß erzielt werden, so folgt dem Auslegen ein viertes Kochen wie oben und nach dem Trocknen ein schwaches Chlorsäurebad und endlich ein Schwefelsäurebad.

Heizung.

Eine neue Verbrennungsmethode für Beheizung von Wohnräumen mittelst Oefen ist von Felix Blazicek in Wien erfunden worden. In einem cylindrischen Eisenmantel von beliebiger, dem jeweiligen Zweck entsprechender Form sind verticale Roststäbe in solcher Weise eingesetzt, daß dieselben mit ihrer rückwärtigen schmalen Kante an den Mantel anliegen und auf diese Weise einen runden cylinderähnlichen Rost repräsentiren. Diese Roststäbe sind derartig dimensionirt, daß sie an ihrem unteren Ende, wo sie mit dem Mantel auf einem gemeinschaftlichen Kranze sitzen, breiter sind, als an ihrem obern Ende, und der zwischen den einzelnen Roststäben aufsteigenden Luft stets einen proportionalen Querschnitt, also immer gleichen Widerstand entgegensetzen. Der cylinderförmige Rost, welcher durch die Verbreiterung der Roststäbe an ihrem untern Ende an seiner innern Fläche mehr oder weniger die Form eines umgekehrten abgestutzten Kegels erhält, ist unten mit einem Rost verschlossen, der beweglich ist und über einem Aschekasten ruht, in welchem die Asche gesammelt werden kann. Ueber dem Mantel und Rost ist ein weiterer Aufsatz angebracht, welcher auf der einen Seite die Füllöffnung, auf der andern die Oeffnung des Gasabzugrohrs in den Schornstein enthält. Das Ganze ist mit einem Mantel umgeben, der beliebig architektonisch durchgeführt sein und aus verschiedenem Material bestehen kann. Dieser Mantel, welcher am obern Ende durchbrochen ist, dient nur dazu, die zwischen dem innern und äußern Mantel erwärmte Luft in Circulation zu setzen, um auf diese Weise in dem zu beizenden Raume eine stete Bewegung der erwärmten Luft und somit eine gleichmäßige Temperatur der ganzen Luftmenge in dem Zimmer zu erzielen. Die Luft wird also nicht mit den von dem glühenden Brennstoffe aufsteigenden Verbrennungsproducten, sondern schon früher mit dem Kohlenoxydgas gemengt, das beim Durchstreichen der glühenden Brennstoffschicht vollständig zu Kohlensäure verbrennen soll. Es ist klar, daß bei einem derartigen Vorgang keine Rauchentwickelung eintreten kann. Ein derartiger mit 9 Kilo schlechter Kleinkohle gefüllter Ofen erwärmt ein vierfensteriges Wohnzimmer 10 Stunden hindurch bei einer äußeren Temperatur von — 6° R. vollkommen gleichmäßig, so daß die Zimmertemperatur nicht unter + 18° R. fällt. Ein weiterer nicht zu unterschätzender Vortheil dieser Construction besteht darin, daß die Regulirung der Temperatur sehr einfach ist, indem durch Regulirung der Luftzufuhr durch den Aschekasten eine



Loiseau's elektrisches Feuerzeug.

schnellere oder langsamere Verbrennung hervorgerufen werden kann, ohne die correcte, resp. totale Rauchverzehrung im mindesten zu beeinflussen. Dazu kommt, daß dieser Ofen nie explodiren und keine Kohlensäure in den Wohnraum eintreten kann.

Anlangend die Brennstoffe, so wurde empfohlen, die Kohle, vorausgesetzt, daß die Oefen guten Zug haben, zu pulverisiren, um die der Luft ausgesetzte oxydale Oberfläche zu vergrößern. Es soll dadurch eine bedeutende Ersparniß an Brennstoff erzielt werden.

Durch Versuche wurde nachgewiesen, daß es eine Verschwendung an Brennstoff ist, die Kohle vor dem Verbrennen mit Wasser zu begießen, es sei denn, um feinen Kohlengruß zu nässen, damit derselbe leichter eine compacte Masse bilde und so den Zutritt der Luft weniger hindere. Staubfreie Kohlen dagegen sollten stets trocken verbrannt werden.

Beleuchtung.

Ein zierliches elektrisches Feuerzeug von Loiseau beruht auf Benutzung der längst bekannten und bereits zur Entzün-

dung von Gasflammen in Anwendung gebrachten Thatsache, daß sich brennbare Gase oder Dünste in Berührung mit einer durch einen elektrischen Strom zum Glühen gebrachten Platinspirale entzünden. Wie die Abbildung erkennen läßt, besteht das Feuerzeug aus einer gewöhnlichen Ligroin-Schwammlampe, welche unter die Platinspirale, die durch eine kleine Galerie geschützt ist, eingeschoben wird, und aus einem Kästchen, in welchem sich ein galvanisches Element befindet, dessen Enden durch die Platinspirale geschlossen werden. So lange der auf dem Kästchen befindliche Knopf hoch steht, ist das Element außer Betrieb; drückt man dagegen den Knopf nieder, so wird dadurch das Element in Thätigkeit gesetzt, die Platinspirale wird glühend und entzündet den unmittelbar unter derselben befindlichen, von Ligroin durchdrungenen Draht der Lampe. Zu beziehen von W. Hertlein in Leipzig.

Eine neue amerikanische Erfindung ist die abgebildete Gaslampe, welche man bequem, mit oder ohne Etui, in der

Taschen-Gaslampe.

Tasche mit sich führen kann. Dieselbe besteht aus einem einfachen Cylinder, auf welchen ein Brenner a geschraubt ist. Um die Lampe zu füllen, schraubt man den Brenner ab und gießt in die Oeffnung etwa zwei Fingerhut voll Benzin, welches in wenigen Augenblicken von einem in dem untern Theil des Cylinders d befindlichen Schwamm aufgesaugt und festgehalten wird. In den Raum d führt von außen eine Oeffnung, an welcher ein mit einem Mundstück f versehener Gummisack e angebracht ist. Soll die Lampe angezündet werden, so bläst man den Gummisack mittelst des Mundstücks auf, wodurch das Gas durch die Oeffnung c in den obern Theil b des Cylinders geführt wird, und zündet die Lampe an, welche nun so lange fortbrennt, als sich Luft in dem Gummisack befindet. Man kann während des Brennens ohne Nachtheil für die Flamme dem Gummisack stets von neuem Luft zuführen. Diese Taschenlampen sind bei Theodor Pfitzmann in Leipzig für 3 Mark zu haben.

Nach Sebering kann zur Verbrennung des Glycerins jede Lampe benutzt werden, bei welcher sich die Flamme unmittelbar über dem Niveau des Brennstoffs befindet (Berzelius-Lampe); ein mehr hervorragender Docht kann wegen der Dickflüssigkeit des Glycerins nicht zum constanten Brennen gebracht werden. Da die Flamme des Glycerins gleich der des Alkohols nur wenig gefärbt, und da ersteres in weit höherem Maße geeignet ist, als Lösungsmittel für Salze zu dienen, so hat Sebering Versuche über Flammenfärbungen durch verschiedene Körper angestellt. Die Resultate waren vollkommen befriedigend. Der billige Preis des Glycerins und die Eigenschaft desselben, sich erst bei hoher Temperatur zu verflüchtigen, also ungefährlich zu sein, sind Vorzüge, welche seine Anwendung zur Beleuchtung wünschenswerth machen.

Wohnung.

Der französische Arzt Dr. Maurin kühlt die Krankenzimmer folgendermaßen: Er läßt die weitgeöffneten Fenster mit Leinwandgardinen verhängen, welche in Wasser eingetaucht werden. Das Wasser absorbirt in seinem Uebergang aus dem flüssigen in den luftförmigen Zustand Wärme. Diese Aufsaugung ist im Stande, ein Sinken der Temperatur um 4—5° R. eintreten zu lassen, während gleichzeitig die im Zimmer verbreitete Feuchtigkeit das Athmen erleichtert. Auf diese Weise kann man selbst im heißesten Sommer dem Krankenzimmer fast dieselbe erfrischende Temperatur verleihen, welche nach einem Gewitter zu herrschen pflegt.

Kleidung.

Ein neues Verfahren, Kleidungsstücke unverbrennlich zu machen, erfand Jones. Das Verfahren besteht in einem Proceß, durch welchen Gewebe mit einer Lösung wolframsaurer Soda imprägnirt werden.

Possart in Tharand erhielt ein Patent auf Herstellung wasserdichter Gewebe mittelst Wollfettcomposition. Durch ein-, resp. zweimaliges starkes Einstreichen dieser Composition mit einem Farbenpinsel von mittler Größe wird jedes enge Gewebe (Leinen, Baumwolle, Halbwolle, Drill &c.) derartig wasserdicht, daß tagelanges Daraufstehen von Wasser keine Durchnässung bewirkt. Das Trocknen der Composition nach dem Anstrich erfordert in freier Luft 3—4 Tage, im geschlossenen Raum 5—6 Tage. Der Quadratmeter solchen Anstrichs kostet etwa 40 Pfennige. Die so behandelten Gewebe sind geruchlos und concurriren in Dauerhaftigkeit mit jeden anderen (Kautschuk-) Compositionen.

Die jetzt beliebten hellfarbigen Schirme von Alpacastoff werden vom Regen schwer und bedürfen längere Zeit zum Trocknen. Gegen diesen Uebelstand wurde folgendes Verfahren empfohlen: 1 Theil Paraffin zu 10—15 Theilen Benzol, oder ein 3 Ctm. langes Stückchen von einer gewöhnlichen Paraffinkerze, geschabt und in ein Glas mit etwa 1/8 Kilo Benzol eingebracht und umgeschüttelt. Nun spannt man den Schirm auf, versichert sich, daß kein brennendes Licht in der Nähe oder Feuer im Ofen ist, und übergießt rasch in Spirallinien von der Spitze anfangend den ganzen Schirm. Farbe, Weichheit und Haltbarkeit des Stoffs bleiben unverändert, ausgegossenes Wasser rollt in schönen Perlen darüber hin, der Schirm wird nicht benetzt, und man kann ihn im nächsten Augenblick wieder zusammenschlagen.

Ein anderes einfaches Mittel, um jede Art von Gewebe wasserdicht zu machen, ist folgendes: Man löst 1 Kilo Alaun in 32 Kilo Wasser auf; andererseits löst man 1 1/2 Kilo Bleiessig in ebenso viel Wasser. Beide Flüssigkeiten werden vermischt; man erhält einen Niederschlag in Pulverform, welcher schwefelsaures Bleioxyd ist. Die Flüssigkeit, welche essigsaure Thonerde enthält, wird behutsam abgegossen, und es werden in derselben diejenigen Stoffe eingeweicht, welche man wasserdicht machen will. Nachdem der Stoff einige Mal

mit den Händen geknetet worden ist, wird er in freier Luft getrocknet.

Es tauchte auch ein einfaches Verfahren auf, nasse Stiefeln schnell zu trocknen. Sobald man dieselben ausgezogen hat, schüttet man sie bis oben heran mit trocknen Haferkörnern voll. Der Hafer besitzt nämlich eine große Neigung zu allem, was feucht ist. Die Körner ziehen sofort alle Feuchtigkeit aus dem Leder der Stiefeln und saugen mit überraschender Schnelligkeit auch die letzte Spur von Nässe aus ihnen. Indem aber die Haferkörner die Nässe aufnehmen, quellen sie auf und füllen die Stiefeln mit einer dichtanschließenden Masse an, erhalten die Form der Stiefeln gut und trocknen namentlich das Leder aus, ohne daß es hart wird. Am andern Morgen schüttet man den Hafer aus und hängt die Stiefeln in einem Sack in die Nähe des Ofens zum völligen Austrocknen, worauf sie schon gegen Abend so trocken sind, daß man sie bequem anziehen kann.

Für diejenigen, welche sich ihren Bedarf an Stiefelwichse selbst bereiten wollen, theilen wir nachstehend ein Recept zur Darstellung einer sehr guten Glycerin-Glanzwichse mit. Man nimmt auf 100 Theile gepulverte Knochenkohle 50 Theile Glycerin, 5 Theile Oel und 10 Theile Essig. Diese Stoffe werden innig gemengt und fein abgerieben. Die Glycerin-Glanzwichse besitzt die Eigenschaft, das Leder immer geschmeidig zu erhalten, in hohem Grade.

Ungeziefer.

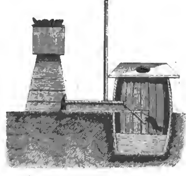
Dem Apotheker Herd in Pulsnitz ist es gelungen, ein elegantes Necessaire herzustellen, welches alles enthält, den Vernichtungskrieg gegen alle Feinde in Haus und Garten mit sicherem Erfolg durchzuführen.

Eine sehr wirksame permanent thätige Rattenfalle stellt die Abbildung dar. Sie besteht aus einem engen, 1—1¹/₃ Meter langen, 15—20 Centim. breiten und ebenso tiefen Kasten von Holz. Dieser wird auf einen zweiten etwa 30 Centim. hohen Kasten mit schrägen Wänden derartig gestellt, daß er den obern Theil des letzteren bildet. Ein Theil des ersteren Kastens hat eine etwa ¹/₃ Meter im Quadrat große Oeffnung an der innern Seite, welche mit Korn und vollen Kornähren gefüllt wird. Dicht vor dieser Oeffnung ist eine sich um zwei Zapfen drehende Klappe angebracht, welche leicht genug ist, um durch das Gewicht einer Ratte sich nach unten zu öffnen, und die in ihre horizontale Lage durch ein Gegengewicht von Blei zurückgebracht wird, wenn sie geöffnet worden ist. Der Kasten wird am besten in einem abgelegenen Theil des Gebäudes, in welchem sich Ratten aufhalten, aufgestellt und mit etwas Stroh bedeckt, welches den Ratten den Zutritt zu der Oeffnung erleichtert. Am Boden des zweiten Kastens ist ein enger hölzerner Canal angebracht, welcher durch die Mauer des Locals geht und in ein außerhalb derselben befindliches, halb in die Erde gegrabenes Faß ausmündet. Am Ende des Canals, also schon im Faß, ist eine ähnliche lose Klappe angebracht wie die oben am Kasten, und das Faß selbst ist etwa zu ¹/₄ seiner Höhe mit Wasser gefüllt und mit einem Bret bedeckt, das durch ein in der Mitte eingeschlossenes Loch etwas Licht einläßt. Hat man die Falle aufgestellt, so befestigt man die lose Klappe des obern Kastens durch ein paar Stifte und lockt die Ratten acht oder zehn Tage durch reichliche Fütterung heran. Sobald sich dieselben dorthin gewöhnt haben, nimmt man die Stifte heraus, schmiert die Zapfen der Klappe mit Fett oder Oel, und die Ratten werden nacheinander gefangen. Einmal im untern Kasten, suchen die Thiere nach einem Ausweg und eilen dem ihnen durch den Canal entgegenschimmernden Licht zu. Sobald sie aber auf die Klappe am Ende des Canals treten, fallen sie ins Wasser und ertrinken. Jeden Tag müssen die todten Ratten entfernt, und Lockspeise wie Wasser wenn nöthig erneuert werden. Nimmt die Zahl der Ratten ab, so befestigt man die obere Klappe wieder durch Stifte, lockt die Thiere abermals durch reiche Fütterung heran und beginnt das Verfahren von neuem.

Eine andere neue amerikanische Falle ist für jede Thierart anwendbar. Das betreffende Vieh betritt zunächst die in Angeln gehende Plattform A, um zu der Lockspeise zu gelangen, und setzt seinen Fuß auf das schwingende Stück B, dadurch geht der Haken C zurück, wodurch sein unteres Ende von D befreit wird, mit welchem der Haken das Ende der Plattform hält. Das Gewicht des Thieres überwindet nun das Bleigegengewicht am andern Ende, und es fällt in den darunter befindlichen Kasten, von wo es in die käfigartige Abtheilung gelangt. Sowie das Thier von der Plattform weg ist, kommt letztere in ihre horizontale Lage zurück, und die Falle stellt sich von selbst wieder auf.

Im Nachstehenden geben wir noch einige neue Mittel zur Tilgung gewisser Arten von Ungeziefer.

Heißes Alaunwasser tilgt rothe und schwarze Ameisen, Schwaben, Russen, Spinnen, Flöhe, Wanzen und deren Brut. Man übergießt ¹/₂ Kilo Alaun mit 2 Liter siedenden Wassers und läßt die Masse so lange am Feuer stehen, bis der Alaun vollständig aufgelöst ist. Man bestreicht mit der heißen Flüssigkeit mittelst eines Pinsels Ritzen und Fugen



Permanent thätige Rattenfalle.

der Bettladen ꝛc., wo sich das Ungeziefer aufhält. Wenn man unter die Tünche, mit der die Wände geweißt werden, Alaun mischt, so kann man das Ungeziefer fernhalten. In Zimmern, welche viele Flöhe beherbergen, sollten die Spalten der Dielen mit heißer Alaunauflösung getränkt werden. Das Mittel zeichnet sich durch seine Billigkeit und Geruchlosigkeit aus.

Wo sich Schwaben und Russen einmal in den Häusern eingenistet haben, sind sie eine der lästigsten Plagen, die man nur schwer wieder los werden kann. Die sogenannten Kammerjäger wenden dagegen häufig Arsenikpulver an, das sie mittelst einer Schweinsblase in die Ritzen blasen, wo sich diese Insecten aufhalten. Dieses Mittel ist aber sehr gefährlich, erfüllt auch seinen Zweck nur unvollständig, weil durch dasselbe die Brut nicht vernichtet wird. Ein Geheimmittel, welches gegen dieses Ungeziefer verkauft wird, besteht aus gleichen Gewichtstheilen Mennige, Zucker und Mehl. Dasselbe ist aber ebenfalls giftig und deshalb nicht zu empfehlen, dasselbe gilt von Phosphorpaste, Mehl und Zucker. Ein einfacheres und sehr gutes Mittel ist eine Mischung von ¹/₂ Kilo feinstem gebrannten Gyps und ¹/₄ Kilo feingepulvertem Zucker. Man stellt dieselbe, auf Tellern vertheilt, während der Nacht an den Orten auf, wo sich Ungeziefer aufhält.

Während des Tags entfernt man die Teller, damit keine Verwechselung mit Mehl &c. geschehen kann. Ein wirksames Mittel sind auch Gurkenschalen, welche man während der Nacht vorlegt. Das Ungeziefer frißt dieselben sehr begierig und stirbt davon. Auf eine sehr einfache und wirksame Weise kann man Schwaben und Russen auch in Fallen fangen. Zu diesem Behuf stellt man tiefe Schüsseln mit glatten Wänden oder große Bier-, auch Einmachegläser auf und bringt in dieselben etwas Syrup und Wasser, wobei man darauf achten muß, daß die Seitenwände der Gefäße vollkommen rein bleiben. Dann lehnt man Bretchen an den äußeren Rand der Gefäße. Angezogen durch den Geruch der Lockspeise, laufen die Käfer an den Stegen hinauf und fallen in die Gefäße. Wenn man mehrere solche Fallen aufstellt (am besten im Frühjahr, ehe die Käfer ihre Eier absetzen), so kann man in kurzer Zeit die Räume von dem fraglichen Ungeziefer befreien.

Um Motten von Pelzwerk und Kleidern abzuhalten, hat sich folgendes Mittel als vollkommen wirksam erwiesen:



Amerikanische Thierfalle.

Man löst in $^{1}/_{8}$ Liter Weingeist und eben so viel Terpentinspiritus 30 Gramm Kampher auf. Diese Flüssigkeit wird in einem Glas aufbewahrt und vor dem Gebrauch umgeschüttelt. Die Pelze werden in Leinwand eingeschlagen. In die Kisten, in denen sie aufbewahrt werden, wird zusammengeballtes Fließpapier gelegt, welches mit der Flüssigkeit befeuchtet ist. Auch in die Schränke, wo Kleider hängen, werden solche Papierballen gelegt. Der starke Geruch vertreibt alle Insecten und tödtet sie sogar. In der Luft verschwindet er dagegen sehr schnell aus den Kleidern &c. Das Verfahren muß jedes Jahr wiederholt werden.

Zur Vertilgung des Holzwurms in Möbeln wurden folgende Mittel empfohlen: Bepinseln mit Petroleum oder Schwefelkohlenstoff; Verkleben der Löcher mit Wachs und Ueberziehen der Möbeln mit Papier mittelst Leim; Bestreichen der Löcher mit Kienöl und nach 24 Stunden mit Eisenvitriollösung.

Um Ameisen zu tilgen, bestreut man einen groblöcherigen Schwamm mit etwas gepulvertem Zucker und legt ihn an den Ort, wo sich die Ameisen vorfinden. Dieselben kriechen in die Löcher und können leicht dadurch getödtet werden, daß man den Schwamm in heißes Wasser wirft. Den ausgedrückten Schwamm bestreut man wiederholt mit Zucker und legt ihn dann wieder aus. Durch mehrfaches Wiederholen dieser Manipulation gelingt es, die Ameisen völlig auszurotten; man muß aber dabei andere Süßigkeiten zeitweilig aus der Speisekammer entfernen, damit die Ameisen ausschließlich von dem Schwamm angezogen werden.

Desinficiren.

Der gebrannte Kaffee ist einer der kräftigsten Stoffe, um thierische und pflanzliche Ausdünstungen zu zerstören und unschädlich zu machen. Ein Gemach, in dem längere Zeit Fleisch gelegen hatte, das sich im vorgerückten Zustand der Fäulniß befand, wurde augenblicklich von dem übeln Geruch befreit, als ein offener Kafferöster, in dem sich $^{1}/_{2}$ Kilo frisch gebrannter Kaffee befand, dort aufgestellt wurde. Ebenso wurde der durchdringende Gestank, der sich durch Räumung einer Senkgrube in dem ganzen Hause und in allen Zimmern verbreitet hatte, durch Räucherungen mit gebranntem Kaffee in kurzer Zeit beseitigt. Eisschränke nehmen infolge der Aufbewahrung von Fleisch und Fischen nicht selten einen übeln Geruch an. Es giebt kein besseres Mittel sie davon zu befreien, als gebrannten Kaffee. Wenn man Wildpret mit gemahlenem Kaffee bestreut, erhält es sich mehrere Tage frisch. Dasselbe wird ausgenommen, das Blut mit frischem Wasser abgewaschen, abgetrocknet und zwischen Federn oder Haare der Thiere etwas Kaffeepulver gestreut. Der gebrannte Kaffee ist auch ein gutes Räucherungsmittel in Krankenzimmern und bei ansteckenden Krankheiten, jedenfalls besser als Chlor und Carbolsäure.

Der abgebildete Apparat hat den Zweck, in ein Watercloset nach jedesmaligem Gebrauch desselben und während des Ausspülens eine gewisse Menge einer desinficirenden Flüssigkeit einzuspritzen. Der Behälter mit dieser Flüssigkeit wird unter dem Sitz des Closets verdeckt angebracht. In dem

Reservoir A steckt eine Pumpe B, deren Kolben mit jenem Hebel verbunden wird, durch dessen Bewegung das Spülwasser zum Closet zugelassen wird. Geht der Kolben in die Höhe, so füllt sich der Pumpencylinder durch die Oeffnung a mit Flüssigkeit, welche beim Niedergang des Kolbens durch das Röhrchen b in die Closetschale entleert wird.

Feuerlöschen.

Tellier hat der französischen Akademie der Wissenschaften ein einfaches Mittel mitgetheilt, um Brände zu löschen. Das Mittel besteht darin, daß man einige Kilo Schwefel in das Feuer wirft. Dieser Körper verbindet sich rasch mit dem Sauerstoff der Luft und bildet schweflige Säure, welche ein sehr dichtes Gas und unverbrennbar ist. Die Methode ist sehr einfach und billig und läßt sich jedenfalls auch im Haushalt im Kleinen anwenden, um Kamin-, Herd- oder Ofenfeuer zu löschen.

Anstreichen.

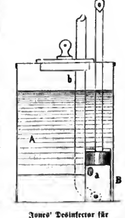
Zur Herstellung eines Oelfarbenanstrichs der Fußböden bediene man sich ausschließlich der Erdfarben. Alle Farben, denen Bleiweiß zugesetzt wird, sind zu weich und treten sich leicht ab. Bei einem mit Oelfarbe angestrichenen Fußboden, der sich unverhältnißmäßig rasch abtritt, kann man sicher sein, daß die Farbe mit Bleiweiß versetzt worden war. Es geschieht dieses in der Regel, weil solche Farben besser decken und sich bequemer streichen lassen. Selbst die Anwendung von mit Bleiglätte gekochtem Firniß ist zu verwerfen und ein Firniß vorzuziehen, welcher mit borsaurem Manganoxydul gekocht ist. Man giebt in der Regel zwei Anstriche. Hierbei hat man vor allem dafür zu sorgen, daß man den zweiten Anstrich nicht früher aufträgt, bis der erste völlig trocken ist. Soll der mit Oelfarbe angestrichene Fußboden noch einen besonderen Glanz und die obere Decke eine größere Festigkeit erlangen, so überstreicht man ihn noch mit einem sogenannten Fußbodenlack. Einen sehr guten Lack dieser Art bereitet man folgendermaßen: Man löst $2\frac{1}{2}$ Neuloth Schellack in $\frac{1}{8}$ Kilo Spiritus von 80 Proc. auf, fügt der Lösung 4 Gramm Kampher zu und filtrirt dieselbe durch ein Leinentuch von dem Bodensatz ab. Mit diesem Lack bestreicht man den Fußboden. Die obere Decke wird durch den Schellack fester. Tritt sich dieselbe ab, so hat man nur von Zeit zu Zeit den Lacküberzug zu erneuern, um einen stets glänzenden, leicht abwaschbaren Fußboden zu haben.

Will man einen rothbraunen Holzanstrich machen, so bereitet man eine Lösung von 500 Gramm Kupfervitriol in 4 Liter Wasser und benetzt mittelst eines Borstenpinsels die betreffenden Holzflächen damit. Andererseits bereitet man eine Lösung von 250 Gramm Blutlaugensalz in 4 Liter Wasser und tüncht damit die vorher mit der Vitriollösung benetzten Flächen. Das sich dann bildende Ferrocyankupfer ertheilt dem Holz eine rothbraune Farbe, die fest haftet und Wind und Regen widersteht, auch Moose, Flechten und Pilze, sowie schädliche Insecten fernhält, demnach zur Conservirung des Holzes beiträgt. Will man eine dunklere oder eine hellere Farbennuance erhalten, so hat man die oben erwähnten Lösungen stärker oder schwächer zu bereiten. Da diese Farbe keine eigentliche Deckfarbe, sondern mehr eine Beize ist, so macht sich die Textur des Holzes noch bemerkbar, was ganz gut aussieht. Mit der oben angegebenen Menge Flüssigkeit kann man 25—30 Quadratmeter Holzfläche anstreichen. Will man den Anstrich noch dauerhafter machen, so überstreiche man denselben mit Leinölfirniß, wodurch er etwas an Glanz gewinnt, während er sonst stumpf erscheint.

Als ein vorzüglicher Anstrich für Eisenmontirung bei Thonöfen und Kochherden, sowie für gußeiserne Oefen, Blechrohre, Blechsparherde &c., wurde ein schwarzer Eisenlack empfohlen, welcher aus in Terpentinöl gelöstem gepulverten Asphalt (sogenanntem Judenpech) besteht. Dieser einfache Lackanstrich trocknet schnell, ist billig, hält ziemliche Hitze aus, löst sich nicht los, ist sehr haltbar und giebt den damit angestrichenen Gegenständen ein schönes Aussehen. Will man aber solche Gegenstände broncеartig erscheinen lassen (broncireu), so läßt sich dieses ebenfalls mit wenig Kosten und leicht folgendermaßen ausführen: Man löst $\frac{1}{4}$ Loth Dammarharz in $\frac{1}{2}$ Loth Terpentinöl auf und streicht damit das von allem Schmutz gereinigte Eisen mit einem halbharten Pinsel an. Wenn der Anstrich nur noch ein wenig klebt, trägt man mit einem andern auch nicht sehr weichen Pinsel Gold-, Silber- und Kupferbroncepulver auf, indem man gleichzeitig einen Bogen Glanzpapier unterhält, um den abfallenden Broncestaub aufzufangen. Schließlich stäubt man den nicht haftenden Broncestaub mit einem Haarpinsel von dem broncirten Gegenstand ab und überpaßt denselben gehörig.

Kitten.

Brunnschweiler in St. Gallen stellt zum Kitten hölzerner Gegenstände ein Präparat dar, welches aus abgerahmter Milch bereitetes reines Käsemehl nebst einem Kalkpräparat enthält. Es besitzt die Eigenschaften des frischen Aezkalkes, ist aber gegen Gährung und Fäulniß gesichert. Bei Anwendung des Käseleims findet eine chemische Verbindung in der Fuge statt, welche von Tag zu Tag fester wird und daher der Feuchtigkeit sehr gut widersteht. Der Käseleim wird kalt angewendet.



Jones' Desinfector für Closets.

Schreiben.

Eine neue und praktische Erfindung sind die sogenannten Tintenstifte, welche von E. Jakobsen in Berlin angefertigt werden. Sie werden aus einer Graphitmasse gepreßt, welche innig mit einem Anilinfarbestoff (in der Regel dem brillanten Violett) vermischt ist. Die so hergestellten Stifte geben eine Schrift, die im ersten Augenblick kaum von einer gewöhnlichen Bleistiftschrift zu unterscheiden ist, nur daß sie sich etwas schwerer verwischen läßt. Allein diese Schrift hat mit der Tintenschrift das gemein, daß sie sich mittelst feuchten Seidenpapiers copiren läßt. Wenn man die Schrift mit stark angefeuchtetem Copir- oder Postpapier bedeckt, so lassen sich durch leichten Druck mehrere Abzüge davon machen, indem die Anilinfarbe in Lösung tritt, und die Originalschrift selbst erscheint nachher als farbige Tintenschrift. Eine solche Vereinigung von Bleistift und Feder hat für manche Zwecke, namentlich für Reisenotizen, Beschreibung von Postkarten &c., große Vorzüge.

Geographischer Kalender.

Inhaltsübersicht.

Europa.

Dem im Jahre 1871 in Antwerpen abgehaltenen ersten Internationalen Geographischen Congreß folgte nach vierjähriger Zwischenzeit, wie dies als Regel festgestellt worden war, der zweite Congreß in Paris. Die Geschäftsleitung hatte bis dahin das Antwerpener Comité geführt; am 14. März 1874 ergingen von Paris aus Anfragen an die geographischen Gesellschaften von Europa; am 10. Juli hielt das in Paris ernannte Comité seine erste allgemeine Sitzung, am 15. Juli 1875 erfolgte die Eröffnung der geographischen Ausstellung und am 1. August 1875 die Eröffnung des Congresses in den von der französischen Regierung bereitwillig überlassenen Räumen der Tuilerien, nachdem der früher bestimmte Termin (31. März 1875) nicht hatte eingehalten werden können. Die Vorbereitungen für Ausstellung und Congreß waren sehr umfangreich, der anfangs beschränktere Plan mußte bedeutende Erweiterungen erfahren, und das pariser Comité hat mit außerordentlichem Eifer seine Aufgabe zu lösen versucht. Als ein Versehen mußte es freilich bezeichnet werden, daß das Comité nicht gleich von Anfang an die Einladungen zum Congreß durch die Vermittelung des Auswärtigen Amtes in Paris an die Ministerien der fremden Staaten hatte ergehen lassen: so nahm die Angelegenheit einen allzu privaten Charakter an, die fremden Staaten, namentlich Deutschland, Oesterreich, Großbritannien, sahen sich außer Stand Commissäre für die Ausstellung zu ernennen, und als jenes Versehen endlich wieder gut gemacht worden war, fehlte die Zeit zu umfassenden Vorbereitungen. So kam es, daß von den genannten Staaten weniger gesendet wurde als man zu erwarten berechtigt war, daß namentlich die Deutsche Ausstellung hinter den Erwartungen zurückblieb.

Die Ausstellung war in mehr als 40 Sälen, Corridoren und anderen Räumen im Pavillon der Flora und dem angrenzenden Flügel der Tuilerien untergebracht; das seit der Verwüstung durch die Commune in Ruinen liegende Gebäude war für den gegenwärtigen Zweck mit Mühe wiederhergestellt worden. Frankreich hatte von jenen Räumen 16 für sich in Anspruch genommen, und der Augenschein lehrte, daß die Regierung wie die Privatindustrie auf geographischem und kartographischem Gebiete in dem letzten Jahrzehent unerwartete, ja glänzende Fortschritte gemacht hatte. Die im großen Saal ausgestellte aus 273 großen Einzelblättern zusammengefügte Generalstabskarte von Frankreich erwies sich, bei der minutiösesten Ausführung im Einzelnen, als ein großes topographisches Gesammtbild und zeigt was nach dieser Richtung hin auch in anderen Ländern erstrebt werden muß. Die Leistungen auf dem Gebiete der astronomischen und mathematischen Geographie waren durch Ausstellung von Instrumenten, Globen, Planetarien, Tellurien, Karten dargelegt. Ausgezeichnete Reliefkarten von ganz Frankreich wie von einzelnen Theilen des Landes gaben Zeugniß von höchst erfreulichen Fortschritten in Auffassung wie in Darstellung. Höchst mannigfaltig waren die im Dienste des Bergbaus, des Ackerbaus, der Waldcultur, der Industrie, des Verkehrs, der Statistik aufgenommenen Karten; zahlreich die Arbeiten für den geographischen Unterricht; belehrend die zahlreichen geschichtlichen Karten. Namentlich hatte die Stadt Paris in einer Ausstellung aller älteren und neueren officiellen Stadtpläne die ganze Entwickelung der Riesenstadt dem Beschauer geschichtlich vor die Augen geführt. In der deutschen Ausstellung wurden vorzugsweise die schönen Leistungen der geographischen Privatinstitute bewundert. Rußland glänzte durch seine zahlreichen neuen Specialaufnahmen in Centralasien. Eine angenehme Belehrung bot die schöne Ausstellung der Alpenvereine. Mehr hervorzuheben gestattet hier der Raum nicht.

Der von mehr als 1500 Personen (darunter von etwa 80 Deutschen und Deutsch-Oesterreichern) besuchte Congreß, welcher in sieben einzelnen Abtheilungen und Gruppen nicht weniger als 123 zum Theil sehr wichtige Fragen beantworten sollte, konnte bei der Ueberhäufung mit Stoff und bei der nicht ganz zu beseitigenden Schwierigkeit der sprachlichen Behandlung diese Aufgabe um so weniger lösen, als er auch in wichtigen Punkten nur ein wissenschaftliches Votum abgeben, nicht praktische Beschlüsse fassen konnte, wie z. B. der bald nachher in Paris versammelte Meteorologencongreß, welcher von den Bevollmächtigten der verschiedenen europäischen und außereuropäischen Staaten beschickt war. Besser erfüllte der geographische Congreß natürlich seine andre Aufgabe: eine persönliche Vereinigung der bedeutendsten Männer der Wissenschaft herbeizuführen — sah man doch eine große Anzahl der bedeutendsten französischen, deutschen, englischen, russischen Weltreisenden wie Geographen in Paris versammelt.

Die topographischen Arbeiten der verschiedenen Generalstäbe, die Arbeiten der mitteleuropäischen Gradmessung, die sich fast über ganz Europa ausgedehnt haben, wie die Arbeiten der geographischen Institute, der geographischen Zeitschriften (in deren Reihe auch der französische »Explorateur« eine hohe Stelle behauptet hat) wie der einzelnen Gelehrten nehmen ihren geräuschlosen und sichern Fortgang. An allen deutschen Universitäten werden jetzt geographische Vorlesungen gehalten, an den meisten derselben sind Lehrstühle für Geographie errichtet. Dagegen beklagt die Wissenschaft den Tod des Prof. Peschel in Leipzig und des Dr. Karl Andree, in England starb Charles Lyell, in der Schweiz General Dufour.

Unter den noch wenig bekannten Gegenden Europa's ist das Innere der europäischen Türkei Zielpunkt zahlreicher Reisen im Interesse der wissenschaftlichen wie der praktischen Geographie und im Interesse der Geschichte gewesen. Nachdem F. Kanitz in wiederholten Reisen Bulgarien nach allen Richtungen durchzogen und namentlich das Balkangebirge und seine zahlreichen Uebergänge zum Gegenstande seiner Untersuchungen gemacht hat, sind im Jahre 1875 zwei geologische Expeditionen von Oesterreich ausgesendet worden, Prof. Neumayr nach Macedonien, Prof. Toula nach dem westlichen Balkan und dem innern Albanien. Gleichzeitig gingen zu archäologischen Forschungen Fuchs und Bittner nach Unteritalien und Griechenland, Prof. Conze nach der Insel Samothrake. Von Wichtigkeit sind die Untersuchungen einer deutschen Expedition zu Olympia im Peloponnes. Die türkischen Eisenbahnen sind bei der Geldnoth und bei dem Vorgefühl der politischen Wirren unvollendet geblieben

Um so eifriger ist man mit dem Eisenbahnbau in Rußland gewesen, wo die großen Diagonalen zwischen Ostsee und Schwarzem Meere vollendet, die neuen Linien nach Sibirien, Turkestan, Transkaukasien in Angriff genommen sind.

gebildeten Vereine, dem „Tempelwerk", sich fester begründet. Es sind deren vier, Sarona, Haifa am Karmel, Jafa und Jerusalem, zusammen mit etwa 750 meist ackerbautreibenden Bewohnern. Die wissenschaftlichen Arbeiten in dem Lande



Professor Oskar Peschel † 31. August 1875.

Asien.

Die deutschen Colonien in Palästina haben, unterstützt und getragen von einem in Deutschland zu diesem Behufe

schreiten gleichmäßig vorwärts, eine Straße von Jafa nach Jerusalem ist endlich hergestellt und es können jetzt, statt des seit Jahrtausenden gebräuchlichen Transportmittels der Saumthiere, Lastwagen den Weg zurücklegen!

Von Ausführung der Eisenbahnpläne ist natürlich keine Rede. Ganz anders arbeiten die Russen in den Kaukasusländern, wo der Eisenbahnbau gleichzeitig mit dem Landbau und der Industrie vorwärts schreitet. In Baku erscheint seit 1875 eine Zeitschrift in tatarischer Sprache, die erste ihrer Art, welche die Ausbildung des tatarischen Volkes im praktischen Leben, in Ackerbau, Gewerben u. s. w. im Auge hat.

Tschekanowski hat, nachdem er seine erste Reise in Sibirien am Olenek vollendet und die Uferländer dieses Flusses viel angenehmer gefunden hat, als man früher voraussetzte, im Sommer 1875 mit Wenglowski eine zweite Reise nach der Mündung der Lena und des Olenek unternommen, und zwar von Jakutsk 60 Meilen stromaufwärts bis Buluk, dann zu Lande, quer durch das Wiljui-Gebiet, nach dem Olenek und bis zum Eismeere, und über Werchojansk an der Jana nach Jakutsk zurück. Die Reisenden empfehlen die Einrichtung regelmäßiger Dampfschifffahrt auf der Lena, deren Fischreichthum einen lebhaften Verkehr hervorzurufen im Stande sei, auch den armen und verkommenen Tungusen am Olenek würde dies zu gute kommen. — Der schwedische Professor Nordenskjöld fuhr im Juni 1875 mit dem Dampfer „Pröven" von Tromsöe aus und erreichte am 15. August die Mündung des Jenisei; während das Schiff zurückfuhr, ging Nordenskjöld mit Lundström und Stuxberg den Jenisei aufwärts bis Krasnojarsk und kehrte von da zu Schlitten über Jekaterinburg (30. October) und Nischni-Nowgorod zurück; am 17. November kam er nach Petersburg. Man knüpft an diese Expedition die Hoffnung, daß eine regelmäßige Schifffahrtverbindung vom nördlichen Europa nach Sibirien eingerichtet werden könne — aber wer kennt die Launen des Karischen Meers und die Veränderlichkeit seiner Eisbedeckung? Unterdessen sind im Sommer 1876 wiederum skandinavische Schiffe nach dem Karischen Meere gefahren. — Eine deutsche Privatexpedition, vom Verein für deutsche Nordpolarfahrt in Bremen unternommen, durch unerwartete Privatbeihülfe des russischen Großhändlers Sibiriakow unterstützt, ist in zoologischem Interesse nach Sibirien gegangen: Dr. Finsch von Bremen und Dr. Brehm von Berlin; sie sind im Sommer 1876 über den Ural und am Irtysch hinauf nach dem Altai gegangen und sind dann umgekehrt, um an dem Unterlaufe des Obi, womöglich bis zum Obischen Meerbusen, ihre Untersuchungen fortzusetzen. — Sosnowski hat seine Reisen durch die Mongolei fortgesetzt und im Jahre 1875 zu einem glücklichen Abschlusse gebracht. Er hat einen kürzeren Handelsweg nach China ausfindig gemacht als den bisherigen über Irkutsk, Troizkosawsk (Kjachta) und Urga: nämlich vom Saisansee am obern Irtysch nach Lan-tschéu am Hoangho; auf dieser Linie ist die Wüste Gobi in drei Tagereisen zu passiren. Im Jahre 1876 sind bereits zwei Karawanen auf diesem Wege abgegangen, die erste unter Führung eines Generalstabsoffiziers, welcher den Auftrag hat unterwegs Messungen vorzunehmen, die andre mit Manufacturwaaren, von Kaufleuten aus Tjumen ausgerüstet.

Die Grenze Rußlands gegen Japan ist nun endgiltig geregelt. Japan hat allen Ansprüchen auf die Insel Sachalin oder Krafto entsagt und die Russen haben die reichen Steinkohlenlager dieser Insel energisch auszubeuten begonnen; bereits sind regelmäßige Dampfschifflinien zwischen den russischen Häfen von Kamtschatka bis an die Grenze von Korea und hinüber nach Japan eröffnet; drei Gesellschaften sind am 8. December 1875 von der russischen Regierung concessionirt worden. Dagegen hat Rußland die gesammten Kurilen, 72 an der Zahl, an Japan abgetreten; die christlichen Bewohner derselben, deren Zahl nur wenige Hunderte betrug, sind bis auf 72 nach russischem Gebiet ausgewandert, und es ist nun Japans Aufgabe, dort des Fischfangs und der Jagd auf Pelzthiere zu pflegen.

In Turkestan sind neue Fortschritte der Landeserforschung wie der russischen Eroberungen zu verzeichnen. Das Gebiet der Quellflüsse des Amu, namentlich des Surchab, ist weiter untersucht worden, wenn auch gerade hier, im Hochlande Pamir, noch das meiste zu thun übrig bleibt. Eine Expedition unter Majew, begleitet von dem Astronomen Schwarz und dem Topographen Wischniewski, ist von Samarkand südwärts über die Gebirge gegangen und hat das Ländchen Hissar bis an den Amu hin durchzogen. Unterdessen schreitet die Landcultur in der russischen Provinz, namentlich längs des Syr, ruhig und stetig vorwärts, Handwerker und Bergleute werden herbeigezogen, letztere um die reichen Lager von Bleierz, Eisenstein, Steinkohlen auszubeuten, welche in den Gebirgen östlich der Städte Turkestan, Taschkend, Tschemkend lagern. Die innere Verwaltung ist in sicherer Hand, der Landmann wie der Gewerb- und Handeltreibende kann ruhig sein Werk treiben und die Früchte seiner Arbeit genießen: es gab ehemals keine schlimmeren Räuber im Lande, als die türkischen Steuereintreiber.

Das Khanat Kokand ist russische Provinz geworden. Das Land war bisher durch einen Handelsvertrag an Rußlands Interessen gebunden. Im Sommer 1875 wurde Khan Chudojar durch eine Empörung unter seinem Schwager Abdurrahman vertrieben; die Empörer fielen in russisches Gebiet ein und brandschatzten Chodschend. General Kaufmann war rasch zur Stelle, siegte am 22. August bei Machram, am 26. November bei Usch und erhob Nasreddin, Chudojar's Sohn, noch ein Kind, auf den Thron. Aber bald nach Abzug der Russen wurde aufs neue von fanatischen Moslemin der „heilige Krieg" verkündigt, Nasreddin auf russisches Gebiet vertrieben. Da besetzten die Russen unter Skobelew das nördliche Viertel des Landes, gingen am 1. Januar 1876 über den Syr, stürmten am 8. und 9. Januar Andidschan, siegten am 30. Januar bei Asiake und empfingen neue Unterwürfigkeitserklärungen. Aber zum dritten Male empörten sich die Kiptschak gegen den jungen Khan am 8. Februar, die Russen siegten am 9. Februar entscheidend bei Usch Kurgan und nun wurde das Land für russische Provinz erklärt. Damit hat Rußland ein neues Stück Culturland in Centralasien gewonnen, mit noch wenig erschlossenen Mineralschätzen und mit den politisch und ökonomisch wichtigen Pässen nach Kaschgar; zugleich mit einer der Mehrzahl nach ergebenen Bevölkerung. Denn auch in Kokand stehen sich türkische Stämme als die seitherigen Herrscher und persische oder bucharische Stämme (Tadschik, welche Ackerbau, Industrie und Handel treiben (die Kaufleute heißen Sarten), einander gegenüber. Für letztere ist der Tag der Befreiung gekommen, und sie werden unter der neuen russischen Regierung den Kern der Bevölkerung bilden.

Von Süden her haben die Engländer das Hochland Pamir und die benachbarten Flußgebiete durchforscht. Namentlich sind im Jahre 1874 die indischen Punditen Abdul-Lutban und Havildar, jeder für sich, im Quellgebiet des obern Amu gereist. Das Bedeutendste leistete Nain Sing, der von 1873 bis 1875 das nördliche Tübet von Leh bis zum Tengri Noor, lauter unerforschtes Land, durchzog, und von Lhasa über den Himalaya nach Assam hinabstieg.

Während die Niederländer auf Sumatra noch immer in dem kostspieligen und menschenmörderischen Kriege gegen Atschin sich abmühen, wo im Januar 1876 die Cholera stark unter den Truppen wüthete und am 24. Februar eine niederländische Abtheilung von kühnen Atschinesen überfallen und aufgerieben wurde, haben die Engländer einen ähnlichen Kampf gegen aufständische Stämme in Malaka in kürzerer Zeit glücklich beendigt und ihre Herrschaft in jener Colonie behauptet. Im Innern von Malaka hat auch der russische Reisende Miklucho-Maclay im Jahre 1875 seine ethnographischen Studien fortgesetzt und einen unvermischten, echten Papua-Stamm aufgefunden. Der Reisende ist, nachdem er eine Reihe von Jahren auf der indischen Inselflur bis nach Neu-Guinea umfassende Forschungen angestellt hat, heimgekehrt.

Unterdessen wird das Innere von China Jahr für Jahr mehr bekannt. Das Jahr 1876 wird einen wichtigen Fort-

schritt bringen: die Eröffnung der ersten, wenn auch kurzen, Eisenbahnstrecke im himmlischen Reiche, von Schanghai nach dem Hafen: die Chinesen werden dieses Werk mit Mißtrauen ansehen und schließlich dessen Vortheile erkennen. Die Eisenbahnen aber sind geeignet, in die Verhältnisse der chinesischen Agricultur und Industrie einen völligen Umschwung zu bringen.



Der schwedische Polarreisende Professor Nils Adolf Erik Nordenskjöld.

Australien und Oceanien.

Die britischen Colonien auf dem australischen Festlande wie auf Tasmania und Neu-Seeland schreiten in ihrer Entwickelung kräftig vorwärts. Die Bevölkerung vermehrt sich rasch und zwar weniger durch Einwanderung, als durch den regelmäßigen Ueberschuß der Geburten über die Todesfälle. So ist die Bevölkerung in fünf Jahren (1870 bis Anfang 1875) von 1,580,000 auf 1,787,064 Seelen gestiegen, die Ausfuhr mit 734,497,320 Mark übersteigt die Einfuhr mit 711,154,320 Mark um ein ansehnliches, Production und Handelsverkehr sind überhaupt im Verhältniß zur Bevölkerungszahl als sehr hoch zu bezeichnen. Die Goldausbeute, welche einst die rasche Colonisirung herbeigeführt hat, ist fortwährend im Sinken begriffen; die Menge der Viehherden, welche einen dauernden Wohlstand begründen, ist dagegen im Steigen. So zählte man am 1. Januar 1875 in den Colonien des Festlandes 745,946 Pferde, 5,390,540 Rinder, 48,260,936 Schafe, 492,092 Schweine. Neu-Seeland, welches in gleicher Zeit seine Bevölkerung von 260,000 auf 341,860 Seelen wachsen sah, hat gleichfalls einen sehr ansehnlichen Viehstand. Die Zahl der Eingeborenen in allen diesen Colonien, der Australneger auf dem Festlande wie der Maori auf Neu-Seeland, geht zurück; Sorge verursacht die wachsende chinesische Einwanderung, aus welcher einst schwierige Probleme hervorgehen werden: die Arbeiterfrage spielt eine wichtige Rolle in der Alten wie in der Neuen Welt, in Deutschland wie in den fernen australischen Colonien. Mit jenen Fortschritten gehen die Erweiterung des Ackerlandes und die Besetzung neuer Weidedistricte, die Anlegung von Eisenbahnen (322 geogr. Meilen) und Telegraphen (4156 M.) Hand in Hand. Die Erforschung des Innern wird lebhaft betrieben. Ernest Giles ging im März 1875 von der Fowlerbai der Südküste landeinwärts gegen Norden bis Youldeh und wendete sich dann ostwärts nach dem Torrenssee, so daß er Ende April in Beltana bei Thomas Elder, dem reichen Unternehmer und Förderer aller Entdeckungsreisen, ankam. Nach dieser Vorbereitungsreise machte sich Giles am 22. Mai wieder von Port Augusta auf, kam, gegen Nordwesten ziehend, am 5. Juli nach Youldeh und suchte in der Umgebung nach Quellen. Im August weilte er mehrere Wochen in Ouldabinna; als das spärlich gefundene Wasser hier ausging, rettete zu rechter Zeit ein tüchtiger Regenguß den Reisenden, seine Leute und seine Kamele. Giles konnte nun seine Reise westwärts fortsetzen, fand in weiter Wüste und Steppe unter 141° östl. v. Ferro und 30° 25′ südl. Breite eine Quelle, die er Victoriaquelle nannte, hatte in Ularring einen Angriff von Eingeborenen zu bestehen, kam am 27. October an den Churchman-Berg und zog am 18. November feierlich in Perth ein, als der dritte, der trotz Wüste und Scrub den fernen Westen Australiens durchkreuzt hatte. Von Perth machte sich Giles mit seinen sechs Begleitern wieder auf, um in einer mehr nördlich gelegenen Parallele durch Wüste und Scrub in seine Colonie zurückzukehren.

Abermals sind Gerüchte von der Auffindung der Ueberreste der Leichhardt'schen Expedition verbreitet worden. Der Buschjäger Andrew Hume hatte vorgegeben, daß Leichhardt's Begleiter Classen noch unter den Landeseingeborenen lebe und von denselben festgehalten werde; wahrscheinlich war es Hume nur darum zu thun, auf bequeme Weise Straflosigkeit wegen eines Vergehens zu erlangen und sich von langjähriger, ihm zuerkannter Haft zu befreien. Man gab ihm die nöthigen Mittel; mit O'Hea und Thompson zog er von der Colonie Queensland gegen Westen, verschmachtete aber nebst dem erstgenannten Begleiter im wasserleeren Lande 11 Meilen von Drynan's Station im District Warrego; nur Thompson kam mit dem Leben davon. Fast gleichzeitig wollte der westaustralische Herdenbesitzer Fane, der von Champion-Bai aus 60 Meilen weit ins Innere vordrang, um neue Weideplätze zu suchen, erfahren haben, daß vor Jahren vier weiße Männer, von Osten kommend, theils einander selbst im Streite getödtet hätten, theils vor Mangel umgekommen wären, und der Arzt Schneider zu Tambo in Queensland erfuhr, daß man in der Wüste am Saltfian-Creek die Gerippe von zwei Weißen gefunden habe. Letzteres sind wahrscheinlich zwei Begleiter Leichhardt's gewesen. Von da bis zu dem von Fane bezeichneten Platze ist freilich eine Entfernung von 350 geogr. Meilen, ein Weg, den Leichhardt schwerlich mit vier Pferden zurückgelegt hat!

Neu-Guinea ist in den Kreis geographischer und ethnographischer Forschungen hereingezogen worden und auf diese bisher unbekannteste unter den Inseln der bewohnten Erde fällt jetzt wenigstens einiges Licht. Mehrere Küstenstrecken sind aufgenommen worden, namentlich an der Ostspitze, deren Umrisse jetzt auf den Karten ganz anders gezeichnet werden und an der Westspitze bei der Insel Salvatti, wo auch die deutsche Corvette „Gazelle" an den Untersuchungen theilgenommen hat. Ein Deutscher, Dr. Adolf Bernhard Meyer, hat von der Geelvinks-Bai Ausflüge in das Innere unternommen und den 20 Meilen breiten Isthmus nach der Mündung des Utanata bis zur Wasserscheide, den Isthmus nach dem Mac Clure-Golf ganz überschritten, auch das Arfakgebirge bis zur Höhe von 1700 M. erstiegen. Der Italiener L. M. D. Albertis, der schon im Jahre 1872 im Verein mit Beccari an der Südwestküste und im westlichen Theile der Insel zoologische Studien angestellt hatte, hat im Jahre 1875—76 die Insel Thule an der Südostküste (im Großen Golf von Neu-Guinea) zum Ausgangspunkte seiner Unternehmungen gemacht, und gleichzeitig hat der englische Geistliche S. M'Farlane von Queensland aus diese Küsten in Angelegenheiten der Mission wiederholt besucht. Durch die Berichte beider veranlaßt, sendete Anf. 1875 ein reicher australischer Colonist John Maclay eine Expedition nach den Flüssen Katow und Ethel; auf einer neuen, am 29. November 1875 von Somerset unternommenen Reise fuhr M'Farlane den Fly-Fluß hinauf und setzte sich mit den Eingeborenen in Verbindung. Gleichzeitig drang Octavius C. Stone aus London in das Bergland am Owen-Stanley vor: alle diese Reisenden schildern Neu-Guinea, wie zu erwarten war, als ein Land von tropischer Fülle, die Küstenländer sind für den Fremden ungesund, nicht so die Bergländer des Innern, die Einwohner sind an Zahl gering, den Fremden selten freundlich entgegenkommend. Die Hoffnungen auf Gold haben sich in Neu-Guinea bis jetzt nicht realisirt, doch scheint der Zeitpunkt nicht fern, wo die reiche Insel von einer europäischen Seemacht — ohne Zweifel von England, und zwar von Australien aus — in Besitz genommen werden wird.

Die Entwickelung der Colonie Neu-Caledonien schreitet durch die Franzosen, die der Samoa-Inseln durch die Deutschen vorwärts; auf letzteren hat das Hamburger Handelshaus Godeffroy & Comp. seine Handelsstationen, ohne daß indeß die Inseln als deutsches Colonieland betrachtet werden dürften. Von den Samoa-Inseln gehen auch jetzt wieder wissenschaftliche Expeditionen aus, um die benachbarten Inselgruppen zu untersuchen, auch Handelsverbindungen anzuknüpfen, so im April 1876 der Apotheker Hübner nach den Tango-Inseln, Birara und Neu-Irland.

Afrika.

Um die Forschungen im äquatorialen Süd-Afrika hat sich Lieutenant v. Lovett Cameron vorzugsweise verdient gemacht. Nachdem er den Tanganjika-See umfahren und geographisch aufgenommen hatte (13. März bis 9. Mai 1874), brach er am 18. Mai von Kasengé an der Westküste des Sees auf, fuhr indessen nicht auf dem neuentdeckten Ausflusse, dem Lukugu, hinab, sondern ging durch den District Uguha nach dem Lualabastrom, den er im August bei Nyangwe erreichte.

Leider vermochte er nicht stromabwärts zu gehen und dadurch mit voller Bestimmtheit die Aussage der Eingeborenen zur Gewißheit zu erheben, „daß der Lualaba sich bald nach Westen wende, den eben so großen Lowafluß von Norden her aufnehme, den großen See Sankorra durchströme und endlich als Kongo ins Meer fließe". Cameron zog mit dem Häuptling Tipotigs südwärts nach dessen Lager am Lomami, konnte aber auch hier die Erlaubniß zur Reise nach dem Sankorra-See nicht erhalten, und ging nun weiter südwärts am Lomami hinauf nach Kilemba, der Hauptstadt des Reiches Urua (October 1874), dessen König Kasongo sich gegen den Reisenden nicht willfähriger zeigte als seine Nachbarn am Lualaba. Cameron sah sich genöthigt, seinen Plan zur Erreichung des Sankorra-Sees und des Kongo aufzugeben, schloß sich der Karawane eines schwarzen Händlers José Alviz aus Bihé an und war von da an nicht mehr sein eigener Herr. Vier lange Monate mußte er in Kalemba warten, bis es Alviz gefiel weiter zu ziehen, und in dem nahegelegenen Totela blieb die Karawane andere drei Monate liegen, indem Alviz hier dem Kasongo ein Haus baute und nebenbei einige Raubzüge und Sklavenjagden unternahm. Mit Mühe rettete hier Cameron seine Karten und Tagebücher aus einer Feuersbrunst. Ende Mai 1875 wurde der Marsch fortgesetzt, anfangs noch sehr langsam, da noch immer Sklaven mitgenommen werden mußten. Der Reisende erreichte die hochgelegenen Districte Ulunda und Lovalé, auf dem schon 1854 von Livingstone durchzogenen Hochlande zwischen dem Sambesi- und Kongo-Gebiet, und kam nun in das bekanntere von den Portugiesen abhängige Land. Am 7. November erreichte er in Benguela den Atlantischen Ocean. Ist Cameron auch nicht der erste gewesen, der Afrika südlich vom Aequator durchkreuzt hat — denn das hat vor ihm schon Livingstone gethan —, hat er auch die eine Hälfte der Reise nicht selbständig, sondern in Abhängigkeit von einem Sklavenhändler ausgeführt, und hat er auch einen verhältnißmäßig nur geringen Theil des bisher noch unbekannten Stückes vom äquatorialen Inner-Afrika bekannt gemacht, so gebührt ihm doch das Verdienst eine große Reihe geographischer Positionen festgestellt zu haben. Cameron hat nun, nachdem er in der Heimath mit Enthusiasmus empfangen und am 22. Mai 1876 mit der großen goldnen Medaille von der königl. Geographischen Gesellschaft in London geehrt worden ist, den Plan gefaßt, von Westen her, und zwar nördlich von der Linie seiner 1875 ausgeführten Reise, in Afrika einzudringen.

Neben Cameron hat sich Henry Stanley, der kühne und vielgewanderte Nordamerikaner, durch seine Reise nach dem Ukerewe und durch seine Umschiffung dieses großen Binnensees einen noch glänzendern Namen als bisher und zugleich großes Verdienst um die geographische Wissenschaft erworben. Am 22. September 1874 war er in Sansibar gelandet, im Auftrage des „New-York-Herald" und des englischen „Daily-Telegraph" unternahm er zuerst eine Uebungsfahrt nach der Mündung des Rufidschi und der Insel Monfia, ließ dann sein aus England bezogenes zerlegbares, aber viel zu schwerfälliges Schiffchen „Lady Alice" weiter zerlegen und für den Transport brauchbar machen und konnte schon am 12. November nach Bagamoyo auf dem Festlande übersetzen. Am 17. November brach er von dort auf, zog durch die Hochlande Usagara und Ugogo, wich bald von dem gewöhnlichen Wege gegen Nordwesten ab und hatte an der Grenze des bewohnten Landes wilde Walddichte zu durchkreuzen. Dazu trat Mangel an Lebensmitteln ein, und als man weiter zog und jenseit der am 21. Januar 1875 überschrittenen Wasserscheide wieder in bewohnte und wohlangebaute Gegenden kam, waren harte Kämpfe mit den Eingeborenen, den Waturu, nöthig. Nach dreitägigem Kampfe bei Winyati, Verbrennung zahlreicher Dörfer und beiderseits schweren Verlusten an Menschen konnte Stanley als Sieger ungehindert weiter ziehen und erreichte am 27. Februar in Kagehji das Ufer des Ukerewe-Sees („Victoria Nyanza" der Engländer). Von 300 Mann der Expedition waren noch 170 vorhanden; Stanley ließ die größere Anzahl derselben in einem Lager zurück und umfuhr vom 8. März bis 5. Mai den großen See, der eine weite Fläche mit zahlreichen, doch dem Ufer genäherten Inseln, mit vielen Buchten und Fjorden zeigt. Die Aufnahme dieser Küsten ist eine wichtige Bereicherung unserer Kenntnisse; Speke's Angaben erscheinen gerechtfertigt, die Irrthümer von Dr. Livingstone, der den Ukerewe nicht gesehen hat, und des Oberst Long, der eine von Inseln umsäumte Bucht für den ganzen See nahm, werden berichtigt. In Usagara (4. bis 17. April) wurde Stanley von dem intelligenten König Mtesa, der die Länder im Norden und Westen des Sees beherrscht, ehrenvoll und gastfrei aufgenommen und traf merkwürdiger Weise mit dem von Oberst Gordon gesendeten Lieutenant Linant de Bellefonds zusammen. — Seit Mai 1875 sind nun weitere Nachrichten von Stanley nicht eingegangen; es scheint, daß der kühne Reisende sich nach den Ländern im Südwesten des Ukerewe begeben hat, wo er den Mwutan und andere innerafrikanische Seen mit Hülfe seiner „Lady Alice" befahren und ihre Lage geographisch feststellen, überhaupt die große hydrographische Frage — Kongo oder Nil? — feststellen wollte.

Gleichzeitig sind nun mit wechselndem Glück die im Auftrage des Khedive angestellten Untersuchungen am Oberlauf des Weißen Nil weitergeführt worden. Oberst Gordon, Führer dieser Expedition, sendete von Ladò (Gondokoro) aus den jungen Linant de Bellefonds zum König Mtesa: leider wurde derselbe auf seinem Rückwege von einem feindlichen Negerstamme überfallen und nebst seinen Leuten erschlagen; Gordon konnte nichts thun als in einem Rachezug diesen Stamm züchtigen und Linant's Papiere, darunter auch einen Brief von Stanley, retten. Während fast alle europäischen Begleiter Gordon's umgekommen oder wegen Erkrankung heimgekehrt waren, arbeitete der in der That energische Mann trotz aller Schwierigkeiten weiter. So ist es ihm gelungen, südwärts weiter vorzudringen, eine feste Station zu Mroli am Kari (dem Abflusse des Ukerewe zum Mwutan) anzulegen, die dortigen Negerfürsten dem Khedive unterthänig zu machen, neue Stationen bis an die Grenzen des Königs Mtesa und bis an den Mwutan vorzuschieben. Und gleichzeitig ist nach unsäglichen Mühen ein zerlegbarer kleiner Dampfer über die Fälle des Weißen Nil in gutes Fahrwasser gebracht worden und, von dem Itäliener Gessi geführt, in den Mwutan-See (Mwutan-Nsigé, bei den Engländern „Albert Nyanza") eingelaufen. Gessi hat sofort den See umfahren und viel kleiner befunden als ihn einst Samuel Baker angegeben hatte; die Südufer sind waldig und flach, die Ost- und Westufer, namentlich die letzteren, sehr hoch.

Weniger hat die mit großen Mitteln ausgerüstete deutsche Expedition an der Loangoküste leisten können. Hauptmann Homeyer, der mit Lieutenant Lux und Dr. Pogge von Loanda aus (9° südl. Br.) vordringen wollte, ist bald durch Gelenkrheumatismus zur Heimkehr genöthigt worden; Lux erkrankte in Kibonde am Fieber, Pogge überschritt den Kassabi, wurde gleichfalls krank, doch hoffte er das nächste Ziel, die Residenz des Matiamvo, zu erreichen. Auf der Hauptstation Chinchoxo und nördlich bis zum Quillufluß (6°—4° südl. Br.) arbeiteten nach Güßfeldt's Rückkehr Dr. Falkenstein und Dr. Pechuel-Lösche: das Küstengebiet wurde eingehender untersucht, die Vorstöße nach dem Innern wurden durch die zunehmende Feindseligkeit der Neger erschwert, schließlich, als die Trägerfrage sich endlich günstig entschied, kam der betrübende Befehl zur Auflösung der Station. Im Juni 1876 kamen die Reisenden nach Europa zurück. Noch hat Dr. Lenz am Gabun (1° nördl. Br.) und Ogoweh auf seinem Posten ausgehalten, ist aber durch die feindselige Haltung der Eingeborenen vom weitern Vordringen am Ogoweh zurückgehalten worden. Neuerdings hat nun der bekannte Jäger und Reisende Eduard Mohr von dem Vorstande der „Afrikanischen Gesellschaft" den Auftrag erhalten, die abgebrochene Expedi-

tion weiter zu führen und die Ehre Deutschlands zu retten. Dagegen beabsichtigen Dr. Pechuel-Lösche und Dr. Falkenstein, jetzt gut vorbereitet, die unterbrochene Arbeit wieder aufzunehmen.

In Südafrika befestigen und vergrößern sich die im Besitz befindlichen Staaten. England erweitert von der Kapcolonie aus seinen Besitz über das Mündungsgebiet des Oranje hinaus in das Land der Nama hinein, wie mitten im Lande am Waalflusse auf Kosten des Oranjefluß-Freistaates und nordostwärts in Kafraria. Der Transvaalsche Freistaat, welcher im Laufe der letzten Jahrzehnte seine Grenzen mehrmals gegen Nordwesten, Norden, Nordosten weiter hinausgerückt hat, ist im Begriffe, durch Anlegung einer Eisenbahn nach der Delagoa-Bai sich den Zugang zum Meere zu sichern und dadurch mit seinen Producten in den Welthandel einzutreten: eine Lebensfrage für den aufblühenden Staat!

Weiter nordwärts, im Sambesi-Gebiet, sind englische Missionäre beschäftigt, Livingstone's Lieblingsplan zu verwirklichen und durch Anlegung von Missionscolonien die Völker des Innern einer höhern Cultur zuzuführen. An der Spitze dieser Unternehmungen steht Livingstone's alter Freund Young; derselbe ist im August 1875 mit dem Dampfer „Ilala" den Sambesi und seinen nördlichen Zufluß Schiré hinaufgefahren, hat an den großen Wasserfällen des Schiré sein Schiff auseinandernehmen und oberhalb derselben wieder zusammensetzen lassen, wobei 650 Neger die Schiffstheile hinaufstrugen, und ist am 18. September zu Chibisa am Nyassa-See angelangt. In dankbarer Erinnerung an Livingstone zeigten sich die Stämme am Flusse und am See, namentlich der Häuptling Mapunda, den Ankömmlingen wohlgewogen. Der See ist jetzt Mittelpunkt des Sklavenhandels, arabische Händler bringen die Sklaven von Westen her an das Ufer und transportiren sie dann mit fünf Schiffen über den See und von da weiter nach der afrikanischen Ostküste. Diese Araber waren über das Erscheinen eines europäischen Dampfers nicht wenig erschrocken, und mit einiger Energie wird es gelingen, dem Sklavenhandel hier einen seiner wichtigsten Wege abzuschneiden. Nahe dem Cap Mac Clear, an der Südküste des großen Sees, ist nun eine Colonie mit Namen Livingstonia begründet worden. Eine andere Missionsunternehmung, durch Stanley's Berichte über den der europäischen Cultur und der christlichen Gesittung geneigten König Mtesa angeregt, ist noch nicht an ihr Ziel gelangt: durch reiche Gaben unterstützt (ein einziger Missionsfreund gab 5000, ein anderer 3000 Pfund St.) beschloß man, nach Stanley's Rath, die neue Mission mit einem großen Apparat europäischer Fabrikate auszustatten, sowohl mit Luxuswaaren für den König, als mit praktischen Waaren aller Art für dessen Volk.

In Sansibar haben die Engländer immer festern Fuß gefaßt. Als der Khedive von Aegypten, um das Land der Somali auch im Rücken zu fassen, mehrere Küstenpunkte am Indischen Ocean besetzen ließ, namentlich Brava und Kismayu zu beiden Seiten des Aequators, halfen die Engländer bereitwillig mit ihren Kriegsschiffen dem Sultan Said Bargasch Ben Said von Sansibar, der ihre Hülfe begehrte, und nöthigten die Aegypter zum Abzug. Der Sultan hatte in dem Vertrage vom 20. Juni 1873 bereits den Sklavenhandel verboten und dadurch ein Einkommen von jährlich 2 Millionen Mark aufgegeben, für welches ihm der geringe Einfuhrzoll von 5 Procent nur spärlichen Ersatz bietet; jetzt hat er sich zu neuen Concessionen herbeigelassen und am 12. Januar 1876 seinen Statthaltern an der Küste befohlen, den Sklavenhandel mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln zu hindern. Dies betrifft ein Küstengebiet von 200 bis 250 deutschen Meilen Ausdehnung! Dem Sultan von Sansibar bleibt übrigens keine andre Wahl als sich an eine fremde Macht anzulehnen, gegenüber seinen arabischen Unterthanen und den seine Hoheit anerkennenden Somali-Häuptlingen an der nördlichen Küste, und England findet sich zu derartigen gut lohnenden Dienstleistungen allezeit bereit. Auch auf der felsigen, heißen, wasserarmen Insel Sokótora haben die Engländer nun festen Fuß gefaßt, nachdem sie dieselbe von Aden aus untersucht hatten; sicher sind sie dadurch dem Khedive zuvorgekommen, wie einst den Franzosen bei der Besetzung der Insel Perim.

Die Recognoscirungen, welche der Khedive in Nubien und weiter aufwärts am Nil hat ausführen lassen, sind von einem wesentlichen Erfolge nicht begleitet gewesen, haben auch bei dem Vorwiegen der politischen Operationen und bei dem Geldmangel im ägyptischen Staatsschatze zurückgestellt werden müssen. Ernst Marno hat im Januar und Februar 1875 mit Oberst Long eine Reise in das Land der westlichen Niam-Niam ausgeführt, ohne den fernsten Punkt Schweinfurth's zu erreichen, hat dann, da ihm der Eintritt in Dar Fur versagt wurde, in Kordofan und dessen Nachbarländern gründliche Umschau gehalten und ist im Frühjahr 1876 nach Wien zurückgekehrt. In Aegypten selbst haben im Frühjahr 1876 Dr. Schweinfurth und Dr. Güßfeldt eine Wüstenreise zwischen dem Nil und dem Rothen Meere unternommen, während Professor Ascherson von Berlin in den westlichen Oasen wieder botanische Untersuchungen anstellte. Am Golf von Aden haben die Aegypter Zeila und Berberah besetzt und das gutbevölkerte Somaliland Harrar sich unterworfen (Einmarsch in Harrar am 11. October 1875): die Begründung der ägyptischen Macht in diesen Breiten ist freilich durch das völlige Fehlschlagen eines großen, gegen Abessinien geführten Krieges in Frage gestellt worden. Zum Mißlingen dieser Expedition trug indirect der beklagenswerthe Tod von Werner Munzinger bei. Dieser treffliche Mann, den der Khedive im Jahre 1872 zum Generalgouverneur des östlichen Sudan erhoben hatte und der von seiner Residenz Massaua aus auf Hebung seiner Provinz bedacht gewesen war, unternahm mit geringer Mannschaft einen Zug von Tedschurra westwärts ins Somaliland und ward (im November 1875) überfallen und mit vielen der Seinigen erschlagen. — Der Khedive hat in Kairo Anfang 1875 eine geographische Gesellschaft gegründet und ihr die Aufgabe gestellt das Land geographisch zu durchforschen und größere Entdeckungsreisen vorzubereiten und auszuführen; Vorsteher dieser Gesellschaft war von ihrer Eröffnung am 2. Juli 1875 an Dr. Schweinfurth, dann trat General Stone an seine Stelle, Schriftführer ist der bekannte Afrikareisende Marquis de Compiegne.

Die Untersuchungen Roudaire's in der Depression, welche von der algerischen Sahara sich bis an den Golf von Gabes zieht, haben keine günstigen Resultate ergeben. Der Erfolg würde gering sein und den ungeheuren Kosten nicht entsprechen. Es scheint trotzdem, daß man die Pläne nicht aufgegeben hat, jene Depression unter Wasser zu setzen. Dazu sind neue, noch abenteuerlichere Pläne aufgetaucht: eine Eisenbahnverbindung durch die große Sahara zwischen Algerien und dem Sudan. Beruhen auch diese Pläne auf einer Ueberschätzung der Productionskraft und des Handels des Sudan, wie auf einer Unterschätzung der Schwierigkeiten des Baues und der Erhaltung einer derartigen Bahn, so werden sie doch wenigstens dazu dienen, die weitere Erforschung der Wege durch die Sahara anzuregen. Auch nach der angeblichen Depression, welche nahe der Westküste der Sahara vermuthet wird, ist im Sommer 1876 eine englische Expedition abgegangen, welche die nöthigen Nivellements anstellen soll. Eine französische Missionsgesellschaft hat nach langem Widerstreben verständiger Gouverneure von Algerien die Erlaubniß erhalten, zu den Tuarik und nach dem Sudan zu gehen: der Erfolg war ein trauriger, die drei zur Begründung der Mission ausgesendeten jungen Geistlichen, Bouchand, Paulmier, Menoret, sind auf dem Wege nach Timbuktu von den fanatischen Mohammedanern der Wüste, wie vorauszusehen war, ermordet worden.

Die französischen Reisenden Savorgnan de Brazza und

Marche sind aufs neue nach dem Gabun und Ogoweh gegangen und versuchen, wie Dr. Lenz, unter vielen Hindernissen landeinwärts vorzudringen. Die Eingeborenen zeigten sich hinterlistig und widerwärtig: namentlich geben die Reisenden den Untergang der größern Hälfte ihrer Schiffe dem bösen Willen jener Leute schuld. Die letzten Nachrichten, von Ende December 1875, waren aus dem Lande der Bakalai.



Werner Munzinger † Ende November 1875.

Gleichzeitig hat J. Bonnat in Ober-Guinea den Lauf des Flusses Volta genauer aufgenommen.

Amerika.

Am untern Mackenzie hat, trotz des rauhen winterlichen Klimas, der französische Missionär Petitot sich von den Jahren 1861 bis 1874 bei den dürftigen Stämmen der Eskimo und Indianer aufgehalten und das Land nach allen Richtungen durchzogen; namentlich im Nordwesten des Großen Bärensees bis zu dem Mündungsdelta jenes mächtigen Stromes. Die Eskimo, die sich Innuit, d. i. Menschen, nennen, wohnen an den Küsten; neben ihnen wohnen verkommene Indianerstämme, die von den kanadischen Jägern Flancs-de-Chiens oder Hundsrippen-Indianer (Lin-tschan-pe) und Loucheux oder Schieler genannt werden, während sie sich selbst als Digothi, Düné oder Tiné, d. h. Menschen, bezeichnen. Abbé Petitot ist geneigt die bei diesen Menschen fast durchgängig vorkommenden Fehler des Schielens und Stotterns der seit Jahrhunderten bestehenden Unsitte zuzuschreiben, daß die Heirathen auf den Kreis der nächsten Verwandten beschränkt

sind. Die Digothi beschäftigen sich mit Jagd und Fischfang oder sie arbeiten im Dienste der Jäger und Factore der Hudsonsbai-Compagnie. Der Missionär war oft genöthigt mit der jämmerlichsten Nahrung und Wohnung fürlieb zu nehmen; die Theilnahme am Pelzhandel war ihm untersagt, doch gab es für ihn oft keine andre Möglichkeit, als durch Tauschhandel mit Fellen sich den nöthigen Lebensunterhalt zu verschaffen.

In den *Vereinigten Staaten* ist allgemeine Stockung in Gewerben und Handel eingetreten; die Einwanderungen haben sich vermindert, die Ansiedelungen im Westen schreiten weniger rasch vorwärts, auch im Eisenbahnbau macht sich an vielen Stellen ein Stillstand bemerklich. Doch wird an der Bahn, welche von dem Sacramentothal in Kalifornien am San Joaquin aufwärts über den Tahitschepa-, San Fernando- und San Gorgonio-Paß südwärts theils nach Los Angeles theils nach dem Unterlauf des Rio Colorado und des Rio Gila führen soll, mit echt amerikanischer Hast gearbeitet, so daß im Sommer 1876 die ganze Bahn eröffnet werden wird: mit der Vollendung des Eisenbahnsystems vom Pugetsund bis an den Golf von Kalifornien werden die Staaten des fernen Westens ihrer Isolirung entnommen und unter sich zu einem organischen Ganzen vereinigt. Weniger lassen die nördlichen zur Verbindung des Mississippi mit dem Oregon begonnenen Bahnen von sich hören; sie durchschneiden das Indianergebiet: und die Indianer, namentlich die Stämme der Sioux, sind durch neue Treulosigkeiten der Weißen jetzt wieder zu erbittertem Kriege getrieben. An der Grenze der Gebiete Dakotah und Wyoming hatte man im Jahre 1868 den Sioux die wald- und schluchtenreichen Schwarzen Berge als Jagd- und Wohngebiet „für ewige Zeiten" angewiesen: da fand ein Weißer dort Gold — eine Menge Abenteurer strömte hinzu, und die wenigen von der Regierung zum Schutze des Gebietes aufgestellten Truppen reichten zur Vertheidigung nicht hin. Eine von der Regierung ausgesendete Untersuchungscommission unter Führung von General Custer bestätigte den Goldreichthum. Eine Gesandtschaft der Indianer hatte im Frühjahr 1875 in Washington ungünstige Aufnahme gefunden, zumal sie für Abtretung ihres Gebiets eine unsinnige Summe (etwa 2500 Millionen Mark!) forderte; die Feindseligkeit wuchs und es kam zu offenen Kämpfen; endlich erhoben sich die Indianer ringsum, viele Weiße, die sich nicht rechtzeitig zurückgezogen hatten, wurden getödtet, und die erste kriegerische Expedition, die nun unter General Custer abgeschickt wurde, um von Staatswegen den Krieg gegen die Indianer zu führen, begann mit einer entschiedenen Niederlage der Weißen: der Führer des kleinen Heeres fiel und mit ihm ein großer Theil seiner Leute. So droht dieser Krieg umfassender und blutiger zu werden als die meisten früheren Indianerkämpfe — sein Ausgang kann natürlich nicht zweifelhaft sein.

Mit der hundertjährigen Feier der Republik ist die Eröffnung einer großen *Weltausstellung in Philadelphia* verbunden worden: der junge Staat will darthun, in wie kurzer Zeit er den Stand der Bildung in Ackerbau, Gewerben, Handel, Wissenschaft erreicht habe, dessen sich die „alternden" Staaten Europa's rühmen. Indessen scheint dieser Wettstreit doch nicht so siegreich zu verlaufen, wie die amerikanischen Sanguiniker es sich eingebildet hatten; der junge Staat zeigt bereits manche Altersschwächen; er leidet an ganz wesentlichen Gebrechen in Regierung und Verwaltung, und namentlich an gründlicher Verschiedenheit der Interessen zwischen den einzelnen Theilen des weiten Gebietes der Republik, einem Uebel, welches durch die Frage der Farben und Nationalitäten noch schärfer zugespitzt wird.

Mexiko befindet sich, nun wohl das siebzigste Mal seit der Selbständigkeit des Staates, in Revolutionswehen, welche natürlich jeden Fortschritt unterbrechen. So läßt auch die beabsichtigte Eisenbahnverbindung von Rockdale im südwestlichen Texas nach Guanaxuato im Centrum von Mexiko nichts von sich hören; diese Bahn würde die Interessen Mexiko's an diejenigen der Vereinigten Staaten knüpfen — eine Verbindung, die, so natürlich sie dem Geographen erscheint, von den Politikern bisher immer vermieden worden ist, aber früher oder später zu Stande kommen muß, und in Verbindung mit der obenerwähnten kalifornischen Südbahn wohl geeignet wäre, dem mexikanischen Staatenbund seine metallreichen nördlichen Provinzen zu entfremden!

In *Mittelamerika* steht die Canalfrage noch immer im Stadium der Voruntersuchung. Die centralamerikanische Kleinstaaterei und die Rücksicht auf natürliche Schwierigkeiten wie auf die hohen Kosten haben es noch nicht zu ernstlichen Schritten der Ausführung kommen lassen. Und doch wächst die Dringlichkeit der Ausführung mit dem zunehmenden Schifffahrtsverkehr auf den beiden Oceanen, die der Isthmus trennt, wie mit dem gesteigerten Wechselverkehr zwischen diesen Oceanen!

Ein rüstigeres Fortschreiten ist von den Staaten *Südamerika's* zu berichten. Besonders günstig geht die Entwickelung in Peru vorwärts, wo an Stelle des abnehmenden Guano auf den Chincha-Inseln neue Guanolager gefunden worden sind und die Reichthümer an Metallen und Salpeter in dem Grade zunehmen, als das Eisenbahnnetz sich weiter und weiter entwickelt. Die Fertigstellung der Bahn von Islay über Arequipa nach Puno am Titicaca-See, welche eine Meereshöhe von mehr als 4000 Meter übersteigt, zeigt zugleich, was auf dem Gebiet des Eisenbahnbaues geleistet werden kann. Geräuschlos, aber um so sicherer arbeitet Chile vorwärts. Auch Brasilien giebt wesentlich das Bild eines kräftig sich entwickelnden Staates. Die deutsche Colonisation, die in dem weit ausgedehnten tropischen Theile des Kaiserreichs wenig gute Erfolge erreicht hat, obgleich es noch immer an neuen fruchtlosen Versuchen in den Provinzen vom Cap S. Roque bis gegen Rio de Janeiro nicht fehlt, hat sich in Südbrasilien, vom Wendekreise ab bis an die Grenze von Uruguay, in einem wesentlich gesunden und von der Natur reich ausgestatteten Gebiete der subtropischen und gemäßigten Zone, kräftig entwickelt, und ein deutsches Leben, unvermischt mit romanischen Elementen, setzt sich an jenen Küsten und landeinwärts bis auf das Hochland fest — trotz aller Schwierigkeiten, welche in der deutschen Heimath und namentlich von der Regierung der Auswanderung nach „Brasilien" entgegengestellt werden.

In der Magalhaensstraße nimmt die Ausbeutung der Steinkohlenlager bei Punta Arenas und damit auch die Dampfschifffahrt — namentlich arbeiten dort Bugsirdampfer — einen erfreulichen Aufschwung.

Das nördliche Eismeer.

Für das Jahr 1876 war von dem „*Verein für die deutsche Nordpolarfahrt*" in Bremen eine dritte Fahrt beabsichtigt und es ergingen daher im Jahre 1875 Einladungen zur Betheiligung an die geographischen Gesellschaften Deutschlands, wie ein Gesuch um Beihülfe an die Regierung des Deutschen Reichs. Letztere berief einen Rath von Sachverständigen nach Berlin, und auf deren Vorschlag wurde beschlossen — ein Beschluß, der auch mit Payer's und anderer Nordpolarfahrer Ansichten übereinstimmte —, daß nicht eine einzelne Expedition ausgesendet werden solle, deren Erfolg doch allzusehr von Zufälligkeiten abhänge, sondern daß man auf der Ostküste Grönlands, auf Spitzbergen und an anderen Punkten des nördlichen Polarmeeres für mehrere Jahre feste meteorologische Stationen errichten wolle. Auf diese Weise würde man des wissenschaftlichen Erfolges sicher sein; ein Schiff würde dann jeden Sommer die Verbindung mit den Stationen bewirken. Die übrigen an den Polarforschungen betheiligten Staaten, wie England, Schweden, Rußland, Nordamerika, sollten zur Betheiligung eingeladen werden, damit

ein Kranz von meteorologischen Beobachtungsstationen um den Nordpol gezogen werde.

Unterdessen ist eine englische Nordpolar-Expedition mit der Aufgabe, möglichst weit gegen Norden vorzudringen, nach dem Smith-Sund abgegangen. Auf Veranlassung der Geographischen Gesellschaft in London beschloß die Königliche Regierung die Ausrüstung zweier Schiffe auf Staatskosten, der erfahrene Nordpolarfahrer Leopold Mac Clintock erhielt den Auftrag, in Portsmouth die Vorbereitungen zu leiten. Zwei Schraubendampfer wurden für die Fahrt bestimmt, der „Alert" mit 540 Tonnen und die „Discovery" mit 440 Tonnen, es wurden 18 Boote und 34 Schlitten beigegeben. Der Proviant ist in vorzüglicher Weise auf mindestens drei Jahre bemessen, der Raum ist auf das sorgfältigste benutzt, alle Vorsichtsmaßregeln sind, den bisherigen Erfahrungen entsprechend, getroffen. Den „Alert" führt Capitän Albert Markham, der unter Mac Clintock die Polarwelt kennen lernte und im Jahre 1873 als Commandant des Walfängers „Arctic" eine sehr erfolgreiche Fahrt in die Baffinsbai und die nordwestlich gelegenen Gewässer unternahm; auf der „Discovery" hat Capitän H. N. Stephenson das Commando erhalten. Zum Führer der ganzen Expedition aber ist Capitän Mac Nares ernannt, der von 1852 bis 1854 auf dem „Resolute" sich an der Aufsuchung Franklin's betheiligte und jetzt mehrere Jahre lang den „Challenger" behufs wissenschaftlicher Untersuchungen durch alle Oceane der Erde geführt hat. Am 29. Mai 1875 verließen die beiden Schiffe den Hafen von Portsmouth, am 6. Juli trafen sie bei Godhavn mit dem Transportdampfer „Valorous" zusammen, der ihnen neuen Kohlenvorrath zuführte und am 17. Juli nach England heimfuhr, setzten am 15. Juli ihre Fahrt nordwärts fort, nahmen in Ritenbenk, Proven und Upernavik noch grönländische Hunde an Bord, ergänzten bei Disco ihren Kohlenvorrath durch Material aus den grönländischen Kohlenlagern, welche dort am felsigen Ufer zu Tage ausliegen, nahmen auch den bekannten Grönländer Hans mit sich, errichteten am 27. Juli auf den Carey-Inseln unter 76° 45′ nördl. Br. ein Depot und fuhren dann durch den Smith-Sund gegen Norden.

Die im Depot niedergelegten Schriften fand Allen Young, der mit dem polarmäßig ausgerüsteten Kanonenboot „Pandora", unterstützt von Lady Franklin und dem „New-York-Herald", am 13. August 1875 nach Upernivik kam, die Melville-Bai und die Lancaster-Straße rasch durchfuhr, an der Beechey-Insel und an der Limestone-Insel vergebens nach Spuren von der Franklin'schen Expedition suchte und, vom Eise zur Rückkehr genöthigt, bei seiner Rückkehr am 10. September auf der Südost-Insel der Beechey-Gruppe anlegte. Am 3. October passirte die „Pandora" Cap Farewell und kehrte mit günstigem Winde nach England zurück. Am 15. Mai 1876 aber ist Young mit der „Pandora" zum zweiten Male von den englischen Küsten abgefahren, um auf den Carey-Inseln oder weiter nördlich im Smith-Sund Nachrichten von der englischen Nordpolar-Expedition zu suchen. Auch von Nordamerika ist unter Capitän Osborne eine neue Expedition (Sommer 1876) abgegangen, um in den Gewässern um King Williams-Land nach Ueberresten von der Franklin'schen Expedition zu suchen. Dagegen ist eine andre nordamerikanische Expedition verunglückt: der Dampfer „Saeawac", von der „Smithsonian Institution" nach Nordwesten gesendet um womöglich Wrangel-Land zu erreichen, hat auf der Fahrt dorthin Schiffbruch gelitten. Die Mannschaft ist gerettet, auch der deutsche Gelehrte Dr. Emil Bessels, der sich an Bord des genannten Schiffes befand.

Besondere Thätigkeit entwickelt der schwedische Polarreisende Professor Nordenskiöld. Kaum von seiner großen Jenisei-Reise zurückgekehrt, beschäftigte er sich mit Ausrüstung einer neuen Expedition, welche zugleich Waaren mitnehmen sollte, um auf dem neu aufgefundenen Wege Handelsverbindungen mit Sibirien einzuleiten. Während er selbst im Frühjahr 1876 die Weltausstellung in Philadelphia besuchte, wurden die Schiffe fertig gemacht und fuhren nach Norden ab, er selbst kehrte dann rasch nach der norwegischen Westküste zurück und übernahm die Leitung der Expedition. Freilich bleibt es fraglich, ob das Karische Meer jeden Sommer auf einige Zeit eisfrei bleiben wird, oder ob es nicht in einem oder dem andern Jahre, wie früher zum öftern, sich für die Schiffahrt mit undurchdringlichen Eisschranken verschließt.

Gewerbs-Kalender.

Inhaltsübersicht.

Fabrikation von Möbeln aus gebogenem Holze. – Schreibmaschine. – Kunstgewerbliches: allgemeine Bemerkungen. Ausstellungen in Dresden und Frankfurt a. M. 1875, in München und Cöln 1876.

Der Gewerbekalender lenkt diesmal die Aufmerksamkeit seiner Leser zunächst auf einen Fabrikationszweig aus dem Gebiete der Holzindustrie, dessen Erzeugnisse sich allgemeiner Beliebtheit erfreuen und überall Eingang gefunden haben. Es ist dies die Fabrikation von Möbeln aus gebogenem Holze, über welche kürzlich der durch seine Thätigkeit als technologischer Schriftsteller bekannte Professor W. F. Exner in Wien in einem besondern Schriftchen („Das Biegen des Holzes." Weimar, B. F. Voigt 1876) interessante Mittheilungen veröffentlicht hat, denen wir die folgenden Angaben entlehnen.

Der Schöpfer dieses Industriezweiges ist der Möbeltischler Michael Thonet, geboren zu Boppard a. Rh. am 2. Juli 1796, der in Wien am 3. März 1871 starb. Anfang der dreißiger Jahre fing derselbe zuerst an, einzelne Möbelbestandtheile aus gekrümmten und zusammengeleimten Furnüren herzustellen, und als dies Beifall fand, so schritt er 1837 weiter zur Anfertigung von ganzen Möbeln, namentlich Stühlen, aus diesem Materiale. Das Verfahren, welches Thonet anwandte, bestand einfach darin, daß ein Packet von Furnürstreifen gleicher Breite in flüssigem Leim gekocht und nach dem Herausnehmen aus der Leimpfanne durch eine einfache mechanische Vorrichtung seiner Bestimmung entsprechend gebogen wurde. Wenn man das Arbeitsstück bis zum völligen Trocknen in dem Biegapparat ließ, so behielt es trotz der Spannung der Holzfasern seine Form bei in Folge der Festigkeit des erhärteten Leimes. Je dünner die Lamellen waren, desto mehr brauchte man zwar zu einem bestimmten Möbeltheile, eine desto stärkere Krümmung war aber auch zulässig.

Auf diese Weise konnte man indessen nur Krümmungen nach ebenen Curven erhalten, ein solches Stück berührte also eine ebene Fläche, auf die man es mit der erhabenen Seite legte, längs einer geraden Linie. Natürlich war dies eine häufig unangenehme Beschränkung für den Möbelbau: bei aller Kühnheit der Krümmung einzelner Theile, der Leichtigkeit und Dauerhaftigkeit des Ganzen, hatten doch derartige Möbel oft etwas Steifes, zu streng Geometrisches.

Thonet gab deshalb den einzelnen Stücken noch eine zweite Krümmung in anderer Richtung als die erste, so daß dieselben Curven doppelter Krümmung darstellten und, auf eine ebene Fläche gelegt, diese nicht mehr längs einer geraden Linie, sondern nur noch in einzelnen Punkten berührten. Zu dem Zwecke wurden die bereits einmal gebogenen und getrockneten Packete senkrecht zur Breite der Furnüre zerschnitten und noch einmal dem oben geschilderten Verfahren unterworfen, doch so daß die Krümmung jetzt in anderer Richtung erfolgte als das erste Mal. Zwar gelang es auf diese Weise elegantere Formen herzustellen, aber die ganze Procedur war zu complicirt und zu kostspielig und konnte sich deshalb nicht einbürgern.

Thonet sah sich dadurch veranlaßt, gleich von Haus aus statt der Furnüre dünne prismatische Stäbchen von quadratischem Querschnitt herzustellen, diese bündelweise in Leim zu kochen und nachher die einzelnen Bündel auf einmal mittelst passender Formen in mannigfaltigster Weise zu biegen. Doch auch dieses Verfahren erwies sich als zu kostspielig, obwohl es andererseits rücksichtlich der Schönheit der Formen die früheren Methoden übertraf.

Aus diesem Grunde wurde wieder auf das erste Verfahren zurückgegriffen, Packete von bandförmigen Furnüren zu biegen; nur gab Thonet denselben durch schraubenartiges Drehen statt des einfachen Biegens complicirtere, doppelt gekrümmte Formen. Selbstverständlich waren dazu entsprechende Formmodelle nöthig. Nach dem Trocknen wurden dann die vierkantigen Packete durch Raspeln abgerundet.

In diesem Stadium der Entwickelung erlangte die Thonet'sche Möbelfabrikation zuerst größeren Aufschwung, namentlich in Folge der Londoner Ausstellung von 1851, welche die „Wiener Stühle" rasch in weiteren Kreisen bekannt machte. Thonet konnte nun daran denken, in Wien, wohin ihn Fürst Metternich zu gehen veranlaßt hatte, sein Geschäft mit Hülfe seiner fünf Söhne in größerem Maßstabe zu betreiben.

Noch jetzt wird, namentlich in kleineren Fabriken für Stühle, das schraubenförmige Winden von Furnürpacketen angewandt. Thonet aber hat dasselbe aufgegeben, weil die auf diese Weise hergestellten Möbel dem Einflusse der feuchten Luft nicht zu widerstehen vermögen, daher auch den Seetransport nicht vertragen. Der Leim nämlich, der in trockenem Zustande die Holzlamellen in ihrer gebogenen Form erhält, nimmt aus der Luft Feuchtigkeit auf und verliert dann seine Bindekraft.

Thonet sah sich daher darauf geführt, massive Holzstücke zu biegen. Hier stellte sich aber eine große Schwierigkeit in den Weg, indem die Stangen oder Schienen, sobald sie eine gewisse Dicke erlangt hatten, auf der Außenseite der Krümmung immer brachen und splitterten. Wohl suchte man dem vorzubeugen durch Einweichen in kaltem Wasser, Kochen mit Wasser und noch besser durch stundenlange Behandlung des Holzes in Dampf. Allein wenn dasselbe auch dadurch biegsamer wurde, so konnte man doch nicht entfernt so bedeutende Krümmungen herstellen, wie früher bei den Furnürpacketen, und die einheimischen harten Hölzer, welche doch hauptsächlich in Betracht kamen, brachen auch nach solchen Vorbereitungen bei dem Versuche, sie zu biegen. Endlich gelang es, diese Schwierigkeiten zu überwinden. Zu dem Zwecke wurde auf die Fläche des noch ungebogenen, geraden Stabes, welche nach dem Biegen die convexe Seite bilden sollte, ein Streifen von Eisenblech gelegt und an mehreren Stellen, stets aber an den Enden, durch Schraubenzwingen fest mit dem Holze verbunden. Bei der Biegung konnte nun die am Eisen anliegende Seite des Holzes nicht mehr ausgedehnt werden, oder doch nur sehr unbedeutend, eben wegen ihrer festen Verbindung mit dem Eisen. Wenn man den Stab ohne eine solche Vorkehrung biegt, so bleibt bekanntlich eine Lage von Holzfasern in der Mitte, die „neutrale Schicht", ungedehnt, während die weiter nach der convexen Seite liegenden Fasern alle gedehnt werden bis zum Zerreißen, die auf der hohlen Seite gelegenen aber zusammengedrückt oder gestaut. Durch Anbringung des Blechstreifens wurde aber die neutrale Schicht auf die Außenfläche der convexen Seite verlegt, es gab keine gedehnten Fasern mehr, sondern nur noch zusammengedrückte. Um eine S-förmige Biegung zu ermöglichen, kamen zwei Blechstreifen in Anwendung, einer für die obere, der andere für die untere Krümmung. Später hat man auch gelernt,

einen einzigen Streifen so zu befestigen, daß er überall die convexe Seite des Holzes festhält.

Der Lösung dieser Hauptaufgabe folgte die Anlage einer Fabrik bei Koritzschan in Mähren in einer gut bevölkerten und holzreichen Gegend. Noch aber galt es zahlreiche andere Verbesserungen zu ersinnen, um allen Anforderungen zu genügen und eine gesteigerte Production zu ermöglichen. Nach längeren Versuchen fand man die zweckmäßigste Form des Dampfapparates, in welchem das Holz je nach seiner Größe 6—24 Stunden behandelt wird, ehe man es biegt. Automatische, durch Maschinenkraft bewegte Schablonen-Drehbänke wurden construirt, um den Holzstücken vor dem Biegen ihre ab- und zunehmende Stärke und richtige Profilirung zu geben, und überhaupt wurden fast alle Details besonderen Maschinen zugewiesen.

Das beste Material für das Thonet'sche Verfahren ist das Rothbuchenholz. Die Hirnfläche eines geradwüchsigen, astfreien Stammabschnittes wird in Quadrate vom Querschnitt der einzelnen Stäbe eingetheilt. Letztere werden durch eine Maschinensäge geschnitten. Dann kommen sie auf die Drehbank, wo sie ihre Profilirung erhalten, und hierauf werden sie in den Dampfraum gebracht, um der Wirkung des nassen Wasserdampfes ausgesetzt zu werden. Sobald ein Stab aus dem Dampfraume kommt, wird möglichst rasch der Blechstreifen angeschraubt und die Biegung vorgenommen, je nach Bedarf mit oder ohne Zuhülfenahme von Maschinen, worauf er in eine gußeiserne Form gebracht wird. In diese eingezwängt wird er nun in den Darr-Raum gebracht, wo er einen Tag oder auch länger einer Temperatur von 40° C. ausgesetzt bleibt. Ist das Stück so getrocknet, so wird es aus der Form genommen, von der Eisenschiene befreit und erhält dann durch Raspel und Feile, Ziehklinge und Glaspapier seine weitere Vollendung, worauf es mit anderen Stücken verbunden, gebeizt und polirt wird.

Nach den Angaben von Prof. Exner leidet die Qualität des Holzes nicht bei dem Thonet'schen Verfahren. Der Coefficient der rückwirkenden Festigkeit, die für Stuhlbeine wesentlich in Betracht kommt, ergab sich zu 6 Kilogr., während bei künstlich getrocknetem Rothbuchenholz bester Sorte aus dem Wiener Walde nur ein Durchschnittswerth von 5,$_{8}$ Kilogr. erhalten wurde.

Da die Koritzschaner Fabrik den Bedarf nicht mehr befriedigen konnte, so legte Thonet weitere Fabriken an: 1860 in Bistritz, 1865 in Groß-Ugrocz in Ober-Ungarn, 1867 in Hallenkau und 1871 in Wsetin in Mähren. Zur Zeit beschäftigt die Firma Thonet gegen 4500 Arbeiter, welche mit Hülfe von 10 Dampfmaschinen mit zusammen 260 Pferdestärken und 280 lebenden Pferden täglich 1750 Stühlr und 250 andere Möbel aus gebogenem Holze liefern, die hauptsächlich nach Rußland, Deutschland, Südamerika, besonders Brasilien, Frankreich, Holland, Belgien und der Schweiz ausgeführt werden. Vom Jahre 1850 bis zum Jahre 1871 hat die Firma „Gebrüder Thonet" im Ganzen 4,181,779 Stück Möbel, darunter 3,572,095 Stühle, geliefert, wovon zwei Dritttheile exportirt wurden, ein Drittel aber in Oesterreich Absatz fand. Außer den Thonet'schen Fabriken sind aber noch andere entstanden, so in Troppau, Niemes, Oberleutensdorf, Görz und Teschen, in Rabenau, Kassel, Oberfeld, Hamburg, München und anderwärts. Mehrere derartige Versuche, namentlich in Rußland, sind auch wieder aufgegeben worden.

Als Rohmaterial dient, wie schon erwähnt, das Rothbuchenholz. Aber nur gesunde, geradwüchsige und astfreie Stammabschnitte von 1,$_{50}$, 1,$_{80}$, 2,$_{25}$ und 3,$_{60}$ Meter Länge werden von Thonet verarbeitet. Da zu einem Stuhle 0,$_{045}$ Cubikmeter nöthig sind und die Thonet'schen Fabriken jährlich 600,000 Stück Möbrl liefern, so beträgt ihr jährlicher Holzconsum nahezu 30,000 Cubikmeter. Der Ertrag eines österreich. Joches reinen Buchenbestandes ist bei kahlem Abtrieb etwa 300 Cubikmeter, wovon ungefähr 40 Procent oder 120 Cubikmeter Holz von brauchbarer Beschaffenheit für die Möbelfabrikation. Die Thonet'schen Fabriken verbrauchen demnach alljährlich ein Holzquantum, welches den Abtrieb von 250 Joch oder 143 Hectaren voraussetzt, lauter Holz, was bis dahin fast nur als Brennholz Verwendung fand. In Wirklichkeit werden große Mengen Rohstoff durch den Aushieb einzelner geeigneter Bäume gewonnen. Im Ganzen kann man rechnen, daß in Oesterreich jährlich eine Million Stück Möbel im Verkaufswerthe von 6 Millionen Mark producirt werden, welche einen jährlichen Abtrieb von mehr als 250 Hectaren Rothbuchenbestand, d. h. einen in 100jährigem Umtrieb regelmäßig bewirthschafteten Forst von 25 30,000 Hectaren voraussetzen und 7—8000 Mrnschen beschäftigen.

Remington's Schreibmaschine. Gar mancher Gelehrte, Schriftsteller, Kaufmann oder Beamte, dessen Hand von langem, anhaltendem Schreiben ermüdete, hat schon den stillen Wunsch gehegt, daß ihm die mühsame und auf die Dauer äußerst anstrengende Arbeit des Schreibens, wenn auch nicht gänzlich abgenommen, so doch durch ein mechanisches Hülfsmittel erleichtert und abgekürzt werden möchte. Ist doch in neuerer Zeit so manche Arbeit, von der man früher nicht geglaubt hätte, daß ein anderer Apparat als die menschliche Hand sie verrichten könnte, der Maschine zugewiesen worden. Daß die mechanische Spinnerei und Weberei die Handarbeit immer mehr verdrängt, erscheint uns längst nicht mehr wunderbar; ebenso haben wir uns längst daran gewöhnt, kunstreiche Stickereien und Spitzen von der Maschine fertigen zu sehen. Aber nicht nur der großen Production für den Markt hat sich die Maschinenarbeit bemächtigt, sondern sie ist längst auch in die traute Häuslichkeit eingedrungen; die Nähmaschine, die seit ein paar Jahrzehnten eine vorher ungeahnte Verbreitung gefunden hat, liefert jetzt in wenig Stunden Arbeiten, an denen die emsige Hand der Hausfrau sich früher tagelang abmühte, ohne daß es ihr gelang, sie mit der gleichen Accuratesse herzustellen. Auch die Strickmaschine hat vielfach Eingang gefunden in Familienkreisen, wiewohl aus naheliegenden Gründen nur in weit beschränkterem Maße. Aber auch geistige Arbeiten hat man mit Glück versucht, der Maschine zu übertragen. Hauptsächlich ist hier die mühsame Arbeit des Rechnens zu nennen. Der Mathematiker von Fach, der Astronom und Physiker sind längst gewöhnt, ihre Rechnungen mit Hülfe der Logarithmentafeln abzukürzen, und nur wenige haben eine deutliche Vorstellung davon, welche mühevolle Arbeit frühere wissenschaftliche Rechner, selbst noch unser Kepler, auszuführen hatten. Aber auch für die Praxis des Technikers, des Ingenieurs, ja des einfachn Handwerkers und des Arbeiters in einer technischen Werkstätte ist dieses Hülfsmittel fruchtbar gemacht worden. Sie alle wenden ihren Rechenstab oder Rechenschieber an, um schnell und bis zu einem gewissen Grade sicher die verwickeltsten Multiplicationen und Divisionen auszuführen, Wurzeln auszuziehen u. dergl. mehr. Von weit ausgedehnterer Verwendbarkeit ist aber die Rechenmaschine oder das Arithmometer, welches der Elsasser Thomas erfunden und bis zu einem hohen Grade der Ausbildung vervollkommnet hat. Mit dieser kunstreichen Maschine lassen sich alle Additionen, Subtractionen, Multiplicationen, Divisionen und Wurzelextractionen außerordentlich rasch und bis auf eine große Anzahl Ziffern genau ausführen. Dabei ist die Handhabung der Maschine sehr einfach und leicht zu erlrrnen, und wenn es auch nöthig ist, daß derjenige, welcher mit der Maschine arbeitet, genau mit der Ausführung der Rechnungen, die er der Maschine übergiebt, vertraut ist und ihr stets sorgfältige Aufmerksamkeit widmet, so wird doch gerade der elementarste und auf die Dauer beschwerlichste, am meisten aufreibende und abstumpfende Theil der Arbeit dem Geiste des Rechners abgenommen. Es sind dies die sich immer wiederholenden Summen der einfachen Zahlen, wie $5 + 6 = 11$ u. s. w. und die Wahrheiten des Einmaleins, deren beständige stunden- und tagelange Wiederholung weit mehr anstrengt, als strenges systematisches Denken. Jeder Rechner weiß, welche wunderliche Fehler in Folge der Ermüdung und Abspannung, welche

lang anhaltendes Zahlenrechnen mit sich bringt, begangen werden. Die Maschine ist dieser Gefahr nicht ausgesetzt, und ihre Resultate sind daher weit sicherer als die auf gewöhnlichem Wege erhaltenen. Das Thomas'sche Arithmometer hat deshalb auch seit länger als einem Jahrzehnt eine weite Verbreitung gefunden und wird jetzt vielfach in den Bureaus der Finanzbehörden, der Versicherungsgesellschaften, in kaufmännischen Contors, wie in den Händen der Astronomen, Techniker &c. gefunden.

Nach alle dem sollte man meinen, daß es auch möglich sein müsse, die Arbeit des Schreibens wesentlich zu erleichtern und abzukürzen. Allerdings kennt man schon längst ein Mittel, welches dies leistet in einem Maße, daß kaum etwas zu wünschen übrig bleibt. Die Stenographie mit ihren einfachen, kurzen, leicht verbindbaren und zu übersichtlichen Wortbildern zu vereinigenden Zeichen macht der Hand des Schreibers nicht entfernt die Mühe, wie unsere schwerfällige, verschnörkelte Currentschrift. Freilich macht man der stenographischen Schrift den Vorwurf, daß nicht jeder sie lesen könne, während die gewöhnliche Currentschrift Jedermann geläufig sei. Obwohl man nun dagegen erwidern kann, daß es eben nur darauf ankommt sich mit der stenographischen Schrift bekannt zu machen und daß diese eben so leicht, ja sogar noch leichter zu erlernen ist, als die Currentschrift, so läßt sich doch nicht verkennen, daß noch manches Jahr verstreichen wird, ehe die Kenntniß der Stenographie in allen Kreisen soweit verbreitet sein wird, wie es, dank der durch mehrere Menschenalter hindurch fortgesetzten Wirksamkeit unserer Volksschulen, mit unserer gewöhnlichen Druck- und Schreibschrift der Fall ist. Auch daran ist nicht zu denken, daß wir etwa ein aus Strichen und Punkten zusammengesetztes Alphabet, wie das beim Telegraphiren übliche Morse'sche, im gewöhnlichen Leben einführen werden; in diesem Falle würde es natürlich leicht sein, durch mechanische Hülfsmittel das Schreiben zu vereinfachen und weniger anstrengend zu machen. Soll darum eine Maschine, die der Hand die Arbeit des Schreibens abnimmt, in weiteren Kreisen Eingang finden, so wird es vorläufig nöthig sein, daß sie ihre Niederschriften in den üblichen Buchstabenformen giebt.

Schon vor ein paar Jahren trat der Däne Maling-Hansen mit einer zunächst für Blinde bestimmten sehr sinnreichen Schreibmaschine vor die Oeffentlichkeit, die zwar wegen der geschickten Ausführung der Idee vielen Beifall fand, aber, soviel wir wissen, nicht in die Praxis gedrungen ist. Schon ihr hoher Preis bildete in dieser Hinsicht ein Hinderniß. Es hat den Anschein, als sollte der neuen Welt, der wir schon die Nähmaschine, die Wohlthäterin zahlreicher Familien, verdanken, auch die Ehre zukommen, uns die erste praktisch verwendbare Schreibmaschine geliefert zu haben. Wenigstens wird aus Amerika berichtet, daß die Maschine von Latham Sholes, welche von der berühmten Gewehrfabrik von Remington u. Söhne, Ilion in Newyork, gefertigt wird, in den Vereinigten Staaten schon vielfach in den Bureaus der großen Telegraphengesellschaften, von Advocaten, Geschäftsleuten und selbst von der Regierung benutzt werde. Auch in England hat sie neuerdings Eingang gefunden.

Die Einrichtung dieser Maschine ist eben so sinnreich als verhältnißmäßig einfach. Wir können uns die Grundzüge derselben am besten deutlich machen, wenn wir uns die Construction eines Clavieres ins Gedächtniß zurückrufen. Beim Niederdrücken einer Taste wird am hintern Theil derselben ein Hammer gegen die Saiten geschnellt und bringt sie zum Tönen. Statt des Leders oder Filzes, mit dem der Hammerkopf überzogen ist, wollen wir uns aber dort eine Type mit einem Buchstaben, oder einer Ziffer, oder einem Interpunktionszeichen angebracht denken; das gleiche Zeichen ist auch auf der entsprechenden Taste angegeben. Statt des Saitenchores ferner, welches beim Clavier oberhalb des Hammers ausgespannt ist, mag dort eine Papierfläche liegen und dicht unterhalb derselben soll ein Band aus feinem Stoffe, das mit einem Farbstoff getränkt ist, angebracht sein. Sobald dann beim Niederdrücken einer Taste der Hammer in die Höhe springt, drücken die hervorragenden Theile der Type das Band gegen das Papier und es entsteht daher auf dem letzteren ein Abdruck des Zeichens, welches die Type enthält. Alles kommt nun darauf an, daß jedesmal die richtige Stelle des Papieres dahin kommt, wo der betreffende Hammer anschlägt. Zu dem Zwecke sind die Hämmer nicht, wie beim Clavier, in eine Linie geordnet, die sich einer Geraden nähert, sondern sie befinden sich in der Ruhelage auf dem Umfange eines kleinen Kreises, und der Punkt, wo jeder Hammer gegen die Papierfläche, oder eigentlich gegen das mit Farbe getränkte Band, schlägt, befindet sich genau senkrecht über der Mitte dieses Kreises. Das Band ist dort zwischen zwei Rollen ausgespannt und kann von Zeit zu Zeit ein Wenig verschoben werden, damit nicht immer dieselbe Stelle von den Hämmern getroffen wird. Das Papier selbst ist auf einer Trommel aufgewickelt, die sich gegen den Schreiber, oder richtiger Drucker, hindreht; der Leser hat nämlich wahrscheinlich längst schon die Bemerkung gemacht, daß die Maschine eigentlich nicht schreibt, sondern druckt. So wie nun beim Clavier durch eine einfache Vorkehrung beim Niederdrücken einer Taste der lockere Filz, welcher auf dem betreffenden Saitenchor ruht und dessen Schwingungen dämpft, jedesmal in die Höhe geschoben wird, so ist bei der Schreibmaschine die Einrichtung so getroffen, daß beim Anschlag einer Taste auch jedesmal eine Verschiebung des Papieres um den Zwischenraum eines Zeichens eintritt, so daß immer die richtige Stelle des Papieres über die Mitte des Hammerkreises zu stehen kommt. Auch ist eine besondere Taste angebracht, die kein Zeichen giebt, sondern nur am Ende eines Wortes angeschlagen wird und einen leeren Zwischenraum liefert. Wenn eine Zeile zu Ende ist, so wird dies durch den Schlag eines Glöckchens angezeigt und der Schreibende kann dann leicht durch einen mit dem Fuß zu bewegenden Hebel die nöthige Verrückung des Papieres bewirken.

Die Zahl der Tasten, durch deren Anschlag die verschiedenen Zeichen aufs Papier gebracht werden, beträgt 44; sie sind, ähnlich den verschiedenen Manualen einer Orgel, in vier Reihen, jede von 11 Tasten, über einander geordnet. Natürlich konnten nicht für große sowohl als für kleine Buchstaben-Typen angebracht werden, ohne die Maschine übermäßig zu compliciren und ihre Handhabung zu erschweren. Die von der Maschine gelieferten Niederschriften oder „Typoscripte", wie man sie im Gegensatz zu den von der Hand gefertigten „Manuscripten" nennt, sind deshalb in lauter großen Buchstaben ausgeführt. Uebrigens gleicht ein solches Typoscript ganz einem Erzeugnisse der Druckerpresse.

Im äußeren Umfange gleicht die Maschine ungefähr einer gewöhnlichen Nähmaschine. Ihr Preis wird zu 125 Dollar angegeben. Das Format, auf welches man schreibt, ist innerhalb ziemlich weiter Grenzen beliebig. Man kann übrigens auch auf einmal eine größere Anzahl Copien erhalten, wenn man mehrere Blätter Papier mit abfärbenden Blättern dazwischen anwendet. Die Handhabung ist sehr leicht und wenig ermüdend, zumal man mit beiden Händen arbeiten kann. Zur Erlernung soll ein Zeitraum von etwa 14 Tagen genügen. Was die Geschwindigkeit der Arbeit anlangt, so soll es möglich sein bis 60 (englische) Worte in der Minute zu schreiben, während auch der geübteste Schreiber es nicht über 30 bringt.

Kunstgewerbliches. „Hebung des Kunstgewerbes" ist das Losungswort, welches seit einer Reihe von Jahren allerorten bei uns zu hören ist. Die großen Weltausstellungen haben es uns in eindringlichster Weise zu Gemüthe geführt, daß die Erzeugnisse unseres deutschen Kunstgewerbes nicht auf gleicher Höhe stehen mit denen anderer Culturvölker, daß sie den feinen Sinn für künstlerisch schöne, auch dem Material und der Bestimmung des Gegenstandes angemessene Formen und Farben vermissen lassen. Nur ein deutscher Stamm, der



Glaswaaren von Lobmeyr in Wien: Gruppe von theils opalartigen, theils emaillirten, theils Krystallgegenständen mit und ohne Malerei.

freilich seit 1866 politisch von uns getrennt ist, macht in dieser Hinsicht eine ehrenvolle Ausnahme, der österreichische. Die Leistungen der Wiener Möbeltischlerei, die zierlichen Arbeiten in Metall und Leder, die prächtigen Haas'schen Teppiche, die Glaswaaren von Lobmeyr, von denen unsere Abbildungen einige treffliche Proben zeigen, und vieles andere sind weltbekannt. Dazu kommt, daß die Oesterreicher nicht in der Nachahmung französischer Muster ihr Heil versuchen, sondern selbständig ihre Wege gehen. Anders ist es im Großen und Ganzen mit der Kunstindustrie des Deutschen Reiches. Zwar hat es seit den sechsziger Jahren, namentlich aber seit der Pariser Ausstellung 1867 nicht an Anstrengungen gefehlt, eine Wendung zum Besseren herbeizuführen. Man erinnerte sich der hohen Blüthe des deutschen Kunstgewerbes im Mittelalter, der schönen Vereinigung der Kunst mit dem Handwerk, während jetzt beide getrennt ihre Straße ziehen, jene nur in höheren Sphären weilend, dieses nur bedacht möglichst billig den Bedürfnissen der Kundschaft zu genügen. Man suchte wieder dieses schöne Bündniß beider zu erneuern, indem man Gewerbemuseen errichtete, in denen mustergültige Leistungen älterer und neuerer Zeiten der Betrachtung dargeboten wurden, und Zeichenschulen errichtete, um dem angehenden Handwerker und Gewerbtreibenden Sinn für edle Formen beizubringen, und tüchtige Musterzeichner heranzubilden. Es sind das dieselben Mittel, durch welche England und Oesterreich ihre Kunstindustrie in dem letzten Vierteljahrhundert so gewaltig gehoben haben. Als dann die Ereignisse des Jahres 1870 der staunenden Welt zeigten, welcher Kraftentwickelung das deutsche Volk fähig sei, da hoffte man, der begeisterte Aufschwung der Nation werde auch dem Kunstgewerbe wie der Kunst zu Gute kommen. Die Wiener Weltausstellung brachte uns eine große, herbe Enttäuschung; wir standen mit unseren kunstindustriellen Leistungen immer noch zurück hinter denen anderer Völker. In Gold-, Silber- und Juwelierarbeiten, wie in Glaswaaren, Möbeln und Möbelstoffen, sowie in der Teppichfabrikation wurden wir von Frankreich, England und Oesterreich, in den Broncearbeiten besonders von Frankreich übertroffen, und die deutschen Stickereien waren theilweise wahre Muster von Geschmacklosigkeit.

So niederschlagend diese Erfahrung sein mag, so würden wir doch Unrecht haben, wollten wir uns von der weiteren Verfolgung des gesteckten Zieles abschrecken lassen. Die trefflichen Leistungen unserer Voreltern vom Mittelalter bis zur Spätrenaissance sind ein Pfand dafür, daß auch die deutsche Kunstindustrie wieder eine ehrenvolle Stellung erringen wird. Bis dahin haben wir freilich noch Vieles zu lernen, nicht blos die Producenten, sondern auch die Consumenten. Beide müssen mehr als es bisher geschehen ihren Geschmack zu veredeln suchen und zu dem Zwecke die gebotenen Hülfsmittel, Sammlungen und Zeitschriften fleißiger benutzen, als zum Theil bisher geschehen ist. Der heranwachsenden Generation der Gewerbtreibenden muß Gelegenheit zu gründlichen Uebungen im Zeichnen geboten werden. Dabei sind zwei Klippen zu vermeiden: es darf der Unterricht an den kunstgewerblichen Zeichenschulen nicht zu handwerksmäßig unmittelbar dem praktischen Bedürfnisse angepaßt werden, anderntheils darf er aber auch nicht zu akademisch behandelt werden, so daß der Schüler dem Gewerbe entfremdet wird. Von Seiten der Regierungen, städtischen Behörden und Corporationen kann noch gar vieles geschehen, um durch Schöpfung kunstgewerblicher Mustersammlungen, durch allgemeinere Zugänglichmachung der Kunstschätze, die vielerorten in Deutschland vorhanden sind, durch Förderung eines zweckentsprechenden Zeichenunterrichtes die kunstgewerblichen Bestrebungen zu unterstützen. Namentlich sollte man aber auch die Kunst unterstützen, welche mehr als jede andere dazu dient, den Geschmack aller Classen zu bilden und zu veredeln, die Architektur. So lange in unseren Städten die Wohnhäuser noch von einfachen Maurer- und Zimmermeistern ohne künstlerische Vorbildung gebaut werden, so lange uns an den Fronten dieser Häuser allerwärts die wunderlichsten Geschmacklosigkeiten entgegentreten, kann keine feinere Geschmacksbildung in weitere Kreise eindringen. Denn nach dem, was wir vor Augen haben, bildet oder verbildet sich unser Geschmack; wer immer nur Plumpes gesehen hat, dem kommt die Plumpheit schwerlich zum Bewußtsein. Welchen Einfluß die Architektur auf das Kunstgewerbe übt, das zeigt am deutlichsten Wien. Der Architekt ist auch derjenige Künstler, der den Gewerbtreibenden am meisten mit seinem Rath unterstützen kann, mag es sich um plastische oder um Flächenmuster handeln. Der deutsche Industrielle und Handwerker war freilich bisher vielfach nicht geneigt, größere Mittel auf die Erlangung geschmackvoller Muster zu verwenden; stand doch jedem Concurrenten die Nachahmung, meist in schlechterem Material und daher zu billigerem Preise frei. Durch das deutsche Musterschutzgesetz ist diesem Uebelstande abgeholfen worden, sofern unsere Gewerbtreibenden sich entschließen können, die Musterregister mehr zu benutzen, als es bisher, in den ersten Monaten nach Einrichtung derselben, geschehen ist. Daß nicht nur die Producenten, sondern auch die Consumenten auf eine Besserung unserer kunstgewerblichen Verhältnisse hinarbeiten müssen, haben wir schon betont. Eine Hauptuntugend des deutschen Consumenten müssen wir hier noch erwähnen, die blinde Vorliebe für das Ausländische. Daß unsere Kunstindustrie von der ausländischen, namentlich von der französischen, noch viel lernen muß, ohne daß sie aber in gedankenlose Nachahmerei verfallen darf, ist unbestreitbar richtig und darum ist es nicht gerade wunderbar, wenn französische Artikel in Deutschland mit Vorliebe gekauft werden. Aber es ist leider bei uns in manchen Kreisen Mode geworden, nur Pariser Artikel zu kaufen oder doch solche, die als Pariser ausgegeben werden, ohne danach zu fragen, ob es nicht möglich ist, Producte von ähnlicher Vollendung von einheimischen Gewerbtreibenden zu erlangen. Eine solche Unsitte muß natürlich unsere strebsamen Gewerbtreibenden abschrecken. Unsere Landsleute, nicht blos die den höchsten Ständen oder den reichsten Classen angehörigen, sondern auch die zu dem wohlhabenden Mittelstande zählenden, müssen sich bemühen, bei Einrichtung und Ausschmückung ihrer Wohnungen, bei der Anschaffung der mancherlei Geräthe aus Metall, Glas, Porzellan &c., die auf den Tisch kommen, bei ihrer Kleidung, bei den Möbeln &c. nicht blos auf Zweckmäßigkeit, sondern auch auf schöne Form und richtige Wahl und Gruppirung der Farbe zu sehen, dabei aber vorzugsweise das heimische Kunstgewerbe zu berücksichtigen, während bis dahin Deutschland gerade die ausländischen Kunstgewerbtreibenden mit reichen Mitteln unterstützt hat.

Eines der wichtigsten Förderungsmittel der kunstgewerblichen Bestrebungen sind die historischen Ausstellungen, welche dem größeren Publicum mustergiltige Arbeiten der Vorzeit zur Anschauung bringen, die im Privatbesitz und daher für gewöhnlich nur Wenigen zugänglich sind. Nachdem 1875 in Mailand eine solche Ausstellung veranstaltet worden war, wurden im Sommer 1875 auch in Deutschland zwei solche abgehalten, die eine in Dresden, die andere in Frankfurt a. M., und im Sommer 1876 finden abermals zwei statt, nämlich in München und in Cöln. Mit einer kurzen Schilderung dieser Ausstellungen mag der diesjährige Gewerbekalender schließen.

Die Dresdener Ausstellung, welche im Kurländer Palais abgehalten wurde, umfaßte Arbeiten des Kunstgewerbes, die sich im Königreich Sachsen befinden, aus den verschiedenen Kunstperioden vom Mittelalter bis zur Mitte des vorigen Jahrhunderts.

Schon das Gebäude, in welchem die Ausstellung stattfand, erregte, als ein Repräsentant aus Dresdens glänzendster Zeit, ein nicht geringes künstlerisches und culturhistorisches Interesse, indem es durch seine ganze Anlage, wie durch seine Decoration ein Muster der fürstlichen Bauweise des vorigen Jahrhunderts bildet. Im Jahre 1729 vom Stadtcommandanten Grafen v. Wackerbarth erbaut, diente es nachher dem

Chevalier de Saxe Joh. Georg, einem Sohne August des Starken und der Fürstin von Teschen, als Residenz, der es vielfach verschönerte. Nach seinem Tode 1774 kam es an den sächsischen Prinzen Karl Christian Joseph, der 1758 zum Herzoge von Kurland erwählt worden war, aber schon nach drei Jahren dem von der Czarin Katharina II. unterstützten früheren Herzoge Biron hatte weichen müssen. Von ihm erhielt das Palais seinen Namen. Bald nachdem er dasselbe in Besitz genommen, fand auch dort in dem prächtigen Spiegelsaale, dessen Decoration zu den feinsten Arbeiten der Rococo-Zeit gehört, eine Beschwörungsscene statt, die in weiten Kreisen Aufsehen erregte. In einer Sommernacht des Jahres 1774 citirte nämlich der bekannte Abenteurer Joh. Georg Schrepfer, der sich bald nachher im Leipziger Rosenthale erschoß, vor dem Herzoge selbst und der Elite des Dresdener Adels, lauter „Leuten von Consideration, Charakter und Respectabilität" den Geist des Chevalier de Saxe.



Glaswaaren von Lobmeyr in Wien: Krystallglasschale mit Figurengravirung, von oben gesehen.

Die Ausstellung war sehr reichlich beschickt worden und legte ein glänzendes Zeugniß dafür ab, welche ungeahnte Fülle kunstsinniger Arbeiten vergangener Zeiten in Sachsen noch in den königlichen Schlössern, auf den Wohnsitzen des Adels und des wohlhabenden Bürgerstandes, in Kirchen und Klöstern, namentlich auch in Rathhäuseen, sowie im Besitze von Corporationen und Vereinen vorhanden sind. Außer der königlichen Familie, den königlichen Museen und der Meißener Porzellanfabrik hatten noch 10 Stadtbehörden, 27 Kirchen und Klöster, 20 Corporationen und 149 Privatleute die Ausstellung beschickt, unter welch letzteren Graf Felix von Luckner auf Altfranken bei Dresden sich durch die Reichhaltigkeit seiner Beiträge auszeichnete. Aus den öffentlichen Museen waren angesichts der Fülle, mit welcher die Kostbarkeiten von allen Seiten herbeiströmten, nur solche Gegenstände ausgestellt worden, welche zur Vervollständigung des Bildes einzelner Zeiten und Kunstrichtungen nothwendig erschienen.

Im Anschlusse an diese Ausstellung haben wir der Grün-

dung eines Kunstgewerbe-Museums mit Kunstgewerbe-Schule in Dresden zu gedenken, das im Herbste 1875 in die alten Räume des Polytechnicums einzog. Sachsens zweite Stadt, Leipzig, besitzt schon seit ein paar Jahren ein solches Museum, nachdem früher schon länger als ein Jahrzehnt eine Mustersammlung für Kunstgewerbe in beschränkterem Maße das gleiche Ziel verfolgt hatte.

Nicht unerwähnt bleiben darf auch, daß seit dem Frühjahr 1873 die unter dem Namen des „Grünen Gewölbes" altbekannte Schatzkammer des sächsischen Fürstenhauses im königlichen Schlosse in Dresden dem Publicum in einer den kunstindustriellen Interessen entsprechenden Weise zugänglich gemacht worden ist. Zwar umfaßt diese kostbare Sammlung, die im Wesentlichen von Sachsens Churfürsten von Vater August (1533 bis 1586) bis auf August den Starken (1697 bis 1733) angelegt worden ist, nicht alle Zeiten; dafür ist sie aber um so reichhaltiger an Kunstwerken mannigfachster Art aus der Periode vom Anfang des sechszehnten bis Anfang des achtzehnten Jahrhunderts. Daß auch die kostbare Porzellansammlung aus den ganz ungeeigneten Souterrainräumen des japanischen Palais nach dem unter dem Namen „Johanneum" neu eingerichteten, ehemals als Gemäldegalerie dienenden Gebäude übersiedelt, wo sie besser zugänglich sein wird, sei ebenfalls beiläufig erwähnt.

Gleichzeitig mit der historischen Kunstgewerbe-Ausstellung wurde in Dresden auch eine Ausstellung gewerblicher und industrieller Erzeugnisse aus dem Königreich Sachsen abgehalten, welche 1233 Aussteller (422 aus Dresden, 95 aus Leipzig, 83 aus Chemnitz) und gegen 300,000 Besucher zählte. Dieselbe hatte auch manche wackere Leistung des gegenwärtigen sächsischen Kunstgewerbes aufzuweisen.

Historische Ausstellung kunstgewerblicher Erzeugnisse in Frankfurt a. M. Dieselbe fand in dem fürstlich Thurn und Taxis'schen Palaste in der Eschenheimer Gasse statt, der ehemals dem Bundestage als Residenz gedient hat. In den geräumigen Zimmern mit boden, bis zur Decke reichenden Fenstern, sowie in dem kuppelförmigen runden Saale, der sich in der Mitte der Zimmerflucht befindet, waren an dritthalbtausend Gegenstände ausgestellt, die theils von einheimischen Sammlern und Kunstfreunden, theils vom deutschen Kaiser und verschiedenen deutschen Fürsten, aus den Museen in Kassel und Wiesbaden, vom bischöflichen Ordinariat in Limburg und von vielen andern Seiten gespendet worden waren. Eine nicht geringe Zahl der ausgestellten Gegenstände war auch für das in Frankfurt zu begründende Kunstgewerbe-Museum käuflich erworben worden. Zu den interessantesten Gegenständen der Ausstellung gehörten die berühmten Miniaturen von Jean de Fouquet; ferner ein byzantinisches Reliquiarium, aus dem zehnten Jahrhundert stammend, aus dem Limburger Domschatze, welches 1866 von Ernst aus'm Weerth unter dem Titel „Das Siegeskreuz" beschrieben worden ist; der berühmte „Ortenburger Sattel", Eigenthum des Grafen zu Erbach, mit Kampfscenen aus getriebenem Eisen; ein Kaffeeservice, Augsburger Arbeit, Geschenk des Königs Georg II. von England an Landgraf Wilhelm VIII. von Kassel; ein Prunkschwert mit Scheide, Geschenk des Papstes Innocenz VIII. an Landgraf Wilhelm I. vom Jahre 1491, beide aus dem Kasseler Museum; ein vergoldeter Silberpokal aus dem Besitz des Kaisers Wilhelm mit den Wappen von Augsburg, Nürnberg, Nördlingen und Frankfurt, der dem Wenzel Jamnitzer (1508—1586) zugeschrieben wird; ein Paar Pistolen, deren Schäfte mit eingelegtem Elfenbein und Gravirungen verziert sind, Geschenk der Stadt Nürnberg an Gustav Adolf, im Besitz von W. Sattler in Schweinfurt; eine reiche Auswahl von römischem Goldschmuck und Glasgefäßen aus den Funden von Zahlbach bei Mainz, Heddernheim bei Frankfurt, Kreuznach, Bingerbrück, Trier, aus der königlichen Alterthumssammlung in Wiesbaden, und vieles Andere. Außerordentlich kostbare und seltene Kunstwerke hatte das Spitzer'sche Museum in Paris eingesandt. Ueber diese in ihrer Art beinahe einzig dastehende und verhältnißmäßig wenig bekannte Privatsammlung mögen hier einige Notizen Platz finden.

Das von Friedrich Spitzer, einem gebornen Wiener, angelegte Museum sucht alle Kleinkünste der christlichen Aera von den Zeiten der Karolinger bis zur Blüthezeit der Spätrenaissance in belehrenden und charakteristischen Erzeugnissen zur Anschauung zu bringen. „Der Grund", so berichtet Rich. Fischer, „welcher den genannten Sammler und Eigenthümer dieses Museums bestimmte und bestimmt, dieses oder jenes Kunstwerk seinem Museum einzuverleiben, war und ist daher die allgemein künstlerische und culturgeschichtliche Bedeutung und die relative Schönheit der Objecte, so daß also jeder Kunststil und jegliche Kunstthätigkeit der genannten Periode mit all ihrem Ideengehalt in charakteristischer und vollendeter Form und Weise sich hier vertreten findet, mithin dieses Museum ein vollständiges Bild giebt der ganzen betreffenden Kunst- und Culturgeschichte. Jedes Stück und Stückchen dieses Museums, von den Marmorreliefs Lombardi's und den Eisenrüstungen an bis zu dem kleinsten, zierlichsten Goldschmuck und Schnitzwerk in Elfenbein und Buchsbaum ist daher ein geisterfülltes, kunst- und culturgeschichtlich bedeutsames Document, welches klar und anschaulich die Sprache seiner Zeit und seines Meisters spricht und zugleich mit seiner specifischen Würde und Schönheit eine allgemein ästhetische vereinigt. Daß hier Alles den sichern und scharfen Stempel der Echtheit trägt, versteht sich bei einem solchen Kenner, wie Spitzer, ganz von selbst, und ist dies die erste Frage und Bedingung der Aufnahme." In nicht weniger als vierzig Gruppen enthält diese Schöpfung deutschen Fleißes Rüstungen und Waffen, Bildwerke aus Stein, Holz, Elfenbein, Bronce und Wachs, Kunstmöbel, Emaillen, Manuscripte mit Miniaturen, Luca Della Robbias, Palissys, Majolicas und Faiencen, altdeutsche Krüge, Terracotten, venetianische und altdeutsche Gläser, verres aglomérés (auf der Rückseite mit Gold und bunten Farben verzierte Gläser, eine aus dem Orient stammende Art der Glasmalerei, welche schon vor 2000 Jahren in Rom geübt wurde), deutsche und schweizer Cabinets-Glasmalereien, Gefäße aus vergoldetem Silber, Lapis Lazuli, Onyx 2c., Kunstarbeiten in getriebenem und geschmiedetem Eisen, Schlösser und Schlüssel, Kirchengefäße und Altargeräthe, Uhren allerlei Art, mathematische, astronomische und astrologische Instrumente, Messer, Gabeln 2c., Lederarbeiten aus dem 15. bis 17. Jahrhundert, Wirkereien aus Italien, Frankreich, Flandern, Deutschland, Altarstoffe und Kirchengewänder aus dem 14. bis 16. Jahrhundert, Stickereien in Gold, Silber, Seide, meist spanischen Herkommens aus der Zeit Karls V.

Bisher befand sich das Museum in einer Reihe ermietheter Zimmer in der Rue de Richelieu, gegen Ende des Jahres wird es aber in das Hotel des Besitzers in der Rue de Villejust, in der Nähe des Arc de Triomphe, übersiedeln.

Die Kunst- und Kunstgewerbe-Ausstellung in München 14. Juni bis 15. October 1876. Diese vom Münchener Kunstgewerbe-Verein im Münchener Glaspalaste veranstaltete Ausstellung ist die erste, welche ein Bild des ganzen deutschen Kunstgewerbes von den Schöpfungen der Meister der ältesten Zeiten bis herab zur Gegenwart bietet. Wie der Zeit nach, so ist sie auch räumlich nicht beschränkt auf politische Grenzen, sondern vereinigt die Producte aller deutschen Stämme, namentlich auch die Oesterreichs. Sie zeigt uns ferner nicht blos die Kunstindustrie, sondern auch die bildende Kunst, in welcher jene ihre Wurzeln hat. Und auch in die Zukunft läßt sie uns blicken durch Vorführung der Leistungen der verschiedenen Kunstgewerbe- und Fachschulen. Die vier Abtheilungen, in welche sie zerfällt, enthalten: 1) Kunst- und kunstgewerbliche Erzeugnisse älterer Meister, 2) Werke neuerer Meister der bildenden Kunst, 3) kunstgewerbliche Erzeugnisse der Gegenwart und 4) Ausstellung der Kunstgewerbeschulen.

Das neue Kruppsche Riesengeschütz.

Die Eröffnung fand am 14. Juni in Gegenwart des Prinzen Luitpold als Vertreter des Königs von Bayern, verschiedener anderer Prinzen des bayerischen Königshauses und einer großen Anzahl von Ehrengästen statt. Der erste Präsident des Ausstellungs-Comités, der berühmte Erzgießer v. Miller, wies in seiner Eröffnungsrede darauf hin, wie die großen Weltausstellungen zuerst uns zur Erkenntniß der Schwäche unserer kunstgewerblichen Leistungen gebracht haben. „Deutscher Fleiß, deutsche Geschicklichkeit ward uns noch nirgends abgesprochen, allein gar oft fehlte unseren Werken die Weihe der Schönheit, welche die Kunst dem Fleiße zu geben vermag. Im Laufe der Zeit war sie entfremdet worden, die Kunst, der lärmenden Werkstatt; sie zog sich zurück in ihre stillen Räume oder schwelgte in höheren Sphären. Unsere Vorzeit kannte keine solche Trennung zwischen Kunst und Handwerk, das beweisen hier ihre wunderbaren Werke, an denen wir lernen, an denen wir uns erbauen wollen. Diesen Zustand zu bekämpfen, Künstler und Handwerker wieder einander näher zu bringen, das waren seit 25 Jahren die angestrebten Ziele des Münchener Kunstgewerbe-Vereins, dessen schönsten Jubeltag wir heute feiern." Er erwähnte dann der hochherzigen Förderung, die das Unternehmen des Vereins allerwärts gefunden, der Bereitwilligkeit, mit welcher der Bitte zur Beschickung der Ausstellung von allen Seiten nachgekommen worden sei. „Kaiser und Könige, Fürsten, Kirchen und Gemeinden öffneten ihre Museen, Privaten vertrauten uns ihre Schätze an, und gar mancher Hausvater trennte sich vom liebsten Familien-Kleinod. Auch selbst über das Meer sandte uns J. M. die Königin Victoria von England die deutschen Arbeiten aus dem Kensington Museum. — Dank, innigen Dank allen aus tiefster Seele! Gilt es ja dem Ruhme der Väter. So sehen wir hier nun die Schätze des Alterthums in solcher Fülle, wie sie so vereint noch kein Auge früher gesehen, und der Gedanke ist gewiß erhebend: es sind lauter Werke unserer Väter. Bald regte sich's nun in allen Werkstätten und Ateliers, die Jugend sandte die Erfolge ihrer Studien aus den Kunstschulen, die Architekten, diese natürlichen Vermittler zwischen Kunst und Handwerk, ihre Pläne; ein reiches Bild dessen, was deutscher Fleiß und deutsches Handwerk vermag, wenn es von Künstlern geführt wird, liegt vor unsern Augen. Ein Anfang nur ist es, ein erster Versuch, dennoch laden wir ein alle Völker der Erde zu schauen, daß auch in diesem Falle wir ebenbürtig sind den Nachbarvölkern." Nach den mancherlei Enttäuschungen, welche uns die Weltausstellungen bereitet, ist die Münchener Ausstellung ein wohlthuender Lichtblick. Mit Stolz kann der Deutsche dort sich der Arbeiten der Väter erfreuen und auch für die Zukunft des vaterländischen Kunstgewerbes mag er Hoffnung schöpfen. Ein scharfer Kritiker, Fr. Pecht, rühmt das hier befolgte Aufstellungsprincip, welches auf specifisch malerische Wirkung ausgeht, und sich, wenn nicht wissenschaftlich, so doch ästhetisch in der glänzendsten Weise bewährt hat. Die bisher gebräuchliche, vorzugsweise auf ein bequemes Studium berechnete Classenaufstellung ist aufgegeben worden, statt dessen sind alle Kunsterzeugnisse so geordnet, daß sie als Theil, Schmuck oder doch Inhalt des Hauses erscheinen. Man hat auf diese Weise geschlossene, reich geschmückte Räume hergestellt. Was man in dieser Weise namentlich auf der Bayern und Oesterreich enthaltenden süddeutschen Hälfte des Ausstellungsraumes in einer Anzahl Säle und Cabinette zusammengestellt hat, das versichert Pecht weder in London, noch in Paris, noch in Wien erreicht gesehn zu haben „Einige dieser Säle und Cabinette sind geradezu entzückend durch ihr fast classisches, an die besten Zeiten der Renaissance erinnerndes Gepräge, das nicht im Entferntesten mit jenem in Paris und Wien gleich verbreiteten Demi-Monde Duft behaftet ist. In dieser Beziehung hat die Münchener Ausstellung eine Erfahrung gereift, die auf alle künftigen von Einfluß sein, ihnen eine ganz neue Gestalt geben muß."

Die kunst-archäologische Ausstellung, welche 1. Juli 1876 im Casino in Cöln eröffnet wurde, hat ähnlich den Ausstellungen des Vorjahres einen beschränkteren Charakter. Sie soll hauptsächlich die Kunstschätze des Niederrheins, der ja so reich daran ist, zur Anschauung bringen. Aufs glänzendste ist hier namentlich die Goldschmiedekunst, besonders aus romanischer Zeit, durch Beiträge aus dem Cölner Domschatz, dem Essener Münsterschatz, dem Limburger Schatz, sowie aus dem Besitz des Fürsten von Wied ꝛc. vertreten. Außerordentlich reich ist ferner die Sammlung der Krüge, sowie die der Gläser. Doch auch in den anderen Abtheilungen ist des Trefflichen gar vieles, und die Cölner Ausstellung verdient auch neben der großen Münchener die vollste Beachtung.

Unter den Abbildungen zum Gewerbs-Kalender bringen wir diesmal auch das bis heute mächtigste Geschütz, und zwar lieferte es Krupp an die türkische Regierung für die Ufer des Bosporus. Das Gewicht dieser Riesenkanone beträgt 57,500 Kilo, die Länge des stählernen Rohrs 8 Meter; das Geschoß hat ein Gewicht von 520 Kilo und besitzt eine Anfangsgeschwindigkeit von etwa 475 Meter.



Inhalts-Uebersicht.

Die Mode hat von jeher zahlreiche und erbitterte Gegner gehabt, und auch in unserer Zeit fehlt es nicht an lauten Klagen über den auf's äußerste getriebenen Luxus der Frauen und über die Frivolität der Anschauungen, die sich zugleich mit der Frivolität des Costüms in die Reihen des zarten Geschlechts eingeschlichen haben soll. Da man jedoch einsieht, daß es nicht genügt, gegen die Thorheiten und Ausschreitungen der Mode zu Felde zu ziehen, hat man auch auf Mittel und Wege zur Abstellung dieser Uebelstände gesonnen. Unter den diesbezüglichen Vorschlägen waren im letzten Jahre besonders zwei Kundgebungen aus dem Norden und dem Süden des deutschen Vaterlandes bemerkenswerth: die Petition der Damen aus Stadt und Kreis Memel an Ihre k. Hoheit die Kronprinzessin des Deutschen Reichs und von Preußen, eine deutsche Mode vorzuschreiben, und die Petition der Münchnerinnen an ihre Volksvertreter, eine Steuer auf die Schleppen der Damenkleider zu decretiren. Beide Proteste gegen die Extravaganzen der Mode zeugen, obwohl gewiß von dem redlichsten Willen dictirt, von einer so curiosen Ansicht, einer so irrigen Vorstellung von Wesen und Bedeutung der Mode, dem Entstehen und Vergehen der Trachten, daß eine kurze Beleuchtung dieses Gegenstandes uns im Interesse der Damen geboten erscheint.

Eine nationale Tracht wäre heutzutage geradeso ein Ding der Unmöglichkeit wie eine durch Gesetzesparagraphen vorgeschriebene, wenn sie selbst aus einer besonderen Veranlassung einmal angenommen würde, so müßte sie doch bald genug dem Einflusse der ewig wechselnden Mode wieder unterliegen, denn das Kleid, das wir tragen, ist ein Stück der modernen Civilisation, deren Strömung wir folgen, wir mögen wollen oder nicht, und dasselbe ablegen, hieße auch auf die Fortschritte der Cultur verzichten. Weder der Einzelne noch eine Gesammtheit hat die Macht, sich außerhalb der Herrschaft der Mode zu stellen, deren verschiedene Formen sich unter ganz anderen Einwirkungen entwickeln als durch die Laune oder den Geschmack einzelner hervorragender Persönlichkeiten. Mögen Schneider, Fabrikanten und Putzmacherinnen immerhin die Köpfe zusammenstecken und berathschlagen, was sie in jeder Saison für Neuheiten einführen sollen — ihre Inspirationen stehen unter einem höheren Gesetze und sie können nichts aufbringen, was nicht sozusagen bereits in der Luft läge. In der Mode giebt es keine Sprünge, keine plötzlichen Uebergänge, sondern nur ein Werden und Hervorwachsen eines aus dem andern, wie sich dies aus der Geschichte der Trachten deutlich nachweisen läßt. Diesen Nachweis finden wir in einer ebenso geistvollen und gründlichen als fesselnd geschriebenen Abhandlung eines der berühmtesten kunstgewerblichen Schriftsteller und Forscher der Gegenwart, des k. k. Regierungsraths Jacob Ritter v. Falke, Vicedirector des Oesterreichischen Museums für Kunst und Industrie in Wien, der über Oesterreichs und Deutschlands Grenzen hinaus einen wohlverdienten Ruf genießt. Die in Rede stehende Schrift des gelehrten Autors ist eine ästhetisch-kritische Schilderung von Costüm und Mode, zu deren Lectüre, die reiche Belehrung sowohl als Unterhaltung bietet, wir durch unsere in flüchtigen Umrissen gezeichnete Skizze anregen möchten. An der Hand derselben werden wir heut unsere Leserinnen durch die großen Epochen in der Geschichte der Mode führen, wovon jede mit einem ganz bestimmten und verschiedenartigen Charakter auftritt. Interessant ist, wie dieser jedesmalige Charakter wieder ein verschiedenes Kunstprinzip enthält.

So sehen wir, wenn wir mit der Betrachtung der classisch-antiken Welt beginnen, daß der Charakter derselben ein vorwiegend plastischer ist, wie ja auch unter allen Künsten des Alterthums die Sculptur am höchsten ausgebildet war und wie ja auch unsere Bildhauer bei ihren Darstellungen stets am liebsten das antike Costüm als das speciell plastische zum Vorwurf nehmen. In der jüngsten Gegenwart ist die Mode in ihren Schöpfungen zur Plastik zurückgekehrt, doch faßt sie dieselbe anders auf als die antike Tracht. Während jene in anmuthigem Faltenwurf die Gestalt verschleierte und ihre Form und Gliederung unter der Hülle nur errathen ließ, modellirt die heutige Mode die Kleidung völlig nach der Figur, um welche diese straff und faltenlos gezogen ist, sodaß sie dem Tricot der Tänzerinnen nicht viel nachgiebt. Allerdings tritt auf diese Weise der Körper in seiner Plastik für das Auge in Mitwirkung, in einem Grade jedoch, der das ästhetische Maß überschreitet. Wie anders die griechische Gewandung! Aus Unter- und Oberkleid, dem Chiton und Himation bestehend, aus Leinwand und weichem Wollstoff verfertigt, umwallte sie den Körper in edlem Faltenwurf. Das Unterkleid oder der Chiton, ein ärmelloses Gewand, wurde auf den Schultern durch Spangen befestigt und um den Leib durch einen Gürtel zusammengehalten, indeß das Himation sich faltig um die ganze Gestalt drapirte. Die Männer trugen sich ebenso, mit dem Unterschiede jedoch, daß bei ihnen der Chiton kürzer und weniger weit war. Im römischen Costüm sehen wir zwar die nämlichen Bestandtheile, das Unterkleid und den Ueberwurf, tunica und toga in der männlichen Kleidung, stola und palla in der weiblichen genannt, doch hatte sich dieselbe bei den Römern, die das Pomphafte, Grandiose der feineren Durchbildung der künstlerischen Form vorzogen, anders entwickelt. Die Gewänder waren weiter, stoffreicher und die Anordnung ihrer Falten symmetrischer, gekünstelter, studirter, dadurch die Reinheit der einfachen Schönheitslinie beeinträchtigend. Die Masse überwog über die Form und der Contour des Körpers trat in den Hintergrund. Als unter dem Kaiserreich die stolze toga des freien Römers verschwand, ging zugleich die Einfachheit der Farbe — das reine Weiß mit dem Purpursaum — verloren; der an ihre Stelle tretende Mantel, das Pallium, wurde bunt und bunter und mit schwerer Goldstickerei beladen, bis er zuletzt steif von den Schultern herabhing. Durch diese Herrschaft der Farbe über die plastische Anmuth der Form neigte sich das Costüm mehr der malerischen Richtung zu, welche wir später sich noch weiter entfalten sehen werden.

Beim Ausgang der römischen Kaiserzeit trat mit den nordischen oder germanischen Völkerschaften, welche die Süd-

rung übernahmen, ein neues Moment hinzu. Die ursprüngliche Kleidung der Deutschen bestand aus einem entfernt an die römische tunica erinnernden, aber kürzeren und engeren Rock mit anliegenden Aermeln und einem auf der rechten Schulter befestigten Mantel, oft mit Rauhwerk verziert. Beide Trachten, die germanische oder fränkische und die römische oder lateinische, gingen anfänglich neben einander her, bis nach und nach die letztere mit ihren reicheren Farben, Mustern und Verzierungen die für die malerische Schönheit weit mehr als für die plastische empfänglichen Barbaren eroberte. Die malerische Tendenz der Kleidung fand noch Unterstützung durch einen damals neu auftauchenden Stoff, die von dem byzantinischen Kaiserreich nach dem Occident verpflanzte Seide. Zur Seide kamen breite Goldborten, Edelsteine und solide Metallzierrathen, die durch ihre Schwere die Falten der Gewänder in lange, steif nebeneinander verlaufende Linien verwandelten. Diese Tracht, bretern in der Form, aber schimmernd von Farbe, fand den Beifall der Fürsten und Großen germanischen Stammes, die sich bald, dem Beispiel ihrer römisch-byzantinischen Vorbilder folgend, mit goldenen Spangen, Ringen und Gürteln von Kopf bis zu den Füßen behängten. Im 10. und 11. Jahrhundert hatte eine förmliche Verschmelzung der germanischen Kleidung mit der classischen stattgefunden. Das Unterkleid war zum Aermelrock geworden, das Obergewand zum kurzen, auf der Schulter durch eine Agraffe zusammengehefteten Mantel, welcher die eine Seite offen ließ. Die Kleidung der Frauen war nicht viel besser; ohne den Wuchs zu zeigen, fiel sie wie ein Sack herab.

Dies änderte sich erst mit dem 12. und 13. Jahrhundert, der Glanzzeit des Ritterthums und des Frauencultus. Der ihr gewidmeten Anbetung und Verehrung konnte die Dame sich nur durch den Liebreiz ihrer äußeren Erscheinung würdig zeigen, die sie also dementsprechend gestalten mußte. Sie flocht die langen Zöpfe, welche die Dame der vorigen Epoche getragen, auf und ließ das Haar, nur von einem goldenen Stirnbande oder einem Blumenkranze gehalten, in glänzenden Locken Nacken und Schultern umwallen; sie löste die überladenen Goldzierrathen von ihrem Anzuge, der nun wieder, dem Oberkörper fest sich anschmiegend, von den Hüften an in freien Falten über die Füße herabfiel, damit an die Blüthezeit der griechischen Kunst gemahnend. Nur bestand die Kleidung nicht wie damals aus einem Stück, sondern der Stoff wurde zerschnitten und wieder zusammengenäht, vorausfolgt — und darin liegt ein großer Unterschied zwischen der antiken und modernen Tracht — daß man die Kleider anzog und nicht anlegte. Daß das Auge wieder Sinn für die Schönheit der Form gewonnen, drängte aber die Bedeutung der Farbe keineswegs in den Hintergrund, vielmehr fand in der Auswahl derselben für Unter- und Obergewand, welch letzteres gewöhnlich von der Dame an der linken Seite emporgenommen wurde, der Geschmack Gelegenheit, sich zu zeigen. Diese doppelte Richtung machte den Charakter der Zeit zu einem malerisch-plastischen. Die männliche Kleidung folgte denselben Peinzipien und hatte mit dem bis auf die Füße reichenden Untergewand, dem um die Schultern geworfenen Mantel und dem wallenden Haar viel Aehnlichkeit mit der weiblichen.

An Schönheit und Grazie ging dem Costüm mit dem Aussterben höfischer Zucht und Sitte im 14. Jahrhundert viel verloren; die vorher bereits angedeutete Tendenz der Verengung bildete sich in der Folge noch weiter aus, womit in der Männertracht die Verkürzung des Rockes, der im 15. Jahrhundert zur Jacke wurde, Hand in Hand ging. Da aber diese Verengung die Schwierigkeit des Anziehens erhöhte, so half man sich damit, daß man die Kleidung aufschnitt und wieder zuknöpfte, sowohl die Aermel als den bisher nach Art der alten Tunica vorn geschlossenen Rock und die gleichfalls enge Beinbekleidung. Eckig und unschön erschien nun die Gestalt, die noch weiter durch lange spitze Schnabelschuhe und die sogenannte Gugel, eine Kapuze mit Schulterkragen und langem gedrehten Schwanz, welche zuweilen auch über dem Gesicht bis unter die Augen zugeknöpft war, verunziert wurde. Denkt man sich nun noch die Schellen an Schultern, Gürtel, Schuhspitzen hinzu, welche zu diesem Costüm gehörten, so hat man das vollständige Bild des Narren, der noch dazu bald in Hochroth, bald in Schwarz, Weiß oder schreiend bunten Farben einherging. Und die Frauen? Sie sahen nicht viel weniger barock aus, wenn auch ganz verschieden von den Männern, während in der vorhergehenden Epoche ihre Tracht so viel Gleichartiges bot. Die Schellen und Schnabelschuhe hatten sie zwar auch, aber anstatt sich zu verkürzen, verlängerte sich das an den Säumen oft in Zacken und Lappen ausgeschnittene Kleid und bauschte in faltenreicher Schleppe um die Füße. Ohne diese Schleppe konnte der Künstler zuletzt nicht einmal seine Madonnen und Heiligen mehr darstellen. Jedoch war es kein weicher schmiegsamer Faltenfluß, sondern bretern umstarrten die damals zuerst modernen dicken Brocatstoffe mit ihren großblumigen Mustern, die dunklen Sammte mit brochirten Gold- und Silberornamenten den Körper. Um die Contouren der Gestalt dem Weibe, wie Gott und die Natur es geschaffen, desto unähnlicher zu machen, war die Taille durch einen engen Gürtel unter die Arme verlegt und fest zusammengepreßt. Dadurch wurde das Costüm in Rock und Mieder getheilt: der erste Anfang der nachfolgenden Schnürleiber, Wespentaillen, Reifröcke &c. &c. Die unnatürliche Gestalt krönte eine thurmhohe, haubenartige Kopfbedeckung mit Schleiern und Tüchern, die keine Spur des Haares sichtbar werden ließ. Sie war die Mode des tonangebenden burgundischen Hofes. In einer solchen Costumirung suchte die Plastik vergebens nach brauchbaren Linien, hingegen bot sie der Malerei dankbarere Motive, obwohl auch hier die Bizarrerie der Form störend hervortrat. Es war einer späteren Zeit vorbehalten, damit aufzuräumen. Mit der Reformation, welche auf allen Lebensgebieten einen gewaltigen Umschwung hervorbrachte, kam diese Zeit. Unter dem ernsten Ringen nach Befreiung von den engen Schranken des Mittelalters wurde auch die Kleidung wieder frei von den barocken Narrheiten der letzten Epoche und nahm jenen malerischen Zug an, der das Entzücken der Historienmaler bildet. Hatten die Männer erst die Narrenkappe getragen, so bedeckte um die Mitte des 16. Jahrhunderts das einfache, aber kleidsame Barett allgemein das männliche Haupt, das — zum erstenmale seit Jahrhunderten — wieder mit der stattlichen Zierde eines kurzgehaltenen Vollbartes sich schmückte. Dem Ernst und der Würde des Kopfes war die übrige Tracht angemessen. Ein Hauptstück derselben war die Schaube, der bis zum Knie herabreichende, oft pelzverbrämte weite Rock aus dunklem Sammt oder Tuch, der von Vornehm und Gering getragen wurde. Daneben tauchte als Reaction gegen die Enge des Anzugs das geschlitzte, mit andersfarbigem Stoff unterlegte Costüm auf, das seine höchste Vollendung durch den deutschen Landsknecht erhielt, der es mit hunderten von Ellen dünnen Stoffes ausstopfte, der überall hervorquoll — zum Schrecken der ehrsamen Bürger. Aehnliche Reformen vollzogen sich in der Damentoilette. Anstatt der zuckerhutförmigen Mütze wurde das Barett auch der Kopfschmuck edler Frauen; der widernatürlich hohe Gürtel, bis auf welchen herab beinahe das Kleid decolletirt gewesen, rückte herunter, während gleichzeitig die Röcke sich verkürzten, sodaß — die schönen Farben und reichen Goldschmuck an Hals und Brust hinzugerechnet — der Gesammteindruck ein recht gefälliger war. Doch hielt diese ungezwungene Natürlichkeit nicht lange an; ihr folgte die in der Kunstgeschichte als die Epoche der barocken Renaissance bezeichnete Zeit. Den Ton gab darin der spanische Hof an, der mit Karl V. und Philipp II. den Höhepunkt seiner Macht erreicht hatte. Gespreizt und ungeheuerlich waren diese Moden, die Schultern, Arme, Leib und Hüften des Mannes mit dicken Wülsten auspolsterten, über welche die Kleidung straff gespannt war. Gegen den aufgedunsenen

Oberkörper stachen dünne Beine seltsam ab und wie auf einer Schüssel lag der kurz geschorene Kopf auf der breiten Halskrause, während ein lächerlich kurzes Mäntelchen von den Schultern herabflatterte. Ein würdiges Seitenstück zu dieser Erscheinung bildete die der Dame. Das allmälig wieder bis zum Halse heraufgewachsene Kleid fand gleichfalls seinen Abschluß in der breiten Krause und auch die Polster um Arme und Hüften fehlten nicht, die nach unten durch den Reifrock, der hier zum erstenmale in der Geschichte des Costüms auftritt, vervollständigt wurden. Derselbe dehnte sich von der Form einer Glocke bis zu der einer Tonne aus. Die ganze vornehme Welt Europas nahm diese Tracht an, zuletzt auch Deutschland, obwohl es sich am längsten dagegen gesträubt. Die spanische Mode erfreute sich aber nicht lange ihres Triumphes. Mit dem Anfang des 17. Jahrhunderts ermannte sich wieder der Geist der neuen Zeit, um sie in seinem Sinne zu reformiren. Zuerst sank die steife Halskrause als breiter Kragen auf die Schultern herab und das dadurch freigewordene Haar umwallte wieder in reizenden Locken die Köpfchen der Schönen und floß auch beim Manne länger herab. Auch den Körper befreite man von den verunstaltenden Auswüchsen, vor allem vom Reifrock, indeß die Wülste an den Schultern sich noch einige Zeit behaupteten. Schneller noch als die Damen wurden die Herren mit ihrer Vermummung fertig. Sie ließen die Polster weg und behielten nur den weiten Stoff, der theilweise wieder aufgeschlitzt wurde. Das bis über das Knie reichende Beinkleid wurde, beim Kriegsmann insbesondere, durch gewaltige Stiefel mit schlotternden Stulpen ergänzt, deren überflüssige Weite — ein wunderlicher Contrast — zarte Spitzen ausfüllten. Auch sonst brachte man Spitzen an Wamms und Degenkoppel an, eine übermüthige Landsknechts-Laune, die in Kriegszeiten sich breitmachen durfte.

Mit dem Abschluß des dreißigjährigen Krieges, der den deutschen Soldatenstiefel in allen Ländern salonfähig gemacht hatte, trat aber der Schuh wieder in seine Rechte ein. In der neuen Periode, wo Italien zerfiel, England mit der Revolution und Deutschland mit den Nachwehen des Krieges zu thun hatte, übernahm Frankreich die Führerschaft in der Mode. Ludwig XIV. liebte das Grandiose, Majestätische, und diese Gesinnung fand ihren Ausdruck in der das Haupt gleich einer Löwenmähne umfließenden Allongeperrücke, die den aus dem Kriege übrig gebliebenen abenteuerlichen Schlapphut zu einem zierlichen Galanteriehut, die Halskrause zum Jabot reducirte. Dem steifen Hofceremoniell entsprach die Kleidung mit den straffen Kniehosen, seidenen Zwickelstrümpfen und Stöckelschuhen, dem Justaucorps und dem gestickten Rock mit weiten zurückgeschlagenen Aermeln und großen Taschen. Die weibliche Toilette harmonirte vortrefflich mit der männlichen. Der Allongeperrücke entsprach die hohe, terrassenförmig sich aufbauende Fontange-Frisur, und das steife pomphafte Gepräge der Kleidung fand seine Verkörperung in der durch die Schnürbrust unterstützten langen Schleppentaille und den schweren Falten der dicken Seidenrobe, die, nach hinten zusammengebunden, als Schleppe herabfielen. (Tout comme chez nous!)

Die mit Ludwig XV. folgende Rococozeit ersetzte die Grandezza durch eine gewisse gezierte Grazie. Zu den extravaganten Frisuren, die allerdings an Umfang verloren und am Hinterkopf der Männer in Frankreich schließlich zum Haarbeutel, in Deutschland zum Zopf zusammenschrumpften, wober die Zopfzeit ihren Namen erhalten, zu den Frisuren also, sagen wie, kam der Puder hinzu, der alle Häupter mit dem Schnee des Alters bedeckte, zum Puder die Schminke, die auf verwelkten Wangen die Farben der Jugend heuchelte und endlich noch die Schönpflästerchen, die durch den Contrast die Weiße der Haut hervorheben sollten. Während die Herren sich knapp und zierlich kleiden, bauscht der Reifrock zum zweiten Male die Gestalt der Damen auf. Erst die Revolution blies ihn mit vielem Anderen über den Haufen.

Noch vor ihrem wirklichen Eintritt begann man den Odem einer neuen Zeit zu spüren. Die Anhänger derselben schufen sich ein Gegenstück zum Zopfcostüm und nannten es — im jungen Deutschland — Wertbertracht. Diese bestand aus dem von Amerika herübergewanderten Cylinder, einem Nachkommen des alten Filzhutes, aus einem einfachen, etwas frackartig geschnittenen Rock, dem gelben Beinkleid des englischen Sportsman und hohen Stulpstiefeln. Als die französische Revolution losbrach, ergriff sie sogleich Besitz von diesem neuen Costüm, verzerrte es aber derartig ins Ungeheuerliche, daß aus der an und für sich ehrbaren Tracht die groteske Caricatur des „Incroyable" entstand, die als neue Pariser Mode die Reise um die Welt machte. Auf dieser Reise schliff sie sich jedoch wieder ab und lenkte in gemäßigtere Bahnen ein, und der runde Hut, der blaue oder braune Frack mit blanken Knöpfen wurden sammt weißem Halstuch, langen Pantalons und Stiefeln die moderne Herrentracht. Aehnliche Umwälzungen vollzogen sich in der Damenkleidung. Hatten während der Revolution zu den Incroyables sich die „Merveilleuses" mit ihren phrygischen Mützen gesellt, so nahm mit der Republik die wilde Tracht derselben einen antiken Charakter an, der freilich mehr in göttlicher Nacktheit als in etwas Anderem bestand. Trotzdem fand die statuenartige Gewandung ihren Weg auch nach Frankfurt, Hamburg, Berlin und anderen Hauptstädten.

Aber auch nachdem mit der französischen Republik die Moden à la grecque gefallen, blieben die glatt am Körper herabfallenden Kleider, nur fügte man ihnen bald wieder den Gürtel hinzu, der jedoch, im Gegensatz zu den langen Schneppentaillen in der Zeit der Ludwige, hoch oben unter der Brust seinen Platz erhielt. Sackartig eng und so kurz, daß die Damen wie die Kinder erschienen, hatte die Tracht alle Grazie des Rococo, sowie alle Schönheit des classischen Faltenwurfs eingebüßt. Selbst helle Farben und Blumengehänge konnten dafür nicht entschädigen. Noch dazu war der Kopf in einem häßlichen Hute mit riesigem Schirm, dem sogenannten Cabriolet, förmlich versteckt. Dennoch ist dieses Costüm die Grundlage des heutigen geworden. Die ruhige Entwicklung desselben läßt sich Stufe für Stufe verfolgen. Zuerst begann der enge Rock, der die Schritte hemmte, sich allmälig zu erweitern und gleichzeitig senkte sich der Gürtel immer mehr nach seiner natürlichen Stelle über den Hüften herab, und während mit der längeren Taille auch das Corset sich wieder einstellte, folgte der Erweiterung des Rockes auch die Verlängerung desselben. Als man so weit gekommen war, daß man die Fülle der Kleidungsstücke nicht mehr zu tragen vermochte, da stellte sich als Stütze naturgemäß der Reifrock wieder ein. Wie die Crinoline gleich ihren beiden Vorgängerinnen nach kurzer Existenz an der Schwindsucht zu kranken begann und zu Grabe getragen wurde, wissen wir ja Alle. Auch die Kopfbedeckung hatte eine Reihe von Verwandlungen durchzumachen. Im Laufe der Zeit verlor der Cabriolethut der dreißiger Jahre den mächtigen Schirm, der wie Scheuleder an beiden Seiten das Gesicht umgeben; desselben beraubt, rutschte der Hut allmälig, Gesicht und Haar freilassend, auf den Hinterkopf und endlich gar in den Nacken hinab, sodaß er seinen Zweck, den Kopf zu schützen, gar nicht mehr erfüllte. Da erstand ihm ein Gegner in dem runden Hut, den man den letzten Versuch nannte. Es war ein Versuch, der entschieden gelang. Der runde Hut hat sich seitdem in vielen hübschen und häßlichen Spielarten auf den Köpfen der Damen behauptet und dem alten Hute, der sich zwar auch regenerirt, nur noch eine verhältnißmäßig unbedeutende Rolle überlassen. Heutzutage ist nicht viel Unterschied mehr zwischen beiden, sie scheinen sich zu einem Vergleich geeinigt zu haben. Dem Hute folgend gewann die Haartracht, die erst in glatten Scheiteln bestanden, an Kühnheit, Phantasie und Mannigfaltigkeit der Form und wuchs wieder mit der Fülle falscher Haare zu einem Thurm empor, auf dessen schwindelnder Höhe das winzige Hütchen schwebte.

In neuester Zeit beabsichtigt man, auch hierin der Natur mehr ihr Recht zu lassen und ihre Gaben nicht zu übertreiben. Ueberhaupt giebt die heutige Mode der Dame vollkommen Freiheit, sich ihren Kopf und ein wenig auch ihren Anzug herzurichten, wie sie eben will. Es giebt zu viele Moden, als daß eine wie sonst tyrannisch zu sein vermöchte. Den Mann, der dieselbe Freiheit genießt, hat sie zur Gleichgültigkeit gegen Aeußerlichkeiten verleitet. Seit die Lebensaufgaben für ihn sich verdoppelt haben, seit der immerwährende Kampf um's Dasein ihn zu fieberhafter Thätigkeit anspornt, hat er aufgehört, sich mit seinem Costüm zu beschäftigen. Er begnügt sich damit, die aus dem ersten Empire überlieferte farblose, geradlinige, bequeme Kleidung, die — unter Verzichtleistung auf jegliche plastische oder malerische Schönheit — allein das Röhrensystem zur Geltung bringt, mit geringen Modificationen beizubehalten. Die Pflege des Schönen in der äußeren Erscheinung fällt also jetzt allein dem schönen Geschlecht zu; ihre Aufgabe ist, die Freiheit, welche die jetzige Mode ihnen zugesteht, durch Entfaltung eines feinen Geschmacks in edler Weise anzuwenden. Wie weit sie diesem Ideale nahekommen, ist für das parteiische Auge des Zeitgenossen schwer zu entscheiden. Doch wollen wir es einmal versuchen. Nachdem das kolossale Piedestal der Crinoline gefallen, sehen wir die Kleidung — aber im Geschwindschritt — denselben Weg vom Ballon bis zur Hopfenstange wieder abwärts schreiten, den sie vorher aufwärts genommen, bis sie um 1875/76 in Bezug auf die Enge der Röcke glücklich wieder auf dem Standpunkt von 1815 angelangt ist. Was die übrige Anordnung betrifft, weist die moderne Tracht allerdings mehr auf die Mode Ludwig's XIV. als die des Empire zurück, das läßt sich an den langen, den Körper einkerkernden Schnürtaillen und den zurückgebundenen schweren, schleppenden Gewändern von kostbarem Brocat- und Damaststoff in den verblaßten Farben und reichen Dessins jener Zeit sehen. Hinwider spricht auch das Mittelalter durch die langen, häufig nur an einer Seite emporgenommenen Obergewänder und die um die Hüften geschürzten Metallgürtel ein Wort mit — kurz die heutige Mode nimmt es mit der Chronologie nichts weniger als genau und würfelt ohne den geringsten Scrupel alle möglichen Epochen durcheinander. Dafür haben wir aber auch jetzt einen Reichthum an Formen, Farben, Geweben, Mustern und Verzierungen, wie keine andere Periode ihn gekannt, und obwohl die letzteren mit dem formellen Charakter des Costüms nichts zu thun haben, so erhöhen sie doch die das Auge fesselnde Mannigfaltigkeit desselben. Freilich wird gerade diese Vielseitigkeit der Mode die Veranlassung zu allerlei Mißgriffen und Geschmacksverirrungen, und die modernen Eleganten mit ihren Bergen von falschem Haar auf dem Kopfe und den Blumengärten darüber, mit ihren eng geschnürten Kürassen und fischschwanzartigen Schleppen geben der Kritik genug Anhalt, aber im Grunde enthält die jetzige Kleidung unserer Damenwelt viel Elemente, die ästhetisches Wohlgefallen hervorrufen und, wenn sie nur die rechte Verwerthung finden, eine anmuthige und geschmackvolle Erscheinung hervorbringen können. Eine solche bietet unter Anderem die prinzeßförmige, vorn viereckig ausgeschnittene Salonrobe aus schwarzem Sammt auf unserer zweiten Illustration, mit der schlanken Büste und dem freien Faltenfluß des Kleides, das freilich in eine allzu lange Schleppe ausartet. Weitere Beispiele moderner Trachten geben die Promenadenanzüge für Herren und Damen und der Civiltrauungshut aus weißem Tüll, der seine Entstehung der neuen Gesetzgebung verdankt.

Viele unserer liebenswürdigen Leserinnen haben wohl schon von Nationalökonomie und Volkswirthschaftslehre gehört, ohne weiter darüber nachzudenken, daß es eine analoge Wissenschaft für das weibliche Geschlecht giebt, für welche freilich bis jetzt keine Lehrkanzeln an öffentlichen Anstalten errichtet sind. Und doch beruht die H a u s w i r t h s c h a f t s l e h r e im Grunde auf denselben Principien, wie ihre vornehmere und großartigere Schwester, die Volkswirthschaftslehre. Wie der Staat, so hat auch jeder Haushalt einen festen Etat als Basis und sein Einnahme- und Ausgabebudget. Wenn auch die Lehre von der Hauswirthschaft nicht theoretisch festgesetzt ist, so wird sie um so fleißiger praktisch erworben, oder es sollte dies wenigstens der Fall sein. Jede Mutter müßte darin die Lehrmeisterin ihrer heranwachsenden Töchter werden. In vielen Familien findet ja ein solches Verhältniß statt, wenn auch lange nicht in dem umfassenden Grade, in welchem dies zu wünschen wäre. Wir kennen gar viele dem gebildeten Mittelstande angehörige Häuser, in denen die Hausfrau und Mutter von früh bis spät thätig und von Arbeit überbürdet ist, während die zur Jungfrau erblühte Tochter ein Leben gleich „der Lilie auf dem Felde“ führt, sich höchstens einigen Lectionen widmet, deren Besuch sie als genügende Leistung betrachtet. Diese guten Frauen pflegen dabei sehr stolz auf das hübsche Töchterchen zu sein und auf deren kleine, zum Glänzen im Salon bestimmte Talente; sie sind sich keineswegs bewußt, daß sie diesen so geliebten und verhätschelten Wesen damit einen schlimmen Dienst erweisen. Treten derartig erzogene junge Mädchen in die Ehe, so haben sie in der Regel keine Ahnung von der Kunst, einen Haushalt zu führen, von der „Hauswirthschaftslehre“, und werden entweder nachlässige Hausfrauen oder müssen durch manche bittere Erfahrung sich zu der Erkenntniß ihrer Pflichten durcharbeiten. Als die Grundprincipien der Lehre von der Hauswirthschaft sind Ordnung und richtige Zeiteintheilung anzusehen. Sagte doch schon der König Salomo: „Jedes Ding hat seine Zeit und jedes Vornehmen unter dem Himmel hat seine Stunde“. Diesen uralten Satz möchten wir aber durch einen zweiten ergänzen: jedes Ding hat nicht nur seine Zeit, sondern muß in einem Haushalt auch seinen fest bestimmten Platz haben, wenn unliebsame Störungen, Unordnung und Zeitversäumniß vermieden werden sollen. Nicht der Pedanterie, die sich eben nur in gewissen Regeln zu bewegen versteht, möchten wir damit das Wort reden, sondern einem Ordnungssinn, der sich von Ausnahmefällen nicht überraschen läßt, vielmehr das Gleichgewicht des Ganzen stets festzuhalten weiß.

Einen strittigen Punkt zwischen Eheleuten bildet nicht selten das Wirthschaftsgeld. Der Gatte pflegt zu diesem Zwecke eine feste Summe auszusetzen und sie der Frau allwöchentlich oder auch monatlich in bestimmten Raten zu übergeben. In der ersten Hälfte des Monats geht es prächtig. Das Frauchen hat vollauf Geld in Händen und dazu eine „perfecte Köchin“, welche alle Einkäufe besorgt und dann verrechnet. Der Mittagstisch ist reich und gut besetzt und es mangelt nicht an Leckerbissen für den Ehegemahl. Doch wenn der Monat sich seinem Ende zuneigt, zeigt sich eine immer bedenklichere Ebbe in dem Geldbeutel der jungen Hausfrau, der Speisezettel muß sich danach richten und die kleinen Delicatessen bleiben weg. Der Gemahl wundert sich anfänglich im Stillen, forscht schließlich ernstlich nach, und die junge Frau muß, gewöhnlich unter einem Strom von Thränen, die schreckliche Wahrheit bekennen, daß „das Wirthschaftsgeld zu Ende sei“. In den ersten Monden der Ehe ist der Gatte wohl meistens zur Großmuth geneigt und stopft die gefährliche Lücke, doch kann er dies nicht auf die Dauer thun, ohne am eigenen Budget Schaden zu leiden. Will die junge Hausfrau sich bittere Erfahrungen ersparen, so muß sie bei Zeiten zur Einsicht gelangen und sich auf eine gute Eintheilung des Wirthschaftsgeldes verlegen. Am besten verhilft hierzu ein ordentlich geführtes Haushaltungsbuch. Am Ende jeden Monats macht die Hausfrau ihren Abschluß und erhält hierdurch einen geregelten Ueberblick über die Verwendung der ausgesetzten Summe, auf deren Grund sie eine feste Eintheilung treffen kann. Ein Gebot der Klugheit ist es, sich auch die Kenntniß der Waaren und der Preise anzueignen, daher nicht die Einkäufe der „perfecten Köchin“ zu überlassen, sondern so viel als thunlich die Besorgungen selbst zu machen. Es giebt eine Menge Dinge im Haushalt, die man weit



Promenadenanzug für Herren und Damen.

besser und billiger erhält, wenn man sie im Ganzen einkauft. Hierzu gehören Kaffee, Thee, Zucker, Gewürze, Hülsenfrüchte, Reis, Gries, Mehl, Seife, Lichte, Kartoffeln u. a. m. Bei andern zum täglichen Verbrauch gehörenden Nahrungsmitteln, wie Brod, Semmelwaare, Fleisch, Gemüse, Obst 2c., ist dies natürlich nicht durchführbar, doch ist es auch beim Einkauf von Fleisch, namentlich in der kühleren Jahreszeit, zu empfehlen, eine größere Quantität auf einmal zu nehmen, welche man auf mehrere Mahlzeiten eintheilt; man erhält dann stets ein besseres Stück.

Was die Kenntniß der Waaren anbetrifft, so schärft sich der praktische Blick selbstverständlich durch die Uebung; es können hierzu aber doch gewisse Regeln aufgestellt werden, welche den Einkauf erleichtern. Einige Winke über diesen Gegenstand dürften hier wohl am Platze sein. Halten wir uns hierbei an die Reihenfolge der oben angegebenen Nahrungs- und Genußmittel. Wichtige Bestandtheile der täglichen Mahlzeiten sind Kaffee und Thee. In vielen Häusern pflegt man dem **Kaffee** beim Kochen allerlei Zusätze beizumengen, als gebrannte Gerste oder Möhren, Cichorie 2c.; davon möchten wir ganz abrathen. Das ist eine übel angebrachte Sparsamkeit, da man sich durch dergleichen Zusätze nur den Genuß verdirbt. Den Kindern ist Milch jederzeit gesünder als Kaffee, wo ihnen jedoch letzterer zum Frühstück und Nachmittags verabreicht wird, ist reiner schwacher Kaffee viel mehr zu empfehlen, als alle diese Zuthaten. Die vorzüglichste aller Kaffeesorten ist unstreitig der oft genannte und sogar von Dichtern gepriesene Mokka, doch dürfte sich derselbe wegen seines theuern Preises in den seltensten Fällen für den Hausgebrauch verwenden lassen. Gute Kaffeesorten sind die gelben und grünen Javas, ebenso die aus Surinam und von der Insel Ceylon kommenden. Auch die südamerikanischen Sorten kommen viel in den Handel, die geringeren und weniger empfehlenswerthen hiervon sind die brasilianischen. Die Anschaffung größerer Kaffeevorräthe ist schon deshalb von erheblichem Nutzen, weil die Bohnen durch längeres Ablagern nur besser werden. Wenn dies in einem Haushalt nicht durchführbar ist, so möge die Hausfrau sich wenigstens hüten, gleich gemahlenen Kaffee zu kaufen, da hier die Verfälschung gar zu leicht vorkommt. Wenn der Kaffee durch die Seereise gelitten hat, so verliert er allen Wohlgeschmack; ein Geruch nach Schimmel verräth diese Eigenschaft sehr bald. Sind die Bohnen gefärbt, so läßt sich das leicht erkennen, wenn man einige davon in das Wasser bringt. Der **Theeverbrauch**, obgleich in manchen Ländern, wie zum Beispiel in England und Rußland, weit stärker als bei uns, hat in den letzten Decennien auch in Deutschland sehr zugenommen. Geschätzter noch als der zur See importirte Thee ist der Karawanenthee. Man hat bekanntlich grünen und schwarzen Thee; letzterer wird vor dem Trocknen noch mit Wasserdämpfen behandelt und enthält darum eine geringere Dosis ätherisches Oel als der grüne. Da er in Folge dessen weniger aufregend wirkt, ist er für den täglichen Gebrauch gesünder. Der vorzüglichste schwarze Thee ist Peccoe; man unterscheidet ihn leicht von andern Sorten, denn die Blättchen sind sehr klein und mit weißlichem Flaum bedeckt. Sehr wohlschmeckend ist auch eine Mischung von Peccoe und Souchong. Andere viel im Handel befindliche schwarze Theesorten sind Congo und Bohea. Als die bekanntesten grünen Theearten nennen wir Haysan, Perl (auch Kaiserthee), Sulong, Haysan-skin und Tongkai. Unter den vielen vorkommenden Theeverfälschungen sind die Vermischungen mit getrockneten Blättchen anderer Sträuche am häufigsten. Wenn man sie im warmen Wasser erweicht und aufrollt, wird man leicht ihre wirkliche Herkunft aus der Form ermitteln. Sehr gebräuchliche warme Getränke sind auch **Cacao** und **Chocolade**. Das Cacaopulver ist aus reiner, entfetteter Cacaomasse hergestellt; durch einen Zusatz von Zucker, feinen Gewürzen oder Oelen wird dieses Pulver in die beliebte Chocolade umgewandelt. Beim Einkauf derselben ist einige Vorsicht geboten, da bei diesem Artikel sehr verschiedenartige Verfälschungen zu constatiren sind. Zuerst ist zu bedenken, daß Cacaomasse sehr theuer ist; gute Chocolade ist daher unter 2 Mark das Pfund gar nicht zu haben. Chocolade, die mit Mehl und Fett versetzt ist, wird beim Kochen kleistrig und hat Fettaugen, sind etwa Mineralien (Ocker, Ziegelmehl) beigemengt, so zeigt sich ein starker Bodensatz. Da wir hier einmal beim Capitel der Getränke sind, so möge auch noch der **Milch** gedacht werden, die einen so wichtigen Factor im Haushalt ausmacht. Zur Prüfung derselben giebt es einige einfache Anhaltspunkte. Zuerst muß gute Milch dickweiß, nicht bläulich oder durchscheinend aussehen und der süße Geschmack bekundet den richtigen Gehalt an Milchzucker. Auch ist unverdorbene Milch völlig geruchlos. Wenn man gute Milch zum Zweck des Abkochens der Hitze aussetzt, wird sich auf der Stelle eine Haut auf der Oberfläche bilden. Der Milchtropfen muß auf der Fingerspitze die runde Gestalt behalten, zerfließt er gleich, so ist die Milch verwässert. Ein unentbehrlicher Artikel ist das **Mehl**. Hier ist die Aufbewahrung an einem kühlen, trockenen Orte durchaus nothwendig. Feuchtes Mehl darf nie zum Kochen oder Backen verwendet werden. Dasselbe riecht dumpfig, schmeckt säuerlich und ballt sich zwischen den Fingern zusammen. Mehlverfälschungen kommen vielfach vor. Ist das Mehl mit Gyps, Kreide, Knochenasche vermischt worden, so wird dies eine chemische Untersuchung am sichersten nachweisen; Verfälschungen durch Bohnen-, Erbsen- oder Kartoffelmehl dürfte die aufmerksame Hausfrau bald selbst gewahren, sie machen den Teig klebrig, das Brod schwer oder feucht. Bei der Anschaffung größerer Quantitäten von Hülsenfrüchten ist es zu empfehlen, vorerst probeweise davon zu kochen, um Geschmack und Güte zu prüfen, das Gleiche gilt von Graupen, Grütze, Gries, Reis 2c. Von letzterem sind die besten Sorten Carolina- und Javareis. Bei Zucker kommt es ganz auf den individuellen Geschmack an; für den gewöhnlichen Hausgebrauch ist der lockere, nicht so schön aussehende Zucker angenehmer, als der sehr feste und blendend weiße, welchen man aber auch im Hause haben muß, für den Fall, daß Gäste kommen. Indischer Zucker hat eine angenehmere Süße als Rübenzucker. Beim Einkauf von Waschseife, Lichten 2c. ist zu bemerken, daß man mit den billigsten Fabrikaten gewöhnlich am theuersten kauft. Seife ist längere Zeit vor dem Verbrauch anzuschaffen, in Stücke zu schneiden und an einem trockenen Orte aufzuschichten. Noch sei eines wichtigen Nahrungsmittels, der Kartoffeln, hier gedacht. Beim Einkauf pflegt man jene Kartoffeln vorzuziehen, die schwer und hart und so ziemlich gleich groß sind; Grübchen an der Oberfläche sind ein Zeichen der Reife. Weiche Kartoffeln mit bläulichen Flecken, aus deren Ausschnitt man einen bräunlichen Saft drückt, sind erfroren; sie haben auch einen unangenehmen Geruch und schmecken süßlich. Zeigt sich an den Grübchen die Haut verletzt, sind daselbst abgerissene weiße Keimstummel erkennbar, so haben die Kartoffeln schon gekeimt.

Die Kunst, aus den nämlichen Stoffen alle möglichen schmackhaften Gerichte zu bereiten und dadurch die größtmögliche Verwerthung aller Nahrungsmittel zu erzielen, ist bekanntlich das große Geheimniß der französischen Küche, ebenso leistet die deutsche Kochkunst darin Erhebliches. Darin stehen die Engländer hinter den Franzosen und Deutschen entschieden zurück. Die **englische Küche**, der wir gewisse Vorzüge in der Bereitung von Fleischspeisen nicht absprechen wollen, hat ihre schwachen Seiten hinsichtlich der Suppen und Gemüse, die doch einen vornehmlichen Bestandtheil unserer Mahlzeiten bilden. Es giebt zwar in Deutschland engagirte Anglomanen, die neben andern englischen Institutionen auch die dortige Küche für allein mustergültig, für den Inbegriff des Nahrhaften und Schmackhaften halten. Diese „sonderbaren Schwärmer“ wissen nicht, daß die Engländer selbst von den früher hochgehaltenen Kochprincipien abzuweichen beginnen, was ihrer Einsicht sicher alle Ehre macht.

Gute Suppen und schmackhaft bereitete Gemüse dürfen jetzt bei keinem feinen Diner fehlen. Ein Blick in das große englische Kochbuch Soyer, „Gastronomie Regenerator“ belehrt uns, wie weit die britische Nation schon in dieser Erkenntniß gelangt ist; nicht weniger als 69 Recepte zu verschiedenen Suppen und 76 Vorschriften zur Zubereitung von Gemüsen, Salaten ꝛc. finden sich darin. Doch nicht nur vom gastronomischen Standpunkt aus, auch in Hinsicht auf sparsame Haushaltung ist diese Vielseitigkeit in der Verwerthung der Nahrungsmittel geboten. Um nun diese nützliche Kenntniß unter den Töchtern Albions möglichst zu verbreiten, hat sich bereits vor einigen Jahren in England ein Verein zur Begründung von rationellen Kochschulen in allen bedeutenderen Städten des Landes gebildet, und neuerdings besteht sogar die Absicht, das Kochen als Unterrichtsgegenstand in den Mädchenschulen einzuführen. Die Königin Victoria sowie ihre Töchter begünstigen diese Bestrebungen bestens, und die hohe Frau wohnte kürzlich in Person der Prüfung in einer dieser Kochschulen bei. Viel weiter als Deutsche und Franzosen haben es in Bezug auf Mannigfaltigkeit in der Zubereitung der Speisen die Chinesen gebracht. So theilt zum Beispiel Remhold mit, daß er einem Diner bei einem



Prinzeßförmige Salontoilette von schwarzem Sammt.

Bürger des Himmlischen Reiches beiwohnte, bei welchem allein das Schweinefleisch auf 45 verschiedene Arten zubereitet auf der Tafel erschien.

Materie und Geist sind so eng mit einander verbunden, daß ein Sprung vom rein stofflichen Gebiet auf das geistige nichts Unvermitteltes haben kann. Das weibliche Bildungs- und Erziehungswesen ist es, worauf in allen Ländern die Bestrebungen der vernünftig Denkenden zur Hebung der gegenwärtigen Lage des weiblichen Geschlechts fußen. Dieser Gegenstand bildete auch einen der Hauptpunkte der Berathungen, welche die Versammlung von Abgeordneten weiblicher Erwerbs- und Bildungsvereine in den Apriltagen des Jahres 1876 zu Hamburg pflog. Verschiedene Rednerinnen ließen sich darüber vernehmen und legten vernünftige Grundsätze an den Tag, ohne jedoch erheblich Neues vorzubringen. Besondere und verdiente Aufmerksamkeit fand ein diesbezüglicher Vortrag des Fräulein Louise Büchner aus Darmstadt. Die Dame betonte, daß bei der Schulbildung der Mädchen sowohl als der Knaben ein größeres Gewicht auf die Ethik gelegt werden müsse als zeither. Leider bleibe namentlich auf dem Gebiete der Mädchenschulbildung unendlich viel zu wünschen übrig. Der gesammte Lehrgang der heutigen Mädchenschule sei keineswegs darauf gerichtet, tüchtige und wahrhaft gebildete Hausfrauen, bez. Mütter zu schaffen. Der Krebsschaden liege daran, daß man Kindern nicht ausschließlich kindliche Speisen verabreiche. Man würdige gegenwärtig die deutsche classische Literatur zur Kinderliteratur herab. Frühzeitige Blasirtheit sei die Frucht solchen Lehrens. Angesichts dieser Thatsachen könne das nur allzu häufige Vorkommniß nicht befremden, daß sonst wohl erzogene vierzehn- bis fünfzehnjährige Mädchen trotz aller in den höhern Mädchenschulen erhaltenen Bildung nicht im Stande seien, schnell und gewandt etwas zu Papier zu bringen, und am liebsten nur die die Phantasie nährende Lectüre suchen. Letzteres Gift müsse aus den Familien verschwinden und einer gesunden, veredelnden und bildenden geistigen Nahrung Platz machen. Diese Aeußerung verdient die Beachtung der weitesten Kreise. Nicht sorgsam genug können Mütter über die Wahl der Bücher, welche heranwachsende Mädchen in die Hände bekommen, wachen. Die Unterhaltungsliteratur soll nicht durchaus ausgeschlossen sein, aber nur solche Elemente dürfen zugelassen werden, welche nicht einseitig ein ungesundes Ueberwuchern der Phantasie auf Kosten einer harmonischen Ausbildung von Herz und Geist befördern. Unsere deutsche Literatur ist ja reich an trefflichen Werken, die diesem Zwecke dienen können; auch die englische enthält gesunde Kost. Schwerer dürften sich geeignete französische Bücher finden. In Deutschland haben mehrere tüchtige Schriftstellerinnen, wie Ottilie Wildermuth, Thekla Gumpert, Ernestine Diethoff, Bertha Mathé u. a. m., ihre Feder der weiblichen Jugend gewidmet und durchaus Empfehlenswerthes geschaffen, und es wäre zu wünschen, daß ihr Beispiel unter unsern schriftstellernden Damen eine noch reichlichere Nachahmung erzielte als bisher. Die Literatur ist ja überhaupt das einzige geistige Schaffensgebiet, auf welchem der Frau „freie Bahn" neben dem Manne eröffnet ist. Daß dieses Feld von den Frauen überreich beackert wird, geht aus den Verzeichnissen der alljährlich in Deutschland erscheinenden neuen Bücher hervor. In der Liste der belletristischen Werke finden sich weibliche Autoren zahlreich vertreten; freilich sind es nicht immer die hervorragendsten Erscheinungen des Büchermarktes, und es laufen sehr viel Mittelmäßigkeiten mit unter. Einige wirklich bedeutende literarische Kräfte hat die deutsche Frauenwelt aber doch aufzuweisen. Eine der talentvollsten unserer Schriftstellerinnen war Clara Bauer, deren Autorname „Karl Detlef" in der gesammten deutschen Lesewelt einen hellen Klang besitzt. Im besten Schaffen ist sie am 30. Juni 1876 zu Breslau aus dem Leben gegangen. Clara Bauer war eine entschieden interessante Erscheinung in der modernen deutschen Belletristik, denn sie ist die erste gewesen, welche als geborene Deutsche russische Stoffe verarbeitete. In ihrer Eigenschaft als Erzieherin hat sie sich jahrelang in Rußland, vornehmlich in Petersburg aufgehalten und so aus eigener Anschauung die russischen Verhältnisse kennen gelernt, im Gegensatz zu so manchen Schriftstellern, die unentwegt in russischen Sujets „machen" und das Czarenreich nur aus Skizzenbüchern und Uebersetzungen russischer Romanciers kennen gelernt haben. Karl Detlef's Romane „In der Steppe", „Vater und Sohn", „Nora" sind Producte von bleibendem Werth. Auch ihr letztes größeres Werk „Das Document" bewegt sich wieder auf russischem Boden. Clara Bauer, welche im freundschaftlichen Verkehr mit der Familie des Fürsten Bismarck stand, lebte in den letzten Jahren in Dresden, von wo sie sich nach Breslau zu Verwandten begab. Sie ist dort der Lungenschwindsucht erlegen. — Ein weit großartigeres Beispiel weiblicher Leistungsfähigkeit auf geistigem Gebiet ist eine berühmte französische Schriftstellerin, die einige Wochen zuvor vom Schauplatz irdischen Wirkens abtrat. Kaum brauchen wir ihren Namen zu nennen, denn George Sand's Werke gehören nicht allein ihrem Vaterlande an, sie haben die geniale Frau in der ganzen gebildeten Welt bekannt gemacht. Freilich kann man ihre Schöpfungen nicht entfernt jener Kategorie einreihen, welche wir weiter oben berührten, der Bibliothek für die weibliche Jugend; wenige derselben sind nach Inhalt und Tendenz geeignet, von jungen Mädchen gelesen zu werden. Nur einige ihrer dem Landleben entnommene Romane, wie »La petite Fadette« (das Urbild der Birchpfeiffer'schen „Grille"), dürften eine Ausnahme machen; es sind dies Idyllen von unnachahmlichem Reiz. George Sand war 1804 in Paris geboren; sie hieß als Mädchen Amantine Lucile Aurora Dupin und vermählte sich, kaum 18 Jahre alt, auf den Befehl ihrer Mutter mit dem Baron Dudevant, einem früheren Officier des ersten Kaiserreichs. Nach neunjähriger unglücklicher Ehe trennte sie sich von ihrem Gatten und ging mit ihrem Töchterchen nach Paris, wo sie, von innerem Drang getrieben und auch durch äußere Lebensverhältnisse dahin geführt, ihre schriftstellerische Thätigkeit begann. Nachdem sie mit einem ersten Roman wenig Erfolg gehabt, schrieb sie ihre „Indiana", welche ihr alsbald den Lorbeer des Ruhmes sicherte. Das Buch ist eine jener wunderbaren Offenbarungen des menschlichen Herzens, wie nur bevorzugte Geister sie geben können. Gleichzeitig bespricht die geniale Verfasserin darin sociale Schäden der einschneidendsten Art mit kühner Offenheit. Es gebricht uns hier der Raum, umfassender auf den Lebensgang oder die schriftstellerische Wirksamkeit der berühmten Frau einzugehen; es möge eine allgemeine Charakteristik genügen. In jüngeren Jahren war und blieb George Sand's hauptsächliche Domaine das Menschenherz mit seinen räthselhaften unerforschten Tiefen, seinem Glück und Elend, seinen reinsten Empfindungen und bösen Leidenschaften. Wiederholt hat sie den Conflict zwischen dem unwiderstehlichen Drange eines liebeglühenden Herzens und dem Zwange widriger socialer Verhältnisse zum Gegenstand ihrer Darstellung gemacht. Sie hätte dieses Thema nicht mit so überwältigender Wahrheit schildern können, wenn sie nicht selbst Aehnliches durchlebt. In allen diesen Romanen kämpft sie gegen die nicht auf der Basis wirklicher Neigung geschlossene Ehe. Im Jahre 1848 warf sich George Sand mit Begeisterung den freiheitlichen Bestrebungen in die Arme; sie hat manches offene Wort über politische Fragen und gesellschaftliche Zustände gesprochen; ihre Anschauung war immer eine klare und große, für die sie den rechten Ausdruck fand. Nachdem sie so eine Zeit lang an der politisch-socialen Bewegung lebhaften Antheil genommen, lenkte sie wieder in das alte Gleis ein. Zu den bedeutendsten Schöpfungen dieser späteren Periode gehört „Die Geschichte meines Lebens", welche psychologisch merkwürdig ist. Mit ihren Dramen hatte George Sand weniger Glück als mit ihren Romanen; nur „Der Marquis von Villemer" hatte einen wirklich durchschlagenden Erfolg. Ihren Gegnern hat

das Privatleben dieser Frau manche schneidige Waffe in die Hand gegeben; ihre Verbindungen mit Alfred de Musset, Chopin, Lammenais u. A. sind bekannt und der jeweilige Einfluß dieser Männer auf die Anschauungen der berühmten Schriftstellerin läßt sich genau in ihren Werken nachweisen. Doch war sie niemals eine bloße Nachbeterin fremder Ansichten, sondern sie eignete sich dieselben an und verarbeitete sie in sich auf völlig originelle Art. Erst in dieser Form, als Product einer neuen Gedankenströmung, gelangten sie dann an die Oeffentlichkeit. In den letzten Decennien ihres Lebens



Civiltrauungshut.

war George Sand eine der liebenswürdigsten alten Frauen, die man finden konnte. Befreit von den Schlacken der Leidenschaft, hatte sie sich doch das Feuer des Geistes und eine schöne Wärme des Herzens bewahrt. Inmitten der Ihrigen führte sie in Schloß Nohant ein idyllisches Leben, immer schriftstellerisch thätig, dabei gastfrei und eine Wohlthäterin der Armen und Bedrängten. Dort schloß sie am 8. Juni 1876 die Augen für immer. Ihr vielbewegtes, oft stürmisches Leben fand einen harmonischen Abschluß. Wir könnten noch zwei hervorragende französische Schriftstellerinnen vorführen, welche wenige Wochen vor George Sand aus dem Leben schieden, die Gräfin d'Agoult (Daniel Stern) und die Dichterin Louise Collet, fügen aber lieber der Deutschen und Französin eine Repräsentantin der britischen Nationalität bei. Die englische Schriftstellerin Harriet Martineau ist am 27. Juni zu Amblesibe in ihrem 75. Jahre gestorben. Auch sie war eine eigenartige Erscheinung. In ihren jüngeren Jahren war sie eine treffliche Jugend- und Volksschriftstellerin, die stets in der unterhaltenden Form die belehrende, aufklärende Tendenz verfolgte. Aus der zweiten Hälfte ihres Lebens stammen populär-wissenschaftliche Werke, die sie weit über die Grenzen ihres Vaterlandes hinaus berühmt machten. Schon als junges Mädchen von ernster, gediegener Geistesrichtung, schrieb sie von 1823—1830 (sie war 1802 in Norwich geboren) eine Reihe von Erzählungen, in welchen sie moralische Gedanken und gesellschaftliche Probleme mit ungemeinem Geschick verarbeitete. Sodann folgten ihre allgemein bekannten »Illustrations of political Economy«, in denen sie die Ideen über Staats- und Volkswirthschaft von Bentham, Adam Smith, Romilly und andern geistesverwandten Männern in anziehender Weise weiteren Leserkreisen zugänglich machte. Größere Reisen nach Amerika und dem Orient zei-

tigten gleichfalls literarische Früchte; besonders gehört »Eastern Life, Past and Present« zu ihren gelesensten Büchern. Später wandte sie sich der positivistischen Philosophie zu. Ihre bedeutendste Arbeit aus dieser zweiten Lebensperiode ist unzweifelhaft die „Geschichte Englands während der dreißig Friedensjahre", die sich durch Klarheit und Einfachheit der Darstellung auszeichnet und in die meisten europäischen Sprachen übersetzt worden ist. Wenn wir zwischen diesem interessanten weiblichen Dreiblatt eine Parallele ziehen, so muß diese in Bezug auf geistige Bedeutung allerdings zu Gunsten der Französin ausfallen. George Sand vereinigte mit allen Schwächen des Weibes doch einen hohen männlichen Geist und ihre literarischen Schöpfungen nehmen eine epochemachende Stellung in der zeitgenössischen Literatur ein. Eine achtungswerthe, wirklich hervorragende Persönlichkeit ist auch die Engländerin, deren Schriften die Nebenbuhlerschaft männlicher Geisteserzeugnisse nicht zu scheuen brauchen. Vor der Deutschen haben Beide den Vortheil voraus, daß sie den Höhepunkt ihrer Leistungsfähigkeit erreichen und überschreiten durften, während Clara Bauer noch in der Blüthe ihrer Jahre in fortschreitender Bewegung durch den Tod betroffen wurde. Wenn auch ihre Feder den Rahmen der Belletristik nicht überschritt, so standen doch die auf diesem Gebiete geschaffenen Producte weit über dem durchschnittlichen Niveau; neben reizvoller Stylistik fesselten sie als treugezeichnete Culturbilder aus einem Reiche, dessen Zustände jetzt eben die höchste Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Hierzu gesellte sich der anmuthende Eindruck einer Erscheinung von echt weiblicher Liebenswürdigkeit, voll deutscher Gemüthstiefe, so daß unsere Leserinnen mit dieser Vertreterin deutschen Frauenthums in der Literatur wohl zufrieden sein können.

Zum Schluß möchten wir noch zu einem kurzen Besuch in der großen Stadt der Bruderliebe, jenseit des Atlantischen Oceans, einladen. Im Fairmount Park zu Philadelphia herrscht zur Zeit, wo wir dies schreiben, das Getriebe der großen Weltausstellung. Auf dem Ausstellungsplatz erhebt sich dicht bei der Regierungsausstellung ein in gefälligen Formen hergestellter Pavillon, vom Architekten Schwarzmann mit einem Kostenaufwand von 30,000 Dollars erbaut. Dieser Pavillon enthält die Frauenausstellung, und zwar in der Hauptsache Erzeugnisse der amerikanischen Frauen. Gerade dieser Theil der Ausstellung ist es, der von Seiten der amerikanischen Berichterstatter als willkommener Gegenstand zur Entfaltung eines wahren Aufwands von Spott und Satire betrachtet wird, indem sie zugleich darauf hinweisen, daß die besten „Frauenarbeiten" sich in der Hauptausstellung befänden, wo man sehr schöne weibliche Kleidungsgegenstände, Spitzen und andre Industrieartikel sehen könnte, zu deren Herstellung meist Frauenhände verwendet werden. Diese ohne alle chevalereske Courtoisie ausgesprochene Anschauung wollen wir uns nicht zur Richtschnur dienen lassen, sondern den Pavillon der Frauen ohne jedes Vorurtheil betreten und durchwandern. Hervorragendes finden wir darin allerdings nicht, aber im Ganzen zeigt sich ein achtungswerthes Streben. In großer Anzahl sind weibliche Handarbeiten vertreten; da giebt es kunstvolle Stickereien auf Stramin und Atlas, Häkelarbeiten, Blumen und Früchte aus Wachs, Bast- und Holzflechtereien, namentlich eine Fülle von gestickten und bemalten Ofenschirmen, die sich in ihrer Herstellung nicht immer als Muster guten Geschmacks erweisen. Auf diesem Gebiete zeichnen sich die Arbeiten der japanesischen Frauen aus, welche sehr kunstvolle Schirme und Tapeten ausgestellt haben. Unter den Teppichen und Decken erregt ein kolossaler Teppich aus Tunis die besondere Aufmerksamkeit des Publicums. Dieser aus sehr zottiger Wolle, aber in guter Farbenwahl gefertigte Teppich ist ein Werk der Beduinenweiber vom Stamme Dreeb. Die auf Kindererziehung bezügliche Abtheilung enthält gerade nichts Neues, giebt jedoch im Ganzen ein hübsches Bild von dem auf diesem Gebiete Geleisteten. Durch praktischen Zuschnitt fallen die für die kleinen Kinder gefertigten Bekleidungs- und Wäschestücke in die Augen, dann findet sich eine sinnreiche Badevorrichtung und ein nach Fröbel'schem System eingerichteter Kindergarten. In der Gruppe für Toilettengegenstände sind auch Kinderanzüge für Mädchen von 6—12 Jahren zu sehen, welche nichts als Miniaturausgaben eleganter Gesellschaftstoiletten für Damen der großen Welt sind und bis zu 300 Dollars kosten; jedenfalls sehr ungeeignet für Schulmädchen. Auch Küchengeräthe sind ausgestellt, darunter ein „Geschirrwascher und Selbsttrockner", den eine Dame in Ohio erfunden, welcher aber mehr für Hôtels als für bürgerliche Wirthschaften passen möchte. In der Abtheilung für Kunst und Kunstgewerbe finden sich vornehmlich die Producte der Lowell'schen Industrie-, der Cooper-Union-Kunst- und der Kunstschule in Cincinnati. Ueber diesen Theil der Frauenausstellung wird viel gespottet. Wenn man allerdings direct aus den entsprechenden Abtheilungen der Hauptausstellung in den Pavillon tritt und einen Vergleich zieht, so wird derselbe sehr zu Ungunsten der weiblichen Ausstellerinnen ausfallen. Wenn man jedoch unparteiisch ins Auge faßt, daß man die Leistungen von Zöglingen einiger noch nicht lange bestehender Kunstschulen vor sich hat, daß überhaupt Kunst und Kunstgewerbe in Amerika noch im Stande der Kindheit sich befinden, so wird das Urtheil anders lauten und man wird sich aufrichtig an manchen wohlgelungenen Stücken erfreuen. Unter den von den Schülerinnen der Cincinnati-Kunstschule gelieferten Holzschnitzarbeiten befinden sich in Wahrheit einige sehr hübsche Sachen. Eine Bettstelle von braunem Wallnußholz mit Ebenholzintarsia und gemalten Schieferfeldern von den Misses Hattie und Mary Johnson, ein Rosenholzclavier mit Schnitzereien von Miß Agnes Pitman und ein mit reicher Schnitzarbeit von Miß Banks geschmücktes Pianino erregen viel Beifall. Auch unter den Porzellansachen fallen mehrere Stücke auf, deren Malereien sich über den Charakter der gewöhnlichen Geschirrdecorationen erheben. Schwächer ist die Collection der Malerinnen und Bildhauerinnen ausgefallen. Amerika besitzt noch keine Angelika Kaufmann, Rosa Bonheur oder Elisabeth Jerichau-Baumann. Unter den Zeichnungen ist noch das Bessere vorhanden, die meisten der größeren Compositionen aber sind völlig mißlungen, und es macht einen wunderlichen Eindruck, als Preise dieser „Kunstwerke" recht ansehnliche Summen vermerkt zu sehen. Auch Sculpturarbeiten sind vertreten Einige Büsten mögen noch passiren, aber nicht ohne Lächeln kann man an mehreren Bildwerken in ganzer Figur vorübergehen. So hat eine Bildhauerin eine „Eva nach dem Sündenfall" ausgestellt. Dieses gewagte Motiv behandelte die junge Dame mit der vollen Pruderie einer „Lady" von echt angelsächsischer Race. Ein Epheubusch verhüllt schützend die Glieder dieser Paradiesesbewohnerin und das Gesicht verbirgt sie schamhaft in den Händen. Um nicht in den gleichen Fehler der amerikanischen Journalisten zu verfallen, wollen wir damit unsern Umgang beschließen und zugleich unsere diesmaligen Mittheilungen.

Statistischer Kalender.

Inhaltsverzeichniß des Statistischen Kalenders.

Seite

Hof und Staat.

Machtverhältnisse.

Militär und Marine.

Handel und Verkehr.

Vereinswesen.

Kirche und Schule.

Heilwissenschaft.

Literatur.

Kunst.

Todtenschau.

Statistischer Kalender.

Hof und Staat.

Die deutschen regierenden Fürstenhäuser und ihre Mitglieder.

I. Deutsches Reich.

Kaiser Wilhelm I., König von Preußen, geb. 22 März 1797, Regierungsantritt 2. Jan 1861, feierlich proclamirt zum Deutschen Kaiser am 18. Januar 1871; verm 11. Juni 1829 mit
Kaiserin-Königin Augusta, Prinzessin von Sachsen-Weimar, geb. 30. Sept. 1811
Kinder 1) Friedrich Wilhelm, Kronprinz des Deutschen Reichs und von Preußen, geb. 18. Oct 1831, verm 25. Jan 1858 mit
Victoria, Prinzessin von Großbritannien, geb. 21 Nov. 1840.
Deren Kinder, Friedrich Wilhelm geb. 27. Jan. 1859.
Charlotte, geb. 24 Juli 1860.
Heinrich, geb 14 Aug 1862.
Victoria geb 12. April 1866
Waldemar, geb. 10 Febr 1868
Sophie Dorothea, geb 14. Juni 1870.
Margarethe, geb. 22. April 1872.
2) Luise, geb 3 Dec. 1838, s. Baden

Preußen.

König Wilhelm I. (s oben „Deutsches Reich“, ebenso betreffs seiner Gemahlin u. Kinder)
Geschwister d. Königs 1) Karl, geb 29. Juni 1801; verm 26. Mai 1827 mit
Marie, Prinzessin von Sachsen-Weimar geb 3 Febr. 1808.
Deren Kinder a) Friedrich Karl Nikolaus, geb 20 März 1828, verm 29 Nov 1854 mit
Marie Anna, Prinzessin von Anhalt, geb 14 Sept 1837.
Deren Kinder Marie, geb 14 Sept 1855.
Elisabeth Anna, geb 8. Febr. 1857.
Luise Margarethe, geb 25 Juli 1860.
Friedrich Leopold, geb. 14 Nov 1865.
b) Luise, geb 1 März 1829, geschiedene Landgräfin von Hessen-Philippsthal-Barchfeld.
c) Anna, geb. 17. Mai 1836, verm. 26. Mai 1853 mit
Friedrich, Landgrafen von Hessen-Kassel, geb 26 Nov 1820.
Deren Kinder Friedrich Wilhelm, geb. 15 Oct 1854.
Elisabeth, geb 13. Juni 1861.
Alexander, geb 25. Jan. 1863
Friedrich Karl, geb 10 Mai 1868.
Marie Polyxene, geb 29. April 1872.
2) Alexandrine, geb 23. Febr. 1803; s. Mecklenburg-Schwerin
3) Albrecht, gest am 14. Oct 1872.
Dessen geschied Gemahlin Marianne, Prinzessin d. Niederlande, geb 9 Mai 1810.
Dessen Kinder Albrecht, geb 8. Mai 1837, verm 19 April 1873 mit Prinzessin Marie, einziger Tochter des Herz von Sachsen-Altenburg, geb 2 Aug. 1851
Deren Kind: Friedrich Heinrich geb. 15 Juli 1874.
Alexandrine, geb 1. Febr 1842, s. Mecklenburg-Schwerin
Nachkommen des am 28 Dec 1796 gest Prinzen Ludwig, Oheim des Königs
Friedrich, gest 27. Juli 1863
Dessen Witwe Luise, geb Prinzessin von Anhalt-Bernburg, geb 30 Oct 1799.
Deren Söhne, Alexander, geb 21. Juni 1820.
Georg, geb 12 Febr. 1826.
Nachkommen des am 28. Sept 1851 gest Prinzen Wilhelm, Oheims des Königs
Elisabeth, geb 18. Juni 1815; s. Großherzogthum Hessen.
Marie, geb. 15. Oct. 1825; s Bayern.

Hohenzollern

Fürst: Karl Anton, geb 7 Sept 1811, entsagt der Regierung zu Gunsten des Königs von Preußen am 7. Dec. 1849, verm 21 Oct. 1834 mit
Josephine Prinzessin v. Baden, geb. 21. Oct. 1813
Kinder dieser Ehe: Leopold, geb. 22. Sept. 1835, verm 12 Sept. 1861 mit
Antonie, Prinzessin v Portugal, geb. 17. Febr. 1845
Deren Söhne, Wilhelm, geb 7. März 1864
Ferdinand geb. 24. Aug 1865.
Karl Anton, geb 1. Sept 1868.
Karl, geb 20. April 1839, durch Volkswahl Fürst von Rumänien, 22. Mai 1866 in Bukarest eingezogen, verm 15. Nov. 1869 mit
Elisabeth Prinzessin zu Wied, geb 29 Dec 1843
Friedrich, geb. 25 Juni 1843.
Maria, geb 17 Nov 1845, s. Belgien
Schwestern des Fürsten Karoline, geb 1810, verm (2) mit Johann Stäger v. Waldburg
Friederike, geb 1820 verm mit
Joachim Napoleon Marquis Pepoli.

Bayern.

König Ludwig II., geb 25 Aug. 1845; Regierungsantritt 10 März 1864
Bruder des Königs Otto, geb 27 April 1848.
Mutter des Königs Marie, Tochter des verst. Prinzen Wilhelm von Preußen, geb 15. Oct. 1825, seit 10 März 1864 Witwe von König Maximilian II.
Vatersgeschwister des Königs 1) Luitpold, geb 12 März 1821; Witwer seit 26. April 1864 von
Auguste, Prinzessin von Toscana
Deren Kinder a) Ludwig, geb 7 Jan 1845, verm 20 Febr 1868 mit
Maria Theresia, Erzherzogin von Oesterr Este, geb 2 Juli 1849.
Deren Kinder Ruprecht, geb 18. Mai 1869.
Adelgunde, geb 17. Oct. 1870.
Maria, geb 6 Juli 1872.
Karl, geb. 1. April 1874
Franz, geb 10. Oct. 1875.
b) Leopold, geb 9. Februar 1846, verm. 20 April 1873 mit Erzherzogin Gisela, ältesten Tochter des Kaisers von Oesterreich, geb 12. Juli 1856
Deren Kinder: Elisabeth, geb 8. Jan. 1874
Maria Augusta, geb. 28 April 1875.
c) Therese, geb 12. Nov 1850
d) Arnulf, geb 6 Juli 1852.
2) Adelgunde, geb 19 März 1823, s. Oesterreich-Este
3) Adalbert, gest 21. Sept. 1875.
Dessen Witwe:
Amalie, Infantin v Spanien, Schwester des vormaligen Königs Franz, geb 12. Oct. 1834
Deren Kinder: Ludwig Ferdinand, geb 22. Oct. 1859.
Alfons, geb 24 Jan. 1862
Marie Isabelle, geb. 31. Aug 1863.
Elvira, geb. 22 Nov 1868.
Clara geb 11. Oct. 1874
Großvatersgeschwister des Königs
1) Amalie geb. 13 Nov 1801; s. Sachsen
2) Marie, geb. 27 Jan. 1805, s. Sachsen
3) Ludovica, geb. 30. Aug. 1808, s. Nebenlinie.
Die herzogliche Nebenlinie Maximilian Joseph, Herzog in Bayern, geb. 4 Dec. 1808, verm 9. Sept. 1828 mit
Ludovica, Prinzessin von Bayern.
Deren Kinder: a) Ludwig, geb 21. Juni 1831, morg verm mit:
Henriette, Freifrau v Wallersee
b) Helene, geb 4 April 1834, Witwe seit dem 26. Juni 1867 von
Maximilian, Erbprinzen v Thurn u Taxis.
Deren Kinder Luise, geb 1. Juni 1859
Elisabeth, geb 28 Mai 1860.
Maximilian (Fürst v Thurn und Taxis), geb 24 Juni 1862
Albert, geb 8 Mai 1867.
c) Elisabeth, geb 24. Dec. 1837; s. Oesterreich
d) Karl Theodor, geb 9 Aug 1839; Witwer seit dem 9 März 1867 von Sophie, Prinzessin von Sachsen, wiedervermählt 29 April 1874 mit Prinzessin Maria Josepha, Tochter des verstorbenen Prinzen Miguel von Braganza, geb. 19. März 1857.
Tochter erster Ehe Amalie, geb. 24. Dec. 1865
Kinder zweiter Ehe Sophie, geb. 22. Febr 1875.
Eine Prinzessin, geb. 25. Juli 1876.
e) Marie, geb 4 Oct 1841, verm. 3. Febr 1859 mit König Franz II. beider Sicilien, geb 16. Jan 1836.
f) Mathilde, geb 30 Sept. 1843, verm 5 Juni 1861 mit Prinz Ludwig, Graf von Trani ältestem Bruder des vormaligen Königs beider Sicilien, geb 1 August 1838.
Deren Tochter Maria Theresia, geb 15. Jan 1867
g) Charlotte Sophie, geb 22. Febr. 1847, verm 28 Sept 1868 mit Ferdinand Philipp Maria Prinzen von Orleans, Herzog v Alençon, zweitem Sohn des Herzogs von Nemours, geb. 12 Juli 1844.
Deren Kinder Luise Victoria Maria Amalie Sophie geb 9 Juli 1869.
Philipp Emanuel Max Maria Eudes, geb 18. Jan. 1872.
h) Maximilian, geb. 7. Dec. 1849; verm. 20 Sept. 1875 mit Amalie Prinzessin von Sachsen-Coburg geb. 23 Oct 1848.
Deren Kind: Ein Prinz geb 10. Juli 1876.

Königreich Sachsen.

König: Albert, geb 23. April 1828, Regierungsantritt 29 October 1873; verm 18 Juni 1853 mit Karola, Prinzessin von Wasa geb. 5. Aug. 1833.

Geschwister des Königs:
Elisabeth. geb. 4. Febr. 1830, s. Italien.
Georg. geb. 8. Aug. 1832, verm. 11. Mai 1859 mit
Prinzessin Maria Anna, ältesten Schwester des Königs von Portugal, geb. 21. Juli 1843.
Deren Kinder. Mathilde. geb. 19. März 1863.
Friedrich August. geb. 25. Mai 1865.
Marie. geb. 31. Mai 1867.
Johann Georg. geb. 11. Juli 1869.
Max. geb. 17. Nov. 1870.
Albert. geb. 25. Februar 1875.
Mutter des Königs: Amalie. Prinzessin von Bayern. geb. 13. Nov. 1801, Witwe seit 29. Oct. 1873 von König Johann.
Witwe des 1854 verstorbenen Königs Friedrich August II.: Marie. Prinzessin von Bayern. geb. 27. Jan. 1805.

Württemberg.

König: Karl I., geb. 6. März 1823, Regierungsantritt 25. Juni 1864; verm. 13. Juli 1846 mit
Olga. Großfürstin von Rußland. geb. 11. Sept. 1822.
Geschwister des Königs aus des Vaters erster Ehe: 1) Marie. geb. 30. Oct. 1816, Witwe seit dem 16. Nov. 1865 von
Alfred. Graf von Neipperg.
2) Sophie. geb. 17 Juni 1818; s. Niederlande.
Rechte Geschwister d. Königs: 3) Katharine geb. 24. Aug. 1821; Witwe seit dem 9. Mai 1870 von Friedrich. Prinz v. Württemberg.
Deren Sohn: Wilhelm. geb. 25. Febr. 1848.
4) Auguste. geb. 4. Oct. 1826, s. S.-Weimar.
Cousin d. Königs:
August. geb. 24. Jan. 1813.
Nachkommen der Großoheime des Königs:
I. Des am 20. Sept. 1817 verst. Herzogs Ludwig:
Alexander. geb. 9. Sept. 1804.
II. Des am 20. Juni 1822 verst. Herzogs Eugen Friedrich Heinrich:
1) Herzog Eugen. gest. 16. Sept. 1857; dessen Witwe:
Helene. geb. Prinzessin von Hohenlohe-Langenburg. geb. 22. Nov. 1807.
Dessen Kinder erster Ehe:
a) Marie. geb. 25. März 1818, Witwe seit dem 12. Febr. 1868 von Karl. Landgrafen v. Hessen-Philippsthal.
b) Eugen Erdmann. gest. am 8. Jan. 1875.
Dessen Witwe: Mathilde. Prinzessin von Schaumburg-Lippe. geb. 11. Sept. 1818.
Deren Kinder: Wilhelmine. geb. 11. Juli 1844, s. unten.
Eugen. geb. 20. Aug. 1846, verm. 8. Mai 1874 mit
Vera. Großfürstin von Rußland. zweiter Tochter des Großfürsten Constantin. geb. 16. Febr. 1854.
Deren Töchter: Elsa Mathilde Marie und Olga Alexandra Maria, Zwillinge, geb. 1. März 1876.
Pauline. geb. 11. April 1854.
Kinder zweiter Ehe:
c) Wilhelm. geb. 20. Juli 1828.
d) Alexandrine Mathilde. geb. 16. Dec. 1829.
e) Nikolaus. geb. 1. März 1833, verm. 8. Mai 1868 mit Wilhelmine. Tochter des Herzogs Eugen (s. oben).
f) Luise Agnes. geb. 13. Oct. 1835, s. Reuß j. L.
2) Herzog Paul. gest. 24. Nov. 1860, dessen Sohn: Maximilian. geb. 3. Sept. 1828, verm. 16. Febr. 1876 mit
Hermine. Prinzessin von Schaumburg-Lippe. geb. 5. Aug. 1845.
III. Des am 10. Aug. 1830 gest. Herzogs Wilhelm:
1) Die Witwe seines am 7. Juni 1814 gest. Sohnes, des Grafen Alexander:
Helene, geb. Gräfin Festetics Tolna, geb. 1. Juni 1812.
Kinder: a) Graf Eberhard. geb. 25. Mai 1833.
b) Gräfin Wilhelmine geb. 24. Juli 1834.
c) Gräfin Pauline. geb. 8. Aug. 1836, verm. 1857 mit
Adam v. Woihenon.
2) Graf Wilhelm. durch k. Decret vom 28. Mai 1867 Herzog von Urach. gest. 17. Juli 1869.
Dessen Witwe: Florestine. Prinzessin von Monaco. geb. 22. Oct. 1833.
Dessen Kinder erster Ehe:
a) Fürstin Auguste. geb. 27. Dec. 1842, Witwe seit 1. Jan. 1874 von
Rudolf Reichsgrafen von Enzenberg.
b) Fürstin Mathilde. geb. 14. Jan. 1854; verm. 2. Febr. 1874 mit Don Paul Joseph Ange Fürst von Viano, Sohn des Fürsten Altieri. geb. 17. Nov. 1849.
Söhne 2. Ehe: c) Wilhelm. Herzog von Urach und Graf von Württemberg. geb. 3. März 1864.
d) Fürst Karl. geb. 15. Febr. 1865.
IV. Des am 4. Juli 1833 gest. Herzogs Alexander:
Herzog Alexander. geb. 20. Dec. 1804, seit 2. Jan. 1839 Witwer von Marie. Prinzessin von Orleans.
Sohn: Herzog Philipp. geb. 30. Juli 1838; verm. 18. Jan. 1865 mit
Erzherzogin Maria Theresia von Oesterreich. geb. 15. Juli 1845. Tochter des Erzherzogs Albrecht.
Deren Kinder: Albrecht u. Marie Amalie. Zwillinge. geb. 21. Dec. 1865.
Maria Isabella. geb. 31. Aug. 1871.
Robert Maria Clemens Philipp Joseph. geb. 14. Jan. 1873.

Baden.

Großherzog: Friedrich Wilhelm Ludwig. geb. 9. Sept. 1826, übernahm als Prinz-Regent die Regierung am 24. April 1852, mit dem großherzogl. Titel am 5. Sept. 1856, verm. 20. Sept. 1856 mit
Luise. Prinzessin, Tochter des Kaiser-Königs Wilhelm I., geb. 3. Dec. 1838.
Kinder: Erbgroßherzog Friedrich Wilhelm. geb. 9. Juli 1857.
Victoria. geb. 7. Aug. 1862.
Ludwig Wilhelm. geb. 12. Juni 1865.
Geschwister des Großherzogs: 1) Alexandrine. geb. 6. Dec. 1820, s. Sachsen-Cob.-Gotha.
2) Wilhelm. geb. 18. Dec. 1829, verm. 11. Febr. 1863 mit Maria Maximilianowna Romanowska, Prinzessin von Leuchtenberg. geb. 16. Oct. 1841.
Kinder: Marie. geb. 26. Juli 1865.
Maximilian. geb. 10. Juli 1867.
3) Karl. geb. 9. März 1832, morg. verm. am 17. Mai 1871 mit
Rosalie Luise Gräfin v. Rhena. geb. Freifräulein v. Beust.
4) Marie. geb. 20. Nov. 1834; verm. 11. Sept. 1858 mit Ernst. Fürst von Leiningen. geb. 9. Nov. 1830.
Kinder: Alberta. geb. 24. Juli 1863.
Emich. geb. 18. Jan. 1866.
5) Cäcilie. geb. 20. Sept. 1839, s. Rußland.
Vatersgeschwister d. Großherzogs: 1) Wilhelm. gest. am 11. Oct. 1859.
Dessen Kinder aus seiner Ehe mit der am 5. Dec. 1864 verst. Markgräfin Elisabeth. geb. Prinzessin von Württemberg: Sophie. geb. 7. Aug. 1834, s. Lippe-Detmold.
Elisabeth. geb. 18. Dec. 1835.
Leopoldine. geb. 22. Febr. 1837, verm. 24. Sept. 1862 mit Hermann. Fürst zu Hohenlohe-Langenburg. geb. 31. Aug. 1832.
Deren Kinder: Ernst. geb. 13. Sept. 1863.
Elise. geb. 4. Sept. 1864.
Feodora. geb. 23. Juli 1866.
2) Maximilian. geb. 8. Dec. 1796.
Töchter des am 8. Dec. 1818 gest. Großherzogs Karl Ludwig Friedrich und seiner am 29. Jan. 1860 gest. Gemahlin Stephanie:
1) Josephine. geb. 21. Oct. 1813, verm. 21. Oct. 1834 mit
Karl Anton. Fürst v. Hohenzollern. geb. 7. Sept. 1811.
2) Marie. geb. 11. Oct. 1817; Witwe seit dem 15. Juli 1863 von
William. Herzog von Hamilton.

Hessen.

Großherzog: Ludwig III., geb. 9. Juni 1806, Regierungsantritt 16. Juni 1848, Witwer seit dem 25. Mai 1862 von
Mathilde. Prinzessin von Bayern.
Geschwister des Großherzogs: 1) Karl. geb. 23. April 1809, verm. 22. Oct. 1836 mit
Elisabeth. Prinzessin von Preußen. geb. 18. Juni 1815.
Deren Söhne: a) Ludwig. geb. 12. Sept. 1837, verm. 1. Juli 1862 mit
Alice. Prinzessin von Großbritannien. geb. 25. April 1843.
Deren Kinder: Victoria. geb. 5. April 1863.
Elisabeth. geb. 1. Nov. 1864.
Irene. geb. 11. Juli 1866.
Ernst Ludwig. geb. 25. Nov. 1868.
Alix. geb. 6. Juni 1872.
Maria. geb. 24. Mai 1874.
b) Heinrich. geb. 28. Nov. 1838.
c) Wilhelm. geb. 16. Nov. 1845.
2) Alexander. geb. 15. Juli 1823, morg. verm. 28. Oct. 1851 mit
Julie. Fürstin v. Battenberg. geb. 1825.
3) Marie. geb. 8. Aug. 1824, s. Rußland.

Mecklenburg-Schwerin.

Großherzog: Friedrich Franz II., geb. 28. Febr. 1823; Regierungsantritt 7. März 1842, verm. (3.) 4. Juli 1868 mit Prinzessin Marie Karoline. Tochter des verstorbenen Prinzen Adolf von Schwarzburg-Rudolstadt. geb. 29. Jan. 1850.
Kinder aus der ersten Ehe mit Prinzessin Auguste von Reuß-Köstritz: Erbgroßherzog Friedrich Franz. geb. 19. März 1851.
Paul Friedrich. geb. 19. Sept. 1852.
Marie. geb. 14. Mai 1854; s. Rußland.
Johann Albrecht. geb. 8. Dec. 1857.
Tochter aus der zweiten Ehe mit Anna. Prinzessin von Hessen: Anna. geb. 7. April 1865.
Aus der dritten Ehe: Elisabeth Alexandrine Math. Aug., geb. am 10. Aug. 1869.
Friedrich Wilhelm. geb. 5. April 1871.
Adolf Friedrich. geb. 10. Oct. 1873.
Heinrich. geb. 19. April 1876.
Bruder des Großherzogs: Wilhelm. geb. 5. März 1827, vermählt 9. Dec. 1865 mit
Alexandrine. Tochter des Prinzen Albrecht von Preußen. geb. 1. Febr. 1842.
Deren Tochter: Charlotte. geb. 7. Nov. 1868.
Mutter des Großherzogs: Alexandrine. Prinzessin von Preußen. geb. 23. Febr. 1803, seit dem 7. März 1842 Witwe des Großherzogs Paul Friedrich.

Sachsen-Weimar-Eisenach.

Großherzog: Karl Alexander. geb. 24. Juni 1818, Regierungsantritt 8. Juli 1853, verm. 8. Oct. 1842 mit
Sophie. Prinzessin der Niederlande. geb. 8. April 1824.
Kinder d. Großherzogs: Karl August. geb. 31. Juli 1844, verm. 26. Aug. 1873 mit Prinzessin Pauline. Tochter des Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar. geb. 25. Juli 1852.
Deren Sohn: Wilhelm Ernst. geb. 10. Juni 1876.
Marie. geb. 20. Jan. 1849, verm. 6. Febr. 1876 mit
Prinz Heinrich VII. Reuß. geb. 14. Juli 1825.
Elisabeth. geb. 28. Febr. 1854.
Geschwister des Großherzogs: Marie. geb. 3. Febr. 1808, s. Preußen.
Auguste. geb. 30. Sept. 1811, s. Preußen.
Kinder des am 31. Juli 1862 verst. Prinzen Bernhard, Oheims des Großherzogs:
1) Eduard. geb. 11. Oct. 1823, morg. verm. 27. Nov. 1851 mit
Auguste Gräfin von Darnburg, Tochter des Herzogs von Richmond.
2) Hermann. geb. 4. Aug. 1825, verm. 17. Juni 1851 mit
Auguste. Prinzessin von Württemberg. geb. 4. Oct. 1826.
Deren Kinder: Pauline Ida. geb. 25. Juli 1852; s. oben.
Wilhelm Karl. geb. 31. Dec. 1853.
Bernhard. geb. 10. Oct. 1855.
Alexander. geb. 22. Juni 1857.

Ernst, geb. 9. Aug. 1858.
Olga, geb. 8. Sept. 1869.
3) Gustav, geb. 28. Juni 1827, morg. verm. 14. Febr. 1870 mit Pierina Freifrau v. Renpurg, geb. Marcocchio.

Mecklenburg-Strelitz.

Großherzog: Friedrich Wilhelm, geb. 17. Oct. 1819, Regierungsantritt 6. Sept. 1860, verm. 28. Juni 1843 mit
Auguste, Prinzessin von Großbritannien, geb. 19. Juli 1822.
Deren Sohn: Adolf Friedrich, geb. 22. Juli 1848.
Bruder des Großherzogs: Georg, gest. 20. Juni 1876, dessen Witwe:
Katharina Michailowna, Großfürstin v. Rußland, geb. 28. Aug. 1827.
Kinder: Helene, geb. 16. Jan. 1857.
Georg Alexander, geb. 6. Juni 1859.
Karl Michael, geb. 17. Juni 1863.
Mutter des Großherzogs: Marie, Prinzessin v. Hessen-Kassel, geb. 21. Jan. 1796; seit dem 6. Sept. 1860 Witwe des Großherzogs Georg.

Oldenburg.

Großherzog: Peter, geb. 8. Juli 1827, Regierungsantritt 27. Febr. 1853, verm. 10. Febr. 1852 mit
Elisabeth, Prinzessin v. Sachsen-Altenburg, geb. 26. März 1826.
Deren Kinder: Friedrich August, geb. 16. Nov. 1852.
Georg Ludwig, geb. 27. Juni 1855.
Stiefgeschwister des Großherzogs:
1) Friederike, geb. 8. Juni 1820, verm. 15. Aug. 1855 mit
Maximilian Freiherr v. Washington.
2) Elimar, geb. 23. Jan. 1844.

Braunschweig.

Herzog: Wilhelm, geb. 25. April 1806, Regierungsantritt 20. April 1831.

Sachsen-Meiningen.

Herzog: Georg II., geb. 2. April 1826, durch die Abdankung seines Vaters, des Herzogs Bernhard, zur Regierung gelangt am 20. Sept. 1866, verm. (3) in morganatischer Ehe am 18. März 1873 mit
Ellen Freifrau v. Heldburg, geb. Franz.
Kinder des Herzogs aus der ersten Ehe mit der verst. Prinzessin Charlotte von Preußen: Bernhard, Erbprinz, geb. 1. April 1851.
Marie Elisabeth, geb. 23. Sept. 1853.
Aus der zweiten Ehe mit der verst. Prinzessin Feodora von Hohenlohe-Langenburg: Ernst, geb. 27. Sept. 1859.
Friedrich, geb. 12. Oct. 1861.
Schwester des Herzogs: Auguste, geb. 6. Aug. 1843, f. Sachsen-Altenburg.
Eltern des Herzogs: Herzog Bernhard, geb. 17. Dec. 1800, verm. 23. März 1825 mit
Marie, Prinzessin von Hessen-Kassel, geb. 6. Sept. 1804.

Sachsen-Altenburg.

Herzog: Ernst, geb. 16. Sept. 1826, Regierungsantritt 3. Aug. 1853, verm. 28. April 1853 mit
Agnes, Prinzessin von Anhalt, geb. 24. Juni 1824.
Tochter des Herzogs: Marie, geb. 2. Aug. 1854; f. Preußen.
Bruder des Herzogs: Moritz, geb. 24. Oct. 1829, verm. 15. Oct. 1862 mit
Auguste, Prinzessin von S.-Meiningen, geb. 6. Aug. 1843.
Deren Kinder: Marie Anna, geb. 14. März 1864.
Elisabeth, geb. 25. Jan. 1865.
Margarethe, geb. 22. Mai 1867.
Ernst, geb. 31. Aug. 1871.
Luise, geb. 11. Aug. 1873.
Vatersgeschwister des Herzogs: Joseph, gew. regier. Herzog, gest. 25. Nov. 1868.
Dessen Tochter: Marie, geb. 14. April 1818, verm. seit dem 18. Febr. 1843 mit dem vormaligen Könige Georg von Hannover, f. Großbritannien.

Therese, geb. 9. Oct. 1823.
Elisabeth, geb. 26. März 1826; f. Oldenburg.
Alexandra, geb. 8. Juli 1830; f. Rußland.
Kinder erst. Ehe d. verst. Prinzen Eduard: Therese, geb. 21. Dec. 1836, f. Schweden.
Antoinette, geb. 17. April 1838, f. Anhalt.
Kinder zweiter Ehe: Albert, geb. 14. April 1843.
Marie, geb. 28. Juni 1845; f. Schwarzburg-Sondershausen.

Sachsen-Coburg-Gotha.

Herzog: Ernst II., geb. 21. Juni 1818, Regierungsantritt 29. Jan. 1844, verm. 3. Mai 1842 mit
Alexandrine, Prinzessin von Baden, geb. 6. Dec. 1820.
Thronfolger: Prinz Alfred von Großbritannien, geb. 6. Aug. 1844, zum Nachfolger proclamirt am 8. Aug. 1865, f. übrigens unter Großbritannien.
Cousins des Herzogs: 1) Ferdinand, geb. 29. Oct. 1816, f. Portugal.
2) August, geb. 13. Juni 1818, verm. 20. April 1843 mit
Clementine v. Orleans, geb. 3. Juni 1817.
Deren Kinder: Philipp, geb. 28. März 1844, verm. 4. Febr. 1875 mit
Prinzessin Luise, ältesten Tochter des Königs der Belgier, geb. 18. Febr. 1858.
August, geb. 9. Aug. 1845, seit 7. Febr. 1871 Witwer von
Leopoldine, Prinzessin v. Brasilien.
Dessen Söhne: Pedro, geb. 19. März 1866.
August, geb. 6. Dec. 1867.
Joseph Ferdinand Franz, geb. 21. Mai 1869.
Ludwig, geb. 15. Sept. 1870.
Clotilde, geb. 8. Juli 1846, f. Oesterreich.
Amalie, geb. 23. Oct. 1848, f. Bayern.
Ferdinand, geb. 26. Febr. 1861.
3) Leopold, geb. 31. Jan. 1824, morg. verm. 1861 mit
Constanze Freifrau v. Ruttenstein.

Anhalt.

Herzog: Friedrich, geb. 29. April 1831, Regierungsantritt 22. Mai 1871, verm. 22. April 1854 mit
Antoinette, Tochter erster Ehe des verst. Prinzen Eduard v. S.-Altenburg, geb. 17. April 1838.
Kinder: Leopold, geb. 18. Juli 1855.
Friedrich, geb. 19. August 1856.
Elisabeth, geb. 7. Sept. 1857.
Eduard, geb. 18. April 1861.
Aribert, geb. 18. Juni 1864.
Alexandra, geb. 4. April 1868.
Geschwister des Herzogs: 1) Agnes, geb. 24. Juni 1824, f. Sachsen-Altenburg.
2) Marie Anna, geb. 14. Sept. 1837, f. Preußen.
Tochter des am 16. Oct. 1865 verst. Prinzen Georg, ältesten Oheims des Herzogs, aus seiner ersten Ehe mit Prinzessin Karoline v. Schwarzburg-Rudolstadt:
Luise, geb. 22. Juni 1826.
Witwe des am 4. Dec. 1861 verst. Prinzen Friedrich, zweiten Oheims des Herzogs:
Marie, Prinzessin von Hessen-Kassel, geb. 9. Mai 1814.
Deren Kinder: a) Adelheid, geb. 25. Dec. 1833; verm. 23. April 1851 mit dem Herzog Adolf von Nassau, geb. 24. Juli 1817.
Deren Kinder: Wilh. Alexander, geb. 22. April 1852.
Hilda, geb. 5. Nov. 1864.
b) Bathildis, geb. 29. Dec. 1837, f. Schaumburg-Lippe.
c) Hilda, geb. 13. Dec. 1839.
Herzogin Friederike, Prinzessin von Holstein-Glücksburg, geb. 9. Oct. 1811, Witwe des am 19. Aug. 1863 verst. Herzogs Alexander Karl von Anhalt-Bernburg.
Schwester des verst. Herzogs von Anhalt-Bernburg: Wilhelmine Luise, geb. 30. Oct. 1799, f. Preußen.

Schwarzburg-Rudolstadt.

Fürst: Georg, geb. 23. Nov. 1838; Regierungsantritt 26. Nov. 1869.
Schwester des Fürsten: Elisabeth, geb. 1. Oct. 1833; f. Lippe-Detmold.
Kinder aus der zweiten Ehe des verst. Fürsten Friedrich Günther mit Helene Gräfin von Reina:
Helene, Prinzessin von Leutenberg, geb. 2. Juni 1860.
Günther Sizzo, Prinz von Leutenberg, geb. 3. Juni 1860. Zwillinge.

Schwarzburg-Sondershausen.

Fürst: Günther, geb. 24. Sept. 1801, Regierungsantritt 3. Sept. 1835; verm. (2) 29. Mai 1835 mit
Mathilde, Prinzessin von Hohenlohe-Oehringen, geb. 3. Juli 1814, geschieden 5. Mai 1852.
Kinder d. Fürsten aus erster Ehe: Elisabeth, geb. 22. März 1829.
Karl Günther, geb. 7. Aug. 1830, vermählt seit dem 12. Juni 1869 mit
Marie, Prinzessin von Sachsen-Altenburg, Tochter des verstorbenen Prinzen Eduard, geb. 28. Juni 1845.
Leopold, geb. 2. Juli 1832.
Zweiter Ehe: Marie, geb. 14. Juni 1837.

Waldeck.

Fürst: Georg Victor, geb. 14. Jan. 1831, Regierungsantritt 15. Mai 1845; zur Selbstregierung gelangt am 17. Aug. 1852, verm. 26. Sept. 1853 mit
Helene, Prinzessin von Nassau, geb. 12. Aug. 1831.
Kinder: Pauline, geb. 19. Oct. 1855.
Marie, geb. 23. Mai 1857.
Emma, geb. 2. Aug. 1858.
Helene, geb. 17. Febr. 1861.
Friedrich, geb. 20. Jan. 1865.
Elisabeth, geb. 6. Sept. 1873.
Geschwister des Fürsten: Auguste, geb. 21. Juli 1824, verm. 15. Juni 1848 mit
Alfred, Grafen zu Stolberg-Stolberg.
Hermine, geb. 1827, f. Schaumburg-Lippe.

Reuß, ältere Linie.

Fürst: Heinrich XXII., geb. 28. März 1846, Regierungsantritt unter mütterlicher Vormundschaft am 8. Nov. 1859, zur Selbstregierung gelangt am 28. März 1867, verm. 8. Oct. 1872 mit Prinzessin Ida, zweiten Tochter des regierenden Fürsten von Schaumburg-Lippe, geb. 28. Juli 1852.
Geschwister des Fürsten: 1) Hermine, geb. 25. Dec. 1840, verm. 29. April 1862 mit
Hugo, Prinzen von Schönburg-Waldenburg, geb. 29. Aug. 1822.
Deren Kinder: Heinrich, geb. 8. Juni 1863.
Margaretha, geb. 18. Juli 1864.
Elisabeth, geb. 8. Nov. 1867.
2) Marie, geb. 19. März 1855, vermählt 20. Juli 1875 mit dem Erbgrafen Friedrich v. Isenburg-Büdingen.

Reuß, jüngere Linie.

Fürst: Heinrich XIV., geb. 28. Mai 1832, zur Regierung gelangt am 11. Juli 1867, verm. 6. Febr. 1858 mit
Luise Agnes, Tochter des verst. Herz. Eugen v. Württemb., geb. 13. Oct. 1835.
Deren Kinder: Heinrich XXVII., geb. 10. Nov. 1858.
Elisabeth, geb. 27. Oct. 1859.
Schwester des Fürsten: Anna, geb. 16. Dec. 1822, verm. 1843 mit
Adolf, Prinz von Bentheim-Tecklenburg, geb. 1804.
Mutter des Fürsten: Adelheid, Prinz. v. Reuß-Ebersdorf, geb. 28. Mai 1800, Witwe seit dem 11. Juli 1867 von Fürst Heinrich LXVII.

Schaumburg-Lippe.

Fürst: Adolf, geb. 1. Aug. 1817, Regierungsantritt 21. Nov. 1860, verm. 25. Oct. 1844 mit
Hermine, Prinzessin von Waldeck, geb. 29. Sept. 1827.
Kinder: Hermine, geb. 5. Oct. 1845, f. Württemberg.

Georg, geb. 10. Oct. 1846.
Hermann, geb. 10. Mai 1848.
Ida, geb. 28. Juli 1852, s. Reuß j. L.
Otto, geb 13. Sept. 1854.
Adolf, geb. 20. Juli 1859.

Geschwister des Fürsten 1) Mathilde, geb 11. Sept 1818, Witwe seit dem 8. Jan 1875 von
Eugen, Prinz v. Württemberg (s. daselbst).
2) Adelheid, geb 9. März 1821, verm 16. Oct. 1841 mit
Friedrich, Prinz zu Holst.-Glücksburg, geb. am 23. Oct. 1814.
Deren Kinder: Auguste, geb 27. Febr. 1844.
Friedr Ferdinand, geb 12. Oct. 1855.
Luise, geb. 6. Jan. 1858.
Marie, geb. 31. Aug 1859.
Albert, geb 15. März 1863.
3) Ida geb. 26. Mai 1824.
5) Wilhelm, geb. 12 Dec. 1834, verm. 30. Mai 1862 mit
Bathildis, Tochter des Prinzen Friedrich v. Anhalt, geb 29. Dec 1837.
Deren Kinder. Charlotte, geb. 10. Oct. 1864.
Franz Joseph Leopold Adolf Alex. Aug. Wilh., geb 8 Oct. 1865.
Friedrich Georg Wilhelm Bruno, geb 30 Jan 1868.
Albrecht, geb 24 Oct. 1869.
Maximilian Aug. Jaroslaw Adalbert Herm., geb. 13. März 1871.
Bathildis, geb 21. Mai 1873.
Eine Prinzessin, geb. 22. Sept. 1875.
5) Elisabeth, geb 5. März 1841, geschieden im Juni 1868 von
Wilhelm, Prinzen von Hanau, dem dritten Sohne des verst. Kurfürsten von Hessen, geb. 18 Nov 1842.

Lippe-Detmold.

Fürst. Waldemar Günther Friedrich, geb. 18. April 1824, Regierungsantritt 8. Dec. 1875, verm. 9. Nov. 1858 mit
Sophie, Prinzessin-Tochter des Markgrafen Wilhelm von Baden, geb. 7. Aug. 1834.
Geschw des Fürsten: 1) Luise, geb. 9. Nov. 1822.
2) Friederike, geb. 1. Dec. 1825.
3) Hermann, geb. 4. Juli 1829.
4) Alexander, geb. 16. Jan. 1831.
5) Pauline, geb. 2. Oct. 1831.
Witwe des am 8. Dec. 1875 verst. Fürsten Leopold.
Elisabeth, Prinzessin von Schwarzburg-Rudolstadt, geb. 1. Oct. 1833.

II. Oesterreich und Liechtenstein.

Oesterreich.

Kaiser Franz Joseph Karl, geb. 18 Aug. 1830; Regierungsantritt 2. Dec. 1848, verm. 24. April 1854 mit
Elisabeth Amalie Eugenie, T. d. Herz. Max in Bayern geb. 24 Dec. 1837.
Kinder Gisela Ludovica Maria geb 12. Juli 1856, verm 20. April 1873 mit dem Prinzen Leopold, zweiten Sohne des Prinzen Luitpold von Bayern.
Rudolf Franz Karl Joseph, Kronprinz, geb 21 Aug 1858.
Maria Valerie, geb. 22 April 1868.
Brüder d. Kaisers 1) Ferdinand Maximilian, erwählter Kaiser von Mexico, von den Juaristen erschossen am 19 Juni 1867.
Dessen Witwe Kaiserin Charlotte, Tochter des verst Königs d. Belgier, geb 7 Juni 1840.
2) Karl Ludwig, geb 30 Juli 1833, verm (3) 23 Juli 1873 mit Prinzessin Maria Theresia, Tochter des verstorbenen Prinzen Miguel von Braganza, geb 24 Aug. 1855.
Dessen Kinder aus der zweiten Ehe mit der am 4. Mai 1871 verstorbenen Prinzessin Maria Annunciata beider Sicilien: Franz Ferdinand, geb. 18. Dec 1863.
Otto, geb 21 April 1865.
Ferdinand K. Ludwig, geb 27. Dec 1868.
Margarethe, geb am 13 Mai 1870.
Aus der dritten Ehe Maria Annunciata, geb 31. Juli 1876.
3) Ludwig Victor, geb. 15. Mai 1842.
Vater des Kaisers, Franz Karl, geb 7. Dec. 1802, Witwer seit dem 28. Mai 1872 von Sophie, Prinzessin von Bayern.
Vatersgeschwister des Kaisers 1) Ferdinand I., Kaiser, gest 29. Juni 1875.
Dessen Witwe: Anna, Prinzessin von Sardinien, geb 19. Sept. 1803.
2) Marie geb. 1. März 1798, seit 10. März 1851 Witwe von Leopold von Salerno, Prinzen von Neapel.
Großvaters Brüder des Kaisers u. deren Nachkommen.
Nachkommen des am 18. Juni 1824 gest. Erzh. Ferdinand Leopold, unter dem Namen Leopold II. von 1824 bis 1859 Großherzog von Toscana, gest. 29. Januar 1870.
Dessen Witwe. Antonie, Prinzessin beider Sicilien, geb. 19. Dec. 1814.
Deren Kinder 1) Ferdinand, geb 10 Juni 1835, infolge väterlicher Verzichtleistung am 21. Juli 1859 als Ferdinand IV. zur großherzoglichen Würde gelangt, verm. (2) 11. Jan. 1868 mit Alice, Prinzessin von Parma, geb 27 Dec 1849.
Kinder. Aus seiner ersten Ehe mit Anna, Prinzessin von Sachsen:
Antoinette, geb. 10 Jan 1858.
Aus der zweiten Ehe Leopold Ferdinand Salvator, geb. 2. Dec 1868.
Luise Antoinette Maria, geb. 2 Sept. 1870.
Joseph Ferdinand Salvator, geb. 24. Mai 1872.
Peter Ferdinand Salvator, geb. 12. Mai 1874.
2) Maria Isabella, geb 21. Mai 1834, verm. 10. April 1850 mit Franz de Paula, Prinzen beider Sicilien, Grafen von Trapani, geb. 13 August 1827.
Deren Kinder: a) Antonie, geb. 16 März 1851, verm. 8. Juni 1868 mit Alfons, Prinzen beider Sicilien, Grafen von Caserta, geb. 28. März 1841.
b) Karoline, geb. 20. März 1856.
3) Karl Salvator, geb 30. April 1839, verm 19. Sept 1861 mit Maria Immaculata, Prinzessin beider Sicilien, geb. 14. April 1844.
Deren Kinder. Maria Theresia, geb. 18 Sept. 1862.
Leopold, geb. 15. Oct. 1863.
Franz, geb 21. Aug. 1866.
Karoline, geb. 5. Sept. 1869.
Albrecht, geb. 22. Nov 1871.
Maria Antoinette, geb. 18 April 1874.
4) Maria Luise, geb 31. Oct. 1845, verm. 31 Mai 1865 mit Fürst Karl zu Isenburg Birstein, geb 29. Juli 1838.
Deren Kinder Leopold, geb. 10 März 1866.
Maria Antoinette, geb 10. Febr 1867.
Marie, geb. 24. Juni 1868.
Franz Joseph, geb. 1. Juni 1869.
Karl, geb. 18. Febr. 1871.
Victor, geb. 29. Febr. 1872.
Alfons, geb. 6. Febr. 1875.
5) Ludwig, geb 4. Aug. 1847.
6) Johann Nepomuk, geb 25. Nov 1852.
Nachkommen des am 30 April 1847 gest. Erzherzogs Karl:
1) Albrecht, geb. 3. Aug 1817; Witwer seit 2 April 1864 von Hildegarde, Tochter des Königs Ludwig I. von Bayern.
Dessen Tochter: Maria Theresia, geb 15. Juli 1815, verm. 18 Jan. 1865 mit
Philipp, Herzog zu Württemberg, geb 30 Juli 1838.
2) Karl Ferdinand, gest. 20 Nov. 1874.
Dessen Witwe: Elisabeth geb 17 Jan 1831, Witwe des Erzh Ferd Karl Victor v. Este.
Deren Kinder Friedrich, geb 4. Juni 1856.
Maria Christina geb 21 Juli 1858.
Karl Stephan, geb 5 Sept. 1860.
Eugen Ferdinand geb 21 Mai 1863.
3) Marie Karoline, s. u. bei Erzh Rainer.
4) Wilhelm, geb 21. April 1827.
Kinder des am 13. Jan. 1847 gestorbenen Erzherzogs Joseph, Palatins von Ungarn:
1) Elisabeth, s. a. b. Erzh Karl Ferdinand.
2) Joseph geb. 2. März 1833, verm. 12. Mai 1864 mit
Clotilde, geb 8. Juli 1846, Tochter des Prinzen August von Coburg.
Deren Kinder: Marie, geb. 14. Juni 1867.
Margarethe, geb. 6. Juli 1870.
Joseph, geb. 9. August 1872.
Ladislaus, geb. 16. Juli 1875.
3) Maria, s. Belgien.
Die Kinder des am 16. Jan. 1853 gest. Erzh Rainer.
1) Leopold, geb. 6. Juni 1823.
2) Ernst, geb. 8. Aug. 1824.
3) Sigismund, geb. 7. Jan 1826.
4) Rainer, geb. 11. Jan. 1827, verm 21. Febr. 1852 mit
Maria Karolina, geb. 10. Sept 1825, Tochter des Erzh. Karl.
5) Heinrich, geb. 9. Mai 1828, vermählt 4. Febr. 1868 mit Leopoldine, Freifrau v. Weibel, geb. Hofmann.

Die Mitglieder der Linie Oesterreich-Este.

Franz, von 1846 bis 1859 unter dem Namen Franz V. Herzog von Modena, gest. 20. Nov 1875. Dessen Witwe:
Adelgunde, Prinzessin von Bayern, geb 19 März 1823.
Schwestern des Herzogs: Therese, geb. 14. Juli 1817; verm. 7. Nov. 1846 mit
Heinrich, Herzog von Bordeaux, geb 29. Sept. 1820.
Marie, geb. 13. Febr. 1824, verm. 6. Febr. 1817 mit
Johann Karl, Infanten von Spanien, geb. 1822.
Nichte des Herzogs Maria Theresia, geb. 2 Juli 1849, Tochter des am 15. Dec. 1849 verst. Erzh. Ferd. Karl Victor; s. Bayern.

Liechtenstein.

Fürst: Johann Franz, geb. 5. Oct. 1840, Regierungsantritt 12. Nov. 1858.
Geschwister des Fürsten: Marie, geb 20 Sept 1834, verm 29. Oct. 1860 mit dem kaiserl Gesandten, Grafen Trauttmannsdorf.
Karoline, geb. 27. Febr. 1836, verm 3 Juni 1855 mit
Alexander Fürst Schönburg-Hartenstein, geb. 1826.
Sophie, geb. 11. Juli 1837; verm. 4. Mai 1863 mit
Karl Fürst von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg, geb 21. Mai 1834.
Aloysia geb. 13. Aug. 1838, verm 22 Mai 1864 mit
Heinrich Grafen von Fünfkirchen.
Ida, geb. 17. Sept 1839, verm 4. Juni 1857 mit
Adolf Joseph, Erbprinzen v. Schwarzenberg, geb. 18. März 1832.
Henriette, geb 6. Juni 1843, verm 26 April 1865 mit
Alfred Fürsten von Liechtenstein, geb 11. Juni 1842.
Anna, geb. 26 Febr. 1846, verm. 22. Mai 1864 mit
Georg Christian Fürst von Lobkowitz, Herzog v. Raudnitz, Haupt der 2 Linie dieses Hauses, geb 14. Mai 1835.
Therese, geb 28 Juli 1850.
Franz de Paula, geb 28. Aug 1853.
Fürstin Mutter: Franziska de Paula Gräfin Kinsky, geb 8. Aug 1813.

Luxemburg s. Niederlande.

Die außerdeutschen regierenden Fürsten und ihre Angehörigen.

Belgien.

König Leopold II., geb. 9. April 1835, durch den am 10. Dec. 1865 erfolgten Tod seines Vaters König Leopolds I. zur Regierung gelangt, verm. 22. Aug. 1853 mit
Marie Henriette, Tochter des verst. Erzh. Joseph v. Oesterr., geb. 23. Aug. 1836.
Deren Kinder: Luise Marie Amelie, geb. 18. Febr. 1858; verm. 4. Febr. 1875 mit Philipp Prinz von Sachsen-Coburg-Gotha.
Stephanie, geb. 21. Mai 1864.
Clementine Alberta Maria Leopoldine, geb. 30. Juli 1872.

Geschwister des Königs
1) Philipp, Graf von Flandern, geb. 24. März 1837, verm. 25. April 1867 mit
Maria, Prinzessin v. Hohenzollern, geb. 17. Nov. 1845.
Deren Kinder: Balduin Leopold, geb. 3. Juni 1869.
Henriette Marie Charlotte Antoinette, geb. 30. November 1870.
Josephine, geb. 18. Oct. 1872.
Albert Leopold Clemens Marie Meinrad, geb. 8. April 1875.
2) Charlotte Marie, geb. 7. Juni 1840, s. Oesterreich.

Brasilien.

Kaiser Dom Pedro II., geb. 2. Dec. 1825; Regierungsantritt 7. April 1831; verm. 4. Sept. 1843 mit Therese, Prinzessin von Sicilien, geb. 14. März 1822.

Tochter des Kaisers. Kronprinzessin Isabella, geb. 29. Juli 1846, verm. 15. Oct. 1864 mit
Ludwig Philipp, Prinzen von Orleans, Grafen von Eu, geb. 28. April 1842, Sohn des Herzogs von Nemours, zum Erben des kaiserlichen Thrones erklärt.
Deren Sohn: Pedro de Alcantara Ludwig Philipp Maria Gaston Michael Raphael de Gonzaga, Prinz de Gran Para, geb. 15. Oct. 1875.
(Prinzessin Leopoldine, zweite Tochter des Kaisers, gest. am 7. Febr. 1871; deren Witwer und Kinder s. Sachsen-Coburg-Gotha.)

Geschwister d. Kaisers: Januaria, geb. 1822, verm. 28. April 1844 mit Ludwig, Prinzen von Bourbon, Grafen von Aquila, geb. 19. Juli 1824.
Franziska, geb. 2. Aug. 1824, verm. 1843 mit Franz, Prinz von Joinville, geb. 1818.

Dänemark.

König Christian IX. aus dem Hause Schleswig-Holst.-Sonderb.-Glücksburg, geb. 8. April 1818, Regierungsantritt 15. Nov. 1863, verm. 26. Mai 1842 mit
Luise, geb. 7. Sept. 1817, Tochter des am 5. Sept. 1867 verst. Prinzen Wilhelm von Hessen-Kassel.

Deren Kinder: Christian Friedrich Wilhelm, geb. 3. Juni 1843; verm. 28. Juli 1869 mit Luise, einziger Tochter des verst. Königs Karl XV. von Schweden, geb. 31. Oct. 1851.
Deren Kinder: Christian, geb. 26. Sept. 1870.
Karl, geb. 3. Aug. 1872.
Luise, geb. 17. Febr. 1875.
Alexandra, geb. 1. Dec. 1844; s. Großbrit.
Wilhelm Christian, geb. 24. Dec. 1845, s. Griechenland.
Dagmar, geb. 26. Nov. 1847; s. Rußland.
Thyra, geb. 29. Sept. 1853.
Waldemar, geb. 27. Oct. 1858.

Witwe des am 29. Juni 1863 verstorbenen Kronprinzen Ferdinand:
Karoline, geb. 28. Oct. 1793, Tochter Königs Friedrich VI. von Dänemark.

Witwe des am 20. Jan. 1848 verst. Königs Christian VIII.:
Karoline, Prinzessin von Augustenburg, geb. 28. Juni 1796.

Griechenland.

Georg I., vorher Wilhelm, aus dem Hause Schleswig-Holstein-Sonderb.-Glücksburg, geb. 24. Dec. 1845; zum König procl. 6. Juni 1863, zog am 30. Oct. 1863 in Athen ein, verm. am 27. Oct. 1867 mit
Großfürstin Olga, Tochter des Großfürsten Konstantin von Rußland, geb. 3. Sept. 1851.
Deren Kinder: Kronprinz Konstantin, Herzog v. Sparta, geb. 2. Aug. 1868.
Georg, Graf von Korfu, geb. 25. Juni 1869.
Alexandra, geb. 30. Aug. 1870.
Nikolaus, geb. 2. Febr. 1872.
Maria Magdalena, geb. 4. März 1876.

Großbritannien.

Königin Victoria I., geb. 24. Mai 1819, Regierungsantritt 20. Juni 1837, hat mit dem 28. April 1876 auch den Titel „Kaiserin von Indien“ angenommen, verm. 10. Febr. 1840 mit, und seit dem 14. Dec. 1861 Witwe von Albert, Prinz v. S.-Coburg-Gotha, geb. 26. Aug. 1819.
Deren Kinder: Victoria, geb. 21. Nov. 1840, s. Preußen.
Albert Ed., Prinz v. Wales, geb. 9. Nov. 1841, verm. 10. März 1863 mit Prinzessin Alexandra, Tochter des Königs Christian von Dänemark, geb. 1. Dec. 1844.
Deren Kinder: Albert Victor, geb. 8. Jan. 1864.
Georg, geb. 3. Juni 1865.
Luise, geb. 20. Febr. 1867.
Victoria, geb. 6. Juli 1868.
Maud, geb. 26. Nov. 1869.
Alice, geb. 25. April 1843, s. Hessen.
Alfred, Herzog von Edinburg, Graf von Ulster und Kent, geb. 6. Aug. 1844, verm. 23. Jan. 1874 mit Großfürstin Maria, Tochter des Kaisers von Rußland, geb. 17. Oct. 1853.
Deren Kinder: Alfred Alexander Wilhelm Ernst Albert, geb. 15. Oct. 1874.
Maria Alexandra Victoria, geb. 29. Oct. 1875.
Helene, geb. 25. Mai 1846, verm. 5. Juli 1866 mit
Christian, Prinz von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, geb. 22. Jan. 1831.
Deren Kinder: Christian Victor, geb. 14. April 1867.
Albert, geb. 26. Febr. 1869.
Victoria Luise, geb. 3. Mai 1870.
Luise Auguste, geb. 12. Aug. 1872.
Luise, geb. 18. März 1848, verm. 21. März 1871 mit
John Douglas Sutherland Campbell, Marquis of Lorne, ältesten Sohne des Herzogs von Argyll, geb. 6. August 1845.
Arthur, Herzog von Connaught und Strathearn, Graf von Sussex, geb. 1. Mai 1850.
Leopold, geb. 7. April 1853.
Beatrice Mary, geb. 14. April 1857.

Nachkommen der Oheime der Königin
1) Sohn des am 18. Nov. 1851 verst. Herzogs Ernst August von Cumberland, Königs von Hannover
Georg, Herzog von Cumberland, von 1851 bis 1866 König von Hannover, geb. 27. Mai 1819, verm. 28. Febr. 1843 mit
Marie, Prinzessin von Sachsen-Altenburg, geb. 14. April 1818.
Deren Kinder: Ernst August, geb. 21. Sept. 1845.
Friederike, geb. 9. Jan. 1848.
Marie, geb. 3. Dec. 1849.
2) Witwe des am 8. Juli 1850 verst. Herzogs von Cambridge
Auguste, Tochter des verst. Landgrafen Friedrich von Hessen-Kassel, geb. 25. Juli 1797.
Deren Kinder: Georg, Herzog von Cambridge, geb. 26. März 1819.
Auguste, geb. 19. Juli 1822; s. Mecklenburg-Strelitz.
Maria, geb. 27. Nov. 1833, verm. 12. Juni 1866 mit
Franz, Herzog von Teck, geb. 27. Aug. 1837, Sohn d. Herzogs Alexander von Württemberg.
Deren Kinder: Mary, geb. 26. Mai 1867.
Adolf, geb. 13. Aug. 1868.
Franz, geb. 9. Jan. 1870.
Alexander Friedrich Wilhelm, geb. 14. April 1874.

Italien.

König Victor Emanuel, geb. 14. März 1820, Regierungsantritt als König von Sardinien 23. März 1849, nimmt durch das Gesetz vom 17. März 1861 den Titel „König von Italien“ an, seit 20. Jan. 1855 Witwer von Adelheid, T. d. Erzh. Rainer v. Oesterreich.

Kinder d. Königs: Clotilde, geb. 2. März 1843, verm. 30. Jan. 1859 mit
Napoleon, Prinzen Bonaparte, geb. 9. Sept. 1822.
Deren Kinder: Napoleon Victor, geb. 18. Juli 1862.
Napoleon Ludwig, geb. 16. Juli 1864.
Marie Lätitia, geb. 20. Dec. 1866.
Humbert, Kronprinz, geb. 14. März 1844, verm. 22. April 1868 mit
Margarethe, Prinzessin von Savoyen, Tochter des verst. Herzogs von Genua, geb. 20. Nov. 1851.
Deren Sohn: Victor Emanuel Ferdinand, Prinz von Neapel, geb. 11. Nov. 1869.
Amadeus, Herzog von Aosta, geb. 30. Mai 1845, vom 4. Dec. 1870 bis 11. Febr. 1873 König von Spanien, welcher Krone er jedoch entsagt hat, verm. 30. Mai 1867 mit
Maria, Fürstin dal Pozzo della Cisterna, geb. 9. Aug. 1847.
Deren Söhne: Emanuel, Herzog von Apulien, geb. 13. Jan. 1869.
Victor Emanuel, Graf von Turin, geb. 24. Nov. 1870.
Ludwig, geb. 30. Jan. 1873.
Maria Pia, geb. 16. Oct. 1847; s. Portugal.

Schwägerin d. Königs: Elisabeth, Prinzessin von Sachsen, geb. 4. Febr. 1830, seit 10. Febr. 1855 Witwe von des Königs Bruder, Ferdinand, Herzog von Genua.
Deren Kinder: Margarethe, s. oben.
Thomas Albert Victor, Herzog von Genua, geb. 6. Febr. 1854.

Niederlande.

König: Wilhelm III., geb. 19. Febr. 1817, Regierungsantritt 17. März 1849, verm. 18. Juni 1839 mit
Prinz. Sophie, Tochter d. verst. Königs von Württemberg, geb. 17. Juni 1818.

Söhne des Königs: Wilhelm, Prinz von Oranien, geb. 4. Sept. 1840.
Alexander, geb. 25. Aug. 1851.

Geschwister d. Königs: 1) Heinrich, geb. 13. Juni 1820, Witwer seit dem 1. Mai 1872 von
Amalie, Prinzessin von Sachsen-Weimar.
2) Sophie, geb. 1824; s. Sachsen-Weimar.

Vatersgeschw. d. Königs: 1) Friedrich, geb. 28. Febr. 1797, Witwer seit dem 6. Dec. 1870 von
Luise, Prinzessin von Preußen.
Dessen Tochter: Marie, geb. 5. Juni 1841; verm. 18. Juli 1871 mit
Wilhelm Fürst zu Wied, geb. 22. August 1845.
Deren Söhne: Friedrich, geb. 27. Juni 1872.
Hermann, geb. 28. Mai 1874.
Wilhelm Friedrich Heinrich, geb. 26. März 1876.
2) Marianne, geb. 9. Mai 1810; s. Preußen.

Portugal.

König: Ludwig Philipp, Herzog zu Sachsen, geb. 31. Oct. 1838, Regierungsantritt 11. Nov. 1861, verm. durch Stellvertretung 27. Sept. und persönlich 6. Oct. 1862 mit
Prinzessin Maria Pia, Tochter d. Königs Victor Emanuel, geb. 16. Oct. 1847.
Kinder: Carlos Fernando, geb. 28. Sept. 1863.
Alfons, geb. 31. Juli 1865.

Geschwister des Königs: Maria, geb. 21. Juli 1843; s. Sachsen.

Antonia, geb. 17. Febr. 1845, verm. 12. Sept. 1861 mit Leopold, Erbprinzen von Hohenzollern.
August, Herz. von Coimbra, geb. 4. Nov. 1847.
Vater des Königs: Ferdinand August Franz Anton, Prinz von Sachsen-Coburg-Gotha, geb. 29. Oct. 1816; morg. verm. 10. Juni 1869 mit Gräfin v. Edla.
Verwandte s. Brasilien.

Rußland.

Kaiser: Alexander II., geb. 29. April 1818, Regierungsantritt 2. März 1855, verm. 28. April 1841 mit
Maria, Prinzessin von Hessen-Darmstadt, geb. 8. Aug. 1824.
Kinder des Kaisers: Alexander Cesarewitsch, Großfürst-Thronfolger, geb. 10. März 1845; verm. 9. Nov. 1866 mit
Maria Feodorowna, sonst Dagmar, Tochter des Königs von Dänemark, geb. 26. Nov. 1847.
Deren Kinder: Nikolaus, geb. 18. Mai 1868.
Georg, geb. 9. Mai 1871.
Xenia, geb. 6. April 1875.
Wladimir, geb. 22. April 1847; verm. 27. August 1874 mit
Herzogin Marie, ältesten Tochter des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, geb. 14. Mai 1854.
Deren Sohn: Alexander, geb. 31. Aug. 1875.
Alexis, geb. 14. Jan. 1850.
Marie, geb. 17. Oct. 1853, verm. 23. Jan. 1874 mit dem Prinzen Alfred von Großbritannien, Herzog von Edinburg.
Sergius, geb. 11. Mai 1857.
Paul, geb. 3. Oct. 1860.
Geschwister des Kaisers: 1) Marie, Witwe von Maximilian, Herzog v. Leuchtenberg, gest. 21. Febr. 1876.
Deren Kinder: Marie, geb. 16. Oct. 1841, s. Baden.
Nikolaus, Herzog von Leuchtenberg, geb. 4. August 1843.
Eugenie, geb. 1. April 1845, verm. 19. Jan. 1868 mit Alexander, Prinzen von Oldenburg, geb. 2. Juni 1844.
Deren Sohn: Peter Alexandrowitsch, geb. 21. Nov. 1868.
Eugen, geb. 8. Febr. 1847; Witwer seit dem 19. März 1870 von Darja Opotschinin, Gräfin von Beauharnois.
Sergei, geb. 20. Dec. 1849.
Georg, geb. 29. Febr. 1852.
2) Olga, geb. 11. Sept. 1822, s. Württemberg.
3) Konstantin, geb. 21. Sept. 1827, verm. 11. Sept. 1848 mit
Alexandra, Prinzessin v. Sachsen-Altenburg, geb. 8. Juli 1830.
Deren Kinder: Nikolaus, geb. 14. Febr. 1850.
Olga, geb. 3. Sept. 1851, s. Griechenland.
Vera, geb. 16. Februar 1854, s. Württemberg.
Konstantin, geb. 22. Aug. 1858.
Dmitri, geb. 13. Juni 1860.
Wiatscheslaw, geb. 13. Juli 1862.
4) Nikolaus, geb. 8. Aug. 1831; verm. 6. Febr. 1856 mit
Alexandra Petrowna, T. des Herzogs Peter v. Oldenbg., geb. 2. Juni 1838.
Deren Söhne: Nikolaus, geb. 18. Nov. 1856.
Peter, geb. 22. Jan. 1864.
5) Michael, geb. 25. Oct. 1832; verm. 28. Aug. 1857 mit
Olga Feodorowna, vorher Cäcilie, Prinzessin von Baden, geb. 20. Sept. 1839.
Deren Kinder: Nikolaus, geb. 26. April 1859.
Anastasia, geb. 28. Juli 1860.
Michael, geb. 16. Oct. 1861.
Georg, geb. 23. Aug. 1863.
Alexander, geb. 13. April 1866.
Sergius, geb. 7. Oct. 1869.
Alexei, geb. 28. Dec. 1875.
Tochter des verst. Großfürsten Michael, Oheims des Kaisers: Katharina, s. Mecklenburg-Strelitz.

Schweden und Norwegen.

König: Oskar II. Friedrich, geb. 21. Jan. 1829, Regierungsantritt 18. Sept. 1872, verm. 6. Juni 1857 mit
Sophie, Prinzessin von Nassau, geb. 9. Juli 1836.
Deren Söhne: Oskar Gustav Adolf, Herzog von Wermland, Kronprinz, geb. 16. Juni 1858.
Oskar Karl August, Herzog von Gotland, geb. 15. Nov. 1859.
Oskar Karl Wilhelm, Herzog von Westgotland, geb. 27. Febr. 1861.
Eugen Napoleon Nikolaus, Herzog von Nerike, geb. 1. Aug. 1865.
Schwester d. Königs: Eugenie, geb. 24. April 1830.
Witwe des am 4. März 1873 verst. Herzogs August von Dalekarlien, jüngsten Bruders des Königs: Therese, Tochter des verst. Prinzen Eduard von Sachsen-Altenburg, geb. 21. Dec. 1836.
Nichte des Königs: Luise, geb. 31. Oct. 1851, Tochter des am 18. Sept. 1872 verst. Königs Karl XV., s. Dänemark.

Spanien.

König: Alfons XII., geb. 28. Nov. 1857, am 31. Dec. 1874 zum König ausgerufen.
Dessen Schwestern: Maria Isabella, Gräfin von Girgenti und Prinzessin von Asturien, geb. 20. Dec. 1851, Witwe seit 26. Nov. 1871 von Prinz Gaetan von Bourbon, Graf von Girgenti.
Maria del Pilar, geb. 4. Juni 1861.
Maria della Paz, geb. 23. Juni 1862.
Maria Eulalia, geb. 12. Febr. 1864.
Dessen Eltern: Isabella II., geb. 10. Oct. 1830, von 1833 bis 1868 regierende Königin von Spanien, entsagte ihren Ansprüchen auf den Thron zu Gunsten ihres Sohnes am 25. Juni 1870, vermählt 10. Oct. 1846 mit
Franz de Assisi, Infanten von Spanien, geb. 13. Mai 1822.
Großmutter des Königs: Christina, Prinzessin beider Sicilien, geb. 27. April 1806, Witwe seit 29. Sept. 1833 des Königs Ferdinand VII.

Türkei.

Großsultan: Abdul Hamid II., an Stelle seines erkrankten Bruders Murad am 31. Aug. 1876 zur Regierung berufen.
Dessen Brüder:
Mehemed Reschad, geb. 3. Nov. 1844.
Ahmed Kemaleddin, geb. 3. Dec. 1847.
Mehemed Burhan Eddin, geb. 23. Mai 1849.
Nur Eddin, geb. 14. April 1851.
Suleiman, geb. 12. Jan. 1861.
Sohn des erkrankten Murad: Selah-ed-din, geb. 1866.
Söhne des am 4. Juni 1876 verstorbenen Sultans Abdul-Aziz: Jussuf Izzeddin, geb. 9. Oct. 1857.
Mahmud Djemil, geb. 20. Nov. 1862.
Abdul Medjid, geb. 27. Juni 1868.
Mohammed Seifeddin, geb. im September 1874.

Die Regierungen der Republiken.

A. Europäische Republiken.

Bremen.

Bürgermeister.

Pfeiffer, Dr. jur. Friedrich Moritz Christian, Präsident des Senats für 1876.
Grave, Friedrich Ludolf.

Senatoren.

Mohr, Dr. jur. Karl Friedrich Gottfried.
Duckwitz, Dr. jur. Arnold.
Smidt, Dr. jur. Johann Heinrich Wilhelm.
Feldmann, Christian Friedrich.
Schumacher, Dr. jur. Hermann Albert.
Lampe, Dr. jur. Hermann Christ. Heinr. Julius.
Gildemeister, Dr. phil. Otto.
Weinhagen, Hermann Friedrich.
Lürmann, Dr. jur. Stephan August.
Buff, Karl Friedrich Christian.
Gröning, Dr. jur. Hermann, G. W. H.
Tetens, Dr. jur. Karl Heinrich Harens.
Gröning, Dr. jur. Albert Wilhelm.
Lülmann, Johann Christian.
Pauli, Dr. jur. Alfred Dominicus.
Plump, Dr. jur. Ernst Ferdinand.
Ehmck, Dr. phil. Diedrich Rudolf.

Hamburg.

Bürgermeister.

Petersen, Dr. jur. Karl Friedrich, erster Bürgermeister.
Weber, Dr. jur. Hermann Anthony Cornelius, zweiter Bürgermeister.

Senatoren.

Gossler, Dr. jur. Hermann.
Kirchenpauer, Dr. jur. Gustav Heinrich.
Haller, Dr. jur. Nikolaus Ferdinand.
Hübener, Hermann Albert.
Hayn, Max Theodor.
Möring, Karl Philipp Ferdinand.
Versmann, Dr. jur. Johannes Georg Andreas.
Grossmann, Peter Heinrich Wilhelm.
Melle, Emil v.
Chapeaurouge, Charles Ami de.
O'Swald, William Henry.
Kunhardt, Dr. jur. Georg Ferdinand.
Crapp, Dr. jur. Karl Wilhelm.
Schröder, Dr. jur. Octavio Hermann.
Herr, Adolf Ferdinand.
Stahmer, Johann Friedrich Thomas.

Syndici.

Merck, Dr. jur. Karl Hermann.
Behn, Dr. jur. Hermann Ludwig.

Lübeck.

Bürgermeister:

Behn, Dr. Theodor, Vorsitzender für die Jahre 1875 und 1876.

Senatoren.

Tegtmeyer, Georg Christian.
Eschenburg, Johann Daniel.
Curtius, Dr. Theodor.
Schröder, Karl Hermann.
Harms, Georg Friedrich.
Plitt, Dr. jur. Heinrich Gustav.
Plessing, Dr. jur. P. n.
Kulenkamp, Dr. jur. Arthur Gustav.
Brehmer, Dr. jur. Wilhelm.
Overbeck, Dr. jur. Christian Theodor.
Minlos, Ludwig Wilhelm.
Sievers, C. H.
Rittscher, Dr. jur. F. C. H.

Frankreich.

Präsident: Marie Edme Patrice Maurice Mac Mahon, Herzog von Magenta, Marschall von Frankreich, erwählt von der Nationalversammlung am 24. Mai 1873.

Schweiz.

Welti, Emil, aus Aarau, Bundespräsident für 1876.
Heer, Dr. Joachim, von Glarus, Vicepräsident.

Bundesräthe.

Schenk, Dr. Karl, aus Bern.
Scherer, J. J., Oberst, aus Zürich.
Droz, Numa, aus Chaux-de-Fonds.
Anderwert, Fridolin, aus Emmishofen.
Hammer, Bernhard, Oberst, aus Olten.

Kanzler der Eidgenossenschaft.

Schieß, Johann Ulrich, aus Herisau.

B. Ueberseeische Republiken.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Präsident. Grant Ulysses S., General, aus Ohio, inaugurirt als Präsident 4 März 1869, wiedererwählt für die Präsidentschaftsperiode von 1873 bis 1877 am 4 December 1872.
Vicepräsident. Ferry, Thomas W., aus Michigan.

Mexico.

Präsident. Lerdo de Tejada, Sebastian, am 1 October 1872 endgültig gewählt und am 1 Dec. in sein Amt eingeführt. Im Juli 1876 zum zweiten Mal gewählt.

Centralamerika. 1) Guatemala.

Präsident. Barrios, Rufino, Generallieutenant.

2) San-Salvador.

Präsident. Zaldivar, Don Rafael.

3) Honduras.

Präsident. Leiva, Don Ponciano, am 7 März 1874 in sein Amt eingeführt.

4) Nicaragua.

Präsident. Cuadra, V., erwählt am 1. Februar 1871.

5) Costa-Rica.

Präsident. Esquivel, Aniceto, am 8. Mai 1876 in sein Amt eingeführt.

Südamerika. Argentinische Republik.

Präsident. Avellaneda, Dr. Nicolas, am 6. Aug. 1874 proclamirt.
Vicepräsident. Acosta, Mariano.

Bolivia.

Präsident. Daza, General, provisorisch.

Chile.

Präsident. Pinto, Anibal.

Ecuador.

Präsident. Borrero, Dr. Antonio, am 9. Dec 1875 in sein Amt eingeführt.
Vicepräsident. Leon, J., zugleich Minister für Inneres und Aeußeres.

Haiti und San-Domingo.

Republik Haiti. Boisrond-Canal, Präsident.
Republik San-Domingo. Präsident. Gonzales, gewählt im December 1873.

Paraguay.

Präsident: Gill, Baptista, seit 25 Novbr 1874.

Peru.

Präsident. Prado, Mariano y, General, am 17. Octbr. 1875 gewählt.
Erster Vicepräsident. Costas, M.

Uruguay.

Präsident: Latorre, L., Dictator (im März 1876).

Venezuela.

Präsident. General A. Guzman Blanco.

Vereinigte Staaten von Columbia.

Präsident. Parra, Aquileo, seit 1. April 1876.

Afrika. Liberia.

Präsident. Payne, James S., seit 3. Jan. 1876.

Oranje-Freistaat.

Präsident: Brand, J. H., erwählt zum dritten Mal auf fünf Jahre am 5. Mai 1874.

Transvaal'sche Republik.

Präsident: Burgers, T. F., erwählt 27. Mai 1872 auf fünf Jahre.

Deutsches Reich.

Reichskanzler und Minister des auswärtigen Amtes des Deutschen Reichs: Fürst Otto v. Bismarck-Schönhausen, k. preußischer Ministerpräsident und Minister des Aeußern u. s. w.
Präsident des deutschen Reichskanzleramts: Karl Hofmann, k. preußischer Staatsminister.
Staatssecretär des auswärtigen Amts des Deutschen Reichs: Bernhard Ernst v. Bülow, k. preußischer Staatsminister.
Unterstaatssecretäre: Eck, Director der Centralabtheilung des Reichskanzleramts, Herzog, Director der Abtheilung für Elsaß-Lothringen. (Diese Abtheilung steht direct unter dem Reichskanzler.)

Bundesrath.

Preußen.

Vorsitzender und Reichskanzler: Fürst Otto v. Bismarck-Schönhausen, Ministerpräsident und Minister des Aeußern.
Bevollmächtigte:
- Wirkl. Geh. Rath Otto Camphausen, Finanzminister und Vicepräsident des Staatsministeriums.
- Graf zu Eulenburg, Staatsminister und Minister des Innern.
- Dr. Leonhardt, Justizminister.
- Karl Hofmann, Staatsminister und Präsident des Reichskanzleramts.
- General der Infanterie v. Stosch, Admiral à la suite des Seeofficiercorps und Chef der kaiserlichen Admiralität.
- Generallieutenant v. Kameke, Kriegsminister.
- In dessen Verhinderung: Generalmajor v. Voigts-Rhetz, Director des allgemeinen Kriegsdepartements.
- Dr. Heinrich Achenbach, Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.
- In dessen Verhinderung: Wirkl. Geh. Oberregierungsrath Dr. Jakobi, Ministerialdirector.
- v. Bülow, Staatsminister und Staatssecretär des Auswärtigen Amts.
- Wirkl. Geh. Rath v. Möller, Oberpräsident von Elsaß-Lothringen.
- Wirkl. Geh. Rath v. Philipsborn, Director im auswärtigen Amt.
- Dr. Friedberg, Unterstaatssecretär im Justizministerium.
- Generalpostmeister Stephan.
- Wirkl. Geh. Oberfinanzrath Hasselbach, Generaldirector der indirecten Steuern.
- In dessen Verhinderung: Wirkl. Geh. Oberfinanzrath Burghart, Generaldirector der directen Steuern.
- Wirkl. Geh. Oberfinanzrath Meinecke, Ministerialdirector im Finanzministerium.
- Geh. Oberregierungsrath Dr. v. Nathusius.
- Maybach, Präsid. des Reichseisenbahnamtes.

Bayern.

Volk v. Pfretzschner, Staatsminister des k. Hauses und des Aeußern.
Dr. v. Fäustle, Staatsminister der Justiz.
Georg Berr, Staatsminister der Finanzen.
Freih. Max Joseph Pergler von Perglas, Staatsrath und Gesandter in Berlin.
Ministerialrath v. Riedel.
Theodor Fries, Generalmajor des Generalstabs.
In deren Abwesenheit: Ministerialrath Landgraf; Oberzollrath Schmidtkonz, Ministerialrath v. Loë.

Sachsen.

Freih. Richard v. Friesen, Staatsminister der Finanzen und des Aeußern.
Chr. W. L. Abeken, Staatsminister der Justiz.
Oswald v. Nostitz-Wallwitz, Geh. Finanzrath und Gesandter in Berlin.
Edler v. d. Planitz, Major im Generalstabe.
In deren Abwesenheit: Geh. Justizrath Anton, Geh. Finanzrath Wahl.

Württemberg.

Staatsrath v. Mittnacht, Vorsitzender des Ministeriums, Minister der Justiz, des Aeußern und des k. Hauses.
Staatsrath Freih. Hugo v. Spitzemberg, der Gesandte in Berlin.
Oberst v. Faber du Faur.
Ministerialrath Heß.
In deren Abwesenheit: Obersteuerrath v. Moser.

Baden.

Dr. Julius Jolly, Präsident des Staatsministeriums und Staatsminister des Innern.
Rudolf v. Freydorf, Wirkl. Geheimrath, Präsident des Ministeriums des großherzoglichen Hauses, der Justiz und des Aeußern.
Moritz Ellstätter, Staatsrath und Präsident des Finanzministeriums.
In deren Abwesenheit: Turban, Präsident des Handelsministeriums; Staatsrath Freih. v. Türckheim, der Gesandte in Berlin, Ministerialrath Eisenlohr; Ministerialrath Lepique.

Hessen.

Julius Rinck Frhr. v. Starck, Präsident des Gesammtministeriums und Minister des großherzoglichen Hauses, des Innern und des Aeußern.
Ministerialrath Dr. Neidhardt, der Gesandte in Berlin.
Ministerialrath Goring.
In deren Abwesenheit: Kempff, Präsident des Ministeriums der Justiz, Ministerialrath Hallwachs.

Mecklenburg-Schwerin.

Geh. Legationsrath v. Prollius, der Gesandte in Berlin.
Oberzolldirector Oldenburg.

Sachsen-Weimar-Eisenach.

Geheimrath Dr. jur. G. T. Stichling.
In dessen Abwesenheit: Geh. Finanzrath Dr. Heerwart, Geh. Justizrath Dr. Brüger.

Mecklenburg-Strelitz.

Geh. Legationsrath v. Prollius.

Oldenburg.

Geh. Staatsrath Mutzenbecher.
In dessen Abwesenheit: Geh. Oberregierungsrath Selkmann.

Braunschweig.

Wirkl. Geheimrath Schulz.
Wirkl. Geheimrath Dr. Friedrich Aug. v. Liebe, Ministerresident.

Sachsen-Meiningen.

Staatsminister und Wirkl. Geheimrath Albrecht Otto Giseke.

Sachsen-Altenburg.

Geheimrath und Kammerherr Friedrich Leopold Wolf Ludwig Wendelin v. Gerstenberg-Zech, Staatsminister.
In dessen Abwesenheit: Regierungsrath Schlippe.

Sachsen-Coburg-Gotha.

Geheimrath Dr. Camillo Freih. v. Seebach, Staatsminister.

Anhalt.

Wirkl. Geheimrath Anton Ferdinand Frhr. v. Krosigk, Staatsminister.

Schwarzburg Rudolstadt.

Geheimrath Dr. Jakob Hermann v. Bertrab, Staatsminister.

Schwarzburg Sondershausen.

Staatsrath Rudolf v. Wolffersdorf.

Waldeck

Landesdirector v. Sommerfeld.

Reuß, ältere Linie.

Regierungspräsident Faber.

Reuß, jüngere Linie.

Geheimrath Dr. Adolf v. Harbou, Staatsminister.

Schaumburg-Lippe.

Geh. Ober-Regierungsrath Höcker.

Lippe-Detmold.

Wirkl. Geheimrath v. Liebe, der braunschweigische Ministerresident.

Lübeck

Dr. jur. Daniel Christ. Friedrich Krüger, Ministerresident.

Bremen.

Dr. phil. Otto Gildemeister, Senator.

Hamburg.

Dr. jur. Gustav Heinrich Kirchenpauer, Senator. In dessen Abwesenheit: Senator Dr. Schroeder, Ministerresident Dr. Krüger.

Die Ausschüsse des Deutschen Bundesraths.

I. Für das Landheer und die Festungen. — II. Für das Seewesen. — III. Für Zoll- und Steuerwesen. — IV. Für Handel und Verkehr. — V. Für Eisenbahnen, Post und Telegraphen. — VI. Für Justizwesen. — VII. Für Rechnungswesen. — VIII. Ausschuß für die auswärtigen Angelegenheiten. — IX. Für Elsaß-Lothringen. — X. Für die Verfassung. — XI. Für die Geschäftsordnung.

Die Mitglieder des Deutschen Reichstags.

[Abkürzungen: C. = Centrum, c. = conservativ; D. R. = Deutsche Reichspartei; F. = Fortschrittspartei, n.-l. = national-liberal, P. Fr. = Polnische Fraction; s.-d. = social-demokratisch. Die Ziffer hinter dem Wohnort bezeichnet den Wahlkreis.]

Präsident: Forckenbeck, Max v., Oberbürgermeister von Breslau. Wahlkreis: der 5. des Reg. Bezirks Magdeburg; Wolmirstedt, Neuhaldensleben (nationalliberal).

Erster Vicepräsident: Schenk v. Stauffenberg, Frhr. Franz August v., auf dem Familiengut Geißlingen in Württemberg und in München. Wahlkreis: der 1. in Oberbayern, München I. (nationalliberal).

Zweiter Vicepräsident: Hänel, Dr. jur. Albert, ordentlicher Professor der Rechte in Kiel. Wahlkreis: der 7. in Schleswig-Holstein, Kiel (Fortschrittspartei).

Abeken, Bernh., Adv.-Anw. in Braunschweig. 2. Herz. Braunschw. n.-l.

Abel, Dr. j. Ch., Adv. in Metz. 13. Elsaß-Lothr., Diedenhofen.

Ackermann, Karl Gustav, Hofrath, Rechtsanw. u. Finanzprocur. in Dresden. 6. K. Sachsen. Dresden, Tharand. D. R.

Adelebsen, Reinhard Fr. v., Gutsbes. auf Friedland b. Göttingen. 12. Hannover; Göttingen (Hospitant der C.)

Albrecht, Siegfr. Wilh., Stadtsynd. in Hannover. 11. Hannover; Einbeck-Uslar-Osterode. n.-l.

Albrecht, Wilh., Provinziallandschaftsdir. in Danzig, Gutsbes. in Suzemin bei Pr. Stargardt. Landkreis Danzig. n.-l.

Allnoch, Ant. Leop. Nic., Freischoltisei- und Gutsbes. in Beigwitz, Kr. Neisse. 4. Reg.-Bez. Breslau; Brieg, Namslau. F.

Aretin, Peter Karl Frhr. v., k. bayer. Kämmerer und Reichsr., Herr der Güter Haidenburg, Münchsdorf und Neuburg. 1. Oberbayern Ingolstadt. C.

Aretin, Ludw. Frhr. v., Gutsbes. zu Neuburg a. d. K. 4. Bayer. Prov. Schwaben; Illertissen &c. C.

Arnim-Boitzenburg, Ad. Gr. v., Bes. d. Herrsch. Boitzenburg i. d. Uckermark. 3. Reg.-Bez. Potsdam; Ruppin-Templin. Hospitant d. D. R.

Arnim-Kröchlendorff, Osk. v., k. Kammerh. u. Landr. a. D., auf Kröchlendorff bei Boitzenburg. 1. Reg.-Bez. Potsdam, Prenzlau-Angermünde. D. R.

Ausfeld, Carl, Oberapp.-Rath in Jena. Gotha. F.

Baden, Wilh. Prinz und Markgr. v., k. preuß. Gen. der Inf. 10. Großh. Baden, Karlsruhe. Bruchsal. D. R.

Baer, Carl, Kreisgerichtsr. in Mannheim. 7. Baden, Offenburg. n.-l.

Baehr, Dr. j. Otto, Obertribunalsrath in Berlin. 2. Reg. Bez. Kassel, Kassel-Melsungen. n.-l.

Ballestrem, Franz Graf v., k. preuß. Rittm. a. D. in Bresl. 2. Reg. Bez. Oppeln, Oppeln.

Bamberger, Dr. j. Ludw. Schriftst. in Berlin. 8. Großh. Hessen, Bingen. n.-l.

Banks, Dr. j. Edward Bartels, Adv. in Hamburg. 6. Berlin. F.

Bauch, G., Priv. in Würzburg. 5. Unterfranken; Schweinfurt-Ebersheimfurth. C.

Baumgarten, Dr. th. Michael, Prof. in Rostock. 3. Mecklenburg-Schwerin, Rostock Doberan. F.

Bayrhammer, Joh. Leonh., Stadtschultheiß u. Rechtsanw. in Ellwangen. 13. Württ., Aalen-Ellwangen. C.

Bebel, Ferd. Aug., Drechsler in Leipzig. 17. K. Sachsen, Glauchau, Meerane, Hohenstein, Ernstthal. s.-d.

Becker, Herm. Hein., Oberapp.-Gerichtsrath in Oldenburg. 2. Oldenburg. Varel, Jever &c. n.-l.

Behr, Fried. Fel. v., k. Kammerherr u. Gutsbes. auf Schmoldow bei Gützkow, Kr. Greifsw. 1. Reg.-Bez. Stralsund; Rügen-Franzburg. D. R.

Benda, Rob. v., Rittergutsbes. in Rudow bei Berlin. 6. Reg. Bez. Magdeburg; Wanzleben &c. n.-l.

Bennigsen, Rudolf v., Landesdir. in Hannover. 19. Hannover, Otterndorf-Neuhaus. n.-l.

Berger, Privatmann zu Hochheim bei Coblenz. 6. Reg. Bez. Arnsberg.

Bernards, Joseph, Landger.-Rath in Düsseldorf. 4. Reg.-Bez. Düsseldorf; Kreis und Stadt Düsseldorf. C.

Bernhardi, Adolf, Stadtr. in Tilsit. 1. Reg.-Bez. Gumbinnen; Tilsit-Niederung. F.

Bernuth, Aug. Mor. Ludw. Heinr. Wilh. v., Staatsmin. a. D. in Berlin. 8. Reg.-Bez. Magdeburg, Oschersleben-Halberstadt.

Beseler, Dr. Georg, Geh. Justizr. und ord. Prof. d. R. a. d. Un. Berlin. 6. Schleswig-Holstein; Glückstadt-Elmshorn. n.-l.

Bethmann-Hollweg, Th. v., Rittergutsbes. auf Runowo bei Vandsburg in Posen. 2. Reg.-Bez. Bromberg, Wirsitz-Schubin. n.-l.

Bethusy-Huc, Ed. Georg Graf, Erbherr d. Herrsch. Bankau u. Albrechtsdorf in Oberschles. u. d. Gutes Stanz in Polen. 1. Reg.-Bez. Oppeln, Creuzburg-Rosenberg. D. R.

Beughem, Ludw. v., Präs. d. Justizsenats zu Ehrenbreitstein. 1. Reg. Bez. Coblenz, Altenkirchen-Wetzlar. n.-l.

Biegeleben, Max. Frhr. v., Finanzminister a. D. in Darmstadt. 3. Reg.-Bez. Aachen, Stadt Aachen. C.

Bieler, Hugo, Gutsbes. a. Frankenhain bei Rheden. 3. Reg.-Bez. Marienwerder, Graudenz-Strasburg. n.-l.

Bissingen-Nippenburg, Cajetan Graf, k. k. Kämmerer, w. Geheimr. u. Statth. a. D. auf Schramberg in Württ. 16. Württemberg, Biberach, Leutkirch, Waldsee, Wangen. C.

Blum, Dr. j. Wilh., Gemeinder. zu Heidelberg. 12. Baden, Aemter Heidelberg, Mosbach, Eberbach. n.-l.

Bock, Dr. j. Adam, Gutsbes. zu Aachen. 2. Reg.-Bez. Aachen, Eupen Landkreis, Aachen. C.

Bockum-Dolffs, Florens Heinr. v., Gutsbes. zu Völlinghausen, Kr. Soest. 7. Reg.-Bez. Arnsberg, Hamm-Soest.

Bojanowski, Paul Friedr. Wilh. v., Hofr. u. Red. d. Weim. Ztg. 1. Großherzogth. S.-Weimar. n.-l.

Bonin, Gust. v., Wirkl. Geheimr. u. Staatsm. a. D., Rittergutsbes. zu Brettin b. Genthin. 3. Reg.-Bez. Magdeburg, Kreis Jerichow I und II.

Bornowski, Rud., Domh. zu Frauenburg. 9. Reg.-Bez. Königsb., Allenstein Rößel. C.

Borries, Dr. Rudolf v., Landr. d. Kr. Herford. 2. Reg.-Bez. Minden, Herford-Halle. n.-l.

Brauchitsch, Wilh. v., Ober- und Geh. Regierungsr. bei der Reg. in Cöslin, Bes. d. Güter Kl.-Katz und Wittlin. 1. Reg. Bez. Danzig, Elbing-Marienb. c.

Braun, Dr. Karl, Justizr., Anw. b. k. pr. Obertrib. z. Berlin. 3. Reg.-Bez. Liegnitz, Glogau. n.-l.

Brenken, Herm. Frhr. v. u. zu, Rittergutsbes. zu Wewer in Westf. 4. Reg.-Bez. Minden, Paderborn-Büren. C.

Brockhaus, Dr. ph. Heinr. Ed., Buchh. und Buchdruckereibes. in Leipzig. 20. K. Sachsen, Zschopau-Lengefeld. n.-l.

Brückl, Joh. Ev., Bierbr. in Mintraching, Bez.-Amt Regensburg. 1. Bayer. Oberpfalz, Regensburg. C.

Brüel, Dr., Geh. Regierungsrath a. D. zu Hannover. 8. Hannover; Stadt und Amt Hannover und Linden. C.

Brüning, Dr. ph. Ad., Mitbes. e. chem. Fabrik in Höchst a. M. 1. Nassau mit Homburg. n.-l.

Büsing, Fr., Adv. in Schwerin. 6. des Großherzogth. Mecklenb.-Schwerin. n.-l.

Buhl, Dr. phil. F. A., Gutsbes. in Deidesheim. 5. Bayer. Pfalz, Homburg-Kusel. n.-l.

Bunsen, Dr. Georg v., in Berlin. 8. Reg.-Bez. Liegnitz; Schönau-Hirschberg. n.-l.

Buß, Dr. Franz Joseph v., ord. Prof. a. d. U. Freiburg. 11. Großh. Baden, Tauberbischofsheim-Walldürn. C.

Carolath-Beuthen, Carl Fürst v., Reichsgr. zu Schönaich und Freih. zu Beuthen, zu Carolath in Schl. 1. Reg. Bez. Liegnitz; Grünberg-Freistadt. D. R.

Chamaré, Joh. Ant. Graf v., k. k. öst. Kämmerer und Rittm., a. Schl. Stolz b. Frankenstein in Schlesien. 13. Reg.-Bez. Breslau, Frankenstein-Münsterberg. C.

Chevalier, Ludw., Commercienr. in Stuttgart. 7. Württemberg. Calw-Herrenberg-Nagold-Neuenburg. n.-l.

Chlapowski, Dr. Jos. v., Rittergutsbes. a. Ulanowo. 5. Reg.-Bez. Bromberg, Gnesen-Wongrowitz. P. Fr.

Cuny, Ludw. v., App.-Gerichtsr. a. D. und Professor der Rechte in Berlin. 1. Anhalt; Dessau-Zerbst. n.-l.

Czartoryski, Roman Prinz, in Rakossowo bei Bojanowo. 5. Reg.-Bez. Posen, Kroben. P. Fr.

Dann, Alex., Priv. in Berlin. 1. Reg. Bez. Frankfurt a. O.; Arnswalde, Friedeberg. n.-l.

Dahl, Michael, Bürgerm. in Furth a. W., Bezirksamt Cham. 4. Bayer. Oberpfalz, Neunburg v. Wald. C.

Dernburg. Friedr., Rechtsanwalt und Chefredacteur der Nationalzeitung in Berlin. 5. Hessen. Offenbach-Dieburg n.-l.
Dickert. Jul., Stadtverordn.-Vorst. zu Königsberg i. Pr. 3. Reg.-Bez. Königsb., St. K. F.
Diden. Christ., Kaufmann u. Weingutsbes. zu Merzig a. d. Mosel. 2. Reg.-Bez. Trier. Wittlich-Berncastel. C.
Diederichs. Fritz v., Oberregierungsr. zu Marienwerder. 9. Potsdam, Zauch-Belzig. Jüterbogk-Luckenwalde. n.-l.
Dietze. Gust. Ad., Amtsr., Pächter d. Domäne Barby und Rittergutsbes. 7. Reg.-Bez. Magdeburg. Aschersleben-Calbe. D. R.
Dohna-Finckenstein. Rodrigo Otto Heinr. Graf u. Burggraf zu. Landr. a. D., Bes. d. Fideicommißherrsch. Finckenstein im Kreise Rosenberg. 2. Reg.-Bez. Marienwerder, Rosenberg-Loban. c.
Dohrn. Dr. ph. W. L. Heinr., Stadtr. in Stettin. 2. Reg.-Bez. Stettin; Uckermünde-Usedom-Wollin. n.-l.
Donath. Karl. Gutsbes. a. Rutkowitz b. Soldau. Ostpr. 8. Reg.-Bez. Königsberg. Osterode-Neidenburg. F.
Donimirski. Dr. j. Anton v., Bankdir. zu Thorn. 6. Reg.-Bez. Marienwerder, Konitz. P.-Fr.
Dücker. Franz Fritz Frhr. v., von und zu Ravensberg. k. preuß. Bergr., Grundbes. in Bückeburg. Schaumburg-Lippe; Bückeb. n.-l.
Duncker. Franz Gustav, Verlagsbuchh. in Berlin. 3. Stadt Berlin. F.
Du Pont des Loges. Paul Georges Marie, Bischof von Metz. 14. Elsaß-Lothr., Metz.
Eberty. Dr. j. Gust., Stadtgerichtsr. in Berlin. 4. Stadt Berlin. F.
Edler. Ludw. Rich., Pfarrer u. k. Kreisschulinsp. in Bujakow pr. Trzische (Kr. Zabrze). 6. Reg.-Bez. Oppeln; Beuthen südl. Theil (Kattowitz). C.
Elben. Dr. j. Otto, Red. u. Herausg. d. Schwäb. Mercur in Stuttg. 4. Württemb.; Böblingen. Leonberg. Maulbronn. Vaihingen. n.-l.
Erhard. Dr. Otto, Rechtsanw. in Nürnb. 5. Mittelfranken, Dinkelsbühl. F.
Ernst. Dr., in Siegen. 1. Reg.-Bez. Arnsberg; Siegen rc. n.-l.
Etel. Fr. Aug. v., Gen. d. Inf. z. D. in Berlin. 1. Reg.-Bez. Minden; Minden-Lübbecke. n.-l.
Eulenburg. Botho Heinrich Graf zu. Landhofmeister des Königreichs Preußen. k. Kammerherr und Director der Hauptverwaltung der Staatsschulden zu Berlin. 7. Reg.-Bez. Marienwerder, Schlochau-Flatow. c.
Eysoldt. Arth., Adv. u. Not. in Pirna. 8. K. Sachsen, Pirna. Stolpen rc. F.
Falk. Dr. j. Adolf., Staatsmin. u. Min. d. geistl., Unterr. u. Med.-Angel. 4. Reg.-Bez. Liegnitz, Lüben-Bunzlau.
Faller. Franz Joseph. Fabrik. in Lenzkirch. 3. Baden, Waldshut. n.-l.
Fenner. Gottfr., Rechtsanw. b. Obertrib. in Berlin. 5. Reg.-Bez. Kassel; Marburg-Frankenberg. n.-l.
Fernow. Friedr., Rittergutsbes. a. Kugladen in Ostpr. 2. Reg.-Bez. Königsberg. Wehlau-Labiau. n.-l.
Flügge. Wilh. Rittergutsbes. zu Speck in P. 6. Reg.-Bez. Stettin; Naugard-Regenwalde. c.
Foeckerer. Karl. Gastwirth und Oekonomiebes. zu Vilshofen in Niederb. 3. Mittelfranken; Ansbach-Schwabach. F.
Forcade de Biaix. Christoph Ernst Friedrich v., Obertribunalrath in Berlin. 5. Reg.-Bez. Düsseldorf, Essen. C.
Forckenbeck (s. Präsidium).
Francke. Wilh., Rittergutsbes. a. Lesgewangminnen, Kreis Ragnit. 2. Reg.-Bez. Gumbinnen: Ragnit-Pillkallen. F.
Frankenberg. Friedr. Graf v., a. Tillowitz b. Falkenberg. 5. Reg.-Bez. Breslau, Ohlau-Nimptsch-Strehlen.
Frankenburger. Wolf. Rechtsanw. in Nürnb. 1. Mittelfranken; Nürnberg. F.
Franckenstein. Georg Arbogast Frhr. zu. k. bayer. Kämm. u. erbl. Reichsr. a. Ullstadt. 3. Unterfranken, Lohr. C.
Franssen. Heinr., Rentner in Bonn. 1. Reg.-Bez. Aachen, Schleiden-Malmedy rc. C.

Freeden. Wilh. Ihno Adolf v., Director des Hydrographischen Bureaus und Redacteur der „Hansa" in Hamburg. 1. Hannover, Norden-Emden-Leer. n.-l.
Friderich. Karl. Bürgerm. zu Durlach. 9. Baden; Pforzheim-Durlach-Ettlingen. n.-l.
Frisch. Dr. Christian v., Oberstudienrath in Stuttg. 8. Württ., Oberämter Sulz. Horb. Oberndorf. Freudenstadt. n.-l.
Frühauf. Dr. Carl Jul. Prof. d. Nationalökon. in Berlin. 2. K. Sachsen; Löbau-Bernstadt. n.-l.
Galen. Ferd. Graf, auf Burg Dinklage. 3. Oldenburg, Berne-Delmenhorst. C.
Gaupp. Friedr. Ludw., Kreisgerichtsr. in Ellw. 6. Württ., Reutlingen. Tüb., Rottenb. n.-l.
Geib. Wilh. Leop. Aug., Buchh. in Hamburg. 9. K. Sachsen, Freiberg. Hainichen. Oederan. f.-d.
Georgi. Dr. j. Otto Robert. Vicebürgerm. in Leipzig. 22. K. Sachsen, Auerbach. Reichenbach rc. n.-l.
Gerber. Jos., Priester, Canonicus zu Hagenau. 4. Elsaß-Lothringen. Gebweiler.
Gerhard. Dr., Kreisgerichtsrath zu Culm. 4. Reg.-Bez. Marienwerder; Culm-Thorn. F.
Gerlach. Aug. v., Landrath und Gutsbes. in Cöslin. 3. Reg.-Bez. Cöslin; Fürstenthum Kamin. c.
Germain. Charles. Adv. u. Grundbes. in Hommarting. 15. Elsaß-Lothringen. Saarburg. Chateau-Salins.
Gleim. Georg Wilh., Rechtsanw. und Not. in Rotenburg a. d. F. 6. Reg.-Bez. Kassel, Hersfeld. Rotenburg. Hünfeld. n.-l.
Gneist. Dr. Rud., ord. Prof. a. d. jur. Fac. in Berlin. 7. Reg.-Bez. Liegnitz, Jauer. Landeshut. Bolkenhayn. n.-l.
Goldschmidt. Dr. j. Levin, Geh. Justizrath und Professor der Rechte in Berlin. 12. K. Sachsen; Stadt Leipzig. n.-l.
Goltz. v. d., Gutsbesitzer auf Kallen, Kreis Fischhausen. 4. Reg.-Bez. Königsberg, Landkreis Königsberg und Fischhausen. c.
Grand-Ry. Andr. v., Gutsbes. zu Eupen. 6. Reg.-Bez. Coblenz; Adenau. Kochem. Zell. C.
Grimm. Dr. j. Karl. Anw. in Mannh. 13. Baden, Bretten. Eppingen. Sinsheim. n.-l.
Grobe, Bernhard. Rittergutsbes. in Raitzsch. Kreis Torgau. 1. Reg.-Bez. Merseb., Liebenwerda-Torgau. n.-l.
Grasman. Friedr. Wilh., Rentner u. Gutsbes. in Köln. 2. Reg.-Bez. Köln; Landkr. Köln. C.
Grosman. Nicolo Philipp. Landgerichtsr. in Köln. 1. Reg.-Bez. Köln; Stadt Köln. C.
Groß. Dr. m. Ludw., Arzt und Gutsbes. zu Lambsheim in der Rheinpf. 1. Bayer. Pfalz; Speyer. Frankenthal. n.-l.
Grote. Frhr. v., Regierungsassessor a. D., Rittergutsbes. auf Schnega bei Uelzen. 15. Hannover. Lüchow. Dannenberg. Uelzen rc. Hospit. d. C.
Grütering. Heinr., Kreisr. zu Wesel. 7. Reg.-Bez. Düsseldorf; Mörs. Rees. C.
Grumbrecht. F. W. August. Oberbürgerm. der Stadt Harburg. 17. Hannover, Harburg. n.-l.
Günther. Theod., Rittergutsbes. in Saalhausen. 11. K. Sachsen; Oschatz rc. D. R.
Haanen. Bartholomäus. Kaufm. in Köln. 4. Reg.-Bez. Trier, Saarburg. Merzig. Saarlouis. C.
Haarmann. Karl Aug. Ferd., Oberappellationsgerichtsanw. in Celle. 14. Hannov., Celle, Gifhorn. Peine. Burgdorf. n.-l.
Habermann. Gustav Frhr. v., Rittergutsbes. in Unsleben bei Neustadt a. d. S. 4. Unterfranken, Neustadt a. d. S. C.
Hacke. Edwin Graf v., Rittergutsbes. auf Altranft bei Freienwalde a. O. 5. Reg.-Bez. Potsdam, Oberbarnim. n.-l.
Haeffely. Heinr., Gutsbes. zu Pfastadt. 2. Elsaß-Lothringen, Mülhausen.
Haenel (s. Präsidium).
Hafenbrädl. Alois Frhr. v., Bezirksgerichtsr. in Regensburg. 5. Niederb., Deggendorf. C.
Hagen. Adolf Hermann Wilh., Stadtältest. in Berlin. 1. Berlin. F.
Hamm. Constant., Kaufm. u. Tuchfabrikbes. in Wipperfürth. 6. Köln; Mülheim, Wipperfürth. Gummersbach. C.
Harnier. Dr. j. Rich., Justizr. und Dir. der Landescreditk. in Kassel. 4. Reg.-Bez. Kassel; Eschwege. Schmalkalden. Witzenhausen. n.-l.

Hartmann. Ludwig. Stadtr. zu Hagenau. 10. Elsaß-Lothringen; Hagenau-Weißenburg.
Hasenclever. Wilh., Schriftst. in Hamburg. 8. Schleswig-Holstein; Altona, Stormarn. f.-d.
Hasselmann. Wilh., Redact. d. Zeit. „Neuer Soc.-Demokr." in Berlin. 2. Reg.-Bez. Düsseldorf, Elberfeld-Barmen. f.-d.
Haack. Thomas, Bezirksamtm. in Scheinfeld in Mittelfr. 1. Unterfr.; Aschaffenburg. C.
Haupt. Anton. Bürgerm. von Wismar. 2. Mecklenburg; Schwerin. Wismar. n.-l.
Hausmann. Aug. Ludw., Stadtr. und Eisenbahndirector zu Brandenburg a. H. 8. Reg.-Bez. Potsdam; Westhavelland. F.
Hausmann. Franz. Stadtsynd. und Stadtricht. in Horn. Fürstenth. Lippe. Lippe-Detmold. F.
Heereman-Zuydwyk. Clemens Frhr. v., Regierungsr. und Rittergutsbes. zu Münst. in Westf. 2. Reg.-Bez. Münster; Münster. Coesfeld. C.
Heine. Dr., Adv., Gutsbes. zu Plagwitz bei Leipzig. 13. K. Sachsen, Amt Leipzig.
Herrlein. Franz Jos., Gutsbes. in Margarethenhaun bei Fulda. 7. Reg.-Bez. Kassel, Fulda rc. C.
Hertling. Dr. Frhr. G. v., Privatdocent in Bonn. 3. Reg.-Bez. Coblenz. C.
Herz. Karl. Bezirksgerichtsr. in Nürnberg. 3. Berlin. F.
Heyl. Cornel Wilh., Commerzienr. u. Fabrikbesitzer in Worms. 7. Großherzogth. Hessen; Worms-Heppenheim-Wimpfen. n.-l.
Hilf. Justizrath zu Limburg a. d. Lahn. 4. Reg.-Bez. Wiesbaden; Diez-Limburg. F.
Hillmann. Gutsbesitzer in Nordenthal. 6. Reg.-Bez. Gumbinnen. Oletzko. Lyck. Johannisburg. F.
Hinschius. Dr. j. Paul. ordentl. Prof. der Rechte a. d. Univers. Berlin. 2. Schleswig-Holstein, Flensburg-Apenrade. n.-l.
Hintrager. Rechtsanwalt in Hall. 11. Württemberg; Backnang. Hall. Oehringen. Weinsberg. n.-l.
Hoffmann. Adolf. Stadtrichter in Berlin. Schwarzburg-Rudolstadt. F.
Hohenlohe-Ingelfingen. Karl Prinz v., zu Klein-Dromiaowitz. Kreis Lublinitz. Landr. a. D. 4. Reg.-Bez. Oppeln, Lublinitz-Gleiwitz. D. R.
Hohenlohe-Langenburg. Hermann Fürst v., k. preuß. Generallieutn. à la suite der Armee. auf Langenburg in Württemberg. 12. Württemberg, Gerabronn rc. D. R.
Hohenlohe-Schillingsfürst. Clodwig Karl Victor Fürst v., Prinz v. Ratibor und Corvey. k. bayer. Staatsr. im außerord. Dienst und gew. Staatsm., deutscher Botsch. in Paris. 3. Oberfranken. Forchheim.
Hölder. Rechtsanwalt in Stuttgart. 1. Württemberg. Stuttgart. n.-l.
Hompesch. Alfred Graf v., k. preuß. Kammerh. auf Rurich im Kreise Erkelenz. 4. Reg.-Bez. Aachen.
Hompesch-Bollheim. Ferd. Graf v., in Bonn. 1. Reg.-Bez. Trier. Daun. Prüm. Bitburg.
Horn. Ald., fürstbischöfl. Stiftsrath u. Syndicus in Neisse. 12. Reg.-Bez. Oppeln, Neisse. C.
Huber. v., Kreisgerichtsdirector in Heilbronn. 3. Württemberg; Heilbronn. n.-l.
Huber. Michael. Pfarr. zu Rothenst. Bezirksa. Neustadt a. W. N. 5. Oberpf.; Neustadt an der Waldnaab. C.
Hullmann. Heinr. Gerh. Aug., Rath am Oberappellationsger. in Oldenb. 1. Oldenburg; Stadt Oldenburg. Eutin. Birkenfeld. n.-l.
Jacobi. Ludw., Geh. Regierungsr. in Liegnitz. 6. Reg.-Bez. Liegnitz; Liegnitz. Goldberg. Hainau. n.-l.
Jacobs. Theod., Geh. Admiralitätsr. a. D. in Berlin. 2. Reg.-Bez. Frankf. a. O.; Landsberg-Soldin. n.-l.
Jaeger. Ludw. Alb., Rentier und Stadtr. a. D. zu Nordhausen. 1. Reg.-Bez. Erfurt, Nordhausen. n.-l.
Jagow. Gust. Wilh. v., Wirkl. Geheimr. und Oberpräsid. der Provinz Brandenb. zu Potsdam. 1. Reg.-Bez. Potsd., West-Priegn. C.
Joerg. Jos. Edm., Vorst. des Kreisarchivs zu Landshut. 1. Bayer. Schwab.; Augsb. C.
Jordan. Ludw. Andr., Weingutsbes. zu Deidesheim. 2. Pfalz, Landau. n.-l.
Jüngken. Herm., Rittergutsbes. in Reinsdb. b. Artern. 6. Reg.-Bez. Merseburg, Sangerhausen. Eckartsberga. n.-l.

Kalkstein, Michael v., Rittergutsbes. in Klonawken bei Preuß. Stargardt. 5. Reg.-Bez. Danzig, Berent, Preuß. Stargardt. P. Fr.
Kapp, Dr. Friedr., Privatm. in Berlin. 1. Reg.-Bez. Magdeb., Salzwedel-Gardelegen. n.-l.
Kardorff, Wilh. v., Rittergutsbes. in Wabnitz bei Bernstadt. 3. Reg.-Bez. Breslau; Wartenberg-Oels. D. R.
Kegel, Lic. theol. Eduard, Propst in Krotoschin. 9. Reg.-Bez. Posen, Krotoschin. P. Fr.
Kehler, Friedr. v., Legationsr. a. D. in Berlin. 10. Reg.-Bez. Düsseldorf, Gladbach. C.
Kesseler, Eugen v., Landgerichtsr. in Köln. 4. Reg.-Bez. Köln, Rheinbach-Bonn. C.
Kiepert, Adolf, Rittergutsbes. auf Marienfelde bei Berlin. 10. Reg.-Bez. Potsdam, Teltow, Beeskow, Storkow. n.-l.
Kircher, Dr. j. Wilh., Geh. Regierungsrath in Meiningen. 1. d. Herzogth. Sachsen-Meiningen. n.-l.
Kirchmann, Julius Herm. v., Appellationsgerichtsvicepräsid. a. D. in Berlin. 6. Reg.-Bez. Breslau, Stadt Bresl., östl. Theil. Fr.
Kirchner, Friedr. Matthäus, päpstl. Geh. Kämmerer und Stadtpfarr. zu Scheßlitz in Oberfranken. 4. Oberfranken, Kronach. C.
Kisker, Jul., Kaufm. zu Bielefeld. 3. Reg.-Bez. Minden, Bielef.-Wiedenbrück. F.
Kleinsorgen, Adolf v., Kreisr. in Hechingen. Hohenzollern. C.
Kleist, Konr. Graf v., Rittergutsbes. auf Schmenzin in Hinterpomm. 4. Köslin, Belgard, Schievelbein, Dramburg. c.
Klitzing, Leber v., Rittergutsbes. zu Dziembowo, Kr. Chodziesen. 1. Reg.-Bez. Bromb., Czarnikau. c.
Kloeppel, Pet., Advoc. in Köln. 3. Reg.-Bez. Düsseldorf, Solingen. F.
Klotz, Max., Kreisgerichtsr. in Berl., 2. Berl. F.
Klugmann, Dr. j. Karl Peter, Rechtsanw. und Notar in Lübeck. Lübeck. n.-l.
Koch, Ferdin., Dirigent des Eisenwerks Carlshütte bei Delligsen. 3. Herzogth. Braunschw., Holzminden, Gandersheim, Harzburg. n.-l.
Koch, Heinr. Theod., Adv. und Notar zu Buchh. in Sachsen. 21. K. Sachsen, Annab.
Kochann, Friedr. Franz, Stadtgerichtsr. in Berlin. 5. Reg.-Bez. Coblenz, Ahrweiler, Mayen. C.
Kollerer, Franz Seraph, Brauer und Oekonom zu Schönram, Bezirksa. Laufen, Bayern. 7. Oberbayern, Rosenheim. C.
Konneritz, Léonce Rob. v., Kreishauptm. in Zwickau. 14. Sachsen, Borna-Pegau. D. R.
Kolbe, Vict., Kreisgerichtsr. a. D. u. Rittergutsbes. von Pritzlow bei Stettin. 3. Reg.-Bez. Stettin, Randow, Greifenhagen. n.-l.
Kozlowski, Thomas v., Rittergutsbes. in Jaronty bei Inowraclaw. 4. Reg.-Bez. Bromberg, Inowraclaw, Mogilno. P. Fr.
Kraaz, Dr. j. Jul., Ritterguts- und Zuckerfabrikbes. zu Wulfen in Anhalt. 2. Anh. n.-l.
Kräzer, Dr. j. Adolf, Appellationsgerichtsr. in Passau. 3. Niederbayern, Passau 2c. C.
Krause, Karl Gotth., Rechtsanw. in Dresden. 23. K. Sachsen, Plauen, Oelsnitz. n.-l.
Kreutz, Heinr., Hüttenbes. zu Boppard a. Rhein. 3. Reg.-Bez. Arnsberg; Altena, Iserlohn. F.
Krieger, Richard, Geh. Finanzrath und Provinzialsteuerdirector in Stettin. Lauenburg. n.-l.
Krüger, Hans Andersen, Hof- und Mühlenbes. zu Beftoft bei Hadersleben. 1. Schleswig-Holstein, Hadersleben, Sonderburg.
Landsberg-Steinf., Ignatz Frhr. v., 1. preuß. Kammerherr und Landrath zu Steinfurt bei Drensteinfurt. 4. Reg.-Bez. Münst.; Beckum, Lüdinghausen-Warendorf. C.
Landsberg-Velen, Dr. j. Max Frhr. v., auf Schloß Velen bei Coesfeld in Westfalen. 3. Reg.-Bez. Münster; Borken, Recklinghaus. C.
Lang, Karl Anton, Guts- und Brauereibes. in Kelheim. 6. Niederbayern, Kelheim 2c. C.
Laporte, Wilh., Obergerichtsanw. in Hannover. 18. Hannov.; Otterndorf-Neuhaus. n.-l.
Lasker, Dr. j. Eduard, Rechtsanw., Syndicus des Städt. Pfandbriefa. in Berlin. 2. Meiningen, Sonneberg, Saalfeld. n.-l.
Lauth, Bankier zu Straßburg. 8. Elsaß-Lothringen, Stadt Straßburg.
Lehr, Friedr., Gutsbes. in Klein-Nakel bei Deutsch-Crone. 8. Reg.-Bez. Marienwerder, Deutsch-Crone. n.-l.
Lender, Dekan zu Sasbach in Baden. 8. Baden, Baden-Rastatt-Bühl. C.
Lenthe, v., Oberappellationsrath a. D. zu Lenthe bei Hannover. 9. Hannover, Springe-Hameln-Eldagsen.
Lenz, Dr. j. Georg Friedr., Oberstaatsanw. in Stuttgart. 5. Württemberg, Urach 2c. n.-l.
Lichnowsky, Karl Maria Faustus Timoleon Fürst v., 1. preuß. Oberst à la suite der Armee, zu Kuchelna, Kreis Ratibor. 8. Reg.-Bez. Oppeln, Ratibor. D. R.
Lieber, Dr. j. Phil. Ernst, Privatier zu Camberg, Untertaunuskreis. 3. Reg.-Bez. Wiesb., St. Goarshausen, Braubach, Nastätten, Nassau, Montabaur, Wallmerod. C.
Liebknecht, Wilh., Journal. in Leipzig. 19. K. Sachsen, Stollberg, Schneeberg 2c. f.-d.
Lingens, Dr. j. Jos., Adv.-Anw. in Aachen. 5. Reg.-Bez. Köln, Sieg, Waldbroel. C.
Lobach, Otto, Gutsbes. in Kl. Waldeck, Kreis Pr.-Eylau. 5. Reg.-Bez. Königsb., Heiligenbeil 2c. n.-l.
Loewe, Dr. Wilh., prakt. Arzt in Berlin. 5. Reg.-Bez. Arnsberg, Bochum. F.
Lorentzen, Dr. phil. Karl, in Berlin. 5. Schleswig-Holstein, Norder- u. Süderdithmarschen und Steinburg. F.
Lucius, Karl, Rentner in Aachen. 3. Reg.-Bez. Aachen, Heinsb., Erkelenz, Geilenk. C.
Lucius, Dr. m. Robert, Rittergutsbes. in Kleinballhausen bei Erfurt. 4. Reg.-Bez. Erfurt; Erf., Schleusing., Ziegenrück. D. R.
Ludwig, Rod. v., Hauptm. a. D. u. Gutsbes. zu Neuwaltersd., Kr. Habelschwerdt. 12. Reg.-Bez. Breslau, Habelschwerdt-Glatz. C.
Majunke, Paul, Kapl., Redact. d. „Germania" in Berlin. 3. Reg.-Bez. Trier; Stadt Trier 2c. C.
Maltzahn, Helm. Frhr. v., Rittergutsbes. in Gültz bei Treptow in Vorpomm. 1. Reg.-Bez. Stettin, Anklam-Demmin. c.
Maltzan, Aug. Mortimer Joachim Graf v., Ober-Erbkämm. von Schles., freier Standesherr auf Militsch. 2. Reg.-Bez. Breslau, Militsch, Trebnitz. D. R.
Marquardsen, Dr. j. Heinr., ordentl. Prof. d. Rechte in Erlangen. 2. Mittelfranken, Erlangen, Fürth. n.-l.
Martin, Georg, Rentner in Darmstadt. 6. Hessen, Bensheim-Erbach 2c. n.-l.
Mayer, Dr. j. Max Theodor, Appellationsgerichtsr. in Augsburg. 2. Bayer. Schwaben, Neuburg, Donauwörth, Nördlingen. C.
Merkle, Matthias, Lycealprof., päpstlicher Hausprälat und bischöfl. Augsburg. Geistl. Rath in Passau. 5. Bayer. Schwaben, Kaufbeuren, Füssen. C.
Michaelis, Karl Leop., Kreisgerichtsr. in Bunzlau. 5. Reg.-Bez. Liegnitz, Löwenberg. n.-l.
Miller, Ferdin. v., Erzgießereiinspector in München. 6. Oberbayern, Weilheim. C.
Minckwitz, Dr. j. Heinr. Eduard, Rechtsanw. und Bevollmächt. d. Landwirthsch. Creditvereins in Dresden. 5. K. Sachsen; Dresden links d. Elbe. F.
Minnigerode, Wilh. Baron v., Majoratsbes. zu Rossitten bei Reichenbach in Ostpr. 7. Reg.-Bez. Königsb.; Pr. Holland, Mohrungen. c.
Miquel, Johannes, Oberbürgerm. a. D. in Berlin. Fürstenth. Waldeck. n.-l.
Möring, Rudolf Heinr., Kaufmann in Hamburg. 1. Hamburg. n.-l.
Moltke, Helm. Karl Bernh. Graf v., 1. preuß. Generalfeldmarsch. und Chef des Generalstabes der Armee in Berlin. 1. Reg.-Bez. Königsberg; Memel, Heydekrug. c.
Morstadt, Wilh., Gemeinder. in Karlsruhe. 6. Baden, Kenzingen, Ettenheim, Lahr, Wolfach. n.-l.
Mosle, Alexand. Georg, Kaufm. in Bremen. Bremen. n.-l.
Most, Joh., Schriftst. in Berlin. 16. K. Sachsen; Chemnitz. f.-d.
Motteler, Julius, Kaufm. in Leipzig. 18. K. Sachsen; Zwickau, Werdau, Crimmitzschau. f.-d.
Moufang, Dr. theol. Christoph, Domcapitular in Mainz. 9. Hessen; Mainz, Oppenheim. C.
Müller, Eduard, Geistl. Rath und Seelsorger bei der St. Hedwigkirche in Berlin. 7. Reg.-Bez. Oppeln, Rybnik, Pleß. C.
Müller, Dr. phil. Louis, zu Hertelsaue bei Neuwedel in der Neumark. 9. Reg.-Bez. Liegnitz, Görlitz, Lauban. F.
Nayhauß-Cormons, Julius Cäsar Graf v., Rittmeister a. D., Rittergutsbes. und Landesältest. zu Nieder-Baumgarten bei Bolkenhayn. 9. Reg.-Bez. Oppeln, Leobschütz. C.
Neumann, Johannes, Rittergutsbes. zu Posegnick bei Gerdauen. 10. Reg.-Bez. Königsb., Friedland, Gerdauen, Rastenburg. n.-l.
Niegolewski, Dr. j. Wlad. v., Rittergutsbes. in Morownica bei Schmiegel. 1. Reg.-Bez. Posen, Stadt und Kreis Posen. P. Fr.
Nieper, Dr. j. Karl Ferd., Landdrost a. D. in Hannover. 7. Hannover, Nienburg 2c. Hoya b. C.
Nordeck zur Rabenau, Adolf Frhr. v., Gutsbesitzer zu Friedelhausen b. Gießen. 1. Hessen, Gießen, Grünberg, Nidda.
Nostitz-Wallwitz, Hermann v., 1. sächs. Staatsminister des Innern in Dresden. 3. K. Sachsen, Bautzen, Camenz. D. R.
Oehmichen, Friedr. Wilh., Rittergutsbes. in Choren b. Nossen. 10. K. Sachsen, Nossen, Roßwein, Waldheim. F.
Oetker, Dr. Friedr., Schriftst. in Kassel. 1. Reg.-Bez. Kassel, Rinteln, Hofgeismar 2c. n.-l.
Onken, Dr. phil. Wilh., Prof. der Geschichte in Gießen. 3. Hessen, Alsfeld, Lauterbach, Schotten. n.-l.
Oppenheim, Dr. j. Heinr. Bernh., Schriftst. in Berlin. Fürstenth. Reuß ä. L. n.-l.
Ow, Karl Frhr. v., 1. bayer. Kämmerer und Regierungsr. in Landshut. 1. Niederbayern, Landshut. C.
Pabst, Friedr., Gutsbes. in Burgstall b. Rothenburg a. T. 6. Mittelfranken; Rothenburg, Windsheim, Neustadt. n.-l.
Parczewski, Gutsbes. in Belno, Kreis Schwetz. 5. Reg.-Bez. Marienwerder, Schwetz. P. Fr.
Parisius, Ludolf, Kreisricht. a. D., Schriftst. in Berlin. 4. Reg.-Bez. Gumbinnen, Stallupönen, Goldap, Darkehmen. F.
Petersen, Dr. Edo Friedr., Gutsbes. in Berum b. Norden, Ostfriesland. 2. Hannov., Aurich, Esens, Wilhelmshaven, Papenburg. n.-l.
Pfafferott, Hugo, 1. preuß. Oberamtsrichter in Liebenburg. 9. Reg.-Bez. Düsseldorf, Kempen. C.
Pfeiffer, Dr. j. Julius, Rittergutsbes. in Burkersdorf b. Herrnhut. 1. K. Sachsen, Zittau, Herrnhut.
Pflüger, Marcus, Landw. zu Lörrach in Baden. 4. Baden, Lörrach. n.-l.
Philippi, Joseph, Stadtpf. zu Molsheim im Elsaß. 7. Elsaß-Lothr., Molsheim-Erstein.
Pleß, Hans Heinr. XI. Fürst v., Graf v. Hochberg. 1. preuß. Oberstlieutenant à la suite der Armee, Oberst-Jägerm. und Chef des Hof-Jagdamtes zu Pleß in Oberschlesien. 10. Reg.-Bez. Breslau, Waldenburg. D. R.
Pogge, Franz, Rittergutsbes. in Blankenhof bei Neubrandenburg. Mecklenb.-Strel. n.-l.
Pogge, Herm. Karl Friedr. Theob., Rittergutsbesitzer auf Roggow b. Lalendorf. 4. Mecklenburg-Schwerin; Malchin-Waren. n.-l.
Pohlmann, Dr. theol. Anton, Erzpriester zu Heilsberg in Ostpreußen. 6. Reg.-Bez. Königsberg, Braunsberg, Heilsberg. C.
Pougnet, E., Civilingenieur zu Landroff b. Falkenberg in Lothringen. 12. Elsaß-Lothringen; Saargemünd-Forbach.
Praschma, Friedr. Graf, Besitzer der Herrschaft Falkenberg in Oberschles. 11. Reg.-Bez. Oppeln, Falkenberg, Grottkau. C.
Precht, Diedrich, Oekonom in Jüdber. 8. Hannover, Hoya, Verden. n.-l.
Preysing-Lichtenegg-Moos, Konrad Graf v., 1. bayerisch. Kämmerer in München. 2. Niederbayern, Straubing. C.
Prosch, Dr. j. Karl Friedr. Wilh., Regierungs- und Geh. Legationsr. a. D. in Schwerin. 1. Mecklenburg-Schwerin; Hagenow, Grevesmühlen. n.-l.
Pückler, Karl Graf v., 1. preuß. Kammerherr und Schloßhauptm., Landeshauptm. von Schlesien, zu Ober-Weistritz b. Schweidnitz. 11. Reg.-Bez. Breslau, Schweidn.-Striegau. c.
Puttkamer, v., Bezirkspräsident in Metz. 7. Reg.-Bez. Gumbinnen, Sensburg-Ortelsburg. c.
Puttkamer, Henning v., Appellationsgerichtsr. in Naumburg a. S. 8. Reg.-Bez. Frankfurt a. O.; Sorau. n.-l.

Puttkamer, Maximilian v., kais. Appellationsgerichtsr. zu Colmar i. E. 6. Reg.-Bez. Posen, Kreis Fraustadt n.-l.

Puttkamer-Kolziglow, Waldemar v., Hauptm. a. D. und Rittergutsbes. auf Neu-Kolziglow in Pommern. 2. Reg.-Bez. Coeslin; Schlawe-Rummelsberg-Bütow. c.

Quadt-Wikradt-Isny, Friedr. Graf, k. bayer. Geh. Legationsr. und Gesandter a. D., zu Aeschach, Bezirksamt Lindau. 4. Mittelfranken, Eichstätt, Weißenburg. C.

Radziwill, Ferdin. Fürst, zu Berlin. 10. Reg.-Bez. Posen, Adelnau Schildberg. C.

Radziwill, Edmund Prinz, Vicar zu Ostrowo in Posen. 5. Reg.-Bez. Oppeln, Beuthen, Tarnowitz. C.

Reiche, Hermann, Rechtsanw. und Notar in Wittstock. 2. Reg.-Bez. Potsdam, Ostpriegnitz n.-l.

Räß, Andr., Bischof von Straßburg. 6. Elsaß-Lothringen, Schlettstadt.

Ratibor, Victor Moritz Karl Herzog v., Fürst v. Corvey, Prinz zu Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst, k. preuß. General der Cavallerie à la suite der Armee, auf Schloß Rauden bei Ratibor. 8. Reg.-Bez. Breslau, Breslau, Neumarkt. D. R.

Reden, Erich v., Obergerichtsassessor und Rittergutsbes. zu Lüne bei Lüneburg. 16. Hannover, Lüneburg. n.-l.

Reichensperger, Dr. Aug., Appellationsgerichtsrath a. D. in Köln. 11. Reg.-Bez. Düsseldorf, Crefeld. C.

Reichensperger, Peter, Obertribunalsr. in Berlin. 2. Reg.-Bez. Arnsberg, Olpe, Meschede, Arnsberg. C.

Reimer, Georg Otto, Cigarrenarb. in Berlin. 9. Schlesw.-Holst.; Plön, Neustadt, Segeberg. f.-d.

Richter, Eugen, Regierungsassessor a. D., Schriftst. in Berlin. 4. Reg.-Bez. Arnsberg, Hagen. F.

Richter, Gust., Prof. an der Forstakademie zu Tharand. 7. K. Sachsen, Meißen, Riesa.

Rickert, Heinr., Zeitungsverl. und Stadtr. in Danzig. 3. Reg.-Bez. Danzig, Stadt Danzig. n.-l.

Roder, Land- und Gastw. zu Meßkirch. 1. Baden, Constanz-Ueberlingen-Stockach. n.-l.

Roemer, Hermann, Senat. in Hildesheim. 10. Hannover, Hildesheim. n.-l.

Roemer, Dr. j. Robert, Reichsoberhandelsgerichtsr. in Leipzig. 11. Württemberg, Geislingen, Heidenheim, Ulm. n.-l.

Rönne, Dr. phil. Ludwig v., Appellations-Vicepräsid. a. D. in Berlin. 2. Reg.-Bez. Liegnitz, Sprottau-Sagan. n.-l.

Rogalinski, Eustach v., Rittergutsbes. zu Krölikowo bei Retkowo. 7. Reg.-Bez. Posen, Schrimm-Schroda. P. Fr.

Rohland, Otto, Rittergutsbes. zu Etzoldshayn b. Zeitz. 8. Reg.-Bez. Merseburg, Naumburg, Weißenfels, Zeitz. F.

Rudolphi, Dr. Wilh. Theod., Gymnasialdir. a. D. in Kalk bei Köln. 4. Reg.-Bez. Köln, Bergheim, Euskirchen. C.

Rußwurm, Franz Anton, Pfarr. und Dechant zu Thenern b. Amberg. 2. Oberpf., Amb. C.

Rybinski, Leo v., Rittergutsbes. auf Debenz b. Rehden, Kreis Graudenz. 3. Reg.-Bez. Danzig, Neustadt, Carthaus. P. Fr.

Saint-Paul-Illaire, Ulrich v., Corvettencapit. z. D. in Berlin. 6. Reg.-Bez. Potsdam, Niederbarnim. D. R.

Sarwey, Dr. j. Otto v., Wirkl. Staatsr. und ordentl. Mitgl. des Geh. Rathes in Stuttg. 10. Württemberg, Schorndorf, Welzheim, Göppingen, Gmünd. D. R.

Saucken-Julienfelde, Constanz v., Gutsbes. auf Julienfelde bei Jodlauken. 3. Reg.-Bez. Gumbinnen; Gumbinnen, Insterburg. F.

Saucken-Tarputschen, Kurt v., Rittergutsbes. zu Tarputschen bei Trempen. 5. Reg.-Bez. Gumbinnen, Angerburg, Lötzen. F.

Schacht, Dr. Georg, Rittergutsbes. in Lieskau, Kreis Spremberg. 9. Reg.-Bez. Frankf. a. O., Cottbus, Spremberg. n.-l.

Schauenburg, Frhr. Alexis v., Gutsbes. zu Geudertheim, Elsaß. 9. Elsaß-Lothringen, Landkreis Straßburg.

Schauß, Dr. j. Friedr. v., Dir. der Südd. Bodencreditb. in München. 1. Oberfr.; Hof. n.-l.

Schmid, Dr. Jos. Anton, Domcapitular und Lycealprof. in Bamb. 3. Oberb., Aichach. C.

Schmid, Karl Joseph, Oberfinanzr. in Stuttg. 15. Württemberg, Blaubeur., Ehingen rc. n.-l.

Schmidt, Dr. Ad., Prof. der Gesch. in Jena. 3. Sachsen-Weimar, Neustadt, Jena rc. n.-l.

Schmidt, Herm. Jaach. Eduard, Schlosserm. und Vorsitzend. der Gewerbek. in Hamburg. 2. Hamburg. n.-l.

Schmidt, Karl, Appellationsgerichtsr. in München. 4. Pfalz, Zweibrücken, Pirmasens. n.-l.

Schmidt, Karl Theod., Oberlehrer in Stettin. 4. Reg.-Bez. Stettin, Stadt Stettin. F.

Schönborn-Wiesentheid, Clem. Aug. Emmer. Graf v., Major à la suite der k. bayer. Armee und Reichsr., auf Wiesentheid in Unterfr. 2. Unterfr.; Kitzingen, Geroltzhofen. C.

Schöning, Wilh. Aug. Ludw. v., Landr. und Rittergutsbes. zu Sallentin b. Döttitz. 5. Reg.-Bez. Stettin, Pyritz, Saatzig. c.

Schorlemer-Alst, Frhr. v., Kreisdeputirter und Rittergutsbesitzer auf Haus Alst, Kr. Steinfurt. 1. Reg.-Bez. Münster. C.

Schottler, Friedr. Wilh., Commerzienr., Dir. der Maschinenbauanst. in Braunschweig. 1. Braunschweig; Blankenburg. n.-l.

Schröder, Theod., Rechtsanw. a. D. zu Höxter in Westfalen. 8. Reg.-Bez. Arnsberg, Brilon, Lippstadt. C.

Schröder, Hugo, Stadtgerichtsrath zu Berlin. 3. Reg.-Bez. Frankfurt a. O.; Kreis Königsberg i. N. n.-l.

Schroeder, Dr. j. Bernh., in Worms. 2. Hessen; Friedberg, Büdingen, Vilbel. n.-l.

Schüttinger, Dr. Jakob, k. Adv. in Bamberg. 5. Oberfranken, Bamberg. C.

Schulte, Dr. Joh. Friedr. v., Geh. Justizr. und Prof. der Rechte in Bonn. 6. Reg.-Bez. Düsseldorf, Duisburg. n.-l.

Schulz, Rud., Rittergutsbes. zu Booßen bei Frankf. a. O. 7. Reg.-Bez. Frankf. a. O., Guben, Lübben. n.-l.

Schulze-Delitzsch, Dr. j. Herm., Anwalt der deutsch. Genossenschaften, in Potsd. 2. Reg.-Bez. Wiesbaden, Wiesbaden-Rheingau. F.

Schulze, Kreisrichter in Guhrau. 1. Reg.-Bez. Breslau; Guhrau, Steinau, Wohlau. n.-l.

Schwarz, Ludw., Fabrikant zu Ebingen. 9. Württemberg, Balingen rc. F.

Schwarze, Dr. j. Friedr. Oskar v., Generalstaatsanw. in Dresden. 4. K. Sachsen, Dresden rechts d. Elbe. D. R.

Scipio, Ferdin., Gutsbes. zu Mannheim. 11. Baden, Mannheim. n.-l.

Senestrey, Karl Jos., Bezirksgerichtsr. in Traunstein. 8. Oberbayern; Traunstein. C.

Seydewitz, Otto Theod. v., Landeshauptm. und Landesältester der Oberlaus. in Görlitz. 10. Reg.-Bez. Liegn., Rothenb., Hoyersw. c.

Siemens, Georg, Gerichtsassess. a. D. und Bankier in Berlin. 2. Reg.-Bez. Merseburg, Schweinitz, Wittenberg. n.-l.

Simonis, Dr. Abbé, Superior des Frauenklosters zu Niederbronn. 5. Elsaß-Lothringen, Rappoltsweiler.

Simson, Dr. j. Martin Eduard, erster Appellationsger.-Präsid. in Frankf. a. O. 4. Reg.-Bez. Frankf. a. O.; Stadt Frankf. und Kreis Lebus. n.-l.

Soden, Max Frhr. v., k. bayer. Kämmerer und Gutsbesitzer zu Neufraunhofen b. Landshut. 3. Oberbayern, Wasserburg. C.

Soehnlin, Jean Baptiste, Dekan u. Stadtpfarrer zu Neubreisach. 3. Els.-Lothr., Colmar.

Sombart, Ant. Ludw., Rittergutsbes. in Berlin. 5. Reg.-Bez. Merseburg; Mansfelder Kreise. n.-l.

Sommer, Dr. Friedr., Rechtsanw. in Sondershausen. 2. Sachsen-Weimar. n.-l.

Sonnemann, Leop., Eigenthümer der „Frankf. Ztg." in Frankf. a. M. 6. Reg.-Bez. Wiesbaden, Frankf. a. M.

Spaeth, Theod., Bezirksamtm. zu Bergzabern. 3. Pfalz, Bergzabern, Germersheim. n.-l.

Spielberg, Wilh., Landwirth und Zuckerfabrikbesitzer in Volkstedt b. Eisleben. 4. Reg.-Bez. Merseb., St. Halle a. S. u. Saalkr. F.

Schenk v. Stauffenberg, Franz August Frhr. v. (s. Präsidium).

Stenglein, Dr. Melchior, Rechtsanw. in München. 2. Oberfranken, Bayreuth. n.-l.

Stolberg-Stolberg, Alfred Graf zu, Rittergutsbesitzer zu Brauna bei Camenz in Sachsen. 2. Reg.-Bez. Coblenz; Neuwied. C.

Stolberg-Stolberg, Friedr. Graf zu, Rittergutsbesitzer auf Thomaswaldau, Kreis Bunzlau. 10. Reg.-Bez. Oppeln; Neust. i. Schl. C.

Strecker, Eduard, Kreisgerichtsr. in Worbis. 2. Reg.-Bez. Erfurt, Heiligenst., Worbis. C.

Struckmann, Gust., Bürgermeister zu Hildesheim. 4. Hannov.; Osnabr., Iburg. n.-l.

Struckmann, Johannes, Obertribunalsr. in Berlin. 5. Hannov., Melle, Diepholz. n.-l.

Stumm, Karl Ferdin., Commerzienr. und Hüttenbes. in Neunkirch. 6. Reg.-Bez. Trier, Ottweiler, St. Wendel, Meisenheim. D. R.

Taczanowski, Wladislaw v., Rittergutsbes. zu Szypłow b. Neustadt a. W. 8. Reg.-Bez. Posen, Pleschen, Wreschen. P. Fr.

Techow, Dr. phil. Friedr., Prof., Gymnasialdirector a. D., Stadtr. in Berlin. 1. Reg.-Bez. Düsseld., Lennep, Mettmann. n.-l.

Teutsch, Eduard, Gutsbes. zu Hochberg, Gemeinde Wingen, im Unterelsaß. 11. Elsaß-Lothringen, Zabern.

Thiel, Dr. Hugo, Landesökonomier., Generalsecret. des Landes-Oeconomiecolleg. in Berlin. 2. Reg.-Bez. Magdeb., Osterb., Stend. n.-l.

Thilenius, Dr. m. Georg, Sanitätsr. und prakt. Arzt in Soden. 5. Reg.-Bez. Wiesbaden, Dillenburg, Herborn. n.-l.

Thilo, Karl Gust., Kreisgerichtsdir. in Delitzsch. 3. Reg.-Bez. Merseb., Delitzsch, Bitterf. D. R.

Thimus, Alb. Frhr. v., Appellationsgerichtsrath a. D. in Köln. 12. Reg.-Bez. Düsseldorf, Neuß, Grevenbroich. C.

Träger, Alb., Rechtsanw. und Notar zu Nordhausen. Reuß j. L. F.

Treitschke, Dr. phil. Heinr. Gotth. v., Prof. der Geschichte in Berlin. 4. Reg.-Bez. Coblenz, Kreuznach-Simmern. n.-l.

Triller, Johann Michael, Pfarr. in Arberg, Bezirksa. Feuchtw. 3. Oberpf., Neum. C.

Tritscheller, Paul, Fabrik. zu Lenzkirch im Schwarzwald. 5. Baden, Freiburg, Emmendingen, Waldkirch. n.-l.

Uhden, Otto, Amtsr. und Rittergutsbes. zu Sorge b. Crossen a. O. 6. Reg.-Bez. Frankfurt, Crossen, Züllichau. c.

Ulrich, Theod., Oberbergr. in Clausth. im Harz. 8. Reg.-Bez. Düsseld., Cleve, Geldern. C.

Unruh, Georg Victor v., Regierungs- und Baurath a. D. zu Zoblitz bei Rothenburg i. d. Oberl. 4. Reg.-Bez. Magdeburg, Stadt Magdeb. n.-l.

Unruhe-Bomst, Hans Wilh. Frhr. v., Landr. zu Wollstein und Rittergutsbes. auf Bomst in Posen und Langheinersd. in Brandenb. 3. Reg.-Bez. Posen, Bomst-Meseritz. D. R.

Bahl, Herm. v., Rechtsanw. in Greifswald. 2. Reg.-Bez. Stralf.; Greifsw., Grimmen. n.-l.

Bahlteich, Karl Julius, Procur. in Chemnitz. 15. K. Sachsen; Mittweida, Frankenb. s.-d.

Valentin, Herm. Friedr., Justizr., gewesener Rechtsanwalt, zu Kreischa bei Dresden. Schwarzburg-Sondershausen. n.-l.

Varnbüler von und zu Hemmingen, Friedr. Gottl. Karl Frhr., k. württemberg. Staatsminister a. D., zu Hemmingen, Oberamt Leonberg. 2. Württ.; Oberämter Canst., Ludwigsb., Marbach, Waibl. D. R.

Völk, Dr. j. Joseph, Rechtsanw. in Augsb. 6. Schwaben u. Neuburg, Immenstadt. n.-l.

Wachs, Dr. m., Hans Heinr. Wilh. Ernst Aug., Gutsbes. auf Hanerau in Schleswig-Holst. 4. Schlesw.-Holst.; Tondern, Husum, Tönning. n.-l.

Wagner, Dr. j. Gust. Rich., Vicepräs. des Appellationsger. in Altenb. Sachs.-Altenb. n.-l.

Waldaw und Reitzenst., Karl v., Rittergutsbes. und Kreisdeputirt. auf Königsw. 5. Reg.-Bez. Frankf. a. O., Kr. Sternberg. c.

Waldburg-Zeil-Trauchburg, Const. Graf v., auf Schloß Zeil. 17. Württ.; Ravensb., Riedlingen. C.

Wallichs, Dr. phil. Christ. Ad., Subrector in Flensb. 3. Schlesw.-Holst., Schlesw. n.-l.

Weber, Dr. j. Max, Stadtr. in Berlin. 1. Sachsen-Coburg-Gotha. n.-l.

Websky, Dr. phil. Egmont, Fabr.- und Gutsbes. zu Wüste-Waltersd. in Schles. 11. Reg.-Bez. Breslau, Reichenb., Neurode. n.-l.

Wehr, Osk., Rittergutsbes. in Kensau, Kr. Konitz. 3. Reg.-Bez. Bromb., St. Bromb. n.-l.

Wehrenpfennig, Dr. phil. Wilh., Schriftst. in Berlin. 3. Reg.-Bez. Kassel; Fritzlar, Homberg, Ziegenhain. n.-l.
Weigel, Dr. j. Herm., Obergerichtsanw. in Kassel. 8. Reg.-Bez. Kassel, Hanau &c. n.-l.
Weiß, Rud., Pfarr. und Decan in Wallerst. 3. Bayer. Schwab., Dillingen, Günzb. C.
Welcker, Herm., Geh. Obersteuerr. in Darmst. 4. Hessen, Darmst., Großgerau. n.-l.
Wendt, Karl Frhr. v., Regierungsass. a. D. und Rittergutsbes. zu Gevelingh. b. Olsb. 5. Reg.-Bez. Mind., Warb., Hörter. C.
Westermayer, Ant., Geistl. Rath und Stadtpfarrer zu Münch. 2. Oberb., Münch. II. C.
Wiggers, Mor., Privatm. zu Rost. 3. Mecklenb.-Schwerin, Parchim, Ludwigsl. F.
Windthorst, Ludw., Staatsminist. a. D. in Hannov. 3. Hannov., Mepp., Ling., Benth. C.
Winkelhofer, Bened., Gutsbes. in Münz. Bezirtsa. Passau. 4. Niederb., Pfarrkirchen. C.
Winter, Leop. v., Geh. Regierungsr., Oberbürgerm. von Danzig 1. Reg.-Bez. Marienwerder, Marienw., Stubm. n.-l.
Winterer, Landelin, Pfarr. u. Canon in Mülhausen, Els. 1. Els.-Lothr., Altkirch-Thann.
Woedtke, Karl v., Rittergutsbes. a. Woedtke b. Greifenb. in Pomm. 7. Reg.-Bez. Stett., Greifenberg, Cammin. c.
Wölfel, Joh. Mar., Rechtsanw. u. Not. in Mers. 7. Reg.-Bez. Mers., Querf., Mers. n.-l.
Wolffson, Dr. j. Isaac, Adv. in Hamb. 3. Hamb., n.-l.
Wulfsheim, Eman. Gust., Geh. Oberreg.-R. a. D. in Berlin. 7. Reg.-Bez. Potsd., Stadt Potsd., Osthavell. n.-l.
Ziegler, Fr., Oberbürgerm. a. D. in Berlin. 7. Reg.-Bez. Breslau; Stadt Breslau, westl. Theil. F.
Ziethiewicz, Ludw., Pfarr zu Obiezierze b. Obornik. 2. Reg.-Bez. Posen; Birnbaum, Samter, Obornik. P. Fr.
Zimmermann, Dr. j. Eduard, Obergerichtsass. und Bürgermeister a. D. in Berlin. 10. Reg.-Bez. Frankf. a. O.; Calau, Luckau. F.
Zinn, Dr. m. Friedr. Karl Aug., Dir. u. Chefarzt d. Prov.-Irrenanst. zu Neustadt-Eberswalde. 6. Pfalz, Kaisersl., Kirchheimbol. F.
Zoltowski, Dr. j. Jos. a., Rittergutsbes. in Ujazd b. Grätz in Posen. 4. Reg.-Bez. Posen, Buk, Kosten. P. Fr.
Zu-Rhein, Ludw. Frhr. v., k. bayer. Kämmerer in Würzburg. 6. Unterfranken, Würzb. C.
NB. Erledigt sind folg. Wahlkreise: 13 Hannover, 1. Reg.-Bez. Cöslin, 3 Reg.-Bez. Oppeln.

Die deutschen Gesandtschaften im Auslande und die ausländischen Gesandtschaften an deutschen Höfen.

Deutsches Reich.

Bemerkung. Die Gesandtschaften des Deutschen Reiches vertreten zugleich die preußische Regierung, eben so sind die fremden Gesandtschaften in Berlin gleichzeitig beim Deutschen Reiche und bei dem preußischen Hofe beglaubigt.

Hat Botschafter in: Frankreich, Großbritannien, Italien, Oesterreich-Ungarn, Rußland und der Türkei.

Außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister in: Belgien, Brasilien, China, Dänemark, Griechenland, den Niederlanden, Nordamerika, Portugal, Schweden u. Norwegen, Schweiz, Spanien.

Ministerresidenten in der Argentinischen Republik und Uruguay (Buenos Ayres), dann in Chile, Columbia, Japan, Marocco, Mexico.

Geschäftsträger in: Peru, Ecuador (Lima) und Venezuela.

In Berlin beglaubigt:

Botschafter von: Frankreich, Großbritannien, Italien, Oesterreich-Ungarn, Rußland und der Türkei.

Außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister von den deutschen Staaten (s. d.), Belgien, Brasilien, Dänemark, Griechenland, Haiti (z. Z. unbesetzt), Japan (z. Z. abwesend), den Niederlanden, Nordamerika, Persien (z. Z. abwesend), Peru (durch Gtrgr. versehen), Portugal, San Salvador und Honduras (für letzteren Staat als Geschäftsträger), Schweden und Norwegen, Spanien.

Ministerresidenten von: Costa-Rica.

Geschäftsträger von: Honduras, Luxemburg, Mexico, Nicaragua, den Sandwichinseln (z. Z. unbesetzt), der Schweiz und Venezuela.

Preußen

hat außerdem bei nachstehenden Regierungen der deutschen Bundesstaaten außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister beglaubigt in Anhalt (Dresden), Baden, Bayern, Braunschweig (Oldenburg), den Hansestädten (Hamburg), Großherzogthum Hessen, Lippe-Detmold und Schaumburg-Lippe (Oldenburg), Mecklenburg-Schwerin u. Mecklenburg-Strelitz (Hamburg), Oldenburg, den reußischen Fürstenthümern (Dresden), Sachsen, Sachsen-Weimar, den sächsischen Herzogthümern u. fürstlich schwarzburgischen Höfen (Weimar), mit Ausnahme von Sachsen-Altenburg (Dresden), Württemberg.

Die Gesandtschaften der deutschen Bundesstaaten beim preußischen Hofe (s. d.).

Bayern.

Hat außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister in: Baden (Bern), Hessen (Stuttgart), Italien, Oesterreich, dem päpstlichen Stuhl, Preußen, Sachsen, der Schweiz und Württemberg.

Geschäftsträger in: Frankreich, Belgien (Paris), Rußland, Schweden (Petersburg).

In München beglaubigt:

Außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister von den deutschen Staaten (s. diese), Belgien (Berlin), Brasilien (Berlin), Italien, Nordamerika (Berlin), Oesterreich, Preußen, Rußland, Schweden und Norwegen (Wien), Spanien (z. Z. unbesetzt).

Nuntius vom päpstlichen Stuhl.

Geschäftsträger von Frankreich und Großbritannien.

Sachsen.

Hat außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister in: Bayern, Hessen (München), Oesterreich, Preußen, Sachsen-Weimar und den sächsischen Herzogthümern (Weimar), schwarzburgischen Fürstenthümern (Weimar), Reuß ält. L. (Weimar), Württemberg (München).

In Dresden beglaubigt:

Außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister von den deutschen Staaten (s. d.), Belgien (Berlin), Brasilien (Berlin), Italien (Berlin), den Niederlanden (Berlin), Oesterreich, Preußen, Rußland, Schweden und Norwegen (Berlin), Spanien (Berlin).

Geschäftsträger von: England.

Württemberg.

Hat außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister in: Bayern, Hessen (München), Oesterreich, Preußen, Sachsen (der Gesandte in Berlin).

Geschäftsträger in: Rußland.

In Stuttgart sind beglaubigt

Außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister von den deutschen Staaten (s. diese), Belgien (Berlin), Brasilien (Berlin), Italien (Berlin), Oesterreich, Preußen, Rußland, Spanien (Berlin).

Geschäftsträger von Großbritannien.

Baden.

Hat außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister in: Preußen.

In Karlsruhe sind beglaubigt

Außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister von: den deutschen Staaten (s. diese), Belgien (Berlin), Brasilien (Berlin), Italien (Berlin), Oesterreich (Stuttgart), Preußen, Spanien (Berlin).

Ministerresident von: Rußland.

Geschäftsträger von: Großbritannien.

Hessen.

Hat außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister in: Bayern, Preußen, Württemberg (München).

In Darmstadt beglaubigt

Außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister von den deutschen Staaten (s. d.), Belgien (Berlin), Brasilien (Berlin), Italien (Berlin), Oesterreich (der Gesandte in Stuttgart), Preußen, Spanien (Berlin).

Ministerresident von: Rußland.

Geschäftsträger von Großbritannien.

Sachsen-Weimar.

In Weimar beglaubigt.

Außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister von den deutschen Staaten (s. d.), Belgien (Berlin), Großbritannien (Berlin), Italien (Berlin), den Niederlanden (Berlin), Oesterreich (Dresden), Preußen, Spanien (Berlin).

Ministerresident von Rußland.

Beide Mecklenburg.

Haben zusammen einen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in Preußen.

In Schwerin und Neustrelitz beglaubigt:

Außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister von Belgien (Berlin), Brasilien (Berlin), Großbritannien (Berlin), Italien (Berlin), Oesterreich (Berlin), Preußen (Hamburg), Rußland (Berlin).

Oldenburg.

Hat einen Ministerresidenten in Preußen (der braunschweigische Ministerresident).

In Oldenburg beglaubigt:

Außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister von den deutschen Staaten (s. d.), Belgien (Berlin), Brasilien (Berlin), Italien (Berlin), Oesterreich (Berlin), Preußen.

Geschäftsträger von Rußland (Hamburg).

Braunschweig.

Hat einen Ministerresidenten in: Oesterreich und Preußen.

In Braunschweig beglaubigt

Außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister von den deutschen Staaten (s. d.), Belgien (Berlin), Italien (Berlin), Preußen (Oldenburg).

Ministerresident von Rußland (Hamburg).

Die sächsischen Herzogthümer.

An den drei Höfen sind beglaubigt

Außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister von: den deutschen Staaten (s. d.), Belgien (Berlin), Italien (Berlin), Oesterreich (Dresden), Preußen (für Coburg-Gotha und Meiningen in Weimar, für Altenburg in Dresden).

Für Altenburg außerdem ein Gesandter von Rußland (Dresden).

In Coburg-Gotha außerdem Gesandter von Brasilien (Berlin) und Geschäftsträger von England.

Anhalt

In Dessau sind beglaubigt

Außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister von Belgien (Berlin), Großbritannien (Berlin) u. Preußen (Dresden).

Geschäftsträger von Oesterreich (Leipzig).

Die reußischen Fürstenthümer.

In Greiz und Schleiz sind beglaubigt
Außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister von Preußen (Dresden).
Geschäftsträger von Oesterreich (Leipzig).
Außerdem ist in Greiz der sächsische Gesandte in Weimar beglaubigt.

Die schwarzburgischen Fürstenthümer.

In Rudolstadt und Sondershausen beglaubigt:
Geschäftsträger von Oesterreich (Leipzig).
Außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister von Preußen (Weimar) und Sachsen (Weimar).

Die Fürstenthümer Lippe-Detmold und -Schaumburg.

In Detmold und Bückeburg beglaubigt:
Gesandter von Preußen (Oldenburg).

Die freien deutschen Städte.

Die drei Hansestädte haben gemeinschaftlich einen Ministerresidenten in Preußen.
Bei den Hansestädten sind beglaubigt und residiren meistens in Hamburg:
Außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister von den deutschen Staaten (s. d.), Belgien (Berlin), Brasilien (Berlin) und Preußen.
Geschäftsträger von Oesterreich (der Generalconsul), Rußland.

Luxemburg und Oesterreich.

Luxemburg.

Hat Geschäftsträger in Frankreich und Preußen, bei allen übrigen Staaten hat Rußland die diplomatische Vertretung des Landes übernommen.

Oesterreich.

Hat Botschafter beim Deutschen Reich (zugleich beim preußischen Hofe), in Frankreich, Großbritannien, Italien, beim päpstlichen Stuhl, Rußland und in der Türkei.
Außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister in Baden (Stuttgart), Bayern, Belgien, Brasilien, Dänemark, Griechenland, Großherzogthum Hessen (Stuttgart), den Niederlanden, Nordamerika, Persien, Portugal, Sachsen, Sachsen-Weimar und den sächsischen Herzogthümern (Dresden), Schweden u. Norwegen, der Schweiz, Spanien und Württemberg.
Ministerresident in der Argentinischen Republik und Uruguay (Buenos Ayres), China, Japan und Siam (für letztere drei Staaten der Generalconsul in Schanghai).
Geschäftsträger in Anhalt (der Generalconsul in Leipzig), den Hansestädten (Hamburg), den reußischen und schwarzburgischen Fürstenthümern (Leipzig).
Politische Agenten (die Generalconsuln) in Aegypten, Rumänien und Serbien.
In Wien beglaubigt: Botschafter vom Deutschen Reich (zugl. von Preußen), von Frankreich, Großbritannien, Italien, Rußland und der Türkei.
Nuntius vom päpstlichen Stuhl.
Außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister von den deutschen Staaten (s. diese), Belgien, Brasilien, Dänemark, Griechenland, dem Johanniterorden, Nordamerika (z. Z. unbesetzt), Persien (z. Z. abwesend), Portugal, Schweiz, Schweden und Norwegen, Spanien.
Ministerresidenten von Costa Rica, Japan (letzterer durch einen Geschäftsträger vertreten), den Niederlanden.

Die Ministerien der europäischen Großmächte, so wie der deutschen Mittel- und Kleinstaaten.

I. Europäische Großmächte.

Frankreich.

Ministerium vom 9. März 1876.

Dufaure, Vicepräsident des Ministerraths, Minister für Justiz und Cultus und Siegelbewahrer.
Decazes, Louis Charles Elie Armanien Herzog v., Minister des Aeußern.
Marcère, Emile Louis Gustave de Hayes de, Minister des Innern.
Say, Leon, Minister der Finanzen.
Berthaut, General, Kriegsminister.
Fourichon, Viceadmiral, Minister für Seewesen und Colonien.
Waddington, Minister für Unterricht und schöne Künste.
Christophle, Albert, Minister für öffentliche Arbeiten.
Teisserenc de Bort, Minister für Handel und Ackerbau.

Großbritannien.

Die stimmberechtigten Mitglieder des Cabinets.

Disraeli, Benjamin, Viscount Hughenden und Earl of Beaconsfield.
Cairns, Lord, Lordkanzler.
Richmond, Herzog v., Präsident des Geheimen Raths.
Disraeli, Benjamin, Earl, Lord Siegelbewahrer.
Northcote, Sir Stafford, Kanzler der Schatzkammer.
Croß, R. A., Staatssecretär des Innern.
Derby, Edward George Stanley Earl, Staatssecretär des Aeußern.
Carnarvon, Earl, Staatssecretär für die Colonien.
Hardy, Gathorne, Staatssecretär des Kriegs.
Salisbury, Marquis v., Staatssecretär für Indien.
Ward Hunt, George, erster Lord der Admiralität.
Manners, John Baron, Generalpostmeister.

Minister ohne Sitz im Cabinet.

Cambridge, Herzog v., Oberbefehlshaber der Armee.
Sclater Booth, G., Präsident des Gemeinde-Verwaltungs-Collegiums.
Adderley, Sir Charles, Präsident des Handelsamts.
Sandon, Viscount, Vicepräsident des Erziehungs-Comites des Geheimen Raths (Unterrichtsminister).
Noel, Gerard, Minister der öffentlichen Bauten.
Holker, Sir John, Generalanwalt.
Gifford, Generalfiscal.

Unterstaatssecretäre.

Ibbetson, Sir H. Selwyn, Liddell, Adolphus F. A., für das Innere.
Bourke, R., Tenterden, Lord, für das Aeußere.
Lowther James, Herbert, Robert G., für die Colonien.
Vivian, J. C. W.; Cadogan, Earl, für den Krieg.
Bartle Frere, Sir (Vicepräsident); Hamilton George Lord; Mallet, Sir Louis, für Indien.

Crichton, Viscount; Winn, Rowland, und Elphinstone, Sir James, jüngere Lords des Schatzes.

Schottland.

Oberste Staatsbeamte.

Inglis, Rt. Hon. John, Lordgerichtspräsident.
Selkirk, Graf Dunbar James v., Großsiegelbewahrer.
Dalhousie, Earl of, Geh. Siegelbewahrer.
Moncreiff, Lord J., Lordgerichtsschreiber.
Gordon, E. S., Lordadvocat.
Craig, Sir W. G., Lordregistrator.

Irland.

Oberste Staatsbeamte.

Abercorn, Herzog v., Vicekönig und Generalgouverneur.
Beach, Sir Michael, Staatssecretär.
Morton, Lord, Lordkanzler.
Ormsby, Henry, Generalanwalt.
Plunkett, Dr. Robert, Generalfiscal.

Oesterreich-Ungarn.

Reichsministerium.

Andrássy, Graf Julius, Geheimrath und Honvedgeneral, Reichsminister des Auswärtigen und Minister des kaiserlichen Hauses, am 14. Nov. 1871 ernannt.
Frhr. v. Hofmann, Leopold Friedrich, Reichsfinanzminister, am 14. August 1876 ernannt.
Bylandt-Rheidt, Arthur Graf v., Geheimrath und Feldmarschalllieutenant, Reichskriegsminister, ern. am 21. Juni 1876.

König, Gustav Frhr. v., Generalmajor, Stellvertreter des Reichskriegsministers.
Pöck, Friedrich Freih. v., Viceadmiral, Obercommandant der Kriegsmarine und Geheimrath, Chef der Section für die Kriegsmarine.
Dessen Stellvertreter: Millosich, Georg, Ritter v., Gegenadmiral.

Ministerium für die deutsch-slavischen Länder.

Auersperg, Fürst Adolf, Geheimrath, Ministerpräsident.
Lasser v. Zollheim, Freih. Joseph, Geheimrath, Minister des Innern.
Glaser, Dr. jur. und phil. Julius, Geheimrath, Minister der Justiz.
Stremayr, Dr. Karl v., Geheimrath, Minister für Cultus und Unterricht.
Chlumetzky, Johann Ritter v., Geheimrath, Minister für Handel.
Mannsfeld, Hieronymus Graf, Geheimrath, Minister für Ackerbau.
Pretis-Cagnodo, S. Freih. v., Geheimrath, Minister der Finanzen.
Horst, Julius, Landwehroberst und Geheimrath, Minister für Landesvertheidigung.
Unger, Dr. jur. und phil. Joseph, Geheimrath, Minister ohne Portefeuille.
Ziemialkowski, Dr. Florian, Geheimrath, Minister ohne Portefeuille.

Ungarisches Ministerium.

Tisza, Koloman, Ministerpräsident und Minister des Innern.
Wenckheim, Bela Freih. v., Geheimrath, Minister bei der Person des Kaisers.
Perczel, Bela v., Justizminister.
Trefort, August v., Minister für Cultus und Unterricht.
Pechy, Thomas, Minister für Communicationswesen.
Szende v. Keresztes, Bela, Minister für Landesvertheidigung.
Die Stelle eines Handelsministers z. Z. erledigt.
Szell, Koloman v., Finanzminister.
Bedekovics, Koloman, Geheimrath und Kämmerer, Minister für Croatien.

Unterstaatssecretäre.

Kemenyi, B. Gabriel Frhr. v., für das Innere.
Madarassy, Paul, für die Finanzen.
Hieronymi, Carl v., für Communicationswesen.
Tanárky, Gedeon, für Cultus und Unterricht.
Csemegi, Carl, für Justiz.
Fejérváry, Geza Frhr. v., für Landesvertheidigung.

Preußen.

Bismarck-Schönhausen, Fürst Otto v., Ministerpräsident und Minister des Aeußern, vor-

läufig am 24. Sept., endgültig am 9. Oct. 1862 ern., zugleich Kanzler des Deutschen Reichs, siehe übrigens unter „Deutsches Reich“.
Camphausen, Otto, wirkl. Geheimrath, Finanzminister und Vicepräsident des Ministeriums ern. 26. Oct. 1869.
Achenbach, Dr. Heinrich, seit 13. Mai 1873 Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.
Falk, Dr. Adalbert, Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten, 22. Januar 1872 ernannt.
Leonhardt, Dr. Gerhard Adolf Wilhelm, Justizminister, 5. Dec. 1867 ern.
Eulenburg, Graf Friedrich Albrecht zu, Minister des Innern, am 9. Dec. 1862 ern.
Kameke, v., Generallieutenant, Minister des Kriegs, am 13. Nov. 1873 ern.
Friedenthal, Dr. Rudolf, Minister für landwirthschaftliche Angelegenheiten, am 19. September 1874 ern.
Hofmann, Karl, Staatsminister und Präsident des Reichskanzleramts, siehe unter „Deutsches Reich“.
Bülow, Bernhard Ernst v., Staatsminister u. Staatssecretär des Aeußern; s. unt. „Deutsches Reich“.
v. Stosch, General der Infanterie und Admiral à la suite des Seeofficiercorps, Staatsminister und Chef der kaiserlichen Admiralität.
Schuhmann, Unterstaatssecretär und erster vortragender Rath im Staatsministerium.
Sydow, Friedrich Hermann v., Unterstaatssecretär im Cultusministerium.
Friedberg, Dr., Unterstaatssecretär im Justizministerium.

Rußland.

Ignatieff, P. N., General der Infanterie und Generaladjutant, Staatssecretär und Präsident des Ministercomités, ernannt Anfang März 1872.
Gortschakow, Fürst Alexander, wirkl. Geheimrath und Kammerherr, zum Minister des Aeußern 29. April 1856 und zum Reichskanzler 25. Juni 1867 ern.
Giers, v., Geheimrath, Adjunct.
Adlerberg II., Graf, General der Infanterie und Generaladjutant, Minister des kaiserl. Hofes und der Apanagen, Ende April 1870 ern.
Timascheff, A., General der Cavallerie und Generaladjutant, Minister des Innern (seit dem März 1868) und des Post- und Telegraphenwesens (seit Dec. 1867).
Lobanow-Rastowski, Fürst, Geheimrath und Senator, und Schidlowsky, Generallieutenant und Senator, Adjuncten.
Miliutin, D., General der Infanterie und Generaladjutant, Kriegsminister seit dem 21. November 1861.
Possiet, K. N., Viceadmiral und kaiserl. Generaladjutant, Minister der Wege und Verkehrsanstalten (der öffentlichen Arbeiten), ern. 23. Juli 1871.
Selifantow, Geheimrath, Adjunct.
Reutern, M. v., Geheimrath, Finanzminister, endg. am 20. Dec. 1862 ern.
Schamschin, Geheimrath, Adjunct im Finanzministerium.
Greigh, S. v., Viceadmiral und Generaladjutant, Generalcontroleur des Reichs.
Tolstoy, Graf Dmitri, Geheimrath und Senator, Minister des öffentlichen Unterrichts, im April 1866 ern.
Schirinsky-Schichmatow, Fürst, Adjunct.
Pahlen, Graf v., Geheimrath, Justizminister, definitiv ern. im Mai 1868.
Frisch, v., Geheimrath, Adjunct.
Walujew, wirkl. Geheimrath, Minister der Domänen, 1872 ernannt.
Liewen, Fürst, Geheimrath, Adjunct.
Lessowsky, S., Viceadmiral und Generaladjutant, mit der Verwaltung des Marineministeriums betraut.
Nabokoff, Senator, Minister-Staatssecretär für Polen.
Der Posten eines Minister-Staatssecretärs des Großfürstenthums Finnland z. Z. unbesetzt.
Stjernwall-Wallen, Baron, Geheimrath und Staatssecretär, Adjunct.

II. Die deutschen Mittel- und Kleinstaaten.

Bayern.

Pfretzschner, Adolf v., Präsident des Staatsministeriums, Minister des Aeußern und des königlichen Hauses.
Lutz, Dr. Johann v., Staatsminister für Kirchen- und Schulangelegenheiten.
Pfeufer, Sigmund Heinrich v., Staatsminister des Innern, ferner für Landwirthschaft, Handel und Gewerbe und öffentliche Bauten.
Berr, Georg v., Staatsminister der Finanzen.
Maillinger, Joseph v., Generallieutenant, Kriegsminister.
Fäustle, Dr. Joh. Nep. v., Staatsminister der Justiz.

Sachsen.

Friesen, Freih. Richard v., Staatsminister der Finanzen und der auswärtigen Angelegenheiten, Vorsitzender im Gesammtministerium.
Gerber, Dr. Karl Friedrich v., Staatsminister für Cultus und öffentlichen Unterricht.
Nostitz-Wallwitz, Hermann v., Staatsminister des Innern.
Abeken, Dr. Christian Wilhelm Ludwig, Staatsminister der Justiz.
Fabrice, Georg Friedrich Alfred v., General der Cavallerie, Staatsminister des Kriegs.
Falkenstein, Dr. J. P. Freih. v., Staatsminister a. D., Minister des königlichen Hauses.

Württemberg.

Mittnacht, v., Staatsrath, Staatsminister der Justiz, des Aeußern und des k. Hauses, Präsident des Ministeriums.
Sick, Dr. v., Staatsminister des Innern.
Geßler, Dr. v., Staatsminister für Kirchen- und Schulwesen.
Renner, v., Staatsrath, Staatsminister der Finanzen.
Wundt, v., Generalmajor, Staatsminister des Kriegs.

Baden.

Jolly, Dr. Julius, Präsident des Ministeriums und Staatsminister des Innern.
Freydorf, Rudolf v., Geheimrath, Präsident des Ministeriums des großherzogl. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen.
Turban, L. C. F., Präsident des Handelsministeriums.
Ellstätter, M., Staatsrath, Präsident des Finanzministeriums.
Nüßlin, August, Geheimrath, Mitglied des Ministeriums ohne Portefeuille.

Hessen.

Rinck Frhr. v. Starck, Julius, Präsident des Gesammtministeriums, Minister des großherzoglichen Hauses, des Innern und Aeußern.
Kempff, Georg, Präsident des Ministeriums der Justiz.
Schleiermacher, August, Präsident des Finanzministeriums.

Mecklenburg-Schwerin.

Bassewitz, Graf Henning Friedrich Karl v., auf Schwiessel, Vorsitzender und Minister für das Aeußere so wie des großherzogl. Hauses.
Wetzell, Dr. Georg Wilhelm, Staatsrath und Vorstand des Ministeriums des Innern.
Buchka, Dr. Hermann, Staatsrath und Vorstand des Ministeriums der Justiz sowie der Kirchen-, Schul-, Medicinal- und Kunstangelegenheiten.
Bülow, v., Staatsrath und Vorstand des Ministeriums der Finanzen.

Mecklenburg-Strelitz.

Piper, A., Geheimrath, Leiter des Staatsministeriums.

Sachsen-Weimar-Eisenach.

Thon, Dr. jur. Gustav, wirkl. Geheimrath und vorsitzender Staatsminister, Ordenskanzler und Chef des Departements der Finanzen.
Stichling, Dr. Theodor, Geheimrath, Chef des Departements des großherzogl. Hauses und des Cultus und des Departements der Justiz.
Groß, Dr. jur. Freih. N. G. v., Geh. Staatsrath, Chef des Departements des Aeußern und des Innern.

Oldenburg.

Erlmann, Staatsminister des Innern, des Aeußern und des großherzoglichen Hauses, Vorsitzender des Ministeriums.
Mutzenbecher, Geh. Staatsrath, Vorstand der Abtheilung für Justiz, geistliche und Schulangelegenheiten, sowie für Militärangelegenheiten.
Ruhstrat, J. A., Geh. Staatsrath, Vorstand des Finanzdepartements.

Braunschweig.

Schulz, Johann Wilhelm, Geheimrath, Vorsitzender des Ministeriums.
Zimmermann, Christian Friedrich, Geheimrath und zweites Mitglied des Ministeriums.
Trieps, Dr. jur. Eduard, Geheimrath, drittes Mitglied.
Grotrian, A., nichtstimmberechtigtes Mitglied des Ministeriums.

Sachsen-Meiningen.

Giseke, Albrecht Otto, Staatsminister für die Angelegenheiten des herzogl. Hauses und des Aeußern, sowie für Finanzen.
Uttenhoven, Dr. jur. Friedrich v., wirkl. Geheimrath und Kammerherr, Vorstand der Ministerialabtheilung für Justiz, Kirchen- und Schulsachen.
Heim, Dr. jur. F., Staatsrath für die Abtheilung des Innern.

Sachsen-Altenburg.

Gerstenberg, Edler v. Zech, Friedr. Leop. Wolf Ludw. Wendelin v., Kammerherr, wirkl. Geheimrath und Staatsminister für das herzogl. Haus, das Aeußere, das Innere, das Militär, Kirchen- und Schulsachen.
Lorenz, Heinr. Moritz Friedr., Geh. Staatsrath, Vorstand der Ministerialabtheilung für Justiz.
Sonnenkalb, K. Th., Geh. Staatsrath, Vorstand der Ministerialabtheilung für Finanzen und Ablösungssachen.

Sachsen-Coburg-Gotha.

Seebach, Dr. Camillo Richard Freih. v., wirkl. Geheimrath, Staatsminister, zugleich Vorstand der Abtheilung für Gotha.
Rose, Ministerialrath, Vorstand der Abtheilung für Coburg.
Pawel-Rammingen, Freih. Emil v., Geheimrath und Kammerherr, Vorstand der Abtheilung f. d. herzogl. Haus u. das Ordenswesen.
Außerdem sind Mitglieder des Gesammtministeriums, die Geh. Staatsräthe Leopold Braun und Rudolf Brückner, der Ministerialrath C. Fr. Samwer.

Anhalt.

Krosigk, Anton Ferdinand Freih. v., wirkl. Geheimrath und Staatsminister.
Oelze, A., Regierungspräsident, Stellvertreter.

Schwarzburg-Rudolstadt.

Bertrab, Dr. Jakob Hermann v., wirkl. Geheimrath und Staatsminister und Leiter der Abtheilung für Finanzen.
Holleben, Dr. jur. v., Staatsrath, Stellvertreter des Ministers.
Hauthal, Geh. Regierungsrath, Vorstand der Abtheilung für Kirchen- und Schulsachen.

Schwarzburg-Sondershausen.

Keyser, Gustav Adolf v., wirkl. Geheimrath und Staatsminister, Vorstand des Ministeriums und der Abtheilung für Inneres und Aeußeres und der Geschäfte für das fürstliche Haus.
Bley, Gustav, Geh. Staatsrath, stimmführendes Mitglied des Ministeriums, Vorstand der Abtheilung für Kirchen- und Schulsachen und für Justiz, zugleich Consistorialpräsident.
Wolffersdorf, Rudolf v., Staatsrath, Vorstand der Abtheilung für Finanzen.

Waldeck.

Regierungsrath v. Sommerfeld, Landesdirector.

Reuß, ältere Linie.

Geldern-Crispendorf, Richard v., Geh. Cabinetsrath, für die Angelegenheiten des fürstlichen Hauses und Cabinets, so wie Director der fürstlichen Kammer.

Faber, Albert Friedrich Wilhelm, wirkl. Geheimrath, Präsident der Landesregierung und des Consistoriums.

Reuß, jüngere Linie.

Harbou, Dr. Adolf v., Geheimrath, Staatsminister, Leiter der Abtheilungen für das fürstliche Haus, Finanzen, Kirchen- und Schulangelegenheiten und Justiz.
Dr. v. Beulwitz, Staatsrath, Vorstand der Abtheilung für das Innere.

Schaumburg-Lippe.

Höcker, Geh. Ober-Regierungsrath, Director der Regierung.
Iffland, Director der Domänen- u. Rentkammer.
Coupe, E. v., Geh. Justizkanzleirath, Director der Justizkanzlei.
Langerfeldt, Otto, Geh. Justizkanzleirath, Director des Consistoriums.

Lippe-Detmold.

Eschenburg, A., Vorstand des Cabinetsministeriums und Präsident der Landesregierung, Leiter der Kirchen- und Schulangelegenheiten.
Dr. Rosen, Obergerichtsdirector, Vorstand der Justizkanzlei.
Caspari, W., Vorstand der Rentenkammer.

Liechtenstein.

Seibt, Anton, Vorstand der fürstl. Hofkanzlei.
Haus v. Hausen, Karl, Landesverweser.

Luxemburg.

Blochhausen, v., Staatsminister, Ministerpräsident und Minister des Auswärtigen
Salentiny, R., Generaldirector des Innern.
Reade, de, Generaldirector der Finanzen.
Generaldirector der Justiz: z. Z. unbesetzt

Deutsche und internationale Conferenzen im Jahre 1875.

Internationale Meterconferenz in Paris.

Vom 1. März bis 20. Mai.

Als Bevollmächtigte der theilnehmenden Regierungen fungirten die in Paris residirenden Botschafter und Gesandten, denen Sachverständige beigegeben waren.
Argentinische Republik: M. Balcarce.
Belgien: E. Baron Beyens.
Brasilien: Baron d'Itajubá.
Dänemark: Kammerherr G. L. Graf Moltke-Hvitfeld.
Deutsches Reich: Chlodwig Fürst v. Hohenlohe-Schillingsfürst.
Frankreich: Herzog Decazes, Minister des Aeußern, und Vicomte de Meaux.
Italien: Ritter C. Nigra.
Oesterreich-Ungarn: Graf Apponyi, Geheimrath und Kämmerer.
Peru: Pedro Galvez.
Portugal: Silva Mendes Leal.
Rußland: Wirklicher Staatsrath u. Kammerherr Gregor v. Okouneff, Botschaftsrath.
Schweden-Norwegen: Kammerherr G. N. Frhr. v. Adelsward.
Schweiz: Dr. J. K. Kern.
Spanien: Marquis v. Molins.
Türkei: Major Husny-Bey, Militärattaché.
Venezuela: Dr. Acosta.
Vereinigte Staaten von Nordamerika: E. B. Washburne.

Commission für Berathung der Ausführung des Gesetzes vom 6. März 1875, Maßregeln gegen die Reblauskrankheit betreffend, in Berlin.

Am 22. April eröffnet.

Vorsitzender: Geheimer Oberregierungsrath Starke.
Mitglieder:
Dr. Gerstäcker, Professor am landwirthschaftlichen Lehrinstitut in Berlin.
Dr. Kirschbaum, Professor und Inspector des naturhistorischen Museums zu Wiesbaden.
Dr. Goethe, Botaniker an der k. Lehranstalt für Obst- und Weinbau in Geisenheim.
Lade, Weingutsbesitzer in Geisenheim.
Dr. Rosenhauer, Universitätsprofessor zu Erlangen.
Dr. Buhl, Weingutsbesitzer zu Deidesheim, Mitglied des Reichstags.
Dr. Nobbe, Professor zu Tharand.
Dr. Nördlinger, Forstrath und Professor an der Akademie zu Hohenheim.
Dr. v. Wolff, Professor an der Akademie zu Hohenheim.
Rahlhäuser, Oekonomierath und Vorstand der Weinbauschule zu Weinsberg.
Dr. Blankenhorn zu Karlsruhe, Privatdocent und Gutsbesitzer.
Dr. Moritz, Vorstand des Blankenhorn'schen Laboratoriums in Karlsruhe.
Hegauer, Weingutsbesitzer zu Wiesloch.
Geßner, Gutsbesitzer zu Bingen.
Probst, Weingutsbesitzer zu Mainz.
Graf zu Solms-Laubach, Universitätsprofessor zu Straßburg.
Oberlin, Bürgermeister und Weingutsbesitzer zu Beblenheim.
Außerdem betheiligten sich an den Verhandlungen der k. preußische Geh. Oberregierungsrath Heyder und die kaiserlichen Regierungsräthe Lieber und Weymann.

Commission zur Vorberathung der Entwürfe eines Gerichtsverfassungsgesetzes, einer Strafproceßordnung und einer Civilproceßordnung nebst den Einführungsgesetzen Reichsjustizcommission in Berlin, vom Reichstage eingesetzt.

Commissarien des Bundesrathes:
v. Amsberg, Wirkl. Geh. Oberregierungsrath, Director der IV. Abtheilung des Reichskanzleramts.
Hanauer, Geh. Oberregierungsrath.
Hagens, Regierungsrath.
Wendel, k. preußischer Wirklicher Geh. Oberjustizrath und Ministerialdirector.
Kurlbaum II, k. preußischer Geh. Justizrath.
Oehlschläger, k. preußischer Geh. Justizrath.
Schmidt, k. preußischer Geh. Justizrath.
Dr. Hauser, k. bayrischer Staatsanwalt.
Mitglieder der Commission.
Die Reichstagsabgeordneten:
Miquel, Oberbürgermeister, Vorsitzender.
Dr. Bähr (Kassel), Oberappellationsgerichtsrath.
Becker, Oberappellationsgerichtsrath.
Bernards, Landgerichtsassessor.
Eysoldt, Advocat.
v. Forcade de Biaix, Obertribunalsrath.
Gaupp, Kreisgerichtsrath.
Dr. Gneist, Professor.
Dr. Grimm, Rechtsanwalt.
Hauck, Bezirksamtmann.
Herz, Bezirksgerichtsrath.
v. Jagow, Wirklicher Geheimrath und Oberpräsident.
Klotz, Kreisgerichtsrath.
Dr. Kraetzer, Appellationsgerichtsrath.
Dr. Lasker, Rechtsanwalt.
Dr. Lieber.
Dr. Marquardsen, Universitätsprofessor.
Dr. Mayer (Donauwörth), Appellationsgerichtsrath.
Pfafferott, Amtsrichter.
v. Puttkamer (Fraustadt), Appellationsgerichtsrath.
Reichensperger (Olpe), Obertribunalsrath.
v. Schöning, Landrath und Rittergutsbesitzer.
Dr. v. Schwarze, k. sächsischer Generalstaatsanwalt.
Struckmann (Diepholz), Obertribunalsrath.
Thilo, Kreisgerichtsdirector.
Dr. Völk, Rechtsanwalt.
Dr. Wolffson, Advocat.
Dr. Zinn, Director und Oberarzt der kurmärkischen Landesirrenanstalt.

Commission zur Revision der Vorschläge, welche die Commission zur weiteren Ausbildung der Statistik des Zollvereins über die Gewerbestatistik gemacht, in Berlin

Am 26. April zusammengetreten.

Vorsitzender: Dr. v. Möller, kais. Geh. Oberregierungsrath und vortragender Rath im Reichskanzleramt.
Mitglieder:
Nieberding, kais. Geh. Regierungsrath und vortragender Rath im Reichskanzleramt.
Becker, Director des kais. statistischen Amts.
Dr. Meitzen, kais. Geh. Regierungsrath, Mitglied des statistischen Amts.
Salzer, Geh. Oberregierungsrath in Merseburg.
Dr. Mayr, k. bayrischer Ministerialrath, Vorstand des statistischen Bureaus in München.
Fischer, erster Bürgermeister in Augsburg.
v. Stoeßer, Ministerialrath im großherzoglich badischen Handelsministerium zu Karlsruhe.
Neßmann, Vorsteher des steuerstatistischen Bureaus in Hamburg.

Internationale Telegraphen-Conferenz in Petersburg.

Präsident: C. v. Lüders, Geheimrath, Director des russischen Departements für Telegraphen.
Aegypten: Betts-Bey, Generalinspector der Eisenbahnen, Soliman-Effendi, Telegrapheningenieur.
Belgien: Vinchent, Inspector der Eisenbahn-, Post- und Telegraphenverwaltung.
Deutschland: Dr. Stephan, Generaldirector der Posten und Telegraphen, Scheffler, Regierungsrath, Gumbart, Director der bayerischen Telegraphen.
Dänemark: Faber, Telegraphendirector.
Frankreich: Ailhaud, Generalinspector der Telegraphen, Ducôte, Chef des pariser Telegraphendienstes.
Griechenland: Morcoran, griechischer Gesandtschaftssecretär in Petersburg.
Großbritannien: Alan Chambre und H. C. Fischer, Repräsentanten des Postdepartements, Oberst Robinson und Major Bateman Champain, Delegirte für Britisch-Indien.
Japan: Ishikawa, Gesandtschaftssecretär.
Italien: d'Amico, Generaldirector der Telegraphen.
Niederlande: Staring, Telegraphendirector.
Norwegen: Nielsen, Telegraphendirector.
Oesterreich-Ungarn: Brunner v. Wattenwyl und Koller v. Granzow, Räthe in den Handelsministerien zu Wien und Budapest.
Portugal: Do Rego, Generaldirector der Telegraphen.
Rußland: Lüders, Geheimrath (s. oben); N. L. Engelhardt, Deputirter vom Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten.
Schweden: Nordlander, General-Telegraphendirector.
Schweiz: Oberst Hammer, Gesandter der schweizerischen Eidgenossenschaft in Berlin, Frey, Telegraphendirector.
Spanien: Cruzada-Villamil, Generaldirector der Posten und Telegraphen; Lucas Mariano de Tornas, Abtheilungsdirector im Telegraphencorps.
Türkei: Dimitraky-Effendi, Oberbeamter der Telegraphenverwaltung.

Geographischer Congreß in Paris.

Vom 1. bis 8. August.

Bureau des Congresses:
La Roncière-le Noury, Viceadmiral, Präsident der Geographischen Gesellschaft in Paris, Vorsitzender.

Sir Henry Rawlinson, General, Präsident der Geographischen Gesellschaft in London.
Frhr. v. Richthofen, Präsident der Geographischen Gesellschaft in Berlin.
Paul v. Semenow, Präsident der Geographischen Gesellschaft in Petersburg.
De Beaumont, Präsident der Geographischen Gesellschaft in Genf.
Cesare Correnti, Präsident der Geographischen Gesellschaft in Rom.
Professor Hunfalvy, Präsident der Geographischen Gesellschaft in Budapest.
Veth, Präsident der Geographischen Gesellschaft in Amsterdam.
Dr. Georg Schweinfurth, Präsident der Geographischen Gesellschaft in Kairo.

Der Congreß war von etwa 800 Gelehrten aller civilisirten Nationen besucht. Aus Deutschland waren anwesend: Hofrath Gerhard Rohlfs, Dr. Gustav Nachtigal, Professor Heinrich Kiepert aus Berlin, Dr. A. B. Meyer, Director des Naturhistorischen Museums in Dresden, Professor Dr. Otto Delitsch in Leipzig, Professor Dr. Hermann v. Schlagintweit-Sakünlünski u. a. m.

Conferenz zur Feststellung einer deutschen Wehrordnung in Berlin.

Eröffnet am 4. August.

Vorsitzender. General v. Voigts-Rhetz.
Deutsches Reich (Reichskanzleramt): Geh. Regierungsrath Starke und Landrath Frhr. v. Zedlitz.
Preußen: Vom Kriegsministerium: General v. Voigts-Rhetz und Oberst v. Caprivi. Von der kaiserlichen Admiralität: Major Johannes. Vom Ministerium des Innern: Geh. Oberregierungsrath R. Illing.
Bayern: Oberstlieutenant v. Xylander und Ministerialrath Zenetti.
Württemberg: Oberst Fabre du Faur und Regierungsrath Hörnig.
Sachsen: Geh. Kriegsrath Maaß.
Protokollführer: Hauptmann v. Goßlar.

Internationale Commission für Gefängnißreform in Bruchsal.

Vom 3. bis 5. August.

Präsident: Dr. Wines aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika.
Commissäre der badischen Regierung: Geheimrath Walli, Referent des Justizministeriums für Gefängnißwesen, Director Ekert, Vorstand des Männerzuchthauses Bruchsal.
Mitglieder:
Almquist, Director, aus Stockholm.
Bruun, Abtheilungschef, aus Kopenhagen.
Dr. Guillaume aus Neuenburg in der Schweiz.
Dr. v. Holtzendorff, Professor, aus München.
Loyson, Gerichtspräsident, aus Lyon.
Petersen, Director, aus Christiania.
Pols, Richter, aus Utrecht.
Dr. Beltrani Scalia aus Rom.
Graf Sollohub, Präsident, aus Petersburg.
Stevens, Inspector, aus Brüssel.
Yvernès, Chef de Bureau, aus Paris.

Centralcommission für die Rheinschifffahrt in Mannheim.

Am 16. August eröffnet.

Baden: Geheimrath Muth.
Bayern: Staatsrath Dr. Weber.
Elsaß-Lothringen: Regierungsrath Metz.
Hessen: Ministerialrath Dr. Neidhardt.
Niederlande: Ministerialrath Dr. Verkerk-Pistorius.
Preußen: Geh. Oberregierungsrath Jebens.

Reichsschulcommission in Weimar.

Vom 13. bis 15. September.

Baden: Dr. Wendt, Gymnasialdirector und Mitglied des Oberschulraths in Karlsruhe.
Bayern: Dr. Heerwagen, Professor und Gymnasialdirector aus Nürnberg.
Preußen: Dr. Wiese, Wirklicher Geh. Oberregierungsrath, und Dr. Bonitz, Geh. Oberregierungsrath, aus Berlin.
Sachsen: Dr. Gilbert, Geh. Ministerialrath aus Dresden.
Sachsen-Weimar: Dr. Rassow, Gymnasialdirector und Geh. Hofrath.
Württemberg: v. Binder, Ministerialdirector aus Stuttgart.

Internationaler Congreß für die europäische Gradmessung in Paris.

Am 20. September eröffnet.

Präsident: General Ibanez, Vicepräsident Professor Dr. v. Bauernfeind; Secretäre: Die Professoren Bruhns und Hirsch.
Mitglieder:
Belgien: Major Adam.
Deutsches Reich: Professor Dr. Peters aus Altona.
Bayern: Professor Dr. v. Bauernfeind aus München.
Preußen: Dr. J. J. Baeyer, Generallieutenant z. D., Präsident des Geodätischen Instituts in Berlin.
Sachsen: Professor Dr. C. Bruhns, Director der Sternwarte in Leipzig.
Frankreich: Faye, Mitglied des Instituts, Villarceau, Mitglied des Instituts, Oberst Saget, Commandant Perrier.
Italien: General Marquis Ricci, Major Ferrero.
Oesterreich: Professor v. Oppolzer aus Wien.
Rumänien: Oberst von Barozzi.
Rußland: General v. Forsch.
Schweiz: Professor Dr. Hirsch aus Neuenburg.
Spanien: General Ibañez.

Deutsche Commission zur Begutachtung von Fragen der Polarforschung in Berlin.

Vom 4. bis 12. October.

Vorsitzender: Dr. v. Möller, kais. Geh. Oberregierungsrath und vortragender Rath im Reichskanzleramt.
Mitglieder:
Dr. Dove, Professor und Geh. Regierungsrath in Berlin.
Dr. W. Siemens, Fabrikbesitzer in Berlin.
Dr. Karsten, Professor in Kiel.
Dr. Bruhns, Professor in Leipzig.
Dr. Karsten, Universitätsprofessor und Director der Navigationsschule in Rostock.
Dr. Winnecke, Professor in Straßburg.
Dr. Neumayer, Professor, Hydrograph der kaiserl. Admiralität in Berlin (jetzt Director der Seewarte).
Rümker, Director der Sternwarte in Hamburg.
Dr. Frhr. v. Richthofen, Vorsitzender der Gesellschaft für Erdkunde in Berlin.
Dr. Grisebach, Hofrath, Professor in Göttingen.
Dr. Zittel, Professor an der Universität in München.
Dr. v. Quenstedt, Professor in Tübingen.
Dr. Schimper, Professor in Straßburg.
Schriftführer: Regierungsassessor Schröder in Berlin.

Die höchsten Gerichtshöfe in Deutschland und Deutsch-Oesterreich.

Anhalt. Das Oberappellationsgericht in Jena (s. Sachsen-Weimar).

Baden. Oberhofgericht in Mannheim:
Hermann Obkircher, Präsident.
F. Kiefer, Oberstaatsanwalt.

Bayern. Oberappellationsgericht in München, zugleich Cassationshof für die Rheinpfalz:
Ludwig v. Neumayr, Präsident.
Ferdinand v. Haubenschmied, Generalstaatsanwalt.
Bernhard Küffner, Oberstaatsanwalt.

Braunschweig. Obergericht in Wolfenbüttel:
Rhamm, Eduard, Präsident.
Herzog, Oberstaatsanwalt.

Elsaß-Lothringen. Der Oberste Gerichtshof für dieses Reichsland ist das Reichs-Oberhandelsgericht in Leipzig.

Freie Städte. Gemeinschaftliches Oberappellationsgericht der drei Freien Städte — Sitz in Lübeck:
Dr. jur. Johann Friedrich Kierulff, Präsident.
Sechs Procuratoren: Crome, Plessing, Dittmer, Klügmann, Lindenberg, Reddelien.

Hessen, Großherzogthum. Oberappellations- und Cassationsgericht in Darmstadt:
Geheimrath Dr. Wilhelm Müller, Präsident.
Dr. Joseph Röder, Generalstaatsprocurator.

Liechtenstein. Oberste Justizbehörde: das k. k. Oberlandesgericht in Innsbruck.

Lippe. Oberste Justizbehörde: das k. preußische Appellationsgericht in Celle.

Lippe-Schaumburg. Oberste Justizbehörde: das braunschweigische Obergericht in Wolfenbüttel.

Luxemburg. Cassationshof zu Luxemburg:
F. X. Würth-Paquet, Präsident.
V. Jurion, Generalprocurator.

Beide Mecklenburg. Gemeinschaftliches Oberappellationsgericht in Rostock.
Präsident: Dr. Carl Heinrich Christoph Trotsche.

Oesterreich. Oberster Gerichts- und Cassationshof in Wien:
Geheimrath Anton Ritter v. Schmerling, Staatsminister a. D., Präsident.
Reichsgericht (Staatsgerichtshof neben dem Obersten Gerichtshofe), ebenfalls in Wien:
Karl Freih. v. Krauß, Geheimrath, Präsident.
Verwaltungsgerichtshof in Wien:
Geheimrath Frhr. v. Stachlin, Präsident.

Oldenburg. Oberappellationsgericht in Oldenburg.
Christian Diederich v. Buttel, Präsident, zugleich Präsident des Staatsgerichtshofes und des Gerichtshofes für Entscheidung der Competenzconflicte.
Maximilian Heinrich Rüder, Oberstaatsanwalt.

Preußen. Obertribunal in Berlin:
Staatsminister v. Uhden, Präsident.
Wener, wirkl. Geh. Oberjustizrath, Generalstaatsanwalt.
Dr. Oppenhoff, Schüler, v. Wolff, Oberstaatsanwälte.
Königlicher Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten:
Heinecciūs, Vicepräsident des Obertribunals, Vorsitzender.
Oberverwaltungsgericht in Berlin:
Persius, Präsident.

Sachsen, Königreich. Oberappellationsgericht in Dresden:
Anton v. Weber, Präsident.
Dr. Louis Friedr. Oskar v. Schwarze, Generalstaatsanwalt.

Oberhandelsgericht für das Deutsche Reich in Leipzig:
Dr. Pape, königl. preußischer Geh. Oberjustizrath, Präsident.

Sachsen, Großherzogthum. Oberappellationsgericht zu Jena, zugleich für Sachsen-Altenburg, Sachsen-Coburg-Gotha, Sachsen-Meiningen, Anhalt, die beiden reußischen und die beiden schwarzburgischen Fürstenthümer:
Dr. jur. G. Frhr. v Kekelhadt, stellvertretender Präsident.

Waldeck. Das Obertribunal in Berlin.

Württemberg. Obertribunal in Stuttgart:
Die Stelle eines Präsidenten z. Z. unbesetzt.
Oberjustizr. v. Härner, Generalstaatsanw.

Gerichtshöfe zweiter Instanz.

Anhalt. Oberlandesgericht zu Bernburg.

Baden. Kreis- und Hofgerichte zu Karlsruhe, Constanz, Freiburg, Mannheim und Offenburg.

Bayern. Appellationsgerichte zu München für Oberbayern, Passau für Niederbayern, Zweibrücken für die Pfalz, Nürnberg für Oberpfalz und Regensburg und Mittelfranken, Bamberg für Oberfranken, Unterfranken und Aschaffenburg, Augsburg für Schwaben und Neuburg.

Braunschweig. Kreisgerichte zu Braunschweig, Wolfenbüttel, Helmstedt, Gandersheim, Holzminden und Blankenburg.

Bremen. Obergericht.

Elsaß-Lothringen. Appellationsgericht in Colmar.

Hamburg. Obergericht.

Hessen, Großherzogthum. Hofgerichte zu Darmstadt für die Provinz Starkenburg und Gießen für Oberhessen, Obergericht zu Mainz für Rheinhessen daselbst auch Handelsgericht.

Liechtenstein. Appellations- und Criminalobergericht zu Vaduz.

Lippe-Detmold. Fürstliche Justizkanzlei zu Detmold.

Lippe-Schaumburg. Fürstliche Justizkanzlei zu Bückeburg.

Lübeck. Obergericht für Civil- u Criminalsachen.

Luxemburg. Bezirkstribunale zu Luxemburg und Diekirch.

Mecklenburg-Schwerin. Justizkanzleien zu Schwerin, Güstrow und Rostock, Criminalcollegium zu Bützow.

Mecklenburg-Strelitz. Justizkanzlei zu Neustrelitz.

Oesterreich. Oberlandesgerichte zu Wien für Oesterreich ob und unter der Ens und Salzburg, Gratz für Steiermark, Kärnthen und Krain, Triest für Görz und Gradisca, Istrien und Triest, Innsbruck für Tirol und Vorarlberg, Prag für Böhmen, Brünn für Mähren und Schlesien.

Oldenburg. Obergerichte zu Oldenburg, Varel, Vechta, Eutin und Birkenfeld.

Preußen. Appellationsgerichte für Ost- und Westpreußen zu Königsberg (ostpreußisches Tribunal), Insterburg und Marienwerder, Brandenburg zu Berlin (Kammergericht) und Frankfurt a. d. O., Pommern zu Stettin, Köslin und Greifswald, Schlesien zu Breslau, Glogau und Ratibor, Posen zu Posen und Bromberg, Sachsen, Provinz, zu Magdeburg, Halberstadt und Naumburg, Westfalen zu Münster, Paderborn, Hamm und Arnsberg, Rheinprovinz zu Köln. In den neuen Provinzen Appellationsgerichte für Hannover in Celle, für Schleswig-Holstein und Lauenburg in Kiel, für die Provinz Hessen-Nassau in Kassel, Wiesbaden und Frankfurt. — Ferner besteht als Gericht zweiter Instanz der Justizsenat zu Ehrenbreitstein als Obergericht des ostrheinischen Theils des Regierungsbezirks Coblenz (steht unmittelbar unter dem Justizministerium).

Beide Reuß. Dem Appellationsgerichte in Eisenach angeschlossen.

Sachsen, Königreich. Appellationsgerichte zu Dresden, Leipzig, Zwickau und Bautzen.

Sachsen-Altenburg. Appellationsgericht zu Altenburg.

Sachsen-Coburg-Gotha. Das Appellationsgericht zu Eisenach.

Sachsen-Meiningen. Appellationsgericht zu Hildburghausen.

Sachsen-Weimar. Appellationsgericht zu Eisenach.

Beide Schwarzburg. Dem Appellationsgericht in Eisenach angeschlossen.

Waldeck. Das Appellationsgericht in Kassel.

Württemberg. Kreisgerichtshöfe zu Eßlingen für den Neckarkreis, Tübingen für den Schwarzwaldkreis, Ellwangen für den Jaxtkreis und Ulm für den Donaukreis.

Die Bevölkerung des Deutschen Reichs nach den vorläufigen Ergebnissen der Zählung vom 1. December 1875.

Staaten resp. Provinzen.	Bevölkerung vom 1. Dec. 1875.	Bevölkerung vom 1. Dec. 1871.	Zu- oder Abnahme absolut.	Zu- oder Abnahme in Procenten.	Die durchschnittliche jährliche Bevölkerungs-Zu- oder -Abnahme beträgt in Proc. der mittleren Bevölkerung 1871/75.
Preußen	25,723,754	24,641,539	+ 1,082,215	+ 4.39	+ 1.07
Provinz Preußen	3,200,484	3,137,545	+ 62,939	+ 2.01	+ 0.50
" Brandenburg	3,132,483	2,863,185	+ 269,298	+ 9.40	+ 2.35
" Pommern	1,462,310	1,431,796	+ 30,514	+ 2.13	+ 0.53
" Posen	1,608,954	1,583,841	+ 25,113	+ 1.59	+ 0.39
" Schlesien	3,851,930	3,707,167	+ 144,763	+ 3.90	+ 0.96
" Sachsen	2,171,858	2,103,245	+ 68,613	+ 3.26	+ 0.80
" Schleswig-Holstein	1,026,004	995,873	+ 30,131	+ 3.03	+ 0.75
" Hannover	2,018,868	1,963,080	+ 55,788	+ 2.84	+ 0.70
" Westfalen	1,907,195	1,775,175	+ 132,020	+ 7.44	+ 1.79
" Hessen Nassau	1,469,902	1,400,370	+ 69,532	+ 4.96	+ 1.21
" Rheinland	3,807,120	3,579,347	+ 227,773	+ 6.36	+ 1.54
Hohenzollernsche Lande	66,614	65,558	+ 1,056	+ 1.61	+ 0.40
Lauenburg	48,808	49,516	— 708	— 1.43	— 0.36
Occupationstruppen in Frankreich	—	35,355	—	—	—
Bayern	5,024,832	4,863,450	+ 161,382	+ 3.31	+ 0.82
Regierungsbezirk Oberbayern	894,824	841,707	+ 53,117	+ 6.31	+ 1.55
" Niederbayern	622,377	603,789	+ 18,588	+ 3.07	+ 0.76
" Pfalz	641,567	615,035	+ 26,532	+ 4.31	+ 1.06
" Oberpfalz	503,422	497,861	+ 5,561	+ 1.11	+ 0.28
" Oberfranken	555,043	541,063	+ 13,980	+ 2.58	+ 0.64
" Mittelfranken	607,593	583,666	+ 23,927	+ 4.09	+ 1.01
" Unterfranken	597,053	586,132	+ 10,921	+ 1.86	+ 0.46
" Schwaben	602,950	582,773	+ 20,177	+ 3.46	+ 0.85
Occupationsarmee in Frankreich	—	11,421	—	—	—
Königreich Sachsen	2,760,416	2,556,244	+ 204,172	+ 7.99	+ 1.92
Württemberg	1,881,505	1,818,539	+ 62,966	+ 3.46	+ 0.85
Baden	1,506,531	1,461,562	+ 44,969	+ 3.08	+ 0.76
Hessen	882,349	852,894	+ 29,455	+ 3.45	+ 0.85
Mecklenburg Schwerin	553,734	557,707	— 3,973	— 0.71	— 0.18
Sachsen-Weimar	292,933	286,183	+ 6,750	+ 2.36	+ 0.58
Mecklenburg Strelitz	95,648	96,982	— 1,334	— 1.38	— 0.35
Oldenburg	319,314	314,591	+ 4,723	+ 1.50	+ 0.37
Occupationstruppen in Frankreich	—	1,863	—	—	—
Braunschweig	328,352	312,170	+ 16,182	+ 5.18	+ 1.26
Sachsen-Meiningen	194,463	187,957	+ 6,506	+ 3.46	+ 0.85
Sachsen Altenburg	145,844	142,122	+ 3,722	+ 2.62	+ 0.65
Sachsen-Coburg-Gotha	182,673	174,339	+ 8,334	+ 4.78	+ 1.17
Anhalt	213,689	203,437	+ 10,252	+ 5.04	+ 1.24
Schwarzburg-Rudolstadt	76,674	75,521	+ 1,153	+ 1.52	+ 0.38
Schwarzburg-Sondershausen	67,480	67,191	+ 289	+ 0.44	+ 0.11
Waldeck	54,673	56,224	— 1,551	— 2.76	— 0.70
Reuß ältere Linie	46,985	45,094	+ 1,891	+ 4.19	+ 1.03
Reuß jüngere Linie	92,375	89,032	+ 3,343	+ 3.75	+ 0.92
Schaumburg-Lippe	32,941	32,059	+ 882	+ 2.75	+ 0.68
Lippe	114,254	111,135	+ 3,119	+ 2.80	+ 0.69
Freie Stadt Lübeck	56,912	52,158	+ 4,754	+ 9.10	+ 2.18
" " Bremen	[1] 142,645	122,402	+ 20,243	+ 16.54	+ 3.92
" " Hamburg	388,618	338,974	+ 49,644	+ 14.64	+ 3.47
Elsaß-Lothringen	1,529,408	1,549,738	— 20,330	— 1.31	— 0.33
Deutsches Reich	42,757,812	[2] 41,058,792	+ 1,699,020	+ 4.14	+ 1.01

[1] Nicht die ortsanwesende Bevölkerung, sondern die Wohnbevölkerung. — [2] Nicht mitgezählt sind 2051 Mann der kais. Marine, welche sich außerhalb des Reichsgebiets befanden.

Die Städtebevölkerung im Deutschen Reich am 1. December 1875.

Bemerkung. Von den Großherzogthümern Mecklenburg-Schwerin, M.-Strelitz und Oldenburg konnten die Bevölkerungsangaben der bedeutendsten Städte nur in runder Ziffer erfolgen, weshalb der Vergleich mit der 1871er Zählung wegfallen mußte, ebenso zum Theil bei den hessischen Städten.

Städte.	Bevölkerung am 1. Dec. 1871	Bevölkerung am 1. Dec. 1875	Zu- oder Abnahme absolut	Zu- oder Abnahme in Proc.
Königreich Preußen:				
Provinz Preußen:				
Allenstein	5,529	6,158	+ 629	+ 11.38
Bartenstein	5,879	6,316	+ 437	+ 7.43
Braunsberg	10,471	10,839	+ 368	+ 3.51
Danzig	90,141	98,181	+ 8,040	+ 8.92
Deutsch Krone	6,141	6,091	— 50	— 0.81
Dirschau	7,758	9,727	+ 1,969	+ 25.38
Elbing	31,164	33,572	+ 2,408	+ 7.73
Graudenz	14,026	14,553	+ 527	+ 3.76
Gumbinnen	9,051	9,111	+ 60	+ 0.66
Heilsberg	5,835	5,770	— 65	— 1.11
Insterburg	14,506	16,380	+ 1,874	+ 12.92

Städte.	Bevölkerung am 1. Dec. 1871	Bevölkerung am 1. Dec. 1875	Zu- oder Abnahme absolut.	Zu- oder Abnahme in Proc.
Königsberg	112.152	122.445	+ 10.293	+ 9.18
Konitz	7.162	8.095	+ 933	+ 13.03
Kulm	9.137	9.615	+ 478	+ 5.23
Lyck	5.745	6.006	+ 261	+ 4.54
Marienburg	8.260	8.538	+ 278	+ 3.37
Marienwerder	7.285	7.627	+ 342	+ 4.69
Memel	19.008	19.801	+ 793	+ 4.17
Osterode a. d. Drewenz	4.571	5.735	+ 1.164	+ 25.46
Rastenburg	5.706	6.097	+ 391	+ 6.85
Schwetz	4.966	5.214	+ 248	+ 4.99
Stargard a. d. Ferse	5.822	6.002	+ 180	+ 3.09
Strasburg a. d. Drewenz	5.325	5.447	+ 122	+ 2.29
Thorn	16.619	18.667	+ 2.048	+ 12.32
Tilsit	18.199	19.787	+ 1.588	+ 8.72
Wehlau	5.161	5.204	+ 43	+ 0.83
Provinz Brandenburg:				
Reichshauptstadt Berlin	826.341	968.634	+ 142.293	+ 17.22
Angermünde	5.569	6.615	+ 1.046	+ 18.79
Arnswalde	6.524	6.870	+ 346	+ 5.30
Bernau	5.267	6.184	+ 917	+ 16.47
Brandenburg a. Havel	25.822	27.434	+ 1.612	+ 6.24
Charlottenburg	19.518	25.900	+ 6.382	+ 32.70
Cottbus	18.881	22.650	+ 3.769	+ 19.96
Crossen	5.226	5.171	− 55	− 1.05
Finsterwalde	7.371	6.919	− 452	− 6.13
Forst	12.849	14.118	+ 1.269	+ 9.88
Frankfurt a. O.	43.214	47.176	+ 3.962	+ 9.17
Freienwalde a. O.	5.489	6.048	+ 559	+ 10.18
Friedeberg i. d. Neumark	5.808	5.805	− 3	− 0.05
Fürstenwalde	8.193	9.688	+ 1.495	+ 18.25
Guben	21.412	24.738	+ 3.326	+ 15.53
Havelberg	6.173	6.307	+ 134	+ 2.17
Jüterbogk	6.672	6.852	+ 180	+ 2.70
Königsberg i. d. Neumark	5.336	6.353	+ 1.017	+ 19.06
Köpenick	4.870	7.122	+ 2.252	+ 46.24
Krossen a. O.	6.977	6.796	− 181	− 2.59
Küstrin	10.141	11.202	+ 1.061	+ 10.46
Landsberg a. d. Warthe	18.551	21.444	+ 2.893	+ 15.60
Lübben	5.196	5.104	− 92	− 1.77
Luckenwalde	13.539	13.857	+ 318	+ 2.35
Nauen	5.923	6.937	+ 1.014	+ 21.55
Neu-Ruppin	11.590	12.501	+ 911	+ 7.86
Neustadt-Eberswalde	8.420	10.069	+ 1.649	+ 19.58
Perleberg	7.389	7.605	+ 216	+ 2.92
Potsdam	43.901	45.011	+ 1.110	+ 2.53
Prenzlau	14.442	15.731	+ 1.289	+ 8.93
Pritzwalk	5.833	5.769	− 64	− 1.10
Rathenow	8.507	9.951	+ 1.444	+ 16.97
Schwedt a. O.	8.984	9.613	+ 629	+ 7.00
Schwiebus	8.182	8.109	− 73	− 0.89
Soldin	6.143	6.320	+ 177	+ 2.88
Sommerfeld	9.673	10.231	+ 558	+ 5.77
Sonnenburg	5.115	5.586	+ 471	+ 9.21
Sorau i. d. Niederlausitz	12.349	13.191	+ 842	+ 6.82
Spandau	20.606	27.037	+ 6.431	+ 31.21
Spremberg	10.197	10.327	+ 130	+ 1.27
Strasburg i. d. Uckermark	5.107	4.998	+ 109	+ 2.13
Treuenbrietzen	5.169	5.167	− 2	− 0.04
Wittenberge	7.050	7.647	+ 597	+ 8.47
Wittstock	7.142	6.866	− 276	− 3.86
Wriezen	7.947	7.928	− 19	− 0.24
Zielenzig	5.844	5.765	− 79	− 1.35
Züllichau	7.540	7.401	− 139	− 1.84
Provinz Pommern:				
Anklam	11.440	11.847	+ 407	+ 3.56
Barth	5.774	6.042	+ 268	+ 4.64
Belgard	6.302	7.081	+ 779	+ 12.36
Colberg	13.106	13.550	+ 444	+ 3.39
Demmin	9.752	9.856	+ 104	+ 1.07
Dramburg	5.472	5.625	+ 153	+ 2.80
Gollnow	7.272	7.917	+ 645	+ 8.87
Grabow bei Stettin	7.575	10.243	+ 2.668	+ 35.22
Greifenberg	5.619	5.630	+ 11	+ 0.20
Greifenhagen	6.641	6.760	+ 119	+ 1.79
Greifswald	17.220	18.016	+ 796	+ 4.62
Cammin	5.261	5.499	+ 238	+ 4.52
Cöslin	13.361	14.816	+ 1.455	+ 10.89
Labes	4.822	5.020	+ 198	+ 4.11
Lauenburg a. d. Leba	6.766	7.192	+ 426	+ 6.30
Neustettin	6.579	6.971	+ 392	+ 5.96
Pasewalk	8.049	8.534	+ 485	+ 6.03
Pyritz	7.065	7.443	+ 378	+ 5.35
Rügenwalde	4.894	5.180	+ 286	+ 5.84
Schivelbein	5.514	5.635	+ 121	+ 2.19
Schlawe	4.721	5.141	+ 420	+ 8.90
Stargard a. d. Ihna	17.280	20.186	+ 2.906	+ 16.82
Stettin	76.280	81.052	+ 4.772	+ 6.26
Stolp	16.279	18.356	+ 2.077	+ 12.76
Stralsund	26.731	27.796	+ 1.065	+ 3.98
Swinemünde	6.839	8.045	+ 1.206	+ 17.63
Treptow a. d. Rega	6.747	6.740	− 7	− 0.10
Wolgast	6.212	7.269	+ 1.057	+ 17.02
Wollin	4.978	5.230	+ 252	+ 5.06
Provinz Posen:				
Bromberg	27.740	31.346	+ 3.606	+ 12.99
Fraustadt	6.513	6.435	− 78	− 1.20
Gnesen	9.916	11.203	+ 1.287	+ 12.98
Inowraclaw	7.709	9.139	+ 1.430	+ 18.55
Kempen	6.030	6.267	+ 237	+ 3.93
Krotoschin	7.868	8.060	+ 192	+ 2.44
Lissa	10.516	11.085	+ 569	+ 5.41
Nakel	5.454	5.657	+ 203	+ 3.72
Ostrowo	7.961	8.141	+ 180	+ 2.26
Pleschen	6.106	6.361	+ 255	+ 4.18
Posen	56.374	61.168	+ 4.794	+ 8.50
Rawitsch	10.672	11.153	+ 481	+ 4.51
Rogasen	4.857	5.052	+ 195	+ 4.02
Schneidemühl	7.538	9.725	+ 2.187	+ 29.01
Schrimm	6.047	5.930	− 117	− 1.94
Schwerin a. d. Warthe	6.368	6.357	− 11	− 0.17
Provinz Schlesien:				
Beuthen i. Oberschlesien	15.711	19.384	+ 3.673	+ 23.38
Breslau	207.997	239.050	+ 31.053	+ 14.93
Brieg	15.372	16.120	+ 1.618	+ 6.92
Bunzlau	8.782	9.959	+ 1.177	+ 13.40
Frankenstein	7.330	7.492	+ 162	+ 2.21
Freiburg	6.797	7.853	+ 1.056	+ 15.54
Glatz	11.545	12.553	+ 1.008	+ 8.73
Gleiwitz	13.139	14.156	+ 1.017	+ 7.74
Glogau	18.261	18.062	− 199	− 1.09
Goldberg	6.718	6.492	− 226	− 3.36
Görlitz	42.200	45.348	+ 3.148	+ 7.46
Gottesberg	4.863	6.439	+ 1.576	+ 32.41
Grünberg	11.720	12.248	+ 528	+ 4.51
Haynau	4.967	5.351	+ 384	+ 7.73
Hirschberg	11.776	12.970	+ 1.194	+ 10.14
Jauer	9.963	10.404	+ 441	+ 4.43
Kattowitz	8.132	11.352	+ 3.220	+ 39.60
Königshütte	19.536	26.032	+ 6.496	+ 33.25
Kreuzburg a. d. Stober	5.074	5.238	+ 164	+ 3.23
Landeshut	5.674	5.815	+ 141	+ 2.54
Lauban	9.087	10.092	+ 1.005	+ 11.06
Leobschütz	10.687	12.515	+ 1.576	+ 14.41
Liegnitz	27.180	31.187	+ 4.007	+ 14.50
Löwenberg a. Bober	4.798	5.202	+ 404	+ 8.42
Münsterberg	5.491	5.585	+ 94	+ 1.71
Myslowitz	6.259	6.814	+ 555	+ 8.87
Namslau	5.249	5.387	+ 138	+ 2.63
Neisse	18.937	19.811	+ 874	+ 4.62
Neumarkt	5.448	5.545	+ 97	+ 1.78
Neurode	6.248	6.552	+ 304	+ 4.87
Neusalz a. O.	5.523	5.899	+ 376	+ 6.81
Neustadt in Oberschlesien	10.939	12.515	+ 1.576	+ 14.41
Nikolai	5.001	5.696	+ 695	+ 13.90
Oels	8.120	8.856	+ 736	+ 9.06
Ohlau	7.488	7.963	+ 475	+ 6.34
Oppeln	11.879	12.489	+ 610	+ 5.13
Patschkau	4.924	5.477	+ 553	+ 11.23
Ratibor	15.322	17.269	+ 1.947	+ 12.71
Reichenbach a. d. Eule	6.935	7.267	+ 332	+ 4.79
Sagan	10.433	10.541	+ 108	+ 1.04
Schweidnitz	16.998	19.892	+ 2.894	+ 17.03
Sprottau	6.209	6.917	+ 708	+ 11.40
Strehlen	5.834	6.412	+ 578	+ 9.91
Striegau	9.178	10.614	+ 1.436	+ 15.65
Tarnowitz	6.906	7.249	+ 343	+ 4.97
Waldenburg	10.310	11.312	+ 1.002	+ 9.72
Ziegenhals	4.918	5.828	+ 910	+ 18.50
Provinz Sachsen:				
Aken	5.270	5.095	− 175	− 3.32
Aschersleben	16.741	17.532	+ 791	+ 4.72
Barby	4.956	5.084	+ 128	+ 2.58
Bitterfeld	4.972	5.692	+ 720	+ 14.48
Burg a. d. Ihle	15.184	15.252	+ 68	+ 0.45
Delitzsch	8.112	8.235	+ 123	+ 1.49
Eilenburg	10.135	10.312	+ 177	+ 1.75
Eisleben	13.436	14.378	+ 942	+ 7.01
Erfurt	43.616	48.025	+ 4.409	+ 10.11
Gardelegen	6.266	6.393	+ 127	+ 2.03

Städte.	Bevölkerung am 1. Dec. 1871	Bevölkerung am 1. Dec. 1875	Zu- oder Abnahme absolut.	Zu- oder Abnahme in Proc.
Halberstadt	25.419	27.800	+ 2.381	+ 9.37
Halle a. d. Saale	52.620	60.631	+ 8.011	+ 15.22
Heiligenstadt	4.883	5.201	+ 318	+ 6.51
Hettstedt	5.493	5.988	+ 495	+ 9.01
Kalbe a. d. Saale	7.940	7.952	+ 12	+ 0.15
Langensalza	9.385	9.888	+ 503	+ 5.36
Magdeburg mit Neustadt-Magdeburg und Buckau	114.809	122.933	+ 8.124	+ 7.08
Merseburg	13.356	13.678	+ 322	+ 2.41
Mühlhausen i. Thüringen	19.515	20.938	+ 1.423	+ 7.29
Naumburg	15.124	16.327	+ 1.203	+ 7.95
Neuhaldensleben	5.326	5.853	+ 527	+ 9.89
Nordhausen	21.270	23.676	+ 2.406	+ 11.31
Oschersleben	7.933	7.927	− 6	− 0.08
Quedlinburg	16.400	17.044	+ 644	+ 3.93
Salzwedel	8.344	8.205	− 139	− 1.67
Sangerhausen	8.857	8.474	− 383	− 4.32
Schönebeck	9.877	10.979	+ 1.102	+ 11.16
Sömmerda	5.869	5.952	+ 83	+ 1.41
Staßfurt	10.327	11.256	+ 929	+ 9.00
Stendal	9.938	12.870	+ 2.932	+ 29.50
Suhl	9.474	10.721	+ 1.247	+ 13.16
Torgau	10.867	10.730	− 137	− 1.26
Weißenfels	15.443	16.956	+ 1.513	+ 9.80
Wernigerode	6.792	7.580	+ 788	+ 11.60
Wittenberg	11.569	12.479	+ 910	+ 7.87
Zeitz	15.532	16.486	+ 954	+ 6.14
Provinz Schleswig-Holstein:				
Altona	74.102	84.218	+ 10.116	+ 13.65
Apenrade	5.929	6.176	+ 247	+ 4.17
Eckernförde	4.587	4.998	+ 411	+ 8.96
Elmshorn	4.829	5.184	+ 355	+ 7.35
Flensburg	22.827	26.525	+ 3.698	+ 16.20
Glückstadt	5.073	5.043	− 30	− 0.59
Hadersleben	8.258	8.362	+ 104	+ 1.26
Heide	6.817	6.772	− 45	− 0.66
Husum	4.984	5.765	+ 781	+ 15.67
Itzehoe	9.109	9.786	+ 677	+ 7.43
Kiel	31.764	37.270	+ 5.506	+ 17.33
Neumünster	8.629	10.124	+ 1.495	+ 17.33
Oldesloe	9.041	12.409	+ 3.368	+ 37.25
Preetz	4.921	4.809	− 112	− 2.28
Rendsburg	11.521	11.406	− 115	− 1.00
Schleswig	13.850	14.571	+ 721	+ 5.21
Segeberg	4.791	5.041	+ 250	+ 5.22
Sonderburg	5.474	5.834	+ 360	+ 6.58
Wandsbeck	10.947	13.531	+ 2.584	+ 23.60
Provinz Hannover:				
Aurich	4.264	4.821	+ 557	+ 13.06
Celle	16.126	18.187	+ 2.061	+ 12.78
Einbeck	6.192	6.394	+ 202	+ 3.26
Emden	12.588	12.874	+ 286	+ 2.27
Geestemünde (Hafenort)	3.213	3.457	+ 244	+ 7.59
Goslar	9.184	9.838	+ 654	+ 7.12
Göttingen	15.847	17.057	+ 1.210	+ 7.64
Hameln	8.556	9.519	+ 963	+ 11.26
Hannover	87.626	106.684	+ 19.058	+ 21.75
Vorort Linden	16.617	20.923	+ 4.306	+ 25.91
Harburg	16.500	17.149	+ 649	+ 3.93
Hildesheim	20.801	22.666	+ 1.865	+ 8.97
Klausthal	9.135	8.548	− 587	− 6.43
Leer	8.932	9.339	+ 407	+ 4.56
Lehe	6.080	7.919	+ 1.839	+ 30.25
Lingen	5.015	5.740	+ 725	+ 14.46
Lüneburg	16.287	17.504	+ 1.217	+ 7.47
Meppen	3.132	3.136	+ 4	+ 0.13
Münden a. d. Werra	5.492	5.616	+ 124	+ 2.26
Nienburg	5.046	5.662	+ 616	+ 12.21
Norden	5.948	6.133	+ 185	+ 3.11
Northeim	4.785	5.661	+ 876	+ 18.31
Osnabrück	23.308	29.885	+ 6.577	+ 28.22
Osterode	5.419	5.690	+ 271	+ 5.00
Papenburg	6.076	6.837	+ 761	+ 12.52
Peine	4.516	5.001	+ 485	+ 10.74
Stade	8.691	8.761	+ 70	+ 0.81
Uelzen	5.415	6.406	+ 991	+ 18.30
Verden	6.838	7.707	+ 869	+ 12.71
Wilhelmshaven	5.970	10.174	+ 4.204	+ 70.42
Zellerfeld	4.351	4.268	− 83	− 1.91
Provinz Westfalen:				
Altena	7.122	7.804	+ 682	+ 13.33
Arnsberg	4.784	5.490	+ 706	+ 14.76
Bielefeld	21.834	26.574	+ 4.740	+ 22.07
Bocholt	6.127	6.965	+ 838	+ 13.68
Bochum	21.192	28.423	+ 7.231	+ 34.12
Dortmund	44.420	57.763	+ 13.343	+ 30.04
Hagen	20.070	24.218	+ 4.148	+ 20.67
Hamm	16.924	18.904	+ 1.980	+ 11.70
Haspe	6.572	7.940	+ 1.368	+ 20.82
Hattingen	6.135	6.995	+ 860	+ 14.02
Herford	10.974	12.012	+ 1.038	+ 9.46
Hörde	12.262	12.852	+ 590	+ 4.81
Höxter	5.047	5.649	+ 602	+ 11.93
Iserlohn	15.743	16.868	+ 1.125	+ 7.15
Lippstadt	7.722	8.160	+ 438	+ 5.67
Lüdenscheid	7.546	8.567	+ 1.021	+ 13.53
Minden	16.593	17.088	+ 495	+ 2.98
Münster	31.730	35.535	+ 805	+ 2.54
Paderborn	13.726	13.728	+ 2	+ 0.01
Recklinghausen	4.858	5.964	+ 1.106	+ 22.77
Schwelm	5.991	7.169	+ 1.178	+ 19.66
Schwerte	4.067	5.113	+ 1.046	+ 25.72
Siegen	11.067	12.902	+ 1.835	+ 16.58
Soest	12.404	13.122	+ 718	+ 5.79
Unna	6.915	7.330	+ 415	+ 6.00
Witten	15.161	18.140	+ 2.979	+ 19.65
Provinz Hessen-Nassau:				
Biebrich-Mosbach	6.644	7.692	+ 1.048	+ 15.77
Bockenheim	8.483	13.083	+ 4.600	+ 54.23
Ems	5.464	6.104	+ 640	+ 11.71
Eschwege	7.371	7.724	+ 353	+ 4.79
Frankfurt a. M.	91.040	103.315	+ 12.275	+ 13.48
Fulda	9.470	10.799	+ 1.329	+ 14.03
Hanau	20.292	22.730	+ 2.438	+ 12.01
Hersfeld	6.438	6.537	+ 99	+ 1.54
Homburg a. d. Höhe	8.626	8.294	− 332	− 3.85
Kassel	46.362	53.045	+ 6.683	+ 14.41
Limburg a. d. Lahn	4.794	5.161	+ 367	+ 7.66
Marburg	8.950	9.658	+ 708	+ 7.91
Oberlahnstein	4.214	4.860	+ 646	+ 15.33
Schmalkalden	5.790	6.187	+ 397	+ 6.86
Wiesbaden	35.450	43.708	+ 8.258	+ 23.30
Rheinprovinz:				
Aachen	74.146	79.765	+ 5.619	+ 7.58
Barmen	74.449	86.530	+ 12.081	+ 16.23
Bergisch Gladbach	6.192	7.030	+ 838	+ 13.53
Bonn	26.030	28.114	+ 2.084	+ 8.01
Boppard	4.977	5.269	+ 292	+ 5.87
Burscheid	5.708	5.911	+ 203	+ 3.56
Burtscheid	10.081	9.754	− 327	− 3.24
Cleve	9.008	9.218	+ 210	+ 2.33
Coblenz	28.748	29.290	+ 542	+ 1.89
Dahlen	6.164	6.037	− 127	− 2.06
Deutz	11.776	14.513	+ 2.737	+ 23.24
Dorp	10.689	11.409	+ 720	+ 6.74
Dülken	5.817	6.102	+ 285	+ 4.90
Düren	12.858	14.542	+ 1.684	+ 13.10
Düsseldorf	69.365	80.750	+ 11.385	+ 16.41
Duisburg	30.533	37.371	+ 6.838	+ 22.40
Ehrenbreitstein	4.657	4.901	+ 244	+ 5.24
Ehrenfeld bei Köln	6.671	11.534	+ 4.863	+ 72.90
Elberfeld	71.384	80.599	+ 9.215	+ 12.91
Emmerich	7.809	8.117	+ 308	+ 3.94
Eschweiler	15.490	15.540	+ 50	+ 0.32
Essen	51.513	54.852	+ 3.339	+ 6.48
Eupen	14.670	14.895	+ 225	+ 1.53
Euskirchen	5.316	5.487	+ 171	+ 3.22
Geldern	5.096	5.184	+ 88	+ 1.73
Gräfrath	5.424	5.620	+ 196	+ 3.61
Gummersbach	5.539	5.773	+ 234	+ 4.22
Hilden	6.340	6.799	+ 459	+ 7.24
Höhscheid	9.655	9.958	+ 303	+ 3.14
Jülich	4.802	5.114	+ 312	+ 6.50
Kempen bei Krefeld	4.906	5.390	+ 484	+ 9.87
Köln	129.233	135.518	+ 6.285	+ 4.86
Krefeld	57.105	62.849	+ 5.744	+ 10.06
Kreuznach	12.864	13.787	+ 923	+ 7.18
Kronenberg	7.901	8.165	+ 264	+ 3.34
Leichlingen	5.095	5.336	+ 241	+ 4.73
Lennep	7.720	7.782	+ 62	+ 0.80
Lüttringhausen	9.100	9.493	+ 393	+ 4.32
Malmedy	5.612	5.679	+ 67	+ 1.19
Malstatt-Burbach	9.591	12.435	+ 2.844	+ 29.65
Mayen	6.427	6.846	+ 419	+ 6.52
Merscheid	8.772	10.016	+ 1.244	+ 14.18
Mettmann	6.354	6.508	+ 154	+ 2.42
Mülheim a. Rhein	13.511	17.350	+ 3.839	+ 28.41
Mülheim a. d. Ruhr	14.267	15.286	+ 1.019	+ 7.14
München-Gladbach	26.354	31.962	+ 5.608	+ 21.28

Städte.	Bevölkerung am 1. Dec. 1871	Bevölkerung am 1. Dec. 1875	Zu- oder Abnahme absolut.	Zu- oder Abnahme in Proc.
Neuß	13,996	15,563	+ 1,567	+ 11.20
Neuwied	8,660	9,483	+ 823	+ 9.50
Oberhausen	12,805	15,465	+ 2,660	+ 20.77
Odenkirchen	7,634	7,848	+ 214	+ 2.80
Radevormwald	8,701	8,983	+ 282	+ 3.24
Ratingen	5,211	5,311	+ 100	+ 1.92
Remscheid	22,771	26,120	+ 3,349	+ 14.70
Rheydt	13,760	15,857	+ 2,097	+ 15.24
Ronsdorf	8,672	9,581	+ 909	+ 10.48
Ruhrort	7,742	9,053	+ 1,311	+ 16.93
Saarbrücken	7,687	9,017	+ 1,330	+ 17.30
St. Johann	9,127	10,910	+ 1,783	+ 19.53
Saarlouis	7,079	6,807	— 272	— 3.84
Siegburg	4,748	5,673	+ 925	+ 19.48
Solingen	14,010	15,116	+ 1,106	+ 7.89
Steele	5,305	5,905	+ 600	+ 11.31
Stolberg b. Aachen	10,078	10,256	+ 178	+ 1.77
Süchteln	8,767	8,965	+ 198	+ 2.26
Trier	21,112	22,012	+ 900	+ 2.80
Velbert	7,053	7,826	+ 773	+ 10.96
Viersen	18,558	19,687	+ 1,129	+ 6.08
Wald	7,390	7,705	+ 315	+ 4.26
Werden a. d. R.	6,684	6,744	+ 60	+ 0.90
Wermelskirchen	8,043	8,561	+ 518	+ 6.44
Wesel	18,517	19,096	+ 579	+ 3.13
Wetzlar	6,172	6,856	+ 684	+ 11.08
Wülfrath	5,785	6,077	+ 292	+ 5.05
Hohenzollernsche Lande:				
Hechingen	3,276	3,491	+ 215	+ 6.56
Sigmaringen	3,490	3,732	+ 242	+ 6.93
Königreich Bayern:				
Amberg	11,688	13,382	+ 1,694	+ 14.49
Ansbach	12,645	13,298	+ 653	+ 5.21
Aschaffenburg	9,202	10,819	+ 1,617	+ 17.57
Augsburg	51,284	57,210	+ 5,926	+ 11.55
Bamberg	25,748	26,958	+ 1,210	+ 4.70
Bayreuth	17,837	19,178	+ 1,341	+ 7.51
Dinkelsbühl	5,213	5,238	+ 25	+ 0.48
Donauwörth	3,457	3,755	+ 298	+ 8.62
Eichstädt	7,011	7,136	+ 125	+ 1.78
Erlangen	12,505	13,603	+ 1,098	+ 8.78
Frankenthal	7,027	8,020	+ 993	+ 14.13
Freising	7,778	8,252	+ 474	+ 6.09
Fürth	24,569	27,369	+ 2,800	+ 11.35
Hof	16,010	18,267	+ 2,257	+ 14.07
Günzburg	—	3,408	—	—
Ingolstadt	13,166	14,474	+ 1,308	+ 9.93
Kaiserslautern	17,892	22,727	+ 4,835	+ 27.02
Kaufbeuren	5,191	5,555	+ 364	+ 7.01
Kempten	10,982	12,681	+ 1,699	+ 15.47
Kissingen	3,197	3,827	+ 630	+ 19.70
Kitzingen	5,951	6,395	+ 444	+ 7.46
Landshut	14,142	14,784	+ 642	+ 4.54
Lindau	4,448	5,124	+ 676	+ 15.19
Ludwigshafen	7,843	12,243	+ 4,400	+ 56.10
Memmingen	7,215	7,770	+ 555	+ 7.69
München	169,693	193,440	+ 23,747	+ 14.01
Neuburg	6,390	7,297	+ 907	+ 14.19
Neustadt a. d. H.	9,373	10,282	+ 909	+ 9.69
Nördlingen	7,081	7,224	+ 143	+ 2.02
Nürnberg	82,929	91,017	+ 8,088	+ 9.75
Passau	13,389	14,757	+ 1,368	+ 10.21
Pirmasens	8,553	10,000	+ 1,447	+ 16.91
Regensburg	29,221	31,487	+ 2,266	+ 7.75
Rothenburg a. d. T.	5,388	5,772	+ 384	+ 7.12
Schwabach	6,699	7,023	+ 324	+ 4.83
Schweinfurt	10,324	11,250	+ 926	+ 8.97
Speyer	12,481	13,300	+ 819	+ 6.56
Straubing	11,151	11,014	— 137	— 1.23
Weißenburg	5,150	5,203	+ 53	+ 1.03
Würzburg	40,008	41,984	+ 1,976	+ 12.43
Königreich Sachsen:				
Annaberg	11,693	11,725	+ 32	+ 0.27
Auerbach	4,625	5,277	+ 652	+ 14.09
Bautzen	13,165	14,706	+ 1,541	+ 11.72
Borna	5,751	6,081	+ 330	+ 5.73
Buchholz	5,247	5,655	+ 408	+ 7.77
Burgstädt				
Chemnitz	68,229	78,209	+ 9,980	+ 14.62
Crimmitschau	15,280	17,649	+ 2,369	+ 15.50
Döbeln	10,078	10,969	+ 891	+ 8.84
Dresden	177,089	197,295	+ 20,206	+ 11.41
Eibenstock	6,362	6,553	+ 191	+ 3.00
Falkenstein	5,052	5,146	+ 94	+ 1.86
Frankenberg	9,710	10,462	+ 752	+ 7.74
Freiberg	21,673	23,559	+ 1,886	+ 8.70
Glauchau	22,036	21,743	— 293	— 1.33
Grimma	6,924	7,273	+ 349	+ 5.04
Großenhain	10,138	10,386	+ 248	+ 2.45
Hainichen	8,031	8,168	+ 137	+ 1.71
Hohenstein	5,667	5,740	+ 73	+ 1.29
Kamenz	6,406	6,784	+ 378	+ 5.90
Kirchberg	5,841	5,761	— 80	— 1.37
Leipzig	106,925	127,387	+ 20,462	+ 19.13
Leisnig	6,751	7,061	+ 310	+ 4.59
Löbau	5,852	6,226	+ 374	+ 6.39
Lößnitz	5,332	5,725	+ 393	+ 7.37
Marienberg	5,617	5,956	+ 339	+ 6.03
Meerane	19,187	21,277	+ 2,090	+ 10.89
Meißen	11,455	13,002	+ 1,547	+ 13.50
Mittweida	8,845	9,093	+ 248	+ 2.80
Oederan	5,866	5,836	— 30	— 0.51
Oelsnitz	5,330	5,685	+ 355	+ 6.66
Oschatz	6,791	7,243	+ 452	+ 6.65
Penig	5,460	5,950	+ 490	+ 8.97
Pirna	8,905	10,581	+ 1,676	+ 18.82
Plauen	23,355	28,756	+ 5,401	+ 23.12
Radeberg	4,388	5,894	+ 1,506	+ 31.32
Reichenbach	12,942	14,620	+ 1,678	+ 12.96
Riesa	5,319	5,707	+ 387	+ 7.29
Rochlitz	5,368	5,761	+ 393	+ 7.32
Roßwein	6,848	6,968	+ 120	+ 1.75
Schneeberg	7,978	8,074	+ 96	+ 1.20
Sebnitz	5,216	5,908	+ 692	+ 13.26
Stollberg	6,261	6,326	+ 65	+ 1.04
Treuen	5,158	5,409	+ 251	+ 4.86
Waldheim	6,712	7,151	+ 439	+ 6.54
Werdau	11,216	11,689	+ 473	+ 4.21
Wurzen	7,851	8,165	+ 314	+ 3.99
Zittau	17,869	20,417	+ 2,548	+ 14.25
Zschopau	7,877	8,045	+ 168	+ 2.13
Zwickau	27,322	31,491	+ 4,169	+ 15.25
Königr. Württemberg:				
Aalen	5,652	6,100	+ 448	+ 7.92
Calw	5,582	4,672	— 910	— 16.30
Cannstatt	11,804	15,065	+ 3,261	+ 27.63
Ellwangen	4,145	4,462	+ 317	+ 7.64
Eßlingen	17,941	19,602	+ 1,661	+ 9.25
Gmünd	10,739	12,838	+ 2,099	+ 19.54
Heilbronn	18,955	21,208	+ 2,253	+ 11.88
Ludwigsburg	11,785	14,709	+ 2,924	+ 24.81
Ravensburg	8,433	10,034	+ 1,601	+ 18.98
Reutlingen	14,237	15,246	+ 1,009	+ 7.18
Stuttgart	91,623	107,273	+ 15,650	+ 17.08
Tübingen	9,343	10,471	+ 1,128	+ 12.07
Ulm	26,290	30,222	+ 3,932	+ 14.96
Herzogthum Anhalt:				
Bernburg	15,609	16,660	+ 1,051	+ 6.73
Dessau	17,464	19,621	+ 2,157	+ 12.35
Köthen	13,565	14,362	+ 797	+ 5.87
Zerbst	12,003	12,852	+ 849	+ 7.07
Großherzogth. Baden:				
Baden-Baden	10,083	10,958	+ 875	+ 8.67
Bruchsal	9,786	10,810	+ 1,024	+ 10.46
Constanz	10,052	12,096	+ 2,044	+ 20.33
Freiburg	24,599	30,531	+ 5,932	+ 24.11
Heidelberg	19,899	22,335	+ 2,436	+ 12.24
Karlsruhe	36,622	42,768	+ 6,146	+ 16.78
Mannheim	39,614	46,452	+ 6,838	+ 17.26
Pforzheim	19,801	23,537	+ 3,736	+ 18.86
Rastatt	11,559	12,205	+ 646	+ 5.59
Freie Stadt Bremen:				
Bremen	82,969	93,295	+ 10,326	+ 12.44
Bremerhaven	—	10,100	—	—
Herzogth. Braunschweig:				
Blankenburg	3,853	4,535	+ 682	+ 17.70
Helmstedt	—	7,793	—	
Holzminden	5,932	6,887	+ 955	+ 16.10
Braunschweig	57,883	66,277	+ 8,394	+ 14.50
Schöningen	5,474	6,119	+ 645	+ 11.78
Wolfenbüttel	—	11,124	—	—
Freie Stadt Hamburg:				
Hamburg	239,007	260,105	+ 21,098	+ 9.83

Städte.	Bevölkerung am 1. Dec. 1871	Bevölkerung am 1. Dec. 1875	Zu- oder Abnahme absolut.	Zu- oder Abnahme in Proc.
Großherzogth. Hessen:				
Darmstadt	33.799	37.148	+ 3.349	+ 14.01
Gießen	—	11.000	—	—
Mainz	—	18.000	—	—
Offenbach	22.689	26.925	+ 4.236	+ 18.66
Worms	—	14.000	—	—
Fürstenthum Lippe und Schaumburg-Lippe:				
Bückeburg	—	5.000	—	—
Detmold	6.475	6.982	+ 513	+ 7.92
Lemgo	—	5.000	—	—
Freie Stadt Lübeck:				
Lübeck	44.830	39.743	+ 5.087	+ 12.79
Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin:				
Rostock	—	31.000	—	—
Schwerin	—	27.000	—	—
Wismar	—	11.000	—	—
Großherzogthum Mecklenburg-Strelitz:				
Neu-Brandenburg	—	7.000	—	—
Neu-Strelitz	—	8.000	—	—
Großherzgth. Oldenburg:				
Brake	—	4.000	—	—
Oldenburg	—	19.000	—	—
Varel	—	5.000	—	—
Reuß. Fürstenthümer:				
Greiz	11.582	12.657	+ 1.075	+ 9.28
Zeulenroda	—	6.900	—	—
Gera	17.871	20.185	+ 2.614	+ 14.62
Schleiz	—	4.981	—	—
Herzgth. S.-Altenburg:				
Altenburg	19.986	22.266	+ 2.280	+ 11.40
Eisenberg	5.261	5.509	+ 248	+ 4.71
Gößnitz	3.650	3.658	+ 8	+ 0.20
Roda	3.429	3.443	+ 14	+ 0.40
Ronneburg	6.141	5.705	— 436	— 7.02
Schmölln	5.006	5.180	+ 174	+ 3.48
Herzogthum S.-Coburg-Gotha:				
Coburg	12.819	14.582	+ 1.763	+ 13.51
Gotha	20.591	22.917	+ 2.326	+ 11.30
Ohrdruf	—	5.000	—	—
Herzgth. S.-Meiningen:				
Hildburghausen	—	5.000	—	—
Meiningen	8.870	9.515	+ 645	+ 7.27
Sonneberg	—	7.320	—	—
Grhzgth. S.-Weimar:				
Apolda	10.531	12.135	+ 2.104	+ 19.96
Eisenach	13.981	16.057	+ 2.076	+ 14.13
Jena	—	9.000	—	—
Schmalkalden	5.792	6.115	+ 323	+ 5.58
Weimar	16.012	17.558	+ 1.546	+ 9.65
Schwarzburgische Fürstenthümer:				
Arnstadt	8.603	9.243	+ 640	+ 7.45
Rudolstadt	—	7.000	—	—
Sondershausen	5.815	5.722	— 93	— 1.60
Reichsland Elsaß-Lothringen:				
Metz	—	[1])37.295	—	—
Mühlhausen	52.892	57.000	+ 4.108	+ 7.70
Straßburg	85.529	91.316	+ 8.817	+ 10.30

[1]) Civilbevölkerung, mit Militär 49.000.

Machtverhältnisse.

Uebersicht über alle Länder der Erde.

I. Europa.

Namen der Staaten.	Grade nördlicher Breite.	Grade östl. Länge von Leipzig*).	Fläche in geogr. □ Meilen.	Bewohner: je 1000**)
1. Russisches Reich	44 8/9—70 2/3	5 1/7—53 5/9	90770	75.100
Großfürstenth. Finnland	59 7/9—70	6 2/3—20 2/5	6782	1.905
2. Königreich Schweden . .	55 2/9—69	358 3/4—11 6/7	8078	4.383
„ Norwegen .	57 8/9—71 1/6	352 1/9—18 5/6	5751	1.800
3. „ Dänemark .	54 4/7—57 2/3	355 5/7—2 5/6	691	1.895
Färöerinseln	61 1/2—62 1/3	340 1/3—341 2/7	24	10
Insel Island	63 3/9—66 5/9	323—331 1/9	1860	70
4. Deutsches Reich	47 1/6—55 8/9	353 3/7—10 3/4	9920	42.790
5. Oesterreich (reichsräthl.)	42 1/3—51	357 1/9—14 1/7	5452	21.280
Länder der Stefanskrone	44 1/3—49 1/3	2—14 1/7	5882	16.100
6. Fürstenth. Liechtenstein .	47—47 1/5	357—357 1/3	3.24	9
7. Republik Schweiz . . .	45 5/6—47 4/5	353 5/9—358 1/3	752	2.750
8. Königreich Belgien. . .	49 1/2—51 1/3	350 1/7—353 3/5	535	5.410
9. „ Niederland .	50 2/4—53 2/3	351—354 5/6	597	3.775
Großherz. Luxemburg .	49 4/9—50 1/5	353 1/3—354 1/7	47	206
10. Königr. Großbritannien	49 8/9—60 5/9	339 1/7—349 2/3	4190	27.700
„ Irland	52—55 3/4	331 5/9—342	1530	5.400
Insel Helgoland	54 1/6	355 5/7	0.01	2
Festung Gibraltar . . .	36 1/8	342 2/7	0.09	27
Inseln Malta und Gozzo	35 6/7—36 1/7	1 7/8—2 1/3	0.71	156
11. Republik Frankreich . .	41 1/3—51 1/6	342 3/5—357 1/7	9600	36.980
12. Fürstenthum Monaco .	43 2/3	355 1/6	0.27	6
13. Republik Andorra . . .	42 1/3—42 2/5	349—349 1/3	7	12
14. Königreich Spanien . .	36—43 1/2	338 2/7—352 1/3	9070	17.440
15. „ Portugal . .	37—42 1/7	338 1/9—341 3/7	1623	4.040
Azorengruppe	37—39 3/4	316 2/7—323 3/7	47	260
16. Königreich Italien . . .	36 2/3—46 2/5	354 1/7—6 1/3	5381	27.720
17. Republik San Marino .	44	0	1.12	8
18. Königr. Griechenland. .	35 5/6—39 5/8	6 5/9—13 3/7	910	1.480
19. Europäische Türkei . . .	34 5/7—45 1/2	3 3/7—18	6611	9.200
Fürstenth. Rumänien . .	43 3/5—48 1/6	10 1/9—17 5/6	2197	4.970
„ Serbien . . .	43—44 5/9	6 5/9—10 1/3	791	1.290
20. „ Montenegro .	42 1/3—43 1/3	6 1/3—7 3/9	76	125
a) Nordöstl. Staaten [1-3].	44 3/9—71 1/3	323—53 5/9	113959	85.160
b) Mitteleuropa [4-10]. . .	42 1/9—60 5/9	331 5/6—14 1/7	28915	125.065
c) Romanische St. [11—17].	36—51 1/3	316 2/7—6 1/9	25735	86.470
d) Südöstl. Staaten [18-20]	34 5/7—48 1/3	3 3/7—18	10585	17.065
I. Europa (abgerundet) . .	34 5/7—71 1/3	316 2/7—53 5/9	179200	314.350

*) Vom Meridian der Sternwarte von Leipzig liegen die Pariser 10° 3' 24", die Greenwicher 12° 23' 34" westlich; ferner die deutschen Sternwarten zu Bilk (Düsseldorf) 5° 37' 18", Bonn 5° 17' 39", Speyer 3° 57' 10", Mannheim 3° 55' 57", Marburg 3° 37' 22", Altona 2° 27' 1", Göttingen 2° 27' 6", Lübeck 1° 42' 10", Gotha 1° 40' 52", Schwerin 0° 58' 23", München 0° 47' 9" westlich, Berlin 1° 0' 14", Breslau 4° 38' 45", Danzig 6° 16' 24" und Königsberg 8° 0' 17" östlich.

**) berechnet oder geschätzt für Ende 1875.

II. Asien.

Namen der Länder.	Grade nördlicher Breite.	Grade östl. Länge von Leipzig.	Fläche in geogr. □ Meilen.	Bewohner: je 1000
1. Kaukasien	38 1/3—46 7/9	24 6/7—38	8130	5.100
Kaspimeer ohne Inseln.	36 5/6—47 2/3	34 1/3—42 2/3	7980	—
Russisches Centralasien.	37 2/5—55 1/3	37 2/3—73 1/9	58855	3.400
Ferghana (früh. Khokan)	39 2/3—42 1/2	57 1/2—62 1/4	1330	950
Aralsee ohne Inseln . .	43 2/5—47 1/2	45 2/5—49 2/3	1195	—
Sibirien u. Amurgebiet	43—78 2/5	46 7/8—178 1/2	221800	3.300
Insel Sachalin (Krafto)	45 8/9—54 1/3	129—133 3/4	2200	50
2. Asiatische Türkei	29 1/2—42 1/6	13—36 1/4	23200	11.600
Beglik Sissom (Samos).	37 1/2—37 3/4	14 1/5—14 5/7	10	15
Arabistan, el Hasa. . .	13—33	21—38 1/3	11800	1.300
3. Perim, Aden, Murion .	12 1/2—17 2/3	31 1/3—44	1.58	35
Kaiserthum Indien. . .	8 1/6—34 4/9	54 1/3—87	41950	196.000
Lehn- u. Schutzstaaten	8 1/3—36 1/4	57—86 1/3	29390	50.000
Insel Ceylon	5 4/5—9 4/5	67 3/8—69 1/7	1151	2.430
Malediven, Laccadiven .	0 1/2—12 2/3	59 1/2—62	158	157
Andamanen	10 1/2—15	80—82	120	14

Noch II. Asien.

Namen der Staaten.	Breitengrade.	Grade östl. Länge von Leipzig.	Fläche in geogr. □ Meilen.	Bewohner: je 1000
Nicobaren.	N. 6 5/9—9 1/3	80 1/2—81 5/9	34	5
Keeling-(Cocos-)Inseln .	S. 12 1/2—11	85	0.4	.
Britisch Malakka. . . .	N. 1—5 1/3	87 1/2—93	57	308
Labuan	5	103	2.1	5
Hongkong	22	102	1.5	121
4. Französisch Indien. . .	11—23	63—76	9.2	270
Nieder-Kochinchina. . .	8—12	93—96	1022	1.530
Königr. Kambodscha.	10 1/2—13	91—95	1523	900
5. Portugiesisch Indien . .	15—21	58 1/2—62 1/3	76	528
Timor und Kambing. .	S. 9 1/2—8 1/2	112—114 1/2	260	200
Macao	N. 22	101	0.06	72
6. Niederl. Gouv. Sumatra	S. 6—N. 4	83—96	7225	2.670
Borneo und Celebes . .	7—N. 4	96—113	12500	1.680
Java bis Lombok . . .	9—5 6/7	92 7/9—104 1/6	2635	17.750
Sumbawa bis Timor. .	11—8	104 2/7—114	1320	1.000
Molukken	9—N. 3	111—120	2020	322
7. Spanische Philippinen .	N. 5—21	105—114	3450	5.400
8. Djauf, Schammar rc. . .	25 1/2—34 2/5	23 4/5—45 1/4	9000	200
9. Wahhabitreich Nedschd .	20—29 1/6	28—38	18000	1.300
10. Hadramaut, Mahrah rc. .	12 1/2—20	30—42 1/2	11000	1.000
11. Sultanat Omân (Maskat)	16 2/5—26 3/4	38 1/3—48	7000	1.600
12. Insel Bahrein	25 2/3—26 1/4	38 1/4—38 2/3	15	50
13. Turkmenen Stämme . .	35 2/5—41	43 1/6—53 1/3	3800	300
14. Khanat Khiwa	40 1/2—43 5/9	45 1/2—49 1/2	1100	700
15. Khanat Buchara	36 4/9—41 1/3	49—57 2/3	3950	2.300
16. Karategin, Pamir, Bolor	37 1/4—39 7/8	57 1/5—61 1/2	700	200
17. Ostturkistan, Dsungarei.	35 4/5—44 1/9	60 3/4—78 1/3	20300	600
18. Persien	25—39 4/5	31 3/4—51	29900	5.100
19. Afghanistan (Kabul) . .	28 1/4—37 3/5	48 1/7—59 1/6	11470	3.300
Maimene	35 1/4—37	51 3/4—53 1/4	300	100
Badakschan, Wakhan . .	35—37 5/6	56—61 2/3	1335	850
20. Kafiristan, Tschitral Koh.	34 3/5—36 3/4	57 1/9—62 1/3	1300	800
21. Beludschistan (Kelat) . .	24 5/6—30 1/2	48 1/2—57 1/4	5020	1.300
22. Eigentliches China. . .	18—46	77—110 1/2	73000	410.000
Tübet (Badjul)	27 5/6—37 4/5	66 1/2—89 1/3	30150	7.500
Bhâtiya, Daphla, Abor rc.	27—29 1/6	79—86 1/3	1400	200
Mongolei	36 1/2—53 1/2	67—113	60300	3.500
Mandschurei	38 1/2—53 1/2	104—122	17500	4.000
23. Korea.	34—44	111 1/2—119	4300	9.000
24. Japan.	29—45 1/2	116 1/2—135	7015	33.300
Liukiu-Inseln	24—28	110—117	125	170
Kurilengruppe (Tschisima).	44 1/2—50	135—145	295	30
25. Karakorum	35—37 1/4	61 1/4—67 1/5	1000	.
26. Nipal.	26 3/6—30	67 3/5—75 7/9	2540	2.000
27. Bhutan	26 3/4—28 1/6	76 2/3—79 8/9	700	400
28. Barma nebst Khamti . .	19 2/5—28	80—86 7/9	6500	3.500
Kakui.	19 3/4—24	84 1/3—90 4/5	2500	500
29. Thai (Siam).	4—18	86—92	7000	5.900
Luang-Phrabong rc. . .	13 1/2—20 2/4	85—95	6000	1.000
30. Viet-nam (Annam) . . .	10 3/4—23 1/6	90—97 1/5	7800	8.000
31. Perak rc. auf Malakka .	1—4	88—92	1480	450
32. Auf den Philippinen . .	5—19	105—113 1/2	2200	1.650
33. Sultanat Sulu u. Borneo	3—7	103 1/2—104 1/3	600	250
34. Sarâwak, Bruni rc. . .	1 1/3—5 1/2	97—104	3315	480
35. Kleine Sundainseln . .	S. 11—6	105—120	440	100
36. Atschin und Battaland .	N. 0 1/2—5 1/2	82 1/2—88	1234	800
a) Abhängig v. Rußland [1]	N. 36 5/8—78 2/5	24 2/7—178 1/2	304500	13.000
b) „ „ d. Pforte [2]	13—42 1/5	13—38 1/5	35000	12.900
c) „ „ England [3]	S. 12 1/2—N. 36 4/4	31 1/2—103	72865	249.100
d) „ „ and. St. [4-7]	S. 11—N. 23	63—120	32046	32.330
e) Arabische Länder [8-12] .	N. 12 1/2—34 2/5	23 4/5—48	45000	4.150
f) Mittelasiat. „ [13-21].	24 5/6—44 1/9	31 3/4—78 1/3	79175	15.500
g) Ostasiatische „ [22-24].	18—53 1/2	66 1/2—115	194085	468.000
h) Südliche unabhängige L. [25-36].	S. 11—N. 37 1/4	61 1/4—120	43320	25.000
II. Asien (abgerundet) . .	S. 12 1/2—N. 78 2/5	13—178 1/2	806000	820.000

III. Afrika.

Namen der Länder.	Breitengrade.	Grade östl. Länge von Leipzig.	Fläche in geogr. □ Meilen.	Bewohner: je 1000
1. Britisch Gambia	N. 13 1/2	331 1/2—333	4	14
Sierra Leone	8	334 1/4	22	39
Goldküste, Lagos	4 1/2—6 1/2	344—351 1/2	790	580
Insel Ascension	S. 8	333 1/3	1.6	.
Insel St. Helena	10	342	2.23	6
Tristan da Cunha	37	336	2.1	.
Ichaboe-Insel	26 1/2	2	.	.
Capcolonie, Caffraria	35—28	4 1/6—17 1/2	9213	600
Basutoland	31—28 3/4	15—17	398	75
Griqualand	30 1/2—27	11—10	942	60
Colonie Natal	31 1/3—27 2/3	16 2/3—19 1/4	837	300
Mauritius, Rodrigues	20 1/2—19 1/2	45—51	40	320
Neu-Amsterdam, St. Paul	38—38	65 1/3	1.3	.
Cargados Garajos	16	47 1/2	0.6	.
Agalega, Coëtivy ꝛc.	10 2/3—7	35—44 1/2	3	.
Amirantes-Archipel	6 1/2—6	40—41	1.5	.
Seychelles- „	5 1/2—3 1/2	43—44	4.8	11
Chagos- „	6	60	2	1
Mytschah, Kamarân	N. 11 1/2-15	30—31	3	.
2. Algerien	30—37 2/3	345—356 1/2	12150	2.465
Französischer Senegal	12—16 1/2	330—336	500	300
Gabunbai	0 1/2	357	.	3
Ile de la Réunion	S. 21 1/2	43	40	188
St. Marie (Nossiburra)	17	38	3.10	7
Ile Nossi-Bé, Balibuchl.	16—12 1/2	33 1/4—36 1/3	3	10
Insel Mayotte	12 2/3	33 1/4	6.47	11
Obok und Adulis	N. 12 1/3	31 1/4	.	.
3. Spanische Presidios und Insel Alboran	35 1/6—30	342 1/6—345 1/3	1.5	13
Provinz der Canarias	27 1/2—30	329 1/6—334	132	284
Fernan Po	3 2/3	356	36	30
Corisco, Elobey, S. Juan	1	357	2.1	.
Annobom	S. 1 1/3	353 1/4	0.31	.
4. Distr. Funchal (Madeira)	N. 32—33	330—331 1/2	14.8	118
Ilhas da Cabo Verde	14—17	322—325	78	70
Portug. Senegambien	11—12	331—341 1/2	1.19	9
San Thomé, Principe	0—2	354—355	21	24
Fort Ajudo	0	349 1/2	0.64	1
Angola, Benguela ꝛc.	S. 13—7 1/2	0—7	8250	4.600
Mossamedes ꝛc.	17 1/2—13 1/2	359—6 1/2	6450	4.000
Mozambique, Sofala	26—9	17 1/2—18 2/3	18000	400
5. Regentschaft Tunis	N. 32—38	355 1/4—356	2150	2.000
6. Vilayet Tripoli	27 2/3—33	356—8	5000	700
Paschalik Fezzân	21—31	359—6 1/2	6300	60
Mutessarifat Benghasi	28—32 3/4	8—13	3000	340
7. Eigentliches Aegypten	23—32	12 1/2—13 1/2	10000	5.400
Nubien	10—24	16 1/2—25	12000	1.000
Ostsudân, Obernil	4 1/2—19	10 1/2—27 1/2	18500	6.000
Kumama, Berbera	10—16	24 1/2—33	600	200
8. Sultanat Marokko	26 3/4—36	336 1/2—317	12210	4.500
Tuât und Gurâra	27—30 1/2	346 1/2—352	2500	300
9. Westl. Sahara (Mauren)	15—29	331—345	27000	500
Sanghaistämme am Niger	13 1/2—19	345—355	9000	2.000
Mittl. Sahara (Tuareg)	18—30	344—0	31500	200
Oestl. „ (Tebu, Teda)	13—29	0—17	53000	1.000
10. Wadai	12—16	4—11	5500	5.000
11. Baghirmi	10—13 1/2	2—4 3/4	1100	500
Heidenländer	8 1/2—12	2 1/2—6	1600	1.500
12. Sultanat Bornu	6—15	356—3	2450	5.000
13. Emirat Sokoto	7 3/4—14	352—359	5600	8.000
Adamaua (Fumbina)	7—11 1/2	358 1/2—3 1/3	2350	4.000
14. Fellatareich Gwandu	7 1/2—15	347—357 1/3	3900	5.500
15. Fellatareich Massina	12 1/2—18	342—347	3000	4.500
16. Gurma, Mossi, Tombo	9—14	343—351	4450	2.500
Mandingoländer	8—15	331—344	14000	12.000
Senegamb. (Djolaffen ꝛc.)	13 1/2—16 1/2	331—334 1/2	2600	2.000
Oberguinea (Fellatah ꝛc.)	5—9	334 1/2—346	8500	10.000
17. Republik Liberia	4 1/2—7	335 2/3—341	450	720
18. Aschantiländer	5—10	343—348 1/3	4500	5.500
Dahome, Egba	5 1/2—8	348 1/4—352 1/3	1300	300
Joruba	6 1/2—9 1/2	348 1/2—353 1/3	1350	3.000
19. Beninländer	4 1/2—10	352—357	3000	4.000
Margi- u. Musgustämme	9—12	359—4	1200	2.000
Verschied. Negerländer	S. 8 1/2 — N. 10	356—21 1/2	76350	39.000
20. Habab	N. 15—16	26—27	110	120
21. Abessinien	7—16	23—28 1/3	7450	3.000
22. Danâkil (Kabylen)	10—14	28—32	1700	200
Somali-Halbinsel	S. 1—N. 12	30—39	13500	4.000
Sokotra, Abd el Kuri	N. 12	40—42 1/2	65	25
Gallaländer	0—8	22—30	13000	4.000
Oestl. vom weißen Nil	0—12 1/2	18—23	7000	2.500
23. Oestl. vom Tanganjika	S. 9—0	16 2/3—30	24100	3.000
24. Reich des Cazembe	12 1/2—8	14—21 1/2	5500	600
Maluwa	13—4	9—14	10000	1.000
Bundaländer ꝛc.	20—9	0—11	8400	3.300

Namen der Länder.	Grade südlicher Breite.	Grade östl. Länge von Leipzig.	Fläche in geogr. □ Meilen.	Bewohner: je 1000
25. Damaraland	23—20	359 1/2—4	2000	100
Groß-Namaqua	29—23	2—7	4700	50
Wüste Kalahari	29—20	0—16	18800	20
Westbetschuanenland	29—13	10—17	9200	250
26 Transvaal-Republik	28 1/3—22 1/6	13—20 1/2	5380	300
27. Zululand, Matebele	29 1/3—18	15—22 1/2	3000	1.000
28. Oranjeriver-Republik	30 2/3—27	12—17 1/2	2000	70
29. Freies Kaffernland	33 1/3—30	15—17 1/2	750	200
30. Insel Madagascar	26—12 1/3	31—38 1/4	10750	4.600
31. Comoren, Aeco ꝛc.	12 1/3—9	31—34 1/2	36	55
32. Zanzibar	8—4 2/3	27—28	50	280
Besitz auf dem Festlande	10—N. 2	26 1/2—32	50	100
33. Prince Edward's Inseln	46	55 1/2	10.5	—
Crozetinseln	46	42 1/2	7.6	—
Kerguelen-Insel	49 3/4—48 1/2	56 1/4—58 1/4	62	—
a) Britische Besitzungen [1]	S. 39—N. 15	331 1/2—65 1/3	12265	2.000
b) Besitz. roman. Staaten [2-4]	S. 26—N. 37 2/3	322—43	45700	12.550
c) Anth. d. osman. Reichs [5-7]	N. 4 1/2—38	355 1/4—33	59550	18.700
d) Mohamed. Reichen [8—15]	7—36	331—17	160700	42.500
e) Oberguinea ꝛc. [16—18]	4 1/2—16 1/2	331—353 1/3	37150	36.000
f) Mittelafrika [19]	S. 8 1/2—N. 12	352—21 1/2	80550	45.000
g) Ostafrika [20—23]	S. 9-N. 14	16 2/3—42 1/2	66900	16.850
h) Südafrika [24—32]	S. 33 1/3—N. 2	359 1/3—38 1/4	60600	11.900
i) Abgelegene Inseln [33]	S. 49 3/4-46	42 1/2—58 1/4	80	—
III. Afrika (abgerundet)	S. 49 3/4—N. 38	322—65 1/3	543500	185.500

IV. Australien und Polynesien.

Namen der Länder.	Breitengrade.	Grade östl. Länge von Leipzig.	Fläche in geogr. □ Meilen.	Bewohner: je 1000
1. Western Australia	S. 35 1/2-12	100 1/2—116 5/6	45898	27
South Australia	38—26	116 5/6—125 5/6	17902	200
Alexandraland	26—16	116 5/6—125 5/6	18738	15
Northern Territory	16—10 3/4	116 5/6—125 5/6	5866	10
Queensland	29—10	125 5/6—141 1/2	31432	160
New South Wales	37 1/2—28 1/2	128 5/6—141	14513	600
Lord Howe's Insel	31 1/2	146 5/6	0.15	.
Norfolk mit Philipp	29 1/7—29	155 1/6	0.63	1
Victoria	38 1/2—34	128 5/6—137 5/6	4160	825
Tasmania	43 2/3—38 1/2	131 1/2—136 1/3	1233	105
New Zealand	47 1/4—33	154 1/6—166 1/6	4900	376
Chathaminseln	44 1/2—43 1/2	170 1/2—171 3/7	24	.
Aucklandinseln	50 3/4	153	9.25	.
Caroline-Insel	10	197 1/6	1.2	—
Malden, Starbuck	6 1/2—4	192—193	1	—
Fanninginsel	N. 4	188 3/7	1	.
Fidschi-(Viti-)Inseln	S. 21 1/6—16 1/6	163 1/2—170	378	90
2. Niederl. Neuguinea	5—0	118—128	3210	200
3. Marianen (Ladronen)	N. 12 1/2-21	130—133 5/7	19.0	6
Spanische Carolinen	3 3/4—11	125—150 6/7	25	18
Palaos (Pelewinseln)	3 1/2—8	116 1/4—122 1/6	16.3	10
4. Nouvelle Calédonie	S. 23-10 1/2	151 1/2—155 1/6	315	55
Französ. Loyalty-Inseln*	23—20 1/6	154 5/6—156 5/7	39	13
Marquesas-Archipel*	10 2/3—7 3/4	203—210	22.5	4
Clipperton-Insel*	N. 10 1/6	238 1/2	0.1	—
5. Georgiangruppe (Tahiti)	S. 18-17 1/3	198—200	21.7	12
Tubuai (Australinseln)	27 2/3—22	193—203	3	1
Tuamotu (niedr. Inseln)	22 1/2—14	199—214	121	8
Gambierinf. (Mangarewa)	23	212—213 3/8	0.54	1
6. Brooksinsel	N. 28 1/4	170 1/3	.	—
French Frigate	23 1/2	182	.	—
Samaranginseln	6	185	.	—
Christmas, Walker	2—4	191—190	.	—
Baker- (Phöbe-)Insel	0 1/6	171 1/3	4	—
Swallowinsel	S. 2 3/4	175 1/3	0.03	—
Tongarewa (Penrhyn)	9	189 1/2	1.3	.
Flintinsel	11 1/2	194	1.3	—
7. Sandwichinseln	N. 18 1/2—28 1/2	171—192 1/2	350	57
Insel Palmyra	5 1/2	185	2.8	—
8. Freies Neuguinea	S. 11—2	126—130	9700	800
Ruk mit Tupinier	5	135 1/4	14.7	7
Admiralty-Inseln	3—2	133 5/7—135	64	50
Neubritannien	6—1 1/2	135 5/6—141 1/2	730	400
Muju (Woodlark) ꝛc.	9—8	137 1/2—141 1/2	25	15
Louisiade-Archipel	12—11	139—143 5/7	57	40
Salomon-Inseln	12—3 1/2	142—150 1/4	575	450

Namen der Länder.	Breitengrade.	Grade östl. Länge von Leipzig.	Fläche in □ geogr. Meilen.	Bewohner: je 1000
Santa Cruz-Inseln . .	S. 12—8	152 5/7—156	30	5
Neue Hebriden. Banks .	20 1/2—13	153—158	260	135
Tucopia. Anuda 2c. . .	12 2/3—11 5/6	156 1/4—157 5/7	1.2	1
9. Magelhães - Archipel . .	N. 19—33	116 1/2—135 1/2	40	—
Boninsinseln	27—27 3/4	130 1/2	1.52	—
Anfonarchipel	15—35	140—167	30	—
Marshallarchipel	4 1/2—15	148 1/2—160 1/2	30	10
Gilbert-(Kingsmill-)Inf.	S. 3—N. 3 1/2	161 1/2—164 1/2	12	40
Newyork (Washington).	N. 4 1/2	220	0.2	—
Zerstreute Inseln . . .	.	.	3	—
10. Pleasant. Paanopa . . .	S. 1—0 1/2	154 1/2—157 1/2	1	2
Ellice-(Baitupu-)Gruppe	11—5	163—168	8	2
Phönixinseln	6—3	171 1/2—178	5	—
Union-(Tokelau-)Gruppe	14—8	171 1/2—181	7	1
Manihiligruppe	13 1/2—10	186—196	2	1
Societätsinseln	17 1/2—16	192—197	10	4
11. Rotumah-Inseln	13—12	163 3/7—168	1.0	3
Tonga-(Freundsch.-) Inf.	23 1/2—12 1/2	169 5/7—174 1/2	19	25
Samoa-(Schiffer-)Inseln	23—13 1/3	174 3/4—180 1/2	58	45
Cook-(Hervey-)Inseln .	27 1/2—17 1/3	183 1/2—190 5/6	11 1	8
Baß-(4 Kronen-)Inseln .	28	205	2.5	—
Kermadecgruppe	32—29	168—170 1/3	12.7	—
12. Waihu (Osterinsel). . .	27	238 5/8	2.11	1
Sala y Gomez	26	242 1/4	0.7	—
Zerstreute Inseln	.	.	25	—
a) Britische Besitzungen [1].	S. 51—N. 4	100 1/2—197 1/3	140040	2.410
b) Andre europ. „ [2-4]	S. 23—N. 21	118—238 5/8	3650	310
c) Französ. Schutzstaaten [5]	S. 27 2/3—14	193—214	146	22
d) Nordamerik. Inseln [6] .	2 3/4—N. 28 1/4	170 1/3—199	10	1
e) Königreich Hawaii [7] . .	N. 5 1/2—28 1/2	171—192 1/2	362	57
f) Freie melanesische Inf. [8]	S. 20 1/2—1 1/2	126—158	11460	1.900
g) Nördl. vom Aequator [9].	S. 3—N. 35	116 1/2—220	123	50
h) Südl. „ „ [10-12]	S. 32—0 1/2	154 1/4—242 1/4	170	90
IV. Australien (abgerundet)	S. 51—N. 35	100 1/2—242 1/4	101000	4.840

V. Amerika.

Namen der Länder.	Breitengrade.	Grade westl. Länge von Leipzig.	Fläche in □ geogr. Meilen.	Bewohner: je 1000
1. Dominion of Canada.	N. 42 1/2—72	67—153 5/6	165017	3.900
Canad. Seen (Anth.).	42—48 2/3	88—102	1533	—
New Foundland . . .	47 1/2—51 1/2	65—72	1891	158
Bermudasinseln . . .	32	77 1/2	1.9	15
Bahamas (Lucayosinf.)	23—27 1/2	86 5/7—92	283	40
Jamaica. Caymansinf.	17 1/2—19 1/2	88—93 1/2	208	509
Turks- u. Caicosinf.	21—23	82—87	19	5
Britisch Honduras . .	16—18 1/2	100—102	635	25
Leeward Islands. . .	15 1/2—19	74—76 1/2	34.5	120
Windward „	11—14 1/2	72 1/2—74	39	284
Trinidad	10—10 3/4	73 1/3—74 2/3	83	110
Britisch Guiana . . .	0 5/6—8 2/3	68 1/3—73 1/2	4018	215
Falkland Islands . .	S. 52 1/2—51	70—74 1/2	230	1
Staateninf. (Happaros)	54 2/3—54 1/2	75 5/7—77	11.3	—
2. Schwed. Barthelemy .	N. 18	75	0 38	3
3. Dänisches Grönland .	60—73	50—70	1000	10
St Croix 2c.	18—19	77	6 52	38
4. Niederl. über'm Winde	17 1/2—18 1/2	75—76 1/2	1.46	7
Antillen unter d. „	11 2/3—12 1/2	79 2/3—82 1/2	19	40
Surinam (Guyana) .	1 5/6—6	66—70 1/2	2167	70
5. Franz. St. Pierre 2c. .	47	68—68 1/2	3.82	6
Guadeloupe 2c.. . . .	16—18 1/4	74 1/2—75 1/2	33.6	140
Martinique	15	74	17.9	160
Cayenne (Guienne). .	2—6	63 2/3—67 1/3	2205	31
6. Span. G.-Gouv. Cuba	19 1/2—23 1/4	86 7/8—97 1/2	2158	1.400
Puerto Rico	17 1/2—18 1/2	78—79 1/2	169	625
7. Verein. Staaten von Amerika 38 u. 9 Terr..	25—40	79—137 1/2	139107	43.000
Indianergeb. u. Stäm.	33 1/2—37	77—95 2/3	3215	297
Canad. Seen (Antheil)	41 1/2—48 1/2	88—102	3065	—
Territorium Alaska .	51—71 1/2	142 2/3—205 5/6	27138	55
8. Republik Mexico. . .	15 2/3—32 2/3	98 5/6—129	35000	9.400
Revilla Gigedo - Inf.	18 1/2—19 5/6	122 1/2—127 1/2	15	—
9. Republ. Guatemala .	13 2/3—17 1/3	100 5/7—106	1918	1.200
10. „ San Salvador	13 1/3—14 1/2	100—102 2/3	415	600
11. Republik Honduras .	N 13 2/3—16 2/3	97 1/2—101 5/7	2115	350
12. „ Nicaragua . .	11 1/3—10	95 1/2—100	2736	300
13. „ Costa Rica . .	8—11 1/2	95—98 2/3	1011	187
14. „ Haiti	18—20	83 1/3—86 2/3	434	570
15. „ San Domingo	18—20	80 4/5—84	969	140
16. „ Venezuela . .	1 1/2—12 1/4	72 2/3—85 3/7	18945	1.870
Nueva Esparta . . .	11	76 2/3—76 4/5	20 8	31
Inseln unter'm Winde.	11 1/2	77 1/2—80	4.2	—
17. Estados unidos de Colombia	S 0 2/3-N. 12 2/3	81 1/2—95	15065	3 000
Inseln Andres u. Luis.	N. 12 1/2	91	0 7	4
Inseln im Panamagolf	9	93 1/2	3.95	.
Colbo. Parida 2c. . .	7 1/2—8 1/2	93—94 1/2	13.7	.
Perlasarchipel	8—8 3/4	90 1/2—91 2/3	7.3	.
18. Republik Ecuador . .	S. 5 1/3-N 1 3/4	82 2/3—93 2/3	11680	1.350
Galapagosinseln . .	1 1/2—N. 2	101—104 5/6	139	—
19. Republik Peru	22—0 1/3	81—93 2/3	23677	3.200
Lobosinseln	7—6 2/3	93 2/3	5	—
Chinchainseln . . .	13 4/5—13 1/2	88 4/5	3	1
20. Republik Bolivia . .	22—7 1/3	69 2/3—83 1/3	23560	2 000
21. „ Paraguay. .	27 1/2—21 2/3	66 4/5—71 1/2	2668	221
22. Kaiserthum Brasilien .	36—N. 4 2/3	47—84 1/3	154657	10.500
Fernando de Noronha.	3 3/4	45—40	0 27	2
Trinidade (Ascençâo).	20	41	0.62	—
23 Republica oriental del Uruguay	35—30	63 2/3—70 5/7	3285	450
24. Confederac. Argentina	41—22 1/3	66—81 1/4	33890	1.810
Gran Chaco.	26 1/4—20 1/4	70 2/3—73 5/7	5550	45
Patagonien. Feuerland	56 2/3—38 4/5	75 1/2—87 5/7	17000	21
25. Republik Chile . . .	43 2/3—24	79 2/3—86 1/2	5814	2.005
Araucanien	43 2/3—36 1/2	84—86	—	71
Insel (Prov.) Chiloë .	43 1/2—41 2/3	85 2/3—87 1/3	113	63
Juan Fernandez 2c. .	33 2/3	90 1/2—92 2/3	1.8	.
Ambrosio. Felix 2c. .	26 1/3	92 2/3	0.4	—
Colonie Magallanes .	53	83 1/2	1	1
Insel Wollaston . . .	56	80	9	.
Chanosarchipel 2c. . .	53 2/3—43 2/3	82 2/7—88	1600	5
26. Unabhäng. Grönland.	N. 59 4/5—80	30—70	33500	10
Aurora-Inseln	S. 53	60	10	—
Insel Südgeorgia . .	54	48—50	74	—
Cocosinsel. Malpelo .	N. 4—5	94—99 4/5	1	—
a) Brit. Besitzungen [1] .	S. 54 4/5-N. 72	65—153 5/6	174030	5.380
b) Scandinav. „ [2—3]	N. 18—73	50—77	1610	51
c) Niederländ. „ [4]. .	1 5/6—18 1/2	66—82 1/2	2190	117
d) Französische „ [5]. .	2—47	63 2/3—75 1/2	2260	337
e) Spanische „ [6]. .	17 1/2—23 1/4	78—97 1/2	2330	2.025
f) United States [7]. . .	25—71 1/2	77—205 5/6	172575	43.350
g) Mittelamerika [8—15] .	8—32 2/3	80 4/5—129	41630	12.750
h) Altes Columbien [16-18]	S.5 1/4-N. 12 1/2	72 2/3—104 5/6	45880	6.250
i) Mittleres Südamerika [19—22]	36—N. 4 2/3	41—93 2/3	201570	15.900
k) Südlichste Rep. [23-25]	56 2/3—20 1/3	65 2/3—92 2/3	67260	4.490
l) Uneingetheilt [26]. . .	54—N. 80	30—99 4/5	33585	10
V. Amerika (abgerundet)	S.56 2/3—N.80	30—205 5/6	750040	85.660

Zusammenstellung der Erdtheile.

Namen.	Grade der Breite.	Grade der Länge von Leipzig.	Fläche in □ geogr. Meilen	Bewohner: je 1000
I. Europa. . .	N. 34 6/7—71 1/3	W. 43 4/7—O. 53 5/6	179200	314.350
II. Asien	S.12 1/2—N78 2/3	O. 13—O. 178 1/2	806000	820 000
III. Afrika . . .	S. 40 2/3—N. 38	W. 38—O. 63 1/3	543500	185.500
IV. Australien 2c.	S. 51—N. 35	O.100 1/2—W 117 3/4	161000	4.840
V. Amerika . .	S.56 2/3—N 80	O. 154 5/6—W. 30	750940	90.060
Dazu: Spitzbergen.			1075	—
Unerforschtes Gebiet am Nordpol			140000	—
„ „ Südpol			396000	—
Meeresflächen			6.283523	—
Oberfläche und Bevölkerung der Erde			9.261238	1415.000

Zur Statistik der Staaten des Deutschen Reiches.

Staaten.	Bevölkerung am 1. December: [1])1871 (definitiv).	Bevölkerung am 1. December: [2])1875 (vorläufig).	Zu- resp. Abnahme. Procent	Am 1. Dec. 1871 befanden sich im schulpflichtigen Alter von 6—14 Jahren: Knaben	Am 1. Dec. 1871 befanden sich im schulpflichtigen Alter von 6—14 Jahren: Mädchen	Am 1. Dec. 1871 befanden sich im wehrpflichtigen Alter (geb. 1830—51). Männer	Länge der Eisenbahnen [3]) Ende 1875: Kilometer	Matricularbeiträge zu entrichten: [4]) Mark	Behufs Einziehung des Papiergeldes überwiesen: [5]) Mark
1. Preußen	24.611539	25.705275	4.32	2.208886	2.179755	4.500402	16201	31.730696	72.000519
Lauenburg	49546	48808	—1.49	4113	3984	8929	.	72793	144077
2. Bayern	4.[illegible]3150	5.024812	3.32	367500	377751	876802	3962	16.678924	28.732512
3. Sachsen	2.556211	2.760342	7.98	222805	226009	479646	1809	3.676779	26.493270
4. Württemberg	1.818539	1.881505	3.46	145131	150792	320791	1219	5.987108	8.630887
5. Baden	1.461562	1.506531	3.08	121578	121989	269244	1145	4.017435	8.854133
6. Hessen	852894	882319	3.45	71089	70879	162324	715	1.162731	5.746172
7. Mecklenburg-Schwerin	557707	553731	—0.74	46935	45637	98600	375	758196	2.541996
8. Sachsen-Weimar	286183	292933	2.36	21735	21832	48207	195	401382	1.479134
9. Mecklenburg-Strelitz	96982	95648	—1.38	7870	7849	18867	36	132961	1.694593
10. Oldenburg	314591	319314	1.49	28124	27810	55699	326	438256	915075
11. Braunschweig	312170	327193	4.91	25835	25085	50817	323	485145	2.304373
12. Sachsen-Meiningen	187957	194494	3.48	15914	15921	33031	155	266346	1.383327
13. „ Altenburg	142122	145814	2.62	11947	12075	24678	113	204711	1.109821
14. „ Coburg-Gotha	174339	182673	4.78	14775	14611	30558	117	245896	1.370015
15. Anhalt	203437	213689	5.04	18191	17885	36149	171	305354	2.098426
16. Schwarzburg-Rudolstadt	75523	76676	1.53	6710	6642	12836	18	104744	473663
17. „ -Sondershausen	67191	67480	0.43	6298	6131	10690	36	95904	305536
18. Waldeck	56224	54673	—2.76	5521	5582	8271	4	74077	474839
19. Reuß älterer Linie	45094	46985	4.19	4244	4201	8013	19	65168	303983
20. „ jüngerer Linie	89032	92375	3.76	8167	8122	15309	23	136115	726830
21. Schaumburg-Lippe	32050	32911	2.75	2845	2736	5918	32	46725	711260
22. Lippe	111135	112142	1.18	10270	9831	18700	8	141310	325193
23. Lübeck	52158	56912	9.12	3901	3920	8762	23	93058	152620
24. Bremen	122402	142615	16.54	9085	8807	26451	31	239035	358161
25. Hamburg	338974	388618	14.65	21956	22354	76833	31	711815	991873
26. Elsaß-Lothringen	1.549738	1.529408	—1.31	130400	129220	279223	870	3.074109	4.534696
Summe:	41.058792	42.736619	4.09	3.544833	3.530448	7.496303	27956	71.376215	174.919942

[1]) in den Grenzen von 1875, also unter Berücksichtigung der Grenzveränderungen bei Preußen, Mecklenburg-Schwerin, Oldenburg und Braunschweig, die Occupationsarmee in Frankreich ist bei Preußen, Bayern und Oldenburg mit zur Anrechnung gelangt, 2054 Mann Besatzung auswärts befindlicher Kriegsschiffe hingegen außer Ansatz geblieben. — [2]) Bis zu der im Spätherbst 1876 definitiv erfolgenden Feststellung der Bevölkerungszahlen werden nach und nach die rasch ermittelten ersten Angaben berichtigt; zu verschiedenen Zeiten bewirkte Aufstellungen, wie die vorliegende und die auf Seite 20 abgedruckte, stimmen deshalb nicht überein. — [3]) ohne Industrie- und Pferdebahnen, nach Stürmer's Berechnung. — [4]) nach dem Gesetze vom 10. Februar 1870. — [5]) in Reichscassenscheinen oder baar nach dem Gesetze vom 30. April 1874.

Einzelne Einnahmezweige des Deutschen Reiches und des Zollvereins.

Einnahmezweige.	Brutto-Einnahme abzüglich Bonificationen [2]) 1872. Mark	1873. Mark	1874. Mark	1875. Mark	1875 betrugen in Mark die Bonificationen für Ausfuhr ꝛc.	mit Rücksicht auf die Credite fällig gewordenen Einnahmen	etatmäßigen Verwaltungskosten ꝛc.	an die Reichscasse abzuführenden Beträge [12])
1. Zölle einschl. Freischreibungen [1])	123.035532	131.719261	115.201800	[3])120.757499	44107	[1])122.613932	[8])11.390428	109.400275
2. Rübenzucker-Steuer [1])	40.390242	48.809501	53.887651	[4])49.797156	1.808184	[1])12.480650	[9])2.064226	40.257967
3. Salzsteuer einschl. Freischreibungen [1])	33.267040	33.656370	34.348101	[5])33.551968	—	[1])33.643266	262726	33.398505
4. Tabaksteuer [1])	1.581766	1.375925	1.478985	[6])1.032432	424087	1.032432	218290	817371
5. Branntweinsteuer	40.731576	41.620118	46.139182	[7])50.125111	6.447970	50.175045	[10])8.547083	41.622079
6. Uebergangsabgabe von Branntwein	46575	155788	101721	117007	—			
7. Brausteuer	13.507772	15.997260	17.181657	17.689680	231692	18.589230	[10])2.816506	15.771599
8. Uebergangsabgabe von Bier	686541	864202	877749	899550	—			
9. Wechsel-Stempelsteuer	7.117422	7.840389	7.041498	7.213128	—	7.213128	[11])1.045904	2.167225
10. Post- und Zeitungsverwaltung	88.745691	93.372237	97.811726	103.781313	—	103.781313	.	.
11. Telegraphenverwaltung	11.225520	11.657340	11.227506	11.189290	—	11.189290	.	.
12. Eisenbahn-Verwaltung	25.197891	32.112161	33.868902	35.125009	—	35.125009	.	.
Summe:	385.565558	422.208566	419.160771	431.612443	8.955106	425.744195	26.345163	247.475020

[1]) einschließlich der Einnahmen im Großherzogthum Luxemburg. — [2]) einschließlich der Registerdefecte, jedoch abzüglich der Restitutionen und Registervergütungen. — [3]) darunter auf privative Rechnung der Staaten freigeschriebene Gefälle 223249 Mark. — [4]) davon für Januar bis August 6.791675. — [5]) darunter auf privative Rechnung Preußens freigeschrieben 8121, auf Rechnung der norddeutschen Staaten 31933 Mark. — [6]) davon für das Erntejahr 1874: 452611 Mark. — [7]) Bevölkerung der Branntweinsteuer-Gemeinschaft Ende 1872: 32.347174, dazu seit 1. Januar 1873 vom Freihafen Brake 147, seit 5. November 1875 von den zum Zollvereine neu hinzugelegten preußischen und bremischen Gebietstheilen 11562 Köpfe. — [8]) davon Bauschsummen bzw. etatsmäßige Ausgaben 9.756859 Mark. — [9]) 4 % von der Solleinnahme nach den Heberegistern. — [10]) desgl. 15 %. — [11]) nämlich 12 % Entschädigung für die Landesregierungen und $2^1/_2$ % für die Postverwaltung. — [12]) einschl. Aversa für Branntwein- und Brausteuer, sowie der von den norddeutschen Staaten abzuführenden Beträge.

Einnahmen und Ausgaben des Deutschen Reiches in den Jahren 1875 und 1876.

Nach den Haushalts-Etats vom 27. December 1874 und 25. December 1875 nebst den Gesetzen vom 25., 27. Januar, 9. Februar 1875, 10., 16. und 18. Februar 1876.

Bemerkung. Ein Sternchen * vor der Zahl zeigt an, daß die Etatsposition sich gegen das Vorjahr nicht verändert hat, ein Kreuzchen †, daß sie vermindert ist; in allen übrigen Fällen ist die ordentliche Ausgabe bezw. Einnahme gestiegen.

A. Fortdauernde Ausgaben.	Soll in Reichsmark für 1875.	Soll in Reichsmark für 1876.
I. Reichskanzler-Amt:		
1. Besoldungen und Wohnungsgeld. .	660210	713280
Andere persönliche Ausgaben. . . .	40500	41400
Sächliche und vermischte Ausgaben	170500	179000
Sonstige Ausgaben	270000	*270000
2. Gnadenbewilligungen des Kaisers .	*900000	*900000
Zu gemeinnützigen Zwecken	87000	510300
Abfindungen für Elbzölle	*276114	†219336
Rayon-Entschädigungsrenten . . .	25040	411674
Vergütungen an Preußen	59190	†37200
3. Controle d. Zölle u. Verbrauchssteuern	420000	*420000
Sonstige Reichscommissariate . . .	40950	*40950
4. Bundesamt für das Heimatwesen .	28800	*28800
5. Entscheidende Disciplinarbehörden .	*9000	*9000
6. Statistisches Amt: persönl. Ausg. .	104580	117740
Desgl.: sächliche Ausgaben	59820	89400
7. Normal-Eichungscommission. . . .	44370	47140
8. Gesundheitsamt: persönl. Ausgaben	* —	36140
Desgl.: sächliche u. vermischte Ausg.	* —	12000
Summe I	3.196074	4.083660
II. (9.) Bundesrath, siehe Capitel 1 .	* —	* —
III. (10.) Reichstag	315222	318150
IV. Auswärtiges Amt:		
11. Persönliche Ausgaben in Berlin . .	636780	645270
Sächliche Ausgaben des Amtes selbst	280500	*280500
12. Besoldungen der Gesandtschaften. .	2.082055	†2.062400
Remunerationen und Diäten . . .	*103500	*103500
Besoldung des Consulatspersonals.	1.075200	1.202900
Remunerationen an Gehülfen . . .	207000	220000
Sächliche und vermischte Ausgaben	652200	*652200
Errichtung neuer Consulate	*75000	*75000
13. Extraord. Commissionskosten . . .	*45000	*45000
Cursverluste und Kanzleigeschenke .	†7005	†5430
Außerordentliche Unterstützungen. .	*12000	21000
Archäolog. Institut in Rom u. Athen	—	93255
Geheime und sonstige Ausgaben . .	*186000	*186000
Summe IV	5.362210	5.592455
V. Verwaltung des Reichsheeres:		
14. Kriegsministerium	1.718280	1.769196
15. Militär-Cassenwesen	252273	255528
16. „ Intendanturen	1.548000	1.612464
17. „ Geistlichkeit	496002	*496902
„ Justizverwaltung	†611581	614937
Höhere Truppenbefehlshaber	2.537064	2.544156
Gouvernements, Commandanturen .	†653616	656316
21. Adjutantur-Officiere	465516	471216
Offiziere in besonderen Stellungen	465600	485700
22. Generalstab	1.180091	1.208961
Vermessungswesen	184860	234291
23. Ingenieurcorps.	†1.471794	*1.471794
24. Geldverpflegung der Truppen . . .	91.834760	†90.741905
25. Naturalverpflegung	72.029886	75.033210
26. Bekleidung der Truppen.	21.409619	†21.408524
27. Garnisonverwaltung: pers. Ausg. .	1.050523	1.711877
Bauliche Unterhaltung und Bauten	13.260310	12.445179
Uebungsplätze und Manöverkosten .	1.790385	1.808305
Servis.	14.115544	†13.908227
28. Wohnungsgeld-Zuschüsse	7.750564	†7.174636
29. Medicinalwesen: pers. Ausg. . . .	651952	1.148540
Desgl.: sächl. u. vermischte Ausg. .	6.132201	5.098535
30. Traindepots und Feldgeräthe . . .	349881	468511
31. Ersatz- und Reservemannschaften ꝛc.	†1.512190	2.542880
32. Ankauf der Remontepferde.	4.056345	4.362298
33. Verwaltung der Remontedepots . .	1.428525	†1.424600
34. Reisegelder, Transportkosten ꝛc. . .	3.945276	4.295531
35. Erziehungs- und Prüfungsanstalten	1.984629	†1.974832
Unteroffizierschulen ꝛc.	615164	1.694012
Roßarzt-Schule ꝛc.	—	188533
36. Militär-Gefängnißwesen	1.008497	1.111991
37. Artillerie- und Waffenwesen. . . .	9.415879	9.528085
38. Technische Institute der Artillerie .	599178	†571331
39. Bau und Unterhaltung d. Festungen	2.531397	†2.530840
40. Unterstützungen activer Militärs ꝛc.	96000	†79740
41. Invaliden-Institut	544734	545105
42. Zuschuß zur Militär-Wittwencasse .	1.076098	†1.019509
43. Verschiedene Ausgaben	†123722	†121322
44. Militärverwaltung von Bayern . .	46.511659	41.446222
Summe V	311.394605	316.205738

Noch A. Fortdauernde Ausgaben.	Soll in Reichsmark für 1875.	Soll in Reichsmark für 1876.
Von Titel V. sind bestimmt für Preußen ꝛc. .	219.724831	242.813933
„ „ Sachsen. . .	17.916544	18.502504
„ „ Württemberg	13.211571	13.443079
VI. Marineverwaltung:		
45. Admiralität	508110	†445222
46. Hydrographisches Bureau	112590	138440
47. Deutsche Seewarte	74800	130290
48. Stations-Intendanturen	111090	121860
49. Rechtspflege	18060	18660
50. Seelsorge	28428	28581
51. Militärpersonal	4.285737	4.437276
52. Indiensthaltung der Schiffe ꝛc. . .	2.094297	2.569423
53. Naturalverpflegung	†1.535223	1.963064
54. Bekleidung	122340	133593
55. Servis- und Garnisonwesen. . . .	553670	606070
56. Wohnungsgeld-Zuschüsse.	362712	371949
57. Krankenpflege.	390186	†358196
58. Reise-, Marsch- und Frachtkosten. .	258000	*258000
59. Unterricht	94073	†92725
60. Werftbetrieb	6.523410	8.134327
61. Artillerie	615840	867840
62. Torpedowesen	135900	149130
63. Lootsen, Betonnung, Leuchtfeuer . .	107370	182235
64. Verschiedene Ausgaben	115980	†61000
Summe VI	18.047818	21.068481
VII. Reichs-Eisenbahn-Amt:		
65. Persönliche Ausgaben	149080	222950
Sächliche Ausgaben.	31800	53540
VIII. Reichsschuld:		
66. Zinsen auf Schatzanweisungen . . .	†1.890000	2.440000
Zinsen d. Anleihe f. Marine u. Telegr.	150000	302700
IX. (67.) Rechnungshof	381612	398466
X. (68.) Reichs-Oberhandelsgericht.	351540	353370
XI. Allgem. Pensionsfond:		
69. Verwaltung des Reichsheeres . . .	21.625018	†21.590297
70. Marineverwaltung	191449	212561
71. Civilverwaltung	96045	167283
72. Vormalige schleswig-holstein. Armee	486000	521000
„ französ. Militärpersonen .	976500	†912000
Summe XI	23.376512	23.403141
XII. Reichs-Invalidenfond:		
73. Verwaltung des Invalidenfonds. .	†60900	63480
74. Bearbeitung der Invalidensachen. .	52800	55043
75. Invalidenpensionen und Zulagen .	23.932123	24.158847
Bewilligungen für Hinterbliebene .	†4.824925	†4.551241
Summe XII	†28.870748	†28.828611
Summe A. Fortdauernde Ausgaben	393.516251	403.271262
B. Einmalige Ausgaben.		
1. Ankauf der Radziwill'schen Grundstücke in Berlin	6.000000	—
St. Gotthard-Eisenbahn. 4te Rate.	1.817048	1.931277
Beobachtung des Venusdurchgangs .	98000	30000
Weltausstellung zu Philadelphia. .	—	550000
Internation. Ausstellung zu Brüssel	—	75000
Maß- und Gewichtsbureau in Paris	—	45000
Grundstück des statistischen Amts .	194304	82500
Dienstwohnung des Reichskanzlers .	—	360000
Prüfung des Rohzuckers	—	150000
Fischzucht-Anstalt in Hüningen . .	—	21400
Summe 1	8.109352	3.245177
2. Reichstags-Bibliothek	20000	30000
3. Botschaft ꝛc. in Konstantinopel . .	300000	811500
Botschaftshotel in Wien	—	300000
Palast Caffarelli ꝛc. in Rom . . .	—	173000
Dienstgebäude des auswärt. Amts .	477000	81000
Sonstige Ausgaben f. d. ausw. Amt	1.079250	—
4. Mehrere Post-Dienstgebäude	1.140000	912900
Telegraphengebäude in Breslau . .	120000	120000
Abwickelung der Telegr.-Restverw. .	—	50000
Telegraphenanlagen.	3.000000	—
Posteinrichtungen der Hansestädte .	77279	350000
Summe 4	4.337279	1.462900
5. Reichsheer, ordentlicher Etat:		
Zulagen für Truppen in Elsaß-Loth.	597003	136596
Einübung der Landwehr ꝛc.	2.121500	958187
Eiserne Eisenbahn-Brücke	—	60000

Noch B. Einmalige Ausgaben.	Soll in Reichsmark 1875.	1876.
Errichtung neuer Stäbe rc.	—	176181
Große Corpsübungen rc.	—	602278
Fouragemagazine rc.	150000	511143
Erbauung von Casernen	550000	2.874175
Ingenieur-Dienstgebäude in Berlin	225000	150000
Wagenhäuser, Trainetablissement rc.	415800	601000
Garnisonlazarethe	—	678000
Ausbau der Festungsgefängnisse	195000	69000
Remontedepots	—	360000
Zur württembergischen Wittwencasse	8000	—
Summe 5	4.262303	7.267560
6. Laut Gesetzen vom 8. Juli 1872, 30. Mai, 12. Juni, 2. Juli 1873, 9. u. 14. Febr. 1875, 16. Febr. 1876:		
Ausbau der elsässischen Festungen	11.400300	7.590000
Festungsbauten anderwärts	15.900000	10.704052
Geschütze und Munition	5.850000	4.500000
Magazine, Bäckereien und Mühlen	1.227000	670000
Casernen u. a. Garnisonanstalten	8.565000	1.387000
Neubau u. Erweiter. von Lazarethen	3.210000	2.335000
Erziehungs- und Bildungsanstalten	1.590000	1.440000
Retablissement der Kriegskarten	78000	—
Bekleidung, Karabiner, Sanitätsmaterial	—	4.870694
Schießplatz und Bauten (Mehrerfordernis für Casernen rc.	—	3.540300
Summe 6	39.639300	37.037046
7. Marineverwaltung:		
Garnisonbauten	3.850817	1.418000
Bau von Kriegsschiffen	14.212628	10.459500
Seewarte und Observatorien	144950	101800
Torpedo-Kriegsmaterial u. -Gebäude	1.500000	600000
Gewehre M/71 nebst Munition	633330	725500
Unterbeamten- u. Arbeiterwohnungen	—	1.000000
Armirung neuer Schiffe, Schießversuche	1.188000	1.240500
Zweite Hafeneinfahrt bei Wilhelmshafen	—	2.000000
Ems-Jadecanal	—	200000
Umgestaltung der Werft zu Danzig	—	1.000000
Marine-Etablissement bei Ellerbeck	—	3.000000
Modelle für Schulschiffe	—	24000
Sonstige Ausgaben	751500	—
Summe 7	22.282255	27.769300
8. Revision der Kriegskosten-Rechnung	60000	40000
9. Subvention der Gotthard-Bahn	285650	303610
Erwerb der Bahn Colmar-Münster	13600	14000
10. Bau von Eisenbahnen	36.772158	11.790000
Ausrüstung rc. d. Wilhelm-Lux. Bahn	3.392418	1.802784
Desgl. der elsaß-lothr. Reichsbahnen	14.250000	3.100000
Summe 9 und 10	54.714126	17.010394
11. Durchführung der Münzreform	7.800000	7.800000
12. Herstellung der Reichs-Cassenscheine	600000	600000
Summe B. Einmalige Ausgaben	151.879865	103.627877
Gesammtausgabe	545.396116	506.899139

C. Einnahmen.	1875.	1876.
1. Zölle und Verbrauchssteuern:		
α. Vom Zollverein: Zölle	104.496390	108.411460
Rübenzucker-Steuer	40.069680	45.463130
Salzsteuer	32.995090	33.342170
Tabaksteuer	1.142850	1.188810
Aversa von Zollausschlüssen	3.070710	3.126570
β. Branntweinsteuer u. Uebergangsabg.	32.511990	35.631850
Aversa von Zollausschlüssen	693000	735640
γ. Brausteuer nebst Uebergangsabgabe	13.113780	14.416660
Aversa von Zollausschlüssen	293610	312580
Summe 1	229.017690	242.629170
2. Wechsel-Stempelsteuer brutto	6.838770	7.311000
Reinertrag	5.815950	6.990450
3. Post- und Telegraphen-Verwalt.:		
Porto	85.800000	92.000000
Gebühren f. Beförderung v. Depeschen	†12.051000	†11.500000
Personengeld	7.800000	†7.100000
Bestellung am Orte der Postanstalten	2.760000	3.460000
" im Umkreis derselben	1.085000	1.300000
Sonstige Postgebühren	*90000	*90000
Verkaufserlöse, vermischte Einn.	837900	909000

Noch C. Einnahmen.	Soll in Reichsmark 1875.	1876.
Aus der Wechselstempel-Verwalt. rc.	†691950	†109600
Dampfschiffs-Verbindungen	165000	190000
Absatz der Zeitungen rc.	2.640000	3.200000
Bruttosumme 3	113.810850	119.978600
Reinertrag	†7.405231	10.562236
4. Eisenbahn-Verwaltung:		
Personenverkehr	†9.974400	†9.903100
Güterverkehr	†23.970600	24.627300
Verkaufserlöse	* —	527700
Verschiedene Einnahmen	2.085000	2.081900
Bruttosumme 4	†38.030000	37.140000
Reinertrag	†7.067850	9.473000
5. Bankwesen: Antheil am Gewinn der Reichsbank n. Gesetz 14. März 1875	—	1.760000
Steuer von ungedeckten Banknoten	—	50000
Verschiedene Einnahmen:		
6. Reichskanzler-Amt	6870	7030
7. Reichstag	462	*462
8. Auswärtiges Amt	390060	†312575
9. Verwaltung des Reichsheeres	835092	1.105021
10. Marineverwaltung	133650	234530
11. Reichs-Eisenbahn-Amt	3000	†2178
12. Reichs-Oberhandelsgericht	36900	39900
13. Allgemeiner Pensionsfond	10776	*10776
14. Beitrag von Elsaß-Lothringen	152640	*152640
Summe 6—14	1.590450	1.865114
15. Aus dem Reichs-Invalidenfond:		
Zinsen	25.753655	†25.279000
Capitalzuschuß	†3.117093	3.549611
16. Ueberschuß aus Vorjahren:		
Aus 1873 bzw. vor 1870	†37.550034	296000
" 1874	16.527862	†32.072366
" 1875	—	†2.000000
Summe 16	54.077896	†34.368366
17. Gewinn bei der Münzprägung	7.800000	10.200000
18. Zinsen aus belegten Reichsgeldern:		
Vom Festungsbau-Fond	6.680000	†6.208000
" Eisenbahnbau-Fond	2.400000	†1.450000
Aus der französ. Kriegsentschädigung	—	3.000000
Vom Münzbetriebs-Fond	†300000	† —
Summe 18	9.380000	10.658000
19. Außerordentliche Zuschüsse:		
Aus der französ. Kriegskosten-Entsch.	†32.070300	†11.063694
" dem Festungsbau-Fond	21.759000	22.821052
" " Eisenbahnbau-Fond	54.414876	†16.692784
Anleihe laut Gesetz vom 27. Jan. 1875	16.187553	† —
Summe 19	124.431729	†45.495836
20. Matricularbeiträge der Staaten	68.969549	71.376215
— In Ausgabetiteln erwähnt:		
Beiträge zur Subvention für die St. Gotthard-Eisenbahn	†969023	1.029947
Bisher unverbrauchte Restbestände der Marineverwaltung	—	23.000000
Summe C. Einnahmen netto	515.396116	506.368639

D. Ausgaben, welche auf Einnahmezweigen lasten.	1875.	1876.
2. Wechsel-Stempelsteuer:		
Antheil der Staaten	820650	†146890
Erhebungs- und Verwaltungskosten	202170	206670
3. Post- u. Telegraphen-Verwalt.:		
Besoldungen	44.774269	46.290881
Wohnungsgeld-Zuschüsse	7.093552	7.128552
Andere persönliche Ausgaben	15.583490	†13.631121
Sächliche Betriebslasten	23.567100	26.349400
Sächliche und vermischte Ausgaben	10.386500	11.301610
Baufond	2.186200	*2.186200
Sonstige Ausgaben	2.844508	†2.538600
Summe 3	106.435619	109.410361
3. Eisenbahn-Verwaltung:		
Besoldungen	6.827370	†6.712620
Andere persönliche Ausgaben	†3.834450	†3.041000
Sächliche Verwaltungskosten	†778260	1.656900
Unterh. u. Erneuerung der Anlagen	6.113130	†5.739121
Kosten des Bahntransportes	†6.675660	†5.655029
Sonstige Ausgaben	2.103220	2.182419
Pachtzahlungen für fremde Strecken	†2.630060	2.649011
Summe 4	†28.962150	†27.067000

Nach dem Gesetze vom 29. Februar 1876 beginnt das Etatsjahr künftig am 1. April.

Uebersicht der Staatsschulden aller Staaten.

A. Deutsches Reich.

Vom Deutschen Reiche waren bis Ende Juni 1876 auf den definitiven Antheil an Reichscassenscheinen 117.807620 Mark in Abschnitten zu 5, 20 und 50 M. angewiesen, wogegen von den 184.298529 M. Papiergeld der Einzelstaaten nur noch 4.865584 M. unvernichtet waren. Das Gesetz vom 3. Januar 1876 ermächtigte zur Aufnahme von 3.300000 M. durch Schatzanweisungen für Telegraphenanlagen, nachdem im Etat schon 74 Mill. genehmigt waren.

Preußen. Ende 1875: Eisenbahnschulden 332.018421, der neuen Landestheile 73.118057, sonstige 489.801282, der neuen Provinzen 24.411731, zusammen 919.409505 M. Sollausgaben 1876: 56.601000, davon zur Verzinsung 38.812280 und zur Tilgung 16.058984 M. Eine 4%ige Anleihe von 100 Mill. für Eisenbahnen wurde im Juli 1876 nicht voll gezeichnet. Durch Gesetz vom 14. Juni 1876 ward eine Anleihe von 1.014750 M. genehmigt. — Lauenburg. Der Vertrag vom 15. März 1876 überließ dem Landes-Communalverbande das Domanium mit der Schuldenlast, welche für 1875 zusammen 293261 M. erforderten. — Die Stadt Berlin schuldete Ende 1875: 83.933290 M. in 146904 Stadtobligationen.

Bayern. Ende 1874: allgemeine Staatsschuld 120.136558, für Eisenbahnen 294.947100, 4½%ige Amtsbürgschaften 3.453652, Grundrentenschuld 99.242950 Gulden (zu 12/7 Mark). Ausgaben der Tilgungsanstalt für ein Jahr der XII. Finanzperiode 21.256049, davon Dotation aus Centralfonds (einschl. Pensionen mit 499270) 16.082150 fl.; Ablieferung aus Centralfonds pro Jahr der XIII. Periode (1876 und 77) 22.998088 fl. Im Nov. 1875 wurden 60 Mill. M. zu 4% verzinslich aufgelegt; im März 1876 standen für Eisenbahn-Credite noch 133.723600 M. aus.

Sachsen. Ende 1874: Verzinsliche Schuld 324.393675, davon für Eisenbahnen 216 Mill. M. Ausgabe 1875 für Verzinsung 13.072350, für Tilgung 4.544196, Cautionen und Renten 371760, Verwaltung 84780 M. Im Juni 1876 wurden von einer 3%igen Rentenanleihe 90 Mill. M. Nominalbetrag ausgeschrieben.

Württemberg. Verzinsliche Schuld 5. Juni 1875: 283.948373 M., wovon 233 Mill. für Eisenbahnen. Ausgabesoll 1875/6: Zinsen 13.676012 (dagegen Zinseinnahme 1.036762), Tilgung 2.194468, Provisionen 22286, Verwaltung 100544 M. Neue Anleihe von 14 Mill. ward 1875 genehmigt.

Baden. Verzinsliche Passiva der allgem. Amortisationscasse 20.398313, der Eisenbahnen 255.834087 (wovon 34.892857 an erstere), unverzinslich ohne das Papiergeld 36.411462, dagegen Activa in Faustpfand-Darlehen etc. 38.630911 M.; Ausgaben der Eisenb.-Schuldentilgungscasse pro 1875: 46.295306 M. Im Februar 1875 wurden 30 Mill. M. zu 4% begeben, 1876 eine neue Anleihe von 35 Mill. genehmigt.

Hessen. Ende 1874: Passivüberschuß 15.510500. Ausgabesoll 1875: 1.177771 M. Eisenbahnschuld Ende 1875: 12.891128 M., wovon 620571 im Staatsbesitz. 1876 zu zahlen: Rothschildsches Anlehn 1.086600, Straßenbauschuld 120200 Fl. in Rest, Actien der Tilgungscasse Ende 1875: disponibel 1.658598, nicht disponibel 10.722785 Gulden.

Mecklenburg-Schwerin. Juni 1875: landesherrliche Schuld 16.510800, Eisenbahnschuld (von der Gesellschaft mit 960000 zu verzinsen) 22.210320, landesherrlich-ständische 4.293000, landständische c. 3.000000 M.; Activa 34.983250 M. Beitrag der Landstände zur Tilgung der gemeinsamen Schuld für Johannis 1875/6: 136200 M.

Sachsen-Weimar. Die Activa übersteigen den Schuldenrest von 8.816504 M. (Ende 1874). Ausgabe 1875/7 jährlich 440745 Mark.

Mecklenburg-Strelitz. Staatsschuld etwa 6 Mill. Mark.

Oldenburg. Ende 1874: Herzogthum 34.218097 (in Consolidirung begriffen), Birkenfeld 19878 M. Ende 1875: Fürstenthum Lübeck außer Cautionen 352000 M., wovon 162000 an die Staatsgut-Capitaliencasse. Capitalvermögen des Großherzogthums: 4.622259 M. mit 185000 M. Zinsen.

Braunschweig. Verzinslich Ende 1873: Kammerschuld 1.075916, Landesschuld 61.324000, dagegen Activa 48.585000 Mark. Kosten der Kammerschuld 1875: 179679, der Landesschuld 3.083940 M. Solleinnahme der Kammer für die drei Jahre 1876—78 zusammen an Zinsen 717000, Kosten der Schuld 313244 M.

Sachsen-Meiningen. Verzinslich Ende 1874: für Eisenbahnen 3.964709 (hierunter 487000 Loose), übrige 3.339181 Fl. — Passiven aller Gemeinden 1.952111, Activen 1.397757 Gulden.

Sachsen-Altenburg. Ende 1874: 1.948602 M. verzinslich, dagegen Activa 6.796281 M. Ausgabesoll für 1875—77: 73563, Einnahme an Zinsen etc. 231471 M.

Sachsen-Koburg-Gotha. Koburg Juni 1875: verzinsliche Schuld 3.819744, Activa 2.222018 M.; Gotha Juni 1874: verzinsliche Schuld 6.715320, Activa 7.040946 M. Ausgabesoll 1874—77 jährlich: für Koburg 198196, für Gotha 309254 M.

Anhalt. Staatsschuld Ende 1875: 1.466948 M. Kosten der Schuldenverwaltung für 1876: 105000, Renten 32440, Pensionen 424152 M.

Schwarzburg-Rudolstadt. Ende 1873: Staatsschuld 4.714286, Activa 3.828000, Ausgabe 1875: 207870 M.

Schwarzburg-Sondershausen. Ende 1873: Landesschuld ohne Papiergeld 1.381131, Kammerschuld 2.276436, Ausgabe 1875: 205515, Zinsen von Activcapitalien 51900 M.

Waldeck. April 1875: waldeckische Anleihe 2.313300, pyrmontische 283500, Ausgabe 1876: 141317 M.

Reuß ältere Linie. 1876 zu 4 und 4½%: 919500, Ausgabe 53277 M.

Reuß jüngere Linie. Ende 1874: Staatsschuldscheine 1.010550, Ausgabe 1875—77 jährlich 41622 M.

Schaumburg-Lippe. 4%ige Casernenschuld 360000 M., binnen 40 Jahren zu tilgen; fürstliche Prämienanleihe vom 1. April 1846 betrug Ende 1873: 3.538260 M.

Lippe-Detmold. Ende 1874: Landesschuld 1.371954, Ausgabe 1874: 53900 M.

Lübeck. Ende 1874: 22.007844, dazu 1875 für die Travecorrection 3 Mill., Ausgabesoll 1876: 1.125000 M.

Bremen. Ende 1874: 78.943223, davon für Eisenbahnen 44.542562, Ausgabe 3.517594 M.; aus 1874 sind noch 12 Mill. zu 4½% unbegeben geblieben. Dagegen ward die 5%ige Anleihe von 1871 auf 1. Juli 1876 gekündigt.

Hamburg. Ende 1873: 127.710831 Reichsmark. Ausgabe 1875: 6.458400 M. Von der 4%igen Staatsanleihe aus 1875 mit 20 Mill. M. wurde im März 1876 der Rest aufgelegt.

Elsaß-Lothringen. 1876/7 werden 4.680000 M. Schatzanweisungen ausgegeben.

B. Europäische Staaten außerhalb des Deutschen Reiches.

Oesterreichisch-ungarische Monarchie. Gemeinsame Schuld zu Ende October 1875: Staatsnoten 346.715106, Partial-Hypothekar-Anweisungen 65.284057 Gulden. — Cisleithanische Schuld zu Ende 1875: consolidirte 2679.966700, schwebende 95.418480, gesammte 2789.691052, Zunahme im letzten Jahre 53.982407 Fl.; Ende October waren von der allgemeinen Staatsschuld noch nicht convertirt: in Silber verzinslich 721385, in Papier 2.995304 Fl. Zur Deckung des Deficits für 1876 ward eine Rentenschuld von 11 Mill. genehmigt. Ausgabesoll 1876: 102.409002 und für die Verwaltung 759300, Einnahmesoll 17.867431 und 113600 Fl. Die Grundentlastungs-Schuld betrug Ende 1874: 212.090960 Fl. — Beitrag Ungarns 1875 zur österreichischen Schuld für Verzinsung 30.178121 und für Tilgung 150000 Fl. Besondere ungarische Schuld Ende 1872: Anleihen 150.578352, Staatscassenscheine 2.544700, Passivrückstände 66.805168, Grundentlastungs-Schuld 219.942520, Weinzehent-Ablösungsschuld 18.847000 Fl. 1872—74 wurden 207 Mill. aufgenommen und 1876 eine Rentenschuld von 80 Mill. Nennwerth zu 6% Gold genehmigt. Das Budget setzt für die ungarische Schuld 21.063067 und für die Grundentlastung 19.437504 Fl. Ausgabe im Jahre 1875 aus.

Liechtenstein. Staatsschuld 175000 Fl. zu 2 Mark.

Russisches Reich. Ende 1874: im Auslande zu 5% 93.553000 holländ. Gulden, 10.794600 Pfund Sterling, 55.722280 Rubel in Creditbillets und 80.800010 in klingender Münze, zu 4½% 8.100000 Lsterl., zu 4% 18.600000 Rb. Papier, zu 3% 5.148700 Lsterl.; im Inlande 50.409000 Rb. klingend zu 4%, 47.123772 Rb. Papier zu 6%, 215.842107 Rb. zu 5% und 153.865225 Rb. zu 4%, ferner 32 Serien Rentenscheine mit 216 Mill., polnische 100000, poln. 4% Obligationen 25.052900 Rubel; consolidirte Eisenbahn-Obligationen 53.882200 Lsterl.; unverzinsliche Creditbillets 566 Mill. Rubel. Eigentliche Staatsschuld 1875: 1494.070791 Rb.; Ausgabe 1876: 75.960723 und für Bahnobligationen 32.457264 Rb. — Finnland. Ende 1874: 65.020592 Mark Silber zu ¼ Rubel mit 3.343040 M. Ausgaben nach dem Budget für 1875.

Schweden. Ende 1874: verzinsliche fundirte 126.477920, nicht fundirte 4.213411, unverzinslich 1.060480, im Staatsbesitz 8.254314 Kronen; dagegen vom Reichsschuldencomtor ertheilte Darlehne 34.968633 und Baucapital der Eisenbahnen 135.044062 Kronen. Im Juni 1875 zu 4½% aufgenommen 18 Mill. Kronen; Eisenbahn-Anleihe 2 Mill. Lsterl. zu 4½% im Juni 1876 abgeschlossen.

Norwegen. Ende 1875: 12.890000 Species, dagegen Activen der Staatscasse 13.100000, wovon baar 2.430500, Ausgabe 1876/7: 866310 Sp. Neue Bahnanleihe 1876 von 6 Mill. zu 4½% auf 50 Jahr.

Dänemark. März 1875: innere Schuld 139, ausländische 26⁴/₅ Mill. Kronen; dagegen Staatsactiven 25.150000, Reservefonds 40.584000 Kronen. Im Vorjahr waren 24.160000 Kronen zurückgezahlt worden.

Großbritannien und Irland. März 1875: fundirte 714.797715, Schatzscheine 5.239000, Capital der Annuitäten zu 3% 55.311671 Lstrl.; März 1876 zus. noch 775.348686 Lstrl., wovon 28.656411 seit 1855 contrahirt. Ausgabe 1875/6: £27.215000 und für die Verwaltung 222470 £.

Niederland. Budget für 1875: 2½%ige Schuld 638.798502, 3—4%ige 287.840124, unverzinsliche 10.000000 Gulden; Ausgabe für Zinsen 26.488491, Leibrenten und Cautionszinsen 100855, Tilgung 574000 Gulden.

Luxemburg. Budget für 1875: Annuitäten 600100 Frs. auf zwei Eisenbahnschulden von zusammen 12 Mill.; Depositenzinsen 3600 Fr.

Belgien. April 1875: Capitalschulden 979.820814, Renten zu 5% capitalisirt 7.611960, Annuitäten capital. 139.607235 Francs. Ausgabesoll 1875: Zinsen der Anleihen 35.834914, der Cautionen und Depositen 1.403000, Tilgung 2.588161, Renten und Annuitäten 7.750912, Pensionen 10.533787 Francs.

Schweiz. Ende 1874: zinstragende Passiva 28.082616, Amortisationsfonds 1.500000, Münzreserve 1.052936, dagegen Activa 31.783303 Franken. Soll für Zinsen und Tilgung 1876: 1.695150 Fr. — Kantonschulden 200 Mill., Gemeindeschulden 68.624000 Frs.

Frankreich. Budget für 1876: consolidirte Schuld 19900.200900 Fr. mit 747.998866 Francs Rente, kündbare Schuld 3503 Millionen mit

277.599838 Fr. Zins und Annuitäten, dazu Ausgabe an Leibrenten, Pensionen ꝛc. 124.776346 Francs.

Spanien. Ende 1871: Gesammtbetrag 2973.458615 Escudos von 10 Realen. Juni 1874: 4048.111088 Esc. mit 102.312280 Esc. Zinsen, Juni 1875: 53 Milliarden Realen. Ausgabe 1874/5: 1.956000 Lsterl. Schwebende Schuld Sept. 1875: 519 Mill. Pesetas, dieselbe soll nach Vorlage im August 1876 in eine 6% Anleihe von 580 Mill. Pesetas auf 12 Jahre umgewandelt werden.

Portugal. Juni 1874: äußere Schuld 31.508552 Lstrl. zu 3%, innere neue zu 3% 206.717600, ältere 267857, Papiergeld 1.614666, Zinsrückstände 3.977299 Milreis. 1875/6: 10.570411 Milreis.

Italien. Ende 1874: Capital der Rentenschuld $7180\frac{1}{3}$, besonders eingetragene $1183\frac{2}{7}$, verschiedene $406\frac{1}{2}$, schwebende Schulden 1113 Mill. Lire. Ausgabesoll 1876: Zinsen und Renten 415.277763, Prämien 2.600880, Amortisation 72.031713 Lire; Gesammtbetrag der Banknoten mit Zwangscurs 970 Mill. Lire.

Griechenland. Aeußere Schuld laut Budget für 1875: 335.513422 Drachmen mit 1.258000 Dr. Zinsen, innere fundirte 94.569480 Dr. mit 6.291870 Dr. Zinsen, schwebende 50—166 Mill. Dr.

Türkei. Gesammtschuld 202.554000 Pfund mit 15½ Mill. Zinsen. Für das Finanzjahr 1876/7 bestimmt das Budget 8.091668 türkische Pfund Zinsen, davon 228034 auf die nach dem Irade vom 6. Oct. 1875 ausgegebenen Zinsbons 2 Mill. türk. Pfund Papiergeld (Kaime) von 5 bis zu 100 Piaster wurden vom August 1876 ab ausgegeben, 1 Mill. in Reserve.

Serbien. Am 18. März 1876 ward eine freiwillige Anleihe von 12 Mill. Dinars oder Francs zu 8% auf 5 Jahre ausgeschrieben. Papiergeld in Absicht.

Rumänien. November 1875: 21.290024 Lsterl. oder 532.250698 Lei von ursprünglich $620\frac{1}{3}$ Mill. Lei oder Francs zu 5—10%. Ausgaben 1875: 33.283203 Lei.

C. Außereuropäische Staaten und Colonien.

Aegypten. Das Decret vom 7. Mai 1876 vereinigte die gesammten fundirten und schwebenden Schulden in eine 7%ige, binnen 65 Jahren zurück zu zahlende von 91 Mill. Lsterl. Nominalbetrag; zu der Annuität von 6.443600 £ trägt die Daira 684411 £ bei.

Tunis. Aeußere Schuld 125 Mill. Francs.

Liberia. Schuld in England 500000 Dollars oder 100000 £ zu 7% im August 1874 aufgenommen.

Sierra Leone. 1872 Schuld 25000 Lsterl.

Kapland. Ende 1874: 1.723144 £. Sterl. zu 5 und 6%.

Natal: Consolidirte Schuld zu 5% Ende 1874. 330000 £.

Mauritius. Schuld 900000 Lsterl.

Transvaalsche Republik. Ende 1874: 82000 Lstl. zu 6% binnen 20 Jahren zu tilgen.

Oranjeriver-Republik. Mai 1875: Regierungs-Banknoten 32923 Lsterl.

Britisch Ostindien. Verzinsliche Schuld März 1874: in Indien 66.273249, in England 41.095700, unverzinsliche bzw. 141011 und 21917 Lsterl.; im Juni 1875 ward eine Anleihe von 2.8600000 £ contrahirt. Provinzialnoten 11.145181 £.

Ceylon. Eisenbahnschuld Ende 1871: 640000 Lsterl.

China. Schuld 30. Dec. 1874: 627675 £ zu 8%.

Japan. Staatsschuld nach dem Budget für 1. Juli 1875/6: 142.289587 Yen oder Dollars. Ausgaben 1874: Zinsen auf die innere Schuld 221000, auf die äußere 115000, Rückzahlungen 152000 Pfund Sterl.

Britisch Australien. Western Australia ohne Schulden. South Australia Juni 1875: 2.937350, Queensland Ende 1873: 4.786850, New South Wales 1874: 10.842415, Victoria 1874: 12.485432, Tasmania Ende 1875: 1.549600, New Zealand Ende 1873: einschließlich der Provinzialschulden 9.985386 Pfund Sterling. Victoria beabsichtigte Ende 1875 die Aufnahme einer Anleihe von 3 Mill. £.

Hawaii. März 1874: Staatsschuld 340200, Depositen und rückständige Gehälter 14850 Dollars.

Britische Besitzungen in Amerika. Neufundland 230000, Bermuda 14000, Honduras 16000, Bahamas 54000, Turksinseln 2000, Jamaika 633000, St. Christopher 7000, Antigua 52000, Dominica 5000, Santa Lucia 18000, Barbadoes 15000, Grenada 9000, Trinidad 78000, Guyana 475000 Pfund Sterling.

Dominion of Canada. Juni 1875: zahlbar in London 90.252112, in Canada 25.830806 Dollars, Ausgabe im Jahr vorher 6.623386 und für Verwaltung 207072 D., zusammen 1.416092 Pfund Sterl.

Vereinigte Staaten von Amerika. Bundesschuld 1. Juli 1876: verzinsliche abzüglich des Baarbestandes 1661.058304, Bonds zu 6% als Subvention der Pacificbahnen 64.623512, Greenbacks 369.839201, Papierkleingeld 34.446595, noch nicht fällige Zinsen 34.095250, insgesammt 2164.058304 Dollars. Bestand des Staatsschatzes Juni 1876: in Gold 73.625584, Papier 13.004141, Specialdepositen der Banken in Greenbacks 32.840000, Silberbarren 13.500000, in Gold 60.125584 Dollars. Ausgabesoll 1876/7: Verzinsung 100.876000, Tilgung 32.293092 Dollars. Neue 4½%ige Anleihe von 300 Mill. D. im August 1876 zur Einlösung von 6% Bonds beabsichtigt.

Mexico. Gesammte Schuld 1874 auf 395½ Mill. Dollars oder 79.100000 Lsterl. geschätzt; Zinsen sind auf die vor 1865 entstandenen Schulden seit langen Jahren nicht bezahlt.

San Domingo. Juli 1875: zu 6% auswärtige 757700 £ ohne Verzinsung oder Tilgung, innere sehr beträchtlich.

Haiti. Im Juni 1875 ward mit theilweisem Erfolge zu Paris eine Anleihe von 83.453000 Francs contrahirt, woraus die alten Schulden gedeckt werden sollten.

Guatemala. Ende 1874: Schuld in England 2.634904, innere 1.401888. Staatsvermögen 159408 Dollars; Ausgabe 1874: für Zinsen 208000, Tilgung 317100 Dollars.

San Salvador. Ende Sept. 1873: Schatzscheine 1.074719, nicht convertible Schuld 335539, Conventionsschuld 53446, effective Ausgabe 1873: 190032 Dollars.

Honduras. Auswärtige Schuld Ende 1875: 5.990108, dazu unbezahlte Zinsen 1.230164 Pfund Sterling.

Nicaragua. Innere Staatsschuld auf 9½ Mill. Dollars geschätzt, keine auswärtige.

Costarica. April 1875: 6% Anleihe von 1871 in England noch 941200 Lstrl., 7%ige von 1872 in London und Paris 1.460100 Lsterl., Schuld an Peru 140500, Wechsel 209184, an Städte und Fonds 287370, dagegen Staatsgüter ꝛc. 2.221926 Dollars. Ausgabe 1875/6 501759 Dollars.

Venezuela. Ende 1875: auswärtige Schuld 6.694350 Lsterl. ohne aufgelaufene Zinsen, innere und schwebende 13 Mill. £.

Columbia. Januar 1875: äußere Schuld 10.105500, innere (nominell 9.752559) wirklich 5.006674 Pesos zu 4 Mark. Ausgabe im Sept. 1872/3. 1.060700 Pesos.

Ecuador. Ende 1874: englische Schuld 1.824000, innere 1.450000 Pfund Sterling.

Peru. Innere Schuld ohne die schwebende 1872: 2½ Mill. Lstrl., äußere: 5%ige Pisco-Ica 264680, 6%ige für Eisenbahnen 11.396980, 5%ige neue 34.419300 (davon jedoch deponirt 13.490000 Lstrl.).

Bolivia. Juli 1875: innere Schuld 4.800000 Pesos oder $1\frac{3}{5}$ Mill. £, in England aufgenommene 1.700000 £ zu 6%.

Paraguay. Schuld in England 3 Mill. £ zu 8%, aus dem Kriege an Brasilien 200, an die Argentina 35 und an Uruguay 4 Mill. Pesos zu ⅕ Pfund Sterling.

Brasilien. März 1875: äußere Schuld zu 5% in Gold 177.166222, innere consolidirte 285.502200, Depositen 33.236074, Tresorscheine auf 2—6 Monate 19.243600, Gouvernementsnoten 149.501299 Mir. Ausgabe 1872/3: 28.880179 Milreis.

Uruguay. März 1875: auswärtige Schuld zu 6—12% 42.337695, nicht anerkannt 6 Mill., innere 18 Mill., schwebende 8½—10½ Mill. Pesos zu ⅕ Lsterl.

Argentina. Juni 1875: auswärtige Schuld ursprünglich 14.085748, innere 4.864603 Lsterl., Schatzscheine 7½ Mill. Pesos fuertes. Total 1873: 70% Millionen. Ausgabesoll 1874/5: 826229 Pesos fuertes zu ⅕ £. — **Buenos Aires** nahm im Juni 1870 eine Schuld von 1.034700 £ zu 6% in England auf 33 Jahre auf. Ausgabesoll 1871: 58.231395 Pesos moneda corriente 16.4 Pfennigen.

Chile. September 1875: äußere Schuld zu 3—7% 46.481000 Pesos mit 2.156500 P. Zinsen, innere zu 3—8% 16.916022 Pesos mit 808906 P. Zinsen, zusammen 12.679104 Lsterl.

Militär und Marine.

I. Militär.

Das Kriegsheer des Deutschen Reiches.

Oberfeldherr des Deutschen Reichsheeres Kaiser Wilhelm, König von Preußen.
Generaladjutanten Sr. Majestät: Gen.-Feldmarsch. Frhr. v. Manteuffel, die Gen. d. Cav. Graf von der Groeben, Graf zu Münster-Meinhövel, Graf v. Bismarck-Bohlen, Graf v. d. Goltz, die Gen. d. Inf. v. Alvensleben, v. Boyen und v. Treskow, die Gen.-Lieuts. v. Obernitz, Graf Brandenburg I., Graf Brandenburg II., v. Kessel, Kraft Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen, v. Schweinitz (Botschafter in Petersburg), Friedr. Wilh. Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen, Heinrich VII Prinz v. Reuß, v. Werder (Militärbevollmächtigter in Petersburg), Generalmajor v. Albedyll (s. unten).
Chef des Militär-Cabinets: Gen.-Maj. v. Albedyll.
Militär-Bevollmächtigte der deutschen Bundesstaaten: für Bayern Gen.-Maj. v. Fries, für Sachsen Maj. Edler v. d. Planitz, für Württemberg Oberst v. Faber du Faur.
Generaladjutanten des Königs von Bayern: der Gen. d. Inf. v. u. z. der Tann-Rathsamhausen, die Gen.-Lieut. Graf v. Rechberg, Frhr. v. Zoller, Spruner v. Mertz und Graf zu Pappenheim.
Generaladjutant des Königs v. Sachsen: Gen.-Lieut. Krug v. Nidda.
Generaladjutanten des Königs von Württemberg: die Gen.-Lieuts. Frhr. v. Spitzemberg und Frhr. v. Batois.
Kriegsministerium Preußen: Gen. d. Inf. v. Kameke. — Central-Abth. Chef: Oberst v. Hartrott. Allg. Kriegs-Dep. Director: Gen.-Maj. v. Voigts-Rhetz. Mil.-Oekonomie-Dep. Director: Gen.-Maj. v. Korczewski. Dep. f. Invalidenwesen: Gen.-Maj. v. Tilly. Abth. f. Remontewesen: Gen.-Lieut. v. Schaen. Mil.-Medicinal-Abth. Chef: Gen.-Stabsarzt Dr. Grimm.
Kriegsministerium Bayern. Minister: Gen.-Lieut. v. Maillinger.
„ Sachsen. „ Gen. d. Cav. v. Fabrice.
„ Württemberg. „ Gen.-Maj. v. Wundt.
Generalstab Preußen. Chef: Gen.-Feldmarsch. Graf v. Moltke. — 13 Obersten, 7 Oberstlieutenants, 47 Majore, 44 Hauptleute. Zur Dienstleistung command. für Bayern und Sachsen: 2 Majore, 1 Hauptleute. — Aggregirt: 7 Offiziere verschiedenen Ranges. — Im Neben-Etat: Chef der Landesaufnahme: Gen.-Lieut. v. Morozowicz, ferner 2 Obersten, 2 Oberstlieuts., 6 Majore, 20 Hauptleute u. 3 Prem.-Lieuts.
Generalstab Bayern. Chef: Gen.-Lieut. Graf v. Bothmer II.

General-Inspection des Militär-Erziehungs- und Bildungswesens. Berlin.

General-Inspector: Gen. d. Cav. Baron v. Rheinbaben.
Ober-Mil.-Examinations-Commission. Präses: Gen. d. Inf. v. Halleben; Director: Gen.-Maj. des Barres.
Kriegsakademie. Director: Gen. d. Inf. v. Olech.
„ in München. Director: Oberst Kleemann.
Ver. Art.- u. Ing.-Schule in Berlin. Curatoren: Gen. d. Cav. v. Podbielski u. Gen.-Lieut. v. Biehler. Inspecteur: Gen.-Maj. v. Dietrich, Director: Oberstlt. Schmeltzer.
Für Bayern in München. Director: Oberstlt. Gramich.
Inspection der Kriegsschulen — Berlin. Inspecteur: Gen.-Maj. v. Hartmann. Kriegsschulen in Potsdam, Erfurt, Neisse, Engers, Kassel, Hannover, Anclam, Metz. — Für Bayern in München.
Cadettencorps-Commandeur: Gen.-Lieut. v. Wartenberg — Berlin. Cadettenanstalten in Berlin, Culm, Potsdam, Wahlstatt, Bensberg, Plön, Oranienstein. — Für Bayern in München, für Sachsen in Dresden.
Inspection der Infanterie-Schulen — Berlin. Inspecteur: Gen.-Maj. v. Kloeden. — Unteroffizierschulen in Potsdam, Jülich, Biebrich, Weißenfels, Ettlingen, Marienwerder. — Für Sachsen in Marienberg.

Armee-Eintheilung.

Obercommando in den Marken. General-Feldmarschall Graf v. Wrangel. — Gardecorps.
I. **Armeeinspection**. I. V. VI. Armeecorps unbesetzt.
II. „ Gen.-Insp.: Gen.-Oberst v. d. Inf. Friedr. Franz, Großherzog von Mecklenburg-Schwerin. IV. VII. IX. Armeecorps.
III. **Armeeinspection**. Gen.-Insp.: Gen.-Feldmarsch. Friedr. Karl, Prinz von Preußen, VIII. XII. (Königl. Sächs.) XIV. XV. Armeecorps.
IV. **Armeeinspection**. Gen.-Inspector: Gen.-Feldmarschall Friedrich Wilhelm Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen. XI. XIII. (Königl. Württbg.). I. u. II. Königl. Bayr. Armeecorps.
Für das II. III. u. X. Armeecorps besteht noch keine Armeeinspection.
Inspecteur der Cavallerie: Gen.-Feldmarschall Friedrich Karl, Prinz von Preußen.
Chef der Artillerie: Gen.-Feldzeugmeister Karl, Prinz von Preußen.
General-Inspection der Artillerie. — Berlin. Gen.-Insp.: Gen. d. Cav. v. Podbielski. — Chef des Generalstabs: Oberst v. Jassong.
1. Feld-Art.-Insp. — Posen: Gen.-Lieut. v. Hausmann, 1. 5. u. 6. Brig.
2. Feld-Art.-Insp. — Berlin: Gen.-Lieut. v. Bülow, Garde-Feld-Art.-Brig., 2. 3. u. 4. Brig.
3. Feld-Art.-Insp. — Hannover: Gen.-Lieut. v. Bergmann, 9. 10. u. 11. Brig. u. Feld-Art.-Reg. Nr. 25.
4. Feld-Art.-Insp. — Coblenz: Gen.-Lieut. v. Romm, 7. 8. u. 14. Brig. u. Feld-Art.-Reg. Nr. 15.
1. Fuß-Art.-Insp. — Berlin: Gen.-Lieut. v. Kameke.
   1. Fuß-Art.-Brig. — Berlin: Oberst Saffe, Garde-Fuß-Art.-Reg., Fuß-Art.-Reg. Nr. 5 u. 6.
   2. Fuß-Art.-Brig. — Berlin: Gen.-Maj. Hartmann, Fuß-Art.-Reg. Nr. 1 u. 2, Fuß-Art.-Batt. Nr. 9.
2. Fuß-Art.-Insp. — Mainz: Gen.-Lieut. v. Puttkamer.
   3. Fuß-Art.-Brig. — Mainz: Gen.-Maj. v. Fabert, Fuß-Art.-Reg. Nr. 3. 4 u. 7.
   4. Fuß-Art.-Brig. — Metz: Gen.-Maj. Wiebe, Fuß-Art.-Reg. Nr. 8 u. 15, Fuß-Art.-Batt. Nr. 14.
Art.-Prüfungs-Commission — Berlin. Präses: Oberst Roerdansz.
Kgl. Bayer. Inspection der Artillerie und des Trains — München. Inspecteur: Gen.-Lieut. Graf Bothmer; 1. u. 2. Feld-Art.-Brig., Fuß-Art.-Brig. — München. Oberst Frhr. v. u. z. d. Tann-Rathsamhausen.

General-Inspection des Ingenieur-Corps und der Festungen — Berlin.

Gen.-Lieut. v. Biehler, mit Wahrn. d. Geschäfte beauftragt. Chef des Stabes: Oberstlt. Bamle.
1. Ing.-Insp. — Berlin: Gen.-Maj. v. Braun.
   1. Fest.-Insp. in Königsberg f. Memel, Pillau, Königsberg und feste Boyen.
   2. Fest.-Insp. in Danzig für Thorn, Danzig, Colberg, Swinemünde, Stralsund.
   1. Pion.-Insp. in Berlin; Garde-Pion.-Bat. u. Pion.-Bat. Nr. 1 u. 2.
2. Ing.-Insp. — Berlin: Gen.-Maj. Dietrich.
   3. Fest.-Insp. in Posen für Posen, Glogau, Neisse u. Glatz.
   4. „ „ Berlin für Cüstrin, Spandau, Magdeburg u. Torgau.
   2. Pion.-Insp. in Magdeburg, Pion.-Bat. Nr. 3. 4. 5. u. 6.
3. Ing.-Insp. — Mainz: Gen.-Maj. Klotz.
   5. Fest.-Insp. in Mainz für Mainz, Rastatt, Neu-Breisach u. Straßburg.
   6. Fest.-Insp. in Metz für Metz, Diedenhofen, Saarlouis u. Bitsch.
   3. Pion.-Insp. in Straßburg, Pion.-Bat. Nr. 11. 14. u. 15.
4. Ing.-Insp. — Köln: Gen.-Maj. v. Gärtner.
   7. Fest.-Insp. in Köln für Coblenz-Ehrenbreitstein, Köln u. Wesel.
   8. „ „ Altona für Sonderburg, Düppel, Friedrichsort u. Wilhelmshaven.
   4. Pion.-Insp. in Coblenz, Pion.-Bat. Nr. 7. 8. 9. u. 10.
Ingenieur-Comité in Berlin. Präses: Gen.-Maj. Mantell. Abth.-Chef: Oberst Peters.
Kgl. Bayer. Inspection des Ing.-Corps u. d. Festungen in München. Chef: Gen.-Lieut. Friedr. Ritter v. Buz. Pion.-Insp. in Ingolstadt: Oberst Koch.
Inspection der Jäger und Schützen — Berlin. Inspecteur: Gen.-Maj. v. Thile.
Train-Inspection — Berlin. Inspecteur: Gen.-Maj. Kritter.
Lehr-Infanterie-Bat. in Potsdam. — Mil.-Schießschule in Spandau. — Mil.-Reit-Institut in Hannover. — Art.-Schießschule in Berlin. — Central-Turnanstalt in Berlin. — Oberfeuerwerkerschule in Berlin.

Die Armeecorps.

(Von den Regimentern sind bei allen Armeecorps nur die Stabsorte angegeben.)

Gardecorps (Berlin). Commandeur: Generaloberst der Cavallerie Prinz August von Württemberg.

Generalstabschef: Generalmajor Bronsart v. Schellendorff I.

I. Garde-Infanteriedivision in Berlin. Generallieutenant v. Pape.
1. Garde-Infanteriebrigade in Potsdam. Generalmajor v. L'Estocq.
1. Garde-Reg. zu Fuß. — Potsdam. — Chef: der Kaiser u. König.
3. Garde-Reg. zu Fuß. — Hannover. — Garde-Jägerbataillon. — Potsdam.
2. Garde-Infanteriebrigade in Berlin. Generalmajor Frhr. v. Meerscheidt-Hüllessem.
2. Garde-Reg. zu Fuß. — Berlin. — 4. Garde-Reg. zu Fuß. — Spandau. — Garde-Füsilier-Reg. — Berlin.

II. Garde-Infanteriedivision in Berlin. Generallieutenant v. Dannenberg.
3. Garde-Infanteriebrigade in Berlin. Oberst v. Grolmann.
3. Kaiser Alexander-Garde-Gren.-Reg. Nr. 1. — Berlin. — Chef: Kaiser Alexander v. Rußland. — 3. Garde-Gren.-Reg. (Königin Elisabeth). — Berlin. — Garde-Schützen-Bat. — Berlin.
4. Garde-Infanteriebrigade in Berlin. Generalmajor v. Conrady.
Kaiser Franz-Garde-Gren.-Reg. Nr. 2. — Berlin. — Chef: Kaiser Franz Josef von Oesterreich. — 4. Garde-Gren.-Reg. — Coblenz. — Chef: die deutsche Kaiserin u. Königin.

Garde-Cavalleriedivision in Berlin. Generallieutenant Graf v. Brandenburg II.
1. Garde-Cavalleriebrigade in Berlin. Generalmajor v. Schenck.
Reg. Garde du Corps. — Potsdam. — Chef: der Kaiser u. König. Garde-Cür.-Reg. — Berlin.
2. Garde-Cavalleriebrigade in Potsdam. Generalmajor v. Trigalski.
Garde-Hus.-Reg. — Potsdam. — 1. Garde-Ulanen-Reg. — Potsdam. — 3. Garde-Ulanen-Reg. — Potsdam.
3. Garde-Cavalleriebrigade in Berlin. Generalmajor Freih. v. Loë.
1. u. 2. Garde-Drag.-Reg. — Berlin. — 2. Garde-Ulanen-Reg. — Berlin.

Garde-Feldartilleriebrigade in Berlin. Generalmajor v. Tresckow.
1. u. 2. Garde-Feld-Art.-Reg. — Berlin.
Garde-Fuß-Art.-Reg. — Berlin.
Garde-Pionierbataillon. — Eisenbahnregiment. — Garde-Trainbataillon; sämmtlich in Berlin.

I. Armeecorps. Königsberg in Pr. Commandeur: General der Infanterie Freih. v. Barnekow.
Generalstabschef: Generalmajor v. Verdy du Vernois.

I. Division. Königsberg. Generallieutenant Baron v. d. Goltz.
1. Infanteriebrigade. Königsberg. Generalmajor v. Henning.
1. Ostpr. Gren.-Reg. Kronprinz Nr. 1. — Königsberg. — Chef: Kronprinz des Deutschen Reichs und von Preußen. — 5. Ostpr. Inf.-Reg. Nr. 41. — Königsberg.
2. Infanteriebrigade. Königsberg. Generalmajor v. Briesen.
2. Ostpr. Gren.-Reg. Nr. 3. — Königsberg. — Chef: Erzh. Albrecht von Oesterreich. — 6. Ostpr. Inf.-Reg. Nr. 43. — Königsberg.

II. Division. Danzig. Generallieutenant v. Bernhardi.
3. Infanteriebrigade. Danzig. Generalmajor Gebauer.
3. Ostpr. Gren.-Reg. Nr. 4. — Danzig. — 7. Ostpr. Inf.-Reg. Nr. 44. — Graudenz.
4. Infanteriebrigade. Danzig. Generalmajor v. Boß.
4. Ostpr. Gren.-Reg. Nr. 5. — Danzig. — Ostpr. Füs.-Reg. Nr. 33. — Danzig. — Chef: G.-F.-M. Graf v. Roon.
Ostpr. Jäger-Bat. Nr. 1. — Braunsberg.
1. Cavalleriebrigade. Königsberg. Oberst v. Arent.
Ostpr. Cür.-Reg. Nr. 3. — Königsberg. — Chef: G.-F.-M. Gr. Wrangel. — 1. Litthauisches Drag.-Reg. — Chef: Prinz Albrecht von Preußen. — Tilsit. — Litth. Ulan.-Reg. Nr. 12. — Friedland a. d. A.
2. Cavalleriebrigade. Danzig. Oberst v. Waldow.
1. Leib-Hus.-Reg. Nr. 1. — Danzig. — Zweiter Chef: G.-F.-M. Prinz Friedrich Karl von Preußen. — Ostpr. Ulan.-Reg. Nr. 8. — Elbing. — Chef: Erzh. Karl Ludwig von Oesterreich.
1. Feldartilleriebrigade. Königsberg. Generalmajor Rippentrop.
1. Ostpr. Feld-Art.-Reg. Nr. 1. — Königsberg. — Chef: Erzh. Wilhelm von Oesterreich. — Westpr. Feld-Art.-Reg. Nr. 16. — Danzig. — Ostpr. Fuß-Art.-Reg. Nr. 1. — Königsberg.
Ostpreußisches Pionierbataillon No. 1. — Danzig.
Ostpreußisches Trainbataillon No. 1. — Königsberg.

II. Armeecorps. Stettin. Commandeur: General der Cavallerie Hann v. Weyhern.
Generalstabschef: Oberst v. Petersdorff.

III. Division. Stettin. Generallieutenant v. Hartmann.
5. Infanteriebrigade. Stettin. Generalmajor Laurin.
1. Pomm. Gren.-Reg. Nr. 2. König Friedrich Wilhelm IV. — Stettin. — Pomm. Füs.-Reg. Nr. 34. — Stettin.
6. Infanteriebrigade. Stettin. Generalmajor v. u. zu Gilsa.
3. Pomm. Inf.-Reg. Nr. 14. — Stralsund. — 7. Pomm. Inf.-Reg. Nr. 54. — Colberg.

IV. Division. Bromberg. Generallieutenant v. Barries.
7. Infanteriebrigade. Bromberg. Generalmajor Baron v. Bock.
2. Pomm. (Colbergsches) Gren.-Reg. Nr. 9. — Stargard. — Chef: G.-F.-M. Graf von Moltke. — 6. Pomm. Inf.-Reg. Nr. 49. — Gnesen.
8. Infanteriebrigade. Bromberg. Generalmajor Arnold.
4. Pomm. Inf.-Reg. Nr. 21. — Bromberg. — 8. Pomm. Inf.-Reg. Nr. 61. — Thorn. — Pomm. Jäger-Bat. Nr. 2. — Greifswald.
3. Cavalleriebrigade. Stettin. — Generalmajor Freih. v. Schleinitz.
Pomm. Cür.-Reg. „Königin" Nr. 2. — Pasewalk. — Neumärk. Drag.-Reg. Nr. 3. — Treptow a. d. R. — 2. Pomm. Ulan.-Reg. Nr. 9. — Demmin. — Chef: Gen. d. Cav. Großh. v. Mecklenburg-Strelitz.
4. Cavalleriebrigade. Bromberg. Oberst v. Rodecke, mit Führung beauftragt.
Pomm. Drag.-Reg. Nr. 11. — Belgard. — Pomm. Hus.-Reg. (Blüchersche Hus.) Nr. 5. — Stolpe. — Chef: Gen. d. Cav. Hann v. Weyhern.
2. Feldartilleriebrigade. Stettin. Generalmajor v. Broecker.
1. Pomm. Feld-Art.-Reg. Nr. 2. — Stralsund. — 2. Pomm. Feld-Art.-Reg. Nr. 17. — Stettin. — Pomm. Fuß-Art.-Reg. No. 2. — Swinemünde. — Pomm. Pionierbat. No. 2. — Stettin. — Pomm. Trainbat. No. 2. — Alt-Damm.

III. Armeecorps. Berlin. Generalcommando. Gen. d. Inf. v. Graß gen. v. Schwarzhoff.
Generalstabschef: Oberst v. Hahnke.

V. Division. Frankfurt a. d. O. Generallieut. v. Kessel.
9. Inf.-Brig. Frankfurt a. d. O. — Gen.-Maj. v. Berken.
1. Brandenb. Leib-Gren.-Reg. Nr. 8. — Frankfurt a. d. O. — 2. Chef: Großherz. Mutter v. Mecklenburg-Schw. — 5. Brandenb. Inf.-Reg. Nr. 48. — Cüstrin. — Chef: Gen. d. Inf. v. Stülpnagel.
10. Inf.-Brig. Frankf. a. d. O. — Gen.-Maj. v. Papstein.
2. Brandenb. Gren.-Reg. Nr. 12. — Chef: Gen.-Feldzeugmstr. Prinz Karl v. Preußen. — Guben. — 6. Brandenb. Inf.-Reg. Nr. 52. — Cottbus.

VI. Division. Brandenburg a. d. Havel. Gen.-Lieut. v. Schwerin.
11. Inf.-Brig. Berlin. — Gen.-Maj. Bogun v. Wangenheim.
3. Brandenb. Inf.-Reg. Nr. 20. — Wittenberg. — Brandenb. Füs.-Reg. Nr. 35. — Brandenb. — Chef: G.-F.-M. Gr. v. Wrangel.
12. Inf.-Brig. Brandenb. a. d. Havel. — Gen.-Maj. v. Grawert.
4. Brandenb. Inf.-Reg. Nr. 24. — Neu-Ruppin. — Chef: Großh. v. Mecklenburg-Schw. — 8. Brandenb. Inf.-Reg. Nr. 64. — Prenzlau. — Chef: G.-F.-M. Prinz Friedrich Karl von Preuß.
Brandenb. Jäger-Bat. Nr. 3. — Lübben.
5. Cav.-Brig. Frankfurt a. d. O. — Oberst v. Lorisch.
1. Brandenb. Drag.-Reg. Nr. 2. — Schwedt a. d. O. — Chef: Gen. d. Cav. Prinz Albrecht von Preußen. — 2. Brandenb. Drag.-Reg. Nr. 12. — Frankfurt a. d. O. — Chef: Frau Prinzessin Friedrich Karl von Preußen. — 1. Brandenb. Ulan.-Reg. No. 3. — Fürstenwalde. — Chef: Kaiser Alexander von Rußland.
6. Cav.-Brig. Brandenburg a. d. Havel. — Gen.-Maj. v. Hymmen.
Brandenb. Cür.-Reg. Nr. 6 (Kaiser Nikolaus I. von Rußland) — Brandenburg. — Chef: Kaiser Alexander II. von Rußland. — Brandenb. Hus.-Reg. (Zietensche Hus.) Nr. 3. — Rathenow. — Chef: König Georg V. — 2. Brandenb. Ulan.-Reg. Nr. 11. — Perleberg.
3. Feldart.-Brig. Berlin. — Gen.-Maj. Stumpff.
1. Brandenb. Feld-Art.-Reg. Nr. 3. Gen.-Feldzeugmstr. — Jüterbogk. — 2. Brandenb. Feld-Art.-Reg. Nr. 18. Gen.-Feldzeugmstr. — Frankfurt a. d. O. — Brandenb. Fuß-Art.-Reg. Gen.-Feldzeugmstr. No. 3. — Mainz.
Brandenburgisches Pionierbataillon No. 3. — Torgau.
Brandenburgisches Trainbataillon No. 3. — Berlin.

IV. Armeecorps. Magdeburg. Commandeur: Gen. d. Inf. v. Blumenthal.
Generalstabschef: Oberst Frhr. v. Amelunxen.

VII. Division. Magdeburg. Gen.-Lieut. v. Stiehle.
13. Inf.-Brig. Magdeburg. — Gen.-Maj. v. Mützschefahl.
1. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 26. — Magdeburg. — Chef: Gen. d. Inf. Fürst v. Hohenzollern. — 3. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 66. — Magdeburg. — Chef: Gen. d. Inf. v. Alvensleben I.
14. Inf.-Brig. Magdeburg. — Gen.-Maj. v. Nachtigal.
2. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 27. — Magdeburg. — Chef: Gen. d. Inf. v. Tresckow. — Anhalt'sches Inf.-Reg. Nr. 93. — Dessau.

VIII. Division. Erfurt. — Generallieutenant v. Rathmaler.
15. Inf.-Brig. Erfurt. — Gen.-Maj. v. Löbell.
Magdeb. 1. Füs.-Reg. Nr. 36. — Erfurt. — Chef: Gen. d. Inf. v. Blumenthal. — 3. Thüring. Inf.-Reg. Nr. 71. — Erfurt. — Chef: Gen.-Lt. Günther Fürst v. Schwarzb.-Sondersh.
16. Inf.-Brig. Erfurt. — Gen.-Maj. v. d. Burg.
1. Thür. Inf.-Reg. Nr. 72. — Torgau. — 7. Thür. Inf.-Reg. Nr. 96. — Altenburg.
Magdeb. Jäger-Bat. Nr. 4. — Naumburg a. d. Saale.
7. Cav.-Brig. Magdeburg. — Gen.-Maj. Frhr. v. Solmuth.
Magdeb. Cür.-Reg. Nr. 7. — Halberstadt. — Chef: Gen. d. Cav. Herzog Ernst II. von Sachsen-Coburg u. Gotha. — Westf. Drag.-Reg. Nr. 7. — Stendal. — Magdeb. Hus.-Reg. Nr. 10. — Aschersleben. — Chef: Gen. d. Cav. Herzog Wilhelm von Braunschweig. — Altmärk. Ulan.-Reg. Nr. 16. — Salzwedel. — Chef: Prinz Georg von Sachsen.
8. Cav.-Brig. Erfurt. — Gen.-Maj. v. Winterfeld.
Magdeb. Drag.-Reg. Nr. 6. — Schmiedeberg. — Thür. Hus.-Reg. Nr. 12. — Merseburg. — Chef: Großfürst Wladimir Alexandrowitsch v. Rußland.
4. Feldartilleriebrigade. — Magdeburg. Gen.-Maj. Arnold.
1. Magdeburger Feld-Art.-Reg. Nr. 4. — Magdeburg. — Chef: Prinz Luitpold von Bayern. — Thüringisches Feld-Art.-Reg. Nr. 19. — Erfurt. — Magdeburger Fuß-Art.-Reg. Nr. 4. — Magdeburg.

Magdeburgisches Pionierbataillon No. 4. — Magdeburg.
Magdeburgisches Trainbataillon. No. 4. — Neustadt b. Magdeburg.

V. Armeecorps. Posen. Commandeur: Gen. d. Inf. v. Kirchbach.
Generalstabschef: Oberstlieutenant v. Kretschman.
IX. Division. Glogau. — Generallieutenant v. Rauch.
17. Inf.-Brig. Glogau. — Gen.-Maj. v. Ostrowski.
3. Pos. Inf.-Reg. Nr. 58. — Glogau. — 4. Pos. Inf.-Reg. Nr. 59. — Glogau.
18. Inf.-Brig. Glogau. — Gen.-Maj. v. Busse I.
2. Westpr. Königs-Gren.-Reg. Nr. 7. — Liegnitz. — Chef: der Kaiser u. König. — 2. Pos. Inf.-Reg. Nr. 19. — Görlitz. — Chef: Gen. d. Inf. v. Blonski.
X. Division. Posen. — Generallieutenant v. Sandrart.
19. Inf.-Brig. Posen. — Gen.-Maj. Frhr. v. Kittlitz.
1. Westpr. Gren.-Reg. Nr. 6. — Posen. — Chef. Erzherz. Leopold von Oesterreich. — 1. Niederschl. Inf.-Reg. Nr. 46. — Posen. — Chef: Gen. d. Inf. v. Kirchbach.
20. Inf.-Brig. Posen. — Gen.-Maj. Frhr. v. Mossenbach.
Westfäl. Füs.-Reg. Nr. 37. — Posen. — Chef: G.-F.-M. v. Steinmetz. — 3. Niederschl. Inf.-Reg. Nr. 50. — Rawicz. — 1. Schles. Jäger-Bat. Nr. 5. — Görlitz.
9. Cavalleriebrigade. Glogau. — Oberst v. Winterfeld.
Westpr. Cür.-Reg. Nr. 5. — Guhrau. — Chef: Großfürst Nikolaus von Rußland. — 1. Schles. Drag.-Reg. Nr. 4. — Lüben. — Chef: Gen. d. Cav. Graf zu Stolberg-Wernigerode. — Pos. Ulan.-Reg. Nr. 10. — Züllichau. — Chef: Gen.-Oberst Prinz August von Württemberg.
10. Cavalleriebrigade. Posen. — Gen.-Maj. v. Graevenitz.
2. Leib-Hus.-Reg. Nr. 2. — Posen. — 2. Chef: die Kronprinzessin des Deutschen Reiches u. v. Preußen. — Westpr. Ulan.-Reg. Nr. 1. — Militsch. — Chef: Großfürst-Thronfolger Alexander von Rußland.
5. Feldartilleriebrigade. — Posen. — Oberst von Schelihe.
1. Niederschlesisches Feld-Art.-Reg. Nr. 5. — Sprottau. — Gen. d. Cav. v. Podbielski. — Posensches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 20. — 1. Abth. Glogau, 2. Abth. Posen. — Niederschlesisches Fuß-Art.-Reg. Nr. 5. — Posen.
Niederschlesisches Pionierbataillon No. 5. — Glogau.
Niederschlesisches Trainbataillon No. 5. — Posen.

VI. Armeecorps. Breslau. Commandeur: Gen. d. Cav. v. Tümpling.
Generalstabschef: Oberstlieutenant Lentze.
XI. Division. Breslau. — Gen.-Lieut. Gr. v. Brandenburg I.
21. Inf.-Brig. Breslau. — Gen.-Maj. Frhr. v. Wechmar.
1. Schles. Gren.-Reg. Nr. 10. — Breslau. — Schles. Füs.-Reg. Nr. 38. — Schweidnitz.
22. Inf.-Brig. Breslau. — Oberst Baron v. Osten gen. Sacken.
2. Schles. Gren.-Reg. Nr. 11. — Breslau. — Chef: Kronprinz des Deutschen Reichs und von Preußen. — 4. Niederschl. Inf.-Reg. Nr. 51. — Brieg.
XII. Division. Neisse. — Gen.-Lieut. Prinz Kraft zu Hohenlohe-Ingelfingen.
23. Inf.-Brig. Neisse. — Gen.-Maj. v. Einem.
1. Pos. Inf.-Reg. Nr. 18. — Glatz. — 3. Oberschl. Inf.-Reg. Nr. 62. — Kosel.
24. Inf.-Brig. Neisse. — Gen. Maj. v. Schmeling.
2. Oberschl. Inf.-Reg. Nr. 23. — Neisse. — 4. Oberschl. Inf.-Reg. Nr. 63. — Neisse. — 2. Schles. Jäger-Bat. Nr. 6. — Oels. — Chef Gen. d. Inf. Herzog Ernst zu Sachsen-Altenb.
11. Cav.-Brig. Breslau. — Gen.-Maj. v. Oppen.
Schles. Leib-Cür.-Reg. Nr. 1. — Breslau. — 2. Schles. Drag.-Reg. Nr. 8. — Oels. — Chef: G.-F.-M. Kronprinz d. Deutschen Reichs u. v. Preußen. — 1. Schles. Hus.-Reg. Nr. 4. — Ohlau. — Chef: Großfürst Michael v. Rußland.
12. Cav.-Brig. Neisse. — Gen.-Maj. v. Unger.
2. Schles. Hus.-Reg. Nr. 6. — Neustadt O./Schl. — Chef: Großfürst Alexis Alexandrowitsch von Rußland. — Schles. Ulan.-Reg. Nr. 2. — Ratibor.
6. Feldart. Brig. — Breslau. — Gen.-Maj. Kohler.
Schlesisches Feld-Art.-Reg. Nr. 6. — Breslau. — Oberschles. Feld-Art.-Reg. Nr. 21. — Neisse. — Schles. Fuß-Art.-Reg. Nr. 6. — Neisse.
Schlesisches Pionierbataillon No. 6. — Neisse.
Schlesisches Trainbataillon No. 6. — Breslau.

VII. Armeecorps. Münster. Commandeur: Gen. d. Cav. Gr. zu Stolberg-Wernigerode.
Generalstabschef: Oberstlt. Frhr. v. Roeder-Diersburg.
XIII. Division. Münster. — Gen.-Lieut. Stein v. Kaminski.
25. Inf.-Brig. Münster. — Gen.-Maj. v. Reinike.
1. Westfäl. Inf.-Reg. Nr. 13. — Münster. — Chef. G.-F.-M. Herwarth v. Bittenfeld. — 5. Westfäl. Inf.-Reg. Nr. 53. — Münster. — Chef: G.-F.-M. Kronprinz d. Deutschen Reichs u. v. Preußen.
26. Inf.-Brig. Minden. — Gen.-Maj. v. Wessel.
2. Westfäl. Inf.-Reg. Nr. 15. — Minden. — Chef: Gen.-Oberst d. Inf. Prinz Friedrich d. Niederlande. — 6. Westfäl. Inf.-Reg. Nr. 55. — Detmold.
XIV. Division. Düsseldorf. Gen.-Lieut. v. Obernitz.
27. Inf.-Brig. Düsseldorf. — Gen.-Maj. Marschall v. Sulicki.
3. Westfäl. Inf.-Reg. Nr. 16. — Köln. — Chef: Gen. d. Inf. Prinz Alexander v. Preußen. — Niederrhein. Füs.-Reg. Nr. 39. — Düsseldorf.
28. Inf.-Brig. Wesel. — Gen.-Maj. v. Loos.
7. Westfäl. Inf.-Reg. Nr. 56. — Wesel. — Chef: Gen. d. Inf. Vogel v. Falckenstein. — 8. Westfäl. Inf.-Reg. Nr. 57. — Wesel. Westfäl. Jäger-Bat. Nr. 7. — Bückeburg. — Chef. Gen. d. Cav. Fürst zu Schaumburg-Lippe.
13. Cav.-Brig. Münster. — Gen.-Maj. Frhr. v. Brandenstein.
Westfäl. Cür.-Reg. Nr. 4. — Münster. — Chef: Gen. d. Cav. Großherzog Peter v. Oldenburg. — 1. Westfäl. Hus.-Reg. Nr. 8. — Paderborn. — Chef: der König von Bayern.
14. Cav.-Brig. Düsseldorf. — Oberst v. Rauch.
2. Westfäl. Hus.-Reg. Nr. 11. — Düsseldorf. — Chef: Wilhelm III. König der Niederlande. — Westfäl. Ulan.-Reg. Nr. 5. — Düsseldorf. — Chef: Herzog Adolf v. Nassau.
7. Feldartilleriebrigade. — Münster. — Gen.-Maj. v. Oppeln-Bronikowski.
1. Westfäl. Feld-Art.-Reg. Nr. 7. — Wesel. — Chef: Frau Prinzessin Karl von Preußen. — 2. Westfäl. Feld-Art.-Reg. Nr. 22. — Münster. — Westfäl. Fuß-Art.-Reg. Nr. 7. — Köln.
Westfälisches Pionierbataillon No. 7. — Deutz.
Westfälisches Trainbataillon No. 7. — Münster.

VIII. Armeecorps. Coblenz. Commandeur: Gen. d. Inf. v. Goeben.
Generalstabschef: Oberst v. Haenisch.
XV. Division. Köln. — Gen.-Lieut. v. Zychlinski.
29. Inf.-Brig. Köln. — Gen.-Maj. v. Rauchhaupt.
Hohenzoll. Füs.-Reg. Nr. 40. — Köln. — 5. Rhein. Inf.-Reg. Nr. 65. — Köln.
30. Inf.-Brig. Coblenz. — Gen.-Maj. v. Goeben.
2. Rhein. Inf.-Reg. Nr. 28. — Aachen. — Chef: Gen. d. Inf. v. Goeben. — 6. Rhein. Inf.-Reg. Nr. 68. — Coblenz. — Chef: Gen. d. Inf. v. Barnekow.
XVI. Division. Trier. — Gen.-Lieut. v. Kraatz-Koschlau.
31. Inf.-Brig. Trier. — Gen.-Maj. v. Mettler.
3. Rhein. Inf.-Reg. Nr. 29. — Coblenz. — 7. Rhein. Inf.-Reg. Nr. 69. — Trier.
32. Inf.-Brig. Trier. — Gen.-Maj. Frhr. v. Dörnberg.
4. Rhein. Inf.-Reg. Nr. 30. — Saarlouis. — Chef: Gen. d. Inf. v. Werder. — 8. Rhein. Inf.-Reg. Nr. 70. — Trier. Rhein. Jäger-Bat. Nr. 8. — Wetzlar.
15. Cav.-Brig. Köln. — Gen.-Maj. v. Busse II.
Rhein. Cür.-Reg. Nr. 8. — Deutz. — Chef: Gen. d. Cav. Karl Alex. Großh. von Sachsen. — 1. Rhein. (Königs-) Hus.-Reg. Nr. 7. — Bonn. — Chef: der Kaiser und König.
16. Cav.-Brig. Trier. — Gen.-Maj. Heinrich Prinz v. Hessen.
2. Rhein. Hus.-Reg. Nr. 9. — Trier. — Chef: Großf. Konstantin von Rußland. — Rhein. Ulan.-Reg. Nr. 7. — Saarbrücken. — Chef: Gen. d. Cav. Großh. Friedrich v. Baden.
8. Feld-Artill.-Brig. — Coblenz. — Gen.-Maj. Bauer.
1. Rhein. Feld-Artill.-Reg. Nr. 8. — Coblenz. — 2. Rhein. Feld-Artill.-Reg. Nr. 23. — Köln. — Rhein. Fuß-Artill.-Reg. Nr. 8. — Coblenz.
Rheinisches Pionierbataillon No. 8. — Coblenz.
Rheinisches Trainbataillon No. 8. — Coblenz u. Ehrenbreitstein.

IX. Armeecorps. Altona. Commandeur: Gen. d. Inf. v. Treskow.
Generalstabschef: Oberst v. Lewinski.
XVII. Division. Schwerin. — Gen.-Lieut. Freih. v. Schlotheim.
33. Inf.-Brig. Schwerin. — Gen.-Maj. v. Beckedorff.
1. Hanseat. Inf.-Reg. Nr. 75. — Bremen. — 2. Hanseat. Inf.-Reg. Nr. 76. — Hamburg.
34. Inf.-Brig. (Großh. Mecklenburg) Schwerin. — Gen.-Maj. v. Manteuffel.
Großh. Mecklbg. Gren.-Reg. Nr. 89. — Schwerin. — Großh. Mecklbg. Füs.-Reg. Nr. 90. — Rostock.
XVIII. Division. Flensburg. — Gen.-Lieut. v. Tiringshofen.
35. Inf.-Brig. Flensburg. — Gen.-Maj. Sachs.
Schlesw. Inf.-Reg. Nr. 84. — Schleswig. — Chef: Gen. d. Inf. v. Manstein. — Schlesw.-Holst. Füs.-Reg. Nr. 86. — Flensburg.
36. Inf.-Brig. Rendsburg. — Gen.-Maj. v. Rosenzweig.
1. Thür. Inf.-Reg. Nr. 31. — Altona. — Chef: Gen. d. Inf. v. Bose. — Holst. Inf.-Reg. Nr. 85. — Rendsburg.
Großh. Mecklenb. Jäger-Bat. Nr. 14. — Schwerin.
17. Cav.-Brig. Schwerin. — Oberst v. Gureţky-Cornitz.
1. Großh. Mecklenb. Drag.-Reg. Nr. 17. — Ludwigslust. — 2. Großh. Mecklenb. Drag.-Reg. Nr. 18. — Parchim. — Hannov. Hus.-Reg. Nr. 15. — Wandsbeck. — Chef: Großh. v. Mecklenburg-Schwerin.
18. Cav.-Brig. Flensburg. — Gen.-Maj. v. Lüderitz.
Schlesw.-Holst. Drag.-Reg. Nr. 13. — Flensburg. — Schlesw.-Holst. Hus.-Reg. Nr. 16. — Schleswig. — Chef: Kaiser Franz Josef von Oesterreich.
9. Feld-Artill.-Brig. — Altona. — Gen.-Maj. Baron v. d. Goltz.
2. Schlesw. Feld-Art.-Reg. Nr. 9. — Rendsburg. — Holsteinsch Feld-Art.-Reg. Nr. 24. — Schwerin. — Schleswigsch. Fuß-Art.-Bataillon. Nr. 9. — Bremerhaven.
Schleswig-Holsteinisches Pionierbataillon No. 9 und Schleswig-Holsteinisches Trainbataillon No. 9, beide in Rendsburg.

X. Armeecorps. Hannover. Commandeur: Gen. d. Cav. Prinz Albrecht von Preußen.
Generalstabschef: Generalmajor Graf v. Waldersee.
XIX. Division. Hannover. Gen.-Maj. v. Scheffler.

37. Inf.-Brig. Oldenburg. — Oberst von Loos.
Ostfries. Inf.-Reg. Nr. 78. — Emden. — Oldenb. Inf.-Reg. Nr. 91. — Oldenburg.
38. Inf.-Brig. Hannover. — Generalmajor v. Langen.
Hann. Füs.-Reg. Nr. 73. — Hannover. — 1. Hannov. Inf.-Reg. Nr. 74. — Hannover.
XX. Division. Hannover. Gen.-Lieut. v. Voigts-Rhetz.
39. Inf.-Brig. Hannover. — Gen.-Maj. v. Massow I.
3. Hann. Inf.-Reg. Nr. 79. — Hildesheim. — Chef: Gen. d. Inf. v. Voigts-Rhetz. — 2. Hess. Inf.-Reg. Nr. 82. — Götting.
40. Inf.-Brig. Braunschweig. — Generalmajor v. Zenner.
4. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 67. — Braunschweig. — 2. Hann. Inf.-Reg. Nr. 77. — Celle.
Hann. Jäger-Bat. Nr. 10. — Goslar.
19. Cav.-Brig. — Hannover. — Gen.-Maj. v. Alvensleben.
Oldenb. Drag.-Reg. Nr. 19. — Oldenburg. — 2. Hann. Ulan.-Reg. Nr. 14. — Verden.
20. Cav.-Brig. — Hannover. — Gen.-Maj. v. Kleist.
2. Hann. Drag.-Reg. Nr. 16. — Lüneburg. — Braunschw. Hus.-Reg. Nr. 17. — Braunschweig. — 1. Hann. Ulan.-Reg. Nr. 13. — Hannover.
10. Feld-Art.-Brig. — Hannover. — Gen.-Maj. Freih. v. d. Becke.
1. Hannov. Feld-Art.-Reg. Nr. 10. — Hannover. — 2. Hannov. Feld-Art.-Reg. Nr. 26. — Celle. — Fuß-Art.-Bat. Nr. 10, f. Fuß-Art.-Reg. Nr. 15 in Straßburg.
Hannoversches Pionierbataillon Nr. 10. — Minden.
Hannoversches Trainbataillon Nr. 10. — Hannover.

XI. Armeecorps. Kassel. Commandeur: Gen. der Inf. v. Bose.
Generalstabschef: Oberst Freiherr v. Hilgers.
XXI. Division. Frankfurt a. M. Gen.-Lieut. v. Thile.
41. Inf.-Brig. Mainz. — Gen.-Maj. v. Kleist.
1. Nass. Inf.-Reg. Nr. 87. — Mainz. — 2. Nass. Inf.-Reg. Nr. 88. — Mainz.
42. Inf.-Brig. Frankfurt a. M. — Gen.-Maj. v. Ziemietzky.
Hess. Füs.-Reg. Nr. 80. — Wiesbaden. — Chef: Gen. d. Inf. v. Boyen. — 1. Hess. Inf.-Reg. Nr. 81. — Frankfurt a. M. — Chef: Gen.-Lieut. Prinz Ludwig von Hessen u. bei Rhein.
XXII. Division. Kassel. Gen.-Lieut. v. Blumenthal.
43. Inf.-Brig. Kassel. — Gen.-Maj. v. Herzberg.
3. Hess. Inf.-Reg. Nr. 83. — Kassel. — Chef: Gen.-Lieut. Fürst zu Waldeck u. Pyrmont. — 6. Thür. Inf.-Reg. Nr. 95. — Gotha.
44. Inf.-Brig. Kassel. — Gen.-Maj. v. Legat.
2. Thür. Inf.-Reg. Nr. 32. — Meiningen. — Chef: Gen. d. Inf. Herzog Georg zu S.-Meiningen. — 5. Thür. Inf.-Reg. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen). — Weimar.
Hess. Jäger-Bat. Nr. 11. — Marburg.
21. Cav.-Brig. — Frankfurt a. M. — Oberst Frhr. v. Gemmingen.
Rhein. Drag.-Reg. Nr. 5. — Hofgeismar. — Chef: G.-F.-M. Frhr. v. Manteuffel. — 1. Hess. Hus.-Reg. Nr. 13. — Frankfurt a. M. — Chef: Kronprinz Humbert von Italien.
22. Cav.-Brig. — Kassel. — Gen.-Maj. v. Pfuhl.
2. Hess. Hus.-Reg. Nr. 14. — Kassel. — Chef: Kais. russ. G.-F.-M. Fürst Alex. Barjatinski. — Thür. Ulan.-Reg. Nr. 6. — Mühlhausen. — Chef: Gen. d. Cav. Landgraf Friedrich v. Hessen-Rumpenheim.
11. Feld-Art.-Brig. — Kassel. — Gen.-Maj. v. Bychelberg.
Hessisches Feld-Art.-Reg. Nr. 11. — Kassel. — Nass. Feld-Art.-Reg. Nr. 27. — Mainz. — Hess. Fuß-Art.-Batt. Nr. 11. — Gehört zum Fuß-Art.-Reg. Nr. 15.
Hessisches Pionierbataillon No. 11. — Mainz.
Hessisches Trainbataillon No. 11. — Kassel.
Zum XI. Armeecorps gehört auch die Großherzoglich Hessische (25.) Division. Siehe hinter der bayerschen Armee.

XII. (Königlich Sächsisches) Armeecorps. Dresden. Commandeur: General der Infanterie Prinz Georg, Herzog zu Sachsen.
Generalstabschef: Oberst v. Holleben, gen. v. Normann.
XXIII. (I.) Division. Dresden. Gen.-Maj. v. Abendroth.
45. (1.) Inf.-Brig. Dresden. — Gen.-Maj. v. Rudorff.
1. (Leib-)Gren.-Reg. Nr. 100. — Dresden. — Chef: König Albert. — 2. Gren.-Reg. Nr. 101. — Dresden. — Chef: Kaiser Wilhelm, König von Preußen.
46. (2.) Inf.-Brig. Bautzen. — Gen.-Maj. Freiherr v. Hausen.
3. Inf.-Reg. Nr. 102. — Zittau. — 4. Inf.-Reg. Nr. 103. — Bautzen.
XXIV. (II.) Division. Leipzig. Gen.-Lieut. v. Montbé.
47. (3.) Inf.-Brig. Zwickau. — Gen.-Maj. v. Tettau.
5. Inf.-Reg. Prinz August von Sachsen Nr. 104. — Leipzig (z. Z. in Zwickau). — Schützen- (Füs.-)Reg. Prinz Georg Nr. 108. — Dresden. — (6. Inf.-Reg. Nr. 105, siehe beim 15. Armeecorps.)
48. (4.) Inf.-Brig. Leipzig. — Oberst v. Rex.
7. Inf.-Reg. Prinz Georg Nr. 106. — Chemnitz. — 8. Inf.-Reg. Prinz Johann Georg Nr. 107. — Leipzig.
1. Jäger-Bat. Nr. 12. — Freiberg. — 2. Jäger-Bat. Nr. 13. — Meißen.
Königlich Sächsische Cav.-Div., Dresden. — Gen.-Lieut. Senfft v. Pilsach.
23. (1.) Cav.-Brig. — Dresden. — Gen.-Maj. v. Carlowitz.
Garde-Reiter-Reg. — Dresden. — Chef: König Albert. — 1. Hus.-Reg. Nr. 18. — Großenhain. — 1. Ulan.-Reg. Nr. 17. — Oschatz.
24. (2.) Cav.-Brig. — Dresden. — Gen.-Maj. v. Miltitz.
2. Hus.-Reg. Nr. 19. — Grimma. — Chef: Kronprinz des Deutschen Reichs und von Preußen. — Carabinier-Reg. (2. schweres Reiter-Reg.) — Borna. — 2. Ulanen-Reg. Nr. 18. — Rochlitz.
Königlich Sächsische Feld-Art.-Brig. — Dresden. — Gen.-Maj. v. Funcke.
1. Königl. Sächs. Feld-Art.-Reg. Nr. 12. — Dresden. — Chef: König Albert. — 2. Königl. Sächs. Feld-Art.-Reg. Nr. 28. — Dresden. — Königl. Sächs. Fuß-Art.-Reg. Nr. 12. — Metz.
Pionierbataillon No. 12. und
Trainbataillon No. 12. beide in Dresden.

XIII. (Königl. Württemberg.) Armeecorps. Stuttg. Commandeur: Königl. Preuß. Gener. d. Inf. v. Schwarzkoppen.
Generalstabschef: Königl. Preuß. Oberstlt. v. Sobbe.
XXVI. (I.) Division. Stuttgart. K. Preuß. Gen.-Lieut. Frhr. v. Kottwitz.
51. (1.) Inf.-Brig. Stuttgart. — Oberst Frhr. v. Gaisberg.
1. Württemb. Gren.-Reg. Nr. 119. — Stuttgart. — Chef: Königin Olga Nicolajewna. — 7. Württembg. Inf.-Reg. Nr. 125. — Stuttgart.
52. (2.) Inf.-Brig. Ludwigsburg. — Gen.-Maj. v. Knoerzer.
3. Württembg. Inf.-Reg. Nr. 121. — Ludwigsburg. — 4. Württembg. Inf.-Reg. Nr. 122. — Ludwigsburg.
XXVII. (II.) Division. Ulm. Königl. Preuß. Gen.-Maj. Knappe v. Knappstädt.
53. (3.) Inf.-Brig. Ulm. — Königl. Preuß. Gen.-Maj. v. Flotow.
5. Württembg. Gren.-Reg. Nr. 123. — Ulm. — Chef: König Karl. — 6. Württembg. Inf.-Reg. „König Wilhelm" Nr. 124. — Ulm.
54. (4.) Inf.-Brig. Ulm. — Gen.-Maj. v. Triebig.
2. Württembg. Inf.-Reg. Nr. 120. — Weingarten. — Chef: Kaiser Wilhelm, König von Preußen.
(8. Württemb. Inf.-Reg. Nr. 126. Siehe beim 15. Armeecorps.)
26. (1.) Cav.-Brig. — Stuttgart. — Kgl. Preuß. Gen.-Maj. v. Salviati.
1. Württembg. Ulan.-Reg. Nr. 19. — Stuttgart. — Chef: König Karl. — 1. Württembg. Drag.-Reg. Nr. 25. — Ludwigsburg. — Chef: Königin Olga Nicolajewna.
27. (2.) Cav.-Brig. — Ludwigsburg. — Königl. Preuß. Oberst v. Massow II.
2. Württembg. Drag.-Reg. Nr. 26. — Ulm. — Chef: Prinz Wilhelm von Württemberg. — 2. Württembg. Ulan.-Reg. König Wilhelm Nr. 20. — Ludwigsburg.
13. Art.-Brig. — Ludwigsb. — Kgl. Preuß. Gen.-Maj. v. Krenski.
1. Königl. Württemb. Feld-Art.-Reg. Nr. 13. — Ulm. — 2. Königl. Württemb. Feld-Art.-Reg. Nr. 29. — Ludwigsb. — Königl. Württemb. Fuß-Art.-Bat. Nr. 13. — Ulm.
Königl. Württemb. Pionierbataillon Nr. 13. — Ulm.
Königl. Württemb. Trainbataillon Nr. 13. — Ludwigsburg.

XIV. Armeecorps. Karlsruhe. Commandeur: Gen. der Inf. v. Werder.
Generalstabschef: Oberst v. Leszczynski.
XXVIII. Division. Karlsruhe. Gen.-Maj. v. Willisen.
55. Inf.-Brig. Karlsruhe. — Gen.-Maj. Bonin I.
1. Bad. (Leib-)Gren.-Reg. Nr. 109. — Karlsruhe. — Chef: Gen. d. Cav. Großh. Friedr. von Baden. — 2. Bad. Gren.-Reg. Nr. 110. — Mannheim. — Chef: Kaiser Wilhelm, König von Preußen.
56. Inf.-Brig. Rastatt. — Gen.-Maj. v. d. Osten.
1. Oberschl. Inf.-Reg. Nr. 22. — Rastatt. — 3. Bad. Inf.-Reg. Nr. 111. — Rastatt.
XXIX. Division. Freiburg. Gen.-Lieut. v. Scheffler.
57. Inf.-Brig. Freiburg. — Gen.-Maj. Freih. v. Falkenhausen.
5. Bad. Inf.-Reg. Nr. 113. — Freiburg. — 6. Bad. Inf.-Reg. Nr. 114. — Constanz.
58. Inf.-Brig. Mülhausen im E. — Gen.-Maj. v. Sell.
4. Westfäl. Inf.-Reg. Nr. 17. — Mülhausen i. E. — Chef: Großherzog Ludwig IV. von Hessen. — 4. Bad. Inf.-Reg. Nr. 112. — Mülhausen i. E. (z. Z. Colmar). — Chef: G. d. I. Prinz Wilhelm von Baden.
28. Cav.-Brig. — Karlsruhe. — Oberst Graf zu Lynar.
1. Bad. (Leib-) Drag.-Reg. Nr. 20. — Mannheim. — Chef: Gen. d. Cav. Großh. Friedrich von Baden. — 3. Bad. Drag.-Reg. Nr. 22. — Karlsruhe. — Chef: Gen.-Lieut. Prinz Karl von Baden.
29. Cav.-Brig. — Freiburg. — Gen.-Maj. Graf zu Solms-Wildenfels.
Kurmärk. Drag.-Reg. Nr. 14. — Colmar. — 2. Bad. Drag.-Reg. Nr. 21. — Freiburg. — Chef: Gen. d. Cav. Markgraf Maximilian von Baden.
14. Feld-Art.-Brig. — Karlsruhe. — Gen.-Maj. v. Helden-Sarnowski.
1. Badisches Feld-Art.-Reg. Nr. 14. — Karlsruhe. — Chef: Gen. d. Cav. Großh. Friedrich von Baden.
2. Badisches Feld-Art.-Reg. Nr. 30. — Rastatt.
Badisches Fuß-Art.-Bat. Nr. 14. — Rastatt.
Badisches Pionierbataillon No. 14. — Straßburg.
Badisches Trainbataillon No. 14. — Karlsruhe.

XV. Armeecorps. Straßburg. Commandeur: General der Infanterie v. Fransecky.
Generalstabschef: Oberst-Lieut. von Werder.
XXX. Division. Metz. Generallieutenant v. Woyna II.
59. Inf.-Brig. Metz. — Generalmajor Müller.

8. Ostpreuß. Inf.-Reg. Nr. 45. — Metz. — 7. Brandenbg. Inf.-Reg. Nr. 60. — Weißenburg.
60. Inf.-Brig. Metz. — Gen.-Maj. Frhr. v. d. Bussche-Haddenhausen.
5. Pomm. Inf.-Reg. Nr. 42. — Metz. — Chef: Gen. d. Inf. v. Fransecki. — Braunschw. Inf.-Reg. Nr. 92. — Pfalzburg.
XXXI. Division. Straßburg. Generallieutenant v. Schkopp.
61. Inf.-Brig. Straßburg. — Generalmaj. Berger.
1. Rhein. Inf.-Reg. Nr. 25. — Straßburg. — Chef: König v. Württemberg. — 6. K. Sächs. Inf.-Reg. Nr. 105. — Straßburg.
62. Inf.-Brig. Straßburg. — Generalmajor v. d. Esch.
2. Niederschl. Inf.-Reg. Nr. 47. — Straßburg. — 8. Württembg. Inf.-Reg. Nr. 126. — Straßburg. Dem Corps ist die 8. Bayr. Inf.-Brig. attachirt.
Lauenburg. Jägerbataillon Nr. 15. — Hagenau.
Cavalleriedivision des XV. Armeecorps. — Metz. — Gen.-Maj. v. Witzendorff.
30. Cavalleriebrigade. — Metz. — Generalmajor v. Weight.
1. Hannov. Drag.-Reg. Nr. 9. — Metz (z. Z. Saarburg). — Ostpr. Drag.-Reg. Nr. 10. — Metz. — Chef: der König von Sachsen. — 1. Pomm. Ulan.-Reg. Nr. 4. — Diedenhofen. — Chef: Gen. d. Cav. Prinz Georg von Preußen. — Attachirt das 5. Bayr. Chevauxlegers-Reg.
31. Cavalleriebrigade. Straßburg. Generalmajor v. Suckow.
3. Schles. Drag.-Reg. Nr. 15. — Hagenau. — Chef: Gen. d. Cav. v. Tümpling. — Schlesw.-Holst. Ulan.-Reg. Nr. 15. — Straßburg. — Chef: Gen.-Feldzeugmstr. Prinz Karl von Preußen.
Feldartillerieregiment No. 15. — Straßburg.
Fußartillerieregiment No. 15. — Straßburg.
Attachirt: 1. Bat. des 2. Bayr. Fuß-Art.-Reg. Commandirt im Bereich dieses Armeecorps: K. Sächs. Fuß-Art.-Reg. Nr. 12.
Pionierbataillon No. 15. — Metz.
Trainbataillon No. 15. — Straßburg.

Königlich Bayerische Armee.

I. Armeecorps. München. Commandeur: General der Infanterie Freih. von und zu Tann-Rathsamhausen.
Chef des Generalstabs beim 1. A.-C. Oberstlieutenant v. Angstwurm.
1. Division. München. Generallieutenant v. Tauffenbach.
1. Inf.-Brig. München. — Generalmaj. Freih. v. Horn.
Inf.-Leib-Reg. — München. — 1. Inf.-Reg. „König". — München. — 2. Jäger-Bat. — Burghausen. — 9. Jäger-Bat. — Passau.
2. Inf.-Brig. München. Generalmajor v. Heckel.
2. Inf.-Reg. „Kronprinz". — München. — 11. Inf.-Reg. „v. d. Tann". — Regensburg. — 4. Jäger-Bat. — Landshut.
II. Division. Augsburg. Gen.-Maj. Frhr. v. Leonrod.
3. Inf.-Brig. Augsburg. — Generalmajor R. Schrott.
3. Inf.-Reg. Prinz Karl von Bayern. (Todt.) — Augsburg. — 12. Inf.-Reg. Königin Amalie von Griechenland (Todt.) — Neu-Ulm. — 1. Jäger-Bat. — Kempten.
4. Inf.-Brig. Ingolstadt. — Generalmajor v. Schmidt.
10. Inf.-Reg. Prinz Ludwig. — Ingolstadt. — 13. Inf.-Reg. — Ingolstadt. — Chef: Kaiser Franz Joseph von Oesterreich. 7. Jäger-Bat. — Landsberg.
1. Cavalleriebrigade. — München. — Generalmaj. Leopold Prinz von Bayern.
1. Cür.-Reg. Prinz Karl von Bayern (Todt). — München. — 2. Cür.-Reg. Prinz Adalbert von Bayern (Todt). — Landshut. — 3. Chevauxl.-Reg. Herzog Maximilian in Bayern. — Freysing.
2. Cavalleriebrigade. — Augsburg. — Generalmajor v. Weinrich.
2. Chevauxl.-Reg. Fürst Taxis. — Dillingen. — 4. Chevauxl.-Reg. König. — Augsburg.
1. Feldartilleriebrigade. — München. — Generalmaj. Freih. v. Müller.
1. Feld.-Art.-Reg. Prinz Luitpold von Bayern (Generalfeldzeugmeister). — München. — 3. Feld-Art.-Reg. Königin Mutter. — München. — 1. Fuß-Art.-Reg. Graf Bothmer. — Ingolstadt.
1. Pionierbataillon. — Ingolstadt.
Eisenbahn-Compagnie. — Ingolstadt.
1. Trainbataillon mit Sanitätscompagnie. — München.

II. Armeecorps. Würzburg. Commandeur: Generallieutenant v. Orff.
Chef des Generalquartiermeisterstabes: Oberst Girl.
III. Division. Nürnberg. Generallieutenant v. Diehl.
5. Inf.-Brig. Bayreuth. — Generalmajor Graf v. Berri della Bosia.
6. Inf.-Reg. Kaiser Wilhelm, König von Preußen. — Amberg. — 7. Inf.-Reg. Prinz Leopold von Bayern. — Bayreuth. — 8. Jäger-Bat. — Straubing.
6. Inf.-Brig. Nürnberg. — Generalmaj. Wirthmann.
14. Inf.-Reg. Herzog Karl Theodor in Bayern. — Nürnberg. — 15. Inf.-Reg. König Albert von Sachsen. — Neuburg a. d. Donau. 3. Jäger-Bat. — Eichstätt.
IV. Division. Würzburg. Generallieutenant Freih. von Horn.
7. Inf.-Brig. Würzburg. — Generalmaj. Frhr. v. Treuberg.
5. Inf.-Reg. Großherzog von Hessen. — Bamberg. — 9. Inf.-Reg. Fürst Wrede. — Würzburg. — 6. Jäger-Bat. — Erlangen.
8. Inf.-Brig. Speyer. — Generalmaj. v. Mack. Die Depots des 4. und 8. Inf.-Reg. in Germersheim. — 5. Jäger-Bat. — Zweibrücken. — 10. Jäger-Bat. — Aschaffenburg.
Besatzungsbrigade. — Metz. Generalmaj. v. Heinleth. — 4. Inf.-Reg. König Karl von Württemberg. — Metz. — 8. Inf.-Reg. Gen. d. Inf. v. Pranckh. — Metz.
3. Cavalleriebrigade. — Nürnberg. — Generalmajor Kiliani.
1. Chevauxl.-Reg. Kaiser Alexander von Rußland. — Nürnberg. 6. Chevauxl.-Reg. Großfürst Konstantin Nikolajewitsch. — Bayreuth.
4. Cavalleriebrigade. — Bamberg. — Generalmajor Baumüller.
1. Ulan.-Reg. Kronprinz des Deutschen Reichs und von Preußen. — Bamberg. — 2. Ulan.-Reg. König. — Ansbach. — 5. Chevauxl.-Reg. Prinz Otto von Bayern. — Saargemünd.
2. Feldartilleriebrigade. — Würzburg. — Generalmajor Lutz.
2. Feld-Art.-Reg. Brodesser. — Würzburg. — 4. Feld-Art.-Reg. König. — Augsburg. — 2. Fuß-Art.-Reg. — Germersheim. (Das 1. Bat. in Metz.)
2. Pionierbataillon. — Speyer.
2. Trainbataillon. — Würzburg.

XXV. Großherzoglich Hessische Division. Darmstadt. Commandeur: Generallieutenant Ludwig Prinz von Hessen und bei Rhein.
49. (1.) Inf.-Brig. Darmstadt. — Generalmaj. v. Förster.
Großh. Hess. Inf.-(Leibgarde-)Reg. Nr. 115. — Darmstadt. 2. Großh. Hess. Inf.-Reg. (Großherzog) Nr. 116. — Gießen.
50. (2.) Inf.-Brig. Darmstadt. — Generalmaj. v. Lyncker.
3. Großh. Hess. Inf.-(Leib-)Reg. Nr. 117. — Mainz. — 4. Großh. Hess. Inf.-Reg. (Prinz Karl von Hessen) Nr. 118. — Darmstadt (z. Z. in Mainz).
25. Großherzoglich Hessische Cavalleriebrigade. — Darmstadt. — Generalmajor v. Wichmann.
1. Großh. Hess. (Garde-)Drag.-Reg. Nr. 23. — Darmstadt. — 2. Chef: Gen.-Lieut. Prinz Ludwig von Hessen und bei Rhein. 2. Großh. Hess. (Leib-)Drag.-Reg. Nr. 24. — Darmstadt. — 2. Chef: Gen.-Maj. Prinz Heinrich von Hessen und bei Rhein.
Großherzoglich Hessisches Feld-Artillerie-Reg. — Bessungen. — Chef der Großherzog. — Großh. Hess. Traincompagnie in Bessungen.

Friedensstärke des Deutschen Reichsheeres.

Stäbe und nicht regiment. Officiere 2172; Linieninfanterie: 8596 Officiere und 255,348 Mannschaften: Jäger: 532 Officiere, 14,621 Mannschaften, Landwehr: 570 Officiere, 4728 Mannschaften. Infanterie insgesammt 9698 Officiere und 274,697 Mannschaften; Cavallerie: 2357 Officiere, 65,498 Mannschaften und 69,268 Pferde; Feldartillerie 301 Batterien, 1627 Officiere, 30,702 Mannschaften; Fußartillerie 681 Officiere, 15,002 Mannschaften, Pioniere 316 Officiere, 9051 Mannschaften. Train 243 Officiere, 5051 Mannschaften. Besondere Formationen 89 Officiere, 1056 Mannschaften. Gesammtsumme: 824 Bataillone, 465 Escadrons, 301 Batterien und 1206 bespannte Geschütze mit 17,213 Officieren, 401,659 Mannschaften und 96,412 Pferden.

Kriegsstärke des Deutschen Reichsheeres.

Infanterie: 443 Bataillone des stehenden Heeres. 148 Ersatz-Bataillone derselben. 26 Jäger-Bataillone. 297 Landwehr-Bataillone. 26 Jäger-Ersatz-Compagnien. 26 Jäger-Reserve-Compagnien.
Cavallerie: 93 Regimenter (12 Cür.-, 28 Drag.-, 18 Hus.-, 25 Ulan.-, 4 Reiter- und 6 Chevauxl.-Reg.), zusammen: 372 Feld-Schwadronen. 93 Ersatz-Schwadronen. 144 Besatzungs-Schwadronen.
Artillerie: 300 Feld-Batterien mit 1800 Geschützen. 72 Ersatz-Batterien mit 432 Geschützen. 54 Reserve-Batterien. 58 Bat. Fuß-Artillerie.
Pioniere: 67 Feld-Compagnien mit 85 Colonnen. 20 Ersatz-Compagnien. 48 Besatzungs-Compagnien.
Train: 297 Colonnen. 37 Ersatz-Compagnien.
Landsturm. Nach dem Reichsgesetze vom 12. Februar 1875: 224 bis 238 Bataillone Infanterie. 16 Regimenter Cavallerie. Alle Landstürmer sollen ausgediente Soldaten sein und als Besatzungstruppen beim Ausbruch eines großen Krieges dienen, um die Landwehr im Felde verwenden zu können.
Beim Aufgebot aller dieser Wehrkräfte würde die Truppenzahl 1,400,000 Mann übersteigen.

Oesterreich-Ungarn.

Oberster Kriegsherr. Kaiser und König Franz Joseph I.
Generaladjutanten des Kaisers. F. M. L. Mondel und Generalmajor Beck.
Generalinspector der Armee: Feldmarschall Erzherzog Albrecht.
Kriegsminister: Feldmarschalllieutenant Arthur Graf Bylandt-Rheidt.
Chef des Generalstabs der Armee: Feldmarschalllieutenant Anton Frhr. v. Schönfeld.
Generalinspector der Artillerie. Feldzeugmeister Erzherzog Wilhelm.
General-Genieinspector: General der Cavallerie Erzherzog Leopold.
Generalinspector der Cavallerie: Feldmarschall-Lieutenant Graf Nicolaus Pejacsevich.
Generalcommandos: 1. in Wien für Nieder- und Oberösterreich und Salzburg. Feldzeugmeister und Geh. Rath J. Freih. v. Maroičić di Madonna del Monte. Beigegeben Feldmarschalllieutenant Vincenz Ritter v. Abele. — 4 Divisionen mit 10 Brigaden.
2. in Graz für Steiermark, Kärnten, Krain, Istrien, Görz und Triest: Feldzeugmeister und Geh. Rath Franz Freih. Kuhn v. Kuhnenfeld. Beigegeben: Feldmarschalllieutenant Karl Frhr. v. Magdeburg. — 3 Divisionen mit 6 Brigaden.
3. in Prag für Böhmen: Feldzeugmeister Joseph Freiherr Philippovic v. Philippsberg. Beigegeben: Feldmarschalllieutenant Hubert v. Loos. — 4 Divisionen mit 11 Brigaden.
4. in Brünn für Mähren und Schlesien: Feldzeugmeister Franz Freiherr Philippovic v. Philippsberg. Beigegeben: Feldmarschall-

lieutenant Ludwig Ritter v. Reitz. — 2 Divisionen mit 5 Brigaden.

5. in Lemberg für Galizien und die Bukowina: General der Cavallerie Geh. Rath und Kämmerer Graf Erwin Neipperg. Beigegeben: Feldmarschalllieutenant Freih. J. Dormus v. Kilianshausen. — 4 Divisionen mit 12 Brigaden.
6. in Budapest für Ungarn: General der Cavallerie Leopold Freiherr v. Edelsheim-Gyulay. Beigegeben: Feldmarschalllieutenant Felix v. Bäumen. — 10 Divisionen mit 27 Brigaden.
7. in Agram für Croatien, Slavonien und varm. Militärgrenze: Feldzeugmeister und Geh. Rath Anton Mollinari Freih. v. Monte Pastello. — 3 Divisionen mit 7 Brigaden.

Divisions- und Militärcommanden.

1. Linz, für Oberösterreich und Salzburg und Commando der 3. Division: Feldmarschalllieutenant Friedrich Hermann Freiherr v. Brandenstein.
2. Triest, für die Stadt Triest und für Istrien, Görz und Gradisca, zugleich Commando der 7. Division: Feldmarschalllieutenant Herzog Wilhelm von Württemberg.
3. Krakau, für den Amtsbereich der Heeresergänzungsbezirke 13, 20, 40, 56 und 57: Feldmarschalllieutenant Adalbert Knebel Freiherr v. Treuenschwert.
4. Preßburg, für den Amtsbereich der Heeresergänzungsbezirke 12, 19, 26, 48, 71, 72 und 76: Feldmarschalllieutenant Friedrich Packeny, Freiherr v. Kielstädten.
5. Kaschau, für den Amtsbereich der Heeresergänzungsbezirke 5, 25, 34, 60, 65, 66 und 67: Feldmarschalllieutenant v. Ziemiecki.
6. Temesvar, für den Amtsbereich der Heeresergänzungsbezirke 3, 29, 33, 37, 39, 43, 46, 61, 68 und 69: Feldmarschalllieutenant Anton Freiherrn v. Scudier.
7. Hermannstadt, für Siebenbürgen: Feldmarschalllieutenant Joseph Freiherr v. Ringelsheim.
8. Innsbruck, für Tirol und Vorarlberg und Commando der 8. Division: Feldmarschalllieutenant Franz Graf Thun-Hohenstein.
9. Zara, Commando der 18. Division und Statthalterei von Dalmatien: Feldzeugmeister und Geh. Rath Freiherr Gabriel von Rodich.

Divisions-Commandeure.

1. Division, Wien: Feldmarschalllieutenant Graf Gottfried Auersperg. 2. Wien: Feldmarschalllieutenant Ferdinand Bauer. 3. Linz: S. oben Mil. Comm. 4. Brünn: Feldmarschalllieutenant Pelikan v. Plauenwald. 5. Olmütz: Feldmarschalllieutenant Adolph Frhr. v. Catty. 6. Graz: Feldmarschalllieutenant Anton Freiherr v. Kleudgen. 7. Triest: S. oben Mil. Comm. 8. Innsbruck: S. oben Mil. Comm. 9. Prag: Feldmarschalllieutenant Hermann Dahlen Freiherr v. Orlaburg. 10. Josephstadt: Feldmarschalllieutenant Graf Wilhelm Westphalen. 11. Lemberg: Generalmajor Graf Christoph Degenfeld-Schomburg. 12. Krakau: Generalmajor Ludwig Fröhlich v. Elmbach. 13. Pest: Feldmarschalllieutenant Karl Ritter v. Bienerth. 14. Preßburg: Feldmarschalllieutenant Hermann Freiherr v. Ramberg. 15. Kaschau: Feldmarschalllieutenant Friedrich v. Ziegler und Klipphausen. 16. Hermannstadt: Feldmarschalllieutenant Ferdinand Rosenzweig v. Drauwehr. 17. Großwardein: Feldmarschalllieutenant Ludwig Freiherr v. Pulz. 18. Zara: S. oben Mil. Comm. 19. Pilsen: Feldmarschalllieutenant Ed. Freiherr v. Litzelhofen. 20. Budapest: Feldmarschalllieutenant Graf Ladislaus Szapáry. 21, 22. und 23. Division aufgelöst. 24. Lemberg: Feldmarschalllieutenant Frhr. v. Dopfner. 25. Wien: Feldmarschalllieutenant Joh. Freiherr v. Appel. 26. Nicht aufgestellt. 27. Nicht aufgestellt. 28. Laibach: Feldmarschalllieutenant Vincenz Pürker, Edler v. Pükhain. 29. Theresienstadt: Feldmarschalllieutenant Karl Freiherr v. Bock. 30. Lemberg: Feldmarschalllieutenant Joseph Gallina. 31. Budapest: Feldmarschalllieutenant Georg Ritter von Kees. 32. Kaschau: Feldmarschalllieutenant Joh. Doply Freiherr v. Hohenvest. 33. Komorn: Feldmarschalllieutenant v. Nagy. 34. Temesvar: Feldmarschalllieutenant Heinrich Isaacson. 35. Klausenburg: Feldmarschalllieutenant Karl Ritter v. Drechsler. 36. Agram: Feldmarschalllieutenant Julius Ritter v. Schmigoz.

Friedensstärke des Oesterreichisch-Ungarischen Heeres.

Behörden, Commanden und Stäbe 3166; Garden 530; Infanterie 148,480 (nach der neuen Formation 40 Divis. mit 72 Brigaden), Jäger 21,151, Cavallerie 11,934 (n. d. n. F. 21 Brigaden), Feldartillerie 20,917 mit 164 Batterien und 676 Kan. (n. d. n. F. 26 Regimenter mit je 8 Batterien); Festungsartillerie 7778, Genietruppen 5828, Pioniere 3070, Fuhrwesen 2181; Sanitätstruppen 2367, Heeresanstalten 10,217, Gendarmerie 2c. 8808; Pferdezuchtanstalten 5119. Zusammen 284,435 Mann und 47,000 Pferde.

Kriegsstärke dieses Heeres.

Behörden, Commanden, Stäbe 7856; Garden 530; Infanterie 485,680, Jäger 59,340, Cavallerie 58,671 (n. d. n. F. 60,118), Feldartillerie 51,676 mit 195 Batterien, Festungsartillerie 18,938, Genietruppen 16,134, Pioniere 8088, Fuhrwesen 31,727; Sanitätstruppen 14,000, Heeresanstalten 18,772, Gendarmerie und Pferdezuchtanstalten w. oben. Zusammen 783,619 Mann mit 156,943 Pferden. Mit der Landwehr 1,137,401.

Die übrigen europäischen Staaten.

Belgien.

Nach dem neuen Organisationsgesetz

Infanterie: 58 Feld- und 20 Reserve-Bataillone 74,000 Mann

Cavallerie: 8 Reg. mit 32 Feld- und 8 Ersatzschwadronen nebst 1515 Mann Gensdarmen 9,300 Mann mit 6850 Pferden.

Artillerie: 4 Feld- und 3 Reg. Festungs-Artillerie 16,432 Mann mit 6044 Pferden u. 240 Geschützen.
1 Comp. Pioniere, 1 Handwerker-, 1 Zeugschmiede- und 1 Feuerwerker-Comp.

Train: 1 Bataillon 2101 Mann

Genie: 1 Regiment 3600 Mann
Dazu 5 Special- und 1 Depot-Comp.

Summa: 105,436 Mann.

Dänemark.

Generalstab: 25 Officiere und 37 Unterofficiere.
Infanterie: 31 Bataillone mit 730 Officieren und 26,750 Mannschaften.
Cavallerie: 16 Escadronen mit 126 Officieren und 2122 Mannschaften.
Artillerie: 2 Regimenter mit 12 Batterien und 2 Bataillone zu 6 Comp. mit 139 Officieren und 6523 Mannschaften.
Genietruppen: 2 Bataillone mit 36 Officieren und 580 Mannschaften.
Zusammen 1031 Officiere und 35,975 Mannschaften, dazu 2. Aufgebot 346 Officiere und 15,258 Mannschaften, insgesammt 52,606.

Frankreich.

Stand des Kriegsheeres nach dem Cadre-Gesetz vom 13. März 1875.

Infanterie: 144 Regimenter zu 3 Bat. zu je 4 Comp. und 2 Depot-Comp. für jedes Reg. 30 Bataillone Jäger zu 4 Feld- und 1 Depot-Comp. 4 Zuaven-Reg. zu 4 Bat., zu je 4 Comp. und je 1 Depot-Comp. 1 Fremden-Reg. zu 4 Bat., zu 4 Comp. 3 Bataillone leichte afrik. Inf. zu je 1 Comp. Pionniere und 4 Comp. Füsiliere zusammen. 610 Bataillone = 526,400 Mann, wozu bei einer Mobilisirung aus den Depots noch 200,000 Mann der jüngsten Classe entnommen werden können.
Cavallerie: 70 (38 schwere, 32 leichte) Regimenter zu 4 Feld- und je 1 Depot-Schwadron. 4 Regimenter afrikanische Jäger. 3 Regimenter Spahis zu je 1100 Mann. 19 Schwadronen éclaireurs volontaires (im Kriegsfalle). 8 Comp. Remonte-Reiter. Stärke der ganzen Cavallerie 75 bis 76,000 Pferde.
Artillerie: 38 Regimenter zu je 13 Batterien, wovon im Kriege 19 Reg. den Divisionen beigegeben werden, die übrigen die Reserve-Artillerie (bei den Armeecorps) bilden. 2 Reg. Artillerie-Pontoniere zu je 11 Comp. 14 Comp. Art.-Handwerker und 5 Comp. Feuerwerker. 57 Art. Train-Comp. Gesammte Kriegsstärke der Artillerie 417 bespannte Batterien.
Genie: 4 Regimenter Sapeurs-mineurs zu je 5 Bat., das Bat. zu 4 (2 Sapeur-, 2 Mineur-) Comp. Zu jedem Reg. gehören 1 Comp. Eisenbahnarbeiter, 1 Comp. Genie-Train und 3 Depot-Comp.
Die Territorial-Armee (Landwehr) wird aus den Wehrpflichtigen des 9. bis 11. Dienstjahres gebildet und stellt im Kriege 144 Reg. Inf. zu 3 Bat. und 1 Depot-Comp., eine nicht festbestimmte Zahl von Schwadronen Cavallerie, 1 Reg. Art., 1 Genie-Bat. so wie einige Schwadronen eclaireurs volontaires.

Griechenland.

Infanterie: 380 Officiere, 9971 Mann.
Cavallerie: 23 Officiere, 317 Mann.
Artillerie: 49 Officiere, 697 Mann.
Pioniere: 21 Officiere, 471 Mann.
Gendarmerie: 90 Officiere, 1516 Mann.
Sonstige zum Heer gehörige Personen: 186 Officiere, 342 Mann.
Zusammen 749 Officiere, 13,314 Mann und 720 Pferde.

Großbritannien.

Nach Firks Werk über die militärische Leistungsfähigkeit der europäischen Staaten ist der Heeresbestand wie folgt.

Der streitbare Stand aller Feldtruppen beträgt 36,650 Mann Infanterie, 7510 Reiter, 240 Geschütze und 1400 Mann Genietruppen, wobei auf 1000 Mann Infanterie und Cavallerie im Durchschnitt 5,4 Feldgeschütze vorhanden sind. Außerdem sind zu den Feldtruppen zu rechnen: Höhere Stäbe, Beamte, Verwaltungssoldaten 2c., zusammen 22,000 Mann und 15,700 Pferde. Der Verpflegungsstand der britischen Feldtruppen ist hiernach 93,860 Mann und 29,210 Pferde. Reservetruppen, welche als Verstärkung der Feldarmee nachfolgen können, sind nicht vorhanden.

An Besatzungstruppen: 119,000 Mann Infanterie, 1750 Reiter, 126 Feldgeschütze, 35,700 Mann Festungsartillerie und 3300 Mann Genietruppen. Mit Einrechnung der höheren Stäbe und Nichtcombattanten 219,000 Mann und 23,000 Pferde.

Landesvertheidigungstruppen: 152,000 Mann Infanterie, 1200 Reiter, 60 Feldgeschütze, 38,500 Mann Festungsartillerie und 1000 Mann Genietruppen. Mit Einschluß des freiwilligen Administrationscorps 201,600 Mann und 6100 Pferde.

Die Stärke aller im Vereinigten Königreich und den europäischen Besitzungen verfügbaren defensiven Streitkräfte beträgt also mit Aus-

schluß der Feldarmee 301,600 Mann Infanterie, 19,000 Reiter, 486 Feldgeschütze, 74,210 Mann Festungsartillerie und 8100 Genietruppen, insgesammt 420,600 Mann mit 29,100 Pferden.

Italien.

Das Land ist in 7 Generalcommandos, 16 Territorialdivisionen und 62 Militärdistricte getheilt. An Truppen des permanenten Heeres bestehen: 80 Infanterieregimenter zu 3 Bataillonen, 10 Bersaglieri-(Schützen-)Regimenter zu 4 Bataillonen, 7 Alpenbataillone mit 24 Compagnien, 176 permanente Districtscompagnien, 20 Regimenter Cavallerie zu 6 Schwadronen, 10 Regimenter Feldartillerie zu 10 Batterien und 3 Traincompagnien, 4 Regimenter Festungsartillerie zu 15 Compagnien, 2 Genieregimenter, 12 Legionen Gensdarmerie. An sonstigen Formationen sind organisationsmäßig vorhanden: 3 Instructionsbataillone, 2 solche Batterien und 1 Schwadron, 16 Krankenwärtercompagnien, 7 Compagnien Zeugarbeiter, 15 Strafcompagnien, 1 Invalidencorps. — Der Friedensstand des permanenten Heeres beträgt 216,000 Mann, 25,000 Pferde, 480 Geschütze; der Kriegsstand der Feldtruppen 310,000 Mann, 57,000 Pferde, 920 Geschütze. — Die Mobilmiliz hat nach ihrer neuen Organisation 480 Infanterie-, 58 Bersaglieri-, 21 Alpen-, 12 Artillerie-, 10 Geniecompagnien und 30 Feldbatterien zu bilden.

Gegenwärtig ist die Organisation der Armee soweit vorgeschritten, daß das Land ein Heer von 300,000 Mann mit einer Ergänzungsmannschaft von 185,000 Mann in erster Linie und ein Heer von 85,000 Mann mit 80,000 Ersatzmannschaften in zweiter Linie aufstellen kann, zusammen 650,000 Mann.

Monaco.

3 Officiere und 60 Mann.

Montenegro.

Stehende Truppen: 600—800 Mann Gendarmerie, dann die Garde und die Kabadavija, zusammen 450 Mann.

Nationalheer: Infanterie 25—27,000 Mann in 40 Bataillonen, Artillerie 270 Mann, 7 Batterien mit 27 Geschützen.

Niederlande.

Stand der Armee 1875: Generalstab, Militärverwaltung &c. 208 Officiere, Infanterie 1122 Officiere und 43,600 Mann; Cavallerie 184 Officiere und 4418 Mann; Genietruppen 101 Officiere und 1036 Mann; Artillerie 121 Officiere mit 10,610 Mann (1 Reg. Feld-Artillerie mit 14 Batterien, 3 Reg. Festungsartillerie, 1 Reg. reit. Art. mit 4 Feldbatterien, 1 Pontoniere), Marechaussee-Corps. Insgesammt: 2057 Officiere 60,014 Mann. — Ostindische Armee 1874: Stäbe und Specialcorps 2721, Infanterie 23,952, Cavallerie 910, Artillerie 2047, Genietruppen 615, zusammen 1342 Officiere und 29,801 Mann.

Portugal.

Effectivstärke des Heeres Ende 1875: Generalität 40, Generalstab 32, Infanterie 1000 Officiere, 26,823 Mannschaften, Cavallerie 211 Officiere, 4421 Mannschaften; Artillerie 206 Officiere, 3125 Mannschaften, Genietruppen 41 Officiere, 921 Mannschaften, Municipalgarde 58 Officiere, 1709 Mannschaften, Sanitätstruppen 332; zusammen 1642 Officiere, 37,316 Mannschaften, 3550 Pferde und 126 Geschütze.

Rußland.

Die reguläre Armee bestand Ende 1875 nach den officiellen Listen aus 26,273 Officieren (1701 Generale, 1806 Stabs- und 20,761 Oberofficiere), 7781 Classenbeamten des Militärressorts und 779,437 Mannschaften, davon 695,366 in der Fronte und 84,071 außer der Fronte, außerdem 7890 Freiwillige. Die Zahl der Pferde betrug 71,471.

Nach den Etats läßt sich der Stand der russischen Heere berechnen wie folgt:

Europäisches Rußland. Friedensstand: 21,140 Officiere, 532,270 Combattanten, 81,810 Nichtcombattanten, 81,540 Pferde, Kriegsstand: 38,500 Officiere, 1,386,100 Combattanten, 171,700 Nichtcombattanten, 213,200 Pferde.

Kaukasus. Friedensstand: 3176 Officiere, 92,865 Combattanten, 10,801 Nichtcombattanten, 8919 Pferde, Kriegsstand: 4927 Officiere, 220,829 Combattanten, 19,118 Nichtcombattanten, 24,978 Pferde.

Asiatisches Rußland. Friedensstand: 920 Officiere, 20,870 Combattanten, 3270 Nichtcombattanten, 810 Pferde, Kriegsstand: 1050 Officiere, 31,300 Combattanten, 4000 Nichtcombattanten, 3700 Pferde.

Schweiz.

Nach der neuen Militärorganisation beträgt die Stärke des Auszugs nach den einzelnen Waffengattungen: 98 Infanteriebataillone zu 767 Mann = 75,166 Mann, 8 Schützenbataillone zu 767 = 6136, zusammen 81,302 Mann. Cavallerie: 12 Guidencompagnien zu 43 = 516, 24 Dragonerschwadronen zu 120 = 2880, zusammen 3396 Mann. Artillerie: 48 Feldbatterien, 2 Gebirgsbatterien, 16 Parktraincompagnien, 16 Parkcompagnien, 10 Positionscompagnien, 2 Feuerwerkercompagnien mit zusammen 12,100 Mann. Genie: 12 Pioniercompagnien, 2 Park-compagnien, 6 Pontoniercompagnien, 5 Eisenbahncompagnien mit zusammen 4418 Mann. Sanitätstruppen: 8 Feldlazarethe mit 1610 Mann (dazu die bei den Truppen eingetheilten und gezählten Officiere und Mannschaften). Verwaltungstruppen: 8 Divisionen mit 2160 Mann (dazu die bei den Truppen eingetheilten und gezählten Verwaltungsofficiere). Insgesammt 104,716 Mann.

Der regelmäßige personelle Bestand der Landwehr umfaßt: Infanterie 81,302 Mann in der nämlichen Eintheilung wie beim Auszug, Cavallerie 3396 Mann, ebenfalls in dieser Eintheilung. Artillerie 8 Feldbatterien, 22 Parktraincompagnien, 10 Parkcompagnien, 15 Positionscompagnien, 2 Feuerwerkscompagnien mit 6200 Mann. Genie 12 Pionier- und 6 Pontoniercompagnien mit 3150 Mann. Sanitätstruppen: Eine unbestimmte Zahl von Spital- und Ambulancenpersonal nebst 5 Transportscolonnen zu je 14 Mann. Verwaltungstruppen: 8 Divisionen mit 2160 Mann.

Skandinavien.

a) Schweden.

Bestand der Armee (Linie):

Topographisches Corps 17; Geniecorps 578, Infanterie 27,228, Cavallerie 4851, Artillerie 2961, zusammen einschließlich der Officiere 35,616. Reserve 77,172, Ersatzreserve 8829, verfügbare Officiere 69, Gotlands Miliz und Schützencorps 29,126. Ueberhaupt 150,942 Mann in 45 Regimentern mit 6850 (im Kriege mit 12,000) Pferden.

Das Officiercorps zählt: 2 Generale, 5 Generallieutenants, 21 Generalmajore, 35 Obersten, 51 Oberstlieutenants, 112 Majore &c.

b) Norwegen.

Kriegsstärke des Heeres.

Stäbe 130, Infanterie 14,600, Jäger und Schützen 2000, Cavallerie 1280, Artillerie 2000, Specialwaffen 370, Verwaltung, Train &c. 3500, zusammen 23,880 Mann mit 8500 Pferden.

Friedensstärke 13,518 Mann mit 3100 Pferden.

Spanien.

Armeebestand 1875:

Infanterie im Frieden 56,000, im Krieg 178,000.
Cavallerie im Frieden 10,900, ebensoviel in Kriegszeiten.
Artillerie im Frieden 9300, im Krieg 11,900.
Genietruppen im Frieden 2200, ebensoviel im Kriege.
Carabineros 13,000.
Zusammen: 91,400 im Frieden, 216,000 im Krieg.

In den Colonien: Auf Cuba. Stehendes Heer: 56 Bataillone Infanterie, 3 Abtheilungen Gendarmerie, 29 Schwadronen Cavallerie, 21 selbständige Compagnien und 12 Geschütze. Milizen: 5 Bat. Inf., 18 Schwadronen Cav., 11 selbständige Compagnien. Portorico: 4 Bat. Inf., 7 Miliz-Inf.-Reg., 2 Schwadronen Miliz-Cavallerie. Philippinen. 7 Inf.-Regimenter.

Türkei.

Reguläre Armee: Dieselbe soll im Kriege eine Stärke von 700,000 Mann haben, von denen 150,000 Mann auf die active Armee entfallen. Die reguläre Armee ist in 7 Armeecorps getheilt.

Infanterie: 39 Linienregimenter, 2 Regimenter Bosniaken, 1 griechisches und 1 serbisches Grenz-Infanterieregiment. Außerdem 30 Schützenbataillone und 2 Bataillone Herzegowiner, zusammen 169 Bataillone.

Cavallerie: 170 Escadrons in 27 Regimentern.

Artillerie: 6 Feldartillerieregimenter von 12 Batterien, 1 Reserveregiment von 3 Batterien, zusammen 75 Batterien und 450 Geschütze. 10 Festungsartillerieregimenter.

Genietruppen: 11 Compagnien.

Irreguläre Truppen. 16 Regimenter Gendarmen, dann Baschi-Bozuks, Spahis, Beduinen &c., etwa 30,000 Mann. Außerdem Hülfstruppen der halbsouveränen Staaten, der dem Nizam noch nicht unterworfenen Provinzen &c. 70—80,000 Mann.

Europäische Vasallenstaaten der Türkei:

Rumänien.

Effectivbestand der Armee: Stäbe 133, Intendanz und Verwaltung 790, Infanterie 11,261, Cavallerie 1438, Artillerie 2077 (12 Batterien), Genietruppen 560, Gendarmerie 541, Militärschulen 478, Sanitätswesen 67, Dorobanzen 33,499, Cavallerie der Territorialarmee 11,300, zusammen 63,771 Mann und 14,921 Pferde.

Serbien.

Stehendes Heer: 4 Bataillone Infanterie, 2 Escadrons Cavallerie, 8 Feldbatterien, 4 Gebirgsbatterien, 1 Train-, 1 Sanitäts-, 1 Arbeiterabtheilung, 1 Genie- und 1 Trainbataillon, zusammen 4720 Mann.

Das Nationalheer ersten und zweiten Aufgebots 150,590 Mann und 21,160 Pferde. Hierzu treten nach der neuen Organisation noch 35 Feldbatterien und 5 Gebirgsbatterien. Diese Elemente sind im Frieden in eine selbständige und 6 Territorialdivisionen zusammengezogen.

II. Marine.

Die Kriegsflotten.

Die deutsche Kriegsflotte.

Einschließlich derjenigen Schiffe, deren Fertigstellung bevorsteht.

NB. Die erste Ziffer hinter den Namen der Dampf-Kriegsschiffe giebt die Zahl der Geschütze, die zweite die der Pferdekräfte an.

Gepanzerte Dampfer a) Fregatten: König Wilhelm, 23—8000, Kaiser, 8—8000, Deutschland, 8—8000, Friedrich Karl, 16—3500, Kronprinz 16—4800, Großer Kurfürst, 6—5400, König Friedrich der Große 6—5400, Preußen, 6—5400.
b) Corvetten: Hansa, 8—3000.
c) Panzerfahrzeuge: Arminius, 4—1200, Prinz Adalbert 3—1200.
d) Panzerkanonenboote: Wespe 1—700 (in der Fertigstellung, weitere 4 sind im Bau).
Von den hier mitaufgeführten zwei noch nicht vollendeten gepanzerten Fregatten wird das Thurmschiff „Friedrich der Große“ in Kiel ausgerüstet und der „Große Kurfürst“ steht in Wilhelmshaven auf dem Stapel.
Ungepanzerte Dampfer: Linienschiff Renown, 29—3000 (Artillerieschiff).
Gedeckte Corvetten: Elisabeth, 19—2400, Hertha, 19—1500, Vineta, 19—1500, Arcona, 18—1300, Gazelle, 18—1300, Leipzig 12—4800, Sedan 12—4800, letztere beide in der Fertigstellung.
Glattdeckcorvetten: Freya, 6—2100, Ariadne, 6—2100, Louise, 6—2100, Augusta, 10—1300, Victoria, 10—1300, Medusa, 9—800, Nymphe 9—800.
Avisos: Preuß. Adler, 2—900, Falke, 2—1100, Pommerania, 700, Lorley, 2—350.
Kaiserliche Jachten: Hohenzollern, 2—3000 (in der Fertigstellung), Grille, unbewaffnet —650.
Kanonenboote. a) Albatros-Classe: Albatros und Nautilus, je 4 und 600.
b) Classe 1. Komet, Cyklop, 4—250, Delphin, Drache und Meteor, je 3 und 250 bis 320.
c) Classe 2. Fuchs, Habicht, Hay, Natter, Salamander, Scorpion, Sperber, Tiger je 2—220.
Transportdampfer: Eider 0—120, Rhein 0—200.
Segelschiffe: Fregatte: Niobe, 10.
Briggs: Rover 6, Musquito und Undine, je 6.
Fahrzeuge zum Hafendienst. Dampffahrzeuge: Boreas, 900, Swine, 50, Jade, Greif, je 150, Aeolus 50, Zephyr, Rival, je 250, Motlau —, Wilhelmshaven, 200 (Lootsendampfer.)
Segelfahrzeuge: Gefion, Thetis, Barbarossa, Weser, Elbe, Iltis, Leopard, Wangeroog, Feuerschiff No. 1 und Nr. 2.
Torpedofahrzeuge: Zieten, 2 Lancirrohre, 2500 Pferdekr. Ulan 0—800.
Im Bau begriffen sind 2 Panzercorvetten und die oben aufgeführten Panzerkanonenboote, begonnen sollten ferner werden 2 Panzercorvetten, 2 Avisos, 2 Kanonenboote. Nach dem Flottengründungsplan von 1873 würden demnach außer den genannten Schiffen noch zu bauen sein 1 Panzercorvette, 6 nicht gepanzerte Corvetten, 1 Aviso.

Die deutsche Flotte zerfällt in zwei Abtheilungen, von denen die eine in der Nordsee — Wilhelmshafen —, die andere in der Ostsee — Kiel-Ellerbeck — stationirt ist.

Der Hafen von Danzig wird zum Bau und zur Ausrüstung von Kriegsschiffen benutzt. — In Kiel ist eine Marineakademie für Officiere und eine Marineschule für Seecadetten errichtet worden.

Personal.

Admiralität. Chef: Staatsminister, General der Infanterie v. Stosch.

Gegenadmirale: Werner, Chef der Marinestation in der Ostsee.
Henk, Director der Kaiserl. Admiralität.
Klatt, Chef der Marinestation in der Nordsee.
Batsch, Chef des Stabes der Admiralität.
Chargirter Gegenadmiral: Köhler, Oberwerftdirector in Danzig.

Gegenadmiral à la suite: der Prinz zu Hessen-Philippsthal.

Seeofficiercorps: 15 Capitäne zur See, 34 Corvettencapitäne, 65 Capitainlieutenants, 107 Lieutenants zur See, 107 Unterlieutenants zur See, 100 Cadetten.

Seebataillon von 6 Compagnien: 1 Oberstlieutenant, 6 Hauptleute, 6 Premier- und 19 Secondelieutenants — 1 Oberst und 1 Oberstlieutenant à la suite. Außerdem 2 Premier- und 8 Secondelieutenants der Reserve und der Seewehr.

Seeartillerie-Abtheilung: 3 Compagnien: 1 Major, 3 Hauptleute, 3 Premier- und 7 Secondelieutenants — ferner 1 Oberst, 1 Major, 1 Hauptmann à la suite, außerdem 2 Officiere der Reserve und der Seewehr.

Marineärzte: 1 Generalarzt, 3 Oberstabsärzte, 14 Stabsärzte, 13 Assistenzärzte und 13 commandirte Aerzte.

Zur Bemannung der Schiffe sind bestimmt: 2 Matrosendivisionen mit 5084 Mann, 1 Schiffsjungenabtheilung von 411 Mann. Die 2 Werftdivisionen umfassen 1632, die Marinetruppen 1579 Mann.

Die österreichisch-ungarische Kriegsflotte.

NB. Die Ziffern hinter den Namen der Schiffe bedeuten Tonnengehalt — Pferdekräfte — schwere Geschütze.

Kasemattschiffe. Tegetthoff 7390—1200—12, Custozza 7000—1000—8, Lissa 6000—1000—12, Erzherzog Albrecht 5900—800—8, Kaiser 5800—800—10, Kaiser Max 3650—650—12, Don Juan d'Austria 3650—650—12, Prinz Eugen 3650—650—12.
Panzerfregatten. Erzherzog Ferdinand Max und Habsburg je 5200—800—14, Salamander 3120—500—10.
Fregatten. Radetzky 3100—600—12, Laudon 3100—600—12, Novara 2650—500—39.
Corvetten. Donau 2300—400—11, Fasana 1830—400—6, Helgoland 1770—400—6, Dandolo 1670—230—14, Erzherzog Friedrich 1540—230—10, Frundsberg und Aurora je 1200—230—6, Zrinyi 1180—230—6, Saida?
Kanonenboote: Hum, Velebich und Dalmat je 930—230—4, Krka 910—230—4, Sansego 360—90—2.
Torpedoschiff: Seehund 910—230—2.
Schooner: Nautilus, Albatros, Kerka und Narenta je 530—90—2, Möve 470—45—2.
Avisodampfer: Miramar 2000—450—2, Kaiserin Elisabeth 1570—300—5.
Dampfer. Andreas Hofer 940—180—3, Fiume 130—120—1, Taurus 400—100—3.
Transportdampfer: Gargnano 1380—270—2; Triest 1160—220—2, Pola 920—160—2.
Yachten. Greif 1310—300—2; Phantasie 200—120—?.
Werkstättenschiff. Cyklop 2150—250—2.
Donau-Monitors. Maros und Leitha je 310—80—2.
Außerdem sind noch vorhanden: 9 Segelschiffe, 5 Hulks, 1 Schleppdampfer und 6 Tender (Dampfboote).

Personal.

Admiral: Freiherr Anton Bourguignon v. Baumberg, Hafenadmiral und Festungscommandant zu Pola.
Viceadmiral: Geh. Rath Friedrich Freiherr v. Pöck, Marine-Commandant und Chef der Marinesection im Reichskriegsministerium.
Gegenadmirale. Freiherr Anton v. Petz, See-Bezirks-Commandant zu Triest, Alois Ritter v. Pokorny, Hafencommandant in Pola, Georg Ritter v. Millosich, Stellvertreter des Chefs der Marinesection, Max Frh. Daublebsky v. Sterneck, Arsenalscommandant zu Pola; Alfred Barry, Geschwadercommandant. — Angestellter Gegenadmiral des Ruhestandes: Joseph Ritter v. Pöltl, Vorstand des Material-Centralamtes zu Triest. — 17 Linienschiffscapitäne, 17 Fregatten- und 18 Corvettencapitäne, 120 Lieutenants, 150 Fähnrichs, 110 Cadetten. Der Präsenzstand des Matrosencorps wurde auf 5836 Mann erhöht.

Die Kriegsflotten der übrigen europäischen Seemächte und Nordamerikas.

Dänemark.

Dampfer: a) Panzerschiffe: 2 Fregatten, 3 schwimmende Batterien, 1 Kasemattschiff. Schraubenschiffe: 3 Fregatten, 3 Corvetten, 6 Schooner, 12 eiserne Kanonenboote, 3 Raddampfer, zusammen 33 Schiffe mit 23,190 Pferdekr. und 231 Geschützen. Segelschiffe: 1 Fregatte, 1 Kutter, Ruderflotille: 8 Kanonenjollen, 20 eiserne Transportboote. — Der Seestat zählt: 1 Admiral, 15 Commandeure, 101 Capitäne und Lieutenants, dann eine feste Mannschaft von 800 Mann.

Frankreich.

Flottenbestand von 1876. An eigentlichen Schlachtschiffen sind 19 Panzerfregatten und 9 Panzercorvetten vorhanden. Zum Angriff und zur Vertheidigung der Küsten sind dienstbereit 6 Panzerfahrzeuge zweiter Classe, 7 schwimmende Batterien, 10 Kanonenboote erster, 8 Kanonenboote zweiter Classe. Außerdem sind in seetüchtigem Zustand vorhanden: 8 Schraubenfregatten, 12 Schraubencorvetten, 19 Avisos erster Classe, alle 3 Kategorien hauptsächlich für den Dienst als Kreuzer, dann 14 Avisos zweiter Classe, 27 Transportschiffe, 25 Avisos dritter Classe, 39 Kanonenschaluppen, 20 Segelfahrzeuge, 3 Schulschiffe, 1 Segelschooner und 1 schwimmende Werkstatt. — Zu diesen 243 Fahrzeugen treten 39 hinzu, welche im Bau sind, und von denen der größte Theil den bisher gebräuchlichen Schiffstypen an Maschinenkraft bedeutend überlegen ist, darunter das Hochseepanzerschiff Redoutable mit 1500, die Panzerfregatten Colbert und Trident von 1000, die Panzerfahrzeuge Fulminant, Furieux, Tonnerre von 900 Pferdekraft 2c. Außer der mobilen Flottenmacht verfügt Frankreich über 86 Kreuzer, Avisos

Transportschiffe zum Hafendienst, für Verwaltungs-, Uebungs- und Lehrzwecke.

Personalbestand der Flotte: 19 Viceadmirale der 1. und 13 der 2. Abtheilung des Generalstabs, 30 Contreadmirale der 1. und 21 der 2. Abtheilung, 110 Capitäne zur See, 233 Fregattencapitäne, 743 Lieutenants zur See, 186 Fähnriche, 190 Cadetten. Besatzungsmannschaft 28,100. Artilleriecorps 242 Officiere, 1500 Mann. Marine-Infanterie 670 Officiere, 16,000 Mann. Ferner Genietruppen zur See 130, Schiffsbauingenieure 119, 15 Ingenieur-Hydrographen, Marineverwaltung 142, Sanitätscorps 357 &c. &c.

Griechenland.

Panzerfregatten 2, 1 Jacht, 8 Schraubendampfer und 18 Segelschiffe. Bemannung: 71 Officiere und 582 Matrosen.

Großbritannien.

Bestand der englischen Flotte am 31. März 1876. a) Gepanzerte Schraubenschiffe, 31 Panzerfregatten, 14 Thurmschiffe, 1 Widderschiff, 1 Corvetten, 1 Schaluppe, 3 Kanonenboote, 3 schwimmende Batterien. b) Hölzerne Schraubenschiffe, 30 Linienschiffe, 3 Blockschiffe, 2 Mörserfregatten, 18 Fregatten, 29 Corvetten, 33 Schaluppen, 43 größere und 26 kleinere Kanonenboote, 8 Transportschiffe, 5 Vorrathsschiffe, 1 Schiff zu arktischen Expeditionen, 1 Torpedoschiff, 4 Schleppschiffe, 5 andere Dienstschiffe. c) Radschiffe: 5 Avisos, 1 Dampfschiff, 3 Jachte, 14 Schleppschiffe. d) Segelschiffe, 2 Kanonenboote, 2 Briggs, 5 Schooner, 1 Küstenwachschiff. Im Ganzen 350 Schiffe, davon 174 im activen Dienst, 176 in der Reserve. — Die Zahl der im Bau begriffenen oder zur Indangabe bestimmten Schiffe ist 40, davon sind 6 Panzerschiffe (Inflexible, Temeraire, Ajax, Agamemnon, Nelson, Northampton), die übrigen ungepanzerte Corvetten, Schaluppen und Kanonenboote.

Personal für die Flotte in Activität. Marinepersonal: 4915 Officiere im Dienst, 625 Officiere im Haldsold, 11,265 Unterofficiere, 19,828 Matrosen, 7000 Schiffsjungen. Marinetruppen: 1 Division Marineartillerie von 2900 Mann, 3 Divisionen Infanterie von 11,097 Mann. Reserve: 18,337 Mann.

Italien.

Stand der Flotte Mitte 1876: 14 Panzerschiffe, davon 6 vollständig ausgerüstet, das ständige Mittelmeergeschwader bilden, 7 Kanonenboote, 9 hölzerne Fregatten und Corvetten, 6 Avisodampfer, 6 Transportschiffe und 18 kleinere Kriegsschiffe. — Die Bemannung der Flotte besteht aus 8,115 Mann, von denen 7183 auf Schiffen im Mittelmeer, 632 auf solchen in fremden Meeren sich befinden. Die Bewaffnung besteht in 490 Feuerschlünden, 130 schweren und 360 weniger schweren Kalibers.

Niederlande.

Stand der Flotte nach dem amtlichen Verzeichnisse von Ende 1875. Dampfer: 4 Schraubenfregatten mit 167 Kanonen, 2 Widderthurmschiffe mit 8 Kanonen, 1 gepanzerte Widder mit 16 Kanonen, 12 Monitors mit 20 Kanonen, 17 Panzerkanonenboote mit 11 Kanonen, 1 Transportschiff mit 6 Kanonen, 11 Schraubencorvetten und 21 Schraubenschooner mit zusammen 189 Kanonen, 11 Raddampfer mit 33 Kanonen, zusammen 88 Schiffe mit 171 Kanonen, außerdem 27 Segelschiffe mit 195 Kanonen. — Die active Stärke der Mannschaft betrug 5571 Mann, ungerechnet 600 Marinesoldaten im ostindischen Dienst.

Portugal.

Schraubencorvetten 8, Dampfer 6, Kanonenboote 16, 3 Transportschiffe, zusammen 23 Dampfschiffe mit 4035 Pferdekr. und 110 Kanonen, dazu noch 13 Segelschiffe mit 36 Kanonen. Zusammen 36 Schiffe mit 176 Geschützen und einer Bemannung von 213 Officieren und 2750 Mann. — In der Vollendung begriffen sind 1 Panzerfregatte, 2 Schraubencorvetten von je 1024 Tonnen Tragkraft und mit je 8 Kanonen, im Bau 3 Dampfkanonenboote, dazu noch 16 Segelschiffe mit 11 Kanonen.

Rußland.

Flottenstand zu Ende 1875 auf offenen Meeren: 29 Panzerschiffe und 198 ungepanzerte Schiffe mit 527 Kanonen. Der Gehalt dieser Fahrzeuge macht 173,917 Tonnen aus, die Dampfkraft gleicht 32,728 Pferdekräften. Die Armirung besteht in 6–26 Stahlkanonen von 6–12 Cm. Unter den Panzerschiffen sind 2 Popoffkas (kreisrunde Batterieschiffe) und 10 Monitors mit je 2 Geschützen, 3 Thurmschiffe mit je 5 Geschützen. Der nicht gepanzerte, zu Operationen verwendbare Flottentheil besteht aus 3 Schraubenlinienschiffen, 3 Schraubenfregatten, 8 Schraubencorvetten. Personal: 82 Admirale, 1222 Stabs- und Oberofficiere, 512 Officiere vom Steuermanncorps, 208 Officiere der Marineartillerie, 548 Officiere der Ingenieur-Mechaniker, 53 Schiffsbau-Ingenieure, 300 Officiere an der Admiralität, 262 Schiffsärzte und 181 Civilbeamte, zusammen 3817 Officiere und 21,500 Mann.

Skandinavien.

a) Schweden: Flottenstand nach dem amtlichen Verzeichniß von Ende 1875. a) Gepanzerte Dampfer: 4 Monitore mit 8 Geschützen, 10 Kanonenboote mit 10 Geschützen. b) Ungepanzerte Dampfer: 1 Linienschiff mit 66 Geschützen, 1 Fregatte mit 16 Geschützen, 4 Corvetten mit 19 Geschützen, 11 Kanonenboote mit 12 Geschützen. Zusammen 30 Dampfer mit 131 Geschützen. c) Segelschiffe: 7 mit 150 Geschützen. — Im Bau: 1 Kanonenboot und 1 Dampfcorvette. — Nach dem neuen Flottenplan sollen in den nächsten 12 Jahren noch geschaffen werden: 6 Widderschiffe, 6 gepanzerte und 18 ungepanzerte Kanonenboote, 4 Torpedofahrzeuge, 1 Uebungsschiff, 1 Chef-Fahrzeug.

Personal: 110 Officiere, 190 Unterofficiere, 600 Matrosen, 150 Handwerker, 5051 Bootsmänner.

b) Norwegen: 4 Monitors, 2 Fregatten, 3 Corvetten, 1 Schooner, 15 Kanonenboote, 2 Bugsirdampfer, zusammen 27 Dampfer mit 2670 Pferdekr. und 151 Gesch., dann 78 Segel- und Ruderschiffe (darunter 1 Fregatte) mit 173 Gesch. — Personal: 103 Officiere und Aerzte, 237 Unterofficiere und Matrosen. Es ist beabsichtigt, in den nächsten Jahren 3 Kanonenboote erster und 9–10 zweiter Classe zu erbauen.

Spanien.

Flottenbestand 1876. a) 7 Panzerfregatten mit 16–40 Kanonen. b) 19 Schraubenfregatten mit 26–51 Kanonen, 26 Schraubencorvetten von 2–5 Kanonen, 18 Schraubenkanonenboote mit je 1 Kanone. c) Raddampfer: 3 Fregatten, 5 Corvetten, 10 Avisos, 18 Dampfschiffe. d) Segelschiffe: 1 Corvette, 4 Schulschiffe, 3 Küstenschiffe. Außerdem in den westindischen Colonien eine Flottille von 35 Kanonenbooten mit ebensoviel Geschützen. — Im Bau: 4 Panzerfregatten, 1 schwimmende Batterie, eben in der Vollendung, 1 Monitor mit 3 Geschützen. — Die Bemannung der Flotte beträgt durchschnittlich 9800 Matrosen und 5500 Seesoldaten.

Türkei.

Flottenstand 1876: a) Panzerschiffe: 1 Fregatten mit 61 Armstrong-Geschützen, 4 Kasemattschiffe mit 8, 12 und je 11 Armstrongs, 9 Thurm-Kasemattschiffe zur Küstenvertheidigung mit 4 resp. 5 Armstrongs, 5 Tonnen-Monitors mit je 2 Armstrongs (5 andere befinden sich im Bau); insgesammt 22 Fahrzeuge. Die Armstrongkanonen sollten nach den neuesten Berichten gegen Krupp'sche Hinterlader vertauscht werden. b) Nichtgepanzerte Dampfer: 3 Linienschiffe mit je 71, 81 und 96 Kanonen, 5 Fregatten mit 22 bis 51 Kanonen, 13 Schraubencorvetten von 14 bis 16 Kanonen, 4 Kanonenboote und 5 Transportdampfer.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Flottenstand zu Ende 1875: 24 Panzerschiffe, construirt nach dem Modell des Monitor, mit 61 schweren Geschützen bewaffnet und einem Gehalt von 20,771 Tonnen. Außerdem 39 hölzerne Kriegsschiffe von 16,213 Tonnen, welche zur Indienststellung bereit stehen. Zusammen 63 Fahrzeuge mit 527 Geschützen. Außerdem befinden sich 11 Schiffe auf den Werften, welche insgesammt 15,360 Tonnen halten werden und zu deren Bewaffnung 121 Geschütze erforderlich sind.

Handel und Verkehr.

Die deutschen und österreichischen Consuln im Auslande.

Anmerkung. GC. bedeutet Generalconsul, C. Consul, VC. Viceconsul, CA. Consularagent, HA. Handelsagent.

Afrika

Aegypten.

Alexandrien. Deutsches Reich GC. u. VC., Oesterreich. GC. (zugl. Ministerres.), C. und VC.
Chartum. Deutsches Reich. VC., Oesterreich. C.
Damiette. Deutsches Reich. C., Oesterreich. Gerent des VC.
Girgeh. Deutsches Reich. CA.
Ismaila. Oesterreich. Gerent der CA.
Kairo. Deutsches Reich. C., Oesterreich. C.
Kenneh (Oberägypten). Deutsches Reich. CA.
Kosseir. Oesterreich. CA. (z. Z. unbes.)
Luxor. Deutsches Reich. CA., Oesterreich. CA.
Mansurah. Deutsches Reich. CA., Oesterreich. CA.
Port Said. Deutsches Reich. VC.; Oesterreich. C.
Siut. Deutsches Reich. CA.
Suez. Deutsches Reich. VC., Oesterreich. C.
Tantah und Mehalla. Deutsches Reich CA., Oesterreich. CA. (s. Mansurah).

Britische Besitzungen.

East London im Kaplande. Deutsches Reich VC.
Freetown in Sierra-Leone. Oesterreich (z. Z. unbesetzt).
Kapstadt. Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C.
Lagos in Guinea. Deutsches Reich. C.
Mauritius, Insel, Port-Louis. Deutsches Reich. C., Oesterreich. C.
Masselbay im Kaplande. Deutsches Reich. CA.
Port Alfred, Kapland. Deutsches Reich. VC.
Port-Elisabeth in der Algoabai. Deutsches Reich. C., Oesterreich. C.
Simonstown im Kaplande. Deutsches Reich. VC.
St. Helena, Insel. Deutsches Reich. C., Oesterreich. C.
Durban-Port-Natal in Ostafrika: Deutsches Reich. C.

Fez und Marokko.

Casablanca. Oesterreich. CA.
Larache. Deutsches Reich. VC., Oesterreich. CA.
Mazagan. Deutsches Reich. VC., Oesterreich. CA.
Mogador. Deutsches Reich. VC.; Oesterreich. CA.
Rabat. Deutsches Reich. C., Oesterreich. CA.
Saffy. Oesterreich. CA.
Tanger: Deutsches Reich, der Ministerres. zugl. GC., Oesterreich. General-Agent und C.
Tetuan: Oesterreich. Gerent der CA.

Französische Besitzungen.

Algier. Deutsches Reich. C., Oesterreich. GC.
Am Gabun (Guinea). Deutsches Reich. C.
Bona. Oesterreich. VC.
Bugia. Oesterreich. CA.
Mostaganem. Oesterreich. CA.
Oran. Oesterreich. VC.
Philippeville: Oesterreich. provisor. CA.

Liberia.

Monrovia. Deutsches Reich. C.

Nordküste von Afrika.

Bengasi. Oesterreich. Gerent der CA.
Gherbi: Oesterreich. CA. mit VC.-Titel.
Goletta (bei Tunesi). Deutsches Reich. VC.; Oesterreich. VC.
Media. Oesterreich. VC. (Susa).
Monastir: Oesterreich. VC. (Susa).
Sfax. Deutsches Reich. VC., Oesterreich. CA. mit VC.-Titel.
Susa. Deutsches Reich. VC., Oesterreich. CA. mit dem Titel eines VC.
Tripolis. Oesterreich. Gerent des C.
Tunis. Deutsches Reich. GC., Oesterreich. C. (Gerent des GC.) und VC.

Oranje Freistaat.

Bloemfontein: Deutsches Reich. C.

Spanische Besitzungen.

St. Cruz auf Teneriffa. Deutsches Reich. C.

Zanzibar.

Zanzibar. Deutsches Reich. C., Oesterreich. C.

Amerika und Westindien.

Argentinische Republik.

Buenos-Ayres. Deutsches Reich, der Ministerresident zugleich GC., ferner ein C., Oesterreich. GC. (der Ministerres.) und ein C.
Gualeguaychu. Deutsches Reich. VC.
Rosario. Deutsches Reich. VC.
San Juan. Deutsches Reich. VC.

Bolivia.

Antafagasta: Deutsches Reich. C.
La Paz. Deutsches Reich. C.

Brasilien.

Aracaju. Deutsches Reich. CA.
Bahia. Deutsches Reich. C., Oesterreich. C.
Blumenau, deutsche Colonie. Deutsches Reich. C.
Campinas. Deutsches Reich. C.
Ceara. Deutsches Reich. C., Oesterreich. VC.
Desterro. Deutsches Reich. C.
Donna Francisca. Deutsches Reich. C.
Maceio. Deutsches Reich. VC.
Maroim. Deutsches Reich. C., Oesterreich. VC.
Para de Belem. Deutsches Reich. C., Oesterreich. VC.
Parahyba: Deutsches Reich. VC. (unbesetzt).
Paranagua: Deutsches Reich. C. (unbesetzt).
Pernambuco. Deutsches Reich. C., Oesterreich. C.
Petropolis. Deutsches Reich. C.
Porto Allegre. Deutsches Reich. C.; Oesterreich. CA.
Rio de Janeiro. Deutsches Reich. C.; Oesterreich. GC.
Rio Grande do Norte (Natal). Deutsches Reich. VC.
Rio Grande do Sul: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. VC.
San-Luiz de Maranhao. Deutsches Reich. C., Oesterreich. VC.
Santos. Deutsches Reich. C., Oesterreich. VC.
São Francisco do Sul. Deutsches Reich. CA.
São Paolo. Deutsches Reich. C.

Britische Besitzungen.

Bahama-Inseln, Neu-Providence, Nassau: Deutsches Reich. C.
Belize in Honduras. Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C.
Bridgetown auf Barbadoes. Deutsches Reich. C.
Castries auf der Antillen-Insel St. Lucia: Deutsches Reich. CA.
Chatham und Newcastle in Neu-Braunschweig. Deutsches Reich. C.
Georgetown in Demerara. Deutsches Reich. C.
Grenada, Antillen. Deutsches Reich. CA. (unbesetzt).
Halifax in Neu-Schottland. Deutsches Reich. C., Oesterreich. C.
Inagua (Bahama-Inseln). Deutsches Reich. CA.
Kingston auf Jamaica. Deutsches Reich. C., Oesterreich. C.
Kingstown auf der Antilleninsel St. Vincent: Deutsches Reich. CA.
Montreal in Canada. Deutsches Reich. C., Oesterreich. C.
New-Amsterdam in Berbice (British Guyana). Deutsches Reich. CA.
Port of Spain auf Trinidad. Deutsches Reich. C.
Port Stanley, Falklands Inseln. Deutsches Reich. C.
Pugwash in Neu-Schottland: Deutsches Reich. CA.
Quebeck in Canada: Deutsches Reich. C., Oesterreich. C. (unbesetzt).
St. George's Bermuda. Deutsches Reich. C.
St. John in Neu-Braunschweig. Deutsches Reich. C.
St. Johns in Neu-Fundland. Deutsches Reich. C., Oesterreich. C. (unbesetzt).
Toronto in Canada. Deutsches Reich. C.
Victoria, British Columbia. Deutsches Reich. C.

Centralamerika.

Amapala in Honduras: Oesterreich. Gerent des C.
Guatemala, für den Staat Guatemala Deutsches Reich. C. (unbesetzt), Oesterreich. C.
Leon in Nicaragua. Deutsches Reich. C., Oesterreich. C.
Puerto Caballos in Honduras. Deutsches Reich. VC.
San Juan del Norte in Nicaragua. Deutsches Reich. C.
St. Salvador. Deutsches Reich. VC., Oesterreich. C. (unbesetzt).
St. Jose in Costarica. Deutsches Reich. C., Oesterreich. C.

Chile.

Caldera. Deutsches Reich. VC. (unbesetzt).
Concepcion. Deutsches Reich. C.
Copiapo. Deutsches Reich (unbesetzt), Oesterreich. C., zugleich für Caldera.
Coquimbo und La Serena. Deutsches Reich. C., Oesterreich. C. (unbesetzt).
Coronel. Deutsches Reich. VC.
Melipuli (Puerto Montt). Deutsches Reich. VC.
Santiago: Deutsches Reich, der Ministerresident zugleich GC. und ein C.
Tomé. Deutsches Reich. VC.
Valdivia. Deutsches Reich. C., Oesterreich. C., auch für Corral.
Valparaiso. Deutsches Reich. GC., Oesterreich. GC.

Dänische Besitzungen in Westindien.

Insel St. Thomas. Deutsches Reich. C., Oesterreich. C.

Ecuador.

Guayaquil. Deutsches Reich. C., Oesterreich. Gerent des C.

Haïti und St. Domingo.

Aquin. Deutsches Reich. C.
Aux Cayes. Deutsches Reich. C. (unbesetzt).
Gonaives. Deutsches Reich. C.
Jacmel: Deutsches Reich. C. (unbesetzt).
Kap Haiti. Deutsches Reich. C.

Port au Prince: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C.
Port de Paix: Deutsches Reich. CA.
Puerto Plata in Domingo: Deutsches Reich. C., Oesterreich. C. (unbesetzt).
San Domingo: Deutsches Reich. C.

Holländisch-Amerika.

Curaçao: Deutsches Reich. C.
Paramaribo: Deutsches Reich. C.

Mexico.

Acapulco: Deutsches Reich. VC.
Campeche: Deutsches Reich. C.
Chihuahua: Deutsches Reich. VC.
Colima: Deutsches Reich. C.
Durango: Deutsches Reich. VC.
Frontera de Tabasco: Deutsches Reich. VC.
Guadalajara: Deutsches Reich. C.
Guanajuato: Deutsches Reich. VC.
Guaymas: Deutsches Reich. VC.
Laguna: Deutsches Reich. C.
Matamoros: Deutsches Reich. C.
Mazatlan: Deutsches Reich. C. (unbesetzt).
Mexico: Deutsches Reich, der Ministerresident zugleich GC. und ein C.
Minatitlan: Deutsches Reich. VC.
Monterey: Deutsches Reich. VC.
Puebla: Deutsches Reich. VC.
San-Luis-Potosi: Deutsches Reich. C.
Tampico: Deutsches Reich. C. (unbesetzt).
Tepic: Deutsches Reich. C.
Vera-Cruz: Deutsches Reich. C.
Zacatecas: Deutsches Reich. VC.

Paraguay.

Assuncion: Deutsches Reich. VC.

Peru.

Arequipa: Deutsches Reich. C., Oesterreich. C., zugleich für Islay.
Arica: Deutsches Reich. CA.
Callao: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. VC.
Iquique: Deutsches Reich. C., Oesterreich. C.
Islay und Mollendo: Deutsches Reich. CA.
Lima: Deutsches Reich, der Gtr. zugleich GC (z. Z. unbesetzt) und ein C.; Oesterreich. GC.
Tacna: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C., zugl. f. Arica.

Spanische Besitzungen in Westindien.

Aguadilla (Portorico): Deutsches Reich. VC. (unbesetzt).
Arroyo (Portorico): Deutsches Reich. VC.
Cardenas: Deutsches Reich. VC.
Cienfuegos: Deutsches Reich. VC.
Havana auf Cuba: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. GC.
Manzanillo de Cuba: Deutsches Reich. VC. (unbesetzt).
Matanzas auf Cuba: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. VC., provisor. Gerent.
Mayaguez: Deutsches Reich. VC.
Ponce: Deutsches Reich. VC.
San-Juan de Portorico: Deutsches Reich. C., Oesterreich. C.
Santjago de Cuba: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. VC.
Trinidad de Cuba: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. VC.

Uruguay.

Montevideo: Deutsches Reich, der Ministerres. und GC. in Buenos-Ayres, außerdem ein C. und VC.; Oesterreich. C.
Paysandu: Deutsches Reich. VC.

Venezuela.

Caracas: Deutsches Reich. GC. (der Geschäftsträger) und ein C.
Ciudad Bolivar: Deutsches Reich. C.
La Guaira: Deutsches Reich. C., Oesterreich (unbesetzt).
Maracaiba: Oesterreich. C.
Puerto Cabello: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C.

Vereinigte Staaten von Columbien.

Baranquilla: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C.
Bucaramanga: Deutsches Reich. C.
Cartagena: Deutsches Reich. C. (unbesetzt).
Colon: Deutsches Reich. VC.
Guayaquil: Oesterreich. C.
Medellin: Deutsches Reich. C.
Panama: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C.
Riohacha: Deutsches Reich. VC.
San José de Cucuta: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C.
St. Fé de Bogotá: Deutsches Reich. GC. (der Ministerres.) und ein C.; Oesterreich. C. (unbesetzt).
St. Martha: Deutsches Reich. C. (unbesetzt).

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Apalachicola: Oesterreich. VC.
Baltimore: Deutsches Reich, C. (unbesetzt); Oesterreich. C.
Boston: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C.
Charleston in Südcarolina: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. Gerent des VC.
Chicago: Deutsches Reich C.; Oesterreich. C.
Cincinnati: Deutsches Reich. C. und VC.; Oesterreich. C.
Galveston in Texas: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C.
Indianola in Texas: Deutsches Reich. CA.
Key West in Florida: Deutsches Reich. VC.
Louisville in Kentucky: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C.
Milwaukee in Wisconsin: Deutsches Reich. C. und VC.; Oesterreich. C.
Mobile in Alabama: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C.
Neworleans: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C.
Newyork: Deutsches Reich. GC., C. und VC.; Oesterreich. GC. und C.
Norfolk in Virginia: Deutsches Reich. CA. (unbesetzt), Oesterreich. VC. (unbesetzt).
Philadelphia: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C.
Pittsburg: Deutsches Reich. C.
Richmond in Virginien: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C.
San Francisco in Californien: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C.
St. Louis in Missouri: Deutsches Reich. C. (unbesetzt); Oesterreich. C.
St. Paul in Minnesota: Deutsches Reich. C.
Savannah: Deutsches Reich. C., Oesterreich. VC.
Wilmington in Nordcarolina: Deutsches Reich. C.

Asien.

Britische Besitzungen.

Aden in Yemen, Arabien: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. VC.
Akyab in Burmah: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C.
Bassein: Deutsches Reich. C. (unbesetzt); Oesterreich. C.
Bimlipatam: Deutsches Reich. CA.
Bombay: Deutsches Reich. C. (unbesetzt), Oesterreich. C.
Chittagong in Bengalen: Deutsches Reich. CA.
Cocanada in Ostindien: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. CA.
Cochin: Deutsches Reich. C.
Colombo auf Ceylon: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C.
Hongkong in China: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. GC.
Kalkutta: Deutsches Reich. C. (unbesetzt); Oesterreich. C.
Kurrachee: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. CA.
Madras: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. CA. (unbesetzt).
Moulmein in Indien: Deutsches Reich. C.
Penang: Deutsches Reich. C., Oesterreich. C.
Punta Galle auf Ceylon: Deutsches Reich. C., Oesterreich. CA.
Rangoon: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C.
Singapore: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C.
Tuticorin: Deutsches Reich. CA.

China.

Amoy: Deutsches Reich. C.
Chefoo (Tschifu): Deutsches Reich. VC.
Foochow (Futschau): Deutsches Reich. C. (unbesetzt).
Kanton: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. CA. (unbesetzt).
Macao (portugiesische Besitzung): Deutsches Reich. VC.; Oesterreich. d. GC. in Hongkong.
Niutschwang: Deutsches Reich. VC.
Ningpo: Deutsches Reich. VC.
Shanghai: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. GC. (zugleich Ministerresident für China, Japan und Siam) und ein C., die übrige Vertretung Oesterreichs in China und Japan ist den k. britischen Consuln daselbst übertragen.
Swatow: Deutsches Reich. VC.
Takao und Taiwanfu: Deutsches Reich CA. (unbesetzt).
Tamsui: Deutsches Reich. VC. (unbesetzt).
Tien-tsin: Deutsches Reich. C.

Französische Besitzungen.

Saigon in Cochinchina: Deutsches Reich. GC.; Oesterreich. C.

Holländische Besitzungen.

Batavia auf Java: Deutsches Reich. C. (unbesetzt) und ein VC., Oesterreich. GC., Leiter des Consulats.
Macassar auf der Insel Celebes: Deutsches Reich. C.
Samarang: Deutsches Reich. C.
Soerabaya auf Java: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. CA.

Japan.

Hakodade: Deutsches Reich. C. (unbesetzt).
Hiogo und Osaka: Deutsches Reich. C.
Yokohama: Deutsches Reich. C.
Nagasaki: Deutsches Reich. C. (unbesetzt).
Niegata: Deutsches Reich. C.
Yeddo: Deutsches Reich. GC. (der Ministerresident) und C.

Kleinasien und Inseln.

Aivali: Oesterreich. CA.
Amasia: Deutsches Reich. VC.
Battum: Oesterreich. CA. (unbesetzt).
Candia: Oesterreich. CA.
Canea auf Candia: Oesterreich. C.
Erzerum: Oesterreich. Gerent der CA.
Guselhissar: Oesterreich. CA. (unbesetzt).
Metelin: Oesterreich. CA. mit VC.-Titel.
Rettimo: Oesterreich. CA.
Rhodus: Oesterreich. VC.
Samos: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. CA. (unbesetzt).
Samsun: Oesterreich. CA. mit VC.-Titel.
Scalanuova: Oesterreich. CA.
Sinope: Oesterreich (unbesetzt).
Smyrna: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. GC. und C.
Stanchio: Oesterreich. CA.
Trapezunt: Deutsches Reich. VC., Oesterreich. C. Leiter des GC.
Tschesme auf Chios: Oesterreich. VC.

Persien.

Teheran: Oesterreich. C. unbesetzt.

Siam.

Bangkok: Deutsches Reich C.; Oesterreich. C.

Spanische Besitzungen.

Cebu, Philippinen: Deutsches Reich. VC.
Manilla, Philippinen: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C.
Iloilo, Philippinen: Deutsches Reich. VC.

Syrien und Palästina.

Akka und Haifa: Deutsches Reich. VC.; Oesterreich. CA.
Aleppo: Deutsches Reich. C. (unbesetzt); Oesterreich. GC.
Alessandretto: Deutsches Reich. VC.; Oesterreich. CA.
Antiochia: Deutsches Reich. CA.
Bagdad: Oesterreich. CA. (unbesetzt).
Beirut: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. GC. und VC.
Damaskus: Oesterreich. VC.
Jaffa: Deutsches Reich. VC., Oesterreich. VC.

Jerusalem: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. GC. (mit dem Titel eines Ministerres.).
Larnaca auf Cypern: Deutsches Reich. C. (unbesetzt); Oesterreich. BC.
Latakia: Deutsches Reich. BC.; Oesterreich. provis. CA.
Limasol: Deutsches Reich CA., Oesterreich. CA.
Mersina: Oesterreich. CA.
Nicosia: Oesterreich. CA.
Safed: Deutsches Reich. CA., Oesterreich. CA., zugleich für Tiberias.
Saida. Deutsches Reich. BC., Oesterreich. CA. mit BC.-Titel.
Tiberias: Deutsches Reich. CA. (unbesetzt).
Tripoli di Soria: Deutsches Reich. BC.; Oesterreich. BC.

Australien.

Adelaide: Deutsches Reich. C.
Aucklands-Inseln: Deutsches Reich. C.
Christchurch auf Neuseeland: Deutsches Reich. C.
Dunedin auf Neuseeland: Deutsches Reich. C.
Hobarttown in Tasmanien: Deutsches Reich. C. (z. Z. unbesetzt).
King George's Sound in Westaustralien: Deutsches Reich. C. (unbesetzt).
Levuka (Ovalau): Deutsches Reich. C.
Melbourne: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C.
Nelson auf Neuseeland: Deutsches Reich. C.
New-Castle in Neusüdwales: Deutsches Reich. BC.
Sidney: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C.
South-Brisbane, Colonie Queensland: Deutsches Reich. C.
Wellington auf Neuseeland: Deutsches Reich. C.

Sandwichs-Inseln.

Honolulu auf Oahu: Deutsches Reich. C. (unbesetzt); Oesterreich. C.

Navigators-, Tonga- und Viti-Inseln im Australischen Ocean.

Apia auf der Insel Upolu: Deutsches Reich. C.

Gesellschafts-Inseln.

Tahiti. Deutsches Reich. C.

Europa.

Belgien.

Antwerpen: Deutsches Reich. GC. und BC.; Oesterreich. C.
Brüssel: Deutsches Reich. C., Oesterreich. C.
Gent. Deutsches Reich. C., Oesterreich. C.
Lüttich: Deutsches Reich. C., Oesterreich. C.
Ostende: Deutsches Reich. C.
Roulers: Deutsches Reich. C.

Dänemark.

Aalborg: Deutsches Reich. C.
Aarhuus: Deutsches Reich. C.
Fridericia: Deutsches Reich. C.
Friedrichshafen: Deutsches Reich. C. und BC.
Helsingör: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. BC. (unbesetzt).
Hjöring: Deutsches Reich. C.
Horsens: Deutsches Reich. C.
Kopenhagen: Deutsches Reich. GC., Oesterreich. GC. und BC.
Korsör: Deutsches Reich. C.
Lemvig: Deutsches Reich. CA.
Nordby auf Fanoe: Deutsches Reich. C.
Randers: Deutsches Reich. C.
Ribe: Deutsches Reich. CA.
Ringkjöping: Deutsches Reich. C. und CA.
Rönne auf der Insel Bornholm: Deutsches Reich. C.
Swaneke auf Bornholm: Deutsches Reich. C.
Thistedt in Jütland: Deutsches Reich. C.
Varde: Deutsches Reich. CA.

Frankreich.

Bastia auf Corsica: Oesterreich. BC.
Bayonne: Deutsches Reich. C. (unbesetzt), Oesterreich. BC.
Bordeaux: Deutsches Reich. GC. und BC.; Oesterreich. C.
Boulogne sur mer: Deutsches Reich. BC. (unbesetzt). Oesterreich. BC.
Brest: Oesterreich. BC.
Caen: Deutsches Reich. BC. (unbesetzt); Oesterreich. CA. (unbesetzt).
Calais: Deutsches Reich. BC.; Oesterreich. BC.
Cette: Deutsches Reich. C., Oesterreich. C.
Cherbourg: Oesterreich. CA.
Dieppe: Oesterreich. CA. (unbesetzt).
Dünkirchen: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C.
Fécamp. Oesterreich. CA.
Havre de Grace: Deutsches Reich. C., Oesterreich. C.
Honfleur: Deutsches Reich. BC.; Oesterreich. CA.
La Rochelle: Oesterreich. CA.
Lorient: Oesterreich. CA.
Lyon: Oesterreich. C.
Marseille: Deutsches Reich. C. (z. Z. unbesetzt), Oesterreich. GC. und BC.
Mentone: Oesterreich. BC.
Nantes. Deutsches Reich. C. (unbesetzt), Oesterreich. C.
Nizza: Deutsches Reich. C. (unbesetzt); Oesterreich. C.
Paris: Oesterreich. GC. und GC.-Stellvertreter.
Port-de-Bouc. Deutsches Reich. BC., zugleich für Martigues und Port St. Louis. Oesterreich. CA.
Rouen: Oesterreich. provisor. CA.
St. Malo: Deutsches Reich. BC. (unbesetzt); Oesterreich. CA.
St. Nazaire: Deutsches Reich. CA.
St. Valery en caux. Oesterreich. provisor. CA.
St. Valery en Somme. Oesterreich. CA. (unbesetzt).
Toulon: Oesterreich. BC.

Gibraltar.

Gibraltar: Deutsches Reich. C., Oesterreich. C.

Griechenland.

Athen nebst Piräus: Deutsches Reich. C. u. CA., Oesterreich. BC. mit C.-Titel.
Calamata: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. BC.
Chalkis: Oesterreich. CA. (unbesetzt).
Chitries: Oesterreich. CA. (unbesetzt).
Milo: Oesterreich. CA. (unbesetzt).
Missolunghi: Oesterreich. CA. (unbesetzt).
Nauplia: Oesterreich. BC.
Patras: Deutsches Reich. C., Oesterreich. C. mit GC.-Titel.
Pyrgos: Deutsches Reich. CA., Oesterreich. CA. mit BC.-Titel.
Santorino: Oesterreich. CA. (unbesetzt).
Skiathos: Oesterreich. CA. (unbesetzt).
Syra. Deutsches Reich. C., Oesterreich. C.
Zea: Oesterreich. CA. (unbesetzt).
Zimova. Oesterreich. CA. (unbesetzt).

Jonische Inseln.

Cefalonia: Deutsches Reich. BC., Oesterreich. CA. mit BC.-Titel.
Cerigo: Oesterreich. CA.
Korfu: Deutsches Reich. C. und BC.; Oesterreich. C., Gerant.
Santa-Maura: Oesterreich. CA.
Zante: Deutsches Reich. BC., Oesterreich. BC.

Großbritannien und Irland.

England und Wales.

Amble: Deutsches Reich. BC.
Barrow: Deutsches Reich. BC.
Birmingham: Deutsches Reich. BC., Oesterreich. BC.
Blyth: Deutsches Reich. BC.
Bradford: Deutsches Reich. C.
Bridgewater: Deutsches Reich. BC.
Bristol: Deutsches Reich. BC., Oesterreich. BC.
Brixham: Deutsches Reich. BC., zugleich für Dartmouth und Exeter.
Cardiff: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C., zugleich für Newport.
Dartmouth. Deutsches Reich. CA., Oesterreich. CA.
Deal: Deutsches Reich. BC.
Dover: Deutsches Reich. BC.
Falmouth: Deutsches Reich. BC., Oesterreich. BC.
Gloucester: Deutsches Reich. BC., Oesterreich. BC.
Great Grimsby: Deutsches Reich. BC.
Guernsey: Deutsches Reich. BC.
Hartlepool: Deutsches Reich. C.
Harwich: Deutsches Reich. BC.
Hull: Deutsches Reich. C., Oesterreich. BC.
Jersey, Insel: Deutsches Reich. BC.
Liverpool: Deutsches Reich. C. und BC. Oesterreich. GC.
London: Deutsches Reich. GC. und ein BC. Oesterreich. GC. und GC.-Stellvertreter.
Lowestoft: Deutsches Reich. BC.
Lynn: Deutsches Reich. BC.
Manchester. Deutsches Reich. BC., Oesterreich. Gerent.
Middlesborough: Deutsches Reich. C.
Milford: Deutsches Reich. BC., Oesterreich. CA.
Newcastle on Tyne: Deutsches Reich. C. zugleich für Shields.
Newport: Deutsches Reich. BC., Oesterreich. BC.
Northshields: Deutsches Reich. CA. (unbesetzt); Oesterreich. BC., zugleich für Newcastle.
Nottingham: Deutsches Reich. BC.
Padstow: Deutsches Reich. BC.
Penzance, St Ives u. Mountsbay: Deutsches Reich. BC., Oesterreich. CA.
Plymouth: Deutsches Reich. C., Oesterreich. BC.
Poole: Deutsches Reich. BC.
Portsmouth: Deutsches Reich. BC., Oesterreich. BC., zugleich für Southampton.
Ramsgate: Deutsches Reich. BC., Oesterreich. CA.
Rochester: Deutsches Reich. BC.
Scilly-Inseln: Deutsches Reich. BC.
Shoreham: Deutsches Reich. BC., zugl. f. Brighton.
Southampton: Deutsches Reich. C.
St. Mary: Oesterreich. CA.
Stockton on Tees. Deutsches Reich. CA.
Sunderland. Deutsches Reich. C.
Swansea: Deutsches Reich. BC.; Oesterreich. BC.
Teignmouth: Deutsches Reich. CA.
Weymouth: Deutsches Reich. BC., Oesterreich. BC., zugl. f. Portland.
Yarmouth: Deutsches Reich. BC., Oesterreich. CA.

Irland.

Belfast: Deutsches Reich. C., Oesterreich. BC.
Cork und Queenstown: Deutsches Reich. BC., Oesterreich. C.
Dublin: Deutsches Reich. C., Oesterreich. BC.
Dundalk: Deutsches Reich. BC.
Limerik: Deutsches Reich. BC., Oesterreich. BC.
Londonderry: Deutsches Reich. BC., Oesterreich. CA.
Newry: Deutsches Reich. CA.
Sligo: Oesterreich. CA. (unbesetzt).
Waterford: Deutsches Reich. BC., Oesterreich. CA.

Schottland.

Aberdeen: Deutsches Reich. C.
Alloa: Deutsches Reich. CA.
Arbroath: Deutsches Reich. BC.
Berwick upon Tweed: Deutsches Reich. BC.
Boneß. Deutsches Reich. CA.
Dundee: Deutsches Reich. C.
Edinburg. Deutsches Reich (f. Leith), Oesterreich. C.
Fraserburgh: Deutsches Reich. CA.
Glasgow: Deutsches Reich. C., Oesterreich. BC.
Grangemouth: Deutsches Reich. BC.
Inverneß. Deutsches Reich. BC.
Kirkwall auf den Orkney-Inseln: Deutsches Reich. BC.
Leith und Edinburg: Deutsches Reich. C.
Lerwick auf den Shetlandsinseln: Deutsches Reich. BC.
Montrose: Deutsches Reich. BC.

Perth: Deutsches Reich. VC.
Peterhead: Deutsches Reich. VC.
Stornoway auf der Hebrideninsel Lewis: Deutsches Reich. VC.
Wick: Deutsches Reich. VC.

Italien.

Alghero, Insel Sardinien: Deutsches Reich. CA.
Ancona: Deutsches Reich. C., Oesterreich. C.
Bari. Deutsches Reich. VC., Oesterreich. C.
Barletta. Oesterreich. VC.
Bologna. Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C.
Brindisi: Deutsches Reich. VC., Oesterreich. VC.
Cagliari: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C.
Castellamare: Oesterreich. VC.
Catania: Deutsches Reich. VC.; Oesterreich VC.
Catanzaro: Deutsches Reich. VC., Oesterreich. CA.
Civitavecchia. Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C.
Fermo. Oesterreich. VC.
Florenz: Deutsches Reich. C. und VC., Oesterreich. C.
Gallipoli: Deutsches Reich. VC., Oesterreich. CA.
Genua: Deutsches Reich. GC.; Oesterreich. GC. und VC.
Girgenti: Deutsches Reich. VC., Oesterreich. VC.
Isola della Maddalena: Oesterreich. CA.
Isola di Carloforte. Deutsches Reich. VC. (unbesetzt); Oesterreich. CA.
Licata. Deutsches Reich. VC.
Lipari: Oesterreich. CA.
Livorno. Deutsches Reich. GC., Oesterreich. C.
Mailand. Deutsches Reich. C.; Oesterreich. GC., Leiter des C. und VC.
Messina. Deutsches Reich. C., Oesterreich. VC. (unbesetzt).
Milazzo. Oesterreich. CA.
Molfetta: Oesterreich. Gerent des VC.
Neapel. Deutsches Reich. GC., Oesterreich. GC.
Oristano: Deutsches Reich. CA.
Ortona: Oesterreich. CA.
Palermo. Deutsches Reich. C.; Oesterreich. GC. und VC.
Pisa. Deutsches Reich. CA.
Pizzo: Deutsches Reich. VC.
Porto Ferrajo auf Elba: Deutsches Reich CA.
Porto Longone auf der Insel Elba: Oesterreich. VC.
Ravenna: Oesterreich. VC.
Reggio: Deutsches Reich. VC.
Rimini: Oesterreich. CA.
Rom: Deutsches Reich. C.
Santa Stefano. Deutsches Reich. CA.
San Remo. Deutsches Reich. VC.
Sassari (Porto Torres). Deutsches Reich CA.; Oesterreich. CA.
Savona: Deutsches Reich. C., Oesterreich. VC.
Spezzia: Deutsches Reich. VC.; Oesterreich. VC.
Syrakus. Oesterreich. VC.
Taranto. Deutsches Reich. VC.; Oesterreich. CA.
Terranova auf Sicilien: Deutsches Reich. VC., Oesterreich. VC.
Trapani: Deutsches Reich. VC., Oesterreich. VC.
Turin: Deutsches Reich. C.
Venedig: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. GC. und C.
Viareggio: Deutsches Reich. CA.

Malta.

La Valette: Deutsches Reich. C., Oesterreich. C. und VC.

Niederlande.

Amsterdam. Deutsches Reich. C., Luxemburg. GC., Oesterreich. C. und VC.
Brouwershafen: Deutsches Reich. CA.
Dordrecht: Deutsches Reich. CA.
Harlingen: Deutsches Reich. VC.
Helder. Deutsches Reich. VC.
Hellevoetsluis. Deutsches Reich. CA., Oesterreich. VC.
Middelburg: Deutsches Reich. C.
Nieuwe Diep: Oesterreich. VC.
Rotterdam: Deutsches Reich. C., Oesterreich. VC.
Scheveningen. Deutsches Reich. VC.
Schiedam: Deutsches Reich. CA.
Texel: Deutsches Reich. VC.
Tiel in Geldern: Deutsches Reich. VC.
Vlissingen: Oesterreich. VC.
Zierikzee: Deutsches Reich. CA.

Oesterreichische außerdeutsche Staaten.

Fiume: Deutsches Reich. C., zugleich für Buccari und Porto Re.
Ragusa: Deutsches Reich. C.
Pest: Deutsches Reich. GC. und C.

Portugal.

Faro: Deutsches Reich. VC., Oesterreich. CA. (unbesetzt).
Fayal. Azoren: Deutsches Reich. C.
Figuera: Oesterreich. CA. (unbesetzt).
Flores u. Corvo-Inseln: Deutsches Reich. CA.
Funchal, auf Madeira: Deutsches Reich. C., Oesterreich. C.
Graciosa (Azoren): Deutsches Reich. CA.
Horta: Oesterreich. CA.
Ilho da Sal. Capverdische Inseln: Deutsches Reich. C.
Lagos. Deutsches Reich. VC., Oesterreich. CA.
Lissabon. Deutsches Reich. C.; Oesterreich. GC. und VC.
Mayo. Capverdische Inseln: Deutsches Reich. C.
Oporto: Deutsches Reich. C., Oesterreich. VC.
Ponte Delgada: Oesterreich. VC.
Sou-Jago. Capverdische Inseln: Oesterreich. CA. (unbesetzt).
San-Jorge (Azoren). Deutsches Reich. CA.
San-Miguel. Azoren. Deutsches Reich. C.
San-Vicente. Capverdische Inseln: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. CA. (unbesetzt).
Setubal. Deutsches Reich. VC.; Oesterreich, CA.
Terceira. Azoren: Deutsches Reich. C., Oesterreich. CA.
Vianna: Oesterreich. CA.
Villanova di Portimao. Deutsches Reich. VC.

Russisches Reich.

Abo: Deutsches Reich. C.
Akkierman. Deutsches Reich. C.
Archangel: Deutsches Reich. C.
Arensburg. Insel Oesel: Deutsches Reich. VC.
Beltsch: Oesterreich. VC.
Berdiansk: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. CA.
Björneborg: Deutsches Reich. C.
Borgå: Deutsches Reich. C.
Christinestadt: Deutsches Reich. C.
Ekenäs: Deutsches Reich. C.
Eupatoria: Oesterreich. CA. (unbesetzt).
Frederikshamn: Deutsches Reich. CA.
Helsingfors: Deutsches Reich. C.
Kertsch: Deutsches Reich. VC., Oesterreich. provisor. Gerent des VC.
Kischenew: Deutsches Reich. CA.
Kowno. Deutsches Reich. C.
Kronstadt: Deutsches Reich. VC.
Libau: Deutsches Reich. C., Oesterreich. C.
Mariapol: Oesterreich. provisor. CA.
Moskau. Deutsches Reich. C. und VC., Oesterreich. GC.
Narva: Deutsches Reich. C.
Nikolajeff: Deutsches Reich. CA.; Oesterreich. CA.
Novosielitzo: Deutsches Reich. CA.; Oesterreich. CA. (unbesetzt).
Ny-Carleby. Deutsches Reich. C.
Odessa: Deutsches Reich. C. mit GC.-Titel und VC.; Oesterreich. GC. und VC.
Onega: Deutsches Reich. VC.
Pernau: Deutsches Reich. C.
Petersburg: Deutsches Reich. C. und VC.; Oesterreich. C., Gerent des GC.
Reval: Deutsches Reich. C. und VC., Oesterreich. C.
Riga: Deutsches Reich. GC. für Kur- und Livland, Oesterreich. C.
Rostow am Don: Deutsches Reich. C.
Taganrog: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. VC.
Teodosia: Oesterreich. CA. (unbesetzt).
Tiflis: Deutsches Reich. C. u. CA.
Uleaborg: Deutsches Reich. C.
Villa St. Marino: Deutsches Reich. CA.
Warschau: Deutsches Reich. GC., Oesterreich. GC. und VC.
Wasa (Nikolaistadt): Deutsches Reich. C.
Widarg: Deutsches Reich. C.
Windau: Deutsches Reich. C.

Schweiz.

Basel: Deutsches Reich. C. (unbesetzt).
Genf: Deutsches Reich. C., Oesterreich. C.
St. Gallen: Oesterreich. C.
Zürich. Deutsches Reich. C., Oesterreich. C.

Skandinavien.

a) Schweden.

Calmar: Deutsches Reich. C.
Carlshamn: Deutsches Reich. C.
Carlskrona: Deutsches Reich. C.
Cimbrishamn: Deutsches Reich. CA.
Engelholm. Deutsches Reich. CA.
Fahlun: Deutsches Reich. C.
Fjellbacka: Deutsches Reich. CA.
Gefle: Deutsches Reich. C.
Gothenburg: Deutsches Reich. C., Oesterreich. C.
Helsingborg: Deutsches Reich. C.
Hernosand. Deutsches Reich. CA.
Hudiksvall: Deutsches Reich. VC.
Landskrona: Deutsches Reich. C.
Luleå. Deutsches Reich. VC.
Lysekil. Deutsches Reich. CA.
Malmö: Deutsches Reich. C.
Marstrand: Deutsches Reich. CA. (unbesetzt).
Norrköping: Deutsches Reich. C.
Nyköping: Deutsches Reich. C.
Oscarshamn. Deutsches Reich. CA.
Piteå: Deutsches Reich. VC.
Rohnehamn (Gothland): Deutsches Reich. CA.
Skellefteå: Deutsches Reich. VC.
Söderhamn: Deutsches Reich. C.
Stockholm: Deutsches Reich. C. mit GC.-Titel, Oesterreich. GC.
Stroemstad: Deutsches Reich. CA.
Sundswall: Deutsches Reich. C.
Trelleborg: Deutsches Reich. CA.
Umeå: Deutsches Reich. VC.
Warberg: Deutsches Reich. CA.
Westerwik: Deutsches Reich. C.
Wisby. Insel Gothland: Deutsches Reich. C.
Ystad. Deutsches Reich. C.

b) Norwegen.

Aalesund: Deutsches Reich. VC.
Arendal: Deutsches Reich. C.
Bergen: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C.
Bodö. Amt Nordland. Deutsches Reich. VC.
Brevig. Deutsches Reich. CA.
Christiania: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. GC.
Christiansand: Deutsches Reich. C., Oesterreich. CA.
Christiansund: Deutsches Reich. VC.
Drammen: Deutsches Reich. C.
Drontheim: Deutsches Reich. C., Oesterreich. CA.
Egersund. Deutsches Reich. CA.
Farsund: Deutsches Reich. CA.
Flekkefjord: Deutsches Reich. CA.
Frederikshald. Deutsches Reich. VC.
Frederikstad: Deutsches Reich. VC.
Grimstad: Deutsches Reich. VC.
Hammerfest: Deutsches Reich. C. (unbesetzt).
Haugesund. Deutsches Reich. CA.
Krageroe: Deutsches Reich. VC.
Laurvig: Deutsches Reich. VC.
Lillesand. Deutsches Reich. VC.
Mandal: Deutsches Reich. CA.
Molde. Deutsches Reich. VC.
Moß: Deutsches Reich. VC.
Namsos: Deutsches Reich. VC. (unbesetzt).
Oesterrisöer: Deutsches Reich. CA.
Porsgrund: Deutsches Reich. VC.
Sandesund: Deutsches Reich. VC.
Stavanger: Deutsches Reich. C., Oesterreich. CA.
Tönsberg: Deutsches Reich. VC.

Tromsoe: Deutsches Reich. C., Oesterreich. C.
Vadsoe: Deutsches Reich. C.
Vardoe: Deutsches Reich. VC

Spanien.

Adra: Deutsches Reich. VC.
Algesiras. Deutsches Reich. VC., Oesterreich. CA
Alicante: Deutsches Reich. C., Oesterreich CA.
Almeria Deutsches Reich C., Oesterreich. CA.
Altea: Deutsches Reich. CA
Badajoz. Deutsches Reich. VC
Barcelona: Deutsches Reich. C.; Oesterreich GC.
Benicarlo. Deutsches Reich. VC
Bilbao Deutsches Reich. C., Oesterreich. VC
Cadix: Deutsches Reich. C., Oesterreich. GC. und VC
Cartagena: Deutsches Reich. C., Oesterreich. VC.
Corunna: Deutsches Reich. C., Oesterreich Gerent des C.
Denia: Oesterreich. CA
Ferrol: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. CA
Gijon. Deutsches Reich. C.; Oesterreich. CA
Huelva: Deutsches Reich. C.
Iviza: Deutsches Reich. VC., Oesterreich. CA
Irun. Deutsches Reich. VC (unbesetzt).
Linares: Deutsches Reich. VC.
Madrid: Deutsches Reich. C. (unbesetzt).
Mahon. Deutsches Reich. C.; Oesterreich. CA
Malaga. Deutsches Reich C., Oesterreich VC
Marbella: Deutsches Reich. VC.
Mataro Oesterreich. CA (unbesetzt).
Palamos: Oesterreich. CA (unbesetzt).
Palma auf der Insel Majorca: Deutsches Reich. C., Oesterreich. VC
Ribadeo: Oesterreich. CA.
Rosas. Oesterreich. CA (unbesetzt)
Salou: Oesterreich. CA (unbesetzt)
San-Lucas de Barameda: Deutsches Reich. VC., Oesterreich. CA
San-Sebastian. Deutsches Reich. C., Oesterreich. CA
Santander: Deutsches Reich. C., Oesterreich. CA
Sevilla: Deutsches Reich. C
Tarragona: Deutsches Reich. C., Oesterreich. VC.
Torrevieja: Deutsches Reich. C., Oesterreich CA (unbesetzt).
Torrox: Deutsches Reich. VC.
Valencia: Deutsches Reich. C., Oesterreich. VC.
Vigo Deutsches Reich. C.; Oesterreich. CA.
Villanova. Oesterreich CA (unbesetzt).
Vinaroz: Oesterreich. CA. (unbesetzt).

Türkei und Donaufürstenthümer.

Albanien.

Antivari: Oesterreich Gerent des VC.
Avlona: Oesterreich. VC.
Durazzo: Oesterreich. VC. und Gerent des C
Janina: Oesterreich. C., Gerent des GC. und VC.
Larissa: Oesterreich. CA (unbesetzt).
Prevesa: Oesterreich. VC
Priserend (Perserin): Oesterreich. C.
Skutari. Oesterreich. GC und VC.
Volo. Oesterreich. VC.

Anatolien.

Brussa Deutsches Reich. VC. (unbesetzt), Oesterreich. CA. mit VC.-Titel.

Bosnien und Herzegowina.

Banyaluka: Oesterreich. Gerent des VC
Brcka: Oesterreich. VC.
Livno: Oesterreich. VC.
Mostar Oesterreich. C
Serajewo: Deutsches Reich. C.; Oesterreich GC. und VC.
Trebigne: Oesterreich. VC.

Bulgarien.

Kustendje: Deutsches Reich. VC.; Oesterreich. VC und Gerent des C
Rustschuk: Deutsches Reich. C., Oesterreich. GC., ferner ein VC.
Sulina. Deutsches Reich. VC (unbesetzt), Oesterreich. C.
Sofia: Oesterreich. VC
Tultscha: Oesterreich. C
Varna Oesterreich. VC.
Widdin: Oesterreich. C

Rumänien.

Berlad Oesterreich. VC.
Bottoschan: Oesterreich. VC.
Bukarest: Deutsches Reich. GC. und VC. Oesterreich. GC., ferner zwei VC
Fokschan: Oesterreich. VC.
Folticheni: Oesterreich. VC.
Galacz: Deutsches Reich. C., Oesterreich C und Tit.-VC
Giurgewo: Deutsches Reich. VC., Oesterreich. VC und Gerent
Jassy. Deutsches Reich. VC., Oesterreich C und VC.
Ibraila: Deutsches Reich. VC., Oesterreich C. und VC.
Ismail: Oesterreich. VC
Krajowo: Deutsches Reich. VC., Oesterreich VC.
Ploesti: Oesterreich. VC.
Roman: Oesterreich. VC.
Turn-Severin. Oesterreich. VC

Rumelien.

Adrianopel: Deutsches Reich. VC.; Oesterreich. C. und VC
Burgas. Oesterreich. CA.
Cavalla: Deutsches Reich. CA., Oesterreich CA. mit VC.-Titel
Dardanellen: Deutsches Reich VC., Oesterreich. VC.
Enos: Deutsches Reich. CA., Oesterreich CA. und C.-Delegirter.
Gallipoli: Oesterreich. CA
Inedaki: Oesterreich. CA (unbesetzt)
Konstantinopel: Deutsches Reich. C und zwei VC., Oesterreich C und drei VC
Monastir (Bitjoglia): Oesterreich. C mit GC.-Titel.
Philippopel: Oesterreich. VC
Porta Lagos. Oesterreich. CA und C.-Delegirter für Xanti.
Rodosto: Deutsches Reich. CA., Oesterreich CA.
Salonichi: Deutsches Reich. C (unbesetzt) Oesterreich GC und VC
Seres: Oesterreich. Gerent.
Tenedos: Oesterreich. Gerent der CA

Serbien.

Belgrad: Deutsches Reich. GC., Oesterreich GC., C. und VC

Die Consuln in den deutschen Handelsstädten.

Aachen.

Argentinische Republik. C., Bayern. C., Belgien. C., Guatemala GC., Nordamerika. C und VC., zugleich für Rheinland und Westfalen. San Salvador, GC.; Uruguay. VC.

Altona.

Argentinische Republik. GC. und C.; Mecklenburg-Schwerin. CA., Niederlande. VC., Nordamerika. C., Oesterreich. VC., Portugal. C., San Domingo. GC., Schweden u. Norw. VC., Spanien. C.; Uruguay. GC

Anklam.

Dänemark. VC., Portugal VC.

Apenrade.

Schweden und Norwegen. VC

Augsburg.

Argentinische Republik. C.

Baden Baden.

Belgien. C.; Griechenland. C

Bamberg.

Nordamerika. CA

Barmen.

Nordamerika. C., VC. und Deputy-C

Berlin.

Argentinische Republik. C., Belgien. VC., Bolivia. C.; Brasilien. GC., Chile. C.; Großbritannien GC. für ganz Preußen. Honduras. C., Italien. C., Niederlande. GC. (z. Z. unbesetzt), Nordamerikanische Freistaaten. GC und Vice-GC., Oesterreich GC., Oranje-Freistaat. GC., Persien GC.; Peru. GC.; Portugal. GC., Spanien. GC.; Türkei. C.; Uruguay. VC.; Venezuela. C

Bochum.

Belgien. C.

Botzen.

Deutsches Reich. C.

Braunschweig.

Nordamerika. C. und VC.

Bremen.

Anhalt. C.; Argentinische Republik. C., Baden. C., Bayern. GC., Belgien. C., Bolivia. C.; Brasilien. C und VC., Braunschweig. C.; Chile. C., Columbia. C., Costarica. C., Dänemark. C., zugleich für Bremerhaven. Geestemünde u. Brake, Ecuador. C.; Frankreich. C., Griechenland. C., Großbritannien C zugl. für Oldenburg. Emden. Leer u. Geestemünde, Guatemala. C.; Haiti. C., Hawai-Inseln. GC., Hessen. C.; Honduras GC. (Hamburg); Italien. C.; Liberia GC (Hamburg), Lippe. C.; Mexico der C. in Hamburg, Nicaragua GC. (Hamburg), Niederlande. C., Nordamerika. C., Oesterreich GC. und VC., Oldenburg. C., Peru C., Portugal. VC., Preußen GC. zugleich für die oldenburgischen Gebiete an der Wesermündung, Rußland. C., Sachsen. C., Sachsen-Weimar. C., Sächsische Herzogthümer C., Schaumburg-Lippe. C., Schweden und Norwegen. C.; Schweiz. C., Spanien C (Hamburg) und ein VC.; Türkei C. Uruguay. VC., Venezuela. C.; Württemberg C

Bremerhafen.

Dänemark. VC., Frankreich VC., Großbrit. VC., Italien. CA., Niederlande VC., Nordamerika. CA., Preußen VC., Sachsen VC., Schweden und Norwegen. VC.

Breslau.

Dänemark C.; Frankreich C., Großbritannien. VC.; Italien. C., Nordamerika CA, Oesterreich C., Rußland. C

Brünn.

Nordamerika. CA

Burg auf Fehmarn in Schleswig-Holstein.

Schweden und Norwegen. VC.

Cappeln.

Schweden und Norwegen. VC.

Chemnitz.

Nordamerika. C. und VC.

Colberg.

Dänemark. Niederlande. Portugal. Schweden und Norwegen, jedes einen VC.

Crefeld.

Nordamerika. CA.

Cuxhaven.

Belgien. VC., Brasilien. VC., Dänemark. VC., Großbritannien. VC., Italien. CA., Niederlande. VC., Oesterreich. CA., Portugal. VC., Preußen. VC., Rußland. VC., Schweden u. Norwegen. VC., Vereinigte Staaten von Nordamerika. CA.

Danzig.

Belgien. C., Bremen. C., Dänemark. C., Frankreich. C., Großbritannien. zwei VC., Italien. CA., Mecklenb.-Schwerin. C., Niederlande. C., Nordamerika. CA., Oesterreich. C. mit GC.-Titel, Oldenburg. C., Portugal. VC., Rußland. GC. und CA., Schweden und Norwegen. C., Spanien. C., Türkei. GC.

Darmstadt.

Bayern. GC. (Frankfurt). Belgien. der C. in Frankfurt, Brasilien. GC. (in Genf), Frankreich. GC. (Frankfurt), Großbritannien. C. (Frankfurt), Italien. der C. in Frankfurt, Niederlande. der GC. in Frankfurt, Oesterreich (unbesetzt), Portugal. der GC. in Frankfurt, Sachsen. der GC. in Frankfurt.

Demmin.

Oldenburg. VC.; Portugal. VC., Niederlande. VC.

Dresden.

Argent. Republik. GC., Bayern. C., Bolivia. C., Brasilien. der GC. in Frankfurt a. M. und VC., Chile. C. für ganz Sachsen, Italien. C.; Niederlande. C., Nordamerika. C. und VC., Peru. C., Schweden und Norwegen. GC.; Spanien. C., Türkei. GC., Uruguay. GC.; Württemberg. C.

Düsseldorf.

Frankreich. C.; Großbritannien. GC., Nordamerika. CA.

Eckensund in Schleswig.

Schweden und Norwegen. VC.

Eckernförde.

Schweden und Norwegen. VC.

Elberfeld.

Frankreich. VC., zugleich für Barmen, Nordamerika. der C. in Barmen, Persien. C.

Elbing.

Niederlande. VC., Schweden und Norwegen. VC.

Emden.

Belgien. C.; Großbritannien. VC.; Niederlande. C. und VC., Rußland. VC., Schweden und Norwegen. VC., Spanien. VC.

Flensburg.

Großbritannien. VC.; Italien. CA., Niederlande. C., Rußland. C., Schweden und Norwegen. VC.

Frankfurt a. M.

Argentinischer Bund. GC., Bayern. GC. zugleich f. Hessen-Darmstadt. Belgien. GC. u. e. VC., Brasilien. GC., Dänemark. GC., Frankreich. GC., Griechenland. GC., Großbritannien. C. und VC., Hessen. C., Italien. GC., C. und VC., Mexico. VC., Niederlande. GC. und ein VC., zugleich für Hessen, Nordamerika. GC. und Vice GC.; Oesterreich. GC. und VC., Oldenburg. GC., Peru. GC., Portugal. GC., zugleich für Hessen-Darmstadt. Reuß j. L. C., Rußland. GC., Sachsen. GC., Sachsen-Weimar. C., Sachsen-Coburg-Gotha. C., Schweden und Norwegen. GC., Spanien. C., Uruguay. C., Vereinigte Staaten von Columbia. VC., Württemberg. C.

Friedrichsstadt.

Schweden und Norwegen. VC.

Fürth.

Frankreich. CA.

Geestemünde.

Belgien. C., Dänemark. VC., Großbritannien. VC., Oesterreich. CA., Schweden und Norwegen. VC., Spanien. VC.

Glückstadt.

Großbritannien. CA., Schweden u. Norwegen. VC.

Gotha.

Brasilien. C.

Göttingen.

Argentinische Republik. C., Chile. C.

Gravenstein.

Schweden und Norwegen. VC.

Greifswald.

Dänemark. VC., Portugal. C., Schweden u. Norwegen. VC.

Hadersleben.

Schweden u. Norwegen. VC.

Hamburg.

Anhalt. C., Argentinische Republik. C., Baden. GC., Bayern. GC., Belgien. GC., Titular-GC. und ein VC., Bolivia. GC., Brasilien. GC. und VC., Chile. GC. und C., Costarica. GC. und CA.; Dänemark. GC., Ecuador. C., Frankreich. GC., Griechenland. C., Großbritannien. C. und VC., Guatemala. GC., Hawai-Inseln. C., Haiti. GC. und VC., Hessen. GC.; Honduras. GC., Italien. GC., Tit.-C. u. VC., Liberia. GC., Lippe-Detmold. C., Lippe-Schaumburg. C., Mecklenburg-Schwerin. GC., Mecklenburg-Strelitz. C., Mexico. C., Nicaragua. GC., Niederlande. GC. und VC., Oesterreich. GC. zugleich für die Provinzen Hannover und Holstein, Oldenburg. GC., Paraguay. C., Persien. C., Peru. C., Portugal. GC., auch für Mecklenburg begl., Rußland. GC. und VC., Sachsen. C., Sachsen-Weimar. C., San Domingo. GC.; San-Salvador. GC., Schwarzburg. beide. C., Schweden und Norwegen. GC. und VC., Schweiz. C. und VC., Spanien. GC. und VC.; Türkei. GC., Uruguay. GC. und ein C.; Venezuela. GC. und VC., Vereinigte Staaten von Columbia. GC., Vereinigte Staaten von Nordamerika. C., Deputy-C. und VC., Württemberg. C.

Harburg.

Dänemark. C., Großbritannien. VC., Italien. CA., Nordamerika. CA., Niederlande. C., Oesterreich. VC., Sachsen. C., Schweden und Norwegen. VC., Spanien. VC.

Heiligenhafen.

Schweden und Norwegen. VC.

Holtenau.

Schweden und Norwegen. VC.

Hoyer.

Schweden und Norwegen. VC.

Husum.

Großbritannien. VC., Schweden und Norwegen. VC.

Karlsruhe.

Bayern. C., Bremen. C., Brasilien. GC. in Genf, auch für Baden begl., und ein VC., Nordamerika. C., Oesterreich. C., Württemberg. C.

Kiel.

Großbritannien. VC., Italien. C., Niederlande. C., Nordamerika. CA., Oesterreich. CA., Rußland. C., Schweden und Norwegen. C.

Köln.

Argent. Republik. C., Belgien. GC., C. und VC., Chile. C., Frankreich. VC., Großbritannien. VC., Italien. C. und VC., Niederlande. C., Nordamerika. CA., Oesterreich. GC., Paraguay. C., Peru. GC., Portugal. C., Sachsen. GC. für Rheinland und Westfalen, Spanien. C., Uruguay. VC., Württemberg. C.

Königsberg.

Belgien. C., Brasilien. VC. (unbesetzt), Dänemark. C., Frankreich. VC., Großbritannien. C., Italien. C., Mecklenburg-Schwerin. C., Niederlande. C., Nordamerika. CA., Oesterreich. C., Portugal. VC., Rußland. GC.-Verw., Schweden und Norwegen. C. und VC., Spanien. VC.

Krefeld.

Nordamerika. CA.

Leda.

Dänemark. VC.

Leer.

Belgien. C., Dänemark. C., Oesterreich. C., Portugal. VC., Schweden und Norwegen. VC.

Leipzig.

Argentinische Republik. C. (unbesetzt), Baden. C., Bayern. C., Belgien. GC., Bremen. C., Dänemark. GC., Frankreich. C., Griechenland. C., Großbritannien. GC.; Hessen. GC., Italien. C. u. VC., Niederlande. C., Nordamerika. C. u. VC., Oesterreich. GC., Peru. C., Portugal. GC., Rußland. GC., Schweden und Norwegen. C., Schweiz. C., Spanien. C., Türkei. GC. und C.-Verweser.

Lübeck.

Bayern. C., Belgien. C., Bolivia. der C. in Bremen beglaubigt. Brasilien. VC., Dänemark. VC., Griechenland. der C. in Hamburg begl., Großbritannien. VC., Italien. C., Mecklenburg-Strelitz. C.; Niederlande. C., Nordamerika. CA., Oesterreich. C.; Oldenburg. C., Preußen. C., Rußland. C. und VC., Schweden und Norwegen. C. und VC., Spanien. VC.; Württemberg. C.

Ludwigshafen.

Niederlande. C. (unbesetzt); Nordamerika. C. für die Pfalz und VC.

Lützenburg.

Schweden und Norwegen. VC.

Magdeburg.

Frankreich. VC.

Mainz.

Belgien. C.; Nordamerika. CA.

Mannheim.

Argentinische Republik. C., Belgien. C., Frankreich. C., Italien. C., Niederlande. C., Nordamerika. C., Oesterreich. C., Türkei. C.; Venezuela. C.

Marburg.

Chile und Peru. C. für die Provinz Hessen-Nassau.

Memel.

Belgien. C., Bremen. C., Dänemark. C., Großbritannien. VC., Italien. CA.; Lübeck. C., Mecklenburg-Schwerin. C., Niederlande. C., Nordamerika. CA., Portugal. VC., Rußland. C., Schweden u. Norwegen. VC., Spanien. VC., Uruguay. C.

München.

Belgien. C., Bolivia. C. (Dresden), Brasilien. GC. (Genf) und ein VC., Italien. C. u. VC., Nordamerika. C., Sachsen. GC., Türkei. C., Württemberg. C.

Münden.

Sachsen-Meiningen. C. (in Blume).

Neustadt in Holstein.

Schweden u. Norwegen. VC.

Norden.

Belgien. C., Schweden und Norwegen. VC., Spanien. VC.

Nordburg auf Alsen.

Schweden und Norwegen. VC.

Nürnberg.

Argentinische Republik. C., Belgien. C., Niederlande. C.; Nordamerika. C. und VC., Italien. C., Schweden und Norwegen. C., Türkei. C.

Oldenburg.

Bayern, der GC. in Bremen bevollmächtigt, Belgien. C. in Brake, Brasilien, der GC. in Hamburg beglaubigt, Dänemark, der C. in Bremen, Frankreich, der GC. in Hamburg, Großbritannien, der C. in Bremen beglaubigt, ein VC. zu Brake, Hawai-Inseln, der Consul in Bremen, Italien, der C. in Bremen, Niederlande, C. (Bremen), VC. in Brake, Portugal, der GC. in Hamburg begl., ein VC. in Brake, Preußen, der GC. in Bremen beglaubigt und ein VC. in Brake, Rußland, GC. in Bremen, Schweden und Norwegen, der C. in Bremen begl., ein VC. in Brake.

Papenburg.

Schweden und Norwegen. VC.

Pillau.

Belgien. VC., zugl. für Elbing, Dänemark VC., Italien. VC., Mecklenburg-Schwerin. VC., Niederlande. VC. (unbesetzt), Oldenburg. C., zugl. für Braunsberg, Elbing und Fischhausen, Portugal. VC.; Schweden und Norwegen. VC.

Prag.

Nordamerika. C.

Rendsburg.

Belgien. C., Niederlande. VC., Schweden u. Norwegen. VC.

Rostock.

Belgien. C., Dänemark. C., Frankreich. VC., Niederlande. VC., Portugal. VC.; Preußen. C., Rußland. VC., Schweden und Norwegen. C., Spanien. VC. — Außerdem sind von Brasilien, Großbritannien und Portugal die Generalconsuln dieser Regierungen in Hamburg beglaubigt.

Rügenwalde.

Dänemark. VC., Schweden u. Norwegen. VC.

Schleswig.

Schweden und Norwegen. VC.

Schwerin.

Frankreich der GC. in Hamburg, Nordamerika. C. (Hamburg), Venezuela. C.

Sonderburg.

Schweden und Norwegen. VC.

Sonneberg in Sachsen-Meiningen.

Nordamerika. C. und VC.

Stettin.

Baden. C., Belgien. C. und VC., Brasilien. VC., Bremen. C., Dänemark. C., Frankreich. C. und VC., Großbritannien. C.; Italien. C., Lübeck. C., Mecklenburg-Schwerin. C., Niederlande. C., Nordamerika. C. und VC., Oesterreich. C., Oldenburg. C., Portugal. GC., Rußland. C. und VC., Sachsen. C., San Salvador. C., Schweden und Norwegen. GC., Spanien. C.

Stolp.

Dänemark, Schweden u. Norwegen. VC.

Stralsund.

Belgien. C., Dänemark. VC., Lübeck. C., Niederl. C., Portugal. VC., Rußland. VC., Schweden u. Norw., VC., Spanien. VC.

Stuttgart.

Argentinische Republik. C., Bayern. C., Belgien. C., Brasilien. GC. (Genf), Frankreich. C., Italien. C. und VC., Niederlande. GC., Nordamerika. C., Oesterreich. C., Peru. C., Sachsen. C., und Sachsen-Weimar. C.

Swinemünde.

Bremen. CA., Dänemark. VC., Großbritannien VC. und CA., Italien. VC., Lübeck. VC. und CA., Mecklenburg-Schwerin. VC., Niederlande. CA., Nordamerika. CA., Oesterreich. CA., Oldenburg. CA.; Portugal. VC., Rußland. VC., Schweden und Norwegen VC.

Tondern.

Schweden und Norwegen. VC.

Tönning und Friedrichstadt in Schleswig.

Frankreich. CA.; Großbritannien. VC., Niederlande. VC., Oldenburg. C., Schweden und Norwegen. VC.

Triest.

Argentinische Republik. C., Belgien. GC. und VC., Brasilien. GC. und VC., Chile. C., Dänemark. C., Deutsches Reich. GC. und VC., Frankreich. GC., Griechenland. C. und VC., Großbritannien. C., Hamburg. C., Italien. GC., C. und drei VC., Niederlande. GC. und VC., Nordamerika. C. und ein VC., Persien. C., Peru. C., Portugal. GC., Rußland. GC., Schweden und Norwegen. GC., Schweiz. C., Santo Domingo. C., Spanien. C. und VC., Türkei. GC., Uruguay. C.; Venezuela. C.

Vegesack.

Preußen. CA.

Westerbauer (Kreis Hagen).

Portugal. C.

Wiedenbrück.

Costarica. C. für Westfalen.

Wien.

Argentin. Republik. GC., Belgien. GC., Brasilien. VC., Chile. C., Dänemark. GC., Deutsches Reich. C., Griechenland. GC., Großbritannien. C., Guatemala. C., Hawai-Inseln. C., Liberia. GC.; Luxemburg. C., Monaco. GC.; Niederlande. GC., Nordamerika. C. und VC., Paraguay. GC., Persien. GC., Portugal. GC.; San Domingo. GC., San Marino. GC., San Salvador. GC.; Schweden und Norwegen. GC., Spanien. C., Uruguay. C., Venezuela. C.

Wismar.

Belgien. C.; Niederlande. GC. (unbesetzt), Preußen. C.

Wolgast.

Dänemark. Niederlande, Schweden und Norwegen haben Viceconsuln.

Wyk auf der Insel Föhr.

Niederlande. VC.; Schweden und Norwegen. VC.

[illegible] vertheilten Zinsen und Dividenden nur einmal, und zwar unter derjenigen Versicherungsart angesetzt, [illegible] welche die betreffende Gesellschaft die größte Prämieneinnahme abzüglich Ristorni und gezahlte Rückversicherungs-Prämien gehabt hat. Dagegen sind die für alle betriebenen Versicherungsarten gemeinschaftlichen Einnahmen (Zinsen u. dgl.) und Ausgaben (Verwaltungskosten, Steuern, Abschreibungen, Tantiemen u. s. w.) nach Maßgabe der Prämieneinnahme aus den einzelnen Versicherungsarten abzüglich Ristorni und gezahlte Rückversicherungs-Prämien auf die einzelnen Versicherungsarten repartirt worden.

2) Den in den Abschlüssen angegebenen geleisteten Schädenzahlungen sind die zu Ende des Jahres zurückgestellten Schädenreserven hinzugerechnet und von dieser Summe die aus dem Vorjahre übernommenen Schädenreserven abgezogen worden, so daß die in den Tabellen enthaltenen Schädensummen die speciell im Berichtsjahre erwachsenen Schädenbeträge darstellen.

3) Mit Ausnahme der Lebensversicherung sind den in den Abschlüssen angegebenen Prämieneinnahmen die aus dem Vorjahre übernommenen Prämienreserven hinzugerechnet, dagegen die ristornirten (zurückgezahlten) Prämien und die zu Ende des Berichtsjahres zurückgestellten Prämienreserven abgerechnet worden, so daß die in den Tabellen angegebenen Prämien- resp. Beitragssummen die speciell für das Berichtsjahr vereinnahmten Prämien resp. Beiträge darstellen.

I. Lebensversicherung.

Domicil.	Benennung der Anstalten.	Gründungsjahr	Versicherungsbestand bei Jahresschluß. Personen.	Versicherungsbestand bei Jahresschluß. Versicherungssumme M.	Prämien und Gebühren abzügl. rückgek. Policen und Rückversicherungspräm. M.	Zinsen u. a. Einnahmen. M.	Ausgaben für Sterbefälle, Renten rc. M.	Provisionen, Verwaltgs.-kosten, Abschreibungen, Tantiemen rc. M.	Zur Prämienreserve zurückgestellt. M.	Reiner Jahres-Ueberschuß. M.	Dividende a. die mit Gewinnantheil Versicherten, % d. Präm.	Prämien-Reserve und Ueberträge bei Jahresschluß. M.	Capital- u. dgl. Reserven. M.	Actiencapital gezeichnet M.	Actiencapital davon eingezahlt	Zins u. Divid. an d. Actionäre, % d. eingezahlt. Capit.
	a. Gegenseitigkeits-Anstalten.															
1. Gotha	L.-V.-Bk. für Deutschland	1827	46603	288.259400	0.702844	3.183494	5.751500	754468	2.849735	3.530635	38	51.068740				
2. Leipzig	Leipziger L.-V.-G.	1830	23496	103.080650	3.433712	798128	1.442379	416839	1.494288	848331	36	13.809658	—	—	—	—
3. Hannover	Hannov. L.-V.-Anst. 17)	"	7309	16.892400	503076	77815	280200	155270	72101	73020	18)13	1.509717	.	—	—	—
4. Braunschweig	Allgem. V.-Anst.	1812	1918	3.225554	156511	77300	172195	17708	.	.	.	.	.	—	—	—
5. Halle a. S.	„Iduna“	1854	56820	40.270645	1.625432	309849	821295	339418	558468	216100	4) .	6.165732	101801	—	—	—
6. Stuttgart	L.-V.- u. Ersp.-Bk.	"	25645	102.607621	3.394661	819691	1.079832	296182	1.723182	1.144706	.	14.714297	—	—	—	—
7. "	Allgem. Renten-Anst.	1861	*)10000	*)23.000000	.	.	.	.	c. 297900	.	.	2.112808	.	—	—	—
8. Karlsruhe	Allgem. Versorg.-Anst.	1864	12225	42.915712	.	.	.	.	.	.	.	15)18.658502	—	—	—	—
9. Bremen	Bremer L.-V.-Bk.	1867	*)9291	11.139760	351412	10218	118091	93713	105269	43621	40	278876	—	—	—	—
10. Berlin	Nordd. L.-V.-Bk. auf Ggs.	1868	9067	12.473074	488261	.	121241	.	117718	—92973	—	650350	—247651	600000	voll	6
11. Potsdam	Deutsche L.-, P.- u. R.-V.-G.	"	6)28701	44.770124	1.331456	24475	350766	533718	428075	43342	5	1.279362	5865	600000	1/5	5
12. Berlin	„Prometheus“	1871	5)2844	4.082375	116708	633	40875	40224	37553	—1311	—	107610	siehe unter Unfallversicherung			
13. "	L.-V.-A. d. preuß. Armee u. Mar. 17)	1872	2857	5.046600	149299	38690	13500	25480	148090	—	—	19)320625	14)13310	—		—
14. Posen	„Vesta“	1873	5)2055	4.723900	157646	3610	3600	162524	50070	—54938	—	93521	—233101	604200	ca. [illegible]	5
15. Berlin	„Antiannle“	"	3699	3.928535	141299	—	31605	161570	39640	—91522	—	70778	—219836	600000	1/5	5
16. Dresden	Sächs. L.-V.- u. Sparbk.	"	*)3000	7.825581	.	.	.	.	.	.	.	.	.	390000	voll	6
17. Hamburg	L.- u. Unf.-V.-Bk. auf Ggs.	1875	5)2397	3.005045	106436	—	26175	105994	21798	—47531	—	16)21651	—47862	—	—	—
18. Karlsruhe	Südd. L.-, U.- u. R.-V.-A.	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	600000	1/4	5
19. "	Badische Militär-V.-A.	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	12000	voll	.
20. Hannover	Preuß. Beamten-Verein	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	200000	1/5	5
21. Pirna	Sächs. Militär-L.-V.-V.	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
22. Berlin	„Wilhelm“, deutsche auf Ggs.	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Summe a		247930	723.277906	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3.606200	20)c. 19/40	21)c. 5½
	b. Actien-Gesellschaften.															
1. Lübeck	Deutsche L.-V.-G.	1828	36529	104.275006	3.210105	789306	1.931513	736044	1.168218	166606	23	16.131279	217005	1.530000	1/10	26²/₃
2. Berlin	Berl. L.-V.-G.	1836	16338	81.135548	2.752161	923143	1.577792	486839	960016	650657	23	15.501220	5)30000	2.967000	1/5	17²/₅
3. München	Bayr. Hyp.- u. W.-Bk.	"	5320	15.956163	512290	119041	393155	93611	193528	—19266	—	2.815047	12)212618	13).	13).	1/10
4. Frankf. a. M.	Frankf. L.-V.-G.	1844	9793	37.096560	1.101930	310460	670990	213909	407260	120231	10	5.756821	248991	5.142840	1/10	14
5. Hamburg	„Janus“	1848	6)18726	47.194425	1.323074	381230	856217	288481	506985	57621	20	9)9.402590	521167	1.500000	1/10	28
6. Leipzig	„Teutonia“	1852	55023	52.680777	1.634945	215344	829121	412067	562634	45567	—	4.427413	—215829	1.800000	1/4	—
7. Köln	„Concordia“	1853	22431	124.801726	.	.	.	.	.	.	.	6)18.312217	2.689825	30.000000	1/5	*)16
8. Schwerin	Meckl. L.-V.- u. Sparbk.	"	3020	10.916600	.	.	.	.	125765	91002	30	1.523256	.	300000	voll	7
9. Darmstadt	Allgem. Renten-Anst. 17)	1855	2875	*)5.541921	167770	53733	90584	18949	85640	26330	—	713282	22).	22).	22).	.
10. Magdeburg	Magdeb. L.-V.-G.	1856	6)31791	55.522286	1.466358	340742	729098	342525	620165	115512	.	6.211354	48096	6.000000	1/5	9
11. Erfurt	„Thuringia“	"	6)23719	43.166248	1.282625	307222	659534	353066	555039	22208	—	7)6.115032	siehe unter Feuerversicherung			
12. Stettin	„Germania“	1857	127887	207.843410	11)6.568109	1.119942	2.891194	11)1.533027	2.690003	590027	22	24.237267	388588	9.000000	1/5	10
13. Frankf. a. M.	„Providentia“	"	*)10500	*)37.000000	1.010762	172945	533852	291933	398305	—31383	—	3.594318	siehe unter Feuerversicherung			
14. Berlin	„Victoria“	1861	*)10500	*)32.000000	1.029520	275441	299450	307402	510127	187682	—	3.216820	405116	3.000000	1/5	25
15. "	Preuß. L.-V.-A.-G.	1865	5)26663	29.376800	818418	124840	298063	264011	299176	81114	—	2.276924	153086	3.000000	1/5	0
16. "	„Friedrich-Wilhelm“	1866	6)20899	39.030529	.	.	011310	.	366411	48357	—	3.465325	122277	3.000000	3)ca. 1/4	5
17. "	„Nordstern“	1867	6)12729	32.821995	1.044064	170122	300634	258991	506523	148038	18	3.051924	64936	3.750000	1/5	8
18. Elberfeld	Vaterländ. L.-V.-G.	1872	5)2256	8.762847	270179	95400	88786	272769	79058	—75034	—	402223	—49217	9.000000	1/5	—
19. Breslau	Schles. L.-V.-G.	"	2532	0.744100	250875	25302	71700	91112	99559	10806	1) .	3)301611	13442	3.000000	1/5	8⅓
20. Magdeburg	Magdeb. allg. V.-A.-G.	"	*)1723	6.507294	200216	4439	45886	97231	51463	7075	18) .	134146	siehe unter Rückversicherung			
	Summe b		441263	978.374261	.	.	.	.	.	.	.	127.662101	.	82.989840	23)19,6⁰/₀	24)11,[illegible]

Bemerkungen: *) geschätzt. — 1) 3782 M. — 2) für eigene Rechnung. — 3) 750000 M. — 4) 193472 M. — 5) Special-Hypothekenreserve. — 6) außerdem 11.119933 M. Guthaben der Kinderversorgungscassen und 711645 M. Guthaben der Sparcasse. — 7) zuzüglich 148000 M. Extrareserve und 3080 M. Sicherheitsfonds für Cautionsdarlehne, abzüglich 163719 M. Antheil der Rückversicherer an der rechnungsmäßigen Prämienreserve. — 8) Policen. — 9) zuzüglich 1.068007 M. aus der Pensionsversicherung. — 10) 7258 M. Gewinnantheil-Reserve. — 11) zuzüglich der nicht bekannten gezahlten Rückversicherungs-Prämien und rückgekauften Policen. — 12) besondere Gewinnreserve der Lebensversicherungs-Anstalt. — 13) das voll eingezahlte Garantiecapital der Bayrischen Hypotheken- und Wechselbank im Betrage von 29.112857 M. — 14) Verwaltungsfonds. — 15) Deckungsfonds für Renten rc. 13.054016 M., für Lebensversicherungen 3.411231 M., der Sparcasse 607405 M., der Hinterlegungscasse 1.267280 M., der Kinderversorgungs-Vereine 318571 M. — 16) darunter 1854 M. Leibrenten-Conto. — 17) pro 1874. — 18) Durchschnitt für die letzten 10 Jahre. — 19) darunter 293969 M. Sicherheitsfonds. — 20) 1.713680 M. — 21) 94954 M. — 22) die Fonds der Rentenanstalt. — 23) 16.269684 M., abgesehen von den in 13. und 22. Bemerkung genannten Fonds. — 24) 1.892727 M.

II. Feuerversicherung.

a) Gegenseitigkeits-Anstalten.

1. Oeffentliche Anstalten. (Ergebnisse im Jahre 1874, soweit nichts Anderes bemerkt ist.)

Bei den mit † bezeichneten Anstalten besteht directer oder indirecter Beitrittszwang für die Gebäude des betreffenden Bezirks unter gewissen Exemtionen.

Domicil	Benennung resp. Bezirke der Anstalten.	Gründungsjahr	Versicherungssumme bei Jahresschluß. M.	Beiträge rc. der Versicherten M.	Zinsen u. a. Einnahmen. M.	Schädenzahlgn. incl. Abschätzgs.-Kosten. M.	Ausgaben für öffentliche Zwecke. M.	Verwaltungs- u. a. Kosten. M.	Vermögen bei Jahresschluß M.
1. Königsberg	Domänen d. Prov. Preußen †	1770	24 741725	74182	113	32093	46	1550	40094
2. „	Ostpreußen. Landschaft	1808	117.113130	316658	24889	324857	971	23083	283780
3. „	„ Land	..	133 048080	671325	49719	551325	416	48913	815016
4. „	„ Städte	1723	19.819710	71451	5118	21453	—	11188	155701
5. „	Stadt Königsberg	..	1.152063	2740	5753	792	—	773	101729
6. Marienwerder	Westpreußen. Landschaft	1789	100 193130	398475	1283	341521	2105	42958	110962
7. „	„ allgemeine	1785	61.211310	142016	20005	375758	966	25788	238123
8. Elbing	Stadt Elbing	1773	4 521855	10760	[6]) 7316	11530	—	2079	116536
9. Thorn	„ Thorn †	1821	9 177885	11912	[7]) 60000	14050	—	810	777978
10. Posen	Provinz Posen	1836	183.583500	1.721431	120850	1,670082	52141	164230	947536
11. Potsdam	Domänen in Pommern, Brandenburg und Sachsen †	1826	70.226250	170848	932	139078	3482	4254	—
12. Stettin	Altpommern. Städte	1720	30.200556	71500	2407	37809	126	[14]) 27761	23033
13. „	„ Land	1841	266.260575	702528	42151	692309	12563	47921	451837
14. „	Stadt Stettin †	1722	68.468052	15024	967	22143	9000	[15]) 6253	30546
15. Stralsund	„ Stralsund	1771	17.348058	12219	43	875	18	[16]) 4545	13312
16.	Neuvorpommern [30])	1776	92.102820	211657	7301	181191	10108	27006	66713
17. Berlin	Stadt Berlin † [1])	1718	1162.104200	1.180919	6388	552191	327654	42930	476398
18. „	Kur- u. Neumark rc., Städte	1719	385.854750	541622	34933	428792	7637	58448	841207
19. „	Kurmark rc. Land	1765	104.071200	1.174274	22367	1.134041	51999	101189	410721
20. Arnswalde	Neumark. Land	1777	177.622725	385127	14172	508293	9540	[17]) 27640	192519
21. Görlitz	Oberlausitz	1854	41.121285	113612	1260	79179	336	[18]) 21806	— 1070
22. Breslau	Provinz Schlesien. Städte	1748	142 032870	169848	23215	148793	639	[19]) 21564	486645
23. „	„ „ Land	1791	318 041350	839361	120212	613186	2181	[20]) 194589	2.906665
24. „	Stadt Breslau †	1711	249.982260	201627	48027	78984	9056	[21]) 67951	1 040644
25. Merseburg	Provinz Sachsen, Städte	1809	312 569745	1.027.177	24004	901104	8278	45408	690708
26. Altenhausen	Herzgth. Magdeburg rc., Land	1789	116.892228	760557	72531	444681	21502	100319	2 021961
27. Merseburg	„ Sachsen (preuß.). Land	1848	101 034240	697268	52664	514716	40746	[22]) 135760	1.375208
28. Stötterlingenburg	Fürstth. Halberstadt, ritterschaftl.	1718	15.012075	14418	[8]) 20793	33637	1..	1600	955
29. Kiel	Prov. Schleswig-Holstein. Landes-A. †	1758	687.388770	1.439718	[9]) 434618	1.291277	3376	112992	1.263029
30. „	„ „ adelige Brdgilde	1691	88.804230	270243	10601	168880	660	21787	96967
31. Osnabrück	Landdrostei Osnabrück †	1755	148 182045	492049	—	422351	—	19883	34110
32. Hannover	Hannover. verein. landschaftl. Brdk.	1750	445.414230	961160	[10]) 110016	995098	27107	446495	2.361496
33. Stade	Herzgth. Bremen u. Verden [3])	1751	196.077150	383562	15273	423469	9451	56791	700717
34. Aurich	Ostfriesland rc., Städte †	..	35.973720	—	7080	15005	1931	3759	512874 (Nr. 34 u. 35 zusammen)
35. „	„ Land †	1767	68.351490	58502	13522	42004	1793	12046	
36. Lüneburg	Stadt Lüneburg	1769	3.571800	3000	2128	—	—	183	60755
37. Münster	Provinz Westfalen [2])	1836	828 467920	1.614.300	119285	998894	4617	[23]) 232527	1.841096
38. Kassel	Hessen Kassel †	1767	592.928520	821842	32144	649186	2100	56369	573330
39. Wiesbaden	Nassau †	1806	411.237891	686089	34	641046	704	23902	115806
40. Düsseldorf	Rheinprovinz	1836	1525.682160	2.223247	200864	1.667105	24230	[24]) 326316	3.018441
41. Sigmaringen	Hohenzollern †	1855	48.531926	48902	[11]) 58561	79421	1278	268	100210
42. Dresden	Königreich Sachsen †	1784	2023.340760	4.278313	204183	3.238224	63271	387477	4 196426
43. München	„ Bayern, rechtsrhein. Theil † [5])	1811	2124.792040	4.510692	106143	4.190310	17143	331465	3.583153
44. Speyer	„ „ Pfalz † [1])	1817	353.576057	412500	69	403338	4416	28140	129721
45. Stuttgart	„ Württemberg †	1808	1450.300817	1.157308	138172	1.003465	11891	146749	1.489894
46. Karlsruhe	Großherzogthum Baden †	1803	893.000367	1.228899	11508	1.025868	15016	435930	625666
47. Darmstadt	„ Hessen †	1777	725.411604	846352	22185	729818	—	61522	57155
48. Schwerin	Mecklenb.-Schwerin. Domanial-A. † [32])	1817	83 257300	354700	4400	309792	4107	5276	130649
49. Rostock	Mecklenb. u. Wendischer Kreis, rittersch. [4])	1781	44.758350	90864	1926	87858	792	913	130101
50. Neubrandenb.	Stargarder Kreis, rittersch.	1766	20.544785	178338	1098	113240	882	2543	85066
51. Schwerin	Mecklenb.-Schwerin u. Strelitz. Städte		132 128673	.	.	.	.	.	.
52. Rostock	Stadt Rostock	1782	40.391020	.	.	.	.	.	.
53. Wismar	„ Wismar	..	12.791300	.	.	.	.	.	.
54. Oldenburg	Herzogthum Oldenburg †	1764	155.064054	341160	2736	223078	600	41145	— 2790
55—56.	Herrschaften Jever u. Kniphausen †	1794	17.426613	.	.	.	.	.	.
57. Weimar	Sachsen Weimar-Eisenach †	1768	223.476501	281153	34733	989979	10934	[25]) 116394	555390
58. Altenburg	„ Altenburg †	1776	140.645100	184853	11664	279347	—	5520	97037
59. Gotha	„ Gotha †	1843	92.015220	227281	4632	53289	31010	[26]) 137027	77094
60. Braunschweig	Herzogthum Braunschweig †	1750	288 475050	448915	58543	291403	1983	[27]) 130165	2.250790
61. Dessau	„ Anhalt †	1751	184.059210	214451	[12]) 29073	250049	4551	14940	29432
62. Detmold	Lippe-Detmold †	..	63.416625	84595	7112	41675	11639	7810	220194
63. Arolsen	Waldeck u. Pyrmont †	1756	39.809620	145932	6978	64396	666	12948	— 2128
64. Vegesack	Bremen, Landgebiet	1805	7 111413	22546	388	301	—	3103	1950
65. Lübeck	Stadt Lübeck [3])	1765	52.662983	22071	21561	2667	—	[28]) 29595	565778
66. Hamburg	Hamburger Feuercasse †	1677	663.703620	633558	27116	243939	—	153547	364360
67—73.	Feuercassen auf Hamburger Gebiet	1624 ff.	ca. 30.000000	.	.	.	.	.	.
	Summe II a 1		21036.624932	36.750607	[13]) 2.474307	31.220728	829899	[29]) 3 094602	41.364984

[1]) pro 1. October 1874/5. — [2]) pro 1. Juli 1874/5. — [3]) pro 1. Mai 1874/5. — [4]) pro 1. Februar 1874/5. — [5]) pro 1. October 1873/4. — [6]) Darunter M. 2390 Gewinn aus der Rückversicherung. — [7]) Desgl. M. 3532 — [8]) Desgl. M. 10840. — [9]) Desgl. M. 306901 — [10]) Desgl. M. 422. — [11]) Desgl. M. 40962. — [12]) Desgl. M. 26028. — [13]) Desgl. M. 190075. — [14]) Darunter M. 5003 Verlust aus der Rückversicherung. — [15]) Desgl. M. 1142. — [16]) Desgl. M. 4094. — [17]) Desgl. M. 2096. — [18]) Desgl. M. 13263. — [19]) Desgl. M. 1351 — [20]) Desgl. M. 1004. — [21]) Desgl. M. 26232. — [22]) Desgl. M. 15250. — [23]) Desgl. M. 11607. — [24]) Desgl. M. 6090 — [25]) Desgl. M. 3114. — [26]) Desgl. M. 112506. — [27]) Desgl. M. 22533. — [28]) Desgl. M. 25899. — [29]) Desgl. M. 254644. — [30]) pro 1. November 1873/4. — [31]) pro 1. Februar 1874/5. — [32]) pro 1. April 1874/5.

2. Privat-Gesellschaften.

Domicil.	Benennung der Anstalten	Gründungsjahr.	Versicherungs-Summe. M.	Beiträge ꝛc. der Versicherten. M.	Zinsen u. a. Einnahmen. M.	Schädenzahlungen u. Regul.-Kost. M.	Verwaltungs- u. a. Kosten M.	Vermögen bei Jahresschluß. M.
…a . . .	F.-B.-Bk. f. Deutschland	1821	[1]2406.200000	[2]1.613277	351748	1.037090	930335	—
…gart . . .	Württemb. Priv.-F.-B.-G.[12]	1837	467.569842	.	.	410153	.	5.727235
…ort a. O. . .	Mobiliar-F.-B.-G.	1826	364.965509	[9]812613	.	.	.	[4]397434
…randenburg .	Meckl. Mob.-Brd.-B.-G.[10]	1837	237.928875	351917	47878	357286	[5]57056	57627
	Immob.-Brd.-B.-G.[10]	1861	26.155200	46133	[4]25100	71102	4822	3465
…wald . . .	Mobiliar-Brd.-B.-G.[17]	1840	198.617523	291762	.	284154	.	123996
…	F.-B.-B. d. Landbewohner	1867	141.339551	[10]645513	2266	362470	41066	102000
…	Altonaer F.-Assec.-B.	1830	100.806647	245017	16505	151025	104153	301935
…kow . . .	Meckl. F.-B.-G. zu G.	1860	[13]104.670788			.		
…enwerder . .	Mob.-B.-G. f. d. pl. Ld. d. Prov. Preuß.[12]	1840	101.142501	209541	.	204084	25284	243963
…over. . . .	Mob.-B.-G. „Concordia“[12]	1865	90.649860	96828	.	70278	38796	78978
…berg . . .	Schwerdtfeger F.-Assec.-B.[12]	1821	62.607570	96000	.	92994	2511	—
…	Brd.-B.-G. zu Stolp[13]	1818	50.386050	112033	13587	148717	5477	102641
…denburg . .	„ „ „ Brandenburg	1815	60.892186	[5]174148	625	[6]95813	62498	5715
…	Vaterländ. F.-Soc.	.	[11]25.000000	.	.	.	.	.
…hof. . . .	Tiegenhofsche Brandordnung[13]	1623	20.860622	67759	.	66759	1000	—
…enburg. . .	Brd.-Ordnung d. M. Niederung[12]	1670	20.821065	109494	.	106902	2892	—
…	F.-B.-B. d. Glatzer Landgemeinden[13]	1850	25.744980	91778	.	71280	6408	180000
…ottseifen . .	„ „ „ Landgem. d. Kr. Löwenberg[12]	1850	20.098380	49794	.	63165	933	77400
…enhainichen	Pred.- u. Lehr.-B. in Pr. Sachs. u. Anh.[12]	1833	34.474020	1827	.	1365	2073	—
…men . . .	Nordschlesw. Brd.-B.-B.[13]	1847	31.934475	42654	.	36345	5775	32466
…edl	Hallig. Mob.-Gilde[12]	1840	33.194010	58293	.	39984	6339	76359
…	F.-B.-G. „Constantia“[12]	1820	30.530070	36549	.	35406	3585	4173
…rrlingersiel	„ „ „ zu N. in Ostfriesland[12]	1816	35.359980	9000	.	2733	5148	—
…ster . . .	F.-B.-B. d. Clerus d. Bisth. Münster[12]	1855	23.408790	15180	.	1851	1275	—
…	Thüring. B.-B. unt. Geistl. u. Lehrern	1866	[10]13.434500			.		
…	Ldw. Mob.-F.-B.-G. im Kgr. Sachsen	1873	37.394589	71691	872	14337	[6]44316	24214
…	Sächs. F.-B.-Genossenschaft	1871	63.000579	180861	9	[7]133490	92220	—14172
…	Sächs. Militär-F.-B.-B.	1868	33.957960					
…burg i. E.	La Mutuelle du Bas-Rhin	1858	[11]162.779565	.		.	.	.
…usen i. E.	La Mutuelle du Haut-Rhin	1818	[17]87.881110	.	.			.
…	La Mulhousienne	1818	[17]75.274538	.	.	.	.	.
…	La Messine (Immob. der Stadt Metz)	1820	[11]15.297360	.		.	.	.
Preußen. .	223 Localvereine[12]	1641ff.	514.409106	925671		769299	174885	1.493847
Deutschland	ca. 40		[*]100.000000	.	.	.	.	.
…	„Holsatia“	1876	—	—	—	—	—	—
	Summe II a 2		co. 5950.000000	.	.	.	.	.

Bemerkungen. [*]) geschätzt. — [1]) im Laufe des Jahres in Kraft gewesen. — [2]) nach Abzug von 5.571228 M. = 77% zurückgezahlter Divi… — [3]) zuzüglich 21810 M. Verlust aus der Rückversicherung der Mecklenb. Immobiliar-Brandversicherungs-Gesellschaft. — [4]) darunter 21810 M. … aus der Rückdeckung bei der Mecklenb. Mobiliar-Brandversicherungs-Gesellschaft. — [5]) unter Zu- resp. Abrechnung der Prämien- und Schäden… — [6]) für eigene Rechnung, zuzüglich 40056 M. Rückversicherungs-Prämien. — [7]) für eigene Rechnung, zuzüglich 97827 M. Rückversicherungs…, wogegen der Antheil der Rückversicherer an den Schäden 75039 M. beträgt. — [8]) zuzüglich 14725 M. Verlust aus der Rückversicherung. — [9]) nach … von 33⅓% Dividenden. — [10]) ausgeschrieben pro November-Termin 1874 248082 M., pro Mai- und November-Termin 1875: 397431 M. — [11]) ult. … — [12]) pro 1874. — [13]) am 2. September 1874. — [14]) ult. 1871. — [15]) pro 2. März 1874/5. — [16]) pro 2. September 1874/5. — [17]) ult. 1864.

b) Actien-Gesellschaften.

Domicil.	Deutsche Feuer-versicherungs-Actiengesellschaften	Gründungsjahr.	Versicherungssumme bei Jahresschluß incl. übernomm. u. abzgl. abgegebene Rückversichgn. M.	Prämien u. Gebühren ab-züglich Ristorni. M.	Zinsen u. a. Einnahmen. M.	Schäden u. Regulirungskosten für eigene Rechnung. M.	Rückversichgs.-Prämien zuzüglich Rabatt auf Provision M.	Provis. abzügl. Rabatt v. Rückversich., Verw.- u. a. Kosten, Tantièmen ꝛc. M.	Gewinn. (— Verlust.) M.	Capital- u. dgl. Reserven bei Jahresschluß. (— Passiva.) M.	Actiencapital gezeichnet M.	Actiencapital davon eingezahlt.	Zins u. Divid. an die Action, % d. eingez. Capitals
…lin . .	Berl. F.-B.-Anst.	1812	[6]850.381070	1.368188	101959	348095	434228	288777	399047	445500	6.000000	1/5	30
…zig .	Leipz. „ „ „[20]	1819	[6]2125.000000	3.582271	251917	954178	[6]1.585000	548263	749747	2.361108	3.000000	1/5	96
…feld.	Vaterl. F.-B.-G.	1823	2286.846861	3.988767	231055	1.349655	1.317349	912971	639644	2.289919	6.000000	1/5	37 1/2
…chen .	Aachener u. Münch.	1825	4152.310565	[6]6.300667	784750	1.951669	1.692708	[11]1.892026	[6]1.549014	4.836800	9.000000	1/5	65
…chen	Bayr. H.- u. W.-Bk.	1836	1279.517654	1.864700	87630	221520	[4]330941	[5]986431	411420	1.782857	5.142857	voll	8
…n . .	„Colonia“	1839	2990.552149	4.519501	492940	1.368196	1.347019	938021	1.350193	6.080875	9.000000	1/5	53
…gdeb	Magdeb. F.-B.-G.	1844	7327.517072	14.738059	714207	4.912065	7.269953	2.361248	915000	1.878067	15.000000	1/5	30 1/3
…rt a. M.	„Deutsch. Phönix“	1845	[7][10]2246.907352	[6]2.995958	235658	812121	787055	730985	870855	1.167855	9.428580	1/5	37 11/14
…ettin .	Preuß. Nat.-B.-G.	„	[6]1100.670817	1.898419	172224	692832	632977	384330	360404	979324	9.000000	1/4	18
…slau .	Schles. F.-B.-G.	1848	[6]1361.351665	2.523713	146187	736591	1.110230	453964	369115	402207	9.000000	1/5	20
…furt . .	„Thuringia“	1853	[12]1172.089522	2.592406	55920	981279	855865	531693	279489	21232	8.750000	1/5	5
…mburg	Hamburg-Bremer	1855	211.469100	2.577194	110607	506758	1.237660	653344	320032	917248	9.000000	1/5	20
…rt a. M.	„Providentia“	1856	[*]1190.000000	1.751787	13898	596555	450231	472338	276561	181391	13.714286	1/10	17 1/7
…enbg	Oldenb. B.-G.[19]	1857	[6]409.189634	799898	37169	348282	182877	230225	75183	14343	3.000000	1/5	5
…	Tilsit. F.-B.-A.-G.	1860	[6]457.001287	1.363663	47361	706463	337650	312420	54382	35854	3.000000	1/5	8
…dbach.	Gladb. F.-B.-G.[12]	1861	1010.665126	1.709119	79222	509378	618621	431890	228252	558219	6.000000	1/5	13 1/3
…lin .	„Adler“	1865	[*]230.000000	983850	5457	422013	255296	229790	81318	—1.192514	3.000000	ca. 1/5	—
…	Preuß. F.-B.-A.-G.	1866	[5]619.620827	1.418273	6371	412748	596273	407569	8053	—393725	3.000000	1/5	—
…n . .	Westd. F.-B.-Bk.	„	750.088048	1.179806	75313	392674	913580	267055	81802	108135	6.000000	1/5	6
…mburg	Nordd. F.-B.-G.	1869	99.351295	791016	29858	204725	350539	133896	131914	266995	1.500000	1/5	15
…	Süd. F.-B.-G.	1872	129.300118	521218	33754	124322	311729	131720	—9709	352	3.000000	1/5	—
…mburg	Transatl. F.-B.-G.		[6]229.600499	1.329815	[6]119001	339432	864661	[6]153606	92017	190276	4.500000	1/5	6
	Intern. F.-B.-G.[10]	1873	21.831586	42370	23348	15656	4924	45144	—	—	500000	voll	—
…lin . .	Allg. B.-G. „Union“	„	[9]525.920689	929831	49713	239004	453064	216957	72619	50289	4.500000	1/5	7
…	Berlin-Kölnische	„	730.417919	1.753138	54667	605615	669191	463365	69604	53061	6.000000	1/5	4
…mburg	Hanseat. F.-B.-G.	1874	14.353502	235328	[2]34536	33872	151947	[2]59977	24068	1346	1.623000	1/5	7
	Summe II b		33559.002676	63.761191	4.058612	19.818734	24.356885	14.238010	9.409174	23.051014	152.658723	[17]22.38%	[18]21.

Außerdem bestehen: 27) Hamburg-Magdeburger F.-B.-G. 28) Aachen-Leipziger B.-A.-G., beide im Jahre 1876 gegründet.

Bemerkungen zu IIb: *) geschätzt. — 1) zuzüglich 467248 M. Zuschuß zur Verstärkung der rechnungsmäßigen Prämienreserve. — 2) abzügl. des Rabatts der Rückversicherer auf die Provisionen, welcher zu 30389 M. = 20% der Rückversicherungs-Prämien geschätzt worden ist. — 3) „gründlichen" Versicherungen. — 4) Antheil der Rückversicherer an den Schäden. — 5) Rückversicherungs-Prämien, Provisionen, Verwaltungskosten rc. abzüglich Antheils der Rückversicherer an den Schäden. — 6) im Jahre 1875 geschlossene Versicherungen. — 7) im Laufe des Jahres in Kraft gewesen. — 8) zuzügl. 3117 M. für Frachtversicherungen. — 9) abzüglich der zu 177875 M. geschätzten Provisionen der Rückversicherer, welche im Abschlusse hinzugerechnet sind. — 10) zuzüglich 598947 M. Frachtversicherungen. — 11) zuzüglich 771878 M. für gemeinnützige Zwecke. — 12) einschließlich der Ergebnisse der Glasversicherung. — 13) vermuthlich im Laufe des Jahres in Kraft gewesen. — 14) zuzüglich der auf 1.585000 M. geschätzten gezahlten Rückversicherungs-Prämien. — 15) pro 1. Juni 1875/6. — 16) pro 1874. — 17) 34.072600 M. — 18) 7.361510 M.

III. Hagelversicherung.

Domicil.	Deutsche Hagelversicherungs-Gesellschaften.	Gründungsjahr	Versicherungssumme. M.	Beiträge resp. Prämien und Gebühren abzgl. Ristornl. Rabatt und Rückversicher.-Prämien. M.	Zinsen u. a. Einnahmen. M.	Schädenzahlungen u. Regulirungskost. für eigene Rechnung. M.	Verwaltungs- u. a. Kosten, Tantiemen rc. M.	Ueberschuß. M.	Reservefonds u. dgl. (— Passiva). M.	Actiencapital gezeichnet M.
a. Gegenseitigkeits-Gesellschaften.										
1. Neubrandenb.	Mecklenburg. H.-V.-G.	1797	60.410425	906156	.	935298	.	2)-29142	.	
2. Kiel	Schl.-Holst. Lauenb. H.-V.-G.	1818	24 184369	102786	.	*)97148	5638	3) —	.	
3. Leipzig	Gegens. H.-V.-G.	1823	27.166360	264445	11171	226455	61002	—11841	141159	
4. München	H.-V.-B. f. d. Kgr. Bayern	1823	9.891420	156005		120875	.	3) 29130	142586	
5. Schwedt a. O.	H.-V.-G. zu Schwedt a. O.	1826	121.565734	1.271507	12838	1.389117	92674	—197449	183304	
6. Hannover	Hann.-Braunschw. H.-V.-G.	1833	38.720660	371718	—	280920	85587	5211	3614	
7. Greifswald	H.-V.-G. zu Greifswald	1839	36.590600	497827	—	502233	7119	—11725	99614	
8. Wriezen	H.-V.-G. f. d. Oderbruch	1843	11.169080	67018	4)315717	423425	3987	—44677	99372	
9. Schönberg	H.-V.-G. f. d. Fürst. Ratzeburg	1847	1.219870	4875	20	2840	517	1538	1705	
10. Berlin	Deutsche H.-V.-G. f. Gärtn. rc.	1847	*)2 000000	40734		43081		—2347	54326	
11. Marienwerder	H.-V.-G. f. d. Prov. Preußen	1850	5.497775	31299	4338	31005	4632	—	55400	
12. Grevesmühlen	H.-V.-V. f. Mecklenb.-Schw.	1853	20.963216	334297	—	324963	8660	704	3441	
13. Bonn	Rheinpreuß. H.-V.-V.	1865	6.404080	210535	1507	212441	943	—1342	8782	
14. Westerstede	Oldenburger H.-V.-G.	1866	3.624000	16308	.	16290	.	3) 18	3300	
15. Berlin	H.-V.-Bk. f. Deutschland	1867	5.658030	50097	2442	58587		—5448	8911	
16. „	Nordd. H.-V.-G. auf Ggs.	1869	166 825717	1.571232	13858	1.197423	303697	84070	149895	
17. Detmold	Lippesche H.-V.-G.	.	906840	4534	*)1205	9987	142	—4390	31350	
18. Berlin	H.-V.-G. „Borussia"	1873	21.600000	215714	7964	169770	55050	—1161	2189	
19. Lehrte	H.-V.-G. „zur Eintracht" 6)	1873	1 208733	16950	774	10449	7275	—	.	
20. Breslau	Schlesische H.-V.-G.	1874	*)4 000000	*)32000	.	*)32000	.	.	.	
21. Berlin	Allgem. deutsche H.-V.-G.	1874	21.354079	227669	5	93915	120689	13171	25541	
	Summe a 7)		590 960998	6.394106	371929	6 184222	757521	—175708	1.014489	
b. Actien-Gesellschaften.										
1. Berlin	Berl. H.-Assec.-G.	1832	55 608655	708732	31931	378091	164572	198000	178500	3.000000
2. Weimar	Allg. dtsche H.-V.-G. „Union"	1853	116.677000	1.257301	128254	966620	1)308524	95411	972068	7.525500
3. Köln	Köln H.-V.-G.	1853	95.481912	1.078354	115739	2) 1.155872		38221	813129	9.000000
4. Magdeburg	Magdeb. H.-V.-G.	1854	135.093049	1.820605	44185	1.489384	373514	1892	—35030	4.501500
5. Elberfeld	Vaterländ. H.-V.-G.	1856	*)140.000000	489408	40784	418020		112262	330097	3.000000
6. Berlin	Preuß. H.-V.-G.	1865	184.368658	1.797158	36374	1.275008	390978	167546	340106	2.250000
	Summe b		627.219274	7.151648	397267	4)8.330617	5)1.604966	613332	2.605401	29.290000

Bemerkungen: *) geschätzt. — 1) darunter 104729 M. Coursverlust auf Werthpapiere. — 2) Desgl. 20850 M. — 3) abgesehen von den ... kannten Zinsen u. a. Einnahmen resp. Verwaltungs- u. a. Kosten. — 4) 5.856000 M. — 5) 360842 M. — 6) Ergebnisse im Jahre 1874. — 7) Die ... tragenen Beträge sind lediglich eine Summirung der betreffenden Spalten, entsprechen also wegen der vorhandenen Lücken rc. nicht der Wirkl... namentlich die Summe der Verwaltungs- u. dgl. Kosten ist jedenfalls um mindestens 200000 M. höher und dürfte ca. 1.000000 M. erreichen.

IV. Viehversicherung.

(Es existiren nur Gegenseitigkeits-Gesellschaften. Außer den hier verzeichneten besteht eine große Zahl localer Vereine.)

Domicil.	Benennung der Gesellschaften	Gründungsjahr.	Versicherungs-Summe. M.	Beiträge rc. der Versicherten. M.	Zinsen u. a. Einnahmen. M.	Schädenzahlungen. M.	Verwaltungs- u. a. Kosten. M.
Darmstadt	V.-V.-Anst. f. d. Großh. Hessen	1846	1.408333	19518	.	12913	.
Speyer	Pfälzischer V.-V.-V. 6)	1849	1.092737	42823	.	30567	6778
Braunschweig	Braunschw. allgem. V.-V.-G.	1852	7.858557	7)226184	4346	1)157089	63174
Berlin	V.-V.-Bank für Deutschland	1861	2.170090	27460	689	27629	
„	Central-V.-V.-V.	1863	3.570328	1)129814	3131	112209	20737
Köthen	Anhaltische V.-V.-Bl.	1868	1.160190	27129	.	16899	.
Kassel	National-V.-V.-G.	1869	7.618520	321745	2)22416	197012	88464
Dresden	Sächsische V.-V.-Bk.	1872	4)4.908446	140791	3)18021	90872	73631
Hamburg	„Hammonia" 10)	1873	667522	37111	.	11658	22282
Berlin	„Union"	1874	1.061609	*)30000	.	.	.
Köln	Rheinische V.-V.-G.	1875	302625	8940	5)636	2657	14035
Aachen	V.-V.-V. f. d. Deutsche Reich	1872	.	.	.	.	.
Annaberg	V.-V.-Genoss. im sächs. Erzgeb.	1874	.	.	.	.	.
Lehrte	V.-V.-G. „zur Eintracht"	„	.	.	.	.	.
Stuttgart	Württemb. V.-V.-G.	1875	.	.	.	.	.
Würzburg	Unterfränk. Pferde-V.-V.	.	.	.	.	.	.
	Summe IV		31.822915	1.020815	.	665506	.

Bemerkungen. *) geschätzt. — 1) zuzüglich 25086 M. durch Nachschuß zu deckender Verlust aus 1875. — 2) Erlös aus verwertheten Thieren ... Cadavern. — 3) Desgl. 14542 M. — 4) ult. 1875. — 5) Darunter 613 M. Erlös aus verwertheten Thieren und Cadavern. — 6) durch den Grund... fonds von 9000 M. gedeckt. — 7) ohne Berücksichtigung der Reserven. — 8) pro 1873. — 9) pro 1. October 1874 bis ult. 1875. — 10) pro 1874.

V. Transportversicherung.

Domicil.	Benennung der Gesellschaften.	Gründungsjahr.	Versicherungszweig.[16]	Versicherungssumme. M.	Prämien und Gebühren. M.	Zinsen u. a. Einnahmen. M.	Schädenzahlungn. f. eigene Rechnung. M.	Gezahlte Rückversichrgs.-Prämien. M.	Verwaltungs- u. a. Kosten, Tantiemen 2c. M.	Capital- u. dgl. Reserven. M.	Actiencapital gezeichnet. M.	Actiencapital davon eingezahlt.	Zins und Dividende an die Actionäre, % der Einzahlung.
	a. Ergebnisse pro 1875.												
…ig	„Gedania"	1872	S.	.	206175	30348	99239	103211	51877	10713	3.000000	1/5	5½
			Fl.	.			6190						
…ttin	Preuß. S.-A.-Co.	1821	S.	23.138620	223090	23746	110178	72730	30486	150000	1.350000	1/5	18
			Fl.	11.933012	30985		6177	9650					
…	Preuß. National-V.-Ges.	1845	S.	21.378689	220682	29798	134096	57809	40327	siehe unter Feuerversicherung			
			Fl.	41.817245	68638		33345	8896					
…	Nordd. S.- u. Fl.-V.-G.	1860	.	.	270211	25407	99918	71718	51482	150000	1.500000	1/5	14½
…	Deutsche allg. Tr.-V.-Ges.	1872	.	81.943604	582637	24106	380655	90796	79893	84900	1.500000	1/5	19
…lau	Schles. F.-V.-G.	1848	.	.	90862	—	27336		32526	siehe unter Feuerversicherung			
…lin	„Victoria". V.-A.-G.	1861	.	.	308127	19564	70296	38906	141992	siehe unter Lebensversicherung			
…	„Fortuna"	1868	.	.	879590	17228	500014	[5])284154	60339	270000	1.500000	1/5	12
…	„Deutscher Lloyd"	1870	.	.	1.041075	16276	632642	266478	124563	31249	1.500000	1/5	6⅔
…	Deutsche Tr.-V.-G.	1871	.	.	[1])922861	12412	[2])519637	188246	162901	37958	1.500000	1/5	12½
…	Transatl. G.-V.-G.	1872	.	.	1.632068		725792	498561	251916	155799	[4])3.000000	1/5	20
…ebeburg	Magdeb. allg. V.-A.-G.	1872	.	.	702841	42856	391384	145715	79860	siehe unter Rückversicherung			
…den	Allg. Tr.-V.-G.	1861	.	485.413961	[1])1.807360		[2])6.48853	731020	[3])262731	605272	3.000000	1/10	50
…rt	„Thuringia"	1853	.	.	47049	964	16584	17500	7768	siehe unter Feuerversicherung			
…feld	Vaterl. Tr.-V.-G.	1871	.	446.735383	1.202205	28862	444347	5.36063	166748	—18000	3.000000	1/5	—
…n	„Rhenania"	1873	.	.	952001	28882	351945	471280	110239	40203	3.000000	1/5	7½
…bach	Rhein.-westfäl. Lloyd	1867	.	898.617119	2.847155	38092	916954	1.622285	229160	375687	4.854000	1/10	18
…rt a M	„Providentia"	1856	.	.	441608	8607	116881	186516	87683	siehe unter Feuerversicherung			
…	Tr.- u. Glas-V.-G.	1865	.	.	371182	7904	1291.19	110835	85859	23750	857143	1/5	—
	Summe a		.	.	14.909392	355046	6.349494	5.512499	2.058348	1.917538	29.561143	[11])16⅔%	[12])11.2
	b. Ergebnisse pro 1874.												
…ml	N. Schiffs-V.-V.	.		.	369918	—	337538	20353	5804	11431	gegenseitig		
…zig	Strom-V.-V.	.	Fl.	.	141624	893	44411	13980	54979	.	300000	2/5	.
…tin	„Pommerania"	1855	S., Fl.	31.762122	293112	26223	150316	85272	38784	[6])150000	1.350000	1/4	[7])14
…	„Union"	1856	S.	31.819200	347028	43230	138138	131241	43182	[6])329667	3.600000	1/8	[7])20
			Fl.	27.034923	64767		16917	5916					
…	„Neptun"	.	S.	1.678425	100206	.	85788	.	.	14417	gegenseitig		
…	Assecur.-V.	1864	S.	980616	82506	.	89820	8232	3771	29367	desgl.		
…alsund	Neuvorpomm. Sch.-V.-V.	1850	S.	9.269760	471248	2738	403022	47795	19151	91515	desgl.		
…burg	Nordd. V.-G.	1857	S.	414.588853	4.642893	86270	3.419586		361823	*)927497	*)3.000000	.	.
									42951				
…	Assec.-Co. v. 1860.	1860	S.	22.392381	237650	21218	48189	6331		.	.	.	.
…	„ „ 1874.	1874	S.	202.492059	2.236847	20469	735070	1.281930	241216	—	3.000000	.	—
…men	Nordd. Lloyd	.	S.	.	1.796949	.	98421	.	.	90236	.	.	.
…	„Hansa"	.	S.	51.371056	701195	22052	684334	.	49999	—50250	.	.	.
…	Deutsche V.-G.	1870	S.	63.150425	849319	21392	428158	.	51776	.	.	.	[7])11⅓
…en	Erste Assecur.-Co.	1773	S.	3.390213	114366	.	88332	4131	.	.	.	.	[8]) .
…	Zweite „ „	.	S.	3.494574	138693	.	100602	.	.	.	.	.	[9]) .
…en und …penburg	5 kleinere A.-G.	.	S.	4.300000	210441	.	147804	.	.	.	.	.	[10]) .
…	„Harmonie"	.	S.	3.658410	230259	.	231150	.	.	70086	gegenseitig		
…riesische …lätze	7 kleine Vereine	.	S.	818060	76000	.	23500	.	.	.	desgl.		
…tz a. O.	Stromf.-V.-V.	.	Fl.	767670	7698	.	3675	—	2550	29124	desgl.		
…n	Ld.- u. Wass.-Tr.-V.-G.	1864	.	.	130786	15622	20032	20047	49329	[6])180000	750000	1/5	[7])25
…	A.-V.-G. f. dtsch. Stromsch.	1873	Fl.	6.737670	25107	4281	7989	—	28053	.	.	.	—
…	Allg. Fluß-V.-G.	1865	Fl.	1.960600	38049	8205	20115	—	4311	48717	gegenseitig		
…	Neue sächs. Fluß-V.-G.	1874	Fl.	.	35616	22416	8520	—	11826	48000	desgl.		
…	Niederrhein. Gtr.-A.-G.	1839	.	.	691485	71178	308266	262449	141600	630000	*)3.000000	1/10	50
…seldorf	Allg. Tr.-V.-G.	1845	.	705.000000	1.923319	48215	994914	709534	224376	413579	3.000000	1/10	14
…	„Agrippina"	.	.	.	642810	162963	266249	227702	93936	474000	3.000000	1/5	*)18
…nheim	Bad. Sch.-V.-G.	1840	Fl.	.	.	.	.	.	.	339593	857143	1/5	.
…roon	Württemb. Tr.-V.-G.	1837	.	.	320853	30466	110491	123406	50037	.	.	.	.
	Summe b			.	16.956764	.	9.018971	.	.	.	[13])21.857143	[14])15.38%	[15])22.2

Bemerkungen: *) geschätzt. — [1]) unter Zu- resp. Abrechnung der Prämien- und Schädenreserven. — [2]) ohne Berücksichtigung der Schädenreserven (cfr. 1. Bemerkung). — [3]) ohne die Tantièmen. — [4]) auf 3.750000 M. erhöht, die neuen Einzahlungen waren aber pro 1875 noch nicht dividendenberechtigt. — [5]) incl. Ristorni, Rabatte, Provisionen und Courtagen. — [6]) ult. 1875. — [7]) pro 1875. — [8]) 27000 M. — [9]) 23100 M. — [10]) 16963 M. — [11]) 4.926829 M. — [12]) 550982 M. — [13]) für die 10 Gesellschaften, von welchen die betreffenden Angaben vorliegen. — [14]) desgl. für 8 Gesellschaften, und zwar 2.438029 M. — [15]) desgl. für 6 Gesellschaften, und zwar 474750 M. — [16]) S. = See-, Fl. = Fluß-Transport-Versicherung.

Sonstige bekannte Gesellschaften, über welche Berichte fehlen.

1) Stettiner Ass.-Verein, gegens., 1864 gegründet. 2) Ückermünder gegens. See-Ass.-Verein. 3) Rostocker Schiffs-V.-Verein auf Gegens. 4) …der See-V.-G., 1850 gegründet. 5) Flensburger Priv.-See-Ass.-Comp., 1864 gegründet. 6—19) Hamburger See-Versich.-Gesellschaften mit zusammen …98200 M. Versicherungssumme und 6.472790 M. Prämieneinnahme im Jahre 1874: Patriotische Ass.-Co. (1818 gegr.), Neue achte Ass.-Co. (1835), …Ass.-Co. von 1839, Neue fünfte Ass.-Co. (1843), „Neptun" (1843), See- und Fluß-Versich.-G. „Albis" (1855), Siebente Ass.-Co. von 1856, „Globus" …), Vers.-Verein von 1863, Ass.-Union von 1865, Ass.-Soc. von 1866, „Germania" (1868), „Allemannia" (1869), Vers.-G. von 1873. — 20) Stromvers.-V.-Verein zu Landsberg a. W. 21) Magdeburger Wasser-Ass.-Ges. 22) Schiffsvers.-G. „Eintracht" zu Ruhrort. 23) Deutsche Tr.-V.-G. zu …nheim (1873 gegründet).

Domicil.	Benennung der Gesellschaften.	Gründungsjahr	Versicherungs-Summe. M.	Beitr. resp. Prämien u. Gebhr. abz. Ristorni u. Rückversicherungs-Prämien. M.	Zinsen u. a. Einnahmen. M.	Schädenzahlungen für eigene Rechnung, inzüglich Regul.-Kosten. M.	Verwaltungs- u. a. Kosten, Tantiemen etc. M.	Ueberschuß. M.	Reserve- u. dgl. Fonds (—Passiva). M.	Garantiecapital gezeichnet M.	davon eingezahlt	[illegible]
VI. Glasversicherung.												
1. Breslau	Schles. F.-V.-G.	1848		118337	—	75097	22872	20368	siehe unter Feuerversicherung			
2. Oldenburg	Oldenb. V.-G.	1857	Unter den Ergebnissen der Feuerversicherung einbegriffen									
3. Gladbach	Gladb. F.-V.-G.	1861										
4. Stuttgart	Stuttg. Gl.-V.-G.	.	.	.	.	.	.	.	.			
5. Rostock	Rostocker Spiegelgl.-V.-G.	1863	371320	5343	—	2509	2175	650	1753	gegenseitig		
6. Frankf. a. M.	Frankf. Transp.- u. Gl.-V.-G.	1865	Unter d. Ergebnissen d. Transportversicherung einbegriffen						siehe unter Transportversicherung			
7. Bremen	Bremer Spiegelgl.-V.-G.[1]	1866	37.3811	12265	270	5691	5700	1144	5268	gegenseitig		
8. Brandenburg	Brandenburger Spiegelgl. V.-G.	1866	[2]2.475000	83593	274	37150	27361	—644	7858	desgl.		
9. Mannheim	Mannheim. allg. Spiegelgl.-V.-G.		.	.	.	.	.	.	.	desgl.		
10. Hamburg	„Hammonia"	1873	.	.	.	.	.	.	.	75000	voll	
	Summe VI		.	109538	544	120147	58108	21527	14879	75000	voll	

[1] pro 1871. — [2] geschätzt

Domicil.	Benennung der Gesellschaften.	Gründungsjahr	Versicherungs-Summe. M.	Beitr. resp. Prämien u. Gebhr. abz. Ristorni u. Rückversicherungs-Prämien. M.	Zinsen u. a. Einnahmen. M.	Schädenzahlungen für eigene Rechnung, inzüglich Regul.-Kosten. M.	Verwaltungs- u. a. Kosten, Tantiemen etc. M.	Ueberschuß. M.	Reserve- u. dgl. Fonds (—Passiva). M.	Garantiecapital gezeichnet M.	davon eingezahlt	[illegible]
VII. Unfallversicherung.												
1. Köln	„Concordia", L.-V.-G.	1853	Reiseversichergn.						siehe unter Lebensversicherung			
2. Erfurt	„Thuringia"	1856		.	.	.	.	.	siehe unter Feuerversicherung			
3. Berlin	Preuß. L.-V.-A.-G.	1865	[3]5.196000	[1]14000	—	844	—	[2]3156	siehe unter Lebensversicherung			
4. „	„Prometheus"	1871		355472	5696	180984	182109	—1985	3677	[2]600000	[illegible]	
5. Leipzig	Allg. Unf.-V.-Bk.	„		802841		[4]621803	.	.	450358	gegenseitig		
6. „	Deutsche U.- u. Inval.-V.-Genoss.	1872	177.713890	[1]336027		[4]228180	.	.	—	desgl.		
7. Chemnitz	U.-V.-Genossenschaft	„	[2]21.315061	238500	4129	178803	37294	26532	[2]213294	desgl.		
8. Zwickau	U.-G. sächs. Steink.-W.[6]	„	.	3228	771	—	825	3174	25609	desgl.		
9. Magdeburg	M. allg. V.-A.-G.	„	.	979671	80282	695331	229811	134811	siehe unter Rückversicherung			
10. Breslau	Schles. L.-V.-G.	„	381.439030	135361	14232	46646	51071	51276	siehe unter Lebensversicherung			
11. Köln	„Rhenania"	1873	.	58034	4316	17530	33878	11542	siehe unter Transportversicherung			
12. Hamburg	L.- u. U.-V.-G. a. G.	1873	1.450522	934	—	180	785	—331	siehe unter Lebensversicherung			
13. Stuttgart	Allg. deutsch. U.-V.-V.	„	.	.	.	.	.	.	.	gegenseitig		
14. Dresden	Dr.-Stuttgarter U.-V.-Bk	1876	—	—	—	—	—	—	—	desgl.		
15. Karlsruhe	L.-, U.- u. R.-V.-A.	„	—	—	—	—	—	—	—	desgl.		
	Summe VII		.	2.914668	.	1.970601	.	.	606937	600000	[illegible]	

Bemerkungen. [1] geschätzt. — [2] ohne Berücksichtigung der Reserven. — [3] Gründungsfonds. Die Gesellschaft beruht auf Gegenseitigkeit. — [3] Reiseversicherungen — [4] Löhne. — [5] Reservefonds 116157 M. Rentenfonds 70606 M., Ueberschuß 26532 M. — [6] pro 1874.

Domicil.	Benennung der Gesellschaften.	Gründungsjahr	Versicherungs-Summe. M.	Beitr. resp. Prämien u. Gebhr. abz. Ristorni u. Rückversicherungs-Prämien. M.	Zinsen u. a. Einnahmen. M.	Schädenzahlungen für eigene Rechnung, inzüglich Regul.-Kosten. M.	Verwaltungs- u. a. Kosten, Tantiemen etc. M.	Ueberschuß. M.	Reserve- u. dgl. Fonds (—Passiva). M.	Garantiecapital gezeichnet M.	davon eingezahlt
VIII. Hypothekenversicherung.											
Berlin	Preuß. Hypoth.-V.-A.-G.	1862	44.978494	311273	754304	54450	108997	905121	[1]1.046942	15.000000	ca. ⅓
„	Nordd. Grundcredit-Bk.	1868	.	.	.	.	.	.	.	4.500000	voll

[1] ult. 1874.

IX. Rückversicherung.

Domicil.	Deutsche Rückversicherungs-Actiengesellschaften.	Gründungsjahr.	[1] Art der Rückversicherung.	Versicherungs-Summe. M.	Prämien abzügl. Ristorni u. Retrocessions-Prämien. M.	Zinsen u. a. Einnahmen. M.	Schädenzahlungen für eigene Rechnung. M.	Verwaltungs- u. a. Kosten, Tantiemen etc. M.	Gewinn (—Verlust). M.	Capital- u. dgl. Reserven (—Passiva). M.	Actiencapital gezeichnet M.	davon eingezahlt	Zins und Dividende [illegible]
1. Wesel	N.-V.-V. d. niederrhein. G.-A.-G.[6]	1843	Tr.	.	203400	21408	125496	39312	60000	377580	[2]3.000000	[2]15/100	[2]20
2. Köln	Köln. R.-V.-G.	1846	F. Tr. Unf.	[1]805.504014 [1]216.536832 [1]52.077804	[2]1.700000	[2]185000	[2]1.199643	[2]430000	255357	717691	9.000000	2/10	11
3. Aachen	Aach. R.-V.-G.	1852	F.	.	638005	[2]151161	[2]236306	[2]200000	352800	300000	3.000000	2/10	80
4. Frankf. a. M.	Frankf. R.-V.-G.	1857	F. Tr. L.	.	[3]579385	[2]120000	[3]266618	[2]192649	240115	[2]260239	10.285714	2/100	30
5. Magdeburg	Magdeb. R.-V.-G.	1862	F. Tr.	940.872506 18.437641	2.088043 165684	108447	1.535280 173620	561540	149725	1.072191	1.500000	voll	11
6. Dresden	Sächs. R.-V.-G.	1864	Tr.	.	618788	—	403377	110631	104780	260281	3.000000	2/10	50
7. Hamburg	H.-Br. R.-V.-G.[6]	1868	F.	96.424904	[3]480352	14500	458812	[2]8041	30000	—	750000	2/10	20
8. Gladbach	N.-westf. R.-V.-G.	1869	F. Tr.	200.386464	395059 758890	22673	379198 597728	337302	61291	95875	3.000000	1/10	14
9. Frankf. a. O.	Allg. R.-V.-A.-G.	1870	F. Tr.	.	570911 48444	40020	423640 36503	108164	31070	—405044	4.800000	⅓	—
10. Leipzig	Leipz. R.-V.-A.-G.	1872	F. Tr.	.	10884 564755	— —	115168 412375	175516	30760	—156995	1.500000	⅕	—
11. Magdeburg	M. allg. V.-A.-G.	1872	F.	.	1.012532	81580	612404	333995	—22338	133717	3.000000	voll	6
12. Frankf. a. M.	Deutsche R.-V.-Bk.	„	F. Tr.	.	548616 262800	23066	329101 245148	244835	15114	45358	1.500000	⅕	6
13. Grünberg	Allg. R.-V.-A.-G.	1873	F.	.	482078	36103	312753	172142	35286	32471	3.000000	⅕	4
14. Köln	R.-V.-V. d. Gesellsch. „Agrippina".	„	Tr.	.	117188	22314	70810	32091	30000	150000	1.500000	⅕	10
15. Hamburg	Transatl. R.-V.-G.	1876	F. Tr.	—	—	—	—	—	—	—	1.000000	⅕	—
	Summe IX			.	11.632896	886303	8.140412	3.004821	1.373068	2.883364	50.435714	[4]22.6%	[5]12

Bemerkungen: [2] geschätzt. — [1] F. = Feuer. Tr. = Transport. L. = Lebens. Unf. = Unfall. — [2] ohne Berücksichtigung der Reserven. — [3] vermuthlich abzüglich des Rabatts auf die Provisionen. — [4] 11.608571 M. — [5] 1.405657 M. — [6] pro 1874.

Die Banken und Creditanstalten des Deutschen Reichs.

I. Die deutschen Zettelbanken.

Sitz der Bank (bezw. Hauptsitz)	Name der Anstalt.	Abschluß der Bilanz vom 31. December 1875. Mark	Unter den Passiven befinden sich: eingezahltes Grundcapital	Reservefonds	Noten im Umlauf	sonstige täglich fällige (Verbindlichkeiten)	an Kündigungsfrist gebundene (Verbindlichkeiten)	Weiter begebene Wechsel.	Unter den Activen befinden sich: Metallbestand	Reichs-Cassenscheine	Noten anderer Banken	Wechselbestände	Lombardforderungen	Effecten (ohne die discontirten verloosten)	Gesetzliches Notencontingent Mark	Dividende in Procent: 1874	1875
a) Preußen.																	
1. Berlin	Preußische Bank	1022.944000	65.720000	18.000000	735.723000	21.967000	101.304000		438.013000	5.701000	5.333000	467.357000	68.403000	180000	272.561000	12¾	15.05
2. Danzig	Danz. Privat-Actienbank	12.630021	3.000000	750000	2.885030	351508	4.215500	450676	1.000752	546	122650	5.824399	948219	390745	1.272000	6	7
3. Stettin	Ritterschaftliche Privatbank in Pommern	20.817687	5.007000	1.709100	617323	2.000665	7.653605	4.841776	365769	1787	982900	13.964133	2.360096	454721	—	9½	9½
4. Posen	Provinzial-Actienbank des Großherzogthums Posen	6.900670	3.000000	692130	2.811550	18470	150100	1.029200	940780	51050	2250	3.967850	1.225050	52870	1.200000	6	2½
5. Breslau	Städt. Bank zu Breslau	10.507345	3.000000	594063	2.515030	2.900570	1.588140	747456	1.091147	1200	55300	6.274867	2.811350	735181	1.283000	(9)	
6. Görlitz	Communalständ. Bank	17.400383	4.500000	1.125000	2.877100	565117	7.645141	4.301361	1.096231	485	477112	11.180136	—	906518	—	(6⅔)	(6.00)
7. Berlin	B. des Berl. Cassenvereins	27.274179	3.000000	450000	152310	23.043071	—	1.042586	1.282218	184330	12.562125	7.983395	4.653400	50123	—	19⅓	17 7/10
8. Magdeburg	Magdeburger Privatbank	7.282004	3.000000	580881	2.807840	975	524990	336914	996305	19000	158540	5.168235	702160	10396	1.173000	5½	5½
9. Hannover	Hannoversche Bank	30.810028	12.000000	633429	11.204950	2.715584	3.310178	1.516016	5.155437	10940	1.315511	13.556636	2.308413	164578	6.000000	6⅔	6 7/15
10. Köln	Kölnische Privatbank	11.520000	3.000000	695999	2.912700	184500	4.277500	285300	1.228500	49500	342700	9.136500	489300	—	1.251000	6⅙	6⅔
11. Homburg v. d. H.	Landgräflich Hessische concessionirte Landesbank	3.236261	1.711285	85711	24000	—	592793		56438	41025	59960	276275	96475	851320	159000	7½	7½
12. Frankfurt a./M.	Frankfurter Bank	61.958700	17.142857	3.128000	34.388800	8.903000	—	2.309059	19.034000	93100	7.621000	27.489100	5.615000	4.115000	10.000000	8⅙	9⅓
b) Kleinere Seestaaten.																	
13. Rostock	Rostocker Bank	10.090116	6.000000	600000	1.677900	1.173390	7.405053	109773	1.119008	231260	10000	3.997807	7.311078	1.583253	1.155000	1	5
14. Lübeck	Commerzbank in Lübeck	8.008920	2.400000	359232	2.190190	1.220520	2.138469	126300	1.081911	4860	226826	3.788576	4.855228	86701	959000	6	5½
15. "	Lübecker Privatbank	5.823032	1.200000	201202	1.020080	2.446142	702545	11438	605651	52115	114950	2.467848	1.551049	264051	—	9½	10
16. Bremen	Bremer Bank	55.674301	16.707000	615675	9.317820	223840	27.335921	1.279974	4.013019	39000	650400	43.184575	6.577334	575093	4.500000	6⅔	7 7/10
17. Oldenburg	Oldenburgische Landesbank	19.531195	1.200000	175633	4.274015	1.209048	11.848012	1.322583	1.717019	416100	389944	8.440288	2.467950	1.221109	—	11½	11⅔
c) Nördliche Binnenstaaten.																	
18. Bückeburg	Niedersächsische Bank	12.873000	6.000000	212900	1.920000	303100	3.879800	2.328529	588000	902600	6000	3.528400	380000	251100	—	9½	8⅔
19. Braunschweig	Braunschweigische Bank	25.945108	10.500000	414503	6.603000	4.321812	3.820000	599003	2.700300	4000	1.011900	13.712008	2.250942	—	2.829000	7½	6⅔
20. Dessau	Anhalt-Dess. Landesbank	19.078290	9.000000	685283	1.584577	522934	2.013295	530074	541725	9912	97500	4.434146	51210	5210	—	9½	10
d) Sachsen und Thüringen.																	
21. Dresden	Sächsische Bank	115.378764	30.000000	3.000000	67.331580	937297	12.606503	1.211588	40.658504	102370	11.132992	47.829804	9.162741	481607	16.771000	10½	10
22. Chemnitz	Chemnitzer Stadtbank	3.215192	—	513565	640000	87055	1.737200	916500	281809	10800	131500	2.133258	385139	—	441000	—	—
23. Leipzig	Leipziger Bank	35.360200	18.000000	1.900000	12.377600	925100	266400		6.275300	5800	2.015600	18.091200	4.157500	1.730000	—	9 9/10	6⅔
24. "	Leipziger Cassenverein	8.054857	3.000000	103346	2.921500	1.806152	—	73876	1.173724	4000	737500	3.196371	1.922756	303310	1.810000	7½	6
25. Gera	Geraer Bank	18.171206	7.500000	520109	6.066340	1.852517	1.015630	.	4.724825	.	.	6.085714	488835	332109	—	9	6
26. Weimar	Weimarische Bank	35.224281	14.070000	1.002768	1.018300	8.581302	4.856760	.	678775	698025		6.713026	386500	1.988807	—	5¼	0
27. Sondershausen	Thüringische Bank	30.903567	18.000000	2.250000	510000	8.418713	1.691821	.	732260	361770	.	6.970228	846114	1.842863	—	6	5
28. Gotha	Privatbank zu Gotha	18.302808	5.400000	453690	6.707670	1.082308	3.928497	1.050419	2.648001	2300	997920	9.466544	309080	91130	—	7	6
29. Meiningen	Mitteldeutsche Creditbank	77.951140	48.900000	4.954075	2.222100	21.193282	—	.	1.251260	2.113030		18.949547	8.930021	8.586761	—	4	3
e) Süddeutschland.																	
30. Darmstadt	Bank für Süddeutschland	55.811866	22.380000	1.309303	30.009061	6981	—	1.283978	18.052591	1505	606300	21.003336	3.084190	8.781587	10.000000	6½	5¼
31. Mannheim	Badische Bank	50.707416	18.000000	1.275640	29.683200	298077	—	1.005138	16.598912	34420	4.120700	22.889149	3.862851	584517	10.000000	6½	5⅔
32. Stuttgart	Württemberg. Notenbank	34.766435	9.000000	240132	23.782900	578969	—	1.154461	13.178522	151743	769200	18.809118	1.050400	—	10.000000	7	6⅓
33. München	Bayerische Notenbank	51.908000	7.500000	—	41.081000	1.871000	35000	201800	23.610000	318000	1.170000	23.215000	2.779000	—	32.000000	—	—
	Summe	1938.737000	176.510142	40.594263	1053.217000	121.977000	216.592000	27.888000	612.900000	64.171000		861.102000	149.735000	35.168000	185.000000	.	.

Bemerkungen zu dieser Tabelle enthält die Rückseite des Blattes

Bemerkungen zu **I. Die Deutschen Zettelbanken.** (Seite 55.)

Seit 1. Januar 1876 ist die „Preußische Bank“ in die „Deutsche Reichsbank“ umgewandelt, die „Bayerische Notenbank“ hat den vertragsmäßigen Antheil an den Geschäften der „Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank“ am 1. November 1875 übernommen. Die Uebersichten sind zumeist den Wochenabschlüssen entnommen, deren Einzelposten jedoch ebenso wenig, wie die der Hauptbilanzen, durchweg eine und dieselbe Bedeutung haben. Insbesondere sind hierüber folgende Bemerkungen zu machen.

a) Die „Communalständische Bank für die preußische Oberlausitz“ zu Görlitz ist Eigenthum der Communalstände, die „Städtische Bank zu Breslau“ und die „Chemnitzer Stadtbank“ gehören den Stadtgemeinden ihres Domicils, das Grundcapital der zuletzt genannten ist zurückgezahlt. Alle übrigen Anstalten sind Actienunternehmungen.

b) Das Actiencapital der Oldenburger Bank ist nur zu 40%, der Bayerischen Notenbank zu 30% eingezahlt. Die Generalversammlung der Bank zu Meiningen vom 17. Decbr. 1875 und 6. April 1876 reducirten deren Grundcapital auf 42 Millionen, die der Bank zu Mannheim vom 10. Decbr. auf 9 Mill., die Darmstädter beschloß am 28. März 1876, auf ihre 52241 Actien je 75 fl. oder 128 M. 57 Pf. zurückzuzahlen.

c) Die Noten der „Frankfurter Bank“ heißen Bankscheine; unter den Noten der „Ritterschaftlichen Privatbank in Pommern“ zu Stettin befinden sich auch Depositenscheine.

d) In der Spalte für täglich fällige Verbindlichkeiten giebt die „Anhalt-Dessauische Landesbank“ zu Dessau auch die nach kurzer Kündigung fälligen an. Die Breslauer Bank begreift darunter Depositencapitalien, die „Thüringische Bank“ zu Sondershausen Guthaben von Staatscassen und Privaten in laufender Rechnung, der „Leipziger Cassenverein“ ebenfalls: Girocreditoren. Bei der „Bank des Berliner Cassenvereins“ sind in dieser Spalte die Guthaben von Instituten und Privatpersonen mit Einschluß des Giroverkehrs, bei der Frankfurter Bank die täglich fälligen Verbindlichkeiten einschl. des Giroverkehrs, bei der „Mitteldeutschen Creditbank“ zu Meiningen überhaupt diverse Creditoren zusammengefaßt. Unter der für die „Leipziger Bank“ angegebenen Summe befinden sich 459400 Mark Einlagen auf Rechnungsbücher, unter der Summe für die „Weimarische Bank“ Contocorrent-Creditoren mit 7.909908 und Depositen ohne Kündigungsfrist mit 671391 Mark, unter derjenigen für die „Badische Bank“ zu Mannheim 254006 Mark zum 1. October 1875 einberufene Guldennoten.

e) Zur Spalte für die an Kündigungsfrist gebundenen Verbindlichkeiten heißt es bei der „Lübecker Privatbank“: mit längere Kündigungsfrist ꝛc., bei der Leipziger Bank stehen hier die auf 3 Monate und länger zu kündigenden Verbindlichkeiten. Die Banken zu Gera, Weimar und Sondershausen führen daselbst die Depositencapitalien auf, die „Danziger Privat-Actienbank“: verzinsliche Depositencapitalien, die „Magdeburger Privatbank“: Depositen mit zweimonatlicher Kündigungsfrist. Bei der „Oldenburgischen Landesbank“ sind unter der Summe begriffen, von öffentlichen Cassen deponirt 2.737329 Mark.

f) Die Rubrik weiter begebene Wechsel ist nur anhangsweise eingestellt, sie umfaßt eventuelle Verbindlichkeiten aus im Inlande zahlbaren Wechseln mit noch nicht abgelaufenem Zahlungstermine. Mehrfach findet sich die Nachricht, daß solche Wechsel innerhalb der nächsten 14 Tage, bei der „Niedersächsischen Bank“ zu Bückeburg, daß sie bis 18. Januar ablaufen.

g) Als Metallbestand führt die „Preußische Bank“ cursfähiges deutsches Geld und Gold in Barren oder ausländische Münzen zu 1392 Mark das Pfund fein. Cursfähiges deutsches Geld allein steht hier bei der „Sächsischen Bank“ zu Dresden, der „Bank für Süddeutschland“ zu Darmstadt und der Badischen Bank, geprägtes Geld bei der Thüringischen, geprägtes Geld und Barren bei der Bank des Berliner Cassenvereins, Gold und Silbermünzen bei der Weimarischen Bank. Für die „Geraer Bank“ giebt die Spalte sämmtliche Cassenbestände an, für die Meininger dagegen nur das im Realisationsfonds vorräthige gemünzte Geld.

h) In der Spalte Reichs-Cassenscheine hat die Thüringische Bank preuß. und andere Cassenanweisungen, die Niedersächsische auch Noten der Preuß. Bank. In der Summe für die Weimar. Bank sind Staats-Cassenscheine mit enthalten, in der für die Meininger Bank überhaupt die Cassa aufgeführt. — Außer den tabellarisirten Beträgen giebt die Sächsische Bank an: sächsisches Staats-Papiergeld 11089 und sonstige Cassenbestände 174548, die Leipz. Bank: Staats-Papiergeld und Sorten 249200, die „Privatb. zu Gotha“: Staats-Papiergeld 16410, die Darmstädter Bank: deutsches Staats-Papiergeld 42151, die „Württembergische Notenbank“ zu Stuttgart, sonstige Cassenbestände 3029 M.

i) Außer den in der Tabelle mitgetheilten Effecten besitzt die Stettiner Bank 843000 M. Staats-Schuldscheine im Depositum der General-Staatscasse, denen gleichviel an Bankscheinen zu 5 Thaler unter den Passiven gegenüber stehen; die Frankfurter Bank: ein Darlehn an den Staat von 4.714300 Mark.

k) Von den nicht in der Tabelle enthaltenen Activposten sind zu erwähnen: Contocorrent-Debitoren der Görlitzer Bank 3.91900, der Geraer 6.539803, der Thüringischen 18.534374, der Meininger (abzüglich laufender Tratten) 27.130247 Mark, täglich fällige Bankier-Guthaben der „Commerzbank in Lübeck“ 382778, der „Lübecker Privatbank“ 637760, der Gothaer Bank 1.088979 Mark. Commandit- und dauernde Bankbetheiligungen der Meininger Bank 6.976714 Mark; Hypothekenbestände der Thüringischen Bank 1.106168 Mark.

l) Laut Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 1. April 1876 haben auf ihr Recht der Notenausgabe verzichtet, so daß ihre Antheile am Gesammtbetrage der steuerfreien ungedeckten Noten seit 1. Jan. dem Antheile der Reichsbank hinzuwachsen: die Banken unter 3. zu Stettin, 6. zu Görlitz, 15. (Privatb.) zu Lübeck, 17. zu Oldenburg, 18. zu Bückeburg, 20. zu Dessau, 23. (Leipziger Bank) zu Leipzig, 25. zu Gera, 26. zu Weimar, 27. zu Sondershausen, 28. zu Gotha, und 29. zu Meiningen, mit 1. Febr. folgte die Bank unter 7. zu Berlin.

m) Den Normativbedingungen im § 44 des Reichsbank-Gesetzes vom 14. März 1875 haben sich nicht unterworfen, so daß die Noten vom Umlaufe außerhalb des eigenen Staates ausgeschlossen sind: die Banken unter 13. zu Rostock und 19. zu Braunschweig.

n) Dagegen lieferten laut Bekanntmachungen vom 29. Dec. 1875 und 7. Januar 1876 die durch § 45 erforderten Nachweise folgende Privat-Notenbanken, auf welche daher die Beschränkungen in § 43 nicht anwendbar sind: 12. zu Frankfurt (mit Einlösungsstelle bei der Frankfurter Bank), 21. zu Dresden (bei F. Mart. Magnus in Berlin), 30. zu Darmstadt (bei der Frankfurter Filiale der Darmstädter Bank für Handel und Industrie), 31. zu Mannheim, 32. zu Stuttgart und 33. zu München (wie 12.).

Aus gleichem Grunde sind die beschränkenden Bestimmungen der §§ 42 und 43 nicht anwendbar auf die Banken unter 2. zu Danzig, 4. zu Posen (mit Einlösungsstelle in Berlin bei der Deutschen Bank), 5. zu Breslau (bei Jakob Landau in Berlin), 8. zu Magdeburg, 9. zu Hannover (wie 2.), 10. zu Köln (wie 12.), 14. Commerzbank zu Lübeck (bei Bein und Comp. in Berlin), 16. zu Bremen (wie 2.), 22. zu Chemnitz (bei Plaho und Wolff in Berlin) und 24. Leipziger Cassenverein (wie 2.).

Im Umlaufe befindliche Banknoten

der 33 deutschen Zettelbanken (vgl. S. 55), einschließlich der präcludirten und nur noch als Schuldscheine gültigen Noten zu Ende folgender Monate:

Banken.	Abschnitte zu	August 1875.	September 1875.	October 1875.	November 1875.	December 1875.	Januar 1876.	Februar 1876.	April 1876.	Juni 1876.	Banken
2	1 Thaler . . .	226148	207034	185501	153268	25710	28970	16360	14850	14052	2
2	5 „ . . .	118303	106082	90015	71588	47885	2331	2395	1907	1043	2
25	10 „ . . .	2.314393	1.910705	1.504592	1.099403	232480	92450	65142	42314	34392	25
17	20 „ . . .	425067	355056	280462	190194	22258	12208	8993	5156	4118	17
2	25 „ . . .	553592	165586	66519	47814	24233	18993	17073	14707	13036	2
17	50 „ . . .	120794	91114	71212	43806	12460	7476	2378	1681	1539	17
20	100 „ . . .	839341	769812	663612	518414	378280	206126	110983	23258	12033	20
2	200 „ . . .	2443	2230	2522	2397	90	27	14	8	0	2
1	500 „ . . .	65686	61418	43672	32484	35908	13104	5914	1726	995	1
2	5 Gulden . . .	30361	21663	16292	11453	3721	3554	2866	2561	2484	2
6	10 „ . . .	1.231136	687185	418551	293547	133206	71142	43751	26072	21387	6
1	25 „ . . .	42014	28774	19329	12506	1457	1357	1337	379	353	1
2	35 „ . . .	49643	26913	15434	9643	1601	926	601	432	355	2
3	50 „ . . .	45437	19276	6937	3631	1079	676	492	348	287	3
3	100 „ . . .	34272	27323	21786	16984	8512	3367	1901	783	472	3
1	500 „ . . .	682	493	347	269	61	61	31	29	17	1
1	20 Mark . . .	60136	54486	49527	42649	23476	11750	7850	4150	2200	1
28	100 „ . . .	3.801601	4.429715	4.687729	4.881253	5.234224	5.160233	5.109983	5.189379	5.237271	28
1	200 „ . . .	4234	4359	4356	4015	4206	3819	3843	3985	4184	1
4	500 „ . . .	44272	51439	50608	49923	115774	169929	201249	331920	450629	[illegible]
3	1000 „ . . .	178823	207719	231282	257826	287831	258413	251525	244792	267004	[illegible]

II. Realcredit-Institute (Hypothekenbanken).

Sitz der Anstalt.	Bezeichnung der Anstalt.	Eingezahltes Capital.	Reservefonds.	Pfandbriefe u. dgl im Umlaufe.	Depositen u. Contocorrent-Creditoren.	Cassenbestand.	Wechselbestände.	Hypothekenforderungen rc.	Procent Dividende für 1874	1875
		Reichsmark zu Ende 1875.							1874	1875
	a) Oestliche preußische Provinzen.									
Königsberg i. P.	Provinzial-Hülfscasse f. Preußen	1.220193	152901	1.260975	1.060003	22987	—	3.171614	—	—
"	Ostpreuß. landsch. Darlehnscasse	1.500000	3750	—	1.021536	50864	339176	638409	—	—
Danzig	Danziger Hypotheken-Verein . .	2912	61131	1.131300	—	132109	—	1.429725	—	—
Marienwerder .	C.-I. der westpreußischen Landsch.	[9]) 2.077005	285172	109.537215	—	238837	—	118.330255	—	—
Köslin	Pommersche Hypotheken-A.-B. .	3.000000	162187	21.977100	825110	213555	148238	26.252539	8½	8½
Stettin	National-H.-Credit-Gesellschaft [1])	1.001100	130000	11.161000	2.187000	.	4450	14.050000	12½	12½
Breslau	Schlesische Boden-Cred.-A.-B. . .	7.500000	173741	25.850550	41250	307043	3.100063	29.519551	6½	7
	b) Mittlere preußische Provinzen.									
Berlin	Preußische Boden-Credit-A.-B. .	30.000000	1.501865	60.549775	1.510893	1.202380	7.513903	83.102336	8	8
"	" Central-Bd.-C.-A.-G. (40%)	14.100000	410877	129.261100	1.826175	2.117509	1.285911	136.128055	9½	9½
"	Deutsche Hypoth.-B., A.-G. (60%)	5.100000	145931	7.837000	55089	100092	1.126213	12.316747	7½	7½
"	Norddeutsche Grund-Cred.-B. [3]) .	4.500000	181112	9.362808	065040	501340	1.150139	11.754001	9½	9
"	Preuß. H.-Versicherungs-A.-G. [2]).	3.789475	1.555202	8.357756	6.006596	.	896752	15.329006	18[illegible]	18
"	" H.-A.-Bank in Berlin [4]) .	6.000000	312115	62.111150	.	1.115014	174932	67.236573	12¾	12¾
"	Berliner Pfandbrief-Institut . .	.	.	29.687100	.	.	.	.	—	—
"	Realcredit-Bank zu Berlin [1]) . .	.	.	.	.	.	.	.	11	.
"	Metropole Baubank	1.500000	2370	.	.	.	.	1.320000	0	0
Halle a./S. . .	Landschaftlicher Cred.-Verband [5]).	.	31945	6.158125	.	.	.	7.370275	—	—
	c) Westliche preußische Provinzen.									
Wiesbaden . .	Nassauische Landesbank	5.720662	1.085121	26.121850	807560	1.219033	—	31.931723	—	—
Frankfurt a/M.	Frankfurter Hypoth.-B. (40%) .	3.428571	.	.	.	.	.	29.325066	7	6 11/20
	d) Kleinere nördliche Staaten.									
Schwerin . . .	Mecklenburgische Hypotheken- und Wechsel-Bank	9.000000	325586	[10]) 5.760875	1.881973	110297	233272	12.279557	5 1/6	4½
"	Mecklenburg-Schwerinsche Boden-Credit-Actiengesellschaft	5.000000	171269	2.757700	.	.	2.500678	5.859686	5¼	5¾
Hamburg . . .	Internationale Bank 40%	18.000000	—	.	.	.	.	.	7½	0
"	Hypotheken-B. in Hamburg (60%)	1.500000	172215	[11]) 8.246.000	.	.	311357	10.358880	13⅔	14 1/6
Oldenburg . .	Oldbgische Spar- u. Leih-B. (10%)	1.200000	36000	—	12.061950	136130	3.780101	2.035984	14	14
Bremen	Bremische Hypothekenbank (50%)	1.660711	.	.	.	.	.	.	7 1/6	6 7/10
Braunschweig .	Braunschw.-Hannoversche H.-B. .	9.000000	175116	[10]) 23.656403	.	1.659301		35.820487	5⅔	5⅔
Dessau	Herzogl. anhalt. Landrenten-B. .	.	.	10.625100	.	.	.	.	—	—
	e) Sachsen und Thüringen.									
Bautzen	Landständische Bank [6])	1.710000	1.050000	.	18.851137	.	.	19.320065	3½	3½
Dresden	Landwirthschaftl. Cr.-Verein [7]) . .	1.670055	.	.	.	.	.	.	.	.
Leipzig	Communal-B. des Kgr. Sachsen	.	.	.	.	.	.	.	7	.
"	Leipziger Hypotheken-Bank. . . .	300000	.	.	.	.	.	.	5¼	.
"	Allgemeine deutsche Cr.-Anstalt .	30.000000	9.110005	[12]) 8.861536	19.640902	1.643114	15.706578	8.590100	9½	7
Gotha	Deutsche Grd.-C.-B. (voll u. 10%)	10.560000	1.106102	78.117900	3.800168	192880	—	80.435628	9	8
Coburg	Coburg-Gothaische Cr.-Ges. . .	7.500000	289719	.	.	.	.	.	4½	2½
Meiningen . . .	Deutsche Hypothekenbank (40%) .	9.600000	1.311315	[9]) 16.083005	.	.	.	.	7½	7½
	f) Süddeutschland.									
München . . .	Bayerische Hyp.- u. Wechsel-B. .	34.285714	4.161967	[12]) 210.277561	18.677320	2.873617	11.002065	236.202390	10⅘	10 5/12
"	Süddeutsche Bd.-Cr.-Bank (60%)	12.899760	611625	93.926900	3.166877	593089	2.076822	100.552137	9½	9½
Nürnberg . . .	Vereins-B. in Nürnberg (10%)	3.600000	.	.	.	.	.	.	6	6
Stuttgart . . .	Württembergische H.-B. (40%) .	3.428571	.	.	.	.	.	.	10	.
Mannheim . .	Rheinische Hypothekenbank (40%)	2.400000	.	21.132200	.	.	.	27.171678	7.00	7.00
Straßburg i. E.	A.-G. f. Bd.- u. Comm.-C. [8]) (50%)	4.800000	.	.	.	.	.	.	6	8

Bemerkungen. Aus vorstehender Uebersicht sind diejenigen Creditinstitute fortgelassen, von denen regelmäßige Ausweise nicht veröffentlicht werden, wie auch der beträchtliche Antheil der Sparcassen, Lebensversicherungs-Anstalten u. s. w. am Hypothekenverkehr nicht in den Rahmen der Tabelle paßt. Von den Zettelbanken hatte die „Anhalt-Dessauische Landesbank" Ende 1875 im Umlaufe 7.869000 M. Pfandbriefe. Zur Tabelle selbst wird noch Folgendes erläuternd bemerkt:

[1]) eingetragene Genossenschaft. — [2]) Hypotheken-Versicherungs-Actiengesellschaft. — [3]) Hübner. — [4]) Spielhagen. — [5]) der Provinz Sachsen. — [6]) des sächsischen Markgrafthums Oberlausitz. — [7]) im Königreich Sachsen. — [8]) in Elsaß-Lothringen. — [9]) Ende April 1876. — [10]) Ende März 1876. — [11]) 20. März 1876. — [12]) Ende Juni 1876.

Das **Actiencapital** der „Internationalen Bank in Hamburg" wurde durch Beschluß der Generalversammlung vom 17. März 1876 auf vollgezahlte 15 Millionen Mark reducirt, dagegen berief die Nürnberger Vereinsbank zum 1. Februar weitere 10% mit 1 Million Gulden ein.

Im **Reservefonds** sind zuweilen Special- und Extrareserven mitbegriffen, so bei der „Mecklenburgischen Hypotheken- und Wechselbank" 305371 Mark Delcrederefonds.

Unter den im Umlaufe befindlichen **Pfandbriefen** u. s. w. sind bei der „Provinzial-Hülfscasse für Preußen" statutmäßige Darlehnsforderungen mit 2.971064 Mark, beim „Creditinstitut der westpreußischen Landschaft": Pfandbriefe mit Bezeichnung der Specialhypothek 31.412815 und 4procentige Central-Pfandbriefe 2.794650 Mark.

Die Spalte für **Depositen und Contocorrent-Creditoren** enthält u. A. bei der Mecklend. Hyp.- und Wechselb.: Depositen und Sparcassengelder 1.343753, bei der „Oldenburgischen Spar- und Leihbank": Einlagen 10.777781 und Checks 334631, bei der Landst. B. zu Bautzen nur Sparcasseneinlagen, bei der „Allgemeinen deutschen Creditbank" Einlagen auf Darlehnsbücher 12.297132 und Accepte im Umlauf 7.343770, bei der „Koburg-Gothaischen Creditgesellschaft": kündbare Darlehen 3.24.9000, bei der „Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank", ohne Kündigung zahlbare Depositen 1.472193 und mit 3—12monatlicher Kündigung 11.174891 Mark.

Unter den **Hypotheken-Forderungen** u. s. w. befinden sich bei der Genossenschaft zu Stettin: kündbare 1.810000, bei der Bank zu Breslau: kündbare 346030 und Communaldarlehen 210125, bei der Preußischen Bodencredit-B., beziehungsweise 5.100000 und 2.988923, bei der „Preußischen Central-Bodencredit-Actiengesellschaft": kündbare oder auf einen bestimmten Termin fällige Hypotheken 11.190000, bei der Metropole Baubank. Amortisationshyp. 1.200000, bei der Nassauischen Landesb.: Darlehen an Gemeinden 4.298430, bei der Bank zu Bautzen (als deren Dividende übrigens nur der Zins von 3½% ohne den überschießenden Reinertrag angegeben ist). Darlehen an Corporationen und Gemeinden 801255, bei der Süddeutschen Bodencredit-B.: Ratendarlehen 9.776812, Annuitätendarlehen 75.714265 und kündbare 15.016342, bei der Rhein. Hyp.-B.: Annuitätendarlehen 21.117896 Mark. Ferner enthält die Spalte für den Creditverband der Provinz Sachsen die bisher überhaupt bewilligten Darlehen, worunter 2.562220 Mark in Central-Pfandbriefen.

III. Wechsler- und Maklerbanken.

Sitz der Bank.	Bezeichnung der Bank.	Ein-gezahlt: Reichsmrk.	% Dividende 1874.	% Dividende 1875.
a) Königreich Preußen.				
Stettin	Stett. Maklerbank (10%)	600000	11	0
Breslau	Breslauer Wechslerbank	6 750000	[illegible]	4
" *	Barsen M. B. (Juni 1876)	2 250000	6	.
"	Breslauer M.-B. (10%)	1.800000	0	0
"	" Maklervereins-B. (10%. Juni)	900000	4	9
Berlin	Boesen H.-B. (Caro-Hertel)	6.000000	5	8¼
"	Berl. Commerz- u. W.-B.	3.000000	0	2½
" *	Maklervereins-B. (40%)	2.100000	8¼	0
"	Deutsche Handelsbank (Lamprecht und Lampe)	1.800000	6	0
Berlin *	Provinzial-Maklerbank	1.200000	0	0
Hannover *	Hannoversche D.- u. W.-B.	3.000000	0	[illegible]
Köln	Kölnische Wechsler- und Commissions-B.	3.000000	5	4½
Frankfurt a/M.	Deutsche Effecten- und Wechsel-B. (40%)	12.000000	8⅓	6¼
"	Frankfurter Wechsler-B.	7.200000	10⁷⁄₁₀	2
b) Andere deutsche Staaten.				
Hamburg	Wechsler-B. in Hamburg	7.500000	5	
"	Hamburger Makler-B.	1.200000	6	[illegible]
Leipzig	Leipziger Wechsler-B.	3.150000	5	4
München *	Bayerische Wechsler-B.	1.000000	0	.
	Summe	67.350000	.	

Bemerkungen. Die mit einem Sternchen * hinter dem Namen des Banksitzes versehenen Banken sind in Liquidation getreten und zwar die Breslauer Maklerbank durch Beschluß vom 3. März, die Hannoversche Disconto- und Wechslerbank 28. Februar 1876, die Barr Wechslerb. 14. Sept. 1875. Eine Capitalreduction auf 6 Millionen Mark beschloß die Generalversammlung der Breslauer Wechslerbank am 18. März 1876. — Die im vorigen Jahrgang dieses Kalenders als liquidirend bezeichneten Banken sind in die Tabelle nicht mehr aufgenommen, nämlich: Provinzial-Wechslerbank zu Breslau, Wechselstuben-Actiengesellschaft und Berliner Producten-Maklerbank zu Berlin, Rheinische Effectenbank zu Köln, Dresdener Wechslerbank, Leipziger Wechsler- und Depositenbank, ferner die Ostdeutsche Wechslervereins-Bank zu Bromberg.

IV. Banken ohne weitere Unterscheidung.

Sitz der Bank.	Bezeichnung der Bank.	Ein-gezahlt: Reichsmrk.	% Dividende 1874.	% Dividende 1875.
a) Provinzen Preußen, Pommern u. Posen.				
Königsberg	Königsberger Ver.-B.	3.000000	5¾	5¾
"	" Handelscompagnie (60%)	510000	8⅓	6
Posen *	Ostdeutsche B.	3.000000	6	0
"	B. f. L. u. J. (Kwilecki & C.)	2.222850	0	6½
b) Provinz Schlesien.				
Breslau	Schlesischer Bankverein	22.500000	6	5
"	Breslauer Disconto-Bank (Friedenthal & Co.)	16.500000	1	2
"	Schlesische B.-V.-B. (40%)	7.200000	5	5
" *	Breslauer Handels- und Entrepot-Gesellschaft	1.800000	0	0
Görlitz *	Görlitzer B.-V.-B. (40%)	2.100000	0	.
c) Provinz Brandenburg.				
Berlin	Discontogesellschaft	60.255300	12	7
"	Deutsche Bank	15.000000	5	3
" *	" Unionbank	36.000000	3	0
"	Berliner Handelsgesellsch. (voll und 10%)	31.500000	7	5
" *	Berliner Bankverein	18.000000	4½	0
"	Central-B. f. Industrie u. Handel (60%)	18.000000	7	0
"	Provinzial-Disc.-G. (60%)	17.988800	0	0
"	Gewerbebank (H. Schuster und Co.)	12.000000	0	0
"	Preußische Bankanstalt (Henkel, Lange)	6.600000	5	2
"	Deutsch-belg. Laplata-B.	9.000000	0	0
"	Deutsche Genossensch.-B. (Sorgel, Parrisius & Co., voll und 50%)	7.500000	6	5½
"	Berl. Prod.- u. Hand.-B.	6.000000	10½	9½
"	B. f. Sprit- u. Prod.-H.	6.000000	7½	7
" *	Internat. Handelsgesellsch.	5.000000	0	0
"	Niederlausitzer Creditges.	1.500000	3¾	0
"	Provinzial-Gewerbebank	3.750000	3	1
"	Baltische Producten- und Lombardbank	870000	.	0
"	Allgem. Deutsche H.-G.-Ges.	750000	5	0
Kottbus	Niederlausitzer Bank	3.000000	6⅔	6⅔
d) Provinzen Sachsen und Schleswig-Holstein.				
Magdeburg	Magdeburger Bankverein	3.000000	4⁵⁄₆	1
Halle a. S.	Hallescher Bankverein (Kulisch, Kampff & Co.)	4.500000	7¾	7¾
Kiel	Kieler Bank (40%)	600000	8¾	8½
"	Vereinsbank in Kiel (Juni)	600000	13⅓	11
e) Provinzen Hannover und Hessen-Nassau.				
Osnabrück	Osnabrücker Bank	1.200000	7⅔	.
Leer	Ostfriesische Bank	900000	8⅓	6⅔
Frankfurt a/M.	Deutsche Vereinsbank	24.000000	4⅚	.
" "	" Handelsgesellsch.	18.000000	6	5
Frankfurt a/M. *	Oesterr.-deutsche Bank	18.000000	5	3
" "	Frankfurter Bankverein	15.000000	3	0
" "	Deutsche Creditbank	6.000000	4	.
f) Provinzen Westfalen und Rheinland.				
Bielefeld	Westfälische Bank	6.000000	4	0
Essen	Essener Creditanstalt	15.000000	4	1
Duisburg	Duisburg-Ruhrorter Bank	2.100000	8	8
Barmen	Barmer B.-V. (Hinsberg)	9.000000	3	0
Elberfeld	Berg.-märk. Bank (40%)	8.100000	0	1½
"	" " Industrie-Gef.	1.500000	7	6
Köln	A. Schaaffh. Bankverein	48.000000	5½	0
"	B. f. Rheinland u. Westf.	12.000000	4	3
"	Rhein.-westf. Genoss.-B.	2.061200	4	0
Aachen	Aachener Disc.-Ges. (40%)	2.400000	6½	3½
"	" Bank für Handel und Gewerbe (50%)	489120	—	3.33
g) Norddeutsche Seestaaten.				
Rostock	Rostocker Vereinsbank	3.000000	5	5
Lübeck	Lübecker Bank	1.500000	4	1
Hamburg	Norddeutsche Bank	45.000000	10	6⅔
"	Commerz- u. Discontobank	21.000000	3⅓	1⅓
"	Anglo-deutsche Bank	16.000000	0	3
" *	Deutsch-brasilianische B.	10.000000	11½	.
"	V.-B. in Hamburg (40%)	9.000000	11⅓	9⅔
"	Hamb. Waaren-Cr.-Anstalt	9.000000	0	8
Bremen	Deutsche Nationalbank	11.218500	3⅓	0
Bremerhafen	Bremer Bankverein (10%)	1.200000	.	
h) Uebriges Norddeutschland.				
Braunschweig	Braunschweigische Cr.-B.	6.750000	0	2
Dessau	Dessauer Credit-Anstalt	1.800000	5	5
Zittau	Oberlausitzer Bank	3.000000	0	2
Dresden	Dresdener Bank	9.600000	6	5
"	Sächsische Credit-Bank	6.000000	5	3½
"	" Lombard-Bank	520000	3⅓	.
Zwickau	Zwickauer B. (50%)	1.500000	2⅓	0
Chemnitz	Chemnitzer B.-Verein	3.000000	3½	6
Leipzig	Leipziger Disconto-Ges.	9.600000	5	3
"	Leipziger Vereins-Bank	7.200000	5	3⅓
Gera	Geraer H.- u. Cr.-Verein	7.500000	2½	0
i) Süddeutsche Staaten.				
München	Bayerische Vereins-B.	9.000000	6½	7
"	" Handels-B. (40%)	6.171429	6	.
Augsburg	Augsburger Bank (10%)	2.400000	3	.
Aschaffenburg *	Aschaffenburger B.-Verein	450000	0	.
Stuttgart	Württembergische B.-V.-B.	12.000000	8	
"	" Depositen-B. (40%)	7.200000	5	
"	Stuttgarter Bank	4.500000	0	
Mannheim	Rheinische Cr.-B. (40%)	12.000000	6	6¼
Darmstadt	B. f. Handel u. Industrie	60.000000	10	6
Straßburg i. E.	B. von Elsaß-Lothringen (50%)	4.000000	8	7
	Summe	851.078729	.	.

Bemerkungen zu IV. Die mit einem Sternchen * hinter dem Namen des Banksitzes versehenen Banken sind in Liquidation getreten, und zwar die Ostdeutsche 1. November, der Berliner Bankverein 28. Dec. 1875, die Deutsche Unionbank 14. Januar 1876, die Internationale Handelsgesellschaft 30 Juli 1875, die Deutsch-brasilianische Bank im Juni 1876, die Stuttgarter Bank 8. Nov., durch Verkauf die Oesterreichisch-deutsche Bank 23. December 1875. — Capitalreductionen beschlossen: Provinzial-Gewerbebank 29. April 1876 um 1½ Mill., Niederlausitzer Bank vom April ab auf 2¼ Mill., Deutsche Handelsgesellschaft auf 15 Mill., Frankfurter Bankverein 22. November 1875 auf 15 Mill. und 12. April 1876 weiter, Westfälische Bank 21. April auf 1½ Mill., Barmer Bankverein im Juni auf 7½ Mill., Bergisch-märkische Bank 12. Mai auf 6 Mill., Bank für Rheinland und Westfalen auf 9 Mill., Rheinisch-westfälische Genossenschaftsbank auf 1⅗ Mill., Commerz- und Discontobank 22. November 1875 auf 16½ Mill., Anglo deutsche Bank im März 1876 um 3 Mill., Zwickauer Bank 6. April auf vollgezahlte 1½ Mill., Geraer Handels- und Creditverein auf 5 700000 Mark.

Von den im vorigen Jahrgang dieses Kalenders in die Tabelle aufgenommenen Banken erscheinen nicht mehr die schon damals als liquidirend bezeichneten Banken nämlich: Danziger Bankverein, Vereinsbank in Stettin, Breslauer Cassenverein, Schlesische Centralbank für Landwirthschaft und Handel, Berliner Bank, Berliner Lombardbank, Centralbank für Genossenschaften, Hamburg-Berliner Bank, Hessische Bank, Bankverein in Hamburg, F. Schönheimerscher Bankverein in Leipzig, Spar- und Creditverein in Ulm, Württembergische Commissionsbank und Pfälzer Bankverein, ferner folgende, meist aus Wirthschaftsgenossenschaften hervorgegangene, von denen neuere Ausweise nicht zu weiterer Kunde gelangt sind: Thorner Creditbank, Oberschlesische Bank für Handel und Industrie in Beuthen, Gleiwitzer Discontobank, Oberschlesischer Creditverein in Ratibor, Breslauer Commissionsbank, Deutsch-russische Handels- und Industriebank in Berlin, Märkische Gewerbebank in Neustadt Ebw., Vereinsbank Mühlhausen, Vereinsbank in Hannover, Emder Genossenschaftsbank, Herforder Discontobank, Mittelrheinische Bank in Koblenz, Rostocker Gewerbebank, Vereinsbank in Wismar, St. Pauli Creditbank in Hamburg, Bayerische Centralbank in München, Deutsche Unionbank und Deutsche Seehandlung in Mannheim, Mülhauser Bank.

Außer den unter I. bis IV. aufgeführten Banken besitzen noch die Rentenbanken Preußens und anderer Staaten bestimmte Bankbefugnisse. Als eigentlicher Banquier des preußischen Staates dient die „Preußische Seehandlung", deren Dotationscapital Ende 1874 in 60 901122 Mark bestand, und deren Gewinn in genanntem Jahre 3.151013 Mark betrug. Die Königliche Bank zu Nürnberg liefert nach dem Etat 204166 Gulden Rente, sie schuldete im Juni 1876: Guthaben des Staats 5.140000, gerichtliche Depositen zu 2% 7.250000 Mark ꝛc. und hatte auf Hypotheken 6.617.179 Mark verliehen.

V. Baubanken und Actien-Baugesellschaften.

Sitz und Bezeichnung der Gesellschaft	Eingezahlt. Mark	% Dividende 1874	% Dividende 1875
a) In Berlin.			
Deutsche Eisenbahnbau-Gesellschaft	18.416100	0	0
Deutsch Holländischer A. Bau-Verein	15.000000	6	0
Deutsche Bau-G. (70%)	12.600000	0	n
„ Reichs- u. Contin.-Eis.-Bau G. (10%)	12.000000	4	n
Berliner Centralstraßen-Actien-G.	12.000000	3	2½
Centralbank für Bauten	7.607400	1	0
A.-B.-B. Unter den Linden	7.200000	n	0
Berlin-Charlottenburger Bau B., A.-G.	6.000000	0	0
*Berliner Bauvereins Bank (Wäsemann)	6.000000	2½	n
A. Bau-B. Passage	6.000000	10½	1
Potsdäger- und Carlsstraße-A.-G.	5.200000	0	0
Bellealliance, Berliner Bau G. auf A.	3.600000	(6)	(6)
*Deutscher Central-Bauverein	3.600000	n	n
Land- und Baugesellsch. Lichterfelde (80%)	3.000000	n	0
A.-G. für Bauausführungen	3.000000	8	6
Allgemeine Bau- u. Handels-Bank	3.000000	1	0
*Hypotheken-, Credit- und Baubank	3.000000	n	n
A.-Bau-B. Königstadt	2.964600	1¼	0
Berliner Immobilien-A.-G.	4.000000	5¼	6½
Thiergarten Westend-A.-G.	2.700000	0	n
A. Bau-B. Friedrichshain	2.577000	2	2
*Thiergarten-A.-Bau-B.	2.550000	n	0
A. G. Südende	2.550000	0	n
Bau-G. f. Mittelwohnungen (80%)	2.400000	0	0.31
Allgemeine Häuserbau A. G. in Berlin	1.800000	6	6
Eis. A.-Bau-G.	1.800000	0	n
Berliner Cementbau-A. G.	1.500000	1	n

Sitz	Bezeichnung der Gesellschaft	Eingezahlt Mark	% Dividende 1874	% Dividende 1875
Landerwerb- u. Bau-B. auf A. in Berlin		1.200000	0	0
Berlin Westend, Com. G. a. A. (Quistorp)		1.100000	—	6
A.-Bau-B. Ostend (Oberschöneweide)		900000	0	0
Union, Berliner Bau G. auf A.		450000	5	5
Berliner gemeinnützige Bau-G.		113400	4	4
Lichterfelder Bauverein (80%)		2.700000	0	n
A. Bau-G. Alexandrastiftung		.	5	5
b) In anderen Städten Preußens.				
Breslau	Schlesische Immobilien-A.-G.	1.500000	.	.
Charlottenburg	Charlottenburger B.-Ges.	900000	.	n
Magdeburg	Magdeburger Bau- u. Credit-Bank	6.000000	7	n
Hannover	Hannoversche B.-G. (80%)	4.800000	0	n
Düsseldorf	Düsseldorfer Bau-B. (70%)	872540	0	n
Köln	Rheinische Bau-G. (40%)	3.600000	0	.
Frankfurt a/M.	Frankfurter Bau-B.	6.000000	8	n
c) In anderen Staaten.				
Dresden	Sächsische Eis.-Bau-G.	4.500000	.	.
Chemnitz	Chemnitzer Bau- u. Grunderwerb-G.	1.200000	.	.
„	Chemnitzer Bau-G.	1.058700	10	.
Leipzig	Leipziger Bau-B.	2.250000	6⅔	.
„	„ Immobilien-G.	.	8⅓	.
Mainz	Süddeutsche Immob.-G.	12.000000	5	0
Aschaffenburg	Bank f. Bauten u. Indust.	870000	.	.

Bemerkungen. Die in Liquidation getretenen Unternehmungen haben ein Sternchen * vor ihrem Namen, die Berliner Bauvereins Bank faßte diesen Beschluß 6. Mai 1876. Ueber die Berlin Tempelhofer Baugesellschaft (mit 570000 Mark Capital) wurde im Februar der Concurs eröffnet. Die Berliner Immobilien-A. G. reducirte ihr Grundcapital am 29. Februar auf 2.149000, die A.-G. Südende im Juni auf 1 050000 Mark.

In der Tabelle erscheinen nicht mehr die schon voriges Jahr als liquidirend oder fallit bezeichneten Gesellschaften, nämlich Bauges. für Eisenbahn-Unternehmungen (Pleßner), Berliner Nordend A. G., Berliner Nord Baubank und General Baubank, sowie die folgenden ohne Ausweis: Beralina, Cottage, Friedrich Wilhelmstraßen, Niederschönhausener Baugesellschaft.

III. Wechsler- und Maklerbanken.

Sitz der Bank.	Bezeichnung der Bank.	Eingezahlt: Reichsmark	% Dividende 1874.	% Dividende 1875.
a) Königreich Preußen.				
Stettin . . .	Stett. Maklerbank (40%).	600000	14	0
Breslau . . .	Breslauer Wechslerbank	8.750000	3 1/3	1
" . . .	Börsen-M.-B. (Juni 1874)	2.250000	6	.
" . . .	Breslauer M.-B. (40%)	1.800000	0	0
" . . .	" Maklervereins-B. (40%, Juni)	900000	4	9
Berlin . . .	Börsen-H.-B. (Caro-Hertel)	6.000000	5	8 1/3
" . . .	Berl. Commerz- u. W.-B.	3.000000	0	2 1/2
" . . .	Maklervereins-B. (40%) .	2.400000	8 1/3	0
" . . .	Deutsche Handelsbank (Lamprecht und Lompe) . . .	1.800000	6	0
Berlin *	Provinzial-Maklerbank .	1.200000	0	0
Hannover * . . .	Hannoversche D.- u. W.-B.	3.000000	0	8 1/3
Köln	Kölnische Wechsler- und Commissions-B. . . .	3.000000	5	8 1/3
Frankfurt a/M. .	Deutsche Effecten- und Wechsel-B. (40%) . . .	12.000000	8 1/3	6 1/4
"	Frankfurter Wechsler-B. .	7.200000	11 7/10	2
b) Andere deutsche Staaten.				
Hamburg . . .	Wechsler-B. in Hamburg	7.500000	5	.
"	Hamburger Makler-B. . .	1.200000	6	8 1/3
Leipzig	Leipziger Wechsler-B. . .	3.150000	5	4
München * . . .	Bayerische Wechsler-B. .	1.600000	0	
	Summe	67.350000	.	

Bemerkungen. Die mit einem Sternchen * hinter dem Namen des Banksitzes versehenen Banken sind in Liquidation getreten und zwar die Breslauer Maklerbank durch Beschluß vom 1. März, die Hannoversche Disconto- und Wechslerbank 28. Februar 1876, die Bayer. Wechslerb. 14. Sept. 1875. Eine Capitalreduction auf 8 Millionen Mark beschloß die Generalversammlung der Breslauer Wechslerbank am 16. März 1876. — Die im vorigen Jahrgang dieses Kalenders als liquidirend bezeichneten Banken sind in die Tabelle nicht mehr aufgenommen, nämlich Provinzial-Wechslerbank zu Breslau, Wechselstuben-Actiengesellschaft und Berliner Producten-Maklerbank zu Berlin, Rheinische Effectenbank zu Köln, Dresdener Wechslerbank, Leipziger Wechsler- und Depositenbank, ferner die Ostdeutsche Wechslervereins-Bank zu Bromberg.

IV. Banken ohne weitere Unterscheidung.

Sitz der Bank.	Bezeichnung der Bank.	Eingezahlt: Reichsmark.	% Dividende 1874.	% Dividende 1875.
a) Provinzen Preußen, Pommern u. Posen.				
Königsberg . . .	Königsberger Ver.-B. .	3.000000	5 1/4	5 1/4
"	" Handelscompagnie (60%).	540000	8 1/3	6
Posen *	Ostdeutsche B.	3.000000	6	0
"	B. f. L. u. J. (Kwilecki & C.)	2.222850	0	6 1/2
b) Provinz Schlesien.				
Breslau	Schlesischer Bankverein .	22.500000	6	5
" . . .	Breslauer Disconto-Bank (Friedenthal & Co.) . .	16.500000	4	2
"	Schlesische B.-V.-B. (40%)	7.200000	5	5
"	Breslauer Handels- und Entrepot-Gesellschaft .	1.800000	8	0
Görlitz *	Görlitzer B.-V.-B. (40%)	2.100000	0	.
c) Provinz Brandenburg.				
Berlin . . .	Discontogesellschaft . . .	60.265500	12	7
"	Deutsche Bank	15.000000	5	3
"	" Unionbank. . .	10.000000	3	0
"	Berliner Handelsgesellsch. (voll und 40%)	31.500000	7	5
"	Berliner Bankverein. . .	18.000000	4 1/2	0
"	Central-B. f. Industrie u. Handel (60%)	18.000000	1	0
"	Provinzial-Disc.-G. (60%)	17.988800	0	0
"	Gewerbebank (H. Schuster und Co.)	12.000000	8	8
"	Preußische Bankanstalt (Henkel, Lange)	6.000000	5	2
"	Deutsch-belg. Laplata-B.	9.000000	0	0
"	Deutsche Genossensch.-B. (Sorgel, Parrisius & Co., voll und 50%)	7.500000	6	5 1/2
"	Berl. Prod.- u. Hand.-B.	8.000000	10 1/2	9 1/2
"	B. f. Sprit- u. Prod.-H.	6.000000	7 1/2	7
"	Internat. Handelsgesellsch.	5.000000	0	0
"	Niederlausitzer Creditges.	1.500000	3 3/4	0
"	Provinzial-Gewerbebank .	3.750000	3	1
"	Baltische Producten- und Lombardbank	870000	.	8
"	Allgem. Deutsche H.-G.-Ges.	750000	5	0
Kottbus	Niederlausitzer Bank . . .	3.000000	6 2/3	6 2/3
d) Provinzen Sachsen und Schleswig-Holstein.				
Magdeburg . . .	Magdeburger Bankverein.	3.000000	4 1/10	4
Halle a./S. . . .	Hallescher Bankverein (Kulisch, Kaempff & Co.) .	4.500000	7 1/4	7 3/4
Kiel	Kieler Bank (40%) . . .	600000	8 3/4	8 1/2
"	Vereinsbank in Kiel (Juni)	600000	13 1/4	11
e) Provinzen Hannover und Hessen-Nassau.				
Osnabrück . . .	Osnabrücker Bank. . . .	1.200000	7 3/4	.
Leer	Ostfriesische Bank	900000	8 1/3	6 2/3
Frankfurt a./M.	Deutsche Vereinsbank . .	24.000000	4 1/10	.
" "	" Handelsgesellsch.	18.000000	6	5
Frankfurt a./M. *	Oesterr.-deutsche Bank . .	18.000000	3	3
" "	Frankfurter Bankverein .	15.000000	3	0
" "	Deutsche Creditbank . . .	6.000000	4	
f) Provinzen Westfalen und Rheinland.				
Bielefeld .	Westfälische Bank	6.000000	4	0
Essen .	Essener Creditanstalt . .	15.000000	4	1
Duisburg	Duisburg-Ruhrorter Bank	2.400000	8	8
Barmen	Barmer B.-V. (Hinsberg)	9.000000	3	0
Elberfeld	Berg.-märk. Bank (60%)	8.000000	0	1
" . . .	" " Industr.-Ges.	1.200000	7	6
Köln .	A. Schaaffh. Bankverein.	48.000000	5 1/2	0
"	B. f. Rheinland u. Westf.	12.000000	4	3
"	Rhein.-westf. Genoss.-B.	2.161200	4	0
Aachen .	Aachener Disc.-Ges. (40%)	2.100000	6 1/2	3 1/2
"	" Bank für Handel und Gewerbe (80%) . .	489120	-	5.33
g) Norddeutsche Seestaaten.				
Rostock .	Rostocker Vereinsbank . .	3.000000	5	5
Lübeck . .	Lübecker Bank	1.500000	4	4
Hamburg .	Norddeutsche Bank. . . .	45.000000	10	6 1/5
" .	Commerz u. Discontobank	21.000000	3 1/3	4 1/5
" .	Anglo-deutsche Bank. .	16.000000	0	3
" * . . .	Deutsch-brasilianische B. .	10.000000	11 1/2	.
" . . .	V.-B. in Hamburg (40%)	9.000000	11 1/5	9 1/5
" . . .	Hamb. Waaren-Cr.-Anstalt	9.000000	8	8
Bremen	Deutsche Nationalbank. .	11.218500	3 1/2	0
Bremerhafen . .	Bremer Bankverein (40%)	1.200000	.	
h) Uebriges Norddeutschland.				
Braunschweig . .	Braunschweigische Cr.-B.	6.750000	0	2
Dessau . .	Dessauer Credit-Anstalt .	1.800000	5	5
Zittau . . .	Oberlausitzer Bank . . .	3.000000	8	2
Dresden . . .	Dresdener Bank	9.600000	6	5
"	Sächsische Credit-Bank . .	6.000000	5	3 1/2
"	" Lombard-Bank .	520000	5 1/2	.
Zwickau .	Zwickauer B. (50%) . . .	1.500000	2 1/2	0
Chemnitz . .	Chemnitzer B.-Verein . .	3.000000	5 1/2	6
Leipzig . .	Leipziger Disconto-Ges. .	9.600000	5	3
"	Leipziger Vereins-Bank .	7.200000	5	2 1/2
Gera	Geraer H.- u. Cr.-Verein	7.500000	2 1/2	0
i) Süddeutsche Staaten.				
München	Bayerische Vereins-B. . .	9.000000	6 1/2	7
"	" Handels-B. (60%)	6.171420	6	.
Augsburg . . .	Augsburger Bank (40%) .	2.400000	3	.
Aschaffenburg * .	Aschaffenburger B.-Verein	450000	0	.
Stuttgart . . .	Württembergische B.-V.-B.	12.000000	8	
"	" Depositen-B. (60%)	7.200000	5	
"	Stuttgarter Bank . . .	4.500000	0	
Mannheim . . .	Rheinische Cr.-B. (40%) .	12.000000	6	6 1/5
Darmstadt . . .	B. f. Handel u. Industrie	60.000000	10	6
Straßburg i. E. .	B. von Elsaß-Lothringen (50%)	4.000000	5	7
	Summe .	851.078729	.	.

Bemerkungen zu IV. Die mit einem Sternchen * hinter dem Namen des Banksitzes versehenen Banken sind in Liquidation getreten, und zwar die Ostdeutsche 4. November, der Berliner Bankverein 28. Dec. 1875, die Deutsche Unionbank 14. Januar 1876, die Internationale Handelsgesellschaft im Juli 1875, die Deutsch-brasilianische Bank im Juni 1876, die Stuttgarter Bank 8. Nov., durch Verkauf die Oesterreichisch-deutsche Bank 23. December 1875. — Capitalreductionen beschlossen: Provinzial-Gewerbebank 29. April 1876 um 1½ Mill., Niederlausitzer Bank vom April ab auf 2¼ Mill., Deutsche Handelsgesellschaft auf 15 Mill., Frankfurter Bankverein 22. November 1875 auf 15 Mill. und 12. April 1876 weiter, Westfälische Bank 24. April auf 4½ Mill., Barmer Bankverein im Juni auf 7½ Mill., Bergisch-märkische Bank 12. Mai auf 6 Mill., Bank für Rheinland und Westfalen auf 9 Mill., Rheinisch-westfälische Genossenschaftsbank auf 1⅗ Mill., Commerz- und Discontobank 22. November 1875 auf 16½ Mill., Anglo deutsche Bank im März 1876 um 3 Mill., Zwickauer Bank 8. April auf vollgezahlte 1½ Mill., Geraer Handels- und Creditverein auf 5.700000 Mark.

Von den im vorigen Jahrgang dieses Kalenders in die Tabelle aufgenommenen Banken erscheinen nicht mehr die schon damals als liquidirend bezeichneten Banken, nämlich: Danziger Bankverein, Vereinsbank in Stettin, Breslauer Cassenverein, Schlesische Centralbank für Landwirthschaft und Handel, Berliner Bank, Berliner Lombardbank, Centralbank für Genossenschaften, Hamburg-Berliner Bank, Hessische Bank, Bankverein in Hamburg, F. Schönheimerscher Bankverein in Leipzig, Spar- und Creditverein in Ulm, Württembergische Commissionsbank und Pfälzer Bankverein, ferner folgende, meist aus Wirthschaftsgenossenschaften hervorgegangene, von denen neuere Ausweise nicht zu weiterer Kunde gelangt sind: Thorner Creditbank, Oberschlesische Bank für Handel und Industrie in Beuthen, Gleiwitzer Discontobank, Oberschlesischer Creditverein in Ratibor, Breslauer Commissionsbank, Deutsch-russische Handels- und Industriebank in Berlin, Märkische Gewerbebank in Neustadt Ebw., Vereinsbank Mühlhausen, Vereinsbank in Hannover, Emder Genossenschaftsbank, Herforder Discontobank, Mittelrheinische Bank in Coblenz, Rostocker Gewerbebank, Vereinsbank in Wismar, St. Pauli Creditbank in Hamburg, Bayerische Centralbank in München, Deutsche Unionbank und Deutsche Seehandlung in Mannheim, Mülhauser Bank.

Außer den unter I. bis IV. aufgeführten Banken besitzen noch die Rentenbanken Preußens und anderer Staaten bestimmte Bankbefugnisse. Als eigentlicher Banquier des preußischen Staates dient die „Preußische Seehandlung", deren Dotationscapital Ende 1871 in 10.003122 Mark bestand, und deren Gewinn in genanntem Jahre 4.451313 Mark betrug. Die Königliche Bank zu Nürnberg liefert nach dem Etat 201166 Gulden Rente, sie schuldete im Juni 1876: Guthaben des Staats 5.140000, gerichtliche Depositen zu 2% 7.250000 Mark 2c. und hatte auf Hypotheken 6.617379 Mark verliehen.

V. Baubanken und Actien-Baugesellschaften.

Sitz und Bezeichnung der Gesellschaft	Eingezahlt Mark	% Dividende 1874	% Dividende 1875
a) In Berlin.			
Deutsche Eisenbahnbau-Gesellschaft	18.116400	0	0
Deutsch-Holländischer A.-Bau-Verein	15.000000	6	0
*Deutsche Bau-G. (70%)	12.000000	0	0
„ Reichs u. Contin.-Eis.-Bau G. (40%)	12.000000	4	0
Berliner Centralstraßen Actien-G.	12.000000	3	2½
Centralbank für Bauten	7.607400	4	0
A.-B.-V. Unter den Linden	7.200000	0	0
Berlin-Charlottenburger Bau-V., A.-G.	6.300000	0	0
*Berliner Bauvereins Bank (Wösemann)	6.000000	2½	0
A. Bau-V. Passage	6.000000	0½	1
Hofjäger- und Corsostraße-A.-G.	5.200000	0	0
Bauassurance, Berliner Bau G. auf A.	3.600000	(6)	(0)
*Deutscher Central-Bauverein	3.600000	0	0
Land- und Baugesellsch. Lichterfelde (50%)	3.000000	0	0
A.-G. für Bauausführungen	3.000000	8	6
Allgemeine Bau- u. Handels Bank	3.000000	4	0
*Hypothekar-, Credit- und Baubank	3.100000	0	0
A.-Bau-V. Königstadt	2.961600	1½	0
Berliner Immobilien A.-G.	3.000000	5½	6½
Thiergarten Westend-A.-G.	2.700000	0	0
A. Bau-V. Friedrichshain	2.577000	2	2
*Thiergarten A.-Bau-V.	2.550000	0	0
A.-G. Südende	2.550000	0	0
Bau-G. f. Mittelwohnungen (80%)	2.400000	0	0,31
Allgemeine Häuserbau A.-G. in Berlin	1.890000	6	6
City, A.-Bau-G.	1.800000	0	0
Berliner Cementbau A.-G.	1.500000	1	0
Landerwerb- u. Bau-V. auf A. in Berlin	1.200000	0	0
Berlin Westend, Com. G. a. A. (Quistorp)	1.160400	—	6
A.-Bau-V. Ostend (Oberschönweide)	900000	6	0
Union, Berliner Bau-G. auf A.	450000	5	5
Berliner gemeinnützige Bau-G.	1084400	4	4
Lichterfelder Bauverein (90%)	2.700000	0	0
A. Bau-G. Alexandrastiftung	.	5	5
b) In anderen Städten Preußens.			
Breslau — Schlesische Immobilien-A.-G.	4.500000	.	.
Charlottenburg — Charlottenburger B.-Ges.	900000	.	0
Magdeburg — Magdeburger Bau- u. Credit-Bank	6.000000	7	6
Hannover — Hannoversche B.-G. (50%)	4.800000	0	0
Düsseldorf — Düsseldorfer Bau-V. (70%)	872310	0	0
Köln — Rheinische Bau-G. (40%)	3.000000	0	.
Frankfurt a/M. — Frankfurter Bau-V.	6.000000	8	0
c) In anderen Staaten.			
Dresden — Sächsische Eis.-Bau-G.	4.500000	.	.
Chemnitz — Chemnitzer Bau- u. Grunderwerb-G.	1.200000	.	.
„ — Chemnitzer Bau-G.	1.058700	10	.
Leipzig — Leipziger Bau-V.	2.250000	6⅔	.
„ — „ Immobilien G.	.	8⅓	.
Mainz — Süddeutsche Immob.-G.	12.000000	5	0
Aschaffenburg — Bank f. Bauten u. Indust.	870000	.	.

Bemerkungen. Die in Liquidation getretenen Unternehmungen haben ein Sternchen * vor ihrem Namen; die Berliner Bauvereins-Bank faßte diesen Beschluß 8. Mai 1876. Ueber die Berlin-Tempelhofer Baugesellschaft (mit 570000 Mark Capital) wurde im Februar der Concurs eröffnet. Die Berliner Immobilien A.-G. reducirte ihr Grundcapital am 28. Februar auf 2.400000, die A.-G. Südende im Juni auf 1.600000 Mark.

In der Tabelle erscheinen nicht mehr die schon voriges Jahr als liquidirend oder fallit bezeichneten Gesellschaften, nämlich: Bauges. für Eisenbahn-Unternehmungen (Pleßner), Berliner Nordend A.-G., Berliner Nord-Baubank und General-Baubank, sowie die folgenden ohne Ausweis: Berolina, Cottage, Friedrich-Wilhelmstraßen-, Niederschönhausener Baugesellschaft.

Eisenbahnen.

Deutsches Reich.

Differenzen in der Betriebslänge rühren theilweise von Berichtigungen früherer Angaben, theilweise auch von Geleiseverlegungen u. dgl. her.

I. Staatsbahnen.

Laufende Nummer	Namen der Eisenbahnen	Kilometer Betriebslänge Ende 1874	neu 1875	neu 1876 bis Juli	Ende Juli 1876	Verwendetes Anlagecapital in Mark Juli 1876: im Ganzen	pro Kilometer	Betriebs-Einnahmen in Mark 1875: im Ganzen	pro Kilom. und Monat
1	(Preußische) Ostbahn	1402.5	92.2	—	1494.21	320 724036	214833	40.646026	2129
2	Niederschlesisch-märkische Eisenbahn	587.01	92.50	2.5	688.00	202 712182	288797	41.043198	5296
3	Militärbahn (Zossen-Schießplatz)	15			15	1 124900	74997	—	—
4	Hannoversche Eisenbahn	840.6	—	*21.9	864.6	207.938873	240147	33.942191	3368
5	a) Wilhelmshafen-Oldenburg	52	—	—	52	6 368580	122473	610008	978
6	Westfälische Eisenbahn	391.75	—	35.01	426.82	97.139912	227750	11.079800	2313
7	a) Frankfurt-Bebraer Bahn	215.30	39	31.00	286	91.306591	402861	5.308900	2118
	b) Halle-Münden	193.5			193.5	47.459267	200946	6 177638	2223
8	a) Main-Weser-Bahn (preuß. Antheil)	131.00		—	133.00	35.247963	263280	6.260729	3897
9	Nassauische Eisenbahn	257.73	—	—	257.73	81 283500	315382	6.691850	2163
10	Saarbrücker Eisenbahn	172.00	1.00	—	177.5	71.279855	418801	9.856505	4771
	Zusammen preußische Staatsbahnen	4264	226	99	4590	1161.565718	255726	161.804963	[illegible]
5	b) Oldenburgische Staats-Eisenbahn	138	—	—	138	15.484290	112285	1.980783	1184
	c) Brake-Nordenhamm	—	18	—	18	2.250000	125000		
	d) Oldenburg-Quakenbrück		63		63	8 000000	126984	.	
11	a) Königlich sächsische Staats-Eisenbahnen	1279	241	35	1535.00	449.018073	297694		
	b) Lugau-Wüstenbrand	11		—	12.20	1.613301	131888	60.106426	3618
	c) Annaberg-Weipert	20	—	—	18.44	3.180000	172408		
8	b) Main-Weserbahn (hessischer Antheil)	64.05	—		64.00	16 455972	253361	2.940952	3791
12	Oberhessische Eisenbahn	176		—	175.77	48 685800	276624	1.006132	476
13	Königlich bayerische Staats-Eisenbahnen	3108	160	91	3419	c. 750 Mill.	.	.	c. 1600
14	Königlich württemberg. Staats-Eisenbahnen	1210.4	59.60	16.11	1285.96	349 996162	272165	29 094294	2003
15	Großherzoglich badische Staats-Eisenbahnen	1127.92	21.03	18.41	1178.60	328 753119	279056	29.500312	2143
16	Main-Neckarbahn	87.5	—	—	87.5	21.430975	244994	4.379161	4171
17	Elsaß-Lothringische Eisenbahnen	867	—4	57	917	341.212356	396758	30.096477	2906
	Insgesammt Staats- und Reichsbahnen	12114	788	807	13503	c. 3500 Mill.	c. 260000	c. 385 Mill.	c. 2500

Bemerkungen. Die Pommersche Centralbahn, die Berliner Nordbahn und die Berlin-Koblenzer sind noch im Bau begriffen. Von der Main-Neckarbahn besitzen Preußen 6.[illegible], Hessen 58.8 und Baden 22.7 Kilometer Antheil, die elsaß-lothringischen sind Eigenthum des Deutschen Reichs. Für Lugau-Wüstenbrand wurden pro 1875 auf 1.200000 Mark Stammactien 11⅓, für Annaberg-Weipert auf 1.380000 Mark 9% Dividende gezahlt. — Die Halle-Kasseler Zweigbahn trat am 1. Juli 1876 in preußischen Staatsbesitz, theils zur Frankfurt-Bebraer, theils (Nordhausen-Nixei) zur Hannoverschen Staatsbahn, die kgl. sächsische Regierung erwarb am selben Tage die Leipzig-Dresdener und die sächsisch-thüringische Bahn, am 15. Juli die Chemnitz-Aue-Adorfer und die Zwickau-Lengenfeld-Falkensteiner Bahn, vom Großherzogthum Hessen wurde die Oberhessische Eisenbahn angekauft. — Das Anlagecapital bezieht sich bei Nr. 7a, nicht auf Niederhona-Friedland und die bayerische Strecke der Elm-Gmündener Bahn, bei 7b, auf die frühere Halle-Kasseler Eisenbahn im Ganzen.

II. Privatbahnen unter Staatsverwaltung.

Laufende Nummer	Namen der Eisenbahnen (* mit Zinsgarantie)	Kilometer Betriebslänge Ende 1874	neu 1875	neu 1876 bis Juli	Ende Juli 1876	Dividende-berechtigtes Stammactien-Capital pro 1876 in Mark	Verwendetes Anlagecapital Juli 1876 in Mark: im Ganzen	pro Kilom.	Mark Betriebs-Einnahmen 1875: überhaupt	pro Kilom. u. Monat	Zins und Superdividende der Stammactien in Proc. 1874	1875
1	a) Oberschlesische Eisenbahn	795.12	12.00	.	815.00	75 630000	168 120029	206080	37.255906	3867	12	10½
	b) Zweige im Bergwerks-Revier	91.8	0.00		101.00		10.351200	101661	553518	485	—	—
	c) Breslau-Mittelwalde	150.1	55.4	21.00	232.50	—	.	.	2.312080	1145	—	—
	d) Breslau-Posen-Glogau	209.33	0.25	—	209.00	—	40 882718	195536	7.135394	2844	—	—
	e) Stargard-Posener Bahn*	172.00	—0.15	—	172.74	15 000000	21.343844	123919	4.098184	1984	4½	4½
2	Münster-Enscheder Bahn		56.80	—	56.80	2 250000	9.000000	151745	66443	1482	0	0
3	a) Bergisch-märkische Bahn	1073	18.53	50.34	1102.47	210 000000	474.200000	429900	55.384538	4383	3	4
	b) Ruhr-Sieg-Eisenbahn	116.77	15.00	—	132.00		54.765000	414729	6.875750	4803	—	—
4	Rhein-Nahe-Eisenbahn	121.00	—	—	120.00	26 049000	18.911244	401091	3.974479	2723	0	0
5	a) Zittau-Reichenberg	27	—	—	26.72	11 250000	10.891683	407425	606606	1872	4	4
	b) Greiz-Brunn	13	—1	—	12.25	1.140000	1.143943	112206	160617	1116	2⅔	2⅔
	c) Gößnitz-Gera	35	1	—	34.50	4.791.100	4.565195	132095	792323	1834	4.00	5.5
	d) Altenburg-Zeitz	26	—	—	25.00	1.905000	5.441645	212719	722608	2316	5⅔	6⅔
	f) Gaschwitz-Meuselwitz	28	—	—	27.76	1.500000	5.076368	182800	300211	920	(3)	(3½)
	g) Hainichen-Roßwein	20	—	—	19.14	2.352000	4 002000	265230	80218	334	.	0
	Insgesammt	2842	160	75	3090	351.931200	ca. 910 Mill.	294500	120.327996	3520	.	.

Bemerkungen: Die Rhein-Nahebahn wird von der königlichen Saarbrücker, die unter 5. erwähnten Linien von der königlich sächsischen Eisenbahn-Verwaltung mit verwaltet. Die von der Reichseisenbahn-Verwaltung geleitete Wilhelm-Luxemburg-Bahn ist eine ausländische, die Berliner Stadtbahn noch im Bau begriffen, die Halle-Sorau-Gubener tritt 1877 in die Verwaltung der königlichen niederschlesisch-märkischen Eisenbahn.

III. Privatbahnen unter Privatverwaltung.

Lauf. Nummer.	Namen der Eisenbahnen (*mit Zinsgarantie):	Kilometer Betriebslänge: Ende 1874.	neu 1875.	neu 1876 bis Juli.	Ende Juli 1876.	Dividendenberechtigtes Stammactien-Capital pro 1876 Mark	Verwendetes Anlagecapital Juli 1876 in Mark: überhaupt	pro Kilometer	Mark Betriebseinnahmen 1875: überhaupt	pro Kilom. u. Monat	Zins u. Superdividende der Stammactien in Procent: 1874.	1875.
	A. Preußische Eisenbahnen.											
1	Tilsit-Insterburger Eisenbahn	53.90	—	—	53.9	4.600200	9 267000	171834	514313	795	0	0
2	Ostpreußische Südbahn	243	—	—	244.07	14.500000	40.362677	202802	4 899401	1680	0	0
3	Breslau-Warschauer Bahn (Antheil)	55.5	—	—	55.56	4.005000	8.742941	157530	423676	636	0	0
4	Oels-Gnesener Eisenbahn	159.7	—	—	160.16	9 300000	23.250000	145176	441663	651	(5)	.
5	Posen-Kreuzburger Eisenbahn	—	200.7	—	200.6	14 400000	.	.	.	.	.	(5)
6	Rechte Oderufer-Eisenbahn	311.5	1.0	2.7	315.3	22 500000	58 188300	184549	8.595355	2281	6½	6½
7	a) Breslau-Schweidnitz Freiburger Bahn	433			433	48.250000	75.271535	173837	9.452353	1819	7½	5½
	b) Reppen-Küstrin	—	31	—	31	—	.	.	.	.	—	—
8	Märkisch-Posener Eisenbahn	271.6	—	—	272.1	21 750000	46 500000	171019	3 065820	939	0	0
9	Oberlausitzer Eisenbahn	148	7.5	—	155.7	7 200000	.	.	545358	307	8	0
10	Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn	270.66	23.80	—	294.31	20.250000	65.033034	220968	3.519718	996	0	0
11	Kohlfurt-Grottkauer Eisenbahn	79.33		—	80	1 500000	4 990100	62761	967795	1014	7	7
12	Berlin-Görlitzer Eisenbahn	287.01	40.34	—	327.35	16 500000	64 511132	202839	5.983617	1600	0	0
13	a) Berlin-Stettiner Eisenbahn	224	—	—	224	42 900000	90.533314	270506	11.832903	4328	9 11/12	9
	b) Stargard-Köslin-Kolberg	173	—		173		34.831716	201339	2.881806	1351	—	—
	c) Köslin-Danzig	198	—		198		28 148976	142167	1.842146	775	—	—
	d) Angermünde-Schwedter Bahn	23	—		23	855000	1.574655	68463	137504	498	9	.
	e) Wriezen-Letschin	—	—	18	18	—	18.871194	.	.	.	—	—
	f) Ducherow-Swinemünde	—	—	38	38	—						
	g) Vorpommersche Zweigbahn	235		—	235	—	35.103132	149375	3 332286	1182	—	—
14	Berlin-Hamburger Eisenbahn	298.06	141.73		440.03	15.000000	79.073317	179455	17.221454	3257	12½	10
15	Altona-Kieler Eisenbahn	241.06	41.06	—	288.01	18 150000	37 981491	131876	5.784077	1992	6	7½
16	Glückstadt-Elmshorner Eisenbahn	33.1	—	—	33.1	1 192500	3 056850	91522	340643	850	1	1
17	Schleswigsche Eisenbahn	229.8	—	—	229.8	12 000000	27 069587	117796	2 613542	948	5	5
18	a) Magdeburg-Halberstädter Bahn	807.6	—	2.1	810.12	30 000000	190 700000	238339	22 012041	2271	3	6
	b) Uelzen-Langwedel	97.1	—	—	97.70	—	9.124010	93401	1.001110	857	—	—
	c) Bienenburg-Grauhof	—	12		11.20	—	3.900000	315741	69665	919	—	—
	d) Grauhof-Langelsheim-Lautenthal		18	—	17.37		3 500000	202079	5755	2656	—	—
	e) Magdeburg-Leipziger Eisenbahn	176.06	—	-24.02	152.09	15 750000	42 166104	279417	9 544137	4496	14	14
19	Berlin-Potsdam-Magdeburger Bahn	263.45		—	264.45	60 000000	115 190166	410791	11.177124	3536	1½	3
20	Berlin-Dresdener Eisenbahn	—	171	—	171.12	15.750000	41 902000	240816	1 151793	1001	(5)	(5)
21	Berlin-Anhaltische Eisenbahn	375.1	53.06	—	431.27	51.750000	77 250000	179122	16.837100	3629	8½	8
22	Thüringische Eisenbahn	472.77		—	472.07	67 233000	127.001151	269011	17 076548	3013	7½	8½
23	a) Nordhausen-Erfurter Eisenbahn*	78.26	—	—	78.26	3.750000	9 450000	120720	854061	909	4	4
	b) Saale-Unstrut-Eisenbahn	52.12			52.17	2.280000	9 600000	181922	316381	500	0	0
24	Peine-Ilseder Eisenbahn (Hütte)	7.5		—	7.5	—	650100	86720	72368	801	—	
25	Hannover-Altenbekener Eisenbahn	139.5	148.06		290.06	27.750000	89 000000	306210	3 281105	1222	0	0
26	a) Köln-Mindener Eisenbahn	387.7	10.9		397.06	117.000000	195.510604	472297	29 170.841	6101	6.45	4½
	b) Venlo-Hamburg	409.3	19.13	1.00	466.70	—	170.980685	366675	11 374811	2042	—	—
	c) Köln-Gießen	184.1	—	—	184.10	—	96 600237	525822	9.317191	4217	—	—
27	Dortmund-Gronau-Enscheder Bahn	14.06	81.70		96.10	9.000000	.	.	232218	452	.	.
28	Krefeld-Kreis Kempener Industriebahn	43.3	—	—	43.9	2.265000	5 067027	117292	212348	410	0	(5)
29	Aachener Industrie Eisenbahn	—	17.9	13.37	31.17	1.800000	4 410209	140867	.	.	.	(5)
30	a) Rheinische Eisenbahn	880.06	45.50	4.6	930.36	149.065500	317.233788	358142	48 161400	3742	8	8
	b) Eifelbahn Call-Trier*	118.07	—	—	118.07	37.500000	36.327600	308464	1.595130	1125	4	4
31	Homburger Eisenbahn	18.1	—	—	18.1	1.371128	4 800000	265191	571067	2640	6	7
32	Kronberger Eisenbahn	9.7		—	9.7	514800	814800	84000	109202	938	6	1.43
	Summe A	8507	1102	56	9677	849.153429	ca. 2210 M.	231500	260.263802	2400	.	.
	B. Uebrige Eisenbahnen.											
33	Mecklenburgische Friedrich Franz-Bahn	321	—	—	320.02	13.500000	43.135830	134180	4.586329	1191	6½	7
34	Lübeck-Büchener und Hamburger Bahn	111	—	—	111.27	18.474000	22.907949	207180	3 047591	2288	5½	5
35	Eutin-Lübecker Eisenbahn	33			33	2 100000	5 400000	163636	297750	752	0	0
36	Braunschweigische Eisenbahnen	344.10		—	341	36 000000	93.552000	282617	10.552116	2657	0	2
37	a) Halberstadt-Blankenburger Eisenbahn	18.8	—		18.8	1 200000	2.323684	121600	113589	504	0	.
	b) Blankenburger Hochofenbahn	—	3.1	—	3.6	—	175933	51745	11015	750	—	—
38	Muldenthal-Eisenbahn	—	35.8	20.9	56.7	13.500000	* 27 000000	.	112953	738	(5)	(5)
39	Chemnitz-Komotauer Eisenbahn	—	66.06		66.07	10.050000	* 20.100000	.	290324	521	0	6
40	Saale-Eisenbahn	74.3	—	—	74.3	6.750000	16.174993	218243	7.09561	824	(1½)	.
41	Weimar-Geraer Eisenbahn*	—	—	68.11	68.11	9 000000	18 900000	277492	—	—	4½	2½
42	Gotha-Ohrdruffer Eisenbahn	—	—	17.3	17.3	1.000000	1.000000	.	—	—	.	.
43	a) Werra-Eisenbahn	172	—	—	172	15.020700	29.054508	168922	2.968812	1435	0	1
	b) Wernshausen-Schmalkalden (städtisch)	8	—	—	7	—	966701	138100	38704	403	—	—
44	a) Hessische Ludwigsbahn, ungarantirt	295	16	5	316	55.500000	90.834525	292072	11.855008	3101	6	6
	b) „ „ garantirte Strecken*	180	—	—	180	—	34.390865	191083	1.648882	762	—	—
45	Ludwigsbahn (Nürnberg-Fürth)	6.04	—	—	6.04	300429	11.102208	183824	.	c.3500	.	20
46	Ermsthal-Bahn	11	—	—	11	780000	1.548000	140727	.	.	.	2
47	Kirchheimer Eisenbahn	6.53	—	—	7	423000	692049	98864	.	.	.	4
48	a) Pfälzische Maxbahn*	448.9	77.4	3.5	529.80	11.142879	c. 125 Mill.	.	.	.	5½	.
	b) „ Nordbahn*					15.857143		.	.	.	4	.
	c) „ Ludwigsbahn*					19.558266		.	.	.	9	9
	Insgesammt	10537	1301	170	12021	1079.612866	ca. 2780 M	.	.	.	.	.

Bemerkungen. Die Magdeburg-Leipziger Eisenbahn ist in den Besitz der Magdeburg-Halberstädter Gesellschaft, ihre Zweigbahn Halle-Kassel in den des preußischen Staates übergegangen (vgl. auch I.). Unerwähnt blieben in der Tabelle die Chemnitz-Würschnitzer Kohlenbahn, die als belgische angesehene Aachen-Mastrichter und die als niederländische angesehenen Salzbergen-Almeloer und Nordbrabantischen Eisenbahnen. — Ferner befinden sich in der Bauperiode die Marienburg-Mlawkaer, die westholsteinische, die Cuxhavener, die Mehltheuer-Weidaer und die Heidelberg-Speyerer Bahn. Verschiedene kleine Eisenbahnen befinden sich im Betriebe anderer oder des Staates und wurden deshalb nicht namentlich aufgenommen, auch sind die Privatanschlüsse in der Regel fortgelassen.

Oesterreich diesseit der Leitha und Ungarn.

Namen der Eisenbahnen (* mit Staatsgarantie).	Betriebslänge: Meilen (Ende 1874)	Betriebslänge: Kilom. (Juni 1876)	Zins und Dividende der Stammactien in Proc. 1874	Zins und Dividende der Stammactien in Proc. 1875
a) Gemeinsame Bahnen				
*Erste ungarisch galizische Eisenb.	35.[illegible]	267	5	5
Dniesterbahn	11.[illegible]	113		0
Kaschau-Oderberger Eisenbahn	18.[illegible]	365.[illegible]	5	1[illegible]
*Oesterreichische Staatsbahnen	211.[illegible]	17[illegible]	8	6½
Brünn-Rossitzer Bahn	1.[illegible]	21	.	† 1[illegible]
Ungarische Westbahn	19.[illegible]	151	.	.
*Oesterreichische Südbahn	281.[illegible]	2102	1½	0
Leoben-Vordernberger Bahn	2.[illegible]	16	0	0
b) Oesterreichische Bahnen				
*Lemberg-Czernowitz-Jassy-Bahn	16.[illegible]	537	5	5
*Erzherzog Albrecht-Bahn	9.[illegible]	182.[illegible]	5	1
*Galizische Karl Ludwig-Bahn	78.[illegible]	541.[illegible]	8½	6
Kaiser Ferdinand's Nordbahn	76.[illegible]	585	12½	9[illegible]
Lundenburg-Nikolsburg-Grußbach	12.[illegible]	92	0	0
Mährisch-schlesische Nordbahn	18.[illegible]	111		—
Ostrau-Friedlander Eisenbahn	4.[illegible]	33	10[illegible]	0
Mährisch-schlesische Centralbahn	18.[illegible]	151	0	0
Mährische Grenzbahn	11.[illegible]	115.[illegible]	0	0
*Oesterreichische Nordwestbahn A	82.[illegible]	626	5	5
Ergänzungsnetz derselben B	10.[illegible]	[illegible]	5	0
*Süd-norddeutsche Verbindungsb.	23.[illegible]	281	4½	1½
Turnau-Kralup-Prager Eisenbahn	15.[illegible]	120.[illegible]	3	1
Böhmische Nordbahn	24.[illegible]	180.[illegible]	2½	2
Aussig-Teplitzer Eisenbahn	12.[illegible]	91	11	8½
Dux-Bodenbacher Eisenbahn	11.[illegible]	87	0	0
Rakonitz-Protivin (Staatslinie)	—	147		—
Prag-Duxer Eisenbahn	19.[illegible]	146.[illegible]	0	0
Buschtěhrader Eisenbahn	49.[illegible]	452.[illegible]	A. 4½	3½
Pilsen-Priesener Eisenbahn	21.[illegible]	158.[illegible]	.	.
*Böhmische Westbahn	25.[illegible]	200.[illegible]	5	5
*Kaiser Franz Josef-Eisenbahn	94.[illegible]	716.[illegible]	5	5
*Kaiserin Elisabeth-Westbahn	67.[illegible]	515	5	5
Linz-Budweiser Bahn	19.[illegible]	147	5	5
Salzburg-tiroler (Gisela-) Bahn	2.[illegible]	292	—	—
Braunau-Straßwalchener Bahn	4.[illegible]	39	8	6
*Vorarlberger Eisenbahn	10.[illegible]	96.[illegible]	5	5
*Kronprinz Rudolf-Bahn	82.[illegible]	621	5	5
Wien-Pottendorf- u. Neustädter B.	8.[illegible]	78	.	.
Zahnradbahn Kahlenberg-Nußdorf	1.[illegible]	9.[illegible]	.	.
Graz-Köflacher Eisenbahn	11.[illegible]	105.[illegible]	3	1[illegible]
c) Ungarische Bahnen:				
Raab-Oedenburg-Ebenfurter Bahn	—	81.[illegible]	—	—
*Donau-Drau-B. (Battaszek-Zakany)	21.[illegible]	166.[illegible]	5	5
*Fünfkirchen Barcser Bahn	8.[illegible]	68.[illegible]	5	5
*Mohacs-Fünfkirchner Bahn	8.[illegible]	68.[illegible]	.	—
Alföld-Fiumaner Bahn	51.[illegible]	392.[illegible]	4	5
*Theiß-Eisenbahn	76.[illegible]	585	5	5
Arad-Temesvarer Eisenbahn	7.[illegible]	57.[illegible]	.	.
*Erste siebenbürger Eisenbahn	38.[illegible]	291.[illegible]	5	5
*Ungarische Ostbahn	79.[illegible]	606.[illegible]	5	0
*Ungarische Nordostbahn	76.[illegible]	588.[illegible]	5	[illegible]
Königlich ungarische Staatsbahn	121.[illegible]	1072	—	
Privatbahn Eperies-Orlo-Tarnow	7.[illegible]	54	.	
Waagthal Eisenbahn	8.[illegible]	102.[illegible]	.	

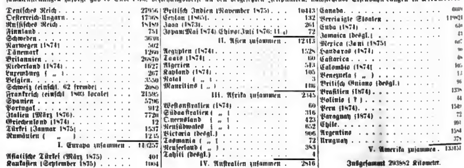
Bemerkung. Die mit einem Kreuzchen † bezeichneten Dividenden sind auf Stammprioritäts-Actien gefallen; die Stammactien B der Buschtěhrader Eisenbahn empfingen keine Dividende.

Hauptübersicht der Eisenbahn-Längen.

Verein deutscher Eisenbahn-Verwaltungen. Diesem übrigens nicht sämmtliche deutsche Locomotivbahnen (z. B. nicht die Berliner Bahnhofs-Verbindungsbahn rc.) umfassenden Verbande gehörten im Juni 1876 an:

58 deutsche Verwaltungen	mit 185 Stimmen	für 72 Bahnen	von 28617.[illegible] Kilometer.		
38 österr.-ungar.	„ „ 121	„ „ 18	„ „ 18217.[illegible]	„	(einschl. rumänische).
1 russische	„ „ 4	„ „ 2	„ „ 510.[illegible]	„	
5 niederländ.	„ „ 13	„ „ 7	„ „ 1679.[illegible]	„	
2 belgische	„ „ 5	„ „ 3	„ „ 629.[illegible]	„	

Eisenbahnen der Erde nach letzten Ausweisen. Dr. G. Stürmer in Bromberg hat der „Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahn-Verwaltungen" Uebersichten der Bahnlängen in allen Ländern der Erde geliefert. Diesen durch einige neuere Nachrichten ergänzten Zusammenstellungen zufolge gab es Ende 1875, beziehungsweise an den beigesetzten Zeitpunkten, nachstehende Eisenbahn-Längen in Kilometern:



Deutsches Reich	27956
Oesterreich-Ungarn	17368
Russisches Reich	18189
Finnland	751
Schweden	3640
Norwegen (1874)	502
Dänemark	1260
Britannien	26870
Niederland (1874)	1627
Luxemburg („)	267
Belgien	3530
Schweiz (einschl. 62 fremde)	2080
Frankreich (einschl. 1803 locale)	21595
Spanien	5796
Portugal	912
Italien (März 1876)	7720
Griechenland (1874)	12
Türkei (Januar 1875)	1537
Rumänien („)	1215
I. Europa zusammen	**143257**
Asiatische Türkei (März 1875)	401
Kaukasien (September 1875)	1004
Britisch Indien (November 1875)	10443
Ceylon (1865)	132
Java (1873)	261
Japan (Mai 1874) China (Juli 1876: 11.[illegible])	72
II. Asien zusammen	**12313**
Aegypten (1874)	1528
Tunis (1874)	60
Algerien	543
Kapland (1874)	105
Natal („)	3
Mauritius („)	106
III. Afrika zusammen	**2345**
Westaustralien (1874)	60
Südaustralien („)	316
Queensland („)	423
Neusüdwales („)	652
Victoria (desgl.)	906
Tasmania („)	72
Neuseeland („)	383
Tahiti (desgl.)	4
IV. Australien zusammen	**2816**
Canada	[illegible]
Vereinigte Staaten	11[illegible]21
Cuba (1874)	6[illegible]
Jamaica (desgl.)	43
Mexico (Juni 1875)	6[illegible]
Honduras (1874)	[illegible]
Costarica	[illegible]
Colombia (1874)	105
Venezuela („)	13
Britisch Guiana (desgl.)	96
Brasilien (1874)	13[illegible]
Bolivia (?)	44
Peru (1874)	15[illegible]
Paraguay (1874)	72
Chile	[illegible]
Argentina	15[illegible]
Uruguay	37[illegible]
V. Amerika zusammen	**133[illegible]**

Insgesammt 293882 Kilometer.

— — — — —

Postwesen und Telegraphie.

Allgemeine Uebersicht des Postwesens.

Länder.	Postanstalten.	Millionen Briefe.	Länder.	Postanstalten.	Millionen Briefe.	Länder	Postanstalten.	Millionen Briefe.
Deutsches Reich (1875)	6555	653	Schweiz	772	81.2	Westaustralien (1873)	35	.
Bayern (1873)	1147	59.2	Frankreich	5177	*719	Südaustralien (1872)	305	3.1
Württemberg (1874/5)	190	29	Spanien (1871)	2117	78.2	Queensland („)	.	2.8
Oesterreich	1983	216	Portugal (1870)	596	.	Neusüdwales (1873)	651	9.6
Ungarn	1126	68.7	Italien (1874)	2799	*202	Victoria (1873)	794	11.5
Rußland	3175	*93.6	Griechenland	136	*1.0	Tasmania („)	154	2.2
Finnland	79	1.8	Rumänien	271	1.0	Neuseeland („)	97	7.6
Schweden (1873)	641	15.0	Persien (1876)	1	.	Canada (1875)	4892	41
Norwegen (1872)	719	7.5	Britisch Indien (1872/3)	3000	81.1	Vereinigte Staaten	31291	628
Dänemark (1873/4)	112	16.5	Niederl. „ (1870)	.	1.7	Mexico (1874/5)	821	5
Britannien	13000	*1.005	Japan	3211	17.4	Brasilien (1872/3)	.	12.1
Niederland	1211	*83.9	Aegypten	300	2.4	Uruguay (1874)	.	1.8
Belgien	179	102	Algerien	180	.	Argentina	.	5.9
						Chile	206	*11.35

Bemerkungen. Wo die Jahreszahl fehlt, ist 1871 gemeint. Das Sternchen * bedeutet, daß bestellte Zeitungsnummern unter den Briefsendungen mitbegriffen sind. Im Uebrigen sind diese, die Postanweisungen und Packetsendungen nicht als Briefe angesehen, wohl aber Correspondenzkarten, Waarenproben und Drucksachen unter Kreuzband.

Die Berner Postconferenz nahm 27. Januar 1876 die französischen Colonien und das gesammte britische Indien vom 1. Juli ab in den **allgemeinen Postverein** auf, welcher nunmehr nach amtlicher Berechnung 827623 Quadratmeilen und 620 Millionen Bewohner umfaßt.

Deutsche Reichspost im Jahre 1875.

Das Gebiet der Reichspost-Verwaltung umfaßt (außer 1369 □ Kilometer Fläche der Haffe ꝛc.) 445221 □ Kilometer Flächeninhalt mit 34.339434 Einwohnern nach der Volkszählung vom 1. Dec. 1871. Dem Reiche gehören 261 Postgrundstücke.

Postanstalten. 571 Postämter, 587 Postverwaltungen, 2889 Postexpeditionen, 2296 Postagenturen, zusammen 6325 (davon an Badeorten ꝛc. nur für einen Theil des Jahres besetzt 28, mit Telegraphenstationen vereinigt 1621, mit Steuerstellen 85, mit Eisenbahn-Stationen 3040). — ferner 34 Bahnpostämter, 121 unselbständige Zweigstellen an Postorten, 5 Briefsammlungen, 8 Hülfsanstalten für Landbriefbestellung, 56 Umspannorte, 2 Postämter und 2 Postagenturen im Auslande, — insgesammt 6555 Postanstalten. Amtliche Verkaufsstellen für Post-Werthzeichen ꝛc. 3158 im Orts- und 1152 im Land-Bestellbezirk. Briefkasten 12577 in Postorten, 20263 in Orten ohne Postanstalten (zusammen an 26012 Orten), 1186 an Eisenbahn-Wagen.

Posthaltereien zu Ende des Jahres 1875: 21 reichseigene mit 864 Pferden, 4397 Wagen und 971 Schlitten, 1113 private mit 12155 Pferden, 4872 Wagen und 1659 Schlitten. Postwagen auf Eisenbahnen 882 ganze und 321 Abtheilungen.

Personal. 18821 Beamte (wovon 181 Posthalter und 1281 im Eisenbahn-Postdienste), 29560 Unterbeamte (wovon 1457 im Eisenbahn-Postdienste), 1162 Posthalter und 5458 Postillons, zusammen 55001 Personen.

Postverbindungen. a) auf Eisenbahnen 865 von Bahnposten begleitete Züge mit 15.111578 während des Jahres zurückgelegten Kilometern, 1143 von Postschaffnern begleitete mit 11.511461 Kilometern, 818 unter Vermittelung der Briefbeförderung durch das Bahnpersonal mit 11.762075 Kilometern, gesammte Postenroute 22691 Kilometer. b) auf Wasserstraßen innerhalb des Reichsgebietes 52 Schiffsverbindungen auf 1890 Kilometer Länge, im Ganzen zurückgelegt 646213 Kilometer. c) auf Landstraßen 1 Estafettenpost täglich auf 12 Kilometer Weglänge, Reitposten und Rückkehr-Reitposten auf 59 Kilometer, 38 neue Bahnhofs-Posttransport-Curse auf 77 Kilometer in 211 Posten, 1513 andere Personenpostcurse auf 34312 Kilometer in 2997 Posten, 20 Güterpost-Curse auf 191 Kilometer in 38 Posten, 165 Karriolpost-Curse auf 2996 Kilometer in 224 Posten, 197 gelegentliche Briefbeförderungen auf 1851 Kilometer in 222 Posten, 1115 Botenpost-Curse auf 11801 Kilometer in 1799 Posten, 721 zur Postbeförderung benutzte private Personenfuhr-Verbindungen auf 8586 Kilometer in 1311 Posten, ganze Curslänge 59901 Kilometer für 4078 Postcurse mit 315 mehrmals, 767 zweimal, 2778 einmal täglichen und 188 selteneren Posten, außerdem 85 Posten für den Verkehr während der Sommermonate, zurückgelegte Kilometer 54.232613, darunter von Personenposten 33.265048, von privaten Personenfuhrwerken 8.896052 ꝛc.

Befördert wurden im Jahre 1875: 1069 Millionen Sendungen (einschl. 11.537750 eingeschriebener portopflichtiger Briefsendungen), 15116 Mill. Mark Werth, 219 Mill. Kilogramm Gewicht der Pakete und 4.155922 Personen.

Insbesondere beförderte die Post je 1000 Stück:

im Verkehr	frankirte Briefe	unfrankirte portopflichtige Briefe	Postkarten	Drucksachen	Waarenproben	portofr. Briefsendungen	Pakete ohne Werthangabe	Pakete mit Werthangabe	Briefe mit Werthangabe
innerhalb des Bestellbezirks	38.908	2.882	9.151	6.706	137	1.189	106	8	61
zwischen Reichspost-Anstalten	318.999	12.113	47.422	47.501	3.993	23.031	11.692	2.094	9.613
aus anderen Ländern	37.522	1.051	2.416	10.950	1.430	121	1.536	761	828
nach „ „	10.926	1.031	2.162	11.079	1.072	391	2.219	330	658
einzeln durchgehend	6.751	321	165	2.221	308	18	168	161	39
paketweise	11.730	555	200	7.121	1.001	517			
zusammen	451.835	18.256	61.906	85.674	7.371	25.094	15.741	3.355	11.200

Von den 978 ⁰/₀ Millionen Briefsendungen waren 1.627000 Postauftrags-Briefe für insgesammt 181 Millionen Mark, 25.712000 Postanweisungen auf 1229 ½ Mill., 3.113000 Postvorschuß-Briefe auf 57 ⁰/₀ Mill. Mark, ferner 285.275000 Zeitungsnummern und 9.810000 außergewöhnliche Zeitungsbeilagen. Von den 80 ²/₁₀ Mill. Päckerei- und Geldsendungen wogen die Pakete mit Werthangabe 19.785000 Kilogramm und enthielten 1710 Mill. Mark, die Briefe mit Werthangabe 8043¹/₁₀ Mill. Mark. Die Zahl der unter den Briefsendungen befindlichen Briefe mit Behändigungsscheinen betrug: innerhalb des Ortsbestellbezirkes 2.030000, im Verkehr zwischen verschiedenen Reichs-Postanstalten 3.567000, die der eingeschriebenen Briefe bezw. 112056 und 6.753021, die der unbestellbaren Postsendungen 211012 (nachdem 770820 dem ermittelten Absender hatten zurückgegeben werden können).

Einnahmen: Personengeld 6.741811, Ueberfracht und Versicherungsgebühr im Reiseverkehr 288131, Porto ꝛc. für Brief- und Paketsendungen 87.300570, Porto nach den Abrechnungen mit fremden Postbehörden 115700, Gebühren für Bestellung am Orte der Postanstalten 3.047570, desgl. in ihrem Umkreise 1.154728, Zeitungsvertrieb ꝛc. 2.983198, sonstige Einnahmen 1.709259 Mark; Ausgaben 94.567725, außergewöhnliche 985089, bleibt Ueberschuß 8.228499 Mark.

Königlich württembergische Post 1874/5. Postanstalten zu Ende Juni 1875: 110 Postämter, 255 Expeditionen, 111 Postablagen, 11 Zweiganstalten an Postorten, zusammen 190 Dienststellen, 771 Verkaufsstellen für Werthzeichen. Briefkasten: 847 in Postorten, 1981 in Landorten. Postwagen: 612, davon im Staatseigenthum 152, und 880 Postpferde.

Personal: 1287 Beamte, 68 Posthalter, 1867 königliche und 360 private Unterbeamte, 301 Postillons, zusammen 3886 Personen.

Postcurse täglich benutzt: auf Eisenbahnen durch Bahnposten 5821, durch Post- und Bahnschaffner 6175, mit Dampfbooten 483, auf Landstraßen 8012 Kilometer, die Landpostboten legten täglich 3476 Wegstunden zurück, davon 218 mit Fahrwerken oder Handkarren.

Befördert wurden: 650661 Personen, 3.509946 portofreie, 19.846818 frankirte, 586656 unfrankirte Briefe, 1.129248 Postkarten, 3.793770 Drucksachen und Waarenproben, 26.161151 Zeitungsnummern, zusammen 55 Mill. Briefsendungen, 2.867058 Pakete ohne Werthangabe, 1.212090 Briefe und Pakete mit Werthangabe auf 271.228902 Fl., 446712 Postvorschuß-Sendungen über 1.794188 Fl., 571582 Postanweisungen im innern Verkehr auf 13.972771 Fl., 188036 eingezahlte nach dem Auslande auf 6.636608 Fl., 260553 ausgezahlte aus dem Auslande auf 8.447293 Fl., 38790 Postaufträge auf 3.093318 Fl.

Einnahmen. 2.409672, Ausgaben: 2.398697, Ueberschuß 10975 Gulden.

Vergleichende Statistik der Telegraphie im Jahre 1874.

Nach den Zusammenstellungen des Journal télégraphique du Bureau international des Administrations télégraphiques.

Verwaltungen	Stationen: überhaupt.	Stationen: des Staats.	Apparate.	Personal.	Kilometer Länge: der Linien.	Kilometer Länge: der Drahtleitungen.	Beförderte Depeschen: inländische	Beförderte Depeschen: internationale	Beförderte Depeschen: im inneren Dienst	Einnahmen: Mark
1. Deutsches Reich	3802	1686	3906	6827	43246	120779	7.306193	3.467922	21043	9.607527
2. Bayern	779	668	1431	608	7116	24251	809214	965619	.	916306
3. Württemberg	303	303	457	147	2114	5620	291577	153285	233930	345663
4. Oesterreich	2067	807	1005	3243	31742	82719	2.450749	1.338520	336583	5.234999
5. Ungarn	850	358	1271	1308	13700	46281	1.091500	314683	215866	2.062570
6. Rußland	1615	713	1751	6130	62350	120522	2.924197	699276	183768	15.641868
7. Schweden	181	140	889	658	9350	24140	759833	351207	30634	1.518000
8. Norwegen	170	106	286	623	7060	11248	470290	219386	44604	874097
9. Dänemark	185	111	226	450	2731	7697	271881	490725	41997	629704
10. Britannien	5585	3702	12292	11200	38604	174357	17.107813	2.229778	.	22.741550
11. Niederland	328	158	380	1000	3431	12338	1.340832	741648	16041	1.181553
12. Belgien	571	182	1056	1097	1909	21501	1.819073	900250	1.226513	1.602864
13. Schweiz	869	815	1211	1118	6142	14928	1.871710	778206	34083	1.884651
14. Frankreich	4006	2173	1919	5384	50283	135530	7.007257	2.401753	.	14.718311
15. Portugal	130	125	214	687	3317	7450	281044	167107	32997	398155
16. Italien	1581	987	1781	4121	21163	72593	4.251571	905505	138112	5.985180
17. Griechenland	56	51	118	321	2146	2682	163168	38539	4738	227760
18. Rumänien	161	82	201	1081	3737	6631	711533	192160	.	739022
19. Serbien	37	37	52	255	1161	2146	106220	56880	2147	119234
20. Persien	39	39	32	285	3192	7172	375000	40120	100000	494462
21. Indo europäische	10	10	36	138	5591	5601	—	38150	—	1.227282
22. Britisch Indien	876	220	600	2817	26638	51740	743112	101643	38548	3.793532
23. Niederländisch Indien	63	61	104	190	5608	8755	273671	21331	15531	704935
Summe	21612	11220	31892	51193	346258	967104	53.257786	16.994553	2.740784	89.254181

Bemerkung. Die obigen Zahlen entsprechen nicht in allen Fällen einem und demselben Begriffe; gleichwohl sind sie addirt, um eine Hauptübersicht zu liefern. Außerdem finden sich folgende Nachweise von anderen Staaten, welche in obige Tabelle nicht aufgenommen sind:

Länder	Stationen.	Kilometer Länge: der Linien.	Kilometer Länge: der Drähte.	Beförderte Depeschen	Länder	Stationen.	Kilometer Länge: der Linien.	Kilometer Länge: der Drähte.	Beförderte Depeschen
Spanien (1870/1)	193	11751	.	900912	Neufundland (1873)	96	3845	7817	637981
Türkei (1871)	393	28038	16730	910130	Canada, Montreal T. C. (1871)	829	16121	26142	1.141547
Japan (1871)	7	.	.	.	Verein. Staaten: Western Union Telegraph-Comp. (1871/5)	6565	117218	288556	17.153710
Aegypten (1873)	77	6186	13750	502833	Mexico (1873)	194	8595	.	.
Tunis (1871)	9	605	700	607037 (Tunis und Algerien zusammen)	Guatemala (1873)	2	.	.	
Algerien (1871)	97	5349	9005		Colombia (1875)	.	1735	.	50000
Westaustralien (1873)	.	.	760	22774	Brasilien (1874)	71	5311	.	
Südaustralien (1873)	86	1770	6127	170902	Uruguay (1874)	.	1361	.	
Queensland (1873)	74	.	5121	456268	Argentina (1873)	.	6672	13227	170079
Neusüdwales (1873)	105	.	10575	365960	Chile (1873)	55	3729	4000	265548
Victoria (1873)	131	5083	6228	718107					
Tasmania (1873)	21	.	772	39281					

Deutsches Telegraphengebiet 1875.

Netz und Personal. Länge der Linien 35708, der Leitungen 132010 Kilometer. Telegraphenämter: des Staates mit ununterbrochenem (bezw. bis Mitternacht verlängertem) Tagesdienste 30, mit vollem Tagesdienste 317, mit beschränktem 1598, von Eisenbahnen (mit Ermächtigung zur Annahme und Beförderung von Privatdepeschen) 2391, zusammen 4338, hierunter 1 Amt in Basel, 2 Control- und 62 Zweigämter. Apparate, nach dem System Morse 4069, Hughes 102, anderen 6. Personal: beim General-Telegraphenamte und den Directionen 311, Betriebsbeamte 3439, Unterbeamte für den Betrieb 860, zusammen 4610.

Beförderte Telegramme: im inländischen Verkehr aufgegebene gebührenpflichtige 7.114095, gebührenfreie (Staats- und Dienstdepeschen) 461213, im ausländischen Verkehr aufgegebene gebührenpflichtige 1.502503 und freie 22588, vom Auslande angekommene 1.733196, transitirende 307852, zusammen 10.811126. Da 15.372151 Telegramme im Durchgange aufgenommen und weiter telegraphirt, 682240 übertragen oder zur Controle mitgelesen wurden, so stellt sich die Summe der telegraphischen Arbeiten auf 34.209282.

Finanzergebniß. Bruttogebühren für inländische Telegramme 5.826847, für ausländische 5.003057 Mark. Reine Einnahme aus dem inländischen Verkehr 5.635121, aus dem ausländischen Verkehr 1.533157, verschiedene 89951, zusammen 10.258529 Mark. Ausgabe persönliche 9.777839, sächliche und vermischte 3.720590, außerordentliche für Errichtung neuer Linien rc. 2.460114, zusammen 15.958543 Mark.

Auf den Telegraphenstationen der Eisenbahnen wurden ausschließlich der auf Reichs-Telegraphenlinien übergeführten 1.539073 Telegramme aufgegeben und dafür 956113 Mark Gebühren erhoben.

Vereinswesen.

Die wissenschaftlichen Gesellschaften im Deutschen Reiche.

Königreich Preußen.

Provinz Brandenburg.

	Gründungsjahr
Berlin: Königlich preußische Akademie der Wissenschaften	1700
Gesellschaft naturforschender Freunde	1773
Botanischer Verein der Mark Brandenburg	1859
Acclimatisations-Verein	1856
Deutsche geologische Gesellschaft	1848
Gesellschaft für Erdkunde	1828
Afrikanische Gesellschaft (für Erforschung Centralafrikas).	
Berliner entomologischer Verein	1856
Verein deutscher Ingenieure (Jährliche Wanderversammlungen)	1856
Architekten-Verein zu Berlin	1824
Verband deutscher Architekten- und Ingenieurvereine. (Jährliche Wanderversammlungen)	1871
Deutsche chemische Gesellschaft	1867
Physikalische Gesellschaft	1845
Gesellschaft für Gynäkologie in Berlin	1844
Berliner Medicinische Gesellschaft.	
Militärärztliche Gesellschaft.	
Gesellschaft der Charitéärzte.	
Gesellschaft für Heilkunde.	
Hufeland'sche medicinisch-chirurgische Gesellschaft.	
Medicinisch-ätiologischer Verein für Erforschung und Vernichtung von Krankheitsursachen.	
Medicinischer Verein in Berlin	
Verein für öffentliche Gesundheitspflege	
Gesellschaft für Ethnologie, Anthropologie und Urgeschichte	1869
Deutsche ornithologische Gesellschaft	1870
Section des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins	1870
Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtsforschung	
Verein für Geschichte der Mark Brandenburg	1837
Verein für die Geschichte Berlins	1865
Gesellschaft für deutsche Sprache	
Berliner Gesellschaft für das Studium der neueren Sprachen.	
Italienische Gesellschaft für Geschichte, Alterthumskunde und Literatur Italiens.	
Berliner philosophische Societät.	
Philosophische Gesellschaft.	
Juristische Gesellschaft.	
Deutscher Juristentag (Ausschuß).	
Volkswirthschaftliche Gesellschaft zu Berlin.	
Congreß deutscher Volkswirthe (Ausschuß).	
Polytechnische Gesellschaft.	
Herold. Verein für Heraldik und Genealogie.	
Palästinischer Verein.	
Gymnasiallehrer-Verein.	
Pädagogischer Verein.	
Berliner Fröbel-Verein.	
Wissenschaftlicher Kunstverein.	
Archäologische Gesellschaft.	
Numismatische Gesellschaft.	
Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung. Besitzt 14 Zweigvereine und 6 Provinzialverbände, die ihre Angelegenheiten selbst leiten. 145 Vereine gehören ihr außerdem als corporative Mitglieder an.	1871
Brandenburg a. H.: Wissenschaftlicher Verein	1865
Historischer Verein	1868
Literarischer Verein.	
Cottbus: Wissenschaftlicher Verein	1871
Literaria-Verein	1847
Frankfurt a. O.: Historisch statistischer Verein	1861
Prenzlau: Literarische Gesellschaft	1866
Potsdam: Verein für die Geschichte Potsdams	
Literarische Gesellschaft.	
Salzwedel: Altmärkischer Verein für vaterländische Geschichte.	

Provinz Sachsen.

	Gründungsjahr
Burg bei Magdeburg. Verein für wissenschaftliche Unterhaltung	1860
Pädagogischer Verein	
Erfurt: Königl. Akademie gemeinnütziger Wissenschaften	1754
Verein für Geschichte und Alterthumskunde Erfurts	1863
Humboldt-Verein	1866
Halberstadt: Wissenschaftliche Gesellschaft	1811
Halle a. S.: Naturforschende Gesellschaft	1779
Naturwissenschaftlicher Verein für die Provinz Sachsen und Thüringen	1847
Ornithologischer Centralverein für Thüringen und Sachsen.	
Thüringisch sächsischer Geschichts- und Alterthumsverein	1819
Deutsche morgenländische Gesellschaft Halle-Leipzig	1844
Verein der praktischen Aerzte	1860
Medicinischer Leseverein	1851
Verein für öffentliche Gesundheitspflege	1867
Polytechnische Gesellschaft	1839
Thüringer Bezirksverein Deutscher Ingenieure (Zweigverein des Vereins deutscher Ingenieure).	
Gesellschaft „Litteraria"	1863
Magdeburg: Naturwissenschaftlicher Verein	1869
Verein für Geschichte und Alterthumskunde des Herzogthums und Erzstiftes Magdeburg	1866
Gesellschaft „Athene" (für Wissenschaft, Kunst rc.)	1859
Stenographischer Verein	1845
Gewerbeverein (als wissenschaftl. Verein)	1846
Mühlhausen: Literarischer Verein	
Verband thüringischer Bildungsvereine	1876
Nordhausen: Wissenschaftlicher Verein	1855
Quedlinburg: Verein für Geschichte und Alterthumskunde (Zweigverein des Harzvereins für die nämlichen Gegenstände)	1868
Wissenschaftlicher Verein.	
Schönebeck a. d. Elbe: Wissenschaftlicher Verein	1860
Torgau: Wissenschaftlicher Verein	1861
Wernigerode: Wissenschaftlicher Verein	1841
Harzverein für Geschichte und Alterthumskunde	1868

Provinz Schlesien.

	Gründungsjahr
Breslau: Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur	1803
Verein für schlesische Insektenkunde	1847
Verein für Geschichte und Alterthum	—
Verein für das Museum schlesischer Alterthümer	1858
Heraldisches Institut	1872
Wissenschaftlicher Verein.	
Humboldt-Verein für Volksbildung	1864
Verein für Gesundheitspflege	1850
Akademisch pharmaceutischer Verein	1852
Brieg: Philomathische Gesellschaft	1860
Bunzlau: Humboldt-Verein (für wissenschaftliche Vorträge, besonders aus dem Gebiet der Naturwissenschaften)	1858
Wissenschaftlicher Verein.	
Görlitz: Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften	1779
Naturforschende Gesellschaft	1811
Glatz: „Philomathie", wissenschaftlicher Verein	1851
Hirschberg: Wissenschaftlicher Verein	1865
Jauer: Oekonomisch-patriotische Gesellschaft für die Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer (zur Beförderung der Landwirthschaft, der Fabriken, der Künste, des Handels)	1772 — 1804
Neisse: „Philomathie", wissenschaftliche Gesellschaft	1838
Oppeln: „Philomathie", Verein für wissenschaftlichen Ideen-Austausch	1860
Schweidnitz: „Philomathie", wissenschaftliche Gesellschaft	1852

Provinz Posen.

	Gründungsjahr
Bromberg: Naturwissenschaftlicher Verein	1865
Verein der Aerzte des Regierungsbezirks Bromberg	1868
Homöopathischer Verein.	
Technischer Verein	1852
Posen: Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften zu Posen (polnischer Verein)	1857
Naturwissenschaftlicher Verein.	
Polytechnische Gesellschaft	1868
Pädagogischer Verein.	
Polnisch-Lissa: Wissenschaftlicher Verein	

Provinz Pommern.

	Gründungsjahr
Barth: Nautischer Verein.	
Cöslin: Wissenschaftlicher Verein	1871
Greifswald: Naturwissenschaftlicher Verein für Neuvorpommern und Rügen	
Gesellschaft für pommersche Geschichte und Alterthumskunde (Rügisch-pommersche Abtheilung zu Stralsund u. Greifswald).	1826
Verein für wissenschaftl. Vorträge.	
Medicinischer Verein	1864
Polytechnische Gesellschaft	1862
Mathematischer Verein Studirender	1871
Philologischer Verein Studirender	1815
Nautische Gesellschaft	1870
Rügenwalde: Nautischer Verein	
Stettin. Entomologischer Verein	1837
Gesellschaft für pommersche Geschichte und Alterthumskunde (Abtheilung zu Stettin)	1824
Polytechnische Gesellschaft	1858
Wissenschaftlicher Verein.	
Medicinischer Verein	
Physikalischer Verein.	
Nautischer Verein.	
Stralsund: Gesellschaft für pommersche Geschichte und Alterthumskunde (s. Greifswald)	
Literarischer Verein.	

Gründungsjahr

Polytechnischer Verein . . . 1861
Nautischer Verein . . . 1868
Stolpmünde: Nautischer Verein.
Wolgast: Nautischer Verein.
Wollin: Nautischer Verein.

Provinz Preußen.

a) Ostpreußen

Frauenburg: Verein für Geschichte u. Alterthumskunde Ermlands . . . 1856
Königsberg: K. physikalisch-ökonomische Gesellschaft . . . 1792
K. deutsche Gesellschaft (Vorträge über Geschichte, Philologie, Philosophie, Theologie) . . . 1741
Verein für die Fauna der Provinz Preußen . . . 1844
Verein für wissenschaftliche Heilkunde . . . 1851
Alterthumsgesellschaft „Prussia" . . . 1844
Königsberg: Polytechnische Gesellschaft . . . 1845
Verein für Kunst und Wissenschaft.

b) Westpreußen

Danzig: Naturforschende Gesellschaft . . . 1743
Allgemeiner Bildungsverein . . . 1871 (1861)
Literarische Gesellschaft . . . 1845
Architekten Verein . . . 1858
Stenographen Verein.
Nautischer Verein.
Elbing: Gewerbeverein (als wissenschaftlicher Verein) . . . 1827
Elbinger Alterthums-Gesellschaft . . . 1873
Graudenz: Gewerbeverein . . . 1868
Marienwerder: Historischer Verein . . . 1876
Thorn: Coppernicus-Verein für Wissenschaft und Kunst . . . 1854

Provinz Schleswig-Holstein.

Altona: Naturwissenschaftlicher Verein (f. Hamburg).
Flensburg: Aerztlicher Verein . . . 1865
Kiel: Naturwissenschaftlicher Verein für Schleswig-Holstein. Hervorgegangen 1872 aus dem 1867 begründeten „geographisch-naturwissenschaftlichen Verein" in Kiel und dem 1855 gestifteten Verein zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse nördlich der Elbe. 116 Mitglieder in Kiel, 336 außerhalb.
Schleswig-Holstein-Lauenburg'sche Gesellschaft für vaterländische Geschichte . . . 1833
Geographische Gesellschaft . . . 1867
Neumünster: Schleswig-Holsteinischer Architekten-Verein.

Provinz Hannover.

Celle: Naturwissenschaftlicher Verein.
Clausthal: Naturwissenschaftlicher Verein „Maja" . . . 1848
Technisch-wissenschaftlicher Verein.
Emden: Naturforschende Gesellschaft . . . 1814
Gesellschaft für bildende Kunst und vaterländische Alterthümer . . . 1820
Goslar: Humboldt-Verein.
Göttingen: K. Gesellschaft der Wissenschaften . . . 1751
Hannover: Naturhistorische Gesellschaft . . . 1850
Historischer Verein für Niedersachsen . . . 1835
Numismatischer Verein . . . 1868
Aerztlicher Verein . . . 1826
Pharmaceutischer Verein.
Architekten- und Ingenieur-Verein . . . 1851
Hannoverscher Bezirksverein deutscher Ingenieure . . . 1870
Verein für öffentliche Kunstsammlung . . . 1848
Zwei Stenographenvereine, der eine nach Gabelsberger'schem, der andere nach Stolze's System.
Hildesheim: Verein für Kunde der Natur und der Kunst im Fürstenthum Hildesheim und in der Stadt Goslar . . . 1844
Leer: Physikalische Gesellschaft.
Lüneburg: Naturwissenschaftlicher Verein für das Fürstenthum Lüneburg . . . 1850
Alterthums- und Geschichtsverein.
Verein der Aerzte.
Osnabrück: Naturwissenschaftlicher Verein für das Fürstenthum Osnabrück . . . 1870
Verein für Geschichte und Landeskunde . . . 1847
Osterode a. H.: Naturwissenschaftlicher Verein . . . 1855
Stade: Verein für Geschichte und Alterthümer der Herzogthümer Bremen und Verden und des Landes Hadeln . . . 1857

Provinz Westfalen.

Altena: Verein für Orts- und Heimathskunde . . . 1875
Arnsberg: Historischer Verein für das Herzogthum Westfalen . . . 1839
Dortmund: Verein der Aerzte im Regierungsbez. Arnsberg . . . 1868
Historischer Verein.
Hamm: Wissenschaftlicher Verein . . . 1852
Höxter: Historischer Verein.
Menden: Wissenschaftlicher Verein . . . 1871
Minden: Westfälische Gesellschaft für vaterländische Cultur.
Münster: Historischer Verein (Verein für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens) . . . 1842
Naturwissenschaftlicher Verein.
Westfälischer Provinzialverein für Wissenschaft und Kunst . . . 1873

Gründungsjahr

Botanische Section dieses Vereins . . . 1873
Mathematische Section desselben . . . 1871
Aerztlicher Verein für den Regierungsbez. Münster . . . 1872
Aerztlicher Verein der Stadt Münster . . . 1872
Paderborn: Verein für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens (Paderborner Abtheilung) . . . 1824
Wissenschaftlicher Verein . . . 1869
Bildungsverein für Paderborn und Umgegend . . . 1871
Soest: Wissenschaftlicher Verein . . . 1871

Rheinprovinz

Aachen: Aerztlicher Verein . . . 1852
Naturwissenschaftlicher Verein.
Bonn: Niederrheinische Gesellschaft für Natur- und Heilkunde . . . 1818
Naturhistorischer Verein der preuß. Rheinlande u. Westfalens . . . 1843
Verein von Alterthumsfreunden im Rheinlande . . . 1841
Archäologische Gesellschaft.
Coblenz: Naturwissenschaftlicher Verein . . . 1849
Wissenschaftlicher Verein . . . 1867
Verein der Aerzte des Regierungsbezirk Coblenz . . . 1863
Mittelrheinischer Ingenieur-Verein . . . 1868
Görres-Gesellschaft zur Pflege der Wissenschaft im katholischen Deutschland . . . 1876
Crefeld: Naturwissenschaftlicher Verein.
Düsseldorf: Verein der Aerzte des Regierungsbezirks Düsseldorf . . . 1841
Niederrheinischer Verein für öffentliche Gesundheitspflege . . . 1867
Verband der Bildungsvereine für Rheinland und Westfalen . . . 1864
Elberfeld: Naturwissensch. Verein für Elberfeld und Barmen . . . 1846
Bergischer Geschichtsverein.
Verein für wissenschaftliche Vorlesungen . . . 1871
Köln: Verein der Aerzte des Regierungsbezirks Köln (Bezirksverein der Association sämmtl. rhein. ärztlicher Vereine) . . . 1861
Historischer Verein für den Niederrhein.
Section „Rheinland" des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins . . . 1876
Kreuznach: Historisch-antiquar. Verein für Nahe und Hunsrück . . . 1856
Wissenschaftlicher Verein.
Neuwied a. R.: Verein für Naturkunde und Gartenbau . . . —
Verein für wissenschaftliche Fortbildung.
„Lötitia", Verein für freie Vorträge.
Ottweiler: Verein für Geschichte und Alterthümer . . . 1847
Saarbrücken: Alterthumsverein.
Siegburg bei Bonn: Psychiatrischer Verein (Zweig des allgem. deutschen Vereins der Irrenärzte) . . . 1867
Trier: Gesellschaft für nützliche Forschungen . . . 1801
Verein der Aerzte des Regierungsbez. Trier . . . 1866
Archäologischer Verein.
Naturwissenschaftlicher Verein.
Polytechnischer Verein.
Wetzlar: Histor. Verein für Geschichte und Rechtsalterthümer.

Provinz Hessen-Nassau.

Eschwege: Meißner'scher ärztlicher Verein . . . 1853
Frankfurt a. M.: Freies deutsches Hochstift für Wissenschaften, Künste und allgemeine Bildung. (Im Goethe-Haus.) . . . 1859
Senckenbergische naturforschende Gesellschaft . . . 1817
Physikalischer Verein . . . 1824
Deutsche malakozoologische Gesellschaft . . . 1868
Deutscher und Oesterreichischer Alpenverein, Vorort. (Gegründet ist die Section Frankfurt 1869. Der Deutsche und Oesterreichische Alpenverein umfaßt insgesammt 47 Sectionen; auf Oesterreich kommen die Sectionen: Wien (Austria), Baden bei Wien, Bozen, Graz, Marburg, Imst (Section Ober-Innthal), Innsbruck, Klagenfurt, Triest (Section Küstenland), Laibach, Lienz (Pusterthal), Linz, Meran, Niederdorf, Obervellach (Section Mölltbal), Prag, Salzburg, Sölden (Section Innerötzthal), Steyer, Taufers, Villach, Vorarlberg, Waidhofen a. d. Ybbs, Zell am See (Section Pinzgau), Zell im Zillerthal.
Verein für Geschichte und Alterthumskunde . . . 1839
Verein für Frankfurts Geschichte und Kunst.
Verein für Geographie und Statistik . . . 1836
Museums-Gesellschaft (für Musik und wissenschaftl. Vorträge) . . . 1808
Aerztlicher Verein . . . 1845
Mikroskopischer Verein . . . 1848
Gesellschaft zur Beförderung nützlicher Künste und deren Hülfswissenschaften (Polytechnische Ges.) . . . 1816
Technischer Verein (Section obiger Gesellschaft) . . . 1863
Bezirksverein deutscher Ingenieure . . . 1870
Fulda: Verein für Naturkunde . . . 1865
Medicinischer Verein . . . 1871
Verein für die hessische Geschichte und Landeskunde (Zweigverein des kasseler Hauptvereins).
Hanau: Wetterauische Gesellschaft für die gesammte Naturkunde . . . 1808
Verein für hessische Geschichte und Landeskunde (Zweigverein des kasseler Hauptvereins) . . . 1844
Literarischer Verein.
Homburg a. H.: Medicinische Gesellschaft.
Ornithologische Gesellschaft.
Kassel: Verein für Naturkunde . . . 1836
Verein für naturwissenschaftliche Unterhaltung.

	Gründungsjahr
Verein für hess. Geschichte und Landeskunde (außer in Fulda u. Hanau Zweigvereine in Marburg, Rinteln, Schmalkalden)	1834
Aerztlicher Verein	1821
Architekten- und Ingenieur-Verein	1860
Pädagogischer Verein	1849
Limburg: Verein nassauischer Aerzte	
Marburg: Gesellschaft für die gesammten Naturwissenschaften	1816
Rüdesheim: Verein der Aerzte des Rheingau-Kreises.	
Wiesbaden: Nassauischer Verein für Naturkunde	1829
Aerztlicher Verein	1860

Provinz Hohenzollern.

	Gründungsjahr
Sigmaringen: Verein für Geschichte und Alterthumskunde	1867

Königreich Sachsen.

	Gründungsjahr
Annaberg: Annaberg-Buchholzer Verein für Naturkunde	1865
Bautzen: „Isis", Gesellsch. für allgem. und specielle Naturkunde	1845
Chemnitz: Naturwissenschaftliche Gesellschaft	1859
Chemnitzer ärztlicher Verein	1828
Pädagogischer Verein	1841
Pädagogische Gesellschaft	1869
Chemnitz: Verein für deutsche Sprache	1871
Polytechnischer Verein	
Dresden: Kaiserlich Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie der Naturforscher (Sitz der Akademie an dem jedesmaligen Wohnort des Präsidenten, seit 1862 in Dresden)	
Gegründet zu Schweinfurt 1. Januar 1652, durch Kaiser Leopold 1667 und 1687 mit ansehnlichen Privilegien ausgestattet, die durch die Kaiser Karl VI. und Karl VII. (1742) bestätigt und vermehrt wurden; am 1. Mai 1872 mit neuem Statut versehen, 9 wissenschaftliche Sectionen.	
„Isis", Gesellschaft für Naturkunde	1834
Gesellschaft für Natur- und Heilkunde	1818
Gesellschaft für Botanik und Zoologie	1868
Verein für Erdkunde	1863
Verein für die Geschichte und Topographie Dresdens	1869
Königlich sächsischer Alterthumsverein	1824
Verein für Heraldik und Numismatik	
Aerztlicher Bezirksverein Dresden.	
Durch Ministerialverordnung vom 29. Mai 1872 an Stelle des 1865 gegründeten „Aerztlichen Zweigvereins" errichtet	
Sächsischer Ingenieur- und Architektenverein	1846
Verein praktischer Geometer	1854
Deutscher Geometer-Verein (Jährliche Wanderversammlungen)	1871
Deutsche Dante-Gesellschaft	1865
Literarischer Verein	1863
Pädagogischer Verein	1833
Plattdeutscher Verein	
Verein für diätetische Heilkunst.	
Physiologischer Verein	
Stenographische Gesellschaft „Tironia".	
Verein deutscher Philalethisten	
Section des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins	1873
Allgemeine Deutsche Schillerstiftung	1859
Gemeinnütziger Verein	1874
Freiberg: Freiberger Alterthums-Verein (Zweigverein des k. sächsischen Alterthumsvereins)	1860
Bergmännischer Verein	
Groß-Schönau: Naturwissenschaftlicher Verein „Saxonia"	1849
Wissenschaftlicher Leseverein	1860
Leipzig: Königlich sächsische Gesellschaft der Wissenschaften	1846
Fürstlich Jablonowski'sche Gesellschaft der Wissenschaften (stellt wissenschaftliche Preisaufgaben)	1774
Naturforschende Gesellschaft	1818
Deutsche Gesellschaft zur Erforschung vaterländischer Sprache und Alterthümer.	
Gegründet 1697, reorganisirt 1727, 5. April 1827 mit dem 1824 begründeten Sächsischen Verein für Erforschung und Bewahrung vaterländischer Alterthümer vereinigt.	
Verein für die Geschichte Leipzigs	1867
Gesellschaft für Geburtshülfe	1854
Verein von Freunden der Erdkunde	1861
Astronomische Gesellschaft	1863
Section des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins	1869
Verein für wissenschaftliche Pädagogik	1868
Deutsche morgenländische Gesellschaft (f. Halle).	
Historisch-theologische Gesellschaft	1814
Pädagogischer Verein	
Medicinische Gesellschaft	1829
Aerztlicher Kreisverein	1841
Gemeinnützige Gesellschaft.	
Schriftsteller-Verein (durch Vereinigung mit dem 1876 gegründeten Leipziger Schriftstellerclub erweitert)	
Verein zur Pflege der plattdeutschen Sprache und Literatur	1874
Landesverband der Sächsischen Bildungsvereine	1875
Deutsche Genossenschaft dramatischer Autoren u. Componisten	1871
Polytechnische Gesellschaft	1829
Gabelsberger Stenographen-Verein	1846
Stolze'scher Stenographen-Verein	1858
Leisnig: Geschichts- und Alterthumsverein	1866
Löbau: Section des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins	1875
Meißen: „Isis", Verein für Naturkunde	1845
Plauen: Alterthumsverein (Zweigverein des alterthumsforschenden Vereins zu Hohenleuben)	1874
Verein für Natur- und Heilkunde.	
Pädagogischer Verein	
Reichenbach i. V.: Voigtländischer Verein für allgemeine und specielle Naturkunde	1859
Zwickau: Zwickau-Glauchauer combinirter ärztlicher Bezirksverein	1872
Verein für Naturkunde	
Erzgebirgisch-voigtländ. Section des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins	1874

Königreich Bayern.

	Gründungsjahr
Ansbach: Historischer Verein für Mittelfranken	1834
Aerztlicher Bezirksverein	1872
Architektenverein.	
Augsburg: Naturhistorischer Verein	1846
Section des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins	1869
Historischer Verein für Schwaben und Neuburg	1834
Aerztlicher Bezirksverein	1872
Architektenverein	1872
Aerztlicher Bezirksverein	
Bamberg: Naturforschende Gesellschaft	1834
Historischer Verein für Oberfranken	1830
Bayreuth: Historischer Verein für Oberfranken	1827
Aerztlicher Bezirksverein	1872
Polytechnischer Verein.	
Architektenverein	1869
Dürkheim a. H.: „Pollichia", naturwissenschaftlicher Verein für die Rheinpfalz	1842
Erlangen: Physikalisch-medicinische Gesellschaft	1808
Frankenthal in der Rheinpfalz: Verein pfälzischer Aerzte	1840
Immenstadt: Section des Deutschen und Oesterr. Alpenvereins	
Ingolstadt: Historischer Filial-Verein von Oberbayern in und für Ingolstadt	1865
Kaiserslautern: Wissenschaftlich-literarischer Verein	1865
Aerztlicher Bezirksverein	1848
Pädagogischer Verein.	
Kempten: Section des Deutschen und Oesterr. Alpenvereins	1871
Landshut: Botanischer Verein	1814
Mineralogischer Verein	1845
Historischer Verein von und für Niederbayern	1831
Aerztlicher Bezirksverein	1872
Architekten-Verein.	
Memmingen: Section des Deutschen und Oesterr. Alpenvereins	
Mittenwald: Section des Deutschen und Oesterr. Alpenvereins	
München: Königl. Bayrische Akademie der Wissenschaften	1759
Die 1722 gegründete gelehrte Gesellschaft „Parnassus boicus" ward am 28. März 1759 zur „churbayrischen Akademie" erhoben, 1807 als „K. Bayrische Akademie der Wissenschaften" reconstituirt und 1827 einer wiederholten Reorganisation unterzogen.	
Geographische Gesellschaft	1869
Section des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins	1869
Gesellschaft für Anthropologie, Ethnographie und Urgeschichte (Zweigverein der deutschen anthropologischen Gesellschaft)	1870
Historischer Verein von und für Oberbayern	1838
Münchener Alterthumsverein	1864
Aerztlicher Verein	1833
Gesellschaft für Morphologie und Physiologie	1876
Polytechnische Gesellschaft	1815
Bayrischer Architekten- und Ingenieur-Verein	1867
Militärische Gesellschaft	1868
Gabelsberger Stenographen-Centralverein	1849
Verein für Kunst- und Culturgeschichte.	
Nürnberg: Naturhistorische Gesellschaft	1801
Pegnesischer Blumen-Orden (Pflege der schönen Wissenschaften, Dichtkunst, deutschen Sprache und Geschichte)	1644
Literarischer Verein.	
Aerztlicher Localverein	1851
Section des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins	1869
Techniker-Verein	1863
Industrie- und Culturverein.	
Passau: Naturhistorischer Verein	1857
Regensburg: Königl. Bayrische Botanische Gesellschaft	1790
Zoologisch-mineralogischer Verein	1846
Historischer Verein für Oberpfalz und Regensburg	1830
Literarischer Verein	1860
Aerztlicher Bezirksverein	1872
Oberpfälzische Kreisgesellschaft des bayrischen Ingenieur- und Architekten-Vereins	1867
Section des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins	1870
Schweinfurt: Naturhistorischer Verein.	
Steinheim: Gesellschaft zur Erforschung der vaterländischen Denkmale der Vorzeit	
Speyer: Pfälzische Gesellschaft für Pharmacie und Technik	1836
Historischer Verein für die Pfalz.	
Traunstein: Section des Deutschen und Oesterr. Alpenvereins	1869
Trostberg: Section des Deutschen und Oesterr. Alpenvereins	—
Würzburg: Physikalisch-medicinische Gesellschaft	1849
Historischer Verein für Unterfranken und Aschaffenburg	1836
Polytechnischer Centralverein für Unterfranken	1806
Aerztlicher Bezirksverein	1872

	Gründungsjahr
Zweibrücken: Naturhistorischer Verein	1863

Königreich Württemberg.

Friedrichshafen: Verein für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung (jährliche Wanderversammlungen)	1868
Mergentheim: Historischer Verein für Württembergisch-Franken.	
Riedlingen a. D.: Alterthumsverein (Zweigverein des Vereins für Kunst und Alterthum in Ulm)	1851
Rottweil a. N.: Archäologischer Verein	1831
Stuttgart: Verein für vaterländische Naturkunde	1844
Württembergischer Alterthumsverein.	
Ornithologische Gesellschaft.	
Section des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins (Section Schwaben)	1869
Tübingen: Literarischer Verein.	
Ulm: Verein für Mathematik und Naturwissenschaften	1865
Verein für Kunst und Alterthum für Ulm und Oberschwaben	1847
Weinsberg: Historischer Verein für das württembergische Franken	1847

Großherzogthum Baden.

Baden-Baden: Alterthumsverein.	
Constanz: Section des Deutschen und Oesterr. Alpenvereins	1874
Donaueschingen: Verein für Geschichte und Naturgeschichte	1805
Freiburg i. B.: Naturforschende Gesellschaft	1821
Gesellschaft für Geschichtskunde	1826
Kirchlich historische Gesellschaft für die Erzdiöcese Freiburg	1862
Heidelberg: Naturhistorisch medicinischer Verein	1856
Section des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins	1869
Karlsruhe: Naturwissenschaftlicher Verein	1849
Section des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins	1870
Conservatorium der Kunstdenkmale und Alterthümer	1844
Polytechnischer Verein	1868
Verein badischer Thierärzte	1864
Mannheim: Mannheimer Verein für Naturkunde	1833
Mannheimer Alterthums-Verein	1859

Großherzogthum Hessen.

Biedenkopf: Humboldtverein.	
Darmstadt: Historischer Verein für das Großherzogthum Hessen	1834
Hessischer Verein für die Aufnahme mittelalterlicher Kunstwerke	1845
Verein für Erdkunde und verwandte Wissenschaften	1845
Mittelrheinischer geologischer Verein	1851
Section des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins	
Verein hessischer Aerzte	1844
Literarischer Verein	1870
Artistisch literarischer Verein.	
Verein für wissenschaftliche Vorträge.	
Stenographen-Verein.	
Ingenieurverein (hat sich 1876 mit dem Bezirksverein deutscher Ingenieure zu Frankfurt a. M. vereinigt).	
Mittelrheinischer Architektenverein	1871
Gießen: Oberhessische Gesellschaft für Natur- und Heilkunde	1833
Aerztlich pharmaceutischer Verein	1845
Gesellschaft für Wissenschaft und Kunst	1838
Mainz: Rheinische naturforschende Gesellschaft	1834
Verein zur Erforschung der rheinischen Geschichte.	
Offenbach: Offenbacher Verein für Naturkunde	1859
Aerztlicher Verein	1852
Worms: Rheinhessischer ärztlicher Verein	1842
Naturwissenschaftlicher Verein.	
Historischer Verein.	

Die mecklenburgischen Großherzogthümer

Goldberg: Verein der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg (der jedesmalige Wohnort des Vorsitzenden wird als Domicil des Vereins betrachtet)	1847
Lübz: Verein mecklenburgischer Thierärzte	1845
Neubrandenburg: Verein der Freunde der Naturgeschichte (siehe Goldberg).	
Rostock: Medicinische Gesellschaft	1862
Schwerin: Verein für meckleub. Geschichte und Alterthumskunde	1835
Mecklenburgischer Geometerverein	1874
Wismar: Wissenschaftlich geselliger Verein	1844

Großherzogthum Oldenburg.

Oldenburg: Naturwissenschaftlicher Verein	1866
Literarischer Verein.	
Technischer Verein	1869
Birkenfeld a. d. N.: Alterthumsverein im Fürstenthum Birkenfeld	1843

Großherzogthum Sachsen-Weimar-Eisenach

Jena: Medicinisch-Naturwissenschaftliche Gesellschaft	1850
Großherzogl. sächsische Gesellschaft für Mineralogie, Geologie und Petrefactenkunde	1797
Verein für thüringische Geschichte und Alterthumskunde	1852
Weimar: Deutsche Shakespeare-Gesellschaft	1864
Deutsche Goethe-Stiftung (Goethe-Verein)	1849

Herzogthum Sachsen-Altenburg

Altenburg: Naturforschende Gesellschaft des Osterlandes	1817
Geschichts- u. Alterthumsforschende Gesellschaft des Osterlandes	1838

	Gründungsjahr
Kahla: Verein für Geschichte und Alterthumskunde	1862

Herzogthum Sachsen-Meiningen.

Meiningen: Hennebergischer Alterthumsforschender Verein	1832

Herzogthum Sachsen-Coburg-Gotha

Coburg: Anthropologischer Verein	1875

Herzogthum Braunschweig.

Blankenburg a. H.: Naturwissenschaftlicher Verein des Harzes	1831
Braunschweig: Verein für Naturwissenschaften	[illegible]
Humboldtverein	[illegible]

Herzogthum Anhalt.

Dessau: Naturhistorischer Verein für Anhalt	[illegible]
Literarischer Verein.	
Verein für Anhaltische Geschichte und Alterthumskunde	[illegible]

Fürstenthum Lippe-Detmold.

Detmold: Naturwissenschaftlicher Verein für das Fürstenthum Lippe	1835
Aerztlicher Verein	[illegible]

Fürstenthum Waldeck.

Corbach: Historischer Verein der Fürstenthümer Waldeck und Pyrmont (das fernere Bestehen des Vereins zweifelhaft)	1864

Reußische Fürstenthümer.

Hohenleuben: Voigtländischer Alterthumsforschender Verein	1825
Gera: Gesellschaft von Freunden der Naturwissenschaften.	
Schleiz: Naturwissenschaftlicher Verein	

Schwarzburgische Fürstenthümer.

Sondershausen: Ver. für deutsche Geschichts- u. Alterthumskunde	
Naturwissenschaftlicher Verein	[illegible]

Freie Städte.

Bremen: Künstler-Verein (für die Interessen der Kunst und Wissenschaft)	1856
Historische Gesellschaft (Abtheilung des Künstlervereins)	1861
Literarische Gesellschaft des Künstlervereins	[illegible]
Naturwissenschaftlicher Verein	1864
Verein für deutsche Nordpolfahrt.	
Aerztlicher Verein	[illegible]
Verein für öffentliche Gesundheitspflege	[illegible]
Bremer Volksbildungsverein.	
Verband nordwestdeutscher Bildungsvereine	[illegible]
Hamburg: Naturwissenschaftlicher Verein von Hamburg-Altona	[illegible]
Verein für naturwissensch. Unterhaltung.	
Entomologischer Verein	[illegible]
Verein für hamburgische Geschichte	[illegible]
Verein für Kunst und Wissenschaft	[illegible]
Aerztlicher Verein	[illegible]
Hamburg-Altonaer Apotheker-Verein	[illegible]
Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe (Patriotische Gesellschaft)	1765
Architekten- und Ingenieur-Verein	[illegible]
Gesellschaft der Freunde f. vaterl. Schul- u. Erziehungswesen	[illegible]
Stenographischer Verein	[illegible]
Pharmaceutischer Verein.	
Mathematische Gesellschaft.	
Pädagogischer Verein.	
Geburtshülflicher Verein.	
Gesellschaft für Anthropologie.	
Gesellschaft für niederdeutsche Sprachforschung	1875
Lübeck: Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Thätigkeit	[illegible]
Verein für Lübeckische Geschichte und Alterthumskunde (Section der obigen Gesellschaft)	1821
Hansischer Geschichtsverein	1871
Aerztlicher Verein	[illegible]
Theologischer Verein.	
Nautischer Verein	1870

Elsaß-Lothringen.

Colmar: Naturwissenschaftlicher Verein	[illegible]
Medicinische Gesellschaft des Oberrhein.	
Artistische und Archäologische Gesellschaft.	
Pharmaceutischer Verein des Oberrhein.	
Metz: Naturwissenschaftliche Gesellschaft.	
Gesellschaft für medicinische Wissenschaften.	
Mülhausen: Gewerbe-Verein (als wissenschaftlicher Verein)	[illegible]
Niederbronn: Historische Gesellschaft.	
Straßburg: Naturwissenschaftliche Gesellschaft von Straßburg	
Historische Gesellschaft	
Verein für Erhaltung der historischen Denkmale des Elsaß.	
Medicinische Gesellschaft.	
Gesellschaft für Wissenschaft, Landwirthschaft und Kunst in Nieder-Elsaß	[illegible]
Notariats-Verein für Elsaß-Lothringen	[illegible]

Die Landwirthschafts- und Gartenbau-Centralvereine in Deutschland und Oesterreich.

Deutsches Reich.

Königreich Preußen.

Für die Provinz Brandenburg:

Berlin: Verein zur Beförderung des Gartenbaus in den k. preußischen Staaten. Gegründet 1822, 500 ord., 20 corresp. und 20 Ehren-Mitglieder.

Frankfurt a. O.: Landwirthschaftlicher Centralverein für den Reg.-Bez. Frankfurt a. O. Gegründet 1811; 29 Specialvereine mit 1180 Mitgliedern.

Potsdam: Märkisch-Oekonomische Gesellschaft. Gegründet 1791 und seit 1844 landwirthschaftlicher Centralverein des Regierungs-Bezirks Potsdam; 18 Zweigvereine mit 2000 Mitgliedern.

Landwirthschaftlicher Provinzialverein der Mark Brandenburg und Niederlausitz. Gegründet 1844; etwa 2000 Mitglieder.

In der Provinz befinden sich außerdem 22 nicht centralis. landwirthschaftliche Vereine.

Für die Provinz Sachsen:

Halle a. S.: Landwirthschaftlicher Central-Verein für die Provinz Sachsen, das Herzogthum Anhalt, das Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen und das Herzogthum Gotha. Gegründet 1812, 81 Zweigvereine (darunter die anhaltischen Vereine zu Bernburg, Coswig, Gernrode, Köthen, Roslau und Zerbst, die landwirthschaftl. Vereine zu Sondershausen und Gotha) mit zusammen 6800 Mitgliedern, außerdem gehören dem Vereine 20 unmittelbare und 14 Ehren-Mitglieder an. In der Provinz befinden sich ferner noch 15 nicht centralis. landw. Vereine.

Für die Provinz Schlesien:

Breslau: Landwirthschaftlicher Centralverein für Schlesien. Gegründet 1846, 48 Zweigvereine mit 3000 Mitgliedern.

Schlesischer Centralverein für Gärtner und Gartenfreunde. Gegründet 1847, 85 ord. und 10 Ehren-Mitglieder.

Schlesischer General-Bienenzüchter-Verein. Mit 16 Zweigvereinen.

Außerdem noch 48 nicht centralis. Vereine.

Für die Provinz Posen:

Bromberg: Landwirthschaftlicher Verein für den Netzedistrict. Gegründet 1852; 21 Zweigvereine mit 1030 Mitgliedern.

Posen: Landwirthschaftlicher Hauptverein für den Reg.-Bez. Posen. Gegründet 1866, 9 Zweigvereine und 120 unmittelbare Mitglieder.

Landwirthschaftlicher Centralverein für das Großherzogthum Posen. Gegründet 1861; 11 Filialvereine. 750 Mitglieder.

Außerdem in der Provinz 7 nicht centralisirte landwirthschaftliche Vereine.

Für die Provinz Pommern:

Eldena bei Greifswald: Baltischer Verein zur Beförderung der Landwirthschaft (Centralverein für Neuvorpommern). Gegründet 1848, besteht aus den 10 Zweigvereinen, 600 ord. und 30 Ehren-Mitglieder.

Regenwalde: Pommersche Oekonomische Gesellschaft (Centralverein für Hinterpommern). Gegründet 1810; 21 Zweigvereine mit 800 ord. und 10 Ehren-Mitgliedern.

Außerdem in Pommern 4 nicht centralisirte Vereine.

Für die Provinz Preußen:

a) Ostpreußen.

Gumbinnen: Landwirthschaftl. Centralverein für Lithauen und Masuren. Gegründet 1821, 5 Sect. mit 16 Localvereinen und 550 Mitgliedern.

Königsberg: Ostpreußische landwirthschaftliche Centralstelle (Centralverein für den Reg.-Bezirk Königsberg). Gegründet 1843, 38 Zweigvereine und 1700 Mitglieder.

Außerdem 16 nicht centralisirte Vereine in Ostpreußen.

b) Westpreußen.

Danzig: Hauptverein Westpreußischer Landwirthe. Gegründet 1822, 1600 Mitglieder.

Für die Provinz Schleswig-Holstein:

Kiel. Schleswig-Holsteinischer landwirthschaftlicher Generalverein. 37 Specialvereine, 11 in Schleswig und 26 in Holstein.

Verein für Gartenbau in den Herzogthümern Schleswig und Holstein. Gegründet 1855; 380 wirkl. und 12 Ehren-Mitglieder.

Schleswig-Holsteinischer Bienenzüchter-Verein. Gegründet 1873.

Für die Provinz Hannover:

Celle: K. Landwirthschafts-Gesellschaft (Landwirthschaftl. Centralverein für die Provinz Hannover). Gegründet 1764, 226 ord. und 64 Ehren-Mitglieder, damit verbunden 8 Hauptvereine zu Hannover, Hildesheim, Göttingen, Uelzen, Bremervörde, Osnabrück I, Osnabrück II und Aurich mit 136 Zweigvereinen und 25,000 Mitgliedern.

Aurich: Landwirthschaftlicher Hauptverein für Ostfriesland. 17 Zweigvereine.

Bremervörde: Landwirthschaftlicher Hauptverein für den Landdrostei-Bezirk Stade. Gegründet 1835; 17 Zweigvereine mit 700 Mitgliedern.

Göttingen. Landwirthschaftl. Verein für d. Fürstenthümer Göttingen und Grubenhagen. 11 Kreisvereine.

Hannover: Landwirthschaftl. Hauptverein für den Landdrosteibezirk Hannover. 10 Filialvereine.

Hildesheim: Land- und Forstwirthschaftlicher Hauptverein für das Fürstenthum Hildesheim. 7 Kreisvereine.

Osnabrück: Landwirthschaftlicher Hauptverein für das Herzogthum Aremberg-Meppen, die Niedergrafschaft Lingen und das Fürstenthum Bentheim. Gegründet 1846, 13 Zweigvereine.

Landwirthschaftlicher Hauptverein für das Fürstenthum Osnabrück. Gegründet 1846; 31 Zweigvereine.

Uelzen: Landwirthschaftlicher Hauptverein für das Fürstenthum Lüneburg. 30 Zweigvereine.

Außerdem in Hannover 29 nicht centralisirte Vereine.

Für die Provinz Westfalen.

Dortmund: Westfälischer Gartenbau-Verein.

Münster: Landwirthschaftl. Provinzialverein für Westfalen und Lippe. Umfaßt 4 Hauptvereine zu Münster mit 16 Kreis-, bezw. Localvereinen, zu Bielefeld mit 6 Kreisvereinen, zu Paderborn mit 4 und zu Arnsberg (Landes-Cultur-Gesellschaft) mit 14 Kreis-Vereinen.

Münster'scher Gartenbau-Verein, gegr. 1869.

Außerdem 48 nicht centralisirte Vereine.

Für die Rheinprovinz:

Bonn: Landwirthschaftl. Verein für Rheinpreußen. Gegründet 1834, umfaßt 14 Sectionen, ferner 61 Local-Abtheilungen (Kreisvereine) und 320 landwirthschaftl. Casinos mit 16,000 Mitgliedern; 16 Ehrenmitglieder und 5 Wanderlehrer.

Köln: Verein für Garten-Cultur und Botanik. 208 ord. und 30 Ehren-Mitglieder.

Außerdem 22 nicht centralisirte Vereine.

Provinz Hessen-Nassau:

Frankfurt a. M.: Gartenbau-Gesellschaft. Gegründet 1848, 370 ordentliche, 4 correspondirende und 17 Ehrenmitglieder.

Kassel: Landwirthschaftl. Centralverein für den Reg.-Bez. Kassel. Gegründet 1853; 29 Zweigvereine mit 2000 Mitgliedern und 50 Ehren-Mitgliedern.

Wiesbaden: Verein nassauischer Land- und Forstwirthe. Gegründet 1820, 7 Bezirksvereine mit 1600 Mitgliedern.

Ferner 7 nicht centralisirte Vereine.

Für die Provinz Hohenzollern.

Sigmaringen: Centralstelle des Vereins zur Beförderung der Landwirthschaft und Gewerbe. 4 Bezirksvereine.

Herzogthum Lauenburg.

Landwirthschaftlicher Verein für das Herzogthum Lauenburg. Gegründet 1844.

Königreich Sachsen.

Chemnitz: Erzgebirgischer Gartenbau-Verein. Gegründet 1859; 70 ordentliche, 3 correspondirende und 8 Ehrenmitglieder.

Dresden: Landwirthschaftl. Verein im Königreich Sachsen. Zerfällt in die Kreisvereine Dresden mit 85 Zweigvereinen, Leipzig mit 53 Zweigvereinen, Chemnitz mit 152 Zweigvereinen, Reichenbach mit 36 Zweigvereinen, Bautzen mit 35 Zweigvereinen.

Leipzig: Gartenbau-Gesellschaft. Gegründet 1861, 85 ord. und 3 Ehren-Mitglieder.

Sächsischer Seidenbau-Verein. Gegründet 1868; 40 Mitglieder.

Leipziger Oekonomische Societät. Gegründet 21. Febr. 1765.

Plauen: Voigtländischer Obst- und Gartenbau-Verein. Gegründet 1860, 70 Mitglieder.

Königreich Bayern.

München: Landwirthschaftl. Verein in Bayern. Gegründet 1810, zerfällt in 8 Kreisvereine zu Ansbach, Augsburg, Bayreuth, Landshut, München, Regensburg, Speyer, Würzburg, mit 33,000 ord. und 14 Ehren-Mitgliedern.

Ansbach: Landw. Kreisverein für Mittelfranken. Gegründet 1810, 3306 Mitglieder.

Augsburg: Landwirthschaftl. Verein für Schwaben und Neuburg. Gegründet 1811, 34 Bezirksvereine mit 5000 Mitgliedern.

Bayreuth: Landwirthschaftl. Kreisverein für Oberfranken.

Landshut: Landwirthschaftl. Kreisverein in Niederbayern. Gegründet 1810.

München: Landwirthschaftl. Kreisverein für Oberbayern. Gegründet 9 October 1810, 42 Bezirks-Vereine mit 5770 Mitgliedern.

Regensburg: Landwirthschaftl. Kreisverein der Oberpfalz und von Regensburg. Gegründet 1810, 30 Bezirksvereine mit 3100 Mitgliedern.
Speyer: Landwirthschaftl. Kreisverein für die Pfalz. Gegründet 1810, 13 Bezirksvereine mit 3750 Mitgliedern.
Würzburg: Landwirthschaftlicher Kreisverein.
Frauendorf: Praktische Gartenbau-Gesellschaft in Bayern. Gegründet 1826, 4000 Mitglieder.
München: Bayerische Gartenbau-Gesellschaft. Gegründet 1856; 500 Mitglieder.

Königreich Würtemberg.

Stuttgart: Würtembergische Centralstelle für die Landwirthschaft. Gegründet 1817, ist der Vereinigungspunkt von 64 in 12 Gauverbände getheilten Bezirksvereinen mit 22,000 Mitgliedern.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe: Centralstelle des landwirthschaftl. Vereins im Großherzogthum Baden. Gegründet 1819; 11 Gauverbände, 70 Bezirksvereine und 14,000 Mitglieder.
Landes-Gartenbau-Verein. Gegründet 1867; 550 Mitglieder.
Badischer Forstverein (Wanderverein). Gegründet 1861.
Badischer Verein für Geflügelzucht. Gegründet 1861, 800 ord. Mitglieder.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt: Landwirthschaftlicher Verein für das Großherzogthum Hessen. Gegründet 1832, 3 Provinzialvereine mit 3500 ord. und 120 Ehren-Mitgliedern.

Die mecklenburgischen Großherzogthümer.

Neubrandenburg: Landwirthschaftl. Verein in Mecklenburg-Strelitz.
Schönberg: Landwirthschaftl. Verein für das Fürstenthum Ratzeburg.
Rostock: Mecklenburgischer patriotischer Verein für Ackerbau und Industrie. Gegründet Januar 1798, 23 Districtvereine mit 1000 ord. und 47 Ehren-Mitgliedern.

Großherzogthum Oldenburg.

Oldenburg: Oldenburgische Central-Landwirthschafts-Gesellschaft. Gegründet 1818; 32 Filialvereine, 4670 ordentliche und 14 Ehren-Mitglieder.

Großherzogthum Sachsen-Weimar-Eisenach.

Weimar: Landwirthschaftl. Centralstelle für das Großherzogthum. Gegründet 1866, 5 Hauptvereine: Weimar mit 26 Zweigvereinen, Jena mit 15, Eisenach mit 1, Dermbach mit 5, Triptis mit 8 Zweigvereinen.

Herzogthum Sachsen-Altenburg.

Altenburg: Landwirthschaftlicher Verein (außerdem solche in Schmölln, Gösdorf, Eisenberg, Roda, Kahla, Ronneburg und Schönhaide). Gegründet 1830, 220 ord., 2 Ehrenmitglieder.

Herzogthum Sachsen-Coburg-Gotha.

Coburg: Landwirthschaftlicher Verein für das Herzogthum Coburg.
Gotha: Landwirthschaftl. Hauptverein des Herzogthums Gotha (Zweigverein des Centralvereins für die Prov. Sachsen). 14 Bezirksvereine.

Herzogthum Sachsen-Meiningen.

Meiningen: Landwirthschaftsrath. Gegründet 1870, demselben unterstehen 34 Vereine.

Herzogthum Braunschweig.

Braunschweig: Verein für Forst- und Landwirthschaft (Centralverein für das Herzogthum). 4 Sectionen, 6 Zweigvereine.
Verein zur Beförderung des Gartenbaus.

Herzogthum Anhalt.

Dessau: Landwirthschaftlicher Centralverein. 8 Specialvereine zu Bernburg, Köthen, Coswig, Gernrode, Roslau, Quellendorf-Hinsdorf, Wörlitz und Zerbst.
Anhaltischer Gartenbau-Verein. Gegründet 1836, 100 ord. und 10 Ehren-Mitglieder.

Fürstenthum Lippe-Detmold.

Detmold: Landwirthschaftl. Hauptverein für das Fürstenthum Lippe (gehört dem westfäl. Provinzialverein an), 2 Zweigvereine zu Tannenkrug und Schötmar-Lemgo.

Fürstenthum Waldeck.

Arolsen: Landwirthschaftlicher Gesammtverein im Fürstenthum Waldeck. 4 Zweigvereine.

Fürstenthum Schaumburg-Lippe.

Der frühere Landwirthschaftsverein hat sich mit dem Kreisverein Rinteln verschmolzen.

Reußische Fürstenthümer.

Gera: Central-Organ der land- und forstwirthschaftlichen Vereine in Reuß j. L. 3 Bezirksvereine in Gera, Schleiz und Ebersdorf.
Greiz: Land- und forstwirthschaftlicher Hauptverein für Reuß ä. L. 4 Zweigvereine.

Schwarzburgische Fürstenthümer.

Rudolstadt: Landwirthschaftl. Verein zu Schwarza.
Außerdem im Fürstenthum 10 landwirthschaftliche Vereine.
Sondershausen: Verein zur Beförderung der Landwirthschaft (Zweigverein des Centralvereins der Provinz Sachsen).
Außerdem im Fürstenthum 3 landwirthschaftl. Vereine und zu Arnstadt ein Obstbau- und Bienenzuchtverein.

Freie Städte.

Bremen: Landwirthschaftlicher Verein für das bremische Gebiet. Gegründet 1819, 129 ord. und 17 Ehren-Mitglieder.
Gartenbau-Verein für Bremen und Umgegend. 300 ord. und 3 Ehren-Mitglieder.
Hamburg: Landwirthschaftlicher Verein der hamburgischen Marschlande und Umgegend. Gegründet 27. Mai 1857.
Gartenbau-Verein für Hamburg, Altona und Umgegend. Gegründet 1872, 204 ord. Mitglieder.
Lübeck: Landwirthschaftlicher Verein. Gegründet 1862, 130 ord. Mitglieder.

Elsaß-Lothringen.

Unterelsaß: Landwirthschaftlicher Bezirksverein Unterelsaß mit 7 Kreisvereinen zu Straßburg, Erstein, Hagenau, Molsheim, Schlettstadt, Weißenburg, Zabern und 30 Cantonalvereine.
Oberelsaß: Die landw. Kreisvereine zu Colmar, Mülhausen, Altkirch, Gebweiler, Thann, Rappoltsweiler und Kaysersberg.
Lothringen: Die landw. Kreisvereine zu Saarburg, Bolchen, Château-Salins, Diedenhofen, Forbach, Metz und Saargemünd.

Hieran reihen sich nach:

Der Congreß deutscher Land- und Forstwirthe. Gegründet 18.., dessen 34. Jahres- (Wander-) Versammlung im Jahre 1876 zu Berlin stattfand.

Der Congreß deutscher Forstmänner. Gegründet 1869 zu Aschaffenburg, die 4. Wanderversammlung fand 1875 in Greifswald statt.

Der Verband rheinischer Gartenbauvereine. Gegründet 1871, mit den Verbandsvereinen Mannheim, Mainz, Darmstadt, Frankfurt a. M. und Carlsruhe.

Die Wanderversammlung deutscher und österr. Bienenwirthe. 20. Wanderversl. vom 14.–17. Sept. 1875 zu Karlsruhe.

Congreß der deutschen Geflügelzüchtervereine. 1. Congreß eröffnet am 6. Sept. 1875 zu Leipzig, 2. für 1876 zu Frankfurt a. M.

Deutscher Weinbaucongreß, tagte vom 25. Sept. bis 3. Oct. 1875 zu Colmar.

Congreß deutscher Pferdezüchter, tagte 20. Juni 1874 zu Bremen.

Der mitteldeutsche Pferdezuchtverein. Gegründet zu Erfurt im Jahre 1863.

Der deutsche Fischereiverein.

Oesterreich.

Im Reichsrath vertretene Königreiche und Länder.

Erzherzogthum Niederösterreich.

Wien: K. k. Landwirthschafts-Gesellschaft. Gegründet 1807, 53 Bezirksvereine und 2 selbständige Vereine zu Gresten und Zwettl. 10,600 Mitglieder.
K. k. Gartenbau-Gesellschaft. Gegründet 1832, 400 Mitglieder.

Erzherzogthum Oberösterreich.

Linz: K. k. Landwirthschafts-Gesellschaft. Gegründet 1846, 38 Filialvereine. 6500 Mitglieder.
Oesterreichischer Reichsforstverein.

Herzogthum Salzburg.

Salzburg: K. k. Landwirthschafts-Gesellschaft. Gegründet 1849, 1[illegible] Filialvereine, 1200 Mitglieder.

Grafschaft Tirol und Vorarlberg.

Innsbruck: K. k. Landwirthschafts-Gesellschaft. Gegründet 1838, 3[illegible] Filialvereine.
Bozen: Landwirthschafts- und Gartenbauverein. Gegründet 18[illegible], 8 Filialvereine, 790 Mitglieder.

Trient. Ackerbauverein. Gegründet 1870, 7 Filialvereine. 2400 Mitglieder.
Rovereto. K. k. Ackerbau-Gesellschaft. Gegründet 1869, 11 Filialvereine. 1800 Mitglieder.
Bregenz. Vorarlbergischer Landwirthschaftsverein. Gegründet 1861. 1500 Mitglieder.

Herzogthum Steiermark.

Graz. K. k. steiermärkische Landwirthschafts-Gesellschaft. Gegründet 1819, 56 Filialvereine. 3700 Mitglieder.
K. k. Steiermärkischer Gartenbau-Verein. Gegründet 1848, 250 Mitglieder.

Herzogthum Kärnten.

Klagenfurt: K. k. Landwirthschafts-Gesellschaft. Gegründet 1764. 12 Filialvereine und 1 selbständiger Verein zu Wolfsberg. 2800 Mitglieder.
Kärntner Gartenbauverein. Gegründet 1872. 260 Mitglieder.

Herzogthum Krain.

Laibach. K. k. Landwirthschafts-Gesellschaft. Gegründet 1767, 26 Filialvereine. 800 Mitglieder.
Krainischer Gartenbauverein. Gegründet 1869; 80 Mitglieder.

Küstenland.

Triest. K. k. Ackerbaugesellschaft. Gegründet 1867. 350 Mitglieder.
Görz. K. k. Ackerbaugesellschaft. Gegründet 1765; 12 Filialvereine. 800 Mitglieder.
Rovigno. Istrianische Ackerbaugesellschaft. Gegründet 1867; 9 Filialvereine. 760 Mitglieder.

Königreich Dalmatien.

Zara. Landescultur-Commission. Ihr ressortiren 22 selbständige landwirthschaftliche Vereine mit 1200 Mitgliedern.

Königreich Böhmen.

Prag. Landescultur-Rath. Ihm ressortiren 99 selbständige landwirthschaftliche Vereine mit 10,225 Mitgliedern.
Böhmische Gartenbaugesellschaft. Gegründet 1844. 830 Mitglieder.

Markgrafschaft Mähren.

Brünn: K. k. mährisch-schlesische Gesellschaft für Ackerbau. Gegründet 1770. Dann 36 landwirthschaftliche Bezirksvereine mit 8600 Mitgliedern.
Section derselben Gesellschaft für Garten-, Wein- und Obstbau. Gegründet 1816. 300 Mitglieder.

Herzogthum Schlesien.

Vier landwirthschaftliche Vereine zu Troppau, Teschen (2), und Barzdorf.
Troppau. Schlesischer Obst- und Gartenbau-Verein. Gegründet 1872. 230 Mitglieder.

Königreich Galizien.

Lemberg. K. k. Landwirthschafts-Gesellschaft. Gegründet 1845; 25 Filialvereine. 1270 Mitglieder.
Gartenbauverein. Gegründet 1867. 450 Mitglieder.
Krakau. K. k. Landwirthschafts-Gesellschaft. Gegründet 1845; 4 Filialvereine. 620 Mitglieder.
Obstbau-, Bienen- und Seidenzuchtverein. Gegründet 1868. 240 Mitglieder.

Herzogthum Bukowina.

Czernowitz. Verein für Landescultur. Gegründet 1851. 180 Mitglieder.

Kirche und Schule.

I. Evangelische Kirche: Die kirchlichen Oberbehörden im Deutschen Reich und in Deutsch-Oesterreich.

Anhalt.

Consistorium. Geh. Regierungsrath Rudolf Steinkopf. Director.

Baden.

Oberkirchenrath. August Nüßlin. Geheimrath. Präsident.

Mitglieder: Georg Spohn. Ministerialrath. vorsitzender Rath. Dr. Karl Julius Holtzmann. Prälat. Karl Heinrich v. Langsdorff. Oberkirchenrath. Felix Behaghel. Oberkirchenrath. Friedrich Strobe. Oberkirchenrath. Gustav Zaist. Oberkirchenrath. 330 Pfarreien in 25 Dekanaten.

Bayern.

Oberconsistorium zu München. Dr. Adolf v. Harleß. Reichsrath. Präsident.

Consistorien. 1. Ansbach. Vorstand: Hermann Fischer. Consistorial- u. Regierungsdirector.

2. Bayreuth. Vorstand: Georg Wilhelm v. Kahr. Consistorial- und Regierungsdirector. In beiden Consistorialbezirken 1059 Pfarrer (darunter 7 erl.) in 37 Dekanaten.

3. Speier. Vorstand: Johann Ludwig Glaser. Consistorial-Director. 14 Inspectionen.

Braunschweig.

Ministerialabtheilung für Kirchen- und Schulsachen. Dr. Heinrich Ernesti. Abt und Consistorialrath. Stelzmeyer. Generalsuperintendent. C. Th. Gravenhorst. Prof. u. Schulrath. Dr. Heinrich August Ludwig Thiele. Abt und Hof- und Domprediger. außerord. Mitglied.

Consistorium in Wolfenbüttel. Vorstand: W. G. Th. Henle. Obergerichts-Vicepräsident.

Sechs Generalinspectionen zu Wolfenbüttel, Braunschweig, Helmstedt, Gandersheim, Holzminden, Blankenburg, jede mit einem Generalsuperintendenten.

Elsaß-Lothringen.

Oberconsistorium der Kirche Augsburgischer Confession in Straßburg. Ehrenootar Eduard Kratz. Präsident des Directoriums.

Für die reformirte Kirche bestehen Consistorien zu Markirch, Mülhausen, Bischweiler, Straßbg. u. Metz ohne gemeins. Oberleitung. Oberkirchenräthe (Letzterer tritt am 1. Oct. 1876 in den Ruhestand).

Die Kirche Augsb. Conf. ist in 6 Inspectionen mit 38 Consistorien und 215 Pfarrern getheilt, unter den 5 reformirten Consistorien stehen 36 Pfarreien. Die protestantische Bevölkerung zählt 250 698 Seelen.

Hessen.

Oberconsistorium. Erster Präsident: F. Kritzler. Geheimrath.

Oberhofprediger. Ferdinand Bender.

Prälat. Dr. K. Gg. Fr. Schmitt, Superintendent der Provinz Rheinhessen.

Der Superintendentur der Provinz Starkenburg unterstehen 8 Dekane, der der Provinz Oberhessen 10 Dekane und jener von Rheinhessen 5 Dekane.

Mecklenburg-Schwerin.

Oberkirchenrath in Schwerin. Friedr. Kaysel. Director. Dr. Theodor Friedr. Detloff Kliefoth. Oberkirchenrath.

Consistorium zu Rostock. Kanzleidirector Otto Friedr. Max v. Liebeherr. Director.

Oberhofprediger: Karl Aug. Wilh. Jahn. 336 Gemeinden mit 344 Geistlichen in 7 Superintendent. und 45 Präposituren, das Land hat 220 Pfarr-, 80 Filialkirchen und 29 Kapellen.

Mecklenburg-Strelitz.

Consistorium zu Neu-Strelitz. Dr. th. Herm. Dbl. Consistorialrath. Superintendent und Hofprediger. 7 Synoden mit 60 Parochien.

Oesterreich. Deutsche Länder und Galizien.

Evangelischer Oberkirchenrath, am 23. April 1861 in Wirksamkeit getreten, durch Erlaß vom 4. Aug. 1867 neu organisirt: Conrad Schmidt. Sectionschef. Vorsitzender des evang. Oberkirchenraths beider Bekenntnisse.

Mitglieder A. C.: Dr. theol. Gustav Frank, Professor an der evangelisch-theologischen Facultät in Wien, geistlicher Rath. Die Stellen eines weltl. Rathes und eines außerord. Mitgliedes unbesetzt.

Superintendenten: a) Die Superintendenz Augsb. Conf. für Oesterreich unter der Ens, Steyermark, Kärnthen, Triest, Görz und Istrien ist z. Z. unbesetzt. 5 Seniorate und 20 Gemeinden. b) Saaf u. Norden. Erich Martin. Superintendent für Oesterreich ob der Ens. Pastor in Scharten. 2 Seniorate und 16 Gemeinden, nebst den im Salzburgischen und in der Diaspora lebenden Protestanten. c) Molnár. Dan. Theophil. Superintendent f. Böhmen. Pfarrer in Prag. Superintendenten-Stellvertreter: Lumnitzer. Karl. Pfarrer in Teplitz. 2 Seniorate mit 21 Gemeinden. d) Alberti. Gottlieb Traugott. Superintendent der Ascher Superintendenz, in Asch. 3 Gemeinden. e) Schneider. Karl Samuel. Superintendent für Mähren u. Schlesien, in Bielitz. 3 Seniorate und 32 Gemeinden. f) Haase. Jakob. Superintendent für Galizien, für die Gemeinden Augsb. und Helv. Confession. Pfarrer in Biala. 3 Seniorate mit 22 Gemeinden Augsb. Conf. und 1 Seniorat mit 4 Gemeinden Helv. Conf.

Mitglieder des Wiener Oberkirchenraths Helvet. Confession: Dr. th. Hermann v. Tardy. geistlicher Rath. Dr. jur. Emil Franz. Staatsanwaltssubstitut, weltlicher Rath. Karl Alphons Witz-Stoder. Pfarrer in Wien, außerordentliches Mitglied.

Superintendenten: a) Nieder- u. Innerösterreich: Buschbeck. Dr. Erhard. Pfarrer in Triest. Superintendent. Dr. theol. A. E. Wilkens. Pfarrer in Wien. Superintendenten-Stellvertreter. 2 Pastorate, 2 Pfarreien mit 5 Seelsorgern. b) Böhmen: Beseln. Johann. Pastor in Kloster. 4 Seniorate mit 46 Gemeinden. c) Mähren: Benesch. Johann. Pfarrer in Wonowitz. 2 Seniorate mit 22 Gemeinden.

Oldenburg.

1. Großherzogthum Oldenburg.

Oberkirchenrath. Dr. Justus Friedr. Runde. Staatsrath. Vorsitzender. Geh. Kirchenräthe: Oberhofprediger A. Nielsen, Alhorn. Oberappellationsrath v. Wedderkop und Oberkirchenrath Ramsauer. 7 Kreisgemeinden mit 87 Pfarreien.

2. Fürstenthum Lübeck.

Superintendent. Oberkirchenrath u. Hofprediger Anton Fr. Christoph Wallroth. 7 Pfarreien.

3. Fürstenthum Birkenfeld.

Consistorium. Vorstand: v. Finckh. Regierungsdirector, Joh. Friedr. Heddäus. Kirchenrath und Superintendent, Steche. Oberregierungsr., Arlenon. Regierungsr. 11 Pfarreien.

Preußen.

Oberste Kirchenbehörde: Evangel. Oberkirchenrath. Präsident: Dr. Emil Hermann. Geheimrath.

Consistorien für die betreffenden Provinzen, in Königsberg: Julius Ballhorn. Consistorialpräsident. Berlin: Hegel. Präsident des Consistoriums. Stettin: Dr. Heindorf. Consistorialpräsident. Breslau: Wunderlich. Consistorialpräsident. Posen: das Präsidium z. Z. unbesetzt, mit Führung der Geschäfte ist der Generalsuperintendent Dr. Cranz beauftragt. Magdeburg: Dr. Noeldechen. Consistorialpräs. Münster: der Generalsuperint. auftragsweise. Koblenz: unbesetzt.

Generalsuperintendenten: 1. Prov. Preußen. Dr. th. Moll. erster Hofprediger.

2. Prov. Brandenburg: Dr. theol. Benno Bruno Brückner. Propst. Oberconsistorialrath und Professor. Generalsuperintendent für die Stadt Berlin und die Kurmark. Dr. Büchsel für die Neumark und die Niederlausitz. Wahn in Lübben, stellvertretender Generalsuperintendent für das Markgrafthum Niederlausitz.

3. Prov. Pommern. Dr. Alb. Sigism. Jaspis.

4. Prov. Schlesien: Dr. Christian Friedrich David Erdmann.

5. Prov. Posen. Dr. Cranz in Posen.

6. Prov. Sachsen. Dr. Möller, erster Domprediger, erster Generalsuperintendent. Karl Leopold Schultze, Pfarrer in Elbei, zweiter Generalsuperintendent.

7. Prov. Westfalen: Dr. Wiesmann.

8. Rheinprovinz: Dr. Eberts.

Feldpropst Thielen. Oberconsistorialrath und Mitglied des Oberkirchenraths.

Oberhofprediger: D. Hengstenberg. Nach den neuesten statistischen Erhebungen zählte man in den alten Provinzen 398 Superintendenturen, 8401 Kirchen und 1113 andere dem Cultus gewidmete Räume mit 6391 Predigern. In der Provinz Brandenburg allein giebt es 76 Diöcesen, 1126 Parochien, 120. Geistliche, 2193 Kirchen und Kapellen. Insgesammt zählt die evangelische Kirche im ganzen preußischen Staate 8409 Geistliche.

Neue Landestheile.

Hannover.

Landesconsistorium in Hannover. Karl Wilh. Franz Lichtenberg. Staatsminister a. D. Präsident. 4 ordentliche und 11 außerordentliche Mitglieder.

Consistorien. I. Consistorium zu Hannover. Consistorialrath Bodecker. Director.

Generalsuperintendenten: 1. Fürstenthum Calenberg. Dr. th. Eduard Fr. Niemann. Oberconsistorialrath.

2. Fürstenthum Göttingen: Dr. theol. Hildebrand.

3. Fürstenthum Grubenhagen. Wilh. Ch. ... Ferraatz.

4. Fürstenthum Lüneburg: a) Cellischen Antheils: Erck. Consistorialrath. b) Harburg und Dannenberg Antheils: Dr. theol. ... Goschen.

5. Fürstenthum Hildesheim. Consistorialrath Hahn.

6. Grafschaft Hoya und Diepholz. Consistorialrath Eickenrodt. 72 Inspectionen.

II. Consistorium zu Stade. Obergerichtsdirector v. Müller. commissarisch. Director.

Generalsuperintendent für Bremen u. Verden: Consistorialrath Küster. 148 Pfarren in ... Inspectionen.

III. Consistorium zu Otterndorf, für das Land Hadeln. Kreishauptmann Hesse. einstweiliger Director. 17 Pfarrer in 2 Superintendenturen.

IV. Consistorium zu Osnabrück. Rudorff. Regierungsrath, einstw. Director. 6 Inspectionen. Außerdem ein besonderes Consistorium für die Stadt Osnabrück.

V. Consistorium in Aurich: Brandis. Obergerichtsrath mit dem Directorium beauftragt. a) Generalsuperintendent f. d. lutherische Kirche: Consistorialrath Gossel. 104 Pfarren in 9 Inspectionen. b) Reformirter Generalsuperintendent in Aurich. P. G. Bartels. Consistorialrath. 85 Pfarren in 8 Inspectionen.

Außerdem für die reformirte Kirche in der Grafschaft Bentheim der Oberkirchenrath zu Nordhorn. Dr. jur. Nordbeck. Director.

Schleswig-Holstein.

Consistorium zu Kiel: Dr. Mommsen. Consistorialpräsident.

Generalsuperintendent für Holstein. Jansen. 11 Propsteien.

Generalsuperintendent für Schleswig: Dr. Bartel Petersen Godt. 15 Propsteien.

Hessen-Nassau.

Consistorium in Kassel: H. W. Schmidt, Präsident. 2 weltl. und 5 geistl. Mitglieder.
Generalsuperintendent: Julius Martin, Consistorialrath in Kassel. 1211 Gemeinden mit 460 Pfarreien in 6 Superintendenturen, 3 Inspectionen und 41 Kirchenclassen.
Consistorium in Wiesbaden. Vorstand: Oberregierungsrath de la Croix.
Generalsuperintendent. Dr. Ludwig W. Wilhelmi, Landesbischof und Oberconsistorialrath. 20 Dekanate mit 188 Pfarreien. Außerdem ein besonderes Consistorium f. Frankfurt a. M.

Sachsen.

Landesconsistorium in Dresden. Präsident Bernhard Uhde. Vicepräsident Dr. Ernst Volkmar Kohlschütter, Oberhofprediger und Geh. Kirchenrath.
Hofprediger: Dr. Louis Bernhard Ruling, Rath am Landesconsistor. Dr. phil. Richard Lober, Consistorialrath.
Superintendenten: Dresden, Gustav Moritz Franz, Consistorialrath. Leipzig, Dr. Gotthard Victor Lechler, außerdem noch 31.
In den Erblanden, 814 Parochien in 36 Superintendenturen mit 1124 Kirchen und 1011 Geistlichen. In der Oberlausitz giebt es keine Superintendenturen, sie zählt 19 Parochien mit 112 Kirchen und 128 Geistlichen.
Gesammt-Consistorium für die Schönburgischen Herrschaften zu Glauchau. Friedrich Hugo Richter, Director.

Consistorium der reform. Gemeinde in Dresden: Julius Oster, Pastor und Vorsitzender.
Consistorium der reform. Gemeinde zu Leipzig: Dr. Georg Dreydorff, } Pastoren.
Dr. Rudolf Howard, }

Sachsen-Altenburg.

Ministerialabtheilung f. Cultusangelegenheiten. Staatsminister u. Geheimrath F. L. W. L. W. v. Gerstenberg Edler v. Zech, Vorsitzender.
Geistliche Mitglieder: Dr. Karl Branne, Generalsuperintendent. Dr. theol. G. E. Wagner, Consistorialrath. Hilbert, Weltliches Mitglied. Geh. Consistorialrath J. F. Trammer. 130 Pfarrer in 4 Superintendenturen.

Sachsen-Coburg-Gotha.

1. Herzogthum Coburg.
Ministerialabtheilung für Kirchen- und Schulangelegenheiten. Dr. C. R. Frhr. v. Seebach, Geheimrath und Staatsminister, Vorsitzender. In dessen Abwesenheit Ministerialrath Rose. Als Mitglied fungirt ferner Oberconsistorialrath Dr. Müller.
2. Herzogthum Gotha.
Ministerialabtheilung für Kirchen- und Schulangelegenheiten. Minister v. Seebach (f. oben), Vorsitzender. Generalsuperintendent in Gotha unbesetzt. Ferner: Dr. Schwarz, Oberhofprediger und Oberconsistorialrath, Regierungsrath Schulze, Schulrath Dr. Paul Möbius.

Sachsen-Meiningen.

Ministerialabtheilung für Kirchen- und Schulsachen. Geheimrath Dr. jur. Friedrich v. Uttenhoven, Vorstand.

Die kirchlichen Angelegenheiten leitet Kirchenrath Superintend. Gleichmann in Salzungen. Das Schulwesen Oberschulr. Weidemann i. Meining.

Sachsen-Weimar-Eisenach.

Ministerialabtheilung für Kirchen- und Schulangelegenheiten. Vorsitzender: Dr. Theodor Stichling, Geh. Staatsrath. Mitglieder: Dr. Hesse (f. weiter unten), Dr. Kohler, Kirchenrath. Dr. phil. W. E. Schwabe, Kirchenrath.
Oberhofprediger: Kirchenrath und Superintendent Dr. Ernst Bernhard Hesse. Kreis Weimar 13 Diöcesen, 178 Pfarreien, 281 Kirchen, 206 Geistliche. Kreis Eisenach, 10 Diöcesen, 58 Pfarreien, 102 Kirchen, 65 Geistliche. Kreis Neustadt, 1 Diöcesen, 56 Pfarreien, 124 Kirchen, 64 Geistliche.

Württemberg.

Consistorium: Dr. Ch. v. Golther, Präsident.
Oberhofprediger: v. Gerok, Prälat und Oberconsistorialrath.
Fernere Oberconsistorialräthe: Dr. v. Stirm, Prälat. Dr. v. Kapf, Protot. u. Stiftsprediger. Krauß, Schickhardt, G. J. v. Merz, Prälat; Müller I, Assessor. Außerordentliche Mitgl.: Müller II, Garnisonsprediger in Stuttgart und Oberconsistorialrath. Dr. Wittich, Hofkaplan und Oberconsistorialrath. Steinbeil, Oberconsistorialrath, die Seminar-Rectoren Bürk u. G. F. Pfisterer.
Generalsuperintendenten mit dem Titel Prälaten: 1. Ludwigsburg: Dr. theol. v. Hauber. 2. Heilbronn: v. Brackenhammer. 3. Reutlingen: Dr. G. J. v. Merz. 4. Tübingen: Dr. hon. phil. v. Georgii. 5. Hall: v. Beck. 6. Ulm: v. Lang. 947 Geistliche u. 1165 Kirchen.

II. Die katholische Kirche: Die höchsten Würdenträger in und außer Deutschland.

Papst:

Pius IX. — vorher Johann Maria Graf Mastai-Ferretti —, am 13. Mai 1792 zu Sinigaglia geb., am 16. Juni 1846 erw.

Cardinäle:

1. Cardinalbischöfe.

Amat di San Filippo e Sorso, Luigi, Bischof von Porto und S. Rufina, Unter-Dekan des Cardinal-Collegiums, 21. Juni 1796 geb., 19. Mai 1837 erw.
Bilio, Luigi, Bischof von Sabina, 25. März 1826 geb., 22. Juni 1866 erw.
Guidi, Filippo Maria, Bischof von Frascati, 18. Juli 1815 geb., 16. März 1863 erw.
Patrizi, Constantin, Bischof von Ostia und Velletri, Dekan des Cardinalcollegiums und Großprior des Johanniterordens in Rom, 4. Sept. 1798 geb., 23. Juni 1834 erw.
Pietro, Camillo di, Bischof von Albano, 10. Jan. 1806 geb., 16. Juni 1856 erw.
Sacconi, Carlo, Bischof von Palestrina, 9. Mai 1808 geb., 27. Sept. 1861 erw.

2. Cardinalpriester.

Angelis, Filippo de, Erzb. von Fermo, Erster Priester, 16. April 1792 geb., 13. Sept. 1838 erw.
Antici-Mattei, Roger Louis, 23. März 1811 geb., 17. Sept. 1875 erw.
Antonucci, Ant. Benedetto, Erzbischof von Ancona, 17. September 1798 geb., 15. März 1858 erw.
Asquini, Fabius Maria, 14. Aug. 1802 geb., 22. Jan. 1844 erw.
Avanzo, Bartolomeo de, Bischof von Calvi und Teano, 3. Juli 1811 geb., 3. April 1876 erw.
Barrio y Fernandez, Mariano, Erzbischof von Valencia, 22. Nov. 1805 geb., 22. Dec. 1873 erw.
Bartolini, Domenico, 16. Mai 1813 geb., 15. März 1875 erw.
Berardi, Giuseppe, 28. Sept. 1810 geb., 13. März 1868 erw.
Bizzarri, G. A., Präfect der Disciplin der geistlichen Orden, 11. Mai 1802 geb., 16. März 1863 erw.
Bonaparte, Lucian Prinz, 15. Nov. 1828 geb., 13. März 1868 erw.
Bonnechose, Henri Marie Gaston de, Erzbischof von Rouen, 19. Mai 1800 geb., 21. Dec. 1863 erw.
Brossais Saint-Marc, Godefroi, Erzbischof von Rennes, 4. Febr. 1803 geb., 17. Sept. 1875 erw.

Carafa di Traetto, Domenico, Erzbischof von Benevent, 12. Juli 1805 geb., 22. Juli 1844 erw.
Chigi, Flavio, 31. Mai 1810 geb., 22. Dec. 1873 erw.
Cullen, Paul, Erzbischof von Dublin, 27. April 1803 geb., 22. Juni 1866 erw.
Dechamps, Victor August Isidor, Erzbischof von Mecheln, 6. Dec. 1810 geb., 15. März 1875 erw.
Donnet, Franz Aug. Ferdinand, Erzbischof von Bordeaux, 16. Nov. 1795 geb., 15. März 1852 erw.
Ferrieri, Innocenzo, 11. Sept. 1810 geb., 13. März 1868 erw.
Franchi, Alessandro, Präfect der Congregation der Propaganda, 25. Juni 1819 geb., 22. Dec. 1873 erw.
Franzelin, Giovbattista, aus der Gesellschaft Jesu, 3. April 1876 erw.
Giannelli, Pietro, 11. Aug. 1807 geb., 15. März 1875 erw.
Guibert, Joseph, Erzbischof von Paris, 13. Dec. 1802 geb., 22. Dec. 1873 erw.
Hohenlohe-Schillingsfürst, Prinz Gustav Adolf, 26. Febr. 1823 geb., 22. Juni 1866 erw.
La Valetta, Raffaele Monaco, Secretär der Bittschriften und der päpstlichen Breven, 23. Febr. 1827 geb., 13. März 1868 erw.
Ledochowski, Mieczislaw Graf, gewesener Erzbischof von Posen und Gnesen, 29. Oct. 1822 geb., 15. März 1875 erw.
Luca, A. de, Präfect der Indexcongregation, 28. Oct. 1805 geb., 16. März 1863 erw.
Mac Closkey, John, Erzbischof von Newyork, 20. März 1801 geb., 15. März 1875 erw.
Manning, Henry Edward, Erzbischof von Westminster, 15. Juli 1808 geb., 15. März 1875 erw.
Martinelli, Thomas, 3. Febr. 1827 geb., 22. Dec. 1873 erw.
Moreno, Juan J., Erzbischof von Valladolid, 24. Nov. 1817 geb., 13. März 1868 erw.
Morichini, Carlo Luigi, Erzbischof von Bologna, 21. Nov. 1805 geb., 15. März 1852 erw.
Nascimento Moraes Cardoso, Ignaz de, Patriarch von Lissabon, 20. Dec. 1811 geb., 22. Dec. 1873 erw.
Oreglia di Santo Stefano, Luigi, 9. Juli 1828 geb., 22. Dec. 1873 erw.
Panebianco, Antonio Maria, Minorit, 14. Aug. 1808 geb., 27. Sept. 1861 erw.
Pecci, Gioacchino, Bischof von Perugia, 2. März 1810 geb., 19. Dec. 1853 erw.

Pitra, J. B., Benedictiner, Bibliothekar der röm. Kirche, 31. Aug. 1812 geb., 16. März 1863 erw.
Regnier, René François, Erzbischof von Cambray, 1. Juni 1807 geb., 22. Dec. 1873 erw.
Riario Sforza, Sixto, Erzb. von Neapel, 5. Dec. 1810 geb., 19. Jan. 1846 erw.
Schwarzenberg, Fürst Friedrich, Erzb. von Prag, 6. April 1809 geb., 24. Jan. 1842 erw.
Simeoni, Johann, Prounatius in Madrid, 27. Dec. 1816 geb., 17. Sept. 1875 erw.
Simor, Johannes v., Erzbischof von Gran, 23. Aug. 1813 geb., 22. Dec. 1873 erw.
Trevisanato, Giuseppe Ludovico, Patriarch von Venedig, 15. Febr. 1801 geb., 16. März 1863 erw.
Vannicelli-Casoni, Luigi, Erzbischof von Ferrara, 16. April 1801 geb., 21. Dec. 1839 erw.

3. Cardinaldiakonen.

Antonelli, Giacomo, päpstl. Staatssecretär, 2. April 1806 geb., 11. Juni 1847 erw.
Borromeo, Edoardo, 3. Aug. 1822 geb., 13. März 1868 erw.
Capalti, Annibale, Präfect der Studien, 21. Jan. 1811 geb., 13. März 1868 erw.
Caterini, Prospero, Präfect d. Congregation d. Concils, 15. Oct. 1795 geb., 7. März 1853 erw.
Consolini, Domenico, Präfect der Finanzverwaltung der Propaganda und der Einkünfte der vacanten Präbenden, 7. Juni 1807 geb., 22. Juni 1866 erw.
Mertel, Theodulf, 9. Febr. 1806 geb., 15. März 1858 erw.
Pacca, Bartolomeo, 25. Febr. 1817 geb., 17. Sept. 1875 erw.
Randi, Lorenzo, 12. Juni 1818 geb., 17. Sept. 1875 erw.

Erzbisthümer und Bisthümer in Deutschland und Oesterreich.

Bayern.

1. Erzbisthum München-Freysing: Gregor v. Scherr, Reichsrath.
Bisthümer: Augsburg: Dr. Pankraz v. Dinkel, Reichsrath.
Passau: Franz Joseph Weckert.
Regensburg: Dr. Ignaz v. Senestrey.
2. Erzbisthum Bamberg: Friedrich Schreiber.
Bisthümer: Würzburg: zur Zeit unbesetzt.
Eichstädt: Freih. Franz Leopold v. Leonrod.
Speier: zur Zeit unbesetzt. Bisthumsverweser: Dompropst Busch.

Im Erzbisthum München giebt es nach den neuesten Ausweisen 634.250 Katholiken. 36 Dekanate, 375 Pfarreien, 129 Beneficien, und Mannalien, 91 Prediger, Professoren ꝛc., 157 Stifts- u. Klostergeistliche u. s. w., im Ganzen 1220 Priester.

Elsaß-Lothringen.

1. Bisthum Straßburg: Dr. Andreas Raß.
Die Zahl der zum Straßburger Bisthum gehorigen und im Elsaß thätigen katholischen Priester beträgt 1250, darunter 731 Pfarrer, 54 Professoren, 353 Kapläne, Vicare und Almoseniere ꝛc.
2. Bisthum Metz: Paul G. M. du Pont de Loges.

Luxemburg.

Nikolaus Adames, Bischof.

Oberrheinische Kirchenprovinz.

Erzbisthum Freiburg: unbes. — Weihbischof Dr. Lothar Kübel, Generaladministrator der Diocese. 720 Pfarreien. In Baden 36 Landkap.
Bisthümer: Mainz: Freih. Wilhelm v. Ketteler für das Großherzogthum Hessen. 152 Pfarreien mit 222 Priestern.
Fulda. Das Bisthum unbesetzt; Domherr C. Hahne, Bisthumsverweser für den preuß. Reg.-Bezirk Kassel. 100 Pfarreien.
Limburg: Dr. Peter Joseph Blum, päpstl. Assistent, Hausprälat und römischer Graf, für den preußischen Regierungsbezirk Wiesbaden nebst Frankfurt. 15 Dekanate.
Rottenburg: Dr. theol. Joseph v. Hefele für Württemberg. 635 Pfarreien.

Oesterreichisch-ungarische Monarchie.

Die römisch-katholische Kirche in der gesammten österreichisch-ungarischen Monarchie wird von 12 Erzbischöfen — zu den untengenannten kommen die von Lemberg, Zara, Spalato, Gran, Kalocsa, Erlau, Agram — und 39 Bischöfen verwaltet.

Erzbisthum Wien: Dr. Johann Rudolf Kutschker, Fürst-Erzbischof.
Bisthümer: Polten: Dr. theol. Matthäus Binder, päpstlicher Geh. Kämmerer.
Linz: Franz Joseph Rudigier, k. k. Hofkaplan.
Erzbisthum Salzburg: Dr. Albert Eder.
Bisthümer: Seckau: Dr. theol. Johann Baptist Zwerger.
Gurk: Dr. Valentin Wiery, Fürstbischof zu Klagenfurt.
Lavant: Dr. Jakob Max. Stepischnegg, Fürstbischof.
Brixen: Vincenz Gasser.
Trient: Benedict Riccabona v. Reichenfels, päpstl. Hausprälat und röm. Graf.
Erzbisthum Görz: Dr. theol. Andreas Gollmayr, Mitglied des theol. Doctorencollegiums in Prag.
Bisthümer: Laibach: Dr. theol. Johann Chrys. Pogačar.
Triest und Capo d'Istria: Dr. theol. Georg Dobrila.
Parenzo u. Pola: zur Zeit unbesetzt.
Veglia: Dr. th. Johann Joseph Vitezich.
Erzbisthum Prag: Friedr. Joh. Fürst v. Schwarzenberg, Cardinal.
Bisthümer: Leitmeritz: Augustin P. Wahala.
Königgrätz: Dr. theol. Joseph Hais.
Budweis: J. Valerian Jirsik, Geheimrath.
Erzbisthum Olmütz: Landgraf Friedr. v. Fürstenberg, Fürst-Erzbischof, Geheimrath.
Bisthum Brünn: Karl Nöttig.
Die griechische nichtunirte Kirche in der österreichischen Monarchie besitzt drei Erzbisthümer zu Karlowitz, Czernowitz und Hermannstadt und die Bisthümer von Arad, Bacska, Cattaro, Karansebes, Karlstadt, Ofen, Pakracz, Temesvár, Werschetz und Zara.

Preußen.

1. Erzbisthum Köln: Durch die Absetzung des Dr. Paul Melchers erledigt.
Bisthümer: Trier: Durch Todesfall erledigt.
Münster: durch die Absetzung des Dr. theol. J. B. Brinckmann erledigt.
Paderborn: durch die Absetzung des Dr. Konrad Martin erledigt.
2. Erzbisthum Gnesen und Posen: durch die Absetzung des Grafen Mieczislaw Ledochowski erledigt.
Bisthum Culm: Dr. Johannes v. d. Marwitz in Pelplin.
3. Bisthum Breslau: durch die Absetzung des Fürstbischofs Dr. H. Förster erledigt.
1. Bisthum Ermeland: Philipp Krementz.
Die beiden letztangeführten Bisthümer stehen unmittelbar unter dem Papste.
In den alten Provinzen zählt die katholische Kirche 5548 Kirchen und 2564 andere dem Gottesdienst gewidmete Räume, an denen 6706 Pfarrer ꝛc. wirken.

Neue Landestheile.

a) Hannover.

1. Bisthum Hildesheim: Daniel Wilhelm Sommerwerk, gen. Jacobi.
2. Bisthum Osnabrück: Dr. Johann Heinrich Beckmann. — 172 Pfarrer und 133 Vicare und Kapläne.

b) Regierungsbezirk Hessen-Nassau.

1. Bisthum Fulda: s. Oberrh. Kirchenprovinz.
2. Bisthum Limburg: s. ebendaselbst.
Bischof der Altkatholiken in Preußen: Dr. theol. Joseph Hubert Reinkens mit dem Sitz in Bonn.

Sachsen.

Franz Bernert, Bischof von Azotus i. p. i., apostol. Vicar, Dekan des Domcapitels zu Bautzen. 70 Geistliche.

Zahl der Lehrer und Studirenden an den Universitäten des Deutschen Reichs, Oesterreichs und der Schweiz, sowie in Dorpat.

Stadt.	Ordentliche Professoren.	Außerordentliche Professoren.	Honorar-Professoren.	Privatdocenten Repetenten ꝛc.	Sprach- und Exercitienmeister.	Gesammtzahl.	Theologen. Protestant. Inl.	Theologen. Protestant. Ausl.	Theologen. Katholische. Inl.	Theologen. Katholische. Ausl.	Juristen und Cameralisten. Inl.	Juristen und Cameralisten. Ausl.	Mediciner u. Pharmaceuten. Inl.	Mediciner u. Pharmaceuten. Ausl.	Philosophen und Philologen. Inl.	Philosophen und Philologen. Ausl.	Gesammtzahl der Ausländer.	Gesammtzahl der Immatriculirten.	Nichtimmatriculirte Hörer.	Gesammtzahl der Immatriculirten und Nichtimmatriculirten.
	Zahl der Lehrer im Anfange des Sommerhalbjahrs 1876.						Zahl der Studirenden im Winterhalbjahre 1875/76.													
Basel	32	11	—	10	5	67	50		—	—	25		82		45		—	202	32	234
Berlin	60	61	6	65	5	197	137	25	—	—	706	101	174	89	705	206	421	2143	1770	[illegible]
Bern	33	8	6	21	—	70	19		11		78		151		23		—	252	63	345
Bonn	55	26	1	16	2	100	18	3	70	6	173	13	112	11	193	78	111	707	29	735
Breslau	18	21	2	25	8	107	18	1	76	—	419	3	153	7	401	19	29	1116	25	1111
Czernowitz	11	11		6	1	29	—	—	39		74		—	—	26		—	139	60	[illegible]
Dorpat	35	5	—	14	11	65	90		—	—	191		353		190		—	833	11	841
Erlangen	35	9	1	4	5	54	77	57	—	—	29	6	104	56	79	20	139	428	—	[illegible]
Freiburg	37	5	—	8	3	53	—	—	52		48		120		54		117	274	20	294
Gießen	35	10	1	4	4	51	21		—	—	103		81		115		—	315	37	352
Göttingen	60	23	1	26	5	115	78		—	—	352		123		433		—	986	18	1006
Graz	78	12	—	24	4	78	—	—	37		312		211		191		—	781	100	881
Greifswald	38	10	—	6	3	57	33	—	—	—	65	6	208	10	106	16	32	414	8	432
Halle	49	25	—	17	5	96	171	16	—	—	120	16	98	14	334	107	117	870	16	[illegible]
Heidelberg	41	26	1	25	11	104	7	2	—	—	50	117	18	69	66	129	347	488	—	488
Jena	30	17	8	13	5	73	35	20	—	—	31	01	33	42	100[1]	100	211	440	10	450
Innsbruck	40	10	—	10	2	71	—	—	124		157		69		163		—	513	101	611
Kiel	36	6	—	15	4	61	48	2	—	—	14	3	18	16	56	15	36	202	13	215
Königsberg	46	16	—	14	7	83	13	1	—	—	195	1	110	32	210	4	38	611	4	615
Leipzig	50	48	6	40	3	156	107	230	—	—	345	826	158	270	329	660	1086	2925	107	3032
Marburg	39	8	—	15	3	65	18		—	—	87		122		166		60	401	10	411
München	69	9	11	22	5	116	—	—	81		270		347		196		291	1203	29	1232
Münster	18	8	—	3	—	29	—	—	208		—	—	—	—	223		—	431	5	436
Prag	57	29	—	32	5	123	—	—	106		878		441		470		—	1895	—	1895[2]
Rostock	30	3	—	3	1	39	25		—	—	37		36		55		—	153	—	[illegible]
Straßburg	55	18	1	12	4	90	50		—	—	197		191		137		602	677	30	707
Tübingen	47	13	1	19	4	84	233		120		168		157		145		230	823	7	830
Wien	82	55	—	93	8	238	—	—	161		1181		829		803		199	3270	533	3803
Evang. Fac.	6	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Würzburg	40	5	—	19	3	67	—	—	129		106		548		201		—	984	35	1019
Zürich	37	12	—	28	—	77	21		—	—	28		197		84		100	310	34	344

1) Zusammen 209, darunter 56 Pharmaceuten und 17 Cameralisten. 2) Die hier angeführten Ziffern betreffs der Studirenden beziehen sich auf das Sommerhalbjahr 1875.

Die Professoren an den deutschen, deutsch-österreichischen und schweizerischen Universitäten, nebst denen in Dorpat.

Basel.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Johannes Riggenbach, Dr. theol. und phil. Franz Overbeck, Lic. theol. und Dr. phil. Emil Kautzsch; Dr. theol. Rudolf Stähelin; Dr. theol. Paul W. Schmidt.

Außerord.: Dr. C. v. Orelli; Dr. theol. J. Kaftan.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. Johannes Schnell, Dr. jur. Andreas Heusler; Dr. jur. Friedrich v. Wyß; Dr. jur. F. Schulin.

Außerord.: Dr. jur. Albert Teichmann, Dr. th. P. Speiser.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Friedrich Miescher, Vorstand des anatomischen Museums; Dr. med. Ludwig Rütimeyer, Dr. med. August Socin; Dr. med. Hermann Immermann, Dr. med. Karl Ernst Emil Hoffmann, Dr. med. Johann Jacob Bischoff, Dr. med. Fritz Miescher jun.; Dr. med. M. Roth, Dr. med. L. Wille.

Außerord.: Dr. med. Ignaz Hoppe, Dr. med. Heinrich Schieß, Dr. med. Eduard Hagenbach-Burckhardt.

Philosophische Facultät.

a) Philologisch-historische Abtheilung.

Ord.: Dr. phil. F. D. Gerlach, Dr. phil. Karl Steffensen, Dr. phil. Jakob Burckhardt; Dr. phil. Friedrich Nietzsche, Dr. phil. Moritz Heyne; Dr. phil. Wilhelm Vischer jun.; Dr. phil. H. Siebeck; Dr. phil. Jak. Achilles Mähly.

Außerord.: Dr. phil. Johann Jakob Merian, Dr. phil. J. J. Bernoulli; Dr. phil. F. Misteli.

b) Mathematisch-naturwissenschaftliche Abtheilung.

Ord.: Dr. phil. Peter Merian, Vorstand des naturhistorischen Museums; Dr. phil. Eduard Hagenbach-Bischoff, Dr. phil. Hermann Kinkelin, Dr. phil. Albrecht Müller, Dr. phil. Simon Schwendener, Vorstand der botanischen Bibliothek, Dr. phil. Julius Piccard, Vorstand des chemischen Laboratoriums.

Außerord.: Dr. phil. Fritz Burckhardt.

Berlin.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Isaak Aug. Dorner, Oberconsistorialrath u. Mitglied d. evangel. Oberkirchenraths; Dr. theol. Franz Ludwig Steinmeyer, Universitätsprediger, Dr. theol. Karl Semisch, Consistorialrath, Dr. phil. u. theol. hon. Friedrich August Dillmann, Dr. theol. Otto Pfleiderer, Domprediger, Dr. theol. Benno Bruno Brückner, Propst, Oberconsistorialrath und Generalsuperintendent, Prof. hon., Dr. theol. Frhr. Hermann v. d. Goltz, Oberconsistorialrath, Probst und Prediger an der St. Petrikirche &c., Prof. hon.

Außerord.: Dr. theol. Franz Simon Ferd. Piper, Lic. theol. Joh. Karl Wilh. Vatke, Dr. theol. Ferd. Piper; Dr. theol. Karl Ferd. Herm. Meßner; Lic. theol. und Dr. phil. H. G. P. Kleinert.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. Aug. Wilh. Heffter, Obertribunalsrath a. D., Dr. jur. Karl Georg Christoph Beseler, Geh. Justizrath, Dr. jur. Heinrich Dernburg, Geh. Justizrath; Dr. jur. Karl Georg Bruns, Geh. Justizrath, Dr. jur. Heinr. Rud. Friedr. Gneist, Oberverwaltungsgerichtsrath, Dr. jur. Alb. Friedr. Berner, Geh. Justizrath; Dr. jur. Paul Hinschius, Dr. jur. Heinrich Brunner, Dr. jur. Levin Goldschmidt, Geh. Justizrath.

Außerord.: Dr. jur. Julius Baron, Dr. jur. James William Lewis; Dr. jur. Otto Dambach, Geh. Oberpostrath, Dr. jur. Ludwig v. Cuny, Appellationsgerichtsrath a. D.; Dr. jur. E. Rubo, Stadtrichter.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Bernh. Rud. Konrad v. Langenbeck, Geh. Ober-Medicinalrath, Dr. med. Karl Bogislav Reichert, Geh. Medicinalrath und Director der anatomischen Sammlungen, Dr. med. Adolf Bardeleben, Geh. Medicinalrath und Generalarzt 2. Classe, Vorstand der Klinik für Chirurgie und Augenheilkunde, Dr. med. Rud. Ludw. Karl Virchow, Geh. Medicinalrath, Director des pathologisch-anatom. Instituts, Dr. med. Friedr. Theodor Frerichs, Geh. Ober-Medicinalrath und Director der medicinischen Klinik, vortragender Rath im Cultusministerium, Dr. med. Emil Heinrich Du Bois-Reymond, Geh. Medicinalrath und Director des physiolog. Laboratoriums, Dr. med. August Hirsch, Geh. Medicinalrath, Dr. med. M. E. O. Liebreich, Dr. med. Karl Schweigger, Dr. med. Karl Friedrich Otto Westphal, Dir. der Abtheilung für Geistes- und Nervenkranke an der Charité, Dr. med. Karl Ludwig Ernst Schröder, Director der Entbindungsanstalt, Dr. med. Ernst Leyden, Dirigent der Abtheilung für innere Krankheiten an der Charité.

Außerord.: Dr. med. E. Henoch, Dr. med. Ernst Julius Gurlt, Dr. med. Wilhelm Liman, Geh. Medicinalrath und gerichtlicher Stadtphysikus, Dr. med. Karl Fr. Skrzeczka, Geh. Medicinal- und Regierungsrath, Dr. med. Jos. Meyer, Vorstand der Poliklinik für innere Kranke, Dr. med. R. Hartmann, Prosector des anatomischen Instituts, Dr. med. Georg Lewin, dirigirender Arzt in der Charité; Dr. med. Heinrich Wilh. Eduard Albrecht, Dr. med. Hermann Munk, Dr. med. Ludwig Waldenburg, Dr. med. August Lucae, Dr. med. Heinrich Jacobson, Dr. med. Ernst Salkowski, Dr. med. G. Fritsch, Dr. med. Oskar Max Victor Fraentzel, Oberstabs- und Regimentsarzt, Dr. med. H. Senator; Dr. med. F. Busch.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. phil. Leopold Franz v. Ranke, Geh. Regierungsrath und Historiograph des preuß. Staats (von den Vorlesungen entbunden); Dr. phil. Joh. Gustav Droysen, Dr. phil. E. Ed. Kummer, Geh. Regierungsrath und erster Director des mathematischen Seminars, Dr. med. und phil. Heinr. Wilh. Dove, Geh. Regierungsrath, Dr. phil. Eduard Zeller, Geh. Regierungsrath und großh. badischer Geh. Hofrath, Dr. phil. Alexander Braun, Director des botanischen Gartens, Dr. med. Hermann Jul. Ferd. Helmholtz, großherzogl. badischer Geheimrath, Dr. phil. Karl Richard Lepsius, Geh. Regierungsrath und Director des ägypt. Museums, Oberbibliothekar der k. Bibliothek, Dr. phil. Theodor Mommsen, Dr. phil. Karl Victor Müllenhoff, Dr. phil. Ernst Curtius, Director des Antiquariums der Museen, Dr. phil. Gustav Kirchhoff, großherzogl. bad. Geheimrath, Dr. phil. Johann Vahlen; Dr. phil. Wilh. Karl Hartwig Peters, Director des zoologischen Museums, Dr. phil. Friedrich Harms, Dr. phil. Wilhelm Wattenbach, Ehrendoctor der Rechte der Universität Breslau, Dr. phil. K. W. Nitzsch, Dr. phil. August Wilhelm Hofmann, Geh. Regierungsrath und Director des chemischen Laboratoriums, Dr. phil. Karl Theodor Weierstraß, zweiter Director des mathematischen Seminars, Dr. phil. Heinrich Ernst Beyrich, Dr. phil. Joh. Wilh. Adolf Kirchhoff, Director des philologischen Seminars; Dr. phil. Heinrich v. Treitschke, Dr. phil. Friedr. Albrecht Weber, Dr. phil. Adolf Wagner, Mitglied des statistischen Bureaus, Dr. phil. E. Willib. Emil Hübner; Dr. phil. Adolf Tobler; Dr. phil. V. Jagic; Dr. phil. Hermann Grimm, Dr. phil. Heinrich Kiepert; Dr. phil. Martin Websky, Oberbergrath, Dr. phil. Karl Friedrich Rammelsberg, Dr. phil. Wilhelm Förster, Director der Sternwarte, Dr. theol. Eberhard Schrader, Dr. phil. Eduard Sachau; Dr. phil. Johannes Schmidt; Dr. phil. Moritz Lazarus, Prof. hon.

Außerord.: Dr. phil. Karl Ludw. Michelet, Dr. phil. Georg Adolf Erman, Dr. med. und phil. Joh. Christ. Poggendorff, Dr. phil. Wilh. Schott, Dr. phil. Karl Friedr. Werder, Geh. Regierungsrath, Dr. phil. Ferd. Heinr. Müller, Dr. phil. Karl Ed. Geppert, Dr. phil. Friedr. Dieterici, Dr. phil. Karl Heinrich Althaus, Dr. phil. Ernst Robert Schneider, Dr. phil. Hajim Steinthal; Dr. phil. Karl Koch, Dr. phil. Joh. Gottfr. Heinrich Bellermann; Dr. phil. Justus Roth, Dr. phil. Friedr. Wilh. Aug. Mullach; Dr. phil. Franz Leopold Sonnenschein, Dr. phil. Karl Hermann Wichelhaus, Dr. phil. Albert Orth, Dr. phil. Aug. Garcke; Dr. phil. Phil. Wilh. Adolph Bastian, Dr. phil. Leopold Kny, Dr. phil. Friedr. Th. Haarbrücker, Dr. phil. Alphons Oppenheim, Dr. phil. Paul Ascherson, Dr. phil. Karl Eduard Adolf Gerstäcker; Dr. phil. Eduard v. Martens; Dr. phil. F. Tietjen, Dr. phil. August Meitzen, Geh. Regierungsrath; Dr. phil. Eugen Sell, Dr. phil. Philipp Spitta, zweiter ständiger Secretär der Ak. der Künste, Dr. phil. Berendt, Landesgeologe, Dr. phil. Heinrich Bruns; Dr. phil. A. Wangerin; Dr. phil. Franz Praetorius.

Bern.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Ald. Heinrich Immer, Dr. theol. Gottlieb Studer; Dr. theol. Eduard Müller, Dr. theol. und phil. Friedr. Nippold.

Außerord.: Dr. Friedrich Langhans, Pfarrer.

Katholisch (altkatholisch)-theologische Facultät.

Ord. Dr. Philipp Woker; Dr. Görgens, Hirschwälder.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. Ed. Pfotenhauer; Dr. jur. Emil Vogt; Dr. jur. Hans v. Scheel, Dr. jur. Gustav König; Dr. jur. Ad. Samuely, Dr. jur. Karl Hilty.

Außerord.: Dr. jur. Philipp Zorn.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Gustav Valentin, Director des physiologischen Instituts, Dr. med. Karl Emmert, Dr. med. Christoph Aeby, Director des Instituts für menschliche und vergleichende Anatomie, Dr. med. Theodor Kocher, Dr. med. Theodor Langhans, Dr. med. Heinrich Dor, Director der ophthalmologischen Klinik und Poliklinik, Dr. med. Heinrich Quincke, Dr. med. Peter Müller, Director der Entbindungsanstalt; Dr. med. Dan. Jonquière, Prof. hon.; Dr. med. Marcellus v. Nencki, Prof. hon.; Dr. med. Rudolf Demme, Prof. hon.

Außerord.: Dr. med. Rudolf Schärer.

Philosophische Facultät.

I. Abtheilung. für Philosophie, Philologie und Geschichte.

Ord.: Dr. phil. Samuel Friedrich Ris, Dr. phil. Georg Rettig, Director des philologisch-pädagogischen Seminars, Dr. phil. Basil Hidber, Dr. phil. Karl Hebler, Dr. phil. Ludwig Hirzel.

Außerord.: Dr. phil. Johann Melchior Knauß; Dr. phil. Hans Rüegg, Seminardirector, Dr. phil. Trächsel; Dr. phil. Hermann Hagen, Dr. phil. Alfred Stern.

Honorarprof.: Dr. phil. Alois Sprenger, Dr. phil. Joh. Jak. Mendel.

II. Abtheilung. für Mathematik u. Naturwissenschaften.

Ord.: Dr. Maximilian Perty, Director des zoologischen Cabinets, Dr. med. u. phil. Valentin Schwarzenbach, Director des chemischen Laboratoriums, Dr. phil. Ludwig Fischer, Director des botanischen Gartens, Dr. phil. Aimé Forster, Dr. phil. Ludwig Schläfli; Dr. phil. Isidor Bachmann.

Honorarprof.: Dr. phil. Georg Sidler.

Bonn.

Evangelisch-theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Joh. Peter Lange, Oberconsistorialrath, Dr. theol. Wilh. Ludw. Krafft, Oberconsistorialrath, Dr. theol. Wilh. Jul.

Mangold, Dr. theol. Theodor Christlieb, Universitätsprediger, Dr. theol. Adolf Herm. Heinr. Kamphausen, Dr. theol. Bender.
Außerord.: Lic. theol. und Dr. phil. Friedrich Anselm Emil Sieffert.

Katholisch-theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. J. C. Heinrich Achterfeldt, Dr. theol. Andreas Menzel; Dr. theol. Heinr. Joseph Floß, Dr. theol. Franz Heinr. Reusch, Dr. J. Langen.
Außerord.: Dr. theol. Lorenz Max Roth, Dr. theol. Hubert Teophilus Simar.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. Ferd. Walter, Geh. Justizrath, Dr. jur. Karl Sell, Geh. Justizrath, Dr. jur. Joseph Bauerband, Geh. Justizrath und Kronsyndikus, Dr. jur. Hugo Ph. Haelschner, Geh. Justizrath, Dr. jur. Johann Franz Ritter v. Schulte, Geh. Justizrath, Dr. jur. Roderich v. Stintzing, Geh. Justizrath, Dr. jur. und phil. Hermann Hüffer, Dr. jur. Hugo Loersch, Dr. jur. Wilhelm Endemann.
Außerord.: Dr. jur. Alfred Nicolovius, Dr. jur. Rudolf Klostermann, Oberbergrath, Dr. jur. E. Schloßmann.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Alois Konrad Kanst. Gust. Veit, Geh. Medicinalrath und Director der geburtshülfl. Klinik, Dr. med. Wilhelm Busch, Geh. Medicinalrath und Director der chirurgischen und augenärztl. Klinik, Dr. med. Franz v. Leydig, Geh. Medicinalrath, Dr. med. Eduard Friedr. Wilh. Pflüger, Geh. Medicinalrath und Director des physiologischen Instituts, Dr. med. Hugo Rühle, Director der Klinik und Poliklinik, Dr. phil. Th. Saemisch; Dr. phil. Karl Binz, Director des pharmakologischen Apparats, Dr. med. Karl Köster, Dr. med. Adolf Baron de la Valette St. George.
Außerord.: Dr. med. Herm. Schaaffhausen, Geh. Medicinalrath, Dr. Joseph Doutrelepont, Dr. med. Franz Obernier, Dr. med. Nathan Zuntz, Prosector.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. phil. Jakob Nöggerath, Berghauptmann a. D. u. erster Director des naturhistorischen Museums, Dr. phil. C. Bergemann, Dr. theol. und phil. Joh. Gildemeister, Dr. phil. Peter Knodt, Dr. phil. F. H. Troschel, Geh. Regierungsrath, zweiter Director des naturhistor. Museums u. s. w., Dr. phil. Erwin Nasse, Dr. phil. Rudolf Clausius, Geh. Regierungsrath, Director des physikalischen Cabinets, Dr. phil. Karl Justi, Dr. phil. A. Schäfer, Mitdirector des historischen Seminars, Dr. phil. Franz Bücheler, Director des philologischen Seminars und des Museums vaterländischer Alterthümer, Dr. phil. Theodor Aufrecht, Dr. phil. R. Lipschitz, Director des mathemat. Seminars, Dr. phil. Hermann Usener, Director des philologischen Seminars, Dr. phil. J. Hanstein, Director des botanischen Gartens, Dr. phil. Friedrich Heimsoeth, Mitdirector des philologischen Seminars, Dr. phil. Nikolaus Delius, Dr. phil. August Kekule, Geh. Regierungsrath, Director des chemischen Laboratoriums, Dr. phil. Jürgen Bona Meyer, Dr. phil. Karl v. Noorden; Dr. phil. Joseph Neuhäuser, Dr. phil. Gerhard vom Rath, Dr. phil. Adolf Held, Dr. phil. Karl Menzel, Dr. phil. Moritz Ritter, Dr. phil. Reinhold Kekule, Director des Kunstmuseums; Dr. phil. Ed. Schönfeld, Director der Sternwarte, Dr. phil. Karl v. Richthofen, Dr. phil. Theodor Bergk, badischer Hofrath, Prof. hon.
Außerord.: Dr. phil. Gust. Radicke; Dr. phil. L. Schopenhauer, Bibliothekar; Dr. phil. Bernays, Oberbibliothekar, Dr. med. und phil. Friedrich Mohr, Medicinalrath, Director des pharmaceutischen Cabinets, Dr. phil. Hermann Kortum, Dr. phil. W. Bischoff, Dr. phil. Anton Birlinger, Dr. phil. Karl Justus Andrae, Dr. phil. Eduard Ketteler, Dr. phil. Wilhelm Pfeffer, Dr. phil. Cl. Schlüter, Dr. phil. Gustav Andresen, Dr. phil. Eugen Prym, Dr. phil. Martin Philippson, Dr. phil. Otto Wallach.

Breslau.

Evangelisch-theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Julius Ferdinand Räbiger; Dr. theol. Eduard Reuß, Consistorialrath und Universitätsprediger, Dr. theol. W. F. Geß, Consistorialrath, Dr. theol. hon. Friedr. Wilhelm Schultz, Dr. theol. hon. und phil. Georg Wilh. Hahn, Dr. theol. Georg With. Hermann Weingarten, Dr. theol. Christian Friedr. David Erdmann, Generalsuperint., Prof. hon.

Katholisch-theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Joseph Heinr. Friedlieb, Dr. theol. Franz Anton Bittner; Dr. theol. Lämmer, Domherr; Dr. theol. A. F. Probst, Dr. theol. Paul Scholz.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. Philipp Eduard Huschke, Geh. Justizrath, Dr. jur. Ludwig Gitzler, Dr. jur. Hermann Joh. Friedr. Schulze, Geh. Justizrath und Kronsyndicus, Dr. jur. Karl Ludwig v. Bar, Dr. jur. Friedrich Gierke; Dr. jur. Hermann August Schwanert.
Außerord.: Dr. jur. F. Eberty, Dr. jur. Karl Fuchs.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. H. Häser, Geh. Medicinalrath; Dr. med. R. P. H. Heidenhain, Dr. med. Otto Spiegelberg, Medicinalrath, Dr. med. A. Biermer, Geh. Medicinalrath, Dr. med. Hermann Fischer, Medicinalrath, Director der chirurgischen und augenärztlichen Klinik, Dr. med. J. Cohnheim, Dr. med. Richard Förster, Dr. med. K. Hasse.
Außerord.: Dr. med. Heinrich Neumann, Dr. med. Karl Immanuel Klopsch, Medicinalrath, Dr. med. Rudolf Voltolini, Dr. med. Hermann Friedberg, Kreisphysikus, Dr. med. L. Auerbach, Dr. med. Heinrich Koebner; Dr. med. Wilhelm A. Freund, Dr. med. und phil. Hermann Cohn, Dr. med. Richard Gscheidlen, Dr. med. Emil Richter, Stabsarzt, Dr. med. Hermann Maas.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. phil. Peter Joseph Elvenich, Geh. Regierungsrath und Oberbibliothekar, Dr. phil. Karl Jakob Löwig, Geh. Regierungsrath, Dr. phil. Heinrich Rob. Goeppert, Geh. Medicinalrath und Director des botanischen Gartens, Dr. phil. Adolf Eduard Grube, kaiserl. russ. Staatsrath, Dr. phil. Adolf Friedr. Stenzler, Dr. phil. Karl Weinhold, Dr. phil. Ferd. Roepell, Dr. phil. Ferd. Römer, Geh. Bergrath, Dr. phil. Wilh. Junkmann, Dr. phil. Martin Hertz, Dr. phil. Joh. Gottfr. Galle, Director der Sternwarte, Dr. phil. A. Roßbach, Dr. phil. Aug. Schmölders; Dr. phil. Heinrich Eduard Schroeter, Dr. phil. Karl Neumann, Geh. Regierungsrath, Dr. phil. Oskar Emil Meyer, Dr. phil. Theod. Poleck, Dr. phil. Wilhelm Dilthey, Dr. phil. August Reifferscheid, Dr. phil. Wladislaw Nehring, Dr. phil. Eduard Magnus, Dr. phil. Ferdinand Jul. Cohn, Dr. phil. Ludwig Jos. Brentano, Dr. phil. Gustav Groeber, Dr. phil. Jak. Rosanes, Dr. phil. H. Grätz, Prof. hon.
Außerord.: Dr. phil. Colmar Grünhagen, Archivrath, Dr. phil. Th. Weber, Dr. phil. Alwin Schultz, Dr. phil. Gustav Wilhelm Koerber, Dr. phil. F. E. Dorn, Dr. phil. Theodor Lindner, Dr. phil. Alfred Dove, Dr. phil. Arnold v. Lasaulx; Dr. phil. Jak. Caro, Dr. phil. Arthur Ludwich.

Czernowitz.

Griechisch-orientalisch-theologische Facultät.

Ord.: Basil Mitrofanowicz; Eusebius Popowicz, Consistorialrath, Isidor Onciul, Basil v. Repta.
Außerord.: Alexander Komoroschan, Constantin Popowicz.

Rechts- und staatswissenschaftliche Facultät.

Ord.: Friedrich v. Schuler-Libloy, Dr. jur. Constantin Tomaszczuk, Dr. jur. Friedrich Kleinwächter, Dr. jur. Friedrich Bering.
Außerord.: Dr. jur. Roban Frhr. v. Canstein, Dr. jur. und phil. Ludwig Schiffner. — Dr. jur. Karl Hiller.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. phil. Johann Wrobel, Ferdinand Zieglauer v. Blumenthal, Dr. phil. Alois Goldbacher, Dr. phil. Alois Handl, Dr. phil. Vitus Graber.
Außerord.: Emil Kaluzniacki, Dr. phil. Johann Loserth, — Joseph Strobl, Dr. phil. Alexander Budinszky, Dr. phil. Anton Marty; Leopold Gegenbauer, Anton Woßmuth, Dr. phil. Richard Přibram, Dr. phil. Karl Vrba, Dr. phil. Eduard Tangl.

Dorpat.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Moritz v. Engelhardt, Staatsrath, Dr. theol. Alex. v. Oettingen, Staatsrath; Dr. theol. Wilhelm Volck, Staatsrath, Dr. theol. Ferdinand Mühlau, Dr. theol. Ferdinand Hörschelmann.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. Victor Ziegler, Staatsrath, Dr. jur. Ottomar Meykow, wirklicher Staatsrath, Dr. jur. Joh. Engelmann, Staatsrath, Dr. jur. Oswald Schmidt, Staatsrath, Dr. jur. C. Erdmann.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Georg v. Oettingen, wirkl. Staatsrath; Dr. med. Arthur Boettcher, Staatsrath, Dr. med. Johann v. Holst, Staatsrath, Dr. med. Georg Dragendorff, Staatsrath, Dr. med. Alfred Vogel, Staatsrath, Dr. med. Alex. Schmidt, Collegienrath, Dr. med. Ernst Bergmann, Dr. med. R. Böhm, Dr. med. E. Hoffmann, Dr. med. Ludwig Stieda, Collegienrath; Dr. E. v. Wahl.
Außerord.: Dr. med. E. Rosenberg.

Historisch-philologische Facultät.

Ord.: Dr. phil. Leo Meyer, Staatsrath, Dr. phil. A. Brückner, Dr. phil. Gustav Teichmüller, Dr. phil. E. Petersen, Dr. phil. Th. Mithoff.
Außerord.: Dr. phil. R. Hausmann, Dr. phil. P. Wiskowatow; Dr. phil. W. Hörschelmann.

Physiko-mathematische Facultät.

Ord.: Dr. phil. L. Schwarz; Dr. phil. Constantin Grewingk, Staatsrath, Dr. phil. Ferd. Minding, wirkl. Staatsrath, Dr. phil. Karl Schmidt, wirkl. Staatsrath, Dr. phil. Peter Helmling, Staatsrath, Dr. phil. Gustav Flor, Staatsrath, Dr. phil. Arthur v. Oettingen, Staatsrath, Dr. phil. E. Russow.
Außerord.: Dr. phil. E. Weihrauch.

Erlangen.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Joh. Christ. Konrad v. Hofmann, Dr. theol. Heinr. Ferd. Friedr. Schmid; Dr. theol. Franz Herm. Reinhold Frank, Dr. theol. K. A. G. v. Zezschwitz, Universitätsprediger, Dr. theol. Joh. Jakob Herzog, Dr. theol. August Köhler, Dr. theol. Gustav Plitt, Dr. theol. A. Ebrard, Prof. hon.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. Paul Heinr. Jos. Schelling, Dr. jur. Christoph Gottlob Ad. v. Scheurl, Dr. jur. Gottfr. Heinr. Gengler, Dr. jur. Heinr. Marquardsen, Dr. jur. Georg Karl August Bechmann, Dr. jur. Karl Christ. Joh. Friedr. Ludwig Lüder.
Außerord.: Dr. jur. W. Vogel.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Joseph Gerlach, Dr. med. Friedr. Albert Zenker, Dr. med. Walther Heineke, Dr. med. J. Rosenthal, Dr. med. Wilhelm Olivier Leube, Director der medicinischen Klinik und Poliklinik, Dr. med. Jul. Michel, Dr. med. Zweifel, Director der geburtshülflichen Klinik.
Außerord.: Dr. med. Friedr. Wilh. Heinr. Trott, Dr. med. Anton Wintrich, Dr. med. W. Hagen, Hofrath, Vorstand der Kreis-Irrenanstalt von Mittelfranken, Dr. med. Filehne.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. phil. Karl Philipp Fischer, Dr. phil. Frz. Nolawiczlo, Dr. phil. Rudolf v.

Kammer; Dr. phil. Karl Heyder; Dr. phil. Friedrich Spiegel, Dr. phil. Eugen Freih. v. Gorup-Besanez, Dr. phil. Karl Hegel, Dr. phil. Friedrich Pfaff, Dr. phil. Iwan Müller, Dr. phil. Eugen Lommel, Dr. phil. M. Reeß; Dr. phil. Emil Selenka, Director der zoolog. und anatom. Sammlungen; Dr. phil. Alphons Kißner, Dr. phil. Paul Gordan, Dr. phil. Eduard Wölfflin, Dr. phil. A. Hilger.

Außerord.: Dr. phil. Ernst Fabri; Dr. phil. Christ. Martin Winterling, Dr. phil. Wilh. Gottlob Rosenhauer; Dr. phil. F. Xaver Schmid, Dr. phil. Max Nöther.

Freiburg.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Adalbert Maier, geistlicher Rath, Dr. theol. Alban Stolz; Dr. theol. J. Alzog, geistlicher Rath, Dr. theol. Jos. König, Dr. theol. Friedr. Wörter; Dr. theol. Fr. Kössing, Dr. theol. Franz Jakob Sentis.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. Franz Joseph v. Buß, Hofrath, Dr. jur. Wilh. Jakob Behaghel, Dr. jur. Friedrich Rive; Dr. jur. Gustav Hartmann, Dr. jur. Richard Sontag; Dr. jur. Fridolin Eisele, Dr. jur. Karl v. Amira.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Jos. Alex. Ecker, Geheimrath, Director d. anatom. Anstalt, Dr. med. Lambert von Babo, Hofrath, Director des chemischen Laboratoriums, Dr. med. Otto Funke, Hofrath, Director des physiologischen und zoologischen Cabinets, Dr. med. Rudolf Maier, Director d. pathologisch-anatomischen Sammlungen, Dr. med. Alfred Hegar, Hofrath, Director der Entbindungsschule, Dr. Friedrich Hildebrand, Director des botanischen Gartens, Dr. med. V. Czerny, Dr. med. Wilhelm Manz, Dr. med. Christian Bäumler, Director der medicinischen Klinik.

Außerord.: Dr. med. Albert Schinzinger, Dr. med. R. Kollenbach. — Dr. med. Lotschruberger.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. phil. Jakob Sengler, Hofrath, Dr. phil. Emil Warburg, Director des physikalischen Cabinets, Dr. phil. Heinrich Fischer, Director des Mineraliencabinets, Dr. phil. W. Lexis, Dr. phil. Bernh. Schmidt, Director des philologischen Seminars, Dr. phil. Otto Hense, Mitdirector des philologischen Seminars, Dr. med. August Weismann, Dr. phil. H. v. Holst, Dr. phil. Johann Thomae, Dr. phil. Adolph Claus.

Außerord.: Dr. phil. Ludwig Kiepert, Dr. phil. Hermann Paul, Dr. phil. Bernhard Simson.

Gießen.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Herm. Hesse, Geh. Kirchenrath und Universitätsprediger, Dr. theol. Wilh. Heinr. Dorotheus Ed. Köllner; Dr. theol. Theodor Keim; Dr. B. W. Stade.

Außerord.: Dr. phil. und Lic. theol. W. Weiffenbach.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. Friedr. Wilh. Herm. Wasserschleben, Geh. Justizrath und Kanzler, Dr. jur. Heinrich Bürkel, Dr. jur. Hermann Seuffert, Dr. jur. Karl Gareis, Dr. jur. Lothar Seuffert.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Adolf Wernher, Geh. Medicinalrath, Dr. med. Julius Wilbrand; Dr. med. Rudolf Buchheim, k. russischer Staatsrath, Dr. med. und phil. Konrad Eckhard; Dr. med. Eugen Seitz, Dr. med. Georg Pflug, Dr. med. F. Kehrer, Dr. med. Max Perls.

Außerord.: Dr. med. Fr. Birnbaum; Dr. Winckler, Kreisveterinärarzt.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. med. und phil. Joh. August Vullers, Geh. Studienrath, Dr. phil. Heinr. Buff, Geh. Finanzrath, Dr. phil. Hugo v. Ritgen, Baurath, Dr. theol. und phil. Anton Lutterbeck, Dr. phil. Heinrich Will, Dr. med. und phil. Herm. Hoffmann, Dr. phil. Ludwig Lemcke; Dr. phil. August Streng, Dr. phil. Friedr. Ludw. Karl Weigand, Dr. phil. Richard Heß, Dr. phil. Anton Schneider; Dr. phil. R. Baltzer, Dr. phil. Wilh. Oncken, Dr. phil. Albrecht Thaer, Dr. phil. E. Brotnscheck, Dr. phil. Etienne Laspeyres, Dr. phil. Adolf Philippi, Dr. phil. Wilhelm Clemm, Dr. phil. Moritz Pasch; Dr. phil. Ludwig Noack, Prof. hon., Bibliothekar.

Außerord.: Dr. phil. Karl Zöppritz, Dr. phil. Al. Naumann; Dr. Maximilian Joseph Hofner, Lic. theol. und Dr. phil. Georg Zimmermann, Dr. phil. Rob. Schlagintweit, Dr. T. Lorey, Dr. phil. A. Laubenheimer.

Göttingen.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Friedr. Aug. Eduard Ehrenfeuchter, Oberconsistorialrath und Abt, Dr. theol. Ludw. Friedr. Schöberlein, Consistorialrath, Dr. theol. A. Wiesinger, Consistorialrath, Dr. theol. J. Wagenmann, Dr. theol. Albrecht Ritschl, Consistorialrath, Dr. theol. Heinrich Hermann Schultz, Universitätsprediger und Leiter des homiletischen Seminars, Dr. theol. H. F. Reuter, Consistorialrath.

Außerord.: Dr. theol. Georg Konrad Amadeus Lünemann, Lic. theol. Theodor Zahn.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. Hans Karl Briegleb, Dr. jur. Joh. Heinr. Thol, Geh. Justizrath, Dr. Rudolf v. Ihering, Dr. jur. Otto Mejer, Geh. Justizrath, Dr. jur. Otto Ernst Hartmann, Geh. Justizrath, Dr. jur. Richard Dove, Geh. Justizrath; Dr. jur. Karl Ziebarth, Dr. jur. Ferd. Frensdorff, Dr. jur. Richard John, Geh. Justizrath.

Außerord.: Dr. jur. Karl Wilh. Wolff.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Karl Friedr. Heinr. Marx, Hofrath, Dr. med. Friedr. Wöhler, Geh. Obermedicinalrath, Dr. med. Wilh. Baum, Geh. Obermedicinalrath, Dr. med. Friedr. Gustav Jakob Henle, Obermedicinalrath, Dr. med. Aug. Grisebach, Hofrath, Dr. med. C. E. Hasse, Geh. Hofrath, Dr. med. G. Meißner, Hofrath, Dr. med. H. Schwartz, Hofrath, Dr. med. Ludwig Meyer, Dr. med. Theodor Leber, Dr. med. Wilhelm Ebstein, Dr. med. Franz König, Leiter der chirurgischen Klinik, Dr. med. Wilhelm Marmé, Dr. med. Emil Ponfick.

Außerord.: Dr. med. Ernst Wilh. Himly, Dr. med. J. F. G. Herbst, Dr. med. A. Krämer; Dr. med. W. Krause, Dr. med. C. F. Lohmeyer, Dr. med. Theodor Husemann.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. phil. Georg Karl Justus Ulrich, Hofrath; Dr. phil. Karl Friedr. Christ. Hoeck, Oberbibliothekar, Hofrath, Dr. phil. Wilh. Weber, Geh. Hofrath, Dr. phil. Georg Hanssen, Geh. Regierungsrath, Dr. phil. Aug. Wilh. Bohtz, Dr. phil. Ernst Ludw. v. Leutsch, Hofrath, Dr. phil. Ernst Bertheau, Hofrath, Dr. phil. Ernst Lotze, Hofrath, Dr. phil. Wolfgang Sartorius Freih. von Waltershausen, Dr. phil. Joh. Benedict Listing; Dr. phil. Heinr. Ferd. Wüstenfeld, Unterbibliothekar; Dr. phil. Friedr. Wieseler, Dr. phil. Joh. Eduard Wappäus, Consul der Argentin. Rep., Dr. phil. W. Müller, Dr. phil. Herm. Sauppe, Hofrath, Dr. phil. Friedr. Griepenkerl, Dr. phil. R. Pauli, Dr. phil. M. A. Stern; Dr. phil. Theodor Benfey; Dr. phil. Heinrich Brugsch (abwesend), Dr. phil. Theodor Müller, Dr. phil. Ernst Schering, Dr. phil. Kurt Wachsmuth, Dr. phil. Paul de Lagarde, Dr. phil. Julius Baumann, Dr. phil. K. v. Seebach, Dr. phil. Joh. Wilh. Jul. Henneberg, Dr. phil. Gustav Drechsler, Dr. phil. Ernst Heinr. Ehlers, Director des zoologischen Instituts, Dr. phil. Hans Hübner, Dr. phil. Hermann Amadeus Schwarz, Mitdirector des mathematisch-physikalischen Seminars; Dr. phil. August Wilmanns, Dr. phil. Julius Weizsäcker, Dr. phil. Adolf Soetbeer, Geh. Regierungsrath, Prof. hon.

Außerord.: Dr. med. H. A. L. Wiggers, Medicinalrath, Dr. phil. Karl Goedeke, Dr. phil. Eduard Krüger, Oberschulinspector a. D.; Dr. phil. F. W. Unger; Dr. phil. Klinkerfues, Director der Sternwarte, Dr. phil. v. Holar, Dr. phil. Alfred Enneper, Dr. phil. Eduard Riecke, Dr. phil. Bernhard Tollens, Dr. phil. Ernst Steindorff, Dr. phil. Karl Goedeke, Dr. phil. J. Reinke; Dr. med. Hubert Jakob Esser; Dr. phil. A. Fick, Dr. phil. David Peipers.

Graz.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Michael Fruhmann, geistlicher Rath, Dr. theol. Marcellin Schlager, regulärer Chorherr zu Vorau, Dr. theol. Franz Klinger, fürstbischöflicher geistlicher Rath, Dr. theol. Franz Stanonik, Dr. phil. Franz Pölzl, Dr. theol. Rudolf Ritter v. Scherer.

Außerord.: Dr. theol. Leopold Schuster.

Rechts- und staatswissenschaftliche Facultät.

Ord.: Dr. jur. Joh. Blaschke, Regierungsrath, Dr. jur. Albert Theodor Michel, Dr. jur. Ignaz Neubauer, Dr. jur. Gustav Demelius, Dr. jur. Ferdinand Bischoff, Dr. jur. Hermann Bidermann; Dr. jur. Karl Groß; Dr. jur. Heinrich August Tewes; Dr. Richard Hildebrand, Dr. jur. Theodor Reinhold Schütze.

Außerord.: Dr. jur. Arnold Luschin.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Ad. Schauenstein, Dr. med. Karl v. Rzehaczek, Primärarzt am allg. Krankenhause; Dr. med. Franz Star; Dr. med. Julius v. Planer, Dr. med. Karl Ritter v. Helly, Primärarzt der Landes-Gebär- und Findelanstalt, Dr. med. Alexander Rollet, Dr. med. Karl Blodig, Primärarzt am landschaftlichen Krankenhause, Dr. med. Franz Hainel.

Außerord.: Dr. med. Joseph Ritter v. Koch, Director der landschaftl. Thier-Heilanstalt, Dr. med. Victor Ritter v. Ebner, Dr. med. Karl Hoffmann, Dr. med. Richard Frhr. v. Krafft-Ebing, Director der steyermärkischen Landes-Irrenanstalt, Dr. med. Eduard Lipp, Director des landschaftlichen Krankenhauses, Dr. med. Hans Kundrat.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. phil. Wilhelm Kergel, Dr. phil. Joseph Rohlawski, Dr. phil. Johann Baptist Weiß, Director des historischen Seminars, Dr. med. Karl Peters, Dr. phil. Leop. v. Pebal, Dr. phil. Max v. Karajan, Director des philologischen Seminars, Dr. phil. Johann Frischauf, Dr. phil. Adam Wolf, Dr. phil. Hubert Leitgeb, Dr. phil. Constantin Frhr. v. Ettingshausen, Dr. phil. Franz Krones, Dr. med. Franz Eilhard Schulze, Dr. phil. Gregor Krek, Dr. phil. Otto Keller; Dr. phil. Anton Schönbach; Dr. phil. Hugo Schuchardt.

Außerord.: Dr. phil. Karl Friesach, Regierungsrath, Dr. phil. Friedrich Pichler, Vorstand des landschaftl. Münz- und Antikencabinets, Dr. phil. Simon Subic, Dr. phil. Wilhelm Kaulich, Dr. phil. Alois Riehl, Dr. phil. Heinr. Streintz, Dr. phil. Cornelius Doelter, Dr. phil. Rudolf Hoernes.

Greifswald.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Karl Wieseler, Consistorialrath, Dr. theol. F. W. Hanne, Pastor zu St. Jakob, Lic. theol. und Dr. phil. Otto Zöckler, Dr. theol. Hermann Cremer, Pastor, Dr. theol. Julius Wellhausen.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. C. F. W. J. Häberlin, Dr. jur. Alfred Pernice, Dr. jur. Ernst R. Bierling; Dr. jur. Jakob Friedrich Behrend, Dr. jur. Ed. Hölder.

Außerord.: Dr. jur. Max Ernst Eccius, Kreisgerichtsrath.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. C. A. S. Schultze, Geh. Medicinalrath (liest nicht); Dr. med. J. Budge, Geh. Medicinalrath und Director der anatom. Anstalten, Dr. med. H. C. A. Pernice, Geh. Medicinalrath, Director des geburtshülflichen Instituts, Dr. med. Friedrich Grohe, Director des pathologisch-anatomischen Instituts, Dr.

med. Fr. Mosler, Director der medicinischen Klinik, Dr. med. Karl Hüter, Director der chirurgischen und augenärztlichen Klinik, Dr. med. Leonhard Landois; Dr. med. Rudolf Schirmer, Dr. med. Albert Eulenburg.
Außerord.: Dr. med. C. Eichstedt, Dr. med. Ludw. Friedr. Wilh. Haeckermann, Kreisphysikus, Dr. med. Rud. Arndt, Director der städtischen Irrenanstalt; Dr. med. Paul Vogt.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. jur. und phil. G. F. Schömann, Geh. Regierungsrath, Dr. med. und phil. Hünefeld, Director des Mineraliencabinets, Dr. phil. E. Baumstark, Geh. Regierungsrath, Dr. phil. A. Hoefer, Dr. med. und phil. Joh. Andreas H. A. J. Münter, Director des botanischen Gartens, Dr. med. und phil. Freih. F. C. O. v. Feilitzsch, Director des physik. Instituts, Dr. theol. und phil. A. H. Baier, Dr. phil. H. Limpricht, Director des chemischen Instituts, Dr. phil. W. Ahlwardt, Dr. phil. Franz Susemihl; Dr. phil. Theodor Hirsch, Universitätsbibliothekar und Director des historischen Seminars, Dr. phil. Christian Ludwig August Preuner; Dr. phil. Adolph Kießling, Dr. phil. Wilhelm Schuppe, Dr. phil. Heinrich Ulmann; Dr. phil. Ludwig Wilh. Thomé; Dr. phil. Wilhelm Wilmanns, Dr. phil. Franz Hugo Schwanert, Dr. phil. Ulrich v. Wilamowitz-Moellendorf.
Außerord.: Dr. phil. B. Schmitz, Dr. phil. und med. Karl Jessen; Dr. phil. Max Schulz, Dr. phil. Bernhard Minnigerode, Dr. phil. Ferdinand Baumstark.

Halle.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. F. A. Tholuck, Ober-Consistorialrath, Dr. theol. Jul. Müller, Consistorialrath, Dr. theol. Justus Ludw. Jakobi, Dr. theol. J. H. Chr. Willibald Beyschlag, Universitätsprediger, D. theol. Konstantin Schlottmann, Dr. theol. Eduard August Karl Riehm, Dr. theol. Julius Theodor Köstlin, Consistorialrath, Dr. theol. Th. Walters.
Außerord.: Dr. theol. H. E. F. Guericke, Dr. theol. C. Christ. Leberecht Francke, Superintendent und Oberprediger an der Marienkirche, Dr. theol. A. F. Dähne, Dr. phil. G. Kramer, Director der Francke'schen Stiftungen, Lic. theol. M. Köhler, Inspector des gräflich Harrach'schen Convicts, Lic. theol. und Dr. phil. Theodor Brieger.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. K. Witte, Geh. Justizrath, Dr. jur. H. Fitting, Dr. Ernst Meier, Dr. jur. A. Dochow, Dr. jur. Ernst Eck, Dr. jur. Alfred Boretius.
Außerord.: Dr. jur. Gustav Lastig.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. F. L. Krahmer, Geh. Medicinalrath und Kreisphysikus, Dr. med. C. J. Vogel, Dr. med. Theod. Weber, Geh. Medicinalrath, Dr. med. Robert Michael Olshausen, Dr. med. Theodor Ackermann, Dr. med. H. J. Welcker, Director des anatomischen Instituts, Dr. med. Richard Volkmann, Director der chirurgischen Klinik, Dr. med. Julius Bernstein, Dr. med. Alfred Gräfe, Dr. med. Friedrich Wilhelm Ernst Steudener, Mitdirector des anatomischen Instituts.
Außerord.: Dr. med. Hermann Schwartze, Dr. med. Otto Kohlschütter, Dr. med. Herm. Kohler, Dr. med. Moritz Koeppe, Director der Provinzial-Irrenanstalt, Dr. med. Ernst Kohlschütter.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. jur. und phil. H. Leo, Geh. Regierungsrath und Herrenhausmitglied; Dr. phil. O. A. Rosenberger, Observator, Dr. phil. A. F. Pott, Dr. phil. J. E. Erdmann, Dr. phil. C. H. Knoblauch, Geh. Regierungsrath, Dr. phil. H. Girard, Dr. phil. und Dr. hon. med. W. H. Heintz; Dr. phil. E. Heine, Dr. G. Kraus, Director des botanischen Gartens, Dr. phil. E. J. A. Zacher, Dr. phil. Heinrich Keil, Dr. phil. Herm. Ulrici, Dr. phil. Chr. G. A. Giebel, Dr. phil. Julius Kühn, Dr. phil. Richard Gosche, Dr. phil. E. L. Dümmler, Dr. theol. und phil. Rudolf Haym, Dr. phil. Joh. Conrad, Dr. phil. Gustav Droysen, Dr. phil. Alfred Kirchhoff, Dr. phil. W. Dittenberger; Dr. phil. Eduard Hiller, Dr. phil. Karl Elze, Dr. phil. Karl v. Fritsch.
Außerord.: Dr. phil. H. Eisenhart, Dr. phil. G. F. Hertzberg; Dr. F. Roloff, Departementsthierarzt, Dr. phil. Ernst Taschenberg; Dr. phil. Karl Freitag, Administrator des Thiergartens des landwirthschaftlichen Instituts, Dr. phil. Karl Engler, Dr. phil. Georg Cantor, Dr. phil. Max Märcker, Dr. phil. A. Wüst; Dr. phil. Heinrich Heydemann, Dr. phil. August Müller; Dr. phil. Albert L. Ewald. — Dr. Johann Heinrich Kraase, Titularprofessor, Custos der Bibliothek.

Heidelberg.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. phil. Daniel Schenkel, Kirchenrath und Director des theologischen Seminars, Dr. theol. Friedrich Wilhelm Gaß, Dr. theol. Adolf Hausrath, Dr. theol. Adalbert Merx; Dr. theol. u. phil. Karl Holsten.
Außerord.: Dr. theol. H. Bassermann.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. Joh. Kaspar Bluntschli, Geheimrath zweiter Classe, Dr. jur. Heinrich Zöpfl, Hofrath, Dr. jur. Achilles Renaud, Geheimrath dritter Classe, Dr. jur. Karl Friedrich Rudolf Heinze, Geh. Hofrath; Dr. jur. E. J. Bekker, Geh. Hofrath; Dr. jur. Otto Karlowa.
Außerord.: Dr. jur. Karl Roder, Dr. jur. H. Strauch, Dr. jur. Hermann Schott.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Wilh. Lange, Geh. Hofrath, Director der Entbindungsanstalt; Dr. med. W. Kühne, Director des physiologischen Instituts, Dr. med. Wilh. Delffs, Dr. med. Nikolaus Friedreich, Geheimrath zweiter Classe, Director der medicin. Klinik; Dr. med. G. Simon, Hofrath, Director der chirurgischen Klinik, Dr. med. O. Becker, Vorstand der augenärztlichen Klinik, Dr. med. Theodor v. Dusch, Dr. med. Julius Arnold, Director des pathologisch anatomischen Instituts, Dr. med. Karl Gegenbaur, Geh. Hofrath, Dr. med. Anton Kuhn, Prof. hon., Prosector.
Außerord.: Dr. med. Zacharias Oppenheimer, Dr. med. Salomon Moos, Dr. med. F. Knauff, Bezirksarzt, Dr. med. Wilhelm Erb, Dr. med. Hermann Lossen, Dr. med. A. Weil.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. phil. Karl Alexander Freih. v. Reichlin-Meldegg, Hofrath, Dr. phil. Robert Wilh. Bunsen, Geheimrath 2. Classe, Director des chemischen Laboratoriums, Dr. phil. Herm. Aug. Theodor Köchly, Director des philolog. Seminars, Dr. phil. Hermann Franz Moritz Kopp, Geh. Hofrath, Dr. phil. Karl Knies, Geheimrath 2. Classe, Dr. phil. Karl Bernhard Stark, Hofrath und Director des archäolog. Instituts, Dr. phil. Reinhard Blum, Director der Schüler'schen Mineraliensammlung, Dr. phil. Karl Bartsch, Geh. Hofrath, Dr. phil. Kuno Fischer, Geheimrath, Dr. phil. Otto Ribbeck, Geh. Hofrath, Dr. phil. Gustav Weil, Dr. phil. H. A. Pagenstecher, Director d. zool. Cabinets, Dr. phil. Immanuel Lazarus Fuchs, Dr. phil. Eduard Winkelmann, Hofrath, Dr. phil. Bernhard Erdmannsdörfer, Dr. phil. Georg Quincke, Dr. phil. Fühling, Hofrath, Dr. phil. Ernst Pfitzer, Dr. phil. Adolf Stengel; Dr. phil. Ernst W. Adalbert Kuhn, Dr. phil. Karl Zangemeister, Oberbibliothekar.
Außerord.: Dr. phil. Gustav Leonhard, Dr. phil. August Friedr. Borntråger, Dr. phil. Moritz Cantor, Dr. phil. Friedrich Nummer; Dr. phil. Karl Wilhelm Fuchs (ist beurlaubt); Dr. phil. Wilhelm Lassen, Dr. phil. S. Lefmann; Dr. phil. A. Horstmann, Dr. phil. F. Eisenlohr, Dr. phil. G. Uhlig, Dr. phil. A. Eisenlohr; Dr. phil. Heinrich Thorbecke, Dr. phil. W. Ihne; Dr. phil. Heinrich Grinzer, Dr. phil. K. F. Klein, Dr. phil. Adolf Mayer; Dr. phil. E. Laur.

Jena.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Karl Aug. Hase, herzogl. altenb. Geh. Kirchenrath, Dr. theol. R. A. Lipsius, Kirchenrath, Dr. theol. Rudolf Seyerlen, Dr. theol. Karl Siegfried, Dr. theol. Karl Ludwig Willibald Grimm, Prof. hon., Kirchenrath, Dr. theol. Adolf Hilgenfeld, Prof. hon.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. August Heinr. Emil Danz, Oberappellationsgerichtsrath, Dr. jur. Heinr. Luden, Oberappellationsgerichtsrath, Dr. jur. Burkhard Wilh. Leist, Hof- und herzogl. altenburgischer Geh. Justizrath, Dr. jur. Theod. Muther, Oberappellationsgerichtsrath, Dr. jur. Georg Meyer, Dr. jur. Otto H. Wendt, Dr. jur. Wilhelm Langenbeck, Prof. hon.
Außerord.: Dr. jur. F. Kniep.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Franz Jordan Ried, Geh. Hofrath, Dr. med. Bernhard Schultze, Geh. Hofrath, Dr. med. Wilhelm Müller, Hofrath, Dr. med. Wilhelm Preyer, Director des physiologischen Laboratoriums, Dr. med. Gust. Albert Schwalbe, Dr. med. Hermann Nothnagel, Universitätsphysikus und Director der medicinischen Klinik (Ruf n. Straßburg erh.).
Außerord.: Dr. med. Ludwig Schillbach, Dr. med. Ferd. Siebert, Director der Irrenheilanstalt; Dr. med. Moritz Seidel, Dr. med. Karl Frommann, Dr. med. Hermann Eichhorst.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. phil. Karl Snell, Geh. Hofrath, Dr. theol. und phil. Joh. Gustav Stickel, Geh. Hofrath; Dr. phil. Ernst Ehrhard Schmid, Hofrath, Dr. phil. Adolf Schmidt, Dr. phil. Bruno Hildebrand, Geh. Regierungsrath, Director des statistischen Bureaus der thüringischen Staaten, Dr. phil. J. G. A. Geuther, Dr. phil. Ernst Häckel, Dr. phil. Konstantin Wilhelm Moritz Schmidt, Director des philologischen Seminars, Dr. phil. Ed. Strasburger, Dr. phil. Karl Fortlage, Dr. phil. Berthold Delbrück, Dr. phil. Rudolf Eucken; Dr. phil. G. A. Frhr. v. Gutschmid, Dr. phil. Erwin Rohde.
Ord. Honorarprofessoren: Dr. phil. Karl Volkmar Stoy, Director des pädagogischen Seminars, Dr. phil. Christ. Eduard Langethal, Dr. phil. C. Oehmichen, Dr. phil. Karl Gädechens, Director des archäologischen Museums; Dr. phil. K. Peter.
Außerord.: Dr. phil. Wilh. Friedr. Willibald Artus, Dr. phil. Ernst Joh. Ludw. Falk, Dr. phil. C. J. P. Hermann Schäffer, Dr. phil. Eduard Reichardt, Dr. phil. Moriz Vermehren, Dr. phil. Ernst Hallier, Dr. phil. E. Abbe, Dr. phil. E. Sievers, Dr. phil. Karl Wittich; Dr. phil. Friedrich Klopfleisch, Dr. phil. Karl Cappeller, Dr. phil. Anton Klette, Oberbibliothekar.

Innsbruck.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. und phil. Ferdinand Stentrup, Dr. theol. und phil. Hugo Hurter, Dr. theol. und phil. Edmund Jung, Dr. theol. Anton Tuzer, Dr. theol. Nikolaus Nilles, Dr. theol. Hartmann Grisar; Dr. theol. Johann Kaltschthaler, Dr. theol. Joseph Jungmann, Dr. theol. Gustav Bickell.
Außerord.: Dr. theol. Johann Wieser.

Rechts- und staatswissenschaftliche Facultät.

Ord.: Dr. Johann Pazdiera, Dr. jur. Karl Beidtel, Dr. phil. und jur. Julius Ficker, Hofrath, Dr. jur. Karl Theodor v. Inama-Sternegg; Dr. jur. Emanuel Ullmann, Dr. jur. und phil. Valentin Puntschart.
Außerord.: Dr. jur. Friedrich Thaner, Dr. jur. Paul Steinlechner.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Karl Dantscher, Regierungsrath, Mitglied der medicinischen Facultät in Wien, Vorstand der anatomischen Anstalten, Dr. med. Virgil Ritter v. Mayrhofen, Vorstand der geburtshülflichen Klinik, Dr. med. Anton Tschurtschenthaler, Mitglied der ständ. Innsbr. Medicinalcommission; Dr. med. Max Ritter

v. Vintschgau, Dr. med. Otto Rembold, Director der medicinischen Klinik, Dr. med. Ferdinand Schott, Dr. med. Ludwig Mauthner, Dr. med. Eduard Albert.
Außerord: Dr. med. Franz Wildner; Dr. med. Joseph Oellacher, Dr. med. Eduard Lang.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. phil. Anton Baumgarten, Dr. phil. Bernhard Jülg, Director des philologischen Seminars, Dr. med. Camill Heller, Vorstand des zoologischen Cabinets, Dr. phil. Tobias Wildauer, Dr. phil. Ignaz Zingerle, Dr. phil. A. Kerner, Dr. phil. Carl Friedrich Stumpf Brentano, Dr. phil. Alfons Huber, Director des historischen Seminars, Dr. med. Adolf Pichler, Fachdirector der geognost. Abth. am Ferdinandeum, Dr. phil. Leopold Pfaundler, Vorstand des physikalischen Cabinets, Dr. phil. Ferdinand Peche, Dr. phil. Fortunatus Demattia, Dr. phil. Karl Siegmund Barach Rappaport, Dr. phil. Arnold Busson, Director des historischen Seminars, Dr. phil. Johann Müller; Dr. phil. Otto Stolz.
Außerord.: Dr. phil. Anton Zingerle, Dr. Carl Senhofer.

Kiel.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. C. Lüdemann, Kirchenrath, Dr. phil. und Dr. hon. theol. Karl Philipp Bernhard Weiß, Consistorialrath, Lic. theol. und Dr. phil. A. Klostermann, Dr. theol. Friedrich Aug. Berth. Nitzsch, Dr. theol. Ernst Wilh. Möller.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. E. Neuner, Dr. jur. Albert Hänel, Dr. jur. K. Wieding; Dr. jur. Hugo Burkhard; Dr. jur. Friedrich Brockhaus.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. C. C. Th. Litzmann, k. dänischer Etatsrath, Dr. med. F. Esmarch, Geh. Medicinalrath, Dr. med. C. Bartels, Geh. Medicinalrath, Dr. med. V. Hensen, Dr. med. Arnold Heller, Director des pathologisch-anatomischen Instituts, Dr. med. Karl Kupffer, Dr. med. Walther Flemming.
Außerord.: Dr. med. Bockendahl, Regierungs-Medicinalrath, Dr. med. G. Edlefsen, Dr. med. F. Petersen.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. jur. und phil. H. Ratjen, Conferenzrath, Dr. phil. P. Wilhelm Forchhammer, Dr. phil. C. Himly, Dr. phil. G. Karsten; Dr. phil. Wilh. Seelig, Dr. phil. Gustav Thaulow; Dr. phil. G. D. E. Weyer, Dr. Dr. phil. Theodor Möbius; Dr. phil. Karl Aug. Möbius, Dr. phil. Georg Hoffmann; Dr. phil. Hermann Backhaus; Dr. phil. Alexander Sadebeck; Dr. phil. Albert Ladenburg; Dr. phil. A. W. Eichler; Dr. phil. Edmund Pfleiderer; Dr. phil. C. A. F. Peters, Director der Sternwarte, Dr. phil. Christian August Volquardsen; Dr. phil. Eduard Lübbert, Dr. phil. Karl Schirren, Dr. phil. Friedrich Pfeiffer.
Außerord.: Dr. phil. L. Pochhammer, Dr. phil. Richard Pischel, Dr. phil. Albert Stimming. — Dr. phil. Handelmann, Conservator der Alterthümer des Landes, Dr. phil. Blaß.

Königsberg.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Joh. Georg Sommer; Dr. theol. Heinr. Wilh. Erbkam, Consistorialrath; Dr. theol. Heinrich Voigt, Pfarrer, Lic. theol. und Dr. phil. Rudolf Friedrich Grau, Dr. theol. J. C. H. Jacoby, Universitätsprediger.
Außerord.: Lic. theol. A. H. C. Klöpper.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. Friedr. Daniel Sanio, Geh. Justizrath, Dr. jur. J. Theodor Schirmer; Dr. jur. Karl Eduard Güterbock, Stipendien- und Cassen-Curator ꝛc., Dr. jur. Felix Dahn; Dr. jur. Paul Krüger, Dr. jur. Georg Philipps.
Außerord.: Dr. jur. Karl Michael Soikowski.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Georg Hirsch, Geh. Medicinalrath; Dr. med. Ernst Burdach; Dr. med. Wilh. Heinr. v. Wittich, Dirigent des physiologischen Laboratoriums, Dr. med. Hugo Alfred Otto Hildebrandt, Medicinalrath, Dirigent der geburtshülflichen Klinik, Dr. med. Ernst Neumann, Medicinalrath, Director des pathologisch-anatomischen Instituts, Dr. med. Karl Wilh. Joach. Ernst Schönborn, Medicinalrath, Director d. chirurg. Klinik, Dr. med. Bernh. Naunyn, Dr. med. Julius Jacobson; Dr. med. Max Jaffé, Dr. med. C. Kupffer, k. russischer Collegienrath.
Außerord.: Dr. med. Albert Heinrich Bohn; Dr. med. Alfred Grünhagen, Dr. med. Simon Samuel, Dr. med. Friedrich Wilhelm Arthur v. Hippel, Dr. med. S. Pincus, Medicinalrath und Stadtphysikus, Dr. med. Karl Robert Emil Berthold, Dr. med. F. M. A. Schneider; Dr. med. Adolf Ritter v. Liebenberg.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. phil. und med. Franz Heinrich Neumann, Geh. Regierungsrath, erster Director des Mineraliencabinets ꝛc.; Dr. phil. Ernst Aug. Hagen, Geh. Regierungsrath, Dr. phil. Johann Karl Friedr. Rosenkranz, Rath I. Klasse, Dr. phil. L. F. Moser, Director des physikalischen Cabinets; Dr. phil. Karl Lehrs, Director des philolog. Seminars, Dr. phil. Leop. Friedr. Ilse, Dr. phil. L. Friedländer, Mitdirector d. philolog. Seminars; Dr. phil. Rob. Caspary, Director d. botan. Gartens; Dr. phil. E. Luther, Director der Sternwarte; Dr. phil. Georg H. Ferd. Nesselmann, Inspector der Kritische; Dr. phil. Ernst Gustav Zaddach, Dirigent des zoologischen Museums, Dr. phil. Oskar Schade; Dr. phil. Heinrich Jordan; Dr. theol. Ludwig August Simson, Dr. phil. Joh. Jul. Herm. Spirgatis, Dr. phil. Freih. Theodor v. d. Goltz, Dr. phil. Karl Peter Wilh. Maurenbrecher, Dr. phil. Karl Graebe, Dr. phil. Jakob Schipper, Dr. phil. Karl Umpfenbach, Dr. phil. K. H. Ritthausen; Dr. phil. Heinrich Weber, Dr. phil. Maximilian Bauer, Dr. phil. Hermann Wagner; Dr. phil. Franz Rühl; Dr. phil. Jul. Walter.
Außerord.: Dr. phil. Johann Georg Rosenhain; Dr. phil. Friedrich Kurschat, Prediger; Dr. phil. Karl Lehmeyer, Dr. phil. Richard Quäbicker, Dr. phil. Hugo Blümner, Dr. phil. Woldemar Voigt, Dr. phil. Louis Saalschütz; Dr. phil. Ritter v. Liebenberg.

Leipzig.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Karl Friedr. Aug. Kahnis, Capitular des Hochstifts Meißen; Dr. theol. Christoph Ernst Luthardt, Consistorialrath und Capitular des Hochstifts Meißen, Dr. theol. Gotthard Victor Lechler, Superintendent, Dr. theol. Ad. Franz Delitzsch; Dr. theol. Gustav Adolf Fricke, Oberkatechet zu St. Petri; Dr. theol. Gustav Baur, Consistorialrath, erster Universitätsprediger, Director des homiletischen Seminars ꝛc.; Dr. theol. Rudolf Hofmann, zweiter Universitätsprediger, Dr. theol. Herm. Gustav Hölemann, Prof. hon.
Außerord.: Lic. theol. und Dr. phil. Woldemar Gottlob Schmidt, Dr. phil. und Lic. theol. Fr. Clemens Brockhaus, Prediger an der Johanniskirche, Dr. phil. und Lic. theol. Emil Schürer, Lic. theol. und Dr. phil. Adolf Harnack.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. Karl Georg v. Wächter, Wirklicher Geheimrath, Mitglied d. Staatsgerichtshofs, Dr. jur. Gustav Hänel, Geheimrath; Dr. jur. Ernst Robert Osterloh, Geh. Hofrath u. außerord. Beisitzer des Appellationsgerichts, Dr. jur. Karl Otto Müller, Appellationsgerichtsrath; Dr. jur. Karl Adolf Schmidt, k. preuß. Geh. Justizrath u. großherzogl. bad. Geh. Hofrath; Dr. jur. Emil Friedberg, Dr. jur. Johannes Emil Kuntze; Dr. jur. Johann Ernst Otto Stobbe; Dr. jur. Karl Binding; Dr. jur. Bernhard Joseph Windscheid, Geheimrath, Dr. jur. Adolf Wach, Dr. jur. Moritz Voigt, Prof. hon.
Außerord.: Dr. jur. Jul. Weiske, Dr. jur. Waldemar Frege, Dr. jur. Herm. Hoeck, Dr. jur. Oskar Götz, Advocat.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Ernst Heinr. Weber, Geh. Medicinalrath, Senior der Universität; Dr. med. Justus Radius, Geh. Medicinalrath, Director des pharmakognostischen Museums; Dr. med. Karl Aug. Wunderlich, Geheimrath u. Director des klinischen Instituts, Dr. med. Karl Siegmund Franz Credé, Geh. Medicinalrath, Director der Entbindungsschule; Dr. med. Ernst Leberecht Wagner, Geh. Medicinalrath, Prosector im Jakobshospitale, Director des pathologisch-anatomischen und des medicinisch-poliklinischen Instituts, Dr. med. Karl Fr. Wilh. Ludwig, Geh. Hofrath, Director des physiolog. Instituts, Dr. med. Karl Thiersch, Geh. Medicinalrath, Director der chirurgischen Klinik, Dr. med. Ernst Adolf Coccius, Geh. Medicinalrath, Director der Heilanstalt für Augenkranke; Dr. med. Christ. Wilh. Braune, Dr. med. Wilhelm His, Director des anatomischen Instituts.
Außerord.: Dr. med. Hugo Sonnenkalb, Medicinalrath, Stadtbezirks- u. k. Gerichtsarzt, Dr. med. Julius Victor Carus; Dr. med. Adolf Winter, Hofrath, Dr. med. Friedr. Germann, Dr. med. Karl Hennig; Dr. med. Karl Reclam, Dr. med. Benno Schmidt, Medicinalrath, Director der chirurgischen Poliklinik, Dr. med. Georg Friedrich Louis Thomas, Director der Districts-Poliklinik, Dr. med. Ernst Friedrich Wenzel; Dr. med. Franz Hofmann, Dirigent des pathologisch-chemischen Laboratoriums, Dr. med. August Rauber, Dr. med. Joh. Leonhard Otto Heubner, Dr. med. Hugo Kronecker, Dr. med. Richard Hagen, Dr. med. Ferdinand Albert Thierfelder.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. phil. Moritz Wilh. Drobisch, Geh. Hofrath und Mitglied der Verwaltungsdeputation, Dr. med. Gustav Fechner, Ehrendoctor der medicin. Facultät zu Leipzig; Dr. theol. Heinr. Lebrecht Fleischer, Geh. Hofrath, Ehrendoctor der Theologie der Universität Königsberg ꝛc.; Dr. phil. und Dr. hon. jur. Wilh. Roscher, Geheimrath, Dr. phil. Herm. Brockhaus, Geh. Hofrath, Dr. phil. Wilhelm Hankel, Geh. Hofrath, Ehrendoctor der Medicin der Universität Leipzig u. Director des physikal. Apparates; Dr. phil. Friedrich Zarncke, Director actorum der Facultät, Dr. phil. Joh. Adolf Overbeck, Director der archäologischen Sammlung, Dr. phil. Georg Curtius, Geh. Hofrath, Mitdirector des philologischen Seminars; Dr. phil. Karl Wilh. Hermann Masius; Dr. phil. Adolf Ebert, Dr. phil. und Ehrendoctor der Rechte Friedrich Wilh. Ritschl, Geheimrath, Mitdirector des philologischen Seminars; Dr. phil. Hermann Kolbe, Geh. Hofrath und Director des chemischen Laboratoriums, Dr. phil. Georg Voigt, Dr. med. und phil. Aug. Schenk, Hofrath, Director des botanischen Gartens, Dr. phil. Wilhelm Scheibner, Dr. phil. August Schenk, k. bayr. Geh. Hofrath, Director des botanischen Gartens, Dr. phil. C. Bruhns, Director der Sternwarte, Dr. phil. Karl Neumann, Dr. phil. Adolf Blomeyer, Director der landwirthschaftlichen Lehranstalt, Dr. phil. Rudolf Leuckardt, Director des zoologischen Museums; Dr. phil. Ferdinand Zirkel, Director des mineralogischen Museums; Dr. phil. Gustav Heinrich Wiedemann, großherzogl. bad. Hofrath u. Director d. physikalisch-chemischen Laboratoriums, Dr. phil. Ludwig Lange, Mitdirector des philologischen Seminars, Dr. phil. Joh. C. Friedr. Zöllner; Dr. phil. Anton Springer, Dr. phil. Christoph Ludolf Ehrenfried Krehl, Oberbibliothekar; Dr. phil. Heinrich Rudolf Hildebrand, Dr. phil. Karl Victor Fricker, Dr. phil. Georg Ebers, Dr. phil. Max Heinze, Hofrath, Dr. phil. Wilhelm Wundt, Dr. phil. August Leskien.
Honorarprof.: Dr. phil. Ludwig Strümpell, k. russischer wirklicher Staatsrath, Dr. phil. Karl Friedr. Aug. Nobbe, emerit. Rector der Nicolaischule; Dr. phil. Wilhelm Dindorf, Dr. phil. Gotthard Oswald Marbach, Hof-

rath und Director des physikalisch technolog. Apparats, Dr. phil. Karl Biedermann.

Außerord.: Dr. phil. Victor Friedr. Leopold Jakobi; Dr. phil. Woldemar Bernhard Wenck, Dr. phil. Adolf Theodor Hermann Fritzsche, Hofrath, Dr. phil. Konrad Hermann, Dr. phil. Wilh. Knop, Dr. phil. Johannes Minckwitz, Dr. phil. Taiscon Ziller, Dr. phil. Friedr. August Eckstein, Rector der Thomasschule, Dr. phil. Heinrich Brandes, Dr. phil. Heinrich Hirzel; Dr. phil. Rudolf Seydel, Dr. phil. Wilhelm Pückert, Dr. phil. Karl Birnbaum; Dr. phil. Hermann Justus Lipsius, derzeit. Rector der Nicolaischule, Dr. phil. Hermann Credner, Director der geologischen Landesuntersuchung des Königreichs Sachsen, Dr. phil. J. K. A. Stohmann, Dirigent der chemisch physiologischen Versuchsstation, Dr. phil. Adolph Mayer, Dr. phil. Friedrich Anton Zarn, Dr. phil. Ernst Carstanjen, Dr. phil. Oscar Paul, Dr. phil. K. u. d. Mühl, Dr. phil. Otto Loth, Dr. phil. Paul Robert Schuster, Dr. phil. Heinrich Nitsche, Dr. phil. Otto Delitsch, Dr. phil. Richard Paul Wülcker, Dr. phil. Heinrich Hübschmann.

Marburg.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Wilh. Scheffer, Oberconsistorialrath, Universitätsprediger und Superintendent, Dr. theol. Ernst Ranke, Consistorialrath, Dr. theol. Franz Dietrich, Dr. theol. Heinr. Ludw. Jul. Heppe, Lic. theol. und Dr. phil. Georg Heinrici.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. Christoph F. W. Arnold, Dr. jur. Friedr. Wilh. Rostel, Dr. jur. Karl Fuchs, Dr. jur. August Ubbelohde, Dr. jur. Ludwig Enneccerus.

Außerord.: Dr. jur. B. F. Platner, Dr. jur. J. B. Westerkamp, Dr. jur. E. Kleinschrod.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Karl Friedr. v. Henfinger, Geh. Medicinalrath, Dr. med. Herm. Nasse, Geh. Medicinalrath, Director des physiolog. Instituts, Dr. med. Wilh. Roser, Geh. Medicinalrath, Director der chirurg.-klin. Lehranstalt, Dr. med. Karl Philipp Falck, Director des pharmakolog. Instituts, Dr. med. Fr. A. M. Dohrn, Director der Entbindungsschule, Dr. med. F. W. Beneke, Geh. Medicinalrath, Director der pathologisch-anatomischen Lehranstalt; Dr. med. Nathanael Lieberkühn, Director der anatomischen Lehranstalt, Dr. med. E. W. Mannkopff, Director der medicin.-klin. Lehranstalt, Dr. med. Hermann Schmidt-Rimpler.

Außerord.: Dr. med. Richard Wagener, Dr. med. Heinrich Horstmann, Kreisphysikus und Sanitätsrath, Dr. med. Heinrich Lahs.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. med. Friedr. Ludwig Stegmann, Dr. phil. Konstantin Zwenger, Director des pharmaceutischen Instituts, Dr. phil. W. Dunker, Geh. Bergrath, Director d. mineral. Cabinets, Dr. phil. Johann Karl Glaser; Dr. phil. C. A. Herrmann, Director des historischen Seminars, Dr. phil. Albert Wigand, Director des botanischen Gartens, Dr. phil. Karl Justus Cäsar, Director des philologischen Seminars und Universitätsbibliothekar, Dr. phil. Leopold Schmidt, Director des philologischen Seminars, Dr. phil. F. Melde, Director des mathematisch-physikalischen Instituts, Dr. phil. Karl Dietzel, Dr. phil. Karl Lucae, Director des germanistischen Seminars, Dr. phil. Ferdinand Justi, Dr. phil. Heinrich Nissen, Director des historischen Seminars; Dr. phil. Friedrich Ed. Wilh. Jul. Bergmann, Dr. phil. Richard Greeff, Dr. phil. Edmund Stengel, Dr. phil. Conrad Varrentrapp, Dr. phil. Theodor Zincke, Director des chemischen Instituts, Dr. phil. Hermann Cohen, Dr. phil. Johannes Rein.

Außerord.: Dr. phil. Karl Abelhard v. Drach, Dr. phil. A. v. Könen.

München.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Ignaz v. Döllinger, Stiftspropst, lebenslängl. Reichsrath etc.; Dr. Valentin Thalhofer, Seminardirector, Dr. theol. Alois Schmid; Dr. theol. Isidor Silbernagl, Dr. theol. Johann Friedrich, Dr. theol. Joseph Bach, Dr. theol. Peter Schegg, Dr. theol. Joh. Baptist Wirthmüller, Dr. theol. Joseph Schönfelder.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. Hieronymus v. Bayer, Geheimrath, Dr. jur. J. W. v. Planck, Geheimrath, Dr. jur. Jos. v. Pözl, lebenslängl. Reichsrath (s. staatswirthschaftl. Facultät), Dr. jur. Paul v. Roth, Universitäts-Oberbibliothekar, Dr. jur. Alois v. Brinz, Dr. jur. Konrad Maurer; Dr. jur. Karl Theodor Bolgiano, Dr. jur. Ernst August Seuffert; Dr. jur. Hermann v. Sicherer, Dr. jur. August Geyer, Dr. jur. J. Berchtold; Dr. jur. Franz v. Holtzendorff.

Staatswirthschaftliche Facultät.

Ord.: Dr. Karl Emil v. Schafhäutl, Conservator der geognost. Samml., Dr. phil. Johann Alph. Renatus v. Helfferich, Hofrath, Dr. Wilhelm Heinrich Riehl, Dr. Friedr. Karl Roth, Dr. jur. Joseph v. Pözl (s. jurist. Facultät).

Außerord.: Dr. Georg Mayr, Vorstand des statistischen Bureaus.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Johann Nepomuk v. Ringseis, Geheimrath, Dr. med. Franz Ser. v. Gietl, Geh. Rath und königlicher Leibarzt, Dr. med. Fr. Christoph v. Rothmund, Geheimrath und Obermedicinalrath, Dr. med. Karl Theodor v. Siebold, Conservator der vergleichend-anatom. und der zoolog.-zootom. Samml., Dr. med. Theodor Ludwig Wilhelm v. Bischoff, Conservator der anatomischen Anstalt und Vorsteher des medicinischen Comités, Dr. med. Franz Seitz, Dr. med. Ludwig Andreas Buchner, Conservator des pharmaceutischen Instituts, Dr. med. Max v. Pettenkofer, Geheimrath, Conservator des Laboratoriums für phys. Chemie, Dr. med. Wilhelm Friedr. Karl v. Hecker, Hofrath und Vorsteher der Hebammenschule, Dr. med. Ludwig v. Buhl, Prosector, Dr. med. Johann Nepomuk v. Nußbaum, Generalstabsarzt, Dr. med. August Rothmund, Vorstand der ophthalmolog. Klinik und Poliklinik, Dr. med. Karl Voit, Conservator d. physiologischen Instituts, Dr. med. B. v. Gudden, Vorstand der psychiatrischen Klinik und Director der oberbayrischen Kreisirrenanstalt, Dr. med. Hugo Wilhelm v. Ziemssen, Director des städtischen Krankenhauses.

Außerord.: Dr. med. Theodor v. Heßling, Dr. med. J. Kollmann, Dr. med. Nikolaus Rüdinger, Prosector, Dr. med. O. Bollinger, Dr. med. Heinrich Ranke; Dr. med. Joseph Amann, Dr. med. Oertel; Dr. med. v. Böck, Dr. med. Bauer.

Hon. Prof.: Dr. med. Anton Kranz, quiesc. Bezirksarzt, Dr. med. Joseph Buchner, Dr. med. August Hauner, Director des Kinderspitals, Dr. med. Guido Koch, Hofzahnarzt; Dr. med. Alois Martin, Medicinalrath und Gerichtsarzt.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. Franz Ritter v. Kobell, erster Conservator der mineralogischen Sammlung des Staats und der Universität; Dr. Leonhard v. Spengel, erster Vorsteher des philologischen Seminars, Dr. Joh. Phil. Gustav v. Jolly, Vorsteher des mathematisch-physikalischen Seminars, Dr. C. E. v. Schafhäutl (siehe staatswirthschaftliche Facultät), Dr. Hubert Beckers, Dr. phil. Johann Mich. v. Seltl, Geh. Hofrath; Dr. Johann v. Lamont, Conservator der Sternwarte, Dr. C. Th. v. Siebold (siehe medicin. Facultät), Dr. Karl Adolf Cornelius, Dr. Ludwig Phil. Seidel, zweiter Vorsteher des mathematisch-physikalischen Seminars u. Conservator der mathemat.-physikal. Samml. des Staats; Dr. Karl Wilh. Nägeli, Conservator des botan. Gartens, Dr. Jakob Frohschammer; Dr. Conrad Hofmann, Dr. Karl v. Halm, Director der königl. Hof- und Staatsbibliothek und zweiter Vorsteher des philologischen Seminars, Dr. hon. phil. F. W. B. v. Giesebrecht, Geheimrath, Vorstand d. histor. Seminars, Dr. Karl v. Prantl, Dr. Franz v. Löher, Geheimrath u. Reichsarchivdirector, Dr. phil. Wilhelm Christ, Conservator des Antiquariums, Dr. Ludwig Radlkofer, Conservator am botan. Garten u. Herbarium, Dr. phil. Konrad Bursian, Dr. Joseph Nep. Huber, Dr. phil. Moritz Carrière, Secretär an der Akad. der bild. Künste, Dr. Heinrich Brunn, Conservator der Vasensammlungen, Dr. phil. Karl Zittel, Conservator der paläontologischen Sammlungen, Dr. phil. Gustav Bauer, Dr. August Vogel, Conservator des Laboratoriums für Agriculturchemie, Dr. phil. Michael Bernays, Dr. phil. Ernst Trumpp, Dr. phil. Adolf Baeyer, Dr. phil. H. Brehmann.

Außerord.: Dr. phil. Joseph Anton Meßmer, erster Conservator am bayerischen Nationalmuseum, Dr. phil. J. Volhard, Dr. phil. Johannes Ranke.

Hon. Prof.: Dr. Moritz Wagner, Conservator der ethnograph. Sammlungen, Dr. Wilh. Gümbel, Oberbergrath, Dr. phil. Joseph Lauth, Conservator der ägyptologischen Sammlung, Dr. phil. August Kluckhohn, Dr. Franz Reber, Dr. phil. Ludwig Rockinger.

Münster.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Anton Berlage, päpstlicher Antistes domesticus; Dr. theol. Laurenz Reinke, Domkapitular, Dr. theol. August Bisping, Dr. theol. Joseph Schwane, Dr. jur. Johann Philipp Hartmann.

Außerord.: Dr. theol. Bernhard Schäfer.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. phil. Joseph J. Roßpatt, Dr. phil. Eduard Heis, Dr. phil. Wilhelm Hittorf, Dr. phil. F. Anton Karsch, Dr. phil. W. Storck, Dr. phil. Peter Langen, Dr. phil. J. Mathias Stahl, Dr. phil. Paul Gustav Heinrich Bachmann, Dr. phil. August Hosius, Dr. phil. Theodor Nitschke, Director des botanischen Gartens, Dr. phil. Hermann Suchier, Dr. phil. Gideon Spicker.

Außerord.: Dr. phil. Christoph Schlüter, Dr. phil. B. Niehues, Dr. phil. Adalbert Parmet, Dr. phil. Hermann Landois, Dr. phil. Joseph Nordhoff, Dr. phil. Franz v. Sivers, Dr. phil. Hermann Jacobi.

Prag.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Vincenz Náhlowski, Regierungsrath, Consistorialrath und Kanonikus des Collegiatkapitels zu Allerheiligen, Dr. theol. Eduard Petr, Priester des ritterlichen Kreuzherrenordens, Dr. theol. Anton Reinwarth, Dr. theol. Clemens Borovy; Dr. theol. Franz Bauer, Dr. theol. Jos. Schindler, Dr. theol. Rupert Franz Smolik.

Rechts- und staatswissenschaftliche Facultät.

Ord.: Dr. Karl Esmarch, Dr. Eberhard J. Janák, Dr. Joh. Nep. Schier, Dr. jur. Anton Randa, Dr. jur. Karl Czyhlarz, Dr. Victor Ritter v. Mor, Dr. jur. Dominik Ullmann, Dr. jur. Friedrich Rulf, Landesschulrath, Dr. jur. Karl Thomas Richter, Dr. jur. Hugo v. Kremer-Auenrode.

Außerord.: Dr. jur. Eduard Gundling, Landesadvocat, Dr. jur. Matthäus Talíř; Dr. jur. Alois Zucker; Dr. jur. Emil Ott, Dr. jur. Horaz Krasnopolski. — Dr. med. Franz Güntner.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Anton Jaksch Ritter v. Wartenhorst, Regierungsrath, Primärarzt am Krankenhause, Dr. med. Joseph Blazina, Primärchirurg am Krankenhause, Dr. med. Joseph Halla, Primararzt am Krankenhause, Dr. med. Johann Streng, Vorstand der gynäkologischen Klinik für Aerzte, Dr. med. Simon Strupi, Dr. med. Joseph Hamernik Ritter von Arlha, Regierungsrath, Primärarzt am Krankenhause; Dr. med. Johann Ritter v. Waller; Dr. med. Joseph Maschka, Regierungsrath und Landes-Gerichtsarzt, Dr. med. Ewald Hering, Vorstand des physiologischen Instituts, Dr. med. Ferdinand Weber Ritter v. Ebenhof, Director der Gebäranstalt; Dr. med. Karl Hugo Huppert; Dr. med. Th. S.

E. Klebs, Vorstand des pathologischen Instituts, Dr. med. Karl Heine, Dr. med. August Breisky, Dr. med. Karl Toldt.
Außerord.: Dr. med. Joseph Lerch, Vorstand des zoochemischen Instituts, Dr. med. Gottfried Ritter v. Rittershain, Gerichts-Wundarzt und Primärarzt an der Landes-Findel-Anstalt, Dr. med. Theophil Eiselt, ordinirender Arzt im allgem. Krankenhause, Dr. med. Joseph Kaulich, Vorstand der Poliklinik, Dr. med. Dr. med. Sigmund Mayer, Dr. med. Alfred Kaoll. — Dr. med. Philipp Johann Pick, ordinirender Arzt am Krankenhause, Dr. med. Alfred Přibram; Dr. med. Emanuel Zaufal, Regimentsarzt und Vorstand der otiatrischen Klinik, Dr. med. Jakob Fischel, Director der Irrenanstalt, Dr. med. Ludwig Kleinwächter, Dr. med. Hans Eppinger.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. phil. Karl Ad. Konst v. Hosler, Regierungsrath, Dr. phil. Friedr. Stein, Regierungsrath, Dr. phil. Gustav Linker, Director des philologischen Seminars, Dr. phil. Victor Ritter v. Zepharovich, Oberbergrath, Dr. phil. Johann Nepomuk Kelle, Dr. phil. Joh. Heinr. Lowe, Dr. phil. Georg Bippart, Wenzel Wladiwoj Tomek, Regierungsrath, Dr. phil. Wilhelm Volkmann, Ritter v. Volkmar, Landesschulrath, Martin Hattala, Weltpriester, Dr. phil. Karl Hornstein, Director der Sternwarte; Dr. phil. Adolph Weiß, Regierungsrath und Vorstand des pflanzenphysiologischen Institutes, Dr. phil. Ernst Mach, Regierungsrath, Dr. phil. Heinrich Durege, Director des mathematischen Seminars, Dr. phil. Franz Studnicka, Johann Koicala, Director des philologischen Seminars, Dr. phil. Anton Gindely, Landesarchivar; Dr. phil. Alfred Ludwig, Dr. phil. Ferd. Lippich, Dr. phil. Otto Benndorf, Vorstand der archäologischen Sammlung, Dr. phil. Heinrich Otto Hirschfeld, Director des historischen Seminars, Dr. phil. Alfred Woltmann, Dr. phil. Moritz Willkom, Staatsrath, Director des botanischen Gartens, Dr. phil. Ernst Martin, Director des Seminars für deutsche Philologie, Dr. phil. Eduard Linnemann, Dr. phil. Gustav Laube.
Außerord.: Dr. phil. Saul Isaak Kämpf, israelitischer Prediger, Dr. med. Anton Joh. Frič, Dr. phil. Ladislaus Celakowsky, Dr. phil. Emanuel Boricky, Dr. phil. Otto Willmann, Dr. phil. Dionys Ritter v. Grün, Dr. phil. Joseph Truhlik, Dr. phil. Wendelin Forster, Dr. phil. Matthias Pangerl, Dr. phil. Johann Gebauer.

Rostock.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Friedr. Adolf Philippi, Dr. theol. Johann Bachmann, Dr. theol. August Wilhelm Dieckhoff, Dr. theol. Ludwig Theodor Schulze.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. H. H. A. Böhlau, Dr. jur. Christian August Thon, Dr. jur. Siegfried Brie, Dr. jur. F. Kretschmar.
Außerord.: Dr. jur. Karl Bielmayer.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Friedr. Hermann Stannius, Obermedicinalrath, Dr. med. Benjamin Theodor Thierfelder, Obermedicinalrath, Dr. med. Hermann Aubert, Dr. med. K. W. v. Zehender, Dr. med. Friedrich Schatz, Director der Hebammenanstalt, Dr. med. Fr. Merkel, Dr. med. Emil Ponfick, Dr. med. E. Gaehtgens, Dr. med. F. Trendelenburg.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. phil. Franz Volkmar Fritzsche, Dr. phil. Joh. Aug. Christian Roeper, Dr. phil. Gottl. Ludwig Ernst Bachmann, Dr. phil. Hermann Karsten, Dr. phil. Hermann Rosler, Dr. phil. F. W. Schirrmacher, Dr. phil. Reinhold Bechstein, Dr. phil. H. L. W. v. Stein, Dr. phil. Graf Armin zur Lippe-Weißenfeld; Dr. phil. Oskar Jacobsen, Dr. phil. Hermann Grenacher; Dr. phil. Heinrich Friedrich Ludwig Matthiesen, Dr. phil. Richard Förster.
Außerord.: Dr. phil. Friedrich Wilhelm Martin Philippi; Dr. phil. R. Heinrich.

Straßburg.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. E. Reuß, Dr. theol. Karl Schmidt; Dr. theol. J. W. Baum, Dr. theol. E. Cunitz, Dr. theol. Heinrich Julius Holtzmann; Dr. theol. Alfred Krauß.
Außerord.: Dr. Richard Zöpffel, Dr. A. Kayser.

I. Juristisch-staatswissenschaftliche Facultät.

Ord.: Dr. jur. Karl Friedrich Albert Kappen, Dr. jur. F. P. Bremer, Dr. jur. Sigismund Schultze, Syndicus, Dr. jur. Paul Laband, Dr. jur. Friedrich Heinrich Geffken, Dr. jur. Rudolf Sohm, Dr. jur. Gustav Schmoller, Dr. jur. Adolf Kissen, Dr. jur. Adolf Merkel, Dr. Georg Friedrich Knapp.
Außerord.: Dr. jur. F. Th. Althoff, Dr. jur. Edgar Löning, Dr. jur. Ernst Zimmermann.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Heinrich Wilhelm Gottfried Waldeyer, Director des anatom. Institute, Dr. med. J. G. Joessel, Dr. med. Leopold Friedrich Goltz, Director des physiolog. Institutes, Dr. med. F. Hoppe-Seyler, Director des physiolog.-chemischen Institutes; Dr. phil. Oskar Schmiedeberg, Director des pharmakolog. Institutes; Dr. med. Friedrich Daniel v. Recklinghausen, Director des patholog.-anatom. Institute, Dr. med. Th. Lucke, Director der chirurg. Klinik und Poliklinik; Dr. med. Adolf Gusserow, Director der geburtshülflichen Klinik; Dr. med. E. Strohl, Dr. med. F. Wieger, Director der Klinik für Hautkrankheiten 2c.; Dr. med. A. Kubenas, Dr. med. Friedrich Jolly, Director der psychiatrischen Klinik, Dr. med. Adolf Kußmaul, Hofrath, Director der medicinischen Klinik und Poliklinik.
Außerord.: Dr. med. L. Laqueur, Director der ophtalmiatrischen Klinik, Dr. med. O. Kohts, Director der Kinderklinik.

Philosophische Facultät.

I. Philosophisch-historisch-philologische Abtheilung.

Ord.: Dr. phil. F. Bergmann, Dr. phil. Hermann Baumgarten, Director des historischen Seminars, Dr. phil. Emil Heitz, Lic. theol. und Dr. phil. Eduard Böhmer, Director des romanischen Seminars, Dr. phil. Adolf Michaelis, Director des kunstarchäologischen Instituts, Dr. phil. E. A. Weber, Dr. phil. Theodor Nöldecke, Dr. phil. E. Laas, Dr. phil. Wilh. Scherer, Dr. phil. Friedrich Wilhelm Ad. Studemund, Director des philologischen Seminars, Dr. phil. Bernhard ten Brink, Director des englischen Seminars, Dr. phil. Ernst Windisch, Dr. phil. G. Gerland, Director des geographischen Seminars, Dr. phil. R. Schöll, Dr. phil. Paul Scheffer-Boichorst, Director des historischen Seminars für Mittelalter. — Louis Spach, Archivar, Prof. hon.
Außerord.: Dr. phil. J. Dümichen; Dr. phil. Otto Liebmann, Dr. theol. u. phil. F. X. Kraus, Dr. phil. Siegfried Goldschmidt, Dr. phil. G. Wilmanns, Dr. phil. E. Steinmeyer, Dr. phil. Gustav Jacobsthal.

II. Mathematisch-naturwissenschaftliche Abtheilung.

Ord.: Dr. phil. W. Schimper, Dr. phil. Oskar Schmidt, Director des zoolog. Institute, Dr. phil. E. B. Christoffel, Dr. phil. Anton de Bary, Director des botanischen Institute, Dr. phil. A. Winnecke, Director der Sternwarte; Dr. phil. Ernst Wilhelm Benecke, Director des geologisch-paläontolog. Institute, Dr. phil. Theodor Reye, Dr. phil. August Kundt, Director des physikalischen Institute, Dr. phil. Paul Groth, Director des mineralog. Instituts, Dr. phil. F. A. Flückiger, Director des pharmazeut. Instituts, Dr. phil. Rudolf Fittig, Director d. chemisch. Institute.
Außerord.: Dr. phil. Friedrich Rose, Dr. phil. H. Graf zu Solms-Laubach; Dr. phil. G. Roth, Dr. phil. H. Rosenbusch, Dr. phil. Röntgen.

Tübingen.

Evangelisch-theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. J. T. v. Beck, erster Frühprediger, Dr. theol. Albert v. Landerer, zweiter Frühprediger und Inspector des evang.-theol. Seminars; Dr. theol. C. H. v. Weizsäcker, vierter Frühprediger, Dr. theol. Ludwig Diestel, Kirchenrath, Dr. theol. Weiß, Vorstand des evangelischen Predigerseminars.
Außerord.: Dr. theol. P. Buder.

Katholisch-theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. J. v. Kuhn, Dr. theol. F. v. Himpel, Dr. theol. F. Kober, Dr. theol. F. X. Linsenmann, Dr. theol. F. H. Funk, Dr. theol. Schanz.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. G. v. Mandry, Dr. jur. H. Sieger, Dr. jur. F. Thudichum; Dr. jur. Oskar Bülow, Dr. jur. C. H. Degenkolb, Dr. jur. Otto Franklin, Dr. jur. Hugo Meyer.
Außerord.: Dr. jur. L. Pfeiffer.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Victor v. Bruns, Dr. med. K. v. Vierordt, Dr. med. Oskar Schüppel, Dr. med. Johann Säxinger, Dr. med. Karl Liebermeister, Dr. med. Ph. Jakob Wilhelm Henke; Dr. med. Theodor Jürgensen, Dr. med. A. Nagel, Vorstand der Klinik für Augenkranke.
Außerord.: Dr. med. E. Dursy, Prosector.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. A. v. Keller; Dr. Friedrich v. Reiff, Dr. R. v. Roth, Universitäts-Oberbibliothekar, Dr. W. v. Teuffel; Dr. R. K. Köstlin, Dr. phil. Ludwig Schwabe, kais. russ. Staatsrath, Vorstand des philolog. Seminars u. des Antikencabinets, Dr. Christoph Sigwart, Dr. phil. E. Herzog; Dr. phil. B. Kugler; Dr. phil. A. Socin.
Außerord.: Dr. E. J. Peschier, Dr. M. Rapp, Dr. J. Fehr, Dr. W. L. Holland, Dr. phil. H. Leibnitz; Dr. phil. E. Milner.

Staatswirthschaftliche Facultät.

Ord.: Dr. H. v. Weber, Dr. phil. Gustav Schönberg, Dr. L. Jolly, Dr. Ferdinand Karl Ludwig v. Mortitz; Dr. phil. Julius Neumann.
Außerord.: Dr. v. Rümelin, Staatsrath und Kanzler.

Naturwissenschaftliche Facultät.

Ord.: Dr. Friedrich August v. Quenstedt, Dr. Eduard v. Reusch, Vorstand der Sternwarte, Dr. phil. Friedrich Hofmeister, Dr. phil. Paul du Bois-Reymond, Dr. phil. Th. Eimer, Dr. C. G. Hüfner, Dr. phil. Lothar Meyer, Director des chemischen Laboratoriums.
Außerord.: Dr. phil. Hohl, Dr. phil. Hegelmaier; Dr. phil. Gundelfinger.

Wien.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Vincenz Seback, Regierungsrath, Stiftskapitular der regulären Chorherren zu St. Augustin in Klosterneuburg, geistlicher Rath u. s. w.; Dr. theol. Franz Laurin, Hofkaplan und Studiendirector, Dr. theol. Anton Wappler, geistlicher Rath, Dr. theol. Karl Kruckl, Hofkaplan, Dr. theol. Hermann Zschokke, Hofkaplan, Dr. theol. Karl Werner, Ehren-Kanonicus des Kathedralkapitels zu St. Pölten, Dr. theol. Martin Bauer, Hofkaplan, Dr. theol. Anselm Ricker, Dr. phil. Ludwig Ritter Barth v. Barthenau.
Außerord.: Dr. theol. W. Neumann.

Rechts- und staatswissenschaftliche Facultät.

Ord.: Dr. jur. Leop. Neumann, Hofrath, Dr. jur. Lorenz Ritter v. Stein, Dr. jur. Wilhelm Emil Wahlberg, Hofrath; Dr. jur. Heinrich Siegel, Dr. jur. Moritz Heyßler, Dr. jur. Friedrich Bernh. Maaßen, Dr. jur. u. phil. Joseph Zhismann, Dr. jur. Johann Adolf Tomaschek, Dr. jur. Leopold Pfaff, Dr. jur. Adolf Exner, Dr. jur. Samuel Grünhut.
Außerord.: Dr. jur. Anton Beghy, Dr. jur. Wenzel Lustkandl, Dr. jur. Franz Hoffmann, Dr. jur. Karl Menger, Dr. jur. Anton Menger; Dr. jur. Salomon Mayer, Dr. jur. Ferd. Samitsch, Hof- und Gerichtsadvokat — Dr. phil. Joseph Schrott, Dr. med. Franz Gatscher.

Medicinische Facultät

Ord. Dr. med. Ernst v. Brücke, Hofrath, Dr. med. Joh. Dumreicher Freih. v. Oesterreicher, Hofrath und Vorstand des zweiten Operateur-Institutes, Dr. med. Ferdinand v. Arlt, Vorstand des ophthalmologischen Institutes, Dr. med. Karl Rudolf Braun Ritter v. Fernwald, Vorstand der geburtshülfl. Klinik, Dr. med. Joseph Späth, Vorsitzender des niederösterreich. Landes-Sanitätsrathes und Vorstand der zweiten Klinik für Geburtshülfe und Gynäkologie, Dr. med. Theodor Billroth, Hofrath, Vorstand des ersten Operateurinstitutes, Dr. med. Christian August Voigt, Dr. med. Franz Romeo Seligmann, Vorstand der medicinischen Bibliothek, Dr. med. Karl Sigmund v. Ilanor; Dr. med. Ferdinand Hebra, Dr. med. Karl Langer, Hofrath, Dr. med. Adalbert Duchek, Hofrath, Dr. med. Karl Wedl, Dr. med. Heinr. v. Bamberger, Hofrath, Dr. med. Theod. Meynert, Regierungsrath und Vorstand der zweiten psychiatrischen Klinik im allgemeinen Krankenhause, Dr. med. Salomon Stricker, Dr. med. Gustav Braun, Dr. med. Karl Stellwag v. Carion, Dr. med. August Vogl, Dr. med. Ernst Ludwig, Vorstand des chemischen Laboratoriums am allg. Krankenhause, Dr. med. Richard Heschl, Vorstand des pathologisch-anatomischen Institutes, Dr. med. Eduard Hofmann.

Außerord.: Dr. med. Eduard Jäger Ritter v. Jaxtthal, Primararzt am allgemeinen Krankenhause, Dr. med. Joseph Seegen; Dr. med. Karl Geßner, Regierungsrath, Dr. med. Hermann Zeißl, Primärarzt am allgemeinen Krankenhause, Dr. med. Moritz Friedr. Roll, Regierungsrath, Director des Thierarznei-Institute, Dr. med. Ludwig Schlager, Director der niederösterreich. Landesirrenanstalt, Dr. med. Franz Müller, Lehrer am Thierarznei-Institut; Dr. med. Leopold Dittel, Primär-Chirurg im allg. Krankenhause, Dr. med. Jul. Klob, Prosector an der Rudolfs-Stiftung, Dr. med. Hermann Widerhofer, Hofrath, Leibarzt d. Kronprinzen Rudolph. — Dr. med. Max Leidesdorf, Vorstand der psychiatrischen Klinik in der Landesirrenanstalt; Dr. med. Mathias Schwanda, Dr. med. Moritz Benedikt, Dr. med. Samuel Stern, Dr. med. Adam Politzer, Dr. med. Joseph Gruber, Ohrenarzt am allgemeinen Krankenhause; Dr. med. Joseph Weinlechner, Primärarzt an der „Rudolf-Stiftung", Dr. med. Gustav Löbel, Hofrath, Primärarzt am allgem. Krankenhause, Dr. med. Sam. Leopold Schenk, Dr. med. Ant. Drasche, Dr. med. Karl Ritter v. Schroff, Dr. med. Albert Mosetig Ritter v. Moorhof, Primärarzt im Wiedener Krankenhause; Dr. med. Joseph Novák; Dr. med. Karl Stoerk; Dr. med. Leopold Schrötter, Vorstand der laryngoskopischen Klinik; Dr. med. Moritz Kaposi, Dr. med. Heinrich Auspitz, Vorstand der allgemeinen Poliklinik; Dr. med. Isidor Neumann; Dr. med. Friedrich Salzer, Primärarzt am allgem. Krankenhause; Dr. med. Sigmund Exner, Dr. med. Moritz Rosenthal, Dr. med. Karl Böhm, Director der Krankenanstalt Rudolfsstiftung, Dr. med. Karl Mayrhofer, Dr. med. Gustav Wertheim.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. med. Eduard Fenzl, Regierungsrath und Director des botanischen Gartens und des botanischen Hofcabinets, Dr. phil. Joseph Petzval, Dr. phil. Karl Edler v. Littrow, Regierungsrath, Director d. Sternwarte, Dr. jur. u. phil. Franz Xaver v. Miklosich, Hofrath u. lebenslänglicher Reichsrath, Dr. phil. Fried. Simony, Dr. phil. Emanuel Hoffmann, Vorsteher des philologisch-historischen Seminars; Dr. phil. Robert Zimmermann, Hofrath, Dr. med. Karl Bernhard Brühl, Vorstand des zootomischen Institutes, Dr. phil. Ottokar Lorenz; Dr. med. und phil. Ludw. Schmarda, Dr. phil. Jos. Stefan, Director des physikalischen Institutes; Dr. phil. Karl Jelinek, Hofrath, Director der Centralanstalt für Meteorologie; Dr. phil. Rudolf Eitelberger v. Edelberg, Hofrath und Director des Museums für Kunst und Industrie, Dr. phil. Victor v. Lang, Vorsteher des physikalischen Cabinets, Dr. phil. Theodor Sickel, Dr. phil. Eduard Sueß, Vorstand des geologischen Museums, Dr. phil. Adolf Mussafia, Scriptor an der Hofbibliothek, Dr. phil. Karl Tomaschek, Dr. phil. Alexander Conze, Dr. phil. Friedrich Müller, Scriptor an der Hofbibliothek, Dr. jur. Eduard Hanslick, Regierungsrath, Dr. med. Franz Schneider, Ministerialrath und Sanitätsreferent im Ministerium des Innern (liest nicht), Dr. phil. Joseph Loschmidt; Dr. phil. Max Büdinger, Director des historischen Seminars, Dr. phil. Heinrich Ritter v. Zeißberg, Dr. phil. Wilhelm Hartel, Vorstand des philolog. Proseminars, Dr. phil. Gustav Tschermak, Director des Hofmineraliencabinets, Dr. phil. Richard Heinzel, Dr. phil. Carl Claus, Dr. phil. Julius Wiesner, Vorstand des pflanzenphysiologischen Institute, Dr. phil. Theodor Gomperz, Dr. phil. Leo Reinisch, Dr. phil. Ludwig Boltzmann, Dr. phil. Fr. Brentano, Dr. phil. A. Schrauf, Vorstand des mineralog. Museums, Dr. phil. Karl Schenkl, Regierungsrath, Vorstand der philologischen Seminare und Proseminare, Dr. phil. Adolf Lieben, Vorstand des 2. chemischen Laboratoriums, Dr. phil. Edmund Weiß, Adjunct an der Sternwarte, Dr. phil. Julius Zupitza, Dr. med. Theodor Ritter v. Oppolzer, Regierungsrath, Dr. phil. Emil Mayr.

Außerord.: Dr. med. und phil. Joseph Böhm, Professor an der Handelsakademie, Dr. phil. Theodor Vogt, Dr. phil. Wilhelm Heinrich Reichardt, Custos am botan. Hofcabinet, Dr. phil. Moritz Thausing, Director der Albertina, Dr. phil. Melchior Neumayr; Dr. phil. Julius Hann, Adjunct der Centralanstalt für Meteorologie, Dr. phil. Friedrich Brauer, Custos am zoolog. Hofcabinet, Dr. phil. Joseph Karabacek, Dr. phil. Eduard Lippmann.

Evangelisch-theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Gust. Roskoff, Regierungsrath, Dr. theol. Karl Albrecht Vogel, Regierungsrath; Dr. theol. u. phil. Karl Th. Otto, Regierungsrath; Dr. hon. theol. Joh. M. Szeberenyi, Superintendent sämmtlicher evangelischer Feldprediger, Dr. theol. Eduard Böhl; Dr. theol. Gustav Frank, Mitglied des evangelischen Oberkirchenraths.

Würzburg.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Joseph Hergenröther, Dr. theol. Heinr. Jos. Dominik Denzinger, Dr. theol. Franz Hettinger; Dr. theol. Fr. J. Stein, Dr. theol. A. Scholz, Dr. theol. Joseph Grimm, geistl. bischöfl. Rath.

Außerord.: Dr. theol. Heinrich Kihn.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. Jos. Ambros. Mich. v. Albrecht, Hofrath; Dr. jur. Karl Edel, Dr. jur. Joseph v. Held, Hofrath, Dr. jur. Georg Adam v. Wirsing; Dr. jur. Karl Risch, Dr. jur. Ferdinand Regelsberger; Dr. jur. Richard Schröder.

Staatswirthschaftliche Facultät.

Ord.: Dr. jur. Karl Edel (siehe juristische Facultät); Dr. Johannes Rudolf v. Wagner, Hofrath, Conservator des technologischen Cabinets; Dr. Ludwig Joseph Gerstner.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Franz v. Rinecker, Hofrath und Oberarzt am Julius-Hospital; Dr. med. Albert v. Kölliker, Geheimrath u. Vorsteher der anthropotomischen Anstalten, Dr. med. Friedr. Wilh. Scanzoni v. Lichtenfels, Geheimrath und Director der Entbindungsschule, Dr. med. Wenzel v. Linhart, Hofrath und Generalarzt I. Classe à la suite und Oberwundarzt am Hospital, Dr. med. Robert Ritter v. Welz, Dr. med. Adolf Fick, Director des physiolog. Institutes, Dr. med. Alois Geigel, Dr. med. Karl Gerhardt, Geh. Hofrath, Director d. medicinischen Klinik und Oberarzt am Juliushospital, Dr. med. Georg Eduard Rindfleisch, Hofrath und Director des pathologischen Institutes.

Außerord.: Dr. med. Anton Freih. v. Troltsch, Dr. med. Michael Joseph Roßbach, Dr. med. Wilhelm Reubold. — Dr. med. Joh. Bapt. Schmidt, Docent mit dem Professortitel.

Philosophische Facultät.

a) Philologisch-historische Section.

Ord.: Dr. phil. Franz Hoffmann, Hofrath, Dr. phil. Georg Ludwig, Dr. phil. Karl Ludwig Urlichs, Hofrath; Dr. phil. Franz Xaver Wegele, Dr. phil. Mathias Lexer, Dr. phil. Lorenz Grasberger; Dr. phil. Karl Stumpf, Dr. phil. Martin Schanz, Dr. phil. Eduard Moll.

b) Naturwissenschaftlich-mathematische Section.

Ord.: Dr. phil. Alois Mayr, Dr. phil. K. F. Sandberger, Conservator der mineralogischen Sammlungen, Dr. phil. Julius Sachs, Hofrath und Director des botanischen Gartens, Dr. phil. J. Wislicenus, Director des chemischen Laboratoriums, Dr. phil. Fr. E. Prym, Dr. phil. Karl Semper, Dr. phil. Friedrich Kohlrausch.

Außerord.: Dr. phil. Eduard Selling.

Zürich.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. A. Schweizer, Dr. theol. O. F. Fritzsche; Dr. theol. A. E. Biedermann, Dr. phil. G. Volkmar, Kirchenrath, Dr. phil. u. Lic. theol. Heinrich Steiner, H. Kesselring.

Staatswissenschaftliche Facultät.

Ord.: Dr. jur. Ed. Osenbrüggen; Dr. jur. Jod. Temme; Dr. jur. H. Fick, Dr. jur. G. Vogt, Dr. jur. J. J. Treichler, Dr. jur. Alois v. Orelli, Dr. jur. Max Cohn.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. H. Frey; Dr. med. H. Meyer, Dr. med. Edmund Rose; Dr. med. Ludimar Hermann; Dr. med. J. C. Eberth; Dr. med. Ferdinand Frankenhäuser; Dr. med. G. Huguenin; Dr. med. A. Cloetta; Dr. med. Fr. Horner, Dr. med. Eduard Hitzig.

Außerord.: Dr. med. O. Wyß; Dr. med. F. Spöndli.

Philosophische Facultät.

a) Philosophisch-philologisch-historische Section.

Ord.: Dr. phil. A. L. Kym, Dr. phil. H. Schweizer-Sidler; Dr. phil. A. Hug, Dr. phil. Georg v. Wyß, Dr. phil. Karl Dilthey, Dr. phil. Gerold Meyer v. Knonau, Director des historischen Seminars, Dr. phil. J. J. Müller, Mitdirector des historischen Seminars, Dr. phil. H. Breitinger, Dr. phil. W. Windelband.

Außerord.: Dr. phil. L. Ettmüller; Dr. phil. S. Vögelin; Dr. phil. J. Rudolf Rahn, Dr. phil. Ludwig Tobler, Dr. phil. J. J. Honegger.

b) Mathematisch-naturwissenschaftliche Section.

Ord.: Dr. phil. O. Heer; Dr. phil. A. Mousson, Dr. phil. J. A. Kenngott; Dr. phil. Victor Merz, Director des chemischen Laboratoriums, Dr. phil. W. Weith.

Außerord.: Dr. phil. R. Wolf; Dr. phil. August Olivier; Dr. phil. W. Denzler; Dr. phil. Albert Heim, Dr. phil. Karl Mayer.

Die Fachschulen in Deutschland und Deutsch-Oesterreich.

Bau-, Berg-, Forst-, Handels-, Kriegs-, Landwirthschafts-, Musik-, Polytechnische, See-, Wundarznei- und Turnlehrerbildungs-Schulen.

Bemerkung: Um vielseitig geäußerten Wünschen zu entsprechen, registriren wir an dieser Stelle die hauptsächlichsten Bestimmungen der neuen Prüfungsordnung zum einjährig freiwilligen Dienst, wie solche im 14. Abschnitt der deutschen Wehrordnung vom 28. Sept. 1875 enthalten sind:

Nach dieser Prüfungsordnung sind die Aspiranten sowohl in Sprachen, als in Wissenschaften zu prüfen, und erstreckt sich die sprachliche Prüfung neben der deutschen auf zwei fremde Sprachen, wobei dem Examinanden die Wahl gelassen wird zwischen dem Lateinischen, Griechischen, Französischen und Englischen. In der deutschen Sprache muß der Examinand die erforderliche Uebung und Gewandtheit nachweisen, um sich mündlich und schriftlich ohne grammatikalische oder logische Fehler so auszudrücken, wie man es von einem gebildeten jungen Manne zu fordern berechtigt ist, während in den beiden alten Sprachen die Kenntniß der Hauptregeln aus der Casus-, Tempus- und Moduslehre, die Fähigkeit, einen Abschnitt aus Cäsar, Cicero, Livius, Xenophon, sowie leichtere Dichterstellen im epischen Versmaße mit Sicherheit und Geläufigkeit zu übersetzen, auch über die vorkommenden Formen und die einschlagenden grammatikalischen Regeln Auskunft zu geben, genügt. In den beiden neueren Sprachen wird erfordert: neben richtiger Aussprache und Kenntniß der wichtigeren grammatikalischen Regeln die Fähigkeit, prosaische Schriften von mittlerer Schwierigkeit mit einiger Leichtigkeit und Sicherheit in gebildeter Sprache zu übersetzen. Bei der schriftlichen Prüfung hat der Examinand zwei schriftliche Uebersetzungen in fremde Sprachen zu liefern, wobei ihm auch hier die Wahl der Sprachen freisteht. In den neueren Sprachen wird der Nachweis der Fähigkeit verlangt, ein deutsches leichtes Thema ohne erhebliche Verstöße gegen die Orthographie, Wortstellung und Satzbildung in das Englische oder Französische zu übertragen, während für das Lateinische die Uebersetzung eines leichten deutschen Dictats ohne wesentliche Verstöße gegen die grammatikalischen Regeln gefordert wird. Die Prüfung in den Wissenschaften erstreckt sich auf: 1) Geographie (Kenntniß der Hauptsachen aus der mathematischen Geographie, in der physischen und politischen: allgemeine Kenntniß der einzelnen Welttheile, der größeren Meere, Gebirge und Flüsse, sowie der Hauptländer und deren Hauptstädte, für Europa und vornehmlich für Deutschland speciellere Kenntnisse), 2) Geschichte (Bekanntschaft mit den wesentlichen Thatsachen aus der Geschichte der Hauptculturvölker, vornehmlich der Griechen und Römer, genauere Kenntniß der deutschen Geschichte), bei welcher Prüfung es weniger auf Jahreszahlen als auf die Bekanntschaft mit dem Zusammenhange, in welchem die einzelnen Ereignisse mit einander stehen, ankommt, 3) deutsche Literatur (Bekanntschaft mit den Grundzügen der Geschichte der deutschen Literatur sowie mit Classikern und einigen Werken derselben); 4) Mathematik (Arithmetik: Fertigkeit im Gebrauche der bürgerlichen Rechnungsarten einschließlich der Zins- und Gesellschaftsrechnung, im Rechnen mit positiven und negativen Zahlen, und in der Decimalrechnung, Lösungen von Gleichungen des 1. Grades mit einer oder mehreren unbekannten Größen; Potenziren und Radiciren bis zum zweiten Grade mit bestimmten Zahlen und mit Buchstaben. — Geometrie: Kenntniß der Planimetrie bis einschließlich der Lehre vom Kreise und aus der Stereometrie der wichtigsten Formeln für die Körperberechnung); 5) Physik (Bekanntschaft mit der Lehre von den allgemeinen Eigenschaften der Körper, von der Wärme, vom Magnetismus und von der Elektricität), und 6) Chemie, in welcher jedoch ebenso wie in den sub 5 nicht genannten Theilen der Physik nur Diejenigen geprüft werden, welche es verlangen, um durch Kenntnisse in diesen Fächern mangelnde Kenntniß in anderen Zweigen zu ersetzen.

Die schriftliche Prüfung bestand bisher lediglich in der Fertigung eines deutschen Aufsatzes; nunmehr liegt dem zu Prüfenden die Lösung dreier Aufgaben ob: 1) Fertigung eines deutschen Aufsatzes, 2) zweier schriftlichen Uebersetzungen in fremde Sprachen (siehe oben) und 3) einer Aufgabe aus der Arithmetik. Sämmtliche schriftliche Arbeiten sind in Clausur zu fertigen und haben die Benutzung von Hilfsmitteln und Versuche zu Täuschungen die unbedingte Ausschließung von der Prüfung zur Folge. Wenn das Ergebniß der schriftlichen Prüfungen durchaus ungenügend ist, so hat dies Zurückweisung und Nichtzulassung zur Folge; namentlich soll dies eintreten, wenn der deutsche Aufsatz schlecht ist und grobe orthographische und grammatikalische Fehler enthält. Ebenso ist der Berechtigungsschein bei gänzlicher Unwissenheit in einem der obenerwähnten Fächer zu versagen, außer wenn der Examinand in anderen Gegenständen mehr als genügend bestanden hat. Ist jedoch die Prüfung in drei Gegenständen ungenügend ausgefallen, so muß der Examinand zurückgewiesen werden. Im Falle der Zurückweisung darf sich der Zurückgewiesene anderweit zur Prüfung melden, vorausgesetzt, daß dieselbe noch vor dem 1. April des Kalenderjahres, in welchem er das 20. Lebensjahr vollendet, abgehalten werden kann.

Höhere Fachschulen, welche zur Ausstellung hiefür gültiger Zeugnisse das Recht haben, sind in dem folgenden Verzeichnisse durch ein * ausgezeichnet, diejenigen Lehranstalten, für welche in dieser Beziehung noch besondere Bedingungen festgestellt worden sind, mit **, endlich die Fachschulen, welchen dieses Vorrecht nur provisorisch ertheilt ist, mit †.

Baukunst.

Berlin: Bauakademie.
Berlin: Baugewerkschule des Berliner Handwerkervereins.
Bremen: Baugewerkschule.
Brünn: Baugewerkschule.
Chemnitz: Baugewerkschule.
Coburg: Baugewerkschule.
Danzig: Kunst- und Handwerkschule.
Dresden: Baugewerkschule.
Eckernförde: Baugewerkschule.
Eisenach: Bau- und Gewerbschule.
Erfurt: Kunst- u. Bauhandwerkschule.
Gotha: Baugewerkschule.
Graz: Gewerbeschule für Baugewerbtreibende, industr. Zeichner, Modelleure.
Halberstadt: Bau- u. Gewerbeschule.
Hechingen: Bau- und Gewerbeschule.
Holzminden: Baugewerkschule.
Idstein: Baugewerkschule.
Kaiserslautern: Baugewerkschule.
Kaltennordheim: Bau- und Gewerbeschule.
Karlsruhe: Bauschule. — Ingenieurschule.
Königsberg: Kunst- u. Baugewerkschule.
Krefeld: Mechanische Baugewerk- und Werkmeisterschule.
Leipzig: Baugewerkschule.
Magdeburg: Kunst- u. Baugewerksch.
München: Baugewerkschule.
Nienburg: Baugewerkschule.
Plauen: Baugewerkschule.
Saalfeld: Baugewerkschule.
Salzburg: Gewerbeschule f. Kunst- und Baugewerbe.
Schleiz: Bauschule.
Stuttgart: Baugewerkschule.
Weimar: Bau- und Gewerbeschule.
Wien: Bau- und Maschinen-Gewerbeschule.
Erste österreichische Baugewerkschule.
Zittau: Baugewerkschule.

Bergwesen.

Altenberg im sächsischen Erzgebirge: Bergschule.
Amberg: Berg- und Steigerschule.
Berlin: Bergakademie.
Bochum: Bergschule.
Clausthal: Bergakademie.
Dillenburg: Bergschule.
Düren: Bergwerksschule.
Eisleben: Bergschule.
Essen: Bergschule.
Freiberg: Bergakademie.
Bergschule.
Halberstadt: Bergbauschule.
Karditz in Böhmen: Bergschule.
Ferner Bergschule für das nordwestliche Böhmen, aller 4 Jahre abwechselnd einmal im Bezirk Kommotau, einmal in Elbogen.
Klagenfurt: Bergschule.
Leoben: Bergakademie.
Bergschule.
Ladenstein: Bergschule.
Ostrau in Böhmen: Bergschule.
Przibram: Bergakademie.
Saarbrücken: Bergschule.
Siegen: Bergschule.
Steben in Oberfranken: Bergschule.
Tarnowitz: Bergschule.
Waldenburg: Bergschule.
Witten: Bergvorschule.
Zwickau: Kohlenbergbauschule.

Forstwesen.

Aschaffenburg: Centralforstschule.
Berlin: Jagdlehranstalt.
Braunschweig: Forstlehranstalt am Polytechnicum.
Eisenach: Forstlehrinstitut.
Eulenberg i. Mähren: Forstlehranstalt.
Gießen: Forstlehranstalt an d. Universität.
Hinterbrühl in Niederösterreich: Waldbauschule: Ferner bestehen drei Waldbauschulen in Steiermark und eine zu Schneeberg in Krain.
Hohenheim: Forstakademie.
Karlsruhe: Forstlehranstalt am Polytechnicum.
Münden in Hannover: Forstakad.
Neustadt-Eberswalde: Forstakad.
Tharand: Forstakademie.
Weißwasser (Oesterr.): Forstschule.
Wien: Forstwissenschaftliche Section an der Hochschule für Bodencultur.

Handel.

Altona: Handelsschule.
Augsburg: *Höhere Handelsschule des Handelsvereins.
Berlin: *Handelsschule.
Bremen: *Handelsschule.
Breslau: *Handelsschule des Dr. Steinhaus.
Brünn: Handelslehranstalt
Chemnitz: *Handelslehranstalt.
Coblenz: Handelsschule.
Danzig: *Handelsakademie.
Dessau: *Franz-Schule, Handels- und Realschule.
Dresden: *Handelslehranstalt.
† Privat-Handelslehranstalt von Dr. Rittnagel.
Erfurt: † Handelsschule des Dr. Wahl.
Handels- und Gewerbeschule für Frauen und Töchter.
Frankfurt a. M.: Handelsschule.
Fürth: Handels- u. Gewerbeschule.
Gera: *Handelsschule und kaufmännische Hochschule.
Gotha: *Handelsschule.
Graz: Handelsakademie.
Hamburg: Handelsakademie. — Handelsschule des Manufacturistenvereins.
Hannover: Handels- und Gewerbeschule.
Hildesheim: Höhere Handelsschule.
Karlsruhe: Handelsschule.
Krems: Niederösterreichische Landes-Handelsmittelschule.
Leipzig: *Handelslehranstalt. — Buchhändler-Lehranstalt.
Neue kaufmännische Fortbildungsschule
Fortbildungsschule für jüngere Kaufleute.
Handelslehranstalt für Commis und junge Geschäftsleute.
Lindau: Handels- u. Gewerbeschule.
Lübeck: Praktische Handelsakademie.
Praktisches Handelsinstitut.
Magdeburg: Handelsschule.
Meißen: Handelsschule.
Mülhausen im Elsaß: Höhere Handelsschule.
München: Handelsschule.
Friedlein'sche Handelslehranstalt.
Bildungsinstitut für Handelsbeflissene u. Industrielle
Nürnberg: Handelsschule.
Offenbach: *Handelslehranstalt des Dr. Rügler.
Osnabrück: † Rölle'sche Handelssch.
Prag: Handelsakademie.
Reichenberg in Böhmen: Gremial-Handelsschule
Rostock: Handelsschule.
Schwerin: Handelsfortbildungsschule.
Stettin: Medes' merkantilisches Lehr-Institut.
Handels- u. Gewerbesch. f. Frauen
Straßburg: Handelsschule.
Stuttgart: *Handelsschule.

Trient: Handelsschule.
Triest: Akademie für Handel und Schifffahrt.
Tübingen: Handelsschule, zugleich für das weibliche Geschlecht.
Weimar: Handelsschule.
Wien: Akademische Handelshochsch.
Akademische Handelsmittelschule.
Oeffentliche höhere Lehranstalt von Porges.
Gremial-Handelsschule der Wiener Kaufmannschaft, außerdem Gremialhandelsschulen zu Rudolphsheim, Hernals und Wr.-Neustadt.
Handels- und Gewerbeschule des Frauenerwerb-Vereins.
Würzburg: Schule für Handlungslehrlinge.
Zittau: Handelsschule.
Zwickau: Handelslehranstalt.

Kriegswissenschaften.

Anklam: Kriegsschule für das 11. Armeecorps.
Annaburg: Militärknabenerziehungsanstalt (soll in eine Unterofficiersschule umgewandelt werden).
Augsburg: Militärschießschule.
Bensberg: Kadettenanstalt.
Berlin: Kriegsakademie.
Kadettenhaus; Militär-Central-Turnanstalt.
Vereinigte Artillerie- und Ingenieurschule.
Artillerieschießschule.
Biberich: Unterofficiersschule.
Culm: Kadettenhaus.
Dresden: Kadettenschule.
Militärreitschule.
Engers am Rhein: Kriegsschule.
Erfurt: Kriegsschule für das 4., 7. und 8. Armeecorps.
Ettlingen: Unterofficiersschule.
Hannover: Kriegsschule.
Militärreitschule.
Jülich: Unterofficiersschule.
Kassel: Kriegsschule.
Ludwigsburg: Militärbildungsanst.
Marienberg: Unterofficiersschule.
Marienwerder: Unterofficiersschule (in der Gründung).
Metz: Kriegsschule.
München: Höhere Kriegsakademie für Officiere.
Kadettenhaus.
Genie- und Artillerieschule.
Kriegsschule.
Neisse: Kriegsschule für das 1., 5. und 6. Armeecorps.
Oranienstein in Nassau: Kadettenh.
Plön in Holstein: Kadettenhaus.
Potsdam: Kriegsschule f. die Garde, das 2. und 3. Armeecorps.
Kadettenhaus, Unterofficiersschule; Militär-Waisenknaben-Erziehungsanstalt.
St. Pölten: Militär-Unterrealsch.
Schwerin: Divisionsschule.
Spandau: Militär-Schießschule.
Wahlstatt b. Liegnitz: Kadettenanst.
Weißenfels: Unterofficiersschule.
Weißkirchen in Mähren: Militär-Oberrealschule.
Wien: Kriegsschule. Höherer Artillerie-Curs. Vorbereitungscurs für Stabsofficiers-Aspiranten der Artillerie. Höherer Genie-Curs. Intendanz-Lehrcurs. Central-Infanteriecurs. Militär-Reitlehrerinstitut. Artillerie-Central-Equitations-Curs. Technische Militärakademie.
Wiener-Neustadt: Militärakademie.
Oesterreich hat solcher Anstalten außerdem in seinen Kronländern zu:
Güns: Unterrealschule.

Landwirthschaft.

Altstadt, Provinz Preußen: Landwirthsch. Lehranstalt.
Annaberg bei Bonn: Ackerbauschule.
Alt-Ragnit in der Provinz Preußen: Lehranstalt für Gärtner und Obstzüchter.
Badersleben: Ackerbauschule.
Barzdorf in Oesterreichisch-Schlesien: Ackerbauschule.
Bauhof bei Sigmaringen: Ackerbauschule.
Bautzen: Landwirthschaftl. Schule.
Bayreuth: Kreisackerbauschule.
Beberbeck im Regierungsbezirk Kassel: Landwirthschaftl. Lehranstalt.
Berlin: Landwirthsch. Lehranstalt.
Bitburg: Landwirthschaftliche Mittelschule.
Braunschweig: Deutsche Central-Flachsbau- u. Flachsbereitungs-Musterlehranstalt.
Brieg: Landwirthschaftsschule.
Brünn: Landwirthsch. Lehranstalt. Garten- und Obstbauschule.
Burgstädt bei Chemnitz: Landwirthschaftliche Lehranstalt.
Cannstadt: Landw. Lehranstalt.
Cappeln in Schleswig: Landwirthschaftliche Lehranstalt.
Carlshof b. Rostock: Landwirthschaftliche Privatlehranstalt.
Chrudim in Böhmen: Ackerbauschule.
Cleve: Landwirthschaftsschule.
Cloppenburg: Ackerbauschule.
Constanz: Wiesenbauschule.
Czernl: Wiesenbauschule.
Dahme: Landwirthschaftliche Mittelschule.
Denklingen, Kreis Waldbroel, Rheinprovinz: Ackerbauschule.
Döbeln: Landwirthschaftliche Abtheilung der Realschule.
Dandeawitz bei Müglitz in Mähren: Höhere landwirthschaftlich-industrielle Lehranstalt.
Ebstorf i. Hannover: Ackerbauschule.
Edelhof bei Zwettl: Niederösterreichische Landesackerbauschule.
Edthof bei Amstetten: Niederösterreich. Landes-Ackerbauschule.
Eibenschütz i. Mähren: Ackerbausch.
Eldena b. Greifswald: Landwirthschaftliche Mittelschule (wird im Herbst 1876 eröffnet; ebensolche Schulen sollen zu Weilburg in Nassau und Fraustadt in Posen ins Leben treten).
Ellwangen: Ackerbauschule.
Erfurt: Landwirthschaftsschule.
Feldsberg in Niederösterreich: Acker- und Weinbauschule.
Flensburg: Landwirthschaftl. Mittelschule.
Forbach: Landwirthschaftsschule.
Frankenfelde bei Küstrin: Schäfer-Lehrinstitut.
Freiling in Oberösterreich: Landesackerbauschule.
Füchten, Kreis Gnesen: Ackerbauschule.
Geisenheim: Obst- u. Weinbauschule.
Gießen: Landwirthschaftliche Professur an der Universität.
Gleiwitz in Oberschlesien: Wiesenbauschule.
Gliechow bei Kalau: Ackerbauschule.
Görz: Ackerbauschule.
Göttingen: Landwirthschaftliches Institut in Verbindung mit der Universität.
Graz: Landwirthsch. Lehranstalt.
Großau in Oesterreich: Landwirthschaftliche Lehranstalt.
Groß-Meseritsch in Mähren: Ackerbauschule.
Grottenhof bei Graz: Landes-Ackerbauschule.
Hagenau im Elsaß: Landwirthschaftliche Winterschule.
Halle: Landwirthschaftliche Lehranstalt in Verbdg. m. d. Univ.
Hegne bei Constanz: Ackerbauschule.
Herford: Landwirthschaftl. Lehranst.
Hildesheim: Landwirthschaftliche Mittelschule.
Hochburg: Landwirthschaftl. Schule.
Hohenheim: Land- und forstwirthschaftliche Lehranstalt, verbunden mit einer Ackerbau- und Gartenbauschule.
Hohenwestedt in Holstein: Ackerbauschule.
Hrachalusk bei Raudnitz: Ackerbauschule.
Jena: Höhere landw. Lehranstalt.
Kaaden in Böhmen: Ackerbauschule.
Karlsruhe: Landwirthschaftl. Gartenbauschule.
Obstbauschule.
Landwirthschaftliche Winterschule (außerdem giebt es in Baden solcher landwirthsch. Schulen in Heidelberg, Bühl, Meßkirch, Waldshut, Müllheim, Freiburg, Offenburg, Villingen, Ladenburg und Buchen).
Karlsruhe in Preußen: Landwirthschaftliche Lehranstalt.
Kirchberg in Württemberg: Ackerbauschule.
Klagenfurt: Landes-Ackerbauschule.
Klosterneuburg: Oenologische und pomologische Staats-Lehranst.
Koschmin, Posen: Provinzialständ. Gärtnerlehranstalt.
Köthen: Gärtner-Lehranstalt.
Kotzobenz bei Teschen: Ackerbauschule.
Krems: Weinbauschule.
Landsberg (Bayern): Landwirthschaftliche Winterschule.
Lehrhof, Provinz Preußen: Landwirthschaftsschule.
Leipzig: Landwirthsch. Lehranstalt in Verbindg. mit der Universität.
Lichtenhof in Franken: Kreis-Landwirthschaftsschule.
Liebwerda in Böhmen: Höhere landwirthschaftliche und landwirthschaftlich-industrielle Landes-Lehranstalt.
Liegnitz: Landwirthschaftsschule.
Lüdinghausen in Westfalen: †Landwirthschaftsschule.
Mährisch-Schönberg: Ackerbau- und Flachszubereitungsanstalt.
Marburg in Steyermark: Obst- und Weinbauschule.
Marienberg bei Helmstädt: Ackerbauschule.
Marienburg (Provinz Preußen): Landwirthschaftl. Realschule.
Meppen in Hannover: Ackerbauschule.
Merseburg: Landwirthschaftsschule.
Metz: Landwirthschaftliche Schule.
Michelstadt in Hessen: Ackerbausch.
Mödling in Niederösterreich: Landwirthschaftl. Lehranstalt und Gärtnerschule.
München: Landwirthschaftliche Abtheilung am Polytechnicum.
München in Sachsen-Weimar: Ackerbauschule.
Neuenburg: Ackerbauschule.
Neutitschein: Ackerbauschule.
Nieder-Bereśnitz in Schlesien: Ackerbauschule.
Nienburg a. d. Weser: Ackerbauschule.
Oberhermsdorf (Oesterr.-Schles.): Höhere landwirthsch. Landeslehranstalt.
Ochsenhausen in Württemberg: Ackerbauschule.
Offenburg: Wiesenbauschule.
Pfreimd in der Oberpfalz: Wiesen- und Ackerbauschule.
Pallow b. Gilgenburg: Ackerbausch.
Polslawies in Posen: Ackerbauschule.
Poppelau b. Rybnik: Ackerbauschule.
Poppelsdorf bei Bonn: Landwirthschaftliche Akademie.
Prag: Unterrichtscurs für Gärtnergehülfen.
Prerau in Mähren: Ackerbauschule.
Proskau in Schlesien: Landwirthschaftliche Akademie.
Proskau: Pomologisches Institut.
Ramhof in Bayern: Kreisackerbauschule.
Ravensburg in Württemberg: Landwirthschaftliche Winterschule.
Reifenstein bei Worbis: Ackerbausch.
Riesenrodt bei Altena: Ackerbausch.
Saarburg: Ackerbauschule.
Sanssouci: Gärtner-Lehranstalt.
Schellin bei Greifenberg: Ackerbauschule.
Scheuerfeld b. Coburg: Ackerbausch.
Schleuditz: Landwirthschaftl. Mittelschule.
Schleißheim: Kreisackerbauschule.
Schlettstadt i. Elsaß: Ackerbauschule.
Schollnitz in der Mark: Landwirthschaftsschule.
Schönbrunn in Niederbayern: Kreisackerbauschule.
Siegen: Wiesenbauschule.
Spitzings bei Königsberg: Ackerbauschule.
St. Michele in Tyrol: Landwirthschaftliche Lehranstalt.
Straßburg i. Elsaß: Techn. Winterschule f. Meliorationswesen.
Suderburg in Hannover: Wiesenbauschule.
Tabor in Böhmen: Höhere landwirthschaftliche Lehranstalt.
Teschen: Ackerbauschule.
Thulheim in Posen: Landwirthschaftsschule.
Thüngen in Bayern: Schäferschule.
Trient: Ackerbauschule.
Trier: Wiesenbauschule.
Triesdorf in Mittelfranken: Ackerbauschule.
Troja bei Prag: Wein-, Obst- und Gemüsebauschule.
Weihenstephan: Landwirthschaftliche Centralschule.
Weinsberg: Weinbauschule.
Weißkirchen (Oesterreich): Landwirthsch. Fortbildungsschule.
Wentin, Provinz Preußen: Landwirthschaftsschule.
Wien: Hochschule für Bodencultur.
Gartenbauschule der k. k. Gartenbaugesellschaft.
Wiesbaden: Landwirthschaftliches Institut auf dem Geisberge.
Wiesenbauschule.
Wittenberg: Landwirthschaftsschule.
Walthersdrug (oder Walthersmühle) im Fürstenthum Lübeck: Landwirthschaftliche Lehranstalt.
Wriezen: Landwirthschaftsschule.
Würzburg: Landwirthschaftl. Fortbildungsanstalt.
Zamczysko in Posen: Landwirthschaftliche Lehranstalt.
Znaim: Oekonom. Lehranstalt.
Zwätzen in Sachsen-Weimar: Ackerbauschule.

NB. Das Königreich Preußen besitzt außer den 40 hier mit aufgeführten Landwirthschafts- und Ackerbauschulen noch etwa 30 dem landwirthschaftlichen Unterricht gewidmete Anstalten, von denen jedoch nur die bedeutendsten hier angegeben sind. — In Bayern existiren außer den 7 Kreisackerbauschulen noch eine Anzahl (etwa 12) landwirthschaftlicher Winterschulen, so wie eine Reihe von Specialcursen.

Musik.

Augsburg: Musikschule.
Berlin: Institut für Kirchenmusik.
Hochschule der Tonkunst in Verbind. m. d. Akademie der Künste.
Breslau: Musikschule.
Coblenz: Musikinstitut.
Dresden: Conservatorium f. Musik.
Düsseldorf: Musikschule.
Frankfurt a. M.: Musikschule.
Graz: Conservatorium für Musik.
Hamburg: Musikschule.
Heidelberg: Musikschule.
Kassel: Conservatorium für Musik.
Klagenfurt: Musikschule des Musikvereins für Kärnthen.

Köln: Conservatorium für Musik.
Leipzig: Conservatorium für Musik.
Luxemburg: Conserv. für Musik.
München: Musikschule.
Prag: Conservatorium für Musik.
Stettin: Conservatorium für Musik.
Straßburg: Conserv. d. Musik.
Stuttgart: Musikschule.
Trier: Musikschule.
Wien: Conservatorium für Musik.
Würzburg: Conservatorium der Musik.

Seewesen.

Altona: Navigationsschule.
Apenrade: Navigationsschule.
Barth: Steuermannsschule.
Bremen: Schiffsfahrtsschule.
Danzig: Erste Werftschule (Fortbildungsschule für Schiffbau-Techniker). Schiffsfahrtsschule.
Elsfleth: Schiffsfahrtsschule.
Emden: Schiffsfahrtssch. u. Vorschule.
Fischland, Mecklenburg: Schiffsfahrtsschule.
Flensburg: Seemannshauptschule. Schiffsfahrtsschule.
Grabow bei Stettin: Schiffsfahrtsschule. Schiffsbauschule.
Grünendeich (Hannover): Navigationsschule.
Hamburg: Schiffsfahrtsschule.
Seemannsschule von Schnirman und Thanlow.
Kiel: Marineak. f. Seeofficiere u. *Marineschule. — Maschinisten- und Steuermannsschule.
Königsberg: Schiffsfahrtsschule.
Leer: Schiffsfahrtssch. u. Vorschule.
Lübeck: Schiffsfahrtsschule.
Memel: Schiffsfahrtsschule.
Papenburg: Schiffsfahrtsschule.
Pillau: Schiffsfahrtsschule.
Pola: Marine-Unterrealschule.
Rostock: Schiffsfahrtsschule.
Stralau: Seemannsschule.
Stralsund: Schiffsfahrtsschule.
Timmel in Hannover: Schiffsfahrtsschule nebst Vorschule.
Triest: Akademie für Schiffsfahrt.
Wolgast: Elementarschiffsfahrtssch.
Wustrow: Schiffsfahrtsschule.

Thierarzneikunst.

Berlin: Thierarzneischule.
Militär-Roßarztschule.
Dresden: Thierarzneischule.
Gießen: Thierarzneischule.
Hannover: Thierarzneischule.
Karlsruhe: Thierarzneischule.
München: *Thierarzneischule.
Schwerin: Thierarzneischule.
Stuttgart: Thierarzneischule.
Wien: Thierarzneiinstitut.

Turnlehrer-Bildungsanstalten.

Berlin: Centralturnanstalt.
Dessau: Normalschule der gymnastischen Anstalt.
Dresden: K. Turnl.-Bildungsanst.
Karlsruhe: Turnl.-Bildungsanstalt.
München: Central-Turnlehrer-Bildungsanstalt.
Stuttgart: K. Turnlehrer-Bildungsanstalt u. Musterturnanstalt.
Wien: Turnlehrer-Bildungscurse für niederösterreichische Volksschullehrer beim Ersten Wiener Turnverein (6. 8. Aug. bis 26. Sept.); dann in St. Pölten, W.-Neustadt, Krems u. Korneuburg.

Wundarzneikunst.

Berlin: Medicinisch-chirurgische Friedrich Wilhelms-Anstalt.
Medicinisch-chirurgische Akademie für das Militär.
Braunschweig: Anat.-chirurg. Anst.
Frankfurt: Medic.-chirurg. Anstalt.
Hamburg: Anat. chirurg. Anstalt.
Linz: Medic.-chirurg. Lehranstalt.
Salzburg: Medicin.-chirurg. Lehranstalt.
Wien: Medicinisch-chirurgische Josephs-Akademie. Institut für feldärztliche Zöglinge.

Gemischte Fachwissenschaften.

Aachen: Rheinisch-westfälische polytechnische Schule.
Gewerbeschule.
Annaberg: Posamentierschule.
Asch in Böhmen: Webe-, Zeichnen- und Wirkschule.
Augsburg: *Techn. Industrieschule.
Maschinenbauschule.
Prakt. Lehrcurs f. Bierbrauer.
Aussig: Gewerbeschule.
Barmen: **Höh. u nied. Gewerbesch.
Berchtesgaden: Ind.-Zeichnenschule.
Berlin: K. Gewerbeakademie.
Kunst- und Gewerbeschule.
Telegraphenschule.
Zeichnenschule.
*Friedrichswerdersche Gewerbesch.
*Louisenstädtische Gewerbeschule.
Gewerbeschule des Lettevereins.
Musterzeichnenschule.
Zeichnenschule für das weibliche Geschlecht (vom Verein der Künstlerinnen).
Fachschule f. Buchdruckerlehrlinge.
Akademie und Fortbildungsschule für Bierbrauer.
Fachschule f. Masch.-Tuchmacher, Weber und Posamentiere.
Bielefeld: Gewerbeschule.
Bielitz i. Oesterreich: Gewerbeschule.
Blankenburg: Gewerbeschule.
Bochum: **Gewerbeschule.
Bozen: Kunstgewerbeschule.
Braunschweig: Carolinum, technische, mercantilische, land- u. forstwirthschaftl. Lehranstalt.
Breslau: Kunst- u. Kunstgewerbesch.
Brieg: **Gewerbeschule.
Gewerbeschule für Mädchen.
Brünn: Technische Hochschule.
Gewerbeschule.
Buxtehude bei Hamburg: Technische Lehranstalt.
Chemnitz: **K. höhere Gewerbesch.
Webeschule.
Werkmeisterschule.
Gewerbezeichnenschule.
Coblenz: **Gewerbeschule.
Danzig: Gewerbeschule.
Darmstadt: Polytechnicum.
Detmold: Gewerbe- und Fortbildungsschule.
Drebach in Sachsen: Klöppelschule.
Dresden: Polytechn. Lehranstalt.
Stenographische Schule.
Lehranstalt f. gewerbliche Kunst.
Echternach: Polytechnische Schule.
Einbeck: Höhere Fachschule für Maschinentechniker, Mühlenbauer und Müller. — Webeschule.
Elberfeld: Industrielle Hochschule.
**Gewerbeschule.
Erfurt: Gewerbeschule.
Pharmaceutisches Institut.
Feldkirch, Tyrol: Fachschule für Stickerei, Zeugdruck u. Weberei.
Ferlach, Kärnthen: Gewerbeschule.
Frankenberg: Technicum (Gewerbeschule).
Frankfurt a. M.: Höh. Gewerbesch.
Frankfurt a. d. O.: Gewerbeschule.
Freysing: Brauerschule.
Gablonz in Böhmen: Schule für Glasspinnerei, weiterhin bestehen solche Schulen in Josephsthal, Maxdorf u. Morchenstern. — Gewerbeschule.
Garnisch in Bayern: Handwerks-Zeichnenschule.
Gleiwitz: **Gewerbeschule.
Gmünd in Oesterreich: Fachschule für Holzschnitzerei, ferner bestehen solche in Hallein (Salzburg), Hallstadt, Mondsee in Oberösterreich, in Cles, Imst, St. Ulrich, Tanfers und Tione in Tyrol.
Görlitz: **Gewerbeschule.
Goslar: Technische Lehranstalt für Bau- und Maschinenwesen.
Gotha: Gewerbeschule.
Graslitz in Böhmen: Schule für Fabrikation musikalischer Instrumente, ferner eine solche in Schönbach.
Graz: Joanneum, Lehranstalt für verschiedene Fachwissenschaften.
Gewerbeschule.
Kunstgewerbeschule.
Graudenz: Gewerbeschule.
Grulich in Böhmen: Schule für Kunsttischlerei, Bildhauerei &c., ebensolche Schulen in Tachau und Wallern.
Grüneberg: Mustergewebe- u. Fabrikantenschule.
Gumpendorf: Höh. Webeschule.
Hagen: Gewerbeschule.
Haida in Böhmen: Gewerbeschule.
Hainsdorf in Böhmen: Fachschule für Drechsler.
Halberstadt: Gewerbeschule.
Halle: Gewerbeschule.
Gewerbezeichnenschule.
Hallstadt in Oberösterreich: Fachschule für Marmorbearbeitung, ferner solche in Laas, Predazzo, Tanfers und Trient in Tyrol.
Hamburg: Gewerbeschule u. Schule für Bauhandwerker.
Gewerbeschule zu St. Pauli.
Hanau: Fachschule für Tapetendecoration.
Hannover: Polytechnische Schule.
Heidenheim: Webeschule.
Hildesheim: **Gewerbeschule.
Hohenbruck in Böhmen: Kunstgewerbeschule.
Jena: Pharmaceutisches Institut.
Innsbruck: Gewerbeschule.
Kunstgewerbesch. mit Lehrwerkstatt f. Holzschnitzerei. — Stickschule.
Inzing in Tyrol: Spitzen-Industrieschule, ebensolche Schulen in Praveis und Rietz.
Iserlohn: Gewerbeschule.
Jung-Bunzlau in Böhmen: Gewerbeschule.
Kaiserslautern: *Techn. Industriesch.
Karlsbad: Schule für Porzellan- u. Thonindustrie, ebensolche in Znaim und Tetschen.
Karlsruhe: Polytechnische Schule.
Gewerbeschule (außerdem noch 47 solcher gewerbl. Schulen in d. bedeutender. Städten Badens).
Karlstein in Niederösterreich: Uhrmacherschule.
Kassel: **Höhere Gewerbeschule.
Zeichnenschule zur Förderung der Kunstgewerbe.
Klagenfurt: Kunstgewerbeschule.
Köln: Gewerbeschule.
Königsberg i. Pr.: Gewerbeschule.
Königsberg in Böhmen: Schule f. Tischler.
Kralowitz: Gewerbeschule.
Krefeld: Höhere Webeschule.
**Gewerbeschule.
Langensalza: Polytechnicum.
Leipzig: Lehranst. f. Gewerbtr.
Lehranstalt für Buchdrucker.
Gewerbeschule.
Liegnitz: **Gewerbeschule.
Limbach i. Sachsen: Fachsch. f. Wirk.
Linz: Kunstgewerbeschule.
Litten bei Prag: Spiritusindustrieschule.
Lübeck: Gewerbeschule.
Magdeburg: *Gewerbeschule.
Mannheim: Städtische Gewerbe- u. Bauschule.
Mittweida: Technicum.
Mödling: Brauerschule.
Mülhausen i. Elsaß: †Gewerbesch.
Schule f. mechan. Spinnerei u. Weberei.
Mülheim a. d. R.: Höhere Webesch.
München: Technische Hochschule.
*Technische Industrieschule.
Kunstgewerbeschule.
Kunst- u. Kunstgewerbesch. für Mädchen.
Nürnberg: *Techn. Industrieschule.
Kunstgewerbeschule.
Galvano-plastische Fachschule in Verbind. m. d. Gewerbemuseum.
Oelsnitz in Sachsen: Schule für Plattnäherei.
Offenbach: Kunstindustrieschule.
Ohrdruff: Gewerbeschule.
Oldenburg: Gewerbeschule.
Partenkirchen in Bayern: Handwerks-Zeichnenschule.
Passau: Höhere Webeschule.
Pforzheim: Gewerbeschule.
Potsdam: Gewerbeschule.
Prag: Ständisch-technisches Institut (in ein deutsches u. ein czechisches Polytechnicum getheilt).
Fachschule für Goldschmiede.
Gewerbeschule.
Bierbrauerschule.
Gewerbeschule des Frauenerwerbvereins.
Reichenau in Böhmen: Kunstgewerbeschule.
Reichenberg in B.: Kunstgewerbesch.
Fachschule für gemischte Gewerbe, Maschinenbau, Bautechnik.
Remscheid: *Gewerbeschule.
Reutlingen: Webeschule.
Rostock: Höhere Gewerbeschule.
Saarbrücken: Gewerbeschule.
Schleiz: Holzschnitzschule.
Schleswig: Holzschnitzschule.
Schneeberg: Klöppelschule.
Schönlinde i. Böhmen: Wirkschule.
Schweidnitz: Gewerbeschule.
Sondershausen: Technicum.
Steinschönau in Böhmen: Schule für Glasfabrikation, ferner solche in Gablonz und Haida.
Stettin: Gewerbeschule.
Steyr in Oberösterreich: Fachsch. für Eisenindustrie.
Stralsund: Gewerbeschule.
Stuttgart: Zwei gewerbliche Fortbildungsschulen, auch eine dergleichen für Frauen und Mädchen (außerdem in Württemberg 165 a. gew. Fortbildungssch.).
Polytechnische Schule, **die mathematische Abtheilung.
Kunstgewerbeschule.
Teplitz: Kunstgewerbeschule (für Keramik).
Tetschen: Kunstgewerbeschule für Sideralithindustrie.
Trient: Kunstgewerbeschule.
Trier: Gewerbeschule.
Triest: Gewerbeschule.
Turnau in Böhmen: Kunstgewerbeschule nebst Lehrwerkstatt für Edelsteinschleifer.
Waldshut in Baden: Gewerbesch.
Werdau: Höhere Webeschule.
Wien: Technische Hochschule.
Kunstgewerbeschule.
Gewerbeschule in der Roßau.
Fachschule für den Eisenbahndienst, verb. mit der Wiener Handelsakademie.
Pharmazeutische Schule des allg. österreichisch. Apothekervereins.
Schule für Zahntechnik.
Manufacturzeichn.- u. Websch., außerdem giebt es in Oesterreich noch 19 Webeschulen, davon 12 in Böhmen, 5 in Mähren, 2 in Oesterr.-Schlesien.
Fachschule f. Gold- u. Bronzearb.
Fachschule für Kunststickerei.
Uhrmacherschule.
Posamentierschule.
Schule für Buchdrucker.
Drechslerschule.
Wiener Neustadt: Maschinenschule.
Wiesbaden: Polytechnische Schule.
Worms: Schule für Bierbrauer, Hefe- und Essigfabrikanten.
Zerbst: Gewerbeschule.
Znaim: Gewerbezeichnenschule.
Zürich: Eidgenöss. Polytechnicum.

Heilwissenschaft.

Verzeichniß der wichtigsten Bader Deutschlands und ihrer Bestandtheile.

I. Kochsalzquellen.

1) Einfache Kochsalzquellen.

A. Kalte einfache Kochsalzquellen.

Berg und Canstadt in der Nähe von Stuttgart, haben 37 Quellen. Die Hauptbestandtheile sind Kochsalz, kohlensaurer Kalk, Glaubersalz, Bittersalz, Gyps, schwefelsaures Kali und kohlensaures Eisenoxydul. Zugleich Eisenmineralschlammbäder und Molkencur. Gegen Unterleibs- und Blutkrankheiten so wie Urinbeschwerden.

Cronthal bei Cronberg im Regierungsbezirk Wiesbaden, eine halbe Stunde von Soden entfernt. Stadtquelle und Wilhelmsquelle enthalten als Hauptbestandtheile: Kochsalz, Chlorkalium, Chlormagnesium, kohlensaure Kalkerde, Magnesia und Kieselsäurehydrat. Gegen Lungenaffectionen und Unterleibsstörungen.

Dobberan mit Heiligendamm im Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin, besitzt außer dem Seebad, einer Eisen- und Schwefelquelle auch eine Kochsalzquelle, deren Bestandtheile durch Kochsalz, Chlormagnesium, Gyps, Bittersalz und Glaubersalz gebildet werden.

Gruldbad bei Recklinghausen, Regierungsbezirk Münster, hat eine eisenhaltige Kochsalzquelle.

Homburg vor der Höhe, in der preußischen Provinz Hessen-Nassau, hat fünf Quellen, welche hauptsächlich Kochsalz, Chlormagnesium, Chlorcalcium und kohlensaure Kalkerde enthalten. Gegen Krankheiten des Magens, der Leber und Milz, Hysterie, Gicht und Hautkrankheiten.

Kissingen im bayerischen Kreise Unterfranken am linken Ufer der fränkischen Saale, hat fünf Quellen, darunter drei eisenhaltige Kochsalzquellen und zwei Salz-Säuerlinge, die Hauptbestandtheile sind Kochsalz, Chlormagnesium, Glaubersalz, kohlensaure Kalkerde. Sie dienen gegen Hämorrhoidal- und Menstruationsbeschwerden so wie katarrhalische Zustände der Schleimhäute in den Unterleibsorganen.

Meinberg im Fürstenthum Lippe Detmold, 1½ Meile von Detmold, hat außer anderen Quellen auch eine Kochsalzquelle bei dem 1½ Stunde entfernten Orte Schieder, dieselbe enthält hauptsächlich Kochsalz, Chlormagnesium, Glaubersalz, Gyps und kohlensaure Kalkerde und dient gegen chronische Unterleibsleiden.

Neuhaus im bayerischen Kreise Unterfranken und Aschaffenburg, der Stadt Neustadt gegenüber, hat vier Quellen, die sehr viel Kochsalz, dann noch hauptsächlich Chlorkalium, Bittersalz, Gyps und kohlensaure Kalkerde enthalten.

Niederbronn im Elsaß, am östlichen Abhang der Vogesen, Kreis Hagenau, hat zwei eisenhaltige Kochsalzquellen, welche außerdem Chlorcalcium, Chlormagnesium, schwefelsaure Magnesia, doppeltkohlensaures Eisen und kohlensaure Kalkerde enthalten. Gegen Leber- und Verdauungsbeschwerden, Hautleiden, Verschleimungen, Congestionen, Rheumatismen, Hypochondrie.

Oeynhausen bei Rehme im preußischen Regierungsbezirke Minden hat an dem Bülowbrunnen eine Kochsalzquelle, die außerdem noch Glaubersalz, kohlensaures Natron, kohlensaure Magnesia und kohlensaure Kalkerde enthält. Gegen Unterleibs- und Erschöpfungskrankheiten.

Orb in Preußen an der bayrischen Grenze, hat zwei Quellen, die wesentlich Kochsalz, Gyps, Chlormagnesium und kohlensaures Eisenoxydul enthalten. Gegen Skrofeln, Rheumatismus, Hautkrankheiten. Eine dritte, die Theresienquelle, gilt als Sauerbrunnen.

Pyrmont im Fürstenthum Waldeck und Pyrmont besitzt außer anderen Quellen auch zwei kräftige Kochsalzquellen, die hauptsächlich Kochsalz, Glaubersalz und Gyps enthalten, die eine auch Chlormagnesium, und gegen Bleichsucht und Schwäche in den Unterleibsorganen dienen.

Rilchingen im rheinpreußischen Regierungsbezirk Trier, nahe bei Saargemünd, hat eine reichhaltige Kochsalzquelle.

Rothenfels im badischen Mittelrheinkreis, zwei Stunden von Baden-Baden, dessen Kochsalzquelle außerdem noch kohlensaure Kalkerde, Gyps, Chlorcalcium und Chlormagnesium in größeren Quantitäten enthält. Gegen Krankheiten des Magens, der Leber, Milz und der Eingeweide so wie bei Skrofulose.

Salzhausen bei Nidda im Großherzogthum Hessen, wo sich eine Saline befindet, besitzt eine kräftige Kochsalzquelle, die außerdem noch Chlormagnesium, Gyps und kohlensaure Kalkerde in reichem Maße enthält. Vorzüglich gegen Skrofeln, Flechten und veraltete Geschwüre so wie Unterleibsstörungen.

Schmalkalden am Thüringer Walde, in der Provinz Hessen-Nassau, besitzt außer einer Kaltwasserheilanstalt und Fichtennadelbädern auch eine Quelle, deren Hauptbestandtheile Kochsalz, Chlorkalium, Gyps und Chlormagnesium sind.

Schwalheim, eine halbe Stunde von Nauheim, besitzt eine kohlensäurereiche, eisenhaltige, erdig-muriatische Quelle, welche vorwiegend Kochsalz, dann Kalkerde, Chlormagnesium, Glaubersalz, Magnesia, kohlensaures Eisenoxydul enthält. Wird gegen Skrofeln mit Blutarmuth gebraucht.

Soden bei Höchst im Regierungsbezirk Wiesbaden, hat im Ganzen 21 Quellen, von denen acht zu Heilzwecken dienen. Die Hauptbestandtheile dieser Quellen sind Kochsalz, kohlensaure Kalkerde, Chlorkalium und kohlensaure Magnesia. Gegen chronische Krankheiten der Respirationsorgane so wie katarrhalische Unterleibskrankheiten und Skrofeln.

B. Einfache Kochsalzthermen.

Baden-Baden im Großherzogthum Baden hat 13 heiße Quellen, deren Hauptbestandtheile Kochsalz, Chlorcalcium, schwefelsaure Kalkerde und kohlensaure Kalkerde sind. Gegen chronische Schleimhautleiden der Lunge und des Darmcanals so wie skrofulose Drüsenverhärtungen.

Erlenbad im Mittelrheinkreise des Großherzogthums Baden, eine Stunde von der Stadt und Bahnstation Achern entfernt, hat eine Therme von 21° R., welche hauptsächlich Kochsalz, Gyps und kohlensaure Kalkerde enthält und gegen Lähmungen und gichtische Beschwerden dient, wie sie sich nach Fiebern einstellen.

Hubbad im badischen Mittelrheinkreise, ¾ Stunde von der Stadt Bühl, dessen Quellen außer Kochsalz vorzüglich kohlensauer Kalkerde u. Gyps enthalten und besondern Ruf gegen die Uterinleiden der Frauen haben.

Wiesbaden in der Provinz Hessen-Nassau hat 29 warme Quellen, deren Hauptbestandtheile Kochsalz, Chlorkalium, Chlormagnesium und kohlensaure Kalkerde sind. Gegen chronische Unterleibsbeschwerden, Hämorrhoiden, Gicht und chronischen Muskelrheumatismus. Nebst Molkencur, Kiefernadelbädern und Kaltwasserheilanstalten.

2) Jod- und bromhaltige Kochsalzquellen.

A. Kalte jod- und bromhaltige Kochsalzquellen.

Adelheidsquelle zu Oberheilbrunn im Landgerichte Tölz in Oberbayern, zwei Stunden von Tölz, deren Hauptbestandtheile Kochsalz, kohlensaures Natron, kohlensaurer Kalk, kohlensaure Magnesia, Jodnatrium und Bromnatrium sind. Gegen Skrofeln, untergeordnete Syphilis und chronische Katarrhe der Luftwege und des Unterleibes, gichtische und rheumatische Ablagerungen, Knochenkrankheiten.

Aschaffenburg-Soden, das heißt Soden bei Aschaffenburg im bayerischen Kreise Unterfranken, hat zwei Quellen, die einen reichlichen Gehalt an Kochsalz, Chlorkalium, Chlorcalcium, Chlormagnesium, Gyps und Brommagnesium haben. Gegen Skrofeln, chronische Hautausschläge, Wassersucht und Unterleibskrankheiten der Frauen.

Dürkheim an der Hardt in der bayerischen Rheinpfalz, hat sieben Quellen, deren stärkste, die Virgiliusquelle, Kochsalz, Chlorcalcium, Chlormagnesium, Bromnatrium und Jodnatrium enthält. Im Herbste Traubencur.

Elmen bei Schönebeck, zwei Meilen von Magdeburg in der preußischen Provinz Sachsen, hat eine Trinkquelle, die vorzugsweise Kochsalz, Chlormagnesium, Glaubersalz, Bittersalz, Gyps und Brommagnesium enthält. Gegen Skrofeln, Hämorrhoiden, Menstruationsbeschwerden, chronische Hautkrankheiten und Rheumatismus.

Hall in Oberösterreich hat nebst anderen Quellen eine besonders kräftige Jodsoole, deren Hauptbestandtheile Kochsalz, Chlorcalcium, Chlormagnesium, Jodmagnesium und Brommagnesium sind. Gegen Skrofeln und Hautkrankheiten der Geschlechtstheile.

Hubertusbad am Unterharz, eine Meile von Quedlinburg, der Hubertusbrunnen enthält vorzugsweise Kochsalz, Chlorcalcium, Brommagnesium und salpetersaure Kalkerde. Gegen Skrofulose in allen Formen.

Kissingen; hier gehört nur der Ragoczy unter diese Classe, der außer Kochsalz, Chlorcalcium, Chlormagnesium, Glaubersalz, schwefelsaurer und kohlensaurer Kalkerde Bromnatrium und Jodnatrium enthält.

Königsdorf-Jastrzemb, Kreis Rybnik in Oberschlesien, enthält viel Kochsalz, dann Eisen, Jod, Brom u. s. w. und hat die Wirkungen wie Kreuznach.

Krankenheil bei Tölz in Oberbayern hat vier Quellen, darunter den Trinkbrunnen, deren Hauptbestandtheile Kochsalz, kohlensaures Natron, kohlensaure Kalkerde und Jodnatrium sind. Gegen Skrofel- und Tuberkelkrankheiten, Hautausschläge, Drüsen-, Leber- und Milzleiden, Krankheiten der Schleimhäute, Rhachitis und Syphilis.

Kreuznach an der Nahe, im preuß. Regierungsbezirk Coblenz, besitzt in der Elisen- und der Oranienquelle zwei mittelstarke jod- und bromhaltige Kochsalzquellen, die vorzugsweise Kochsalz, Chlorcalcium, kohlensaure Magnesia, Brommagnesium und Bromnatrium enthalten und gegen Skrofeln und alle darauf basirenden Leiden, Hautflechten und Hypertrophien wichtiger Organe so wie chronische Rheumatismen dienen. Die Nahe-Quelle dient nur zu Bädern.

Luhatschowitz im Olmützer Kreise von Mähren, zwei Stunden von Ungarisch Brod, hat vier Trinkquellen, die zu den wichtigsten und heilkräftigsten Europas zählen. Ihre Hauptbestandtheile sind: Kochsalz, Chlorkalium, kohlensaures Natron (dessen sie mehr als die von Bilin enthalten), Bromnatrium und Jodnatrium. Gegen chronische Katarrhe aller Schleimhäute, hartnäckige Verstopfungen, Hämorrhoidalbeschwerden und Uterinalleiden.

Nauheim in der Wetterau, Großherzogthum Hessen, eine halbe Stunde von der Stadt Friedberg, hat außer anderen Quellen in dem Salz- und Curbrunnen jod- und bromhaltiges Wasser, das vorzugsweise Kochsalz, Chlorkalium, Chlorcalcium, Chlormagnesium, Brommagnesium und kohlensaure Kalkerde enthält. Gegen Skrofeln und chronische Unterleibsleiden.

Neu-Ragoczy bei Schiepzig an der Saale im Merseburger Regierungsbezirk. Hauptbestandtheile der Quelle: Kochsalz, Jodmagnesium, Brommagnesium, Glaubersalz und Gyps. Gegen Nervenschwäche, Krankheiten des Darmcanals und des Magens.

Salzhausen bei Nidda hat außer der oben erwähnten Kochsalzquelle noch sieben Quellen, welche neben dem Kochsalz reichlich Gyps, dann Chlormagnesium, Chlorcalcium, salzsaures Eisen, Jod- und Bromnatrium enthalten.

Salzschlirf an der Altfeld, 2 Meilen von Fulda, hat drei brom- und jodhaltige, lithionreiche Kochsalzquellen, auch durch starken Gehalt von Chlor und Brommagnesium nebst Kochsalz, Gyps und Kohlensäure ausgezeichnet.

Salzbrunn bei Sulzberg in Oberbayern hat fünf jodreiche Salzquellen, die gegen alle skrofulösen Krankheitsformen in Anwendung kommen.

B. Jod- und bromhaltige Kochsalzthermen.

Münster am Stein, 40 Minuten von Bad Kreuznach, besitzt die warme Hauptquelle, deren Hauptbestandtheile Kochsalz, Chlorcalcium, Chlorkalium, kohlensaure Kalkerde und Bromnatrium sind. Gegen chronisch-rheumatische Leiden, Skrofeln und Unterleibsleiden.

Warmbrunn im Riesengebirge $\frac{3}{4}$ Meile von Hirschberg, dessen „Neue Quelle" zu den Jod- u. Bromthermen gehört und vorzüglich Glaubersalz, kohlensaures Natron, Kochsalz, Kieselsäure und Jodnatrium enthält. Gegen Hysterie, Katarrhe und Unterleibsbeschwerden so wie Hautflechten.

3) Salzsoolen.

A. Kalte Salzsoolen.

Achselmannstein bei Reichenhall im südöstlichen Winkel von Bayern, nahe der österreichischen Grenze, $2\frac{1}{4}$ Meile von Salzburg, hat unter 19 Quellen als die reichhaltigste die Edelquelle, welche viel Kochsalz, Chlormagnesium, Glaubersalz, Gyps und schwefelsaures Kali enthält. Gegen chronische Katarrhe der Schleimhäute, noch nicht zu weit gediehene Skrofulose und allgemeine Nervenschwäche.

Arnstadt, im Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen, hat eine sehr starke bromhaltige Salzsoole, die nur zum Baden benutzt wird, wobei man die Riedquelle, eine schwache einfache Kochsalzquelle, trinkt. Daneben auch Kiefernadelbäder, Kräutersäfte und Molken.

Artern bei Merseburg, besitzt eine Soole und Sooldampfbäder.

Aussee in Steyermark besitzt ein kräftiges Soolbad, das gegen skrofulöse Krankheitsformen in Anwendung kommt, ferner eine Molkenanstalt.

Colberg, im preuß. Regierungsbezirk Köslin in Pommern, bei der Mündung der Persante in die Ostsee, hat drei kräftige Soolquellen, die hauptsächlich Kochsalz, Chlorcalcium und Chlormagnesium enthalten.

Dürkheim in der bayrischen Rheinpfalz hat eine starke Soolquelle, zum Baden. Ferner ist dort eine Kaltwasserheilanstalt und Traubencur.

Elmen bei Schönebeck, zwei Meilen von Magdeburg, besitzt neben der jod- und bromhaltigen Trinkquelle eine starke Badesoole; Hauptbestandtheile: Kochsalz, Chlormagnesium, Chlorkalium, Glaubersalz, Bittersalz, Gyps, Brommagnesium, schwefelsaures Kali und kohlensaure Kalkerde. Gegen Hämorrhoiden, Hautkrankheiten, Nervenschwäche, Skrofeln, Rheumatismen und Menstruationsleiden. — Auch Soolschlammbäder.

Empfingerbad in Oberbayern. Kräftiges Soolbad (erdig-muriatisches Kaltwasser).

Frankenhausen in Schwarzburg-Rudolstadt hat eine bromhaltige Salzsoole. Gegen Skrophulose, Rheumatismus und verwandte Leiden.

Gottschalkowitz im Kreise Pleß in Oberschlesien, jod- und bromhaltiges Soolbad, dient vorzugsweise gegen skrofulöse Leiden, Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden, Verhärtungen, Hautkrankheiten.

Hall in Tirol, $1\frac{1}{2}$ Meile von Innsbruck, hat eine starke Salzsoole und dient gegen Skrofeln, Rhachitis, Nervenleiden, Haut- und Unterleibskrankheiten, Rheumatismen.

Hall in Württemberg, im Jaxtkreise gelegen, hat eine Soolbadequelle, die viel Kochsalz, Chlorcalcium, Glaubersalz, Bittersalz, Gyps und kohlensaure Kalkerde enthält. Gegen hartnäckige Skrofeln, Rhachitis, Hautausschläge, gichtische und Unterleibsleiden.

Jaxtfeld im württembergischen Neckarkreise, $1\frac{1}{2}$ Meile von Heilbronn, hat eine außerordentlich starke Bohrsoole, die zum Baden und Trinken stark verdünnt wird.

Ischl im Traunkreis, Salzkammergut. Die hier zum Baden benutzte Soole wird durch Auslaugen gewonnen und vom Salzberg nach Ischl geleitet. Ihre Hauptbestandtheile sind: Chlornatrium, Chlorcalcium, Chlormagnesium, schwefelsaures Natron, schwefelsaure Kalkerde und Magnesia. Anzuwenden bei Hautkrankheiten, Stockungen im Lymph- und Pfortadersystem, Rheumatismus, Gicht, Griesbildung, veralteter Syphilis, Hypochondrie und Hysterie. Eine zweite natürliche Soolquelle wird zu Trinkcuren benutzt, besonders wirksam in Dyspepsien, bei mangelnder Gallenabsonderung, schwacher Verdauung, Wassersucht, vermehrter Schleimerzeugung u. dgl. Die salinische Schwefelquelle wirkt ähnlich und ist durch bedeutenden Hydrothiongehalt ausgezeichnet. Außerdem wird noch die Wirer-Quelle benutzt. — Auch Soolschlammbäder.

Juliushall zu Harzburg, Herzogthum Braunschweig. Die Soolquelle enthält 5—6 Proc. feste Bestandtheile, hauptsächlich Kochsalz neben Gyps, Chlormagnesium und schwefelsaurem Kali. Auch eine Molkencuranstalt.

Kissingen in Bayern hat einen mäßig gehaltvollen Soolsprudel, Soolschlamm- und Sooldampfbäder, welche gegen Verschleimungen, Hämorrhoidal- und Menstruationsbeschwerden, Verstopfungen und leichtere Formen von Skrofeln und Rheumatismen dienen.

Kösen in der preuß. Provinz Sachsen; Sulza in Sachsen-Weimar-Eisenach, Kösen, $\frac{3}{4}$ Meile von Naumburg; Sulza, die nächste Bahnstation von Kösen in 15 Minuten zu erreichen. Die Soole ist kräftig mit erheblicher Beimischung von Glaubersalz und Gyps, gegen rheumatische und skrofulöse Leiden, Nervenreizbarkeit und katarrhalische Störungen.

Kreuznach hat in den eine Viertelstunde entfernten, auf dem rechten und linken Ufer der Nahe gelegenen Salinen Karlshalle und Theodorshalle kräftige kalte Soolquellen zum Baden und Trinken.

Nenndorf in der Grafschaft Schaumburg, Provinz Hessen-Nassau, $3\frac{1}{4}$ Meilen von Rodenberg, hat aus dem nahen Sooldorf hingeleitete kräftige Soolquellen, die sich durch einen ziemlichen Gehalt von Schwefelwasserstoff auszeichnen und gegen Rheumatismen, Hämorrhoiden und Skrofeln dienlich sind.

Oldesloe in Holstein, Sool- und Schwefelbad. Eine neue kräftige Soolquelle wurde erst neuerdings erbohrt. Schwefel-, Schlamm- und Dampfbäder, auch ein Salzwasserbecken ist vorhanden, das an Salzgehalt der Ostsee gleich ist.

Pyrmont besitzt außer den verschiedenartigen anderen Quellen auch eine reichhaltige Soolquelle bei der Saline am Ufer der Emmer, welche zum Baden benutzt wird.

Rothenfelde in Westfalen. Die Soolquelle enthält viel Kochsalz, dann Gyps, Kalkerde, Chlormagnesium, Glaubersalz, schwefelsaures Kali, schwefelsaure Magnesia, kohlensaures Eisenoxydul, Manganoxydul, Brom- und Jodmagnesium.

Salzhausen bei Nidda im Großherzogthum Hessen hat neben seinen anderen Quellen auch eine Saline mit mittelmäßig kräftiger Soole, die bei Nervenschwäche und Hautkrankheiten Dienste thut.

Salzungen im Herzogthum Sachsen-Meiningen-Hildburghausen, $2\frac{1}{2}$ Meile von Eisenach, hat vier kräftige Soolquellen, Sooldampf- und Soolschlammbäder, die bei Skrofeln, rheumatischen Nervenleiden, gichtischen Krankheiten und chronischen Hautausschlägen die wirksamsten Dienste thun.

Sassenrode am Harz, jod- und bromhaltige Soolquelle.

Traunstein an der Traun, am östlichen Ufer des Chiemsees. Soolbad nebst Molkencur- und Kräutersafttrinkanstalt.

Wittekind bei Halle an der Saale, in der preuß. Provinz Sachsen, die Hauptbestandtheile des reichhaltigen Wittekindbrunnens sind: Kochsalz, Chlorcalcium, Chlormagnesium und Gyps. Gegen Skrofeln, chronische katarrhalische Leiden, schlechte Verdauung, Rheumatismus, Hämorrhoidal- und Menstruationsbeschwerden.

Wimpfen am Berg, am Neckar. Das Mathildenbad ist ein Soolbad mit guten Einrichtungen.

B. Soolthermen.

Münster am Stein bei Kreuznach im preuß. Regierungsbezirk Coblenz hat eine Thermalsoolquelle von 23° R., welche bei Skrofel- und Drüsenkrankheiten die wichtigsten Dienste leistet.

Nauheim in der Wetterau besitzt an dem Riesen-, dem großen und kleinen Sprudel drei mittelstarke Soolthermen, die wirksame Mengen von Chlorkalium, Chlorcalcium und kohlensaurem Kalk enthalten. Gegen skrofulöse und chronische Hautkrankheiten, rheumatische Beschwerden, Unterleibsleiden und Syphilis.

Oeynhausen bei Rehme im preuß. Regierungsbezirk Minden. Die dortige Thermalsoolquelle hat 25° R. und dient zum Baden, zu Klystieren, Injectionen und Waschungen, in kleinen Gaben auch zum Trinken. Gegen Skrofeln, Rhachitis, Unterleibskrankheiten der Frauen, chronische Leiden der Schleimhäute und rheumatisch-nervöse Leiden.

II. Bitterwasser.

Dieselben sind lauter kalte Quellen.

Cadelsthal bei Haigerloch im preuß. Fürstenthum Hohenzollern-Sigmaringen. Diese starke Bitterquelle besitzt den besondern Vorzug, daß sie mit Kohlensäure gesättigt ist und einen außergewöhnlichen Eisengehalt hat, sodaß sie neben der kräftig abführenden auch eine wesentlich blutverbessernde Wirkung ausübt.

Friedrichshall bei Lindenau im Herzogthum Meiningen-Hildburghausen, $1\frac{3}{4}$ Meile von Coburg. Hauptbestandtheile der zwei Quellen: Glaubersalz, Bittersalz, Gyps, Kochsalz, salzsaure und kohlensaure Magnesia. Bei chronischer Stuhlverstopfung, Congestionen nach Herz und Kopf, Unterleibskrankheiten und Hämorrhoiden. Das Wasser wird nur versandt.

Galdhof bei Brilon, hat ein mildes Bitterwasser, selbst für Kinder geeignet.

Kissingen gewinnt aus seiner Soole ein Bitterwasser, welches dem Friedrichshaller gleich ist.

Mergentheim im nordöstlichen Winkel von Württemberg. Hauptbestandtheile der Quelle: Kochsalz, Glaubersalz, Bittersalz, Gyps und kohlensaure Kalkerde. Gegen Störungen der Verdauungsorgane, Unterleibskrankheiten, Hämorrhoidal- und Menstruationsbeschwerden.

Oeynhausen hat einen mittelstarken Bitterbrunnen. Hauptbestandtheile: Bittersalz, Glaubersalz, Chlormagnesium, Kochsalz, kohlensaure Kalkerde und kohlensaure Magnesia.

Püllna im böhmischen Kreise Eger, eine Meile von Brüx, hat keine Cureinrichtungen, das nur zum Versenden benutzte Wasser der Quellen ist eins der kräftigsten Bitterwasser mit überwiegendem Glaubersalzgehalt, welches stark abführend wirkt.

Saidschitz im böhmischen Kreise Eger, 2 Stunden von Brüx, 2 Stunden von Püllna, ebenfalls ohne Cureinrichtungen. Das Wasser der 20 Quellen wird versandt und enthält vorzugsweise: Bittersalz, Glaubersalz, schwefelsaures Kali, salpetersaure Magnesia, kohlensaure Kalkerde, Chlormagnesium und kohlensaure Magnesia.

Sedlitz oder Seidlitz, $\frac{1}{2}$ Stunde von Saidschitz, $1\frac{1}{2}$ Stunde von Bilin entfernt, auch ohne Cureinrichtungen. Das Sedlitzer Bitterwasser

ist milder als das Saidschützer und Püllnaer und daher für schwächere Organisationen oder weniger hartnäckige Krankheitsfälle passender.

III. Natronquellen.

A. Kalte Natronquellen.

Apollinarisbrunnen im Ahrthale im Regierungsbezirke Coblenz der preuß. Rheinprovinz, ¼ Stunde von dem Dorfe Heppingen. Hauptbestandtheile: kohlensaures Natron, kohlensaure Magnesia, Kochsalz und Glaubersalz. Gegen Katarrh der Luftwege und des Magens und die katarrhalischen Zustände bei tuberkulöser Lungenschwindsucht. Das Wasser wird in beträchtlicher Menge versendet. Cureinrichtungen existiren nicht.

Bilin im böhmischen Kreise Eger mit drei Quellen, deren Hauptbestandtheile sind: kohlensaures Natron, Glaubersalz, kohlensaure Kalkerde, kohlensaure Magnesia, Kochsalz und schwefelsaures Kali. Gegen langwierige Brustübel und Leiden der Schleimhäute so wie alle Leiden, die aus überwiegender Säurebildung hervorgehen.

Brohlthaler Heilbrunn und Tönnistein im Coblenzer Regierungsbezirk der Rheinprovinz, über eine Meile von Andernach entfernt. Hauptbestandtheile dieser Quellen: kohlensaures Natron, kohlens. Magnesia, kohlens. Kalkerde, Kochsalz u. Glaubersalz. Im Ganzen ist der Heilbrunn eine leichte Salzquelle, der Brunnen von Tönnistein ein Säuerling. Cureinrichtungen an letzterem Orte.

Cudowa in der schlesischen Grafschaft Glatz, 4½ Meile von Glatz. Hauptbestandtheile der drei Quellen: kohlensaures Natron, kohlensaure Kalkerde, kohlensaure Magnesia, Glaubersalz, Kochsalz, kohlensaures Eisenoxydul. Gegen Verdauungsleiden und Verschleimung, Unterleibsschwäche und Menstruationsbeschwerden.

Elster im Kreisdirectionsbezirk Zwickau des Königreichs Sachsen, hart an der böhmischen Grenze, besitzt neben seinen übrigen Quellen im Marienbrunn und der Salzquelle zwei Natronquellen mit starkem Glaubersalzgehalt, Kochsalz und Eisen. Gegen Unterleibskrankheiten und deren Folgen, Magenkatarrh, Hämorrhoiden und Menstruationsstörungen. Im Ganzen besitzt Elster dreizehn kräftige alkalisch-salinische Eisensäuerlinge (s. auch Säuerlinge und Schwefelquellen), von denen jedoch sieben (auf der Moorstichwiese des Rittergutes Elster aufgefundene) nur zum Baden benutzt werden.

Fachingen im Regierungsbezirk Wiesbaden, welches ohne Cureinrichtungen ist. Die nur versandte Quelle enthält hauptsächlich kohlensaures Natron, Kochsalz, kohlens. Kalkerde u. kohlens. Magnesia. Gegen Verschleimungen, Bleichsucht, Hämorrhoiden und Blasenkrämpfe.

Franzensbad bei Eger in Böhmen hat sieben Quellen, deren Hauptbestandtheile sind: Glaubersalz, Kochsalz, kohlensaures Natron, kohlensaure Magnesia, kohlensaure Kalkerde und Kieselsäure. Gegen Krankheiten des Magens, der Leber u. Milz, erschöpfende Hämorrhoidal- u. Menstrualblutungen, Hysterie u. Unterleibsschwäche. Die eisenhaltigen Moorbäder dienen vorzüglich gegen Menstruations- u. Uterinalleiden, Lähmungen nach schweren Krankheiten, Rheumatismus und Gicht.

Geilnau im Regierungsbezirk Wiesbaden, ohne Cureinrichtungen. Die versandte Quelle enthält vorzugsweise kohlensaures Natron, kohlensaure Kalkerde und kohlensaure Magnesia. Gegen chronische Verdauungsstörungen, Säurebildung, Gries- und Steinbildung, Gicht.

Gießhübel im böhmischen Kreise Eger, 2 Stunden von Karlsbad, hat mehrere Quellen, unter denen die König Otto-Quelle die berühmteste ist. Die Quelle ist eine der reinsten Natronquellen mit sehr wenig anderen Beimischungen und dient gegen Verschleimungen, Brustkatarrh, Stockungen im Unterleibssystem, Hypochondrie, Hämorrhoiden und Krankheiten der Urinwerkzeuge.

Gleichenberg im Grätzer Kreise von Steiermark hat vier Natronquellen, die mehr oder weniger kochsalzhaltig sind und gegen skrofulöse und tuberkulöse Leiden, gegen Harngries und Kropf treffliche Dienste leisten. Außerdem der Johannis- und der Klausnerbrunnen, beide stark eisenhaltig.

Heppingen im Ahrthal des Regierungsbezirks Coblenz in der Rheinprovinz. Hauptbestandtheile der Quelle: kohlensaures Natron, kohlensaure Magnesia, kohlens. Kalkerde, Kochsalz u. Glaubersalz. Wird nur versendet.

Kainzenbad bei Partenkirchen in Oberbayern hat eine jodhaltige Natronquelle und dient als klimatischer Curort.

Kochel im bayerischen Hochgebirge; die Marienquelle enthält doppeltkohlensaures Natron, schwefelsaures Natron, phosphorsaures Eisen u. Mangan-Oxydul, kohlensauren Kalk und Chlornatrium. Daneben besteht noch die Pfisterberger-Quelle. Damit werden Molken, Kräutersäfte, See-, Dampf-, Fichtennadel-, Molken- u. Moorbäder verbunden.

Marienbad im böhmischen Kreise Eger hat neben anderen an dem Kreuzbrunnen, Ferdinandsbrunnen und der Waldquelle glaubersalzhaltige Natronquellen, die viel schwefelsaures und kohlensaures Natron, Kochsalz, kohlensaure Kalkerde und kohlensaure Magnesia enthalten. Gegen Magenkrankheiten aller Art, Verstopfungen und Diarrhöe, Krankheiten der Leber und Milz, Fettsucht, Harn- und Geschlechtsleiden, Hämorrhoiden, Gicht und Rheumatismus so wie Frauenkrankheiten. Bei allen diesen Uebeln thun die Mineralmoorbäder die wirksamsten Dienste zur Unterstützung der Quellen.

Preblau in Kärnthen hat sehr gasreiche Quellen mit viel doppeltkohlensaurem Natron.

Radein in Steyermark hat natronreiche Quellen mit wenig Chlornatrium und Glaubersalz. Das Wasser wird nur versandt.

Reinerz in der schlesischen Grafschaft Glatz, 3 Meilen von Glatz, hat drei leichte eisenhaltige Natronquellen mit wirksamen Mengen Kalkerde und erheblichem Kohlensäuregehalt. Gegen chronische Katarrhe, Schwäche der Verdauungswerkzeuge, Hämorrhoiden, Hypochondrie. Insgesammt besitzt Reinerz 25 Quellen, alle reich an Kohlensäure, auch werden Moorbäder bereitet.

Rohitsch im Kreise Marburg des südlichen Steiermark mit fünf glaubersalzhaltigen Natronquellen mit großen Mengen Magnesia und Kalkerde. Gegen Skrofeln, Rhachitis, Gicht, Leiden der Schleimhäute, Stein- und Griesbildung, Hämorrhoiden. Eine Stunde davon ist die Ferdinands-Quelle oder der Sauerbrunnen mit ziemlich denselben Bestandtheilen.

Roisdorf, eine Meile von Bonn in Rheinpreußen, ohne Cureinrichtungen. Das versendete Wasser, dem Selterswasser außerordentlich ähnlich, ist reich an kohlensaurer Magnesia, Kalkerde, Koch- u. Glaubersalz. Gegen chronische Brustleiden, Verschleimung des Magens u. Darmcanals, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Leiden der Harnwerkzeuge.

Salzbrunn, im schlesischen Kreise Waldenburg, hat zwei Natronquellen mit Kalkerde, Magnesia, Glaubersalz und Kochsalz gemischt, die zum Trinken dienen. Gegen chronische Bronchitis, Brustkatarrh, Unterleibs-, Harn- und Drüsenleiden. Außerdem sechs Badequellen von vorherrschend alkalisch erdigem Charakter.

Selters im Nassauischen, ohne Cureinrichtungen. Hauptbestandtheile der versandten Quelle: kohlensaures Natron, Kalkerde, Magnesia und Kochsalz. Gegen Unthätigkeit der Unterleibsorgane, chronische Lungenkrankheiten, Nieren- und Blasenleiden.

Teinach in Württemberg, eine Meile von Calw, hat mehrere eisenhaltige Natronquellen mit Kalk- und Kohlensäuregehalt, die gegen allgemeine Nervenschwäche, Unterleibs- u. besonders Frauenkrankheiten, Gicht, Hämorrhoiden, Krankheiten der Athmungswerkzeuge dienen.

Wildungen im Fürstenthum Waldeck, die Helenenquelle enthält Natron, Kalkerde, Magnesia, Kochsalz und viel Kieselsäure. Gegen Stein- und Blasenkrankheiten, Menstruationsleiden und Unterleibsstörungen.

B. Natronthermen.

Bertrich in Rheinpreußen, 1¾ Meile von Cochem, hat eine glaubersalzhaltige Natrontherme von 26—26,5 R. Gegen Gicht in allen Formen, chronische Rheumatismus, chronische Hautausschläge, Menstruations- und Nervenleiden.

Burtscheid bei Aachen besitzt viele kochsalzhaltige Natronthermen mit und ohne Schwefel. Gegen Rheumatismus, Gicht, chronische Ausschläge.

Ems im Regierungsbezirk Wiesbaden, eine Meile von Nassau, hat mehr als 20 Quellen, von denen vier hauptsächlich als Trinkquellen und vier als Badequellen benutzt werden, deren Temperatur von 38—23° R. variirt. Gegen chronische Katarrhe der Schleimhäute, der Harn- und Geschlechtsorgane.

Karlsbad im böhmischen Egerkreise hat zehn heiße Quellen, deren Hauptbestandtheile kohlensaures Natron, Magnesia, Kalkerde, Glaubersalz und Kochsalz sind und einen Wärmegrad von resp. 59—36° R. haben. Gegen Unterleibsstockungen, Magen- und Darmkatarrh, Leberkrankheiten, Gelbsucht und Nierenleiden. Auch werden Moorbäder bereitet.

Neuenahr im Ahrthale in Rheinpreußen hat vier einfache Natronthermen von 31—20° R. mit großem Kohlensäuregehalt. Gegen Katarrh der Luftwege, des Magens, der Harn- und Geschlechtswerkzeuge, Leber- und Drüsenleiden, fieberlose Rheumatismen.

Teplitz in Böhmen, 2¾ Meile von Aussig, nebst dem naheliegenden Schönau. Die Quellen haben 39—21° R. und ihre Hauptbestandtheile sind: kohlensaures Natron, wenig Kochsalz, Glaubersalz, Kalkerde und Kieselsäure. Im Verein mit den Eisenmineralmoorbädern wirken die Quellen gegen Gicht, chronischen Muskel- und Gelenkrheumatismus und Lähmungen.

Wiesenbad bei Annaberg hat eine lauwarme Natronquelle von 17° R., sie gehört zu den schwächeren erdig salinischen Badewässern.

IV. Kalkquellen.

A. Kalte Kalkquellen.

Adelholzen bei Siegsdorf in Oberbayern, hat drei Quellen mit erdigmuriatischem kohlensauren Kalkwasser, die gegen Rheumatismus und Gicht gebraucht werden. Auch ein Alpenkiefernadelbad, eine Molken- und Kräutersaftanstalt.

Berg bei Cannstadt in Württemberg besitzt neben anderen in der Quelle II eine Kalkquelle, die außerdem Kochsalz, Glaubersalz, Bittersalz und Gyps enthält. Gegen Magen- und Unterleibsbeschwerden.

Driburg in Westfalen, 3 Meilen von Paderborn, die eine Stunde von Driburg gelegene Hersterquelle enthält viel Gyps, Bittersalz und kohlensaure Kalkerde. Gegen Krankheiten des Darmcanals mit Obstructionen und Blutcongestionen, Stein- und Blasenkrankheiten.

Freienwalde in der preuß. Provinz Brandenburg, 2½ Meile von Neustadt-Eberswalde, hat neben anderen Quellen in dem Königsbrunnen eine Kalkquelle mit viel kohlensaurer und schwefelsaurer Kalkerde. Gegen Nervenschwäche, Skrofeln, Hämorrhoiden.

Hofgeismar im Regierungsbezirk Kassel, 2½ Meile von Kassel. Die Badequelle enthält kohlensaure Kalkerde, Glaubersalz, Magnesia und Kochsalz. Im Vereine mit den eisenhaltigen Trinkquellen gegen Verdauungsschwäche, Verschleimungen und Schleimflüsse, chronische Hautausschläge, Hämorrhoiden, Hysterie.

Imnau bei Haigerloch in Hohenzollern-Sigmaringen, die Quellen I, III und V sind vorzügliche Kalkquellen und dienen gegen Schwäche der Verdauungs-, Generations- und Harnorgane.

Lippspringe in Westfalen, 1¼ Meile von Paderborn, die Arminiusquelle enthält viel kohlensaure Kalkerde, Natron, Glaubersalz, Gyps, Bittersalz, Kochsalz, Chlormagnesium, sie dient zum Trinken, Baden und zum Einathmen des Quellengases. Vorzugsweise gegen Lungenkrankheiten, acute und chronische Katarrhe und Skrofeln.

Marienbad in Böhmen besitzt in der Wiesenquelle eine Kalkquelle, die gegen Blasen- und Nierenkrankheiten besonders empfohlen wird.

Paderborn in Westfalen, das eine Viertelstunde entfernte Inselbad hat die reichhaltige Ottilienquelle nebst der Bodequelle, die viel Kochsalz, Kalkerde, daneben Magnesia, Glaubersalz, Gyps und Chlorcalcium enthalten. Gegen Lungentuberkulose, chronische Katarrhe, Asthma, Hysterie und Hypochondrie. Außerdem die eisenhaltige Marienquelle.

Pyrmont, so reich an mannigfaltigen Quellen, besitzt in der Augenquelle auch ein Kalkwasser, das außerdem Bittersalz, Gyps, Glaubersalz, Natron und Kochsalz enthält.

Rehburg in der Provinz Hannover; Hauptbestandtheile der Quellen kohlensaure und schwefelsaure Kalkerde, Gyps, Bitter- und Glaubersalz. Gegen Verdauungsschwäche, Verschleimungen und rheumatische Zustände. Besitzt neben den Mineralbädern auch Fichtennadelbäder, eine Kräuter- und Molkencuranstalt.

Rosheim im Elsaß, Kreis Molsheim, hat eine erdig-alkalische Quelle, die sich durch ihren Reichthum an Lithion auszeichnet, außer diesem und viel kohlensaurer Kalkerde enthält das Wasser kohlensaure Magnesia, schwefelsaure und salpetersaure Magnesia, salpetersaures Kali, Kochsalz, Kieselerde und Spuren von kohlensaurem Natron. Gegen Lithiasis, rheumatische Leiden und Neuralgien.

Seeon auf einer Insel des Seeoner Sees in Oberbayern. Eisenhaltiger Kalksäuerling mit viel doppeltkohlensaurer Kalk und Bittererde, Kochsalz, Glaubersalz, und doppeltkohlensaurem Eisenoxydul. Es giebt auch Soolbäder.

Wildungen im Fürstenthum Waldeck, der dortige Stadtbrunnen ist eine schwache Kalkquelle mit viel Magnesiagehalt. Gegen Steinkrankheiten, Blasen- und Menstruationsleiden, Verschleimungen.

B. Kalkthermen.

Kommen in Deutschland gar nicht vor, dagegen in der Schweiz und in Ungarn, s. S. 84.

V. Eisenquellen.

A. Kalte Eisenquellen.

Aachen in der preuß. Rheinprovinz; kalte Eisenquellen, zu Bädern benutzt, doch arm an Kohlensäure.

Alexandersbad, eine Viertelstunde von Wunsiedel in Bayern, die mittelstarke Eisenquelle enthält viel kohlensaure Kalkerde und Kohlensäure. Neben den Mineralbädern auch Kiefernadelbäder und eine Kaltwasserheilanstalt.

Alexisbad im Herzogthum Anhalt, 2 Meilen von Ballenstedt; der Alexisbrunnen, eine mittelstarke Eisenquelle, ist bei mangelhafter Blutmischung, Schwäche der Muskeln, Schleimhäute und Geschlechtswerkzeuge dienlich. Auch Soolbäder.

Altwasser im Waldenburger Kreise von Schlesien, eine Stunde von Salzbrunn. Die fünf Quellen sind reich an Eisen, Glaubersalz, Bittersalz, Kalkerde, zum Theil auch Magnesia. Gegen Schwäche des Magens und Darmcanals, Schleim- und Blutflüsse, chronische Uterinleiden, Hautausschläge, Nervenleiden.

Antogast, eines der Kniebisbäder im badischen Mittelrheinkreise. Die drei kräftigen Eisenquellen des rein ländlichen Bades sind reich an Kalkerde, Soda, Glaubersalz, Kieselsäure und Kohlensäure.

Bocklet im bayerischen Kreise Unterfranken, eine Meile von Kissingen, die kohlensäurereichen Stahlquellen (s. auch unter Schwefelquellen) enthalten viel Magnesia, Kalkerde, Kochsalz, Chlormagnesium und dienen gegen Krankheiten der Verdauungs- u. Harnwerkzeuge, Uterinleiden, Sterilität, Impotenz, Asthma, krankhafte Zustände des Blut- und Lymphsystems und Nervenschwäche. Gas- und Eisenmoorbäder verstärken die Wirkung des Brunnens.

Brixen in Tyrol. Kohlensaure Eisenquelle.

Burtscheid bei Aachen, die beiden Eisenquellen haben Kalkerde, Gyps, Magnesia und Natron.

Carlsbrunn oder Hinnewieder im Fürstenthum Troppau von Oesterreichisch-Schlesien; die fünf Eisenquellen sind reich an Kalkerde und Kohlensäure, die Bäder werden durch glühende Schlacken des nahen Hochofens erwärmt, dabei ist eine Schafmolkenanstalt.

Charlottenbrunn, eine Meile von Waldenburg in Schlesien, die Charlottenquelle enthält neben dem Eisenoxydul Natron, Kalkerde u. Magnesia. Gegen Magen- und Darmschwäche, Bleichsucht, Harn- u. Uterinleiden.

Charlottenburg, eine Stunde von Berlin, die Eisenquelle enthält auch Kochsalz, Kalkerde, Gyps, Chlormagnesium und Magnesia.

Cleve am Niederrhein. Salinische Eisenquelle.

Doberan im Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin hat außer dem Seebad und anderen Quellen auch eine mittelstarke Eisenquelle mit Kalkerde und Magnesiagehalt.

Driburg in Westfalen hat vier, in der Stärke verschiedene Eisenquellen mit bedeutenden Mengen von Gyps, kohlensaurer Kalkerde und Kohlensäure. Gegen Hämorrhoiden, Skorbut, Skrofeln, Rhachitis, Krankheiten des Darmcanals, Krämpfe, allgemeine Schwäche nach schweren Krankheiten und Bleichsucht. Außerdem in der Umgebung die Herster Quelle (s. Kalkquellen), die Saatzer Schwefelquelle, die zu Schlammbädern benutzt wird, die Schmechtner Mineralquelle und ein Moorwasser.

Flinsberg in Schlesien hat in dem Neubrunnen eine mittelstarke Eisenquelle mit viel Kalkerde, Natron, Magnesia, Kiesel- und Kohlensäure. Gegen Schwächekrankheiten der Geschlechtsorgane, Wurmleiden, nervösen Rheumatismus, Bleichsucht, Hysterie und Hypochondrie.

Freienwalde in der Mark Brandenburg, neun der hiesigen Quellen, darunter besonders die Kuchenquelle, zählen zu den Eisenquellen, die wenig andere Bestandtheile haben; sie dienen gegen Nervenschwäche, Schleim- und Blutflüsse, Skrofeln, Hämorrhoiden, Hautausschläge, gichtische und rheumatische Leiden.

Freiersbach, eines der Kniebisbäder im badischen Mittelrheinkreise, hat drei erdig-salinische Stahlquellen, gehaltvoll an doppeltkohlensaurer Kalkerde, Magnesia, Natron, Eisenoxydul und freier Kohlensäure. Die sogenannte Schwefelquelle entwickelt sehr unbedeutend Schwefelwasserstoffgas, gehört aber zu den stärkeren Stahlwässern.

Gleichenberg in Steiermark, der Klausenerbrunnen ist eine kräftige Eisenquelle mit Kalkerde u. Lithiongehalt. Gegen Schleimflüsse, chronische Diarrhöe, Hysterie, Bleichsucht u. Schwäche nach schweren Krankheiten.

Glücksburg bei Flensburg in Schleswig-Holstein. Im benachbarten Ruhethal ist eine Stahlquelle, deren Stahlgehalt höher sein soll als der der Quellen von Schandau, Liebwerda, Eudowa, so als der der Helenenquelle in Pyrmont.

Griesbach, eines der Kniebisbäder im badischen Mittelrheinkreise, die kräftigen Eisenquellen enthalten viel Kalkerde, Glaubersalz, Magnesia und Kohlensäure.

Helmstedt im Herzogthum Braunschweig. Die Claraquelle ist eine schwefelsaure Eisenquelle und enthält Natron, Kali, Magnesia, Schwefelsäure und Spuren von Kohlensäure. Gegen Bleichsucht, Frauenkrankheiten mit Blutarmuth complicirt, Hyperästhesie 2c.

Hofgeismar im Regierungsbezirk Kassel, die Trinkquelle ist ein mittelstarkes Eisenwasser mit Kalkerde, Koch- und Glaubersalz, Kohlensäure und Stickstoff. Gegen chronische Durchfälle, Schleimflüsse der Genitalien, Nervenschwäche, Hämorrhoiden, Hysterie.

Imnau bei Haigerloch in Hohenzollern-Sigmaringen hat sechs Stahlquellen; besonders in Gebrauch sind die Fürstenquelle, die Quellen II und IV, sämmtlich mittelstarke Eisenquellen. Gegen Bleichsucht, Blutarmuth u. Schwäche der Verdauungs- und Geschlechtsorgane.

Karlsbad in Böhmen, die neue Eisenquelle enthält sehr wenig Kohlensäure und wird deßhalb mehr zum Baden als zum Trinken benutzt.

Langenau (Nieder-Langenau), $^3/_4$ Meile von Habelschwerdt in der Grafschaft Glatz; Hauptbestandtheile der Hauptquelle: Natron, Kalkerde, Magnesia, Eisenoxydul und Kieselsäure. Im Verein mit den Eisenmoorbädern gegen chronische Leiden der Schleimhäute, Frauenkrankheiten, Hysterie und Hypochondrie.

Lauchstädt, $1^1/_4$ Meile von Merseburg, hat eine Eisenquelle, mit Gyps, Bittersalz u. viel Kohlensäure gemischt, u. Eisenmineralschlammbäder.

Liebenstein im Herzogthum Meiningen-Hildburghausen, $2^1/_4$ Meile von Eisenach; unter den Quellen ist die Bohrquelle die kräftigste Eisenquelle mit viel Kalkerde und Kohlensäure. Gegen chronische Krankheiten der Geschlechts- und Harnorgane, Bleichsucht und Hysterie. Die Eisensoolbäder, Fichtennadelbäder u. die Ziegenmolkenanstalt sind dienlich gegen Lähmungen, Fußgeschwüre, Tuberkulose und Skrofeln.

Liebwerda, eine Meile von Friedland in Böhmen, hat fünf Quellen, darunter eine ziemlich reine schwache Stahlquelle, und Eisenmineralmoorbäder.

Marienbad in Böhmen, der Karolinen- und Ambrosiusbrunnen sind mittelstarke Eisenquellen, die dort hauptsächlich bei Chlorose und weißem Fluß angewendet werden. Die Umgebung von Marienbad scheint dem Entstehen neuer Curorte günstig zu sein. Das benachbarte **Königswart** mit trefflichen Eisenquellen ist für Reconvalescenten und schwächliche Personen besonders dienlich; **Sangenberg** mit gleichfalls eisenhaltigen Quellen ist eine Trink- u. Badeanstalt von wachsendem Ruf, und **Neudorf** bei Weseritz hat neben Eisenwässern auch Moorbäder, die bei rheumatischen Zuständen heilkräftig wirken.

Niedernau in Württemberg, hat drei Quellen, sogenannte eisenhaltige Kalksäuerlinge, durch Reichthum an Kohlensäure hervorragend. Gegen allgemeine Schwäche, Verschleimungen und Steinbeschwerden.

Paderborn. Die Marienquelle des Inselbades ist ein Stahlwasser von veränderlicher Temperatur, dem schwalbacher Paulinenbrunnen entsprechend, zu Trinkcuren bei Blutarmuth.

Petersthal, eines der badischen Kniebisbäder; die drei Quellen enthalten mäßig viel Eisen, Kalkerde, Magnesia und Glaubersalz.

Polzin in Pommern. Erdig-salinische Eisenquelle. Auch werden Moorbäder bereitet.

Pyrawarth in Niederösterreich dient für Bleichsucht, Blutarmuth, Nervenschwäche und ähnliche Leiden, das an Eisengehalt sehr reiche Wasser zeichnet sich durch leichte Assimilirbarkeit aus.

Pyrmont im Fürstenthum Waldeck, Brodelbrunnen und Helenenquelle sind vorzügliche Eisenquellen, welche gegen Blutarmuth, Bleichsucht, Blut- und Schleimflüsse, Schwäche des Darmcanals treffliche Dienste thun.

Rippoldsau, eines der Kniebisbäder in Baden, das besuchteste unter denselben, die fünf Eisenquellen haben viel Kalkerde und Glaubersalz.

Roisdorf, eine Meile von Bonn in Rheinpreußen, ohne Cureinrichtungen, die Stahlquelle ist eine schwache Eisenquelle mit wenig Kohlensäure, aber viel Kieselsäure.

Ronneburg, $2^1/_2$ Meile südwestlich von Altenburg, hat vier Quellen, von denen die hauptsächlichste, die Urquelle, neben kohlensaurem Eisenoxydul Kalkerde, Magnesia, Gyps und reichlich freie Kohlensäure enthält. Auch sind Schwefel-, Fichtennadel- und Soolbäder zu haben.

Ruhla, 2 Meilen von Eisenach, hat vier reine Eisenquellen mit sehr wenig Nebenbestandtheilen. Sie dienen gegen Schwäche, Schleimflüsse, gichtische and rheumatische Leiden. Daneben Fichtennadelbäder.

Salzbrunn in Schlesien, der Sonnenbrunnen und der Neue Brauerbrunnen sind Eisenquellen mit Kalkerde und Magnesia, aber wenig Kohlensäure. Gegen Bleichsucht und Störungen der Menstruation.

Schandau in der sächsischen Schweiz, eisenhaltige Quellen zum Baden und Trinken gebraucht, gegen Nervenschwäche, Hämorrhoiden u. s. w.

Schwalbach im Regierungsbezirk Wiesbaden hat neun ziemlich reine und starke Eisenquellen, unter denen der Stahl- und der Weinbrunnen die bekanntesten sind. Die Trinkbrunnen enthalten doppeltkohlensaures Natron, doppeltkohlensaure Kalkerde, desgleichen Magnesia, Kochsalz, Glaubersalz, schwefelsaures Kali, Kieselerde, doppeltkohlen-

saures Eisenoxydul und freie Kohlensäure. Gegen Blutmangel, Bleichsucht, Schwäche der Unterleibsorgane, Schwäche der Schleimhaut, regelwidrige Menstruation, Abortus.

Schwelm in Westfalen, eine Meile von Barmen, der Hauptbrunnen gehört zu den kräftigsten Eisenquellen; dabei ist er besonders reich an Gyps. Gegen Blutarmuth, Schwäche des Magens und Darmcanals und Krankheiten der Geschlechtsorgane.

Steben im bayerischen Kreise Oberfranken, 3 Meilen von Hof, die fünf Quellen sind schwache Eisenquellen mit viel Kohlensäure. Daneben Eisenmoorbäder.

Steenberg in Böhmen, hat zwei reine Eisenquellen mit geringem Salz- und Kohlensäure-Gehalt. Auch ist mit dem Bade-Etablissement eine Molkenanstalt verbunden.

Wildungen im Fürstenthum Waldeck; der Georg-Victorbrunnen ist eine mittelstarke Eisenquelle mit ziemlich viel Kohlensäure und Kalkerde. Gegen Menstruationsleiden, Hämorrhoiden, Hypochondrie.

Ueber die dortigen acht Sauer- und Salzquellen, die an Frequenz von Trink- und Badegästen, wie an Versendung der Wasser jährlich zunehmen, hat der Badearzt, Herr Dr. Karl Rörig, verschiedene kleine Schriften veröffentlicht, von denen wir besonders folgende hervorheben: „Bad Wildungen", 1866 bei M. Friedländer in Brilon; „Erinnerungen an Wildungen", 1865 bei Joh. Aug. Koch in Marburg; und „Wildungen, les bains. Traité des Eaux minerales de Wildungen, principauté de Waldeck en Allemagne". Nouvelle édition. 1865. J. A. Koch à Marbourg.

Teinach in Württemberg, hat auch eine reine Eisenquelle.

Tharandt im Plauenschen Grunde, Sachsen, hat erdigsalinische Stahlquellen, Fichtennadel- und Moorschlammbäder.

Wiesau bei Waldsassen an der Wondreb, Oberpfalz; hat zwei sehr starke, ziemlich reine, kohlensäurereiche Stahlquellen, denen von Schwalbach verwandt. Auch Moor- und Fichtennadelbäder.

B. Eisenthermen.

Dobbelbad, $1\frac{1}{2}$ Meile von Graz in Steiermark, hat Thermaleisenquellen von 22—23° R.

C. Adorf: Eisenvitriolquellen.

Kalte Eisenvitriolquellen.

Alexisbad im Herzogthum Anhalt, 2 Meilen von Ballenstedt, der Selkebrunnen ist eine Eisenvitriolquelle mit viel Chloreisen und wenig andern Nebenbestandtheilen. Er wird zum Baden benutzt und dient als vorzügliches Mittel gegen Sterilität und Neigung zu Abortus.

Mitterbad im Altenthal, Tyrol, hat ein Eisenvitriolwasser, das reich ist an schwefelsaurem und phosphorsaurem Eisenoxydul, schwefelsaurem Kali, Gyps und freier Schwefelsäure. Gegen von Blutarmuth erzeugte Krankheiten.

Muskau in der preuß. Oberlausitz hat zwei Eisenvitriolquellen, die gegen Schwäche, Lähmungen, veraltete, flechtenartige Ausschläge und Geschwüre, Blutflüsse, gichtische und rheumatische Leiden dienlich sind. Die Eisenmoorbäder werden gegen Impotenz u. Pollutionen empfohlen.

Ratzes in Tirol (Kreis Botzen). Die Vitriolquelle enthält viel Eisen und Alaunerde. Gegen Muskel- und Nervenschwäche, Chlorose, Fluor albus und andere torpide Schleimflüsse.

Schwelm in Westfalen; der Scharbockbrunnen besitzt außerordentliche Mengen von schwefelsaurem Eisenoxydul und Alaun. Gegen Bleichsucht, Skorbut (als Mundwasser), Gicht, chronische Reste von Gicht, Anschwellungen der Gelenke und Lähmungen.

VI. Säuerlinge.

Alle Säuerlinge sind Kaltquellen.

Augustusbad bei Radeberg in Sachsen; die sechs kohlensäurehaltigen Eisenquellen sind bei Leiden fehlerhafter Blutmischung, bei gesunkenem Tonus der Gefäß- und Nerventhätigkeit so wie bei Lähmungen von besonderer Wirkung.

Brückenau im bayerischen Untermainkreise, am Fuße des Rhöngebirges; die drei Quellen (zwei alkalisch-erdige Säuerlinge und eine erdigsalinische Eisenquelle), sind arm an festen Bestandtheilen und sehr reich an Kohlensäure; sie wirken besonders gegen Schwächezustände nach schweren Krankheiten, gegen Verdauungs- und Menstruationsstörungen, chronische Katarrhe, Blasenschwäche.

Charlottenbrunn bei Waldenburg in Schlesien; die Eisenquelle gehört zu den mittelstarken Säuerlingen.

Elster in Sachsen, dicht an der böhmischen Grenze; die Moritzquelle ist ein vorzüglicher Säuerling, der durch mäßige Antheile von Kochsalz und Glaubersalz noch kräftiger wirkt.

Flinsberg in Schlesien; vier der Quellen zählen zu den Säuerlingen und dienen gegen Verdauungsschwäche, Muskelschwäche, Nervenschwäche und allgemeine Schwäche nach erschöpfenden Krankheiten und Wochenbetten.

Karlsbad in Böhmen; die Dorotheenquelle ist ein nur wenig feste Bestandtheile enthaltender Säuerling und wirkt sehr kräftigend bei Schwächezuständen aller Art.

Liebwerda, eine Meile von Friedland in Böhmen, neben der Eisenquelle besitzt es auch vier kräftige Säuerlinge.

Marienbad in Böhmen; die Marienquelle, zu den Säuerlingen gehörig, dient fast ausschließlich zu Bädern bei Gicht, Lähmungen, Hautausschlägen und Menstruationsstörungen. Ein zweiter Säuerling ist die erst neuerdings entdeckte Rudolfs-Quelle.

Meinberg im Fürstenthum Lippe-Detmold, der Säuerling am Bellenberg enthält an festen Bestandtheilen viel kohlensaure Kalkerde und wirkt trefflich bei allen inneren und äußeren Schwächezuständen.

Nauheim in Hessen, $\frac{1}{2}$ Stunde von Friedberg, der dortige Säuerling gehört zu den schwächeren und bildet einen Uebergang zu den Natronquellen.

Pyrmont im Fürstenthum Waldeck, der dortige Säuerling ist kräftig und wirkt sehr belebend.

Reinerz in der schlesischen Grafschaft Glatz, die kalte und die Ulrikenquelle bilden den Uebergang zu den Säuerlingen mit einigem Natrongehalt; gegen Schwäche der Verdauungswerkzeuge und der Nerven.

Sulzmatt im Elsaß, Kreis Gebweiler, hat alkalische Säuerlinge. Gegen Verschleimungen, Steinbeschwerden und Uterusstockungen. Bäder gegen Rheumatismus und chronische Exantheme.

VII. Schwefelquellen.

A. Kalte Schwefelquellen.

Abach in Niederbayern, hat eine Schwefelquelle, deren Hauptbestandtheile Kalk und Soda sind, dabei enthält sie Schwefelwasserstoff. Gegen Unterleibsstockungen, Gicht und Rheumatismus. Auch werden Schlammbäder bereitet.

Abensberg, ebendaselbst, hat eine eisenhaltige Schwefelquelle der Abacher ähnlich. Zwei Stunden davon befindet sich die schwache Schwefelquelle Sippenau.

Aubad im Illerthal, Oberbayern, hat erdig salinische Schwefelquellen.

Bentheim in der Provinz Hannover, hat erdig-salinische Schwefelquellen mit Bittersalz, kohlensaurer Magnesia, Glaubersalz, schwefelsaurem Kali, Kalkerde, Gyps und kohlensaurer Thonerde, Kohlensäure und Schwefelwasserstoffgas. Gegen Rheumatismus, chronischen Bronchialkatarrh, Stockungen der Unterleibsdrüsen und Merkurialsiechthum.

Berka, 2 Stunden von Weimar; Hauptbestandtheile der Schwefelquelle Gyps, Glaubersalz, kohlensaure Kalkerde, Bittersalz. Daneben Kiefernadelbäder und Ziegenmolkenanstalt.

Bocklet, eine Meile von Kissingen in Bayern; die eine der vier Quellen ist eine mittelstarke Schwefelquelle und Trinkquelle, enthält kohlensaure Kalkerde, Magnesia, Natron, Chlorkalium und Eisenoxydul. Gegen Magen- und Darmkatarrh, Hämorrhoiden und chronische Metallvergiftung.

Doberan, 2 Meilen von Rostock, die Schwefelquelle enthält viel Kochsalz, Chlormagnesium, Bittersalz und Gyps.

Egartbad im Etschthal, Tyrol. Zwei Schwefelquellen mit Schwefelcalcium, Schwefelsaurer und kohlensaurer Magnesia, Gyps, Eisen und Kohlensäure. Gegen Unterleibsstockungen.

Eilsen im Fürstenthum Schaumburg-Lippe, eine Stunde von Bückeburg, die zahlreichen Quellen gehören zu den stärksten Schwefelquellen, die neben verschiedenen abführenden Salzen Gyps und kohlensaure Kalkerde enthalten. Im Verein mit den Schwefelmineralmoorbädern gegen Leber- und Magenleiden, Hämorrhoiden, Geschlechts- und Harnkrankheiten, Brustkatarrh, Hautausschläge, Drüsenleiden, atonische Gicht und chronische Metallvergiftungen.

Elster in Sachsen; die Johannisquelle gehört zu den milden Schwefelwassern.

Fiestel in Westfalen (Kreis Rahden); die drei Quellen sind eisenhaltige erdig-salinische Schwefelquellen, es hat auch sehr wirksame Mineralschlammbäder. Gegen skrofulöse, gichtisch-rheumatische Leiden, Nervenschwäche, Hautübel, Hypochondrie.

Ganting im bayerischen Hochgebirge, im Würmthal, zwei Quellen mit erdig-alkalischem Schwefelwasser, ziemlich arm an festen Bestandtheilen.

Gögging bei Kelheim hat eine Schwefelquelle, welche hinsichtlich ihrer wirksamsten medicinischen Bestandtheile zwischen Aachen und Weilbach steht.

Hechingen, Bad Sebastiansweiler; die zwei schwefelhaltigen Quellen enthalten noch Bitter-, Glauber- und Kochsalz, kohlensaure Kalkerde und Magnesia.

Höhenstedt in Niederbayern, 2 Meilen von Passau, hat zwei mittelstarke Schwefelquellen, Mineralschlamm- und Kiefernadelbäder.

Kreuth in Oberbayern, $1\frac{1}{4}$ Meile von Tegernsee, die drei Quellen zählen zum Theil unter die reichsten Schwefelquellen mit Bittersalz, Glaubersalz und Magnesia so wie vielem Kalk und Gyps. Gegen Magen- u. Darmkatarrh, Leiden der Harnwerkzeuge, Hautkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, Skrofeln, Krämpfe, Rhachitis. Die trefflichen Molken und die herrliche Luft gewähren auch Brustkranken den besten Erfolg.

Langenbrücken, Amalienbad, eine Meile von Bruchsal in Baden, hat 14 zum Curgebrauch verwendete, mittelstarke Schwefelquellen und Schwefelmineralschlammbäder. Gegen Unterleibsleiden aller Art, chronischen Brustkatarrh, Hautkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Rhachitis, Merkurialvergiftungen.

Meinberg im Fürstenthum Lippe-Detmold hat eine erdig-salinische Schwefelquelle, die neben den Schwefelmineralschlammbädern trefflich bei Gicht, Rheumatismus, Hautkrankheiten, Skrofeln, Lähmungen wirkt.

Muskau, in der preuß. Oberlausitz, besitzt auch eine Schwefelquelle, die meist als Trinkquelle benutzt wird.

Nenndorf in der Grafschaft Schaumburg hat vier der stärksten Schwefelquellen und Schwefelmineralschlammbäder. Gegen Gicht, Rheumatismus, Hautkrankheiten, chronischen Katarrh.

Reutlingen in Württemberg, hat zwei alkalische Schwefelquellen mit Magnesia, Soda, Glaubersalz, Kochsalz, Kalkerde und Kieselerde. Gegen chronische Schleimhautkrankheiten und Hautleiden.

Rosenheim in Oberbayern hat eine eisenhaltige Schwefelquelle, sowie Soolbäder.

Sulzbad im Elsaß, Kreis Molsheim, hat Schwefelbäder und außerdem eine eisenhaltige salinische Quelle. Gegen Steinbeschwerden, Unterleibsstockungen und Frauenkrankheiten.

Weilbach, 20 Minuten von Flörsheim, die schwefelige Quelle enthält Kochsalz, kohlensaures Natron, Kalkerde, Magnesia und dient gegen Hämorrhoiden, Leberleiden, chronischen Katarrh, Rheumatismen, Metallkrankheiten.
Wildbad bei Haßfurth in Bayern, zwischen Bamberg und Schweinfurt, hat zwei salinische Schwefelquellen, deren Bestandtheile vorzugsweise von schwefel- und kohlensaurer Kalkerde, schwefelsaurem Natron, schwefelsaurer Magnesia, Chlornatrium und doppeltkohlensaurem Eisenoxydul gebildet werden. Gegen Chlorose, Gicht, Skrofeln, Hämorrhoiden, Rheumatismen, Schwächezustände.
Wipfeld im bayerischen Kreise Unterfranken und Aschaffenburg; die Schwefel- oder Ludwigsquelle enthält nebenbei kohlensaure Kalkerde, Gyps und Bittersalz. Auch Schwefelmineralschlammbäder. Noch giebt es dort die Schilfquelle, ein salinisch-kalkerdiges Wasser, und zwei Salzquellen mit schwachem Eisengehalt.

B. Schwefelthermen.

Aachen hat viele kochsalzhaltige alkalische Schwefelthermen von kräftiger Wirkung. Sie sind 37—44° R. warm, enthalten Kochsalz, Glaubersalz, Soda, schwefelsaures Kali und Kalk, daneben Eisen, Jod und Brom und dienen gegen Verdauungsstörungen, Hartleibigkeit, Leber-, Milz- und Nierenleiden, Wechselfieber-Dyskrasie, Gallensteine und Harngries, chronische Katarrhe, als Bad bei Rheumatismus, Gelenkleiden, Exsudaten, Steifigkeiten, Ausschlägen, Skrofeln, Metallvergiftungen, als Beihülfe zur Cur syphilitischer Leiden.
Baden bei Wien, Hauptbestandtheile der beiden Hauptquellen von 27,9° und 26,5° R.: Gyps, Glaubersalz, Kochsalz, Chlormagnesium, kohlensaure Kalkerde neben den schwefeligen Theilen. Sie dienen gegen Stockungen im Leber- und Pfortadersystem, Uterinschwäche, chronische Schleimhautleiden, Hautkrankheiten, gichtische Lähmungen, Rhachitis, Drüsenleiden und als Probe auf Syphilis.
Burtscheid bei Aachen hat schwächere Schwefelthermen, welche 21,5 bis 59° R. warm sind. Gebrauch derselben wie der Aachener Thermen.
Landeck im Kreise Habelschwerdt in Schlesien besitzt in der Wiesenquelle eine schwache Schwefeltherme, die gegen chronische Nervenleiden aller Art, Hautkrankheiten und Uterinalleiden treffliche Dienste thut.
Ullersdorf in Mähren, im Thale des Teßflusses, hat alkalisch-muriatische Schwefelquellen von 27° R., die zum Baden bestimmt sind. Die Trinkquelle hat nur 10° R. Letztere enthält Soda, Glaubersalz, Kochsalz, Jodnatrium und Schwefelwasserstoffgas, auch viel Kohlensäure. Gegen Rheumatismus, Gicht, torpide Skrofeln und verwandte Leiden.
Werne, Kreis Lüdinghausen, hat eine Therme, welche viel Kohlensäure mit geringen Mengen von Schwefelwasserstoff enthält.

VIII. Chemisch-indifferente oder gehaltarme Quellen.

A. Indifferente Thermen.

Badenweiler im badischen Oberrheinkreise, eine Stunde von Müllheim; die fünf Quellen haben von 22—16 R. und leisten im Verein mit der Molkencur und der schönen Gebirgslage treffliche Dienste gegen Stockungen im Unterleibe, chronische Hautausschläge, gichtische und rheumatische Beschwerden.
Gastein: Wildbadgastein und Hofgastein, beide Bäder, eine Stunde von einander entfernt, in den Salzburger Alpen gelegen; sie haben sieben Quellen von 35,5—29° R. Gegen partielle Lähmungen, allgemeine Nervenschwäche, Krankheiten, die vom langen Gebrauch gewisser Medicamente herrühren, Schwäche des Genitalsystems, Rheumatismus, Harnleiden, Hypochondrie und Hysterie.
Johannisbad bei Trautenau in Böhmen hat eine indifferente, alkalisch-salinische Therme von 21,25° R. und dient zur Heilung von Blutmangel, Nervenschwäche und verwandter Zustände. Eine zweite Quelle wird als eisenhaltiges Kalkwasser bezeichnet.
Landeck in Schlesien hat fünf Thermalquellen von 21—16° R., die gegen chronischen Rheumatismus, Hämorrhoiden, Gicht, Skrofeln, Menstruations- und Uterinleiden treffliche Dienste thun.
Liebenzell unweit Wildbad in Württemberg hat indifferente Quellen von 22—19° R. Gegen Hysterie und andere Frauenkrankheiten.
Neuhaus in Steiermark hat eine Thermalquelle von 29° R. Gegen Schwächezustände des Uterus, gichtische und rheumatische Leiden.
Schlangenbad, 3/4 Meile von Schwalbach; die neun Quellen haben eine Temperatur von 22—26° R., welche fast ausschließlich zum Baden benutzt werden. Sie dienen gegen Neuralgien, Krämpfe, Hysterie, Hypochondrie, Gefäßkrankheiten, Congestionszustände und als hautverschönerndes Mittel. Daneben Ziegenmolkenanstalt.
Tobelbad in Steyermark, eine Stunde von Graz, hat Thermalquellen von 20—22° R. Daneben Fichtennadelbäder, Molken- und Traubencur.
Tüffer, das Römerbad unweit dieses Ortes, im Marburger Kreise von Steiermark, hat drei Quellen von 29,5—30° R. In Tüffer selbst ist das Franz-Josephsbad mit einer Therme von 30° R.
Warmbrunn in Schlesien hat drei indifferente Thermalquellen von 29—30° R. Gegen Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, hysterische Krämpfe, katarrhalische Leiden, Unterleibs- und Leberleiden, Ausschläge, Menstruationsstörungen.
Wildbad, im Schwarzwaldkreise von Württemberg, hat zahllose Quellen von 27—28° R.; sie dienen gegen chronische Leiden des Uterinsystems, Nervenkrankheiten, Krämpfe, Lähmungen, chronische Leiden der Harnwerkzeuge, rheumatische und gichtische Leiden, chronische Leiden der Schleimhäute. Außerdem Molkencuranstalt.
Wolkenstein im Zschopauthal im sächsischen Erzgebirge, hat eine erdig-alkalische Quelle von 27° R. Gegen chronischen Rheumatismus, Gicht, Schwäche.

B. Indifferente Kaltquellen.

Dieselben dienen zum Betriebe der Kaltwasserheilanstalten, deren wir in Deutschland folgende besitzen:

Alexanderbad bei Wunsiedel in Bayern; Alexisbad in Anhalt; Altheide bei Glatz, Altscheitnig bei Breslau; Anklam in Pommern; Auerbach an der Bergstraße im hessischen Fürstenthum Starkenburg, Blankenburg bei Rudolstadt, Brühl zwischen Köln und Bonn, Brunnthal bei München; Centnerbrunn bei Neurode in Schlesien, Charlottenburg bei Berlin; Craathal im Regierungsbezirk Wiesbaden; Debnn bei Neustadt an der Warthe in Posen; Dianabad bei München; Diethenmühle bei Wiesbaden, Dürkheim an der Haardt; Eckerberg bei Stettin; Eich bei Burtscheid, nahe bei Aachen; Elgersburg bei Gotha; Feldberg in Mecklenburg-Strelitz, Freiwaldau in Oesterreichisch-Schlesien; Freienwalde bei Berlin, Freudenthal im österreichisch-schlesischen Kreise Troppau; Friedrichroda bei Gotha (nebst Fichtennadelbad); Fusch bei Gastein, Gellenau bei Reinerz in Schlesien, Geltschberg bei Leitmeritz in Böhmen, Gleisweiler in der bayerischen Rheinpfalz (nebst Molken- und Traubencur und Kiefernadelbädern); Godesberg bei Bonn, Gräfenberg bei Freiwaldau in Oesterreichisch-Schlesien (die erste Kaltwasserheilanstalt), Herrenalb bei Wildbad in Württemberg, Hohenstein bei Chemnitz, Ilmenau in Sachsen-Weimar; Johannisbad im Riesengebirge (besitzt auch warme Mineralquellen), Johannisberg im Rheingau; Jugenheim an der Bergstraße in Baden; Kaltenbrunn bei Böslau, Kaltenleutgeben, 2½ Meile von Wien, Kirberg im Amte Limburg im Regierungsbezirk Kassel; Königsbrunn bei Königstein in der sächsischen Schweiz, Kreuzen bei Grein an der Donau in Oberösterreich; Laab bei Wien, Langenberg bei Gera; Laubbach, ½ Stunde von Coblenz; Lauterberg bei Clausthal im Harz; Lehsen in Mecklenburg-Schwerin; Liebenstein bei Eisenach, Liebwerda im böhmischen Kreise Bunzlau; Mallnerbrunn am Veldeser See in Oberkrain; Marienberg bei Boppard am Rhein, Michelstadt im großherzoglich hessischen Fürstenthum Starkenburg, Morgenstern bei Reichenberg in Böhmen, Mühlau bei Innsbruck in Tirol; Mühlbad bei Boppard am Rhein; München, Naturheilanstalt; Nassau an der Lahn; Nerothal bei Wiesbaden; Nerothalmühle, ebendaselbst; Obernigk am Einfluß der Weida in die Warthe in Posen, Oerlinghausen in Lippe-Detmold; Peloalen bei Danzig; Reimannsfelde bei Elbing, Roisdorf bei Bonn (auch Mineralquellen); Rolandseck, zwei Stunden von Bonn am Rhein, Rostock (die Anstalt ist auf einer Insel in der Warnow); Ruhla bei Eisenach; Schleusingen am Thüringerwalde, im preuß. Regierungsbezirk Erfurt; Schmalkalden im Regierungsbezirk Kassel; Schönsicht zu Frauendorf bei Stettin, Schweizermühle im Bielagrunde bei Pirna in Sachsen; Sulzbadbad bei Hamburg, Sophienbad bei Reinbeck unweit Hamburg; St. Radegund in der Nähe von Weitz in Steiermark; Stuer am Planer See bei Parchim in Mecklenburg-Schwerin; Tharand in Sachsen, Teinach im württembergischen Schwarzwalde; Thalkirchen bei München; Triest in Illyrien, Ullersdorf in Mähren; Wartenberg bei Turnau in Böhmen; Weinheim im badischen Neckarkreise, Wipra bei Alexisbad in der preußischen Provinz Sachsen, Wolfsanger bei Kassel.

Die klimatischen Curorte von Deutschland.

Baden-Baden im Großherzogthum Baden, besitzt außer dem milden Klima noch als Curmittel 13 alkalische Kochsalzthermen, Schlammbäder und Ziegenmolkenanstalt, ferner eine Eisenquelle im nahen Lichtenthal.
Badenweiler in Baden, 1 Stunde von Müllheim, besitzt auch eine indifferente Therme von 22° R. und eine Molkenanstalt.
Berka a. d. Ilm, unweit Weimar, hat auch 1 Eisen-, 1 Schwefelquelle, Fichtennadelbäder und Molkenanstalt.
Beuron in Hohenzollern-Sigmaringen, hat auch eine berühmte Ziegenmolkenanstalt.
Blankenburg bei Rudolstadt, hat auch eine Wasserheilanstalt und Fichtennadelbad.
Bodendorf am Rhein.
Brotterode in Thüringen.
Cannstadt in Württemberg, hat auch viele eisenhaltige Kochsalzquellen und eine Molkenanstalt.
Coburg, Herzogthum Sachsen-Coburg-Gotha, mit Molkencur- und Badeanstalt.
Diessen am Ammersee in Oberbayern.
Eisenach im Großherzogthum Weimar, hat auch Fichtennadelbäder.
Gleisweiler bei Landau in der Rheinpfalz, mit Badeanstalt.
Gries, eine Stunde von Botzen in Tirol, nebst Trauben- und Molkencuranstalt.
Hasserode am Harz.
Heidelberg.
Ilmenau in Sachsen-Weimar, hat auch Fichtennadelbad und Kaltwasserheilanstalt.
Ilsenburg am Harz.
Ischl unweit Salzburg, hat außerdem 1 Soolbad, 2 Schwefelquellen, Molkenanstalt von Kuh-, Schaf- und Ziegenmolken, Mineralschlamm- und Moorbäder.
Köstritz bei Gera, Fürstenthum Reuß j. L., hat außerdem auch warme Sandbäder.

Kreuth in den bayerischen Alpen, hat auch mehrere salinische Schwefelquellen, Soolbäder, eine Molken- und eine Kräutercuranstalt.
Meran in Tirol, besitzt auch eine treffliche Molken- und eine Traubencuranstalt.
Mildenstein bei Leisnig in Sachsen.
Neuenahr im Ahrthale bei Ahrweiler, hat auch einen warmen alkalischen Säuerling.
Oberladis im Oberinnthal, hat auch einen erdig salinischen Säuerling.
Oberweiler in Baden, unterhalb Badenweiler, hat auch Molkencuranstalt.
Oberwinter am Rhein.
Partenkirchen im bayerischen Hochland, hat auch eine jodhaltige, alkalische Quelle und eine Molkencuranstalt.
Reichenau in Oesterreich, mit der Bahn von Wien aus in drei Stunden zu erreichen.
Reichenhall im bayerischen Hochland, hat das Soolbad Achselmannstein, Mineralschlammbäder, Ziegenmolkenanstalt, Kräutercur.
Reinhardsbrunn im Riesengebirge.
Remagen am Rhein.
Rudolstadt in Thüringen, hat auch eine Kochsalzquelle, ein Fichtennadel- u. irisch-römisches Bad.
Ruhla in Thüringen, hat auch eine erdige Eisenquelle, Fichtennadelbad und Molkencuranstalt.
Streitberg in der fränkischen Schweiz, zwischen Bamberg und Erlangen, hat auch Molkenanstalt und Fichtennadelbäder.
Tegernsee im bayerischen Hochland.
Teinach bei Calw in Württemberg, hat auch mehrere Mineralquellen, eine Kaltwasserheilanstalt und eine Molkenanstalt.
Thale im untern Harz.
Wernigerode im Harz.
Wiesbaden in Hessen-Nassau, hat außerdem noch alkalische Kochsalzthermen.

Die deutschen Seebäder.

Apenrade, Ostseebad in Schleswig, vier Meilen von Flensburg. Der Apenrader Meerbusen ist so vor Nord- und Nordostwinden geschützt, daß das Bad ein ungewöhnlich mildes Klima bietet.
Bauerhufen in Pommern, Ostseebad 2½ Meile von Köslin.
Boltenhagen, Ostseebad an der mecklenburgischen Küste bei Klütz.
Borby in Schleswig, bei Eckernförde, Ostseebad.
Brüsterort, kleineres Ostseebad.
Büsum auf einer Halbinsel in Norderdithmarschen, Nordseebad.
Borkum, Insel an der Mündung der Ems, Nordseebad.
Colberg, Ostseebad in Hinterpommern, Regierungsbezirk Köslin. Es hat bequeme Einrichtungen und ist viel besucht. Auch Soolbad.
Cuxhaven, Nordseebad im Hamburger Gebiet, am Ausflusse der Elbe, gut eingerichtet.
Dangast, Nordseebad an der oldenburgischen Küste, unweit der Jademündung, bei Varel.
Dievenow bei Cammin in Pommern, Ostseebad.
Doberan mit Heiligendamm, Ostseebad im Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin, zwei Stunden von Rostock, es ist viel besucht, sehr elegant und zweckmäßig eingerichtet und bietet noch vielerlei andere Curmittel, worunter drei natürliche Mineralquellen, eine Schwefel-, eine Kochsalz- und eine Stahlquelle.
Düsternbrook in Holstein, in nächster Nähe von Kiel gelegen, gut eingerichtetes Ostseebad.
Eckernförde in Schleswig, Ostseebad in dem tiefen und breiten Meerbusen von Eckernförde.
Föhr, Nordseebad. Die Insel Föhr liegt an der Westküste von Schleswig, die guten Badeeinrichtungen befinden sich in dem Flecken Wyck, der durch hohe Ufer einigermaßen vor den rauhen Winden geschützt ist.
Glücksburg, Ostseebad am Flensburger Meerbusen.
Greifswald in Pommern, besitzt eine gut eingerichtete Seebadeanstalt.
Groß-Möllen in Pommern, 1½ Meile von Köslin, Ostseebad.
Haffkrug in Holstein, ein billiges Ostseebad am Neustädter Meerbusen, vier Meilen von Lübeck.
Helgoland, Nordseeinsel, welche den Engländern gehört. Das dortige Seebad ist berühmt und sehr besucht, da es an Mächtigkeit des Wellenschlages alle Seebäder in Deutschland übertrifft.
Heringsdorf in Pommern, schön gelegenes Ostseebad, eine Meile westlich von Swinemünde.
Kahlberg auf der Frischen Nehrung, Ostseebad, von Elbing per Dampfschiff in zwei Stunden zu erreichen.
Kranz, Ostseebad in der Nähe von Königsberg.
Misdroy, Ostseebad a. d. Insel Wollin, Rgbzk. Stettin d. Prov. Pommern.
Norderney, Nordseebad in der Provinz Hannover. Die Insel Norderney liegt an der ostfriesischen Küste, ¾ Meilen vom Lande entfernt, doch ist von allen Seiten sehr leicht, während der Ebbe sogar im Wagen hinzugelangen, und die Einrichtungen sind ganz vortrefflich.
Pillau, Ostseebad in der Nähe von Königsberg.
Putbus, Seebad auf der Insel Rügen, herrlich gelegen und sehr zweckmäßig eingerichtet.
Rügenwalde, Ostseebad im Schlawer Kreise des Regierungsbezirks Köslin, Pommern.
Saßnitz, Ostseebad auf der Insel Rügen.
Spiekeroog, Nordseebad, auf einer ostfriesischen Insel.
Swinemünde, Ostseebad auf der pommerschen Insel Usedom, ist stark besucht und gut eingerichtet.
Travemünde, gut eingerichtetes Ostseebad, zwei Stunden von Lübeck.
Triest, Hauptstadt von Illyrien, hat an seinem malerisch schönen Strande mehrere ausgezeichnete Seebadeanstalten mit kräftigem Wellenschlag und zweckmäßiger Einrichtung.
Wangeroge, zu Oldenburg gehörige Nordseeinsel mit gut eingerichtetem Seebade, eine Meile vom Festlande entfernt.
Warnemünde, Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin, Ostseebad bei Rostock. Der Aufenthalt ist billig und angenehm.
Wendorf bei Wismar, Ostseebad mit bequemer Einrichtung.
Westerland, Nordseebad auf der Insel Sylt, Herzogthum Schleswig.
Westerplatte bei Danzig, Ostseebad.
Wismar, Ostseebad an der mecklenburgischen Küste.
Wyk, s. Föhr.
Zinnowitz, gut eingerichtetes Ostseebad, eine Meile von Wolgast.
Zoppot in Westpreußen, Ostseebad mit guten Einrichtungen, anderthalb Meilen von Danzig.

Die wichtigsten Bäder des Auslandes und ihre Bestandtheile.

I. Kochsalzquellen, Soolbäder, Jodwässer.

Also-Sebes in Ungarn, in den Karpathen, besitzt zwei Glaubersalzwässer und zwei Kochsalzquellen mit ziemlich bedeutendem Eisengehalt.
Baaßen in Siebenbürgen, 1 Stunde von Mediasch, hat eine Soole mit Jod- und Bromgehalt, die zu Bädern benutzt wird.
Bex in der Schweiz, Canton Waadt. Kräftiges Soolbad mit geringem Gehalt an Jod und Brom. Auch klimatischer Curort und Fichtennadelbäder.
Bourbonne-les-Bains in Frankreich, Departement der Ober-Marne, besitzt drei Quellen von 38–46° R., den Wiesbadener Quellen entsprechend.
Castrocaro im Toscanischen hat eine Soole, die zu den jod- und bromreichsten gehört.
Iwonicz in Galizien, am nördlichen Abhang der Karpathen, besitzt zwei jod- und bromhaltige, alkalisch-muriatische Quellen, die viel Chlorverbindungen und Kohlensäure enthalten, außerdem eine Eisen- und Schwefelquelle.
Lipik in Ungarn, besitzt mehrere Quellen, die zu den jodreichsten Kochsalzwässern gehören. Dieselben enthalten außer Chlornatrium doppeltkohlensaures Natron, Glaubersalz und Jodcalcium bei einer Temperatur von 33° R.
Saxon-les-bains in der Schweiz, Canton Wallis, hat eine Kochsalzquelle mit reichlichem Jod- und Bromgehalt, nach Zaizon und Castrocaro das jodreichste Wasser.
Wildegg im Aargau, Schweiz, hat eine jodhaltige Soolquelle, die auch essigsaure Magnesia und salpetersaures Natron enthält.
Zaizon in Siebenbürgen, 2 Stunden von Kronstadt. Die alkalisch-muriatischen Quellen daselbst sind die jodreichsten überhaupt. Auch ist dort eine Molkenanstalt.

II. Bitterwässer.

Alap in Ungarn, 4 Meilen von Stuhlweißenburg. Die dortigen Quellen enthalten Bittersalz, Glaubersalz und Chlornatrium.
Birmenstorf bei Baden im Aargau, Schweiz, hat Quellen mit Bitter- und Glaubersalz, ähnlich dem Saidschützer Wasser.
Gran in Ungarn, an der Donau, hat ein starkes Bitterwasser.
Ivanda in Ungarn, 4 Stunden von Temesvar. Die Quelle ähnelt dem Püllnaer Bitterwasser.
Kis-Czég in Siebenbürgen, im Klausenburger Comitat, besitzt ebenfalls ein wirksames Bitterwasser.
Ofen in Ungarn. Von den vielen Bittersalzquellen, die es besitzt, ist die Hunyadi-Quelle die berühmteste. Ihr Gehalt an Bitter- und Glaubersalz übertrifft den aller andern bekannten Bitterquellen.

III. Alkalische Quellen, alkalisch-muriatische Quellen und Glaubersalzwässer.

Fellathalquellen in Illyrien, alkalische Quelle. Das dortige Wasser hat vorzugsweise kohlensaures Natron und nicht unbedeutende Mengen von Kali, es ist reich an Kohlensäure.

Füred am nördlichen Ufer des Plattensees in Ungarn. Glaubersalzwasser, besitzt drei kohlensäurereiche Quellen mit Glaubersalz und etwas Eisenoxydul.

Gonten in Appenzell, Schweiz, besitzt vier natronreiche und schwefelhaltige Eisenquellen.

Mont d'or in den Auvergner Bergen, im französischen Departement Puy de Dome, alkalisches Wasser. Der Ort besitzt sechs warme und eine kalte Quelle, die zu den schwächsten alkalischen Säuerlingen gehören.

Royat in den Auvergner Bergen, alkalisch-muriatisches Wasser, hat vier Quellen, die bei höherem Eisengehalt große Aehnlichkeit mit den Emser Thermen zeigen. Die Temperatur ist 17–28° R.

Stuben in Ungarn bei Kremnitz, Glaubersalzwasser, das neben Glaubersalz noch Kalk bei sehr wenig Kohlensäure enthält und eine Wärme von 36° R. besitzt.

Szczawnica in den Karpathen (alkalisch-muriatisch), besitzt acht Quellen, die viel Natrondicarbonat und auch Kochsalz enthalten. Dabei ist der Eisengehalt nicht unbedeutend und das Wasser reich an freier Kohlensäure.

Tarasp-Schuls im Unterengadin, Schweiz. Von den zwanzig Quellen sind sechs im Gebrauch, davon drei alkalisch-salinische. Die anderen drei sind alkalisch erdige Eisensäuerlinge. Das alkalisch-salinische Wasser enthält schwefelsaures Natron, Kochsalz, etwas Eisen und reichlich Kohlensäure.

Vals in Frankreich, Departement Ardèche, hat sechs alkalische Quellen mit starkem Natron- und Kohlensäuregehalt.

Vichy in Frankreich, Departement Allier, besitzt neun Quellen von 8–36° R. und ziemlich gleicher Zusammensetzung. Die Grande Grille enthält viel doppeltkohlensaures Natron, Kochsalz und entwickelt mäßige Kohlensäure.

IV. Kalkquellen.

Contrexéville in Frankreich, Departement der Vogesen, hat die Henriquelle mit kohlensaurem und schwefelsaurem Kalk.

Leuk in der Schweiz, im Canton Wallis, hat Kalkthermen von 27–40° R. In dem Leuker Thalkessel entspringen etwa zwanzig warme Quellen, von denen hauptsächlich die Lorenzquelle zum Trinken benutzt wird, sie enthält schwefelsauren Kalk, Bittersalz und einen schwachen Gehalt an kohlensaurem Eisenoxydul.

Weißenburg in der Schweiz, Canton Bern. Laue Kalkquelle von 23° R. mit ziemlich viel Bittersalz.

V. Eisenwässer.

Attisholz im schweizer Canton Solothurn; eisen- und schwefelhaltige Quellen.

Blumenstein im schweizer Canton Bern. Kräftige Eisenquelle mit Kalk und Magnesia.

Heinrichs- oder Moosbergerbad im schweizer Canton Appenzell-Außerrhoden. Eisenquellen mit Kalk und Natron.

Spa in Belgien. Von den sieben reinen Stahlquellen ist der Pouhon der bekannteste, er enthält Eisendicarbonat und Kohlensäure und gleicht an Gehalt dem Alexisbrunnen in Alexisbad. Auch werden Moorbäder bereitet.

St. Moritz im Oberengadin, Schweiz, hat zwei kräftige Eisensäuerlinge und vortreffliche Badeeinrichtungen, liegt 1800 m hoch in einer höchst stimulanten Luft und prächtigen Umgebung.

VI. Schwefelquellen.

Aix-les-Bains in Savoyen. Seine beiden wichtigsten Thermen von 33 und 36° R. enthalten zwar keine Schwefelleber, aber ziemlich viel freien Schwefelwasserstoff neben Kohlensäure und Stickstoff.

Amelie-les-Bains gehört zu den Pyrenäenthermen. Die Temperatur seiner Quellen beträgt 48° R. und dieselben besitzen einen nicht unbedeutenden Gehalt an Schwefelnatrium und Schwefelwasserstoff. Auch als Winterstation beliebt.

Baden im Aargau, Schweiz, hat berühmte Thermen von 39–40° R. Seine Quellen, die zwar nach Schwefelwasserstoff riechen, aber keine Salzsäure enthalten, sind zu den indifferenten Thermen zu rechnen. Das Klima ist außerordentlich mild und zu Wintercuren geeignet.

Barèges, das berühmteste der Pyrenäenbäder, hat neun Schwefelthermen von 24–36° R., welche in Betreff ihres Gehaltes an Schwefelnatrium wenig von einander abweichen und verhältnismäßig reich an Alkalien sind. Getrunken wird nur die Tambourquelle.

Belzach im schweizerischen Canton St. Gallen hat drei Quellen mit Schwefel, Eisen, Kalk und Chlorsalzen.

Eaux-bonnes, Pyrenäenthermen. Von den sechs hier entspringenden Schwefelthermen ist die wichtigste die Source vieille von 24–25° R., die als Trinkquelle benutzt wird. Sie enthält außer Schwefelwasserstoff geringe Mengen von Kochsalz und Gyps.

Großwardein in Ungarn besitzt Schwefelkalkthermen mit ziemlich bedeutendem Gehalt an Glauber- und Bittersalz von 28–40° R. Der Schwefelwasserstoffgehalt seiner Quellen ist ungewöhnlich groß.

Gurnigel in der Schweiz, 6 Stunden von Bern, hat 2 kalte schwefelkalkhaltige Quellen mit nicht unbedeutendem Schwefelwasserstoffgehalt. Es werden auch Schlammbäder und Molken verabreicht.

L'Alliaz im Canton Waadt, unweit des Genfer Sees, hat sehr besuchte Schwefelquellen.

Le Vernet, Pyrenäenbad, besitzt elf Schwefelthermen von 28–45° R. mit Schwefelnatrium und Schwefelwasserstoff.

Luchon oder Bagnères de Luchon, das schönste und großartigste aller Pyrenäenbäder, besitzt eine Menge von Thermen, deren Temperatur zwischen 10–50° R. wechselt. Sie weisen einen ansehnlichen Gehalt an Schwefelnatrium und geringe Mengen von Schwefelwasserstoff auf, der sich aber während des Stehens wegen des reichlichen Kieselsäuregehaltes im Wasser schnell entwickelt.

Mehadia in Ungarn, in einem romantischen Thale der Karpathen. Seine zahlreichen Thermen von 24–47° R. zeichnen sich bei nicht geringem Schwefelnatrium- und Schwefelwasserstoffgehalt durch reichliche Mengen von Kochsalz aus, so daß sie den Aachener Thermen ziemlich gleichen. Nur seine Herkulesquelle ist schwefelfrei und demnach ein reines Kochsalzwasser.

Schinznach im schweizer Canton Aargau, am Fuß des Wülpelsberges. Seine Quelle gehört zu den Schwefelkalkwässern und enthält mehr Schwefelwasserstoff als alle Pyrenäenbäder.

Saint Sauveur, Pyrenäenbad. Seine indifferente Therme von 28° R. ist schwach geschwefelt. Viel besuchtes Frauenbad.

Stachelberg im schweizer Canton Glarus. Seine kalte Schwefelquelle ist sehr gehaltlos, aber reich an Schwefelnatrium und Schwefelwasserstoff. Auch Molkencur.

Teplitz-Trentschin in Ungarn, am Fuße der Karpathen. Seine zahlreichen Thermen von 28–32° R. gehören zu den stärkeren Schwefelkalkwässern. Auch Schwefelschlammbäder.

Teplitz-Varasdin in Croatien, in romantischer Gegend. Seine Therme von 45° R. gehört zu den mittelstarken Schwefelkalkwässern. Es werden auch Schlammbäder bereitet.

VII. Indifferente Thermen.

Plombières in Frankreich, in einem engen Vogesenthale. Die Quellen haben eine Temperatur bis zu 50° R.

Ragaz-Pfäffers in der Schweiz, St. Gallen. Die Quellentemperatur in Pfäffers ist gegen 30° R., die in Ragaz (Röhrenleitung) 28° R. Molken- und Traubencuren.

VIII. Kaltwasserheilanstalten.

Die hier angeführten befinden sich alle in der Schweiz.

Albisbrunn im Canton Zürich, mit Molkencur.

Brestenberg im Aargau, mit Milch- und Molkencuranstalt.

Rigi-Kaltbad, klimatische Curanstalt auf dem Rigi, 1400 m hoch gelegen, mit stärkender, dünner, reiner Luft, vorzüglicher Milch, Molken und Bädern. Die höher gelegenen Curhäuser sind Rigi-Staffel und Rigi-Kulm, die tieferen Rigi-Klösterle und Rigi-Scheidegg.

Schönbrunn im Canton Zug, die höchstgelegene aller Wasseranstalten, mit einer römisch-irischen Badeanstalt, Milch und Molkencuren.

IX. Klimatische Curorte und Winterstationen.

Ajaccio auf Corsica, mit einer mittleren Wintertemperatur von 9° R., das Klima weich und calmirend.

Algier an der Nordküste von Afrika, am Mittelländischen Meere, mit einer mittleren Wintertemperatur von 10–11° R. Das Klima ist mittelmäßig feucht und Temperaturschwankungen sind nicht selten.

Arco am Gardasee. Die Luft ist von mittlerer Feuchtigkeit, die mittlere Temperatur im December 2, im Januar 1–2° R., das Klima ist durch Nordwinde oft rauh.

Bex im Waadtlande, Schweiz, im Rhônethal in geschützter Lage. Uebergangsstation für Herbst und Frühling.

Cairo im unteren Nilthal, mit außerordentlich trockener und tonisirender Luft, welche sich aber für erethische Naturen nicht eignet. Mittlere Temperatur für December 10–11° R., für Januar 9°, für Februar 10°.

Cannes in der Riviera di Ponente, mit einer mittleren Wintertemperatur von 7–8° R.

Catania auf Sicilien, am Fuß des Aetna, mit einer durchschnittlichen Wintertemperatur von 8° R. Die klimatischen Verhältnisse sind nicht ungünstig bei gleichmäßiger Luftfeuchtigkeit.

Churwalden im Canton Graubünden, 1½ Stunde von Chur. Luft- und Molkencurort, kalte und warme Bäder, bei äußerst mildem Klima.

Davos am Platz im schweizer Canton Graubünden. Sommer- und Wintercurort für Lungenkranke, mit verdünnter, leichter, trockner Luft. Kaltwasserdouchen und Lungengymnastik.

Hyères in Südfrankreich, eine Stunde vom Mittelländischen Meer, in prachtvoller Lage, aber sehr wechselnder Luftfeuchtigkeit bei wenig Regentagen.

Interlaken im Canton Bern. Luftcurort mit einem milden, feuchtwarmen, reinen und gleichmäßigen Klima. Heilsame Wirkungen erzielen auch das nahe **Beatenberg** und die Curanstalt **Grindelwald**, beide im Canton Bern.

Lugano im Canton Tessin. Uebergangsstation für Herbst- und Frühjahr mit trockner Luft.

Luzern am Vierwaldstättersee. Es werden Milch, Molken und Bäder verabreicht, das Klima ist warm, weich und feucht. Daran schließen wir die gleichfalls am Vierwaldstätter See gelegenen Curanstalten in der Umgebung von Luzern: **Sonnenberg**, **Weggis**, **Vitznau**; **Gersau**, **Brunnen** (Canton Schwyz), **Beckenried**, **Axenstein**, **Seelisberg** im Canton Uri; **Buochs**, **Engelberg** (Canton Unterwalden) und **Ratzloch**.

Madeira, portugiesische Insel im Ocean, unter den Tropen, der berühmteste aller klimatischen Curorte für Phthisiker. Die mittlere Wintertemperatur stellt sich auf 12–13° R.

Mentone in der Riviera am Mittelländischen Meere, mit einer mittleren Wintertemperatur von 7–8° R.
Montreux und **Vevey** am Genfer See: Luft-, Molken- und Trauben-curorte.
Nizza, in prachtvoller Lage am Mittelländischen Meere mit einer mittleren Temperatur von 6–7° R. Das Klima ist für erethische Constitutionen wenig geeignet, dagegen sind die socialen Verhältnisse günstiger als in kleineren Curorten.
Palermo, Sicilien, mit einer mittleren Wintertemperatur von 8° R., ziemlich hoher und constanter Luftfeuchtigkeit. Nach Nordosten ist die Lage ungeschützt.
Pau im südlichen Frankreich, im Departement der unteren Pyrenäen mit einer mittleren Wintertemperatur von 5–6° R. und beträchtlicher Luftfeuchtigkeit, sehr windstill.
Pisa in Italien mit mittlerer Wintertemperatur von 6–7° R. Das Klima ist feucht und regenreich.
San Remo an der Riviera bietet dieselben Verhältnisse wie Mentone.
Torquay, eine der empfehlenswerthesten Winterstationen in England, sehr geschützt und reich an Naturschönheiten.
Venedig mit einer mittleren Wintertemperatur von 3° R. Viel Regen.
Ventnor auf der Insel Wight in vollkommen geschützter und prachtvoller Lage.

X. Seebäder.

Biarritz an der Bay von Biscaya, bekanntes Luxusbad mit reiner, milder Luft und kräftigem Wellenschlage.
Boulogne sur mer, berühmtes Seebad am Canal.
Blankenberghe, Nordseebad in Belgien, mit starkem Wellenschlage.
Brighton in England, das besuchteste aller Seebäder mit vortrefflichen Anstalten und milder, stärkender Luft.
Marienlyst, Ostseebad auf Seeland (Dänemark), in schöner Lage.
Ostende in Belgien, stark besuchtes Nordseebad mit schönem Strande und gutem Wellenschlage.
Scheveningen in Holland, 1 Stunde vom Haag. Besuchtes Nordseebad mit bequemen Einrichtungen.
Trouville und **Deauville** im französischen Departement Calvados. Viel besuchte Seebäder an der Westküste Frankreichs.

Deutsche Heilanstalten und ärztliche Specialisten.

A. Deutsche Heilanstalten.

Die Irrenanstalten Deutschlands und ihre Directoren.

I. Oeffentliche Anstalten.

Preußen.

Aachen: Annuncìatenhaus, öffentl. Pflegeanstalt f. d. Stadtkreis Aachen. Geh. San.-R. Dr. Schervier.
Allenberg: Provinz.-Irren-Heil- u. Pflegeanstalt f. Ostpreußen. Dr. Wendt.
Andernach: Neue Irren-Heil- u. Pflegeanstalt f. d. Reg.-Bez. Coblenz.
Berlin: Charité-Krankenhaus, Abtheilung f. Irre, Prof. Dr. Westphal. — 2. Städtische Irrenverpflegungsanstalt, Dr. Ideler.
Bonn: 1. Städtisches Noth- und Hilfshospital; Director der Universitätsklinik. — 2. Neue Irrenheil- und Pflegeanstalt f. d. Reg.-Bez. Cöln.
Breslau: Irrenabtheil. im städtischen Hospital zu Allerheiligen, Geh. San.-R. Dr. v. Pastau, Prof. Dr. Neumann.
Brieg: Provinzial-Irren-Pflegeanstalt für die Provinz Schlesien; Dr. Alter.
Bunzlau: Provinzial-Irren-Pflegeanstalt für die Provinz Schlesien, Dr. Keller.
Cöln: 1. Bürgerhospital, Abtheil. f. Irre. 2. Alexianer-Kloster.
Creuzburg: Heil- u. Pflegeanstalt für die Provinz Schlesien; Dr. Brückner.
Düren: Neue Irren-Heil- u. Pflegeanstalt für den Reg.-Bezirk Aachen.
Düsseldorf: Departemental-Irrenanstalt, Dr. Siering.
Eichberg bei Erbach in Nassau: Provinzial-anstalt, Dr. Heuser.
Elberfeld: Städtisches Irrenhaus, Dr. Claus.
Frankfurt a. M.: Städtische Heil- und Pflegeanstalt f. Irre. Geh. Sanit.-Rath H. Hofmann.
Gerresheim (bei Düsseldorf): Neue Irren- und Pflegeanstalt für den Reg.-Bezirk Düsseldorf.
Geseke: Provinzial-Pflegeanstalt für die Provinz Westphalen, Dr. Schupmann.
Göttingen: Oeffentl. Heil- und Pflegeanstalt für die Provinz Hannover, Dr. L. Meyer.
Greifswald: Irren-Heilanstalt für Neuvorpommern und Rügen, Prof. Dr. Arndt.
Haina (Provinz Hessen): Pflegeanstalt für unheilbare männliche Irre des Reg.-Bez. Cassel, Dr. Scheel.
Halle a. d. Saale: Irren-Heil- und Pflegeanstalt für die Provinz Sachsen, Dr. Köppe.
Hildesheim: Heil- und Pflegeanstalt, Geh. San.-R. Snell.
Lengerich, Prov. Westphalen: Bethseda, Heil- u. Pflegeanstalt für evangel. (und jüd.) Krankr. Dr. Borster.
Leubus, Schlesien: Provinz.-Irren-Heilanstalt; Dr. Jung.
Lindenburg (Rheinprovinz): Städtische Heil- u. Pflegeanstalt — bei Cöln, Dr. Cramer.
Marsberg (Provinz Westphalen): St. Johannes-Hospital, Provinzial-Irrenanstalt, Dr. Koster.
Merxhausen (Provinz Hessen): Hospital für unheilbare weibl. Irre und Gebrechliche; Dr. Hildebrand.
Merzig (Rheinprovinz): Neue Irren-Heil- und Pflegeanstalt für den Reg.-Bezirk Trier.
Neustadt-Eberswalde: Provinzial-Irren-, Heil-, Pflege- und Siechenanstalt für die Kurmark, Dr. Zinn.
Osnabrück, Prov. Hannover: Provinzialständische Heil- und Pflegeanstalt für Hannover, Dr. Meyer.
Owinsk (Prov. Posen): Irren-Heil- und Pflegeanstalt für die Prov. Posen; Dr. Weyert.
Plagwitz, Prov. Schlesien: Irren-Pflegeanstalt f. d. Prov. Schlesien, Dr. Hecker.
Posen: Oeffentl. Irren-Abtheilung des städt. Krankenhauses, Dr. von Koczorowsky.
Rügenwalde, Prov. Pommern: Provinzial-Anstalt für Altpommern, Dr. Seiffert.
Schleswig: Irrenanstalt für die Prov. Schleswig, Dr. Rüppel.
Schwetz (Prov. Westpreußen): Provinzial-Irren-Heil- und Pflegeanstalt f. d. Prov. Westpreußen, Dr. von Ludwiger.
Siegburg (Rheinprovinz): Provinzial-Irren-Heilanstalt für d. Rheinprovinz, Dr. Nasse.
Sigmaringen: Fürst Carl's Landesspital; enthält Abtheilung für Irre, Dr. von Mossenbach.
Sorau (Prov. Brandenburg): Ständische Irren-Heil- und Pflegeanstalt der Niederlausitz, San.-R. Dr. Koruth.
Stralsund (Prov. Pommern): Ständische Irren- und Siechen-Bewahranstalt für Neuvorpommern und Rügen, Dr. Pütter.
St. Thomas bei Andernach: Irren-Pflegeanstalt für den Reg.-Bezirk Coblenz, Dr. Kustermann.
Trier: Irrenpflegeanstalt des Landarmenhauses, Dr. Bleser.
Wittstock: Abtheilung des Landarmenhauses für den Reg.-Bezirk Potsdam.
Ueckermünde (Reg.-Bez. Stettin): Ständische Irren- und Pflegeanstalt, Dr. von Gellhorn.

Anhalt.

Bernburg: Heil- u. Pflegeanstalt; Dr. Schmidt.
Dessau: Landesirrenanstalt, Dr. M. Fränkel.

Bayern.

Bamberg: Localirrenanstalt St. Getreu, städt. Anstalt, Dr. Bauernschmidt.
Bayreuth: Kreisirrenanstalt für Oberfranken, Dr. Engelmann.
Deggendorf: Kreis-Irrenanstalt für Niederbayern, Dr. Grosheş.
Erlangen: Kreis-Irrenanstalt für Mittelfranken, Prof. Dr. Hagen.
Frankenthal: Pflegeanstalt für Rheinpfalz.
Irsee: Kreis-Irrenanstalt für Reg.-Bezirk Schwaben und Neuburg, Dr. Kinderle.
Karthaus-Prüll: Oberpfälzisch-Regensburgische Kreisirrenanstalt, Dr. Lachner.
Kaufbeuren: Kreis-Irrenanstalt für Reg.-Bezirk Schwaben und Neuburg. Neubau in Ausführung.
Klingenmünster: Kreis-Irrenanstalt für Bayrische Pfalz, Dr. Dick.
München: Kreis-Irrenanstalt für Reg.-Bezirk Oberbayern, Dr. von Gudden.
Werneck: Kreisirrenanstalt für Unterfranken, Dr. Hubrich.
Würzburg (Unterfranken): Irrenabtheilung des Juliusspitals, Prof. Dr. von Rinecker.

Königreich Sachsen.

Colditz: Pflegeanstalt mit Irren-Colonie zu Zschadraß für Männer, Geh. Med.-Rath Dr. Voppel.
Großweitzschen (bei Döbeln): Irren-Pflegeanstalt.
Hubertusburg: Pflegeanstalt mit Irren-Colonie für Frauen, Dr. Ehrt.
Leipzig: Städtische Heil- und Pflegeanstalt, Med.-R. Prof. Dr. Sonnenkalb.
Sonnenstein: Heilanstalt, Geh. Med.-R. Dr. Lessing.

Württemberg.

Schussenried: Heilanstalt, Dr. Ast.
Winnenthal: Heilanstalt; Obermed.-Rath Dr. von Zeller.
Zwiefalten: Pflegeanstalt; Obermed.-Rath Dr. von Schäffer.

Braunschweig.

Königslutter: Heil- und Pflegeanstalt, Dr. Hasse.

Baden.

Illenau: Heil- und Pflegeanstalt, Geh. R. Dr. Roller.
Pforzheim: Heil- und Pflegeanstalt, Geh. Hof-Rath Dr. Fischer.

Grußh. Hessen.

Heppenheim Heilanstalt, Dr. Ludwig

Mecklenburg-Schwerin.

Dömitz Pflegeanstalt, Dr. Bagel.
Rostock. Heil- u. Pflegeanstalt St. Catharinenstift, Hof-Rath Dr. Schröder.
Sachsenberg bei Schwerin. Heil- und Pflegeanstalt, Dr. Tigges.

Oldenburg.

Blankenburg: Pflegeanstalt, Med.-Rath Dr. Treppenhorn.
Wehnen Heilanstalt, Ober-Med.-Rath Dr. Kelp.

Sachsen-Weimar.

Blankenhain. Heilanstalt, Prof. Dr. Krüger.
Jena Heil- und Pflegeanstalt; zugleich für Schwarzburg-Sondershausen, mit Irren-Colonie Capellendorf, Prof. Dr. Siebert.

Sachsen-Meiningen.

Hildburghausen Heil- und Pflegeanstalt; Dr. Liebmann.

Sachsen-Coburg-Gotha

Gotha Heil- und Pflegeanstalt, Dr. Ortlepp.

Sachsen-Altenburg

Roda. Heil- und Pflegeanstalt, auch für Reuß-Schleiz, Med.-Rath Dr. Maeder.

Lippe-Detmold.

Brake Heil- und Pflegeanstalt, San.-Rath Dr. E. Meyer.

Schwarzburg-Rudolstadt.

Rudolstadt Heil- und Pflegeanstalt, Dr. Otto

Hamburg

Irrenabtheilung im Krankenhause.

Lübeck.

Irren-Heil- und Pflegeanstalt, Dr. Eschenburg

Elsaß-Lothringen.

Gorze: Pflegeanstalt für Irre und Hülfsbedürftige aller Art aus Lothringen. Dr. Bar.
Saargemünd Irren-Heil- und Pflegeanstalt für Lothringen.
Stephansfelde bei Straßburg. desgl. für Unter-Elsaß. Dr. Pelmann
Metz Hospital St. Nicolas, städtische Pflegeanstalt für Irre u. Hülfsbedürftige aller Art.

II. Privatanstalten.

Preußen.

Aachen: Alexianer Kloster, Privatheil- u. Pflegeanst. f. Männer, Dr. Frank u. Capellmann.
Bendorf (bei Coblenz): 1. Heil- u. Pflegeanstalt f. Nerven- u. Gemüthskranke des Dr. Erlenmeyer sen.; mit einer Villa, d. h. einer offenen Anstalt für Nervenkranke und Leicht-Verstimmte, Dr. Erlenmeyer jun.; — u. mit der Albrechtshöhe, d. h. einer Colonie für ruhige chronische Kranke, Dr. Halbey. — 2. Dr. Colmant'sche Privat-Heil- und Pflegeanstalt.
Berlin: Das Klinsmann'sche Heil- und Pflegeinstitut, Dr. Sander. — Pflegeanstalt der Frau Heyer für geisteskranke Frauen. Privat-Irrenanstalt auf der Schönhauser Allee Nr. 135, Dr. Albu. — Pflegeanstalt für unheilbare Geisteskranke der Wittwe Rupp (Badstr. 36), Dr. Ritterfeld. — Preuß'sche Privat-Heil- und Pflegeanstalt für geisteskranke Damen (Schönhauser Allee 100).
Bernau (Prov. Brandenburg): Frau Köhler's Privat-Irren-Pflegeanstalt für Frauen, San.-Rath Dr. Pollnow.
Bonn: Privatanstalt des Dr. Hertz
Carlsfeld (Provinz Sachsen): Asyl des Dr. Böttger.
Charlottenburg (Prov. Brandenburg): 1. Asyl des Dr. Ebel; — 2. Filter'sche Heil- und Pflegeanstalt, — 3. Villa Emma, Leibnitzstr. 30, Dr. Spanholz; — 4. Privatanstalt für weibl. Irre der Fräul. V. Prillwitz, Dr. Liebert, — 5. Privatanstalt der Fräul. M. Schultz, Dr. Liebert.
Coblenz Privatanstalt der Barmherzigen Brüder.
Crefeld: Alexianer-Anstalt zur Pflege geisteskranker Männer, Dr. Schröder.
Dürrenberg Privat-Pflege-Pension von Frl. Bauer, Dr. Schmidt.
Eitorf bei Cöln Heil- und Pflegeanstalt, Dr. A. Meyer.
Endenich bei Bonn. Privatanstalt des Geh. San. R. Dr. Richarz, Dr. Oebeke.
Eupen: Pflegeanstalt, Dr. Küpper.
Gladbach: Pflegeanstalt für Männer im Alexianerkloster, Dr. Wolf.
Görlitz: Heil- und Pflegeanstalt, Dr. Kahlbaum
Hornheim bei Kiel: Anstalt des Dr. Jessen.
Ilten bei Lehrte (Hannover). Heil- und Pflegeanstalt, Dr. Wahrendorf.
Kaiserswerth (Reg.-Bezirk Düsseldorf). Heilanstalt für weibliche Gemüthskranke evangelischer Confession, Dr. Hrabe
Kessenich bei Bonn. Heil- und Pflegeanstalt, Dr. Peters.
Königshof (Hannover) Privatanstalt bei Münden, Dr. Serbohm
Kowanowka (Prov. Posen). Privatanstalt, San.-R. Dr. Zelaslo.
Lindenthal (Rheinprovinz, bei Cöln) Privat-Pflegeanstalt.
Mariabrunn (Rheinprovinz, bei Aachen): Privat-Heil- und Pflegeanstalt, Dr. Frank
Marienhaus (Rheinprovinz, bei Waldbreitbach). Privat-Irren-Pflegeanstalt
Neufnadhurst, bei Aurich (Ostfriesland) Privat-Irren-Pflegeanstalt des H. u. Buhr
Neuß, Rheinprovinz Privat-Irren-Pflegeanstalt im Alexianerkloster.
Niederzündorf (Rheinprovinz, bei Cöln). Privatpflegeanstalt für weibliche Irre. Dr. Zeller.
Pankow (bei Berlin, Provinz Brandenburg). Privatheilanstalt für Gehirnkranke, Dr. Mendel.
Pöpelwitz (Prov. Schlesien) Privat-Irren-Anstalt, Prof. Dr. Neumann
Pützchen bei Bonn Privat-Heil- u. Pflegeanstalt; Dr. Besser.
Sattig (Rheinprovinz): Privatanstalt der barmherzigen Brüder, Dr. Brunswicker.
Sayn (Rheinprovinz) Villa Sayn, Dr. Brosius.
Scheibe (Schlesien). Stift der barmherzigen Brüder, Dr. Eicke.
Schleswig: 1. Anstalt von A. Berendsen bei Schleswig für männliche Irre, Arzt Dr. Hansen. — 2. Anstalt von Fr. Beck in Schleswig für weibliche Kranke, Arzt Dr. Henningsen. — 3. Anstalt von Loschenkohl zu Kloppschau bei Schleswig für weibliche Irre; Arzt Dr. Hansen. — 4. Anstalt von Baß bei Schleswig für ruhige weibliche Irre, Arzt Dr. Adler. — 5. Klink'sche Heil- und Pflegeanstalt, Arzt Dr. Witt.
Schmiedeberg (Prov. Schlesien): Privat-Heil- und Pflegeanstalt, Dr. Kiersch
Schöneberg (Alt-): Heilanstalt des San.-Raths Dr. Levinstein
Schweizerhof-Asyl (bei Berlin) für weibliche Kranke, San.-Rath Dr. Lähr
Tilgte (Prov. Westphalen). St. Rochushospital, Privat-Heil- und Pflegeanstalt für weibliche Geisteskranke, Dr. zur Werth
Wandsbeck bei Altona. Asyl der Wittwe des Dr. Kruse; Dr. Brinkmann

Bayern.

Bayreuth: Asyl St. Gilgenberg für männl. Kranke, Dr. Falco. — Heil- und Pflegeanstalt für israelitische Kranke, Dr. Würzburger
Neuendettelsau Krankenhaus und Blödenanstalt der Diakonissenanstalt, Dr. Riedel.

Königreich Sachsen.

Villa Pohlen bei Grimma Heil- und Pflegeanstalt, Dr. Baly
Lindenhof bei Kötzschenbroda (unweit Dresden); desgl., Dr. Wolf.
Pirna desgl., Dr. Lehmann
Thonberg bei Leipzig desgl., Dr. Th. Güntz.

Württemberg

Cannstatt: Heil- und Pflegeanstalt des Dr. Rühle.
Gmünd: St. Vincenz, Heil- und Pflegeanstalt des Ordens der barmherzigen Schwestern, Dr. Schnabel.
Göppingen: Heil- und Pflegeanstalt des Dr. Landerer
Kennenburg (bei Eßlingen) Heilanstalt f. Nerven- und Gemüthskranke, Dr. Hug.
Laichingen (Station Amstetten). Heil- und Pflegeanstalt, Dr. Koch.
Pfullingen Pflegeanstalt, Dr. Flamm.

Sachsen-Weimar.

Jena. Privatanstalt des Prof. Dr. Siebert.

Sachsen-Coburg

Gotha Privatanstalt des Dr. Ortlepp.

Schwarzburg-Rudolstadt.

Rudolstadt. Asyl des Dr. Schwabe

Bremen.

Rockwinkel bei Bremen. Heil- und Pflegeanstalt; Dr. Engelken.

Die Irrenanstalten in der Schweiz und in Oesterreich.

I. Schweiz

(Staats- und Privatanstalten).

Altnau (Cant. Thurgau): Privat-Heil- und Pflegeanstalt des Dr. Bridler.
Basel (Cant. Baselstadt). Oeffentl. Irren-Heil- u. Pflegeanst.; Prof. Dr. Brenner.
Bellevue (Cant. Thurgau): Privat-Heil- und Pflegeanstalt, Dr. Binswanger.
Bern (Cant. Bern) Privatanstalt der Schwestern Niehans „zur Hoffnung“, Dr. Niehans.
Bois de Cery (Cant. Waadt) Heil- u. Pflegeanstalt f. d. Cant. Waadt; Dr. Rist.
Katharinenthal (Cant. Thurgau): Kranken- und Greisenasyl, Dr. Brunner
Königsfelden (Cant. Aargau): Irrenanstalt für Canton Aargau; Dr. Schaufelbühl.
Marsens (Canton Freiburg). Hospice d'Aliénés, öffentl. Anstalt f. Cant. Freiburg; Dr. M. Bienhammer.
Métairo (bei Nyon, Canton Waadt): Privat-Heil- und Pflegeanstalt für Pat. höherer Stände; Dr. Güder
Mett (Canton Bern). Privatpflegeanstalt; Dr. Scherrer-Finkbeiner.
Münchenbuchsee (Canton Bern). Privatirrenanstalt Straub, Dr. Straub.
Münsterlingen (Canton Thurgau): Oeffentliche Irrenheilanstalt f. d. Canton Thurgau, Dr. Walter.
St. Pirminsberg (Canton St. Gallen): Oeff. Anst. f. Canton St. Gallen; Dr. Henne.
Préfargier (Canton Neuchâtel): Oeff. Heilanstalt; Dr. Chatelain.
Realta (Cant. Graubünden) Verwahrungsanstalt für Unheilbare, Dr. Paul in Thusis.
Rheinau (Cant. Zürich): Oeffentl. Irrenanstalt für Cant. Zürich, Dr. Moor.
Rheineck (Canton Appenzell): Privatirrenanstalt, Dr. Züst.
Schaffhausen (Cant. Schaffhausen): Heil- und Pflegeanstalt.
Stammheim (Canton Zürich): Kranken- und Irren-Colonie, Dr. von Orelli.
Wyl (Canton St. Gallen): Dr. Ellinger's Anstalt für Gemüths- und Nervenkranke, Dr. Zuber.
Zürich (Canton Zürich): Burghölzli, öffentl. Heilanstalt f. Cant. Zürich, Prof. Hitzig.
Zug (Canton Zug): Pflegeanstalt für Irre.

II. Oesterreich

(Staats- und Privatanstalten).

Brünn: Mährische Landesirrenanstalt, Dr. F. X. Laager.

Graz: Feldhof Landesanstalt für Steiermark u. Universitätsklinik, Prof. Dr. v. Krafft-Ebing.

Hall (Tirol). Landes-Irrenanstalt für das Kronland Tirol, Dr. J. Stolz.

Inzersdorf (Niederösterreich): Privatanstalt für Nerven- und Gemüthskranke, Dr. Breslauer und Dr. Fries.

Klagenfurt: Heil- und Pflegeanstalt des Herzogth. Kärnthen.

Klosterneuburg: Landes-Irrenanstalt für Niederösterreich, Dr. Mildner.

Lemberg: Landes-Irrenanstalt für Galizien. Dr. Mureich.

Laibach: Krainische Landes-Irrenanstalt, Prof. Dr. A. Bulette.

Linz: Privatanstalt, Dr. Ritter von Hüttern u. Dr. Lavingrr.

Niedernhart (Oberösterreich): Landesirrenanstalt bei Linz; Dr. Schaschting.

Oberdöbling bei Wien (Hirschengasse 16?): Privatheilanstalt für Gemüths- u. Nervenkranke von Dr. Leidesdorf und Obersteiner.

Prag: Kön. Böhmische Landesirrenanstalt für Königr. Böhmen, Dr. J. Fischer.

Salzburg: Landesirrenanstalt f. Herzogth. Salzburg, Dr. Zillner.

Triest: Provinzial-Irren-Heil- und Pflegeanstalt für das Küstenland.

Wien: 1. Niederösterreichische Landes-Irrenanstalt, Prof. Dr. Schlager; 2. Abtheilung im Krankenhause für zweifelhafte Fälle (Prof. Meynerts psychiatrische Klinik). 3. Privat-Heil- und Pflegeanstalt der Fr. Dr. Pabst.

Ybbs (Niederösterreich). Niederösterreichische Landes-Irrenanstalt, Dr. Hornung.

Idiotenanstalten.

Preußen.

Berlin: Anstalt des Dr. Burich.

Bielefeld: Anstalt für Epileptische und blödsinnige Knaben.

Birlenbach bei Dietz, Regierungsbezirk Wiesbaden. Anstalt des Lehrers Siedenhuur, Dr. Schulz.

Gladbach-Rheydt: Anstalt Hephata, Dr. Wolf.

Hasserode bei Wernigerode. Anstalt „zum guten Hirten", Dr. Friedreich.

Kiel: Anstalt des Literaten J. Meyer.

Kraschnitz bei Militsch (Schlesien). Deutsches Samariter-Ordens-Stift des Grafen von der Recke-Volmarstein.

Kückenmühle bei Stettin. Anstalt f. Blöd- und Schwachsinnige. Dr. Sauerhering.

Schloß Langenau bei Nassau.

Langenhagen (Prov. Hannover): Privat-Idiotenanstalt; Dr. Kind.

Neinstedt bei Quedlinburg. Das Elisabethstift.

Potsdam: Wilhelmstift.

Rastenburg (Reg.-Bez. Königsberg). Anstalt des Dr. Jacoby.

Rheydt: Heil- und Pflegeanstalt; Dr. v. Ruhmer.

Schleswig: Stender'sche Anstalt, Dr. Enger.

Schreiberhau (Schlesien): Anstalt des Med.-Rath Dr. Herzog in Warmbrunn.

Sonderburg: Anstalt des Dr. Hansen.

Stettin siehe Kückenmühle.

Schloß Tetzel bei Neuhaldensleben, Provinz Sachsen.

Bayern.

Ecksberg bei Mühldorf a. Inn: Cretinenanstalt für Oberbayern; Dr. Medicus.

Glött bei Dillingen.

Neuendettelsau in Mittelfranken (für weibliche Kranke): Diakonissen-Anstalt für Blöde und Epileptische, Dr. Riebel.

Polsingen bei Oettingen (für männl. Kranke): Privatanstalt der Diakonissenanstalt zu Neuendettelsau, Dr. Permanne in Oettingen.

Königreich Sachsen.

Dohlen: Epstein'sches Pensionat für kranke und schwachsinnige Kinder.

Hubertusburg: Anstalt f. bildungsunfähige Kinder und Erziehungsanstalt für bildungsfähige blödsinnige Kinder, Med.-Rath Dr. Ehrt und Dr. Kuhter.

Möckern bei Leipzig: Anstalt der verwittweten Frau Dr. Kern, Dr. H. Kern.

Meißen: Anstalt des Dr. Herz.

Württemberg.

Mariaberg bei Gammertingen, Dr. Schmidt.

Stetten: Anstalt auch für Schwachsinnige und Epileptische, Dr. Häberle.

Braunschweig.

Eckernde: Anstalt, Dr. Berkhan.

Großh. Hessen.

Darmstadt: Idiotenanstalt.

Mecklenburg-Schwerin.

Schwerin: Anstalt in der Nähe des Sachsenberges.

Hamburg.

Alsterdorf bei Hamburg.

Anstalten für besondere Leiden und Methoden.

Asyle für Nervenkranke.

Berka a. d. J. Anstalt des Dr. Freygang.

Blankenburg im Harz bei Halberstadt. Privatanstalt des Dr. Otto Müller.

Blankenburg in Thüringen. Villa Emilia. Privatanstalt des Dr. Schwabe.

Charlottenburg bei Berlin (Berliner Str. 18). Anstalt des Dr. Edel.

Ilmenau: Anstalt des Sanitätsrath Dr. Preller.

Schwarzburg (Thüringen). Anstalt des Dr. Sirgismund.

Stetten bei Cannstatt (Württemberg): Privatanstalt für Schwachsinnige und Epileptische, Dr. Falcn.

Schloß Jägersburg bei Forchheim (Bayern, fränkische Schweiz): Heilanstalt des Dr. H. Wildberger.

Pensionsanstalten für junge, besonders bleichsüchtige Damen.

Blankenhain in Thüringen bei Weimar: Heilanstalt für Bleichsucht u. Blutarmuth. Dr. Schwabe.

Briesnitz: Villa Constantin bei Dresden: Pension für bleichsüchtige Mädchen, E. Stärke.

Engelberg (Schweiz, Canton Unterwalden), Dr. Cattani.

Rigi-Scheidegg (Schweiz, Canton Uri). Curanstalt des Wirth Müller.

Schwendi-Kaltbad (Schweiz, Canton Unterwalden). Curanstalt der Gebrüder Burch.

Seelisberg (Schweiz, Canton Uri): Curort „Maria zum Sonnenberg".

Anstalt für leidende, altersschwache Damen.

Charlottenburg: Bismarckstraße 3?; Maria von Minlitz.

Maisons de Santé.

Neu-Schöneberg bei Berlin. Kranken-Anstalt des Sanit.-Rath Dr. Ed. Levinstein.

Loschwitz bei Dresden: „Daheim für allein stehende Kranke und Altersschwache", Kranken-Asyl der Frau Marie Simon.

Wien: Heilanstalt des Dr. Albin Eder.

Anstalt für Augenkranke.

Bonndorf (im badischen Schwarzwald). Anstalt des Dr. J. Wiel.

Anstalten zur Anwendung der Massage bei Gelenkleiden und Lähmungen.

Amsterdam: Klinik des Dr. Metzger.

Bonn: Klinik des Dr. v. Mosengeil.

Anstalten zu Curen nach der „Naturheilmethode" und zu „Schroth'schen Curen".

Berlin: Diätetische Anstalt, Kurfürstenstr. 8, Dr. Rosenfeld.

Berlin: Commandantenstr. 8; Dr. Berkholtz.

Brunnthal bei München: ehemalige Steinbacher'sche Anstalt, Dr. Loh.

Chemnitz: Heilanstalt Albertsbad, Dr. Meurer.

Dresden: Schroth'sche diätetische Anstalt, Bachstraße 8; Dr. Kles.

Dresden: Schroth'sche diätetische Anstalt des Dr. Baumgarten.

Waid bei St. Gallen (Schweiz): Naturheilanstalt des ehemaligen Apothekers Th. Hahn.

Anstalten für Sandbäder.

Berka (in Thüringen): Dr. Ebert.

Blasewitz (bei Dresden): Dr. Flemming.

Köstritz (unweit Gera): Med.-Rath Dr. Sturm.

Liebenstein (Thüringen): Dr. Achenbach.

Anstalten für Kumyß-Curen.

Bremen: Anstalt von Witte (Kumyß aus Kuhmilch).

Charlottenburg bei Berlin (Wilmersdorfer Str. 31): Dirig. Arzt Dr. Emmerich, Berlin Friedrichstr. 115.

Berlin, Teltower Str. 55c. Dirigir. Arzt Dr. Weil, Botanische Gartenstr. 11—13. Arzt Dr. Levinstein.

Davos: Pensionen für Brustkranke.

Meran: Desgleichen.

Maslan: Heilanstalt des Dr. E. Stahlberg (echter Kumyß aus Stutenmilch).

Neulengbach und **Trautmannsdorf** bei Bruck in Oberösterreich (Stahlberg u. Co.).

Ottenstein bei Schwarzenberg (Sachsen). Gebrüder Bauer.

Petersburg: Dr. Ebermann's Anstalt.

Inhalatorien für Ozon-Sauerstoff.

Berlin: Gebrüder Lenz (früher Groll und Gärtner), Dorotheenstraße 78/79.

Dresden: Victoriastr. 13.

Anstalten für elektrische Curen.

Berlin: Dr. J. Rosenthal, Dr. M. Meyer.

Dresden: Dr. Erdmann. — Anstalt zur Heilung von Eierstockleiden durch Elektricität von Dr. v. Ehrenstein.

Wien: Prof. Benedikt, Dr. M. Rosenthal, Dr. Fieber.

Anstalten für pneumatische Curen mit comprimirter Luft.

Berlin: Prof. Waldenburg, Dr. B. Fränkel.

Eisenach: Dr. Witthauer.

Liebenstein: Dr. Sieberl.

Wien (Sophienbad): Dr. Freund.
Worms: Dr. Biedert.

Orthopädische Heilanstalten.

Bamberg: Dr. Wildberger.
Berlin: Sanit.-Rath Dr. Eulenburg (in Friedrichstr. 103), Schwedisch-gymnastische Anstalt des Director Dr. Becker (Unter den Linden 18).
Bonn: Dr. Porow.
Bremen: Schwedisch-gymnastisches Institut des Dr. A. T. Ulrich.
Erlangen: Prof. Heinecke.
Gießen: Dr. Weber I.
Godesberg bei Bonn: Dr. Finkelnburg.
Kopenhagen: Dr. Dachmann und Schrodte.
Leipzig: Dr. Schildbach.
München: L. H. Krieger.
Nürnberg (Rosenau): Dr. Hahn.
Währing bei Wien: Dr. H. R. v. Weil.
Zürich: Dr. Frey.

Heilanstalten für Stotterer.

Berlin (Dorotheenstr. 67): Heilung durch Sprachgymnastik, Prof. Joh. Lehwess.
Burgsteinfurt (Provinz Westfalen): Sprachärzte Denhardt und Beltrup.
Karlsruhe: Heilanstalt von Gust. Mofelig.
Crimmitschau: Heilanstalt von Nußbaum.
Delmenhorst (bei Bremen): Institut des Lehrers Katenkamp.
Glogau: Anstalt von A. Gerdts.
München: Anstalt von J. Hellermann.

Klinik für Rheumatismus-Kranke.

Berlin: Dr. Rosenfeld, Kochstraße 61.

Homöopathische Heilanstalt.

Berlin: Krankenpension und Klinik (Trebbinerstraße 2), Arzt: Dr. Mailander.

B. Specialisten.

Krankheiten der Athmungsorgane.

Amsterdam: Prof. Hertz.
Berlin: Prof. Frerichs, Prof. Fränkel, Prof. Fräntzel, Prof. L. Waldenburg.
Bonn: Prof. Rühle.
Breslau: Prof. Biermer.
Cöln: Dr. Riegel.
Erlangen: Prof. Wintrich.
Halle: Prof. Weber.
Heidelberg: Prof. Friedreich.
Kiel: Prof. Bartels.
Leipzig: Prof. Wunderlich, Prof. E. Wagner, Prof. Heubner.
München: Prof. v. Ziemssen.
Tübingen: Prof. Jürgensen.
Vevay: Prof. Lebert.
Wien: Prof. Duchek.
Würzburg: Prof. Gerhardt.

Augenkrankheiten.

Berlin: Prof. Schweigger, Dr. J. Hirschberg, Dr. Weber-Liel, Dr. Schöler.
Breslau: Prof. Förster, Dr. H. Cohn.
Bonn: Prof. Sämisch.
Darmstadt: Dr. A. Weber.
Dresden: Dr. Hänel, Dr. Uhle.
Düsseldorf: Dr. Mooren.
Erlangen: Prof. Michel.
Freiburg: Dr. Manz.
Göttingen: Prof. Leber.
Heidelberg: Prof. Becker.
Halle: Prof. H. Gräfe.
Königsberg: Prof. J. Jacobson, Dr. Berthold.
Leipzig: Prof. Coccius, Dr. Schröter, Dr. Schön.
London: Dr. Liebreich (St. Thomas-Hosp.), Dr. Bader (Guys Hosp.).
New-York: Dr. H. Knapp.
Paris: Dr. von Wecker, Dr. Galezowski.
Prag: Prof. Hasner.
Ulm: Dr. Mannhardt.
Rostock: Prof. v. Zehender.
Tübingen: Prof. Nagel.
Utrecht: Prof. Donders.
Wiesbaden: Dr. Alex. Pagenstecher.
Wien: Prof. v. Arlt, Dr. Sattler.
Würzburg: Dr. von Welz.
Zürich: Prof. Horner.

Chirurgische Krankheiten.

Basel: Prof. A. Socin.
Berlin: Prof. v. Langenbeck, Prof. Bardeleben, Prof. Wilms.
Bonn: Prof. W. Busch.
Breslau: Prof. H. Fischer.
Freiburg i. Br.: Prof. Czerny.
Göttingen: Prof. König.
Greifswald: Prof. Hüter.
Halle: Prof. R. Volkmann.
Jena: Prof. Ried.
Kiel: Prof. Esmarch.
Königsberg: Prof. Schönborn.
Leipzig: Prof. Thiersch, Prof. B. Schmidt.
Marburg: Prof. Roser.
München: Prof. v. Nußbaum.
Rostock: Prof. Trendelenburg.
Tübingen: Prof. v. Bruns.
Wien: Prof. Billroth.
Würzburg: Prof. v. Linhart.
Zürich: Prof. Rose.

Frauenkrankheiten.

Berlin: Prof. Schröder, San.-R. Dr. Nagel, Dr. L. Mayer, Dr. Fasbender.
Bonn: Prof. Veit.
Breslau: Prof. O. Spiegelberg, Prof. Freund, Dr. Landau.
Dresden: Prof. Winckel.
Freiburg: Prof. Hegar.
Göttingen: Prof. Schwartze.
Halle: Prof. Olshausen.
Hannover: Dr. Kugelmann.
Jena: Prof. Schultze.
Königsberg: Prof. Hildebrandt.
Leipzig: Prof. Credé.
Marburg: Prof. Dohrn.
München: Prof. Hecker.
Prag: Prof. Breisky.
Straßburg: Prof. Gusserow.
Wien: Prof. C. Braun, Prof. G. Braun, Prof. Späth, Dr. Beigel.
Würzburg: Prof. Scanzoni von Lichtenfels.
Zürich: Prof. Frankenhäuser.

Gehirnleiden.

Berlin: Prof. Westphal, Dr. Mendel.
Göttingen: Prof. Hasse, Dr. L. Meyer.
Heidelberg: Prof. Erb.
Jena: Prof. Nothnagel.
München: Prof. Gudden.
Wien: Prof. Meynert, Prof. Leidesdorf.
Zürich: Prof. Huguenin, Prof. Hitzig.

Krankheiten der männlichen Geschlechtsorgane.

Basel: Prof. Socin.
Berlin: Dr. Fürstenberg.
Wien: Prof. Podrazky.

Hautkrankheiten.

Berlin: Prof. Henoch, Prof. Lewin, Dr. Knorr (Louisenkrankenhaus, Hallesche Str. 11).
Breslau: Dr. Köbner.
Innsbruck: Prof. E. Lang.
Kreuznach: Dr. H. Schultz.
München: Prof. v. Ziemssen.
Prag: Dr. Ph. Jos. Pick.
Wien: Prof. Hebra, Dr. Neumann, Dr. Heinr. Auspitz, Dr. Kaposi (Moritz Kohn).
Würzburg: Prof. von Rinecker.

Kehlkopfleiden.

Berlin: Dr. A. Tobold, Dr. Waldenburg, Dr. Lewin.
Bonn: Prof. Rühle.
Breslau: Prof. Voltolini, Dr. Gottstein, Dr. Sommerbrod.
Cöln: Dr. C. Michel.
Dresden: Dr. Prinz.
Göttingen: Prof. Ebstein.
Greifswald: Prof. Hüter.
Königsberg: Prof. v. Burow.
Leipzig: Dr. Heinze.
München: Dr. Oertel, Dr. Schech.
Pest: Dr. Navratil.
Stuttgart: Dr. Siegle.
Tübingen: Prof. von Bruns.
Wien: Dr. Störk, Dr. Ludw. Mandel, Dr. Schnitzler, Dr. Leop. Ritter von Schrötter, Dr. Fieber, Dr. Semeleder.
Würzburg: Prof. Gerhardt, Dr. Roßbach.

Kinderkrankheiten.

Berlin: Prof. Henoch, Dr. Baginsky (Poliklinik, Brunnenstr. 3).
Dresden: Dr. Förster.
Leipzig: Prof. C. Hennig, Dr. B. Wagner, Dr. Livius Fürst.
München: Dr. Aug. Hauner, Dr. H. Ranke.
Nürnberg: Dr. Cnopf.
Prag: Dr. Joh. Steiner, Dr. Ritter von Rittershain.
Regensburg: Dr. Popp.
Stettin: Dr. Steffen.
Wien: Prof. Widerhofer, Dr. Schuller, Dr. A. Monti, Dr. Eisenschitz, Dr. v. Hüttenbrenner.
Würzburg: Prof. Gerhardt.
Zürich: Prof. v. Wyß.

Kropfleiden.

Bern: Prof. Th. Kocher.
Wien: Dr. K. Stork.

Leber- und Milzleiden.

Berlin: Prof. Frerichs.
Göttingen: Prof. Ponfick.
Greifswald: Prof. Mosler.
Heidelberg: Prof. Friedreich.
Rostock: Prof. Thierfelder.
Wien: Prof. Duchek.

Magen- und Darmleiden.

Berlin: Dr. H. Auerbach.
Dorpat: Prof. Vogel.
Erlangen: Prof. Leube.
Leipzig: Prof. E. Wagner.
München: Prof. v. Ziemssen.
Straßburg: Prof. Kußmaul.
Tübingen: Prof. Jürgensen, Dr. Lichtenstein.

Mundkrankheiten.

Berlin: Prof. E. Albrecht.
Königsberg: Dr. Bohn.
Leipzig: Prof. E. Wagner.

Nasenkrankheiten.

Erlangen: Prof. Michel.
Halle: Prof. Th. Weber.

Nervenkrankheiten.

Berlin: Prof. Leyden, Dr. J. Rosenthal, Dr. Moritz Meyer, Dr. A. Eulenburg.
Bonn: Prof. Obernier.
Dresden: Dr. E. A. Erdmann.
Heidelberg: Prof. Erb.
München: Dr. Fischer.
Straßburg: Prof. Kußmaul.
Wien: Prof. Benedikt, Dr. M. Rosenthal, Prof. Bamberger.
Würzburg: Dr. Emminghaus.

Nieren- und Harnorgan-Leiden.

Berlin: San.-Rath Dr. Güterbock, Dr. Fräntzel (Oberstabsarzt).
Bern: Dr. Kocher.
Göttingen: Dr. Ebstein.
Kassel: Dr. B. Stilling.
Kiel: Prof. Bartels.
Wien: Prof. Dittel, Prof. Podrazky, Dr. Ivanchich.

Ohrenkrankheiten.

Berlin: Prof. Lucae, Dr. F. E. Weber.
Breslau: Prof. Voltolini, Dr. Gottstein.

Dorpat: Prof. A. Böttcher.
Halle: Prof. H. Schwartze.
Heidelberg: Prof. Moos.
Königsberg: Dr. A. Magnus.
Leipzig: Prof. Hagen.
Prag: Prof. E. Mach, Dr. Pribram.
Stuttgart: Dr. Hedinger jun.
Tübingen: Prof. v. Tröltsch.
Wien: Dr. A. v. Politzer, Prof. J. Gruber, Dr. Kassowitz.

Syphilis.

Berlin: Prof. Lewin, Dr. Curschmann.
Freiburg: Prof. Bäumler.
Göttingen: Prof. Krämer.
Hamburg: Dr. Fr. Simon.
Leipzig: Dr. Jul. Kühn.
München: Dr. Posselt.
Wien: Prof. v. Sigmund, Prof. Zeißl.

Unterleibsbrüche.

Berlin: Dr. Ravoth.
Braunschweig: Prof. Uhde.
Gießen: Prof. Wernher.
Innsbruck: Prof. Heine.
Leipzig: Prof. B. Schmidt.
Marburg: Prof. Roser.

Wurmkrankheiten.

Dresden: Med.-Rath Küchenmeister.
Kiel: Prof. Heller.
Rostock: Prof. Ponfick.

Zahnkrankheiten.

Berlin: Dr. E. Albrecht, Dr. Süersen, Dr. R. Baume.
Breslau: Dr. J. Bruck.
Dresden: Dr. Th. Block, Dr. Rottenstein.
Flensburg: Dr. Kleinmann.
Frankfurt a. M.: Dr. Rottenstein.
Halle: Dr. Hollaender.
Leipzig: Dr. Hering, Dr. Klare.
München: Prof. G. Koch.
Wien: Prof. Wedl.

Thierkrankheiten.

Augsburg: Kreisthierarzt Adam.
Berlin: Obermarstallthierarzt Albrecht.
Carlsruhe: Hofthierarzt Lydtin.
Dresden: Director Prof. Haubner.
Eldena: Professor Tammann.
Frankfurt a. M.: Director Schmidt.
Hannover: Med.-Rath Günther.
Jena: Professor Falke.
Leipzig: Professor Zürn.
München: Prof. Frank, Prof. Bollinger.
Proskau: Docent Rabe.
Straßburg: Landesthierarzt Zundel.
Wien: Professor Bruckmüller.

Literatur.

Die literarische Production der Jahre 1874 und 1875 in Deutschland.

Es erschienen Werke aus dem Gebiete:	1874	1875
Philosophie	152	199
Theologie	1094	1094
Freimaurerei	19	20
Pädagogik. Deutsche Schulbücher. Gymnastik	1325	1328
Geschichte. Biographieen. Memoiren. Briefwechsel	790	708
Jurisprudenz. Politik. Statistik	1170	1177
Mathematik. Astronomie	237	200
Geographie. Reisen	369	314
Kriegswissenschaft. Pferdekunde	329	316
Heilwissenschaft. Thierheilkunde	607	791
Naturwissenschaft. Chemie. Pharmacie	684	783
Altclassische und orientalische Sprachen. Mythologie	487	477
Neuere Sprachen. Altdeutsche Literatur	394	355
Handelswissenschaft. Gewerbekunde	486	576
Bauwissenschaft. Maschinen- und Eisenbahnkunde. Schifffahrt	301	291
Landwirthschaft. Gartenbau	322	351
Forst- und Jagdwissenschaft. Bergbau und Hüttenkunde	80	95
Sammelwerke. Literaturkunde	302	308
Schöne Literatur. Lyrik. Epik. Drama, Romane und Novellen	912	1003
Kunstliteratur. Musik. Bildende Künste. Stenographie	411	478
Volksschriften	188	471
Jugendschriften	312	300
Vermischte Schriften	817	416
Karten	218	216
Summa	12070	12516

Systematisch geordnetes Verzeichniß der allgemeinwichtigen in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz erscheinenden Zeitschriften, Jahrbücher, Jahresberichte u. s. w.

(Fortgeführt bis zum 1. Mai 1876.)

Inhaltsübersicht.

I. Schöne Literatur, bildende Künste, Musik und Theater; Mode; gemeinnützige Belehrung und Unterhaltung.

(Mit Ausnahme der Localblätter.)

Abendstunden. Zwanglose Hefte zur Belehrung und Erheiterung. Wien, Weiske u. Co. 12 Hefte à Mk. 4.2.

Almanach. Stickereimuster-Vorlagen. Herausg.: E. H. Müller. 24 Lfgn. Berlin, Müller u. Walloch. Mk. 6.

Arbeitsstube, die. Zeitschr. f. leichte, elegante weibl. Arbeiten. In Heften. Leipzig, Kramer u. Co. Viertelj. Mk. 0.45. Doppelausg. 0.90.

Archiv f. kirchl. Baukunst u. Kirchenschmuck. Red.: Th. Prüfer. Berlin, Logier.

Bahnen, neue. Organ des allgemeinen deutschen Frauenvereins. Herausg.: L. Otto und A. Schmidt. 24 Nrn. Leipzig, Schäfer. Mk. 3.

Bazar, der. Illustr. Damenzeitung. 48 Nrn. Berlin, B.-Act.-Ges. Mk. 10.

Beobachter, der, deutscher, französischer u. englischer Herrenmoden. Red.: G. A. Müller, H. Klemm u. F. A. Schmidt. 12 Nrn. Dresden, Exped. der Europ. Modenz. Mk. 10.

Bildungsverein, der. Centralbl. f. d. freie Fortbildungswesen in Dtschl. Red.: F. Leibing. 24 Nrn. Berlin, Simion. Mk. 6.

Blatt, das neue. Red.: Franz Hirsch. 52 Nrn. Leipzig, Payne. Mk. 6.

Blätter, Berliner fliegende. 52 Nrn. Berlin, Berliner Buchh. Mk. 6.5.

Blätter, deutsche. Literarisch-politische Feuill.-Beil. z. Gartenlaube. Red.: A. Fränkel. 52 Nrn. Leipzig, Keil. Mk. 2.4.

Blätter, fliegende. Red.: K. Braun u. E. Ille. In Bdn. à 26 Nrn. München, Braun und Schneider. à Bd. Mk. 6.7.

Blätter, neue fliegende. 52 Nrn. od. 17 Hfte. Wien, Kite u. Spitzer. Mk. 10.4. à Hft. Mk. 0.6.

Blätter, fliegende, f. kathol. Kirchenmusik. Herausgeber: F. Witt. 12 Nrn. Regensburg, Pustet. Mk. 2.

Buch, das, für Alle. 26 Hefte. Stuttgart, Schönlein. à Heft Mk. 0.3.

Cäcilia. Organ f. kathol. Kirchenmusik. Herausg.: M. Hermesdorff. 12 Nrn. Trier, Grach. Mk. 4.

Carnevals-Zeitung, deutsche. 52 Nrn. Berlin, Troicke. Mk. 8.

Chronik, illustr., d. Zeit. Bl. zur Unterh. 26 Hefte. Stuttgart, Schönlein. à Heft Mk. 0.2.

Coiffüre, die. Zeitschrift f. Kopfputz u. Frisur. Red.: F. Lesser. 24 Nrn. Berlin, Cronbach. Mk. 12.

Daheim. Deutsches Familienblatt. Herausg.: Dr. R. Koenig. 52 Nrn. Leipzig, Exped. Mk. 7.2. In 18 Heften à Heft Mk. 0.4.

Dichterhalle, deutsche. Red.: E. Eckstein. 24 Nrn. Leipzig, Hartknoch. Mk. 10.

Dilettant, der. Ill. Zeitschrift f. händl. Kunstarbeiten u. s. w. Red.: J. Bergmeister. 24 Nrn. München, Mey und Widmayer. Mk. 10.8

Dioskuren, die. Liter. Jahrb. d. 1. allg. Beamtenver. d. öst.-ung. Mon. Wien, Hof- u. Staatsdr.

Echo. Berliner Musikzeitung. 50 Nrn. Berlin, Schlesinger. Mk. 8.

Echo aus der Heimath und Fremde. Herausg.: J. D. Brockhaus. 52 Nrn. oder 12 Hefte. Berlin, Selbstverl. Mk. 6.

Europa. Chronik der gebild. Welt. Red.: H. Kleinsteuber. 52 Nrn. Leipzig, E. Keil. Mk. 24.

Euterpe. Eine Musik-Zeitschrift f. Deutschlands Volksschullehrer u. s. w. Herausg.: F. W. Sering. 10 Nrn. Leipzig, Merseburger. Mk. 4.

Familienfreund, der. Ztschr. z. Unterhltg. Red.: E. Lindow. 52 Nrn. Berlin, Lindow. Mk. 5.

Familienzeitung, allgemeine. Blätter f. d. häusl. Kreis. 52 Nummern. Stuttgart, Schönlein. Mk. 6.4. In 18 Heften à Mk. 0.4.

Figaro. Humoristisches Wochenblatt. M. d. Beiblatt: Wiener Luft. Red.: K. Sitter. 52 Nrn. Wien, Waldheim. Mk. 9.

Frauenanwalt, der. Herausg.: J. Hirsch. 12 Hefte. Berlin, Staude. Mk. 7.

Frauenzeitung, illustr. Ausg. d. „Modenwelt“ m. Unterhaltgsbl. 48 Nrn. Ausg. mit 12 color. Modekpfrn. Mk. 10. Ausg. mit 36 Modekpfrn. u. 24 Kostümbildern Mk. 17. Berlin, Lipperheide.

Für Mußestunden. 12 Nrn. Leipzig, Siegismund u. Volkening. Mk. 1.8

Gartenlaube, die. Illustrirtes Familienblatt. 52 Nrn. Leipzig, Keil. Mk. 6.6.

Gegenwart, die. Wochenschrift für Literatur, Kunst u. s. w. Herausg.: Paul Lindau. 52 Nrn. Berlin, Stilke. Mk. 18.

Hausfrauenzeitung, deutsche. Herausg.: L. Morgenstern. 52 Nrn. Berlin, Pelser. Mk. 4.

Hausfreund, der. Illustr. Familienblatt. Red.: W. Krüger. 52 Nrn. Leipzig, J. W. Krüger. Mk. 6.4. In Heften à Mk. 0.5

Hausfreund, der (kath.). 52 Nrn. Naiberg, Hobbel. Mk. 2.

Haus und Welt. Blatt f. Deutschlands Frauen. 26 Nrn. Berlin, Edhardt. Mk. 8. Ausg. m. color. Modekpfrn. Mk. 18.

Heimat, die. Illustr. Familienblatt. 52 Nrn. Wien, Verl.-Exped. Mk. 8.

Hof- und Adels-Zeitung. Herausg.: L. v. Ahlefeldt. Red.: L. Clericus. 52 Nrn. Berlin, Allgem. dtsche. Verl.-Anst. Mk. 10.

Kladderadatsch. Humoristisch-satirisches Wochenblatt. Red.: E. Dohm. 60 Nrn. Berlin, Hofmann u. Co. Mk. 9.

Klemich's Blätter f. geist. Fortschritt. 24 Nrn. Leipzig, Menzel. Mk. 1.

Kunstblatt, christliches. Herausg.: C. Grüneisen und C. G. Pfannschmidt. 12 Nrn. Stuttgart, J. F. Steinkopf. Mk. 1.

Magazine, illustrated. Cond. by F. Freiligrath. Stuttgart, Hallberger. à Hft. Mk. 0.5

Mephisto. Social-satir. Flugblatt. Herausg.: A. W. Gellrich. 52 Nrn. Berlin, Weichelt. Mk. 4, einz. Nrn. Mk. 0.15

Modenbühne. 12 Nrn. Dresden, Exped. d. Europ. Modenztg. Einf. Ausg. Mk. 6, Doppel-Ausgabe Mk. 12.

Modenpaß für Herren-Garderobe. Herausg.: G. A. Müller, H. Klemm u. F. A. Schmidt. 12 Nrn. Dresden, Exped. der Europ. Modenzeitung. Mk. 8.

Modentelegraph. Herausg.: H. Klemm und F. A. Schmidt. 12 Nrn. Dresden, Exped. d. Europ. Modenztg. Mk. 7.

Modenwelt, die. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. 24 Nrn. Berlin, Lipperheide. Mk. 5. Mit lith. u. col. Kpfrn. Mk. 17.

Modenzeitung, allgemeine. 52 Nrn. Leipzig, Dürr'sche Buchhandlung. Ausgabe mit circa 64 in Stahl gestochenen u. colorirten Modebildern Mk. 21. Ausgabe mit circa 64 Modebildern u. circa 52 Extrablättern (Portraits, Ansichten etc.) Mk. 27.

Modenzeitung, europäische, für Herrengarderobe. Herausg.: H. Klemm und F. A. Schmidt. 12 Nrn. Dresden, Exp. Mk. 13.5.

Modenzeitung, illustr. 12 Nrn. Berlin. Eckhardt. Mk. 1.
Monatshefte, neue, f. Dichtkunst u. Kritik. Herausg.: O. Blumenthal. 12 Hfte. Leipzig. Günther pro Heft Mk. 1.
Monatshefte für Musikgeschichte, herausgeg. von d. Gesellschaft f. Musikforschung. Red. R. Eitner. 12 Hefte. Berlin. Bahn. Mk. 9.
Monatshefte, Westermann's illustrirte deutsche. Red.: Dr. A. Glaser. 12 Hefte. Braunschweig. Westermann. Mk. 12.
Montagszeitung, Berliner. Herausg.: A. Glaßbrenner. 52 Nrn. Berlin. Mecklenburg. Mk. 10.
Musée des familles. Lectures du soir. Red.: E. Wallnt. 12 Nrn. Cöln. Schinß. Mk. 8.
Musica sacra. Beitr. z. Reform u. Förderung der kath. Kirchenmusik. Herausg.: F. Witt. 12 Nrn. Regensburg. Pustet. Mk. 2.
Musikzeitung, allgem. deutsche. 52 Nrn. Berlin. Luckhardt. Mk. 8.
Musikzeitung, deutsche. Herausg.: E. M. Ziehrer. 52 Nrn. Wien. Klemm. Mk. 20.
Narrenschiff, das. Red.: A. H. Essing. 52 Nrn. München. Weinreich. Mk. 6.
Nouveauté, la haute, des modes Parisiennes. 24 livr. Basel. Bur. f. techn. Lit. Gr. Ausg. Mk. 30. Mittl. A. Mk. 22. Kl. A. Mk. 16.
Omnibus. Ill. Wochenblatt. Red.: A. Stadtkn. 52 Nrn. Hamburg. Verlags-Magazin. Mk. 5.
In 13 Heften à Mk. 0.
Parisien, le. Journ. de modes etc. 12 Nrn. Dresden. Exped. d. Europ. Modenztg. Kleine Ausg. Mk. 9., große Ausg. Mk. 14.
Pfennigblatt, illustrirtes. 52 Nrn. Leipzig. Mentzel. Mk. 3.
Phönix, der. Berichterstatter üb. neueste deutsche, französische u. englische Herrenmoden. Herausg.: H. Klemm u. F. A. Schmidt. 12 Nrn. Dresden. Exped. der Europ. Modenz. Mk. 7.
Plauder, der. Ill. Ztschr. z. Unterh. u. Belehrg. Herausg.: W. Uhland. 52 Nrn. Dresden. Wolf. Mk. 4.
Puck. 52 Nrn. Leipzig. Payne. Mk. 12.
Repertorium f. Kunstwissenschaft. Red.: F. Schestag. Stuttgart. Spemann. Der Band à 4 Hfte. Mk. 16.
Romanmagazin d. Auslandes. Herausg. u. Verl.: O. Janke in Berlin. 36 Nrn. Mk. 14.
Romanzeitung, deutsche. Red. d. Feuill.: R. Schweichel. 48 Nrn. Berlin. Janke. Mk. 14.
Rundschau, deutsche. Herausg.: J. Rodenberg. 12 Hfte. Berlin, Paetel. Mk. 24.
Saison, la. Journal ill. d. dames. 52 Nrn. Berlin. Lipperheide. Mk. 5.
Ed. de luxe Mk. 12.
Salon, der, für Literatur, Kunst u. Gesellschaft. Herausg.: F. Hirsch. 12 Hefte. Leipzig. Payne. Mk. 12.
Salonblatt, Wiener. Herausg.: M. Engel. 52 Nrn. Wien. Weiske u. Co. Mk. 24.
Sängerhalle, die. Offic. Organ d. dtsch. Sängerbundes. Red.: H. Pfeil. 24 Nrn. Leipzig. Siegel. Mk. 4.
Schachzeitung, deutsche. Herausg.: J. Minckwitz. 12 Hefte. Leipzig. Veit u. Co. Mk. 9.
Schachzeitung, österr. Herausg.: H. Lehner. 12 Nrn. Wien. Gerold. Mk. 10.
Schaubühne, neue. Organ f. Theater, Musik u. Kunst. 52 Nrn. Leipzig. Mentzel. Mk. 18.
Schützen- und Wehrzeitung, deutsche, f. unt. IX.
Signale für die musikalische Welt. 52–60 Nrn. Leipzig. Senff. Mk. 6.
Sonntagsblatt für Jedermann aus dem Volke. Herausg.: F. Duncker. Red.: E. F. Liebtreu. 52 Nrn. Berlin. F. Duncker. Mk. 5.
Stunden, sorgenlose, im Kreise beliebter Erzähler. Herausg.: F. W. Hackländer. 25 Hfte. Stuttgart. Kröner. à Heft Mk. 0.4.
Theater-Chronik, Hübner's deutsche. 52 Nrn. Leipzig. Exped. (H. J. Wedel). Mk. 15.
Theaterdiener, neuer. Organ für Kunst- und Theaterinteressen. Red.: A. Entsch. 52 Nrn. Berlin. Mecklenburg. Mk. 18.
Theater-Signale, Wiener. Red.: Fritz Mai. 52 Nrn. Wien. Exped. Für Deutschland Mk. 21.
Tonkunst, die. Wochenschr. f. d. Fortschr. in der Musik. Herausg.: A. Hahn. 52 Nrn. Berlin. Stilke. Mk. 6.
Ueber Land und Meer. Allgemeine illustrirte Ztg. Herausg.: F. W. Hackländer. 52 Nrn. Stuttgart. Hallberger. Mk. 12.
Ausgabe in 26 Heften à Heft Mk. 0.5.
Universal-Modenzeitung f. Herren-Garderobe. 12 Nrn. Dresden, Exped. d. Europ. Modenztg. Mk. 16.
Urania. Musikzeitschr. (f. Orgel). Herausg.: A. W. Gottschalg. 12 Nrn. Erfurt. Körner. Mk. 2.5.
Victoria. Illustrirte Muster- u. Modenzeitung. 48 Nrn. Berlin. Eckhardt. Mk. 9.
Volksblatt für Stadt und Land, zur Belehrung und Unterhaltung. Red.: Ph. v. Nathusius. 52 Nrn. Quedlinburg. Franke. Mk. 6.
Volksfreund, der. Red.: Pred. Kutta. 10 Nrn. Breslau. Dülfer. Mk. 0.
Volkszeitung, jüdische. Herausg.: J. Klingenstein. 52 Nrn. Leipzig. Hartknoch. Mk. 7.
Welt, die illustrirte. 20 Hefte. Stuttgart. Hallberger. à Heft Mk. 0.35.
Wespen, Berliner. Ill. humor. Wochenblatt. Herausg.: J. Stettenheim. 52 Nrn. Berlin. Brigl. Mk. 6.
Wochenblatt, musikalisches. Herausg.: E. W. Fritzsch. 52 Nrn. Leipzig. Fritzsch. Mk. 8.
Zeit, die neue. Freie Hefte f. vereinte Häherbildung. Herausg.: H. Frhr. v. Leonhardi. In Hftn. Prag. Tempsky.
Zeit, neue. Wochenschr. f. dtsch. Theater u. Urheberrecht. Offic. Organ d. dtsch. Genossensch. dram. Autoren u. Componisten. Red.: Herm. Riotte. 52 Nrn. Leipzig. Mutze. Mk. 9.
Zeitschrift für bildende Kunst. Herausg.: C. v. Lützow. 12 Hefte. Mit Kunstchronik. 12 Hefte. Leipzig. Seemann. Mk. 25.
Die Kunstchronik apart Mk. 9.
Zeitschrift, neue, für Musik. 52 Nrn. Leipzig. Kahnt. Mk. 13.
Zeitung, allgem. musik. Herausg.: Fr. Chrysander. 52 Nrn. Leipzig. Rieter-Biedermann. Mk. 18.
Zeitung, illustrirte. 52 Nrn. oder 2 Bände. Leipzig. Weber. Mk. 21.
Zeitung, neue, für die elegante Welt. 12 Nrn. Dresden. Exped. d. Europ. Modenztg. Einf. Ausg. Mk. 12. Doppel-Ausg. Mk. 24.
Zeitung, neue illustrirte. Red.: J. Nordmann. 52 Nrn. Leipzig. Opetz. Mk. 16.

II. Literaturwissenschaft, allgemeine Bibliographie, Buchhandel, Schriftwesen u. s. w.

(Mit Ausschluß der stenogr. Localblätter.)

Annalen der Typographie u. s. w. 52 Nrn. Leipzig. Lorck. Mk. 12.
Antikritiker, der. Organ f. liter. Vertheidigung. Liegnitz, Kaulfuß. In Nrn. im Abonnement à Mk. 0.25; einz. 0.30.
Anzeigen, Göttingische gelehrte. Jährl. 52 Stück in 3 Bänden. Mit „Nachrichten von der Univ. Göttingen". Göttingen. Dieterich. Mk. 27.
Die Nachrichten allein Mk. 6.
Anzeiger, neuer, für Bibliographie und Bibliothekswissenschaft. Red.: Dr. J. Petzholdt. 12 Hefte. Dresden. Schönfeld. Mk. 11.
Archiv f. Buchdruckerkunst u. s. w. Herausg.: A. Waldow. 12 Hefte. Leipzig. Waldow. Mk. 12.
Einzelne Hefte 1.5.
Archiv für Literaturgeschichte. Herausgeber: F. Schnorr von Carolsfeld. 4 Hefte. Leipzig. Teubner. Mk. 14.
Archiv f. Stenographie. Red.: Simmerlein. 12 Nrn. Berlin. Enslin. Mk. 3.
Bibliographie, allgemeine. Monatl. Verz. der wichtigeren neuen Ersch. d. dtsch. u. ausl. Lit. 12 Nrn. Leipzig. Brockhaus Sort. Mk. 1.5.
Bibliographie, allgemeine, für Deutschland. 52 Nrn. Leipzig. Hinrichs. Mk. 6.
Bibliographie der Schweiz. Red.: E. C. Rudolphi. 12 Nrn. Zürich. Schweiz. Antiquar. Mk. 3.
Bibliographie, hebräische. Blätter f. neuere und ältere Literatur d. Judenthums. Herausg.: J. Benzian. 6 Nrn. Berlin. Benzian. Mk. 8.
Bibliothek, polytechnische. Monatl. Verzeichniß der neuerschienenen einschlag. Werke. 12 Nrn. Leipzig. Quandt u. Händel. Mk. 3.
Blätter, deutsche, f. Stenographie. 12 Nrn. Elberfeld. Langewiesche. Mk. 2.
M. Beibl.: „Concordia". 12 Nrn. Mk. 3.
Beiblatt apart Mk. 1.25.
Blätter für literarische Unterhaltung. Herausg.: R. Gottschall. 52 Nrn. Leipzig. Brockhaus. Mk. 30.
Blätter, österr., f. Stenographie. Red.: Fr. R. Bayer. M. Beibl.: „Der prakt. Sten.". 12 Nrn. Wien. Altmann. Mk. 5.
Börsenblatt f. d. deutschen Buchhandel. Red.: J. Krauß. ca. 300 Nrn. Leipzig. Kirchner. Mk. 16.
Börsenblatt f. d. dtsch. Colportage-Buchhandel u. s. w. 12 Nrn. Berlin. Botm. Mk. 3.
Buchhändlercorrespondenz, österreichische. Red.: J. C. Fischer. 52 Nrn. Wien. Exped. Mk. 12.
Buchhändlerzeitung, süddeutsche. Red.: Theod. Hartwig. 52 Nrn. Stuttgart. Steinkopf. Mk. 5.
Centralblatt, literarisches, f. Deutschland. Red.: Dr. Fr. Zarncke. 52 Nrn. Leipzig. Avenarius. Mk. 30.
Centralblatt, polygraphisches. 24 Nrn. Leipzig. Hartmann. Mk. 4.
Correspondent f. Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer. Red.: R. Härtel. 150 Nrn. Reudnitz-Leipzig. Productivgenossensch. Mk. 5.
Correspondenzblatt d. kgl. stenogr. Inst. zu Dresden. 12 Nrn. Dresden. Huhle. Mk. 4.
Dichterhalle, deutsche. Red.: E. Eckstein. 24 Nrn. Leipzig. Hartknoch. Mk. 10.
Echo. Stenogr. Uebungsblatt. Red.: Heyde. 12 Nrn. Dresden. Huhle. Mk. 2.
Erzähler, stenogr. Red.: Th. Wendisch. Berlin. Enslin. Mk. 3.
Gartenlaube, stenograph. Ill. Unterhaltungsbl. f. Anh. d. Stolze'schen Schule. 52 Nrn. Leipzig. Tietze. Mk. 6.
Gegenwart, die. Wochenschr. für Literatur rc. Herausg.: Paul Lindau. 52 Nrn. Berlin. Stilke. Mk. 18.
Grenzboten, die. Zeitschrift f. Politik, Literatur und Kunst. Red.: Hans Blum. 52 Nrn. Leipzig. Herbig. Mk. 30.
Handweiser, literarischer, zunächst für das kathol. Deutschland. Herausg.: F. Hülskamp. 18 Nrn. Münster. Theissing. Mk. 3.
Im neuen Reich. Wochenschrift f. d. Leben d. dtsch. Volkes. Herausg.: K. Reichard. 52 Nrn. Leipzig. Hirzel. Mk. 28.
Journal f. Buchdruckerkunst u. s. w. Red.: Th. Goebel. 48 Nrn. Braunschweig. Meyer. Mk. 10.
Kammerstenograf, der. Red.: K. Faulmann. 12 Nrn. Wien. Bermann und Altmann. Mk. 4.
Lesebibliothek, stenographische. Red.: Heyde. 12 Nrn. Dresden. Huhle. Mk. 2.
Literaria. Geschäftsblatt f. Schriftsteller u. Buchhändler u. s. w. Red.: M. Moltke. 12 Nrn. Leipzig. A. Krüger Sep.-Cto. Mk. 1, einz. Nrn. à 0.40.
Literaturblatt, stenografisches. Herausg.: W. Bauer u. R. Francke. 12 Nrn. Leipzig. List u. Francke. Mk. 3.
Literaturzeitung, Jenaer. Herausg.: A. Klette. 52 Nrn. Jena. Dufft. Mk. 21.
Magazin f. d. dtschen. Buchhandel. Herausg.: A. Schürmann. 12 Nrn. Leipzig. Exped. Mk. 6.
Magazin f. d. Literatur des Auslandes. Red.: Dr. Harrwitz. 52 Nrn. Berlin. Dümmler. Mk. 16.
Magazin f. die Wissenschaft d. Judenthums. Herausg.: A. Berliner u. D. Hoffmann. 4 Hfte. Berlin. Benzian. Mk. 12.
Magazin f. jüd. Gesch. u. Liter. Herausg.: A. Berliner. 24 Nrn. Berlin. Benzian. Mk. 8.
Mittheilungen über neue u. erloschene Buchhandlungen u. s. w. 12 Nrn. Leipzig. Leiner. Mk. 1.
Monatsbericht d. kgl. preuß. Akademie d. Wissenschaften zu Berlin. 12 Hefte. Berlin. Dümmler. Mk. 12.
Monatsblätter, wissenschaftliche. Herausg.: Prof. Dr. O. Schade. 12 Nrn. Königsberg. Hartung. Mk. 4.
Monatshefte, neue, f. Dichtkunst und Kritik. Herausg.: O. Blumenthal. 12 Hefte. Leipzig. Günther. pro Heft Mk. 1.
Mundarten, die deutschen. Ztschr. f. Dichtg., Forschg. u. Kritik. Herausg.: G. K. Frommann. In Bdn. u. Hften. Halle. Buchh. d. Waisenh.
Rundschau, literar. (kath.) Red.: J. Kohler. 16 Nrn. Aachen. Barth. Mk. 6.
Stenografen-Zeitung, allgemeine deutsche. Red.: K. Albrecht. 12 Nrn. Leipzig. Wartig. Mk. 2.5.
Stenografenzeitung, Wiener. Red.: G. Brunl. 52 Nrn. Wien. Beck. Mk. 3.
Suchblatt f. Kauf u. Verkauf v. Büchern zweiter Hand u. dahin gehör. Gegenständen. Leipzig. Münter. Mk. 1.5.
Uebersicht, monatl., d. bedeut. Erscheingn. d. dtsch. Buchhandels. 13 Nrn. Leipzig. Hinrichs. Mk. 2.

Uebersicht, systematische, üb. d. Neuigk. d. dtschen. Musikalienh. Bearb. v. J. Zwißler. 12 Nrn. Wolfenbüttel. Zwißler. Mk. 1.

Uebersicht, wissenschaftliche, der bedeutenderen Erscheingn. d. dtsch. Buchhandels. 13 Nrn. Leipzig. Hinrichs. Mk. 1.5

Unterhaltungsblatt, stenographisches. Red. J. Stenger. 52 Nrn. Bamberg. Buchner. Mk. 1.8

Verkehr, der literarische. Organ v. Dr. Löwenstein's Bureau f. Vermittl. liter. Geschäfte. 24 Nrn. Berlin. Löwenstein. Mk. 8.

Vorwärts. Organ f. Gehilfen d. dtschen Buch-, Kunst- und Musikalienhandels. Red.: J. B. Vogel. 5 Nrn. Freiburg i. Br., Exped. 2

Wächter, stenogr. 12 Nrn. Berlin. Scheller. Mk. 2.5

Wage, die. Wochenbl. f. Pol. u. Literatur. Herausg. G. Weiß. 52 Nrn. Berlin. Mecklenburg. Mk. 18.

Westermanns illustrirte deutsche Monatshefte. Red. Dr. A. Glaser. 12 Hefte. Braunschweig. Westermann. Mk. 12

Wochenbericht, allgem. liter., über alle empfehlenswerthen Neuigkeiten des In- und Auslandes. 52 Nrn. Leipzig. Exped. Mk. 2.6

Zeit, unsere. Deutsche Revue der Gegenwart. Herausg.: R. Gottschall. 24 Hefte. Leipzig. Brockhaus. à Heft Mk. 0.75

Zeitschrift für Leihbibliotheken und Antiquare. 6 Nrn. Leipzig. Schmidt. Mk. 2.

Zeitschrift f. Litho- und Typographie und die verwandten Fächer. Red. u. Verl.: E. Kruthoffer in Frankfurt a. M. 48 Nrn. Mk. 3
[An Druckereien gratis.]

Zeitschrift für Stenographie und Orthographie. Herausg.: Dr. G. Michaelis. 8 Hefte. Berlin. Mittler u. Sohn. Mk. 3.

Zeitschrift, stenographische, f. d. Schweiz. Red.: J. Zudlin. 24 Nrn. Zürich. Meyer u. Zeller. Mk. 4.8

III Rechts-, Staats- und Cameralwissenschaft, Statistik und Politik.

(Mit Ausschluß der Zeitschriften für Gesetzgebung der kleineren Staaten.)

Annalen des deutschen Reiches für Gesetzgebung, Verwaltung und Statistik. Herausg. G. Hirth. 12 Hefte. Leipzig. Hirth. Mk. 16

Archiv des deutschen Reiches. Jahrb. f. Staatsrecht u. Gesetzgebg. Herausg.: W. Jungermann. 8 Hefte. Berlin. Kortkampf u. H. Mk. 3.

Archiv für die civilistische Praxis. In Bänden à 3 Hefte. Heidelberg. Mohr. Mk. 6

Archiv für Entscheidungen der obersten Gerichte in den deutschen Staaten. Begr. von Seuffert. N. F. Red.: A. F. W. Preußer. München. Oldenbourg. à 3 Hefte Mk. 8.

Archiv f. gemeines deutsches u. f. preußisches Strafrecht. Begr. v. Goltdammer, fortg. v. E. Hahn. 6 Hefte. Berlin. v. Decker. Mk. 12.

Archiv für katholisches Kirchenrecht. Herausg.: Dr. F. H. Vering. 6 Hefte. Mainz. Kirchheim. Mk. 14.

Archiv f. Rechtsfälle, die z. Entsch. d. kgl. Obertrib. gelangt sind. Herausg. u. Red.: Th. Striethorst. 4 Bde. Berlin. Guttentag. Mk. 18.

Archiv für Theorie und Praxis des allgemeinen deutschen Handels- u. Wechselrechts. Herausg.: F. B. Busch. 2–3 Bde. à 4 Hefte. Berlin. Heymann. à Band co. Mk. 8.

Archiv f. Verwaltungsrecht. Gez. v. H. Stolp. In Bdn. Berlin. Exped. d. dtschn. Gemeindeztg.

Austria. Archiv f. volksw. Gesetzgebg. u. Stat., I. Jnd. u. s. w. 52 Nrn. Wien. Meyer. Mk. 24. M. d. Berichten d. k. k. Cons.-Behörden. Mk. 28.

Beamten-Zeitung. Zeitschr. d. (überaus segensreich wirkenden) I. Allg. Beamten-Vereins der Oesterr.-ungar. Monarchie. Organ f. d. Gesammt-Interessen d. Beamten aller Classen. 52 Nrn. Zu beziehen d. d. Post d. d. Localausschüsse und d. d. Administr. in Wien, Koling 17. Mk. 8.

Beiträge zur Erläuterung des deutschen Rechts, in besond. Bez. a. d. preuß. Recht, m. Einschluß des Handels- und Wechselrechts durch Theorie u. Praxis. Herausg.: J. A. Gruchot. 6 Hefte. Berlin. Vahlen. Mk. 14.

Bibliographie, allgem., der Staats- und Rechtswissenschaften. 6 Doppelnrn. Berlin. Puttkammer u. Mühlbrecht. Mk. 4.

Blätter, deutsche. Monatsschr. f. Staat, Kirche u. soc. Leben. Begr.: Dr. G. Füllner. Herausg. E. F. Wyneken. 12 Hefte. Gotha. Perthes. Mk. 12.

Blätter f. administrative Praxis u. Polizeigerichtspflege. Herausg.: A. Luthardt. 26 Nrn. Nördlingen. Beck. Mk. 6.

Blätter für Gefängnißkunde. Red. G. Ekert. 3–6 Hefte. Heidelberg. Weiß. Zu verschied. Preisen.

Blätter, hist.-polit., f. d. kath. Deutschland. Red.: E. Jörg und F. Binder. 2 Bde. u. 24 Hfte. München. Lit.-art. Anstalt. Mk. 21.6

Blätter, juristische. Herausg.: M. Burian u. L. Johanny. 12 Hefte. Wien. Hölder. Mk. 20.

Bundesblatt, schweizerisches. 52 Nrn. Bern. Huber u. Co. Mk. 5.5

Bureaublatt f. gerichtl. Beamte. 24 Nrn. Berlin. Rouck u. Co. Mk. 6.

Centralblatt d. Abgaben-, Gewerbe- u. Handelsgesetzgebung ꝛc. 28 Nrn. Berlin. Jonas Verlag. Mk. 6.5

Centralblatt f. d. deutsche Reich. 52 Nrn. Berlin. Heymann. Mk. 6.

Korrespondenzblatt d. dtschen. Reichsanzeigers. ca. 12 Nrn. Berlin. Heymann. Mk. 1.

Entscheidungen, civilrechtliche, der obersten Gerichtshöfe Preußens. Zusammengest. von G. Fenner u. O. Mecke. 4 Hefte. Berlin. Weidmann. Mk. 6.

Entscheidungen des Reichs-Oberhandelsgerichts. Herausgeg. von den Räthen des Gerichtshofes. Erlangen. Enke. 5 Hefte. Mk. 6. Für Abonn. d. Ztschr. f. Handelsrecht Mk. 4.

Entscheidungen des königl. Ober-Tribunals. Herausg.: Sonnenschmidt, Michels und Etowitz. Berlin. Heymann. In Bänden zu verschiedenen Preisen.

Entscheidungen und Rechtsgrundsätze oberster deutscher Gerichtshöfe in Streitsachen des öffentl. Rechts u. der Verwaltg. Bearb. u. herausg. v. H. Stolp. In Bdn. Berlin. Exped. d. dtschn. Gemeindeztg.

Gemeinde-Beamte, der. Herausg.: Stadtr. Olle. 52 Nrn. Berlin. Heymann. Mk. 20.

Gemeindezeitung, deutsche. Wochenschrift für deutsches Gemeinde- u. Staats-Verwaltungswesen. Red.: Dr. H. Stolp. 52 Nrn. Berlin. Exped. Mk. 24.

Gerichtssaal, der. Zeitschrift für Strafrecht, Strafproceß u. s. w. Herausg.: A. Berner, H. Hälschner, F. v. Holtzendorff u. s. w. 6 Hefte. Stuttgart. Enke. Mk. 12.

Gerichtszeitung, allgemeine österreichische. Red.: R. Nowak. 104 Nrn. Wien. Manz. Mk. 14.

Gerichtszeitung, Berliner. 156 Nrn. Berlin. Behrend. Mk. 10.

Gesetzblatt f. Elsaß-Lothringen. Berlin. Kortkampf. Puttkammer u. Mühlbrecht. Mk. 2.5

Gesetzsammlung für die kgl. preußischen Staaten. In zwanglosen Nrn. Berlin. Puttkammer u. Mühlbrecht. (Geelhaar.) Mk. 6.

Glossen. Polit. Ztschr. in zwanglosen Heften. Herausg.: R. Schramm. In Bdn. à 6 Hfte. Mailand. Schramm. à Bd. Mk. 8. Einzelne Hfte. à Mk. 2.

Handelsblatt, deutsches. Wochenblatt für Handelspolitik und Volkswirthschaft. Herausg.: A. Meyer. 52 Nrn. Berlin. Simion. Mk. 16.

Handelsgerichtszeitung. Red.: O. Schlüter u. G. E. Nolte. 52 Nrn. Hamburg. O. Meißner. Mk. 12. Mit Beiblatt, enth. nichthandelsger. Fälle. Mk. 18. Beiblatt apart Mk. 6.

Heymann's, C., Literaturblatt f. Rechts- u. Staatswiss. 10 Nrn. Berlin. Heymann. Mk. 1.5

Jahrbuch der preuß. Forst- u. Jagd-Gesetzgebung u. Verwaltung. Herausg.: B. Danckelmann. Red.: O. Mundt. Berlin. Springer. In Heften.

Jahrbuch für endgült. Entscheidungen d. preuß. App.-Ger. Red.: R. Johow. Berlin. Vahlen. In Bänden zu verschiedenen Preisen.

Jahrbuch f. Gesetzgebung, Verwaltung u. Rechtspflege d. dtschn. Reichs. Herausg.: Franz v. Holtzendorff. Leipzig. Duncker u. Humblot.

Jahrbücher f. d. Dogmatik d. heut. röm. u. dtschen. Privatrechts. Herausg.: R. v. Jhering u. J. Unger. In Bdn. u. Hften. Jena. Dufft. à Bd. Mk. 9.

Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik. Herausg.: B. Hildebrand u. J. Conrad. 2 Bände à 6 Hefte. Jena. Dufft. à Bd. Mk. 10.

Jahrbücher, preußische. Herausg.: H. v. Treitschke und W. Wehrenpfennig. In Bdn. à 6 Hefte. Berlin. G. Reimer. à Bd. Mk. 9.

Journal du droit international etc. Publié par E. Clunet. 6 Nrn. Berlin. Puttkammer u. Mühlbrecht. Mk. 12.

Justiz-Ministerialblatt für die preußische Gesetzgebung und Rechtspflege. 52 Nrn. Berlin. v. Decker. Mk. 6.

Marineverordnungsblatt, s. unt. IX.

Ministerial-Blatt für die gesammte innere Verwaltung in den kgl. preußischen Staaten. 10–11 Nrn. Berlin. Puttkammer u. Mühlbrecht. Mk. 8.

Monatshefte, deutsche. Ztschr. f. d. ges. Culturinteressen d. deutsch. Vaterlandes. In Bdn. à 6 Hefte. Berlin. Heymann. à Bd. Mk. 6.

Monatsschrift, statistische. Red.: A. Ficker. 12 Hfte. Wien. Hölder. Mk. 9.6

Neuzeit, die. Wochenschr. f. polit., relig. u. Cultur-Interessen. 52 Nrn. Wien. Brüder Winter. Mk. 16.

Notariatszeitung, deutsche. Herausg.: E. Graf. 24 Nrn. Nördlingen. Beck. Mk. 8.

Rechtsprechung, die, des k. Obertribunals u. s. w. Herausg.: Oberstaatsanw. Dr. F. L. Oppenhoff. 6 Hefte. Berlin. G. Reimer. Mk. 6.

Reform. Polit. Wochenschrift. Red.: F. Schuselka. 52 Nrn. Wien. v. Waldheim. Mk. 24.

Reichsgesetzblatt. Berlin. Puttkammer u. Mühlbrecht. (Geelhaar.) Mk. 2.5

Rundschau, monatl., der gerichtl. Entscheidungen. 12 Nrn. Frankfurt a. M., Alt. Mk. 10.80

Selbstverwaltung, die. Red.: A. Faber. 52 Nrn. Magdeburg. Faber'sche Buchdr. Mk. 15.

Staatsarchiv, das. Sammlung der officiellen Actenstücke zur Geschichte d. Gegenwart. Herausgeber: H. v. Kremer-Auenrode und Ph. Hirsch. Leipzig. Duncker u. Humblot. In Bdn. zu 6 Heften. à Bd. Mk. 8.6

Standesamts-Verwaltungsblatt, deutsches. Red.: Stolp. 12 Nrn. Berlin. Exped. d. dtschen. Gemeinde-Ztg. Mk. 3.

Standesbeamte, der. Organ f. d. Standesämter in Deutschld. u. d. Schweiz. 36 Nrn. Berlin. Grosser. Mk. 8.

Vaterland, das. Ztschr. f. nation. Handelspolitik und Volkswirthschaft. Red.: F. Stöpel. 52 Nrn. Frankfurt a. M., Exped. Mk. 12.

Vierteljahresschrift, kritische, für Gesetzgebung und Rechtswissenschaft. Herausg.: A. Brinz u. J. Pözl. 4 Hefte. München. Oldenbourg. Mk. 12.

Wage, die. Wochenbl. f. Politik u. Lit. Herausg.: G. Weiß. 52 Nrn. Berlin. Mecklenburg. Mk. 18.

Wochenschrift, juristische. Organ d. dtsch. Anw.-Ver. Herausg.: S. Hänle u. A. Lüntzel. 26 Nrn. Berlin. Möser. Mk. 7.

Zeit, unsere. Deutsche Revue der Gegenwart. Herausg.: R. Gottschall. 24 Hefte. Leipzig. Brockhaus. à Heft Mk. 0.75

Zeitschrift des kgl. preuß. statistischen Bureaus. Red.: Dr. E. Engel. 4 Hefte. Berlin. Verl. d. Stat. B. Mk. 10.

Zeitschrift für Bergrecht. Red. u. Herausg.: H. Brassert. 4 Hefte. Bonn. Marcus. Mk. 8.

Zeitschrift für das gesammte Handelsrecht. Red.: Dr. L. Goldschmidt, F. v. Hahn, Dr. P. Laband und E. Sachs. 4 Hefte. Erlangen. Enke. Mk. 12.

Zeitschrift für das Notariat. 12 Hefte. Köln. Schmitz. Mk. 6.

Zeitschrift f. d. Privat- und öffentl. Recht der Gegenwart. Herausg.: Prof. Dr. C. S. Grünhut. 4 Hfte. Wien. Hölder. Mk. 20.

Zeitschrift für die freiwillige Gerichtsbarkeit und die Gemeindeverwaltung. Herausg.: A. v. Bascher. 12 Nrn. Stuttgart. Metzler. Mk. 6.

Zeitschrift für die gesammte Staatswissenschaft. Herausg.: A. Schütz u. A. 4 Hefte. Tübingen. Laupp. Mk. 15.

Zeitschrift f. d. Landeskultur-Gesetzgb. d. preuß. Staaten. In Bänden à Bd. 3 Hefte. Berlin. Gärtner. à Bd. Mk. 6.

Zeitschrift f. franz. Civilrecht. Herausg.: Dr. Sigism. Puchelt. Mannheim. Bensheimer. In Bdn. u. Heften. à Bd. Mk. 12.

Zeitschrift f. Gerichtspraxis u. Rechtswissenschaft in Deutschland. Herausg.: M. Stenglein. 24 Nrn. München. Oldenbourg. Mk. 8. Ausgabe für Bayern. Mk. 9.6

Zeitschrift f. Gesetzgebg. u. Praxis a. d. Geb. d. dtschn. öff. Rechtes. Herausg.: W. Hartmann. In Hftn. Berlin. Heymann. Mk. 16.

Zeitschrift für Kirchenrecht. Herausg.: Dr. R. Dove und Dr. E. Friedberg. 4 Hefte. Tübingen. Laupp. Mk. 9.
Zeitschrift f. Rechtsgeschichte. Herausg.: Bruns. Roth u. Böhlau. In Heften. Weimar. Böhlau.
Zeitschrift f. schweizer. Recht. Herausg.: A. Heusler. A. v. Orelli. J. Schnell u. s. w. 3 Hefte. Basel. Bahnmaier. Mk. 8.
Zeitschrift f. schweiz. Gesetzgbg. u. Rechtspflege. Herausg.: G. Vogt. C. Hilty. S. Kaiser. In Bdn. à 6 Hfte. Zürich. Orell. Füßli u. Co. à Bd. Mk. 15.
Zeitschrift, jurist., f. d. Reichsland Elsaß-Lothringen. Herausg.: Puchelt u. Meurer. 10 Liefgn. Mannheim. Bensheimer. Mk. 6.
Zeitschrift, österreichische, f. Verwaltung. Herausgeber u. Red.: Dr. C. Jäger. 52 Nrn. Wien. Perles. Mk. 8.

IV. Theologie, Freimaurerei und Philosophie.

Altes und Neues. Erbauungsblatt f. gebildete evangelische Christen. Herausg.: H. Kritzler. 52 Nrn. Wiesbaden. Niedner. Mk. 6.
Am Reißbret. Handschr. Mitthlgn. u. d. Loge Balduin zur Linde in Leipzig f. Brr. Freimaurermeister hrsg. v. Br. O. Marbach. 12 Nrn. Leipzig. Zechel. Mk. 3.
Armen- und Krankenfreund, der. Herausg.: J. Disselhoff u. G. Fliedner. 12 Hefte. Berlin. Beck. Mk. 1.60.
Bauhütte, die. Organ des Vereins deutscher Freimaurer. Red.: J. G. Findler. 52 Nrn. Leipzig. Findel. Mk. 10.
Bausteine. Illustr. Monatsblatt für innere Mission. Red.: H. Hickmann. 12 Nrn. Leipzig. Dörffling und Franke. Mk. 2.
Beiblatt der Fliegenden Blätter aus dem Rauhen Hause in d. J. Volksblatt für innere Mission). Herausg.: Dr. Wichern. 12 Nrn. Hamburg. Agentur des Rauhen Hauses. Mk. 1.
Bewegung, die katholischen, in unseren Tagen. Herausg.: Dr. Rody. 12 Hefte. Würzburg. Woerl. Mk. 4.
Beweis, der, des Glaubens. Herausgeber: O. Andreä und C. Brachmann. 12 Hefte. Gütersloh. Bertelsmann. Mk. 8.
Biene, die, auf dem Missionsfelde. Herausg.: Plath. 12 Nrn. Berlin. Buchh. des Missions-Frauen-Krankenh.-Ver. Mk. 1.25.
Biene, die kleine, auf dem Missionsfelde für Kinder. Herausg.: Plath. 12 Nrn. Berlin. Ebendas. Mk. 0.75.
Blätter, (kath.) christl.-sociale. Herausg.: J. Schings. 52 Nrn. Aachen. Barth. Mk. 12.
Blätter, fliegende, aus dem Rauhen Hause. Herausg.: Dr. Wichern. 12 Nrn. Hamburg. Agentur des Rauhen Hauses. Mk. 3.
Blätter (kath.) für kirchliche Wissenschaft und Praxis. Red.: Redbert. 12 Nrn. Paderborn. Schöningh. Mk. 2.40.
Blätter, mennonitische. Herausg.: J. u. H. v. d. Smissen. 12 Nrn. Kaiserslautern. Tascher. Mk. 1.50.
Blätter, periodische (kath.), zur wissensch. Bespr. der gr. rel. Fr. d. Geg. Herausgeber: M. J. Scheeben. In Heften. Regensburg. Pustet. p. cpl. Mk. 3.60.
Blätter, Puckenhofer (für innere Mission). Herausgeber: Volk. 24 Nrn. Erlangen. Deichert. Mk. 1.40.
Bonifaciusblatt (kath.). 11 Nummern. Paderborn. Bon.-Druckerei. Mk. 0.15.
Bote, altkatholischer. Herausg.: J. Riefs. 52 Nrn. Mannheim. Schneider. Mk. 4.
Bote, der, des Evang. Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung. Ausgesendet von Dr. K. Zimmermann. 24 Nrn. Darmstadt. Zernin. Mk. 2.50.
Bruderbote, der. Red.: J. R. Römer. 12 Hefte. Dresden. Naumann. (Leipzig. H. Schultze.) Mk. 2.40.
Christ, der. Red.: W. Iselin. 52 Nrn. Basel. Riehm. Mk. 2.40.
Christenbote, der. Herausg.: C. Kapff. 52 Nrn. Stuttgart. J. F. Steinkopf. Mk. 4.
Dibre Emeth, oder Stimmen der Wahrheit an Israeliten u. s. w. Herausg.: J. de le Roi. 10–12 Nrn. Breslau. Dülfer. Mk. 1.
Echo aus der Heimath und Fremde. Herausg.: Pred. J. D. Prochnow. 12 Hefte. Berlin. Prochnow's Selbstverlag. Mk. 6.

Freimaurer, der. Red.: C. Fischer. 12 Nrn. Wien. Brüder Winter. Mk. 10.
Freimaurerzeitung. Red.: O. Henne Am Rhyn. 52 Nrn. Leipzig. Zille. Mk. 12.
Freimaurer-Zeitung, allgem. österr. 52 Nrn. Wien. Rosner. Mk. 12.
Freimund's kirchlich-politisches Wochenblatt für Stadt und Land. Red.: Pfr. Dr. Weber. 52 Nrn. Nördlingen. Beck. Mk. 4.50.
Freund, der, Israels. Red.: Pfr. Ed. Bernoulli. 6 Hfte. Basel. Bahnmaier (Schneider). je 6 Hefte Mk. 1.50.
Friedensbote. Missionsblatt d. Ges. z. Beförd. des Christenth. unter den Juden. in Berlin. Herausgeber: F. W. S. Schwarz. 12 Nrn. Berlin. Wiegandt und Grieben. Mk. 1.20.
Gaben, mancherlei, und Ein Geist. Homil. Vierteljahrsschr. f. d. evang. Dtschl. Herausg.: E. Ohly. 4 Hefte. Wiesbaden. Niedner. Mk. 8.
Gemeindeblatt, evangelisch-lutherischen. Mit Beiblatt: Für die lieben Kinder. Red.: Pastor Beller. 10 Nrn. Breslau. Dülfer. Mk. 1.40.
Gemeindebote, der evangelische. Red.: Pfitzner. 52 Nrn. Berlin. Beck. Mk. 2.40. Mit Kinderzeitung Mk. 3.
Hausfreund, der christliche, für innere und äußere Mission. Herausgeber: Plath. 12 Hefte. Berlin. Buchh. d. Miss.- u. Frauen-Krank.-Vereins. Mk. 2.
Heidenbote, der evangelische. Herausg.: Josenhans. 12 Nrn. Basel. Bahnmaier (Schneider). Mk. 1.40.
Jahrbücher für deutsche Theologie. Herausg.: Dillmann. Dorner. Ehrenfeuchter u. s. w. 4 Hefte. Gotha. Besser. Mk. 14.40.
Jahrbücher f. protest. Theologie. Herausg.: Hase. Lipsius. Pfleiderer. Schrader. 4 Hfte. Leipzig. Barth. Mk. 15.
Jahresbericht, theologischer. Herausg.: W. Hauck. 12 Hefte. Wiesbaden. Niedner. Mk. 14.
Immanuel. Volksblatt für luth. Gemeinden. Red.: J. Kirnbusch. 24 Nrn. Halberstadt. Frantz. Mk. 2.
Israelit, der. Herausgeber: Dr. Lehmann. 52 Nrn. Mainz. Le Roux. Mk. 10.
Jugendblätter, Düsselthaler. Herausgeber: A. Rotorp und W. Imhausser. 52 Nrn. Barmen. Klein. — Wiemann. Mk. 2.
Katholik, der. Red.: Dr. J. B. Heinrich und Ch. Moufang. 12 Hefte. Mainz. Kirchheim. Mk. 15.
Katholik, der. (Altkath. Wochenschrift.) Red.: Grunert. 52 Nrn. Königsberg. Braun u. Weber. Mk. 8.
Kirche und Mission, ev.-luth. 12 Nrn. Dresden. Naumann. Mk. 1.20.
Kirchenblatt, allgemeines, für das evangelische Deutschland. Red.: Stälin. 52 Nrn. Stuttgart. Cotta. Mk. 7.
Kirchenblatt, Bremer. Herausgeber: O. Funcke u. Zahn. 52 Nrn. Bremen. Müller. Mk. 4.80.
Kirchenblatt für die evangelisch-lutherischen Gemeinden in Preußen. Herausgeber: Pastor J. Nagel. 24 Nrn. Breslau. Dülfer. Mk. 1.50.
Kirchenblatt, schlesisches. Red.: A. Franz. 52 Nrn. Breslau. Aderholz. Mk. 7.
Kirchenblatt, westfälisches, für Katholiken. Red. und Herausgeber: J. Honcamp. 52 Nrn. Paderborn. Schöningh. Mk. 4.80.
Kirchenchronik, Evangelische. Fortlauf. Uebersicht der bemerkenswerthesten kirchl. Ereignisse. 6 Hefte. Leipzig. Naumann. Mk. 4.
Kirchenfreund, der. Blätter für evang. Wahrheit und Leben. Red.: Pfr. Dr. Ed. Güder. Pfr. J. Heer. Prof. v. Orelli u. Prof. Dr. C. J. Riggenbach. 26 Nrn. Basel. Bahnmaier. Mk. 4.
Kirchen- und Schulblatt, evangel. Red.: J. Ergenzinger. 52 Nrn. Wien. Müller. Mk. 1.60.
Kirchen- und Schulblatt in Verbindung. Herausgeber: E. B. Hesse. 24 Nrn. Weimar. Böhlau. Mk. 4.
Kirchen- und Schulblatt, sächsisches. Redacteur: Anacker. 52 Nrn. Leipzig. Dörffling und Franke. Mk. 6.
Kirchenzeitung, allgemeine evangelisch-lutherische. Herausg.: Prof. Dr. C. E. Luthardt. 52 Nrn. Leipzig. Dörffling u. Franke. Mk. 13.
Kirchenzeitung, evangelische. Red.: Prof. T. H. Tauscher. 104 Nrn. Berlin. Trowitzsch u. Sohn. Mk. 12.

Kirchenzeitung, evangelisch-reformirte. Red.: O. Thelemann. 26 Nrn. Detmold. Meyer. Mk. 6.
Kirchenzeitung, neue evangelische. Red.: H. Meßner. 52 Nrn. Berlin. Schulze. Mk. 12.
Kirchenzeitung, protestantische, f. das evangelische Deutschland. Red.: Dr. P. W. Schmidt. 52 Nrn. Berlin. G. Reimer. Mk. 12.
Land, das heilige. Organ d. (kath.) Ver. v. heil. Grabe. 6 Hfte. Cöln. Bachem. Mk. 6.
Literaturblatt, theologisches (kath.). Herausg.: F. H. Reusch. 26 Nrn. Bonn. Weber. Mk. 12.
Literaturzeitung, theol. (protest.). Herausg.: E. Schürer. 26 Nrn. Leipzig. Hinrichs. Mk. 16.
Lutheraner, der. 24 Nrn. (St. Louis.) Dresden. Naumann. Mk. 8.
Mädchen-Zeitung. Herausg.: Loesche. 12 Nrn. Berlin. Beck. Mk. 1.
Missionen, die katholischen. Ill. Monatsschrift. 12 Nrn. Freiburg i. Br. Herder. Mk. 4.
Missionsblatt. Red.: Pfarrer C. F. Ball. 24 Nrn. Barmen. Klein. Mk. 1.25.
Missionsblatt a. d. Brüdergemeine. Red.: A. Glitsch. 12 Nrn. Hamburg. Agent. des Rauhen Hauses. Mk. 1.50.
Missionsblatt, Calwer. Red.: Dr. Gundert. 12 Nrn. Tübingen. Fues. Mk. 1.50.
Missionsblatt, evangel.-luther. Red.: Cordes. 24 Nrn. Leipzig. Dörffling u. Franke (Naumann.) Mk. 1.20.
Missionsblatt, kathol. Red.: F. Schnell. 52 Nrn. Dülmen. Laumann. Mk. 2.50.
Missionsfreund, der. Herausgeber: A. Petri. 12 Nrn. Berlin. Schultze. Mk. 1.50.
Missionsfreund, der kleine. Herausg.: v. Rohden. 12 Nrn. Halle. Fricke. Mk. 1.
Missionsmagazin, evangelisches. Redact.: J. Hesse. 12 Hefte. Basel. Bahnmaier. (Schneider.) Mk. 6.
Missionsnachrichten der Ostind. Missionsanstalt zu Halle. 4 Hefte. Halle. Buchhandl. des Waisenh. Mk. 1.
Mission und Kirche. Evang.-luth. Mitthlgn. v. F. Braun. Red.: E. R. Gnauck. 12 Nrn. Dresden. Naumann. Mk. 1.20.
Missionszeitschrift, allgemeine. Herausg.: G. Warneck. 12 Hefte. Gütersloh. Bertelsmann. Mk. 7.50.
Mittheilungen der evang. Ges. für Deutschland. Red.: Rinck. 12 Nrn. Elberfeld. Buchh. d. ev. Ges. Mk. 2.
Monatsblatt der norddeutschen Missionsgesellschaft. Red.: Pastor C. R. Vietor. 12 Nrn. Bremen. Valett u. Co. Mk. 1.50.
Monatsblatt von Beuggen. Red.: Inspect. R. Zeller. 12 Nrn. Basel. Bahnmaier. Mk. 1.
Monatsblätter für öffentliche Missionsstunden. Red.: Dr. Gundert. 12 Nrn. Tübingen. Fues. Mk. 2.
Monatshefte, philosophische. Herausgeber: C. Bratuschek. 10 Hefte. Leipzig. Koschny. Mk. 10.
Monatsschrift f. Geschichte und Wissenschaft des Judenthums, s. unt. VI.
Nachrichten aus der Brüdergemeine. Red.: E. H. Pemsel. 12 Hfte. Leipzig. H. Schultze. Mk. 5.
Natur u. Offenbarung. In Bänden à 12 Hefte. Münster. Aschendorff. Mk. 8.
Pastoralblatt (kathol.). Herausg.: J. P. Funcke. 12 Nrn. Münster. Theissing. Mk. 2.50.
Pastoralblatt (kathol.). Herausg.: M. J. Scheeben. 12 Nrn. Cöln. Bachem. Mk. 2.40.
Pastoralblätter für Homiletik, Katechetik und Seelsorge. Herausg.: G. Leonhardi und C. Zimmermann. 12 Hfte. Mit katech. Beiblatt. 4 Hfte. Leipzig. Teubner. Mk. 11.20. Ohne Beiblatt Mk. 9.60.
Philothea. Blätter f. relig. Belehrung u. s. w. Nebst dem Ergänzungsblatte „Theopista". Herausg.: Pfr. H. Roman Wörner. 2 Bde. od. 12 Hefte. Leipzig. Exped. Mk. 5.50.
Pilger, der, aus Sachsen. Red.: Schmidt. 52 Nrn. Leipzig. Naumann. Mk. 5.
Pilger, der, unter den Gemeinden des Herrn. Herausg.: H. Brucker. 12 Nrn. Hamburg. Oncken. Mk. 1.
Prediger und Katechet, der (kathol.). Herausg.: J. E. Zollner. 12 Hefte. Regensburg. Manz. Mk. 5.75.
Predigt, die, der Gegenwart für die evangelischen Geistlichen u. Gemeinden. Herausg.: Wendel. 10 Hefte. Jena. Mauke. Mk. 7.50.
Presse, die jüdische. Org. f. d. relig. Int. d. Jud. Herausg.: S. Enoch. 52 Nrn. Berlin. Benzian. Mk. 9.

Protestantenblatt, deutsches. Herausg. Dr. E. Manchot. 52 Nrn. Bremen. Credner. Mk. 8.

Protestantenblatt, schlesisches. 52 Nrn. Breslau. Trewendt u. Granier. Mk. 4.

Quartalschrift, theologische. Herausgeber.: v. Kuhn, Zukrigl 2c. 4 Hfte. Tübingen. Laupp Mk. 9.

Reform. Zeitstimmen aus der schweiz. Kirche. Red.: A. Bitzius. 26 Nrn. Bern. Dalp. Mk. 4.

Reform, neue religiöse. Herausg. J. Range. 26 Nrn. Mannheim. Schneider. Mk. 4.

Reform, religiöse. Herausg.: L. Ulrich. 10 Nrn. Königsberg. Braun u. Weber. pro 5 Hefte Mk. 2.50.

Saat auf Hoffnung. Zeitschrift f. d. Mission der Kirche an Israel. Herausg.: F. Delitzsch. 4 Hefte. Erlangen. Deichert. Mk. 1.50.

Sammlungen für Liebhaber christlicher Wahrheit und Gottseligkeit. 12 Nrn. Basel. Spittler. Mk. 1.60.

Sendbote, der, d. göttl. Herzens Jesu. Herausg.: J. Malfatti. 12 Hefte. Innsbruck. Rauch. Mk. 2.

Sion. Monatsschr. f. Liturgie u. Kirchenmusik u. s. w. Herausg.: W. Herold u. E. Krüger. 12 Nrn. Gütersloh. Bertelsmann. Mk. 4.

Sonntagsblatt für katholische Christen. Herausg.: H. Komstedt. 52 Nrn. Münster. Theissing. Mk. 4.

Sonntagsbote, der. Red.: Florey. 52 Nrn. Leipzig. Klinkhardt. Mk. 2.

Stimmen, die (kath.), aus Maria-Laach. 10 Hfte. Freiburg i. Br., Herder. Mk. 10.80.

Studien und Kritiken, theologische. Red.: E. Riehm und J. Köstlin. 4 Hefte. Gotha. F. A. Perthes. Mk. 15.

Taube, die. Herausg.: J. Boegehold. 52 Nrn. Leipzig. Bredt. Mk. 3.50.

Volksblatt, christliches. Herausg.: G. Stutzer. 52 Nrn. Leipzig. Böhme u. Drescher. Mk. 3.

Volksbote, christlicher, aus Basel. 52 Nrn. Basel. Schneider. Mk. 4.80.

Volks-Kirchenzeitung, evang. Red.: Lehmann. 52 Nrn. Leipzig. Hennersdorff. Mk. 5.

Volkszeitung, jüdische. Herausg.: J. Klingenstein. 52 Nrn. Mainz u. Zabern. Mk. 10.

Wacht, die deutsche. Ein christl. nation. Volksblatt. Herausg.: W. Quistorp. 52 Nrn. Berlin. Beck. Mk. 4.

Wahrheitsfreund. Ein Wochenbl. f. d. kath. Volk. 52 Nrn. Augsburg. Kranzfelder. Mk. 2.

Weckstimmen für das kathol. Volk. Red.: A. Wiesinger. 12 Hefte. Wien. Sartori. Mk. 1.50. Einzelne Hefte à Mk. 0.15.

Wochenblatt f. d. christl. Volk. 52 Nrn. Augsburg. Schmid. Mk. 2.

Wochenblatt, kirchliches. Red.: Dr. Schian. 52 Nrn. Breslau. Dülfer. Mk. 3.

Wochenblatt, süddtsch. ev.-prot. Red.: Schellenberg. 52 Nrn. Heidelberg. Emmerling. Mk. 3.60.

Wochenschrift f. d. ev. Pfarramt u. d. kirchl. Gemeindeamt. Herausg.: R. Schneider. 52 Nrn. Gütersloh. Bertelsmann. Mk. 8.

Wochenschrift, israelitische. Red. A. Treuenfels. 52 Nrn. Leipzig. Friese. Mk. 10.40.

Zeitblatt, neues, für die Angelegenheiten der lutherischen Kirche. 52 Nrn. Red.: K. K. Münkel. Hannover. Meyer. Mk. 4.50.

Zeitschrift für die gesammte lutherische Theologie und Kirche. Herausgeg. von Dr. F. Delitzsch u. Dr. H. E. F. Guericke. 4 Hefte. Leipzig. Dörffling und Franke. Mk. 12.

Zeitschrift f. Kirchengeschichte. Herausg.: Th. Brieger. In Bdn. u. Heften. Gotha. F. A. Perthes.

Zeitschrift für Philosophie und philosophische Kritik. Herausgeg. von Dr. J. H. Fichte 2c. 2 Bde. à 2 Hefte. Halle. Pfeffer. à Bd. Mk. 6.

Zeitschrift für Protestantismus u. Kirche. Herausg.: Dr. J. Chr. K. von Hofmann, H. Schmid, Fr. Frank u. Dr. A. v. Scheurl. 12 Hefte. Erlangen. Deichert. Mk. 12.

Zeitschrift f. wissenschaftl. Theologie. Herausg. A. Hilgenfeld. 4 Hefte. Leipzig. Fues. Mk. 12.

Zeitung, allgemeine, des Judenthums. Herausg.: Dr. L. Philippson. 52 Nrn. Leipzig. Baumgärtner. Mk. 12.

V. Philologie, Pädagogik, Jugendschriften.

(Mit Ausschluß der Schulzeitungen für kleinere Bezirke.)

Anzeiger für die neueste pädag. Literatur. Herausg.: H. E. Stötzner. 6 Nrn. Leipzig. Klinkhardt. Mk. 1.

Anzeiger, pädagogischer. 52 Nrn. Berlin. Muskalla. Mk. 2.

Anzeiger, philologischer. Als Ergänzung des „Philologus" herausg. von E. von Leutsch. 12 Hefte. Göttingen. Dieterich. Mk. 15. Für Abnehmer des „Philologus" Mk. 12.

Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen. Red.: L. Herrig. Jährlich 2 Bände u. 4 Hefte. Braunschweig. Westermann. à Band Mk. 6.

Archiv f. slavische Philologie. Herausg.: V. Jagic. In Bdn. u. Heften. Berlin. Weidmann.

Archiv, pädagogisches. Herausg.: Krumme. 10 Hefte. Stettin. v. d. Nahmer. Mk. 16.

Beiträge zur Gesch. d. dtschn. Sprache u. Lit. Herausg.: H. Paul u. W. Braune. In Bdn. u. Hftn. Halle. Lippert.

Blätter, Chemnitzer pädagogische. Red.: J. Seidel. 36 Nrn. Chemnitz. May. Mk. 4.

Blätter, deutsche, f. erzieh. Unterricht. Herausg.: F. Mann. 24 Nrn. Langensalza, Beyers Verl.-Compt. Mk. 5.

Blätter, freie pädagogische. Herausg.: A. Chr. Jessen. 52 Nrn. Wien. Pichlers Witwe u. Sohn. Mk. 10.

Blätter f. d. christl. Schule. 26 Nrn. Bern. Huber u. Comp. Mk. 4.

Blätter f. d. Zeichnenunterricht. Red.: H. Weißbrodt. 4 Nrn. Frauenfeld, Huber. Mk. 2.

Blätter für Erziehung und Unterricht. Red.: A. Wiechowsky. 52 Nrn. Prag. Tempsky. Mk. 7.20.

Blätter für Taubstumme. Red.: W. Hirzel. 24 Nrn. Schw.-Gmünd. Schmid. Mk. 1.50.

Blätter, neue, aus Süddeutschland für Erziehung u. Unt. Herausg.: E. Burk u. G. Pfisterer. 4 Hefte. Stuttgart. Belser. Mk. 4.50.

Blätter, pädagogische, f. Lehrerbildung u. Lehrerbildungsanstalten. Herausgeber: C. Kehr. Gotha. Thienemann. In zwanglosen Nrn. zu verschiedenen Preisen.

Blätter, rheinische, für Erziehung und Unterricht. Begr. v. Ad. Diesterweg, fortges. von W. Lange. Jährlich 2 Bde. à 3 Hefte. Frankfurt a. M., Diesterweg. Mk. 8.

Centralblatt f. d. gesammte Unterrichtsverwaltung in Preußen. 12 Hefte. Berlin. Hertz. Mk. 7.

Centralorgan f. d. Interessen d. Realschulwesens. Herausg.: Dr. Max Strack. 12 Hefte. Leipzig. Gulker u. Co. Mk. 16.

Cornelia. Zeitschrift für häusliche Erziehung. Herausg.: Dr. C. Pilz. 2 Bände à 6 Hefte. Leipzig. C. F. Winter. à Bd. Mk. 2.40.

Erziehung, die, der Gegenwart. Red.: W. Schröter. 12 Nrn. Dresden. Burdach. Mk. 4.

Fortbildungsschule, die. Herausg.: R. Zadl. 12 Hefte. Brandenburg. Müller. Mk. 2.

Gesetzblatt für Volks- und Bürgerschulen Oesterreichs. Red.: F. Pichler. 24 Nrn. Wien. Pichlers Wwe. u. Sohn. Mk. 3.20.

Hermes. Zeitschrift für classische Philologie. Herausg.: E. Hübner. 4 Hefte. Berlin. Weidmann. Mk. 10.

Herzblättchens Zeitvertreib. Herausgegeben von Thekla v. Gumpert. 12 Hefte. Glogau. Flemming. Mk. 4.80.

Jahrbuch des Vereins für wissensch. Pädagogik. Herausg.: T. Ziller. Langensalza. Beyer u. Söhne. Mk. 4–6.

Jahrbuch für roman. u. engl. Sprache u. Literatur. Herausg.: L. Lemcke. In Bdn. u. Hftn. Leipzig. Teubner. Mk. 16.

Jahrbücher, neue, für die Turnkunst. Red.: Director Dr. M. Kloss. 6 Hefte. Dresden. Schönfeld. Mk. 7.50.

Jahrbücher, neue, f. Philologie und Pädagogik. Herausg.: A. Fleckeisen und Dr. H. Masius. 12 Hefte. Leipzig. Teubner. Mk. 30.

Jugend, deutsche. Ill. Monatsh. Herausg.: J. Lohmeyer. 12 Hefte. Leipzig. A. Dürr. à Heft Mk. 1.

Jugendalbum. Herausg.: G. Plieninger. 12 Hefte. Stuttgart. Koch. Mk. 6.

Jugendblätter. Red.: H. Gundert. 12 Hefte. Stuttgart. J. F. Steinkopf. Mk. 6.

Jugendblätter, deutsche. Red.: R. Petermann. 26 Nrn. Leipzig. Klinkhardt. Mk. 4.

Jugendblätter, illustr. Herausg.: O. Sutermeister und H. Herzog. 12 Hefte. Aarau. Sauerländer. Mk. 4.

Jugendblätter f. christl. Unterhaltg. u. Belehrg. Herausg.: J. Braun. 12 Hefte. München. Braun u. Schneider. Mk. 4.80.

Kinderbote, der. 52 Nrn. od. 12 Hefte. Elberfeld. Mosel. Mk. 2.50.

Kinderfreund, der. 12 Nrn. Hamburg. Oncken. Mk. 0.60.

Kindergarten, Bewahranstalt und Elementarklasse. Herausg.: A. Köhler, F. Schmidt und F. Seidel. 12 Hefte. Weimar. Böhlau. Mk. 4.

Kinderlaube, die. Illustr. Monatshefte f. d. deutsche Jugend. Red.: H. Stiehler. 12 Hefte. Dresden. Meinhold u. S. Mk. 3.60.

Kinderzeitung, christl. Ill. Monatsbl. f. Mütter und Kinder. Herausg.: W. Quistorp. 12 Nrn. Mk. 1.50.

Kleinkinderschule, die christliche. Zeitschrift für christliche Kleinkinderpflege u. Erziehung in Schule u. Haus. Red.: Past. W. Quistorp. 12 Nrn. Leipzig. Bredt. Mk. 2.

Lehrerzeitung, allgemeine deutsche. Red.: A. Berthelt. 52 Nrn. Leipzig. Klinkhardt. Mk. 8.

Lehrerzeitung, schweizerische. Red.: Rebsamen u. Largiader. 52 Nrn. Frauenfeld. Huber. Mk. 4.

Mädchen-Zeitung. Herausg.: Lorsche. 12 Nrn. Berlin. Beck. Mk. 1.

Magazin (katholisches) für Pädagogik. 52 Nrn. Spaichingen. Kupferschmid. Mk. 6.

Mittheilungen a. d. Geb. d. Volksschulwesens. Red.: H. Brandi. 12 Nrn. Osnabrück. Rackhorst.

Monatsblatt d. evang. Lehrerbundes. 52 Nrn. Hamburg. Nolte. Mk. 3.

Monatsschrift f. d. ges. deutsche Mädchenschulwesen. Herausg.: Schmid. 12 Hefte. Thorn. Lambeck. Mk. 10.

Monika. (Kathol.) Ztschr. f. Verbesserg. d. häusl. Erz. 52 Nrn. Donauwörth. Bhdlg. d. kath. Erz.-Vereins. Mk. 2.

Museum, rheinisches, für Philologie. Herausg.: F. Ritschl u. A. Klette. 4 Hefte. Frankfurt a/M. Sauerländer. Mk. 14.

Philologus. Zeitschrift f. das klassische Alterthum. Herausg.: E. v. Leutsch. 4 Hefte. Göttingen. Dieterich. Mk. 17.

Repertorium der Pädagogik. Herausg.: Dr. J. B. Heindl. 12 Hefte. Ulm. Ebner. Mk. 5.40.

Rundschau, allgem. pädag. Herausg.: M. Ueberschär. 24 Nrn. Berlin. Imme. Mk. 9.

Schulblatt, allgem., f. Volks- u. Mittelschulen. Begr. von L. W. Seyffarth, fortgesetzt von E. Wolff. 6 Hfte. Leipzig. Siegismund u. Volkening. Mk. 1.50.

Schulblatt, evangelisches, und deutsche Schulzeitung. Red.: F. W. Dörpfeld u. D. Horn. 24 Nrn. Gütersloh. Bertelsmann. Mk. 1.50.

Schulblatt, katholisches. 8 Hefte. Ober-Glogau. Handel. Mk. 3.

Schulbote, der christliche. 52 Nrn. Hannover. Feesche. Mk. 4.

Schulbote, der österreichische. Red.: J. Kreß und F. Branky. 24 Hfte. Wien. Pichlers Witwe u. Sohn. Mk. 8.

Schulbote, süddeutscher. Red.: F. Kübel. 26 Nrn. Stuttgart. J. F. Steinkopf. Mk. 1.

Schule, die deutsche. Herausg.: C. Rastiz. 12 Hefte. Neuwied. Heuser. Mk. 8.

Schulfreund, der. Red.: J. H. Schmitz. 4 Hefte. Trier. Lintz. Mk. 3.

Schulgesetzsammlung, deutsche. Red.: F. E. Keller. 52 Nrn. Berlin. Oppenheim. Mk. 9.

Schulmann, der (kathol.). Red.: G. Baurmann. 12 Nrn. Crefeld. Klein. Mk. 3.

Schulmann, der praktische. Herausg.: A. Richter. 8 Hefte. Leipzig. Brandstetter. Mk. 10.

Schulmuseum, deutsches. Liter. Beilage z. päd. Zeitg. 12 Nrn. Berlin. Denicke. Mk. 2.

Schulzeitung, allgemeine. Herausg.: Stoy. 52 Nrn. Jena. Dufft. Mk. 12.

Schulzeitung, deutsche. Red.: F. E. Keller. 52 Nrn. Berlin. Oppenheim. Mk. 6.

Schulzeitung, freie deutsche. Herausgeber: E. Wunderlich. 52 Nrn. Leipzig. Siegismund u. Volkening. Mk. 4.

Schulzeitung, katholische. 52 Nrn. Donauwörth. Bhdlg. d. kath. Erz.-Ver. Mk. 5.

Schulzeitung, neue deutsche. Herausg.: P. Muskalla. 104 Nrn. Berlin. Muskalla. Mk. 7.

Schulzeitung, preußische. Herausg. L. W. Zensfurth. 52 Nrn Liegnitz Krumbhaar Mk 1
Schulzeitung, sächsische. Red Berthelt Heger x. 52 Nummern Leipzig Klinkhardt Mk. 8
Schutzengel, der. Ein Freund Lehrer u. Führer d. Kinder. 24 Nrn Donauwörth. Bchhg. d. kath Erz Ver. Mk 0,80
Sonntagsfreude f. d. dtsche. Jugend. 52 Nrn München. Stahl à Heft 0,35.
Sonntagsschule, die. Herausg J. T. Prochnow 18 Nrn Leipzig. Bredt Mk. 1,5.
Sonntagsschulfreund, der. Herausg. J. T. Prochnow Leipzig. Bredt Mk 1,5.
Studienblätter, deutsche. Org. f. d. Studir. dch Lehranst. 52 Nrn Leipzig. Webel Mk. 1.
Töchter-Album. Unterhaltungen im häuslichen Kreise. Red Thekla v. Gumpert. 12 Hefte. Glogau. Flemming à Heft Mk 0,5.
Volksschule, die. Eine pädag Monatsschrift. Red. C. F Hartmann. 12 Hefte Stuttgart. Aue. Mk 1,6.
Volksschule, die. Red. A. Hein. 36 Nrn Wien. Sallmayer u. Co. Mk 8.
Volksschule, die deutsche. Herausg C. Wunderlich. 52 Nrn. Leipzig. Siegismund und Volkening Mk 4.
Volksschulfreund, der. Herausg G Müller 26 Nrn. Königsberg. Bon's Verlag Mk. 3
Wegweiser durch die pädagog. Literatur. 12 Nrn. Wien. Pichler's Witwe u. Sohn Mk 2.
Zeichenhalle, illustr. Monatsblätter f. Zeichenkunst und Zeichenunterricht. Herausg.. H. Traschel, Th Wendler u. Th Prüser Berlin Nauck Mk 10.
Zeitschrift d. Ver. dtscher. Zeichenlehrer. Red.. H. Herder. 24 Nrn Berlin. Oppenheim. Mk 8.
Zeitschrift für das Gymnasialwesen. Herausg H. Bonitz. W. Hirschfelder und P. Rühle. 12 Hefte Berlin. Weidmann. Mk. 18
Zeitschrift f. d. Realschulwesen. Herausg.: J. Kolbe. J. C. V. Hoffmann u. W Fr. Warhanek. 12 Hefte. Wien. Hölder Mk. 10.
Zeitschrift für deutsche Philologie. Herausg. Dr. E Höpfner u Prof Dr. J. Zacher 4 Hefte. Halle. Buchh. d. Waisenh Mk 12.
Zeitschrift für die österr. Gymnasien. Red: K. Tomaschek. W. Hartel. G. Schenkl. 12 Hefte. Wien, Gerold Mk. 24.
Zeitschrift f. math. u naturw. Unterricht. Herausg J. C. V. Hoffmann. 6 Hefte Leipzig. Teubner Mk 10,8.
Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung auf dem Gebiete der indogermanischen Sprachen Herausg Dr. A Kuhn. 6 Hefte. Berlin. Dümmler. Mk. 16.
Zeitschrift f. weibl. Bildung in Schule u. Haus. Herausg M. Scharnstein u. A Vietor 6 Hefte. Leipzig. Teubner Mk 10.
Zeitschrift, katholische, für Erziehung und Unterricht Herausg. J. Alleker 6 Hefte. Köln. Schwann. Mk. 3.
Zeitschrift, pädagogische. Red.: F. Glanz. 36 Nrn. Graz. Verlag „Leykam-Josefsthal". Mk. 8
Zeitung, pädagogische. Herausg R. Gohr 52 Nrn Berlin. Denicke. Mk. 4
Zeitung f. d. höhere Unterrichtswesen Deutschlands. Herausg: H. A Weiske. 52 Nrn Leipzig. Siegismund und Volkening Mk 8.
Zeitung, illustr., für kleine Leute. Halle. Schwetschke Sep.-Eto. In Heften à Mk. 0,5.

VI. Geographie und Völkerkunde, Geschichte und ihre Hülfswissenschaften, Alterthumskunde.

(Mit Ausschluß der Provinzial- und Local-Zeitschriften.)

Alpenfreund, der. Herausg. E Amthor 6 Hfte. Gera. Amthor Mk. 6.
Anzeiger für schweiz. Alterthumskunde. 4 Nrn Zürich. Herzog. Mk. 1,6
Anzeiger, numismatisch-sphragistischer. Herausg. H Walte. 12 Nrn Hannover. Meyer Mk. 2.
Archiv für österreichische Geschichte. In zwanglosen Bänden. Wien. Gerold's Sohn Preis verschieden.
Archiv für sächsische Geschichte. Herausg Dr. K v Weber. 4 Hefte. Leipzig. B. Tauchnitz. à Heft Mk. 1,5.
Archiv f. schweiz. Geschichte. In Bdn Zürich. Hohr
Archiv, neues, der Ges. f. alt dtsche Geschichtskunde. Hannover. Hahn. In Bdn. u. Hftn. à Bd. Mk 12.
Aus allen Welttheilen Illustr Monatsschrift f Länder- u Völkerkde Red. Dr. O Delitsch. 12 Hefte Leipzig. Mutze. à Heft Mk. 0,6.
Ausland, das Red.. Fr. v. Hellwald. 52 Nrn. Stuttgart. Cotta Mk. 28
Bär, der. Berlin. Blätter f. vaterländ. Gesch. u. Alterthumskde. Herausg: G. Hiltl. u F. Meyer. 26 Nrn. Berlin Weile Mk. 6.
Blätter für Münzfreunde. Red.. H. Grote. 8 Nrn. Leipzig. Thieme Mk 6.
Blätter, historisch-politische, für das katholische Deutschland Red.. E. Jörg u. F. Binder. 24 Hefte. München. Liter.-artist Anstalt. Mk. 21,5.
Correspondenzblatt des Gesammtvereins der deutschen Geschichts- u. Alterthumsvereine. Red.: L Wörner. 12 Nrn. Darmstadt, Klingelhoeffer Mk. 3.
Forschungen z. dtschen. Gesch Herausgeg. v d. hist Comm. b. d. k. bayr. Akad. d. Wiss. In Bänden u. Heften. Göttingen. Dieterich
Globus. Illustr. Zeitschrift für Länder- und Völkerkunde. Herausg.. R Kiepert. 2 Bände à 24 Nrn. Braunschweig. Vieweg u. Sohn. à Band Mk 12.
Herold. der deutsche. Zeitschrift für Heraldik. Sphragistik u. Genealogie. Red. G. Seyler. 12 Nrn. Berlin. Allgem dtsche. Verlagsanst. Mk. 9.
Jahrbuch d. Schweizer. Alpenclub. Bern. Dalp. In verschiedenen Preisen.
Mittheilungen a. d. histor. Litteratur. Herausgeg. v. d. histor. Ges. in Berlin u. red. v. R. Foß. 4 Hefte Berlin. Gärtner Mk. 4.
Mittheilungen d. dtsch. u. österr. Alpenvereins. Red. Th. Petersen. 6 Nrn. Frankfurt a. M.. Zimmer. Mk 4.
Mittheilungen aus Justus Perthes' geographischer Anstalt. Herausgeg von Dr. A. Petermann 12 Hefte. [Nebst Ergänzungsheften.] Gotha. J. Perthes. à Mk. 1,5.
Mittheilungen, neue, a. d. Gebiete hist.-antiqu. Forschgn. Herausg J. C. Opel. In Bdn. u. Heften. Nordhausen. Förstemann.
Monatshefte, deutsche. Ztschr f. d ges. Culturinteressen des dtschn. Vaterl. In Bdn. u 6 Hefte. Berlin. Heymann. à Bd. Mk. 6.
Monatsschrift, altpreußische. Herausgeber: R. Reicke u. E. Wichert. 8 Hefte. Königsberg. Beyer Mk. 9.
Monatsschrift, baltische. Red: Th. H. Pantenius. 6 Hefte Riga Bruyer u. Co Mk. 15.
Monatsschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judenthums Begr von J Frankel. fortges. von H Graetz 12 H. Breslau. Skutsch. Mk 9.
Monatsschrift, österr., f. d. Orient. Red.: A. Scala. 12 Nrn. Wien. Faesy u. Frick. Mk. 10.
Revue, russische. Monatsschr f. d. Kunde R's. Herausg.: C Röttger. 12 Hfte St Petersburg. Röttger. Mk 20.
Saxonia Ztschr f. Geschichts-, Alterthums- u. Landeskde. d Kgr. Sachsen. Herausg Dr. Alfr. Maschkau. 24 Nrn. Leipzig. Senf. Mk. 3.
Studien, baltische. In Heften Stettin. v. d. Nahmer
Verkehr, numismat., f. unt X.
Zeit, unsere. Deutsche Revue der Gegenwart. Herausg. R Gottschall. 24 Hefte. Leipzig. Brockhaus à Heft Mk 0,75.
Zeitschrift der deutschen morgenländischen Gesellschaft. Red. Dr. O. Loth 4 Hefte. Leipzig. Brockhaus' Sort Mk 15
Zeitschrift der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin. Herausg. Dr. W Koner 6 Hefte. Nebst Beilage Verhandl d. Ges f. Erdkde zu Berlin. 10 Nrn. Berlin. D Reimer Mk 12. Verhandlungen apart Mk. 4.
Zeitschrift des deutschen u österr. Alpenvereins. Red K. Haushofer. In Heften. München. Lindauer. à ca Mk. 3.
Zeitschrift für ägyptische Sprache u. Alterthumskunde. Herausgeg von R Lepsius unter Mitwirkung von Dr. H. Brugsch. 12 Nrn Leipzig. Hinrichs Mk. 15
Zeitschrift für deutsche Kulturgeschichte. Herausgeber J. H. Müller. 12 Hefte. Hannover. Meyer. Mk. 18.
Zeitschrift f. deutsches Alterthum. Herausg K Müllenhoff u E. Steinmeyer Berlin. Weidmann In Heften à Mk 3
Zeitschrift für Ethnologie. Herausg A Bastian u R Hartmann 6 Hefte. Berlin. Wiegandt. Hempel und Parey Mk 20.
Zeitschrift für Numismatik Herausg A v. Sallet. 4 Hefte Berlin Weidmann Mk. 11.
Zeitschrift für preußische Geschichte und Landeskunde. Herausg C. Rußler 12 Hefte Berlin. Mittler u Sohn Mk 12
Zeitschrift f. vaterländ Geschichte u Alterthumskunde Herausg. W. E Giefers u. H. Geisberg Münster. Regensberg. In Bdn zu verschied Preisen
Zeitschrift f. Völkerpsychologie und Sprachwissenschaft. Herausg M Lazarus u. H Steinthal In Bdn u Heften Berlin. Dümmler
Zeitschrift, historische. Herausg H. v Sybel. 6 Hefte. München. Oldenbourg Mk. 21
Zeitschrift, numismatische. In Bdn. Wien. Braumüller.
Zeitung, archäologische Herausg E. Curtius u R Schöne. 4 Hefte. Berlin. G. Reimer. Mk. 12.

VII. Medicin, Chirurgie, Veterinärkunde.

Anzeiger, monatlicher, über Novitäten zc. der Medicin u. Naturwissenschaft. 12 Nrn Berlin, Hirschwald Mk 0,6
Archiv der Heilkunde. Red. E. Wagner 6 Hefte. Leipzig. O. Wigand Mk 12.
Archiv, deutsches, für klinische Medicin. Red H. v. Ziemssen und F. A. Zenker 6 Hefte. Leipzig. Vogel. Mk. 15.
Archiv f. Augen- u. Ohrenheilkde Herausg.: H. Knapp u. S Moos. In Bdn u. Abthlu Wiesbaden. Kreidel.
Archiv f experim. Pathologie u. Pharmakologie. Herausg E Klebs. B. Naunyn. O. Schmiedeberg 6 Hefte Leipzig. Vogel. Mk 15
Archiv f. Gynäkologie. Red.. Crede u Spiegelberg. Berlin. Hirschwald. In Bänden und Heften zu verschiedenen Preisen.
Archiv für klinische Chirurgie. Herausgeg von Dr. B v Langenbeck Berlin. Hirschwald In Heften zu verschiedenen Preisen.
Archiv für mikroskopische Anatomie. Herausg La Valette St. George u. W. Waldeyer. Bonn. Cohen u. Sohn. In Heften zu verschiedenen Preisen.
Archiv für Ohrenheilkunde. Herausg. Tröltsch. Politzer und Schwartze. 6 Hefte. Leipzig. Vogel Mk. 13.
Archiv für Ophthalmologie. Herausg. F Arlt. F C Donders und Th. Leber In zwanglosen Bänden Berlin Peters.
Archiv für pathologische Anatomie und Physiologie und für klinische Medicin. Red. Dr. R. Virchow. 2 Bände a 4 Hefte Berlin. G Reimer. à Band Mk 11.
Archiv f. Psychiatrie u. Nervenkrankheiten. Herausg. B Gudden. E Leyden. L. Meyer. Th. Meynert u. C. Westphal. Berlin. Hirschwald. In zwanglosen Heften zu verschiedenen Preisen.
Archiv f. wissensch. u. prakt. Thierheilkunde. Herausg A. C. Gerlach 6 Hfte. Berlin. Hirschwald Mk 12.
Arzt, der diätetische. Red.: F. Kles. 24 Nrn Dresden. Verl d. diät. Heilanstalt Mk. 6.
Arzt, der praktische. Red. Dr. A Herr. 12 Nrn. Wetzlar. Rathgeber Mk. 3.
Beiträge zur Geburtshülfe u. Gynäkologie. In Bänden und Heften zu verschiedenen Preisen Berlin. Hirschwald.
Blätter f. Gesundheitspflege. Red O. Wyß. 25 Nrn Zürich. Meyer u. Zeller Mk. 2,50
Blätter für Taubstumme. Red. W. Hirzel. 24 Nrn Schw.-Gmünd. Schmid Mk 1,5.
Centralblatt für die medicinischen Wissenschaften Red J. Rosenthal und H Senator. 52 Nrn Berlin. Hirschwald. Mk. 20
Centralblatt für Chirurgie. Red.. Dr. Lesser. Dr. Schede u. Dr. Tillmanns. 52 Nrn Leipzig. Breitkopf u Härtel. Mk. 20
Centralblatt, medic.-chirurgisches. Red. C. L Praetorius und J. Dollmayr jun. 52 Nrn. Wien. Perles. Mk. 16.

Centralblatt, psychiatrisches. Red.: M. Gauster u. Th. Meynert. 12 Nrn. Wien. Braumüller. Mk. 5.

Centralzeitung, allgemeine medicinische. Red.: Dr. H. Rosenthal. 104 Nrn. Berlin. Expedition. Mk. 15.

Charité-Annalen. Red.: Mehlhausen. Berlin. Hirschwald. In Jahrgn. zu versch. Preisen.

Correspondenzblatt d. ärztl. u. pharm. Kreisver. im Kgr. Sachsen. 2 Bde. à 12 Nrn. Leipzig. Grädner. à Band Mk. 2.

Correspondenzblatt der deutschen Ges. f. Psychiatrie und ger. Psychologie. Red.: A. Erlenmeyer. 12 Nrn. Neuwied. Heuser. Mk. 3.

Correspondenzblatt für schweizer. Aerzte. Herausg.: A. Burckhardt-Merian u. A. Baader. 24 Nrn. Basel. Schwabe. Mk. 8.

Correspondenzblatt, medicinisches, des württembergischen ärztlichen Vereins. Red.: DDr. C. L. Arnold, O. Köstlin, J. Teuffel. ca. 40 Nrn. Stuttgart. Schweizerbart. Mk. 12.

Correspondenzblätter des allgem. ärztl. Ver. für Thüringen. Red.: L. Pfeiffer. 52 Nrn. Leipzig. Gräbner. Mk. 8.

Dorfdoktor. Wochenschr. für Homöopathie und Volksheilkunde. Herausg.: A. v. Fellenberg-Ziegler und F. Rödiger. 52 Nrn. Zürich. Verlags-Magazin. Mk. 4.

Friedreich's Blätter für gerichtliche Medicin und Sanitätspolizei. Herausg.: C. v. Hecker und C. Klinger. 6 Hefte. Nürnberg. Korn. Mk. 9.

Gazette médicale de Strasbourg. Red.: J. Boeckel. 12 Nrn. Straßburg. Schultz u. Co. Mk. 10.

Graevell's Notizen für praktische Aerzte über die neuesten Beobachtungen in der Medicin &c. Herausg.: Dr. P. Guttmann. In Bänden à 3 Abthlgn. Berlin. Hirschwald. à Bd. Mk. 17.

Hausarzt, der. Red.: Th. Hahn. 12 Nrn. Berlin. Grieben. Mk. 4.

Hausfreund, der ärztliche. Red.: Dr. Moschlau. 12 Nrn. Berlin. Grieben. Mk. 3.

Heilgehülfe, der. Ill. Ztschr. f. Wundärzte u. s. w. 12 Nrn. Wurzen. Liter. Anst. Mk. 8.

Jahrbuch f. Balneologie, Hydrologie u. Klimatologie. Herausg.: Dr. E. H. Kisch. Wien. Braumüller. Zu verschied. Preisen.

Jahrbuch für Kinderheilkunde und physische Erziehung. Red.: Dr. H. Widerhofer u. s. w. 4 Hefte. Leipzig. Teubner. Mk. 10.

Jahrbuch f. Militärärzte. Herausg.: C. Kraus. Wien. Perles. geb. Mk. 3.

Jahrbuch, österr., f. Pädiatrik. Herausg.: Dr. G. Ritter v. Rittershain, Dr. M. Herz u. Dr. L. Fleischmann. Wien. Braumüller. In Bänden zu verschied. Preisen.

Jahrbücher, medicinische. Red.: S. Stricker. 4 Hefte. Wien. Braumüller. Mk. 20.

Jahresbericht über die Leistungen u. Fortschritte im Gebiete d. Ophthalmologie. Herausg.: Prof. Dr. Nagel. Tübingen. Laupp. Mk. 9.50.

Jahresbericht über die Leistungen u. Fortschritte in der gesammten Medicin. Herausgeber R. Virchow und A. Hirsch. 2 Bände. Berlin. Hirschwald. Mk. 37.

Intelligenzblatt, ärztliches. Red.: v. Graf. 52 Hefte. München. Finsterlin. Mk. 14.

Irrenfreund, der. Eine psychiatrische Monatsschrift. Red.: Dr. Fr. Koster u. Dr. Brosius. 12 Nrn. Heilbronn. Scheurlen. Mk. 3.

Klinik, deutsche. Herausg.: Dr. A. Göschen. 52 Nrn. Erlangen. Enke. Mk. 24.

Klinik, Wiener. Herausg.: J. Schnitzler. 12 Hefte. Wien. Urban u. Schwarzenberg. Mk. 8.

Memorabilien. Monatshefte f. rationelle Aerzte. Red.: Dr. Fr. Betz. 12 Hefte. Heilbronn. Scheurlen. Mk. 9.

Mittheilungen a. d. thierärztlichen Praxis. Herausg.: Prof. Müller u. Roloff. In Jahrg. Berlin. Hirschwald.

Mittheilungen, thierärztliche. Red.: A. Lydtin. 12 Nrn. Carlsruhe. Gutsch. Mk. 5.

Monatsblätter, klinische, für Augenheilkunde. Herausg.: Dr. W. Zehender. 12 Hefte. Stuttgart. Enke. Mk. 12.

Monatsschrift für Ohrenheilkunde. Herausg.: Dr. Voltolini, Dr. J. Gruber, Dr. N. Rüdinger u. Dr. C. Weber-Liel. 12 Nrn. Berlin. Exped. d. med. Centralztg. Mk. 7.

Naturarzt, der. Red.: G. Wolbold. 12 Nrn. Berlin. Grieben. Mk. 5.

Neuigkeiten, medicinische. Red.: Prof. Dr. Wintrich. 52 Nrn. Erlangen. Palm u. Enke. Mk. 8.

Organ d. Centralver. f. Naturheilkde. in Sachsen. Herausgeber: H. Canitz. 12 Nrn. Chemnitz. Friese. Mk. 1.50.

Presse, internat. homöop. Red.: Dr. Cl. Müller. 12 Hefte. Leipzig. Schwabe. Mk. 18.

Presse, Wiener medicinische. Red.: Dr. J. Schnitzler. 52 Nrn. Wien. Urban und Schwarzenberg. Mk. 18.

Dass. m. Wiener Klinik Mk. 24.

Repertorium d. Thierheilkunde. Herausg.: Vogel. 4 Hefte. Stuttgart. Schickhardt und Ebner. Mk. 5.

Rundschau, medic.-chirurg. Monatsschr. für die ges. praktische Heilkunde. Red.: K. Bettelheim. 12 Hefte. Wien. Braumüller. Mk. 10.

Schmidt's Jahrbücher der in- und ausländischen gesammten Medicin. Red.: Dr. H. E. Richter und Dr. A. Winter. 12 Hefte. Leipzig. O. Wigand. Mk. 36.

Thierarzt, der. Red.: H. Anacker. 10 Nrn. Wetzlar. Rathgeber. Mk. 3.

Turnzeitung, deutsche. Red.: J. C. Lion. 52 Nrn. Leipzig. Strauch. Mk. 6.

Vereinsblatt, ärztliches, f. Deutschland. Herausg.: H. E. Richter. 12 Nrn. Dresden. Meinhold u. Söhne. Mk. 5.

Vereinsblatt für Freunde der natürlichen Lebensweise (Vegetarianer). 10 Nrn. Nordhausen. Förstemann. Mk. 1.

Vierteljahrsschrift, deutsche, f. öffentliche Gesundheitspflege. Red.: Dr. G. Varrentrapp und A. Spieß. Braunschweig. Vieweg u. Sohn. In Heften zu verschiedenen Preisen.

Vierteljahrsschrift, deutsche, für Zahnheilkunde. Red.: R. Baume. 4 Hfte. Leipzig. Felix. Mk. 13.

Vierteljahrsschrift f. Dermatologie u. Syphilis. Herausg.: F. J. Pick u. H. Auspitz. 4 Hefte. Wien. Braumüller. Mk. 16.

Vierteljahrsschrift für die praktische Heilkunde. 4 Bde. Leipzig. Hirschfeld. Mk. 20.

Vierteljahrsschrift für gerichtliche Medicin und öffentliches Sanitätswesen. Herausg.: Dr. H. Eulenberg. 2 Bde. od. 4 Hefte. Berlin. Hirschwald. Mk. 14.

Vierteljahrsschrift, österr., f. wissensch. Veterinärkde. Red.: Müller und Roll. 4 Hefte. Wien. Braumüller. Mk. 12.

Wochenschrift, Berliner klinische. Red.: L. Waldenburg. 52 Nrn. Berlin. Hirschwald. Mk. 24.

Wochenschrift, deutsche medic. Red.: P. Börner. 52 Nrn. Berlin. G. Reimer. Mk. 24.

Wochenschrift für Thierheilkunde und Viehzucht. Red.: Th. Adam. 52 Nrn. Augsburg. Lüderitz. Mk. 6.

Wochenschrift, Prager medicinische. Red.: G. Ritter, E. Klebs u. Fr. Ganghofner. 52 Nrn. Prag. Dominicus. Mk. 12.

Wochenschrift, Wiener medicinische. Red.: Dr. L. Wittelshöfer. 52 Nrn. Wien. Seidel u. Sohn. Mk. 20.

Zeitschrift, allgemeine, f. Epidemiologie. Herausg.: F. Küchenmeister. In Bdn. u. Hftn. Erlangen. Enke. pro Bd. Mk. 12.

Zeitschrift, allgemeine, für Psychiatrie u. psychiatrisch-gerichtliche Medicin. Red.: H. Laehr. 6 Hefte. Berlin. G. Reimer. Mk. 14.

Zeitschrift, dtsche., für Chirurgie. Red.: C. Hueter u. A. Lücke. 6 Hefte. Leipzig. Vogel. Mk. 15.

Zeitschrift, dtsche., f. prakt. Medicin. Red.: C. F. Kunze. 52 Nrn. Leipzig. Veit u. Co. Mk. 24.

Zeitschrift, deutsche, f. Thiermedicin &c. Red.: O. Bollinger u. L. Franck. 6 Hfte. Leipzig. Vogel. Mk. 9.

Zeitschrift, deutsche militärärztliche. Red.: R. Leuthold. 12 Hefte. Berlin. Mittler u. S. Mk. 12.

Zeitschrift f. Anatomie u. Entwickelungsgeschichte. Herausg.: W. His u. W. Braune. In Bdn. u. Heften. Leipzig. Vogel.

Zeitschrift für Biologie. Red.: L. Buhl, M. Pettenkofer u. C. Voit. 4 Hefte. München. Oldenbourg. Mk. 16.

Zeitschr. f. Geburtshülfe u. Frauenkrankheiten. Herausg.: E. Martin und H. Fasbender. Stuttgart. Enke. In Bdn. u. Heften.

Zeitschrift für praktische Veterinär-Wissenschaften. Red.: H. Pütz. 10 Nrn. Bern. Dalp. Mk. 9.

Zeitschrift, Hirschel's, f. homöop. Klinik. Herausg.: E. Lewi. 24 Nrn. Leipzig. T. O. Weigel. Mk. 12.

Zeitschrift, populäre, f. Homöopathie. Herausg.: Dr. W. Schwabe. 12 Nrn. Leipzig. Schwabe. Mk. 2.

Zeitschrift, St. Petersburger medicinische. Red.: Dr. G. Krich. In Bänden und Heften. St. Petersburg. Röttger. à Bd. Mk. 16.

Zeitung, allgemeine homöopathische. Herausg.: J. Kafka. 52 Nrn. Mit Monatsblatt. 12 Nrn. Leipzig. Baumgärtner. Mk. 21.

Zeitung, allgemeine Wiener medicinische. Red.: Dr. B. Kraus. 52 Nrn. Wien. Sallmayer und Comp. Mk. 20.

VIII. Naturwissenschaften mit Einschluß der Pharmacie.

Annalen der Hydrographie u. marit. Meteorologie. 12 Hfte. Berlin. Mittler u. Sohn. Mk. 3.

Annalen der Physik u. Chemie. Herausg.: J. C. Poggendorff. 12 Hfte. Leipzig. Barth. Mk. 31.

Annalen der Physik und Chemie. Red.: J. C. Poggendorff. Ergänzungen dazu. In zwanglosen Heften. Leipzig. Barth. à Mk. 4.

Apothekerzeitung. 52 Nrn. Eichstätt. Krüll. Mk. 5.

Archiv der Pharmacie. Herausg.: E. Reichardt. 12 Hefte. Halle. Buchh. d. Waisenh. Mk. 18.

Archiv für Anthropologie. Red.: A. Ecker, L. Lindenschmit u. s. w. Braunschweig. Vieweg u. Sohn. In Heften zu verschied. Preisen.

Archiv für die gesammte Physiologie der Menschen und Thiere. Herausg.: Dr. E. F. W. Pflüger. 12 Hefte. Bonn. Cohen u. Sohn. Mk. 20.

Archiv für mikroskopische Anatomie. Herausg.: La Valette St. George und W. Waldeyer. Bonn. Cohen u. Sohn. In Heften zu verschiedenen Preisen.

Archiv für Naturgeschichte. Red.: Dr. F. H. Troschel. Berlin. Nicolai. In Heften zu verschied. Preisen.

Archiv f. Pharmacie. Herausg.: E. Reichardt. 12 Hefte. Halle. Buchh. d. Waisenh. Mk. 18.

Athenäum. Monatsschrift für Anthropologie u. s. w. Herausg.: E. Reich. 12 Hfte. Jena. Costenoble. Mk. 16.

Aus der Natur. Die neuesten Entdeckungen u. s. w. 24 Nrn. Leipzig. Gebhardt u. Reisland. Mk. 9.

Berichte der deutschen chemischen Gesellschaft zu Berlin. ca. 20 Hefte. Berlin. Dümmler. Mk. 32.

Blätter, malakozoologische. Herausg.: Dr. L. Pfeiffer. 2 Bände. Kassel. Fischer. à Bd. Mk. 10.

Centralblatt, chemisches. Red.: R. Arendt. 52 Nrn. Leipzig. Voß. Mk. 27.

Centralhalle, pharmaceutische, für Deutschland. Red.: Dr. H. Hager. 52 Nrn. Berlin. Springer. Mk. 8.

Flora. Allgem. botanische Ztg. Red.: Singer. 36 Nrn. Regensburg. Manz (Pustet). Mk. 15.

Gaea. Natur u. Leben. Herausg.: H. J. Klein. 12 Hefte. Leipzig. Mayer. à Heft Mk. 1.

Garten, der zoologische. Zeitschrift für Beobachtung, Pflege und Zucht der Thiere. Herausg.: F. C. Noll. 12 Nrn. Frankfurt a/M. Sauerländer. Mk. 8.

Hedwigia. Notizblatt f. kryptog. Studien. 12 Nrn. Dresden. Heinrich. Mk. 7. Einzelne Nrn. à Mk. 0.60.

Jahrbuch der Erfindungen u. Fortschritte u. s. w. Herausg.: H. Gretschel u. G. Wunder. Leipzig. Quandt u. Händel. Mk. 5.40.

Jahrbuch der k. k. geol. Reichsanstalt. 4 Hefte m. Beigabe: Mineral. Mittheilgn. ges. v. G. Tschermak. 4 Hefte. Wien. Hölder. Mk. 16. Mittheilgn. sp. Mk. 8.

Jahrbuch, morphologisches. Herausg.: C. Gegenbaur. Leipzig. Engelmann. In Bdn. u. Heften.

Jahrbuch, neues, für Mineralogie, Geologie und Paläontologie. Herausgeg. von G. Leonhard und H. B. Geinitz. 9 Hefte. Stuttgart. Schweizerbart. Mk. 21.

Jahrbücher der deutschen malakozool. Gesellschaft. Red.: W. Kobelt. 4 Hefte. Frankfurt a/M. Alt. Mk. 20.

Jahrbücher f. wissenschaftliche Botanik. Herausg.: Dr. N. Pringsheim. In Bänden und Heften. Leipzig. Engelmann. à Heft ca. Mk. 8.

Jahresbericht, botanischer. Herausg.: L. Just. In Abtheilgn. Berlin. Gebr. Bornträger.

Jahresbericht über die Fortschritte der Chemie u. verwandter Theile anderer Wissenschaften. Herausg.: A. Naumann. Gießen. Ricker. In Heften zu verschiedenen Preisen.

Jahresbericht über die Fortschritte der Pharmacognosie, Pharmacie u. Toxicologie. Herausg.: Wiggers und Husemann. Göttingen. Vandenhoeck u. Ruprecht. Zu verschied. Preisen.

Journal für praktische Chemie. Herausg.: H. Kolbe. 20 Hefte. Leipzig. Barth. Mk. 20.

Isis. Zeitschr. f. naturw. Liebhabereien. Red.: K. Ruß u. B. Dürigen. 52 Nrn. Berlin. Gerschel. Mk. 6.

Kosmos. Zeitschrift f. Naturwissensch. Red.: Dr. A. E. Vogl. 12 Nrn. Prag. Calve. Mk. 5.40

Mittheilungen a. d. Gesammtgebiete d. Botanik. Herausg.: A. Schenk u. C. Luerssen. In Bdn. u. Heften. Leipzig. Fr. Fleischer.

Mittheilungen d. entheop. Ges. in Wien. 12 Nrn. Wien. Gerold. Mk. 12.

Mittheilungen, mineralogische. Ges. von G. Tschermak. 4 Hefte. Wien. Hölder. Mk. 8.

Nachrichten, astronomische. Herausg.: C. A. F. Peters. 24 Nrn. Hamburg. Mauke S. Mk. 15.

Nachrichten, entomologische. Red.: Katter. 12 Hefte. Quedlinburg. Vieweg. Mk. 1.

Natur, die. Herausgeg. von O. Ule u. K. Müller. 52 Nrn. Halle. G. Schwetschke. Mk. 12.

Naturforscher, der. Herausg.: W. Sklarek. 52 Nrn. Berlin. Dümmler. Mk. 16.

Post, pharmaceutische. Zeitschrift f. d. Gesammtinteressen d. Pharmacie. Red.: A. Ph. Hellmann. 24 Nrn. Wien. Klemm. Mk. 12.

Repertorium f. Experimental-Physik, f. physikal. Technik u. s. w. Herausg.: Ph. Carl. 6 Hefte. München. Oldenbourg. Mk. 19.20

Repertorium für Meteorologie. Herausg.: H. Wild. Leipzig. Voß. In Bänden u. Heften.

Repertorium, neues, für Pharmacie. Herausg.: Dr. L. A. Buchner. 12 Hefte. München. Kaiser. Mk. 12.

Sirius. Zeitschrift für populäre Astronomie. Herausg.: R. Falb. In Bdn. à 6 Hefte. Leipzig. Scholtze. à Bd. Mk. 4.

Studien, psychische. Herausg.: A. Aksakow. 12 Hefte. Leipzig. Mutze. Mk. 10.

Verhandlungen der k. k. geolog. Reichsanstalt. Wien. Hölder. Mk. 8.

Vierteljahrsschrift der astronomischen Gesellschaft. Herausg.: E. Schönfeld u. A. Winnecke. Leipzig. Engelmann. In Heften à Mk. 1.50

Vierteljahrsrevue der Fortschr. der Naturwissenschaften in theoret. u. prakt. Beziehung. In Bdn. u. Nrn. Leipzig. Mayer. à Nr. Mk. 1.50

Vierteljahrsschrift f. Klimatologie. Herausg.: H. Reimer. 4 Hefte. Leipzig. Veit u. Co. Mk. 12.

Welt, die gefiederte. Herausg.: K. Ruß. 52 Nrn. Berlin. Gerschel. Mk. 12.

Wochenschrift für Astronomie, Meteorologie und Geographie. Red.: H. J. Klein. 52 Nrn. Halle. Schmidt. Mk. 9.

Wochenschrift, schweizerische, f. Pharmacie. Herausg.: C. W. Stein. 52 Nrn. Schaffhausen. Brodtmann. Mk. 6.

Zeitschrift der deutschen geologischen Gesellschaft. 4 Hefte. Berlin. Hertz. Mk. 18.

Zeitschrift der österr. Gesellschaft f. Meteorologie. Red.: C. Jelinek und J. Hann. 24 Nrn. Wien. Braumüller. Mk. 10.

Zeitschrift des allgemeinen österreichischen Apotheker-Vereins. Red.: F. Klinger. 36 Nrn. Wien. Faesy u. Frick. Mk. 16.

Zeitschrift, deutsche entomologische. Red.: G. Kraatz. Berlin. Nicolai. In Heften zu verschiedenen Preisen.

Zeitschr. f. Anatomie u. Entwickelungsgeschichte. Herausg.: W. His u. W. Braune. In Bdn. u. Heften. Leipzig. Vogel.

Zeitschrift für analytische Chemie. Herausg.: Dr. C. R. Fresenius. 4 Hefte. Wiesbaden. Kreidel. Mk. 10.

Zeitschrift für Biologie von Prof. L. Buhl. M. Pettenkofer. C. Voit. 4 Hefte. München. Oldenbourg. Mk. 16.

Zeitschrift für die gesammten Naturwissenschaften. Red.: C. G. Giebel. 12 Hefte. Berlin. Wiegandt, Hempel u. Parey. Mk. 20.

Zeitschrift für Ethnologie, s. unt. VI.

Zeitschrift f. Mathematik u. Physik, s. unt. IX.

Zeitschrift f. wissenschaftliche Zoologie. Herausg.: Prof. C. Th. v. Siebold u. Prof. A. Kölliker. Leipzig. Engelmann. In Bdn. u. Hftn.

Zeitschrift, jenaische, f. Naturwissenschaft. Jena, Mauke. In Bdn. u. Hftn.

Zeitschrift, österreichische botanische. Red.: Dr. A. Skofitz. 12 Nrn. Wien. Gerold. Mk. 16.

Zeitschrift, pharmaceutische, f. Rußland. Red.: Ed. Rennard. 24 Nrn. Petersburg. Ricker. Mk. 18.

Zeitung, botanische. Red.: A. de Bary und G. Kraus. 52 Nrn. Leipzig. Felix. Mk. 22.

Zeitung, entomologische (Stettiner). Red.: C. A. Dohrn. 12 Nrn. Berlin. Mittler und Sohn. (Leipzig. Fr. Fleischer.) Mk. 9.

Zeitung, pharmaceutische. Red.: H. Müller. 104 Nrn. Bunzlau. Appuns B. Mk. 6.

IX. Mathematik, Militär- und Marinewissenschaft.

Annalen, mathematische. Herausg.: C. Neumann. 4 Hefte. Leipzig. Teubner. Mk. 20.

Archiv der Mathematik und Physik. Red.: R. Hoppe. 2 Bände à 4 Hefte. Leipzig. Koch. à Band Mk. 10.50

Archiv für die Artillerie- und Ingenieur-Offiziere des deutschen Reichsheeres. Red.: v. Neumann und Schröder. 6 Hefte. Berlin. Mittler u. Sohn. Mk. 12.

Armeeverordnungsblatt. Berlin. Mittler und Sohn. Mk. 8.

Bibliographie, allgem., d. Militärwissenschaften. 12 Nrn. Cassel. Luckhardt. halbjährl. Mk. 3.

Blätter, neue militärische. Red.: G. v. Glasenapp. 6 Hefte. Berlin. Exped. Mk. 16.

Blätter z. Belehrg. u. Unterh. f. d. Unteroffiziere und Einjährig-Freiwilligen. 36 Nrn. Passau. Waldbauer. Mk. 4.80

Blätter, österr.-ung. militär. In Bdn. à 6 Hefte. Teschen. Prochaska. à Bd. Mk. 8.

Heereszeitung, deutsche. 52 Nrn. Berlin. Luckhardt. Mk. 24.

Jahrbuch über die Fortschritte der Mathematik. Herausg.: C. Ohrtmann, F. Müller und A. Wangerin. Berlin. G. Reimer. In Heften zu verschiedenen Preisen.

Jahrbücher für die deutsche Armee und Marine. Red.: G. v. Marées. 12 Hefte. Berlin. Schneider u. Co. Mk. 32.

Journal für die reine u. angewandte Mathematik. Herausg.: C. W. Borchardt. 4 Hefte. Berlin. G. Reimer. Mk. 12.

Kriegerheil. Org. d. dtschn. Ver. z. Pfl. i. Felde verw. u. erkr. Krieger. 12 Nrn. Berlin. Heymann. Mk. 3.

Marineverordnungsblatt. 24 Nrn. Berlin. Mittler u. Sohn. Mk. 4.

Militärliteraturzeitung. Red.: F. v. Meerheimb. 12 Hefte. Berlin. Mittler u. Sohn. Mk. 12.

Militärverwaltung, die deutsche. Red.: H. Ertz. 24 Nrn. Berlin. Meidinger. Mk. 4.

Militärwochenblatt. Red.: v. Witzleben. 104 Nrn. Berlin. Mittler u. Sohn. Mk. 16.

Militärzeitung. Herausg.: F. Geitler v. Armingen. 104 Nrn. Wien. Gerold. Mk. 22.

Militärzeitung, allgemeine. 52 Nrn. Darmstadt. Zernin. Mk. 24. Velin-Ausgabe Mk. 36.

Militärzeitung, allgemeine schweizerische. Red.: Oberst Wieland u. Hauptm. v. Elgger. 52 Nrn. Basel. Schwabe. Mk. 6.

Mittheilungen, hydrographische. Herausg. v. d. hydrogr. Bureau der kais. Admiralität. 26 Nrn. Berlin. Mittler u. Sohn. Mk. 3.

Mittheilungen über Gegenstände d. Artill.- und Geniewesens. 12 Hefte. Wien. v. Waldheim. Mk. 20.

Nachrichten f. Seefahrer. 52 Nrn. Berlin. Mittler u. Sohn. Mk. 2.

Organ der militärwissenschaftl. Vereine. 12 Hefte. Wien. v. Waldheim. Mk. 16.

Schützen- und Wehrzeitung, deutsche. Red.: J. M. Hauschild. 52 Nrn. Bremen. Tannen. Mk. 4.

Soldatenfreund, der. Red.: L. Schneider. 12 Hefte. Berlin. Hayn's Erben. Mk. 9.

Unteroffizierzeitung. Herausg. u. Red.: G. v. Glasenapp. 52 Nrn. Berlin. Exped. Mk. 10.80

Vacanzen-Liste f. Militär-Anwärter. 52 Nrn. Berlin. Heymann. Mk. 2.

Zeitschrift, deutsche militärärztliche. Red.: R. Leuthold. 12 Hefte. Berlin. Mittler u. Sohn. Mk. 12.

Zeitschrift für die schweizerische Artillerie. 12 Nrn. Frauenfeld. Huber. Mk. 1.60

Zeitschrift für Mathematik und Physik. Red.: Dr. O. Schlömilch, Dr. E. Kahl u. Dr. M. Cantor. 6 Hefte. Leipzig. Teubner. Mk. 18.

Zeitschrift, österr. milit. Red.: M. v. Brunner. 12 Hefte. Wien. v. Waldheim. Mk. 24.

X. Handel und Verkehr, Industrie, Land-, Haus- und Forstwirthschaft.

(Mit Ausschluß der provinziellen und Vereins-Zeitschriften.)

Ackerbau-Zeitung. Red.: R. Noack. 104 Nrn. Berlin. Schotte u. Voigt. Mk. 14.

Ackersmann, der chemische. Herausg.: A. Stöckhardt. 4 Hefte. Leipzig. G. Wigand. Mk. 4.50

Am Postschalter. Wegw. f. d. Verkehr. 6 Doppelnrn. Dresden. Müchler u. Büttner. Mk. 1.

Annalen der Oenologie. Zeitschr. f. Weinbau u. s. w. Herausg.: Dr. A. Blankenhorn u. Dr. L. Roesler. Heidelberg. C. Winter. In Heften zu verschiedenen Preisen.

Annalen d. gesammt. Versicherungswesens. Red.: M. Kunner. 52 Nrn. Leipzig. Fritsch. Mk. 36.

Ansiedler, der, im Westen. Herausg.: Th. Jordan. 12 Nrn. Berlin. Wiegandt u. Grieben. Mk. 1.25

Anzeiger, illustrirter, über gefälschtes Papiergeld und unächte Münzen. Nach amtlichen Quellen. Herausg.: Ad. Henze. 8 Nrn. Neuschönefeld. Henze. Mk. 1.50

Arbeiterfreund, der. Ztschr. d. Centralvereins in Preußen f. d. Wohl d. arbeit. Classen. Herausg.: V. Böhmert u. R. Gneist. 6 Hefte. Berlin. Simion. Mk. 10.

Archiv, photographisches. Herausg.: Paul E. Liesegang. 24 Nrn. Berlin. Grieben. Mk. 9.

Assecuranz-Tribune, die. Red.: W. Heilpern. 24 Nrn. Stuttgart. Grüninger. Mk. 12.

Austria. Archiv f. volksw. Gesetzgebg. u. s. w., s. unt. III.

Auswandererzeitung, deutsche. Red.: H. M. Hauschild. 52 Nrn. Bremen. Tannen. Mk. 7.50

Bäcker- u. Conditorzeitung. 52 Nrn. Berlin. Günther. Mk. 12.

Bauernzeitung. Wochenschrift f. Landw. Herausg.: A. v. Fellenberg-Ziegler u. F. Rödiger. 52 Nrn. Zürich. Verlags-Magazin. Mk. 4.

Baugewerkszeitung. Red.: B. Felisch. 104 Nrn. Berlin. F. Schulze. Mk. 12.

Bauzeitung, allgemeine. Red.: A. Köstlin. 12 Hefte. Wien. v. Waldheim. Mk. 40.

Bauzeitung, deutsche. Red.: K. E. O. Fritsch u. F. W. Büsing. 52 Nrn. Berlin. Beelitz. Mk. 12.

Beobachtungs-Ergebnisse der u. s. w. forstlich-meteorol. Stationen. Herausg.: A. Müttrich. 12 Nrn. Berlin. Springer. Mk. 2.

Berggeist, der. Red.: P. Steinborn. 104 Nrn. Köln. Hassel. Mk. 18.

Bergmann, der. Blätter für Bergbau u. s. w. Herausg.: J. Graf. 52 Nrn. Prag. Calve. Mk. 16.

Berichte, kurze, über die neuesten Erfindungen, Entdeckungen u. Verbesserungen u. s. w. Herausg.: Dr. J. Burger. 12 Nrn. Mannheim. Schneider. Mk. 3.

Bibliographie, allgem., d. bautechn. u. kunstgew. Wissenschaften. Herausg.: K. Scholtze. In Hftn. Leipzig. Scholtze. Mk. 8.

Bibliothek, polytechnische. Monatl. Verz. u. s. w. 12 Nrn. Leipzig. Quandt u. Händel. Mk. 3.

Biene, Prager. Illustr. Ztschr. f. Gartenbau, Land- u. Forstwirthschaft in Oesterreich-Ungarn. Red.: E. Melis. 24 Nrn. Prag. Calve. Mk. 4.

Bienenfreund, deutscher. Herausg.: L. Krancher. 12 Nrn. Crimmitschau. Geoffe. Mk. 2.

Bienenzeitung. Red.: Andr. Schmid. 24 Nrn. Nördlingen. Beck. Mk. 6.50

Bierbrauer, der. Herausg.: Dir. Dr. C. Schneider. 24 Nrn. Leipzig. Spamer. Mk. 9.

Bierbrauer, der bayerische. Red.: Dr. Lintner. 24 Nrn. München. Oldenbourg. Mk. 12.

Bierbrauer, der böhmische. Herausg.: A. E. Schmelzer. 12 Nrn. Prag. Grégr u. Dattel. Mk. 8.

Bildungsverein, der. Ztschr. f. d. freie Fortbildungswesen in Deutschld. Red.: F. Lerbing. 52 Nrn. Berlin, Ges. f. Verbr. v. Volksbildg. Mk. 6.

Blätter, Berliner, für Botanik, Gärtnerei und Landwirthschaft. Nebst Beibl.: Deutsche Reichs-Offerten-Ztg. Red.: Klar u. Thiele. 12 Nrn. Berlin. Bohne. Mk. 6.

Blätter, deutsche, f. Haus, Hof und Garten. Herausg.: F. Wendt. 24 Nrn. Berlin. Lorentz. Mk. 3.

Blätter, forstliche. Ztschr. f. Forst- und Jagdwesen. Herausg.: Grunert u. Leo. 12 Hefte. Berlin. Voigt. Mk. 10.
Blätter f. Bienenzucht, Haus- u. Landwirthschaft. 12 Nrn. Donauwörth. Buchh. d. kath. Erz.-Ver. Mk. 1.
Blätter f. Geflügelzucht. Herausg.: J. Braun. 24 Nrn. Dresden. Meinhold u. Söhne. Mk. 6.
Blätter für Genossenschaftswesen. Herausgeber: Schulze-Delitzsch. 52 Nrn. Leipzig. Kril. Mk. 4.5.
Blätter f. Kaninchenzucht. Herausg.: O. Rasch. 24 Nrn. Hildesheim. Gerstenberg. Mk. 3.
Blätter für Kunstgewerbe. Herausg. u. Red.: B. Teirich. Wien. v. Waldheim. 12 Hefte. à Heft Mk. 1.5.
Blätter, landwirthsch. Red.: L. Graf. 24 Nrn. Innsbruck. Wagner. Mk. 3.
Blätter, neue Wiener, f. Pferdezucht u. Sport. Herausg.: E. Mayr u. L. Ramschal. 52 Nrn. Wien. Faesy u. Frick. Mk. 8.
Blätter, technische. Red.: Fr. Kick. 4 Hefte. Prag. Calve. Mk. 12.
Blätter, thüring., f. Feldbau, Wiesenbau, Viehzucht u. landw. Betrieb. Herausg.: V. Franz. 24 Nrn. Weimar. Böhlau. Mk. 3.
Brauerzeitung, norddeutsche. 24 Nrn. Berlin. Lorenz. Mk. 12.
Brennereizeitung, neue. Red.: L. Gumbinner. 12 Nrn. Berlin. Mode. Mk. 9.
Briefmarkenjournal, illustr. Herausg.: L. Senf. 12 Nrn. Leipzig. L. Senf. Mk. 3.
Briefmarkenzeitung, Wiener illustr. Herausg.: S. Friedl. 12 Nrn. Wien. Perles. Mk. 3.
Centralblatt, bienenwirthschaftliches. Red.: G. Lehzen. 24 Nrn. Hannover. Cruse. Mk. 2.
Centralblatt für Agriculturchemie und rationellen Wirthschaftsbetrieb. Herausg.: Dr. R. Biedermann. 12 Hefte. Leipzig. Schmidt u. Günther. Mk. 20.
Centralblatt für Agriculturchemie und rationellen Wirthschaftsbetrieb. Herausg.: R. Biedermann. 12 Hefte. Leipzig. Schmidt u. Günther. Mk. 15.
Centralblatt f. d. ges. Forstwesen. Red.: R. Micklitz u. G. Hempel. 12 Hefte. Wien. Faesy u. Frick. Mk. 16.
Centralblatt für die deutsche Papierfabrikation. Red.: Dr. C. A. A. Rudel. 24 Nrn. Leipzig. Wagner. Mk. 20.
Centralblatt f. d. Textilindustrie. Red.: E. Sonntag. 24 Nrn. Leipzig. Mentzel. Mk. 18.
Centralblatt, landwirthschaftliches, für Deutschland. Red.: Dr. A. Müller. 12 Hefte. Berlin. Wiegandt, Hempel u. Parey. Mk. 20.
Centralblatt, polygraphisches. Organ f. Lithographie, Steindruckerei u. verw. Geschäftszw. 24 Nrn. Leipzig. Hartmann. Mk. 4.5.
Centralblatt, polytechnisches. Red.: Schnedermann u. Indenfeld-Hülsse. 24 Hefte. Leipzig. G. Wigand. Mk. 36.
Centralhandels-Register f. d. Dtsche. Reich. 52 Nrn. Berlin. Heymann. Mk. 6.
Centralversicherungsblatt. 52 Nrn. Leipzig. G. Schulze. Mk. 30.
Compaß. Finanzielles Jahrb. f. Oest.-Ung. Herausgeber: G. Leonhardt. Wien. Hölder. Preis verschieden.
Concordia. Ztschr. f. d. Arbeiterfrage. Red.: L. Nagel. 52 Nrn. Berlin. Enslin. Mk. 8.
Concurs-Anzeiger, allgem. deutscher. 52 Nrn. Berlin. Müller u. Co. Mk. 12.
Correspondenz, photographische. Red.: Dr. E. Hornig. 12 Nrn. Wien. Verl. der Corr. Mk. 10.
Deutschlands Papiergeld und Münzen. Journal über gefälschtes Papiergeld u. unächte Münzen. Red.: J. Villain. 6 Nrn. Berlin. Jadncke. Mk. 2.
Dorfzeitung, landw., f. d. östl. Prov. d. Preuß. Staates. Herausg.: G. Kreiß. 52 Nrn. Königsberg. Akad. Buchh. Mk. 1.
Eisenbahn, die. 52 Nrn. Zürich. Orell, Füßli u. Co. Mk. 20.
Eisenbahnpresse, freie. Red.: F. Stantien. 52 Nrn. Berlin. Imme. Mk. 9.
Engineering. D. A. Polytechn. Ztg. Herausg.: H. Grothe. 52 Nrn. Berlin. Springer. Mk. 24.
Erfindungen, die neuesten, im Gebiete der Landw. u. s. w. Red.: J. Hirsch. 52 Nrn. Wien. Thiel. Mk. 14.4.
Erfindungen u. Erfahrungen, neueste. Herausg. u. Red.: Th. Koller. 12 Hefte. Regensburg. Manz. à Hft. Mk. 0.6.
Erwerbsquellen. Ztschr. f. prakt. u. gewinnreichen Gewerbebetrieb. Herausg.: A. Retemeyer. 12 Hefte. Berlin. Retemeyer. Mk. 15, einz. Hfte 1.5.
Färberzeitung, deutsche. Red.: J. T. H. Gehrr. 24 Nrn. Mühlhausen. Heinrichshofen. Mk. 8.
Feierabend des Landwirths. Landw. Volksblatt. Red.: W. Christiani. 52 Nrn. Breslau. Korn. Mk. 7.
Feuerspritze, die. Ztschr. f. d. dtsche. Feuerlöschwesen. Red.: Th. Kellerbauer. 24 Nrn. Chemnitz. Focke. Mk. 6.
Feuerwehrzeitung, deutsche. Red.: A. Fischer. 52 Nrn. Stuttgart. Kitzinger. Mk. 7.2.
Feuerwehrzeitung, Wiener. Red.: M. Willfort. 24 Nrn. Wien. v. Waldheim. Mk. 4.
Forst- und Jagdzeitung, allgemeine. Red.: Dr. G. Heyer. 12 Hefte. Frankfurt a/M. Sauerländer's Verlag. Mk. 16.
Fortbildungsschule, die. Herausg.: E. Kannegießer. 12 Nrn. Rathenow. Haase. Mk. 2.
Frauenanwalt, der. Herausg.: Jenny Hirsch. 12 Hefte. Berlin. Wedekind u. Schwieger. Mk. 7.
Frauenverband, deutscher. Ztg. d. vaterl. Frauen- u. Hilfsvereine. 12 Hefte. Berlin. Heymann. Mk. 4.
Frauenzeitung, landw. Herausg.: E. Steinbrecher. 12 Hfte. Berlin. Voigt. Mk. 6.
Friseur, der. Ill. Ztschr. f. Haarfrisuren. Red.: E. Kaufmann. 24 Nrn. Berlin. Lesser. Mk. 8. Mit 2 Modebildern Mk. 10.
Fundgrube, die. Monatsschrift f. d. ges. prakt. Bedürfn. u. f. m. d. tägl. Lebens. 12 Nrn. Bamberg. Buchner. Mk. 5.2.
Gartenflora. Red.: Dr. E. Regel. 12 Hefte. Erlangen. Enke. Mk. 18.
Gartenfreund, der. Red.: J. Bermann. 12 Nrn. Wien. Gerold. Mk. 8.
Garten- u. Blumenzeitung, Hamburger. Herausg.: E. Otto. 12 Hefte. Hamburg. Kittler. Mk. 15.
Gartenzeitung, deutsche. Red.: E. Kalender. 52 Nrn. Köln. Hassel. Mk. 6.
Gartenzeitung, illustr. Herausg. u. Red.: Lebl. 12 Hefte. Stuttgart. Schweizerbart. Mk. 9.
Georgine. Landw. Ztschr. Red.: C. M. Stöckel. 12 Nrn. Gumbinnen. Sterzel. Mk. 3.75.
Gerberzeitung. Red.: Dr. G. Lewinstein. 52 Nrn. Berlin. Grieben. Mk. 12.
Gewerbeblatt aus Württemb. Red.: Dr. v. Steinbeis. 52 Nrn. Stuttgart. Lindemann. Mk. 2.5.
Gewerbehalle. Red.: J. Schnorr. 12 Liefgn. Stuttgart. Engelhorn. à Heft Mk. 1.
Gewerbezeitung, allgemeine. Red.: H. Jahn. 52 Nrn. Berlin. Grieben. Mk. 6.
Glückauf. Berg- u. hüttenmänn. Zeitung f. d. Niederrhein und Westfalen. 52 Nrn. Essen. Bädeker. Mk. 6.
Grundbesitzer, der. Organ f. Domänen u. s. w. Red.: A. Schweitzer. 52 Nrn. Prag. Calve. Mk. 12.
Handelsarchiv, preußisches. Red.: Goering und Stüve. 52 Nrn. Berlin. v. Decker. Mk. 8.
Handelsblatt, Bremer. Red.: A. Lammers. 52 Nrn. Bremen. Credner. Mk. 16.
Handelsblatt, deutsches. Herausg.: A. Meyer. 52 Nrn. Berlin. Simion. Mk. 16.
Handelsblatt f. Walderzeugnisse. Red.: E. Laris. 104 Nrn. Trier. Lintz. Mk. 9.
Handelszeitschrift, neue. 52 Nrn. Berlin. Heymann. Mk. 12.
Hansa. Zeitschrift für Seewesen. Red.: Tecklenborg u. v. Freeden. 26 Nrn. Hamburg. Exped. Mk. 9.
Hansel's, F. H., Notizblatt über Papiergeld u. Münzen. 6 Nrn. Plauen. Schröter. Mk. 0.75.
Hopfenzeitung, allgemeine. Herausg.: J. Carl. 156 Nrn. Nürnberg. v. Ebner. Mk. 18.
Hund, der. Organ f. Züchter u. Liebhaber edler Racen. Red.: R. v. Schmiedeberg. In Bdn. u. Nrn. Leipzig. Wolff. Mk. 6.
Jagdzeitung. Red.: A. Hugo. 24 Nrn. Wien. Wallishausser'sche Buchh. Mk. 14.
Jagdzeitung, deutsche. Herausg.: C. Graf v. Krockow. Red.: H. Prengel. 12 Nrn. Berlin. Wiegandt, Hempel u. Parey. Mk. 6.
Jagdzeitung, illustr. Herausg.: W. H. Nitzsche. 24 Nrn. Leipzig. Schmidt u. Günther. Mk. 6.
Jahrbuch, deutsches, üb. d. Lstgn. u. Fortschr. a. d. Geb. d. Theorie u. Praxis der Baugewerbe. Red.: H. Zwick. Leipzig. Scholtze. In Heften zu verschied. Preisen.
Jahrbuch f. österr. Landwirthe nebst landw. Geschäftskalender. Herausgeber: A. E. Ritter v. Komers. Prag. Calve. Mk. 6. In Leberbd. durchschossen Mk. 6.9.
Jahrbuch, Tharander forstliches. Herausg.: Dr. Judeich. 4 Hefte. Dresden. Schönfeld. Mk. 8.
Jahrb. üb. d. Erfindgn. u. Fortschr. a. d. Geb. d. Maschinentechnik. Herausg.: F. Neumann. ca. 8 Hefte. Halle. Knapp. à Heft Mk. 1.2.
Jahrbücher, landwirthsch. Herausg.: W. Korn. 4 Hefte. Breslau. Korn. Mk. 8.
Jahrbücher, landwirthsch. Herausg.: H. v. Nathusius u. H. Thiel. 6 Hefte. Berlin. Wiegandt, Hempel u. Parey. Mk. 20.
Industrieblätter. Herausg.: H. Hager u. E. Jacobsen. 52 Nrn. Berlin. Gerschel. Mk. 12.
Industrie- u. Gewerbeblatt, bayerisches. Red.: G. Frichlinger. 12 Nrn. München. Lit. art. Anstalt. Mk. 12.
Industrie- und Gewerbezeitung, Wiener. Red.: A. Swoboda. 24–36 Nrn. Wien. Czermak. Mk. 8.
Industriezeitung, deutsche. Red.: R. Tiezmann. 52 Nrn. Chemnitz. (Bureau) Focke. Mk. 18.
Journal, allgem., der Uhrmacherkunst. 24 Nrn. Naumburg. Schirmer. Mk. 6.4.
Journal für Buchdruckerkunst, Schriftgießerei und die verwandten Fächer. Red.: Th. Goebel. 48 Nrn. Braunschweig. J. H. Meyer. Mk. 10.
Journal f. Gasbeleuchtung u. Wasserversorgung. Red.: N. H. Schilling. 24 Nrn. München. Oldenbourg. Mk. 16.
Journal f. Landwirthschaft. Red.: Dr. W. Henneberg u. Prof. G. Drechsler. 4 Hefte. Göttingen. Dieterich. Mk. 9.
Journal f. Möbel- u. Bautischler u. s. w. Red.: F. List. 12 Lief. Berlin. Grieben. Mk. 12.
Journal, polytechnisches. Herausg.: J. Zeman und F. Fischer. 24 Hefte mit lith. Tafeln. Stuttgart. Cotta. Mk. 36.
Journal, praktisches, für Bau- u. Möbeltischler. Red.: A. Graef. 12 Hefte. Erfurt. Bartholomäus. à Heft Mk. 1.5.
Kapitalist, der. Finanz- u. Handelsblatt für Jedermann. Zugl. allg. Verloosungs-Anzeiger. 52 Nrn. Stuttgart. Hallberger. Mk. 8.
Kleidermacher, der moderne. 6 Hftr. Dresden. Exped. der Europ. Modenztg. Mk. 20.
Kunst, die, im Gewerbe. Red.: E. Oppler. Halle. Knapp. In Bänden u. Heften.
Kunsthandwerk, das. Herausg.: Br. Bucher u. A. Gnauth. 12 Hfte. Stuttgart. Spemann. à Heft Mk. 2.
Kunst und Gewerbe. Wochenblatt zur Förderung deutscher Kunstindustrie. Red.: O. v. Schorn. 52 Nrn. Nürnberg. Korn. Mk. 15.
Kürschnerzeitung, allgemeine. 52 Nrn. Leipzig. G. Schulze. Mk. 12.
Landmann, der. Ztschr. f. prakt. Landw. Herausg. u. Red.: G. Jost. 24 Nrn. Wiesbaden. Rodrian. Mk. 1.
Landwirth, der. Allg. landw. Ztg. Herausg.: W. Korn. 104 Nrn. Breslau. Korn. Mk. 11.
Landwirth, der praktische. Ill. landw. Ztg. f. Jedermann. Red.: H. H. Hitschmann. 52 Nrn. Wien. Gerold. Mk. 4.
Magazin, deutsches, für Garten- und Blumenkunde. Red.: W. Neubert. 12 Hefte. Stuttgart. Weise. Mk. 9. Einzelne Hefte à Mk. 0.8.
Maler-Journal, deutsches. Herausg.: Gnauth u. Lesler. In Bdn. u. Heften. Stuttgart. Spemann.
Maschinenconstructeur, der praktische. Zeitschrift für Maschinen- u. Mühlenbauer, Ingenieure und Fabrikanten u. s. w. Herausg.: W. H. Uhland. 24 Hefte. Leipzig. Baumgärtner. Mk. 27.
Milchzeitung. Organ f. d. ges. Molkereiwesen einschl. Viehhaltung. Herausg.: C. Petersen. 52 Nrn. Danzig. Kafemann. Mk. 15.
Mittheilungen a. d. Geb. d. Seewesens. 12 Nrn. Wien. Gerold. Mk. 12.
Mittheilungen d. k. k. österr. Museums f. Kunst und Industrie. Red.: B. Bucher. 12 Nrn. Wien. Gerold. Mk. 8.
Mittheilgn., hydrographische. Herausg. von d. hydr. Bureau d. kais. Admiralität. 52 Nrn. Berlin. Mittler u. Sohn. Mk. 3.
Mittheilungen, landwirthsch. Red.: F. F. Hiller. 12 Hefte. Prag. Calve. Mk. 10.
Mittheilungen, landwirthsch., der Neuhaldenslebener u. s. w. Vereine. 12 Nrn. N., Eyraud. Mk. 1.5.

Mittheilungen, photographische. Red.: Dr. H. Vogel. 12 Nrn. Berlin. Oppenheim. Mk. 10.

Mittheilungen über Haus-, Land- u. Forstwirthschaft. Red.: R. Markwalder. 52 Nrn. Aarau. Christen. Mk. 3.6.

Modejournal, deutsches. Herausg.: E. Hettwig. 6 Lief. Leipzig. Streller. à Lief. Mk. 3.

Monatsblätter, alpwirthschaftliche. Red.: R. Schatzmann. 12 Nrn. Aarau. Christen. Mk. 2.6.

Monatshefte, pomologische. Red.: J. N. E. Oberdieck und E. Lucas. N. F. 12 Hefte. Stuttgart. Ulmer. Mk. 9.

Monatschrift für das Forst- und Jagdwesen. Herausg.: Dr. F. Baur. 12 Hefte. Stuttgart. Schweizerbart. Mk. 10.

Monatschrift für Obst- und Weinbau. Red.: G. Pfau-Schellenberg. 12 Nrn. Frauenfeld. Huber. Mk. 3.

Monatsschrift, österreichische, f. Forstwesen. Red.: J. Wessely. 12 Hfte. Wien. Braumüller. Mk. 12.

Mühle, die. Red.: J. J. van den Wyngaert. 52 Nrn. Leipzig. Schäfer. Mk. 10.

Musterzeitung. Ztschr. f. Färberei u. s. w. Red.: F. Springmühl. 52 Nrn. Leipzig. G. Weigel. Mk. 18.

Musterzeitung d. Färbers. Ztschr. f. Färberei, Bleicherei, Druckerei u. s. w. Red.: Dr. F. Springmühl. 48 Nrn. Leipzig. G. Weigel. Mk. 18.

Musterzeitung, deutsche, f. woll. Rock- u. Hosenstoffe. Herausg.: J. A. Ahnert. 10 Lfgn. Crimmitschau. Burkhardt. Mk. 10.

Musterzeitung f. Herren- und Damenwäsche-Fabr. 6 Hefte. Dresden. Exp. d. Eur. Modenztg. Mk. 1.

Nachrichten f. Seefahrer. 52 Nrn. Berlin. Mittler und Sohn. Mk. 2.

Notizblatt, photechnisches. Herausg. u. Red.: Rud. Böttger. 24 Nrn. Mainz. Kunze. Mk. 6.

Obst- und Gartenbauztg., Wiener. Herausg.: A. Frhr. v. Babo. 12 Hfte. Wien. Faesy u. Frick. Mk. 12.

Oekonomist, der österreichische. Herausg.: A. Kolatschek. 52 Nrn. Wien. Schlieper. Mk. 14.

Organ des Central-Vereins f. Rübenzucker-Ind. i. d. Oest.-ung. Mon. Red.: O. Kohlrausch. 12 Hefte. Wien. Faesy u. Frick. Mk. 24.

Organ für die Fortschritte des Eisenbahnwesens in technischer Beziehung. Herausg.: E. Heusinger von Waldegg. 6 Hefte. Wiesbaden. Kreidel. Mk. 20.

Organ für Schützenwesen und Jägerei. Begr. v. A. Retemeyer, fortges. von W. H. Nitzsche. 24 Nrn. Leipzig. Schmidt u. Günther. Mk. 6.

Papierhandel, der. 52 Nrn. Aarau. Sauerländer. Mk. 4.

Phönix, der. Ill. Centralbl. f. Ind., Handel u. Volksw. Herausg.: W. H. Uhland. 52 Nrn. Leipzig. Reffelshöfer. Mk. 16.

Post, deutsche. Blätter üb. Verkehrswesen. 52 Nrn. Berlin. Kortkampf. Mk. 6.

Postblatt. 12 Nrn. Berlin. Heymann. Mk. 3.

Presse, deutsche landw. Red.: Hausburg. 104 Nrn. Berlin. Wiegandt, Hempel u. Parey. Mk. 20.

Rathgeber, der, in Feld, Stall und Haus. Herausg.: R. Biedermann. 12 Nrn. Leipzig. Schmidt u. Günther. Mk. 3.

Reichszeitung, landwirthsch. Herausg.: R. L. v. Klenze. Red.: R. Noack. 104 Nrn. Leipzig. Schmidt u. Günther. Mk. 16.

Revue pratique du commerce et de l'industrie etc. Publ. p. J. L. Havard. 12 Nrn. Berlin. Puttkammer und Mühlbrecht. Mk. 24.

Romberg's Zeitschrift für praktische Baukunst. 12 Hefte. Berlin. Allgemeine Deutsche Verlagsanstalt. Mk. 15.

Rosengarten, illustr. Herausg.: M. Lebl. N. F. Stuttgart. Schweizerbart. In Heften.

Schlachterzeitung, allgemeine. Herausg.: H. Jahn. 52 Nrn. Berlin. Grieben. Mk. 8.

Schulze's, G., Façadenentwürfe. 12 Hfte. Leipzig. Scholtze. Subscr.-Pr. à Heft Mk. 2.6. Einzelpr. à Mk. 4.

Schuhmacherzeitung, neue Wiener. Red.: R. Knofel. 24 Nrn. Leipzig. Mentzel. Mk. 8.

Seifensiederzeitung, neue. Herausg.: A. Engelhardt. 52 Nrn. Leipzig. Stauffer. Mk. 15.

Sport, der. Central-Organ für die Gesammt-Interessen des deutschen Sport. Red.: F. André. 52 Nrn. Leipzig. Werner. Mk. 30.

Sport. Ill. Blätter f. Reiter u. Pferdefreunde. Stuttgart. Schickhardt u. Ebner. In Heften.

Sportblatt. Centralblatt für die Interessen der Pferdezucht u. d. Sport. Red.: Fr. v. Karst-Karstenwerth. 104 Nrn. Wien. Beck. Mk. 32. Mit Rennkalender Mk. 38.

Sportblatt, österr. Herausg.: E. Mayr u. L. Ramschak. 104 Nrn. Wien. Faesy u. Frick. Mk. 28.

Stunden am Arbeitstisch. Schweiz. Frauenztg. Herausg.: M. Kalenbach-Schröter. 12 Nrn. Basel. Schwabe. Mk. 3.2.

Tabakzeitung, deutsche. Wochenschrift f. Tabakfabrikanten, Tabakhändler u. s. w. Red.: Dr. Lewinstein. 52 Nrn. Berlin. Peiser. Mk. 12.

Tischlerzeitung, allgem. dtsche. Herausg.: E. Hettwig. Red.: O. Voigt. 52 Nrn. Berlin. Stahl u. Aßmann. Mk. 12.

Töpfer- u. Zieglerzeitung, deutsche. Red.: Dr. H. Seger. 52 Nrn. Berlin. Exped. Mk. 12.

Tresor, der. Ztschr. f. Volkswirthsch. u. Finanzwesen. Red.: S. Heller. 52 Nrn. Wien. Hölder. Mk. 16.

Vereinsblatt f. deutsches Versicherungswesen. Red.: L. Nilisch. 52 Nrn. Berlin. Mittler und Sohn. Mk. 12.

Vereinsblatt, landwirthsch., f. d. kleinern Landwirth. Herausg.: A. Graf zur Lippe-Weißenfeld. 12 Nrn. Dresden. Kubel. Mk. 2.

Vereinsschrift für Forst-, Jagd- u. Naturkunde. Red.: L. Schmidl. 4 Hefte. Prag. André. Mk. 8.

Verkehr, numismatischer. Herausg.: C. G. Thieme. ca. 4 Nrn. Leipzig. Thieme. à Nr. Mk. 0.6.

Verkehrszeitung, allgem. deutsche. Red.: F. Perrot. 52 Nrn. Rostock. Werther. Mk. 16.

Verloosungs-Tabelle, allgem., d. Dtschen. Reichs- u. kgl. preuß. Staats-Anzeigers. 52 Nrn. Berlin. Heymann. Mk. 6.

Versicherungsblätter, deutsche. Herausg.: Kühne. 52 Nrn. Leipzig. Schäfer. Mk. 20.

Versicherungszeitung, deutsche. Red.: Dr. A. F. Elsner. 104 Nrn. Berlin. Grieben. Mk. 40.

Versuchs-Stationen, die landwirthschaftlichen. Herausg.: J. Nobbe. 6 Hefte. Chemnitz. Focke. Mk. 12.

Vierteljahrsschrift für Volkswirthschaft u. Kulturgeschichte. Herausg.: J. Faucher. 4 Bände. Berlin. Herbig. Mk. 20.

Von den Küsten und aus See. Organ d. dtsch. Ges. z. Rettg. Schiffbrüchiger. 4 Hefte. Bremen. Heinsius. Mk. 1.5. Einzelne Hefte à Mk. 0.5.

Wagenbaujournal, deutsches. Herausg.: F. Pohlmann. 6 Lief. Berlin. Grieben. Mk. 9.

Waidmann, der. Blätter f. Jäger u. Jagdfreunde. 48 Nrn. Leipzig. Wolff. Mk. 18.

Waldhütte, die. Ill. Ztschr. z. Belehrg. u. Unterhltg. d. Forst- u. Waidmänner u. s. w. 6 Hefte. Prag. Kosmack u. Neugebauer. Mk. 6.

Wäschemagazin, deutsches. 24 Nrn. Berlin. Kühn. Mk. 12.

Wegweiser auf dem Gebiete des Geldwesens. Herausg.: A. Hohmann. 6 Nrn. Plauen. Hohmann. Mk. 0.75.

Weinbau, der. Herausg.: Dr. A. Blankenhorn. 24 Nrn. Wiesbaden. Killinger. Mk. 10.

Weinlaube, die. Zeitschrift für Weinbau und Kellerwirthschaft. Herausg.: A. W. v. Babo. 24 Nrn. Wien. Faesy u. Frick. Mk. 12.

Weinzeitung, deutsche. Herausg. u. Red.: J. Schäfer. 36 Nrn. Mainz. Diemer. Mk. 8.

Welt, die gefiederte. Herausg.: K. Ruß. 52 Nrn. Berlin. Gerschel. Mk. 12.

Welthandel, der. Illustrirte Monatshefte für Handel u. Industrie, Länder- u. Völkerkunde. 12 Hefte. Stuttgart. Maier. à Heft Mk. 0.75.

Wieck's deutsche illustr. Gewerbezeitung. Herausg.: Dr. A. Lachmann. 52 Nrn. Berlin. Berggold. Mk. 18.

Wochenblatt f. Land- u. Forstwirthschaft. Red.: Insp. Stirm. 52 Nrn. Stuttgart. Cotta. Mk. 2.6.

Wochenblatt, österr. landwirthschaftl. Red.: G. Krafft. 52 Nrn. Wien. Faesy u. Frick. Mk. 16.

Wochenblatt, Prager land- u. volkswirthschaftliches. Red.: R. Jahn. 52 Nrn. Prag. Calve. Mk. 16.

Wochenschrift für Landwirthschaft, Industrie und Handel. Red.: A. Branner. 52 Nrn. Landshut. Thomann. Mk. 3.

Wochenschrift, gemeinnützige. Organ d. polytechn. Central-Ver. f. Unterfr. u. Aschaffenbg. Red.: Ries. 52 Nrn. Würzburg. Stuber. Mk. 3.

Zeitschrift des Architekten- und Ingenieurvereins zu Hannover. 4 Hefte. Hannover. Schmorl u. v. Seefeld. Mk. 24.

Zeitschrift der deutschen Forstbeamten. 24 Nrn. Trier. Lintz. Mk. 6.

Zeitschrift des Kunstgewerbevereins zu München. Red.: v. Lichtenstein. 12 Hfte. München. Ackermann. Mk. 7.2.

Zeitschrift d. landw. Centralver. f. d. Provinz Sachsen. Red.: A. Telius. 12 Hefte. Halle. Buchh. d. Waisenhauses. Mk. 3.

Zeitschrift des österr. Ingenieur- und Architekten-Vereins. Red.: W. Tinter. 13 Hefte. Wien. v. Waldheim. Mk. 15.

Zeitschrift d. Vereins deutscher Ingenieure. Red.: R. Ziebarth. 12 Hefte. Berlin. Gärtner. Mk. 22.5.

Zeitschrift für Bauhandwerker. Herausg.: G. Haarmann. 12 Nrn. Halle. Knapp. Mk. 9.

Zeitschrift für Bauwesen. Red.: G. Erbkam. 12 Hefte. Berlin. Ernst und Korn. Mk. 30.

Zeitschrift für Cultur d. Moor- und Heidebodens. Red.: W. Peters. 12 Nrn. Osnabrück. Rackhorst. Mk. 2.

Zeitschrift für das Berg-, Hütten- und Salinenwesen im preuß. Staate. 6 Lfgn. Berlin. Ernst und Korn. Mk. 20.

Zeitschrift f. d. Paraffin-, Mineralöl- u. Braunkohlen-Industrie u. s. w. Red.: B. Hübner. 24 Nrn. Leipzig. Opetz. Mk. 12.

Zeitschrift für Forst- und Jagdwesen. Herausg.: Bernh. Danckelmann. Berlin. Springer. In Heften zu ca. Mk. 3.

Zeitschrift f. Geflügel- u. Singvögelzucht. 24 Nrn. Hannover. Meyer. Mk. 5.

Zeitschrift für Kapital und Rente. Herausg.: Freih. v. Danckelman. 12 Hefte. Berlin. Weidmann. Mk. 16.

Zeitschrift f. Vermessungswesen. Herausg.: M. Doll. 8 Hefte. Stuttgart. Wittwer. Mk. 9.

Zeitschrift, neue, f. deutsche Spiritusfabrikanten. Red.: U. Schwarzwäller. 24 Nrn. Leipzig. Klinkhardt. Mk. 9.

Zeitschrift, österreichische, für Berg- und Hüttenwesen. Red.: A. Potera und E. Jaroslmek. 52 Nrn. Wien. Manz. Mk. 20.

Zeitschrift, sächsische, landw. Herausg.: K. v. Langsdorff. 12 Nrn. Dresden. Schönfeld. Mk. 2.

Zeitschrift, Saski'sche, für das Versicherungswesen. Herausg.: E. Saski. 52 Nrn. Leipzig. O. Schultze. Mk. 9.

Zeitschrift, schweizerische, f. d. Forstwesen. Red.: E. Landolt. Zürich. Orell, Füßli u. Comp. 4 Hefte. Mk. 5.

Zeitschrift, schweizer., f. Gemeinnützigkeit. Red.: Grob, Christinger u. Kempin. 6 Hefte. Zürich. Herzog. Mk. 5.6.

Zeitschrift, schweizer. landwirthschaftl. Red.: A. Kraemer. 12 Hefte. Zürich. Orell, Füßli u. Co. Mk. 6.

Zeitung, allg. deutsche polytechnische. Herausg.: Dr. H. Grothe. 52 Nrn. Berlin. Springer. Mk. 24.

Zeitung, allgem., f. deutsche Land- u. Forstwirthe. Herausg.: F. Wendt. 104 Nrn. Berlin. Lorenz. Mk. 16.

Zeitung, berg- und hüttenmännische. Red.: B. Kerl und Fr. Wimmer. 52 Nrn. Leipzig. Felix. Mk. 24.

Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahn-Verwaltungen. Red.: Dr. W. Koch. 104 Nrn. Leipzig. Reffelshöfer. Mk. 16.

Zeitung, deutsche landwirthschaftl. Red.: Sievert. 156 Nrn. Berlin. Denicke. Mk. 21.

Zeitung für Feuerlöschwesen. Red.: W. Weißenbach. 24 Nrn. München. Franz. Mk. 3.6.

Zeitung, illustrirte, für Buchbinderei u. Cartonnagenfabrikation sowie f. sämmtliche verwandte Fächer. 24 Nrn. Berlin. Löwenstein. Mk. 8.

Zeitung, illustrirte landwirthschaftliche. Herausg.: Dr. Will. Lode. 52 Nrn. Leipzig. Reichenbach. Mk. 10.

Zeitung, land- und forstw., f. d. nordöstl. Deutschl. Herausg.: G. Kreiß. 52 Nrn. Königsberg. Akad. Buchh. Mk. 12.

Zeitung, landwirthschaftl., f. d. nordwestl. Deutschland. Herausg.: W. Peters u. H. Fisse. 52 Nrn. Osnabrück. Rackhorst. Mk. 4.

Zeitung, landwirthschaftliche. Herausg.: Dr. J. J. Fühling. 12 Hefte. Berlin. Voigt. Mk. 18.

Zeitung, schlesische landwirthsch. Red.: R. Tamme. 104 Nrn. Breslau. Trewendt. Mk. 14.6.

Zeitung, Wiener landwirthsch. Red.: H. H. Hitschmann. 52 Nrn. Wien. Perold. Mk. 16.

Ziehungsliste sämmtlicher in- und ausländischen Staatspapiere u. s. w. 52 Nrn. Grünberg. Lemysohn. Mk. 6.

Die bedeutendern Bibliotheken Deutschlands mit Einschluß von Oesterreich-Ungarn und der Schweiz.

Aachen: Städt. B. 13.000 Werke in 50.000 Bden.
Aarau: Aarg. Kantonsb. 60.000 Bde. u. 1.200 Mscr.
Admont (Steiermark): B. der Benedictiner-Abtei c. 40—50.000 Bde.
Altenburg: Herzogl. oder Landesb. c. 50.000 Bde.
Altona: B. des k. Gymn. „Christianeum" 24.500 Bde.
Amberg: Oberpfälz. Prov.-B. 30.000 Bde. u. c. 200 Mscr.
Ansbach: Vereinigte Regierungs-, Schloßb. u. B. des Hist. Ver. f. Mittelfranken c. 30.000 Bde.
Arolsen: Fürstl. Waldeck'sche Hofb. 30.000 Bde. Aeltere Kart. u. Kupfst.
Aschaffenburg: K. Hofb. 26.000 Bde. Druck und Hdschr., Sammlg. von 20.000 Bl. Kupferst.
Augsburg: Verein. k. Kreis- u. Stadtb. 100.000 Bde. u. 400 Mscr.
Auspitz (Mähren): B. des Klosters der Piaristen.
Bamberg: K. B. 120.000 Bde. 2.000 Perg.- u. 1.200 Pap.-Handschr., 3.000 Inc., 150.000 Diss. u. Gelegenheitsschriften.
Basel: Oeff., Univers.-B. 100.000 Bde. 4.000 Mscr. in 1.500 Bden, 150 Url.
Berlin: B. des Deutschen Reichstags 40.000 Bde.
„ B. d. techn. Baudep. u. k. Bauak. 12.000 Bde., dar. viele werthv. architekt. Kupferwerke.
„ B. des k. Joachimsthal'schen Gymn. 25.500 Bde.
„ Kgl. B. 700.000 Bde. Druck- u. m. als 15.000 Hdschr. Viel Karten u. Musikalien.
„ B. d. k. Kriegsakad. 50.000 Bde., 50 Mscr.
„ B. d. Ministerialabtheilg. f. Bergw. u. s. w. 20.000 Bde., bed. Plansammlung.
„ B. d. k. Stat. Bur. 50.000 Bde. u. Broch., 1.000 Hdschr., 13.000 gedr. Kartenbl. u. ü. 3.100 Zeichn., d. Journalistik 245 Zeitschr.
„ B. d. k. Obertribunals u. k. Kammergerichts 35.000 Bde., Sammlg. wicht. Proceßact., Cabinetsordres u. s. w.
„ Universitätsb. 115.000 Bde. u. 40.000 Dissert., Sammlg. von Originalurk. u. a. z. Stud. d. Diplom. vorzügl. Hülfsmitteln.
Bern: Eidgenöss. Centralb. Gegen 20.000 Bde.
„ Oeffentl. Stadtb. 73.000 Bde. Druckschr., 4.200 Mscr. (meist d. alte Bern betr.), groß. Anzahl Incunabeln.
Bernburg: Herzogl. Landesb. 10—12.000 Bde., wor. interess. Incunabeln.
Bonn: Universitätsb. 180.000 Bde., mehr. hund. Mscr., Kartensammlg.
Braunschweig: B. d. herz. Colleg. anatomic.-chirurgic. 17.000 Bde.
„ „ Stadtb. 12.000 Bde. Hdschr. 150 Bde., viele Brunsvicensia.
Bremen: Museumsb. 35.000 Bde.
„ Stadtb. 60.000 Bde.
Breslau: Jüd. Gemeindeb. 3.500 d. ält. hebr. u. d. neuern jüd. Lit.
„ B. d. Schles. Gesellsch. 45.000 Bde., dar. 11.000 Silesiaca.
„ Stadtb. 200.000 Druckschr., geg. 1.500 Hdschr., Sammlg. alter Holzschn. u. Kupfst.
„ Universitätsb. 310.000 W., wor. c. 2.500 Incun. u. 2.900 Mscr.
Brünn: B. des Franzensmus. 10.200 Druckw., 1.200 Bde. Hdschr., 13.000 Stück starke Moll'sche Sammlg. v. Landkart., Grundrissen u. s. w.
„ B. d. mähr. ständ. Landesarchivs üb. 12.000 Nrn. Url. u. Urkundenfascikeln. 175 geb. Mscr. u. s. w.
„ B. d. Klost. St. Thomas. 20.000 Bde., 500 Incun., 50 Mscr.
Bückeburg: Fürstl. Hofb. 80.000 Bde.
Carlsburg (Siebenbürgen): Gräfl. Batthyány'sche Diöc.-B. 26.000 Bde. mit vielen Mscr.
Cassel: Landesb. c. 130.000 Bde. Druck- u. 1.400 Nrn. Hdschr.
Celle: B. d. k. Oberappellationsger. 10.000 W., ⅞ Jurid., Anz. Hdschr.
Coblenz: B. d. k. kath. Gymn. 16.300 Bde. Druck- u. 240 Hdschr.
Coburg: B. d. Gymn. Casimirianum 11.000 Bde. u. 100 Mscr.
„ Herzogl. B. 80.000 Bde. Druckschr.
„ Regierungs- od. Scheres-Zieritz'sche B. 25.000 Bde.
Cöln: Erzbischöfl. Domb. 15.000 Bde., werthv. Mscr.
„ B. d. Gymn. an Marzellen 35—40.000 Bde. Dr.- u. üb. 800 Hdschr.
„ Stadtb. 25.000 Bde. Druck- u. über 500 Hdschr.
Cöthen: Herzogl. (Schloß-) B. 20.000 Bde.
Constanz: v. Wessenberg'sche Stadtb. 30.000 Bde.
Danzig: B. d. ev. Oberpfarrk. zu St. Marien, eine d. ält. Bibl.; werthv. ält. Drucke u. gr. Anz. von Musikw.
„ Stadtb. 70.000 Bde. Druckschr.
Darmstadt: Großh. Hofb. 126.000 gedr. Werke, 75.000 Dissert., 3.000 Hdschr., 13.000 Karten.
Debreczin: B. d. Colleg. d. ev. helvet. Bekenntn. 49.000 St. Druckschr.
Dessau: Herzogl. öffentl. B. 25.000 Bde., versch. Hdschr.
Detmold: Oeffentl. (Landes-) B. 40.000 Bde. Druckschr., dar. v. Inc. u. selt. Drucke, u. 100 Mscr.
Dillingen a. d. Donau: K. Studienb. 50.000 Bde.
Donaueschingen: Fürstl. Fürstenberg. Hofb. 90.000 Bde. Druck- u. 1.000 Bde. Handschr.
Dresden: K. öffentl. B. 500.000 Druck- u. üb. 4.000 Hdschr., 400.000 Dissertat. u. 30.000 Karten.
„ B. d. Landes-Medicinalcolleg. 20.000 Bde.
„ B. d. k. Münzcabinets. 3.000 numismat. Bde.
„ Prinzl. Secundogeniturb. 47.000 Bde., dar. eine bes. reiche Bibl. Dantea, 2—300 Nrn. Hdschr.
„ B. d. k. Stenogr. Inst., 2.000 Werke, wor. 1.300 rein steno. Lit.
Düsseldorf: K. Landesb. 32.000 Bde. Druck- u. 400 Hdschr.
Dux: Gräfl. Waldst. B. 10—20.000 Bde., Corresp. d. berücht. Casanova.
Einsiedeln: Stiftsb. d. Benedict.-Abtei. 35.000 Bde., dar. zahlreiche Incun. u. Hdschr.
Elbing: Stadtb. 24.000 Bde., 160 Mscr.
Engelberg (Schweiz): B. d. Benedict.-Stifts, eine d. ält. Bibl., 18.000 Bde., große Anz. alter u. werthv. Mscr.
Erfurt: Kgl. B. etwa 60.000 Werke u. Bde., einschl. 1.000 Mscr.
Erlangen: K. Universitätsb. c. 110.000 Bde. Druck- u. 1.900 Nrn. Hdschr. nebst 50.000 Dissertat., 17.000 Briefe, Sammlg. v. Handzeichn., Kupferstichen und Holzschnitten.
Erlau: Erzbischöfl. B. 35.000 Bde., dar. 250 Hdschr. u. c. 300 Inc.
Eutin: Großh. öffentl. B. 29.000 Bde.
St. Florian (Oberösterr.): B. d. Augustiner-Chorherren-Stifts (aus d. 11. Jahrh. stammend). 65.000 Bde. u. Broschüren, 875 Mscr.
Frankfurt a. M.: Vereinigte Senckenberg'sche B. 40.000 Bde.
„ „ Stadtb. 80.000 Wke., 300 Hdschr., 10.000 Münzen u. Med.
Frauenfeld (Schweiz): Thurg. Kantonsb. 35.000 Bde., 200 Inc. u. Mscr.
Freiberg: B. d. k. Bergakademie 26.700 Bde., 330 Mscr., 1.500 Kartenw.
Freiburg i. Br.: Universitätsb. 250.000 Bde. Druck- u. 500 Nrn. Hdschr.
Freiburg (Schweiz): Cantonale B. c. 38.000 Bde.
Freudenthal (Oesterr.-Schl.): B. d. Orden. Hoch- u. Deutschmeister. Anzahl wicht. schles. Religionsacten.
Fulda: K. Landesb. 30.000 Bde., dar. 600 Incun. u. 400 Mscr., 3 davon angeblich von Bonifacius stammend.
St. Gallen: Bürger- od. Stadtb. 38.000 Bde., dar. 500 Hdschr. u. 400 Inc.
„ „ Stiftsb. 40.000 Bde., dar. 2.000 Mscr. v. hoh. Alter und Werth u. über 1.000 Incun. 3.000 Stück Münzen u. Medaillen.
Genf: B. publique (Stadtb.). 81.000 Bde., viele Mscr.
Gießen: Universitätsb. 150.000 Bde. Druckschr., 1.268 Mscr.
Görlitz: Stadt- oder Milich'sche Gymnasialb. 11.000 Bde. Druckschr., 22.000 jur. Dissertat., 300 Bde. Incun., 800 Bde. Hdschr.
„ B. d. Oberlausitz. Gesellsch. d. Wissensch. 57.000 Bde.
Göttingen: Universitätsb. 400.000 Bde. Druck- u. 5.000 Hdschr.
Gottweig (Nieder-Oesterr.): c. 40—50.000 Bde., dar. 1.200 Incun. u. 1.100 werthv. Mscr.
Gotha: Herzogl. öffentl. B. 238.000 Werke incl. über 6.000 (zur Hälfte oriental.) Mscr., dazu Münzsammlg. v. 60.000 Stück.
Gran: Erzbischöfl. B. bedeutend.
Graz: Joanneum, Landständ. Museum. 68.000 Bde. und Hsse.
„ K. k. Karl-Franzens Univ. üb. 77.000 Bde. u. c. 4.300 Mscr.
Greifswald: Universitätsb. 70.000 Bde.
Halberstadt: Domb. 30.000 Bde. u. ü. 200 zum Theil sehr werthv. Mscr.
Halle a. d. S.: Marienb. 20—25.000 Bde., dar. 100 Mscr. u. 300 Incun.
„ Oeffentl. B. d. Francke'sch. Stift. 40.000 Dck.- u. 6—700 Hdschr.
„ Universitätsb. über 100.000 Druck- u. 1.000 Hdschr.
Hamburg: Stadtarchiv. 3.000 Bde., vorzügl. Hamburgensia.
„ Commerzb. 40—50.000 Bde. Druck- u. Hdschr. m. Karten.
„ Stadtb. mindest. 300.000 Druckw., 5—6.000 Hdschr., ansehnl. Karten- und Kupferstichsamml.
Hannover: K. öffentl. B. 160—170.000 Bde. Druckschr. incl. 300 Incun. u. mehr als 1.000 Hdschr., dar. d. Leibniz'sche hdschr. Nachl. u. Briefw.
„ Raths- od. Stadtb. von hoh. Alter.
„ Societätsb. üb. 50.000 Bde.
Heidelberg: Universitätsb. c. 300.000 Bde. Druckschr., 70.000 Dissertat. üb. 3.000 Mscr., 1.000 Url., Karten und Kupferstichsammlg.
Heiligenkreuz: B. d. Cistercienserst. 20.000 Bde., 180 Incun., 450 Mscr.
Helmstedt: Ehem. Universitätsb., immer noch beträchtlich.
Herzogburg (Oberösterr.): Stiftsb. Viele werthv. Mscr., bedeut. Anzahl der besten älteren Werke über Theologie.
Hildesheim: Beverin'sche B. 30.000 Bde. einschl. der Hdschr.
„ B. d. bischöfl. k. Gymn. 15.000 Bde., 80 Hdschr., 200 Incun.
Hohenfurt (Böhmen): 40.000 Bde., dar. mehr. werthv. Hdschr.
Jena: Universitätsb. 180.000 Bde. incl. Mscr.
Innsbruck: Universitätsb. 63.000 Bde., dar. 2.500 Incun., 1.400 Mscr.
Karlsburg: Bischöfl. Batthyány'sche B. von gr. Umfang, viele Mscr.
Karlsruhe: Großh. Hof- u. Landesb. 110.000 Bde. Druck- u. 1.900 Bde. Hdschr., dazu 21.000 Nrn. Münzen.
Kiel: Universitätsb. 150.000 Bde. Druck-, einige hundert Hdschr.
Kitzingen: Kirchenb. Viele merkwürd. Bibeln u. hdschr. Docum. aus der Reformationszeit.
Klagenfurt: K. k. Studienb. 19.000 Werke in 40.000 Bdn., dar. 200 Inc. und 220 Mscr.
Klausenburg: Siebenbürger Nationalmuseum. 40.000 Bde.
Klosterneuburg: B. d. Stifts d. regul. Chorherren. Mind. 50.000 Bde., 1.500 Incun. und 1.300 Hdschr.
Königsberg: Universitätsb. 220.000 Bde. (40—50.000 Doubletten).
Krakau: Universitätsb. üb. 115.000 Werke, einschl. 1.200 Incun. und 5.550 Hdschr. üb. 4.000 Kupferstiche u. Bilder.
Kremsier: Fürsterzbischöfl. B. 25.000 Bde. Sammlg. geistl. Münz. u. Med.
Kremsmünster (Oberösterr.): B. d. Benedictinerstiftes 30.000 Werke, 839 Incun., 1.800 Mscr. Anfänge reichen bis 1030 zurück.
Krumau (Böhmen): Fürstl. Schwarzenberg'sche B. 30.000 Bde.
Laasphe: Fürstl. Sayn-Wittgenstein'sche Geschlechtsb. 15—20.000 Bde.
Laibach: Fürstl. Auersperg'sche B. Große Anz. werthv. Büch. u. Hdschr. aus dem 14.—17. Jahrh.
„ B. d. Histor. Vereins f. Krain. 4.100 Bde., 1.200 Mscr., dar. 295 Originale auf Pergam.
„ K. k. Studienb. 46.000 Bde.
Lambach (Oberösterr.): B. d. Benedictinerst. 23.500 Bde., dar. 100 Inc. und 700 Hdschr.-Bde.
Laubach (Hessen): Gräfl. Solms-Laubacher B. 50.000 Bde.
Lausanne: Canton.-B. üb. 60.000 Bde., 4.000 Broch. üb. Schweizergesch.
„ B. de la Société de Lecture. 20.000 Bde.
Leipzig: Stadt- u. Rathsb. 100.000 Bde. Druck- u. üb. 1.500 Hdschr.
„ Universitb. 350.000 Bde., wor. m. a. 2.000 Inc. u. c. 4.000 Hdschr.
Lemberg: Gräfl. Ossolinski'sche Nationalb. geg. 62.000 Druck- u. c. 1.900 Hdschr., 2.000 Autographen, geg. 12.000 Kupferstiche.

Lemberg: Universitätsb. 55.000 Bde. u. Hfte. Druckschr., 370 Bde. Mscr., 214 altpoln. Urk., 10.000 Stück Münzen u. Medaillen.
Liegnitz: B. d. Kirche St. Peter u. Paul. 8.000 Werke, einige Mscr., 1.500 seltene Incun.
Linz: Oeffentl. Studienb. c. 30.700 Bde. u. Hfte., 600 Inc., 200 Mscr.
Lubeck: B. d. Aerztl. Ver. üb. 10.000 Bde., war. nahezu 2.800 med. Journ.
" Oeffentl. Stadtb. 70—100.000 Bde., wor. üb. 1.200 alte Druckschr. und 100 Hdschr.
Luneburg: Stadtb. 31.000 Bde. Druck- u. 3—400 Hdschr.
Luxemburg: K. großh. Athenäum. 50.000 Bde., zahlr. Mscr.
Luzern: Capuzinerb. geg. 12.000 Bde., gr. Anz. Incun. u. selt. Bücher.
" Kantonsb. 80.000 Bde. Viele ältere Hdschr.
Magdeburg: B. d. k. ev. Domgymn. 17—18.000 Bde., 300 mittelalt. Mscr.
" Stadtb. 14.000 Druck- u. 220 Hdschr.
Mainz: Stadtb. (d. früh. Universitätsb.) 110.000 Werke u. Dissertat. nebst 800 Hdschr.
Mannheim: B. d. großh. Museums 25.000 Bde.
" Oeffentl. B. 30.000 Bde.
Marburg: Universitätsb. 120.000 Bde. Druckschr., nur wen. Hdschr.
Marienthal (Sachsen): B. d. Cisterc. Jungfell. Von Umf. u. Werth.
Maros-Vasarhely: Oeffentl. Teleki'sche B. 80—100.000 Bde.
Martinsberg b. Raab: B. d. ungar. Benedictiner Abtei üb. 97.000 Bde. 800 meist neuere Hdschr.
Maihingen (Bayern): Fürstl. Oetting.-Wallerst. Fideicommißb. 100.000 Bde., dar. 1.500 Hdschr.
Meiningen: Herzgl. öffentl. B. 60.000 Druck- u. Hdschr.
Melk (Nieder-Oesterr.): B. d. Benedictinerst. 30.000 B., 900 Hdschr.
Merseburg: Domb. Schatz alter u. schöner Mscr.
Metten b. Deggendorf (Bayern): B. des Benedictinerstifts 40.000 Bde.
München: B. d. Hauptconservatoriums d. Armee 13.000 gedr. Wke., 800 Hdschr. u. 6.000 Stück Karten.
" B. d. St. Bonif.-Benedictinerst. 30.000 Bde. Druck- u. 150 Bde. Hdschr.
" K. Hof- u. Staatsb. 800.000 gedr. Wke., dar. 13.000 Incun., 100.000 Dissertat., 24.000 Hdschr., 3.000 musik. Mscr.
" Universitätsb. 283.500 Bde. Druck- u. c. 1.750 Hdschr., 3.600 Portraits. 3.200 Münzen.
Münster: K. Paulinische B. 100.000 gedr. Buch., 270 Hdschr.
Muri: B. d. Benedictiner-Abtei üb. 10.000 Bde., einige f. d. Gesch. d. Habsburger wicht. Docum.
Neuenburg: B. de la Ville. 60.000 Bde., mehr. kauf. botan. Abhandlg.
Neustift (Tirol): Reich an ält. u. selt. Druckwerken.
Neustrelitz: Großh. B. 60—70.000 Bde. Sammlg. obotrit. Alterth.
Nikolsburg (Mähren): Fürstl. Dietrichst. B. 14.000 Bde., 600 datirte u. zahlr. undat. Incun., 440 Hdschr.
Nürnberg: B. d. German. Nationalmuseums 70.000 Bde.
" Stadtb. 60.000 Bde. Drckschr., 1.000 Mscr., 1.200 Incun.
Ofen-Pest: B. d. reform. theolog. Hochsch. 35.000 Bde.
" Szechényi'sche Landesb. 200.000 Bde. gedr. Wke., 14.000 Hdschr., 10.000 Karten u. Kupferstiche.
" Universitätsb. c. 120.000 Bde. Druck- u. üb. 1.600 Bde. Hdschr.
" B. d. Ungar. Akad. d. Wissensch. c. 100.000 Bde.
Oldenburg: Großh. öffentl. B. c. 95.000 Bde.
Olmütz: Oeffentl. Studienb. 62.000 Bde. u. Hfte., war. üb. 1.700 Incun. u. 1.000 Hdschr.
Ossegg: B. d. Cistercienserst. c. 15.000 Bde. Drck. u. e. Anz. schätzb. Mscr.
Ossiach (Illyrien): B. d. Benedictabt. Aus f. alt. Zeit. Viele å. Schätze.
Paderborn: Theodorian. B. 30.000 Bde., dar. u. Urk. u. Anz., Mscr. u. Inc.
Passau: K. Kreis- u. Studienb. 24.000 Drkw., c. 300 Inc. u. 120 Hdschr.
St. Paul (Kärnten): Benedict.-Stiftsb. Wthv. Hdschr. typ. Selt.
Pommersfelden (Bayern): Gräfl. Schönborn-Wiesentheid'sche B. 3.000 Bde., war. f. alte u. wicht. Wke. u. c. 350 Mscr., meist v. gräfl. Werth.
Posen: Gräfl. Dzialynski'sche B. c. 40—50.000 Bde.
" Raczynski'sche B. 30.000 Bde.
" B. d. Gesellsch. d. Freunde d. Wissensch. c. 20.000 Bde.
Prag: B. des Augustinerklost. zu St. Thomas c. 20.000 Bde.
" Fürstl. o. Fürstenb. B. 30.000 Bde. Viele schätzb. Hdschr. u. Inc. 200 Ausg. des Horaz.
" Fürstl. v. Lobkowitz'sche B. zwisch. 50.000 u. 70.000 Bde. Alte Mscr.
" Gräfl. o. Klebelsberg'sche B. c. 20.000 Bde. m. Einschl. werthv. Inc.
" Gräfl. o. Nostitz'sche Majoratsb. üb. 15.000 Bde., dar. w. Hdschr.
" B. d. Metropolitank. St. Veit. 8.000 Bde., wor. v. wicht. Mscr.
" Vaterl. Mus. 80—100.000 Bde. f. wthv. Hdschr. u. Incun. mit Xylographien. Sammlg. v. üb. 70.000 Holzschn., Kupferst. u. s. w.
" B. d. Prämonstrat.-Stifts am Strahow. Wenigst. 60.000 Bde. Druck- u. 1.000 Hdschr.
" Univers.-B. 38.000 Bde. Hd.- u. üb. 148.000 Druckschr., wor. üb. 1.500 Inc., Sammlg. v. Karten üb. 27.000 Bilder.
" B. d. Lese- u. Redehalle d. deutsch. Student. üb. 14.000 Bde.
Preßburg: Apponyi'sche B. über 60.000 Bde.
" B. d. Ungar. Gelehrt. Gesellsch. üb. 60.000 Druck- u. Hdschr.
Pruntrut (Schweiz): Collegb. 12.000 Bde., werthv. Incun. u. Drucke.
Quedlinburg: B. d. k. ev. Gymnas. 8.000 Bde., 100 Mscr.
Raudnitz (Böhmen): Fürstl. Lobkowitz'sche B. c. 50.000 Bde. Druckschr., dar. 1.200 Inc. u. 600 Hdschr.
Raygern b. Brünn: B. d. Benedict.-Stifts (1048 gegr.) 20.000 Bde., zahlreiche Manuscripte.
Regensburg: Fürstl. Thurn- u. Taxis'sche Hofb. 40.000 Bde., Sammlg. v. Schrift. z. Gesch. d. 30- u. 7-jähr. Kriegs.
" K. Kreisb. 30.000 Bde. u. Brosch., 15.000 Diss., 437 Hdschr.
Rein b. Graz: B. d. Cisterciens.-St. Beträchtl. Anz. bemerksw. Mscr.
Rostock: Meckl. Ritter- u. Landschaftsb. 25.000 Bde.
" Universitätsb. c. 140.000 Bde., reich an Mecklenburgicis.
Rudolstadt: Fürstl. öffentl. B. c. 60.000 Bde.
Salzburg: B. d. Benedictst. S. Peter 65.000 Bde., b. 900 M. u. 1.800 Inc.
" Oeffentl. Studienb. 79.600 Bde. u. Hfte., dar. über 1.700 Incun. u. nahezu 1.300 Mscr.
Schweidnitz: Gräfl. v. Hochberg'sche Majoratsb. mindest. 40.000 Bde., dar. c. 1.300 bes. f. schles. Gesch. werthv. Mscr.
Schwerin: Großh. Regierungsb. 30.000 Druckschr., c. 2.000 Kart.
Sion (Sitten): B. d. Domcap. Sehr alt. Gr. Anz. wthv. Mscr. u. Inc.
Solothurn: Stadtb. 20.000 Bde. dar. zieml. Anzahl Incun.
Stettin: B. d. Marienstifts-Gymn. c. 21.000 Bde. 88 Hdschr. üb. 2.000 Bildwerke. Münzsammlg.
Stolberg a. Harz: Gräfl. Stolberg'sche Schloßb. c. 50.000 Bde.
Stralsund: Rathsb. 52.000 Bde. Druck- u. 320 Hdschr.
Straßburg: K. Universitäts- u. Landesb. 470.360 Bde. u. Brosch. 15.400 Nrn. Alsatica), c. 600 Hdschr.
Stuttgart: K. Oeffentl. B. 3.700 Hdschr. c. 300.000 gedr. Wke., war. c. 2.400 Inc. u. 8.800 Bibelbde. in mehr als 80 Sprachen u. Mundart., 120.000 Dissert. u. kl. Schriften.
" K. Privatb. c. 800 Manuscr., üb. 50.000 Bde., gr. Theil Kupfer und Prachtwerke.
Tambach: Gräfl. v. Ortenburg'sche B. 5.000 Bde., wicht. Mscr. u. Incun.
Tepl (Böhmen): Prämonstrat.-Stiftsb. Bed. Anzahl werthv. Mscr.
Teschen: Scherschnik'sche Stiftungsb. c. 13.000 Bde., dar. 187 Mscr. u. ebensoviele Incun.
Thorn: B. d. k. u. städt. ev. Gymn. c. 12.000 Bde., üb. 100 Hdschr., zahlr. ält. u. neu. Kartenwerke.
Trebitsch (Mähren): B. des Capuzin. Stifts. Bedeutend.
Trient: Stadtb. 50.000 Bde., dar. einige Tausende Handschr. u. Incun. Werthv. Münzcabinet.
Trier: Stadtb. c. 100.000 Druckschr., dar. 2.312 Inc. u. 2.100 Hdschr. u. 1.000 Perg.-Urkunden.
Triest: Stadtb. üb. 30.000 Bde.
" Museums zugl. Gymnasial-B. c. 35.000 Bde.
Trzemeszno (Posen): B. des Stifts regulirter Chorherren. Bedeutend.
Tübingen: B. des Evangel. theolog. Seminars 20—25.000 Bde.
" Universitätsb. c. 280.000 Bde., wor. üb. 2.000 Mscr. u. mehr als 60.000 Dissert.
" B. d. Wilhelmstifts nahezu 20.000 Bde., wov. 10.000 theolog.
Ulm: Stadtb. c. 45.000 Bde., ohne Mscr.
Veszprim (Ungarn): Klosterb., reich u. werthvoll.
Vorau (Steiermark): B. d. Stifts reg. Chorh. v. Druckschr., Anz. w. Mscr.
Warmbrunn (Schles.): Reichsgräfl. v. Schaffgotsch'sche B. c. 50.000 Bde., Mscr. u. schles. Gesch. u. Ortskunde arab. u. chines. Hdschr. u. Drucke.
Weimar: Großh. B. 170.000 Bde. u. 2.000 Hdschr., Kunst- u. Antiquit.-Cab., sowie Münzcab.
Wernigerode: Gräfl. Stolberg-Wernigerod. B. c. 72.000 Bde., dar. c. 600 Inc. u. 1.000 Hdschr., reiche Bibelsammlg., 4.000 Nrn. Leichenpr.
Wien: K. k. Ambraser Sammlg. Versch. hdschriftl. u. typogr. Kostbark.
" K. k. Haus-, Hof- u. Staatsarchiv 18.000 Bde. u. üb. 1.100 Mscr., Sammlung alter Friedensschlüsse.
" B. d. Schott. Benedictr. Stifts üb. 57.000 Bde., 600 Bde. Hdschr. sowie üb. 20.000 Münzen.
" Erzh. Albrecht'sche B. üb. 40.000 Bde., vorwiegend histor. u. militär. Inh., 23.000 St. Pläne u. Karten.
" B. d. k. k. Finanzminist. 32.000 Bde. m. c. 500 Mscr., gr. Anz. Landkarten u. Kupferstiche.
" Fstl. Liechtenst. B. üb. 50.000 Bde., dar. gr. Anz. Inc. u. Hdschr.
" B. d. k. k. Geogr. Gesellsch. 17.000 Bde. u. Hfte. Kartenwerke.
" B. d. k. k. Geolog. Reichsanst. 20.000 Bde. u. Hefte.
" B. d. k. k. Ober-Gymnas. d. Theresian. Akad. 38.000 Bde. und Hefte, dar. 300 Inc. u. 130 Hdschr.
" K. Fam.- u. Privatb. c. 80.000 Bde., 26.000 Kart., 30.000 Kstbl. u. 180.000 Porträts.
" K. öffentl. B. (k. k. Hofb.) 400.000 Bde. neuerer Drucke, 6.461 Inc., 8.050 Karten, große Anzahl Hdschr.
" Kriegsarch. u. Krgsb. c. 36.000 Bde., kart. Abth. 12—15.000 Nrn.
" B. d. Gesellsch. d. Musikfr. 3.500 theor. u. 25.000 prakt. Werke (10—11.000 hdschriftl.).
" B. d. k. k. oriental. Akad. 500 orient. Mscr., 1.600 or. Druckw.
" B. d. Servit.-Klost. üb. 20.000 Bde., einige hundert Inc. u. Hdschr.
" Universitätsb. üb. 211.220 Bde., wor. 21 Inc. u. 83 hdschr. Wke.
" B. d. k. k. Zoologischen Ges. c. 10.000 Bde., zool. Zeitschr.
Wiesbaden: K. Landesb. 70—80.000 Druckw. einige ob werthv. Hdschr.
Winterthur: Bürger- od. Stadtb. nahezu 20.000 Bde., wor. 200 Hdschr.
Wittenberg: Luthersammlg. Gemälde, Autogr., Büsten, Denkmünzen u. Werke auf Luther bezügl.
" Alte Universitätsb. 16—20.000 Bde. Druck- u. 100 Hdschr.
Wolfenbüttel: Herz. Braunschw.-Lüneb. B. 250—300.000 Bde. Druck- u. 8.000 Bde. Hdschr.
Würzburg: B. d. hist. Ver. v. Unterfranken u. Aschaffenburg 900 Dipl., 650 Mscr., 4.000 Druckw.
" Universitätsb. weit üb. 200.000 Bde., wor. 2.000 Hdschr.
Zara: B. d. k. k. Staats-Obergymn. 10.000 Bde. u. Hfte., dar. 200 Manuscr., gr. Anzahl Dalmatica.
Zeitz: Naumb.-Zeitzer Stiftsb. 15.000 Bde., meist theolog. u. histor. Werke, dar. über 350 Mscr.
Zittau: Stadt- od. Rathsb. üb. 20.000 Bde. u. mehrere hundert Hdschr., besond. Lusatica.
Zürich: B. d. Kantonallehranst. 48.600 Bde. Druckschr., 40.300 Dissert. und Brochüren, 800 Hdschr.
" Stadt- oder Bürgerb. c. 100.000 Bde., dar. 3.000 Bde. Mscr.
Zwettel (Nieder-Oesterr.): B. d. Cistercienser-Stifts. Gr. Anz. wicht. Mscr. u. selt. alt. Drucke.

Kunst.

Die sämmtlichen deutschen Bühnen und ihre Vorstände.

Aachen, a) Stadttheater. — Ein Comité von sechs Personen, mit dem Oberbürgermeister v. Weise an der Spitze. — Director: Herr L. Ubrich, zugleich Director des Saisontheaters.

b) Saisontheater. — Director S. oben.

Altenburg, herzogl. Hoftheater. — Intendant des Hoftheaters: Freiherr v. Liliencron, Kammerherr. Intendant der Hofkapelle: Major v. Baumbach. Director: Herr E. Sowade.

Altona, Stadttheater. — Director: Herr Pallini.

Amsterdam, Gand Théâtre. — Director: Herr A. van Lier.

Annaberg und Glauchau, vereinigte Theater. — Director: Herr Heinrich Hohl.

Ansbach, königl. Schloßtheater. — Director: Herr Karl Heigl.

Arolsen, Arnsberg, Warburg, reisende Gesellschaft, bereist die Regierungsbezirke Arnsberg, Düsseldorf und Minden. — Director: Herr F. G. Lundt.

Aschaffenburg und Kaiserslautern, vereinigte Theater. — Directorin: Frau Emilie Böllert. Technischer Leiter: Herr Th. Böllert.

Aschersleben, Stadttheater. — Director: Herr Ernst Gontard.

Augsburg, a) Stadttheater. — Director: Herr Moritz Krüger.

b) Vottstheater. — Eigenthümerin: Frau Sophie Wagner. Director: Herr Adolf v. Gordon.

Aussig, Stadttheater. — Director: Herr J. Watzka.

Baden bei Wien, Stadttheater. — Director: Herr Alfred Schreiber.

Barmen und Elberfeld, vereinigte Stadttheater. — Director: Herr M. Wihrler, stellvertretender Director: Herr Beidmann.

Basel, a) subventionirtes Actientheater. — Ein Theatercomité von sieben Personen unter dem Vorsitz des Barons v. Glenck. — Director: Herr A. Grosse.

b) Sommertheater in der Burgvogtei. — Director: Herr Casimir Freund.

Bautzen und Waldenburg in Schlesien, vereinigte Stadttheater. — Director: Herr Carl Schiemang.

Bayreuth, Hoftheater-Ensemble. — Director: Herr E. Friedrich Wittmann.

Berg bei Stuttgart, Saisontheater. — Director: Herr August Axtmann.

Berga, a. E., reisende Gesellschaft, concessionirt für das Großherzogthum Weimar. — Director: Herr Max Bärwinkel.

Berlin, a) Königliche Schauspiele. — Generalintendant: Herr v. Hülsen, Generalintendant der königl. Theater zu Berlin, Hannover, Kassel und Wiesbaden, k. Kammerherr, Major, Ritter hoher Orden ꝛc. Artistisch-technischer Director des Schauspiels: Herr Hein, der Oper: Herr Ferdinand v. Strantz.

b) Friedrich Wilhelmstädtisches Theater. — Eigenthümer: Verlagsbuchhändler Albert Hoffmann. Artistisch-technischer Director: Herr E. Tetzlaff.

c) Wallner-Theater. — Pächter und Director: Herr Theodor Lebrun.

d) Victoriatheater. — Eigenthümer: Herrn Rudolf Cerf's Erben. Director: Herr Emil Hahn.

e) Kroll's Theater. — Director und Eigenthümer: Herr J. C. Engel. Artistischer Director: Herr R. Bial.

f) Woltersdorff-Theater. — Eigenthümer: Königl. Geh. Commissionsrath Arthur Woltersdorff. Director und Pächter: Herr Emil Thomas.

g) Residenztheater. — Director: Herr Emil Claar.

h) Stadttheater. — Eigenthümer: Herr A. Wutsdorf. Director und Pächter: Herr Albert Rosenthal.

i) Nationaltheater. — Eigenthümer: Buchdruckereibesitzer Möser. Director und Pächter: Herr R. Buchholz.

k) Thaliatheater im Stadtpark. — Besitzer: Director Geber. Directoren: die Herren Lebrun und Emil Thomas. Artistischer Leiter: Herr Julius Rosen.

l) Vorstädtisches Theater. — Director: Herr Max Fritze.

m) Belle-Alliance-Theater. — Director und Eigenthümer: Herr A. Wolf.

n) Reunion- und Varietetheater. — Director und Eigenthümer: Herr F. Bente. Technischer Director: Herr F. Wagner.

o) Walhalla-Volkstheater. — Director: Herr Emil Grosskopf.

p) Louisenstädtisches Theater. — Director und Unternehmer: Herr Hermann Schreier. Artistischer Leiter: Herr Ferdinand Richter.

q) Deutsches Reichstheater. — Eigenthümer: Herr Carl Poerich. Pächter: Herr Ric. Heinevetter. Artistischer Director: Herr Schröder.

r) Quarg's Vaudevilletheater. — Director und Unternehmer: Herr R. Quarg. Artistischer Director: Herr Krähn.

s) American-Theater. — Director: Herr Louis Heinsdorff.

t) Neustädtisches Theater. — Director: Herr H. W. Wald. Technischer Director: Herr A. Menike.

u) Sommertheater im Prater. — Eigenthümer und Directoren: Die Herren A. und L. Kalbo. Artistischer Director: Herr Karl Schneider.

v) Vaudeville- (Sommer-) Theater. — Director und Eigenthümer: Herr E. Puhlmann. Verwalter: Herr E. Schmidt. Artistischer Director: Herr Carl Wezel.

w) Wolff's Sommertheater. — Director und Unternehmer: Herr E. Wolff.

Bern, a) Stadttheater. — Director: Herr Carl Heuberger, zugleich Director des Sommertheaters.

b) Sommertheater auf dem Schänzli. — Director S. oben.

Bernburg, Sommertheater. — Eigenthümer: Herr Louis Zimmermann. Director: Herr Charles Rahl.

Bielefeld und Solingen, vereinigte Stadttheater. — Director: Herr Ferdinand Stein.

Bielitz, Stadttheater. — Director: Herr Rudolf Bünausen, zugleich Director des Theaters in Teplitz-Trenchin.

Bochum und Hagen, vereinigte Stadttheater. — Directoren: Die Herren Felix Krepp und Julius Rasch.

Böhmisch-Leipa, Stadttheater. — Director: Herr Carl Heinrich Männel.

Bonn, Stadttheater. — Director: Herr Moritz Ernst, zugleich Director des Stadttheaters in Köln.

Bozen, Stadttheater, verbunden mit dem Curtheater zu **Meran.** — Director: Herr Louis Zinker.

Brake, reisende Gesellschaft. — Director: Herr Otto Friedrich Ball.

Brandenburg a. d. Havel, Sommertheater. — Director: Herr Emil Schirmer, gleichzeitig Director des Stadttheaters in Elbing.

Braunau in Böhmen, Stadttheater. — Director: Herr Franz Moschek.

Braunschweig, herzogliches Hoftheater. — Intendant: Kammerherr v. Rudolphi, Generalmajor z. D.

Bremen, a) Stadttheater. — Director: Herr Adolf Käsicke.

b) Luhr's Tivolitheater.

c) Riemann's Tivoli. — Director: Herr Riemann.

Bremerhaven, Stadttheater. — Eigenthümer: Herr Heinrich Schwiefert. Director: Herr Moritz v. Soden-Wotzdorf.

Breslau, a) Stadttheater (Vorläufig geschlossen.)

b) Lobe-Theater. — Eigenthümer: Herr Theodor Lebrun, Director des Wallner-Theaters in Berlin. Director und Pächter: Herr Adolph L'Arronge.

c) Thaliatheater. — Director: Herr Oskar Will.

d) Volkstheater. — Eigenthümer und Unternehmer: Herr Carl Mosler. Technischer Director: Herr August Weigett.

Brieg, Stadttheater, verbunden mit dem Sommertheater in **Gleiwitz.** — Director: Herr Wilhelm Ewers.

Bromberg, a) Stadttheater. — Director: Herr Eduard Schön.

b) Jahrestheater.

Brünn, Stadttheater. — Eigenthümer: Das brünner Theaterbau-Consortium. Präses: Theodor Ritter v. Offermann. Director: Herr Czernits.

Budweis, Stadttheater. — Intendanz: Das Bürgermeisteramt.

Burg und Wittenberg, reisende Gesellschaft. — Unternehmer: In Burg: Herr A. Rabe, in Wittenberg: Herr L. Metzner. Director: Herr Georg Rieck.

Cannstatt, Sommertheater. — Director: Herr August v. Konraths.

Charlottenburg, Stadttheater. — Eigenthümer des Theaters: Die Herren C. F. Zimmermann und Sohn in Berlin. Director: Herr Carl Jonecke.

Chemnitz, a) Stadttheater. — Director: Herr Wilhelm Haiemann.

b) Thaliatheater. — Director und Unternehmer: Herr Karl Heinecke. Artistischer Director: Herr Thaddeus Kubale.

Chicago in Nordamerika, Grand Operahouse. (Deutsches Schauspiel.) — Director: Herr Alexander Wurster.

Cincinnati (Staat Ohio in Nordamerika), Stadttheater in der Turnhalle. — Directoren: Die Herren Ch. Joseph und Konrad Müller.

Coblenz, Stadttheater. — Directorin: Frau Caroline Ernst, gleichzeitig Directorin des Stadttheaters in Mainz.

Coburg-Gotha, herzogliches Hoftheater. — Hofkapell- und Theaterintendant: Cabinetsrath Becker. Artistisch-technischer Director: Herr Löwe.

Cöslin und Stolp, vereinigte Stadttheater. — Director: Herr Paul Mildit.

Colberg, Actientheater. — Comité: Bürgermeister Hacken und Stadtverordneter Christiani. Director und Unternehmer: Herr D. Frey, zugleich Director des Stadttheaters in Hanau.

Cüstrin, Sommertheater. — Director: Herr Maximilian Görner.

Czernowitz, Stadttheater. — Director: Herr Ludwig Konderla.

Danzig, a) Stadttheater. — Ein königliches Comité von vier Personen unter dem Vorsitz des Regierungspräsidenten v. Dieft. Director: Herr Georg Lang.

b) Selonke's Theater. — Eigenthümer und Unternehmer: Herr F. J. Selonke. Technischer Director: Herr W. Bley.

Darmstadt, großherzogliches Hoftheater. — Director des Hoftheaters und der Hofmusik: Dr. Georg Preibert, Geh. Oberbaurath.

Dessau, herzogliches Hoftheater. — Intendant der Hofkapelle und des Hoftheaters: Kammerherr Rudolf v. Normann. Artistischer Leiter: Herr Schönfeldt.

Detmold, fürstl. Theater, verbunden mit dem Stadttheater in **Münster,** dem Actientheater

in **Osnabrück**, und dem fürstl. Theater im Bade **Pyrmont**, während der Sommersaison. — Intendant in Detmold: Hofmarschall v. Issendorff.

Dortmund, Theater in Kühn's Saal. — Director: Herr Heinrich Giers.

Dresden, a) k. Hoftheater. — Generaldirector: Reichsgraf v. Platen Hallermund, wirklicher Geheimrath.

b) Residenz-Theater. — Director: Dr. Hugo Müller.

c) Volkstheater. — Eigenthümer und Directoren: Die Herren A. Thieme und A. Lichtenstein. Artistischer Director: Herr Otto Regendank.

d) Zweites Theater. Sommertheater im Großen Garten. — Eigenthümer und Director: Herr Jos. Ferd. Resmüller.

Driesen, reisende Gesellschaft. — Director: Herr Hermann Wägner.

Düsseldorf, a) Stadttheater. — Vorstand: Ein Theatercomite mit dem Oberbürgermeister Hammers an der Spitze. Director: Herr Erdmann.

b) Thalia-Theater. — Director u. Eigenthümer: Herr G. A. Kleinecke.

Eger und **Marienbad** in Böhmen, vereinigte Theater. — Intendant in Eger: Stadtrath Haitzer; in Marienbad: Stadtverordneter Hacker. Director: Herr Carl Moser.

Elberfeld, a) Stadttheater. (S. Barmen.)

b) Vaudeville-Theater. — Eigenthümer: Herr E. O. Küpper. Director: Herr Max Rawitz.

Elbing, Stadttheater. — Director: Herr Emil Schirmer.

Ems, von der Curfond-Administration subventionirtes Theater. Director: Herr Alexander Heßler, zugleich Director des Stadttheaters in Straßburg i. E.

Essegg in Slavonien. Actientheater. — Intendanz: Das Theatercomite. Director: Herr Friedrich Skriwanek.

Essen, Stadttheater. — Director: Herr Carl Bittler.

Flensburg, Stadttheater. — Director: Herr Julius Richard.

Frankfurt a. M., a) Stadttheater. — Direction: Der engere Ausschuß der Theateractiengesellschaft: Herr Kahn-Speyer, Präsident, Dr. L. Brentano, Justizrath Dr. Fester.

b) Victoria-Theater. — Director: Herr Heinrich Jantsch.

Frankfurt a. d. Oder, Stadttheater. — Director: Herr L. Flesche.

Freiberg in Sachsen, Stadttheater. — Theatervorstand: Stadtrath Roßler. Director: Herr Ludwig Hansing.

Freiburg im Breisgau, Stadttheater. — Verwaltung: Der Gemeinderath von Freiburg. Theatercommission: Freiherr v. Gayling, Baron v. Hillern, Oberbürgermeister Schuster, Stadtrath Gaß. Artistischer und technischer Director: Herr Joseph L'Hame.

Gera, Stadttheater. — Artistischer Director: Herr Julius Rennert.

Glan, Stadttheater. — Directorin: Frau Ottilie Wiese. Artistischer und technischer Director: Herr E. Hensel.

Glogau, Stadttheater, verbunden mit dem Bellevue-Theater in **Stettin**. — Director: Herr Albert Schirmer.

Gmunden, Volkstheater. — Director: Herr Max Grünwald.

Görlitz, a) Stadttheater. — Director: Herr Stanislaus v. Gloß.

b) Wilhelm-Theater. — Eigenthümer und Unternehmer: Herr H. Meyer. Artistischer Director: Herr L. Wagener.

Göttingen, Stadttheater. — Director: Herr Ferd. Tischendorf.

Goslar und **Verden**, vereinigte Theater. — Vorstand des Actientheaters zu Goslar: Die Senatoren Bachmann, Borchers und Fricke. Eigenthümer des Theaters in Verden: Herr Bruer. Director: Herr Rudolf Kneisel.

Gotha, Sommertheater. — Eigenthümer: Herr Ernst Sevin. Director: Herr Th. Basté.

Graz, in Steiermark, a) Landschaftliches Theater. — Intendant: Theaterreferent im Landesausschusse Dr. Ritter v. Schreiner. Director: Herr Robert Müller, zugleich Director des Stadttheaters.

b) Stadttheater. — Director: S. oben.

Greifswald, Stadttheater, verbunden (während der Sommersaison) mit dem fürstlichen Theater im Seebade **Putbus**. — Intendant in Putbus: Badedirector W. Olse. Director: Herr Ad. Kusse.

Grimma, reisende Gesellschaft. — Director: Herr Theodor Clar.

Groß-Beckerek und **Lugos**, vereinigte Stadttheater. — Director: Herr Franz Zech.

Guben, Stadttheater. — Directorin: Frau Emilie Weihe. Artistischer und Mitdirector: Herr Fr. Brandt.

Halberstadt, Stadttheater. — Director: Herr Georg Kruse.

Halle a. d. Saale, a) Stadttheater. — Director: Herr Hermann Haberstroh.

b) Sommertheater. — Director: Herr F. Frohmüller.

Hamburg, a) Stadttheater. — Director: Herr B. Pollini. Stellvertretender Director: Herr W. Hock.

b) Thalia-Theater. — Eigenthümer und Director: Herr Charles Maurice.

c) Carl Schultze's Theater. — Director: Herr Felix Hesse.

d) Theater der Centralhalle. — Eigenthümer und Director: Herr A. Bartels.

e) Variete-Theater in St. Pauli. — Director und Eigenthümer: Herr C. J. B. Wagner.

f) St. Pauli. Wilhelm-Theater. — Director: Herr Robert Franke.

g) Urania-Theater. — Director und Unternehmer: Herr Hermann Schnauer.

h) Augusta-Theater. — Director: Herr J. Basch, Inhaber der Theaterconzession. Artistischer Director und Eigenthümer: Herr F. Wilhelmi.

i) Walhalla-Chantant-Theater. — Director: Herr H. Grimm.

Hanau, Stadttheater. — Vorstand: Stadtrath Backes. Director: Herr T. Frey. Stellvertretender Director: Herr Horst-Richter.

Hannover, a) königliche Schauspiele. — Chef: Generalintendant v. Hülsen in Berlin. Intendant: Herr Hans Bronsart v. Schellendorf.

b) Tivoli-Theater. — Director: Herr Eduard Behrens.

Harburg, Stadttheater. — Director: Herr G. Adolph.

Heidelberg, Stadttheater. — Ein Comité von sechs Personen unter dem Vorsitz des Raths Hofmeister. Director: Herr Oskar Kramer.

Heilbronn, Actientheater. — Vorstand des Theatercomites: Herr G. Dittmar. Director: Herr C. Stick.

Helgoland, Sommertheater. — Director: Herr Georg Ahrendt.

Helmstedt bei Braunschweig, Stadttheater. — Director: Herr Otto Wannack.

Hildesheim, J. Knaup's Theater. — Eigenthümer: Herr J. Knaup. Director: Herr F. Tischendorf.

Hirschberg in Schlesien, reisende Gesellschaft. — Directorin: Frau Henriette Fuhrmann.

Husum, **Heide**, **Neustadt**, reisende Gesellschaft für Schleswig-Holstein. — Director: Herr August Schultze.

Innsbruck, k. k. Nationaltheater. — Director: Herr Heinrich v. Othegraven.

Iserlohn, Sommertheater auf der Alexander-Höhe. — Eigenthümer: Die Schützengesellschaft von Iserlohn mit einem Vorstand und einem Verwaltungsrath, an dessen Spitze Herr Wallmann steht. Direction: Die Gesellschaft.

Kammer (Seebad) in Oberösterreich, gräfl. Schloßtheater. — Director: Herr Carl Arthur.

Karlsbad in Böhmen, Stadttheater. — Directorin: Frau Mussil-Zuttner.

Karlsruhe, großherzogliches Hoftheater. — Generaldirector: Gustav Gans Edler zu Putlitz.

Kassel, a) königliche Schauspiele. — Chef: Generalintendant v. Hülsen in Berlin. Intendant: Freiherr von und zu Gilsa, Major à la suite.

b) Thaliatheater. — Director: Rath Victor Herzenskron.

Kuttenberg in Böhmen, reisende Gesellschaft. — Director: Herr Franz Stein.

Kempten in Bayern, Stadttheater. — Director: Herr Fritz Ruthling.

Kiel, a) Stadttheater. — Directorin: Frau Mathilde Ulrichs. Technischer Director: Herr Carl Smick.

b) Mädicke-Theater. — Eigenthümerin: Frau Fr. Mädicke. Director: Herr Emil Wiese.

Kirchberg, **Zschopau**, **Lengefeld**, **Marienberg**, **Lichow** und **Oelsnitz** im Voigtlande, reisende Gesellschaft. — Director: Herr Otto Schmidt.

Klagenfurt, Stadttheater. — Directoren: Die Herren Louis Julius und Klerr.

Köln, a) Stadttheater, vereinigt mit dem Stadttheater in **Bonn**. — Comite: Der Verwaltungsrath des Stadt-Kölnischen Theater-Actienvereins mit dem Justizrath Dr. Meyer als Präses. Director: Herr Moritz Ernst.

b) Thalia-Theater. — Director und Unternehmer: Herr Carl Hoberfelder. Artistischer Director: Herr Cäsar Schmechel.

c) Gertrudenhof-Theater. — Director und Unternehmer: Herr H. Kreimeyer. Artistischer Director: Herr Gustav Jung.

Königsberg in Preußen, a) vereinigte Theater. — Director des Stadttheaters: Herr Max Stägemann. Eigenthümer des Wilhelm-Theaters: Geh. Commissionsrath Arthur Woltersdorff.

b) Sommertheater. — Director und Eigenthümer: Herr Carl Grunwald. Artistischer Leiter: Herr Robert Bubeck.

Komorn, Sommertheater. — Director: Herr H. Tiegelmann.

Krefeld, Stadttheater. — Eigenthümer: Herr Gustav Bredow.

Krems in Niederösterreich, Stadttheater. — Director: Johann Edler v. Nadler.

Kreuznach, Saisontheater. — Director und Eigenthümer: Herr Carl Widmann, zugleich Director der Stadttheater in St. Gallen und Constanz.

Kronstadt in Siebenbürgen, Stadttheater. — Director: Herr Norbert Leipek.

Laibach, landschaftliches Theater. Director: Herr Julius Fritzsche.

Landau in der Pfalz, Stadttheater. — Director: Herr Hermann Kitzing.

Landsberg a. d. Warthe und **Cottbus**, vereinigte Stadttheater. — Director: Herr Heinrich Brüning.

Landshut in Bayern, Stadttheater. — Director: Herr Camillo Wagner.

Leipzig, a) Stadttheater. — Vorstand: Theaterdeputation des Stadtraths: die Stadträthe Schilling und Einhorn. Director und Pächter der vereinigten Stadttheater: Dr. August Förster.

b) Carl-Theater. — Eigenthümer und Director: Rittergutsbesitzer Friedrich Gollrein. In Concurs.

c) Vaudevilletheater. — Unternehmer: Herr Carl Jahn. Director: Herr Julius Dreßler.

Leisnig, Stadttheater. — Director: Herr Clemens Schlegel.

Leitmeritz, Stadttheater, verbunden mit dem Theater in der Festung **Theresienstadt** und dem Sommertheater in **Komotau**. — Intendant: Stadtrath Vincenz Groger. Directoren: Die Herren Julius und Theodor Feichtinger.

Libau, in Kurland, Stadttheater, verbunden mit dem Alcazar-Theater in **Warschau**. — Director: Herr Wilhelm Bernack.

Liegnitz, Stadttheater. — Director: Herr Carl Blume.

Lingen, Stadttheater. — Director: Herr Johannes Münsöns.

Linz a. d. Donau, landschaftliches Theater, verbunden mit dem Theater in **Gmunden**. — Intendanz: Der oberösterreichische Landesausschuß. Director: Herr Josef M. Kotzky.

Lodz in Rußland, deutsches Theater. — Director: Herr G. E. Markgraf.

Louisville in Nordamerika, deutsches Theater. — Director: Herr F. Szwirschina.

Lübeck, a) Stadttheater, verbunden mit dem Tivolitheater. — Ein Theatercomite von drei Personen unter dem Vorsitz des Consuls Rehder. Director: Herr Paul Borsdorff.

b) Tivoli-Theater. — Eigenthümerin: Frau L. Riel.

c) Victoria-Theater. — Director und Eigenthümer: Herr J. C. H. Hoffmann.

Lüneburg, Stadttheater, verbunden mit dem Sommertheater in **Osnabrück**. — Director: Herr Wilhelm Schermann.

Luzern, Stadttheater. — Directoren: Die Herren Gustav Detloff und Carl Faust.

Magdeburg, a) neues Stadttheater. — Director Herr F. Schwemer.

b) Wilhelm-Theater. — Director u. Eigenthümer. Herr Gustav Hoffmann.

c) Victoria-Theater. — Director und Eigenthümer Herr Otto Nowack.

Mainz, a) Stadttheater. — Directorin: Frau Caroline Ernst.

b) Volkstheater. — Director: Herr A. Mackauer.

Mannheim, großherzogl. Hof- und Nationaltheater. — Oberste Behörde: Das Ministerium des großherzl. Hauses, der Justiz und der auswärtigen Angelegenheiten Hofcommissär Stadtdirector S. Hebting. Oberste leitende Behörde: Das Hoftheatercomité, bestehend aus drei Mitgliedern. Artistischer Director: Herr Otto Devrient.

Mansfeld, reisende Gesellschaft. — Director: Herr C. Hoppe.

Marburg a. d. Drau und Fünfkirchen, vereinigte Stadttheater. — Vorstand des Theatercomités: Dr. Tuchotsch. Director. Herr Josef Tietz.

Meerane und Plauen, reisende Gesellschaft. — Director. Herr Franz Weiß.

Meiningen, herzogl. Hoftheater, verbunden mit dem Hoftheater im Bade **Liebenstein**. — Intendanzrath: Herr Carl Grabowsky.

Memel und Tilsit, vereinigte Stadttheater. — Director: Herr Hermann Linde. Eigenthümer des Stadttheaters in Memel.

Memmingen und Nördlingen, vereinigte Stadttheater. — Directoren: Die Herren Heinrich und Jucundus Ochernal.

Milwaukee, Staat Wisconsin in Nordamerika, deutsches Theater. — Director und Eigenthümer: Herr Heinrich Kurz.

Mitau in Kurland, — Stadttheater, verbunden mit dem Stadttheater in **Riga**. — Eigenthümer des Theatergebäudes: Familie Meurer, vertreten durch Collegienrath Senne. Pächter: Das ständische Verwaltungscomité des Stadttheaters in Riga. Director. S. Riga.

Mühlhausen in Thüringen, Stadttheater. — Eigenthümer: Herr C. Muthreich. Director: Herr Fritz Wehn.

München, a) königl. Hof- und National-Theater und k. Residenztheater. — Generalintendant: Karl Freiherr v. Perfall. k. Kämmerer. Technischer Director. Herr Franz Seitz.

b) k. Theater am Gärtnerplatz. — Director: Hofrath Josef v. Hüther.

c) Thalia-Theater. — Director Herr Carl Seyfferth, gleichzeitig Director des Stadttheaters in Franzensbad.

d) Max-Vorstadt-Theater. — Director: Herr M. Binder.

Neisse und Schweidnitz, vereinigte Stadttheater, verbunden mit dem gräfl. Schaffgotsch'schen Theater in **Warmbrunn**. — Vorstand: In Neisse: Stadtrath Thau, in Schweidnitz: Baurath Heiderich und Herr Pohl, in Warmbrunn: Dr. Burkhardt, Intendant des gräfl. Theaters. Director: Herr Ernst Georgi.

Neubrandenburg, reisende Gesellschaft, concessionirt für Mecklenburg-Strelitz. — Directoren: Die Herren E. Günther u. G. Radke.

Neu-Ruppin, Wernigerode und Rathenow, reisende Gesellschaft. — Director: Herr Heinrich Gärtner sen.

Neusatz und Belgrad, Stadttheater, vereinigt mit den Stadttheatern in **Werschetz** und **Turn-Severin** in Rumänien. — Director Herr Carl v. Reman sen.

Neusohl in Ungarn, Stadttheater. — Director: Herr Joseph Halwig.

Neustrelitz, großherzogl. subventionirtes Theater. — Intendant: Oberst Freiherr von Wentstern. Director: Herr F. Wicker.

New-York, a) Germania-Theater. — Director: Herr Adolph Neuendorff, gleichzeitig Director der Academy of Music in New-York.

b) Academy of Music. — Director: S. oben.

Nordenhamm, Tivolitheater, reisende Gesellschaft, concessionirt für die Landdrosteien Stade, Lüneburg und das Großherzogthum Oldenburg. — Director: Herr Jänichen.

Norderney, Badetheater. — Intendant: Freiherr v. Vincke, k. Badecommissar. Director: Herr Johannes Musäus.

Nordhausen, Sommertheater. — Eigenthümer: Die Herren John und Camp. Director: Herr Georg Kruse, Director des Stadttheaters in Halberstadt.

Nürnberg, Stadttheater, verbunden mit den Stadttheatern in **Bamberg** und **Fürth**. — Director. Herr M. Reck.

Nürnberg und Fürth, Saisontheater. — Director und Eigenthümer Herr Benno Timansky, zugleich Director des Stadttheaters in Regensburg.

Oels, Namslau und Jauer, reisende Gesellschaft. — Director: Herr Paul Lehmann.

Oldenburg, großherzogl. Theater. — Theatercommission: Oberhofmarschall Freiherr v. Dalwigk, Geh. Hofrath Kohler. Director. Herr Friedrich Wallereck.

Olmütz, k. städtisches Theater, verbunden mit Bertalan's Kurtheater in **Gleichenberg**. — Director: Herr C. J. v. Bertalan, zugleich Director und Eigenthümer des Kurtheaters in Gleichenberg.

Passau, königl. Theater. — Director: Herr J. C. Schubert.

Perleberg, Gardelegen, Rathenow, reisende Gesellschaft. — Director: Herr Maximilian Görner, gleichzeitig Director des Sommertheaters in Cüstrin.

Pest, Deutsches Theater. Director: Herr Alwin Swoboda.

Pilsen in Böhmen, deutsches Theater. — Intendant: Herr Haffmann, Hauptmann a. D. Director: Herr J. Matthes.

Pirna, Mittweida, Oschatz und Schneeberg, reisende Gesellschaft. — Director. Herr Wilhelm Zirkel.

Plagwitz, bei Leipzig, Sommertheater, verbunden mit den Theatern in **Wurzen** und **Pirna**. — Director Herr August Becker.

Posen, a) Stadttheater. — Directoren: Die Herren Haack und Remath.

b) Volksgarten-Theater. — Directoren: Die Herren E. Tauber und G. Höven.

Potsdam, a) Vorstellungen im k. Schauspielhause. — Director: Commissionär. A Martorel.

b) Volkstheater. — Director: Herr Hubert Vogels. Technischer Director. Herr Carl Karutz.

c) Thalia-Theater. — Director: Herr G. Tahlenburg.

Prag, a) deutsches k. Landestheater. — Intendant. Landesausschußbeisitzer Josef Carl Ritter v. Peche. Director: Herr Eduard Kreibig.

b) Sommertheater, vereinigt mit dem Stadttheater in **Reichenberg**. — Eigenthümer: Herr J. F. Heine. Director. Herr J. Posinger.

Preßburg, k. freistädtisches Theater. — Directoren: Die Herren Ignaz Czernits und Adam Bauer.

Radstadt, reisende Gesellschaft, bereist das Erzherzogthum Salzburg. — Director: Herr Mathias Fellesberger.

Rastatt, reisende Gesellschaft, concessionirt für das Großherzogthum Baden. — Director: Herr C. F. Hahn.

Ratibor, Stadttheater. — Director. Herr E. Schubert.

Ratzeburg, reisende Gesellschaft, concessionirt für die Großherzogthümer Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg Strelitz und das Herzogthum Lauenburg. — Director Herr Carl Hocke.

Regensburg, Stadttheater. — Director: Herr Bruno Timansky, gleichzeitig Director der Saisontheater in Nürnberg und Fürth.

Reichenberg in Böhmen, Stadttheater, verbunden mit dem deutschen Sommertheater in Prag. — Director: S. d.

Reval, Stadttheater, vereinigt mit dem Sommertheater in **Dorpat**. — Comite: In Reval: Rathsherr Eggers, Consul Koch, Staatsrath Gabler, Herr v. Galindo, in Dorpat: Dr. jur. Emil Töpffer und die Herren Knigge, Taugull, Laakmann, Keller, Rech. Director Herr Eduard Berent.

Riga, ständisches Theater. Ein ständisches Theater-Verwaltungscomite von sieben Personen mit dem Staatsrath v. Berkholz als Präsidenten. Artistischer und technischer Director: Carl Freiherr v. Ledebur.

Rostock und Stralsund, vereinigte Stadttheater. — Director: Herr Franz Deutschinger, zugleich Director des Stadttheaters in Stralsund.

Rostock b) Thaliatheater. — Eigenthümer des Theaters: Director Emil Schönerstadt. Director: Herr Carl Toldte. Artistischer Director: Herr B. zum Busch.

Rotterdam, große deutsche Oper im Stadttheater. — Director: Herr Jean Pistoging.

Rudolstadt, fürstl. Hoftheater, verbunden mit dem Stadttheater in **Zittau**. — Intendant in Rudolstadt: Kammerherr Frhr. v Humbracht. Director: Herr Anton Hodeck.

Rumburg und Warnsdorf in Böhmen, vereinigte Theater, verbunden mit dem Sommertheater in **Schönlinde**. — Directoren. Die Herren Carl und Albert Maschek.

Salzburg, k. k. Theater, verbunden mit dem Theater im Bade **Ischl**. — Intendanz: Die k. k. Statthalterei des Kronlandes Salzburg. Director: Herr Heinrich Jenke.

San Francisco in Californien, California-Theater. — Eigenthümer und Unternehmer: Herr John Mac Collough. Technischer Leiter: Herr Barton Hill. Deutscher Director: Herr Carl Fritsch.

Schleswig, Stadttheater. — Director: Herr L. Schindler.

Schwarzenberg in Sachsen, reisende Gesellschaft. Director: Herr A. Feist.

Schweinfurt, Stadttheater. — Director: Herr J. Heideeer.

Schwerin, großherzogl. Hoftheater. — Intendant: Frhr. Alfred v. Wolzogen. Director: Hofrath J. Steiner.

Sigmaringen in Hohenzollern, fürstl. subventionirtes Hoftheater. — Oberaufsicht: Die fürstliche Hofverwaltung. Director: Carl Frhr. v. Stengel.

Solothurn, Burgdorf und Aarau in der Schweiz, vereinigte Stadttheater. — Director: Herr A. Sommer.

Sondershausen, fürstl. Theater, verbunden mit dem Stadttheater in **Krefeld**. — Intendant: Geh. Staatsrath v. Walsersdorf.

Sorau und Grünberg, reisende Gesellschaft. — Director: Herr Otto Art.

Springe, reisende Gesellschaft, bereist die Provinzen Westfalen und Hannover. — Director: Herr Johannis gen. Franz.

Stadthagen und Bückeburg, reisende Gesellschaft. — Director Herr Friedrich Müller.

Stettin, a) Stadttheater, vereinigt mit dem Elysium Theater. — Theater-Vorstand: Consul und Stadtrath Toume. Director. Herr Karl Ackermann.

b) Victoria-Theater. — Eigenthümer und Director: Herr Georg Kettner. Artistischer Leiter: Herr Wilhelm Skiba.

c) Elysium-Theater. — Director: S. oben.

d) Bellevue-Theater, verbunden mit dem Stadttheater in Glogau. — Director. Herr Albert Schirmer.

Steyr in Oberösterreich. Stadttheater, verbunden mit dem Sommertheater in **Bad Hall**. — Director: Herr Josef Friedl.

St. Gallen und Constanz, vereinigte Stadttheater. — Comite in St. Gallen: Herr Bänzinger, Präsident, in Constanz: Der Gemeinderath. Director: Herr Carl Widmann, zugleich Director und Eigenthümer des Saisontheaters in Bad Kreuznach.

Stolp in Pommern, reisende Gesellschaft, concessionirt für die Provinz Pommern und vereinigt mit dem Theater im Ostseebade **Swinemünde**. — Director Herr Theodor Brede.

St. Petersburg, kaiserl. Hoftheater. — Oberste Verwaltung sämmtlicher kaiserl. Hoftheater in St. Petersburg und **Moskau**: Graf Alexander v. Adlerberg, Minister des kaiserl. Hauses, Generaladjutant und General von der Infanterie; Baron Carl v. Küster, Wirkl. Geheimrath und Dirigirender der Controle des Ministeriums des kaiserl. Hauses. Artistische Verwaltung: Wirkl. Staatsrath Paul v. Fedorow. Chef des Repertoires, Dr. phil. Alexander v. Konigk-Tallert. Oberregisseur des deutschen Hoftheaters.

St. Pölten, Stadttheater. — Director: Herr Karl Erfurth.

Straßburg im Elsaß. Stadttheater. — Director: Herr Alexander Heßler, gleichzeitig Director des Kursaaltheaters in Bad Ems.

Straubing und Landsberg in Bayern, vereinigte Stadttheater. — Director: Herr Max Grodmair.

Stuttgart, königl. Hoftheater. — Intendant Geh. Hofrath Dr. Wehl.

Temesvar, neues Franz Josef-Theater, verbunden mit dem Theater in **Hermannstadt**. Director: Herr Gustav Löcs.

Teplitz in Böhmen, Stadttheater. — Vorsitzender des Theatercomites: Bürgermeister Uheer. Artistischer Director: Herr Ludwig Geiger.

Teschen in Böhmen, Stadttheater. — Director Herr Julius Bohm.

Thorn, Stadttheater. — Director: Herr Theodor Bastè.

Tolnau in Ungarn, Stadttheater, verbunden mit dem Sommertheater in **Bonyhád**. — Director: Herr Gustav Schmidt.

Tondern und **Eckernförde**, reisende Gesellschaft. — Director Herr C. v. Bastineller.

Torgau, Stadttheater, verbunden mit dem Sommertheater in **Dessau**. — Vorstand in Torgau: Herr Stahl, in Dessau: Herr Habild. Director: Herr Julius Dietrich.

Trier, Stadttheater. — Director: Herr A. Meffert.

Troppau, Stadttheater. — Director: Herr B. Bigl.

Ulm, Stadttheater. — Director: Herr August Aman.

Unna und **Hamm**, vereinigte Theater. — Director: Herr v. Stümer.

Venloo in Holland, reisende Gesellschaft. — Director Herr Friedrich Erckroth.

Weimar, großherzogl. Hoftheater. — Generalintendant des Hoftheaters und der Hofkapelle: Kammerherr Frhr. v. Loen.

Wels, Stadttheater. — Director: Herr J. Kirchner.

Wesel, Stadttheater. — Director Herr M. Steinitz.

Wiborg in Finnland, deutsche Oper. — Director: Herr L. Fichtelberger.

Wien, a) k. k. Hofburgtheater. — Oberste Hoftheaterdirection Constantin Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst. Director: Dr. Franz v. Dingelstedt, k. k. Hofrath.

b) k. k. Hofoperntheater. — Oberste Leitung: S. oben. Director: Herr Franz Jauner, zugleich Director des Carl-Theaters.

c) k. k. priv. Carl-Theater. — Director und Pachter: Herr Franz Jauner. Mitdirector: Herr Wilhelm Knaack.

d) k. k. priv. Theater an der Wien. — Director: Herr Maximilian Steiner.

e) Stadttheater. — Vorstand: Ein Directionsrath von fünf Mitgliedern mit dem Freiherrn v. Schey an der Spitze. Director: Dr. Heinrich Laube.

f) Komische Oper. — Director: Herr Heinrich Hirsch.

g) k. k. priv. Theater in der Josefstadt, verbunden mit dem Fürst-Theater im Prater. — Director: Herr Johann Fürst, Eigenthümer des Fürst-Theaters im Prater.

h) Residenztheater. — Director: Herr Wolf.

i) Volkstheater in Rudolfsheim. — Eigenthümer: Herr Carl Schwender. Director: Herr Ignaz Siege.

Wiesbaden, königl. Theater. — Chef: Generalintendant v. Hülsen in Berlin. Director: Hofrath Adelon.

Wilhelmshaven, **Leer** und **Emden**, reisende Gesellschaft. — Director: Herr M. Auerbach.

Wismar, Stadttheater, verbunden mit dem großherzoglichen Schauspielhause in **Ludwigslust**. — Director: Herr Heinrich Kayser.

Worms, Stadttheater, verbunden mit den Theatern in **St. Johann a. d. Saar** und **Saarbrücken**. — Director: Herr M. Schlumpf.

Würzburg, Stadttheater, verbunden mit dem Theater in Bad **Kissingen**. — Director: Herr Eduard Reimann.

Zabern im Elsaß, reisende Gesellschaft. — Director: Herr L. Collot.

Zerbst und **Stendal**, vereinigte Theater. — Director: Herr Th. Kolbe.

Znaim in Mähren, Stadttheater. — Director: Herr Joh. Hugo Tren.

Zombor, Stadttheater. — Director: Herr Martin Eigl.

Zürich, Actientheater. — Ein Comité von sieben Personen unter dem Vorsitz des Obristen Schultheß-Pestalozzi.

Zwickau, a) Stadttheater. — Director: Herr O. Toen-Wunderlich.

b) Victoria-Theater. — Director und Eigenthümer: Herr Robert Junghändel. Artistischer Director: Herr Emil Grimm.

c) Sommertheater im Englischen Garten. — Eigenthümer: Herr G. Gerber. Directorin: Frau Anna Carlsen-Pohl.

Die deutschen Kunstvereine und Kunstausstellungen im Jahre 1875.

(Abkürzungen: A. = Ausstellung, K. = Kunstverein.)

Aachen. A. des K. im Aug. u. Sept. — Permanente A. beim Kunsthändler M. Jacobi.

Aarau. „Schweizerischer Cyklus“, wozu die Städte St. Gallen, Winterthur, Zürich, Glarus, Constanz, Schaffhausen, Basel, Genf, Luzern, Freiburg, Lausanne, Bern u. Aarau gehören. Sie halten A. in dieser Reihenfolge u. zwar die ersten 7 in den Jahren ungerader, die anderen 6 in den Jahren ungerader Zahl. Aarau 1876 vom 5.—21. Sept. S. die Städte einzeln.

Altenburg. „Thüringischer K.“, s. Erfurt.

Altona. K., gegründet 1867.

Arnstadt. Zweigverein von Gotha.

Augsburg. „Süddeutscher Cyklus“, zu welchem außerdem Stuttgart, Wiesbaden, Würzburg, Fürth, Nürnberg, Bamberg, Bayreuth u. Regensburg gehören, die alle Jahre vom Jan. bis December gleichzeitige A. halten.

Baden. s. Darmstadt. Auch permanente A. das ganze Jahr hindurch.

Bamberg. s. Augsburg.

Barmen. K. gestiftet 1866. A. von Mitte April bis Mitte Mai.

Basel. s. Aarau. 1875 A. vom 19. Sept. bis 10. October. — Permanente A. in der Kunsthalle vom April bis Sept.

Bayreuth. s. Augsburg.

Berlin. „Verein der Kunstfreunde im preußischen Staate“, der permanente A. hält. — „Norddeutscher K.“ — „Wissenschaftlicher K.“ — „Verein f. d. Kunst des Mittelalters u. der Neuzeit.“ — „Evangelischer Verein für religiöse Kunst“, der für einen Jahresbeitrag von 3.50 Mark das „Christliche Kunstblatt“ liefert. — Permanente Ausstellung in den Salons von Lepke, Sachse, Honrath u. van Bärle und Bourquin.

Bern. s. Aarau. 1875 keine A., 1876 vom 3.—27. Aug.

Braunschweig. s. Hannover. 1875 keine A.

Bremen. Vorort des „Norddeutschen Gesammtvereins“, der, außerdem die Städte Hamburg, Lübeck, Rostock und Stralsund enthaltend, A. nur in den Jahren gerader Zahl hält. Außerdem in Bremen kleine sonntägliche Ausstellungen.

Breslau. s. Danzig. — Permanente A. von Theod. Lichtenberg u. von F. Karsch.

Brünn. Zweigverein des „K. f. Böhmen“, s. Prag.

Budweis. desgl., s. Prag.

Chemnitz. permanente A. der „Kunsthütte“.

Coburg. Zweigverein von Gotha.

Constanz. s. Aarau. A. 1875 vom 8.—22. Aug.

Danzig. Vorort des „Ostdeutschen Cyklus“ mit Königsberg in Pr., Stettin u. Elbing, Breslau, Görlitz, hält A. in den Jahren ungerader Zahl, in Danzig vom 1. Dec. 1874, in Königsberg vom 2. Febr., Stettin u. Elbing vom 22. März, Breslau Anfangs Mai, woran sich Görlitz schließt, wo die A. Mitte August endet. — In Danzig 1875 für 17.640 Mk. Bilder verkauft.

Darmstadt. 1875 Vorort des „Rheinischen K.“, wozu außerdem die Städte Mainz, Heidelberg, Karlsruhe, Baden, Freiburg, Mannheim gehören, die 1875 in dieser Reihenfolge A. vom 1. April bis Ende Oct., in jeder Stadt einen Monat lang, hielten.

Dessau. „Anhaltischer K.“, im Cyklus des „Westdeutschen Vereins“, s. Hannover. 1875 keine A.

Dresden. „Sächsischer K.“, mit A. vom 20. Oct. bis 10. Juni. Jährliche akademische A. im Aug. u. Sept. — Permanente A. v. Anton Elb u. von H. Reinhard.

Düsseldorf. „K. für die Rheinlande und Westfalen“, der jährliche A. im Juni und Juli hält. Jährlich ein Vereinsblatt. Permanente A. bei Bismeyer & Kraus, sowie bei Ed. Schulte und Leop. Conzen.

Eisenach. K. in Verbindung mit Weimar.

Elbing. Zweigverein von Stettin, s. Danzig.

Erfurt. Vorort des „Thüringischen K.“. A. vom 1. Mai an, worauf dann die Städte Altenburg, Gera, Jena, Plauen folgen. Schluß im October.

Frankenthal. s. Speyer.

Frankfurt a. M., K. mit permanenter A.

Freiburg im Breisgau. s. Darmstadt.

Freiburg in der Schweiz. s. Aarau. 1875 keine A., 1876 vom 6. bis 25. Juni.

Fürth. s. Augsburg.

Genf. s. Aarau. 1875 keine A., 1876 vom 2. bis 30. April.

Gera. „Thüringischer K.“, s. Erfurt.

Germersheim. s. Speyer.

Glarus. s. Aarau. 1875 A. vom 18. Juli bis 1. Aug.

Görlitz. Zweigverein von Breslau, s. Danzig.

Gotha. s. Hannover. 1875 A. vom 1.—31. Aug.

Graz. „Steierischer K.“.

Greifswald. „K.“.

Halberstadt. s. Hannover. 1875 keine A.

Halle a. d. Saale. s. Hannover. 1875 A. vom 24. Juni bis 24. Juli.

Hamburg. „Norddeutscher Gesammtverein“, s. Bremen. — Permanente A. von Louis Bock & Sohn, u. von J. F. Holtzmann.

Hannover. Vorort des „Westdeutschen Cyklus“, zu welchem außerdem die Kunstvereine zu Magdeburg, Halberstadt, Braunschweig, Dessau, Halle, Nordhausen, Gotha, Kassel gehören, jedoch so, daß nur Hannover und Magdeburg jedes Jahr, Halberstadt, Braunschweig, Dessau in den Jahren gerader Zahl, Halle, Nordhausen, Gotha, Kassel in

den Jahren ungerader Zahl A. halten. In Hannover vom 12. Febr. bis Ende März. Jährlich ein Vereinsblatt.
Heidelberg. s. Darmstadt. Auch permanente A. während des ganzen Jahres.
Hildburghausen. Zweigverein des „Thüringischen K.", s. Erfurt.
Jena. „Thüringischer K.", s. Erfurt.
Innsbruck. „K. für Tirol u. Vorarlberg".
Kaiserslautern. s. Speyer.
Karlsruhe. s. Darmstadt. Außerdem permanente A. das ganze Jahr hindurch.
Kassel. s. Hannover, 1875 A. vom 5.—30. Sept. — Permanente A. der Kunstgenossenschaft im neuen Künstlerhause.
Kiel. „Schleswig-Holsteinischer K.", der periodische A. hält.
Klagenfurt. Zweigverein des „Oesterreichischen K." in Wien.
Köln. K. im Museum Wallraf-Richartz mit permanenter A.
Königsberg in Pr., s. Danzig. 1875 für 30,100 Mark Bilder verkauft. — A. bei Hübner & Matz.
Krakau. K. mit permanenter A.
Landau. s. Speyer.
Lausanne. s. Aarau. 1875 keine A., 1876 vom 5.—23. Juli.
Leipzig. K., der einen Theil seiner Einkäufe auf die Erwerbung von Kunstwerken für das städtische Museum verwendet. — Permanente A. bei Pietro del Vecchio. (Verein der Kunstfreunde.)
Linz. „Oberösterreichischer K.". Jährliche A. vom Juni bis Ende October.
Ludwigshafen. s. Speyer.
Lübeck. s. Bremen. 1875 keine A.
Luzern. s. Aarau. 1875 keine A., 1876 vom 10 bis 28. Mai.
Magdeburg. s. Hannover. Jährliche A. vom 8. April bis Mitte Mai.
Mainz. s. Darmstadt.
Mannheim. s. Darmstadt.
Meiningen. Zweigverein von Gotha.
Memel. K., verbunden mit Tilsit.
Mühlhausen. Zweigverein von Gotha.
München. K., der, bereits seit länger als 50 Jahren bestehend und 4600 Mitglieder zählend, permanente A. hält. 1875 verkaufte er Kunstgegenstände im Gesammtwerth von 33,943 fl. Jährlich ein Vereinsblatt. — Permanente A. bei Wimmer & Co.
Münster. „Westfälischer K.".
Neustadt a. d. Haardt. s. Speyer.
Nordhausen. s. Hannover. 1875 A. vom 20. Mai bis Mitte Juni.
Nürnberg. „Albrecht Dürer-Verein", der zum „Süddeutschen Vereinscyklus" gehört, s. Augsburg.
Oldenburg. K. mit kleinen periodischen A.
Osnabrück. Zweigverein von Hannover.
Plauen. „Thüringischer K.", s. Erfurt.
Potsdam. K. mit permanenter A.
Prag. „K. für Böhmen". Jährliche A. vom 15. April bis 15. Juni. — Permanente A. von Fr. Ehrlich's u. Nicol. Lehmann's Kunsthandlung.
Regensburg. s. Augsburg.
Reichenberg in Böhmen. Zweigverein von Prag.
Rostock. s. Bremen. 1875 keine A.
Salzburg. K. mit kleiner permanenter A.
Sanct-Gallen. s. Aarau. 1875 A. vom 25. April bis 16. Mai.
Schaffhausen. s. Aarau 1875 A. vom 29. Aug. bis 12. Sept.
Schwerin. K. mit kleiner A.
Speyer. „Pfälzischer K.", der permanente A. hält und vom 1. Juni bis 1. Sept. Wanderausstellungen in Germersheim, Neustadt, Zweibrücken, Kaiserslautern, Landau, Frankenthal und Ludwigshafen hält.
Stettin. s. Danzig.
Stralsund. s. Bremen. 1875 keine A.
Stuttgart. „Württembergischer K.", der dem „Süddeutschen Cyklus" angehört, s. Augsburg. — Permanente A. im „Römischen Kaiser".
Tilsit. s. Memel.
Triest. A. im städtischen Museum. Revoltella vom 20. Sept. bis 1. Nov.
Weimar. K., in Verbindung mit Eisenach.
Wien. „Oesterreichischer K.", der mit Ausnahme der Monate Juli, Aug., Sept. permanente A. hält, mit monatlichem Wechsel der Bilder. 1875 zwei Prämienblätter aus dem Cyklus von Knorr: „Was der Mond bescheint", radirt von Marak. — „Genossenschaft der bildenden Künstler." mit A. im Künstlerhause v. 1. April bis 31. Mai. — Permanente A. in H. O. Miethke's Kunstsalon.
Wiesbaden. s. Augsburg.
Winterthur. s. Aarau. 1875 A. vom 23. Mai bis 6. Juni.
Würzburg. s. Augsburg.
Zürich. s. Aarau. 1875 A. vom 13. Juni bis 11. Juli.
Zweibrücken. s. Speyer.
Zwickau: „Kunstverein".



Die Verstorbenen des Jahres 1875.

I. Deutsche fürstliche Personen.

Namen	Stellung.	Tag und Jahr der Geburt oder Alter	Geburtsort.	Todestag.	Todesort.
Bayern, Alexandra	Prinzessin von, eine Tochter König Ludwigs I. und Tante des regierenden Königs, Verfasser verschiedener Jugendschriften.	26. August 1826	—	8. Mai	München.
Bayern, Karl Theodor Maximilian August.	Prinz von, Großoheim des regierenden Königs, Großprior des Malteserordens.	7. Juli 1795	München	16. August	Tegernsee.
Bayern, Adalbert Wilhelm Georg Ludwig.	Prinz von, Oheim des Königs Ludwig II., vermählt mit Prinzessin Amalie, Infantin von Spanien, Generallieutenant.	19. Juli 1828	—	21. Sept.	München.
Hessen, Friedrich Wilhelm. .	Kurfürst von, Mitregent seit 30. Sept. 1831, zur alleinigen Regierung gelangt 20. Nov. 1847, morganatisch vermählt mit Gertrude Fürstin von Hanau, seit den Ereignissen von 1866 in Prag und Schloß Horzowitz in Böhmen residirend.	20. August 1802	—	6. Januar	Prag
Lippe, Paul Emil Friedrich Leopold.	regierender Fürst zur, k. preußischer Generallieutenant à la suite, 1851 zur Regierung gelangt, vermählt mit Prinzessin Elisabeth von Schwarzburg-Rudolstadt	1. September 1821	—	8. Dec.	Detmold.
Nassau, Franz Joseph Wilhelm	Prinz von, der zweite Sohn des depossedirten Herzogs von Nassau.	30. Juni 1859	Biberich	20. April	Wien.
Oesterreich, Ferdinand I. . .	Kaiser von, ältester Sohn des Kaisers Franz I., folgte seinem Vater in der Regierung am 2. März 1835 und entsagte der Krone am 2. Dec. 1848.	19. April 1793	—	29. Juni	Prag.
Oesterreich-Este, Franz . . .	Erzherzog von, von 1846 bis 1860 regierender Herzog von Modena, vermählt mit Prinzessin Adelgunde von Bayern.	1. Juni 1819	—	20. Novbr.	Wien.
Oldenburg, Amalie.	Prinzessin von, seit 1867 Witwe des Königs Otto von Griechenland, eine Tochter des verstorbenen Großherzogs Friedrich August von Oldenburg.	21. Decbr. 1818	—	20. Mai	Bamberg.
Reuß, Luise Karoline. . . .	Prinzessin von, Gemahlin des Prinzen Heinrich IV. Reuß und Tochter des Fürsten Heinrich XIX. von Reuß ält. Lin., in erster Ehe mit dem Prinzen Eduard von Sachsen-Altenburg vermählt.	3. Decbr. 1822	—	28. Mai	Schloß Ernstbrunn bei Wien.
Schwarzburg-Rudolstadt, Franz Friedrich Adolf.	Prinz von, ein Vetter des regierenden Fürsten und Vater der Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, österreichischer Feldmarschalllieutenant.	27. Septbr. 1801	—	1. Juli	Rudolstadt.
Schwarzburg-Sondershausen, Güntherine Friederike Charlotte Albertine.	Prinzessin von, Tante des regierenden Fürsten und Witwe des 1842 verstorbenen Prinzen Johann Karl Günther.	24. Juli 1791	—	30. Octbr.	Zürich.
Württemberg, Eugen Wilhelm Alexander Erdmann.	Herzog von, erbliches Mitglied des preußischen Herrenhauses und 1. preußischer General der Cavallerie, vermählt seit 1843 mit Prinzessin Mathilde von Schaumburg-Lippe.	25. Decbr. 1820	—	8. Januar	Karlsruhe in Schlesien.

Auswärtige.

Namen	Stellung.	Tag und Jahr der Geburt oder Alter	Geburtsort.	Todestag.	Todesort.
Bourbon und Braganza, Sebastian Gabriel Maria v.,	Infant von Spanien, Großprior (von Castilien) des Malteserordens.	4. Novbr. 1811	—	13. Febr.	Pau.

II. Deutsche Minister, Staatsmänner, Gesandte, Hof- und Staatsbeamte, Volksvertreter und andere politisch ausgezeichnete Personen.

Namen	Stellung.	Tag und Jahr der Geburt oder Alter	Geburtsort.	Todestag.	Todesort.
Arco, Maximilian Graf v.,	auf Valley, erbliches Mitglied der bayerischen Kammer der Reichsräthe.	67 Jahre	—	23. Dec.	Venedig.
Aremberg-Meppen, Engelbert August Anton Herzog v.,	erbliches Mitglied des preußischen Herrenhauses, Standesherr der Provinz Hannover.	11. Mai 1824	—	28. März	Schloß Heverle bei Löwen (Belgien).
Arnim-Heinrichsdorf, Heinrich Leonhard v.,	Mitglied des deutschen Reichstags und des preußischen Abgeordnetenhauses, Rittergutsbesitzer zu Heinrichsdorf bei Tempelburg.	29. Sept. 1801	—	18. Nov.	laut Nachricht aus Berlin.
Bar, Hermann Erich Ludwig v.,	vormaliger hannoverscher Justizminister, Erblanddrost und Vorsitzender der Osnabrückschen Ritterschaft.	69 Jahre	—	26. März	Gut Barenau im Osnabrückschen.
Belino Wesierski, Albin Graf.	Mitglied des preußischen Herrenhauses, Großgrundbesitzer in der Provinz Posen.	12. April 1812	—	22. Sept.	Schloß Zackrzewo bei Klecko.

Namen.	Stellung	Tag und Jahr der Geburt oder Alter	Geburtsort.	Todestag	Todesort
Blücher v. Wahlstatt, Gebhard Bernhard Karl Fürst v.,	ein Enkel des Feldmarschalls, Herr auf Wahlstatt und der Majoratsherrschaft Krieblowitz in Schlesien, erbliches Mitglied des preußischen Herrenhauses	14. Juli 1799	—	8. März	Schloß Radna bei Trappau.
Chop, Friedrich	gewesener schwarzburgischer Staatsminister und Wirklicher Geheimrath	74 Jahre	—	16. März	Sondershausen
Dohna-Reichertswalde, Otto Burggraf und Graf zu,	Senior der Gesammtfamilie, erbliches Mitglied des preußischen Herrenhauses	26. April 1802	Reichertswalde bei Liebstadt.	5. Juli	Reichertswalde.
Dumreicher, C. O.	Wirklicher Geheimrath und Oberappellationsgerichtspräsident a. D.	—	—	7. Januar	Kiel.
Düring v.	Präsident des Appellationsgerichts zu Celle, einer der Märzminister des ehemaligen Königreichs Hannover.	—	—	11. April	Celle.
Eichmann, Friedrich v . . .	Wirklicher Legationsrath, kaiserlich deutscher Gesandter in Stockholm, Mitglied des preußischen Herrenhauses	—	—	27. Oct.	Heidelberg.
Fischer, Dr. v.	k. württembergischer Oberfinanzrath, Vorstand der Forstdirection in Stuttgart.	61 Jahre	—	16. August	Stuttgart.
Fischern, Dr. v.	Geheimrath und ehemaliger Präsident des Appellationsgerichts in Jena	—	—	Mitte Juni	Hildburghausen.
Gebert, Karl Wilhelm . . .	Geheimrath und erster Rath im k. sächsischen Justizministerium, Mitglied der zweiten Kammer für den 4. städtischen Wahlbezirk Dresden.	—	—	11. August	Dresden.
Goluchowski, Agenor Graf .	k. k. österreichischer Geheimrath und Statthalter von Galizien, gewesener Staatsminister, Herrenhausmitglied.	8. Februar 1812	Galizien	3. August	Lemberg
Grebmer, Dr. Eduard v. . .	Gutsbesitzer und Bürgermeister von Bruneck in Tyrol, Mitglied des österreichischen Reichsraths, Führer der tyroler Liberalen	—	—	11. Jan.	Bruneck.
Heinsius Dr. jur. v	Geh. Obertribunalsrath a. D. und Mitglied des preußischen Staatsraths.	—	—	12. April	Berlin.
Hohenthal, Karl Adolf Graf v.	auf Knauthain, Knautnaundorf und Lauer k. sächsischer Kammerherr und Wirklicher Geheimrath, Mitglied der ersten sächsischen Kammer, früher Gesandter in Berlin	27. November 1811	—	9. Oct.	Knauthain.
Hoverbeck, Leopold Frhr. v. .	Gutsbesitzer auf Nickelsdorf bei Allenstein in Ostpreußen, Vertreter des 7. gumbinner Wahlbezirks im Reichstag, ausgezeichnetes Mitglied der Fortschrittspartei.	25. Juli 1822	—	12. August	Gersau in der Schweiz.
Hoverden, Johann Adrian Joseph Graf v. .	Ehrenritter des Malteserordens und k. preußischer Kammerherr, Mitglied des Präsidiums der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur.	26. September 1798	—	7. Jan.	Breslau
Junghanns, Damian	Rechtsanwalt in Baden-Baden, 1848/49 Abgeordneter zum badischen Landtag und Mitglied des frankfurter Parlaments.	—	—	2. Dec.	Baden-Baden.
Kerst, Dr.	Geheimer Regierungsrath a. D., Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses für Berlin und 1848 des frankfurter Parlaments, ein Veteran der Fortschrittspartei.	12. December 1804	Neuheide bei Elbing.	30. Jan.	Berlin.
Königsmarck-Berlitt, Adolf Wilhelm Hans Graf v.,	Wirklicher Geheimrath und Viceoberschloßhauptmann, Domherr zu Havelberg, Vorsitzender des Communallandtags der Kurmark	7. October 1802	—	28. Juli	Berlin
Könneritz, Eduard Frhr. v .	k. sächsischer Wirklicher Geheimrath, Präsident des evangelisch-lutherischen Landesconsistoriums in Dresden.	1800	—	12. August	Weigsdorf.
Kratz, J. J.	Kammerpräsident beim k. Landgericht in Köln, vieljähriges Mitglied des Hauses der Abgeordneten und des deutschen Reichstags für den Kreis Gladbach	65 Jahre	-	27. März	Wiesbaden.
Lesser, Karl Ernst Emil . . .	Regierungsrath a. D. und Senator, der in den wichtigsten Perioden der neuesten schleswig-holsteinischen Geschichte eine hervorragende Rolle gehabt.	—	—	22. April	Altona.
Leuthaus, W. S.	erster Präsident des kaiserlichen Appellationsgerichts in Colmar.	1815	—	24. Dec.	Colmar.
Lobkowitz, Joseph Fürst. . .	k. k. österreichischer Geheimrath und General der Cavallerie, Herr der Herrschaften Unterberczkowitz und Winteritz, sowie der Güter Slizem, Eittow und Daniowes in Böhmen, Präsident der Landwirthschaftlichen Creditbank.	17. Februar 1803	—	18. März	Prag.
Loeben, Albrecht Graf v. . .	Mitglied des preußischen Herrenhauses, früher Landesältester der Oberlausitz	—	—	2. April	Dresden.
Malmros, Gustav	k. preußischer Geheimer Oberjustizrath, Herrenhausmitglied und Kronsyndicus.	14. August 1812	—	6. Mai	Kiel.
Mittrowsky, J. Graf	k. k. österreichischer Geheimrath und Kämmerer, Comthur des Malteserordens zu St. Johann, Generalmajor a. D.	73 Jahre	—	24. Dec.	Wien.
Mohl, Robert v.	großherzoglich badischer Geheimrath, früher badischer Bundestagsgesandter, dann Gesandter in München, zuletzt Präsident des Rechnungshofs in Karlsruhe und Präsident der ersten badischen Kammer, Mitglied des Reichstages.	17. August 1799	Stuttgart	5. Nov.	Berlin.
Mulzer, Karl Frhr. v. . . .	vormaliger bayerischer Staatsminister der Justiz, k. Kammerherr und Staatsrath im außerordentlichen Dienst.	4. April 1805	Wetzlar	21. Jan.	Nürnberg.

Namen.	Stellung.	Tag und Jahr der Geburt oder Alter.	Geburtsort.	Todestag.	Todesort.
Nebelthau, Friedrich	Oberbürgermeister von Kassel, Mitglied des Herrenhauses, aus den kurhessischen Verfassungsstreitigkeiten wohlbekannt.	22 Januar 1806	Kassel	31. Juli	Kassel.
Nattebohm	Geh. Oberbaurath und vortragender Rath im preußischen Handelsministerium, früher commissarischer Director der Telegraphenverwaltung und Director der Berliner Gewerbeakademie.	67 Jahre	—	2. Nov.	Berlin.
Oppenhoff, Dr. Fr. Chr. . . .	Oberstaatsanwalt, Mitglied der Generalstaatsanwaltschaft beim k. Obertribunal in Berlin, der Commentator des Strafgesetzbuchs, eine Autorität auf dem Gebiet des preußischen und deutschen Strafrechts	28. Dec. 1811	Recklinghausen	14. Dec.	Berlin.
Pfaff, Moritz v.	k. württembergischer Geheimrath a. D., vorzüglicher Staatsbeamter.	71 Jahre	—	22. Mai	Stuttgart.
Pratobevera-Wiesborn, Adolf Baron.	Mitglied des österreichischen Herrenhauses und gewesener Justizminister.	12. Juni 1806	Bielitz	17. Febr.	Wien.
Rinck v. Starck, Frhr. . . .	großherzoglich hessischer Wirklicher Geheimrath und Oberconsistorialpräsident a. D., ständiges Mitglied der ersten Kammer.	—	—	23. Juni	Darmstadt.
Savigny, Karl Friedrich v. . .	k. preußischer Wirklicher Geheimrath und Kammerherr, bekannter Diplomat, 1864—66 Bundestagsgesandter, preußischer Abgeordneter und Mitglied des deutschen Reichstages, dort zum Centrum gehörig, ein Sohn des berühmten Rechtslehrers und Minister v. Savigny.	1813	Berlin	11. Febr.	Frankfurt a. M.
Schele v. Schelenburg, Eduard Frhr. v..	ehemaliger hannoverscher Staatsminister und Ministerpräsident, von 1853—66 fürstlich Thurn und Taxis'scher Oberpostdirector.	23. September 1805	—	13. Febr.	Frankfurt a. M.
Schmitz, Dr. Wilhelm . . .	Reichsoberhandelsgerichtsrath.	63 Jahre	—	17. Nov.	Leipzig.
Schnaase, Karl	Obertribunalrath a. D., ausgezeichneter Kunsthistoriker.	7. September 1798	Danzig	20. Mai	Wiesbaden.
Vincke, Georg Frhr. v . . .	bekannter Politiker und bewährter Vorkämpfer auf dem Gebiet freiheitlicher und nationaler Entwickelung, Mitglied der frankfurter Nationalversammlung, des erfurter Parlaments und mehrmals des preußischen Landtags.	15. Mai 1811	Busch bei Hagen in der Grafschaft Mark	3. Juni	Oeynhausen.
Violand, Ernst v.	früher Docent der Rechtswissenschaften in Wien, 1848 hervorragendes Mitglied des niederösterreichischen Landtags und während der Belagerung Wiens Mitglied des Sicherheitsausschusses	54 Jahre	—	3. Dec.	Peoria, Illinois, Nordamerika.
Zwehl, Th. v.	Regierungspräsident von Oberbayern, früher Minister des Cultus und des Innern.	1800	—	17. Dec.	München.

Auswartige.

Namen.	Stellung.	Tag und Jahr der Geburt oder Alter.	Geburtsort.	Todestag.	Todesort.
Bartal, Georg	gewesener ungarischer Handelsminister im Cabinet Bitto, Reichstagsabgeordneter.	55 Jahre	—	25. Oct.	Fadd.
Barthelemy, Marquis de . .	früher Staatsrath, Pair von Frankreich und Volksvertreter.	1800	—	Februar	Marseille.
Blumer, Dr. J. J.	Präsident des schweizerischen Bundesgerichts, gründlicher Kenner der schweizerischen Staats- und Rechtsgeschichte und Führer der liberalen Partei.	1819	—	12. Nov.	Lausanne.
Breckenridge, John	1858 unter Buchanan's Präsidentschaft Vicepräsident der Vereinigten Staaten, kämpfte im Bürgerkrieg als General auf südstaatl. Seite.	1821	Lexington in Kentucky	—	laut Nachricht aus Newyork vom 18. Mai.
Brunnow, Philipp Baron .	ehemaliger Botschafter Rußlands am englischen Hof, bedeutender Diplomat, aus einer kurländischen Familie.	31. August 1797	Dresden.	12. April	Darmstadt.
Currie, Sir Frederick. . . .	Mitglied des britischen Raths von Indien und einer der ausgezeichnetsten Beamten im indischen Civildienst, früher Präsident der Ostindischen Campagnie.	75 Jahre	—	Ende der zweiten Septemberwoche.	London.
Dahirel, François Hyacinthe Marie..	französischer Deputirter, einer der Vertreter des Morbihan in der versailler Versammlung, eifriger Royalist.	15. October 1804	Ploërmel, Bretagne.	Erste Februarwoche.	laut Nachricht aus Paris.
Dechamps, Adolphe.	belgischer Staatsmann, früher Minister des Aeußern, der öffentlichen Arbeiten, Gouverneur der Provinz Luxembourg, lange Zeit Abgeordneter.	—	—	19. Juli	Manage bei Brüssel.
Ducuing, François	Mitglied der französischen Nationalversammlung, Deputirter des Departements der Hochpyrenäen, zur Linken zählend, ausgezeichneter Nationalökonom und Publicist.	55 Jahre	—	3. Oct.	Courbevoie bei Paris
Favrot, August	von Pruntrut, Oberrichter, Vicepräsident des berner Obergerichts und des Appellations- und Cassationshofs	—	—	5. Juni	Bern.
Föhr, Dr. Jean Baptiste . .	Geschäftsträger Luxemburgs in Berlin, einflußreiches Mitglied der deutschen Partei in seiner Heimath.	—	—	27. Mai	Echternach.
Gajewski, Paul	Wirklicher Geheimrath, von 1825—64 im russischen Ministerium der Volksaufklärung, an den Unterrichtsreformen des Grafen Uwaroff unmittelbar betheiligt.	1797	—	24. Dec.	Petersburg
Ghika, Karl Fürst	Sohn des Fürsten Gregor IV., vormaligen Hospodars der Walachei.	64 Jahre	—	Juni	Bucharest.

Namen.	Stellung.	Tag und Jahr der Geburt oder Alter.	Geburtsort.	Todestag	Todesort.
Guéronnière, Arthur Vicomte de la.	französischer Publicist und Diplomat, ehedem Botschafter in Konstantinopel, einer der ergebensten Anhänger der Napoleonischen Dynastie.	1818	—	23. Dec.	Paris.
Gutzwiller, Stephan	aus Baselland, Nationalrath, durch vierzig Jahre Vertreter von Baselland erst in der Tagsatzung, dann im schweizerischen Nationalrath.	72 Jahre	—	25. August	Interlaken.
Headlam, T. E.	bedeutender englischer Rechtsgelehrter, lange Jahre liberaler Vertreter von Newcastle an Tyne im Unterhaus, von 1859—66 Generalprofos und Generalzahlmeister der Armee im Ministerium.	1813	—	4. Dec.	Calais.
Helps, Sir Arthur	Secretär des britischen Geheimen Staatsraths, Verfasser historischer und politischer Schriften, Herausgeber der „Reden des Prinz-Gemahls“.	1817	—	Ende der ersten Märzwoche.	London
Horn, Eduard	Staatssecretär im ungarischen Handelsministerium und Reichstagsabgeordneter, bekannter Schriftsteller.	50 Jahre	—	28. Oct.	Budapest
Johnson, Andrew	vormaliger Präsident der Vereinigten Staaten von Lincolns Tod bis 4. März 1869	29. December 1808	Raleigh Nordcarolina	4. August	Greenville, Tennessee.
Justh, Joseph	hervorragendes Mitglied der gewesenen Deakpartei in Ungarn, Präsident des Deakclubs auf dem vorhergegangenen Reichstag.	67 Jahre	—	8. Dec.	Budapest.
Kemenyi, Sigismund Baron.	bedeutender ungarischer Politiker, Publicist und Schriftsteller, gewesener Reichstagsabgeordneter und langjähriger Redacteur des „Pesti Naplo“, eine Stütze der Deakpartei.	1816	Siebenbürgen	22. Dec.	Puszta-Kamaras in Siebenbürgen.
Loulé, Herzog v.	portugiesischer Staatsrath, gewesener Minister und Ministerpräsident.	—	—	23. Mai	Lissabon.
Miniscalchi-Erizzo, Graf . .	italienischer Senator, ein Freund und Pfleger der orientalischen Sprachen und der Geographie, Verfasser geschätzter Arbeiten auf diesen Gebieten.	—	—	27. Dec.	Padua.
Moltke-Bregentved, Frederik Graf.	dänischer Minister der auswärtigen Angelegenheiten.	27. Februar 1825	—	1. Oct.	Kopenhagen.
Mustapha Fazyl Pascha . . .	Bruder des Vicekönigs von Egypten.		—	2. Dec.	Konstantinopel.
Nayer, de	früher Vicepräsident der belgischen Repräsentantenkammer, tüchtiger Nationalökonom und Redner.	61 Jahre	—	24. Dec.	Gent.
Pfyffer, Casimir	von 1848—1863 Mitglied des eidgenössischen Bundesgerichts, dessen Namen eng mit der Geschichte der schweizerischen Reformbestrebungen der 30er und 40er Jahre verbunden ist	10. October 1791	Rom	11. Nov	Luzern.
Platen, Graf v.	gewesener schwedischer Marineminister und Minister des Aeußern.	—	—	20. März	Stockholm
Popp, Ladislaus Bazil Baron	Senatspräsident des Obersten Gerichtshofs in Pest, Geheimrath, Präsident des siebenbürgisch-rumänischen Volksbildungsvereins 2c.	55 Jahre	—	17. Febr.	Budapest.
Prónay v. Tót-Próna und Blatnicza, Gabriel Baron.	k. k. Geheimrath, Mitglied des ungarischen Oberhauses und Generalinspector der evangelischen Kirche A. C. in Ungarn	—	—	3. April	Florenz
Rémusat, François Marie Charles Graf de.	bekannter französischer Staatsmann und Schriftsteller.	14. März 1797	Paris	6. Juni	Paris
Rochechouart, Casimir Victorien Herzog v. Mortemart.	unter der Restauration Pair von Frankreich, Generallieutenant und Botschafter am russischen Hofe, unter Napoleon III. Senator.	88 Jahre	—	1. Jan.	Neaufle bei Paris
Rogier, Firmin	Veteran aus der Zeit des belgischen Unabhängigkeitskampfes, einer der ersten Diplomaten des neu geschaffenen Staats, lange Jahre hindurch Vertreter desselben in Paris.	1791	Cambrai	1. Jan.	Brüssel.
Rohan-Chabot, Philippe de, Graf v. Jarnac.	französischer Botschafter in London.	1815	—	22. März	London.
Stanhope, Earl	früher Unterstaatssecretär im Auswärtigen Amt in London, Verfasser mehrerer historischer Werke von Bedeutung.	1805	—	24. Dec.	Bournemouth
St. Leonards, Lord	früher Sir Edward Sugden, einer der hervorragendsten Rechtsgelehrten Englands, der sich als Staatsmann und Politiker ausgezeichnet	1784	—	30. Jan.	Auf seinem Landsitz Boyle Farm.
Walker, Asa	1851 52 Staatssecretär von Massachusetts und 1862 Mitglied des Congresses, nationalökonomischer Schriftsteller.	67 Jahre	—	29. Oct.	North Brookfield in Massachusetts.
Wilson, Henry	Vicepräsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika.	1812	Farmington, Staat New Hampshire	Zu Ende der dritten Novemberwoche	Washington

III. Deutsche Heerführer und Mitglieder der Land- und Seewehr.

Namen.	Stellung.	Tag und Jahr der Geburt oder Alter.	Geburtsort.	Todestag	Todesort.
Becker	Oberst, 1866 Chef des Generalstabs der hessischen Division, durch seine topographischen Arbeiten bekannt.	—	—	9. Juni	Darmstadt.
Fleischmann, v.	k. württembergischer General, vordem Gesandter in Paris	90 Jahre	—	Mitte Januar	Stuttgart.
Haller v. Hallerkeö, Franz Graf.	österreichischer General der Cavallerie, Capitän der ungarischen Leibgarde	—	—	6. März	Wien.
Hammerstein, Gustav Ferdinand Frhr. v..	österreichischer Feldmarschalllieutenant und Kämmerer.	1828	—	Mitte Januar	Wien.

Namen.	Stellung.	Tag und Jahr der Geburt oder Alter.	Geburtsort.	Todestag	Todesort
Hardegg, Julius Moritz v. . .	k. württembergischer Generallieutenant a. D. und Adjutant des verstorbenen Königs.	65 Jahre	—	16. Sept.	Stuttgart.
Jacobi, v.	hannoverscher General a. D., Waterlookämpfer, gewesener Kriegsminister.	1789	—	4. Juli	Hannover.
Leyen und Hohengeroldseck, Erwin Fürst von der.	k. bayerischer Generalmajor à la suite.	3. April 1798	—	8. Dec.	München.
Lupis, Johann, Edler v. Rammer.	österreichischer Fregattencapitän in Pension, der Erfinder der Torpedos.	—	—	erste Hälfte Januar	Mailand.
Moler, v.	großherzoglich badischer Major und ehemaliger Geschäftsträger in Rom, der seine reichen Kunstsammlungen dem Deutschen Reich vermacht hat.	—	—	1. Nov.	Venedig.
Meydam	Generalmajor, Generaldirector des deutschen Telegraphenwesens.	—	—	23. Jan.	Berlin
Schenkendorff, Karl Romus v.	k. preußischer Generallieutenant z. D., zuletzt Commandeur der 10. Cavalleriebrigade.	—	—	6. Febr.	Berlin.
Schmidt, Karl v.	Generalmajor, beauftragt mit Führung der 7. Division (Magdeburg).	—	—	25. August	Danzig.
Solms-Braunfels, Karl Prinz zu.	österreichischer Feldmarschallieutenant, ein Sohn des Prinzen Friedrich Wilhelm aus dessen Ehe mit Prinzessin Friederike von Mecklenburg-Strelitz, Schwester der Königin Luise von Preußen.	27. Juli 1812	—	13. Nov.	Schloß Rheingrafenstein.
Stephan, Baptist v.	k. bayerischer General der Infanterie z. D., während des Feldzuges in Frankreich Commandeur der 1. Division.	1808	—	29. August	Schlehdorf.
Walf v. Wachtentreu, Karl Frhr. v..	österreichischer Geheimrath und Feldmarschallieutenant, einer der ältesten Veteranen der österreichischen Armee.	85 Jahre	—	28. Dec.	Wien
Ysenburg und Büdingen, Georg Casimir Graf.	Chef des gräflichen Hauses, großherzoglich hessischer Generallieutenant und Generaladjutant.	15. April 1794	—	26. April	Philippseich bei Darmstadt.
Zastrow, Adolf v.	General der Infanterie z. D., früher commandirender General des VII. Armeecorps, militärischer Schriftsteller im Ingenieurfach.	1801	—	12. August	Schöneberg bei Berlin

Auswärtige.

Namen.	Stellung.	Tag und Jahr der Geburt oder Alter.	Geburtsort.	Todestag	Todesort
Barlow, M.	englischer General, Oberstinhaber des 14. Infanterieregiments, der den Krimkrieg als Brigadier mitgemacht.	79 Jahre	—	April	Florenz.
Blair, Francis B	nordamerikanischer General, hervorragender Officier der Unionsarmee.	1821	—	8. Juli	St. Louis.
Dufour, Wilhelm Heinrich .	ausgezeichneter schweizerischer General, mehrmals Oberbefehlshaber des eidgenössischen Heeres, namentlich 1847 im Sonderbundskrieg	15. Sept. 1787	Constanz.	14. Juli	Constanz.
Frossard	französischer General, Corpscommandant im letzten deutsch-französischen Kriege, der in der Schlacht bei Spichern befehligte, der Erzieher des Prinzen Louis Napoleon.	1807	—	1. Sept.	Schloß Villain, Haute-Marne.
Gomm, Sir William Maynard	englischer Feldmarschall, in den fünfziger Jahren Generalcommandant in Indien, seit 1872 Constable of the Tower.	1784	—	Mitte März	London.
Grant, Sir James Hope . .	britischer General, Commandant des stehenden Lagers von Aldershot und des 9. Lancierregiments, durch seine Theilnahme an der Besiegung des indischen Aufstands von 1857 und als Befehlshaber der britischen Truppen im Feldzug gegen China (1860) bekannt.	—	—	7. März	London.
Greindl, Baron	belgischer Generallieutenant und gewesener Kriegsminister.	75 Jahre	—	25 Febr.	Brüssel.
Hamilton, Alexander	nordamerikanischer General, ein Sohn des gleichnamigen Staatsmanns.	16. Mai 1786	—	Anfang August	Newyork
Jepanschin	kaiserlich russischer Admiral, Präsident des ersten Flottengerichts in Petersburg	—	—	August	Petersburg.
Kalbermatten, Wilhelm v .	ehemaliger päpstlicher Schweizergeneral, eine der schweizerischen Geschichte angehörige Persönlichkeit, 1844 Führer der ultramontanen Truppen in Wallis und Sieger im Treffen bei Mortigny, im Sonderbundskrieg wieder Oberbefehlshaber der Truppen in Wallis.	—	—	18. Dec.	Rom.
Lannes, Gustav Olivier, Graf v. Montebello.	ein Sohn des bei Aspern gefallenen Marschalls Lannes, gewesener Adjutant Napoleons III., Divisionsgeneral und Senator.	4. Dec. 1801	Paris	29. August	Havre.
Lapasset	französischer General, Commandeur der 34. Infanteriedivision, einer der Vertheidiger von Metz.	1823	—	16. Sept.	Toulouse.
Menkow, P.	russischer Generallieutenant, der sich im Krimkrieg ausgezeichnet und später das „Militärmagazin" und den „Russischen Invaliden" redigirt hat.	60 Jahre	—	21. Oct.	Petersburg.
Osborne, Sherard	Admiral, der berühmte englische Nordpolfahrer	1822	—	6. Mai	London.
Planta-Reichenau, Ulrich v.	eidgenössischer Oberst und Alt-Bundespräsident.	84 Jahre	—	3. März	Chur
Sprengporten, Jakob Wilhelm Frhr. v.,	schwedischer Generallieutenant, gewesener Oberstatthalter von Stockholm, Alterspräsident der ersten Kammer.	89 Jahre	—	28. Sept.	Stockholm.
Stewart, Sir W. Houston .	englischer Admiral, einer der ältesten Veteranen der britischen Flotte, der im Krimkrieg eine hervorragende Rolle gespielt.	1792	—	zweite Decemberwoche	Dowrin Bank bei Port William

Namen.	Stellung.	Tag und Jahr der Geburt oder Alter.	Geburtsort.	Todestag	Todesart
Uslar, Peter v.	russischer Generalmajor, als Sprachforscher für die kaukasischen Sprachen bekannt.	2. September 1816	—	20. Juni	Kurowa im Gouvernement Twer.
Walpole, William	britischer Admiral, der die Schlacht von Trafalgar auf dem Colossus als Midshipman mitgemacht.	85 Jahre	—	—	Laut Nachricht aus London vom 11. Mai.

IV. Deutsche Gutsbesitzer, Landwirthe, Forstwirthe und Bergbeamte.

Namen.	Stellung.	Tag und Jahr der Geburt oder Alter.	Geburtsort.	Todestag	Todesart
Beitter, Hermann	Director des Hörder Bergwerks- und Hüttenvereins, hervorragender Techniker	—	—	15. Jan.	Hörde.
Bluhme, Georg Richard	k. preußischer Oberbergrath in Bonn und Reichstagsabgeordneter in Trier.	4. August 1830	—	Anfang December	Laut Nachricht aus Berlin.
Born, Ludwig	verdienter Landwirth und bewährter Führer der liberalen Partei in Nassau, 1867 Mitglied des constituirenden Reichstags des Norddeutschen Bundes, Vertreter des Unterlahnkreises im Abgeordnetenhaus.	13. Januar 1813	—	15. April	Langenscheid.
Fraas, Dr. Karl	ordentlicher Professor der Landwirthschaft an der staatswissenschaftlichen Facultät der Universität München.	6. December 1810	Rattelsdorf in Oberfranken	9. Nov.	München.
Francken-Sierstorpff, Alexander Graf v.	Erbherr auf Endersdorf, Voigtsdorf, Groß- und Klein-Guhlau und andern Gütern, Mitglied des preußischen Herrenhauses.	4. März 1818	—	15. März	Nizza.
Genson, Karl Reichsfreiherr v.	Großgrundbesitzer, k. k. Major a. D., Mitglied des niederösterreichischen Landtags und bis vor kurzem des Reichsraths, ausgezeichneter Landwirth.	1809	Wien.	17. Jan.	Wien.
König, Johann Baptist	großer Weinbergbesitzer am Rhein, früher langjähriges Mitglied der zweiten nassauischen Kammer.	—	—	22. Febr.	Rauenthal.
Laer, Karl v.	Rittergutsbesitzer auf Oberbehme bei Löhne im Kreise Herford, Kreis- und Landtagsdeputirter, ausgezeichneter Landwirth, Gründer und Besitzer einer Anzahl gewerblicher Anlagen.	—	—	22. Juli	Oberbehme.
Ritter, Konstantin Frhr. v.	zu Grünstein, einer der bedeutendsten Weinproducenten	1834	—	3. Jan.	Rüdesheim
Schultze, v.	Ministerialrath, Chef der bayerischen Forstverwaltung, ausgezeichneter Fachmann.	—	—	9. April	München.
Zimmermann, Julius	k. preußischer Oekonomierath, der Besitzer des großen salzmünder Etablissements, um die Entwickelung der Landwirthschaft, der Rübencultur und der Industrie Mansfeld's verdient.	48 Jahre	—	9. Juni	Halle.

Auswärtige.

Namen.	Stellung.	Tag und Jahr der Geburt oder Alter.	Geburtsort.	Todestag	Todesart
Audifredo	Senator, aus Cuneo, um Landwirthschaft und Seidenzucht verdient.	—	—	1. April	Turin.
Guibal	geschätzter französischer Agronom, Mitglied des linken Centrums der Nationalversammlung.	64 Jahre	—	erste Hälfte November	Castries.
Hamilton, Arv. Hugo R. Graf	einer der reichsten und angesehensten Grundbesitzer Schwedens.	1787	—	18. Jan.	Overholm in Schonen.

V. Deutsche Kaufleute, Bankiers, Consuln, Post- und Eisenbahnbeamte.

Namen.	Stellung.	Tag und Jahr der Geburt oder Alter.	Geburtsort.	Todestag	Todesart
Dreyer, Joachim Christian Daniel.	Commerzienrath, der über 64 Jahre seinem großen Handelshaus in Altona vorstand, früher bedeutender Schiffsrheder.	92 Jahre	—	12. Oct.	Altona.
Ferber, Dr. Rudolf	Geh. Commerzienrath, Inhaber der alten Firma Morand und Ferber in Gera.	71 Jahre	—	29. August	Gera.
Fretzdorff, Eduard	Geh. Commerzienrath, langjähriger Vorsitzender des Directoriums der Berlin-Stettiner Eisenbahn.	30. December 1806	Berlin	27. Dec.	Stettin.
Goppelt, Adolf	Großhändler in Heilbronn, k. württembergischer Staatsrath, 1848 Finanzminister, Mitglied des ersten deutschen Reichstags.	1805	—	12. Oct.	Heilbronn.
Helfft, H.	Chef der bekannten Firma „Helfft Gebrüder“ in Berlin, Vorsitzender des Aufsichtsraths des Börsen-Handelsvereins und Directionsmitglied des Cassenvereins.	61 Jahre	—	6. April	Berlin.
Kolbensteiner, Wilhelm Baron v.	Sectionschef im österreichischen Handelsministerium, Chef des Post- und Telegraphenwesens, Erfinder der Correspondenzkarten.	1. Mai 1819	Linz	27. Sept.	Wien.
Mayer, Friedrich Eduard	Commerzienrath in Heilbronn, Reichstagsabgeordneter, zur nationalliberalen Partei zählend, auch Landtagsabgeordneter für Heilbronn.	27. April 1809	—	Anfang April	Heilbronn.
Mayer-Frege, Christian Adolf	einer der Chefs des Hauses Frege und Co. in Leipzig	—	—	31. Jan.	Leipzig
Pritzbuer, v.	Generalpostdirector a. D., vormaliger Chef des mecklenburgischen Postwesens.	77 Jahre	—	20. März	Schwerin.

Auswärtige.

Namen.	Stellung.	Tag und Jahr der Geburt oder Alter.	Geburtsort.	Todestag	Todesart
Bevilacqua, Carlo	italienischer Senator und Vicepräsident der oberitalienischen Eisenbahnen.	—	—	September	Genf.
Fenzi, Emanuele, Cavaliere	der erste Bankier von Florenz, einer der bedeutendsten Finanzmänner Italiens.	—	—	Ende d. ersten Januarwoche	Florenz.

Namen.	Stellung.	Tag und Jahr der Geburt oder Alter.	Geburtsort.	Todestag.	Todesort.
Fould, Adolphe	Chef des pariser Bankhauses Fould u. Co.	51 Jahre	—	13. Febr.	Paris.
Mitchell, Thomas Alexander	Haupt der großen Firma Mitchell, Yeames und Co. in London. Director mehrerer Banken, Parlamentsmitglied.	1812	Bridport	Anfang der dritten Märzwoche	London.
Perrire, Emile	bekannter französischer Finanzmann, Gründer und Leiter einer Menge finanzieller Institute und industrieller u. Verkehrs-Unternehmungen	1800	Bordeaux	7. Jan.	Paris.

VI. Deutsche Fabrikanten, Architekten, Ingenieure und Gewerbtreibende.

Namen.	Stellung.	Tag und Jahr der Geburt oder Alter.	Geburtsort.	Todestag.	Todesort.
Arnheim, Simon	Hofschlossermeister in Berlin, der die erste Fabrik eiserner Geldschränke in Deutschland errichtete.	71 Jahre	—	13. Juli	Berlin.
Bauer, Wilhelm	Submarineingenieur, der Erfinder der Brandertaucher	23. Dec. 1822	Dillingen	18. Juni	München.
Dalmann	Wasserbaudirector in Hamburg, eine Capacität in seinem Fach.	1823	Lübeck	2. August	Alexandersbad.
Eckert	Commissionsrath und Fabrikbesitzer in Berlin, um die Einführung und Herstellung landwirthschaftlicher Maschinen in Deutschland verdient.	—	—	9. Dec.	Berlin.
Köchlin, Andreas	Gründer der weltbekannten Gießerei und mechanischen Werkstätte in Mülhausen	—	—	27. April	Mülhausen.
Lange, Adolf	der Begründer der sächsischen Uhrenindustrie. Mitglied der zweiten sächsischen Kammer.	—	—	3. Dec.	Glashütte.
Lohde, Ludwig	k. Baumeister und Professor an der Gewerbeakademie in Berlin, durch schriftstellerische Arbeiten bekannt.	1806	—	25. Sept.	Berlin.
Mayer, Jakob	Director des Vereins für Bergbau und Gußstahlfabrikation in Bochum, Erfinder des Façonstahlgusses	63 Jahre	—	30. Juli	Bochum.
Oezelt v. Newin, Anton Ritter v.,	bekannter wiener Bauunternehmer, k. k. Baurath, Hof- und Stadtbaumeister, auch Gutsbesitzer	58 Jahre	—	12. Oct.	Hinner bei Wien.
Ruffer, Heinrich	Commerzienrath, schlesischer Großindustrieller	—	—	21. Nov.	Liegnitz.
Wiesehahn, Johann Friedrich	Geh. Commerzienrath, bedeutender Industrieller, Begründer der großen Eisenhüttenwerke in Hörde.	—	—	22. März	Köln.

Auswärtige.

Namen.	Stellung.	Tag und Jahr der Geburt oder Alter.	Geburtsort.	Todestag.	Todesort.
Eichhoff, J. G. A.	Mechaniker, einer der bedeutendsten Maschinenfabrikanten Kopenhagens, ein Deutscher von Geburt.	66 Jahre	—	30. Mai	Kopenhagen.
Herz, Fr. H.	Chef der bekannten Herz'schen Pianofortefabrik in Paris	44 Jahre	—	Juni	Paris.
Labrouste, Henri	bedeutender französischer Architekt, Mitglied des Instituts, Erbauer mehrerer öffentlichen Bibliotheken von Paris.	1801	—	27. Juni	Paris.
Schneider, Eugène	Director und Hauptactionär der Eisenwerke im Creuzot, vormals Präsident des Gesetzgebenden Körpers	April 1805	Nancy	23. Nov.	Paris.
Vignoles, Charles B. . . .	englischer Ingenieur, Erbauer mehrerer großer Bahnen, Erfinder der Vignoles-Schiene.	83 Jahre	—	17. Nov.	Hythe bei Southampton

VII. Deutsche Geistliche, Prälaten, Professoren der Theologie und Schulmänner.

Namen.	Stellung.	Tag und Jahr der Geburt oder Alter.	Geburtsort.	Todestag.	Todesort.
Aberle, Dr. theol. Moritz v.	ordentlicher Professor der katholischen Theologie in Tübingen, geachteter Gelehrter.	56 Jahre	—	3. Nov.	Tübingen.
Bödeker, Wilhelm	Senior, bis vor kurzem erster Prediger an der Marktkirche in Hannover, Begründer zahlreicher Wohlthätigkeitsanstalten, unerschrockener Vorkämpfer der liberalen kirchlichen Richtung	1797	Osnabrück	5. Jan.	Hannover.
Deinlein, Michael v.	seit 1858 Erzbischof von Bamberg, bayerischer Reichsrath	26. October 1800	Hetzles, Bezirksamt Forchheim	4. Jan.	Bamberg.
Duncker, Dr. Ludwig	Consistorialrath und ordentlicher Professor der Theologie in Göttingen, theologischer Schriftsteller.	17. August 1810	Hamburg	7. Nov.	Göttingen.
Forwerk, Ludwig Anton . .	Bischof von Leontopolis i. p. i., apostolischer Vicar für Sachsen, Domdechant zu St. Petri in Bautzen, Mitglied der ersten Ständekammer	1816	—	8. Jan.	Dresden.
Frankel, Dr. Zacharias . . .	Director des breslauer jüdisch-theologischen Seminars, Begründer der Monatsschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judenthums, früher Oberrabbiner in Dresden und Leipzig	1801	Prag	13. Febr.	Breslau.
Gunesch, Andreas Ritter v. .	k. k. Oberkirchenrath und Superintendent der wiener Superintendenz A. C., gefeierter Kanzelredner.	6. März 1799	Mediasch in Siebenbürgen	7. August	Neuwaldegg.
Helbig, Dr. Karl Gustav . .	Professor, emeritirter Conrector der Kreuzschule, als Historiker bekannt.	66 Jahre	—	19. März	Dresden.
Hitzig, Dr. theol. Ferdinand	Geh. Kirchenrath und ordentlicher Professor an der theologischen Facultät der Universität Heidelberg, eine Zierde der theologischen Wissenschaft	23. Juni 1807	Hauingen in Baden	22. Jan.	Heidelberg.
Hoffmann, Dr. theol. Ewald Friedrich,	Oberconsistorialrath im k. sächsischen Landesconsistorium.	67 Jahre	—	25. August	Dresden.

Namen.	Stellung.	Tag und Jahr der Geburt oder Alter.	Geburtsort.	Todestag.	Todesort.
Hofstätter, Dr. Heinrich v. . .	Bischof von Passau, wegen seiner deutsch-nationalen Gesinnung von den Ultramontanen oft angefeindet.	16. Februar 1805	—	12. Mai	Passau.
Jäkel, Julius Cäsar	Director der zweiten Bürgerschule in Dresden, pädagogischer Schriftsteller, Mitredacteur der Sächsischen Schulzeitung.	1811	Dresden	21. April	Dresden.
Legat, Dr. theol. Bartholomäus.	Bischof von Triest und Capo d'Istria, k. k. Geheimrath.	1807	—	12. Febr.	Triest.
Meiring, Dr. Mathias . . .	früher Director des Gymnasiums in Düren, Verfasser einer lateinischen Grammatik.	74 Jahre	—	16. Oct.	Bonn.
Palmer, Dr. v.	Professor der evangelischen Theologie in Tübingen, hervorragender Theologe, 1870—72 Mitglied der württembergischen Ständekammer.	27. Jan. 1811	Winnenden	29. Mai	Tübingen.
Piderit, Dr. Karl Wilhelm .	als Germanist und Herausgeber der rhetorischen Schriften Ciceros bekannt, Gymnasialdirector in Hanau.	—	—	27. Mai	Hanau.
Rauscher, Dr. Joseph Othmar Ritter v.,	Fürsterzbischof von Wien und Cardinal, k. k. Geheimrath, Mitglied des Herrenhauses und des niederösterreichischen Landtags.	6. October 1797	Wien	24. Nov.	Wien.
Sack, Dr. theol. Karl Heinr.	früher ordentlicher Professor der Theologie in Bonn, dann Oberconsistorialrath in Magdeburg, ein Sohn des Bischofs Dr. Sack, Begründers der Union.	17. October 1790	Berlin	16. Oct.	Poppelsdorf bei Bonn.
Stadelmann, Heinrich . . .	Professor am Gymnasium zu Speyer, tüchtiger Philologe und Kenner wie Nachbildner antiker Dichtung.	—	—	1. Oct.	Schopfloch in Franken.

Auswärtige.

Namen.	Stellung.	Tag und Jahr der Geburt oder Alter.	Geburtsort.	Todestag.	Todesort.
Barili, Lorenzo.	Cardinal der römischen Kirche und Präfect der Ablässe und Reliquien.	1. Dec. 1801	Ancona	9. März	Rom.
Coquerel, Athanase	französischer Geistlicher, der Sohn des bekannten reformirten Theologen und gleich seinem Vater einer der Führer der liberal-protestantischen Partei.	55 Jahre	—	Vierte Juliwoche	im südlichen Frankreich
Ginoulhiac	Erzbischof von Lyon und Vienne, einer der bedeutendsten Theologen und katholischen Philosophen unter der französischen Geistlichkeit.	1806	Montpellier	17. Nov.	Montpellier.
Guéranger, Dominique . . .	Abt von Solesmes, ein gelehrter Benedictiner, der sich als theologischer Schriftsteller hervorgethan.	1806	Le Mans	30. Jan.	Solesmes.
Heard, Jakob	ein Engländer von Geburt, Gründer der Lancasterschulen in Rußland, Autor zahlreicher russischer Schulbücher und einiger Romane.	76 Jahre	—	28. Sept.	Petersburg.
Kingsley, Charles	Canonicus von Chester, Hofprediger der Königin Victoria und des Prinzen von Wales, ausgezeichneter Schriftsteller und Dichter.	1819	—	23. Jan.	Everley in Hampshire.
Matthieu, Jacob Mario Adrian Cäsar,	Erzbischof von Besançon, seit 1850 Cardinal	20. Januar 1796	Paris	9. Juli	Besançon.
Stähelin, Dr. J. H.	ordentlicher Professor an der theologischen Facultät in Basel, gelehrter Kenner der orientalischen Wissenschaften.	1797	Basel	27. August	Curort Langenbruck
Szeberényi, Ludwig . . .	evangelischer Pfarrer in Presburg und Professor der Theologie, Mitglied der Kisfaludy-Gesellschaft, Schriftsteller, trefflicher Kenner der slavischen Literatur.	1820	Maglód im pester Comitat	4. Juni	Presburg.
Szymonowicz, Gregor . . .	armenischer Erzbischof in Lemberg, Mitglied des österreichischen Herrenhauses und des galizischen Landtags.	10. März 1800	—	14. Juni	Lemberg
Zeleny, Wenzel	Professor, Gymnasialdirector, Landtags- und gewesener Reichstagsabgeordneter, einer der hervorragendsten Schriftsteller der altczechischen Partei.	49 Jahre	—	5. April	Prag

VIII. Deutsche Akademiker, Professoren, Rechtsgelehrte, Aerzte, Schriftsteller und Buchhändler.

Namen.	Stellung.	Tag und Jahr der Geburt oder Alter.	Geburtsort.	Todestag.	Todesort.
Andree, Dr. Karl	Herausgeber des „Globus", einer der namhaftesten Schriftsteller auf dem Gebiet der Länder- und Völkerkunde	20. October 1808	Braunschweig	10. August	Wildungen
Argelander, Dr. Friedrich Wilhelm August	Professor und Director der Sternwarte in Bonn, namhafter Astronom.	22. März 1799	Memel	17. Februar	Bonn.
Arrest, Heinrich Ludwig d' . .	ausgezeichneter Astronom, ordentlicher Professor und Director der Sternwarte in Kopenhagen, früher in Leipzig.	13. August 1822	Berlin	13. Juni	Kopenhagen.
Bartling, Dr. phil. Fr. Gottlieb.	Hofrath und Professor der Botanik in Göttingen.	1798	Hannover	20. Nov.	Göttingen.
Bernhardy, Dr. phil. G. . .	Geh. Regierungsrath und ordentlicher Professor an der philosophischen Facultät der Universität Halle, berühmter Philolog, Oberbibliothekar.	20. März 1800	Landsberg in der Neumark	15. Mai	Halle.
Blasius, Dr. med. Ernst . .	Geh. Medicinalrath und ordentlicher Professor an der medicinischen Facultät in Halle, auch als Schriftsteller im chirurgischen Fach thätig.	20. November 1802	Berlin	11. Juli	Halle.
Bleek, Dr. Wilhelm Heinrich Emanuel.	erster Bibliothekar an der Bibliothek der Capcolonie, als vergleichender Sprachforscher und Kenner und Erforscher südafrikanischer Sprachen von Ruf.	1827	Berlin	17. August	Capstadt.

Namen.	Stellung.	Tag und Jahr der Geburt oder Alter	Geburtsort.	Todestag.	Todesort.
Boeger, Dr. med.	k. preußischer Generalarzt, Leibarzt des deutschen Kaisers, Subdirector des medicinisch-chirurgischen Friedrich-Wilhelms-Instituts in Berlin.	—	—	11. August	Berlin.
Böttcher, Julius	der Pionier der deutschen Presse im nordamerikanischen Staat Indiana, Herausgeber des „Volksblattes".	1813	Nordhausen i. Th.	Anfang Mai	Indianapolis
Carius, Dr. phil. Georg Ludwig	ordentlicher Professor der Chemie an der Universität in Marburg, Director des chemischen Instituts.	24. August 1829	Barbis, Provinz Hannover	24. April	Marburg.
Daumer, Georg Friedrich . .	Professor, als Dichter und Schriftsteller wie durch philosophische Arbeiten bekannt, einst Erzieher des Kaspar Hauser.	5. März 1800	Nürnberg	14. Dec.	Würzburg.
Donner, Dr. J. J. Chr. . .	Professor a. D., vorzüglicher Uebersetzer altclassischer Dichtungen (Sophokles, Aristophanes, Plautus 2c.).	10. October 1799	Crefeld	29. März	Stuttgart.
Ebel, Dr. phil. Hermann . .	ordentlicher Professor der vergleichenden Sprachforschung an der Berliner Universität, der beste Kenner der keltischen Sprachen.	10. Mai 1820	—	19. August	Ostseebad Misdroy.
Ewald, Dr. Georg Heinrich August.	Professor in Göttingen, vorzüglicher Orientalist und Bibelforscher, Reichstagsabgeordneter für die Stadt Hannover.	16. November 1803	Göttingen	4. Mai	Göttingen.
Griebel, Dr. Theodor	talentvoller Journalist, Redacteur der Schleswig-Holsteinischen Landeszeitung, Führer der Landespartei in den Herzogthümern.	etliche 30 Jahre	—	15. Febr.	Kiel.
Harrwitz, Dr.	Verlagsbuchhändler in Berlin, Mitinhaber der dortigen Dümmler'schen Buchhandlung.	—	—	21. März	Berlin.
Härtel, Dr. jur. Hermann. .	einer der Chefs des Hauses Breitkopf und Härtel, um das leipziger Kunstleben verdient.	—	—	4. August	Leipzig.
Helm, Dr. med. Theodor . .	Regierungsrath, gewesener Professor an der wiener Universität und Director des Allgemeinen Krankenhauses daselbst.	—	—	20. März	Wien.
Helwing, Dr. Ernst	Geh. Regierungsrath und ordentlicher Professor an der philosophischen Facultät der Universität in Berlin.	—	—	25. April	Berlin.
Henle, Dr. Jacob	langjähriger Mitarbeiter der Frankfurter Zeitung.	72 Jahre	—	28. Juli	Frankfurt.
Jüngken, Dr. med. Johann Christoph.	Geh. Obermedicinalrath und Professor an der medicinischen Facultät in Berlin, berühmter Gelehrter.	1793	Burg bei Magdeburg	9. Sept.	Hannover.
Kahn v. Kohlenegg, Leopold Karl Dietmar.	unter dem Pseudonym Poly Henrion als Romanschriftsteller und Dramatiker bekannt.	41 Jahre	—	1. Mai	Saalfeld.
Krackowizer, Dr. med. Ernst.	berühmter Chirurg, in Newyork, wegen seiner Betheiligung am wiener Octoberaufstand von 1848 nach Amerika ausgewandert.	1821	Steyermark	23. Sept.	Sing-Sing.
Kramer, Dr. med.	Geh. Medicinalrath, als Ohrenarzt von Ruf.	—	—	6. Dec.	Berlin.
Landsteiner, Dr. Leopold . .	Herausgeber der wiener Morgenpost.	—	—	22. Febr.	Wien.
Lange, Dr. Friedrich Albert .	Universitätsprofessor in Marburg, Verfasser der Geschichte des Materialismus.	47 Jahre	—	21. Nov.	Marburg.
Leibing, Dr. Franz	Generalsecretär und der eigentliche Gründer der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung.	—	—	7. August	Berlin.
Lotze, Dr. phil. Hermann . .	geschätzter Gelehrter, der die meisten europäischen Sprachen beherrschte.	—	—	26. April	Leipzig.
Luschka, Dr. med. Hubert v.	Professor der Anatomie an der Hochschule in Tübingen, ausgezeichneter Anatom.	—	—	1. März	Tübingen.
Martin, Dr. med. Eduard .	Geh. Medicinalrath und ordentlicher Professor an der medicinischen Facultät in Berlin, berühmter Frauenarzt.	—	—	5. Dec.	Berlin.
Mauch, Karl	Afrikareisender.	1837	Ludwigsburg	5. April	Stuttgart.
Müller, Georg Wilhelm Ferdinand,	Buchhändler in Berlin, Chef der dem Verlag von Schulschriften gewidmeten Firma G. W. F. Müller.	—	—	21. Sept.	Berlin.
Müller, Dr. Johann	Hofrath, ordentlicher Professor der Physik an der Hochschule zu Freiburg, Verfasser verbreiteter Lehrbücher über Physik.	30. April 1809	Kassel	3. Oct.	Freiburg.
Neustadt, Adolf.	bekannter wiener Publicist und volkswirthschaftlicher Schriftsteller.	1802	Prag	6. Dec.	Wien.
Nipperdey, Dr. Karl	Hofrath, Professor der classischen Philologie in Jena, tüchtiger Gelehrter und philologischer Schriftsteller.	13. September 1821	Schwerin	2. Jan.	Jena
Pernice, Dr. jur. Herbert . .	Professor, bekannt durch sein Verhältniß zum letzten Kurfürsten von Hessen und seine Schriften über die schleswig-holsteinische Erbfolgefrage.	14. April 1832	Halle	21. April	Halle.
Peschel, Dr. Oskar Ferdinand	k. sächsischer Geh. Hofrath und ordentlicher Professor der Geographie an der Universität zu Leipzig, geographischer Schriftsteller.	17. März 1825	Dresden	31. August	Leipzig.
Posern-Klett, Dr. jur. Karl Friedrich v.,	k. Archivar in Dresden, als sächsischer Specialhistoriker verdient.	—	—	19. April	Dresden.
Petters, Dr. med. Wilhelm .	Professor für Hautkrankheiten an der prager Universität und Primärarzt des Allgemeinen Krankenhauses, ausgezeichneter Arzt.	49 Jahre	—	29. Juni	Prag.
Pitha, Franz Frhr. v.	k. k. Hofrath und ordentlicher Professor an der medicinisch-chirurgischen Josephsakademie in Wien, berühmter Chirurg.	8. Februar 1810	Rakom in Böhmen	29. Dec.	Wien.
Reuschle, Dr.	Professor, bekannter Mathematiker und Geograph, Lehrer am Gymnasium in Stuttgart.	12. December 1812	—	22. Mai	Stuttgart.

Namen.	Stellung.	Tag und Jahr der Geburt oder Alter	Geburtsort.	Todestag.	Todesort.
Ritter, Dr. Franz	früher Professor der classischen Philologie in Bonn, durch seine Ausgaben und Erläuterungen des Horaz bekannt	1803	Medebach, Westfalen	22. Oct.	Bonn.
Rodbertus, Dr. J. K.	volkswirthschaftlicher Schriftsteller, 1848 Mitglied des preußischen Staatsministeriums.	12. August 1805	Greifswald	6. Dec.	Jagetzow bei Demmin.
Rückert, Dr. phil. Heinrich	Professor an der breslauer Hochschule, ausgezeichneter Germanist und Historiker, ältester Sohn Friedrich Rückert's.	14. Februar 1823	Coburg	11. Sept.	Breslau
Scheerer, Theodor	früher Bergrath und Professor an der Freiberger Bergakademie, durch zahlreiche Schriften aus den Gebieten der Chemie, Mineralogie, Metallurgie und chemischen Geologie bekannt.	28. August 1813	Berlin	18. Juli	Dresden.
Schrötter, Dr. Anton, Ritter v. Kristelli.	Generalsecretär der Akademie der Wissenschaften in Wien, dann Director des Münzamts, ausgezeichneter Chemiker.	26. November 1802	Olmütz	15. April	Wien.
Schuberth, Jul. Ferd. Georg	Musikalienhändler, Chef der Handlung J. Schuberth u. Co. in Leipzig, Hamburg und Newyork, Verfasser eines musikalischen Conversationslexikons.	—	—	9. Juni	Leipzig
Schwabe, Heinrich	Hofrath, durch botanische und astronomische Arbeiten bekannt.	—	—	10. April	Dessau.
Schweitzer, Dr. J. B. v.	bekannter Dramatiker, früher einer der Führer der Socialdemokraten.	1834	—	28. Juli	Hôtel Giessbach am Brienzer See.
Seiff, Julius	Forschungsreisender, eines der thätigsten Mitglieder des Vereins für Erdkunde in Dresden.	—	—	Mai	Adana in Kleinasien.
Spiess, Dr. med. Gustav Adolf.	Geh. Sanitätsrath, Arzt in Frankfurt a. M. und um das dortige Gemeinwesen verdient, medicinischer Schriftsteller.	1802	Duisburg	22. Juni	Frankfurt.
Struensee, Gustav v.	k. preußischer Geh. Oberregierungsrath, als Romanschriftsteller unter dem Namen „Gustav vom See" bekannt.	1803	Greifenberg in Pommern.	29. Sept.	Breslau.
Tecklenborg, Heinrich	Schriftsteller auf seemännischem Gebiet.	—	—	1. April	Lesum.
Weber, Dr. med. M. J.	Geh. Medicinalrath, früher ordentlicher Professor an der medicinischen Facultät in Bonn, bekannt durch seinen großen anatomischen Atlas.	—	—	28. Juli	Bonn.
Willemoes-Suhm, Dr. phil. Rudolf v.	Privatdocent der Zoologie in München, geschätzter Gelehrter, der nach dreijähriger Weltumsegelung in kurzem nach Europa zurückkehren wollte.	29 Jahre	—	13. Sept.	an Bord des „Challenger" im Stillen Ocean.
Wislicenus, Gustav Adolf	theologischer Volksschriftsteller und langjähriger Wortführer der Freien Gemeinde.	20. November 1803	—	14. Oct.	Fluntern in der Schweiz.
Zabel, Dr. Friedrich	gewesener Chefredacteur der berliner Nationalzeitung, welche Stelle er seit Begründung des Blattes innehatte.	1803	Berlin	3. Febr.	Berlin
Zachariae, Dr. jur. Heinrich Albert.	Staatsrath und ordentlicher Professor an der juristischen Facultät in Göttingen, Mitglied des Herrenhauses.	20. November 1806	Herbsleben im Gothaischen	29. April	Cannstatt.
Auswärtige.					
Afanassjew-Tschuschbinsky	einer der ältesten russischen Schriftsteller.	—	—	18. Sept.	Petersburg.
Aromatori, Attilio	Archivar des Municipiums in Rom, ausgezeichneter Paläograph.	52 Jahre	—	15. Febr.	Rom.
Avezac, de	Ehrenpräsident der Geographischen Gesellschaft in Paris, einer der bedeutendsten geographischen Schriftsteller in Frankreich.	—	—	14. Jan.	Paris.
Baxter, Dudley	geachteter englischer Statistiker und socialpolitischer Schriftsteller.	—	—	17. Mai	London.
Beaumont-Vassy, Vicomte de	französischer Geschichtschreiber, Verfasser der „Mémoires du XIVme Siècle", der „Histoire intime du second empire" ꝛc.	1816	Schloß La-Mothe-Sauzay, Dep. Indre-Loire	25. Juli	Paris.
Boeck, Dr. med. Karl Wilhelm.	Professor in Christiania, der Begründer der sogenannten norwegischen Schule.	66 Jahre	—	10. Dec.	Christiania.
Brunet de Presle	hervorragender französischer Hellenist, Mitglied der Akademie der Inschriften und der École des Langues Orientales.	66 Jahre	—	14. Sept.	Paris.
Carlén, Johann Gabriel	bekannter schwedischer Schriftsteller und Gatte der Romandichterin Emilie Flygare-Carlén.	9. Juli 1811	Westgothland	6. Juli	Stockholm.
Feré, Octave	französischer Romanschriftsteller.	55 Jahre	—	letzte Aprilwoche	Paris.
Fleming, Alexander	englischer Naturforscher, dessen Forschungen über Aconite ihm europäischen Ruf gewonnen.	—	—	August	Brixton.
Findlay, A. E.	englischer Geograph, Verfasser einer Reihe von nautischen Leitfäden.	63 Jahre	—	3. Mai	Dover.
Foucher, Paul	Doyen der pariser Zeitungscorrespondenten und Dramatiker, der Schwager Victor Hugo's.	1810	—	25. Jan.	Paris.
Frei, Jakob	schweizerischer Novellenschreiber.	50 Jahre	—	30. Dec.	Bern.
Gray, Dr. John Edward	berühmter englischer Naturforscher und früherer Custos der geologischen Sammlungen im British Museum.	—	—	März	London.
Harper, John	Mitbegründer der größten Verlagsbuchhandlung Amerikas, der Firma Harper und Brothers.	74 Jahre	—	22. April	Newyork.
Key, Thomas Hewitt	bekannter englischer Philologe und Schriftsteller in diesem Fach, Professor der vergleichenden Grammatik an der University College School.	—	—	Ende November	London.
Larousse, Pierre	französischer Lexikograph, Herausgeber des großen Allgemeinen Dictionnaire des 19. Jahrhunderts.	1817	Toucy im Yonne-Departem.	3. Jan.	Paris

Namen.	Stellung.	Tag und Jahr der Geburt oder Alter.	Geburtsort.	Todestag.	Todesort.
Lester Dr. J. D.	ausgezeichneter Kenner der wallisischen Sprache und der älteren deutschen Dialecte.	—	—	4. Dec.	London.
Levy, Michel	bekannter Verlagsbuchhändler in Paris.	1821	Pfalzburg	4. Mai	Paris.
Libelt, Dr. phil. Karl	polnischer Philosoph, Schriftsteller und Politiker.	8. April 1807	Posen	9. Juni	Posen.
Locock, Sir Charles	Leibarzt der Königin Victoria.	76 Jahre	—	23. Juli	Insel Wight.
Logan, Sir William Edmund	englischer Geologe, früher Generaldirector des geologischen Departements in Canada, Fachschriftsteller.	1804	—	Ende Juni	Schloß Malgvin in Pembrokeshire.
Lyell, Sir Charles	der berühmte englische Geologe.	14. Nov. 1797	Kinnardy in Forforshire	23. Febr.	London.
Maffol, Marie Alexandre . .	früher Chefredacteur der „Morale Indépendante", radicales Mitglied des Pariser Gemeinderaths und Vicepräsident der Freimaurerloge zum Großen Orient.	71 Jahre	—	21. April	Paris.
Mathieu, Louis	französischer Astronom, Director des Bureaus der Längenmessungen, Mitglied des Instituts.	1783	Mâcon	6. März	Paris.
Munzinger, Werner	Afrikareisender, Oberbefehlshaber der für Abessinien bestimmten egyptischen Invasionsarmee.	21. April 1832	Olten in der Schweiz	November	ermordet auf dem Marsche von Tadjoura nach Auhusa.
Amalius d'Halloy, de	bekannter Geologe und Ethnologe, Nestor der belgischen Akademie der Wissenschaften, Vicepräsident des belgischen Senats.	16. Februar 1783	Lüttich	15. Jan.	Brüssel.
Pfleger-Moravsky, Gustav .	der bedeutendste czechische Schriftsteller der Neuzeit.	41 Jahre	—	21. Sept.	Prag.
Pogodin, Michael Petrowitsch.	hervorragender russischer Geschichtschreiber.	11./22. Nov. 1800	Moskau	20. Dec.	Moskau
Punsch, Thomas	französischer Journalist, Chefredacteur der „Vendite Financiere".	41 Jahre	—	Januar	Paris
Quinet, Edgar	französischer Schriftsteller, Mitglied der Nationalversammlung, zur äußersten Linken gehörig, eines der glänzendsten Talente dieser Partei.	17. Februar 1803	Bourg, Dep. Ain	27. März	Paris.
Sundewall, Karl Jakob . . .	Professor und früherer Intendant an der Akademie der Wissenschaften in Stockholm, angesehener Naturforscher.	22. October 1801	—	6. Febr.	Lund.
Theorell, A. G.	Docent der Mathematik in Upsala, in der wissenschaftlichen Welt durch seine Leistungen von Ruf.	41 Jahre	—	2. Juli	Skafde.
Toldy, Dr. Franz	bedeutender ungarischer Literarhistoriker, Verfasser zahlreicher Werke, seit 1830 beständiger erster Secretär der ungarischen Akademie, Professor und Vorstand der Universitätsbibliothek in Budapest.	10 August 1805	Ofen	10. Dec	Budapest
Tolstoi, Alexis Graf	gefeierter russischer Novellist.	—	—	11. Oct.	Krassnyi Rog Gouv. Tschernigow.
Trimm, Timothée	eigentlich Leon Lespès, bekannter pariser Feuilletonist.	—	—	21. April	Paris.
Troß, Edwin	Verlagsbuchhändler und Antiquar in Paris, in letzterem Fach Autorität.	52 Jahre	—	26. August	Paris
Wheatstone, Sir Charles . .	der berühmte Erfinder des elektrischen Telegraphen und Professor der experimentalen Physik am Kings College in London.	1802	Gloucester	19. Oct.	Paris
Wilkinson, Sir John Gardener.	durch seine Forschungen in Aegypten und seine archäologischen und geographischen Schriften von Ruf.	78 Jahre	—	Ende Octbr.	London.
Willis, Dr. Robert	Professor der natürlichen und experimentalen Philosophie an der Universität zu Cambridge, auch Alterthumsforscher.	1801	—	28. Febr.	Cambridge

IX. Deutsche Dichter und Künstler.

Namen.	Stellung.	Tag und Jahr der Geburt oder Alter.	Geburtsort.	Todestag.	Todesort.
Bury, Robert Eduard	Professor an der k. Akademie der Künste in Dresden, Historienmaler, durch seine religiösen Darstellungen von Ruf.	62 Jahre	—	28. Juni	Dresden.
Bayer, August v.	großherzoglich badischer Hofmaler, auch Conservator der großherzoglichen Alterthümersammlung und der Baudenkmale Badens.	1803	Rorschach	2. Febr.	Karlsruhe.
Belcke, Chr. G.	Concertmeister, einst einer der ersten Flötisten.	—	—	8. Juli	Lucka im Altenburgischen.
Belly, Georg	beliebter Lustspieldichter.	—	—	14. Juli	Berlin
Braun, Simon	Historienzeichner in München, als Lithograph von Ruf.	24. December 1833	Nürnberg	21. August	München.
Breitschwert, Wilhelm v. . .	Zeichner und Illustrator.	—	—	22. März	München
Dreber, Karl Heinrich . . .	Landschaftsmaler, in Rom lebend.	9 Januar 1822	Dresden	3. August	Anticoli di Campagna
Durst, Matthias	Professor, pensionirter Orchesterdirector des wiener Hofburgtheaters, Violinspieler und Componist.	60 Jahre	—	Anfang Mai	Wien
Ender, Thomas	rühmlich bekannter Landschaftsmaler, Professor an der Akademie der bildenden Künste in Wien.	4. November 1793	Wien	28. Sept.	Wien.
Evers, Karl	Componist, in den vierziger Jahren gefeierter Claviervirtuos.	56 Jahre	—	31. Dec.	Wien
Foy, Joseph	Geschichtsmaler, namhafter Meister der düsseldorfer Schule.	10. August 1813	Köln	27. Juli	Düsseldorf.

Namen	Stellung	Tag und Jahr der Geburt oder Alter	Geburtsort.	Todestag	Todesort.
Felsing, Heinrich	Kupferstecher, der hessische „Turnvater"	—	—	29. März	Darmstadt.
Franz, Emil	Hofschauspieler in Wien, tüchtiges Mitglied des Burgtheaters	19. November 1808	Berlin	28. März	Wien
Gey, Traugott.	pensionirtes Mitglied der hannoverschen Hofbühne, einst ein berühmter Baritonist.	—	—	1. März	Hannover.
Greef, Wilhelm	Componist, durch seine trefflichen Arbeiten auf dem Gebiet des deutschen Volksgesangs bekannt.	—	—	12. Sept	Moers.
Greinwald, Thomas	akademischer Bildhauer in Wien.	—	—	19. Oct.	Wien.
Haas, Jakob Heinrich	tüchtiges Mitglied der k. Oper in Hannover, Regisseur	51 Jahre	—	10. Juni	Meran.
Hanemann, Moritz	Kammermusicus in Berlin, trefflicher Violoncellist.	1809	—	7. Jan	Berlin.
Hermann v. Hermannsthal, Franz.	dramatischer und lyrischer Dichter, gewesener Sectionsrath im österreichischen Finanzministerium.	14. August 1799	Wien	24. Juni	Wien
Herwegh, Dr. Georg	bekannter Dichter, durch seine politischen Lieder ausgezeichnet.	31. Mai 1817	Stuttgart	7. April	Baden-Baden
Holbein, Eduard	Geschichtsmaler und Professor an der k. Akademie der Künste in Berlin.	—	—	17. Febr.	Berlin.
Hosemann, Theodor.	Professor, bekannter Genremaler, Mitglied der Akademie der Künste in Berlin und Lehrer an der Kunstschule.	1807	Brandenburg	15. Oct	Berlin.
Janda, J.	Bildhauer in Berlin, befähigter Vertreter der religiösen Kunst.	—	—	14. Nov	Berlin.
Jansa, Leopold	pensionirtes Mitglied der wiener Hofkapelle und Ehrenprofessor des Conservatoriums, tüchtiger Violinspieler und Componist zahlreicher Violinstücke.	79 Jahre	—	25. Jan	Wien.
Kindscher, Louis	trefflicher Organist, Tonsetzer und musikalischer Schriftsteller	1799	—	Ende der ersten Februarwoche	Wörlitz
Kläger, Wilhelm	bekannter Schauspieler.	—	—	Juli	Braunschweig.
Klein, Johann Adam	Maler und Kupferstecher, Ehrenmitglied der Kunstakademie in München, Berlin und Wien	21. November 1792	—	21. Mai	München.
Klerr	Director des Theaters zu Baden bei Wien, Operettencomponist.	—	—	28. Sept.	Baden.
Knittel, Alois	Bildhauer zu Freiburg i. Br., durch verschiedene von ihm geschaffene öffentliche Denkmale ehrenvoll bekannt.	—	—	23. Dec.	Freiburg
Kaerle, P.	Genremaler, tüchtiger Künstler	21. October 1821	München	23. April	München.
Kunz, Konrad Max	pensionirter Chordirector des k. Hoftheaters in München, einer der Väter des deutschen Sangeswesens	—	—	Anfang August	München.
Laub, Ferdinand	berühmter Violinspieler, k. k. Kammermusiker.	19. Januar 1832	Prag	18. März	Gries bei Bozen.
Merz, Heinrich	ausgezeichneter münchener Kupferstecher.	7. März 1806	St. Gallen	30. Juli	verunglückte im bayerisch. Gebirge.
Milde, Karl Julius	berühmter Glasmaler in Lübeck.	16. Februar 1803	Hamburg	19. Nov.	Lübeck
Mörike, Eduard	ausgezeichneter Lyriker und Novellist, einer der hervorragendsten unter den schwäbischen Dichtern	8. September 1804	Ludwigsburg	4. Juni	Stuttgart.
Müller, August	Cellist, letztes Mitglied des einst berühmten Müller'schen Quartetts	71 Jahre	—	Mitte Octbr.	Braunschweig
Müller, Joseph	Historienmaler in München, ausgezeichneter Vertreter der religiösen Kunst	1799	—	15. Dec.	München
Müller, Niklas	der gemüthvolle deutsch-amerikanische Dichter.	1809	Langenau bei Ulm	14. August	Newyork.
Nohr, Christian Friedrich	sachsen-meiningenscher Concertmeister, Violinvirtuos und Oratoriencomponist	7. October 1800	Langensalza	5. Oct.	Meiningen
Pietrowsky, Max	geachteter Maler, Professor an der königsberger Kunstakademie.	—	—	Anfang December	Königsberg
Pulian, Gottfried	bekannter Architekturmaler.	1809	Meißen	4. März	Düsseldorf.
Ramberg, Arthur Georg Frhr. v.	berühmter Historienmaler, Professor an der k. Akademie der bildenden Künste in München.	4. Sept 1819	Wien	6. Febr.	München
Rau, E.	begabter württembergischer Bildhauer.	35 Jahre	—	25. August	Stuttgart
Rost, Alexander	der bekannte thüringische Dramendichter.	—	—	15. Mai	Weimar.
Röver, Heinrich	Cellist, Mitglied der Hofkapelle in Wien, Professor am Conservatorium der Musik	47 Jahre	—	13. Mai	Wien
Ruben, Christian	früherer Director der Akademie der bildenden Künste in Wien.	1805	Trier	8. Juli	Wien.
Schloß, Max	ehemaliger Opernsänger, Schauspieler und langjähriger Regisseur des dresdener Hoftheaters.	—	—	Mitte Juli	Wehlen in der sächs. Schweiz.
Schöpf, Peter	deutscher Bildhauer in Rom, einst ein großer Günstling König Ludwigs I. von Bayern.	1804	München	13. Sept.	München.
Schrödter, Adolf	Professor am Polytechnicum in Karlsruhe, der Maler des Don Quixote und anderer humoristischer Bilder.	70 Jahre	—	9. Dec.	Karlsruhe.
Seidl, Johann Gabriel	österreichischer Lyriker, k. k. Hofrath und jubilirter Director des Münz- und Antikencabinets in Wien.	21. Juni 1804	Wien	18. Juni	Wien.
Selleny, Joseph	geschätzter Landschaftsmaler in Wien	2. Februar 1824	Meidling bei Wien	22. Mai	Inzersdorf.
Uechtritz, Peter Friedrich v.	Geh. Justizrath a. D., einer der ältesten deutschen Dichter, besonders durch seine Dramen und historischen Romane von Ruf.	74 Jahre	—	15. Febr.	Görlitz

Namen.	Stellung.	Tag und Jahr der Geburt oder Alter.	Geburtsort.	Todestag.	Todesort.
Walter, Joseph	rühmlich bekannter Geigenspieler, k. bayerischer Hofmusiker.	—	—	Mitte Juli	München.
Weber, Joseph Karl	der als Maler und Zeichner rühmlich bekannte Verfasser der Werke „Alpenpflanzen Deutschlands und der Schweiz" und „Flora von Bayern".	—	—	25. Oct.	München.
Zimmermann, Richard August.	vortrefflicher Landschaftsmaler.	2. März 1820	Zittau	5. Febr.	München.

Auswärtige.

Namen.	Stellung.	Tag und Jahr der Geburt oder Alter.	Geburtsort.	Todestag.	Todesort.
Andersen, Hans Christian . .	der berühmte dänische Dichter.	2. April 1805	Odense auf Fünen	6. August	Kopenhagen.
Barye, Anton Ludwig. . . .	französischer Bildhauer.	1795	Paris	25. Juni	Paris.
Batemann, L. H.	Director des Lyceumtheaters in London, gefeierter Schauspieler.	—	—	23. März	London
Belmore, George	englischer Schauspieler, Charakterdarsteller ersten Ranges.	48 Jahre	—	16. Nov.	Newyork.
Bennett, Sir William Sterndale.	verdienstvoller englischer Componist und Leiter der londoner Musikakademie.	1816	Sheffield	2. Febr.	London.
Carpeaux, Jean Baptiste . .	französischer Bildhauer, ausgezeichneter Künstler.	14. Mai 1827	Valenciennes	12. Oct.	Asnières.
Castilho, Vicomte de	portugiesischer Dichter und Schriftsteller, auch als Uebersetzer der Werke Ovids, Goethe's und Shakespeare's berühmt, seit seiner Jugend erblindet.	75 Jahre	—	Juni	Lissabon.
Corot, Jean Baptiste Camille	bedeutender französischer Landschaftsmaler.	Juli 1796	—	22. Februar	Paris
Daussoigne-Mehul	ehemaliger Director des Conservatoriums in Lüttich, Componist.	24. Juni 1790	Givet	10. März	Lüttich.
Fuller, Charles	englischer Bildhauer.	—	—	10. März	Florenz.
Grenier, Eugène	berühmter Komiker des pariser Variétés-Theaters.	42 Jahre	—	erste Hälfte des Januar	Paris.
Haffner, Felix	vorzüglicher Maler, ein Elsässer.	—	—	Mitte Jan.	Departement Seine et Marne
Juvara, Thomas	Professor, Director der k. Chalkographie in Rom, ausgezeichneter Kupferstecher.	1808	—	30. Mai	Rom.
Izsó, Nikolaus	ungarischer Bildhauer.	—	—	28. Mai	Budapest.
Langier, Jean Nicolas . . .	vorzüglicher Kupferstecher, Veteran unter den französischen Künstlern.	1785	Toulon	Ende Februar	Argenteuil bei Paris.
Lendvai, Martin	hervorragender ungarischer Schauspieler, gewesenes Mitglied des pester Nationaltheaters.	14. September 1840	Klausenburg	12. Juli	Füred.
Lundgren, Egeont Sellif . .	schwedischer Maler, als Aquarellist ausgezeichnet.	1815	Stockholm	16. Dec.	Stockholm.
Melbye, Anton	dänischer Marinemaler.	1818	Kopenhagen	10. Jan.	Paris.
Métingue	beliebter Schauspieler in Paris, Mitglied der Porte St. Martin und des Ambigu-Theaters.	1810	Caen	28. März	Paris.
Millet, Jean François . . .	bedeutender französischer Genre- und Landschaftsmaler.	60 Jahre	—	19. Jan.	Barbizon b. Fontainebleau.
Papi, Clemente	Professor, Director der k. Bronzegießerei in Florenz, der einzige hervorragende Erzgießer Italiens.	1803	—	16. Febr.	Florenz.
Philip, John Birnie	bekannter englischer Bildhauer, Verfertiger des Podiums des Albert-Denkmals im Hydepark zu London.	48 Jahre	—	2. März	London.
Pils, J. A. O.	französischer Schlachten- und Historienmaler, Professor an der Kunstschule in Paris.	1813	—	3. Sept.	Paris.
Ricourt, Achille	französischer Kunstschriftsteller und ehemaliger Director des pariser Odeontheaters, der einst die Rachel der dramatischen Kunst zuführte.	—	—	Februar	Paris.
Romani, Carlo	geschätzter italienischer Musiker.	1824	Avellino	März	Florenz.
Royer, Alphonse	ehemaliger Director der Großen Oper in Paris, einer der Träger der literarischen Bewegung der dreißiger Jahre in Frankreich.	72 Jahre	—	April	Paris.
Ruben, Ludwig	k. schwedischer Hofgraveur und Kupferstecher, Mitglied der stockholmer Kunstakademie.	57 Jahre	—	31. März	Stockholm
Skovgaard, P. C.	bedeutender dänischer Landschaftsmaler.	1817	Seeland	18. April	Kopenhagen
Stevens, Alfred George . . .	berühmter englischer Bildhauer.	56 Jahre	—	Ende April	London
Troilus, Gustav Uno	Professor, der hervorragendste Porträtmaler Schwedens, Hofmaler und Mitglied der Akademie freier Künste.	1814	—	13. August	Stockholm.
Waldeck, Johann Fr. Graf v.	der bekannte Nestor der pariser Maler, auch Schriftsteller und Reisender.	1766	Prag	30. April	Prag
Weber, J. R.	in Bern, der sogenannte Sängervater, eine Autorität im Gebiet des Volksgesangs.	—	—	23. Sept.	Bern.

X. Deutsche Frauen.

Namen.	Stellung.	Tag und Jahr der Geburt oder Alter.	Geburtsort.	Todestag.	Todesort.
Albrecht, Frau Karoline . . .	seit 1827 Mitglied des deutschen Hoftheaters in Petersburg, tüchtige Künstlerin.	—	—	Februar	Petersburg
Aremberg, Karoline Leopoldine Johanna Prinzessin v.	Gemahlin des Prinzen Peter, geborene Gräfin Kaunitz-Rietberg und verwitwet gewesene Reichsgräfin Starhemberg, Sternkreuzordens- und Palastdame der Kaiserin von Oesterreich.	27. Mai 1801	—	Juni	Görz.
Bretzenheim v. Regecz, Karoline Fürstin.	geborene Prinzessin von Schwarzenberg, seit 1855 Witwe des Fürsten Ferdinand Bretzenheim, Hof- und Palastdame der Kaiserin Elisabeth.	15. Januar 1806	—	5. Mai	Wien
Fischer-Stollberg, Marie . .	einst gefeierte Sängerin.	68 Jahre	—	24. Jan.	Wien.

Namen.	Stellung.	Tag und Jahr der Geburt oder Alter.	Geburtsort	Todestag.	Todesort.
Freytag, Frau Emilie Agnes	geborene Scholz, die Gattin des Schriftstellers Gustav Freytag, in erster Ehe mit einem Grafen Dyhrn vermählt.	—	—	13. Oct.	Siebleben bei Gotha
Frommann, Alwine	eine Tochter des aus der classischen Zeit wohlbekannten Hauses Frommann in Jena, tüchtige Malerin, früher Vorleserin der Kaiserin Augusta.	16. März 1800	Jena	2. August	Jena
La Roche, Frau Auguste. . .	Gattin des wiener Hofburgtheaterregisseurs Karl v. La Roche, die in Weimar noch unter Goethe's Augen die Bühne betrat. Novellistin.	—	—	14. Mai	Karlsbad
Mitterwurzer, Frau Anna. .	geborene Herold, langjähriges Mitglied der dresdner Hofbühne.	—	—	15. März	Dresden.
Schmettau, Ferdinande v. .	die Patriotin, welche 1813 ihr schönes Haar als Gabe für das Vaterland darbrachte.	77 Jahre	—	24. Mai	Kösen.
Stolberg-Stolberg Luise Gräfin.	die Mutter des regierenden Grafen Alfred, geb. Gräfin Stolberg.	13. Januar 1799	—	15. August	Stolberg am Harz
Stolterfoth, Adelheid v. . .	deutsche Dichterin, namentlich durch ihre „Rheinischen Lieder und Sagen" bekannt. Witwe des Geheimraths Frhrn. v. Zwierlein.	11. Sept. 1800	Eisenach	December	Wiesbaden.
Weitmann, Minna	Bildhauerin in Wien, durch ihre gelungenen Nachbildungen von Blumen und Vögeln in Biscuit und Marmor bekannt.	—	—	19. Dec.	Wien.
Auswärtige.					
Ancelot, Frau Virginie . . .	die Witwe des gleichnamigen Akademikers und theils als Mitarbeiterin desselben, theils durch eigene literarische Productionen von Ruf.	84 Jahre	—	21. März	Paris.
Bunnet, Miß F. E.	englische Schriftstellerin, als Uebersetzerin deutscher Werke thätig.	—	—	Ende Februar	Budleigh-Salterton.
Crombrugghe, Ida Baronin v.	durch schätzbare Schriften über Volks- und Kindererziehung und humanes Wirken verdient.	—	—	August	Gent
Déjazet, Virginie.	berühmte französische Schauspielerin, an verschiedenen pariser Bühnen thätig, eine Zeit lang Leiterin des nach ihr benannten Theaters.	30. August 1798	Paris	1. Dec.	Paris.
Franklin, Lady Jane	die Witwe des berühmten Nordpolfahrers Sir John Franklin, eine hochbegabte Frau.	1805		18. Juli	London
Heuvel-Duprez, Frau van den	eine Tochter des Tenoristen Duprez, geschätzte Coloratursängerin.	43 Jahre	—	17. April	Pau.
Michaeli, Frau Luise	k. schwedische Hofsängerin, bekannte Opern- und Concertsängerin.	17. Mai 1830	—	23. Februar	Stockholm
Palli-Bartolommei, Angelika.	italienische dramatische Schriftstellerin.	70 Jahre	—	März	Livorno.
Pleyel, Frau Marie	berühmte Pianistin.	1811	Paris	30. März	St. Josse-en-Noode, Belgien.
Torlonia, Fürstin Teresa . .	geborene Prinzessin Colonna-Doria, Gemahlin des Fürsten Alessandro Torlonia in Rom.	22. Februar 1823	Neapel	17. März	Rom.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.



